Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen

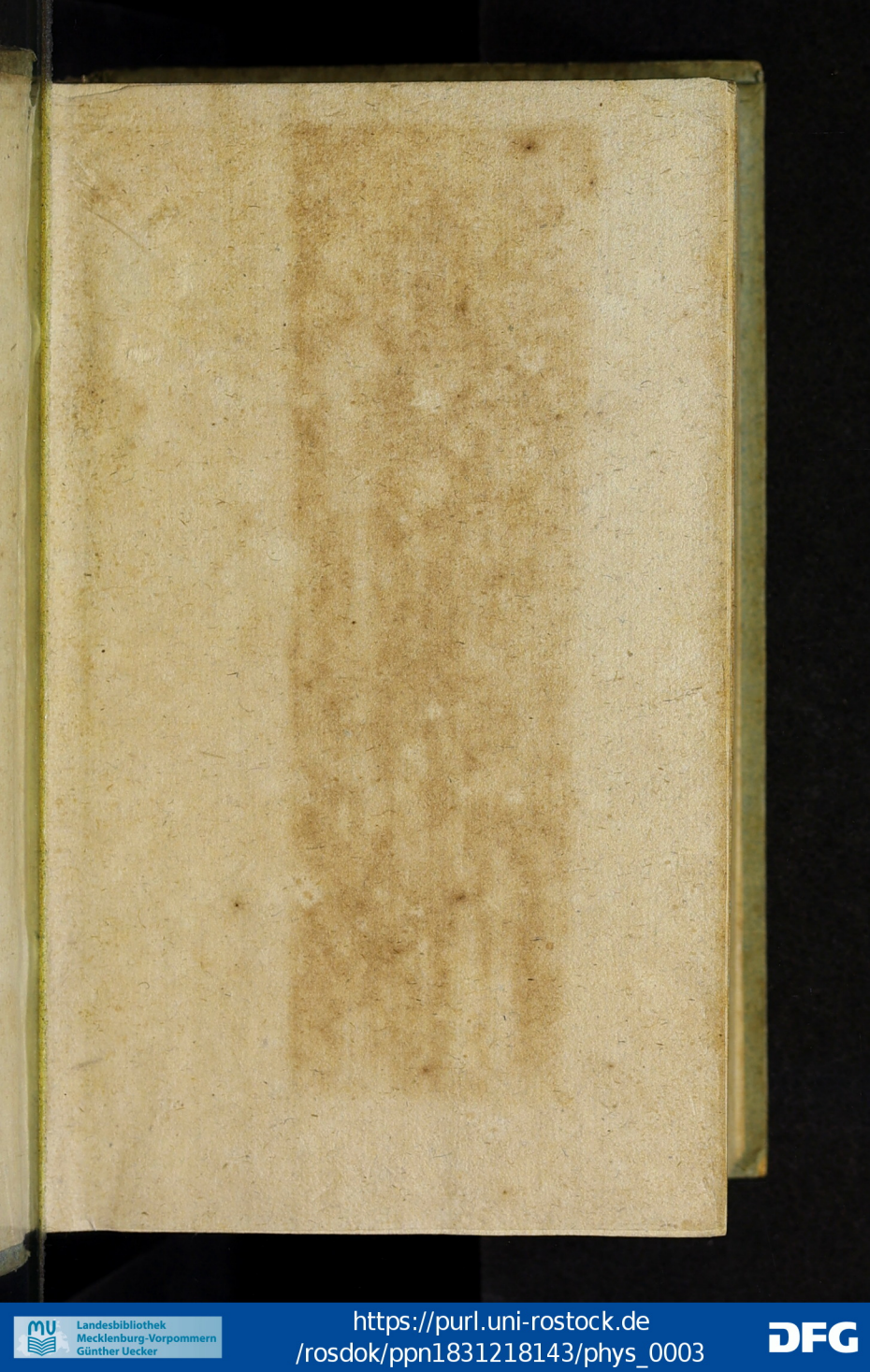
1738

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1738

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143

Band (Zeitschrift) Freier Zugang

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831218143/phys_0002
DFG



Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831218143/phys_0003
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

GROSSH. REGIERUNGS-BIBLIOTHEK SCHWERIN

Anno 1738. Num. I.

Freytag, den 3. Januarii.

Neu-Jahrs-Wunsch.

Es müsse tausend Glück und Segen,
Im angetretnen neuen-Jahr,
Sich auf die gantze Christen-Schaar
Nach GOttes reicher Güte legen.
Des Höchsten Herrschers Gnaden-Blicke
Seyn unserm Kayser stets geneigt,
GOtt treib, was sich als schädlich zeigt,
Von Teutschlands Gräntzen weit zurücke.
GOtt lasse unsern Fürsten sehen,
Daß Seinem treuen Wenden-Land
Nach lang erlittnem Jammer-Stand
Doch endlich Hülffe sey geschehen.
GOtt kröhne auch mit seiner Güte
Die Lehrer in dem Varn-Athen;

Daß Sie mit Lust und Wonne sehn,
Wie GOtt den Musen Sitz behüte.
GOtt lasse seine Augen wachen
Auch über Rostocks Edlen Rath
So wird, was GOtt bestimmet hat,
Der Väter Sorgfalt würcklich machen.
GOtt schmücke mit des Geistes Gaben
Die Priesterschafft zu seiner Ehr,
Und gebe, daß wir reine Lehr
Auf unsern Cantzeln ferner haben,
GOtt lasse Segens-Ströhme fliessen
Auf unsre gantze Bürgerschafft,
Er geb den müden Stärck und Krafft,
Dem Armen Reichthum zu geniessen.
GOtt segne uns in seinem Nahmen,
Damit wir alle insgesammt
Beglückt seyn im Beruff und Amt;
Sprich Höchster nur hierzu dein Amen.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 20 Novembr. Der seit einiger Zeit hier befindliche Fürst Ragozzi ist bey dem Sultan sehr gelitten, und man will versichern, daß er geneigt sey, den Mahometanischen Glauben unter der Bedingung anzunehmen, daß er zum Bassa des Türckischen Reichs erkläret werde. Man dürffte ihm um so eher darinnen Willfahren, weil man sich seiner Dienste mit Nutzen gebrauchen kan. Der Sultan soll entschlossen seyn, dem künfftigen Feld-Zuge in Persohn beyzuwohnen, und bereits an einem kostbaren Zelt arbeiten lassen. Sonst werden von Zeit zu Zeit ansehnliche Geld-Summen aus dem Schatz des Sultans nach unsern beyden Haupt Armeen abgeschickt.

Belgrad, vom 13 Dec. Unsere Armee ist nunmehro zwar überall aus dem Felde, und in ihre angewiesene Winter-Quartiere abmarschiret, die Türcken haben auch seit dem letzteren Versuch auf Orsova nichts mehr unternommen, sondern sich den eingelauffenen Berichten zu folge, gleichfalls in ihre Lande zurück begeben, ob aber bey künfftigen guten Winter-Wetter die feindlichen Partheyen nicht in dem der Gefahr sehr ausgestreckten Bannet herum streiffen, und viel Unruhe und Schaden verursachen möchten, solches wird die Zeit lehren. Hier in Belgrad ist man jetzo beschäfftiget, alle Artillerie auf die Battarien zu führen, und sich in gehörigen Vertheidigungs-Stand zu setzen, damit den Türcken, wofern sie ja etwas wieder uns wagen sollten, nachdrücklich könne begegnet werden. Die Untersuchung wider dem Herrn General-Major von Doxat, wegen gar zu geschwinder Uebergabe der Vestung Nissa, dauret noch immer, doch wird alles ungemein heimlich gehalten, und ein jeder ist nach endlichen Aussprüche begierig. Vor etlichen Tagen wurde der Herr General-Major von Reitzenstein, an des verstorbenen Herrn General-Majors, von O. Mülerans zu hiesigen Brigadier erkläret. Die Donau und Sau haben sich so starck ergossen, daß die Regimenter auff ihrem Marsch dadurch sehr sind gehindert, auch sonst von dem Gewässer grosser Schade verursachet worden.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 12 Dec. Nunmehro hat sich der Winter völlig eingestellt, und bey dem gefallenen Schnee hat die Schlittenfahrt ihren Anfang genommen. Nachdem der Herr Admiral Taube von Carls-cron hier wieder angelanget, und Sr. Maj. dem König von dem eigentlichen Zustande der Schwedischen Flotte allerunterthänigsten und ausführlichen Bericht abstatet, nemlich daß zwar solche im Stand, auf den ersten Winck ablauffen, wann nur noch eine gewisse Anzahl Matrosen zu

deren Bemannung herbeygeschafft würden, so ist der Befehl ergangen, diesen Abgang besagter Matrosen so gleich zu ersetzen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 12 Decembr. Es sind aus der Kayserl. Cantzley an alle Russische Ministres von fremden Orten Expressen mit Nachricht von der aufgehobenen Belagerung von Oczalow abgefertiget worden, um solche gehörige zu Communiciren. Der allhier als ein Kriegs-Gefangener sich befindende Türckische Seraskier hat seinen Secretarium nach Constantinopel abgeschicket, welcher nächstens zurück erwartet wird, und wie man sagt, neue Friedens-Vorschläge mit bringen soll. Der Baron von Schafftroff, einer unserer zur Niemirow gewesenen Plenipotentiarien, ist allhier wieder eingetroffen, und man vermuhtet auch den Römisch-Kayserl. Gesandten, Grafen von Ostein, mit nächsten. Mit jüngsten Briefen von Stockholm hat man vernommen, daß der daselbst angelangte neue Frantz. Ambassadeur, Graf von Severin, allen auswärtigen Ministris, ausgenommen den unsrigen, seine Ankunfft hätte zu wissen thun lassen. Unsere allergnädigste Monarchin hätte sich zwar schon vor einiger Zeit für gesetzet, wegen Fest-stellung der Thron-Folge von Rußland nach Dero Ableben, welches der Höchste lange verhüthen wolle, gewisse Messures nehmen, es scheinet aber, daß solches wohl bis nach geendigtem Türcken Kriege, auf dessen fernere glorieuse Fortsetzung man bey Hofe eifrigst bedacht ist, verschoben bleyben dürffte.

POHLEN.

Niemerau, vom 1 Decembr. Die Zeitung, daß die Türcken die Belagerung von Oczakau mit grossem Verlust aufgehoben, wird aus Bender selbst bestätiget und zugleich gemeldet, daß die Pest in dem Tür-

ckischen Lager grassire. Am 25 Pass. des Nachts ging ein Wallachischer Obrister hier durch nach Kyow, man weiß aber nicht, in was für Angelegenheiten.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 11 Decemb. Die von dem Caraffischen Cuiraßier-Regiment in der Campagne, gewesene 9. Compagnien sind dieser Tagen allhier angelanget, und theils in hiesige Casernen theils weiter marschirt. Der jüngsthin mit der Nachricht der von den Türcken mit 50000. Mann angefangenen und aufgehobenen Belagerung von Oczakow angekommene Major nennet sich Krußinsky, und ist ein Polack von Nation. Weil die grosse Bagage des Grafens von Cellerodo allhier zu Wasser zurück angekommen, so kan man zur Zeit nichts gewisses melden, ob und wann er wieder in das Reich abreisen werde. Se. Kayf. Maj. haben anbefohlen, daß in dem Gräflich-Enckevoirtischen Hause, wo der Graf von Seckendorff den Arrest hat, die niedergesetzte Commißinn im zweyten Stock das Examen vornehmen solle. Es wird auch solches erfolgen, so bald nur die volumineuse Acten von den hiezu denominirten Commissariis werden gelesen worden seyn. Inzwischen ist ein Kayf. Rescript an die Oesterreichs. Comitial-Gesandschafft nach Regenspurg ergangen um unter der Hand dem Publico Information von dieser Sache zu geben. In dem Eingang sollen die Meriten und Consilia gedachten Grafens enthalten seyn, in der Suite aber die Haupt-Ursachen der Klage angeführet werden. Vorgestern ist abermal ein Courier aus Siebenbürgen angelanget, und die Türcken sollen gesonnen seyn, noch weiter zu gehen. Selbigen Tages ist bey dem Feld-Marschallen Grafen von Harrach die in der Seckendorffs. Sache niedergesetzte Commißion zum ersten mahl, und zwar nur Vorbereitungs-Weise gehalten worden, auf künftige Woche aber soll sie obgemeldeter massen in das Haus kommen.

Franckfurth, vom 24 Decembr. Die letztern aus Ungarn und Siebenbürgen eingegangenen Nachrichten melden einhellig, daß die Türcken wegen des einfallenden Schnees auseinander und in die Winter-Quartiere gegangen: Es wollen einige daran Zweiffeln, daß die von dem König in Franckreich der Ottomanischen Pforte zu herstellung des Friedens mit Jhro Maj. dem Kayser angebothene Vermittelung, wenigstens dieses Jahr den erwünschten Succes haben werde, bey welchem Fall, wie einige versichern, die Republiq Venedig sodann endlich mit Theil an dem Türcken-Krieg nehmen werde; Nach aller Anzeige, wird die Sache wegen der Türcken-Steuer auf dem Reiche Tag bald zum Stande kommen.

Hamburg, vom 31 December. Gestern ist der Wohlehrwürdige und Wohlgelahrte Herr, Hr. Petrus Wichmann, wohlverdienter Pastor zu Buxtehude, zum Prediger an der hiesigen St. Marien-Magdalenen Kirche, an des wohlseel. Hrn. M. Seilers Stelle erwehlet worden.

FRANCKREICH.

Paris vom 22 Dec. Es wir numehr ein Ernst, die Corsicaner wieder unter den Gehorsam der Republic Genua zu bringen, und zwar Theils, daß eine Puissance, die andren Ombrage zu erwecken viel zu schwach ist, ihr Land wieder erhalte, Theils, daß die Genueser künfftig Corsica als ein Lehn von dem Heil. Stuhle tragen und dem Pabste jährlich so viel bezahlen sollen, als er Einkünffte von der Grafschafft Avignon bekömmt, die dargegen gäntzlich an Franckreich abgetreten werden soll. Man redet hier viel von einem Briefe, den der Graf von Bonneval geschrieben, worinnen er wichtige Dinge, jetzigen Türcken Kriege betreffend, eröffnet und hinzu gesetzt haben soll, daß, ob er sich zwar nun im Stande befände, sich an dem Kayser zu rächen, so trüge er doch, ungeachtet er ein

Türcke geworden, vor Franckreich, als sein Vaterland, noch so viel Liebe, daß er gerne alle bey Fortsetzung des Krieges von ihm zu hoffen habende Vortheile aufopffern wolte, wenn diese Crone die Ehre verlangte, ein Friedens-Stiffter zwischen dem Kayser und dem Groß-Sultan, zum besten des letztern, zu seyn. Dieser Bonneval soll auch nicht nur in Franckreich, sondern auch in Teutsch-Eng und Holland einen geheimen Brief-Wechsel unterhalten.

London, vom 20 Dec. Das Leichen-Begängnüß der Königin bleibt auf den 28 hui. alten Style festgestellet, worzu man mit den nöhtigen Anstalten unausgesetzt fortfähret. Der letzte nach Madrit von hier abgegangene Courier hat Vorschläge zu einem Vergleich mitgenommen, die darinnen bestehen sollen: Wie Se. Großbritt. Maj. um den Spanischen Hoff wegen Georgien und Carolina zu vergnügen, zu frieden wäre, um die Grentzen dieser Landschafften auf den Fuß, als solch Zeit Caris des Zweyten, Königs von England, gewesen, wieder einzurichten, deswegen man eine neue Gräntz-Scheidung zwischen den Ländern beder Cronen in America machen, auch die Weite der Schifffahrt von ihren resp. Unterthanen festellen wolte; Daß demnach der Spanische Hof, um gegen die ihm von England angebohtene Vortheile erkentlich zuseyn, der Süd-See-Compagnie künfftig alle Jahre den Freyzeddul zu Absendung des Assiento-Schiffes unweigerlich ertheilen möchte; Daß ferner die von den Spaniern verübte Depradationen und dadurch verursachte Schaden in Vergessenheit gestellt werden sollten, jedoch mit dem Bedinge, daß dergleichen, unter was Prätext es auch wäre, nicht mehr geschehe; Und daß hingegen endlich Spanien zu Vergeltung, da man Engl. Seits sich der Vergütung des Schadens begäbe, alles dasjenige, was es etwan an rückständigen Geldern bey der Südsee Compagnie zu fordern zu haben meynte, gleichfalls fahren lassen solte.

Haag, vom 26 Dec. Bey den Bewegungen, welche die Cron Franckreich wegen einiger Luxemburgischen Lehne anjetzund machet, und sich bestrebet, dieselben von dem Kayserl. Hofe zu erhalten, beginnet man hier fast zu glauben, daß gedachte Crone fast die Absicht hege ihre Gräntzen von daraus durch grosse Versprechungen zu erweitern, wodurch sie sich, wenn es ihr gelinget, den Besitz von Lothringen auf immerdar versichern, und ihr Land von selbiger Seite völlig bedecken kan. Von den Absichten des Spanischen Hofes wird auf verschiedene Art geurtheilet. Einige halten dafür, daß die Spanier, denen aus America eingelauffenen Nachrichten zu folge, Englische Colonien unfehlbar angreiffen werden. Andere hingegen behaupten, daß man dergleichen Vorhaben den Spaniern ohne Grund beymessen indem der Hoff zu Madrit mit den Europischen Angelegenheiten so eifrich beschäfftiget sey, daß er an die neue Welt wenig oder nicht gedencken könne. Laut Briefe aus Franckreich, sol der Tod des Grafen von Thoulouse ein so wichtiger Umstand seyn, daß die Parthey des Herrn Chauvelin dadurch eben so viel gewinnen, als der Anhang des Marschalls Noailles verliehren, und zugleich die Reisen des Königs nach Rambouillet ihre Endschafft erreichen dürfften.

In Georg Ludwig Fritschens Buchladen ist nunmehr der Catalogus von der Leipziger Michaels Messe Gratis zu bekommen.

Am 19 Dec. Mittags ohngefehr zwischen 11. und 12. Uhr, auf dem Marck oder in der Blut-Strasse, ein seiden Uhr-Band Couleur de Rose, nebst daran hängenden Uhr-Schlüssel und silbern Petschier, worauf ein Wapen gestochen, verlohren worden. Wer solches gefunden, oder davon Nachricht gugebenweiß, beliebe solches bey dem Buch-Händler Hn. Fritschen, welcher auch den Abdruck davon hat, ohnschwer anzuzeigen, und eine guten Recompens dafür zugewärtigen.

Nachdem Seel. Jochim Sellins, Wittwe, und Erben gesonnen sind ihr beyde Häuser eines belegen in der alt-Bütkel-Straße, das andere in der Rostocker-Heyde, zu verkauffen oder zu vermiten, so können die jenige so Beliebn darzu haben, sich bey der Wittwe Sellinen oder Detloff Freseu melden und die Conditiones erfahren.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 2.

Montag, den 6. Januarii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 1 November.

Der Groß Sultan hat dem Baßa zu Caffa, Selictar Mahomet, einen Zobel-Peltz, und einen mit Diamanten besetzten Säbel zum Geschencke geschicket, weil er diesen See-Platz gegen die letzten Unternehmungen der Russen in der Crimm so fürsichtig bedeckt gehabt. Unser Kamaikan, oder Gouverneur dieser Stadt, der Bassa Cupragly, ist mit den Titul eines Seraskiers nach Widdin gesendet worden, um die da zuversammlenden Türckischen Trouppen zu commandiren. Man hat seit kurtzen etliche 1000 Mann zusammen gebracht und auf dem schwartzen Meer eingeschiffet, um sie weiter nach Ungarn zu transportiren. Die Herren Falckner und Kalkin Englische und Holländische Ministri, die sich während den Congresses zu Nimirau in Babadagh aufgehalten, sind allhier zurück gekommen. Der Frantzösische Ambassadeur, Marq de Villeneve, sind mit den Ministris der Pforte wegen eines zu treffenden Friedens zwischen ihr und dem Römischen Kayser öffters in Unterredungen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 18 December. Es sind nunmehro die Muster-Listen von allen und jeden, sowol im Königreich selbst als in Finnland und in Pommern stehenden Regimentern zu sehen, woraus erhellet, daß die Adels-Fahnen auf 44000 Köpffe, die Anzahl der Matrosen aber, so zu der Königl. Flotte bestimmet, auf 10000 Mann zu schätzen stünde. Man glaubet auch, daß bey bevorstehender Reichs-Tags-Versammlung der Schluß wegen näherer Regulierung der Krieges-Macht erfolgen dürffte. Was den See-Etat betrifft, sollen sich in allen Schwedischen See-Häven vorjetzo 38 Krieges-Schiffe vom Rang, etliche 30 Fregatten, und eine grosse Menge armirte Fahr-Zeuge und andere Scheer-Bote befinden.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 12 Dec. Der Neva-Strohm ist nunmehro mit Eyß völlig beleget, wodurch die Communication zwischen hiesigen Insuln wieder hergestellet worden. Die Kriegs-Rüstungen sind bisher mit so erwünschtem Fortgang beschleuniget worden, daß nunmehr alle Bedürfniß für den künfftigen Feldzug sich in völliger Bereitschafft befindet. Und weil man im abgewichenen Herbste in der Ukraine eine sehr geseguete Erndte gehalten, so hat die Anlegung derer von der Monarchin zum Behuf unserer Armeen angeordneten Proviant-Häuser bisher einen desto bessern Fortgang gehabt. Diejenigen Trouppen, welche in denen am weitesten entfernten Provintzen bequartieret sind, haben den Marsch schon würcklich angetreten, und die übrigen werden mit dem Ende des Monaths Februarii ohnfehlbar aufbrechen, da denn auch die Eröffnung des Feldzugs mit dem Anfang des Monaths Aprils gantz gewiß erfolgen soll. Die Eröffnung unsers künfftigen Feldzugs, bleibt, wie schon gemeldet worden, in den Gegenden des Dniepers vestgestellet, damit aber doch die Ukraine vor aller feindlichen Gewalt gesichert bleiben möge, so wird ein ansehnlicher Theil unserer Trouppen daselbst stehen bleiben. Unsere

Armee wird in solchem Feldzuge aus mehr als drey-mahl hundert tausend Mann bestehen, die Haupt-Armee wird abermahls von dem Generalißimo in Begleitung des Durchl. Printzens Anton Ulrich von Braunschweig commandiret werden, der Feld-Marschall Lascy und der Durchl. Printz von Hessen-Homburg werden wiederum besondere Lager commandiren.

POHLEN.

Warschau, vom 22 Dec. von den Gräntzen hat man hieselbst Zeitung, daß ein Detaschement Kron-Troupen, welches auscommandirt gewesen, die Heydamacken zu verjagen, das Unglück gehabt, in einen Hinterhalt dieser Vegabunden zu verfallen, und daß in der mit denselben gehabten Action bey 100. der Unsrigen geblieben, die übrigen aber genöthiget worden, sich zurück zuziehen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 Dec. Nach dem der Kayserl. Hof-Cammer angedeutet worden, die zum künfftigen Feld-Zuge erforderliche Bedürffniß herbey zu schaffen, soll insonderheit bey dem eingerichteten Pulver-Rechnung für dem letzten Feld-Zug, der jedoch ohne Lieferung einer würcklichen Schlacht, und ohne eine langwierige Belagerung, zu Ende gegangen, ein Abgang von 10000. Centner Pulver sich gefunden habe; da vormahls bey den vor Peterwardein und Belgrad gelieferten Haupt-Treffen und harten Belagerungen nicht völlig 4000. Centner in Rechnung gebracht worden: wobey vermuthet wird, daß bey Absendung so vieler Detachements ein nicht geringer Theil von diesem ermangelnden Pulver dem Feinde zu Theil worden seyn müsse. Von einigen glücklichen Streichen, die der Gouverneur in Siebenbürgen, Fürst von Lobkowitz, den vorigen Nachrichten zu Folge, dem Feind bißher weiter beygebracht, höret man weiter nichts

mehr, und die gantze Kayserl. Wallachey ist annoch in Feindlichen Händen. Was dem Obersten Salhausen anbetrifft, der das Commando zu Crajova geführet, hat man seit dem erfahren, daß er Befehl gehabt, sich in den Han, welches ein öffentlich mit Mauern umgebenes Gebeude ist, so den Reisenden zum Wirts-Hause dienet, zu retiriren, und diesen Han durch Aufwerffung eines Grabens für den ersten feindlichen Anfall befestigen zu lassen, wozu er auch etliche Wochen Zeit, 2 Bataillons Soldaten, wie auch Stücken, Pulver, Bley, Proviant, und was sonst nöthig gewesen, gehabt, folglich sich wenigsten etliche Tage lang halten, und allenfals doch Capituliren können. Allein er hatte sich mit seinen 2. Bataillons, sobald die Türcken gekommen, auf freyen Platz gestellet, wobey alles nieder gehauen worden, und er nebst 3 Mann Gelegenheit gefunden zu entrinnen.

Dreßden, vom 26 Dec. Wie man höret, werden Se. Majest. der König auf den ersten Febr. des herannahenden Jahres zu Haltung eines Senatus Consilii von hier nach Fraustadt abgehen. Vor einigen Tagen sind Se. Excell. der Herr Sophia, Unter-Cantzler von Litthauen, welche vorigen Sommer von hier nach Franckreich abgegangen ist, wieder von dar allhier zurück gekommen.

Paris, vom 26. Decembr. Vorgestern, als am Weynacht-Heil. Abend, hatte der bisher hier gewesene Hertzogl. Lotbringische Minister, Marquis de Stainville, seine öffendl. Abschied-Audientz bey Hofe, und stehet nun fertig, nach Florentz abzureisen. Des Abends vorher langte der Kayserliche Gesandte, Fürst von Lichtenstein, aus Brüssel hier an und kehrte in dem vor ihn zubereiten Palais von Nesle ein. Weil der Dauphin an der vor ihn bey S. Claud angestellten Lust-Attaque einer kleinen Schantze grosses Vergnügen gefunden, so sagt man, daß auch zu Compiegne, wenn der Hoff auf künfftiges Frühjahr dahin

gehen wird, ein Campement formirt werden soll, um diesem Printzen eine Idee von dem Zustande einer Armee im Felde zu geben. Alle hier befindliche Engl. Herrn reisen nach London, um dem Begräbnüsse der Königin beyzuwohnen. Aus Lothringen wird berichtet, daß in dem Dorffe Merzede, eine Frau 2. Kinder gebohren, deren eines ein doppeltes wohlgebildetes Angesicht, wie der zweyköpffichte Janus abgebildet wird, aber nur 2. Ohren gehabt. Es hätte nur eine Stunde gelebt, und als man es geöffnet, wäre zwar eine doppelte Gurgel, die übrigen innerlichen Theile jedoch alle einfach befunden worden. Als der Hertzog von Villeroy unlängst auf der Jagd und von seinen Leuten entfernt war, kamen 2. in der Brunst seyende Hirsche auf ihn loß und verfolgten ihn, daß er in Lebens-Gefahr gerahten seyn würde, wo ihn die Schnelligkeit seines Pferdes nicht errettet hätte. Auf künfftigen Monath wird man in dem Hôtel von Longueville eine Statue von Holtz zeigen, die einen Menschen vorstellet, der auf der Flöte spielet, nach dem Modell der Statue des Herrn Guffon, die man in der Tuillerie im Marmor siehet. Die jetzige von Holtz ist ein rechtes Meister-Stück in ihrer Art, woran seit 10. Jahren gearbeitet worden. Inwendig und in dem Piedestal finden sich unzehlich viel Künstliche Treib-Federn und kleine Blase-Bälge, durch deren Hülffe die Statue von sich selbst etliche 30 Arien auf der Flöte mit einer recht natürlichen Bewegung der Lippen und der Finger spielet. Die Kenner welche dieses Kunst-Stück schon gesehen, haben es sehr bewundert, und der berühmte Flöten-Spieler, Blavet, gestehet, daß es nicht besser zu machen. Dieses neue Werck kan dem Erfinder Glück bringen, da sich ehedem einer bereichert hat, der um 6. Sols für jede Person eine Statue des grossen Thomas, ein Zahn Artzts, mit verschiedenen Aenderungen in der Physiognomie sehen lassen. Hier aber wird die Person 30. Sols zahlen.

Genua, vom 14 December. Wie verlautet, so ist der Marchese Gio Baptista Mari, so als Gesandter dieser Republic sich am Turinischen Hofe befindet, zum Gouverneur in Corsica ernenet, dessen Platz er Marchese Rivaroja, dessen Gouvernement zu Ende, wieder bekleidet wird. Seither dem Tode des Spanischen extraordinar-Gesanten D. Felix Corneco, hat Sr. Cathol. Majest. die Geschäffte seiner Krone des verstorbenen Enckel welcher sich hier befindet, aufgetragen. Von Toulon wird berichtet daß die nach Corsica bestimmten Troupen in Bewegung sind, um mit Anfang künfftigen Monahts nach Antibes und allda zu Schiffe zu gehen.

London, vom 20 Dec. Künfftigen Freytag wird die Süd-See-Compagnie eine allgemeine Versamlung halten, um ein und andere ihrer jetzigen Angelegenheiten in Erwegung zu ziehen. Nechsten Dingstag soll der Ober-Aufseher der Königl. Gebäude das Grab in der Capelle Hinrichs des Siebenden in Augenschein nehmen, und alsdann zugleich, zu der Erbauung einer Gallerie, unter welcher die Leich Procession bey dem Begräbniß der Königin aus des Printzen Kammer nach der Westmünster Abtey gehen wird, Befehl ertheilen. Auf dem Silbte vergüldeten Deckel des Sargee, worin die Königliche Leiche soll geleget werden, siehet man eine Lateinische Aufschrifft, welche in der Teutschen Uebersetzung also lautet: Ruhestäte der Durchl. Fürstin Carolinen, von GOttes Gnaden Königin, des Durchl. und Grosmächtigsten, Georg des Andern, Königs von Gros-Brittannien, Franckreich und Irrland, Beschützer des Glaubens, Hertzogs zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. R. Reichs Ertz-Schatzmeisters und Churfürsten, Gemahlin, welche 54 Jahr, 8 Monath und 19 Tage gelebet, und den 20 November 1737, dieses Zeitliche geleget hat.

Londen, vom 23 Decembr. Die Hochseel. Königinn hat dem König vor ihrem Tode ersuchet, ihren hinterlassenen Schmuck unter die Printzeßinnen zu gleichen Theilen auszutheilen; Sie hat auch ihrem Testament ein ansehnlich Legatum beygefüget, wovon die allerraresten nur zu bekommende Manuscripta angeschafft, abgeschrieben oder auch gedruckt werden sollen. Sonsten soll mann in ihrer Casse 1 Millionen und 500000 Pfund Sterlinge so wohl an Baarschafft als Banco-Zettuln, Contracten und Obligationen von den Engl. Compagnien gefunden haben. Weil immer noch gesagt wird, daß der Herr Horatius Walpole nicht wieder nach dem Haag gehen werde, so wird nun versichert, daß der Herr Trevor, welcher sonst die Affairen von Groß-Brittannien daselbst wahrgenommen, jenes Stelle als Envoye bekleiden solle. Die Engl. Commissarien auf dem Congreß zu Antwerpen, Bladen und Drumont, werden von dar nach dem Neuen-Jahre anher zurückkommen, um der Eröffnung des Parlaments, wovon sie Glieder sind, beyzuwohnen. Der Herr Peyn, ein hiesiger Kauffmann hat eine gewisse hartzige Materie erfunden, um die Schiffe damit wider die See-Würme zu verwahren, welche alles Pech und andere Mittel, die man sonst dar wieder gebraucht, übertreffen soll, und der König hat ihm darüber ein Privilegium ertheilet.

HOLLAND.

Haag, vom 30 Decembr. Der Herr de Dieu, einer unsrer Commissarien auf dem Congreß zu Antwerpen, ist dieser Tagen anher gekommen, er wird nach dem Neuen-Jahre dahin wieder abgehen, und wie verlautet, so hat man gute Hoffnung, daß die Unterhandlungen daselbst noch einen glücklichen Ausgang nehmen werden. Uber das letzgemeldete, da der Frantz. Ambass Marquis de Fenelon von einer vorsayenden Veränderung mit dem Oestern. Niederlanden nichts wissen gewollt, hat er noch hinzugesetzt daß sothanes Gerüchte vielleicht von den Kayf. Ministris selbst ausgebracht seyn könnte, welche, da sie gesehen, daß das Geld-Negotium zu Fortsetzung des Türcken-Krieges fehl geschlagen, für gut befunden haben möchten kund zu machen, wie der Hoff zu Wien, um Geld zu finden, mit Franckreich in Unterhandlung stünde, gegen eine Summe Geldes ein Theil gedachter Niederlande abzutreten oder zu verpfänden, damit die Gen. Staaten desto eher

bewogen würden, die Auffnehmung eines Darlehns in Holland zu verwilligen. Man versichert, daß nun in ernsthaffte Berahtschlagung genommen werden solle, unsre Land-Macht mit 10000 Mann zu vermehren, oder solche von einigen Teutschen Fürsten zu übernehmen, wie auch das See-Wesen in formidablen Stand zu stellen.

Denen, welchen daran gelegen, wird hiemit bekand gemachet, daß seel. Hr. D Sebastian Laurembergs hinterlassenes, in der Cröpelinischen Strassen belegenes Wohnhaus, in welchen in der ersten Etage nach der Gassen 2 gute Stuben, unter welchen ein dreymahl durchgewölbter guter grosser unschadhaffter Keller, in den Hinter-Gebäude auch 2 Kammern, und zwar die grosse mit einen Cammin, worunter gleichergestalt ein starck ausgewölbter Keller. In der 2ten Etage nach der Gassen, 1 Stube 2 Kammern, und über der Küchen auch 1 Kammer mit einen Camin, über dem Hinter-Gebäude 1 Stube und grosse Cammer; In der 3ten Etage nach der Gassen 2 Stuben und in der Mitten 1 Kammer, hinterwerts aber 2 Kammern und 1 Stube, nebst einem kleinen Hof mit 3 Frucht-tragenden Bäumen, käufflich soll veräusert werden; wer nun dazu Belieben haben möchte, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitungen angeben, und von demselben die Determination des Kauffs Pretii und die dem anhängigen Bedeutungen erwarten. Nach Belieben kan ein jeder das Haus zuvor in Augenschein nehmen, und solches, nach getroffenen Accord, sofort in Besitz nehmen.

Da dem Bau-Mann, Hans Klöcking, zu Martenshagen, im Ammt Doberan, eine braune Stute, ohne Abzeichen, auser daß es fast einen Esels-Kopf hat, diesen Frühling 8 Jahr alt, aus der Koppel gesprungen und verlauffen: So wird hiemit gebeten, falls es bey einem oder andern angekommen ist, solches bey dem Hoch-Fürstl. Ammte Doberan zu melden, und soll er dafür ein gut Trinckgeld zu gewärtigen haben.

Nachdem Seel. Jochim Sellins, Wittwe, und Erben gesonnen sind ihr beyde Häuser eines belegen in der alt-Büttel-Straße, das andere in der Rostocker-Heyde, zu verkauffen oder zu vermiten, so können die jenige so Belieben darzu haben, sich bey der Wittwe Sellinen oder Detloff Freseen melden und die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0028
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 3.

Freytag, den 10. Januarii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 20. December.

Die Türcken haben gantz neulich Sabacz und alle daherum liegende Oerter nicht allein in Contribution gesetzet, sondern auch ein 3 Stunde weit von gedachtem Sabacz belegenes Dorff gäntzlich abgebrandt, und weil die Feinde einen Anfall auf Sabacz drohen, so muß bey der geringsten Bewegung die Guarnison sich bereit halten, um mit denen allda liegenden Schiffen auf der Sau anhero fahren. Inzwischen wendet der Hr. General-Feld-Zeugmeister von Matulli allen ersinnlichen Eifer an, die Vestungs-Wercke in dieser Stadt dergestalt zu bewaffnen, daß der Feind sich dereinst nicht dafür wird getrauen dürffen. Die zwischen den 9 und 10 Novembr. bey Orsova in den Grund gebohrte 2 Kayserl. Kriegs-Schiffe, St. Carl und St. Elisabeth, sind zwar etwas gefallen, doch aber nicht so tieff gesuncken als man vermeynet gehabt, daher haben die Türcken, als sie in Widdin die Nachricht bekommen, solche wieder heraus gehoben, und nach geschehener Ausbesserung nach erwehnten Widdin gebracht, allwo sie jetzo noch

liegen. Der Schiffs Capitain Affmann befindet sich hier in Arrest, um desfals Red und Antwort zu geben. Die furchtsame Unterthanen im Bannat besorgen eine feindliche Beunruhigung allzusehr, wiewol man die feindliche Bedrohungen nur für einen blossen Hochmuht hält, und werden sie bey dieser Jahrs-Zeit nicht im Stande seyn, etwas zu tentiren. An einer frühzeitigen Campagne zweiffelt man nicht, und werden dahero alle gute Veranstaltungen gemacht, um künfftig bessere Progressen hoffen zu können.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 8 Decemb. Nachdem unser Hoff Zeitung erhalten daß der Groß-Vezier aufs neue ein grosses Corps Troupen bey Bendern zusammen ziehe, um noch einmahl einen Gang auf Oczakow zu wagen; so sind in aller Eil verschiedene Couriers nach der Ukraine abgefertigt, mit Befehl an unsere Generals, einen Theil der Troupen aus selbiger Provintz nach Oczakow marschiren lassen, und den Türcken eine Schlacht zu liefern, woferne sie so keck seyn, und zum andern mahle vor dem Platze erscheinen sollten.

LIFLAND.

Riga, vom 12 December. In hiesigen Gegend ist ein solcher Schnee gefallen, dergleichen bey Menschen Gedencken nicht geschehen, und aus Pohlen ist die Nachricht eingelauffen, daß die eingefallene grosse Kälte verursache, daß die Wölfe bey hellem Tage in die Häusser lieffen, auch Menschen und Vieh auf den Land-Strassen anfielen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28 Decembr. Den aus Constantinopel eingelauffenen Nachrichten zufolge, hat der neue Caimacar, welcher sonst über das Zoll-Wesen bestellet war, erlaubet, die Correspondentz der hiesigen Oriental. Compagnie, aber nur lediglich in Kauffmanns-Sachen zu continuiren, daher die Briefe über

Livorno und Venedig auch Marseille lauffen. Das obhanden gewesene Spanische Mariage Negotium hat sich in soferne geändert, daß der König beyder Sicilien die erste Königlich-Pohl. und Chur-Sächsische Princeßin, Marien Amalien, zur Ehe bekommen wird, und es hat am Dienstage der Spanische Ambass. Graf von Fuenclara bereits Couriers von den Französ. und andre Höfe abgeschicket, um diese würckliche geschlossene Heyrath zu notificiren. Es wird von den meisten dafür gehalten, daß der Friede diesen Winter hindurch mit der Ottomannischen Pforte werde geschlossen werden, anerwogen die Crone Franckreich daran ohnermüdet arbeitet, wie dann der hiesige Franz. Ministre, Lestang, nach Constantinopel dieses Geschäffts halber gehen sol, sobald der Marquis de Mirepoix, den man täglich vermuthet, angelangt seyn wird. Von dem Graf Seckendorffischen Regiment sind 2 Officiers hier angekommen, welche Erlaubniß haben, so offt sie wollen, mit dem Grafen in Gegenwart des Wachthaltenden Officiers zu sprechen und auch zu speisen; Es ist aber bis dato kein Examen von der niedergesetzten Commißion bey demselben gehalten worden, welches jedoch ehistens geschehen solle. Wegen der streitigen Mediceischen und Farnesischen Allodial-Erbschafft soll zwischen Spanien und dem Hertzogen von Lothringen ein gütlicher Tractat zu beyderseitigen Vergnügen auf dem Tapet seyn, und zwar, wie man sagt, vermittelst einer Heyrath des Infanten Don Philipp mit der jüngsten Lothringischen Printzeßin, welcher der Kayser Parma und Placentz zum Brautschatz mitgeben würde. So versichert man auch, daß der Spanische Hof dem Kayserl. die rückständigen Gelder wegen des Tractats von 1724. zahlen wolle. Der Printz von Wolffenbüttel, welcher der Campagne als Volontaire in Ungarn beygewohnet hat, ist vor einigen Tagen von hier nach Haus zurück gegangen; Er

wird aber im künfftigen Frühjahr abermahlen anher kommen und der etwanigen Campagne beywohnen. Dem Printzen von Hildburgshausen ist von dem Kayf. Hof-Kriegs-Rath der Befehl zugefertiget, sich nach Tomorra zu seinem Gouvernement zu begeben.

Nieder-Rheinstrohm, vom 24 Decembr. Zufolge berichten aus Franckreich, ist der Vicomte von Tavanes, welcher vor 3 Jahren eine seiner Verwandtinnen, die sehr reich ist, entführet hat, in der Absicht, sie mit Einwilligung ihrer Mutter, aber wider den Willen des Vaters, zu heyrahten, von dem Parlament von Dijon verurtheilet worden, enthauptet zu werden.

Mayntz, vom 26 Decembr. Dieweil es sich nicht ansehen läst, daß die Bemittelung von Franckreich zu Herstellung des Friedens mit den Türcken, einen gewünschten Ausschlag haben wird, als zweifelt man nicht, es werden die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, keine fernere Schwerigkeit machen, in die ersuchte Subsidien des Kayfers zu bewilligen. Die Armee welche der Hertzog von Lotthringen bey dem instellenden Feldzug en Chef commandieren soll, wird 100000 Mann starck seyn.

Franckfurt, vom 28 Decembr. Folgends Briefen von Rom, befinde sich der Pabst in einen solchem Zustande, daß er schwerlich das Neue-Jahr erleben würde. In dem Würtembergischen werden die Werbungen starck fortgesetzet, um die in Kayserl. Dienst stehende Regimenter complet zu machen. Durch sichere Briefe aus Petersburg vernimmt man, daß mit höchster Bewilligung Ihrer Rußisch-Kayserl. Majestät, Ihro Hochfürstl. Durchl. der Printz von Hessen-Homburg, welcher

zu gedachtem Petersburg aus der Armee, bey welcher dieser Printz sich eine grosse Liebe und Ruhm erworben, neulich angelanget, mit der Fürstin Wologda, einer Tochter des Herrn Feld-Marschalls, Fürsten Trobetskoy, sich versprochen, und soll das Beylager nach den Christ-Feyertagen vollzogen werden.

FRANCKREICH.

Versailes, vom 23 Dec. Freytag wurde ein grosser Kriegs-Rath gehalten, wegen eines Couriers, der in der Nacht zwischen den 18 und 19ten aus Italien arrivirte; Man kan noch nicht entdecken, worüber es gewesen ist, doch präsumirt man, daß es über Absendung eines ansehnlichen Corps Troupen nach selbigen Lande sey, ohne daß man die Ursachen davon weiß. Die Obristen und Officiers von alle Troupen haben Ordre, mit dem eesten alle Compagnien complet zu machen, und selbige auf der ersten Ordre marschfertig zu halten. Die Neugierigen sind zum äusserstenüber alle diese Bewegungen unruhig; des Königs Rathschläge aber so unergründlich, daß man nichts davon kund wird, ja kaum kan man sich auf versicherte Muthmassungen gründen; dieses aber ist gewiß, daß solche Zurüstung gemacht wird, eben als ob unsere Armee ins Früh-Jahr zu Felde ziehen solle. Die Königin hat einige Täge wegen Unpäßlichkeit ihr Zimmer hüten müssen, und das Gerücht von ihrer Schwangerschafft, welches seither langer Zeit gelaufen hat ist gäntzlich verschwunden. Der Cardinal de Fleury erwartet täglich einen Courier von Rom wegen der Promotion der Cardinäle auf die Nomination der Cronen, welche den 18 durch den Pabst geschehen sollen. Der Graf de Lusan ist den 15 mit dem Graf de Boufleux nach der Insul Corsica abgegangen. Eine Menge junge Herren bieten sich als Freywillige, selbigen General zu vergesellschafften.

SPANIEN.

Madrit, vom 9 December. Hier läufft ein Gerücht, daß die Schwerigkeiten in Ansehung der Lehnbahren und beweglichen Güter von Toscana, Parma und Placentz, durch Mittel einer Heyrath des Infanten Don Philippi, dritten Spanischen Printzen, mit der Printzeßin Anna Charlotta von Lotthringen, werden können beygeleget werden. Man fügt hinzu, daß der Groß-Hertzog aus Anmerckung dieser Heyrath seine Ansprache auf selbige Güter wird fahren lassen, von welcher Zeitung man erstes Tages mit mehrer Gewißheit wird schreiben können. Folgens Briefen von Lissabon befände sich die Printzeßin von Brasilien zum andernmahl gesegneten Leibes.

HOLLAND.

Haag, vom 31 Decembr. Der Königl. Spanische Ambassadeur, Marquis de St. Gilles, ist dieser Tagen mit dem Präsidenten der Hrn. General-Staaten in Conferentz gewesen, und hat demselben ein Schreiben von dem König von Spanien, wegen derer in 2 Sr. Excell. in Ansehung 4 von denen Spanischen Küstenbewahrern in America genommenen Holländischen Kauffarthey-Schiffen, behändigten Entschliessungen, verfaßten Klagen, übergeben; dessen wesentlicher Innhalt dahin gehet, zu erklähren: daß, obwohl durch die aus der Havana gekommene Acte angezeiget wird, daß eines gedachter 4 Schiffe eine gute Prieſe sey, dennoch der König, welcher allezeit geneigt, den Republiq von seiner Freundschafft Merckmahle zu geben, und selbige zu verpflichten, befohlen hätten, daß die Sache zu Madrit in dem Rath von Indien untersuchet, und nach reiffer Erwegung den Interessenten Recht gethan werden solle; wegen der 3 andern Schiffe aber würde man ausführlichere Informationes aus Indien erwarten, und die Wege, die am meisten mit der Gerechtigkeit überein kom-

wen, einzuschlagen, welches nicht anders als durch Vernehmung beeder Partheyen geschehen können ꝛc. Man versichert inzwischen, es werde Se. Cathol. Maj. die Interessenten, die da anzeigen werden, daß ihre Schiffe unrechtmäßiger Weise genommen worden, gantz und gar Schadloß stellen. Man füget diesem bey, daß die Commißfahrer und Spanische Küstenbewahrer in Sold und wohl bezahlet sind, mithin keine Ursach haben, die ihnen zu Bewahrung der Küsten ertheilte Befehle zu übertreten, oder zu billigen Beschwerden Anlaß zu geben, und daß sie, nach Befinden darüber scharff gestraffet werden sollen. Obgedachter Ambassadeur hat sich bey dieser Gelegenheit vernehmen lassen, wie man in Ansehung derer Klagen, zu Madrit beschäfftiget sey, die Ursachen derselben zu untersuchen, und hätte Se. Cathol. Maj. dem Englischen Hofe und dessen Ministern auf eine nachdrückliche Art eröffnen lassen, wie geneigt Höchstdieselbe sind, das gute Vernehmen und die allervollkommenste Freundschafft zwischen beeden Nationen zu erhalten, anbenebst Ihrer Seits allen Tractaten und Verbindungen aufs genaueste nachzuleben, nicht weniger wegen der Klagen, die billig erkannt werden, alle Satisfaction zu geben; dannenhero alles dasjenige, was dieser Erklährung zuwider ausgestreuet wird, nicht anders als ohngegründet gehalten werden müsse, und solches nur Gerüchte sind, die aus besondern Absichten und von übel-gesinneten Leuten, die ihre Rechnung dabey finden, Zwietracht zu erwecken, und das gute Vernehmen zwischen den beeden Kronen und der Republiq zu stöhren, geschmiedet sind. Der Herr de Dieu, welcher von Antwerpen hier war zurück gekommen, hat eine Tour nach Amsterdam gethan. Verschiedene ausheimische Ministers sind mit Herren von der Regierung im Gespräch gewesen, darunter der Kayserliche und Frantzösische.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß seel Hans Mölers in der Langen-Strassen, nebst dem Aeltesten der Barbierer Wentzeln an belegenes Haus, am instehenden Montage als den 13 Januarii an den Meistbietenden zum letztenmahl öffentlich verkauffet werden solle. Wer demnach zu demselben Belieben hat, kan sich am obbememeldten Tage Nachmittags ümb 2 Uhr, auf der Schreiberey in der Gewett-Stube einfinden, da denn demjenigen, der am meisten davor bieten wird, das Haus Gerichtlich zugeschlagen werden solle.

Es ist am abgewichenenen Dingstage, als den Tag nach Heil. 3 König, Vormittags ein Pack Kleider von einem Wagen verlohren worden, darin ein schwartzer fein Lackens Mantel, ein schwartz Camsohl ein grün gestreiffter Camelotten Schlaff Rock mit rohten Flonell gefuttert, daran das Unterfutter unten rings herum eine kleine Handbreit verlänget ist. Gemeldete Kleider waren in eine grün-gestreiffte Decke gehüllet, mit einer bräunlichen Egge zusammen gebunden, und in einen Beutel gesteckt, nebst einem zusammen gepackten Camelotten Kleide für ein 12 jähriges Mädgelein, darin etwas Leinen Zeug sich befandt. So war auch, nebst den Kleidern, ein höltzener Stiefel-Knecht in dem Beutel. Man weiß nicht, ob der Verlust dieser Sachen ausserhalb, oder innerhalb dieser Stadt vom Petri Thor an übers Alte-Marckt, durch die wüsten Stellen bis in die Schuickmanns-Strasse geschehen ist. Solte sie nun jemand gefunden haben, der wolle von der Christlichen Neigung seyn, und das Gefundene beym Verleger dieser Zeitung abgeben, so soll er ein gut Trinck Geld für seine Bemühung haben.

Da dem Bau-Mann, Hans Klöcking, zu Martenshagen, im Ammt Doberan, eine braune Stute, ohn Abzeichen, auser daß es fast einen Esels-Kopf hat, diesen Frühling 8 Jahr alt, aus der Koppel gesprungen und verlauffen: So wird hiemit gebeten, falls es bey einem oder andern angekommen ist, solches bey dem Hoch-Fürstl. Ammte Doberan zu melden, und soll er dafür ein gut Trinckgeld zu gewärtigen haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0036
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 4.

Montag, den 13. Januarii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 23. December.

Sowol allhier, als zu Temeswar, fähret man eifrig fort, alles in solchen Stand zu setzen, daß den feindlichen Anfällen mit Nachdruck jederzeit begegnet werden könne. Die Türcken halten sich bisher gantz stille, wozu sie vornehmlich durch den harten Frost und fortdaurenden Schnee, so beydes weder für Menschen noch Vieh einige Bewegung gestattet, gezwungen werden. Sie müssen auch sowol, als unsere Trouppen, durch die hefftige Uberschwemmung der Sau und Donau beunruhiget worden seyn, immassen diese beyde Ströhme, und alle dareinfallende Flüsse sich dergestalt ergossen, daß man sich keiner ordentlichen Land-Strassen bedienen kan. Wenn sich dergleichen Verhinderungen nicht eräuget hätten, würde der Feind seine Absicht auf Usitza schon anderweit versuchet haben. Einigen Kundschafften zu Folge führen sie gegenwärtig den Gebrauch der Piquen unter sich ein, um sich deren gegen die Kayserl. Reuterey zu bedienen, und sey schon jeder Janitschar mit einem solchen Gewehr versehen;

Welches der Renegat Bonneval, sowol als die sogenannten Spanischen Reuter, wovon die Turcken vorher nichts gewust, angebeben. Sonst läufft allhier ein Gerüchte, welches aber Bekräfftigung bedarff, daß zwischen den im Krieg verwickelten Höfen die Haltung eines neuen Congresses beliebet, und hierzu der Ort Soroka erkohren sey, wohin sich allerseits gevollmächtigte Ministri nach dem Eintrit des Neuen Jahrs erheben würden.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 26. Weil das Frost-Wetter sich seither einigen Tagen mercklich zeiget, so bestreben sich die auf hiesiger Rhede liegende frembde Schiffer, bald möglichst nach Tause zu kehren. Die Schlitten-Fahrt ist wegen des bisher gefallenen Schnees auch schon völlig eröffnet. Nachdeme der von Carls-Cron zurück gekommene Contre-Admiral Haube Sr. Majest. berichtet, wie eine gewisse Anzahl von den dortigen Matrosen um Erlaubniß angesuchet, den Winter über nach Hause zu gehen; So ist ihnen solches verstattet, und zugleich der hohen Admiralität angedeutet worden, dahin zu sehen, daß jederzeit über die Flotte bestimmte und aus lauter Landes-Kindern bestehende Matrosen, annoch 2000. andere in den Schwedischen Häven bereit gehalten werden. Der neue Frantzösche Gesandte, Graf von St. Severini, erhielte dieser Tagen über Hamburg von Paris seinen ersten Wechsel, und da er sich gleich darauf zu dem Herrn Grafen von Horn verfüget, so zweiffelt man nicht, daß diese Gelder für die Kron Schweden gewidmet sind.

JNGERMANNLAND.

Petersburg, vom 23 Decemb. Gestern Nachmittag sind Sr. Hochgräfl. Excell. der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Münnich, nebst dero Frau Gemahlin, nach nunmehro geendigtem Feldzuge, in Begleitung verschiedener vornehmen Officiers und anderer Standes Personen, glücklich und gesund allhier eingetroffen. Sr. Hoch-Gräfl. Excell. hatten sogleich die Ehre Ihro Kayserl. Majest. aufzuwarten, und von Höchstderoselben sehr gnädig empfangen zu werden. Als man dem hier gefangen befindlichen Türckischen Seraskier die Umstände der aufgehobe-

nen Belagerung von Oczakow erzehlet, hat er gantz gelassen geantwortet: Weil die Russen innerhalb 3 Tagen diesen Platz erobern können, so wundre ich mich auch nicht, daß sie in 3. Wochen Zeit meine Landsleute davon weggejagt haben; Auch hat er hinzu gesetzet: Daß diese unglückliche Unternehmung manchem hohen Türckischen Officier den Kopff kosten wurde.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 1 Jan. Am Neu-Jahrs-Tag Morgen begaben sich unsere Ministres und alle Vornehmste dieser Stadt nach Friedrichsberg, und legten bey der hohen Königl. Herrschafft ihre allerunterthänigste Gratulationes ab; da dann verschiedene von denenselben an die Königl. und Marschall-Tafel gezogen worden, und war der Hof an diesem Tage sehr zahlreich. Ihro Königl. Majest. haben Ihro Excellentz dem Herrn General-Leutenant von Schulenburg zum General von der Cavallerie allergnädigst ernennet; Ihro Excell. der Herr Cammer-Herr und Jägermeister von Plessen ist Ober-Hofmeister bey Ihro Majest. der Königin geworden; auch ist der Obrist-Leutenant Irmenger bey der Leib-Guarde zu Pferde zu Obrist, und der Lieutenant Pleß beym Grenadier-Corps zu Capitain in selbigen Regiment avanciret, und des Obristen Carstoniers Compagnie erhalten. Vorgestern ist mit Ziehung der 1ten Classe hiesiger Lotterie der Anfang gemacht, und gestern ausgezogen worden; es wird in Zeit von 6 Wochen die 2te Classe gezogen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1 Jan. Ihro Majest. die verwittibte Kayserin Amalia haben sich seith etlichen Tagen so übel befunden, daß man fast nicht geglaubet, daß sie den gestrigen Tag überleben würde, nach geschehener Aderlasse aber hat sichs mit deroselben wieder zu bessern angefangen, und es haben sowohl Ihro Majest.

der Kayser als Ihro Majest. die Kayserin und übrige hohe Familie die Visite bey deroselben abgestattet. In voriger Woche ist die verwittibte Fürstin von Lobkowitz mit Tode abgangen, und zufolge gestrigen Briefen aus Ungarn hat der Kayserliche Ober-Kriegs-Commissarius und General-Proviant-Admodiator, Hr. von Mohrenfeld, zu Belgrad gleichfalls dieses Zeitliche gesegnet, welcher wegen seiner dem Kayserl. Hofe geleisteten nützlichen Diensten, sonderlich aber, was die durch ihn gemachte gute Einrichtungen bey dem Proviant-Wesen betrifft, sehr bedauret wird. Dieser Tagen ist bey dem hiesigen Spanischen Ministe, Grafen von Fuenclara, wieder ein Courier angelanget; dahingegen derselbe einen an seinen Hof zurück gesandt hat. Vorgestern ist der Kayserl. Cabinets-Courier Küßler aus Moscau mit importanten Depechen hier eingetroffen, ein andrer aber nach England abgeschickt worden. An den Kayserl. Hn. General, Grafen Olivier von Wallis, ist ein Hof Kriegs-räthl. Rescript ergangen, worin derselbe ersuchet wird, anhero zu kommen, und denen Kriegs-Deliberationen über die zukünfftige Campagne mit beyzuwohnen, da dann selbiger ohne Zweifel mit gebrauchet werden wird. Nach Siebenbürgen soll derjenige Interims-Gouverneur zu Mayland, Hr. Graf von Traun, als würcklicher commandirender General ernennet, und dessen Stelle zu Mayland durch den Hn. Grafen von Visconti wieder ersetzet werden.

Hamburg, vom 10 Jan. Vorgestern Abend sind Se. Excellentz Herr Heinrich Otto Albedyl, Freyherr, General-Lieutenant, und Commendant dieser Stadt, welche Charge Dieselbe ins 14te Jahr rühmlichst bekleidet, im 73 Jahr Dero Alters, nach ausgestandener beschwerlichen Kranckheit, im HErrn sanfft und seelig verschieden. Daß die Meynung derjenigen, welche aus dem zu Ende vorigen Jahrs hieselbst und an vielen andern Orten gesehenen starcken

Norder-Flüsse einen strengen Frost prognosticirt haben, nicht ungegründet gewesen, solches hat die Zeit gelehret. Denn es ist in hiesigen Quartieren, seither 14. Tagen mit einem Nord-Osten-Winde eine so strenge Kälte eingefallen, daß dadurch die See schon völlig mit Eis bedeckt worden, also daß dieselbe nicht nur zu Fuß, sondern auch sogar mit Pferden und Schlitten paßiret werden kan.

SPANIEN.

Madrit, vom 12 Dec. Die Werbungen werden das gantze Reich starck fortgesetzet, doch nicht um die Trouppen zu vermehren, sondern nur auf den Fuß, als sie vor 2 Jahren gewesen zu setzen, vermöge dessen sich die reguirten auf 100000 Mann belaufen. Es gehet auch das Gerüchte, daß auf künfftigen Sommer eine starcke Kriegs-Flotte in See gebracht werden, und zu dem Ende ordonirt seyn sollte, eine Liste von allen Kriegs-Schiffen dem Hofe einzusinden.

ITALIEN.

Venedig, vom 22 Dec. Weil der Ottomannische Pforte bey jetzigen Conjuncturen durchaus von keinen Frieden hören will, so ist nichts gewissers als das unsere Republiq künfftiges Jahr mit in das blutige Spiel des Krieges wird verwickelt werden, dieweil sie vieler Ursachen wegen verbunden, bey jetzigen Conjuncturen mit Sr. Röm. Kayserl. Majest. und Rußland gemeinschaffliche Sache zumachen. Die Anfälle der See-Räuber von Dulcigno, welche sie auf einige Venetianische Schiffe, so ihnen bey den Albanischen Küsten begegnet, haben alsobald zu der Resolution die Gelegenheit gegeben, viele bewehrte Schiffe auszurüsten und diese See-Räuber zu verhindern die Schiffahrt dieser Republiq in dem Adriatischen Meer zu stöhren.

ENGELLAND.

Londen, vom 27 Dec. Zu der Trauer-Music, welche Morgen bey dem Leichen-Begängnisse der Kö-

nigin aufgeführet werden soll, sind die Texte genommen aus Klage-Lieder Jeremiä 1, 4. 11. 12. Hiob 29, 11. 12. 14. Phil. 4, 8. Sirach 44, 14. 15. 16. Buch der Weish. 5, 17. Psalm 103, 17. Ausser dem bereits gemelderen bey dieser Solennität zu beobachtenden Cerimonien vernimmt man noch, daß die Baronents, welche den Thron Himmel über der Leiche tragen, Mäntel mit einer Schleppe von 12 Fuß, und die Damen, so der Procession folgen, Hütgen von schwartzen Krepp zum Kopffzeuge haben sollen. Längst der Königs-Union-Strasse und Westmünster wurden Laternen angestecket seyn. Ein Theil der Wache aus dem Tour soll zu St. James aufwarten, uud die Leib-Trabanten müssen schon früh zu Westmünster seyn, welche vorgestern durch den Hertzog von Manchester gemustert wurden, um die 16 Mann auszulesen, welche die Leiche in der Kirche tragen sollen. Zu Ausrüstung der 8 Pferde, die den Leichen-Wagen ziehen, sind 170 Ellen schwartzer Sammet verbraucht. Alle diejenigen, welche man in die Abthey von Westmünster als Zuschauer ein lassen wird, müssen Billets haben. Die Gallerie, die man Brettern aufgeschlagen, und worunter die Procession gehen soll, wird schwartz angestrichen. Des Königs Cabinet und Schlaff-Gemach ist mit Purpurfärbigem Tuch behangen. Gestern ward zu St. James über Sachen von höchster Wichtigkeit geheimer Rath gehalten. Zu Equippirung der nach West-Indien bestimmten 5 Krigs-Schiffe wird die Trommel gerühret, und der Zulauff von Matrosen ist ungemein starck, weil ein jeder sich Rechnung auf Beute gemacht, dagegen die Spanier Repressalien gebraucht werden sollen. Am Freytage nahm man den gantzen Druck von dem sogenannten Journal, der Craffman, weg, weil sehr verfängliche Dinge wieder den Hof darinn gestanden haben sollen.

Haag, vom 6 Januar. Die allhier residirenden Ambassadeurs und Ministri haben diese Tage her ihre Neu-Jahrs-

Complimente bey den General Staaten abgestattet und sind mit allen Zeichen von Ehre und Freundschafft empfangen worden. Man ist von sichrer Hand benachrichtiget, daß Franckreich nun auch seine Mediation mit der Pforte an Rußland vermittelst des Kayserl. Hofes antragen lassen, desto mehr aber wundert man sich, daß der neue Franz. Ambassadeur, Graf von St. Severin, seine Ankunfft zu Stockholm allen auswärtigen Ministris, und nur dem Russischen Herrn von Bestucheff nicht, zu gewissen gethan, und da dieser nun die Ursache fragen lassen, geantwortet, wie er von seinem Hofe ausdrücklich Ordre darzu hätte dieses nun hat sich zugetragen, da der Frantz. Ambassadeur allhier, Marquis de Fenelon, dem Russischen Grafen von Golofin, inzwischen alle Hochachtung erweiset, und sie beyde so gar mit einander einen Accord getroffen haben, auf was weise sie ohne Raug. Streit zusammen kommen könnan. Auch ist anmercklich, daß der Franz. Ambass. zu Berlin, Marquis de Chetardie, sich bey den Festin eingefunden, wrlches der Russische Baron von Brockel, wegen der glückl. abgeschlagenen Belagerung von Oczakow gegeben. Beydem allen und ungeachtet der Russ Hof sich wegen dessen, was zu Stockholm geschehen, dis goustirt finden möchte, zweiffelt man doch nicht, daß selbiger die Mediation von Franckreich annehmen werde, wie wohl nicht anders als mit Zuziehung der See Mächte, wie sich den Franckreich auch solches wohl gefallen lassen wird, nach dnm es der Cardinal von Fleury dem Lord Waldegrave und dem Herrn von Hoey bereits zu verstehen gegeben. Hiernächst soll Franckreich dem Kayser offeriret haben, eine Anzahl Schwedischer oder Reichs Troupen, falls der Türcken-Krieg fortwährete auf seine Kosten zu übernehmen und zu Kayserl. Diensten nach Ungarn zu schicken, und das zwar gegen Abtretung ein und andern Disstricts in Braband oder Flandern, welcher Antrag aber zu Wien keinen Ingres gefunden.

Denen, welchen daran gelegen, wird hiemit bekand gemachet, daß seel. Hr. D Sebastian Laurembergs hinterlassenes, in der Cröpelinischen Strassen belegenes Wohnhaus, in welchen in der ersten Etage nach der Gassen 2 gute Stuben, unter welchen ein dreymahl durchgewölbter guter grosser unschadhaffter Keller, in den Hinter-Gebäude auch 2 Kammern, und zwar die grosse mit einen Cammin, worunter glei-

chergestalt ein starck ausgewölbter Keller. In der 2ten Etage nach der Gassen, 1 Stube 2 Kammern, und über der Küchen auch 1 Kammer mit einen Camin, über dem Hinter-Gebäude 1 Stube und grosse Cammer: In der 3ten Etage nach der Gassen 2 Stuben und in der Mitten 1 Kammer hinterwerts aber 2 Kammern und 1 Stube, nebst einem kleinen Hof mit 3 Frucht-tragenden Bäumen, käufflich soll veräusert werden; wer nun dazu Belieben haben möchte, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitungen angeben, und von demselben die Determination des Kauffs Pretii und die dem anhängigen Bedingungen erwarten. Nach Belieben kan ein jeder das Haus zuvor in Augenschein, und solches, nach getroffenen Acord, so fort in Besitz nehmen.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß seel. Hans Möllers in der Langen-Strassen, nebst dem Aeltesten der Barbierer Wentzeln an belegenes Haus, am instehenden Montage als den 13 Januarii an den Meistbietenden zum letztenmahl öffentlich verkauffet werden solle. Wer demnach zu demselben Belieben hat, kan sich am obbemeldten Tage Nachmittags umb 2 Uhr, auf der Schreiberey in der Gewett-Stube einfinden, da denn demjenigen, der am meisten davor bieten wird, das Haus Gerichtlich zugeschlagen werden solle.

Es ist am abgewichenenen Dingstage, als den Tag nach Heil. 3 König, Vormittags ein Pack Kleider von einem Wagen verlohren worden, darin ein schwartzer fein Lackens Mantel, ein schwartz Camsohl ein grün gestreiffter Camelotten Schlaff Rock mit rohten Flonell gefuttert, daran das Unterfutter unten rings herum eine kleine Handbreit verlänget ist. Gemeldete Kleider waren in eine grün-gestreiffte Decke gehüllet, mit einer bräunlichen Egge zusammen gebunden, und in einen Beutel gesteckt, nebst einem zusammen gepackten Camelotten Kleide für ein 12 jähriges Mädglein, darin etwas Leinen Zeug sich befandt. Es war auch nebst den Kleidern, ein höltzener Stiefel Knecht in dem Beutel. Man weiß nicht, ob der Verlust dieser Sachen ausserhalb, oder innerhalb dieser Stadt vom Petri Thor an übers Alte-Marckt, durch die wüsten Stellen bis in die Schnickmanns-Strasse geschehen ist. Solte sie nun jemand gefunden haben, der wolle von der Christlichen Neigung seyn, und das Gefundene beym Verleger dieser Zeitung abgeben, so soll er ein gut Trinck-Geld für seine Bemühung haben.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 5.

Freytag, den 17. Januarii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 6. Dec.

Wir haben hier so viel ausserordentliche Schatzungen anferlegt bekommen, daß mancher Einwohner seine Meublen angreiffen müssen, um das Begehrte davon zu entrichten. Unterdessen siehet man niemanden darüber sonderlich murren, vielmehr bemercket man, daß solches von den mehresten mit sonderbahrem Vergnügen geschehe, weil alles mit einem unaussprechlichen Haß gegen die Christenheit erfüllet ist. Das junge Volck lässet sich auch willig zu Kriegs-Diensten gebrauchen, dahero wir unsern Feinden im künfftigen Feldzug zwey ansehnliche Armeen werden entgegen stellen können. Die aus Bosnien eintreffende Zeitungen lauten noch immer sehr favorabel, und man hört fast wöchentlich die Canonen vom Serail lösen.

Belgrad, vom 26. Dec. Der Türckische Bassa zu Zwornick, welcher vielleicht noch nicht weiß, wie übel seinen Brüdern der hitzige Anfall auf die Vestung Orzakow gesegnet worden, und der dahero glaubet, daß die Anschläge des Vor-

nevals allenthalben die Besungs-Thore auffsprengen könten, soll kürtzlich dem hiesigen Commendanten, Hn. General Marulli, Nachricht gegeben haben, wie er gesinnet wäre mit 30000 Mann nächstens zu Belgrad eine Visite abzulegen, der Hr. Commendant möchte sich gefallen lassen, den Accord, indessen nach seinem Belieben zu verfertigen, damit er solchen sogleich nach seiner Ankunfft unterschreiben könte; man möchte mit der Ubergabe Belgrads wie in Nissa nicht lange machen, er verspräche hingegen mit jedermann raisonnable umzugehen, und wer auch selbiger sey, in seiner Würde zu lassen, mithin niemand zu vertreiben. Ob nun dieses zwar ein eitler Türckischer Hochmuht ist, so werden dennoch alle Bastions mit Stücken besetzet, und man hat die Wachten an den Thoren seit den 19ten dieses verdoppelt, so daß täglich ein Hauptmañ unter jedem Thor die Wacht beziehet. Man ist auch übrigens mit allen benöhtigten Dingen an Proviant und Munition gnugsam versehen, so daß, wenn ja dem Bassa die Lust ankommen solte, anhero zu gehen, derselbe mit zerstossenen Kopff wieder zurücke ziehen müssen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 25. Dec. Beyderseits Königl. Majest. feyren die heilige Weyhnacht-Tage in hiesiger Residentz, die meisten fürnehmsten Herren aber sind die Ferien über auf ihre Land-Güther gereiset. Das Manifest, zu Einladung der Stände auf den alle drey Jahre gewöhnlich zu haltenden Reichs-Tag, welcher dieses mahl auf den 24. May seinen Anfang nehmen soll, ist nun in das gantze Reich ergangen. Die Werbungen werden hier noch immer fortgesetzet, und es ist schon eine ziemliche Anzahl Volcks sowol bey den Regimentern als der Admiralität, und Artillerie-Staat angeworben. Se. Königl. Majest. hat dem Grafen von Casteja, welcher seine Zeit als Frantzös. Ambassadeur hier geendiget, 2000. Ducaten, und dem Chur-Sächsis. Minister, Baron von Utaroth, der jüngsthin nach seinem Hofe zurück gekehret, 1200. Spec. Thlr., als das gewöhnliche Präsent, überreichen lassen. Der neue Frantzösische Ambassadeur Graf von St. Severin führet einen grossen Staat, und wann dessen Gemahlin sich bey der Assemblee, so die Königin hält, befindet, wird jener, so bald sich diese zum Spielen niedersetzet, ein Sessel präsentiret. Der König hat den neuen Hertzog von Curland auf

dessen Notifications-Schreiben wegen seiner angetretenen Regierung geantwortet und ihm den Titul, Durchl. Fürst, beygeleget. Wir haben jetzt hier nur gelindes Frost-Wetter, und weil sich die Leute ohne Noht über das Eyß zu gehen wagen, davon kürtzlich 7 ertruncken, so sind Wachen, sie abzuhalten, gestellet. Von Westeras wird gemeldet, daß allda ein Soldat, der noch unter König Carl Gustav gedienet, 115 jährig, imgleichen eine Frau im 112, und noch ein Mann im 113. Jahre gestorben. So hätte auch eine Frau 3 Söhne gebohren, die in der Tauffe die Nahmen Abraham, Isaac und Jacob, bekommen, und alle 3 frisch und gesund nebst der Mutter wären.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 1 Jan. Unser Commendant in Oczakow, Herr von Stoffel, so ein Franck von Geburt ist, hat bey dieser Belagerung in der That gezeigt, daß er das Kriegs-Handwerck rechtschaffen verstehe. Die wahrhaffte und brauchbare Mannschafft bestunde nur in 3000. Köpffen, die aber alle wie Löwen gefochten, und deren wohl einige in 11. Tagen nicht die geringste Ruhe genossen. Wunderbar ist es, daß ein in gedachter Festung kranck gelegener Obriste sich und die im Lazareth befindliche kränckliche Soldaten also aufgemuntert, daß die meisten aus dem Bette gestiegen, und der Obriste aus diesen Invaliden eine Bataillon formirt, und damit auf den Wall gezogen, folglich aus die Stadt defendiren helffen, von welchen krancken Soldaten durch diese starcke Bewegung würcklich viele wieder gesund seyn sollen. Man hält aber diese herrliche Victorie für eine der wichtigsten die in diesem Jahr erhalten worden. Hingegen hat der Türckische Bassa und die mit ihm gewesene Officiers, welche diese Belagerung unternommen, desto grössere Ursache um ihre Köpffe besorget zu seyn, als der Groß-Sultan, wie er sothane Belagerung ordoniret, declariret, daß, wann die dabey commandirende Officiers etwas unternehmen, das keinen glücklichen Ausgang haben würde, sie es allesammt mit dem Leben würden bezahlen müssen.

Wien, vom 4 Januar. Nachdem die Kayserliche Erblande die Militar-Postulata vor 1738 zur halbscheid an Gelde und an Recrouten abzuführen haben, so erfolgen solche, was die erste Classe betrifft, nach und nach, wie dann dieser Tagen eine nahmhaffte Summe von Inner-Oesterreich anher übermachet worden. Vorgestern ist der Feld-Marschall Lieut. Baron von Stein allhier todes verblichen. Die verwittibte Kayserin Amalia befindet sich, nachdem man ihr zur Ader gelassen, wieder in etwas besser. Der Printz Carl von Lothringen wird auf künfftige Campagne in Qualität eines Kayserl. Feld-Wachtmeisters seinen Posto antreten, es soll ihm auch eine förmliche Hofstatt zugegeben werden, woraus einige eine obhandene Mariage mit der zweyten Carolinischen Ertzhertzogin muthmassen wollen, dazumahl der Printz von Sultzbach, auf den man sonst gedacht hat, dem Verlaut nach, sich mit einer Königl. Printzeßin von Franckreich vermählen solle.

Dresden, vom 4 Jan. Am Neuen-Jahrs-Tage empfingen Ihro Majestäten und die Königl. Familie die Glückwünschungen von den fremden Ministern, und andern Personen vom ersten Rang. Der Hof war so wohl wegen dieses Jahrs-Wechsels in Gala, als auch darum, weil man die angenehme Nachricht erhalten, daß die Heyrath Ihro Königl. Hoheit der Printzeßin Amalia mit des Königs beyder Sicilien Majest. geschlossen worden, wozu man höchstgedachter Ihro Königl. Hoheit Glück wünschte. Nachdem der Rußisch gevollmächtigte Minister, Herr Baron von Kayserling, den Abend vorhero zurück gekommen, hatte Se. Excell. die erste Audientz bey Ihro Majestäten.

Franckfurth, vom 6 Jan. Der Printz Friederich, ein Sohn des Durchl. Printzen Wilhelms von Hessen-Cassel, liegt an den Kinder-Blattern gefährlich kranck darnieder.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0048
DFG

Hamburg, vom 14 Januarii. Das voraestern Nachts, da der Wind sich nach dem Süd-Westen gewendet, eingefallene Thau-Wetter hat der bisherigen Eisfahrt einen grossen Stoß gegeben, und man höret, daß bereits gestern hie und da einige Schlitten auf der Elbe eingebrochen, und verschiedene Menschen ertruncken sind. Das Wasser ist dabey ziemlich hoch, und das Eis drunten mehrentheils los geworden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Jan. Der Gros Britannische Ambassadeur, Graf von Waldgrave, hat dieser Tagen wieder einen Expressen aus Spanien erhalten, welchen er sofort weiter nach London abgefertiget. Desgleichen ist ein Courier vom Spanischen Hofe bey dem Cardinal von Fleury eingetroffen, von dessen Mitbringen aber noch nichts zu vernehmen. Die Printzen vom Geblüte halten noch starck bey dem Könige an, daß Se. Majest. in Betracht ihres Eifers, selbige hinführo mit solchen Aemtern versehen wolle, damit sie näher um seine hohe Person seyn mögen. Es läufft ein Gerücht, daß der Hr. Chauvelin wohl in kurtzen von Bourges nach der Bastille gebracht, und dessen Sache genauer untersuchet werden dürffte. Der Hr. Voltaire Arroult, Einnehmer der Renten, und einer der angegebenen Entzückten, ist vorige Woche in Verhafft gesetzet worden.

ENGELAND.

London, vom 31 December. Ueber die vorgängig bereits gemeldeten Begräbniß-Solennitäten der hochseel. Königin sind folgende Umstände noch zu mercken: Nachdem nemlich die Leiche Freytags um Mitternacht auf einem mit Purpur-Sammet bekleideten und von 8 mit schwartz sammeten Decken behangenen Pferden gezogenen Wagen, unter Begleitung verschiedener Königl. sechsspännigen Carossen und Escorte eines Detachements der Leib-Guarde zu Pferde, und 12 Fuß-Trabanten von St. James nach

dem Printzen-Zimmer gebracht worden, ward am Sonnabend Abends nach 6 Uhr die Leichen-Procession von dar nach der Capelle König Heinrichs VII. in schönster Ordnung verrichtet. Unter den 6 Hertzogen, welche die Zipffel des Leichen-Tuches trugen, waren 4 Ritter vom Hosen-Bande und 2 vom Bade. Längst der Gallerie, wodurch der Zug gieng, war die Fuß-Guarde zu beyden Seiten mit Wachs-Fackeln in Händen postiret, zu deren Bedeckung die Guarde und Grenadiers zu Pferde gegen die Strasse zu hielten. Der Zulauff von Menschen ist nicht so groß gewesen, als man gemeinet, und es ist alles ohne Schaden abgegangen. Beym Anfang der Procession ward das Geschütz im Tour abgefeuret, und alle Minuten damit bis zu Ende continuiret, so lange man auch mit allen Glocken der Stadt läutete. Nach dem Leichen-Dienste ward der Sarg unter einer mit 150 Personen besetzten Trauer-Music in die Grufft gesencket, und zu allerletzt ruffte der Wappen-König mit lauter Stimme aus: So hat es dann dem Allmächtigen gefallen, die Allerdurchl. und fürtrefflichste Printzessin Carolinam, von GOttes Gnaden Königin und Gemahlin des Allerdurchl. ꝛc. dem GOTT langes Leben und alle Glückseeligkeit verleihen wolle, aus dieser Vergänglichkeit zu sich zu nehmen.

HOLLAND.

Haag, vom 10. Januar. Am Dingstage hat man zu Amsterdam das Jubiläum dasiger Comödie, welche vor 100 Jahren in selbiger Stadt zu spielen angefangen, gefeyert. Es wohneten dieser Festivität viele Regierungs-Herren bey, und es waren 280 Frey-Billets ausgetheilet. Es ward in dem Schauspiele die Wahrheit fürgestellet, welche in einer Wolcke vom Himmel kam, und als ein strenger Richter wider die Comödie sprach, es erschien aber auch Apollo von oben herab, welcher die Theatralische Poesie vertheidigte und den Proceß gewan. Es folgte darauf eine Anrede an den dasigen Magistrat, um die Comödie, als eine Reiche und Armen sehr nützliche Sache, ferner in Protection zu behalten, die Com-

dianten gaben nach geendigten Schauspiele einen herrlichen Schmauß, der bis nach Mitternacht währete, und es sind so gar Medaillen ausgetheilet worden. In diesem Jahre wird man auch zu Harlem, wie imgleichen vermuhtlich in Teutschland, das Jubilaum der erfundenen Buchdrucker-Kunst feyern. Nachdem der Marquis de Fenelon gemeinschafftlich mit dem Grafen von Uhlefeld, als Frantz und Kayserl. Ministri allhier, seit einiger Zeit eine categorische Antwort auf die offerirte Mediation Sr. Allerchristl. Majest. zu einer glücklichen Endigung des Congresses zu Antwerpen inständig begehret, so hat der Groß Brittannische Hof darauf folgendergestalt geantwortet: weil die See Mächte beständen, daß die angetragene Vermittelung von Franckreich bloß intendirte, das Interesse des Hauses Oesterreich und seiner Niederlande zu unterstützen, so erklährte sich Se. Grosbrit. Majest. mit Genehmhaltung der Gen. Staaten, gleichwie schon beym Anfange des Congresses geschehen, hiermit aufs neue, daß man sich in dieser Sache bloß auf den Innhalt des Barrier-Tractats beziehe, und daß folglich der Hof zu Wien, wenn man diesen Tractat zum Grunde setzte, zu Errichtung eines neuen Tarifs keiner fremden Mediation nöhtig dabey würde. Gedachter Graf von Ulefeld hat zwar vor ungefehr 6 Wochen, da die General-Staaten ihre Resolution an dem Wiener-Tractat nicht Theil nehmen wollen, von sich geben, sich genug mercken lassen, daß er solches für etwas gleichgültiges gehalten wissen wolle, man hat aber sichere Nachricht, daß der Kayserliche Hof den Beytritt der See-Mächte zu selbigem Tractat jetzo recht ernstlich verlange, woraus man urtheilet, daß man zu Wien in die Versprechungen von Franckreich einiges Mißtrauen zu setzen anfange. Wie man von Paris vernimmt, so hat der Hof zu Madrit eine Ordonnantz herausgegeben, daß künfftig jedes in die Spanischen Häven einlauffendes Schiff einen neuen Zoll von 100. Livr. erlegen solte, so hat der Lord Waldegrave, Engl. Minister mit dem Cardinal von Fleury eine Conferentz deswegen gehalten und ausgewürcket, daß an unsren Ambass. am Spanischen Hofe, Marquis de Vaugrenau, Befehl ergangen, mit dem Herrn Keene, Engl. Minister daselbst, gemeinschafftliche Sache zu Abhelffung dieser Neurung zu machen.

NOTIFICATION.

Denen, welchen daran gelegen, wird hiemit bekand gemachet, daß seel. Hr. D Sebastian Laurembergs hinterlassenes, in der Cröpelinischen Strassen belegenes Wohnhaus, in welchen in der ersten Etage nach der Gassen 2 gute Stuben, unter welchen ein dreymahl durchgewölbter guter grosser unschadhaffter Keller, in den Hinter-Gebäude auch 2 Kammern, und zwar die grosse mit einen Cammin, worunter gleichergestalt ein starck ausgewölbter Keller. In der 2ten Etage nach der Gassen, 1 Stube 2 Kammern, und über der Küchen auch 1 Kammer mit einen Camin, über dem Hinter-Gebäude 1 Stube und grosse Cammer: In der 3ten Etage nach der Gassen 2 Stuben und in der Mitten 1 Kammer hinterwerts aber 2 Kammern und 1 Stube, nebst einem kleinen Hof käufflich soll veräusert werden; wer nun dazu Belieben haben möchte, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitungen angeben, und von demselben die Determinationdes Kauffs-Pretii und die dem anhängigen Bedingungen erwarten. Nach Belieben kan ein jeder das Haus zuvor in Augenschein, und solches, nach getroffe nen Acord, so fort in Besitz nehmen.

Nachdem Seel. Jochim Sellins, Wittwe, und Erben gesonnen sind ihr beyde Häuser eines belegen in der alt-Büttel Straße, das andere in der Rostocker-Heyde; zu verkauffen oder zu vermiten, so können die jenige so Belieben darzu haben, sich bey der Wittwe Sellinen oder Detloff Fresen melden und die Conditiones erfahren.

Da es der heilige GOtt sonderbahr gefüget, daß der, unlängst von einem Wagen verlohrne Packen Kleider bekandten Leuten in die Hände kommen müssen, und also selbige Sachen richtig wieder abgeliefert seyn, als kan man nicht umhin, solches zum öffentlichen Preiß und Verherrligung des Göttl. Nahmens, hiedurch zu notificiren.

Nachdem das Quartal verflossen, so werden die Hnn. Liebhabere dieser Zeitungen ersuchet, die Gebühr einzusenden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 6.

Montag, den 20. Januarii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 27. December.

Am 19. dieses, Vormittags um 10 Uhr, liessen sich auf 3 Hauffen 1400 berittene Türcken zu Sabacz sehen. Selbige fielen in die Warosch ein, brannten das Provisorat-Gespann, und des Waldbereiters Haus ab, raubten und plünderten, was sie bekommen konten, unterstunden sich auch sogar, das nur einen Flinten-Schuß von der Vestung gestandene Heu-Magazyn anzuzünden. Ferner nahmen sie 2 Kayserl. Büchsenmeister, welche sich mit Vogelschiessen zu divertiren ausgegangen, nebst unterschiedlichen Bauren und Weibern, die sie zwischen den Warosch und der Vestung erhaschet, als Gefangene mit weg. Gedachte 2 Büchsenmeister muten sich zu ihnen auf die Pferde schwingen, die Bauersleute aber banden sie an die Schweiffe, und schleppten sie also mit fort. Dieses war nun ein solch unversehener Einfall, von welchem weder durch Spionen noch sonstige Nachrichten vorher etwas in Erfahrung gebracht werden mögen. Inzwischen hat man das Türckische Gesindel abzutreiben von der Vestung

auf dieselbe gefeuret, da sie sich dann völlig zurück gezogen, jedoch haben sich seither wieder dergleichen Partheyen daselbst sehen lassen, und könte zu befürchten seyn, daß wann der Sau-Strohm durch anhaltende Kälte zufrieren solte, mithin die Passage übers Wasser ihnen leicht seyn möchte, diese ungeladene Gäste noch mehrers tentiren, und auf die Vestung anrücken dürfften; wiewol man dafür hält, daß wenn sie kein schwer Geschütz mitbringen, 12000 Türcken sich nicht im Stande befinden werden, das Casteel zu erobern. Am 24 dieses kam der Hr. General-Feld-Marschall-Lieutenant, Graf von Khevenhüller, hier an. Die Inquisition wegen Nissa und deren Ubergabe wird starck fortgesetzet.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 8. Januarii. Man versichert, daß der König mit nächsten einen neuen Gesandten, der an den Frantz. Hof gehen solle, ernennen, und daß solches der Baron Sparre seyn werde, welcher als Plenitentiair-Minister auf dem Congreß zu Soissans, und hernach Envoye zu London gewesen. Der Rußische Minister allhier, Herr von Bestucheff, hat jüngsthin dem Könige in eine Particulier-Audientz die von den Türcken mit ihren grossen Verlust aufgehobene Belagerung von Oczakow notificiret, und darauf ein prächtiges Festiu an alle auswärtige Ministers, die Reichs-Räthe und andere fürnehmehme Herren gegeben, der Frantz. Ambassadeur, Graf von S. Severin, aber ist darzu nicht eingeladen worden, weil dieser jenem seine Ankunfft allhier nicht zu wissen thun lassen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 30 Dec. Dem Vernehmen nach wird der Hertzog von Curland nicht eher als im Frühjahr nach seinen Landen abreisen. Inzwischen soll Se. Durchl. bedacht seyn, die Schiffahrt und das Commercium daselbst in Aufnahme zu bringen, und zu dem Ende den Haven zu Libau erweitern, auch einen neuen zu Windau oder Heiligena anlegen zu lassen, wie es denn gewiß ist, daß die Küsten von Curland zur Handlung sehr bequehm sind. Unsre Monarchin hat über die bereits gemeldten Begnadigungen, welche den fürnehmsten Officierll in Oczakow wegen ihrer tapffren Defension wiederfahren, auch Ordre gestellet, daß dasiger sämmtlich Besatzung ein Sold von 2 Monahten zur Ergötzlichkeit gebraucht werden sollen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 11 Januarii. Das nach Canton destinirte Schiff ist wegen des nachlassenden Frostes bereits bis an den Baum gebracht, und wird morgen auf die Rehde gelegt werden, zumahl die Leute ihre Sachen schon an Boord gebracht, auch gestern ihr Geld empfangen haben, sobald nun der Wind dienen wird, soll dieses Schiff die Reise dahin fortsetzen. Zu Riepen ist der sehr gelahrte und durch seine Schriften berühmte Peter Terpager S. S. Theologiæ Doctor und Lector, den 4. huius im 84sten Jahr seines Amtes seelig verschieden. Es hat derselbe noch die beyden ersten Weyhnachts Feyertage selber geprediget, und ist nur 3 Tage krank gewesen.

POHLEN.

Niemirow, vom 5 Dec. Der Fähndrich Zaluski, welcher vor einiger Zeit nach Bender geschickt worden, von dem Bassa derselben Stadt Satisfaction zu begehren wegen der durch die Türcken an einem unserer Gardes auf der Grentze verübten Gewaltthätigkeit, ist dieser Tage von dannen zurück gekommen, doch hat man von seiner mitgebrachten Antwort noch nichts erfahren können. Inzwischen rapportiret gedachter Officier, daß vor seiner Abreise aus Bender ein Theil der Armee, welche die Belaagerung von Oczakow unternommen, in einem sehr schlechten Stande daselbst zurück gekommen sey, indem sie auf ihrer Flucht durch die Kälte sehr viel ausgestanden. Ferner, daß die Türcken den vor Oczakow erlittenen Verlust ziemlich empfinden müsten, indem ihr Hochmuth, den sie wegen einiger glückl. über die Kayserl. erhaltenen Vortheile, spühren lassen, mercklich dadurch gesuncken sey, worzu auch vieles beytrüge, daß sich die Pest unter ihren Trouppen äusserte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8 Januar. Vor einigen Tagen ist der Kayserl. General und Commendant zu Pavia, Graf von Hohen-Embs hier angekommen, und wie die Rede gehet, soll Er statt des nächstens zurück erwar

teten Feld-Marschalls, Grafens von Khevenhüller, daß Interims Commando über die Cavallerie bekommen. Es sind verschiedene Officianten von der Kayserl. Feld-Kriegs-Cantzley aus Ungarn allhier angelanget, die dem Vernehmen nach über einige den Grafen von Seckendorff betreffende Puncten vernommen werden sollen. Die zu Untersuchung dieser Sache bestellte Kayserl. Commissarien sind ihrer Eydes-Pflicht sehr nachdrücklich erinnert und zu Beobachtung aller Unparteylichkeit ermahnet worden; Ja es will Se. Kayf. Maj. wie man vernimmt, die gantzen Proceß-Acten an eine Lutherische Universität senden und eine Informat-Urtheil darüber einholen lassen. Der zu Nissa gewesene Commendant, General von Dorat, ist anher unterweges, um die Kayf. Dienste zu quittiren und nach seinem Vaterlande, der Schweitz, zurückzukehren. So verlautet auch, daß die Generals Leutrum und Diemar sich von hier wegbegeben würden. Die vacant gewesene Commendanten-Stelle zu Segedin hat der Feld-Marschall-Lieutenant Graf von Piesesky, die zu Caschau der General-Feldwachtmeister von Sternthal, und die zu Oesova der Obriste von Kernberg bekommen.

Franckfurt, vom 11 Januar. Auf künfftige Woche wird hier der Wetterauische Grafen-Tag eröffnet werden, um über die Türcken-Steuer und andre Angelegenheiten zu deliberiren. Seit einiger Zeit sind etliche 1000. Stück Remonte-Pferde, die in hiesigen Gegenden aufgekaufft worden, allhier nach Franckreich durchpassiret, und wie man aus diesem Reiche je länger je mehr vernimmt, so werden da grosse Kriegs-Präparatorien, ohne zu wissen zu was Ende gemacht. Von Manheim wird gemeldet, daß der Churfürst von Pfaltz mit dem Churfürsten von Trier wegen Erhebung der Zölle am Rhein einen Commercien-Tractat geschlossen hätte. Man spräche sonst da selbst von einer baldigen Vollziehung der

schon vor 4 Jahren im Wercke gewesenen Marlage des jungen Pol. Printzen von Radzivil mit einer Printzeßin von Pfaltz-Sultzbach. Von Stuttgard will man Nachricht haben, daß obzwar die Differentzien zwischen der verwittibten Hertzogin von Würtemberg und dem Hrn. Administrator durch einen gütlichen Vergleich beygelegt worden, die Ratification von Wien doch noch nicht eingelauffen wäre, und es unterschiedner Puncte wegen neue Schwierigkeiten setzen würde, da es die Frau Hertzogin zu gereuen schiene, daß sie sich bloß die Vormundschafft über ihre Kinder vorbehalten, dargegen die Administrations-Regierung des Landes auf den Todes-Fall des jetzigen Herrn Administratoris an dem Hertzog von Würtemberg-Oels gelangen sollte.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10 Dec. Im Anfang voriger Woche hat man endlich von denen Herren von der Academie in der Wissenschafften, die vor 2 Jahren nach dem Süden gesand worden, um daselbst eben solche Observationes zu machen, als im Norden geschehen sind, Zeitung erhalten. Als die Leiche des verstorbenen Marschalls von Etrees am 30 passati. des Abends aus der Kirche St. Sulpicii nach Soissons abgeführet werden solte, entstund ein Rangstreit zwischen den Marschällen von Franckreich und und den Hertzogen, welche die Leiche begleiteten; wie aber der Pfarrer solches gewahr wurde, trat er ins Mittel, und besprengte die Leiche mit Weyhwasser, so daß die Abführung geruhig geschehen. Ohngeachtet man alle Mühe angewandt, daß der zweyte Theil von dem Wercke des Raths Mongiron nicht zum Vorschein kommen möchte, ist derselbe dennoch ans Licht getreten.

SPANIEN.

Madrit, vom 17 December. Ihr. Königl. Majest. und Königl. Hoh. geniessen noch beständig eines

vollkommenen Hochseyns, und Divertiren sich täglich in der Gegend dieser Stadt mit der Jagd. Seither 5 Tagen hat man hieselbst eine so ausserordentliche Kälte und Frost gehabt, daß der Landmann besorget, es werde alles besäete Korn erfrohren seyn. Unterdessen ist hier weder Stroh, noch Haber, noch Gersten mehr für Geld zu bekommen, auch ist der Wein aus dermassen theuer, und 1 Pf. Schwein-Fleisch kostet 18 Realen de Plata.

ITALIEN.

Rom, vom 28 Dec. Gantz Rom befindet sich voll Neugier, was für ein Subjectum die von dem Pabst im Sinne behaltene noch übrige siebende leere Cardinals Stelle erhalten werde; Einige muthmassen auf den Herrn Paßionei, Nuntium zu Wien, andere auf den Herrn Almenaretz oder Cervini, Se. Päbstl. Heil. aber soll sich haben verlauten lassen, daß die Wahl von dieser Person zu allgemeinen Vergnügen ausfallen sollte. Der Plan wegen endlichen Vergleichs zwischen dem Portugiesischen Hofe und dem heil. Stuhle, ist nach Lissabon zur Genehmhaltung des Königs überschickt worden, und es verlautet, daß Se. Majest. wenn selbiger nicht gantz anständig seyn solte, den Pater Carbone einen Jesuiten, anher senden werde, um die Streitigkeit vollends beyzulegen.

ENGELAND.

London, vom 3 Januarii. Sr. Majest. der König, nehmen zwar in Dero Zimmer täglich Visiten an, werden aber dennoch vor künfftigen Sonntag nicht öffentlich wieder erscheinen. Alle diejenige, die irgends etwas zum Königl. Begräbniß geliefert haben, müssen ihre Rechnung mit dem ersten anschreiben. Die meisten Bedienten der höchstsel. Königin werden bey dem Hertzoge von Cumberland und den beyden ältesten Printzeßinnen in Dienst treten. Alle Pferde aber der Königin, nebst ihrem Geschirr, sind

dem Grafen von Pomfret, ihrem Ober-Stallmeister, welcher Commendant des Tours zu London an Statt des verstorbenen Grafen von Leicester geworden, geschenckt. Aus allem bey der Königl. Leichen-Procession gebrauchtem Holtz zu den Galerien, schwartzen Lacken, Lampen ꝛc. welches verkaufft worden, hat man nicht mehr als 150 Pf. Sterl. gelöset, welches unter die 1500 Mann von der Guarde zu Fuß die bey dem Leichen-Begängniß gewesen, ausgetheilet werden sollen. Gestern wurde der Apothecker Schmidt, welcher beschuldiget worden, daß er seine Frau umgebracht, aus dem Gefängniß, thee Flet, in das neue der Vorstadt Southwack gebracht, und soll zu Kingston vor Gericht gestellet werden. Unter andern über dem Tod der Königin gehaltene Geistl. Leichen-Reden hat D. Andressen eine sehr gelehrte gethan aus Ps. 119. 69 Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen, und noch eine andere über ihr Begräbniß aus Pred. Sal. 12. 7. Der Staub muß wieder zur Erden kommen, wie er gewesen ist, und den Geist wieder zu GOTT, der ihn gegeben hat.

Haag vom 11 Januarii. In Ansehung den Jülich- und Bergischen Successions-Sache ist nunmehro der zweyjährige Termin belibet worden, um während solcher Zeit an einem Vergleich zu arbeien, ohne daß irgend eine von den interessirten Parthcyen die Waffen gebrauchen möge Dieletztern Conferentzen, welche der Graf von Uhlefeld und der Marquis de Fenelon mit Ihro Hochmög. Deputirten gepflogen, haben dieses wichtige Geschäffte betroffen, da man sich denn endlich den Meynungen des Kayfers und Franckreichs, zu Erhaltung der Ruhe in obgedachten Hertzogthümern, gefüget. Der Königl Schwedische extraordinair-Envoye, Herr Preiß, ist verwichener Tagen mit den Herrn der Regierung wegen der Indianischen Compagnie in Schweden in Unterredung gewesen, und er soll sich beklagt haben, daß mann dem General-Gouverneur zu Batavia Befehl ertheilet hätte, nicht ferner zu gestatten, daß frembden Schiffen einige Sachen, die sie nöhtig haben möchten, geliefert würden; worauf man demselben zu verstehen gegeben, wie daß die Ost-

Indische Compagnie dieser Lande schon mehr gethan als sie gesolt, indem sie erlaubet, die fremden Schiffe nicht nur mit den benöhtigten, sondern so gar mit solchen Dingen, die ihren eignen Schiffen Gefahr bringen können, versehen lassen, als die ihnen Anckers-Tauen und dergleichem unterm Vorwand, denselben benöhtigten Falls beyzustehen, geliefert, und werde man noch nicht gegen die Freundlichkeit handeln. im fall Schiffe sich würcklich in solchen Zustande befinden, daß sie vergehen müsten, wenn man ihnen keinen Beyfall leistete.

Denen, welchen daran gelegen, wird hiemit bekand gemachet, daß seel. Hr. D Sebastian Laurembergs hinterlassenes, in der Cröpelinischen Strassen belegenes Wohnhaus, in welchen in der ersten Etage nach der Gassen 2 gute Stuben, unter welchen ein dreymahl durchgewölbter guter grosser unschadhaffter Keller, in den Hinter-Gebäude auch 2 Kammern, und zwar die grosse mit einen Cammin, worunter gleichergestalt ein starck ausgewölbter Keller. In der 2ten Etage nach der Gassen 1 Stube 2 Kammern, und über der Küchen auch 1 Kammer mit einen Camin, über dem Hinter-Gebäude 1 Stube und grosse Cammer: In der 3ten Etage nach der Gassen 2 Stuben und in der Mitten 1 Kammer hinterwerts aber 2 Kammern und 1 Stube, nebst einem kleinen Hof käufflich soll veräusert werden; wer nun dazu Belieben haben möchte, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitungen angeben, und von demselben die Determination des Kauffs-Pretii und die dem anhängigen Bedingungen erwarten. Nach Belieben kan ein jeder das Haus zuvor in Augenschein, und solches, nach getroffenen Acord, so fort in Besitz nehmen.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß des Loh-Gärbers Paul Raben, Wohnhauß vor denen Hrnn. es Gerichts allhie den 11. Febr. a. c. Und des Fast-Beckers Johann Schultzen Backhaus sowoll als dessen ander Hauß auf der Alt-Statt vor denen Herren des Gewetts den 14. Febr. a. c. auf der Schreiberey Nachm. von 2 bis 3 Uhr zum letzten mahl Gerichtlich verkauffet und dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 7.

Montag, den 24. Januarii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 4. Januarii.

Man vernimmt aus Bosnien, daß die Feinde grosse Lust hätten, so ferne ihnen die Witterung nicht zuwider wäre, diesen Winter noch an ein und andern Orten etwas zu unternehmen; Indessen sollen sich dieselbe zum künfftigen Feldzug vollkommen rüsten, viele Pontons und Schiffe, deren sie sich zeitig bedienen wollen, bauen, und sonst alle Anstalten vorkehren lassen. Von Usitza geben die neuesten Nachrichten, was massen durch die beständige feindliche Streiffereyen das Land dorthernm völlig ruiniret, und fast nichts zu bekommen wäre; da auch der Transport, so jüngsthin mit Proviant von hier abgeschicket worden, daselbst noch nicht angelanget, so stünde man in Sorgen, daß solcher den Türcken zur Beute werden möchte. Man hatte allda Zeitung, daß die Feinde die Waroscb wieder mit Einwohnern besetzen wolten, wodurch aber die Communication mit der Zeit gehemmet werden, dahingegen besser geschehen könte, daß durch etliche 100 Mann Land-Militz diesem vorgebauet

werden möchte. Sonst leidet die Guarnison bisher noch nirgend einigen Mangel, und wenn selbige mit genugsamen Proviant versehen, so dörffen die Türcken so starck ankommen als sie wollen, so wird doch der Besatzung im Castell nichts abgenommen werden können, sintemahl die vortheilhaffte Lage desselben solches nimmer zuläst.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 3. Januar. Seitdem die Generals von Münnich und Lascy hier zurück gekommen, werden bey Hofe die Berahtschlagungen über die Operationes von künfftiger Campagne eifrig fortgesetzet, wobey die Kayserin selbst meistens in höchster Person mit gegenwärtig ist, und es verlautet, daß der junge Graf von Münnich ehestens nach Wien gehen werde, um mit dasigen Kayserl. Hofe wegen gemeinschafftl. Unternehmungen wider die Türcken die Mesures zu verabreden. Wie man aus der Ukraine vernimmt, so drohen die Tartarn da zwar immer noch mit einem Einfalle, sind aber bereits solche Gegen-Anstalten vorgekehret, daß man deswegen ausser Sorge ist, vielmehr erwartet man täglich einen Expressen, was der Feld-Herr der Donischen Cosacken, Donduk Ombo, welcher wider die Cubanischen Tartarn auf Parthey ausgegangen, um sich wegen ihrer in verstrichenen Sommer verübten Streiffereyen zu rächen, ausgerichtet haben werde.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14. Jan. Se. Majest. unser allergnädigster König haben bey dem See-Etat den Commendanten Joppe zum Schout by Nacht und die beyden Capitains Plojard und Thura zu Commandeur-Capitains ernennet. Unsere gestern Abend von Hamburg angekommene reitende Post hat auf dem grossen Belt, und zwar unter Sproe das Malheur betroffen, daß das Both von der See umgeschlagen worden, wobey das sogenannte Seeländische Felleisen verlohren gegangen, das grosse aber nebst den Menschen, sind von besagten Sproe aus, noch gerettet worden. Unser China-Fahrer ist gestern Morgen auf der Rhede gelegt worden, und morgen werden die Hn. Directeurs darauf munstern.

POHLEN.

Warschau, vom 9 Jan. Nach Absterben des Königl. Pohlnischen Printzen Jacobi, haben Ihro Kö-

nigl. Majest. über dessen hinterlassenes Vermögen die Ober-Vormundschafft über sich zu nehmen allergnädigst geruhet, und deshalben sowohl an den Cron- und Litthauischen Feld-Herrn, wie auch an beyde Schatzmeister Ordre ertheilet, die sämtliche Güter in Possession zu nehmen. Der Fürst Bischoff von Crackau Lipsky ist von Ihro Päpstl. Heiligkeit zur Cardinals-Würde erhöhet worden, bey welchen ein Courier verwichenen Montag 8 Tage würcklich aus Rom, so diese Expedition mit sich gebracht, bereits angelanget.

Niemirow, vom 21 Dec. Verwichenen Dienstag ist des Wallachischen Hospodars Secretarius, Nahmens Kilius, zurück gekommen, und nach Sorocka abgegangen. Dieser berichtet, daß die Türckischen Gesandten, so zur Sommers-Zeit hier gewesen, sich würcklich in Adrianopel befinden, und mit dem Früh-Jahr wiederum allhier anlangen sollen. Der Groß-Vezier ist nach Constantinopel beruffen worden. Die Tosacken, welche in grosser Menge auf unsere Seite kommen waren, haben sich auf Ordre des Feld-Marschalls retiriret. Von Kyow höret man, daß allda viele Rußische Völcker sind, und täglich mehr ankommen, es wird auch berichtet, daß der Herr Horain, welcher als Resident vom Cron-Groß-Feld-Herrn in Bender gestanden, an der allda graßirenden Pest gestorben, an dessen Stelle ist der Herr Zalewsky, Fähnrich von der Pantzer-Fahne des Fürsten Castellan von Crackau als Resident beordert, selbiger ist bereits in Jaworlitz angekommen, allwo sich auch die Regimentarii Bukowsky und Mulinsky befinden, als welche dieser Tagen nach Pryzlaka abgehen sollen, um die Disposition vor die Litthauische Völcker und die Wolhinische Parthie, so daselbst erwartet wird, zu machen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11 Jan. Am Dienstage ist abermahls ein Courier aus Spanien bey dem hiesigen Both-

schaffter von dieser Crone angelanget, und dem Vernehmen nach betreibet die Königin in Spanien die Vollziehung der mehr gemeldeten Mariage auf das eifrigste, wie dann gedachter Minister seinen Equipage, worzu er 12000 Pistolen empfangen haben soll, möglich poussirt, um ehistens vor hier nach Dresden abzugehen, und bey dem dasige Hofe die solenne Anwerbung um die Königliche Printzeßin zu thun, nach welcher Verrichtung er von dannen nach Neapolis reisen, und nach daselbst abgestatteten mündlichen Raport zurück nach Bologna gehen wird, und die im künftigen Monath Martii von Dreßden über Lintz dahin, mit einem Chur-Sächs. Ministre samt einigen Cammer-Herren und Cavaliers auch übriger Suite kommende Königl. Braut zu empfangen. Gedachter Spanischer Bottsf. soll ein Present von 700000 Gulden an Juwelen, Galanterien und sonst der Königl. Braut zu Dreßden einhändigen. Inzwischen hat selbiger den Conrad-Stahrenbergischen Palast allhier noch auf ein gantzes Jahr in Bestand genommen. Den 8 dieses ist bey hiesiger Nuntiatur abermahlen ein Courier aus Rom angekommen, und man will wissen, daß ein Päbstl. Universal Jubiläum wegen des Türcken Kriegs nächsten publicirt werden solle. Der Fürst von Lubomirsky ist ehegestern von hier nach Dreßden zurückgegangen, wird aber gegen die Mitte instehenden Februarii wieder anher kommen. Nachdem Se. Kayf. Maj. dem Hof-Kriegs-Raths Präsidenten, Grafen von Königsegg, ohnlängst in einem Billet anbefohlen, dem Hertzogen von Lottbringen das Decret über die General-Lieutenants-Stelle aus der Kriegs-Cantzley auszufertigen, also ist nicht allein dieses vollzogen worden, sondern es werden auch die übrige Expeditiones hiernächstens deswegen ergehen; Dieser Tagen ist bereits bey dem neuen Herrn General-Lieutenant eine Militair-Conferentz gehalten worden.

Cleve, vom 17 Jan. Man vernimmt, daß der Professor Werndley zu Lingen unter andern Personen, welche die Malaische Sprache lernen wollen, auch einen grossen Zulauff von Jesuitischen Schülern habe, die gesonnen sind, sich derselben zu Fortpflantzung des Christlichen Glaubens in Indien zu bedienen; massen bisher noch niemand in Europa diese Sprache öffentlich gelehret hat, als gedachter Hr. Werndley, der viele Jahre Prediger in Ost-Indien gewesen ist.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10. Januarii. Man sagt für gewis, daß der Graf von Maurepas dem verstorbenen Marschall von Estrees im Königlichen Rath folgen werde. Man kan das Inventarium, das man von den Couriositäten verfertigen wird, so besagter Marschall gesammlet, als das rareste und vollkommneste ansehen, das sich in Franckreich findet. Er hinterlässet wenigstens 1700000 Livres Schulden; Aber seine eintzige bewegliche Güter sind noch einmahl so viel, und noch mehr werth: Seine Gemahlin hat den Usumfructum aller seiner Güter, vermöge einer unter ihnen gemachten Schenckung, und nach ihrem Tode gelanget der Marquis von Courtanvair dazu. Von Bourges vernimmt man, daß der gewesene Siegel-Bewahrer, Herr Chauvelin, die gelbe Sucht habe, auch an der Leber nicht richtig sey; Wozu seine jetzigen Umstände das meiste beygetragen haben mögen. Am Donnerstage war bey den Mesdames von Franckreich Bal, man stund aber bey sich an, ob man wegen des Königs Unpäßlichkeit tantzen sollte: Doch der König schickte selbst, und ließ solches anbefehlen. Der Dauphin fiel bey einer Contredanse auf die Hände, nahm aber keinen Schaden, sondern tantzete fort. Am Sonnabend war bey ihm Bal, wo er mit einer besondern Anmuth tantzte. Unter den Königlichen Printzeßinnen thut es die

Printzeßin Adelaide, den beyden ältesten Printzeßinnen, ihren Schwestern, darinn vor.

ITALIEN.

Livorno, vom 28 Dec. Zu Bastia ist ein Florentiner, welcher ein Secretair des Theodors gewesen, und den man zugleich nebst 6. Holländischen Schifleuten gefangen bekommen, enthauptet worden. Die mißvergnügten Corsen sind darüber gar sehr erbittert, und drohen, daß sie ins künftige alle Genueser, welche ihnen in die Hände fallen, ebenfals hinrichten lassen wollen, und sind sie entschlossen, mit dem Patron von einer Genuesischen Tartana, den sie gefangen genommen haben, den Anfang zu machen.

Neapolis, vom 28 Dec. Am Weyhnachts-Tage begnädigte Se. Majest. die öfters gedachtete Beamten und Bedienten des Spietals de Incurabili, und schenckte denselben die Freyheit wieder. Man siehet hier die von dem Cardinal Cienfuegos gethane Excommunication als eine vermessene Thahtan, und hat ihm unser Hof zu wissen thun lassen, man befände sich nicht mehr in derjenigen Zeit, da man für dergleichen Bann-Strahlen zu erzittern Ursache habe, daher man auf seine Excommunication gar keine Anfechtung mache. Man zweiffelt nicht, es werde dieses Verfahren dem Cardinal sehr theuer zu stehen kommen.

SCHWEITZ.

Basel, vom 7 Jan. Die Ausfuhre des Korns aus dem Elsaß und den übrigen Provintzen von Franckreich nach der Schweitz und anderwertshin ist aufs neue verboten worden, ohne, daß man die rechte Ursache da von weiß. Die Staaen von Genff machen die Mediateurs nicht geringe Mühe, die Uneinigkeit zwischen dem Magistrat und der Bürgerschafft auf solche Art beyzulegen, daß weder die eine noch die andere Parthey rechtmäßige

Ursache sich zu beschweren habe, als wenn dem einen Theil zu viel genommen, dem andern aber zu viel eingeräumet worden, und man befürchtet, daß doch endlich alle Mühe werde vergeblich seyn.

ENGELAND.

London, vom 10 Jan. Als dieser Tagen der Spanische Minister, Don Fitzgerald, mit unserm Ministris wegen Equipirung der 5 Englisch Kriegs-Schiffe, die nach West-Indien gehen sollen, gesprochen, soll man ihn versichert haben, daß sein Hof keinen Argwohn darüber schöpffen dürffte, weil die Escadre nicht bestimmt wäre, wieder die Spanier zu agiren, sondern nur die dort sich bereits befindliche abzulösen. Viele glauben auch, daß alle hiesige Zurüstungen nur Formalitäten wären, um dem um Satisfaction ruffenden Volcke Hoffnung zu machen und dem Parlament, wenn es Kenntniß von dieser Sache nehmen wolte, Bericht davon geben zu können. Den Capitains gedachter 5. Schiffe soll auch zu verstehen gegeben seyn, daß sie sich mit ihrer Ausrüstung nicht zu übereilen hätten. Seitdem der König sich öffentlich wiederum sehen lassen, speiset Se. Maj. alle Abende mit den Printzessinnen Amalia und Carolina.

HOLLAND.

Haag, vom 7. Jan. Jüngsthin haben einige Commissarien von Lüttich in Begleitung von Gerichts-Dienern und einem Detachement Soldaten formalen Besitz von einem Districk Landes genommen, worinnen das Schloß Argenteau, dessen Herr auch citiret worden, nebst 2 Dörffern, eines jen- und das andere diesseits der Maaß unweit Dalem lieget. Der Hof zu Lüttich wil behaupten, daß solche Plätze zu dem Bischoffthum gehörten, da sie doch Pertinentz-Stücke von der Grafschafft Dalem sind, welche mit unter der sogenannten Landschafft an der Maaß, die von den Gen. Staaten, Krafft würcklich verhandener Tractaten besessen wird, begriffen ist. Man glaubt, daß diese Sache, worunter vermuhtlich sonst ein Geheimniß steckt, grosse Weitläufftigkeit nach sich ziehen werde. In der Jülich-Bergischen Sache wird nur noch die Rückkunfft von 2 Couriers von Berlin und Manheim erwartet, alsdann man gewiß zu vernehmen hoffet, ob, wo und wenn ein Congreß deswegen gehalten werden solle. Zu Utrecht sind

auf Begehren der Marquis de Fenelon alle sowol Frantzöss. als Holländ. Exemplarien von dem Buche des Parlements-Herrn, Montgeron, über die Wunder-Wercke des Abtes Paris confisciret worden, um nach Paris gesendet zu werden, welche Execution in einer freyen Republic viel Leute erstaunend macht, da man die grosse Hofflichkeit des Staats gegen die Jesuiten, welche die Hand hier fürnehmlich im Spiele haben, nicht begreiffen kan.

NOTIFICATION.

Denen, welchen daran gelegen, wird hiemit bekand gemachet, daß seel. Hr. D Sebastian Laurembergs hinterlassenes, in der Cröpelinischen Strassen belegenes Wohnhaus, in welchen in der ersten Etage nach der Gassen 2 gute Stuben, unter welchen ein dreymahl durchgewölbter guter grosser unschadhaffter Keller, in den Hinter-Gebäude auch 2 Kammern, und zwar die grosse mit einen Cammin, worunter gleichergestalt ein starck ausgewölbter Keller. In der 2ten Etage nach der Gassen, 1 Stube 2 Kammern, und über der Küchen auch 1 Kammer mit einen Camin, über dem Hinter-Gebäude 1 Stube und grosse Cammer: In der 3ten Etage nach der Gassen 2 Stuben und in der Mitten 1 Kammer hinterwerts aber 2 Kammern und 1 Stube, nebst einem kleinen Hof käufflich soll veräusert werden; wer nun dazu Belieben haben möchte, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitungen angeben, und von demselben die Determination des Kauffs-Pretii und die dem anhängigen Bedingungen erwarten. Nach Belieben kan ein jeder das Haus zuvor in Augenschein, und solches, nach getroffenen Acord, so fort, in Besitz nehmen.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß des Loh-Gärbers Paul Raben, Wohnhauß vor denen Hrnn. des Gerichts allhie den 11. Febr. a. c. Und des Fast-Beckers Johann Schultzen Backhaus sowoll als dessen ander Hauß auf der Alt-Statt vor denen Herren des Gewetts den 14. Febr. a. c. auf der Schreiberey Nachm. von 2 bis 3 Uhr zum letzten mahl Gerichtlich verkauffet und dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 8.

Montag, den 27. Januarii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 27. Novembr.

Am 20ten dieses kam hier ein Courier aus dem Lager des Groß-Veziers zu Cerolla in Sillistrien mit der Zeitung an, wasmassen zwar die Ottomannische Völcker die Belagerung von Oczakow unternommen, jedoch sich genöhtiget gesehen hätten, solche den 10ten dieses wieder aufzuheben. Diese Zeitung erweckte desto mehrere Verwunder- und Bestürtzung, weil wenige Tage zuvor durch einen Courier von dem Seraskier Bassa von Bender, der solche Belagerung angeführet, die Nachricht überbracht war, daß man sich bereits aller Aussenwercke der Vestung Oczakow bemeistert hätte, und alles zu einem allgemeinen Sturm in Bereitschafft stünde, mithin er, der Bassa, mit dem ersten dem Sultan von der Eroberung derselben Bericht zu ertheilen gedächte. Unter andern von erstgedachtem Courier anhero gebrachten Briefen wird auch einer gefunden, worin der Bassa von Bender wegen des üblen Ausgangs dieser Unternehmung sich zu entschuldigen sucht, immassen er nichts verabsäumet hätte, die Befehle des Gros-

Sultans auszuführen, auch die Troppen in denen vor dem allgemeinen Sturm geführten Actionen alle ihre Kräfte angewandt, daß solcher wohl gelingen möchte; allein bey dem letzten Anfall hätten sie nicht mit solcher Unverzagtheit als im Anfang durchgesetzet; wiewohl man dennoch des folgenden Tages einen nochmahligen Angriff würde gewaget haben, woferne ihm nicht von sicherer Hand wäre benachrichtiget worden, daß ein ansehnliches Corpo Rußischer Trouppen im Anmarsch wäre, die Stadt zu entsetzen, da er dann, theils in der Ungewißheit von der Stärcke dieses Succurses, theils in Erwegung, daß seine Armee durch den währender Belagerung erlittenen Verlust sehr geschwächet worden, für rahtsam und dienlich erachtet, sich zurück zu ziehen, um das übrige unter seinem Commando stehende Volck zu schonen: Er beschliesset übrigens seinen Brief damit, wie ihm wohl bewust sey, daß auf solchen üblen Erfolg der Verlust seines Kopffes erfolgen müsse, und er dannenhero nur des Groß-Sultans Befehl erwarte, ihm das Leben zu nehmen. Inzwischen haben die Ministri der Pforte die Zeitung von der aufgehobenen Belagerung aufs möglichste zu verhehlen getrachtet, jedoch vergebens; massen die im Serail verspührte ungemeine Consternation das Volck gar bald auf die Muhtmassung gebracht, daß etwas gar Nachtheiliges müsse vorgefallen seyn. Es hat auch dieser Unstern die grosse Hoffnung, die jedermann von dem Zustande der Sachen in Ungarn geschöpffet, gewaltig vermindert, und da der Bassa von Bender, Gentzi Ali Bassa eben derjenige ist, welcher eine Schlacht gegen den Thamas Kouli Chan in Persien verlohren, so murret das Volck jetzo starck, daß man demselben die Anführung der Belagerung von Otzakow anvertrauet, und nicht vielmehr denn vorhin dazu ernannten Grafen von Bonneval gebrauchet hat, jedoch der Ruhm, den dieser General damit zu erhalten verhoffte, hatte eine solche Eifersucht in dem Seraskier von Bender erreget, daß er durch seine Freunde bey der Pforte ansuchte, allein das Commando über mehrerwehnte Belagerung zu führen. Heute wird der Courier an den Groß-Vezier zurück gesandt.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 4 Jan. Se. Durchl. der Printz von Hessen-Homburg, sind von Ihro Majest. unserer Monarchin, zum Feld-Marschall erklähret wor-

den. Die Mariage zwischen gedachten Printzen und der jungen Printz Ißin Trobetskoy, ist gantz richtig und würcklich geschlossen, selbige besitzet überaus grosse Güter, welche fast durch die gantze Monarchie hin und wieder zerstreuet liegen, auch bringet sie dem Printzen 200000. Rubeln zum Braut-Schatz mit. Indessen soll dennoch die Reise dieses Durchl. Printzen nach dem Kayserl. und andern vornehmen Höfen vor sich gehen; auch gehet die Rede, daß offt gemeldeter Printz zum Statthalter in denen von Schweden eroberten Provintzen dürffte ernennet werden. Von dem Frieden, welcher mit den Türcken durch die Vermittelung Sr. Majest. des Königs in Franckreich soll getroffen werden, redet man anjetzo sehr starck.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 10 Jan. Der von hier nach Lowitz zu dem Herrn Primas von Pohlen abermahlen beruffene hiesige Medicus hat seinen Freunden gemeldet, wie er diesen Prälaten in einem ziemlich schlechten Zustande angetroffen, mithin dessen Todes-Fall auch in kurtzem erfolgen dürffte. Dieser Tagen ist auch allhier ein von dem Bassa zu Chozim, oder vielleicht gar von dem Türckischen Gros-Vezier abgefertigter Armenischer Kauffmann angelangt, welcher, dem Verlaut nach, bereits nach Dreßden abgereiset, von Seiten der Pforten ein neues Friedens-Project mit dem Römischen Kayser und der Monarchin von Rußland, an den König Augustum zu überbringen. Briefen von Riga zu Folge sollten noch 6. Regimenter aus Liefland nach der Ukraine transportirt, und an derselben Stelle Land-Militz aufgerichtet werden. Aus allen in der Ukraine gemachten Anstallten erhelle, daß die Russen bey anhaltenden Froste eine wichtige Unternehmung auf die Türckis. Frontieren und allem Ansehen nach auf Bender thun würden, weil ged. Platz gegenwärtig von allem entblößt, und

:lt mehr Krancken als gesunder Mannschafft angefüllet wäre.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15 Jan. Aus Servien ist jüngsthin gemeldet worden, daß der Kayf. Schiff-Capitain Asmann Orsowa verschiedene Schiffe, auf einen erhaltenen unrichtigen Raport von einer herannahenden Türckf. Parthey, welche aber nur aus einer von etlich 40 Strassen-Raubers sich zusammen rottirten Bande bestanden haben soll, an einem etwas seichten Orte in der Donau versencket hätte; Worauf die Türcken nach erhaltener Kundschafft, diese Schiffe wieder Flott gemachet und genommen, daher dieser Hauptmann zur Verantwortung gezogen worden, wovon sich, wie weit ein und das andere gegründet seyn mag, die Gewißheit nächstens wird ergeben müssen. Es ist auch Nachricht eingelauffen, wasmassen die Türcken ohnweit Sabatz, wo ein grosses Kayf. Haupt-Magazin ist, etwas abgebrannt haben sollten; Ingleichen hätten die Türcken Troup-weise in das Römis. Kayserl. Croatien gestreifet und einige kleine Plünderungen gemachet, sofort aber sich wieder in ihr Land zurückgezogen. Wie Belgrader Briefe melden, so ist das Kriegs-Recht über den General von Durat noch nicht geendiget, und er hätte inzwischen vom neuen eine Wacht bekommen.

Regensburg, vom 18 Jan. Man siehet hieselbst eine Abschrifft von zweyen Schreiben, so zwischen des Herrn Bischoffs zu Lüttich Hoch-Fürstl. Gnaden und Ihro Königl. Majest. in Preussen in der Rochefortischen Sache unlängst gewechselt worden. Aus dem letztern erhellet vornehmlich, warum man von Königl. Preußischer Seiten in das Hoch-Fürstl. Lüttische Begehren nicht willigen können, der Chur-Brandenburgischen Gesandtschafft auf die Beschwerungs-Rechoriale wieder das Kayserliche Reichs-Cammer-Gerichte wegen übergangener ersten In-

stantz die auf dem Reichs-Tage nicht nur öffentlich dictiret worden, sondern auch seit geraumer Zeit in der Reichs-Ansage mit gestanden, und wodurch man die Executions-Commißion zu hintertreiben gesuchet, eine favorable Instruction zu ertheilen; Welches darum geschehen, weil Ihr. Königl. Majest. in Preussen dafür halten, daß des Herrn Bischoffs zu Lüttich Hoch-Fürstl. Gnaden, sowohl bey noch währenden Lauff der Rochefortischen Proceß-Sache, als nach deren Verabschiedung, die Jurisdiction des Reichs-Cammer-Gerichts ultro & iterato würcklich erkannt, und sich selbst zur Execution des darin ausgefallenen Urtheils verstanden, dieselbe auch durch 5. Decreta immissorialia würcklich angefangen, folglich dem vorhin erregten Gravamini re & facto renunciret, also, daß Sie sich nicht mehr darauf beziehen könnten, da Sie sich des Beneficii Recursus selbst freywillig durch wiederholte Actus begeben hätten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14. Januarii. Der Kayserliche Ambassadeur, Fürst von Lichtenstein, hat am Dienstage nicht nur bey dem Könige, sondern auch bey der Königin und den Kindern von Franckreich Audientz gehabt. In dieser Stadt herrschet eine Kranckheit von kalten Fluß-Fiebern, die man die Flüchtige nennet, sie ist aber nicht gefährlich; Der Cardinal von Fleury, welcher auch damit befallen war, befindet sich besser, davon Ubelgesinnten dieser Tagen ausgestreuet worden, als ob Se. Eminentz gestorben wäre. Es wird starck von einer obhandenen Mariage zwischen dem Chur-Printzen von Sachsen und einer der Mesdames de France gesprochen. Nachdem die Brantz-Scheidung zwischen Lothringen und Teutschland nächsten vollzogen seyn wird, so versichert man, daß alle Vestungen in selbigem Hertzogthum hergestellt werden sollen. Der Prin-

ländische Ambassadeur Herr von Hoey nimmt sich bey unserm Hofe des Intresse der Stadt Genff gar besonders an.

ITALIEN.

Rom, vom 4 Januarii Gestern Abend wurde dem Hrn. Sachetti, vermittelst eines Billets aus der Staats-Cantzelley, angedeutet, daß ihn der Pabst, dem Patriarchen von Lissabon, Hrn. d'Almeida, die Cardinals-Mütze überzubringen erkieset habe. Sonnabends früh erfuhr man, daß endlich das Vermählungs-Werck zwischen dem Könige von Neapolis und der ältesten Printzeßin des Königs Augusti von Pohlen seine Richtigkeit erlanget habe. Am selbigen Abend wurden aus der Staats-Cantzley die Billets für diejenigen ausgefertiget, welche den neuen Cardinälen die Mützen überbringen sollen; nemlich für dem Hrn. Sachetti nach Portugall, dem Abt Delei nach Franckreich, dem Abt Braneifort nach Pohlen, dem Grafen d'Attimis nach Wien, wegen Spanien aber ist der Ueberbringer des Barets noch nicht ernennet.

Solothurn, vom 8 Jan. So wol hier zu Lande als auch auf dem Gebirge zwischen Italien und Franckreich ist so viel Schnee gefallen, daß nicht allein die Passages völlig dadurch geschlossen, sondern auch viele Menschen darunter erstickt sind, und man ist bey einen plötzlich einfallenden Thau-Wetter für grosse Ergiessungen und Ueberschwemmung besorgt.

ENGELAND.

London vom, 14 Januar. Der am Kayserl. Hofe gewesene Königl. Minister, Herr Thomas Robinson, ist zum Gesandten bey dem Könige von Sardinien würcklich ernennet, anstatt des Grafen von Esser, welcher von Turin zurückgekommen ist. Der Herr Gibbs, Prediger bey der Presbyterianischen Gemeine zu Hackney, ist von seinem Amte suspendiret worden, weil er einen Brief an die Gemeine geschrieben, der einige ihre Meynungen zuwiderlauffende Lehr-Sätze enthält.

HOLLAND.

Haag, vom 21 Januar. Nachdem der Königl. Pohlnische extraordinair-Envoye, Hr. General de Brosse vorige Woche dem Präsidenten der Hrn. General-Staaten ein Schreiben von seinen hohen Printzipalen überliefert, worin derselbe Ihro Hochmög. die zwischen der Printzeßin Amalia, Sr. Königl. Majest. ältesten Printzeßin Tochter, mit dem Könige beeder Sicilien geschlossene Heyrath bekandt gemacht; so hat sich der Herr Birmont, Ihro Höchmögenden Agent, am Dienstag zu obermeldten Königl Pohlnischen Minister verfüget, um demselben desfals abseiten Ihro Hochmög. zu Complimentiren, und zugleich ein Glückwunsch-Schreiben auf die Königl. Notification zu behändigen. Der Kayserl. Gesandte und Gevollmächtigte, Hr. Graf von Uhlefeldt, soll bey Ihro Hochmögenden erhalten, zu erlauben daß für den Kayserl. Hof abermahl ein Darlehn von 2 Millionen. Gülden in Holland geschehen möge.

AVERTISSEMENT.

Wann den 16ten m. c. in dem Dargunschen Ampts-Dorfe Zarneckow eine entsetzliche Mordthat an 2 alten Leuten verübet worden, der Thäter aber dieser ausnehmend frevelhafften That, alles Nachsetzens, und Nachsuchens ungeachtet, dennoch Gelegenheit gefunden, zu entwischen; Als werden alle und jede respective Obrigkeiten dienstfreundlich ersuchet, diesen verwegenen Mörder, dafern derselbe sich unter ihrer Jurisdiction, sollte betreten lassen, in gefänglicher Verhafft zu nehmen, und davon des ehesten, dem hiesigen Hoch Fürstl. Amte Nachricht zu geben, da denn sofort zu dessen Abholung und Erstattung der Unkosten soll Anstalt verfüget werden. Wie nun dieses der Justice zum Besten gereichen wird; So erbietet man sich hinwieder, zu aller, der Gerechtigkeit zu statten kommender Willfahrung. Den Thäter aber etwas eigentlicher abzumahlen: Als ist dessen Nahme Friedrich Richter, eines Schusters Sohn aus Stettin, dergleichen Handwerck er auch erlernet, von mittelmäßiger Statur, rnnden, glatten, und wohlaussehendem Gesichte; Hat schwartz-braune Haare, worinn er einen Schwantz träget. Die Augen sind groß; Auf der rechten Backe ein Loch habend, welches aber meistens zugewachsen, und oben in dem

Munde hat er einen Zahn verlohren. Das Kleid hat man nicht beschreiben können, weilen er solches in einem Kruge, in welchem er bey nahe wäre ertappet worden, mit dem Säbel, Huth und Schue im Stiche gelassen. Uber dieses, ist er ein bekandter Deserteur, der 2 bis 3 grossen Herren ist deseriret. Solte sich jemand finden, welcher von seinem jetzigen Auffenthalt zuverläßige Anzeige geben könnte, so verspricht man demselben eine gewisse Belohnung. Dargun, den 21. Jan. Anno 1738.

Denen, welchen daran gelegen, wird hiemit bekand gemachet, daß seel. Hr. D. Sebastian Laurembergs hinterlassenes, in der Cröpelinischen Strassen belegenes Wohnhaus, in welchen in der ersten Etage nach der Gassen 2 gute Stuben, unter welchen ein dreymahl durchgewölbter guter grosser unschadhaffter Keller, in den Hinter-Gebäude auch 2 Kammern, und zwar die grosse mit einen Cammin, worunter gleichergestalt ein starck ausgewölbter Keller. In der 2ten Etage nach der Gassen, 1 Stube 2 Kammern, und über der Küchen auch 1 Kammer mit einen Camin, über dem Hinter-Gebäude 1 Stube und grosse Cammer: In der 3ten Etage nach der Gassen 2 Stuben und in der Mitten 1 Kammer hinterwerts aber 2 Kammern und 1 Stube, nebst einem kleinen Hof käufflich soll veräusert werden; wer nun dazu Belieben haben möchte, wolle sich bey dem Minister der Academiæ, Otto, angeben, und von demselben die Determinationdes Kauffs-Pretii und derer dem anhängigen Bedingungen erwarten. Nach Belieben kan ein jeder das Haus zuvor in Augenschein, und solches, nach getroffenen Acord, so fort, in Besitz nehmen.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß des Loh-Gärbers Paul Raben, Wohnhauß vor denen Hrnn. des Gerichts allhie den 11. Febr. a. c. Und des Fast-Bekers Johann Schultzen Backhaus sowoll als dessen ander Hauß auf der Alt-Statt vor denen Herren des Gewetts den 14. Febr. a. c. auf der Schreiberey Nachm. von 2 bis 3 Uhr zum letzten mahl Gerichtlich verkauffet und dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0076
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 9.

Freytag, den 31. Januarii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 11. Januarii.

Seith vorigem höret man von einigen ferneren Bewegungen der Turcken nicht das geringste: dieses aber wird bestätiget, daß sie in Bosnien starck am Schiffbau arbeiten liessen. Solte das strenge Winter-Wetter noch lange anhalten, so dürfften sowol die Donau als Sau zufrieren, und vielleicht den Feinden der Muht wachsen, etwa bey Sabbatsch oder in Sirmien und Sclavonien einzufallen. Indessen, da die Bosniacken mit ihren Pferden so wenig als andere Nationen von der Lufft leben können, die Fourage aber zu Ausführung ihres Intents mitzuführen unmöglich, uns hingegen gar wohl bekandt ist, daß diesseits dergleichen nicht zu finden, so fürchtet man bey sothanen Umständen das feindliche Dröhen im geringsten nicht, unterläst aber doch nicht, allenfals auf guter Hut und in Bereitschafft zu seyn, sintemahl vermuhtlich, daß wenn auch schon einiges Volck aus Boßnien herausgienge, solches nichts anders als blosses Raub-Gesinde seyn mögte. Sonst ist vor ein paar Tagen das mit dem Herrn General-

Major von Doxat vorgewesene Kriegs-Recht wegen der Uebergabe von Riffa geschlossen und versiegelt, heute aber durch den Herrn General von Daun zum Kayserl. Hof-Kriegs-Raht nach Wien mitgenommen worden. Wie nun der Proceß Höchsten Orts wird abgeurtheilet werden, muß die Zeit lehren.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 11. Januarii. Der Herr Admiral von Bredal, soll bey dem an Ihro Kayserl. Majest. von seinen Verrichtungen am schwartzen Meer abgestatteten Bericht auch annoch dieses hinzugefüget haben, wie daß er bey seiner Abreise von Assoff 2 neugebauete Fregatten nebst 2 grossen Galeeren dergestalt in Bereitschafft gesetzet, daß selbige in nächstkünfftiger See-Campaane mit besondern Nutzen gegen den Feind gebrauchet werden könten, da immittelst aber sehr nöhtig seyn würde, die 2 erstere Schiffe mit dem erfahrensten See-Volck zu versehen; worauf dann der Schluß gefasset worden, nicht allein hier, sondern auch bey der Flotte zu Cronstadt über das gesammte See-Volck die Musterung vorzunehmen, da denn von den freywilligen frembden Matrosen bis 1000 Mann nach dem Sou-Fluß abgeführet werden sollen, und ist, um diese Leute so mehr aufzumuntern, die monahtliche Gage mit 2 Rubels vermehret worden. Unser Hof bleibet fest entschlossen, den Krieg mit aller Macht fortzusetzen.

POHLEN.

Warschau, vom 16. Januar. Die Kälte ist hieselbst gegenwärtig dermassen groß, daß verschiedene Menschen auf der Strassen todt bleiben. Und weil auch alle Wege mit tieffen Schnee bedeckt sind, so müssen alle Reisen auf den Schlitten verrichtet werden, zu Fusse und zu Wagen aber ist es fast unmöglich fortzukommen. Inzwischen aber bleibet das Korn doch noch, GOtt Lob! in einem erleidlichen Preiß, so daß auch die Armuht über keine Theurung der Lebens-Mittel zu klagen hat.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 Januar. Alle Politici sind über die geschlossene Mariage des Don Carlos mit der Königl. Pol. Chur-Fürstl. Sächs. Prinzeßin erstaunet, indem sie nicht an dieselbe gedacht, ob sie schon fast gleichen Alters mit der Chur-Prinzeßin von Bayern

ist, von welcher bisher die Rede gewesen. Die verwittibte Kayserin Amalia soll sothane Heyrath gestifftet und deswegen schon im verwichnen Sommer zu Neuhaus in Böhmen bey der Zusammenkunfft mit dem Könige und der Königin von Pohlen Abrede genommen haben. Die Bayerische Printzeßin soll zwar zuerst würcklich im Vorschlage gewesen seyn, weil aber der Chur-Fürst, wie man sagt, den Franz. Hof zu viel und lange um Rath gefraget, König Augustus hingegen der Kayserin das gantze Werck zur Disposition überlassen, so wäre dessen Printzeßin Tochter darzu ersehen worden; Und Don Carlos, oder vielmehr die Königin von Spanien, hätte sich begnüget, wenn es nur eine Erbin aus dem Ertzhause Oesterreich wäre, die allezeit darzu dienen könnte, um einige Ansprüche auf solche dereinst etwan offenseyende Erbschafft zu formiren. Der Graf von Walsegg, würcklich Kayserl. Cammer-Herr und Regierungs-Rath von Nieder-Oesterreich, welcher unlängst seine Gemahlin durch den Tod verlohren, von der er 2. Söhne und 2. Töchter hat, ist schlüssig worden, ob er schon nur erst 30. Jahre alt ist, ein Priester zu werden; Gegen Fastnacht wird er die geistliche Kleidung anlegen und zu Ostern die erste Messe in der Kayserl. Capelle lesen, wornach er sich auf sein Land-Guth Maria-Schutz, in Steyermarck gelegen, begeben und der daselbst auf seine eigne Kosten gestiffteten Pfarre selbst fürsteben will. Die Crone Franckreich wendet zwar noch alle mögliche Mühe an, den Frieden zwischen den Römisch-Kayf. und Rußischen Höfen und der Ottomanniſ. Pforte wieder herzustellen, wie denn der bey letzterer subsistirende Französ. Ambassadeur an diesem Wercke ohnermüdet arbeitet, der Ausschlag aber davon bleibt immer noch sehr zweifelhafftig. Ob man zwar gehoffet, es würde die Republick Pohlen noch in diesem Jahr an den Türcken-Kriege Theil nehmen, so zweifelt man doch um desto

mehr darauf, weil der Reichs-Tag daselbst, wie versichert wird, erst im Monath Septembr. dieses Jahres seinen Anfang nehmen soll. Wie verlautet, so wird die, in der Graf Seckendorff. Sache niedergesetzte Commission das erste Verhör vornehmen, so bald der General und Commandant zu Temeswar, Baron von Engelshofen, und die beyde Ober-Kriegs-Commissarii, Bosch und Rappolt, allhier angelanget seyn werden.

Neckarstrohm, vom 17 Jan. Obgleich des Juden Süß gewesener Cassirer in einem wohlverwahrten Gefängniß gesessen, so hat dennoch derselbe mit einem Barbier-Gesellen, welcher sein Mit-Gefangener gewesen, sich aus demselben loß zu machen Mittel gefunden, indem diese beyde Gefangene durch den Ofen durchgebrochen, und entwischet. Man hat ihnen aber, um selbige wieder zu bekommen, Steck-Briefe nachgeschickt.

Regenspurg, vom 20 Jan. Von dem Müntz-Wesen stehet zu berichten, daß von Chur-Sachsen ohnlängst an Bamberg schrifftliche Ansuchung geschehen, daß der Leipziger Müntz-Fuß im Römischen Reich zum Grunde, aller künfftigen Ausmüntzungen, beliebet werden möchte; worauf dann Ihro Bischöfl. Gnaden geantwortet, daß Sie dero Gesandschafften dahin instruiren würden, daß selbige auf die Anführung des Leipziger Müntzfusses mit antragen sollen; wie man denn beede Gesandschafften dermahlen fleißig im Müntzwesen communiciren siehet.

Berlin, vom 17 Jan. Am verwichenen Dienstag waren Ihro Königl. Majest. bey dem Holländischen Minister, Hrn. Baron von Ginckel, zur Tafel, sie liessen sich über die Tafel einen grossen Pocal geben, und trancken auf die Gesundheit der Herrn General-Staaten, dero guten Freunde, und auf die Wohlfart der Republic nebst allen guten Holländischen Patrioten. Ihro Königl. Majest. haben den Herrn von

Marwitz zum General-Lieutenant von der Infanterie erkläret.

FRANCKREICH.

Paris, vom 19 Jan. Man hatte diese Tage her immer Nachricht von Antibes erwartet, daß unsre nach Corsica bestimmte Trouppen embarquiret und unter Seegel gegangen seyn würden, nun aber vernimmt man, daß dieser Transport bis in den April verschoben sey und vielleicht wohl gar unterbleiben dürffte, wie sich denn der Herr Peloux, der neulich als Frantz. Commissarius auf selbiger Insul gewesen und fürnehmlich wieder dahin mit übergehn gesollt, annoch hier befindet. Der Ritter de Trevoux, Vetter des Barons von Neuhoff, hat von seinen guten Freunden wegen solchen Rückgangs, schon die Glückwünschungen empfangen. Mit Briefen aus Catalonien wird gemeldet, daß allda ein grosses Corps Spanischer Trouppen von ungefähr 28000 Mann zusammen gezogen würde, um sich solcher auf instehendes Frühjahr zu einer gewissen Expedition zu bedienen, deren Absicht aber noch niemand vorher sehen könnte.

ITALIEN.

Liborno, vom 4 Jan. Es wird bestätiget, daß der General-Commissarius der Republiq Genua den Unter-Secretarium des Barons Theodor enthaupten lassen, und diese Zeitung setzet diejenigen Familen welche ihre Kinder und Verwandten in der Republic Diensten haben, in nicht geringer Bestürtzung. Die Mißvergnügten haben in eben der Nacht, da die Execution geschehen, eine von dem Commissario abgeschickte Genuesische Feluque, um den Thurm von Campoloro zu überrumpeln, genommen, da dann der Sergeant mit 10 Grenadiers und 11 Matrosen, so an Land gegangen waren, den Mißvergnügten in die Hände gefallen: den folgenden Morgen mit anbrechenden Tage sahe man, daß alle diese 22 Personen

im Gesichte von Bastia aufgeknüpffet waren, und die Schildwachen rieffen, daß solches zur Vergeltung geschehen, wie denn mit allen Genuesischen Gefangenen, die sie bereits hätten, oder noch künfftig bekommen würden, auf gleiche Weise verfahren werden solle.

ENGELAND.

Bristol, vom 11. Jan. Durch den in verwichener Woche gehabten schweren Sturm, ward ein aus Guinea in West-Indien mit Zucker nach Flufhing gehendes Schiff, wie auch ein anderes, genannt Anna und Elisabeth, Capitain Wayck, mit reicher Ladung von Smirna nach Amsterdam destinirt, in den verkehrten Canal getrieben, und standen in der äusserstien Gefahr unterzugehen. Das Volck vom ersten Schiffe litte Mangel an Wasser, Brodt und Fleisch, und hatte schon in einigen Tagen nichts, als ein wenig alte Erbsen und bereits stinckendes Oel genossen. Der Pilote, welcher es auf die Königl. Rhede dichte an diese Stadt vor Ancker gebracht hatte, empfing 9 Guineen. Ein gewisser Herr sagte, daß nur ein fremdes Schiff so viel zu bezahlen pflegte, und daß der Loots nicht so viel haben müste, der Schiffer aber gab ihm zur Antwort, wie er dem Loots die Erhaltung des Schiffs und der Ladung, ja sein eigen und seines Volcks Leben zu dancken habe, und habe derselbe also eher mehr als weniger verdienet. Das von Smirna kommende Schiff lieff zwar zu Tenby, aber sehr beschädigt, ein.

HOLLAND.

Haag, vom 23. Jan. Nach den letzten Briefen aus London stehet fast der gröste Theil der Englischen Nation in den Gedancken, daß bey den gegenwärtigen Umständen, wo nicht Gibraltar und Porto-Mahon, durch die Englischen Colonien in America einer Gefahr unterworffen. Dem ungeachtet aber behaupteten einige auch das Gegentheil, weil der Hof sich gantz ruhig dabey aufführe. Seit Neu-Jahr sind 3 Couriers von Wien nach dem Gros-Brittannischen Hofe hier durchpaßiret, und ob zwar deren geheime Depechen noch ein Geheimniß sind, so hält man doch ins gemein dafür, daß solche die Wiederanstellung einer gewissen wichtigen Negotiation, die bey Lebzeiten der Hochseel. Königin rückgängig worden, betroffen haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0082
DFG

AVERTISSEMENT.

Wgnn den 16ten m. c. in dem Dargunschen Ampts-Dorfe Zarneckow eine entsetzliche Mordthat an 2 alten Leuten verübet worden, der Thäter aber dieser ausnehmend frevelhafften That, alles Nachsetzens, und Nachsuchens ungeachtet, dennoch Gelegenheit gefunden, zu entwischen; Als werden alle und jede respective Obrigkeiten dienstfreundlich ersuchet, diesen verwegenen Mörder, dafern derselbe sich unter ihrer Jurisdiction, sollte betreten lassen, in gefänglicher Verhafft zu nehmen, und davon des ehesten, dem hiesigen Hoch-Fürstl. Amte Nachricht zu geben, da denn sofort zu dessen Abholung und Erstattung der Unkosten soll Anstalt verfüget werden. Wie nun dieses der Justice zum Besten gereichen wird; So erbietet man sich hinwieder, zu aller, der Gerechtigkeit zu statten kommender Willfahrung. Den Thäter aber etwas eigentlicher abzumahlen: Als ist dessen Nahme Friedrich Ritter, eines Schusters Sohn aus Stettin, dergleichen Handwerck er auch erlernet, von mittelmäßiger Statur, runden, glatten, und wohlaussehendem Gesichte; Hat schwartz-braune Haare, worinn er einen Schwantz träget. Die Augen sind groß; Auf der rechten Backe ein Loch habend, welches aber meistens zugewachsen, und oben in dem Munde hat er einen Zahn verlohren. Das Kleid hat man nicht beschreiben können, weilen er solches in einem Kruge, in welchem er bey nahe wäre ertappet worden, mit dem Säbel, Huth und Schue im Stiche gelassen. Uber dieses, ist er ein bekandter Deserteur, der 2 bis 3 grossen Herren ist desertiret. Solte sich jemand finden, welcher von seinem jetzigen Auffenthalt zuverläßige Anzeige geben könnte, so verspricht man demselben eine gewisse Belohnung. Dargun, den 21. Jan. Anno 1738.

Denen, welchen daran gelegen, wird hiemit bekand gemachet, daß seel. Hr. D. Sebastian Laurembergs hinterlassenes, in der Cröpelinischen Strassen belegenes Wohnhaus, in welchen in der ersten Etage nach der Gassen 2 gute Stuben, unter welchen ein dreymahl durchgewölbter guter grosser unschadhaffter Keller, in den Hinter-Gebäude auch 2 Kammern, und zwar die grosse mit einen Cammin, worunter gleichergestalt ein starck ausgewölbter Keller. In der 2ten Etage nach der Gassen, 1 Stube 2 Kammern, und über der Küchen

auch 1 Kammer mit einen Camin, über dem Hinter-Gebäude 1 Stube und grosse Cammer: In der 3ten Etage nach der Gassen 2 Stuben und in der Mitten 1 Kammer hinterwerts aber 2 Kammern und 1 Stube, nebst einem kleinen Hof käufflich soll veräusert werden; wer nun dazu Belieben haben möchte, wolle sich bey dem Minister der Academiæ, Otto, angeben, und von demselben die Determination des Kauffs-Pretii und derer dem anhängigen Bedingungen erwarten. Nach Belieben kan ein jeder das Haus zuvor in Augenschein, und solches, nach getroffenen Acord, so fort, in Besitz nehmen.

Als auf Anstalten der Grieſischen Creditorum des entflüchteten Grieſen zurückgelassene 4 Pferde, nebst einigen Bau und andern Wagens, auch einer Cariole und dazu gehörigen Geschirren, wie auch eine Kuhe, am instehenden 10. Februarii auf der Schreibrey hieselbst an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauffet werden sollen: So wird solches hiemit kund gemachet, und können diejenigen, so etwas hievon zu kauffen belieben, sich an benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, in der gewöhnlichen Gerichts-Stube einfinden, auch das Specificirte vorhero in dem Grieſischen Hause in Augenschein nehmen.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Meſing, Frauen Kleidung, Leinen, Betten, ein leinen-Schapff, und etwas Haus-Gerath, künfftigen Donnerstag, als den 6ten Februarii in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemachet werden solle.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß des Loh-Gärbers Paul Raben, Wohnhauß vor denen Hrnn. des Gerichts allhie den 11. Febr. a. c. Und des Fast-Beckers Johann Schultzen Backhaus sowoll als dessen ander Hauß auf der Alt-Statt vor denen Herren des Gewetts den 14. Febr. a. c. auf der Schreiberey Nachm. von 2 bis 3 Uhr zum letzten mahl Gerichtlich verkauffet und dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 10.

Montag, den 3. Februarii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 9. Decembr.

Dieser Tagen langte der Kiala oder Secretair des in Rußland gefangenen Seraskiers von Oczakow aus Petersburg hier an, Briefe an den Groß Sultan und einige fürnehme Ministris der Pforte mitbringend, worinnen die ihm wiederfahrende gute Begegnung am Russ. Hofe sehr rühmet, und zugleich einige Friedens Vorschläge thut, laut deren Rußland ein und anderes von seinen ersten Forderungen fallen lassen wollte, jedoch auf Behaltung von Asoph und Oczakow bestünde. Hierauf ist ein Divan gehalten worden, dessen Schluß dahin ausgefallen, daß man sich in keine andere besondere Handlung einlassen könnte, da man die Mediation Franckreich schon angenommen, und das Werck auf einen frischen Friedens Congreß ankommen müste. Dieser Schluß ist auch dem Frantz. Ambassad. Marquis de Villeneuve communicirt worden. Nachdem sonst hier Nachricht eingelauffen, daß der Chuli Chan grosse Siege uber die Persianischen Rebellen erhalten und die gantze Provintz Candahar bezwungen,

so ist das Volck in dieser Stadt sehr frölich, sich schmeichlend, daß gedachter Chuli Chan nun desto eher im Stande seyn werde, gegen Rußland eine Diversion zu machen. Die Hitze des Volckes zu Fortsetzung des Krieges ist so groß, daß es alles gern und ohne Murren thut, hergiebt und leidet, wenn solches nur etwas darzu würcken konnte um Assoph und Oczakow wieder zubekommen; Ja wenn der Sultan sich bereit zeigen sollte, einen von diesen Plätzen fahren lassen zu wollen, so würde er gewiß einen allgemeinen Aufstand zu besorgen haben, und weder seines Thrones noch Lebens gesichert seyn.

POHLEN.

Warschau, vom 18 Jan. Die Nachrichten von den Grentzen geben, daß 5. Rußis. Regimenter den Dnieper nach Tripolis paßiret und sich bey Wasilkow gesetzt haben, im Fall der Noth bey der Hand zu seyn, nach dem Bog marchiren zu können, wenn die Türcken Oczakow aufs neue angreiffen sollten. Von Niemirow hat man, daß alle Türckis. Trouppen aus der Gegend Bender aufgebrochen wären, um sich in die Dorfschafften an jener Seite des Dniepers in die Winter-Quartiere zu legen; Zu Petersburg soll ein Expresser arrivirt seyn, welcher die Nachricht überbracht, daß eine starcke Parthey zu Pferde, welche nach Bender detachirt gewesen zu recognosciren, auf ein Türckis Commando gestossen, dasselbe geschlagen, viele davon getödtet und bleßirt, die übrigen aber gefangen genommen habe.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 20 Jan. Laut letztern Nachrichten aus Belgrad, soll dem General-Major von Dorat, aufs neue eine starcke Wache zugegeben, und demselben alle Communication versagt worden seyn. Der Oberste Salhausen, welcher das von den Türcken bey Crajova niedergehauene Detaschement commandiret hat, führet zu seiner Entschuldigung an, daß sein Quartier daselbst und das Magazin nur auf einer Seite, und bloß mit Palliſaden befestiget gewesen, und er zur Beschützung eines so schlechten Orts nicht mehr als eine Bataillon vom Damnitzischen Regiment und einige Mannschafft von dem Regiment Wenzel, Wallis und Vasquez bey sich gehabt, die

zusammen 363. Mann ausgemacht. Zur Bedeckung des Platzes hätten inzwischen bey Ribnic 3 Regimenter campiret, welches von gedachtem Crajova 7 Meilen entfernet sey. Er Salhausen habe sich also darnach gerichtet, wie es vormahln der General Steinville gemacht, welcher, weil er wohl gewust, daß Crajova sich gar nicht halten könne, aus demselben alle seine Mannschafft herausgezogen, und nur 2. Compagnien Land-Militz darinn zurück gelassen. Man könne ihm, dem Obersten, seine Retirade viel weniger, als den bey Ribnic gestandenen 3. Cavallerie-Regimentern verdencken, welche diesen ihren Posten verlassen, ohne vorher nur den Feind gesehen zu haben.

Breßlau, vom 23 Januar. Von Wien verlautet, daß die Nachrichten von einem Frieden mit dem Türcken noch nicht zum besten lauteten, und solcher wohl schwerlich in diesem Frühjahre erfolgen würde, weil die Türcken sich noch zur Zeit viel zu hochmüthig bezeigten, und man folglich noch einen Feldzug unumgänglich vornehmen müste, zu dem Ende sollte die grösseste Macht nach Siebenbürgen gezogen werden, um die Vereinigung mit denen Russen, welche im April im Felde erscheinen würden, zu bewürcken, da denn auch verordnet worden, die Vorraths-Häuser in dortigen Gegenden bestermassen anzufüllen. Die Kayserliche Armee sollte schon im Martio sich in Ungarn stellen.

Dreßden, vom 23 Jan. Als die Mariage des Königs beyder Sicilien mit unserer ältesten Kron-Printzeßin am Hofe bekandt gemacht worden, und der Ober-Hof-Prediger und Consistorial-Rath Herr Marperger dieselbe von der Cantzel zu publiciren, Befehl erhalten, wurde Jedermann in die höchste Verwunderung gesetzt, da für die Königliche Printzeßin Maria Amalia in der Fürbitte wieder Gewohnheit eher gebethen wurde, als für den Chur-Printzen

Friederich von Sachsen. Da er aber erwehnte, daß Ihr. Königl. Hoheit mit Don Carlos, Könige beyder Sicilien verlobt wären, wurde darüber die gantze Kirche in eine Entzückung und ausser sich selbst gebracht. In der letztens am Krönungs-Tage Sr. Majest. des Königs aufgeführten Opera waren viel bewegliche Arien, die künfftige Königin beyder Sicilien aber wohnte derselben mit solchem Majestätischen Wesen bey, daß die Zuhörer die Gelassenheit Ihrer Königl. Hoh. nicht genug bewundern konnten, und begieriger waren, die Printzeßin zu sehen, welche sie bald verliehren würden, als der Opera zu zuhören. Hochgedachte Printzeßin ist von ausnehmender Schönheit, und ob sie gleich erst 13. Jahre erreicht, so ist sie doch schon grösser von Person als die Königin, ihre Frau Mutter.

Aus dem Holsteinischen, vom 30 Jan. Briefen von Berlin zu Folge würde vom neuen wiederum starck davon geredet, daß Se. Königl. Preuss. Maj. dem Kayser eine gewisse Anzahl Trouppen, die gegen die Türcken in Ungarn gebraucht werden sollten, überlassen wollte. Zu Strausberg, unweit von Berlin, wor von einigen Wochen ein nahe bey der Stadt liegender See gantz roth und das Wasser so dick wie Blut geworden, welches der gemeine Mann für ein Zeichen eines bevorstehenden grossen Unglücks auslegen wollen; Die Königl. Societät der Wissenschafften aber welche auf Königl. Befehl ihr Gutachten darüber abstatten müssen, soll der Meynung seyn, daß solches von einer in dortiger Gegend wachsender Art Würtzeln herrühre: Ob nun zwar damahls das Wasser die vorige Farbe bald wieder bekommen, so soll es doch vom neuen wieder gantz roth und dick geworden seyn, weshalber dann eine besondre Commission, solches genau zu untersuchen, dahin abzugehen beordret worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23. Jan. Der Engl. Ambassadeur Mylord Waldegrave hatte dieser Tagen eine Conferentz mit dem Cardinal von Fleury, wobey er schwere Klagen anbrachte, daß hiesiges Parlament dem Englis. Hertzoge von Kingston den Proceß wegen einer ihm angeschuldigten Entführung der Madame de la Tauche machen wollte, welche sich doch freywillich nach England retiriret hätte; Diese Fürstellung nun ist so kräfftig gewesen, daß der Cardinal dem Parlament andeuten lassen, mit aller ferneren Untersuchung einzuhalten. Man ist hier in eine vergnügte Verwunderung gesetzt worden, nachdem man vernommen, daß auch Rußland die Mediation unsers Hofes, mit Zuziehung der beyden See-Mächte, zu Treffung eines Friedens mit den Türcken acceptiret habe.

ITALIEN.

Neapolis, vom 7 Jan. Am Mittwoch früh', als dem Neu-Jahrs-Tage publicirte der König seine Vermählung mit der ältesten Printzeßin des Königs Augusti in Pohlen, so an die Stadt in Corpore und die vornehmsten Stands Personen durch Billets geschahe, worauf des Abends von hiesigen Vestungs-Wercken, Galeeren und andern Schiffen die Canonen gelöset wurden. Des folgenden Donnerstags fand sich hierauf die Stadt in Corpore ein Sr. Majest. des halben zu complimentiren, welche hiernächst sich in öffentl. Procession nach der Haupt-Kirche erhob, und dem Te Deum, wegen besagter Vermählung beywohnete, nachgehends aber das Haupt unsers heil. Schutz-Patrons in der Schatz-Capelle verehrete.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 23 Jan. Die Stände der Provintz Lüttich setzen ihre Versammlung annoch fort, und berathschlagen unter andern über inländische Geschäffte. Von Mecheln hat man, daß der Ge-

ron von Sokolet einen Proceß, den er wieder den Ober-Zoll-Einnehmer Roquoy geführet, mit allen Gerichts-Kosten gewonnen habe.

ENGELAND.

London, vom 20 Jannuar. Es ist gewiß, daß unser König nebst Franckreich, und den General Staaten, die Mediation über sich genommen haben, den Frieden zwischen dem Kayser und Rußland an einem, und der Ottomannischen Pforte am andern Theile zu befordern. Man versichert auch, daß dieses Werck die Materie der Depechen gewesen, welche der Herr von Wasmer Kayserl. Minister allhier, seither durch unterschiedene Couriers erhalten. Der Franz. Ambassadeur Graf von Tambis, hat dessentwegen auch einige Conferentzien mit unsern Staats-Secretairen gehalten, und sol zu vernehmen gegeben haben, daß Se. Allerchrist. Maj. so bald die See-Mächte sich desfalls erklärt hätten, einen Gesandten an den zu bestimmenden Ort des Congresses ernennen wollte. Nimirow soll es wegen der schlechten Bequemlichkeit, so die Gesandten da gehabt, nicht wieder seyn, und Saraka in der Moldau fällt wegen der in den Türckisch-Europäischen Provintzien grassirenden Pest auch weg, daher Broelaw oder Mohilow, als Gräntz-Oerter und in einem neutralen Lande, als Pohlen, liegend, in Vorschlag gekommen.

HOLLAND.

Haag, vom 28 Januar. Es werden hier noch immer mit dem Spanischen Gesandten, Marquis de St. Gilles, Conferentzen gepflogen, um die Kaufleute dieser Lande wegen des durch die Spanische Küstenbewahrer erlittenen Verlust Schadloß zu stellen. Der Englische Hof verlanget von Sr. Catholischen Majest eine categorische Antwort, um eben dieserwegen hinlängliche Erstattung zu bekommen. Allem Ansehen nach, wird der König von Groß Britanien die Sache dem Parlament vortragen lassen. Der Herr Trevor hält starck an, daß der Staat gemeinschafftlich mit seinem Hofe,

Handeln möge. Man hat es mit Vergnügen vernommen, daß Rußland die Vermittelung der Cron Franckreich Benebst der von beeden See-Mächten, um den Frieden mit den Türcken wider herzustellen, angenommen hat, und man vermuhtet dannenhero, daß die zu Constantinopel befindliche Ambassadeurs der vermittelnden Mächten ehistens wieder einen Ort zum Congreß ansetzen, mit hin sich wieder nach Niemerow verfügen werden, woselbst alles zu Haltung eines Congresses ein gerichtet ist, welches dann die Friedens-Handlungen sehr verkürtzen würde. Da nun alle Sachen jetzo in Unterhandlung stehen, so ist man verwundert, daß nicht die geringste Bewegung zur Publication des Friedens zwischen dem Kayser und Franckreich gemacht wird. Die Herren Staaten von Holland sind hier annoch versammlet Man glaubt, daß in dieser Seßion die Auflage für das Jahr 1738 werden ausgemacht, und selbige auf eben den Fuß wie vorig Jahr gehoben werden. Aus Bouglogne in Flandern hat man Nachricht, daß 3 Bauerknechte und 1 Fleischer, die sich in Brandtwein vollgesoffen gehabt, den andern Morgen in einem Bierküven ertruncken gefunden worden.

Denen, welchen daran gelegen, wird hiemit bekand gemachet, daß seel. Hr. D. Sebastian Laurembergs hinterlassenes, in der Cröpelinischen Strassen belegenes Wohnhaus, in welchen in der ersten Etage nach der Gassen 2 gute Stuben, unter welchen ein dreymahl durchgewölbter guter grosser unschadhaffter Keller, in den Hinter-Gebäude auch 2 Kammern, und zwar die grosse mit einen Cammin, worunter gleichergestalt ein starck ausgewölbter Keller. In der 2ten Etage nach der Gassen, 1 Stube 2 Kammern, und über der Küchen auch 1 Kammer mit einen Camin, über dem Hinter-Gebäude 1 Stube und grosse Cammer: In der 3ten Etage nach der Gassen 2 Stuben und in der Mitten 1 Kammer hinterwerts aber 2 Kammern und 1 Stube, nebst einem kleinen Hof käufflich soll veräusert werden; wer nun dazu Belieben haben möchte, wolle sich bey dem Minister der Academiæ, Otto, angeben, und von demselben die Determination des Kauffs-Pretii und derer dem anhängigen Bedingungen erwarten. Nach Belieben kan ein jeder das Haus zuvor in Augenschein, und solches, nach getroffenen Accord, so fort in Besitz nehmen.

Als auf Anstalten der Grieſischen Creditorum des entflüchteten Grieſen zurückgelaſſene 4 Pferde, nebſt einigen Bau und andern Wagens, auch einer Cariole und dazu gehörigen Geſchirren, wie auch eine Kuhe, am inſtehenden 10. Februarii auf der Schreiberey hieſelbſt an den Meiſtbiethenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauffet werden ſollen So wird ſolches hiemit kund gemachet, und können diejenigen, ſo etwas hievon zu kauffen belieben, ſich an benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, in der gewöhnlichen Gerichts-Stube einfinden, auch das Specificirte vorhero in dem Grieſiſchen Hauſe in Augenſchein nehmen.

Als die auf einſtehenden Donnerſtage als den 6 Febr. angeſetzte Auction, aus gewiſſen Umſtänden nicht vor ſich gehen kan, ſo wird ſolches hiedurch notificiret, und ſoll der anderweitige Terminus mit nechſten davon kund gemacht werden.

Es wird hiedurch notificiret, daß das groſſe Fiſchländer Both, welches hier auf der Warnau, zwiſchen das Koßfeldter und Mönchen Thor liegent, nebſt den dazu gehörigen Segeln Anker und Tauen der 13 Febr: a. c. an den Meiſtbietenden gerichtlich verkauffet werden ſolle. Wer demnach dazu Luſt hat, der kan an obgenandten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf hieſige Schreiberey in der Gewets-Stube ſich einfinden woſelbſten daſſelbe den Meiſtbietenden gegen bahre Bezahlung zu geſchlagen werden ſolle. Wer das dazuhörige Geräthſchafft zu ſehen Belieben hat, kan ſolches in Schiffer Jenſſen Hauſe zu ſehen Kriegen.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß des Loh-Gärbers Paul Raben, Wohnhauß vor denen Hrnn. des Gerichts allhie den 11. Febr. a. c. Und des Faſt-Beckers Johann Schultzen Backhaus ſowoll als deſſen ander Hauß auf der Alt-Statt vor denen Herren des Gewetts den 14. Febr. a. c. auf der Schreiberey Nachm. von 2 bis 3 Uhr zum letzten mahl Gerichtlich verkauffet und dem Meiſtbiethenden würcklich zugeſchlagen werden ſolle. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und ſolche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

Auf dem Mühlen-Damm in Gerdes Mühlen ſind friſche Hollſteinſche lebendige Karpen zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0092
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 11.

Freytag, den 7. Februarii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 18. Januarii.

Vor einigen Tagen ist ein von dem Commendanten zu Ussa abgefertigter Lieutenant hier angekommen, welcher um fernere Provision für dasige Besatzung ersuchet, mit dem Anhang, daß man darauf bedacht seyn möchte, noch in Zeiten hinlängliche Lebens-Mittel zu verschaffen, weil der Türcken Absicht dahin gehen solle, besagten Ort zeitig zu belagern: Worauf dann auch die Vorkehrung in allen Stücken geschehen. Denen hiesigen Fleischhauern ist auf hohen Befehl angedeutet worden, daß selbige in einem ihnen vorgeschriebenen Termin, 10000 Centner Rind-Fleisch zum Behuef der Vestung Belgrad anschaffen sollen, damit bey einem etwanigen feindlichen Angriff die Guarnison keinen Mangel leiden möge. Von Sabatz verlautet, daß, nachdem die Türcken Wallowna völlig rasiret, und hernach verlassen, die Kayserlichen Heyducken sich wieder in dasige Schantze postiret hätten. Laut dem Bericht eines in die Wallachey abgeschickten Kundschafters, Humiadi Craczon von Karaczowa, hätte derselbe be-

funden, daß Oczernecz nebst den Kayserl. Casernen von dem Feind verbrandt, die Leute theils die Flucht genommen, theils gefangen worden: Gleichergestalt wären zu Ragova die Casernen, zu Oravista das Kloster, das allda stehende Kayserl. Haus und Keller, wie auch zu Estrehag ein Wallachisches Kloster von dem Feind gäntzlich verwüstet, und von Leuten gantz verlassen worden: Zu Crajowa hat er erfahren, daß ein Bassa mit 6 Compagnien Spahi, jede Compagnie a 100 Mann starck, stehe, auch zu ihme der Wallachische Vice-Bannus mit 6 Compagnien Reutern angekommen sey: Eine Stunde von Crajova stünden 12000 Tartarn, und das Türckische Lager seye zu Islast, von wannen ein Theil, wie selbige von der Bewegung der Rußischen Völcker die Nachricht erhalten, ausmarschiret wäre. Ubrigens hatte der zu Crajova stehende Bassa denen bewohnten Dorffschafften anbefohlen, daß, woferne etwa eine Kayserliche Parthey in ein oder anderes Dorff einfallen möchte, man denselben alles gutes erzeigen solle, um nur die Dörffer vom Ruin zu befreyen. Um Widdin befünden sich keine Türcken, wie starck aber dasige Besatzung, hätte er nicht erfahren können.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 14. Jannarii. Man will von verschiedenen Orten, als von Pultawa, Kyow und Bialacerkiew sichere Kundschafft eingezogen haben, daß nicht allein die Türcken und Tartarn, welche bisher unter Bender gestanden, sondern auch die längst dem Donau-Strohm befindlich gewesene feindliche Völcker aus ihren Quartiren aufgebrochen und zurück gezogen wären; welche Zeitung jedoch mehrers Bekräfftigung zu erfordern scheinet.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 28 Jan. Vorigen Donnerstag Morgen ist bereits an einem derer dreyen Delinquenten, so die letzt ausgegangene Königl. Verordnung wider das Duelliren übertreten, die Execution erfolget, und ist derselbe auf Grönland enthauptet worden, und es dürffte an den übrigen zweyen die Straffe gleichfals in kurtzem ergehen. Unser Chinafahrer ist zwar vorgestern wieder von hiesiger Rhede unter Seegel gegangen; er hat aber wegen widrigen Windes im Sunde wieder Ancker werffen müssen, und wird daselbst so lange liegen bleiben, bis der Wind sich günstiger zeiget.

POHLEN.

Bialacierkiew, vom 8 Jannar. Am 2ten dieses ist ein Englischer Secretarius in Begleitung eines Rußischen Lieutenants von Petersburg nach Constantinopel allhier durchgegangen. Der Herr Cron-Unter-Feld-Commissarius und Regimentarius der Ukrainischen Division ist mit einem Theil Trouppen aus Bohuslau angekommen, um auf die Einfälle der Heydamacken ein wachsames Auge zu haben. An der Gräntze der Gegend Wasilkow hat eine Rußische Division 7000 Schlitten in Bereitschafft, wo sie sich aber damit hinwenden werden, ist keine Gewißheit.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 25 Jan. Wie zu vernehmen stehet, so haben Se. Kayserl. Maj. den Printzen Ferdinand von Bayern zu dero erstem Feld-Marschalln bey der jüngsthin gemeldeten Generalität auf künfftige Campagne, den General Feld-Wachtmeister Bernes aber zum Feld-Marschall-Lieutenant ernennet. Einige wollen wissen, daß der Feld-Zeugmeister, Printz von Hildburghausen, ohnlängst einige Tage allhier gewesen, und darauf wieder nach seinem Gouvernement von Comorra abgereiset sey. Der Feld-Marschall, Lieutenant Botta wird nächster Tagen von hier nach Petersburg reisen, und wie man muthmasset, den künfftigen Kriegs-Operations-Plan dahin bringen. Ehegestern ist ein Kayf. Cabinets-Courier von hier nach Berlin spedirt worden. Der Spannf. Bottschaffter hat gestern abermahls einen Courier von seinem Hof erhalten; In der Graf-Seckendorffischen Affaire ist auf das an die Oesterreichsche Gesandtschafft zu Regenspurg erlassene Kayserl. Rescript, unter dem Nahmen eines Privati, jedoch vermuthlich auf Veranlassung eines gewissen Hofes, eine Antwort und Apologie in des Grafen Fabeur zum Vorschein gekommen; Ob nun zwar zu Wien darauf wenig reflectirt worden, so wird doch der angefangene Proceß wider ihn numehro meist zu Ende gebracht und davon ehistens etwas mehreres zu berichten seyn.

Sorau, vom 24 Jan. Vorgestern Nachmittags um 2. Uhr ist eines Müllers, Tobias Räniſchens, Ehe-Weib zu Marsdorff, nicht weit von dieser Stadt, mit 3. gesunden Töchtern ins Wochen-Bette gekommen, welche den Tag darauf von dem Pfarrer zu Weltersdorff getaufftet worden, und die Nahmen Anna Ursula, Anna Elisabeth, und Anna erhalten. Sie befinden sich insgesammt biß jetzo frisch und gesund.

Berlin, vom 28 Jan. Ihro Königl. Majest. die sich zu Potsdam in höchsterwünschtem Wohlseyn befinden, haben den Hrn. von Brandt, dero gevollmächtigten Miniſter am Kayserl. Hofe, zum Präsidenten des Consistorii, und den Freyherrn von Arnimb, dessen Hr. Sohn ohnlängst die Gräfin von Schulenburg gehey rathet, zum Etats-Rath und Tribunals-Präsidenten allergnädigst ernennet. Des Kron-Printzen Königl. Hoh. sind vor einigen Tagen von Potsdam nach Rensberg zurück gereiset. Der Freyherr von Borck, Königl. Staats-Miniſter und Präsident des Hertzogthums Cleve, ist auf Befehl des Hofes in dieser Stadt angekommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 Jan. Endlich sieht man hier einen Bericht, welcher der Königl. Academie der Wissenschafften von dem Herrn Moupertius, einem von ihren Mitgliedern, die in Norden gewesen, eingericht worden. Laut dessen, waren sowol diese Herren, als die, so der Hof nach Peru gesendet, hauptsächlich belastiget, die eigentliche Gestalt der Erde, ob solche Oval- oder Kugel-rund, auszufinden, und die wahre Grösse der Grade von der Länge in jeder Pararell-Linie festzustellen. Die nach Norden gegangene langten 1736 kurtz vor dem Sommer-Solstitio zu Lappland an, und genossen das Schauspiel, die Sonne etl. Wochen hintereinander über dem Horizont ohne Niedergehen zu sehen, sie suchten aber an den Meer-

Busen von Bothnien vergebens, einen bequehmen Ort, um ihre Trigonometrische Verrichtung fürzunehmen; Sie machten auch einige Dreyangel, die ihnen aber zu nichts nütze wurden, weil sie solche wegen Auseinanderliegung der Landes-Gegend nicht fortsetzen konnten. Folgends beschlossen sie, über den Fluß Torneo zurückzugehen und ihr Heyl in dem mitternächtl. Theile von Lappland zu versuchen, wo aber ihr Mühe und Noth erst recht anging. Sie befanden sich 63. Tage auf dasigen Gebürgen, hatten weder Häusser noch Betten, lebten von Fischen, die ihnen die Einwohner brachten, und schliefen auf Rennthier-Fellen. Ein grosse Beschwerlichkeit, deren sie sich in diesem Nordischen Lande nicht versehen, machte ihnen mancherley Mücken und Fliegen, die theils bis auf das Blut stachen, theils so klein waren, daß sie in Mund, Augen und Nase flogen und auf einmahl die Speisen bedeckten, welchen Ungeziefers man sich bloß mit Rauch und Feuer erwehren könnte. Ferner waren sie genöthiget, auf den unterschiednen Bergen, worauf sie sich befanden, gantze Wälder niederzuhauen oder abzubrennen. Die Beschaffenheit dieser Berge schien ihnen so geschickt, daß sie 8. Dryangel da formirten. Fünff Personen, eine hinter der andern, gaben auf jedweden Winckel acht, und jeder schrieb den Erfolg besonders auf. Ihr Merckzeichen auf diesen Bergen waren hohe Tannen mit abgehauenen Aesten und abgeschälter Rinde, eine gegen die andre in Form eines zugespitzen Kegels gestemmet. Um zu wissen, ob die Erde durch ihre Polos eine länglichte oder platte Figur bekäme, versuchten sie einen mit ihren Dryangeln zusammenhängenden Grund mit Klafftern zu messen, welche Arbeit sie auf dem Torneo-Flusse mit 30. Fuß langen und oben mit Eisen beschlagenen Stangen verrichteten. Sie machten ihre Anmerckungen unter dem Polar-Cirul und stunden mit ihren Instrumenten auf gedachten Strohme,

der gantz mit Eyß und Schnee bedeckt war. Es ist kaum alles zu beschreiben, was sie dabey ausgestanden, und die Kälte war so strenge, daß selbst der Brandtewein augenblicklich zufror, welches Getränck noch das eintzige war, dessen sie sich bedienen konnten.

Paris, vom 27 Jan. Mit Briefen, die der Minister der ausländischen Affairen, Herr Amelot, aus Balzora empfangen, ward die wichtige Zeitung von der in Persien geschehener Revolution bestätiget, daß der Thamas Chuli Chan am 23 Augusti a. p. in seinem Zelte im Lager vor Candahar mit 3 Dolch-Stichen durch einen seiner fürnehmsten Bedienten ermordet worden, welcher zugleich zu ihm gesagt: Weil du ein unrechtmäßiger Besitzer von Persien und ein Tyrann gewesen, so hättest du nicht halb grausam seyn, sondern auch das Kind von 4 Wochen umbringen sollen, welches als rechtmässiger und eintziger Erbe, dir nun Thron und Leben nimmt. Gedachter Chuli Chan hätte eben auf den Puncte gestanden, das Reich in völliger Ruhe zu beherrschen, indem Candahar, als die letzte von den Rebellen noch innen gehabte Stadt, sich eben zur Zeit seiner Ermordung ergeben gewollt: Hierauf wäre der junge Miska Ada sofort zum Sophi von Persien proclamirt und der Mörder zu dessen erstem Minister erkläret worden, nachher wären sonst keine sonderliche Staats-Veränderungen vorgefallen, und schwerlich hätte sich sonst jemahls eine Conspiration mit so glücklichen und friedsamen Folgen zugetragen.

ENGELAND.

Londen, vom 24 Jan. Man wartet mit fast ungeduldigem Verlangen darauf, um den Inhalt der zu haltenden Rede des Königes an das Parlament zu vernehmen, weil man dadurch die wahre Beschaffenheit gegenwärtiger Staats-Umstände zu erfahren hoffet; Insonderheit was die Streitigkeiten mit Spanien betrifft, als derenthalben man um desto mehr in der Ungewißheit bleibet, nachdem diese Tage her verlauten wollen, daß der König von Spanien Ordre nach Westindien gesendet hätte, die weggenommene Engl. Schiffe zu relaxiren, welches auch der Spanische Minister, Ritter Geraldino, unsrem Könige bey der letzt gehabten Audientz bereits eröffnet haben sollte. Ein Knabe von 14 Jahren hatte dieser Tagen seinen Huth verlohren, daher ihm sein Vater

einen andren kauffte, mit dem Bedrohen, daß wo er solchen wieder verlöhre, er weidlich dafür gestriegelt werden sollte. Bald hernach versteckte die Schwester des Knaben aus Muthwillen den Huth, um ihm eine Furcht abzujagen, und als solchen der Knabe eine Weile vergebens gesucht, nahm er einen Bindfaden und erhing sich damit, um der gedrohten väterl. Züchtigung zu entgehen.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 29 Jan. Man sieht hier einen Brieff von dem Schiffe des Capitains Vaik aus dem verkehrten Canal, daß dessen Sohn, als er eine von 2. am Bord gehabten Tauben, die auf dem Schiff Schnabel gesessen, haschen gewollt, in die See gefallen, worauf ihm ein Matrose, um ihn zu retten, nachgesprungen, der Capitain selbst aber, welcher nebst ein Paar Matrosen geschwind in das Boot herabgestiegen, um jenen zu Hülffe zu eilen, wäre so unglücklich gewesen, zu fallen, und etliche Ribben im Leibe zu zerbrechen, worüber eine solche Verwirrung entstanden, daß der junge Vaik und der Matrose inzwischen ertruncken, und weil der Vater von dem Falle tödlich darnieder läge, so würde eine gering schätzige Taube drey Menschen das Leben kosten.

Denen, welchen daran gelegen, wird hiemit bekand gemachet, daß seel. Hr. D Sebastian Laurembergs hinterlassenes, in der Cröpelinischen Strassen belegenes Wohnhaus, in welchen in der ersten Etage nach der Gassen 2 gute Stuben, unter welchen ein dreymahl durchgewölbter guter grosser unschadhaffter Keller, in den Hinter-Gebäude auch 2 Kammern, und zwar die grosse mit einen Cammin, worunter gleichergestalt ein starck ausgewölbter Keller. In der 2ten Etage nach der Gassen, 1 Stube 2 Kammern, und über der Küchen auch 1 Kammer mit einen Camin, über dem Hinter-Gebäude 1 Stube und grosse Cammer: In der 3ten Etage nach der Gassen 2 Stuben und in der Mitten 1 Kammer hinterwerts aber 2 Kammern und 1 Stube, nebst einem kleinen Hof käufflich soll veräusert werden; wer nun dazu Belieben haben möchte, wolle sich bey dem Minister der Academiæ, Otto, angeben, und von demselben die Determination des Kauffs-Pretii und derer dem anhängigen Bedingungen erwarten. Nach Belieben kan ein jeder das Haus zuvor in Augenschein, und solches, nach getroffenen Accord, sofort in Besitz nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0099
DFG

Als auf Anhalten der Griesischen Creditorum des entflüchteten Griesen zurückgelassene 4 Pferde, nebst einigen Bau- und andern Wagens, auch einer Cariole und dazu gehörigen Geschirren, wie auch eine Kuhe, am instehenden 10. Februarii auf der Schreiberey hieselbst an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauffet werden sollen So wird solches hiemit kund gemachet, und können diejenigen, so etwas hievon zu kauffen belieben, sich an benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, in der gewöhnlichen Gerichts-Stube einfinden, auch das Specificirte vorhero in dem Griesischen Hause in Augenschein nehmen.

Es wird hiedurch notificiret, daß das grosse Fischländer Both, welches hier auf der Warnau, zwischen das Koßfeldter und Mönchen Thor liegent, nebst den dazu gehörigen Segeln Anker und Tauen der 13 Febr; a.c. an den Meistbietenden gerichtlich verkauffet werden solle. Wer demnach dazu Lust hat, der kan an obgenandten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf hiesige Schreiberey in der Gewets-Stube sich einfinden woselbsten dasselbe den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung zu geschlagen werden solle. Wer das dazuhörige Geräthschafft zu sehen Belieben hat, kan solches in Schiffer Jenssen Hause zu sehen Kriegen.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß des Loh-Gärbers Paul Raben, Wohnhauß den 11 Febr. a.c. und des Fast-Beckers Johann Schultzen Backhaus den 14. Febr. Nachm. von 2 bis 3 Uhr, und dessen anderes Haus eodem die von 3 bis 4 Uhr. Imgleichen Schiffer Peter Eggebrechten, in der Grapengiesser-Strasse belegene Bude den 11. Martii a.c. Item Schiffer Jochim Mohnsen, 2tes Wohnhaus, zwischen Schiffer Janssen und Schiffer Peter Kröplin belegen, den 12 Martii a.c. Dann auch seeligen Joh. Eckerbuschen Wittwe, in der Blut-Strasse belegene Bude, den 17. Martii a. c. auf der Schreiberey allhie, allesammt zum letzten mahl Nachm. von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkauffet werden sollen. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

Auf dem Mühlen-Damm in Gerdes Mühlen sind frische Hollsteinsche lebendige Karpen zu bekommen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 21

Montag, den 10. Februarii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 6. Januarii.

Der Groß-Sultan hat neulich Ordre gegeben, die Aufführung seiner Generals und Officiers, die bey der Belagerung von Oczakow gewesen sind, genau zu untersuchen, und mit denjenigen, die ihre Devoir nicht rechtschaffen gethan, sondern einige Nachläßigkeit in Beobachtung ihrer Pflicht von sich blicken lassen, nach der schärffsten Strenge zu verfahren. Deswegen soll allemahl der 10te Mann von einem grossen Corps Janitscharen, welches sich gewegert hat, noch einen Anfall zu wagen, und beschuldiget wird, 2 von seinen Befehlshabern in dem Haupt-Sturm selbst erschossen zu haben, hingerichtet werden. Der Groß-Sultan aber scheinet Willens zu seyn, den Platz aufs neue zu belagern, so bald die Jahres Zeit solches erlauben wird, und solche Messures zu nehmen, daß diese Belägerung nicht wird mißlingen können. Ja man versichert, daß er in hoher Person mit zugehen alle Anstalt mache, auch bereits Ordre gegeben, seine Equippage in Bereitschafft zu halten, weil er gesonnen sey, diese gantze

Campagne über das Commando selbst zu führen. Im Fall aber hieraus nichts werden solte, so wird doch dem Seraskier, Grafen von Bonneval, die Direction der Belagerung aufgetragen werden, und er lässet bereits alles nöhtige darzu veranstalten. Nach Groß Cairo hat der Groß Herr die stricte Ordre ergehen lassen, mit dem ehesten 60000 Mann zu werben und auf die Beine zu bringen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 24. Jan. Beyderseits Königl. Majestäten befinden sich bey allem hohen Wohlseyn, halten sich aber wegen des bisherigen stürmischen und Regen-Wetters in dero Zimmern auf. Zu bevorstehendem Reichs-Tage werden nun bereits die zu erwählende Land-Marschälle, wie auch die Stadt-Magistrats und Bürgerschafft-Deputirte allhier, in Vorschlag gebracht. Indessen wundert man sich nicht wenig über die in gewissen auswärtigen Zeitungen ausgestreute Unwahrheiten, als ob auf dem Reichs Tage von der Thron-Folge etwas auf das Tapet kommen würde, und bey selbigem einige Regimenter hier einrücken sollten. Dieser Tagen haben der General-Major, Baron Lagercron, und der Capitain bey der Königl. Leib-Garde, von Pfeiff, das Zeitliche gesegnet. In hiesiger Frantzös. Lutherische Kirche ist ein Ost-Indischer Mohr, Mahometanischer Religion und aus des grossen Mogels Reiche gebürtig, Nahmens Achmet Molec, getauffet, und Christian Friederich genennet worden, er hat sich auch mit einer Schwedischen Frau verheyrahtet.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 17. Jan. Unsere allergnädigste Kayserin haben sich vernehmen lassen, wie Sie keine Reise nach Moscau thun würden, so lange der gegenwärtige Krieg mit den Türcken währete. Uber die von der Geistlichkeit dieses Reichs versprochene ansehnliche Subsidien zur Fortsetzung des Kriegs sind Ihre Majest. zum höchsten vergnügt und haben Ordre gegeben, dem Herrn General Grafen von Munnich mit dem ersten 3 Millionen, dem General, Grafen von Lascy aber 2 Millionen Rubels zuzustellen, damit sie von solchen unsere, sowol in der Ukraine befindliche, als auf den Grentzen von der Crimm und gegen die Tartarn einquartirte Trouppen, bezahlen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0102
DFG

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 1 Februarii. Ihro Königl. Majest. haben durch eine unterm 27 Januarii dieses Jahrs herausgegebene Verordnung wegen geschärffter Strafe der groben Mörder, zu Hemmung derer, einige Zeither so offt vorgegangenen groben und vorsetzlichen Mordthaten, und um künfftighin andere dergleichen gottlos gesinnete Leute von fernerer Ausübung sothaner Bosheit desto mehr abzuschrecken, die auf den Meuchel-Mord in den Königlichen Gesetzen, Kriegs-Articuln und Verordnungen bisher gesetzt gewesene Strafe dahin zu verändern und zu schärfen allergnädigst für gut befunden, daß woferne nach diesem jemand möchte gefunden werden, der, ohne einige gegebene Ursache, oder vorhin gehabte Händel, nach jemand, wer der auch sey möchte, in Meynung denselben umzubringen, meuchelmörderischer Weise zu schiessen oder zu stechen sich unterstehen würde, ein solcher vorsetzlicher Mörder alsdenn, ungeachtet er seinen bosshafften Zweck nicht erreichet, und es möge der von ihm Blessirte entweder beym Leben bleiben oder nicht, dennoch andern zum Exempel und Abscheu verurtheilet werden solle, neun Wochen nach einander, wöchentlich einmahl, nach dem Orte, wo er die gottlose That begangen, an einem daselbst aufzurichtenden Pfahl gebunden, und durch den Scharfrichter, jedesmahl mit 27 Schlägen von 9 Ruthen, gepeitschet, nach ausgestandener solcher Strafe aber nach dem gewöhnlichen Richtplatz gebracht, daselbst von unten auf gerädert, und sodann, ohne den sogenannten Gnaden-Stoß zu kriegen, also lebendig aufs Rad geflochten zu werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 29 Jan. Der Feld-Marschall und Vice-Präsident, Graf von Khevenhüller, wurde zu Ende künfftigen Monaths aus Ungarn zurück erwartet, um in Abwesenheit des Grafen von Königs-

eck, welcher in die Campagne gehet, das Präsidium zu führen. Das zu Belgrad über den gewesenen Commendanten zu Nissa, General-Major von Dorat, gehaltene Kriegs-Recht, wovon in vergangener Woche das Resultat eingesendet worden, hatte ihm zuerkannt, arquebusirt zu werden, welches nun auf Kayserl. Confirmation oder Begnadigung beruhete. Das zu Hermanstadt in Siebenbürgen über den Obristen von Sahlhausen gehaltene Kriegs-Recht, würde auch ehestens zum Vorschein kommen, auch schwerlich gelinder lauten, als das vorgemeldete. Der dieser Tagen verstorbene General Leutrum, welcher mit unter die Generalität zu künfftigen Feld-Zuge angesetzt war, hinterliess 9. lebendige Kinder. Von Belgrad vernahm man, daß die Arbeit an den dasigen Vestungs-Wercken, wegen der noch immer daurenden strengen Kälte auf einige Zeit eingestellet sey. Die Kälte habe auch die Türcken genöthiget, sich von allen Kayserl. Gräntzen zurück, und gegen ihr Gebiete zu ziehen; wie denn insonderheit die Asiatischen Völcker solche nicht ausstehen können, und häuffig davon gestorben wären.

Neckarstrohm, vom 26 Jan. Nunmehr ist der Jud Süß aus seinem bisherigem Gefängniß in der Vestung Hohen-Aschberg heraus, und nach Stuttgard gebracht worden. Und da auch, den 10ten dieses die regierende Raths-Balley sein Urtheil abgefasset, und am 11ten dito nicht allein vom geheimen Rath, sondern auch von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. dem Herrn Landes Administratoren selbst ratificirt worden, vermöge welchem Urthel dieser Jud mit dem Strang vom Leben zum Tode gebracht, und an einen eisernen Galgen gehänckt werden soll, so ist zwar der eigentliche Tag noch nicht bekandt, wann diese Execution an diesem Juden wird vollzogen werden, das aber ist gewiß, daß solche nicht lange mehr dörffte verzögert werden, weil der eiserne Käfig, der den Süß am Galgen

umschliessen und verwahren soll, bereits fertig. Es wird der Stab über offt besagten Juden auf dem Rath-Haus zu Stuttgart gebrochen und er auf einen neuen Wagen zum eisernen Galgen geführet werden.

Bamberg, vom 29 Jan. Heute ist Johann Georg Nägelein, welcher im Herbst zwischen den 14. und 15. Sept. vorigen Jahrs, den Postillion von Gleisen nach Coburg auf freyer Heerstrasse angefallen, seines aufgehabten Post-Eisens beraubet, und so gar ermordet, zu seiner wohlverdienten Straffe, andern aber zum Beyspiel und Abscheu, mit dem Rad vom Leben zum Tod von hiesiger Hoch-Fürstl. Regierung verurtheilt, und das Urtheil durch des Scharff-Richters Hand vollzogen worden.

Franckfurt, vom 29 Jan. Man versichert, daß, so bald der Printz Friedrich, ältester Sohn des Printzen Wilhelm von Hessen-Cassel vollkommen von den Pocken restituirt seyn wird, derselbe nach dem Groß-Britannischen Hofe abgehen werde. Weswegen man aufs neue von der bewusten Mariage zwischen hochgedachten Printzen und der Printzeßin Amalia von Groß-Britannien zu sprechen beginnet. Der Hertzog Carl Friedrich von Würtenberg-Oels ist vor kurtzen in Ludwigsburg angelangt, allwo er seine Residentz hat, dem Herrn Hertzog von Neustadt, welcher sehr bey Jahren in der Administration des Hertzogthums Würtemberg zu succediren. Den zwischen diesem Printzen und der verwittweten Hertzogin von Würtemberg geschlossenen und von Sr. Kayserl. Majest. und dem König von Pohlen ratificirten Vertrag, hat man seit deme vollzogen. Die Protestanten des Hertzogthums Würtemberg sollen bey allen ihren Rechten, wie vor Alters, geschützet werden. Die Religions-Ubung der Röm. Catholischen soll auf dem Fuß wie es weyland der Hertzog eingeführet, verbleiben, und der Hertzog, dessen ältester Printz, unter der

Vormundschafft des Hertzogs Administratoris stehen. Die Kinder der verwitweten Hertzogin, welche sie mit dem vorigen Hertzog erzeuget, sollen von ihr erzogen, und derselben aufgetragen werden, auf dero Education acht zu haben. Der Hertzog Carl Friedrich von Würtemberg-Oels, als nächster Anverwandter, ist da zu verordnet, dem Hertzog Carl Rudolph in der Administration des Hertzogthums Würtemberg zu succediren. Die verwittwete Hertzogin diesen Vergleich zu facilitiren, ist von allen Prätensionen, welche sie, Krafft des Testaments ihres verstorbenen Hertzogs, gehabt hatte, abgestanden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 Jan. Der Gesundheits-Zustand des Königs bessert sich je länger je mehr, und Se. Majest. zog am Donnerstage in die Gemächer der Königinn hinüber. Es ist ein Courier aus Spanien hierdurch nach Wien paßirt, um dem Grafen von Fuenclara den Orden des güldnen Vlies zur Belohnung für das von ihm glücklich negotirte Heyraths-Geschäffte zu überbringen. Vorgestern Vormittags begab sich der Königl. Cantzler in den grossen Rath, und nach gebräuchlichen Empfangung und geschlossenen Thüren erklärte derselbe im Nahmen des Königs, daß solcher Rath wieder auf vorigen Fuß gestellet werden sollte, wodurch also die Charge des ersten Präsidenten und der 8 andern Präsidenten ihre aufgehoben sind. Der Abt Lercari, welcher der Königin die geweyhete güldne Rose von dem Pabst überbracht hat, ist von ihr mit einer güldnen Schnupff-Tobacks-Dose nebst ihren und des Königs Portrait, mit kostbaren Diamanten umsetzt, beschenckt worden, und macht sich zu seiner Rückreise nach Rom fertig. Man zieht die wichtige Zeitung von der Ermordung des Chuli Chans noch im Zweiffel, weil die hier befind-

liche Armenische Kaufleute von ihren Correspondenten in Ispahan keine Nachricht davon bekommen haben. Der Cardinal von Fleury befindet sich von der Unpäßlichkeit, womit er in vergangner Woche, bey der Tafel sitzend, plötzlich überfallen und wodurch der gantze Hofe in grosse Bewegung gesetzt ward, meist wieder restituiret.

ENGELAND.

Londen, vom 31 Januarii. Am Sonnabend Morgen entstand bey dem Königlichen Drucker ein Brand, wodurch dessen Haus nebst der Druckerey, dem Packhause und einigen daran stossenden Gebäuden, ingleichen eine grosse Menge Statuten, Parlements-Acten, Bibeln, Gebeth-Bücher, gedruckte und geschriebene Sachen in der Flamme aufgingen. Das Hausgesinde hatte kaum Zeit sich zu retten und der Schade wird auf 50000 Livres geschätzt. Man versichert, daß der Printz von Oranien unsern Hofe kund gethan, wie seine Gemahlin in den 6 Mon. ihrer Schwangerschafft getreten, auch die Printzeßin von Wallis bereits in 4 Monat schwanger sey. Am Dingstage Nachmittage befand sich der König etwas unpaß, doch besserte es sich den folgenden Tag. Diesen Abend langte der Graf von Wallgrafe von Paris an.

HOLLAND.

Haag, vom 3 Febr. Der Herr Trevor und der Graf von Chavannes, Ministri von England und Sardinien, haben eine Tour nach Amsterdam gethan, um die fürtreffliche schönen Schildereyen des verstorbenen Grafen v Plettenberg gewesenen Chur Cöllnischen Premier Ministers, und hernach Kayserl. Geh. Rahts und bestimmten Ambassadeur nach Rom, zu besehen, worunter sich viele aus dem Cabinet wayland die Printzen Eugenii befinden, welche alle öffentlich verkaufft werden sollen; Das Silberwerck gedachten Grafen ist zum Theil da auch verkaufft worden, und man hat für mehr als 15000. Gulden grosse Gefässe eingeschmoltzen. Es läufft ein Gerüchte daß der Baron von Reuhoff wieder zu Amsterdam auffhalte, zum wenigsten soll er in Holland seyn.

Als vor das Laurembergische Haus 650. Rthlr. an neuen Dritteln, gebothen worden; So wird solches, denen daran gelegen, zur Nachricht, hiemit angezeiget, um sich, binnen

14 Tagen, zum höheren Preise zu erklähren; massen man den Verkauff weiter auszusetzen nicht gewillet ist.

Als auf Anhalten der Grieſischen Creditorum des entflüchteten Grieſen zurückgelaſſene 4 Pferde, nebſt einigen Bau und andern Wagens, auch einer Cariole und dazu gehörigen Geſchirren, wie auch eine Kuhe, am inſtehenden 10. Februarii auf der Schreiberey hieſelbſt an den Meiſtbiethenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauffet werden ſollen So wird ſolches hiemit kund gemachet, und können diejenigen, ſo etwas hievon zu kauffen belieben, ſich an benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, in der gewöhnlichen Gerichts-Stube einfinden, auch das Specificirte vorhero in dem Grieſiſchen Hauſe in Augenſchein nehmen.

Es wird hiedurch notificiret, daß das groſſe Fiſchländer Both, welches hier auf der Warnau, zwiſchen das Koßfeldter und Mönchen Thor liegent, nebſt den dazu gehörigen Segeln Anker und Tauen der 13 Febr: a. c. an den Meiſtbietenden gerichtlich verkauffet werden ſolle. Wer demnach dazu Luſt hat, der kan an obgenandten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf hieſige Schreiberey in der Gewets-Stube ſich einfinden woſelbſten daſſelbe den Meiſtbietenden gegen bahre Bezahlung zu geſchlagen werden ſolle. Wer das dazuhörige Geräthſchafft zu ſehen Belieben hat, kan ſolches in Schiffer Jenſſen Hauſe zu ſehen Kriegen.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß des Loh-Gärbers Paul Raben, Wohnhauß den 11 Febr. a. c. und des Faſt-Beckers Johann Schultzen Backhaus den 14. Febr. Nachm. von 2 bis 3 Uhr, und deſſen anderes Haus eodem die von 3 bis 4 Uhr. Imgleichen Schiffer Peter Eggebrechten, in der Grapengieſſer-Straſſe belegene Bude den 11. Martii a. c. Item Schiffer Jochim Mohuſen, 2tes Wohnhaus, zwiſchen Schiffer Janſſen und Schiffer Peter Kröplin belegen, den 12 Martii a. c. Dann auch ſeeligen Joh. Eckerbuſchen Witwe, in der Blut-Straſſe belegene Bude, den 17. Martii a. c. auf der Schreiberey allhie, alleſammt zum letzten mahl Nachm. von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkauffet werden ſollen. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und ſolche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 13.

Freytag, den 14. Februarii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 25. Januarii.

Von Sabatsch läufft Nachricht ein, was massen es einer vor etlichen Tagen in das feindliche Gebiet unter Anführung des Raitzischen Capitain Michat abgeschickten Frey Parthey gelungen, in dem ohnweit Zwornick gelegenen Türckischen Marckt-Flecken Lusnza etliche 20 Häuser einzuäschern, vieles Horn-Vieh zu erbeuten, und verschiedene Gefangene einzubringen, unter welche 6 in vergangenen Sommer ausgerissene Heyducken gewesen. Ferner ist den 21. in der Nacht eine unsrige Parthey auf eine Türckische getroffen, welche die gantze Nacht durch desperat mit einander gefochten, bis endlich die Türcken von den Unsrigen repoußirt und bis nach Sockol in die Warosch verfolget worden, doch weiß man noch nicht, was Türckischer Seits geblieben, von unserer Mannschafft aber sind 7 starck bleßirt, hingegen aber etliche Raitzen als Gefangene und einiges Vieh zur Beute mitgebracht worden. Die neuesten von Widdin eingelauffene Nachrichten geben, daß unter den Feinden eine grosse Consternation

sey, in Widdin soll sich auch nur 1 Bassa befinden. Um Ufitz a lassen sich die Türcken noch immer hin sehen, und ist erst den 19 hujus eine in der Waroschе versteckt gewesene Parthey derselben zum Vorschein gekommen. Denn, als der Commendant einen Lieutenant mit 60 Mann auscommandirt, Holtz zu holen, giengen sie auf einen Corporal und 6 Mann loß; Da solches der commandirende Lieutenant erfahren, ließ er die übrigen das Holtz wegwerffen, und eilete den bedrängten 7 Mann zu Hülffe, allein er kam zu spath. denn die Türcken bekamen doch 3 Mann davon, nemlich einen Fourier und 2 Gemeine gefangen, und ergriffen damit die Flucht. Indessen wurde ihnen doch nachgefeuert, und sind noch einige todt geschossen und bleßirt. Den 23 gieng ein Frantzösischer Courier hiedurch nach Constantinopel, da man dann glaubt, daß, weil die Kayserin von Rußland die Mediation von Franckreich angenommen hat, der Friede mit der Pforte bald werde retablirt werden.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 31. Jan. Zum bevorstehenden Reichs-Tage sind nun bey hiesiger Staat die Deputirten sowol von dem Magistrat als der Kauffmannschafft und den Handwerckern, erwählet worden. Gestern gab der Cammer-Herr, Baron von Firsenhelm ein grosses Festein an alle in und ausländische Ministres und andere fürnehme Personen beyderley Geschlechtes: Der Frantzösische Ambassadeur aber, Graf von St. Severin, welcher zu dem Reichs Rahte Grafen von Horn, auf das Land verreiset ist, befand sich nicht dabey. Dieser Ambassadeur soll hier in seiner Negotiation mehr Schwürigkeiten vorfinden, als er vielleicht vermuhtend gewesen, undes wird sich auf den Reichstag ausweisen, ob der Alliance- und Subsidien-Tractat noch zum Stande komen werde.

JNGERMANNLAND.

Petersburg, vom 21. Jan. Der Kayserl. Hof hat die angenehme Zeitung erhalten, daß die Donischen Cosacken und Calmucken die Stadt Breluk, in Cuban gelegen und den Türcken gehörig, mit stürmender Hand eingenomen, die Garnison bis auf wenige zu Kriegs-Gefangene gemacht und über die Klinge springen lassen. Ausser diesem Vortheil, hatten die Cosacken noch unterschiedene glückliche Scharmützel gehabt, wobey sie eine grosse Menge Cubanischer Tartarn er-

leget und ansehnliche Beute gemacht. Die Crimmischen Tartarn sollen zufolge Briefen aus der Ukraine allda zwar immer noch einen Einfall drohen, weil aber die Cubanischen nun ausser Stand gesetzt sind, jene zu secundiren, so ist man desfals um desto weniger besorgt, zumahl schon alle Anstalten getroffen sind, sie gehörig zu empfangen. Der Feld-Marschall, Graf von Münnich, hat sich einige Tage unpaß befunden, und Ihro Kayserl. Majest. haben ihn selbst die hohe Ehre gethan, ihn zu besuchen; Se. Excell. befindet sich aber nun wieder besser, und machet sich schon fertig zur Armee abzureisen, so bald der Plan von den Operationen zur künfftiger Campagne eingerichtet seyn wird. Der Printz von Holstein-Beck, der Herr von Lieven, die Obristen von Kayserling und Farmer sind zu General-Majors ernennet, und vorgestern zur Armee abgegangen, wohin sie, wie man versichert, einige geheime Ordres mit bekommen haben.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 4. Febr. Von Hofe vernimmt man, daß Ihro Königl. Majest. den Lands-Dommer Stockfleth in Fühnen mit Justitz Rahts Caracter begnadiget. Unser nach China destinirtes Schiff, welches contrairen Windes wegen, wiederum im Sunde zurück gekommen, ist durch grossen Sturm in Gefahr gewesen, auf die Schwedische Küste zu treiben, gesten Morgen aber um 8 Uhr, mit einem favorablen Winde, welcher auch noch heute continuiret, unter Seegel gegangen. Auf dem Holm ist vorige Woche eine Schrifft, auf einen expresse dazu aufgesetzten Schafout, welche von einem Anonymo Ihro Kön. Majest. eingesandt, durch den Scharffrichter verbrandt worden, weilen sich der Concipient, ohngeachtet versicherter Königl. Gnade in denen gefristeten 6 Wochen nicht gemeldet hat.

POHLEN.

Camineck, vom 10 Januar. Hiesiger Commendant hat ein Schreiben von dem Bassa zu Chozim empfangen, des Inhalts: Wie daß die Pforte Ordre gestellet, alle diejenigen von ihren Unterthanen oder Kriegs-Völckern, welche das geringste zu Stöhrung des guten Verständnüsses mit dem Königreich Polen gereichende, unternehmen würden, mit äusserster Stränge zu bestrafen, auch die Tartarn die unlängst

eine Streiferey in das Poln. Gebiethe gethan, und ihrer etliche 20. davon spiessen lassen, mit gleicher Schärffe wider die andren, so bald man sie ertappte, verfahren werden sollte; Gleichwie nun der Groß-Sultan hierdurch seine Neigung, mit Polen im Friede zu leben, zu erkennen geben wollt, also trüge er auch die Zuversicht, daß die Republick gleiche Absichten hegen und nichts widriges verhängen würde, daher Se. Großheit dem Gerüchte, als ob man einem Corps Rußischer Trouppen den Durchzug nach der Türckische Gräntze zugestatten willens wäre, zwar keinen Glauben zustellte, widrigens Falls aber der Republick nicht bergen könnte, daß die Pforte bey dergleichen Umständen ein gleichmäßiges Recht wie ihre Feinde prätendiren und auch ein Corps ihrer Völcker durch Polen marschiren lassen müste.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 29 Jan. Dem Vernehmen nach hat der König Stanislaus eine Remise von 200000 Libres an unsere Stadt gesand, um den seinentheilben erlittenen Schaden zu vergüten. Der Rußis. Commissarius hieselbst kaufft viel Korn auf, um sich dessen in der bevorstehenden Campagne zu bedienen, auch sollen für die Rußis. Cavallerie 2000 Pferde geliefert werden. Die hieselbst befindliche Fürsteher der Evangelischen Gemeinden in Pohlen und Litthauen, haben von der Collecte, welche ihnen von andern Protestantischen Ständen übermacht worden, einige tausend Gl. Pohln. durch 2 Deputirte nach Warschau an den Senat bezahlen lassen, welches auch soviel effectuiret hat, daß die geschlossenen Lutherisch. Kirchen, besonders im Groß-Hertzogthum Littauen, bereits wiederum geöffnet sind.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1 Febr. Den 28 pass. hat der hiesige Spans. Bottschaffter abermahls 2 Couriers hinter einander erhalten. Man will vom neuen vorgeben,

daß zwischen der Ertz-Hertzogin Maria Anna und dem Bayerl. Chur-Printzen das Mariage-Geschäffte wieder auf dem Tapet sey. Indessen wird dem Printzen Carl von Lotharingen nun würcklich eine besondere Hofstatt beygeleget. Die Republique Venedig hat sich noch nicht determinirt, ob sie in Ansehung des Türcken-Kriegs, und vermöge der Anno 1572. errichtete sogenannten Sacra Lega, Theil nehmen wolle oder nicht? Vermuthlich wird sie abwarten, was die obhandenseyende Mediations-Tractaten für ein Gesichte bekommen werden. Aus der Wallachey ist anher geschrieben worden, daß der Ragozy zu Widdin von Constantinopel angekommen wäre, bey welchem sich verschiedene Ungarn eingefunden hätten.

Neckar-Strohm, vom 26 Jan. Der Hertzogl. Würtembergisch Hof hat sich einige Zeit über mit 3. grossen wilden Schweins-Jagten erlustiget, davon bey der erstern 218. bey der 2ten 358. und bey der 3ten 305. Stück erleget worden, unter welchen nur etwa 50. Frischlinge, die andern aber alle lauter Bachen, Keiler und Hauer-Schweine, auch darunter etliche rare Schecken gewesen sind.

Stuttgardt, vom 31 Jan. Gestern Mittag zwischen 12 und 1. Uhr ist der Jude Joseph Süß Oppenheimer, unter Escorte einer Compagnie Grenadier in einer offenen Chaise von der Vestung Hohen-Aspera, unter Zulauff einer grossen Menge Volcks anhero gebracht, und auf des Herrn Haus in das sogenannte Armen-Sünder-Stübgen gesetzt worden. Er saß allein vorwärts, einen rohten Rock von Taffet, dergl. Hosen, und ein grün Camisol, welches mit Gold bordirt, anhabend. Rückwärts befanden sich 2 Grenadiers, desgleichen auf dem Bock ein Grenadier, und an statt der Laqueyen auch ein Grenadier, alle mit aufgepflantzten Bayonetten. Die halbe Compagnie marschirte vor, die andere Helffte aber nach der Kut-

sche, bey welcher auch einige Grenadierer mit ihrem Gewehr befindlich waren. Der Jude, welcher geschlossen war, bedeckte das Gesichte in etwas mit dem abhangenden Sammet des Reis-Hütgens. Diesen Mittag ist ihm durch eine Deputation des Juridicii Criminalis, bestehend in denen Herrn Regierungs-Räthen: Faber und Rintz und Hrn. Hoff-Gerichts-Assessor Bartilii angekündiget worden, daß er am Dienstag vom Leben zum Tode gebracht werden, und er sich dazu bereiten solle. Die solenne Publication des End-Urtheils aber nebst der Todes-Straffe wird die instehenden 4 Februarii von dem Judicio Criminali bey offenen Thüren geschehen, und wird man alsdann, um solches mit anzuhören und zuzusehen, auch andere ansehnliche Leute einlassen. Indessen arbeiten die Schlösser an dem Gegitter. Es ist in Form eines Vogels Kefigs 6 Schuh hoch, und wird an den eisern Galgen, welcher An. 1597 gemacht, und an welchen vormahls der Goldmacher Hanauer, zu Zeiten des Durchl. Hertzogs Friderici mit Flitter-Gold aufgehänckt worden, zu erst angeschmiedet: da denn der Süß lebendig in den halben Kefig hinein treten, und also in demselben gehencket werden wird. Die Leiter zu dem Galgen wird 48 Schu lang, mithin kan man sich leicht einbilden, daß es eine ziemliche Höhe seyn müsse. Inzwischen ist der Jude seit gestern und heut früh noch sehr impertinent, und muß sich zeigen, was er nach der solennen Public. der Todes-Art thun werde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 3 Febr. Weil Spanien sich immer noch zu Wasser und Lande rüstet, gleichwohl nach den durch die bekannte Mariage geänderten Conjuncturen die Vermuthung hinwegfällt, als ob wider Florentz etwas im Wercke wäre, so ist der Hoff zu Turin um desto mehr ambragiret, wovon dessen hiesiger Minister, Graf von Solare, dem Cardinal von Fleury auch Eröffnung gethan, es hat aber dieser je-

nem eingeredet und versichert, daß man Sardinischer Seits sich von Spanien nicht das geringste zu besorgen hätte.

Madrit, vom 14. Januarii. Nachdem am verwichenen Dinastag in der Nacht ein Expresser mit der Ratification der Ehe Pacten zwischen dem Könige beyder Sicilien und der ältesten Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Printzeßin bey Hofe angelanget; so wurde Mittwochs solche Heyraht von dem Könige und der Königin öffentlich bekandt gemacht, und ist darauf bey Hofe 3 Tage lang grosse Galle gewesen, dabeneben sind in der gantzen Stadt Illuminationes gemacht worden. Jetzt hat der Hof die tieffe Trauer für die Königin von Engeland für den Hertzog von Modena und für den Grafen von Toulouse auf 3 Wochen angeleget.

Haag, vom 7 Febr. Der Tod des Herrn Ten Hove, gewesenen Ober-Schatzmeisters der vereinigten Niederlande, giebet eine ziemliche Veränderung in hiesigen Staats-Bedienungen, dazumahl der Rath Pensionarius, Herr von der Heyen, viel in jenes Person verliehret, weil beyde Ministri jederzeit einerley Staats-Systema gehabt. In der Jülich-Bergischen Sache siehet es noch nicht darnach aus, daß die angetragene Mediation ungeachtet aller angewandten Mühe etwas fruchten werde. Der Herr von Ginckel hat aus Berlin an die Gen. Staaten einberichtet, daß Se. Königl. Preuss. Maj keinesweges geneigt schiene, die von der vermittlenden Mächten entworffene Vergleichs-Vorschläge annehmen zu wollen, und daß es folglich schwer halten würde, die interessirten Parteyen zusammen zu vereinigen. Was der Congreß zu Antwerpen betrifft, so soll sich dessen glückl. Ausgang noch daran stossen, daß Se. Kayserl. Majest. einen gleichmäßigen Commercien-Tarif vor die Oesterreischen Niederlande nicht nur mit Eng- und Holland, sondern auch vor Franckr. verlange-

---

Als vor das Laurembergische Haus 650. Rthlr. an neuen Dritteln, gebothen worden; So wird solches, denen daran gelegen, zur Nachricht, hiemit angezeiget, um sich, binnen 14 Tagen, zum höheren Preise zu erklähren; massen man den Verkauff weiter auszusetzen nicht gewillet ist.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemacht, daß des Fast-Beckers Johann Schultzen Backhaus den 14. Febr. Nachm. von 2 bis 3 Uhr, und dessen anderes Haus

eodem die von 3 bis 4 Uhr. Ingleichen Schiffer Peter Eggebrechten, in der Grapengiesser-Strasse belegene Bude den 11. Martii a. c. Item Schiffer Jochim Rohusen, 2tes Wohnhaus, zwischen Schiffer Janssen und Schiffer Peter Köplin belegen, den 12 Martii a.c. Dann auch seeligen Joh. Eckerbuschen Wittwe, in der Blut-Strasse belegene Bude, den 17. Martii a. c. Und Andr. Dan. Lohmanns in der Wockrenter Strassen allhie belegenen Brauhauses cum pertinentiis den 17. Martii. Nicht weniger seeligen Johann Johansen, vorm Schnickmanns-Thor an der Stadt Mauer belegenes Wohnhaus, und zugleich desselben in der St. Jacobi Kirche belegene Begräbniß, den 18. Martii a. c. auf der Schreiberey allhie, allesammt zum letzten mahl Nachm. von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkauffet werden sollen. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

Weilen das Guht Freudenberg, nahe bey Ribnitz belegen, diesen einstehenden Trinitatis soll verahrendiret werden; Als wird solches hiedurch kundt gemacht, und kann derjenige so dazu Belieben hat, sich am bevorstehenden Kauffschlag Montag bey dem Kauffmann Johann Jacob Lange in Rostock angeben, von selbigem eine vorlauffige Nachricht von des Guhtes Beschaffenheit erhalten, und darauf sich am 26sten dieses Monahts Morgens zu Freudenberg einfinden, um erwehntes Guht zu besehen und nähere Conditionis davon daselbst zu vernehmen.

Es wird hiedurch notificiret, daß die vor 14 Tagen in den Zeitungen angesetzte Auction, von Messing, Frauen Kleidung, Leinen, Betten, ein Leinen-Schapff, und Hauß Geräth numehro den 17. Febr. vor sich gehen sollen, und können also diejenigen welche zu ein und ander Stück Belieben haben, sich des Tages, Nachmittags um 2 Uhr in des Secr. Niemanns Hause einfinden.

Nachdem seel. Jochim Sellins Erben gesonnen sind, ihr Hauß in der Alt-Büttel-Strasse gelegen, zu verkauffen, oder zuvermiethen, so können diejenige, so hierzu Belieben haben, sich bey der Fr. Sellinen, oder Detloff Fresen, wohnhafft an der Schmiede-Strasse-Ecke melden, und die Conditiones erfahren.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 14.

Montag, den 17. Februarii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 9. Januarii.

Ohngeachtet der Seraskier von Bender, welcher bey der unglücklichen Unternehmung auf Oczakow das Commando geführet, alle die Qualitäten hat, welche man an einem grossen General und Kriegs-Helden wünschen kan, so will man doch jetzo solches alles in keine Betrachtung ziehen, sondern ihn vielmehr, wegen eines Zufalls, zur Rechenschafft ziehen, woran er doch selbst keine Schuld hat, sondern derselbe fürnemlich dem Mangel der Disciplin bey den Truppen, welche er commandirte, zu zuschreiben ist; wie man dann auch weiß, daß dieselbe für sich selbst eine schändliche Flucht genommen haben, ohne daß er durch alle angewandte Kräffte und Mittel solches hat verwehren können. Das Volck ist wegen dieses Unglücks um so viel mehr erbittert, und schimpffet öffentlich auf die Ministres, weil es in der Meynung stehet, wenn man diese Unternehmung dem Boneval anvertrauet hätte, so würden bloß durch dessen Gegenwart die Truppen hertzhaffter gemacht und angereitzet worden seyn, entweder als tapffere Leute das Leben zu lassen, oder die Festung mit Gewalt zu erobern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0117
DFG

INGERMANNLAND.

Peterwgrdein, vom 30 Jan. Ob sich gleich die Türcken eine Zeither sehr still gehalten haben, so vernimmt man doch jetzo von verschiedenen Orten her, daß sie wieder in Bewegung seyn, mit dem Vornehmen, frühzeitig mit einem starcken Corpo in Sclavonien einzufallen, Servien, wo möglich, zu überrumpeln, und Belgrad ein zu schliessen.

POHLEN.

Bialacerkiew, vom 10 Jan. Von Kyow wird berichtet, daß die Rußisch-Kayserl. Armee annoch in ihren angewiesenen Quartiren stehe, und daß der Herr General-Feld-Marschall Münich von Petersburg noch nicht zurück gekommen. Inzwischen sey besagte Armee unabläßig beschäfftigen, die Stadt Wasilkow in einen bessern Defensions-Stand zu setzen. In Kyow soll die Besatzung in 26000 Mann regulirte Truppen und 12000 Cosacken bestehen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 Febr. Briefen von Constantinopel zu Folge speiseten der Graf von Bonneval und der Printz Ragotzy sehr öfters bey dem dortigen Franz. Ambassadeur. So daß man glaubte, es würde so wohl Franckreichs als der beyden See-Mächte Vermittelung zur Herstellung des Friedens zwischen den Christen und Türcken nicht fruchtloß seyn. Indessen setzt man sich hieselbst in gute Positur, die Campagne frühzeitig eröffnen zu können, und werden bey fortdaurender Unpäßlichkeit des Grafen von Königseck die Conferentzen auf der Burg im Zimmer Sr. Königl. Hoh. des Herrn Hertzogs von Lotthringen eifrigst fortgesetzt, welchen Se. Königl. Hoh. fleißig beywohnen. Man versichert bereits, daß ein Corpo der Kayserl. Armee trachten solle, sich mit einem Theil der Rußis. Armee in der Wallachey zu conjungiren, daselbst zu Campiren und den Besitz des Krieges dahin zu verlegen, weil in diesem Lande ein Ueberflus von Fourage und Lebens-Mitteln anzutreffen sey. Auch ist fest gestellt, die Campagne mit der Belagerung

von Widin zu eröffnen, da unterdessen die combinirte Armee in der Wallachey den Groß-Vezier mit seinem Lager an der Donau observiren soll. An unsere in Ungarn befindliche Postirungen ist Ordre ergangen, sich zusammen zu ziehen und die herum schwärmende Türcken aufzusuchen, daher man mit dem ersten von einigen starcken Scharmützeln Zeitung erwartet. Der Spanische Hof soll eine Million Gülden zu der Reise der Königl. Pohlnis. Kron-Printzeßin destinirt und beschlossen haben, daß der Hertzog von Berwick, der ehedem unter dem Nahmen des Duc de Liria bekandt gewesen, nach Dreßden gehen, und sich die Printzeßin als gevollmächtigter Sr. Sicilianis. Majest. solle antrauen lassen. Wie man vernimmt, so haben Se. Kayserl. Majest. auf das durch den General von Sylcom wegen des General-Majors von Doxat zur Confirmation eingesandte Urtheil resolvirt, daß er seinen Abschied nehmen und die Kayserl. Lande verlassen solle.

Wien, vom 5 Februarii. Das von der in der Graf Seckendorffs. Sache niedergesetzten Commißion verabfassete Gutachten befindet sich noch bey Hofe. Es solle vorläufftig auf die Präjudicial-Quästion ankommen, ob man diese Affaire nach dem Militarischen Fuß, oder nach dem Civiel-Rechten, oder vermischt tractiren wolle, wovon ein oder anderes bald zu erwarten stehet. Jüngste Petersburger Briefe haben gemeldet, daß die Russen in der Crimmischen Tartarey einen Einfall über das Eiß gethan, vieles erbeutet auch etliche 1000. Seelen als Gefangene mitgeführet hätten. Aus Servien verlautet, daß sich ein Türckis. Corps von ohngefähr 16000 Mann zusammen gezogen hätte, und Mine machte, sich gegen Sabatz zu wenden. Einige wollen wissen, daß, auf Sr. Kayserl. Maj. Gesinnen der Bischoff von Bamberg und Würtzburg nächstens anherkommen, und den Deliberationen als Conferentz-Ministre mit beywohnen

würde. Vor Ausgang jetztlauffenden Monaths sollen die Werbungen völlig zu Stande gebracht seyn, weil man den Feldzug auf das früheste eröffnen will.

Stuttgard, vom 4 Febr. Dem jüngsten Bericht zufolge, ist der Jud Süß heute frühe, nachdem man ihm das Todes-Urtheil vorgelesen, auf einer Schinder-Karren gesetzet, und unter einer starcken Bedeckung von Grenadiers, nach dem Gerichts-Platz geführt, allda an den eisernen Galgen aufgehencket und mit den eisernen Kefig, den man roth angestrichen, eingeschlossen, dieser aber mit drey gewaltigen Schlössern zugemacht und über das noch mit einer starcken Kette verwahret worden. Als derselbe in den grossen Saal des Herrschafftlichen Hauses ware gebracht worden, um das Todes-Urtheil anzuhören, that er einen Fuß-Fall und bate um Gnade, wobey er sich jämmerlich stellete, man hieß ihn aber still schweigen und das Urtheil anzuhören. Wie er nun die Worte hörte, daß er als ein Landes-Verderber mit dem Strang vom Leben zum Todt gebracht werden solte, that er noch jämmerlicher, schrie und fuhr mit einigen Reden heraus, so daß ihm der Schinder das Maul zu halten muste, den er aber zurück gestossen, und gesagt: laß mich gehen, ich wehre mich meines Lebens. Er solte zwar hiernechst noch eine Mahlzeit geniessen, wolte aber weder Essen noch Trincken. Derselbe hat einen rothen Scharlachenen Rock, mit einem schmalen güldenen Bördgen besetzet, auch von dergleichen Farbe Camisol und Hosen, ein sehr feines gantz weisses Ober-Hembd ohne Manchetten, und neue weisse Seidene Strümpf an, desgleichen eine Peruque und Hut ohne Borden auf. Bey dem Gericht wurden ihm die Schuhe ausgezogen, und wie er auf der Leiter war, liesse er noch einige Rede hören, man konte aber selbe wegen Rührung der Trommeln nicht verstehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0120
DFG

FRANCKREICH.

Paris vom 7 Febr. Ob zwar der König dem äusserlichen Ansehen nach sich völlich wieder genesen befindet, so sollen ihm die Aertzte angerathen haben sich der Milch-Cur zu bedienen, dessentwegen sich Se. Maj. nähstens nach Marly begeben werde. Von Toulon und Antibes wird jüngsten Briefe berichtet, daß die Abreise unserer Truppen nach Corsica allem Ansehen nach nicht vor dem Martio ihren Fortgang nehmen dürffte. Das Gerücht vermehret sich, daß der König Stannislaus wohl innerhalb wenig Wochen eine Tour nach Versailles vornehmen würde. Man versichert, daß der Printz von Lichtenstein, welcher sich mit dem Cardinal de Fleury täglich abouchirt, in einer grossen Sache, die er Se. Kayserl. Majest. wegen unserm Monarchen vorgetragen, erwünschten Succeß habe. Se. Majest. werden vor Ostern keine Wahl der Ritter vom Heil. Geist-Orden vornehmen. Mit den Cardinal d'Auvergne bessert es sich ein wenig, daher man gute Hoffnung zu seiner Aufkunfft hat. Am 2ten dieses begab sich der König mit allen Rittern vom Heil. Geist-Orden aus seinem Cabinet in die Capelle zu Versailles, und wohnte der Einweihung der Lichter bey.

ITALIEN.

Bastia, vom 15 Januar. Unser neuer Commissarius hat dienlich erachtet, alle noch in der Republick Diensten stehende Corsicaner frey zu lassen, weil sie vorgestellet, daß sie des auf der Insul kund gemachten allgemeinen Pardons gerne theilhafftig seyn wolten. Dem zu folge sind gestern ihrer 150 von hier abgangen, und in dem Lager der Mißvergnügten mit offenen Armen empfangen worden; Heute frühe aber haben wir dieselbe mit den Mißvergnügten zu gröster Verwunderung in den Vorwachten gesehen, allesamt ausruffend: Lange lebe König

Theodor, unser Vater. Die Mißvergnügten werden je länger je mehr unterstützet und angereitzet. Am 5 dieses hat ein unbekandtes Schiff ohnweit Aleria vieles Gewehr, über 100 Fässer Pulder, Bley, Eisen, Stahl, Leder und Schuh ausgeladen. Auf diesem Schiffe hat sich der P. Manfreto, des Theodors Capellan, imgleichen der Herr Bongiorno, dessen General-Adjutant, nebst dem ältesten Sohn des Advocaten Costa, dem Häuptmann Baldi, und etlichen fremdem Officiers, nicht weniger ein Kammerdiner des Hrn. Theodor, befunden. Vorgedachter P. Manfreto, hat den Häuptern der Mißvergnügten Briefe von dem Hrn. Theodor überliefert, worüber dieselbe so vergnügt gewesen, daß sie befohlen haben, 3 Abende nach einander Freudenfeuer und Illuminationes auf der gantzen Insul anzuzünden, und in allen Kirchen das Te Deum zu singen. Solche Freude ist am 10 noch vergrössert worden durch die Ankunfft des Obristen, Grafen Antonio Colonna, mit 14 Teutscher Officiers. Diese Hrn. haben sich ohnweit Ajacio an Land begeben, und führen viele Kriegs-Munition bey sich. Weil nun gedachter Graf wegen seiner Gebuhrt und persönlichen Verdienste bey den Mißvergnügten in grosser Achtung stehet, und er überdem des Theodors Vertrauter ist, so befürchtet man, daß derselbe Ordres mit gebracht habe, diese schon in letzten Zügen liegende Stadt noch mehr zu ängstigen.

ENGELAND.

Londen, vom 4 Febr. Seitdem der Graf von Staffort sich wieder bey Hofe eingefunden, und ihm die meisten von der widrigen Partey gefolget, und haben ihre Condolentz bey dem Könige abgestattet, welche auch alle von Sr. Majestät sehr gnädig empfangen worden. Der Graf soll bey seiner ersten Aufwartung den König also angeredet haben: Sire, ich nehme gleich wie die gantze Englische Nation Theil an dem Verluste, den Euer Majestät erlitten, als welcher nicht nur jeden dero Unterthanen insonderheit, sondern auch das Wohl des

gantzen Reichs überhaupt angehet ; Ich bin jederzeit einer derjenigen gewesen, die das Glücke gefehlet, Ew Majest. davon Zeichen geben zu können, so habe ich doch niemahls die Gelegenheit darzu aus der Acht gelassen. Auf welch besonderes Complement der König geantwortet: Mylord, ich bin hertzlich vergnügt, daß ihr Antheil an dem Tode der Königin, meiner Gemahlin nehmet, und ich wünsche, daß sich bald Gelegenheit ereignen möge, wo ihr euren guten Vorsatz, den ihr in Ansehung der gemeinen Wohlfahrt meiner Reiche zu führen versichert, rechtfertigen könnet. Es hat bereits heute in dem Unterhause einige Debatten über das Formular der an den König zu überreichenden theils Condolentz- theils Danckfagungs-Addresse gesetzet.

HOLLAND.

Haag, vom 10 Febr. Die General Staaten haben einen Courier nach Wien gesendet, ihre Mediation nebst England und Franckreich zu Treffung eines Friedens zwischen dem Kayser und Rußland eines und der Ottomannischen Pforte andern Theils betreffend, wobey sie in den mitgegebenen Schreiben versichert haben sollen, wie sie alle ersinliche Mühe anwenden würden, zu diesem Zweck zu gelangen, weil sie nicht mehr als eine algemeine Beruhigung wünschten. Man merckt diese als etwas besonders an, nachdem die Couriers unsrer Republiq den Weg nach Wien fast vergessen haben und derer seit dem Tode des hiergestandenen Kayserl. Ministri Grafens von Sinzendorff, gar wenige dahin abgegangen sind.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß das grosse Fischländer Both, welches hier auf der Warnau, zwischen das Koßfeldter und Mönchen Thor liegent, nebst den dazu gehörigen Segeln Anker und Tauen der 20 Febr. zum andern und letzten mahl an den Meistbietenden gerichtlich verkauffet werden solle. Wer demnach dazu Lust hat, der kan an obgenandten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf hiesige Schreiberey in der Gewets-Stube sich einfinden woselbsten dasselbe den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung zu geschlagen werden solle. Wer das dazuhörige Geräthschafft zu sehen Belieben hat, kan solches in Schiffer Jenssen Hause zu sehen Kriegen

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß Schiffer Peter Eggebrechten, in der Grapengiesser-Strasse belegene Bude den 11 Martii. Item Schiffer Jochim Rohnsen, 2tes Wohnhaus, zwischen Schiffer Janssen und Schiffer Peter Kröplin belegen, den 12 Martii a.c. Dann auch seeligen Joh. Eckerbuschen Wittwe, in der Blut-Strasse belegene Bude, den 17. Martii a. c. Und Andr. Dan. Lohmanns in der Wockrenter-Strassen allhie belegenen Brauhauses cum pertinentiis den 17. Martii. Nicht weniger seeligen Johann Johansen, vorm Schnickmanns-Thor an der Stadt Mauer belegenes Wohnhaus, und zugleich desselben in der St. Jacobi Kirche belegene Begräbniß, den 18. Martii a. c. auf der Schreiberey allhie, allesammt zum letzten mahl Nachm. von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkauffet werden sollen. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

Weilen das Guht Freudenberg, nahe bey Ribnitz belegen, diesen einstehenden Trinitatis soll verahrendiret werden; Als wird solches hiedurch kundt gemacht, und kann derjenige so dazu Belieben hat, sich am bevorstehenden Kauffschlag Montag bey dem Kauffmann Johann Jacob Lange in Rostock angeben, von selbigem eine vorlauffige Nachricht von des Guhtes Beschaffenheit erhalten, und darauf sich am 26sten dieses Monahts Morgens zu Freudenberg einfinden, um erwehntes Guht zu besehen und nähere Conditionis davon daselbst zu vernehmen.

Es wird hiedurch notificiret, daß die vor 14 Tagen in den Zeitungen angesetzte Auction, von Messing, Frauen Kleidung, Leinen, Betten, ein Leinen-Schapff, und Hauß-Geräth heute den 17. Febr. vor sich gehen sollen, und können also diejenigen, welche zu ein und ander Stück Belieben haben, sich des Tages, Nachmittags um 2 Uhr in des Secr. Niemanns Hause einfinden.

Nachdem seel. Jochim Sellins Erben gesonnen sind, ihr Hauß in der Alt-Büttel-Strasse gelegen, zu verkauffen, oder zuvermiethen, so können diejenige, so hierzu Belieben haben, sich bey der Fr. Sellinen, oder Detloff Fresen, wohnhafft an der Schmiede-Strasse-Ecke melden, und die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0124
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 15.

Freytag, den 21. Februarii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 17. Januarii.

Der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Villeneuve, hat nebst denen Gesandten der beeden See-Mächte, Herrn Faulckner und Kalkoen, dieser Tagen abermahls eine Conferentz mit dem Kaimakan oder Statthalter des Sultans gehabt, worin der letztere sich dahin erkläret, daß der Gros-Sultan die Vermittelung hochgedachter Puissancen in der Friedens-Handlung mit dem Kayser und Rußland annähme. Der Graf von Bonneval, so hier Achmet Bassa heisset, wird täglich aus dem Lager bey Hofe erwartet. Der ehemahlige alte Tartar-Han, welcher nach Rhodes ins Elend verwiesen worden, ist zurück beruffen, und wieder in seinen vorigen Stand gesetzet.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12. Febr. Dieser Tagen sind zwey Verordnungen und ein Patent publiciret. Die erste enthält, daß die Sachen, welche entweder ein Königl. Bedienter oder Proprietaire die jungen Leute zur Land-Milice zu halten,

zu führen hat, bey der Seßion geurtheilet und abgethan werden sollen. Die 2te, wie viel für Notariat-Instrumenta, Requisitiones und Abhörung der Zeugen beym Unter-Gericht, sowol in Städten als auf dem Lande in Dännemarck und Norwegen, (Copenhagen allein excipiret) so auch für Bürgerschaffts-Briefe erleget werden soll. Das Patent betrifft diejenigen, welche dem König 14 Jahr gedienet, allergnädigste Freyheit, sich in welcher Profeßion es sey, ihrer Hände Arbeit zu nähren. Von unsern nach China gegangenen Schiffe haben wir keine Nachricht, da es gleichwol bey dem zum Westen gelauffenen Winde entweder einen Schwedischen oder Norwegischen Haven suchen müssen.

POHLEN.

Warschau, vom 5. Febr. Man hat gewisse Nachricht von Petersburg, daß ein Corpo Rußischer Trouppen, unter Commando des Calmuckischen Obristen, Dondruck Ombo, in die Cubanische Tartarey gestreiffet, alles was sie vor sich gefunden, niedergemacht, und nachgehends die Einwohner der Insul Muntani mit Feuer und Schwerdt verheeret. Gedachter Obrister hat hierauf nicht allein vieles Horn-Vieh und Pferde erbeutet, sondern auch viele Cosacken, so mit Weib und Kindern daselbst gefangen gewesen, auf freyen Fuß gestellet.

Bialacerkiew, vom 10. Januarii. Der Unter Feld-Commissarius dieser Krone, ist mit einem Corps Trouppen von Bahussaw aus der Ukraine hieselbst angekommen, auf die Streiffereyen und den Einfall der Heydamacken ein wachsames Auge zu haben. Von Zwanick wird berichtet, daß man daselbst über Isarcia in der Türckey die Zeitung erhalten, daß die Türcken von Rustewzikow bis nach Zuarzard eine Brücke über die Donau geschlagen haben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8 Febr. Vor einigen Tagen ist ein, von dem Kayserl. Ambassadeur in Franckreich, Fürsten von Lichtenstein, abgefertigter Courier mit wichtigen Depechen hier angelanget, und nach einen 10. stündigen Auffenhalt zurück spedirt worden. Der hiesige Frantzösische Bottschaffter, Marquis de Mirepoix soll seinen öffentlichen Einzug und Audiens

erst nach den Lorenburgis. Divertissements halten. Von den nach Constantinopel von Zeit zu Zeit spedirten 3 Frantzösis. Couriers ist noch keiner hier zurückgekommen; Es wird aber täglich einer davon erwartet. Dem Vernehmen nach ist die dem General von Doxat zuerkannte und meditirte Todes-Straffe, bis auf weitere Kayserl. Verordnung, aufgeschoben worden. Die Mariage zwischen der jüngern Kayss. Ertz-Hertzogin und dem Printzen Carl von Lotthringen soll nun so gut als richtig seyn, und ohngefehr binnen Jahres-Frist, vollzogen werden. Es wollen einige behaupten, daß ein Waffen-Stillstand zwischen allerseitigen kriegenden Theilen sehr nahe sey, in welcher Zeit dann das übrige, in specie was Rußland betrifft erörtert werden solle. Die Russen prosequiren, den eingelauffenen Nachrichten Zufolge, ihren durch Pohlen, auf Schlitten genommenen Marsch gegen Chozim, um entweder diesen haltbaren Platz zu emportiren, oder aber, die Pforte zu einem Frieden desto eher zu vermögen. Als die Hertzogin von Lotthringen in verwichener Woche zur Ader gelassen, nahm die Gräfin von Seckendorff hiervon Gelegenheit, Ihro Hoheit deswegen Glück wünschen zu lassen und ein Türckisches Mägden von 7 Jahren, daß der Graf ihr Gemahl, in letzter Campagne gefangen bekommen, zu überschicken. Der Uberbringer muste in Nahmen der Gräfin sagen, daß dieses arme Kind nirgends besser als unter dem Schutze der angebohrnen Leutseligkeit der Durchl. Hertzogin versorgt seyn könnte. Ihro Hoheit hat auch die kleine Sclavin bey Hofe behalten, was sie aber der Gräfin sonst zur Antwort sagen lassen, ist nicht kund worden. Ausser andren guten Anzeichen, daß die Graff-Seckendorffische Affaire noch gantz gut vor ihn ausfallen werde, bemercket man, daß dessen nach Sachsen abgegangene Bagage an keinem Orth der Kayserl. Erb-Länder, wo sie durchpassiret ist, ol

stirt worden ; Auch darff einjeder, der sein Anbringen bey dem Kayſ. Hof-Krieas-Rath meldet, frey mit ihm ſprechen ; Ja der Graf ſelbſt hat die Freyheit, aus ſeinem Zimmer und in ſeinem gantzen Hauſe herum zu gehen, er bringet aber die meiſte Zeit mit ſchreiben zu.

Dresden, vom 8 Febr. Nachdem des Fürſten von Anhalt-Zerbſt Hochfürſtliche Durchl. Dero geheimen Rath, Herrn von Kinſing, anhero geſchicket, um die Glückwünſchungen wegen der geſchloſſenen Heyrath der Königlichen Printzeßin Amalia Hoheit mit des Königs beyder Sicilien Majeſt. abzulegen, hat er ſolche Commiſſion in den bey Ihro Majeſtäten und der Königlichen Familie gehabten Audientzen ausgerichtet. Eben dergleichen Compliment hat von Seiten des Hertzogs zu Merſeburg Hochfürſtl. Durchl. der Herr Hof-Rath von Noſtitz gemacht. Der Königl. Spaniſche Abgeſandte an dem Hofe zu Wien, Herr Graf von Fuenclara, hat das Bruſt-Bild Sr. Maj. des Königs beyder Sicilien anhero geſchicket, welches in der Königlichen Antichambre aufgeſtellet worden, um die öffentliche Curioſität, dieſen Printzen zu kennen, dadurch zu vergnügen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Febr. Am verwichenen Sonntage beſuchte der König den Cardinal von Fleury in ſeinem Zimmer, wo er ſich noch inne hält, ob er ſchon von ſeiner Unpäßlichkeit meiſt reſtituiret iſt ; Montags legte die Königin, als ſie aus der Meſſe kam, bey gedachtem Cardinal gleichfalls eine Viſite ab. Die Königl. Rechnungs-Kammer hält ihre Verſammlungen ſo lange in dem groſſen Auguſtiner-Cloſter, bis ihr abgebranntes Gebäude bey dem Parlaments-Hauſe wieder aufgebauet ſeyn wird, welches die Baumeiſter auf den 1ſten Jan. 1740. fertig zu liefern verſprochen; Es iſt auch Ordre geſtellet, daß bey Grabung des Grundes die zu findende alte Medaillen nicht von

Abhanden kommen, und zwar ist diese Kammer im 12ten Seculo unter König Philipp, den Schönen, erbauet.

ITALIEN.

Rom, vom 18 Jan. Der Pabst war letztens eine geraume Zeit sehr kranck, und man befürchtete gar, daß er sein Leben bald einbüssen würde. Etliche Cardinäle kamen bereits deswegen heimlich zusammen, und wolten sich gegen das bevorstehende Conclave in nöthige Verfassung setzen. Der Pabst, welcher endlich seine Gesundheit wieder erlangete, und ihre geschmiedete Anschläge erfahren hatte, suchte sich an ihnen auf eine artige Art zu rächen. Der Wohlstand brachte es so mit sich, daß diese Herrn Cardinäle dem Pabst, wegen seiner Genesung, ein Compliment machten, und sie versicherten demselben in einer erhaltenen Audientz; wie sie von Hertzen wünschten, Se. Heiligk. noch viele Jahre in guter Gesundheit auf dem Stuhl des H. Petri zu sehen. Der Pabst antwortete hierauf kurtz und gut: Unsere Gesundheit ist GOtt Lob! wieder so starck, daß wir hoffen, eure fest gesetzte Rathschläge sollen dadurch noch eine ziemliche Zeit unbrauchbar bleiben. Keiner von denen Herrn Cardinälen wollte diese Pille vor sein Eigenthum erkennen, ja sie baten sich nicht einmahl von Sr. Heiligk. eine nützliche Erklärung aus; sondern ein jeder gieng in möglichster Geschwindigkeit, und Stille, wieder hin, wo er zuvor hergekommen war.

Bastia, vom 22 Jan. Die jüngsthin auf dieser Insul angekommene Officiers, der Obrist Hannibal Colonna, und der Obrist Lieutenant, Baron von Dewitz, haben am 18 dieses die erste Probe ihrer Tapferkeit abgeleget, indem sie mit einem Corpo der Mißvergnügten nach einem 9 stündigen Gefechte die Schantze auf der Insul Rossa erobert. Sie sollen dabey nur 2 Teutsche Officiers und etwa 70 Gemeine verlohren haben. Die aus 49 Mann bestehende Besatzung, welche wegen widrigen Windes keine Lebensmittel oder Mu-

nition erlangen können, hat sich auf Discretion ergeben müssen, und ist nebst dem Commendanten zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden. Wie man nun den Lieutenant, einen Corsen von Geburth, Nahmens Lorenzo de Patrimonio, für einen derjenigen erkannt, die gegen das Leben des Baron Theodor einen Anschlag geschmiedet gehabt, ist demselben nur eine Viertel Stunde Zeit gestattet worden, sich zum Tode zu bereiten, da man ihn dann an einen mitten in einem Scheiterhauffen stehenden Pfahl gebunden, und also lebendig verbrandt: welcher Execution der mit gefangen genommene Officier samt den 48 Mann zusehen müssen, da sie im übrigen sehr gelinde tractiret werden. Der Graf Colonna hat sich bey obiger Gelegenheit vernehmen lassen: Dieser Lieutenant wird deßwegen so scharff gestraffet, weil er nicht nur ein Meyneidiger und seines Königs Verräther, sondern auch ein Rebelle gegen sein Vaterland ist; ihr Leute aber solt als Kriegs-Gefangene, und mit solcher Gelindigkeit als Christen geziemet, tractiret werden, in Hoffnung, daß eure Herrschafft in Ansehung unserer auf gleiche Art verfahren wird.

Haag, vom 14. Febr. Der Herr Gensenot, Minister der drey vereinigten Churfürsten von Pfaltz, Bayern und Cölln, hat in einer jüngstens mit einigen Herren unserer Regierung gehaltenen Conferentz zu vernehmen gegeben, daß Se. Chur-Fürstl. Durchl. von Pfaltz in die von den Kayserl. und Frantzösis. Höfen wegen der Jülich-Bergischen Affaire gefasste erste Maaß-Reguln einwilliget, wobey gedachter Minister auch die Nohtwendigkeit fürgestellet, die Leistung des Evenual-Huldigung-Eydes, von erwehnten beyden Hertzogthümern an den Printzen von Sultzbach nicht länger aufzuschieben. Der Graf von Uhlefeld und der Marquis de Fenelon haben deshalber an ihre Höfe geschrieben, damit von selbigen die Art und Weise von sothaner Eydes-Leistung entworffen werden möchte, daß Se. Majest. der König von Preussen damit auch zufrieden seyn könne. Der zwischen Franckreich und Schweden im Wercke seyende Subsidien-Tractat, soll auf nicht weiter zielen als auf Erneuerung der alten schon zu Zeiten Königes Gustavi Adolphi gewesenen Alliantz, eine genauere Verbindung aber soll durch Engeland verhindert worden seyn. Mit Briefen aus Londen von guter Hand wird bestätiget, daß das Versöhnungs-Werck zwischen dem Könige und dem Printzen von Wallis nach Wunsche avancire; Der Ritter Robert Walpole bemühte sich selbst deswegen zum höch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0130
DFG

sten, und wäre bereit, das Ministerium zu quitiren, woferne solches was darzu beytragen könnte; Nachdem auch der König persöhnlich im Parlament erschienen, so hätte sich die Falschheit der Vermuhtung geäussert, als ob Se. Majestät darum nicht selbst kommen würde, weil sich der Printz in der Kammer der Pairs einfinden möchte.

Amsterdam, vom 11. Febr. Ein aus der Havana zu Cadix angelangtes Schiff hat Zeitung mitgebracht, daß das nach Spanien destinirt gewesene Kriegs Schiff Gegen-Befehl empfangen nnd beordert worden, nach Caraques zu seegeln, um den Auffstand zu stillen, der daselbst zwischen den Spaniern und Biscayern entstanden. Das auf der Englis Küste gebliebene Schiff ist Tönnies Jenssen von Bourdeaux hieher gehend, gewesen. Von einem Waffen-Stillstand zwischen dem Kayser, Rußland und der Ottomannischen Pforte wird starck gesprochen. Auf dem Spiegel des Englischen Schiffgens, welches durch die Lootsen in See treibend gefunden worden, stehet ein Blumen-Topff, und darunter die Worte: Dum Spiro Spero. Auf der Küste von Calabrien sollen einige Schiffe geblieben seyn.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß Schiffer Peter Eggebrechten, in der Grapengiesser-Strasse belegene Bude den 11 Martii Item Schiffer Jochim Rohnsen, 2tes Wohnhaus, zwischen Schiffer Janssen und Schiffer Peter Kröplin belegen, den 12 Martii a.c. Dann auch seeligen Joh. Eckerbuschen Wittwe, in der Blut-Strasse belegene Bude, den 17. Martii a. c. Und Andr. Dan. Lohmanns in der Wockrenter-Strassen allhie belegenen Brauhauses cum pertinentiis den 18. Martii. Nicht weniger seeligen Johann Johansen, vorm Schnickmanns-Thor an der Stadt-Mauer belegenes Wohnhaus, und zugleich desselben in der St. Jacobi Kirche belegene Begräbniß, den 19. Martii a. c. auf der Schreiberey allhie, allesammt zum letzten mahl Nachm. von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkauffet werden sollen. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

Auf Land-Rügen in der Stadt Gartz, ist eine Gang-fertige Kalck-Brennerey verhanden, und in Pension aus zu thun; Selbige lieget nahe bey dem Städtgen, und also fast mitten im Lande: Und der Kalck ist, seiner guten Natur wegen, im Wetter zu stehen, recht gut beruffen. Der solche pension

ret, kan gantz bequem in Gartz wohnen, Bürger werden, krügen, Haack-Waar und Krahm halten, auch allerley Nahrung treiben. Und dafern einer sich findet, der Lust hätte auch etwas Acker mit zu haben, und könte præstando præstiren, so wären wol 8 bis 10 Morgen sammt ein Haus, alles Pensions weise zu kriegen, und auf Jacobi a. c. anzutreten.

Weilen das Guht Freudenberg, nahe bey Ribnitz belegen, diesen einstehenden Trinitatis soll verahrendiret werden; Als wird solches hiedurch kundt gemacht, und kann derjenige so dazu Belieben hat, sich am bevorstehenden Kauffschlag Montag bey dem Kauffmann Johann Jacob Lange in Rostock angeben, von selbigem eine vorlauffige Nachricht von des Guhtes Beschaffenheit erhalten, und darauf sich am 26sten dieses Monahts Morgens zu Freudenberg einfinden, um erwehntes Guht zu besehen und nähere Conditionis davon daselbst zu vernehmen.

Es hat ein gewisser Mann im verwichenen Jahre, auf eine nicht weit von Malchin belegene Glas Hütte contrahiret, und dieselbe schon gleich nach den Neubrandenburgischen Herbst Marckte befahren, und den stipulirten Vorschuß auszahlen wollen; Man hat aber seith der Zeit denselben nicht wieder gesehen, und kan man auch keine sichere Nachricht von dem eigentlichen Orte seines Auffenthalts haben: So viel ist man aber in Erfahrung gekommen, daß er mit die Contracte wacker herum gewandert. Wird also derselbe hiemit ein- vor allemahl citiret, sich höchstens den 1. April einzustellen, an dem Orte wo er contrahiret, und wann er ja den Contract zu halten nicht im Stande, nur wegen des empfangenen Probe Glases und erlittenen Schaden, Richtigkeit zu machen, und die Contracte zu extradiren, oder in Entstehung dessen zu gewärtigen, daß man seinen Nahmen, und Character sowol als die Contracte und Briefe, zu jedermanns Wissenschafft um sich vor ihm zu hüten, denen öffentlichen Gazetten wird einverleiben lassen.

Nachdem seel. Jochim Sellins Erben gesonnen sind, ihr Hauß in der Alt-Büttel-Strasse gelegen, zu verkauffen, oder zuvermiethen, so können diejenige, so hierzu Belieben haben, sich bey der Fr. Sellinen, oder Detloff Fresen, wohnhafft an der Schmiede-Strasse-Ecke melden, und die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0132
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 16.

Montag, den 24. Februarii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 27 Decemb. Der hier anwesende Groß Vezier wird zur scharffen Rechenschafft gefordert, und man vermuhtet, daß sein Fall sehr nahe sey. Es gehet auch die Rede, daß der Graf von Bonneval diesen grossen Minister einer Untreue überführen wolle, in der Absicht, das Haupt-Commando selbst zu führen. Unterdessen continuiret man, die Armeen mit allen erforderlichen Nohtwendigkeiten zu versorgen, und insonderheit bringt man eine grosse Menge Canonen, Bomben und andere Kriegs-Gerähtschafften zusammen, weil man Vorhabens ist, den bevorstehenden Feldzug über verschiedne wichtige Belagerungen zu unternehmen. Die Pest graßiret annoch in verschiedenen Provintzen des Türckischen Reichs, zu mercklichen Schaden der Recrouten-Werbungen.

Belgrad, vom 2 Febr. Die letzten Briefe aus Siebenbürgen melden, daß die Türcken ihre gröste Macht gegen diese Provintz zu brauchen Mine machten, und daß sie sich bereits in grosser Anzahl bey der eisernen Pforte, welches ein starcker Paß gegen Siebenbürgen ist, sehen liessen. Auch ist aus Wi-

din ein Commando von 6 Fahnen Spahis, wie auch einige Mannschafft aus Nicopolis und Nissa gezogen ohne daß man weiß wohin; wiewohl einige muthmassen, daß es auf Oczakow gemünzet sey, indem die Türcken, so lange diese Stadt in der Russen Händen bliebt, sich selbst in Constantinopel nicht sicher befinden. Bey Widdin haben die Feinde eine grosse Menge Pallisaden zusammen gebracht, und bereits eine Linie gezogen, auch ein starck Retrenchement rund um die Stadt herum aufgeworffen, welches sie über das mit Wolffs-Gruben versehen haben, damit sie uns den Zugang zu dieser Stadt desto schwerer und unmüglich machen mögen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 1 Febr. Dem Vernehmen nach hat der Römisch-Kayserl. Gesandte, Hr. Graf von Ostein, kurtz nach der Abfertigung eines Couriers nach Wien, von dannen wieder einen bekommen, worauf derselbe sich sogleich bey Ihro Majest. der Kayserin zur Audientz erhoben, deroselben den Inhalt derer ihme zugeschickten Ordres zu hinterbringen, und hat man bereits so viel erfahren, daß, weil die Kayserin den durch die Türcken gethanen Vortrag der Partification wegen in keine Weise aggreiren mögen, damit nemlich ihrer Seits vor Entamirung des anderweitigen Congresses, deren gemachten Conqueten halben alles in vorigen Stand gestellet, und vor allen Assoff und Oczakow restituiret werden müste, der Kayser demnach auch deme beyderseitig subsistirenden hohen Bündnisse gemäß, in keine Weise unterlassen würde, die Ordres dergestallt bey seinen Armeen zu verfügen, daß das Finale erreichet werden möchte; und da bey dem letzhin allhie abgefasseten Concert Rußischer Seits festgestellet worden, daß die auf denen äusserstlen Gräntzen gegen Pohlen und der Wallachey, nemlich in denen Districten von Bialocerkiew und Kyow, bequartirte Rußische Truppen beständig zu Formirung der besondern Armee a 50000 Mann starck parat sey, sich directe gegen die Türckische Vestung Chozim zu wenden, solchergestalt denen Türcken den Ernst zu zeigen: Wannenhero dan auch der Kayser nicht ermangeln würde, in denen disseitigen Quartiren von der Donau die äusserste Forces zur Conjunction anzuwenden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 15 Febr. Von unsern China-Fahrer, wegen dessen man, letztern starcken Sturms

halber, in grossen Sorgen gestanden, hat man die Zeitung aus Norwegen erhalten, daß selbiges wohl behalten und unbeschädiget in Oster-Riför eingelauffen, seinen Cours nach dem bestimmten Orte fortsetzend. Ihro Königl. Majest. haben nunmehro die vacante Bischoffs-Stellen zu Christiania und Aarhus wieder besetzet, und zwar den Herrn Probst Dorph nach erstern, und den Herrn Pastor Hugorn nach letztern Ort allergnädigst ernennet. der Herr Probst Holm, Pastor zu Fyrendahl, ist Stiffts-Probst in des Herrn Dorphs Stelle geworden.

POHLEN.

Warschau, vom 10 Febr. Man weiß noch nicht, um welche Zeit der König von Dreßden nach Fraustadt kommen werde, um daselbst das vorhabende Senatus-Consilium zu halten und die unterschiedenen vacanten Reichs-Aemter, insonderheit das von der Cron-Schatzmeisterschafft, welches man dem Palatin vom Culm zugedacht zu seyn glaubet, zu vergeben, auch zugleich die Universalien zu dem Reichs-Tage ergeben zu lassen. Der Herr Staduicky, Resident des Königes und der Republic von Pohlen zu Constantinopel, ist auf unsren Gräntzen zurück gekommen und kan die Zurüstungen, so die Türcken zu künfftiger Campagne machten, nicht gnug beschreiben: Alle nur zu entbehrende Trouppen würden gegen Ungarn geschicket, und man liesse die Officiers und Soldaten einen gantz besondern Eyd wegen des gegenwärtigen Krieges ablegen; Andre Nachrichten melden auch: daß die Pforte alles daran wagen wollte, um Oczakow wieder zu bekommen, weil sie sonst, da Rußland ohnedem Assoph und 2 andre wichtige Plätze am schwartzen Meere besässe, endlich selbst zu Constantinopel nicht mehr sicher seyn würde; So merckten die Türcken auch wohl, daß die Russen sich mit den Kayserlichen in der Wallachey zu conjungiren suchten, daher sie alles nur mögliche veranstalteten, um solches zu verwehren.

Wien, vom 12 Februarii. Wegen der durch den letzten Eyß-Stoß abgerissenen 2 Jochen von hiesiger Donau-Brücke werden die von hier ab- und zugehende Posten sehr aufgehalten. Der Hertzog von Lothringen, Groß-Hertzog von Toscana, nachdem er vernommen, daß ein Gerücht ginge als ob er einigen besondern Unwillen gegen den Grafen von Seckendorff hegte, hat dieser Tagen einen seiner Cammer-Juncker an gedachten Grafen gesendet und sich dessen Gesundheit-Zustandes erkundigen lassen, wodurch also Se. Hoheit diese ungegründete Rede selbst widerlegen gewollt. Der General-Doxat, ist zu Belgrad nicht gestorben, wie gleichfalls fälschlich berichtet worden, sondern lebt noch und hat gute Hoffnung, daß seine Sache noch weit besser, als man gemeynet, laufen werde, dazumahl die in Nissa mitgewesene Officiers eine bewegliche Interceſſions-Schrifft an den Kayserl. Hof-Kriegs-Rath eingesendet haben sollen, des Inhalts: daß wofern selbiger General die Uebergabe von solcher Vestung mit dem Leben bezahlen sollte, sie alle den Tod verwürckt hätten, weil er nichts gethan, was gestalten nothdringenden Umständen nach von ihnen nicht einstimmig genehm gehalten worden.

Donaustrahm, vom 6 Febr. Man hat zwar bereits vor einigen Zeiten gemeldet, daß der Türckische Bassa zu Zwornick ein hochtrabendes Anförderungs-Schreiben an den Commendanten zu Belgrad, Herrn General Marulli, ergehen lassen, da aber nur überhaupt hiervon Meldung geschehen, indessen aber der gantze Inhalt dieses Schreibens eingelauffen so wird solches unsern Lesern hier mitgetheilet. Es lautet selbiges also:

An den Commendanten der Macht des Kaysers in Belgrad.

Gegenwärtiges soll Euch zu wissen thun, daß ich

die Rechnung mache; mich unverzüglich vor den Platz von Belgrad mit einer Armee von 30000 Mann unserer siegreichen Trouppen zu begeben, um wieder in dieser Fortresse hereinzuziehen, so den wahrhafften Muselmänner entrissen gewesen, ich gebe Euch diese Avis, damit Ihr Euch bereit machet, mir den Platz zu über geben, sobald ich Euch auffordern werde, und auf daß ihr Zeit genug habt, Eure Capitulation aufzustellen, also, daß nichts mehr übrig sey, als solches zu unterschreiben. Ich hoffe daß Ihr der Klugheit genugsames Gehör geben werdet, um keine Beschwerniß zu machen, die Sachen so freundlich zu regulieren, gleich wie ich Euch in diesem Briefe vorgestellet habe: Ich verspreche Euch meiner Seits, raisonabel mit dem Platz zu verfahren, und Eure Einwohner dem Genuß ihrer Rechten, Freyheiten und Vorzügen zu lassen, in allem, als wen sie das Glück hätten, der hohen und erhabenen Pforte unterworffen zu seyn, deren Glori und Wohlfarth GOtt wolle täglich anwachsen lassen.

Der General Marulli hat auf die Prahlerey kurtz geantwortet: Daß er seiner Seits hoffete, daß der Bassa sein Wort halten werde, welches er von sich gebe, zu kommen, Belgrad eine Visite zu geben und daß er gar nichts verabsäumen werde, um denselben auf eine geziemende Manier zu empfangen.

FRANKREICH.

Paris, vom 10 Febr. Man hat bey den Dauphin wegen einer Geschwulst am Backen eine Chirurgische Operation fürnehmen müssen, welche auch so glücklich geschehen, daß er sich nun meist besser befindet; der König, die Königin, die Printzen und Printzeßinnen vom Geblüthe und andere Herren und Damen vom Hofe waren dabey zugegen. Mit dem Cardinal von Fleury hat es sich auch soweit wieder gebessert, daß er gestern dem Staats-Rathe bey wohnte.

Die Medici haben dem Könige vom neuen inständig angelegen, seiner Gesundheit ja auf das allerbehutsamste zu schonen. Man hat zwar Briefe von Antibes daß die gelegene 5 Regimenter würcklich unter Seegel gegangen und auf Corsica bereits gelandet wären, man erwartet aber noch davon die Continuation, und viele zweiffeln, ob diese Mannschafft hinlänglich seyn dürffte, die Corsicanischen Malcontenten unter den Fuß zu bringen.

HOLLAND.

Haag, vom 17 Febr. Der Königl. Preussis. Minister, Herr Luiscius, hat bey den General Staaten nachdrückliche Fürstellungen gethan, daß sie durch ihre gute Officia dem Fürhaben vor bauen möchten, welches der Cuhr-Fürst von Pfaltz zu haben schiene, dem Printzen von Sultzbach den Eventuals-Huldigungs-Eyd von denen Ständen der Hertzogthümer Jülich und Berg leisten zu lassen, denn auf solchen Fall würde Se. Königl. Preussis. Majest. sich nicht entbrechen können, zu dessen Verhinderung andere Messures zu nehmen. Von der übernommenen Friedens-Mit-Mediation dieses Staats zwischen dem Kayser, Rußland und der Pforte kan man zuverlässig folgendes melden: Es hatte nehmlich der Holl. Resident zu Petersburg, Hr. Schwartz, den Gen Staaten einberichtet, wie ihm der Graf von Ostermann im Nahmen der Russis. Kayserin zu wissen gethan, daß Ihro Maj. auf Anregung ges Hofes zu Wien das offerirte Mittler-Amt von Franckreich zwar beliebet hätte, jedoch mit dem Bedinge, wofern die See-Mächte, zugleich mit Hand anlegten, daher dann Ihro Maj. die Gen Staaten ersuchen liesse, in Ansehung der so lange Zeit zwischen dem Russischen Reiche und der Republic der vereinigten Niederlande bestandenen Freundschafft zu sothaner Vermittelung das ihrige best-möglichst beyzutragen. Hierauf nun haben Jh. Hochmög. an gedachten ihren Minister zurück geschrieben, wie sie die Neigung der Kayserin zum Frieden mit viel Vergnügen vernommen und vor das in sie gesetzte gute Vertrauen verbunden wären, welchem und ihrer aufrichtigen Freundschafft sich gemäß zu bezeugen, sie auch in diesem Falle nicht ermangeln und zu dem Ende an ihren Ambassadeur zu Constantinopel, Hn. Kalkoen, Ordre stellen wollten, daß er nebst den Frantz. und Engl. Ambassa-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0138
DFG

deurs sich um auswürckung eines baldigen und sicheren Friedens eifrigst bearbeiten sollte, welche Ordre auch an ihn würcklich ergangen ist.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Meßing, Kupffer, Leinen, Betten, Haußgeräth und andere Sachen mehr, in des Beckers Johann Schultzen Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 3 Martii Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle

Es ist von dem Scharstorffer Hofe am 9ten Febr. ein Junge entloffen, mit Nahmen Jochim Hueßmann, welcher nebst einigen Leinen Zeuge, auch 2 silberne Löffel mitgenommen, der eine Löffel ist gezeichnet: Simon Andreas Starck, Past. Grantzien, und weil er alt, ist die Jahres Zahl ausgegangen. Der andere ist gemerckt: J. B. 1733. So jemand von diesen Diebe einige Nachricht zu geben wüste, wird er nach Standes-Gebuhr dienstlich ersuchet, seinen Auffenhalt bey Verleger dieser Zeitung zu melden, oder so jemand die entwandten Löffel wieder herbey zuschaffen vermeynend, ist man gerne erbühtig, solches mit 1 Rtlr. zu recompensiren.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß Schiffer Peter Eggebrechten, in der Grapengiesser-Strasse belegene Bude den 11 Martii. Item Schiffer Jochim Mohnsen, 2tes Wohnhaus, zwischen Schiffer Janssen und Schiffer Peter Kröplin belegen, den 12 Martii a. c. Dann auch seeligen Joh. Eckerbuschen Wittwe, in der Blut-Strasse belegene Bude, den 17. Martii a. c. Und Andr. Dan. Lohrmanns in der Wockrenter-Strassen allhie belegenen Brauhauses cum pertinentiis den 18. Martii. Nicht weniger seeligen Johann Johansen, vorm Schnickmanns-Thor an der Stadt-Mauer belegenes Wohnhaus, und zugleich desselben in der St. Jacobi Kirche belegene Begräbniß, den 19. Martii a. c. auf der Schreiberey allhie, allesammt zum letzten mahl Nachm. von 2 bis 3 Uhr, Gerichtlich verkauffet werden sollen. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

Auf Land-Rügen in der Stadt Garz, ist eine Gang fertige Kalck-Brennerey verhanden, und in Pension aus zu thun; Selbige lieget nahe bey dem Städtgen, und also fast mitten im Lande; Und der Kalck ist, seiner guten Natur wegen, im

Wetter zu stehen, recht gut beruffen. Der solche pensioniret, kan gantz bequem in Gartz wohnen, Bürger werden, krügen, Haack-Waar und Krahm halten, auch allerley Nahrung treiben. Und dafern einer sich findet, der Lust hätte auch etwas Acker mit zu haben, und könte præstando præstiren, so wären wol 8 bis 10 Morgen sammt ein Haus, alles Pensions weise zu kriegen, und auf Jacobi a. c. anzutreten.

Weilen das Guht Freudenberg, nahe bey Ribnitz belegen, diesen einstehenden Trinitatis soll verahrendiret werden; Als wird solches hiedurch kundt gemacht, und kann derjenige so dazu Belieben hat, sich heute am Kauffschlag Montag bey dem Kauffmann Johann Jacob Lange in Rostock angeben, von selbigem eine vorlauffige Nachricht von des Guhtes Beschaffenheit erhalten, und darauf sich am 26sten dieses Monahts Morgens zu Freudenberg einfinden, um erwehntes Guht zu besehen und nähere Conditionis davon daselbst zu vernehmen.

Es hat ein gewisser Mann im verwichenen Jahre, auf eine nicht weit von Malchin belegene Glas-Hütte contrahiret, und dieselbe schon gleich nach den Neubrandenburgischen Herbst-Marckte befahren, und den stipulirten Vorschuß auszahlen wollen; Man hat aber seith der Zeit denselben nicht wieder gesehen, und kan man auch keine sichere Nachricht von dem eigentlichen Orte seines Auffenthalts haben: So viel ist man aber in Erfahrung gekommen, daß er mit die Contracte wacker herum gewandert. Wird also derselbe hiemit ein- vor allemahl citiret, sich höchstens den 1. April einzustellen, an dem Orte wo er contrahiret, und wann er ja den Contract zu halten nicht im Stande, nur wegen des empfangenen Probe Glases und erlittenen Schaden, Richtigkeit zu machen, und die Contracte zu extradiren, oder in Entstehung dessen zu gewärtigen, daß man seinen Nahmen, und Character sowol als die Contracte und Briefe, zu jedermanns Wissenschafft üm sich vor ihm zu hüten, denen öffentlichen Gazetten wird einverleiben lassen.

Nachdem seel. Jochim Sellins Erben gesonnen sind, ihr Hauß in der Alt-Büttel-Strasse gelegen, zu verkauffen, oder zuvermiethen, so können diejenige, so hierzu Belieben haben, sich bey der Fr. Sellinen, oder Detloff Freesen, wohnhafft an der Schmiede-Strasse-Ecke melden, und die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0140
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 17.

Freytag, den 28. Februarii.

TURCKEY.

Sabacz, vom 30. Januarii.

Den unterm 21. dieses aus dem feindlichen Lande eingelauffenen Nachrichten zu Folge, sollen die Türcken noch fest beschlossen haben, nach ihrem Bairam, der sich morgen endiget, heraus zu fallen, von dem Vorsatz aber, anhero vor Sabacz zu rücken, abgegangen seyn, und nunmehro Usiza angreiffen wollen, wohin sie 3 Stücke von Zwornick, und 2 von Sebenic bestellet. Die Zwornicker lassen den Weg gegen unsere Seite an der Drina so weit aushauen, daß 4 Wagen neben einander fahren können. Bey der Luboliner Uberfuhr sind 3 grosse und 2 kleine Pletten von ihnen zubereitet, wo sie gleichfals herüber kommen, und sich mit denen von Sokol vereinigen wollen. In Sokol und dortiger Marosch sind dermahlen 7 Agen mit ihren Leuten. Zu Conina über Zwornick haben sie bereits 40 grosse Schiffe am Ufer der Drina verfertiget. Die Drina ist nicht zugefrohren, gehet aber starck mit Eyß. Die Absicht des Feindes ist ferner, bey seiner Zurückkunfft sich zu Wasser bey Azka vorbey zu schlei-

chen, und in Sirmien und Sclavonien alles zu verwüsten. Die Kundschaffer berichten auch, daß bey Zwornick am Wasser-Thore 15 Stücke vollkommen bereit gehalten werden, man habe aber nicht erfahren können, wozu sie dieselbigen gebrauchen wollen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 17. Febr. Ihro Majest. der Königinn Gebuhrts-Tag ist in höchster Gala celebriret, auch auf dem Ritter-Hause von einem gelehrten Manne eine fürtreffliche Oration in Frantzösischer Sprache gehalten. Nachdem der Frantzös. Ambassadeur Graf von S. Severin dem Reichs-Raht Grafen von Horn, bey dem er sich etliche Tage auf dem Lande aufgehalten, zurück gekommen, hat er an die meisten aus- und einheimischen Ministres und andere Herren und Damen ein ungemein prächtiges Festein gegeben. Es sind viele Menschen ertruncken, die mit Schlitten über das Eyß, das bey jetzigem gelinden Wetter sehr mürbe ist, nach den Jahrmärckten auf den Land-Städten gefahren.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 3. Febr. Hieselbst ist ein Expresser angekommen, mit der Zeirung, daß der Groß-Vezier abgesetzt, und der Caimakan von Constantinopel wieder in seine Stelle gekommen sey. Wie man vernimmt, so hat unsere Monarchin dem Röm. Kayserl. Hofe angeboten, daß Sie, woferne der Kayser den Krieg fortsetzen würde, sich verpflichten wolle, Sr. Kayserl. Majest. Widdin, Nissa, und das gantze Königreich Bosnien in die Hände zu liefern, den Venetianern aber, wenn sie an dem Kriege Theil nehmen wolten, das übrige von Dalmatien, und ihnen bey den künftigen Friedens-Tractaten solches zu garantiren. Dagegen wolle unsere Monarchin die gantze Crimm, Bessarabien, Bender, Chozim und ihre Districte für sich behalten. Aus Curland lauffen bey dem neuen Hertzoge viele Klagen ein, über die Neuerungen, deren sich die Röm. Cathol. daselbst zum Nachtheil der Protestanten unterwinden.

POHLEN.

Niemirow, vom 26. Jan. Es ist ein Rußischer Kayserl. Officier aus Petersburg mit dem Adjutanten von dem Seraskier Bassa, der bey der Eroberung Oczakow gefangen genommen worden, mit einer wichtigen Expedition an die

Ottomannische Pforte hierdurch gegangen, dessen Zurückkunfft man sich des ehisten versiehet, wie besagter Officier sich vernehmen lassen, soll Rußland zum Frieden geneigt seyn, wofern nur die Pforte billige Friedens-Mittel zu errichten gesonnen seyn werde.

Zwaniec, vom 2. Febr. Am vergangenen Montag kam von jener Seite aus Chozim ein Rußischer Kayserl. Capitain mit einer Expedition hier an, mit welcher er weiter nach Petersburg gehet: Als derselbe aus Chozim gereiset, seynd auf dasigem Schlosse 2 Thore mit Garnison besetzet worden, über eines hat der Bassa von Macedonien, über das andere der Serbische Bassa das Commando bekommen, die übrigen dasigen Plätze aber stehen unter Commando des Bassen von Chozim Kolerak, welcher die Magazins daselbst mit Mehl und andern Proviant anfüllen lässet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15 Febr. Vorgestern ist endlich der erste nach Constantinopel abgegangen gewesene Courier von dannen zurück gekommen, von dessen Mitbringen aber ist noch nichts kund worden. Selbigen Tages ward bey der Frau Hertzogin von Lotthringen, deren Schwangerschafft nun nächstens publiciret werden soll, von hiesigen Stadt-Commödianten ein Teutsches Stück, wobey Arien gesungen wurden, aufgeführet, und es befanden sich beyde regierende Kayf. Majest., die Ertzhertzoginnen Maria Anna und Magdalena, der Hertzog von Lotthringen und dessen Bruder, Printz Carl, nebst vielen Cavalliers und Dames mit gegenwärthig. Hochgedachter Hertzog conferiret unter andern sehr fleißig mit dem neuen Feld-Marschall, Grafen von Wallis, über die Operationen bevorstehender Eventual-Campagne. Der Graf Seckendorfische Proceß dürffte vor Ausgang künfftigen Monahts schwerlich zum Schluß gedeyen, weil dabey delicate Umstände vorkommen, die auch mit der grösten Verschwiegenheit tractiret werden. Inzwischen vernimmt man, daß gemeldeter Herr Graf sein in dem Enckerfortischen Hause habendes Quartier zu Georgii bald nach Ostern aufkündigen lassen, weil er dessen nicht länger brauchte, sondern so dann von hier weggehen wurde. Sehr wahrscheinlich ist es, daß diese Sache noch vor des Grafen von Königsegg, als Kriegs-Präsident, Abreise nach Ungarn ihre Endschafft erreichen müsse, als so lange es vermuhtlich auch mit des Generals von Doxat seiner Affaire

währen möchte, dann bis dato beruhet desfals noch alles in der Ungewißheit, weil einige sagen, daß Se. Kayserl. Maj. die ihm durch das Kriegs-Recht zuerkannte Todes-Straffe mitigiret, andre aber, daß selbte solche confirmiret hätte, und daß die Officiers, welche ihm zu der Uebergabe von Nissa beyrähtig gewesen, ein Jahrlang geschlossenen Arrest halten und hernach caßiret werden solten. Man sieht sonst hier eine Justifications-Schrifft vor gedachten General, die in seinem Vaterlande, der Schweitz, verfertiget seyn soll. Aus Servien ist Nachricht einaclauffen, daß eine Kayserliche Parthey den Türcken 15 Transport-Schiffe mit Victualien und andern Sachen abgenommen hätte, hingegen will verlauten, daß sich ein Corps von 16000 Türcken zwischen Belgrad und Sabatsch, und ein anderes unweit von Peterwardein, gesetzet hätte. Ein gewisser Mann hat dem Hoff Kriegs-Raht ein Project übergeben, um vor eine Armee von 80000 Mann im Vorraht Brodt zu backen, daß es bis 3 Monaht sich halten könnte, ohne zu verschimmeln oder sonst zu verderben.

Ulm, vom 12 Febr. Den 11ten dieses hat sich in hiesiger Stadt ein sehr betrübter Zufall geäussert, sintemahl der Hr. Bürgermeister Harsdöffer des Morgens nach 8 Uhr auf die hiesige Herrschafft-Stube gekommen, und den daselbst schon anwesenden amtenden Herrn Bürgermeister von Besserer also gleich am Tisch mit einer Pistohl geschossen, daß er knall und fall todt zu Boden gefallen, wodurch die zugegen gewesene Leute, sonderlich aber der alte Herr Knoll vor Schrecken schier todt mit dem Hrn. von Besserer zur Erden gefallen. Nach solcher That ist der Herr Harsdöffer auf die Haupt-Wache gegangen, und sich daselbst als einen Arrestanten angegeben, von wannen er gestern Abends unter einer starcken Wache auf den neuen Bau in das Staats-Gefängniß gebracht worden. Kein Mensch weiß dato zu sagen, was diesen Mann zu einer solchen That müsse verleitet haben, über welche er gestern den gantzen Tag noch nicht die geringste Reue bezeuget, sondern vielmehr gesagt haben soll, daß, wenn es noch nicht geschehen, er diese That noch begehen würde. Heute aber soll ihm die

Reue wiewohl nunmehro zu spat, ziemlich angekommen seyn, und bedaure er absonderlich die Frau von Besserer, welche hoch-schwanger seyn soll.

Darmstadt, vom 15 Febr. Uebermorgen wird allhier ein solennes Danck- und Freuden Fest, welches 8 Tage währen soll, seinen Anfang nehmen, nachdem unser Durchlauchtigster und gnädigster Land-Graf und Herr das 50ste Jahr seiner glorwürdigsten Regierung zurück geleget hat. Der Erb-Printz und Ober-Jägermeister von Münchrod, nebst der Stadt, haben zu dem Ende prächtige Ehren-Säulen verfertigen lassen, und es ist viele Artillerie von Giessen anher gebracht worden. Man wird dieses Jubiläum durch das gantze Land feyern, und über die Texte Es. 40. 31. und Ps. 103. 1. sq. sollen die Predigten gehalten werden. Unter andern hohen Standes-Personen befindet sich bereits Seiner Durchlaucht Bruder, Land-Graf Heinrich allhier, welcher aus seiner Residentz Butzbach anhergekommen, auch haben sich unterschiedne Gesandte von den benachbarten Fürstl. Höfen, auch Reichs-Städtische Deputirte, insonderheit die von Franckfurth, eingefunden, um die Glückwünschungen abzustatten. So wimmelte auch sonst alles von fürnehmen Fremden, die solche Festivität mit ansehen wollen. Zum Gedächtnisse dieser frohen Feyer ist eine Menge von güldnen und silbernen Schaupfenningen, die dabey ausgetheilet werden sollen, geprägt worden. Im übrigen sagt man, daß unser Herr Landgraf sich der Regierungs-Last entledigen, und solche dem Herrn Erb-Printzen abtreten wolle.

Franckfurth, vom 18 Febr. Vorgestern seynd die Hrn. Deputirten, so im Nahmen dieser Stadt bey Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Hrn. Landgrafen von Hessen-Darmstadt das Gratulations-Compliment wegen glücklich zurück gelegter 50 jährigen Regierung abzustatten haben, nach Darmstadt abgegangen.

Gestern haben Ihro Hochfürstl. Durchl. einen kostbaren Einzug in dero Residentz gehalten, und seynd von dero Erb-Printz von Münchsbruch eingeholet worden. Die Deputirte von denen 5 associirten Crayßen werden sich eher nicht hier versammlen, bis der Kayserl. Gesandte, Graf von Colloredo, hier eingetroffen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14 Febr. Von Versailles hat man, daß der König, nach wieder erlangter Gesundheit, am Sonntag zum erstenmahl ausgefahren, und daß es sich mit dem Cardinal von Fleury gleichfalls zur Besserung anlasse. Man sagt, daß Se. König. Maj. im nechstkünfftigen Monath einen Gerichts-Hof halten wolle, um ein Edict, welches von sehr grosser Erheblichkeit seyn solle, im Parlament eintragen zu lassen. Da immittelst das Parlament auf dessen Vorstellungen wegen des Revocations-Edicts vom Präsidenten des grossen Raths noch keine Antwort vom Hofe erhalten, so werden heute die Deputirte sich abermahl nach Versailles begeben, um ihre Gerechtsame weiter auszuführen. Man spricht von einer Heyrath des Grafen de La Marck mit dem Fräulein von Matzarin, so die reichste in Franckreich ist. Wir haben hieselbst Briefe aus der Levante, welche melden, daß der Persian. Schach Nadyr oder Thamas Kouli Chan nicht allein nicht ermordet sey, wie spargret worden, sondern daß auch dieser Printz, nachdem er die Provintz Candahar unter sich gebracht, mit seiner Armee nach den Rußischen Gräntzen aufzubrechen in Bereitschafft stünde, man wüste aber nicht, ob solches geschehen würde, der Czaarin beyzustehen, oder en Faveur des Groß-Herrn eine Diversion zu machen.

HOLLAND.

Haag, vom 21. Febr. Im nächstkünfftigen Monaht wird der Hr. von der Meer wieder nach Madrit abreisen, und es ist ihm dessen Besoldung bis auf 20000 Gulden jährlich erhö-

het worden. Die Nachricht aus Dresden von der Ungnade, worinn der Graf Sulkowsky gefallen, ist hier bekandt worden, er soll an dem Unglück des Grafen von Seckendorff die meiste Schuld haben; Die Notification, welche der Herr de Broß von selbigem Hofe deswegen bekommen, ist des Inhalts, daß sothane Veränderung im Ministerio keine in den Staats-Sachen geben, sondern die Verbindung mit auswärtigen Höfen vielmehr bevestigen würde.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Theologischen, Juristischen und andern Büchern in des Secret. Niemanns Hause, an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 10 Martii h. a. Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang gemacht werden soll. Und kan der Catalogus davon in des Secr. Niemanns Hause communiciret werdn.

Den 9ten Martii Nachmittags um 2 Uhr wird im Convictorio eine kleine Bücher-Auction von Büchern gehalten werden. Der Catalogus wird von dannen abgefordert.

Da die jetzt obhandene favorable Lübeckssche Lotterey sehr wohl avanciret, und dieses Orthes sich dann auch verschiedene Liebhaber eingefunden: So dienet denenselben nachrichtlich, daß sie bey dem Post-Secretario Buecken auf die verlangende Devisen Losse erhalten können. Die Einrichtung dieser Lotterey wird von ihme ohne Entgeldt ausgegeben.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Meßing, Kupffer, Leinen, Betten, Haußgeräth, 162 Mondirungs-Hüte, nebst den dazu gehörigen wollenen Schnüren, wie auch 3 Dosin ordinaire ledern Handschu, auch 10 Pfund Roll-Toback, und andere Sachen mehr, in des Beckers Johann Schultzen Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 3 Martii Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß Schiffer Peter Eggebrechten, in der Grapengiesser-Strasse belegene Bude den 11 Martii Item Schiffer Jochim Mohnsen, 2tes Wohnhaus, zwischen Schiffer Janssen und Schiffer Peter Kröplin belegen, den 12 Martii a.c. Dann auch seeligen Joh. Eckerbuschen Wittwe, in der Blut-Strasse bele[illegible]

Bude, den 17. Martii a. c. Und Andr. Dan. Lohrmanns in der Wockrenter Straſſen allhie belegenen Brauhauſes cum pertinentiis den 18. Martii. Nicht weniger ſeeligen Johann Johanſen, vorm Schnickmanns-Thor an der Stadt Mauer belegenes Wohnhaus, und zugleich deſſelben in der St. Jacobi Kirche belegene Begräbniß, den 19. Martii a. c. auf der Schreiberey allhie, alleſammt zum letzten mahl Nachm. von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkauffet werden ſollen. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und ſolche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

Auf Land-Rügen in der Stadt Gartz, iſt eine Gang-fertige Kalck-Brennerey verhanden, und in Pension aus zu thun; Selbige lieget nahe bey dem Städtgen, und alſo faſt mitten im Lande: Und der Kalck iſt, ſeiner guten Natur wegen, im Wetter zu ſtehen, recht gut beruffen. Der ſolche penſioniret, kan gantz bequem in Gartz wohnen, Bürger werden, krügen, Haack-Waar und Krahm halten, auch allerley Nahrung treiben. Und dafern einer ſich findet, der Luſt hätte auch etwas Acker mit zu haben, und könte præſtando præſtiren, ſo wären wol 8 bis 10 Morgen ſammt ein Haus, alles Penſions-weiſe zu kriegen, und auf Jacobi a. c. anzutreten.

Es hat ein gewiſſer Mann im verwichenen Jahre, auf eine nicht weit von Malchin belegene Glas-Hütte contrahiret, und dieſelbe ſchon gleich nach den Reubrandenburgiſchen Herbſt-Marckte befahren, und den ſtipulirten Vorſchuß auszahlen wollen; Man hat aber ſeith der Zeit denſelben nicht wieder geſehen, und kan man auch keine ſichere Nachricht von dem eigentlichen Orte ſeines Auffenthalts haben: So viel iſt man aber in Erfahrung gekommen, daß er mit die Contracte wacker herum gewandert. Wird alſo derſelbe hiemit ein- vor allemahl citiret, ſich höchſtens den 1. April einzuſtellen, an dem Orte wo er contrahiret, und wann er ja den Contract zu halten nicht im Stande, nur wegen des empfangenen Probe Glaſes und erlittenen Schaden, Richtigkeit zu machen, und die Contracte zu extradiren, oder in Entſtehung deſſen zu gewärtigen, daß man ſeinen Nahmen, und Character ſowol als die Contracte und Briefe, zu jedermanns Wiſſenſchafft üm ſich vor ihm zu hüten, denen öffentlichen Gazetten wird einverleiben laſſen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 18.

Montag, den 3. Martii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 12 Februarii.

Der in der Crajowazer Ober-Hauptmannschafft angestellete Raitzische Ober-Capitain, Stanissa Marcowiz, hat anhero berichtet, daß den 31. verflossenen Monats die Türcken den Flecken Stallat überfallen, 3 Häuser ausgeplündert, 18 Personen in die Dienstbarkeit mitgeführet, und 3 Heyducken in Stücken zerhauen; Er, der Ober-Capitain, hätte denen zu ermeldtem Stallat gestandenen Heyducken zu dreyenmahlen befohlen, sich über die Morava herüber zu ziehen; allein sie hätten nicht folgen wollen, mit Vorwenden, daß ihnen der Feind kein Leid zufügen würde. Von der Sabaczer Gräntze wird gemeldet, daß die sowol diss- als jenseits der Drina wohnhaffte Türckische Unterthanen von dem Zwornicker Bassa scharffe Ordre erhalten, eine hinlängliche Quantität Heu nach Losniza zu führen, und daß daselbst bereits 6 Transsport-Bletten in Beritschafft stünden, um die Zwornick versammlete Trouppen über die Drina zu setzen, welche vermuhtlich wieder in dem Kayserl. Servien zu ravagiren ge-

sinnet. Der Lands-Unterthan hat immittelst allen Gehorsam abgeleget, und will in das Türckische auf Parthey gehen, so daß es grosse Mühe kostet, einige Fuhren zu des Kaysers Dienst aufzubringen. Vorgestern sind hier ein Französischer und ein Engländischer Courier mit wichtigen Depechen nach Constantinopel paßirt, welche von einigen Husaren des Alt-Dassovischen Regiments bis an den ersten Türckischen Ort begleitet worden.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 10 Febr. Vorgestern ward das hohe Geburths-Fest unsrer allergnädigsten Kayserin, da Selbte dero 45 Jahr zurück geleget, bey Hofe in prächtigster Gala gefeyert. Die Canonen wurden von der Vestung, der Admiralität und auf dem Newa-Strohm abgefeuert, und die Garde-Regimenter machten ein dreyfaches Lauf-Feuer. Mittags ward öffentliche Tafel unter einem Musical. Concert, Nachmittags Ball, Abends eine Illumination und auf die Nacht ein ungemein schönes Feuerwerck. Bey dieser Gelegenheit hat Ihro Kayserl. Majest. den Erb-Printzen Peter von Curland mit der Obristen Charge bey der Garde zu Pferde, und den Printzen Anton Ulrich von Braunschweig mit dem Andreas-Orden und der Majors-Stelle bey dem Semeonowskischen Garde-Regiment begnädiget, auch den jungen Grafen Golofkin zum Cammer-Juncker ernennet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 19 Febr. Mit den neuesten Nachrichten aus Ungarn vernimmt man, daß die letzterwehnte 2 Türckische Corps, welche sich zwischen Belgrad und Sabatz und unweit Peterwardain gesetzet, sich retiriret hätten, nachdem sie erfahren, daß die Kayserl. sich zusammen zögen, um ihnen auf den Leib zugehen. Inzwischen sind die Zurüstungen der Türcken zum Kriege, laut Einstimmung aller Berichte, dermassen beschaffen, daß sie sich mit der von der Pforte angenommen seyn sollenden Friedens-Mediation gantz nicht zusammen reimen. Die unlängst erwehnte neue Eydes-Formul, welche die zu Felde gehende Türcken nach Fürschrifft des Mufti ablegen müssen soll also lauten: Ich schwöre hiermit, daß wenn ich

richt den letzten Bluts-Tropffen vor die Ehre und Wohlfahrt der hohen Pforte vergiessen werde, ich nicht nur auf Erden, sondern auch nach dem Tode Straf-fällig seyn und ewig der Glückseligkeit der wahren Gläubigen und der Freude, den Himmel und den grossen Propheten Mahomet zu sehen, beraubt seyn wolle. Der Pater-Jesuite, Wachner, Ober-Allmosenier der Kayserl. Armee in Ungarn, ist von dannen anher gekommen und hat mit den Commissarien in der Graf-Seckendorffischen Sache unterschiedne Conferenzien gehabt? Er soll viel wichtige ihm bewuste Umstände eröffnet haben. Den 14 huj. hat der Königl Pohlnische Chur-Sächsisch. Gesandte, Baron von Zech, bey dem Kayser Audientz gehabt, auch einigen Kayserl. Ministres Visiten gegeben. Dem Vernehmen nach hätte selbiger auf Königl. Befehl die Notification gethan; Was massen sein König für gut befunden seinen bisher Primier-Ministre, Grafen von Sulkowsky, von dessen obgehabten Chargen zu dispensiren; Es solte aber diese Veränderung nicht die mindeste Alteration bey seinen Allirten verursachen sondern im Gegentheil das Freundschafts- und Alliance-Band, seines Orts noch mehr befestigen. Letztere Briefe aus Pohlen geben, daß bereits 12. Rußische Regimenter in den, in der Woywodschafft Volhynien gelegenen und dem Fürsten von Sanguico gehörigen Woywodschafften Zaslau und Ostrog, eingerücket wären, um von dar gegen Siebenbürgen und die Wallachey zu marschiren. Bey so bewandten Umständen soll auch der Römisch. Kayß. Hof gewillet seyn, keine andere Auxiliair-Trouppen, die Chur-Sächsisch. ausgenommen, zu übernehmen. Es ist nicht an dem, daß ein Frantzösisch. Retour-Courier von Constantinopel, letztgedachter massen, allhier angelanget sey, sondern man siehet solchem noch entgegen.

Regensburg, vom 22 Febr. Nachdem der Marg-

graff von Brandenburg-Bareuth seine Röm Cathol. Unterthanen ihr freyes Religions-Exercitium in den Städten Bareuth und Erlangen zugestanden, so hat der König von Dännenmarck auf die Klagen der Protestantischen Unterthanen dieses Printzen dieserwegen Vorstellungen gethan. Der Herr Marggraff aber hat darauf gegen Se. Dänische Majest. declariret wie durch durch diese gegebene Erlaubniß gar nicht gesucht würde dem Protestantischen GOttes-Dienst einigen Nachtheil zu zu ziehen, sondern es geschehe bloß, das Commercium in seinen Landen mehr und mehr in Aufnahme zu bringen, daher machten seine Protestantischen Unterthanen nur vergebliche Sorge ohne die geringste Noth. Dieses pro Memoria ist durch den Brandenburg-Bareuthischen Minister dem Königl. Dänischen Ministre Herrn Baron von Brensdorff, und zugleich auch der Reichs-Versammlung, communiciret werden.

Cleve, vom 16 Febr. Man lebt hieselbst noch immer in der Hoffnung, daß wegen der Jülich- und Bergischen Sache, ein Congreß werde gehalten werden. In dieser Stadt ist ohnlängst eine Jungfer von 130. Jahren gestorben.

Dresden, vom 20. Februar. Der Graf Sulkowsky befindet sich samt seiner Gemahlin sehr unpäßlich. Von der Ursache seiner Disgrace, welche abzuwenden der Päbst. Nuntius sich viel Mühe gegeben, wird verschiedentlich gesprochen; Indessen hat Se. Königl. Majest. eine Commißion zu Untersuchung der Sache verordnet, wie denn alle dessen Schrifften versiegelt sind.

Aus dem Holsteinischen, vom 27 Febr. Von Copenhagen hat man, daß bey dem bisher angehaltenen gelinden Winter-Wetter nicht nur unterschiedne Schiffe aus Jättland und andern Provintzien, sondern auch 2 aus Franckreich, dort angelangt wären. Vor einigen Tagen hätten sich auf die Citadelle Friedrichshaven 2 Unter-Officiers duelliert, wovon der eine so gleich auf den Platze todt geblieben,

mit dessen Cörper nach dem neuen Königl. Duell-Edict verfahren worden, der andere aber sässe in Arrest und würde sein Urtheil in kurtzen erhalten. Berliner Briefen zu Folge hätten sich jüngstbin die Frantzös. und Holl. Envoye, Marquis de Chitardie und Baron von Ginckel, nach Potsdam begeben und Sr. Königl. Preuss. Majest. Nahmens ihrer Printzipalen ein Declaration, die Jülich-Bergische Sache betreffend, überreichet, dergleichen auch um diese Zeit zu Manheim bey dem Chur-Fürsten von Pfaltz durch die die dasigen Ministres der vermittlenden Mächte geschehen seyn sollte. Der junge Baron von Katte, Sohn des Gouverneurs zu Königsberg, wäre nach Luneville gereiset, wohin er, wie man glaubte, vom König Stanislao invitiret worden.

SPANIEN.

Madrit, vom 28 Jan. Als der König den 8. dieses die geschlossene Vermählung des Königs bey der Sicilien declarirte: So sagten Sr. Majestät zu den Hrn. des Hofs: Ich verkündige euch hiermit das mein Sohn der König beyder Sicilien, sich zu einer Gemahlin die älteste Printzeßin des Königs Augusti in Pohlen erwählet, und habe ich die Nachricht erhalten, daß die Vermählung gäntzlich geschlossen seye. Weil man nun diese Declaration erwartet, so ware der Hof in einem ausserordentlichen Pracht, und hatten einige Herren des Hofes Kleider an, deren eines eintzigen Ausstaffirung bey die 300 Louis d'Or kostete, die Damen liessen sich gleichfalls in grosser Kostbarkeit sehen. Die Freude, welche diese Vermählung bey jedermann erwecket, ist um so viel gröser, weil Se. Majest. der König öffentlich sich vernehmen lassen: Diese Vereinigung befestige die algemeine Ruhe, und trage dem besondern Nutzen der Reiche Neapolis und Sicilien vieles bey. Sowohl bey Hof als auch in der Stadt hat man hierüber die Freude durch sehr schöne Illuminations den 10.

und n. an den Tag gelegt. Die verwittwete Kayserin Amalia solle an Ihro Majestäten geschrieben und über gedachte Vermählung dero inniglichste Freude bezeuget haben, und hätte dieselbe unter andern gemeldet, wie sie die Hoffnung trüge, daß vielleicht dieses ein Mittel seyn würde, die gute Verständniß zwischen dem Wienerischen, Madritischen und Dreßdenischen Hof zu unterhalten.

ITALIEN.

Venedig, vom 15 Febr. Alle Mühe, die sich der Kayserl. Ambassadeur allhier, Printz Pio, gegeben, um die Republic zur Theilnehmung am Türcken-Kriege zu bewegen, ist bisher fruchtloß gewesen, und wird es noch länger seyn, wo nicht etwan die Besorge, es möchten sich die Spanier mit der Zeit auf den Küsten von Albanien festsetzen, den Senat zu einer andren Resolution bringet. Die See-Zurüstungen, welche Spanien zu Barcelona macht, und die Menge Trouppen, die der Hof von Neapolis zu Pescara in Bereitschafft hält, veranlassen unsre Staatisten zu dergleichen Muthmassungen um desto mehr, als wahrscheinlich es ist, es dürffte die von der Crone Spanien vor einige Zeit dem Kayser geschehene Offerte, eine Flotte in den Albanischen Golfo zu schicken und den Türcken eine Diversion zu machen, dargegen aber alles eroberte vor sich zu behalten, bey dermahliger Freundschaffts-Erneuerung zwischen beyden Höfen noch statt finden.

HOLLAND.

Haag, vom 22 Febr. Nachdem der Spanische Ambassadeur, Marquis von St. Gilles, jüngsthin einen Expressen von seinen Hofe erhalten, welcher den 3 dieses von Pardo abgangen, hat derselbe denen Hrn. General-Staaten ein Memorial übergeben. Dieses Memorial enthält, dem Vernehmen nach, bittere Klagen, daß man zu Curassau einige Barquen ausrüsten lassen, womit dem Vorgeben nach, die Küsten der Spanischen Colonien besuchet und Räubereyen getrieben würden; weswegen Se. Cathol. Majest. eine ausnehmende Satisfaction verlange. Es soll ihm aber darauf geantwortet seyn, daß man hiesiges Ortes davon nichts wisse, jedoch desfalls bey der Admiralität und dem Guverneur von Curassau sich erkundigen wolle, und würde man nicht ermangeln, Sr. Catholischen Majest. Satisfaction zu geben, wenn es

was wider die zwischen Spanien und dieser Republiq obwaltende Tractaten verübet worden; Hingegen erwarte man auch von der Gemüths-Billigkeit Sr. Cathol. Majest. daß Selbige die den Holländern weggenommene Schiffe werde wiedergeben lassen, als welche ohne einige rechtmäßige Ursache weggecapert worden, da sie ohne einige Contrabande aus unsern Havens nach unsern Colonien gesegelt. Der Herr de Dien ist am Mittwoch wieder nach Antwerpen abgangen, allwo der Hr. von Assendelft sich auch bereits befindet.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Theologischen, Juristischen und andern Büchern in des Secret. Niemanns Hause, an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 10 Martii h. a. Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang gemacht werden soll. Und kan der Catalogus davon in des Secr. Niemanns Hause communiciret werdn.

Den 5ten Martii Nachmittags um 2 Uhr wird im Convictorio eine kleine Bücher-Auction von Büchern gehalten werden. Der Catalogus wird von dannen abgefordert.

Da die jetzt obhandene favorable Lübeckſche Lotterey sehr wohl avanciret, und dieses Orthes sich dann auch verschiedene Liebhaber eingefunden: So dienet denenselben nachrichtlich, daß sie bey dem Post-Secretario Buecken auf die verlangende Devisen Lossen erhalten können. Die Einrichtung dieser Lotterey wird von ihme ohne Entgeldt ausgegeben.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Meßing, Kupffer, Leinen, Betten, Haußgeräth, 162. Mondirungs-Hüte, nebst den dazu gehörigen wollenen Schnüren, wie auch 3 Dosin ordinaire ledern Handschu, auch 10 Pfund Roll-Toback, und andere Sachen mehr, in des Beckers Johann Schultzen Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und heute den 3 Martii Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß Schiffer Peter Eggebrechten, in der Grapengieſſer-Straſſe belegene Bude den 11 Martii. Item Schiffer Jochim Mohnsen, 2tes Wohnhaus, zwischen Schiffer Janssen und Schiffer Peter Kröplin belegen, den 12 Martii a.c. Dann auch seeligen

Joh. Eckerbuschen Wittwe, in der Blut-Strasse belegene Bude, den 17. Martii a. c. Und Andr. Dan. Lohrmanns in der Wockrenter-Strassen allhie belegenen Brauhauses cum pertinentiis den 18. Martii. Nicht weniger seeligen Johann Johansen, vorm Schnickmanns-Thor an der Stadt-Mauer belegenes Wohnhaus, und zugleich desselben in der St. Jacobi Kirche belegene Begräbniß, den 19. Martii a. c. auf der Schreiberey allhie, allesammt zum letzten mahl Nachm. von 2 bis 3 Uhr, Gerichtlich verkauffet werden sollen. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

Auf Land-Rügen in der Stadt Gartz, ist eine Gang-fertige Kalck-Brennerey verhanden, und in Pension aus zu thun; Selbige lieget nahe bey dem Städtgen, und also fast mitten im Lande: Und der Kalck ist, seiner guten Natur wegen, im Wetter zu stehen, recht gut beruffen. Der solche pensioniret, kan gantz bequem in Gartz wohnen, Bürger werden, krügen, Haack-Waar und Krahm halten, auch allerley Nahrung treiben. Und dafern einer sich findet, der Lust hätte auch etwas Acker mit zu haben, und könte præstando præstiren, so wären wol 8 bis 10 Morgen sammt ein Haus, alles Pensions weise zu kriegen, und auf Jacobi a. c. anzutreten.

Es hat ein gewisser Mann im verwichenen Jahre, auf eine nicht weit von Malchin belegene Glas-Hütte contrahiret, und dieselbe schon gleich nach den Reubrandenburgischen Herbst-Marckte befahren, und den stipulirten Vorschuß auszahlen wollen; Man hat aber seith der Zeit denselben nicht wieder gesehen, und kan man auch keine sichere Nachricht von dem eigentlichen Orte seines Auffenthalts haben: So viel ist man aber in Erfahrung gekommen, daß er mit die Contracte wacker herum gewandert. Wird also derselbe hiemit ein- vor allemahl citiret, sich höchstens den 1. April einzustellen, an dem Orte wo er contrahiret, und wann er ja den Contract zu halten nicht im Stande, nur wegen des empfangenen Probe Glases und erlittenen Schaden, Richtigkeit zu machen, und die Contracte zu extradiren, oder in Entstehung dessen zu gewärtigen, daß man seinen Nahmen, und Character sowol als die Contracte und Briefe, zu jedermanns Wissenschafft üm sich vor ihm zu hüten, denen öffentlichen Gazetten wird einverleiben lassen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 19.

Freytag, den 7. Martii.

TURCKEY.

Gradisca, vom 17. Februarii.

Weil die Türcken hier und bey Belgrad herum eine Zeit her alles in Unruhe und Furcht gesetzt, und uns durch ihre beständige Streiffereyen immer allarmiret, so hat unser Commendant mit dem Commendanten zu Belgrad sich verbunden, aus beyden Besatzungen einige Detachements zu ziehen, und die Turcken zu verjagen, da es denn einem von diesen Detachements gelungen, bis nach Lutzina, einen grossen Flecken, 4 Meilen von Zwornick, durchzudringen, denselben zu plündern, in Brand zu stecken und mit vieler Beute, unter welcher eine grosse Menge Ochsen, Kühe, und viele Gefangene sind, wieder zurück zu kommen. Unter den Gefangenen befanden sich verschiedene Kayserl. Deserteurs, welche hieselbst sofort nach ihrer Ankunfft aufgeknüpffet wurden. Ein anderes Detachement aus Belgrad ist zwar von den Türcken unweit Sabatsch attaquiret, hat aber gleichfals das Glück gehabt, dieselben zu schlagen, in die Flucht zu jagen, und sich mit einer ansehnlichen Beute von Rind-Vieh ꝛc. nach Belgrad zurück zu ziehen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 21. Febr. Der Russ. Kayserl. Minister, Herr von Bestncheff, und der Königl. Groß-Brittannische, Lord Finch, wie auch der hiesige Hof-Cantzler, Herr von Kochen, sind in wichtigen Angelegenheiten zu dem Reichs-Raht Graf Horn, auf sein Land-Guht gereiset, daher man denselben noch nicht so bald von dar allhier zurück erwartet. Bey dem auf einen starcken Frost eingefallenen gelinden Wetter divertiret sich des Königes Majestät öffters mit der Jagd. Aus Finnland sind in dieser Woche über Alandshaf 2 Posten angekommen, doch ohne was Veränderliches mitgebracht zu haben. Vorgestern wurden nach der gewöhnlichen Rahts-Predigt in der grossen Nicolai Kirche die Gerichts-Stuben wegen der geendigten Ferien wieder geöffnet. Von den Verrichtungen des Grafen von S. Servien, Frantzösis. Ambassadeur allhier, verlautet nichts gewisses, und alles, was von auswärtigen Orten desfals in die Welt geschrieben wird, bestehet in blossen Muhtmassungen oder gar Erdichtungen.

POHLEN.

Warschau, vom 22. Februar. Die Königl. Edictal-Citation, vermöge welcher alle diejenigen, so an die hinterlassene Allodial Güther des letzt-verstorbenen Hertzogs von Curland oder dessen Vorfahren Anforderung haben oder zu haben vermeynen, vor den Königl. Relations-Gerichten sich stellen sollen, ist auch hier öffentlich angeschlagen worden. Sothane Gerichte sind vom 1 Märtz bis den 12. April an dem Orte, wo sich Seine Königl. Majestät nebst dem Hofe alsdann in dem Reiche befinden würden, angestellet, und die Prätendenten sind zu Beybringung vidimirter Copeyen ihrer Rechte, bey Straffe der Präclusion auf den Fall der Richterscheinung citiret. Vor den Königlichen Assessorial-Gerichten zu Lemberg schwebet anjetzo eine wichtige Sache, auf deren Ausgang man mit Verlangen wartet: Es war nemlich der Cron-Vorschneider, Staroste Potocky, unlängst bey später Nacht vor selbige Stadt gekommen, und hatte die unverzügliche Oeffnung des Thores mit Ungestühm begehret, weil aber solches nicht sogleich geschehen gekont, indem die Schlüssel sich bey dem Rahts-Präsidenten, Gardon, befunden, so war der Staroste darüber so erzürnt worden, daß er seinen Leuten befohlen, den Präsidenten selbst zu holen, die sich dann

durch den Einlaß in die Stadt begeben, ihn aus dem Bette gezogen und bis ans Thor geschleppet, allwo sie ihn endlich gar in den Stadt-Graben geworffen, über welche Frevelthat nun dieser eine harte Klage angestellet hat.

Laticzew, vom 7. Febr. Aus Smila und Lysiancka hat man vom 1ten dieses, daß 3 General-Majors mit einen Theil der Armee am Dnieper um auf alle feindliche Diversiones ein wachsames Auge zu haben, postiret stehen, und Cosackische Vorwachten von der Steppe an gegen Targowick und Mierabayko ausgesetzet, und die vergangene Woche hat sich eine grosse Parthey Tartarn unter Krzemienczuk, wie nicht weniger eine Meile von Bialacierkiew gegen Perewoloczna sehen lassen, welches sogleich einen Lerm und daß die längst der Gräntze stehende Pech-Säulen angezündet worden, verursachet; es hat sich dieserhalb der General Romanzow in Person aus Kyow an die Linie gegen Samaria begeben, um denen Tartarischen Excursionen, welche sie durch die Steppe wagen könten, Einhalt zu thun.

Caminiec, vom 9. Febr. Aus Chocim wird geschrieben, daß abermahl 2000 Mann Cavallerie daselbst angekommen, und noch mehr Trouppen allda erwartet werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 Febr. Letztgedachte wegen des Feld-Marschalls, Graten von Daun, in Sachen dessen aufgehabten Gouvernements von Mayland, niedergesetzten Commission bestehet aus dem Feld-Marschall, Graten von Harrach, dem General von der Cavallerie, Grafen von Cordua, und 3 Gliedern des hiesigen Spanischen Raths, welche auch bereits 2 Sessionen gehalten haben. Die Commission in der Graf-Seckendorffischen Affaire setzet ihre Untersuchungen noch immer fort, der Herr Graf aber ist noch kein eintziges mahl persönlich vor selbiger erschienen; Inzwischen sollen die Unkosten davon sich schon über 100000 Gulden belauffen, wenn man die Diäten-Gelder der Commissarien, Secretarien, die fast unzähligen Zeugen-Verhöre von den Notarien, ꝛc. Hiernächst die Wacht in seinem Hause rechnet, indem der Officier, der mit an seiner Tafel speiset, täglich

1 Louis dOr, ein Unter-Officier 1 Gulden und ein gemeiner 5 Groschen bekömmt, Essen, Trincken, Holtz, Licht ꝛc. noch auf Part; Denn ob zwar der Herr Graf mehr Freyheit als Anfangs hat, so continuiret doch die Wacht beständig. Der neue Feld-Marschall, Graf von Wallis, hat auch zu dieser Commission mitgebraucht werden sollen, er hat sich aber entschuldiget, daß ihm die Anstalten zu bevorstehender Campagne ohnedem genug zu schaffen gäben. Der General Doxat soll in Meynung, seine schlecht lauffende Sache gut zu machen, sich haben verlauten lassen, unterschiednes, welches mehrgedachten Graten von Seckendorff zur Last fiele, zu entdecken. Zu Ende instehenden Monaths wird die erste Bereitschafts-Ordre an die zum Feld-Zuge destinirte Regimenter ergehen, bald darauf die zweyte, und nach Beschaffenheit der Umstände die letzte folgen. Das von einem Particulier, wie unlängst gemeldet, zum Dienst erfundene dauerhaffte Brod ist probat befunden worden; Der Kayser, der Hertzog von Lottbringen und die fürnehmsten Generals haben es selbst gekostet, und es ist, nachdem es 6 Wochen gelegen, gantz wohlschmeckend und wenigstens eben so gut als ordinairer Soldaten-Zwyback gewesen.

Donau-Strohm, vom 18 Febr. Es hat zwar zeithero geheissen, daß dieses Jahr keine fremde Völcker in Ungarn kommen würden; gleichwohl heisst es anjetzo, daß wann der Krieg sollte fortgeführet werden, der Herr Hertzog Ferdinand von Bayern als Kayserl. Feld-Marschall ein besonders Corpo von 10. bis 14000. Mann Bayerischer Völcker commandiren werde. Dem gewissen Bericht nach ist der General Doxat nicht tod, wohl aber sehr kranck zu Belgrad, also daß seine Freunde wünschen, daß er sein Leben auf dem Kranken-Bett endigen möchte. Vermuthlich ist das über ihn ausgefallene Urtheil nicht sehr gunstig, wiewohl man von desselben Inhalt nichts eigentliches weiß. Officiers, die aus Nieder-Ungarn herausgekommen, bringen das Gerücht mit, als ob der junge Ragotzy sich würcklich in der Festung Widdin be-

finde, auch die Türcken hin und wieder viele Stunden weit alles verheeret hätten. Wie man von Wien vernimmt, so sollen die Kriegs-Unternehmungen, alles Anscheins zum Frieden ungeachtet, und sofern man genöthiget seyn sollte, noch einen Feld-Zug zu thun, also eingerichtet seyn, daß die Kayserl. Armee, sobald als es nur seyn kan, vor Widdin rücken werde, um die Türcken zu einem Haupt-Treffen zu nöthigen: An der andern Seite würde der General Münnich mit einer Kriegs-Macht von 150000 Mañ die Belagerung Bender unternehmen, und nach Eroberung dieser Festung bis an die Donau durchzudringen suchen, um nach gestalt der Sachen entweder zu den Kayserl. zu stossen, oder die Feindseligkeiten besonders fortzusetzen: Der General Lasey werde inzwischen mit 50000 Mann wieder einen Einfall in die Crimische Tartarey thun, und also die Tartarn abhalten, daß sie den Türcken nicht zu Hülffe kommen können, der Printz von Hessen-Homburg aber würde mit 30000 Mann Hülffs-Völckern nach Siebenbürgen gehen, um dieses Fürstenthum nicht nur gegen die Einfälle der Türcken in Sicherheit zu setzen, sondern auch die angräntzende Türckische Lande daraus anzufallen.

Ulm, vom 22 Febr. Niemand weiß die Ursach, so den Hrn. Bürgermeister Harsdörffer zu einer solchen Entschlüssung gebracht, doch scheinet am glaubwürdigsten zu seyn, daß die Sinnen bey ihm verrückt gewesen, massen er seit 2. biß 3. Wochen wegen hefftiger Kopff Schmertzen nicht ausgegangen, auch dieses mahl ohne Vorwissen der Seinigen aus dem Hause gekommen; wie sie denn auch auf geschehene Vorhaltung noch immer behaupten wollen, daß er ja in seinem Hause sey, und kranck darnieder liege, mit dem Beyfügen, daß es nur ein Mißverstand seyn und man ihn für den unrechten ansehen müste.

Magdeburg, vom 27 Febr. Allhier hat es das Ansehen, als solten hiesige Völcker von hier abziehen, und haben alle die, so am Rhein im letzten Kriege gestanden, Befehl, sich zum Aufbruch fertig zu halten. Dieser Befehl hält zugleich in sich, daß alle Leute so unter 20. oder über 50. Jahr alt, ausgemunstert, unter andere Regimenter gestecket, und mit andern ersetzet werden sollen.

Aus dem Holsteinischen, vom 3 Martii. Von Copenhagen hat man, daß dasige neu aufgebaute Marien-Kirche nun gantz fertig wäre und noch ein weniges nur an der Orgel fehl-

te, welches auch in kurtzen fertig seyn würde, so daß auf Ostern der Gottesdienst darinnen gehalten und der neue Bischoff Hersleb die erste Predigt thun solte. Auf den 9 April würde man die 4te und letzte Classe der Lotterie ziehen, wornach, wie man versicherte, bald ein Plan von einer neuen sehr profitablen Lotterie zum Vorschein kommen dürffte. Besage Briefen von Berlin war Se. Königl. Maj. jüngsthin von Potsdam dahin gekommen, hatte der Hochzeit des Capit von Hauß mit der Fräulein von Grumbkow bey gewohnet und auf der Friedrichs Stadt den dasigen Bau und die Absteckung einer neuangelegten Strasse besehen, darauf Sie sich nach Potsdam zurück erhoben, von dannen Sie vor der Revüe nicht wieder eintreffen würden. Unlängst hätten sich 2. Lieutenants zusammen mit dem Degen geschlagen, wobey einer dem andern die Median-Ader am Arme verletzet, weil es aber der Blessirte nicht geachtet und niemanden offenbaret, so wäre die Wunde so gefährlich worden, daß er schwerlich davon kommen würde, daher sich der Thäter mit der Flucht salviret hätte. Wie man von Braunschweig vernimmt, so befände sich der regierende Hoff noch daselbst: Der Hr. Hertzog hätte so wohl bey den dort als in Ungarn stehenden Trouppen etliche 40 Promotionen gethan, und der Printz Ludewig Ernst wäre nach Königslutter gereiset, um die dasigen Dragoner zu mustern.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24. Febr. Weil dem Cardinal von Fleury von seiner gehabten Kranckheit noch ein schlimmer Husten übrig geblieben, so braucht Se. Eminentz noch immer das Mineral-Wasser von St. Dominien, eines von den 4 Quellen von dem Brunnen zu Vals. Immittelst wird gesagt, daß der König alles durch die 4 Staats-Secretarien und den General-Controlleur expediren lassen wolle, dafern die Maladie des Cardinals üble Folgen haben sollte. Die Wunde am Backen des Dauphins ist meist zugeheilet, man wird ihm aber hernach den Zahn, der das gantze Ubel verursachet hat, ausnehmen müssen. Aus der Art, womit dem Kayserl. Ambassadeur, Fürsten von Lichtenstein begegnet wird, lässt sich urtheilen, daß beyde Höfe in vollkommenen gutem Vernehmen stehen müssen. Man will nun für gewiß entdeckt haben, daß den Malcontenten in Corsica von den Spanisch- und Neapolitanischen Höfen nicht nur favoriret würde, sondern daß

auch viele der reichsten Portugiesischen Juden die neue Regiments-Form, auf selbiger Insul gefördert, zu dem Ende sie dem Theodor grosse Geld-Summen vorgeschossen hätten, damit er seine Königschafft zum Vortheil der Juden behaupten, und daselbst eine Niederlage oder gar ein Monopolium von Hebräischer Handlung aufrichten mögte.

ENGELAND.

Londen, vom 21 Febr. Verwichenen Sonnabend wurde ein grosser Rath im Cockpit zu Whitehall über extraordinaire Sachen gehalten. Man sagt, daß 600 Mann von unsern hier in dieser Gegend in den Quartieren liegenden Trouppen sollen ausgesucht und nach Georgien gesandt werden. Der Printz von Wallis befindet sich nun vollkommen wohl, und wird deshalben nicht nach Bath gehen: Die junge Printzeßin Augusta aber ist zu Kew an den Masern sehr gefährlich kranck gewesen, und gemeldter Printz und seine Gemahlin befinden sich seither Freytag allda, um so viel näher bey der Hand zu seyn, seither aber hat es sich mercklich mit ihr gebessert. Der Rußische Minister, Printz Cantimir, hat dem Frantz. Ambassadeur, Grafen von Cambis declarirt, daß er von seinem Hof ernannt wäre, am Frantzösischen residiren zu gehen. Man will daß das Parlament gegen die Helffte des Monaths May wiederum scheiden wird, und das Gerücht läufft, daß der König, kurtz darnach eine Tour nach seine Teutsche Länder thun wird. Vorgestern fuhr der Herr Gordo (welcher ohnlängst von denen Insuln Capo Verde, allwo er die Effecten von gebliebene Schiffe hat auffischen lassen, zurück gekommen ist) in einer Maschine unter Wasser die Teems aufwerts von Westmünster bis an Battersen, und wurde durch eine grosse Menge Schüten gefolgt.

Nachdem das mit Ackerwerck, Wiesen und Weyde versehene, auf den halben Weg zwischen Stralsund und Rostock, zu Berenshagen belegene Wirths- und Krug-Hauß, auf einer bequemen und nahe beym Wasser liegenden Stelle gantz neu erbauet, und mit erforderlichen Stall-Raum und Scheune zulänglich versehen wird; So dienet solches denenjenigen zur Nachricht, die sothane sehr vortheilhafft-belegene Wirthschafft anzunehmen, entschlossen seyn können. Und da zwischen Ostern und Pfingsten dieses laufenden 1738. Jahres alles in fertigen Stande gebracht, und die erforderliche Sommer- und Winter-Saat aufs Hauswirthlichste in durch-

gig sehr guten Acker bestellet seyn wird: So stehet einem jeden frey, alle Umbstände selbst zu besehen, und die Mieth-Conditiones von denjenigen zu vernehmen, die der Herr Land-Raht von Plüskow auf seine in Pommern belegene Daskowische Güther zur Aufsicht bestellet hat. Und dienet hieneben noch zu wissen, daß der bisherige Post-Wechsel der beyden Spann-Pferde von Stralsund und Rostock, bey diesem Wirthshause kan beybehalten werden, sofern der Wirth sich mit den beyden Herren Posthaltern, über Haber, Heu und Streu auf billige, und beyden Theilen leidliche Art vergleichen kan.

Als man die auf den 10. Martii h. a. angesetzte Bücher-Auction aus unvermuhtet vorgekommenen Umständen, des Tages nicht vornehmen kan, so wird solches hiedurch notificiret, und soll mit nächsten ein anderweitige Terminus dazu in den Zeitungen anberahmet werden.

Da die jetzt obhandene favorable Lübeckische Lotterey sehr wohl avanciret, und dieses Orthes sich dann auch verschiedene Liebhaber eingefunden: So dienet denenselben nachrichtlich, daß sie bey dem Post-Secretario Buecken auf die verlangende Devisen Losse erhalten können. Die Einrichtung dieser Lotterey wird von ihme ohne Entgeldt ausgegeben.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß Schiffer Peter Eggebrechten, in der Grapengiesser-Strasse belegene Bude den 11 Martii. Item Schiffer Jochim Mohnsen, 2tes Wohnhaus, zwischen Schiffer Janssen und Schiffer Peter Kröplin belegen, den 12 Martii a.c. Dann auch seeligen Joh. Eckerbuschen Wittwe, in der Blut-Strasse belegene Bude, den 17. Martii a. c. Und Andr. Dan. Lohrmanns in der Wockrenter-Strassen allhie belegenen Braubauses cum pertinentiis den 18. Martii. Nicht weniger seeligen Johann Johansen, vorm Schnickmanns-Thor an der Stadt-Mauer belegenes Wohnhaus, und zugleich desselben in der St. Jacobi Kirche belegene Begräbniß, den 19. Martii a. c. auf der Schreiberey allhie, allesammt zum letzten mahl Nachm. von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkauffet werden sollen. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 20.

Montag, den 10. Martii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 1. Jan.

Der Groß-Sultan hat in einem neuen ausserordentlich-versammleten Divan declariret, daß er resolvirt sey, Ockzakow wieder zu erobern, es möge auch kosten, was es wolle, und daß er zu dem Ende aus seinem eignen Schatz das kostbarste, was er im gantzen Serrail habe, zu Aufbringung der darzu erforderlichen Geld-Summen aufopffern wolle. Diese Entschliessung haben Se. Hoh. genommen, ohne den Raht dero Ministres erst darüber zu vernehmen, wie sonst gewöhnlich gewesen, und haben sofoet auch die nöthigen Ordres zu Ausführung dieses grossen Deisseins ausgefertigt. Derohalben ist hieselbst alles in voller Bewegung wegen dieser neuen Expedition.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 24. Febr. Dem bisherigen Gerücht, als ob der König Stanislaus wegen der von diesem Reich ehemahlig zugestandenen Subsidien Anregung thun lassen, wird nachdrücklich widersprochen, und dargegen versichert, daß hochgedachter König sich auf Vermittelung des Frantz.

Hofes, aller dieser Ansprüche gäntzlich begeben habe. Da Se. Majest der König ein eigenhändiges Schreiben abgefasset, und solches dem Engl. Minister, Lord Finch, überreichet; So hat dieser vor einigen Tagen einen Courier damit nach Londen abgeschickt. Laut Briefe aus Petersburg werden die Kriegs-Anstalten im gantzen Rußischen Reich mit allem Eifer fortgesetzet, und haben Ihr. Rußis. Majest. allen fremden Ministern die Erklärung gethan, wie sie, ohne den grossesten Nachtheil ihres Reichs, in die Zurückgabe derer beyden Vestungen Assoff und Oczakow nicht willigen können.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 27 Febr Am verwichenen Freytage ist das hohe Nahmens-Fest Ihro Majest. unserer allergnädigsten Kayserin, mit gewöhnlicher Pracht an hiesigen Hofe gefeyert worden. Vormittags, nachdem Ihro Kayserl. Maj. dem Gottes-Dienst in der Hof-Capelle beygewohnt hatten, nahmen dieselben unter Abfeurung der Canonen, die allerunterthänigsten Glückwünsche an. Zu Mittage war grosses Tractament im alten Saal, und Nachmittags von 4 bis 8 Uhr Ball in der Gallerie gehalten. Mit angebrochener Nacht ward an dem grossen Gerüste auf der Neva, in einer anmuhtigen Illumination, eine perspectivische-Garten Allee von Palmbäumen vorgestellt, in deren Aussicht auf einen Pidestal die Nahmens Chiffre Ihro Kayserl. Majest. Anna Joannowna, zu beyden Seiten aber illuminirte Garten Spaliere mit ausstaffirten Fenster-Oeffnungen zu sehen, und in der Höhe die Uberschrifft zu lesen war: Floreat. Die Festung und Admiralität erschien in voller Illumination, welche mit Laub-Vasen, Palmbäumen und Architecturen gezieret war, und vor verschiedenen vornehmen Häusern sahe man abermahls auf eigenen Gerüsten besodere Vorstellung in bunten Lampen Feuer. Sonnabends den 15 dieses traten des Erb-Printzen von Curland Peters Hochfürstl. Durchl. in vollkommener Gesundheit das 14 Jahr dero ruhmwürdigsten Alters an, weshalben Sr. Hochfürstl. Durchl. von allen hier anwesenden Fürstl. und andern vornehmen Standes-Personen beyderley Geschlechts die geziemende Glückwünsche in ihrem Zimmer annahmen.

POHLEN.

Warschau, vom 26. Febr. Als neulichst der Herr Rycklowsky mit dem Fräulein Mecinsky getrauet wurde, ward

diese Solennität in unserer Cathredal-Kirche durch den Bischof von Posen verrichtet. Der Woywode von Lublin hat kürtzlich bey der Tauffe 2 Juden, welche die Christliche Religion annehmen, Gevatter gestanden. Der Herr Stadnicky, Resident des Königs und der Republique von Pohlen bey der hohen Pforte ist auf unsern Grentzen zurück gekommen, und kan nicht genug beschreiben, was für Präparatorien die Türcken zu der bevorstehenden Campagne machen. Es ist also dieses anzumercken, daß die Türcken eben jetzo, da verschiedene Mächte ihre Mediation anwenden, alle möglichste Mittel brauchen, die Trouppen zu Beybachtung ihrer Pflicht anzuhalten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26 Febr. Uber Venedig ist Nachricht von Constantinopel eingelauffen, daß der im Monath November verwichenen Jahres von hier dahin mit den Mediations-Puncten abgegangene Frantzösische Courier, mit der Erklärung von der Pforte nächstens hier wieder eintreffen würde. Immittelst bestrebten sich die Türcken äusserstes Fleisses, die gegenwärtige wahre Beschaffenheit der Persianischen Aspecten zu verbergen, so daß man nicht eigentlich erfahren könnte, ob sie in Asien Friede oder Krieg hätten. In der Kayserlichen Wallachey gegen Widdin sind wieder einige Türckische Gefangene eingebracht worden. Der hiesige Chur-Pfältzische Gesandte, Baron von Wachtendonck, hat dieser Tagen einen Courier von seinem Hofe erhalten, dessen Depechen die Jülich-Bergische Sache betroffen; Man erwartet nun von Berlin über die letztgedachte Königlich-Preussische mündliche Declaration deshalb auch eine förmliche schrifftliche. Es mögte darauf ankommen, ob die 4 bereinbarte Puissacen bey den geänderten Umständen noch fernerhin de concert gehen, oder aber sich separiren werden, der Chur-Sachsen etwan desfalls nehmenden Messures zu geschweigen. Der in die 40 Jahre hie subsistirende etliche 70 jährige Holländische Gesandte, Hamel Brupninx, befindet sich einige Zeither

sehr unpäßlich, so daß man an seiner Wiedergenesung zweifelt. Aus Siebenbürgen ist einberichtet worden, daß zwar einige 10000 Spahi eine Incursion in die Kayserliche Lande hätten tentiren wollen, sie hätten aber unter sich selbst desfalls nicht einig werden können. Die Freunde des Grafen von Seckendorff allhier hoffen, daß dessen Affaire nunmehr bald einen guten Ausgang haben werde, und es soll deren Endigung nur noch auf die Rückkunfft eines Couriers von Petersburg ankommen. Sonst vernimmt man auch, daß zwischen einen Kayserlichen Staats-Secretario, und einen gewissen Grafen, indem letzterer die Seckendorffische Partey angenommen, ein harter Wort-Wechsel fürgefallen wäre.

Ulm, vom 16 Febr. Von dem allhier im Arrest sitzenden Bürgermeister, Harsdörffer, ist zu melden, daß er endlich, wegen der an dem Herrn von Besserer verübten Mordthat, sich so weit heraus gelassen, wie er dazu durch folgende Ursachen bewogen worden; 1) Habe er nun schon seit 10 Jahren ein Journal über alle Injurien und Beleidigungen gehalten, die ihm seiner Meynung nach von dem Entleibten zugefüget worden; 2) Wäre ihm derselbe vormahls, als er zu der Bürgermeister-Würde gelangen sollen, entgegen gewesen; 3) Habe er verhindert, daß sein Schwieger-Sohn nicht in die Stadt aufgenommen worden.

Dresden, vom 28 Febr. Gestern Abend gegen 7 Uhr ist der Königl. Spanische Gesandte, Graf von Fuenclara, mit 5 Extra-Posten von Wien hier angekommen, und in den für ihn zubereiteten Stallzimmern abgetreten, allwo Se. Excell. auch des Abends gespeiset, heute aber wird derselbe bey Ihro Königl. Majest. zur Privat-Audientz admittiret werden.

Aus dem Holsteinischen, vom 6 Martii. Von Hannover berichtet man folgende Begebenheiten, die sich in vergangener Woche zugetragen: Es wäre nemlich ein Avanturier, der sich für einen jungen

Grafen von Degenfeld ausgegeben, als ein Courier da zugeritten gekommen und in den Gasthofe, zur Stadt London genannt, abgetreten, welcher dann auf Rechnung des Wirthes tapffer gezehret, sich in kurtzen viel Bekantschafft zu verschaffen gewust, Gäste gebethen und herrlich tractiret, auch sonsten hin und wieder in der Stadt Credit gemacht, weil ihm jedermann in Ansehung seines vermeynten fürnehmen Standes und eines vorgezeigten falschen Ritter-Bandes getrauet; Nach einem fünfftägigen Auffenthalt aber hätte er Abschied hinter der Thüre genommen, und ungeachtet aller Nachforschungen hätte man noch nicht erfahren, wer er eigentlich gewesen, noch wo seine Reise weiter hingegangen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 Febr. Am Sontage des Nachts bekam der Cardinal de Fleury ein so hefftiges Recitiv von seiner vorigen Kranckheit, daß man den König aufzuwecken für nöthig achtete, deswegen Seine Majestät aufstund sich nach desselben Zimmer begab und über zwey Stunden bey ihm zubrachte. Des Morgens darauf befand er sich zwar in etwas besser, jedoch haben sich die Zufälle nachher immer abwechslend wieder eingestellet, und man siehet allen von Versailles hereinkommenden Bothen zwischen Furcht und Hoffnung entgegen. Der gantze Hof so wohl als diese Stadt ist in Bestürtzung, und man hat diese Tage her gantz ungemeine Bewegungen der Partheyen von Orleans, Bourbon, Conty, Noailles, ja selbst der Chauvelinischen geschehen. Nachdem unser Hof benachrichtiget worden, daß der Kayserliche bey dem Groß-Brittannischen um Uberlassung eines Corps Hannöverischer Trouppen angesucht, um solche in Oesterreich. Niederlande statt der daraus nach Ungarn zu ziehenden Kayl. zu legen, so ist dem Fürsten von Lichtenstein deswegen die Fürstellung geschehen, wie solches Sr. Allerchristl. Maj.

nicht angenehm fallen könnte, weil die Einrückung fremder Trouppen in die Nachbarschafft von Franckreich der zwischen beyden Mächten waltenden Vertraulichkeit und Vereinigung zuwieder zu seyn schiene.

Paris, vom 28 Febr. Sobald die Zeitung von unserer Troupen Ankunfft in Corsica eingelauffen, wurde der hiesige Genuesische Gesandte nach Hofe gefordert, und ihme angedeutet, daß sich dasige Mißvergnügte nicht mehr an den Rath zu Genua, sondern an den Befehlhaber über des Königs Völcker, würde halten müssen, um zu einem vollkommenen Gehorsam zu schreiten, wobey sie dann vorher einen ihrer stärcksten Plätze gedachtem Befehlhabers einräumen würden. Weil der König von Sardinien dem mit Sr. Maj. und dem Kayser vor 9 Monathen geschlossenen Friedens-Tractat beytreten zu wollen kund gemacht, als wird auf unsers Hofes Ansuchen, eben berührte Kayserliche Maj. dem König von Sardinien das Gebiethe Serravalle, an dem Flüsse Sersia, abstehen. Unser König hat 36 neue General-Lieutenants, und 55 Feldmarschälle, ernannt. Der Cardinal von Fleury ist von seiner Kranckheit etwas genesen.

Bastia, vom 6 Febr. Das Corps Frantzösischer Trouppen, welche Se. Allerchristl. Majest. der Republique Genua zum Succurs nach hiesiger Insul zu senden verwilliget hat, langte gestern glücklich von Antibes hier an, von dar es innerhalb 36 Stunden übergestochen. Der Transport bestehet in 26 Schiffen, und man empfing sie mit einer General-Salve aus dem Geschütze unsers Havens. Das Volck wird nun ausgeschifft und in die zubereiteten Quartiere verleget.

Genua, vom 8 Febr. Der Adjutant des Hrn. Feld-Marschalls von Boißieux, so mit einer Felucque von Antibes angelanget, berichtet, daß die Flotte von 50 Seegeln, so die Frantzösischen Troup-

pen nach Corsica führet, am 30ten verwichenen Monats des Morgens von dar unter Seegel gegangen. Mit einem in 9 Tagen von Barcelona gekommenen Schiffe hat man, daß daselbst eine Liste derer Regimenter geschehen würde, so sich in 100000 Mann zusammen ziehen sollen, und ging die Rede, daß selbige dem Kayser zu Hülffe gehen solten.

Nachdem das mit Ackerwerck, Wiesen und Weyde versehene, auf den halben Weg zwischen Stralsund und Rostock, zu Berenshagen belegene Wirths- und Krug-Hauß, auf einer bequemen und nahe beym Wasser liegenden Stelle gantz neu erbauet, und mit erforderlichen Stall-Raum und Scheune zulänglich versehen wird; So dienet solches denenjenigen zur Nachricht, die sothane sehr vortheilhafft-belegene Wirthschafft anzunehmen, entschlossen seyn können. Und da zwischen Ostern und Pfingsten dieses lauffenden 1738. Jahres alles in fertigen Stande gebracht, und die erforderliche Sommer- und Winter-Saat aufs Hauswirthlichste in durchgängig sehr guten Acker bestellet seyn wird; So stehet einem jeden frey, alle Umbstände selbst zu besehen, und die Mieth-Conditiones von denjenigen zu vernehmen, die der Herr Land-Raht von Plüskow auf seine in Pommern belegene Daskowische Güther zur Aufsicht bestellet hat. Und dienet hieneben noch zu wissen, daß der bisherige Post-Wechsel der beyden Spann-Pferde von Stralsund und Rostock, bey diesem Wirthshause kan beybehalten werden, sofern der Wirth sich mit den beyden Herren Posthaltern, über Haber, Heu und Streu auf billige, und beyden Theilen leidliche Art vergleichen kan.

Da die jetzt obhandene favorable Lübeckische Lotterey sehr wohl avanciret, und dieses Orthes sich dann auch verschiedene Liebhaber eingefunden: So dienet denenselben nachrichtlich, daß sie bey dem Post-Secretario Buecken auf die verlangende Devisen Losse erhalten können. Die Einrichtung dieser Lotterey wird von ihme ohne Entgeldt ausgegeben.

Es wird hiedurch jedermänniglich bekandt gemachet, daß Schiffer, Peter Eggebrechten, in der Grapengiesser-Strasse belegene Bude den 11 Martii. Item Schiffer Jochim Mohnsen,

2tes Wohnhaus, zwischen Schiffer Janssen und Schiffer Peter Kröplin belegen, den 12 Martii a.c. Dann auch seeligen Joh. Eckerbuschen Wittwe, in der Blut-Strasse belegene Bude, den 17. Martii a. c. Und Andr. Dan. Lohrmanns in der Wockrenter-Strassen allhie belegenen Brauhauses cum pertinentiis den 18. Martii. Nicht weniger seeligen Johann Johansen, vorm Schnickmanns-Thor an der Stadt Mauer belegenes Wohnhaus, und zugleich desselben in der St. Jacobi Kirche belegene Begräbniß, den 19. Martii a. c. auf der Schreiberey allhie, allesammt zum letzten mahl Nachm. von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkauffet werden sollen. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

Es hat ein gewisser Mann im verwichenen Jahre, auf eine nicht weit von Malchin belegene Glas-Hütte contrahiret, und dieselbe schon gleich nach den Neubrandenburgischen Herbst-Marckte befahren, und den stipulirten Vorschuß auszahlen wollen; Man hat aber seith der Zeit denselben nicht wieder gesehen, und kan man auch keine sichere Nachricht von dem eigentlichen Orte seines Auffenthalts haben: So viel ist man aber in Erfahrung gekommen, daß er mit die Contracte wacker herum gewandert. Wird also derselbe hiemit ein- vor allemahl citiret, sich höchstens den 1. April einzustellen, an dem Orte wo er contrahiret, und wann er ja den Contract zu halten nicht im Stande, nur wegen des empfangenen Probe Glases und erlittenen Schaden, Richtigkeit zu machen, und die Contracte zu extradiren, oder in Entstehung dessen zu gewärtigen, daß man seinen Nahmen, und Character sowol als die Contracte und Briefe, zu jedermanns Wissenschafft um sich vor ihm zu hüten, denen öffentlichen Gazetten wird einverleiben lassen.

Beym Verleger dieser Zeitung ist zu bekommen: Umständlicher Bericht von der Execution des Juden Süß Oppenheimers, ehemahligen Fürstl. Würtembergischen Finantz-Rahts, welcher am 4 Februarii 1738 zu Stutgard mit dem Strang vom Leben zum Tode gebracht und demnechst an dem eisernen Galgen in einem roht-angestrichenen, mit schweren Schlössern und Ketten wohlverwahrten eisernen Kefig, andern dergleichen Lands-Verderbern zum abscheuenden Exempel, gesetzet worden. Vor 1. ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0172
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 21.

Freytag, den 14. Martii.

PERSIEN.

Kilan, vom 22. Augusti.

Nachdem die Einwohner der Provintz Candahar sich dem Schach Kouli-Chan noch beständig widersetzen, und die Haupt-Stadt derselben Provintz sich noch sehr hartnäckig defendiret, so wird hochgedachter Printz sehr gehindert, seine Progressen mit der vermuhteten Eilfertigkeit fortzusetzen. Inzwischen ist durch das gantze Reich eine solche gute Ordnung gemacht, daß man überall sicher und ohne den geringsten Anstoß von dem Kriegs Volcke reisen, auch die Lebens-Mittel in einem ungemein wohlfeilen Preis haben kan.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 5. Febr. Nach Morea ist der Befehl ergangen, die Grentz-Vestungen mit zahlreichen Besatzungen zu versehen, und die Flotte in einen guten Stand zu setzen, weil man hieselbst argwohnet, daß, wenn unsere Sachen nicht gut lauffen solten, die Venetianer sich dieser Gelegenheit bedienen möchten, im trüben Wasser zu fischen. Bey dem hiesigen Frantzösischen Gesandten, Marquis de Villeneuve, sind einiger Zeit her 3 Cour[illegible] angekommen, von de-

ren Mitbringen man zwar vernommen, daß es einige Friedens-Vorschläge betroffen habe, ob dieselben angenommen worden, oder worin sie eigentlich bestanden, solches kan man noch nicht erfahren. Der Graf Bonneval scheinet nicht mehr in so grossen Credit bey Hofe zu stehen, als sonsten, indem er nicht zu dem letzten Divan gezogen worden.

POHLEN.

Warschau, vom 27. Febr. Von Laticzew wird gemeldet, daß daselbst ein gewisser Pawlowsky, Secretarius des Bassa zu Chozim, der mit Weib und Kindern von dar entflüchtet, durchpaßiret und weiter über die Rußische Gräntze nach Kyow gegangen wäre. Es hätte ihm zwar ein Pohlnisches Commando von Caminiec auf Ansuchen gedachten Bassa nachgesetzet, man wüste aber nicht, ob er eingeholt worden; Indessen sollte der Bassa in äusserster Bestürtzung seyn, weil der Entflüchtete um viele Geheimnisse wüste. Von Lisianka berichtet man, daß der Dnieper bereits mit Grund-Eyß gienge, und also die Russen der Mühe überhoben wären, wegen eines besorgten Ubergangs der Tartarn über diesen Fluß Wache zu halten. Sonst geben Briefe aus der Ukraine, daß sich ein Corps von 40000 Mann Rußische Trouppen bey Oczakow zusammen ziehen würde, welches sich auf die Rußische Flottille embarquiren, folgends von dem schwartzen Meer aus nach Kilia, an der Mündung von der Donau, gehen, und also diesen Strohm hinauf bis gegen die Moldau und Wallachey fahren sollte, um allda an Land zu steigen, und sich mit den Kayserlichen zu conjungiren.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1 Martii. Es hatte zwar der Feld-Marschall, Graf von Harrach, als Präses von der Commission in der Graf-Seckendorffischen Sache, auf verwichenen Donnerstag die erste Session in des letztern Quartier ansagen lassen, weil aber eine Verhinderung darzwischen gekommen, so ist solche wieder abgesagt und also erst gestern gehalten worden, und es hat das Verhör von 9 Uhr Vormittags bis nach 12 Uhr gewähret. Solches aber ist nicht in des Grafen von Seckendorff Zimmern, sondern in dem zweyten Stockwerck geschehen, wohin derselbe aus dem ersten

Stockwerck in Begleitung des bey ihm Wacht habenden Stadt-Majors, von Mühlburg, sich begeben, und sein Secretarius ist mit den Schrifften gantz allein und ohne Wacht dahin nachgefolget. Man sagt sonst, daß ein gewisser fürnehmer Herr am Kayserlichen Hofe, welcher gedachtem Grafen vorhin ammeisten zuwider geschienen, sich zu dessen Besten anjetzo ungemein starck interponire. Dieser Tagen ist ein Courier von dem Fürsten von Lichtenstein aus Paris, ingleichen ohnlängst ein Cavallier aus Rußland hier angekommen. Es ist noch kein Frantzösischer Courier aus Constantinopel hier retourniret, daher man glaubet, die Pforte werde sich zugleich auf die vermuthlich nunmehro dort eingelauffene Englische und Holländische Mediation erst entschlüssen. An abgewichener Mittwoche ist bey dem Hertzog von Lothringen eine Conferentz über Staats-Sachen, ehegestern aber eine Militarische gehalten worden, bey welcher letztern der Hof-Kriegs Raths-Präsident, Graf von Königsegg, die 3 Feld-Marschalls, Grafen von Harrach, Khevenhüller und Wallis, nebst dem geheimen Kriegs-Referendario von Weber, erschienen sind. Die Stadt Nürnberg hat ohnlängst die Helffte der ihr zukommenden Türcken-Steuer allhier bezahlen lassen. Gestrigen Tages ist ein Staats-Gefangener von Brünn in Mähren unter einer Escorte anhergebracht worden, von dessen Verbrechen aber noch zur Zeit nichts bekannt worden. Der Hertzog von Lotthringen hat einen sehr verbindlichen Brief an den Fürsten von Anhalt-Dessau geschrieben, um sich zu bedancken, daß dieser die Höflichkeit gehabt, jenem den Rang des ersten Reichs-Feld-Marschalls abzutreten, gleichwie solches auch die Kayserl. Principal-Commission zu Regenspurg der Reichs-Versammlung bekannt gemacht hat.

Regensburg, dom 28 Februarii. Mit Briefen aus Nördlingen vom 16. dieses vernimmt man, daß da-

selbst eine Webers-Tochter, ein Mägdlein von 16. Jahren, ein Kind zur Welt gebracht, worüber sich ihre beyde Eltern unglücklich gemacht. Die Mutter habe das Kind empfangen, und nach der Hand ermordet, der Vater aber selbiges, da er es noch in seinem Blut zappeln gesehen, dergestalt an die Wand geschmissen, daß es so gleich den Geist aufgegeben. Des Kindes Mutter nebst den Eltern seyn bereits in Verhafft genommen worden, und erwarten nun ihren verdienten Lohn.

Straßburg, vom 25 Febr. Zu Anfang voriger Woche sind hieselbst unter einer Escorte 2. Wagens mit Geld von Paris arrivirt, welche unser Commendant weiter nach Metz schicken soll, indem dieses Geld für die Arbeits-Leute bestimmt ist, welche diesen Sommer zur Verstärckung verschiedener Grentz-Festungen in Lotthringen sollen gebraucht werden, und man will dabey versichern, daß eine jede Batillion von des Königs Trouppen welche im Elsas im Quartier liegen, 60. Mann zu dieser Arbeit werde hergeben müssen.

FRANCKREJCH.

Paris, vom 3 Martii. Nachdem nunmehro die Königliche Trouppen auf Corsica gelandet sind, so sollen einige von unsern Fregatten auf dasigen Küsten kreutzen, den Malcontenten alle Zufuhr abzuschneiden. Vor wenig Tagen ist hieselbst ein Königl. Edict abgekündigt, in welchem allen, die der Protestantischen Religion zugethan sind, verboten wird, ihre liegende Güther zu verkauffen. Der Printz Cantimir, welcher gegenwärtig Russ. Ambassadeur in Groß-Britannien ist, wird ehestens von Londen hieselbst erwartet, um in derselben Qualitet an unserm Hofe zu residiren. Den 27. Nachmittags um 4. Uhr wurde dem Dauphin ein Backen-Zahn, welcher ihm viel Pein verursacht hatte, ausgezogen, und that der Herr Capron in Beyseyn des Königs diese Operation mit erwünschten Succeß. Madame Anna Henriette von Franckreich, die einen Anstoß vom Fieber gehabt, ist nun wieder besser. Mit dem Cardinal von Fleury stehet es noch zwischen beyden. Unser Abgesandter an dem Spanischen Hofe, Mar-

quis von Vaugrenan, ist zurück beruffen, und man versichert, daß dergleichen ehestens mit allen andern Ministern auch geschehen werde, die unter dem Ministerio des Herrn Chauvelin an die auswärtige Höfe geschicket worden. Am letzten Donnerstage hat man ein in einen Abbe verkleidetes Frauenzimmer, so über dieses masquirt war, und in Domino gieng, bey dem Ausgang aus dem grossen Bal der Opera entdecket, und zu einem Commissario gebracht, als sie mit einem Liebhaber sich in eine Mieth-Kutsche setzen wollen. Weil man sie aber bey dem Commissario so gleich erkannt, sind sie beyde ohne viel Umstände wieder frey gelassen worden. Das Frauenzimmer ist eine Juweliers Frau gewesen, der Amant aber eine Person vom Stande und reich, daher bey der gantzen Sache um so viel weniger Lerm gemacht worden.

ITALIEN.

Genua, vom 12 Febr. Die Frantzösische in Corsica angelangte Trouppen sind nicht nur zu Bastia, sondern auch zu St. Florenzo ausgeschifft, und von den Einwohnern mit grossen Freuden Zeichen empfangen worden. Die Officiers und Soldaten scheinen mit den Quartieren, die unsre Regierung vor sie hat zubereiten lassen, wohl zu frieden zu seyn, und weil ein überflüßiger Vorrath zu ihrem Unterhalt von hier dahin geschicket ist, so gestehen sie selbst, daß sie nicht nöthig gehabt, so viel Lebens-Mittel, worunter allein 100 Stück Ochsen, aus Fürsorge mitzubringen. Sie werden erst einige Tage ausruhen, und hernach wird zu vernehmen stehen, was sie gegen die Rebellen unternehmen möchten. Indessen hat jener ihre Anlangung bey diesen bereits einigen Eindruck gethan, indem sie würcklich unterschiedne Posten, die sie nahe vor Bastia besetzt gehalten, verlassen haben. Der commandirende Frantzösische General, Marquis de Boisfieux, hat unserm Gouverneur daselbst, Marchesen Mari, die Ordre seines Königes vorgezeiget, welche dahin gehet, daß man ihm das Commando in Bastia übergeben sollte, und daß die Malcontenten, um mit ihnen zu einem Vergleich zugelangen, sich nun nicht mehr bey unsrem Gouverneuer, sondern bey ihm, dem General, zu melden haben würden: Ueber diese bedenckliche Nachricht ist unser Senat in sorgfältiger Berathschlagung. Gestern ist der Senator, Constantin Balbi, zu unsrem neuen Doge erwählt worden.

SCHOTTLAND.

Edenburg, vom 17. Febr. Ohngefehr 100 Recrouten, welche für das in Dienst der Herren General-Staaten stehende Schnitische Regiment angeworben, und in das Stackhaus Canongate gesetzt worden, damit sie nicht desertiren möchten, haben neulichst etliche mahl gesucht auszubrechen, weil ihnen aber solches nicht gelingen wollen, fiengen sie am Freytage einen ordentlichen Aufstand an, und als deswegen 4 von den Rädelsführern unter einer Wache in einen Thurm gebracht wurden, geriethen die übrigen in eine solche Wuth, daß sie einen ihrer Officiers nebst dem Stockmeister an Händen und Füssen schlossen, und vor der Thür des Gefängnisses inwendig eine Brustwehre machen von allem, was sie hatten, mit dem Entschluß, das äusserste abzuwarten. Indessen geben sie zu verstehen, daß, woferne ihre 4 Spieß-Gesellen nicht mit dem ersten wieder zu ihnen gebracht würden, sie den Officier und Stockmeister dahin schicken wollten, wo der Teuffel seine Mutter hin zu schicken pflegte: Weswegen für gut befunden ward, die 4 Kerls wieder zu entschlagen. Mitlerweile wurde die Wache rund um das Gefängniß verdoppelt, mit der Ordre, keine Lebens-Mittel für sie paßiren zu lassen. Es wurde auch vorgeschlagen, die Besatzung formaliter zu belagern, jedoch ward endlich für gut befunden, dieselbe durch Hunger zur Ubergabe zu zwingen. Da nun dem zufolge ihre Magazyns gestern Abend ledig wurden, schlugen sie die Chamade und liessen eine weisse Fahne wehen, worauf ihre Officiers nebst einigen von dem Regiment des Generals Wetthau mit ihnen capitulirten, und weil eine allgemeine Amnestie als ein Particulair-Articul bewilliget wurde, räumten sie die Pforte einem Commando, welches ein Sergeant von dem Regiment des Generals Wethau commandirte, ein, und diese Mannschafft ist nunmehro in dem völligen Besitze des Platzes. Man sagt aber, daß sie drohen, wie sie, wofern man den Articuln nicht nachkommmen würde, alle mit einander den Stockmeister anfallen und ihn mit Zähnen in Stücken zerreissen wollten.

London, vom 4 Martii. Verwichene Woche sandte man einen Courier an dem Residenten unsers Königs zu Florentz, Herrn Faue, um ihn zu vergönnen, daß er 3 Monaht zu Verrichtung seiner particulairen Sachen nach England kommen möge. Mittwoch segelte Capitain Brown, am

Boord des Kriegs-Schiffs Hamptoncourt, mit denen Schiffen Windsor, Anglesen und Sheerneß, von Sphitead nach Westindien. Gestern hielte der König ein Capitul von dem Orden vom Hosenband in der alten Raht-Cammer von St. James, worin die Grafen von Essex und von Waldegrave, an statt Weyland der Grafen Peterborough und von Berckley, zu Ritters selbigen Ordens erkohren wurden, wornach ihnen Se. Majestät die Ordens-Bänder umhing; der Graf von Essex legte zu selbiger Zeit den Ordens-Band vom Diestel, wovon er Ritter war, in Sr. Majest. Händen nieder: Man sagt, daß er von Sr. Majest. zu deroselben Ambassadeur bey dem König beyder Sicilien wird ernannt werden. Heute haben die Herren vom Ober-Hause in einer grossen Committe ordonniret, dem König eine Addres zu präsentiren, den Staat der National-Schulden vor ihnen offen zu legen.

Es wird hiemit notificiret, daß mit der auf den 10. Martii angesetzt gewesenen Bücher-Auction in des Secr. Niemanns Hause, numehro den 17ten Martii h. a. verfahren, und des Nachm. um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Demnach in der Stadt Barth ein in der vornehmsten Gasse gelegenes Wohnhaus von 1¾ Erbe groß, mit grossen Hoff-Raum, Auffuhr, Vieh- und Pferd-Ställen, gewölbeten Keller, auch Brau, Mültz- und Brandtweins brennen-Gerechtigkeit versehen, und welches, ob es gleich in sehr baufälligen Stande, doch annoch sehr gute Materialen hat, imgleichen 15 Morgen eigenthümlichen Ackers, eine vor der Stadt belegene Scheune und die Helffte einer Koppel so jährlich 12 a 14 Fuder Heu einbringt, und die anbey von allen Auflagen frey ist, zwischen hier und Ostern an den Meistbieter den soll verkauffet werden; Als wird allen und jeden so dazu Belieben tragen möchten, solches hiemit kund gethan, und können sie bey den Hrn. Johann Rützen, der am Marckte wohnet, deshalben weiter Nachricht einziehen, auch so dann die Umstände selber in Augenschein nehmen.

Nachdem das mit Ackerwerck, Wiesen und Weyde versehene, auf den halben Weg zwischen Stralsund und Rostock, zu Berenshagen belegene Wirths- und Krug-Hauß, auf einer bequemen und nahe beym Wasser liegenden Stelle ganz neu

erbauet, und mit erforderlichen Stall-Raum und Scheune zulänglich versehen wird; So dienet solches denenjenigen zur Nachricht, die sothane sehr vortheilhafft-belegene Wirthschafft anzunehmen, entschlossen seyn können. Und da zwischen Ostern und Pfingsten dieses lauffenden 1738. Jahres alles in fertigen Stande gebracht, und die erforderliche Sommer- und Winter-Saat aufs Hauswirthlichste in durchgängig sehr guten Acker bestellet seyn wird; So stehet einem jeden frey, alle Umbstände selbst zu besehen, und die Mieth-Conditiones von denjenigen zu vernehmen, die der Herr Land-Raht von Plüskow auf seine in Pommern belegene Daskowische Güther zur Aufsicht bestellet hat. Und dienet hieneben noch zu wissen, daß der bisherige Post-Wechsel der beyden Spann-Pferde von Stralsund und Rostock, bey diesem Wirthshause kan beybehalten werden, sofern der Wirth sich mit den beyden Herren Posthaltern, über Haber, Heu und Streu auf billige, und beyden Theilen leidliche Art vergleichen kan.

Es wird hiedurch jedermännigl. kund gemacht, daß seligen Joh. Eckerbuschen Wittwe, in der Blut-Strasse belegene Bude, den 17. Martii a. c. Und Andr. Dan. Lohrmanns in der Wockrenter-Strassen allhie belegenen Brauhauses cum pertinentiis den 18. Martii. Nicht weniger seeligen Johann Johansen, vorm Schnickmanns-Thor an der Stadt Mauer belegenes Wohnhaus, und zugleich desselben in der St. Jacobi Kirche belegene Begräbniß, den 19. Martii a. c. auf der Schreiberey allhie, allesammt zum letzten mahl Nachm. von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkauffet werden sollen. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

Beym Verleger dieser Zeitung ist zu bekommen: Umständlicher Bericht von der Execution des Juden Süß Oppenheimers, ehemahligen Fürstl. Würtembergischen Finantz-Rahts, welcher am 4 Februarii 1738 zu Stutgard mit dem Strang vom Leben zum Tode gebracht, und demnechst an dem eisernen Galgen in einem roht-angestrichenen mit schweren Schlössern und Ketten wohlverwahrten eisernen Kefig, andern dergleichen Lands-Verderbern zum abscheuenden Exempel, gesetzet worden. Vor 1. ßl.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 22.

Montag, den 17. Martii.

TURCKEY.

Constantinopell, vom 27 Januarii.

Die Kriegsrüstungen gegen den Kayser und Rußland gehen mehr als jemahls fort. Unter andern ist vom Boneval ein Corpo von 20000 Mann Regulirten Volckes, so theils aus sogenannten Radzienern, theils aus übergelauffenen Christen bestehet, auf gerichtet worden, welches noch mit 200000 Türcken, um unsern neuen Groß-Vezier Oczakow anzugreiffen, verstärcket werden soll. Unter diesen letztern befinden sich 30000 Köpfe, so kürtzlich aus Groß-Cairo und Syrien angekommen, und einen Grossen Schatz aus den Asiatischen Ländern, als von des Groß-Sultans Einkünfften, bey sich haben. Der Mufti und des vorigen Sultans verwittwete Fr. Mutter, Asseki, haben 2 Drittel ihres Vermögens herzugeben bestimmet, um, falls durch einige Christliche Mächte kein rühmlicher Frieden auszuwürcken, den Krieg mit allen Ernst fortsetzen zu können. Zu Anfang dieser Woche bekam der Französische Gesandte einen Expressen aus Paris, worauf er gleich nach Hofe fuhr, und wird seither versichert, ob hatte er Befehl erhalten, nach Pohlen aufzubrechen,

um näher bey des Groß-Veziers Armee zu seyn, und also eine Friedens-Handlung desto eilfertiger einrichten helffen zu mögen. Gewiß ist indessen, daß seine Reise-Bagage meistens fertig.

DEUTSCHLAND.

Maynstrohm, vom 5 Martii. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr sind die Hochgebohrne Gräfin und Frau, Frau Eleonora Friderica Juliana, vermählte Gräfin zu Isenburg und Büdingen ꝛc. gebohrne Gräfin zu Solm ꝛc. Assenheim ꝛc. des Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Carl Friederichs, regierenden Grafens zu Isenburg-Meerholtz ꝛc. Frau Gemahlin auf jetztbemeldten Dero Residentz-Schloß, mit einem wohlgestalten jungen Herrn, zur grossen Freude Dero Herrn Gemahls und des gantzen Landes entbunden worden.

Dresden, vom 8 Martii. Es ist zwar bisher von auswertigen Orten her wegen des Grafen Sulkowsky vieles geschrieben worden, davon sich aber das wenigste in der Wahrheit verhält. Es befindet sich derselbe vielmehr in völliger Freyheit, darff Visiten annehmen und geben, und weil er bey Sr. Majest. angehalten, nach seinen Güthern in Pohlen gehen zu dürffen, so ist ihm auch solches zugestanden, so bald nur die verordnete Commissarien von ein und andren Dingen bey ihm Erkundigung eingezogen haben wird. Auf dem Schlosse Pilnitz, unweit von hier an der Elbe, werden die Zimmer auf das köstlichste meubliret, auch viel prächtige Anstalten, insonderheit zu einem grossen Feuerwercke gemacht, weil daselbst, dem Vernehmen nach, die Trauung der Königliche Printzeßin durch Procuration des zu dem Ende von Sr. Königlichen Sicilis. Majest. bevollmächtigten Grafen von Fuenclara geschehen soll. Sonst versichert man, daß der Staroste Spisky im Nahmen des Königes Stanislai von Luneville anher kommen werde, um die Glückwünschung zu dieser Mariage abzustatten, weil von unsrem Hofe die Notification desfalls dorthin geschehen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Martii. Man spricht, daß der König Stanislaus kurtz nach Ostern eine Tour von Luneville nach Versailles thun wird, um sich allda 14 Tage aufzuhalten, oder, wie einige wollen, so lange, als unser König sich zu Compiegne aufhalten wird. Alle Regimenter, welche durch die letzte Promotion, die der König den 24 Febr. von 36 General Lieutenants, und 55 Feldmarschallen gethan hat, vacant geworden sind, werden dieses Monath vergeben werden. Die Promotion, welche der König von 60 bis 70 Brigadiers, thun wird, sagt man daß sie bis im April verschoben sey. Die Marquisin de Mailly ist wegen Unpäßlichkeit nach eines ihrer Landgüter, um Lufft zu verändern abgegangen. Seither der Kranckheit des Cardinals de Fleury hat der König regulair mit dem Hertzog von Orleans gearbeitet; und seit selbiger Zeit scheinet Se. Majest. die Achtung vor selbigem Printzen zu verdoppeln, welches die Gemeine, die Sr. Durchl. Hoheit sehr zugethan sind, gerne hören. Der Cardinal de Fleury continuiret von seiner Unpäßlichkeit dergestalt zu bessern, daß Se. Eminentz erster Tages vollkommen wird hergestellet, und im Stande seyn, wiederum mit dem König an denen Sachen der Monarchie arbeiten zu können.

Versailles, vom 3 Martii. Bey dem Beschluß des heurigen Carnevals sind auf dem Bal der Opern unter andern auch 4. junge Herren, in Kohlbrenner-Habit, und im Gesichte gantz schwartz, erschienen, die viel Lachens gemacht. Gleichergestalt hat eine andere Masque, so man nicht kannte, allen Printzeßinnen etwas angehangen, daß sie darüber erröthet, einige auch im rechten Ernst unwillig worden. Bey der Hertzogin von Modena hat sie den Anfang damit gemacht, sich mit Gewalt in ihre Loge gedrungen, und sich ihr zur Seite gestellet, wo sie es so arg getrieben, daß die Printzeßin auch gedrohet, die Wache holen zu

lassen, um eine so unhöfliche Person weg zu führen. Hierauf hat sie sich an die verwittwete Hertzogin von Bourbon, an die Hertzogin, ihre Schwieger-Tochter, an Mad.lle de Sens, Mad.lle de Clermont, Mad.lle de la Roche sur Yon, und mit einem Worte, an alle die vornehmsten beyderley Geschlechts mit eben so viel Dreistigkeit gewaget. Der Printz von Conti ist mit am meisten von dieser Masque aufgezogen worden, welche sich sehr spat, und erst am Tage mit der Mieth-Kutsche, worauf sie gekommen, wieder hinweg begeben. Der gantze Hof und die Stadt hat sich vergebens bemühet, diese verwegene Person zu entdecken, biß endlich die zweyte verwittwete Printzeßin von Conti das Geheimnis an Tag gebracht, und bekennet hat, daß sie es gewesen. Die Täntzerin Sale hat unter andern dabey, nebst 8 maiquirten Personen, die als Schäffer und Schäfferinnen angekleidet, eine anmuthige Mascarade aufgeführet, welche Bande aber keinen Platz zu tantzen finden können, weil das Gedränge gar zu groß gewesen. Doch gegen 5. Uhr haben sie einen neuen Tantz getantzet, der allgemeinen Beyfall gefunden. Mann nennet solchen den Frey-Mäurer-Tantz.

ITALIEN.

Bastia, vom 16 Febr. Die hieselbst debarquirte 3 Frantz. Battalions sind bereits sehr verdrießlich über ihre ihnen angewiesene Quartire, in dem sie sich in den Klöstern behelffen müssen, und nicht einmahl auf unsern Wällen herum spatziren dürffen. Der General Boißieux, als Chef derselben, fordert im Nahmen des Königs von Franckreich bessere Quartiere, und eine von den auf dieser Insul liegenden Genuesischen Städten und Festungen zur Sicherheit seiner Trouppen. Jedoch wegert sich unsere Regirung dessen, und läsßet nicht einmahl einen Frantzosen in die Citadelle herein. Gestern war die gantze Stadt in Lermen und aufruhr, weil man 7 Frantz-

tzösische Officier in einem Hause todt gefunden, und man erst dachte, daß sie ermordet worden; Es befand sich aber nachher, daß sie von den auf der See ausgestandenen Ungemach natürlichen Todes gestorben, weil sie in 3 Tagen kein frisches Wasser, Grünigkeit und Fleisch bekommen, worüber die Frantzosen überhaupt alle mit einander murren. Gedachter General hat an die Häupter der Malcontenten 2 Deputirte geschickt, und begehrt vors erste, daß sie ihr Gewehr an ihn ausliefern sollen, wogegen er sie versichert, daß sein König ihre Klagen und Begehren anhören und ihnen Recht und Billigkeit wiederfahren lassen würde. 2 Tage hernach sind diese Deputirte wiederkommen, und haben von den Malcontenten diese Antwort zurück gebracht, wie sie sich zum höchsten verwunderten, daß die Großmüthigkeit und bekandte Gerechtigkeit Se. Allerchristlichste Majest. sich durch die falschen Vorstellungen der Genueser, ihrer ärgsten Feinde, könnte einnehmen lassen ꝛc. daß sie sich auf seine Anforderung nicht erklähren könnten, weil sie unter dem Befehl ihres Königs Theodori stünden, unter welchem sie leben und sterben wollten. Wenn aber die Zeitung von dem Tode dieses ihres Königs und Vaters falte wahr seyn, so ersuchten sie um 6 Monathe Friß, damit sie sich von allem genau informiren und versicherte Nachricht einziehen, hernach aber das Interregnum publicirten und als ein freyes von seinem Eyde entledigtes Volck überlegen könten, was ihnen zu thun sey. Wovon sie denn ihren Entschluß immediate an Se. Allerchristl. Majest. durch eine Deputation wollten zu wissen thun. Indessen aber hätten sie keine Ursache, dem von dem Tode ihres Königs ausgestreuten Gerüchte Glauben zuzustellen, weil sie noch Briefe vom 27 Januar. unter seiner eigenen Hand hätten, in welchen er ihnen die Articul von einer entworffenen Quadruple-Alliance mit

Franckreich, Spanien, Engel- und Holland communiciret, und hofften sie, daß dem Herrn Ganarl davon in kurtzen Nachricht werde gegeben und zugestellet werden, da sie denn als Freunde mit einander leben könnten ꝛc. Die Malcontenten sind übrigens gantz gewaffnet, und über 50000 Mann starck. Gestern desertirten von unserer Besatzung 17 Mann, welche bey den Malcontenten sehr willkommen gewesen, und jeder 3 Reichsthlr. für sein Gehr bekommen, darauf aber nach dem Gebürge geschickt worden, mit dem Versprechen, daß sie täglich 10 Sols haben solten, wie alle diejenigen, so in ihres Königs Diensten stünden, zu empfangen hätten.

Livorno, von 21 Febr. Seither dem die 6 Bataillons Frantzösische Trouppen in Corsica angelanget, kreutzen dererselben Fahrzeuge um diese Insul, um die Ankunfft eines Succurses für dasige Malcontenten zu verhindern. Bis dato weiß man derer Frantzosen Absichten noch nicht, und sind die Muthmassungen davon noch vertheilet, doch kommen alle darin überein, daß die Ankunfft derer Frantzosen in diese Insul nicht sondern Geheimniß sey, welches die Genueser denen selben zuzustehen genöhtiget worden.

Londen, vom 7 Martii. Verwichenen Montag wurde zum erstenmahl nach dem Absterben der Königin Apartement von dem Hofe zu St. James Assemblee gehalten, und heute zum andern mahl; und wird damit alle Montag und Freytag, wehrenden Verbleiben Sr. Majest. allda, continuiret werden. Diengstag Abend um 7 Uhr wurde der Postillion von Brissol kommend, 2 Meilen vom Reading durch einen Strassenräuber zu Fuß angefallen, und ihm das Pferd mit dem Felleisen abgenommen: der Post-Director verspricht eine Belohnung von 200 Pfund Sterl., ohne die so vom Parlament accordiret, denen, so den Strassenräuber attrapiren.

Haag, vom 10. Martii. Aus den Berichten, welche unsere Consuls zu Algiers, Tunis und Tripolis an die General-Staaten eingesendet, erhellet, wie dortige Regierungen gar nicht geneigt schienen, den Frieden mit uns länger zu unterhalten; Man hätte bisher den Holländ. Schiffen Geld abge-

presset und alle deswegen bey den Deys, Beys und Cadis geführte Klagen wären vergeblich gewesen, so daß man sich noch eines weit ärgeren befahren müste. Insonderheit meldet der Consul zu Algiers, wasmassen als er sich dieser Ursachen halber bey dasigem Dey als über ein wider die Tractaten lauffendes Verfahren beschweret, dieser ihm gantz freymühtig geantwortet hätte: Alles, was ihr vorbringt, das weiß ich ohne dem wohl, allein die Beschaffenheit unsres Staats kan sich daran nicht binden, denn wir müssen uns von der andern Nationen abgenommenen Beute ernähren; Wir haben seit länger als 2 Jahren keinen Fang von Wichtigkeit gethan, daher dringt uns die Noht, uns unsres Schadens auf andre Art zu erhohlen. Es ist etwas allzulange, daß wir mit euch im Frieden leben, und alle unsre Armaturs sind dessen überdrüssig, so haben wir auch Frieden mit Franckreich, England und Schweden. Dieses ist zu viel auf einmahl, und wir können nicht umhin, endlich mit einem oder dem andren zu brechen, wo euch auch an Haltung der Tractaten nicht mehr gelegen ist, als uns, so können wir gar bald geschiedene Leute werden. Als nun der Consul hierüber hoch ausgeruffen und gesagt, wie die Gen. Staaten dergleichen Begegnung nicht verdienten, da sie den Algierern so grosse Geschencke gäben, so hatte der Dey versetzet: O redet ja nicht viel von euren Geschencken! England giebt uns zweymahl so viel als ihr, und Schweden nach Proportion auch mehr. Wo bleiben die Stücken Scharlach und das blaue Lacken, wo auch die 4 grossen Masten, die mir eure Herren versprochen? Hierauf hätte sich zwar der Consul damit entschuldigen wollen, wie man jederzeit bereit gewesen, diese Sachen zu überschicken, und es müste bloß vergessen worden seyn, allein der Dey hätte kurtz angebunden erwiedert: So vergesse ich dann auch, daß ich einen Friedens-Tractat mit euch habe. Uber den Bericht nun von so einer fast kurtzweiligen Conferentz sind unsre Kauffleute nicht wenig allarmiret, und Ihro Hochmög. haben in Berathschlagung genommen, ob man durch Absendung einer guten Escadre in die Mittelländische See den Barbaren die Zähne weisen, oder der Gierechkeit dieser räuberischen Nationen durch Geschencke an ihre Regierungen den Hals füllen sollte.

Bey Martin Christoph Schwecht ist zu haben, das jetztlebende Rostock, aufs Jahr 1738. vor 5. ßl.

Es wird hiemit notificiret, daß mit der auf den 10. Martii angesetzt gewesenen Bücher-Auction in des Secr. Niemanns Hause, numehro heute den 17ten Mart. h. a. verfahren, und des Nachm. um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Demnach in der Stadt Barth ein in der vornehmsten Gasse gelegenes Wohnhaus von 1¼ Erbe groß, mit grossen Hoff-Raum, Auffuhr, Vieh- und Pferd-Ställen, gewölbeten Keller, auch Brau-Mültz und Brandtweinsbrennen-Gerechtigkeit versehen, und welches, ob es gleich in sehr baufälligen Stande, doch annoch sehr gute Materialen hat, imgleichen 15 Morgen eigenthümlichen Ackers, eine vor der Stadt belegene Scheune und die Helffte einer Koppel so jährlich 12 a 14 Fuder Heu einbringt, und die anbey von allen Auflagen frey ist, zwischen hier und Ostern an den Meistbietenden soll verkauffet werden; Als wird allen und jeden so dazu Belieben tragen möchten, solches hiemit kund gethan, und können sie bey den Hrn. Johann Rützen, der am Marckte wohnet, deshalben weiter Nachricht einziehen, auch so dann die Umstände selber in Augenschein nehmen.

Es wird hiednech jedermännigl. kund gemacht, daß sellgen Joh. Eckerbuschen Wittwe, in der Blut-Strasse belegene Bude heute den 17. Mart. a. c. Und Andr. Dan. Lohrmanns in der Wockrenter-Strassen allhie belegenen Brauhauses cum pertinentiis den 18. Martii. Nicht weniger seeligen Johann Johansen, vorm Schnickmanns-Thor an der Stadt Mauer belegenes Wohnhaus, und zugleich desselben in der St. Jacobi Kirche belegene Begräbniß, den 19. Martii a. c. auf der Schreiberey allhie, allesammt zum letzten mahl Nachm. von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkauffet werden sollen. Des Behueff einjeder, dem daran gelegen, und solche zu erkauffen Belieben tragen möchte, hiemit dazu invitiret wird.

Da die jetzt obhandene favorable Lübeckische Lotterey sehr wohl avanciret, und dieses Orthes sich dann auch verschiedene Liebhaber eingefunden: So dienet denenselben nachrichtlich, daß sie bey dem Post-Secretario Buecken auf die verlangende Devisen Losse noch erhalten können. Die Einrichtung dieser Lotterey wird von ihme ohne Entgeldt ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0188
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 23.

Freytag, den 21. Martii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 10 Martii.

Seine Majestät befindet sich noch auf der Jagd, und es ist ein grosser Bär, den selbte geschossen, anher gesandt worden: Dieses Thier ist in die 6 Ellen lang und von solcher Grösse und Schwere, als man hier zu Lande noch niemahls gesehen hat. In vergangner Woche hat endlich der Königlich Frantzösische Ambassadeur, Graf von St. Severin, zu dem Russisch Kayserlichen Minister, Herr von Bestucheff, geschicket und ihm seine Ankunfft notificiren lassen: Beyderseits Herren haben einander nun auch bereits die Visiten gegeben. Der Reichs Rath Graf von Horn, wird bis zu Ende Aprils auf seinen Land-Güthern bleiben, und also kurtz vor dem zu haltenden Reichs-Tage hier wieder eintreffen, indessen reisen die fremden Herren Ministri und andre Standes-Personen öffters zu ihm hinaus. Vor die hier erwartete Reichs-Tages Deputirte werden bereits die Quartiere bestellet, und von Abo wird gemeldet, daß sich die Herren Officiers unlängst daselbst versammlet und einige aus ihrem Mittel erwählt hätten, um solche bey erstem offnen Wasser auf den Reichs-Tag

anher zu senden. Aus Dahleroe sind schon Schiffe, die Winter Lager da gehalten, ausgesegelt, so sind auch einige Schiffe da angekommen, weil sie aber wegen des Eyses nicht herein seegeln können, so werden die Waaren davon zu Lande hereingebracht. Ungeachtet des neulich scharffen Verboths haben sich doch abermahls einige auf das wegen des gelinden Wetters mürbe Eyß gewaget, und sind ertruncken

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 27 Febr. Nachdem der Römisch Kayß. Feld-Marschall-Lieutenant, Marchese Botta, dieser Tagen in gewissen Angelegenheiten hier angelanget, so hat er am Montage bey unsrer Monarchin die erste Audientz gehabt. Es ist aber dem Röm. Kayß. Ambassadeur, Grafen von Ostein, schon vor jenes Ankunfft der Operations-Plan unsrer Trouppen auf künfftige Campagne zugestellet worden, welcher damit einen Courier nach Wien abgesendet hat. Der Feld-Marschall von Lascy wird nicht aus Liefland wieder anherokommen, sondern geraden Weges nach der Armee abgehen, gleich wie man auch Nachricht hat, daß der Feld-Marschall Graf von Münnich bereits Moskau passirt sey und seinen Weg eilich nach der Ukraine fortgesetzet habe, so daß die Campagne auf das frühzeitigste eröffnet werden und man bald etwas neues von Wichtigkeit zu vernehmen haben wird.

POHLEN.

Warschau, vom 6 Marti. Von Zwanieck wird unterm 23 pass gemeldet, wie man zu Chozim aus Jassy Nachricht hätte, das dem jungern Ragotzy aus dem Schatze des Groß-Sultans 10000 Beutel Löwen-Tahler zur Campagne ausgezahlt, auch sonst einem gewissen fürnehmen Ungarischen Herrn eine grosse Summe Geldes, Soldaten dafür zu werben, zugestellt worden. Bey diesem nach Ungarn mit gedachtem Ragotzy destinirten Corps sollte entweder der bekandte Achmet Bassa, oder der Bassa von Chocim, Kolezak, commandiren. Die bey Chozim zusammen gezogne Türckische Troupen wären unter dem Schlosse in die Quartiere verleget worden, nachdem sie ihr jenseit des Dnipers formirtes Lager aufgehoben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8 Mart. Der Marquis de Mirepoix, Franz. Gesandter, hat den Kayserl. Gesandten, Hern Grafen von Sinzendorf, zum ersten mahl tractiret, und zwar in Gesellschafft des Generals St. Ignon, des Päbstl. Nuntii, wie auch der dreyen Herren Söhne des Herrn Obrist-Hof-Cantzlers, Grafen von Sinzendorff, und ist die Taffel zehen mahl mit zehen Speisen besetzt worden. Da der Courier aus Constantinopel, wieder alles Vermuthen so lange ausbleibet, glaubet man allhier, daß die zu Constantinopel seyende Caufternation über den Anmarsch der Russen, und die deshalben von dem Pöbel erregte Unruhige Ursachen seyn. Viele aber sehen dieses Beginnen der Pforte vor eine grosse Politique an, um solchergestalt nur Zeit zu gewinnen, und glaubet man, daß ehestens eine sehr hochmüthige Türckische Declaration, wegen Continuation des Krieges, erfolgen werde. Se. Durchl. der Printz von Sachsen-Hildburghausen, dürffte zu Comorn gar leicht sein Leben endigen, massen seine Kranckheit nicht ab, sondern vielmehr zunimmt, ja für unheilbar gehalten werden will. Von dem Vorhaben der Russen wird gar viel geredet so aber alles die Zeit lehren wird. Ehegestern ist bey dem Feld-Marschallen, Grafen von Seckendorff abermahlen eine Commission gehalten worden, von dem wahren Vorgange aber ist nichts positives zu melden. Inzwischen fähret der P. Jesuite Peikart fort, in seinen Predigten zu St. Steffan sich allerhand nachdencklicher Ausdrückungen zu bedienen; Als auch neulich in die Kirche erhub überreichte ihm eine unbekannte ansehnliche Person ein Supplicat, welches Seine Majestät bey sich steckte, als er aber selbte nach der Rückkunfft auf die Burch durchlaß, fand sich weiter nichts darinnen, als daß man Se. Majest. anflehete, der Justitz den freyen Lauff nach der Strenge zu lassen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10 Martii. Mit dem Cardinal von Flurie bessert sichs, zu unaussprechlicher Freude des Hofes, noch immer. So ist auch der Dauphin an seinem Fluß an den Zähnen völlig geneten. Hier läufft, seit der Ankunfft eines Couriers aus Manheim das Gerücht, ob befande sich der Churfürst zu Pfaltz nicht zum besten. Gewiß aber ist, daß dieser Courier sehr wichtige Dinge mitgebracht, worüber bey Hofe etliche Conferentzen gehalten worden: daß man ihn so bald möglich wieder abgefertiget: und daß an 4000 Mann von des Königs Troupen der Befehl ergangen, sich marchfertig zu halten, ohne zu wissen, wohin? obgleich einige sagen, daß sie sich nach Languedoc hinunter ziehen, und unsre Völcker auf Corsica verstärcken solten; welches die Zeit lehren muß. Dem Verlaut nach hat der König seine Vermittelung wegen der, zwischen den Höfen von Madrit und London so lange gewehrten Mißhelligkeiten, um sie in der Güte auszumachen, angebohten. Der hiesige Päbstl. Nuntius Delci gewärtigt ehister Tagen Nachricht von seiner Erhebung zum Cardinals-Huth. Aus Lion hat man, daß daselbst ein sehr starcker Einkauf von kostbahren Gold- und Silber-Stoffen, um sie nach Madrit und Neapolis zu senden. Von Verbesserung der Vestungen in Lottringen wird nicht mehr gesprochen.

ITALIEN.

Livorno vom 21 Febr. Man siehet hier Briefe aus Corte, der Hauptstadt der Malcontenten in Corsica, folgenden Inhalts; Ob zwar die Frantzösischen Trouppen auf unserer Insul nun angelangt, so glauben wir doch nicht, daß sie gekommen sind, um uns zu bekriegen, sondern, daß sie der Genueser ihren noch innehabenden 4 Vestungen nur zu Besatzungen dienen sollen, weil diese für sich allein sich wieder uns nicht länger würden haben halten können, wie wir

uns denn im Stande zu seyn achten, es mit der gan'tzen Macht der Republic Genua aufzunehmen, wenn sie ohne frembde Hülffs Völcker käme. Inzwischen haben wir an den Frantzösischen General Deputirte abgesendet, um ihm im Nahmen der gantzen Republic zu vermelden, wie wir uns zu der Weltgepriesenen Groß-muth Sr. Allerchristl. Majestät versehen, daß sie Dero mächtigen Armee nicht brauchen würde um uns Unschuldige zu unterdrücken, als die wir uns fest zusammen verbunden, vor unsre theure Freiheit den letzten Bluts-Tropffen aufzusetzen und lieber unter Türcken und Heyden zu leben, als uns wieder unter das Genuesische Joch zu schmigen der unserm Könige Theodor geleisteten Eydes-Pflicht zu geschweigen; Im übrigen aber wolten wir die gantze Sache dem König aller Könige anheim stellen, unter der Zuversicht, daß er nach seinem heiligen Willen schon Mittel zu unserer Rettung schaffen würde. Sonst unsern Zustand betreffend, so leben wir in vollkommener Einigkeit, und weil wir unsren Vater Theodor in kurtzen gewiß erwartet, so sind nicht nur die Männer, sondern auch die Weiber bereit, unter seiner Anführung zu siegen oder zu sterben. Der dritte Mann von 18 biß 50 Jahren ist aufgeboten und wird in Compagnien gebracht, auch formirt man aus der jungen Mannschafft ein Corps von 6600 Mann regulirte Trouppen, welche von unsern fremden Officiers auf Teutschen Fuß gesetzet werden. Mit Gewehr, Geschütz und Ammunition sind wir reichlich versorget, auch deren noch mehr gewärtig, so daß wir uns getrauen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, und da wir alle Berge und enge Pässe besetzet haben, dürffen wir uns keines Ueberfalles befahren. Allhier sitzen 87 Officiers und 740 Soldaten von den Genuesischen Trouppen, die wir bey verschiedene Scharmützeln gefangen bekommen haben. Um aber den gebohrnen Genuesern

Platz in hiesigen Gefängnissen zu machen, so sollen die Graubündter und andere Ausländer, wenn sie bey uns Dienste nehmen wollen, unter unsre neue Regimenter gesteckt werden. Ein Africanischer Jude hat sich erboten, die gefangenen Genueser uns abzukauffen, und ausser sonst einer ansehnlichen Hülfe, für jeden Officier 100 Mohrische Ducaten und für jeden Gemeinen 80 baar zu bezahlen, unsere Generalität aber hat solches als etwas Unchristliches abgeschlagen, um der gantzen Welt zu zeigen, daß wir uns gar keiner desperaten Mittel bedienen wollen.

ENGELAND.

London, vom 7 Martii. Man versichert noch immer, daß der König im bevorstehenden Sommer nach dessen Teutschen Landen eine Reise thun, und ihn der Herr Horatius Walpole als Staats-Secretarius dahin begleiten werde, auch meynt man, daß alsdann vielleicht eine Mariage mit einer von den Königlichen Printzeßinnen zu Stande kommen dürffte. Die Brandweins-Verkäuffer haben ein curieuses Mittel ersonnen, um sich der darauf gesetzten Straffe zu entziehen, und es wird solches in dem Kirchspiele von St. Gilles und in andern Quartieren dieser Stadt starck practiciret. Sie halten nemlich die vorderste Thüre ihrer Wohnung offen, die innere aber fest verschlossen, wann jemand Brantwein verlanget, so tritt er in das Vorhaus und ruffet Pus, Pus, wie man die Katzen zu locken pfleget; Hierauf antwortet eine Stimme von innen mit Miau, miau, und folgends kömt eine Schublade aus der Wand hervor, worein man ein Stück Geld geleget; die Schublade ziehet sich alsdann wieder zurück, bringt aber sofort ein Glaß mit soviel Brandwein, als das hineingelegte Geldbetragen, dargegen heraus, welchen der Käuffer austrincket, und damit seiner Wege gehet. Die Person, welche die Machine regieret, bleibt inzwischen versteckt

und man hat solche Erfindung von 2 andern Machinen, die bisher allhier für Geld gezeiget worden, abgeborget. Die erstere derselben ist ein Mohr, welcher mit einem Hammer auf eine Glocke schlägt, und auf Befragen die Stunde, oder auch, wann man ihm ein Karten-Blatt vorhält, die Zahl der Augen darauf andeutet; die andere ist eine Jungfer, Columbine genannt, die weissen oder rohten Wein, einschencket, nachdem man es befiehlt

HOLLAND.

Haag, vom 14 Martii Der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Fenelon, ist entschlossen, in 3 bis 4 Tagen nach Paris zu verreisen, während dessen Abwesenheit der Abt de La Ville die Sachen des Frantzösischen Hofes allhier beobachten wird. Ermelter Ambassadeur hat in einem neulich bey dem Raht-Pensionario von Holland abgestatteten Besuch demselben zu vernehmen gegeben, wie seinem hohen Principalen sehr lieb sey, daß der wegen der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sache gemachte Entwurff durch Ihro Hochm. Beystand soweit gebracht worden, daß er bald werde geschlossen werden, und daß Se. Allerchristl Majest. aus einem Verlangen, dieser Republiq Merckmahle von Dero Wohlgewogenheit zu geben, alle Commertien-Tractaten mit derselbigen erneuern entschlossen, um Ihro Hochmög. von Dero guten Intention gegen dieselbe desto mehr zu überzeugen.

Amsterdam, vor 15 Martii. Man sihet hieselbst eine schöne Medaille zum Gedächtniß des 25 jährigen Friedens, welchen die 7 Vereinigten Provinzen bis hieher genossen haben. Auf der einen Seite schlingen sich die Wapen der vereinigten Provinzen an einander, über denselben sitzt Minerva, vorgebildet als eine ansehnliche gekrönte Frauens Persohn, bey einem Altare, auf welchem sie ihr Opffer verrichtet für die Gunst des Himmels, der ihr 25 Jahre lang den theuren Frieden verliehen hat. In der rechten Hand hält sie eine Opffer-Schale, und in der Lincken ihr, gewöhnliches Zeichen, nehmlich das Bund von 7 Pfeilen, welche die Eintracht der Provinzen unter einander bedeuten. Zu ihren Füssen liegt ein Löwe gantz ruhig, und zum Zeichen der Freyheit tritt sie auf das Sclavische Joch. Zu ihrer Rechten sitz der Friede mit einem Palm-Zweige in der Hand, und an der lincken Seite die

Freyheit mit ihren gewöhnlichen Zeichen, nehmlich einem Spies, Huth und Buche, auf welchen das Wort Religio oder, der Gottes-Dienst zu lesen ist. Uber ihrem Haupte zeigt sich der Nahme GOttes in einer glänzende Wolcke, aus welcher die vereinigten Provinzen mit unermeßlicher Güte des Himmels bestrahlet werden. Dabey stehet diese Schrifft: Fac Deus Æternam pacem; Gieb, o Gott, daß dieser Friede ewig währe: Unten an siehet man den Nahmen des Medailleurs Holtzhey mit der Jahr-Zahl MDCCXXXVIII. Auf der andern Seite stehet diese Inscription: Libertate tam in Rebus Sacris quam Civilibus Majorum Virtute adserta. Finibus firmatis & Quiete publica stabilita sibi & suis Fœderatorum Respublica summo Dei Munere Vacationem a Bello per Annos XXV. Læta gratulatur. Das ist: Da die Freyheit so wohl in Geistlichen als Weltlichen Sachen, durch die Tapferkeit der Vorfahren erworben die Grentze befestigt und die allgemeine Ruhe für sie und die Ihrigen gesichert worden, so bezeuget die Republiq der Vereinigten Niederlande über die grosse Gnade GOttes, durch welche sie 25 Jahre lang vom Kriege verschont geblieben, ihr innigstes Vergnügen.

Es wird hiedurch notificiret, daß am künfftigen Mittwochen, als den 26 Martii, h. a. ein Vorrath von Leinen, Betten, Meßing, Zinn, Kupffer, ꝛc in des Secret. Rimanns Hause an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung soll verkaufft werden, und können also diejenigen, welche hiezu Belieben sich am bemelten Tage Nachmitt. um 2 Uhr daselbst einfinden.

Da eine bedrängte Wittwe den 19 hujus vor Mittage so unglücklich gewesen, und zwischen Hn. Krempiens Hause und dem hiesigen Heil. Geist Hofe einen in Schier auf Spitzen Art mit Bluhmen ausgestickten, rund umher aber mit zwar kleinen doch feinen Kanten besetzten Palatien, zu verliehren; als wird jederman, der hievon die geringste Nachricht geben kan, mitleidigst ersuchet, beym Verleger dieser Zeitung solches zu melden, und dafür, sobald der Palatin nur wieder gebracht wird, eine Belohnung zu gewärtigen.

Bey Martin Christoph Schwecht ist zu haben, das jetztlebende Rostock, aufs Jahr 1738. vor 5. ßl.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 24.

Montag, den 24. Martii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 1 Martii.

Es ist den 23. passato ein disseitig detachirtes Corpo Raitzischer National-Militz, unter Commando eines Ober-Capitains, über die Drina gegangen, und hat gegen 300. Stück Vieh darinnen erbeutet, und solche glücklich in das Kayserl. Servien gebracht; Diesen den Bosniackern zugefügten Streich suchten die Feinde sogleich wieder zu revangiren, zogen sich also zu dem Ende 300. Mann mit 6. Fahnen zusammen, und unternahmen einen Streiff in das disseitige Gebiet, biß nach Ballasch, 5. Stunden von Belgrad. Nachdem nun ernannte Bosniacken den 25. allda angekommen, in Ballasch aber von unsern ausgeschickten Leuthen nicht mehr eingeholet wurden, so haben solche zu Ausübung ihrer Rache, nicht nur das Provisorat, nebst allen Teutschen Häusern (unter Verschonung der Raitzen) daselbst in Brand gesteckt, sondern auch beym Abzug, den Gnösen, sammt seiner Familie, bestehend in einer Weibs- und 7. Manns-Personen, fortgenommen, der ihnen vor seine und seiner Leuthe Loßlassung, alsbald 20. spec. Ducaten erlegen müssen. Diese streiffen-

de Parthey setzte nun ihren Rückweg gegen der Drina zu, traffe aber unterwegs wieder einen Raitzen an, den sie nöthigten, sogleich 97 fl. bey Verlust seines Lebens, zu erlegen; als er aber gedachtes Geld erlegt, hieben sie ihm, statt des Dancks, den Kopff entzwey. An der Uberfuhr der Drina ertappten sie noch 2. Weibs Personen, die sie auch mit fortnahmen. Die Furcht vor diesen Leuten ist bey dem Land-Mann ziemlich groß, indem einige vor hiesige Stadt Thore, zu Suchung einer Retirade, gekommen; Weil diese Leute nun nicht eingelassen werden kunten, hat man des Morgens zwey Knaben von ihnen, welche selbige Nacht erfrohren, todt gefunden In der Wallachey zu Buckarest, sollen 17000 Türcken stehen, und kan man nicht abnehmen, was solche, gleich die bey Parackin sich verstärckende zu unternehmen Willens sind. Sonsten dörfften dergleichen feindliche Bewegungen allerdings Anlaß zu Eröffnung einer frühzeitigen Campagne geben. In voriger Woche wurden hier zwey Strassen Räuber executiret, davon der eine, als er schon auf der Leiter stund, noch ein halbes Maaß Brandtwein begehrte und austrunck, wobey er die Worte sprach: Bey solchen Umständen muß man sich Courage anschaffen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 3 Martii. Verwichenen Freytag hat der hiesige Hof die Trauer um das Absterben Ihro Majest. der Königin von Gros-Brittannien wieder abgeleget. Des Printzen Carls von Curland Hochfürstl. Durchl. sind von denen Blattern wieder so glücklich hergestellt, daß selbige in etlichen Tagen nunmehro das Bette verlassen können. Gestern haben Ihro Majest. unsere allergnädigste Kayserin denen jüngst angekommenen beyden Churländischen delegirten Hochfürstlichen Herrn, Land-Hofmeister von Sacken, und Herrn Kammer Juncker gleichen Nahmens, Audientz ertheilet; heute aber sind dieselben bey des Hertzogs von Churland Hochfürstl. Durchl. und der Hertzogin Hochfürstl. Durchl. wie auch bey des Erb-Printzen, und Printzeßin beyderseits Durchl. zur Audientz gelassen worden.

POHLEN.

Warschau, vom 8 Martii. Man hat hieselbst von verschiedenen Orten her die Zeitung, daß der Russ. General Graf von Münnich, geschäfftig sey, seine Armee in der Ukraine zu

formiren, und daß er den General Romanzow mit 4000 Mann nach dem Dnieper voraus geschickt habe, den Türcke die Passage dieses Flusses zu disputiren, ja das Gerücht laufft, daß die Türcken eine grosse Niederlage sollen erlitten haben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 Martii. Mann, hat zwar bisher versichert, daß das über den General Doxat de Morez und die übrigen zu Nissa gewesenen Officiers ausgefallene Kriegs-Recht von Se. Kayserl. Majst. confirmiret worden, nachdem aber verlautet, daß selbte in ein und andern Gnade für Recht ergehen lassen wolle, so wird das weitere hiervon zu erwarten seyn. Dieser Tagen ist ein von dem in Dresden befindlichen Spanischen Gesandten, Grafen von Fuenclara, abgefertigter Courier in dessen Palais allhier angelanget, und obzwar dessen Depeschen nur Domestique-Sachen betreffen sollen, so sagt man demnach, daß er seine Route weiters nach Neapolis nehmen werde. Dieser Tagen ist auch ein Obrister aus Petersburg hier angelanget, in was für Angelegenheiten aber ist noch zur Zeit unbekant. Ehegestern hat sich die Commission in der Graf-Seckendorffischen Sache bey dem Präside, Grafen von Harrach, versammlet; dem äusserlichen Vernehmen nach wird sie die gehaltene Protocolla perlustriren, daraus ihren Bericht formiren und solchen so fort nach Hofe geben, woferne nicht nöhtich gefunden werden solte, den Grafen noch ein oder mehrmahlen zu vermehren.

Maintz, vom 13 Martii. Es ist alle Hoffnung zu einem Congreß in der Jülich- und Bergischen Successions-Sache verschwunden. Zu Franckfurt haben die Kayserl. Werbungen guten Zulauf. In Preußische Dienste werden viele Proviant-Becker angenommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 13 Mart. Der Cardinal von Fleury soll während seiner Kranckheit dem Könige eine Gattung eines Politischen Testamentes zu Händen gestellt haben, enthaltend die Anmerckungen, welche Se. Eminentz bey dero Ministerio über die verschiedene Vorwürffe des gemeinen Besten von der Monarchie gemacht. Der Staats-Secretarius, Graf von Rau-

repas, mit welchen der König bisher die fürnehmsten Staats-Sachen expedirt hat, kömmt für andern bey Sr. Maj. in sonderbahre Hochachtung, wie man denn an diesem Minister einen durchdringenden Verstand und eine ungemeine Fertigkeit, sich zu entschlüssen, bemercket. Nachdem die verwittibte Hertzogin von Bourbon dieser Tagen sich über eine Stund lang mit dem Könige in dessen Cabinet gantz allein besprochen, und man sie mit einen sehr vergnügten Gesichte wieder heraus kommen gesehen, so meynet man, daß ihr Sohn, der Hertzog, wohl wieder das Regiments-Ruder in die Hände bekommen dürffte, zumahl der Hertzog von Orleans dieser Last lieber überhoben seyn zu wollen scheinet. Die Academie der Wissenschafften hat von dem Herrn Condamine, einem ihrer nach Peru gesendeten Mitglieder, Briefe erhalten, worinnen er berichtet, daß sie sich alle noch gesund befänden, daß sie ihre Trigonometrische Observationen mit guten Fortgang angefangen, sie hätten ihren Meßgrund dicht unter der Mittags-Linie angestellet, auch schon viele Triangul gemacht ꝛc. Man wartet demnach mit Verlangen, ob diese Herrn glücklicher seyn werden, als die unter dem Nord-Pol gesendet gewesen; Indessen hat der Herr duFay bey Versammlung der Academie ein Memorial von viel Astronomischen und Physicalischen Anmerckungen, die der Herr de la Condamine auf seiner Reise von Quito nach Lima aufgesetzet, verlesen. Vorgestern starb hieselbst der General-Lieutenant, Marquis de Monti, unser ehmaliger Ambassadeur in Pohlen, in einem Alter von 54 Jahr.

Versailles, vom 10 Martii. Das Parlement zu Dijon hat am 10. vorigen Monahts den Vicomte von Tavane, der die Tochter des Herrn le Brunt entführet, und sich darauf unsichtbar gemacht hat, verurtheilet, enthauptet zu werden. welches Uhrtheil auch am 15 in Effigie zu Dole vollzogen worden. Der Vater dieser Tochter hat niemahls von einem Vergleich was hören wollen. Bey dem Parlement vo-

Provence ist noch eine seltzamere Sache bißher anhängig gewesen, und selbiges hat eben dergleichen Staffe einer Weibs-Person von 50 Jahren zuerkannt, die einen jungen Menschen aus einen guten Hause, nehmlich den Marquis von Caseiet, der 25000 Livers Einkünffte hat, verführet. Sie halten sich beyde zu Avignon auf, und der junge Mensch ist sterblich in dieses Weib verliebt, das vor einiger Zeit aus den Americanischen Insuln gekommen.

ITALIEN.

Neapolis, vom 25 Febr. Die Regimentee Italiänischer und Schweitzer-Guarde, und das Regiment von der Marine, werden zur Ankunfft unsrer künfftigen Königin neue Mondur bekommen, auch alsdenn das angestellte Campement an dem Fusse des Berges Vesuvii mit formiren. Dieser Berg, welcher vorm Jahre so grausam mit Feuer-Ausspeyen gewütet, liegt seit 14 Tagen mit Schnee bedeckt, und aus der Provintz Lavora vernimmt man, daß dieser Tagen auch eine grosse Menge gefallen sey.

Livorno, vom 28 Febr. Von Bastia ist heute das von dannen abgefertigte Frantzösische Expeditions-Schiff eingelauffen, mit welchem man nichts anders vernommen, als daß auf ergangene Aufruffung der mißvergnügten Corsen, dieselben geantwortet, daß sie für Sr. Allerchristl. Majest. Waffen allen Respect hätten, aber von keinem Unterwerffungs-Tractat unter die Republic hören, noch weniger die Waffen niederlegen wolten. Mit Briefen aus Genua hat man, daß das Neue, so man aus Corsica hätte, dieses wäre, daß der General-Commissarius der Republic Marchese Mari, die Frantzösische Generalität mit der seinem vornehmen Hause eigenen Pracht und Kostbarkeit tractirte. Der Frantzosen Operation aber betreffend, konte man dererselben Vorhaben noch nicht einsehen, und würde verschiedentlich darüber gesprochen, weshalben man den Ausgang von der Zeit erwarten muß.

SCHWEITZ.

Glaris in der Schweitz, vom 20 Febr. Am 15ten dieses Nachmittags um 2 Uhr, ist in den kleinen Thal, in dem Dorffe Enge, so zu der Gemeinde Math gehöret, ein Hauffen zusammen geballter Schnee dergestalt den Berg herunter gefahren, daß erstlich ein grosses Stück Landes, das vollkommen in 200 Clafftern Holtz bestanden, niedergerissen worden, worauf der Schnee von oben herab gegen dem Dorffe auf ein Haus gekommen, darinn sich 10 Personen, als in der einen Stube ein Mann nebst einer schwangern Frau und 4 Kindern, in der andern auch eine schwangere Frau nebst 3 Kindern, deren Mann und Vater nicht zu Hause gewesen, befunden, und ist das Haus samt den darinn wohnenden von seinem Platze auf einen Büchsen-Schuß weit weggeführet worden. Als nach diesem Schrecken die nächsten Nachbarn sich bemühet, diese Noth leidende zu suchen, haben sie nicht weit von diesem fortgestossenen Hause einen Knaben von 12 Jahren gefunden, der noch gelebet, aber tödl. verwundet gewesen, und den Sonntag drauf gestorben. Nicht weit davon haben sie noch 2 todte Kinder gefunden, an dem Ort aber, wo das Haus hingetragen worden, haben sie 6. Personen, tieff unter dem Schnee, fast bey einander todt liegend, angetroffen, welche 9 Personen zu Math neben einander begraben worden. Den Mann aber hat man noch nicht gefunden. Zu Nestel, eine halbe Stunde von Glaris, ist an Blumen und Gebäuden von solchem Unglück auch grosser Schaden geschehen.

ENGELAND.

London, vom 11 Mart. Am Donnerstage hatte der Spanische Minister Particulier Audientz bey dem König, um Se. Majst. im Nahmen des Königs beyder Sicilien seine Heyrath bekant zu machen. Am Freytag hielte man in der Banco einen Mann an, welcher einen Banco Brief von 1000 Pfund Sterl. ohn längst aus dem Fenstereisen von Bristol gestohlen, zur Bezahlung präsentirte; Man sandte ihm

sogleich nach den Post-Comtoir, und von dannen nach den Gefängnis.

Londen, vom 14 Mart. Mittwoch hatte der Printz von Wallis eine ungemeine grosse zusammenkunfft in sein Hauß in St. James Square. Sonntag emfing der Potugsische Minister einen Expressen von Lissabon. Die Esquadre unter Capitain Brown ist den 8ten aus Torbay nach Jamaica gesegelt. Es läufft das Gerüchte, das die Printzeßin Amalia im Mey Monath die Printzeßin von Oranien in Holland besuchen wird. Vor einigen Tagen arrivirte ein Expresser von Berlin an unserm Hof, mit ein Schreiben von dem König von Preussen, und seither spricht man sehr verschiedentlich von denen Sachen der Hertzogthümer Jülich und Bergen.

HOLLAND.

Haag, vom 17 Mart. Nachdem der gefährlichen Kranckheit des Cardinals von Fleuri, als auf dessen Versprechung man hir grosse Rechnung gemacht, kaum etwas vorüber gewesen, da sich einige Hoffnung zu seiner Wiederaufkunfft zeiget, so ist man noch in grösserer Consternation gesetzet worden, als jüngsthin die Zeitung von dem Chur-Fürsten zu Pfaltz allhier erscholl; Ob nun solche zwar falsch war und Se. Chur-Fürstl. Durchl. von Dero Zufalle sich wieder erholet hat, so bleibt bleibt man noch um dessen sowohl als gedachten Cardinals Leben in Ansehung beyderseitigen hohen Alters sehr bekümmert. Mithin wird die Jülich-Bergische Successions Sache von Tag zu Tage bedencklicher, dazumahl Franckreich auf Ausführung der desfalls von den 4. vermittelnden Mächten genommenen Maßreguln und auf unverzügliche Anhebung der zu dem Ende zu haltenden Conferentien dringet, Königl. Preussischer Seits aber wieder alles dasjenige, was man dabey seinen Gerechtsamkeiten entgegen, fürnehmen möchte, feyerlichst zu protestiren fortgefahren wird. Indessen ist der Frantz. Ambassadeur, Marquis de Fenelon, vorgestern von hier nach seinem Hofe gereiset, um bey solchem von unsrer Meynung über die Regulirung ermeldeter Successions Sache sowohl als auch über das Mediations-Geschäffte im Orient mündlich Bericht abstatten, wir glauben aber unseres Ortes von den geheimen Absichten Franckreichs in beyderley Stücken bereits wohl informiret zu seyn; Gleichwohl weiß man, was

das letztre betrifft, noch nicht, ob die Pforte, welche Anfangs die Vermittelung von Franckreich verlanget hat, die von Rußland vorgeschlagene Mit-Mediation der beyden See-Mächte angenommen habe oder nicht und der Marquis de Fenelon hat sich bißhieher auch noch nicht erklären wollen, ob sein Hof so thaner gemeinschafftliche Vermittelung sich gefallen lassen wolle, sondern stets fürgewendet, daß man deswegen erst die Gedancken der Pforte erwarten müste.

Demnach die vorgewesene Verpachtung, des bey der Sultz gelegenen Guthes Kuckstorff rückgängig geworden, als können diejenigen, so annoch gedachtes Guth, vorstehenden Trinitatis 1738. in Pension zu nehmen Belieben haben mögten, sich daselbst am 12 April bey dem Post-store melden, und Handlung pflegen, auch auf Verlangen das Jnventarium mit erhalten.

Es wird hiedurch notificiret, daß am künfftigen Mittwochen, als den 26 Martii h. a. ein Vorrath von Leinen, Betten, Meßing, Zinn, Kupffer, ꝛc in des Secret. Nimanns Hause an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung soll verkaufft werden, und können also diejenigen, welche hiezu Belieben sich am bemelten Tage Nachmitt. um 2 Uhr daselbst einfindn.

Da die jetzt obhandene favorable Lübeckſche Lotterey sehr wohl avanciret, und dieses Orthes sich dann auch verschiedene Liebhaber eingefunden: So dienet denenselben nachrichtlich, daß sie bey dem Post-Secretario Buecken auf die verlangende Devisen Losse noch erhalten können Die Einrichtung dieser Lotterey wird von ihme ohne Entgeldt ausgegeben.

Beym Verleger dieser Zeitung ist zu bekommen: Umständlicher Bericht von der Execution des Juden Süß Oppenheimers, ehemahligen Fürstl. Würtembergischen Finantz-Rahts, welcher am 4 Februarii 1738 zu Studtgard mit dem Strang vom Leben zum Tode gebracht, und demnechst an dem eisernen Galgen in einem roht angestrichenen mit schweren Schlössern und Ketten wohlverwahrten eisernen Kesig, andern dergleichen Lands-Verderbern zum abscheuenden Exempel, gesetzet worden. Vor 1. ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0204
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 25.

Frentag, den 28. Martii.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 6 Martii.

Von des Hn General-Feld-Marschalls, Grafen von Münnich Excell. ist bey Hofe durch einen Expressen die Nachricht eingelauffen, wasmassen er sofort nach seiner Ankunfft zu Pultawa mit einem Detachement von 1500 Pferden sämtliche in dortiger Gegend formirte Linien und Posturungen in Augenschein genommen, und alles bis Oczakow dermassen wohl bestellet angetroffen, daß man in Stande seyn werde, die gantze Armee in Zeit vom 7 bis 8 Tagen zusammen zu ziehen: Se. Excell wäre gesonnen gewesen, von dannen ferner nach Kyow abzugehen, die zwischen dort und Bialocerkiew zusammen gerückte und zu Schlagung eines besondern Lagers bestimmte Regimenter, zu welchen 10000 Tartarn und Cosacken stossen sollten, ebenfalls zu besichtigen, und die erforderlichen Befehle zu frühzeitiger Eröffnung der Campagne zu stellen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 18 Martii. Ihro Königl. Majest. waren am Sonnabend beynahe 2 Stunden im Zeug-Hause, wie auch eine kurtze Zeit auf dem neuen Schlosse, woran nunmeh-

so die Arbeit mit aller Force wieder continuiret wird, weil das gantze Gebäude dieses Jahr unter Dach gebracht und dieses mit Kupffer beleget werden soll. Diesen Morgen sind beyde Königl. Majest. mit einer kleinen Suite nach Walloe abgegangen, und werden Donnerstags Abends wieder auf Friedrichsberg eintreffen, woselbst einige Zimmer bey dero Abwesenheit verändert werden sollen. Die Schloß Arbeiter sind gestern abermahl mit 12 Mann per Compagnie von der Guarnison verstärcket worden.

POHLEN.

Warschau, vom 11 Mart. Die Republick Pohlen beharret in der festen Resolution, bey dem Türcken-Kriege neutral zu verbleiben, daher man alle Gelegenheit, welche der Pforte Ombrage erwecken könnte, sorgfältig vermeidet. Die Beweg-Ursachen darzu sind die besorglich üble Folgen, denn wenn sich Pohlen gegen die Türckey feindlich erklärte, so würde es unfehlbar der Schauplatz des Krieges werden; Zudem zieht man in Erwägung, daß bey einem solchen Kriege, wenn er auch so noch glücklich laffe, vor die Republick wenig zu gewinnen sey, zu geschweigen, daß viele Magnaten ihre Güther an der Türckische Gräntze haben, die hernach Gefahr laufen würden, durch die feindliche Einfälle gäntzlich ryinirt zu werden. Endlich betrachtet man, daß die Republick bey dergleichen Umständen genöthiget seyn möchte, fremde Trouppen in das Reich zu Hülffe zu ruffen, wobey denn gantz natürlich zu befürchten stehet, daß die Inwohner eben so viel und wohl noch mehr Beschwerungen würden erleiden müssen, als in dem letzten Interregno. Man will sonst von Stanislowa Nachricht haben, daß ein Corps von mehr als 50000 Crimmischen und Budziakischen Tartarn im Marsch wäre, einen Einfall in die Russische Ukraine zu thun und dadurch der Türcken abermahls vorhabende Belagerung von Oczakow zu unterstützen; Die Russischen Trouppen wären deswegen aller Orten wohl auf ihrer Huth und machten sich auf alle Fälle gefasst.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15 Mart. An der Mittwoche ist bey dem Kays. General-Leutenant, dem Hertzogen von Lothringen, abermahls eine 4, biß 5. Stündige Conferentz gehalten worden, worzu nicht allein

einige Conferentz-Ministri, Feld-Marschalls und Generals, sondern auch die Reichs-Ministri, als der Reichs-Hof-Raths-Präsident, Vicen-Präsident und Reichs-Vice-Cantzler, nebst verschiedenen Referendarien gezogen worden. Heute wird Hochgedachter Hertzog nach Ungarn auf seine Herrschafft reisen, und nach genommenen Jagd-Divertissements in der Heiligen Woche anher retourniren; Bey welcher Gelegenheit Selbiger jüngstgedachter massen mit dem Feld-Marschalln, Grafen von Palfy Unterredungen über ein und andere Sachen halten wird. Aus Constantinopel ist bis dato noch kein Frantzös. Retour Courier allhier angelanget. Die eigentliche Umstände, auf was Art die Commission bey dem Grafen von Seckendorff in dessen Quartier alle fünffmahl gehalten worden, sind diese: So bald nemlich die Commissarien zusammen gekommen, ward dem Thürwärter geklinget und befohlen, dem Stadt-Major anzusagen, daß er dem Grafen vorbringen solte, welches dann mit der Gewöhnl. Wacht geschahe. Der Thürwärter, nachdem er vorher angemeldet, daß sich der Graf in dem Vorgemache befande, öffnete darauf die Thüre des Commissions-Zimmers, worein der Graf trat und die Herren grüssete, die ihm auch dancketen. Vor der Tafel stund ein leerer Lehn-Stuhl, worauf der Graf solange saß, als das Verhör währte; Er muste aber unterschiedne mahl einen Abtrit in das Vorgemach nehmen, und da so lange warten, bis er wieder herein geruffen ward. So offt eine Session vorbey gewesen, ist dem Major Ordre gegeben worden, den Grafen so genau und persönl. Vernehmung ist nun in so weit geendiget, und man wartet mit Verlangen, was Se. Kayserl. Maj. auf den von den Commissarien zu erstattenden Bericht resolviren werde.

Obern Sültzburg, vom 14 Martii. Nachdem schon mehrmahlen, als eine seltene Begebenheit, in die Zeitungen gesetzt worden, wann eine Frau 3 oder mehr Kinder auf einmahl zur Welt gebracht; als hat man von hier aus nicht ohngemeldet lassen wollen, daß in der verwichenen Nacht, des hiesigen Hirten, Stephan Brunners Ehe-Weib, drey gesunde Kinder, und zwar ein Knäblein und zwey Mägdlein gebohren, welche mit einander heute Nachmittag in der alldiesigen Schloß-Kirche die heil. Tauf empfangen haben, auch noch alle 3 im Leben und wohl auf sind. Dem armen Vater wird zu diesen ohnvermuhteten Kinder-Seegen, auch GOttes reicher Nahrungs-Seegen angewünschet.

Braunschweig, vom 18 Martii. Vor einigen Tagen ist der Frantzösische Minister am Königl. Preußischen Hofe, Marquis de la Chetardie, von Berlin in Wolfenbütel angelanget, woselbst er sich bis gestern Vormittag aufgehalten, und sodann die Reise über Hildesheim fortgesetzet hat. Aus Ungarn will verlauten, ob solte der Herr Obrist von Sömmerlatt, welcher das daselbst befindliche Fürstlich Corpo commandiret, auf seiner Reise nach Wien gestorben seyn, jedoch erfordert solches mehrere Confirmation.

FRANCKREICH.

Paris, vom 17 Martii. Die zunehmende Besserung des Cardinals von Flory verursacht keine geringe Freude an unserm Hofe. Von Genua wird vom 5ten dieses geschrieben, wie man allda Zeitung von Bastia bekommen, daß der Canonicus Orticoni die Häupter der Rebellen hatte versammlen lassen, um eine Deputation an den Frantzösis. Commendanten, Grafen von Boissieux, zu thun, und daß Se. Excellentz einen Ort ernennet, selbige Deputirte zu empfangen, ihre Beschwerden anzuhören, und über ein Accommodement zu handeln. Einige Briefe von Constantinopel melden, daß, nachdem der Groß-Sultan Nach-

richt bekommen, wie die Rußische Kayserin vorgenommen, ein sehr grosses Corps ihrer Kriegs-macht nach der Wallachey und Siebenbürgen defiliren zu lassen, um mit denen Kayserlichen Troupen sich zu conjungiren, dem Groß-Vezier Ordre gesendt, ohngeachtet der übel und brauchbaren Wege, mit einem Theil seiner Janitscharen und Spahis sich der Donau zu näheren, um diese Conjunction zu verbinden zu trachten, und zu dem Ende die Belagerung von Oczakow einige Zeit auszustellen. Der Graf von Sophia, Wäywode von Podlachien, ist zu Chalons in Champagne mit tode abgangen.

Versailles, vom 14 Martii. Die geheimen Verständnisse und Bestrebungen verschiedener Partheyen am Hofe sind gröſſer, als jemahls. Jede trachtet nach dem Tode des Cardinals Theil an der Regierung zu haben. Da man aber mit Vergnügen siehet, daß der König sich der Regierungs-Geschäffte selbst aufs eifrigste annimmt, so hat man Hoffnung, daß alle dergleichen Bemühungen nichts gefährliches nach sich ziehen, und die Sachen, nachdem sich der König einen guten Rath erwählet, in dem Stande bleiben werden, worinn sie sind. Man versichert, der Herzog von Orleans sey der erste, welcher den Könige ermahnet, selbst zu regieren, und Sr. Majest. dabey zu Gemüthe führe, wie für einen grossen König nichts würdiger sey, als dieses, wodurch alle Intriguen aufhören würden, also, daß alles auf den gegenwärthigen Fuß bleiben könne. Man urtheilet immer noch verschiedentlich von der Zurückkunfft des Marquis von Bouganau aus Madrie, sowohl in Ansehung des Spanischen Hofes, als dieses Ministees selbst, der nach einiger Vorgeben das Kästgen wieder mitbringen soll, das ihm gestohlen worden war, und worinnen man verschiedenes wieder den Herrn Chavelin zu finden vermeynt.

SPANIEN.

Cadix, vom 17 Februar. Zu Port St. Mary hat sich vorgestern eine seltsame Begebenheit zugetragen. In einem gewissen Hause waren verschiedene Kaufleute bey einer Abendmahlzeit versammlet: wie es ohngefehr eine halbe Stunde finster gewesen, klopfte jemand an die Thüre. Man eröfnete dieselbe, sodann traten 1 Sergeant, 16 Soldaten, ein Notarius, und ein Wächter oder Aufseher der Tobacks Pacht hinein, sagende, sie wären von dem Präsidenten des Commercii befehligt, das Haus zu visitiren, weil man vernommen, daß vorigen Tages eine Parthey Toback, welcher bey schwerer Strafe verboten, daselbst wäre eingebracht worden. Sie sperreten hierauf alle Leute in ein Zimmer ein, und setzten eine Schildwache mit aufgesteckten Bajonetten für die Thüre, suchten das Haus gantz durch, wie sie aber nichts gefunden, nahmen sie den Kaufmann besonders, und fragten ihn: wo er das vorigen Tages empfangene Geld gelassen? Dieser antwortete: daß er zwar das Geld empfangen wollen, wäre aber daran verhindert worden. Hierauf hiessen sie alle Anwesende sich auskleiden, nahmen ihre Kleider, Degens, Uhren und was ihnen sonst anständig, zur Hypoteck zu sich, und verschlossen die Leute wieder in das Zimmer, schlichen demnechst einer nach dem andern zum Hause hinaus. Der Kaufmann saß unterdessen mit seiner Gesellschafft voller Furcht und Angst verschlossen, bis ihnen ohngefehr um Mitternacht die Zeit zu lange ward, sie auch eine grosse Stille im Hause vermerckten, so wagten sie es, und brachen aus ihrem Gefängnisse heraus, um zu sehen, was es geben würde. Da wurden sie nun gleich gewahr, daß die Vögel sich davon gemacht, und alles was ihnen anständig gewesen, ja so gar die Schlüssel, mit weggenommen, so daß sie sich genöthiget sahen, die Thüren aufzuschlagen. Diese Sache wurde sogleich der Obrigkeit bekandt gemacht, welche gleich starck darnach forschen lassen, auch schon würcklich 4 von solchen vermeinten Pacht-Bedienten und Soldaten ertappet hat. Inzwischen wird der Diebstahl auf ohngefehr 10000 Pesos geschätzet.

ITALIEN.

Venedig, vom 10 Martii. Diese Tage her ist von unserm Durchl. Senat zu zweymahlen ausserordentlicher Pregadi (Rahts-Versammlung) gehalten

worden, wozu gewisse von unserm Bailo zu Constantinopel eingelauffene Briefe Anlaß gegeben, woraus man ersehen, daß die Türcken allerhand Prätexte suchen, mit der Republic zu brechen, ehe wir uns im gehörigen Vertheidigungs-Stand setzen möchten. Der Ritter Erizzo, letzt gewesener Bothschaffter am Kayserl. Hofe, welcher seit seiner Rückkunfft von Wien sich beständig zum Kriege geneigt gezeiget, hat dieser Gelegenheit wahrgenommen, um fürzustellen, wie man sich nicht länger entbrechen könte mit, dem Kayser und Rußland gemeinschafftliche Sache zu machen; viele Herren sind ihm zwar hierinnen beygefallen, doch hat die Anzahl noch nicht zugereichet, die andern zu überstimmen, nichts desto weniger glaubt man daß die Republic sich auf allen Nohtfall mehr als bisher geschehen, in gute Verfassung setzen werde. Unter andern Zunöhtigungen, suchet die Pforte auch Satisfaction von uns, weil Spanische Armateurs unter Venetianischen Flaggen einige Türckische Fahrzeuge genommen, gleich als ob solches unsre Schuld wäre, und der neue Groß-Vezier soll sich bey der letzten Audientz gegen unsern Bailo ausdrücklich haben verlauten lassen, daß die Pforte vielleicht nicht erwarten würde, sich von den Venetianern zu erst angreiffen zu lassen.

Schafhausen, vom 12 Martii. Mit sichern Briefen aus Corsica vernimmt man, daß den 2 hujus des Morgens um 8 Uhr der Matruis Jacinto de Paolis, Premier-Minister und General des Herrn Theodori in Gesellschafft des Priesters Aitelli mit einen Pasport des Königs von Franckreich versehen, sich auf den Weg nach Bastia begeben, dem Franz. General, Grafen de Boißieux die klagen der Corsicaner über die Genueser vor zu stellen, und ihm Nachricht zu geben von ihrer Resolution, in ihrer Pflicht gegen den Herrn Theodorum zu Verharren. Es habe aber 50 Schritte von den Mauren zu Bastia eine herausgefallene Genuesische Wache von 100 Mann Feuer auf sie gegeben, den General Paolis erschossen und den Priester Aitelli tödtlich bleßiret, welcher jedoch nach dem Lager der Mißvergnügten zurück gegangen

sey. Diese wieder alles Völcker Recht und den Respect Sr. Allerchristl. Majest laufende That habe der gedachte Graf so übel aufgenommen, daß er ein eclatante Satisfaction dafür gefordert, und so fort einen Expressen mit einer umständlichen Relation davon an seinen König gesandt, wegerte sich auch inzwischen, durch seine Truppen einige Wache oder andere Dienste mit dem Genuesern thun zulassen. Ingleichen sey zwischen den einem Franz. und 2 Genuesischen Officiers eine Rencontre entstanden, worinnen diese jenen auf eine verrätherische und meichelmörderische Weise ermordet, worauf sie sich der eine in eine Kirche und der andere in ein Kloster salviret, der Franz. General aber habe sie durch Soldaten mit Gewalt heraus holen und auf der Stelle niedermachen lassen, wogegen der Genuesische Commendant, Marquis de Wari, seine Klage, als über eine Sache, die ohne seinen Vorbewust nicht hätte geschehen sollen, bey demselben eingebracht

Haag, vom 20 Martii. Mann ist hier in Erwartung, oder vielmehr in Furcht, verschiedener Begebenheiten, welche grosse Veränderungen nach sich ziehen dürfften. Der Vornehmste und betrübteste Fall wäre, wen der Cardinal von Fleury sterben solte, bevor die allgemeine Beruhigung von Europa, die er sich so sehr angelegen seyn lassen, zu ihrem Ende gebracht worden. Andere Fälle, die sich leicht ereignen können, zu geschweigen, so wartet man mit Verlangen zu wissen, worauf es mit Abschickung der Franz. Truppen nach Corsica angesehen sey, als worunter die meisten immer noch eine andere Ursache suchen, als die, daß man die Mißvergnügten dieser Insul mit dem Genuesern wieder aussöhnen wolle. Indem nun die Sachen daselbst in der grösten Crisi stehen, als sie jemahls gewesen, so bleibt Herr Theodor mehr als 200 Meilen von den seinigen versteckt, und ohne recht zu wissen, ob er noch in einigem Verständniß mit ihnen stehe, oder gar verbanet sey, noch auch zu wissen, ob seine eigen Aufführung, oder die Unbeständigkeit der Corsen daran Schuld sey. Briefe von Bastia geben daß der Franz. General daselbst, und zwar ohne vorhero dem Genuesischen General-Commissario davon eine Nachricht zu geben, zwey Genuesische Officiers aufhencken lassen, weil sie einen Franz. bey einer zwischen ihnen vorgefallenen Streitigkeiten getödtet hätten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0212
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 26.

Montag, den 31. Martii.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 10 Martii.

In verwichener Woche kamen der Curländischen Städte Deputirten nemlich Herr Schwartz, Bürgermeister aus Mittau, nebst dem Secretair Herrn Reck, Herr Bürgermeister Schmidt aus Liebau, nebst dem Herrn Secretair Jeske, und Herr Bürgermeister Bencken aus Windau allhier an, und wurden bey Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Hertzog und der Hertzogin von Curland, wie auch bey des Erb-Printzen und der Printzeßin Durchl den 4 dieses zur Audientz gelassen. Nachdem des Printzen Carls Durchl. nunmehro von den Blattern glücklich befreyet sind, haben Sr. Durchl. den 6. dieses auch den Curländischen Herren Delegirten des Adels-gestern aber den Herren Deputirten der Städte Audientz ertheilt. Am abgewichenen Freytag den 7 dieses sind des Printzen Anton Ulrichs von Braunschweig Durchl. mit dero Gefolge von hier nach der Armee aufgebrochen.

POHLEN.

Warschau, vom 13 Martii. Von den hier befindlichen Königlichen Trabanten gehet die meiste Mannschafft nach

Dresden ab, um bey dortigen Beylagers-Solennitäten zu paradiren; Es werden auch deshalber Notifications-Schreiben, jedoch ohne Einladung, an die Pohlnischen Reichs-Senatores ergehen. Von dem Marsch eines Corps Russischer Trouppen durch das Pohlnische Gebiete wird nicht mehr gesprochen. Aus Bialocerkiew hat man, daß der Russische General Romanzow, welcher neulich mit einen starcken Detachement von Kyow nach der Linie bey Samarin abgegangen, sich zu Perewolozna befände. Den in der Linie stehenden Trouppen wäre angedeutet, sich Marschfertig zu halten, zu welchem Ende die Vorspann Ochsen und Pferde an der Gräntze zusammen gebracht würden, und hätte der Marsch am 1sten dieses alten Calenders, indem man den Feld Marschalln von Münnich stündlich bey der Armee gewärtigte, für sich gehen sollen, wohin aber, bliebe noch unbekannt. Jenseit des Dniepers würde allenthalben grosse Fürsicht gebraucht, und dürffte niemand bey Lebens-Strafe über den Fluß setzen, vielweniger die diesseitige Linie passiren. Der Crimmische Chan hätte mit einem Corps Tartarn und Türcken einen Einfall in die so genannte Sloboda, mit Vorbeygehung von Assoph, thun wollen, es wären aber Russischer Seits die nöthige Anstalten dargegen vorgekehret worden. Zufolge Briefen aus Zwanieck hätte man dort aus Jassy Nachricht, daß eine Kayserliche Husaren-Partey bey Pisteta an der Wallachischen Gräntze 3 Türckische Officiers aufgehoben und gefangen weggeführet, auch 50 Janitscharen das Gewehr weggenommen. Der junge Ragozy wäre mit einigen Türckischen Völckern bey dem so genannten schwartzen Wasser jenseit der Donau angelanget. Von Niemirow wird gemeldet, daß der Türckische Seraskier-Bassa zu Bender und der Groß Dollmetscher von der Pforte, Gigas, an unsren Cron Feld-Herrn geschrieben und begehret, daß doch bald zu Beobachtung des Nachbarlichen guten Vernehmens wiederum ein Pohlnischer Resident an des verstorbenen Stelle dahin gesendet werden mögte.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 22 Martii. Vorigen Dingstag ist an letztgemeldeten Delinquenten, welche wider die neulich emanirte Königl. Verordnung, des unchristlichen Schlagen und Duelliren betreffend, gehandelt, die Execution vollstrecket, derselbe enthauptet und dessen Kopff und rechte Hand auf den

Pfahlgenagelt worden, und künfftigen Dingstag wird an dem zwenten, welcher gleichfals gedachte Königl. Verordnung übertreten, die Execution ergehen.

DEUTSCHLAND.

Breßlau vom 18 Martii. Am 22 vorigen Monats ist zu Hermannsdorff im Breßlauischen Fürstenthum ein Einwohner, Hans Mandel, in einem Alter von 116 Jahren gestorben, der mit seinem bereits verstorbenen Eheweibe 7 Kinder erzeuget, nemlich 5. Söhne und 2 Töchter, wovon 58. Enckeln und 7 Ur-Enckel erlebet, folglich ein Stamm-Vater von 122 Nachkommen gewesen. Er war aus dem Bernstädtischen gebürtig, und ist zu Sadewitz gekaufft worden. Weil er aber älter, als das dortige Kirchen-Buch von 113. Jahren, gewesen, hat man eigentlich der Tag seiner Geburt vergeblich aufgesuchet. Es ist dieser muntere Alte, der im Jahr 1640. bey der feindlichen Verheerung des Herschafftlichen Schlosses Faltsch auf dem Hofe als Stall-Knecht gedienet, und nachgehends an vielen Orten das Schmiede-Handwerck getrieben, seiner eigenen Aussage nach, niemals kranck gewesen, und hat biß auf die letzten 8 Tage, da er sich geleget, seinem ältesten Sohne von etlichen 70. Jahren, Christoph Mandel, Gemeinde-Schmiede in Hermannsdorff, bey dem ihm gar sehr gewöhnlichen Labsal einer Pfeiffen Toback den Blasebalg noch hurtig gezogen, nur daß er die letzten 14. Jahre her nach und nach um das Gesichte gekommen.

Nieder-Rhein-Strohm vom, 21 Mart. Es verlautet, daß im Ministerio des Turinischen Hofes eine gäntzliche Aenderung sich ereignen werde, weil der König von Sardinien sichere geheime Wege etlicher seiner Ministern entdecket habe; man will auch viel von einer Veränderung am Englischen Hofe wissen, und daß nechst an einem andern grossen Hof dergleichen sich ergeben werde, wann auch der 88-jährige

Cardenal von Fleuri noch etwas Leben würde, im Franz. Ministro wohl gleichfalls eine vorgenommen werden möchte, wodurch also ebenmäßig in den allgemeinen Angelegenheiten von Europa eine grosse Veränderung entstehen könnte, welches alles die Zeit lehret wird.

Cölln, vom 22 Martii. Man hat sichere Nachricht aus Paris, daß der Frantzösische Hof mit der Republick Genua übel zu frieden sey, weil sie die Beschaffenheit der Sachen in Corsica gantz anders, als sie in der That sind, fürgestellet gehabt, da sie nun befände, daß die Corsen von nichts weniger als einem Vergleiche hören wollten. Weil sich aber damit sonst nicht als durch überlegne Macht zum Zwecke gelangen lasse, so glaubt man, daß besagter Hof wider dieselben nichts feindseliges unternehmen, sondern sich begnügen würde, einen der wichtigsten See-Plätze auf der Insul zu besetzen und zubehalten, mithin der Frantzösische Handlung in der Mittelländischen See auszubreiten, welches weder Spanien noch die See-Mächte gerne sehen dürfften. Es wird zugleich gemeldet, daß dem Hn. Theodor von Franckreich ein Aequivalent, um sein Recht an diese Crone abzutreten, angebohten worden, er hätte es aber großmüthig ausgeschlagen. Im übrigen soll die erste Verlassung zu sothaner Expedition auf Corsica von dem Kayserlichen Hofe gegeben worden seyn, weil solcher besorget, die Spanier mögten sich auf dieser dem Toscanischen Staat im Gesichte liegenden Insul festsetzen, nachdem der solche Sorge nach der geschlossenen Mariage des Don Carlos mit einer Printzeßin aus dem Oesterreichischen Geblühte weggefallen, so hätte man zwar Kayserl. Seits bey Franckreich Fürstellung gethan, daß nun keine Absendung von Troupen mehr nöthig wäre, allein, dieses hätte eingewendet, wie dessen den Genuesern einmahl gegebenes Wort sich numehro nicht zurückziehen liesse.

Franckfurt, vom 25 Martii. Der Kayserl. Gesandte, Graf von Cellorego, ist allhie zurückgekommen. Der Churfürst zu Pfaltz befindet sich seith seiner letzten Unpäßlichkeit sehr schwach so daß er kaum in seinem Zimmer gehen kan. Man sagt, daß einige Preußische Trouppen würcklich im Marsch nach dem Clevischen begriffen sind. Den jüngsten Wiener Briefen zufolge, wolte man daselbst Nachricht haben, daß die Türcken die Vestung Usitza, als woraus ihnen von den Kayserlichen bisher grosser Schade zugefüget worden mit 6000 Mann berennet hätten, um selbige zu erobern. So wäre auch aus Croatien der Bericht neulicher Tagen sicher eingelauffen, daß verschiedene der feindlichen Streiff-Partheyen bey den Postirungen an der Sau angesetzet, und am 28ten passato frühe bey einem dicken Nebel ein Commando von 400 Mann, so auf 4 Schiffen embarquiret gewesen, die ohnweit Brod liegende sogenannte Bosna-Schantze furios angegriffen, gegen welche aber die darin liegende 50 Teutsche nebst einigen Raitzen sich tapffer gewehret, daß der Feind mit Hinterlassung 35 Todten unverrichteter Sachen wieder abziehen müssen.

FRANCKREICH.

Rouen, vom 17 Mart. Vor hiesigem Parlement schwebet jetzo folgender Proceß: Ein reicher Kürschnero zu Caen, welcher gesehen, daß die Mode, kleine Müffe zu tragen, ihm und andern sehr nachtheilig sey, erdachte die List, daß er dem Scharff-Richter dergleichen Muff nebst einer güldnen Pistolette, verehrte, mit der Condition, daß er des folgenden Tages, da er einen Strauch-Räuber rädern muste, denselben bey sich auf dem Chavet haben sollte; Da derselbe nun solches that, schmissen alle junge Leute und sogenannte Petits-Maitres ihre Müffgen weg, damit sie nicht gienigen, wie der Büttel. Weil aber der General-Lieutenant von dem Provincial-Gerichts-Hofe dergleichen Muff trug, ließ er den Scharff-Richter nach

der Execution zu sich fordern, und gab ihm einem derben Verweiß, daß er solchen Muff trage. Da aber dieser sagte, daß er ihn mit der Bedingung geschenckt bekommen, daß er ihn bey der Execution tragen sollte, ließ der General-Lieutenant den Kürschner durch 12 Gerichts-Diener arrestiren, und drohete ihn, aufs schärffste zu straffen; Dieser aber antwortete nichts anders, als daß er sagte, er hielte sich berechtigt, Herr von seinem Muth zu seyn, und solches zu schencken, wem er wollte. Der Lieutenant aber ließ ihn ins Cachot setzen, jedoch, nachdem er die Sache reiflich erwogen, gab er ihm auf Anrahten seiner Freunde, Erlaubniß, aus dem Cachot wieder nach Hause zu gehen, Allein der Kürschner wollte solches nicht thun, bevor das Parlement von Rouen, dem er seine Sache übergeben, ihm solches befehlen würde. Also wurde der General-Lieutenant noch denselben Tag vor dasselbe citiret, und man erwartet nun mit Verlangen, was das Parlement für einen Ausspruch in der Sache thun werde.

ITALIEN.

Genua, vom 9 Mart. Unser Senat hat Zeitung erhalten, daß ein gewisses durch eine Galliot und 2 grosse Felouquen convoyrtes Schiff im Haven unter dem Thurn von Fitzano verschiedene Canonen mit ihren Affuiten, wie auch eine grosse Quantität Kugeln und Pulver debarquirt habe, welches der Herr Theodorus unter der Aufsicht des Grafen Dominico Rivarola, seines Staats-Secretaire, und des Adjutanten Valentino Taddei ihnen zugesand. Ingleichen, daß sich auf gedachten Schiffen 96 Corsen, so wohl Officiers als Gemeine befunden, welche ihre Dienste in Italien verlassen, damit sie ihrem Vaterlande zu Hülffe kommen möchten. Ferner vernimmt man, daß ein ander Galliot-Schiff am 26 passato unter dem Thurm Delle Prunelle, nicht weit von Bastia, verschiedene Passagiers an

Land gesetzt habe, und daß aus der grossen Freude, welche die Malcontenten seit der Zeit in ihren Lager spuhren liessen, geschlossen würde, daß der Herr Theodorus unter denselbigen gewesen und glücklich bey ihnen angekommen sey. Dieses ist gewiß, daß die Mißvergnügten jetzo weniger als jemahls von Vorschlägen zu einem Vergleich hören wollen, weil sie sich versichert halten, daß der König von Spanien, und Neapolis und Sardinien, wie auch der Groß-Hertzog von Toscana nicht gerne sehen werden, daß sich die Frantzosen von dem Konigreiche Corsica Meister machen.

Basel, vom 16 Martii. In dem Elsas hielten sich einige Frantzösische Trouppen fertig, falls es nöthig in das Jülich und Bergischen zu Handhabung des Printzen von Sultzbach zu marschieren. Von Venedig hat man nun Confirmation von der festgenommenen Resolution des dasigen Senates bekommen, keinen Theil an den Türcken-Krieg zu nehmen, und wäre ein Expresser an dem Baillo zu Constantinopel gesandt; mit Ordre, der Ottomannischen Pforte von selbiger Resolution zu versichern.

Haag, vom 24 Martii. Die General Staaten haben gut befunden und als ein allgemeines und beständiges Gesetz fest gestellet, daß alle in Ihr. Hochmög. Diensten stehende Militar Officiers, welche in der Reformirten oder Protestantischen Religion aufferzogen und solcher zur Zeit ihrer Annehmung als Officiers noch zu gethan gewesen sind, hernach aber zur Römisch-Catolischen übertreten, oder Frauen von dieser Religion heyrahten, ihrer Chargen verlustig seyn sollen. Sonst hat man auch Zeitung aus der Barbarey, daß der alte und junge Dey von Tunis, die Oheim und Vetter zusammen sind, ihren einige Jahre her geführten Krieg durch einen Vergleich geendiget, Krafft dessen der erstere dem andern die Mit Regirung zugestanden, und ein jeder behielte, was er besässe. Seit der Antwort, die Se. Preuss Majest. den vermittlenden Mächten wegen der Jülich-Bergischen Sache ertheilen lassen, sind hier öfftere Conferentzien zwischen den Deputirten des Staats und den Kayserl. Frantzösischen und Engli-schen

Ministris gehalten worden. Man hat zwar woll vermuhtet, daß hoch gedachter König wieder die dem Printzen von Sultzbach verwilligte Provisional Possession protestiren würde, einer so gar cathegorischen Erklärung aber ist man nicht gewärtig gewesen. Bey der letzten Conferentz hat der damahls nochnicht nach Franckreich abgereiseteMarquis de Fenelon ein und anderen ziemlich hitzigen Vorschlag gethan, unser Rath Pensionarius hingegen hat versetzet, daß hoffentlich noch Mittel vorhanden seyn würden, um allen Extrimitäten vorzukommen. Das Resultat ist endlich dahin ausgefallen, daß allerseits Ministri bey ihren Resp. Höfen unverzügl. Fürstellung thun sollten, wie hochnöhtig es wäre, bey dieser Delicaten Angelegenheit den Weg der Waffen in Zeiten abzuwenden, um desto mehr als die Gen. Staaten Ursache zu wünschen hätten, das an ihrer Gräntze keine so gefährl. Unruh entstünde.

Wenn die Fr. Wittwe und sämptlichen Erben des seel. Herren Land-Syndici Stevers ihr zwischen der Frau Wittwe Goltermannen und der Frau Wittwe Lehmannen-Häusern in der Langen Strasse belegenes Brau und Wohn-Hauß cum pertinentiis an den Meistbietenden aus der Hand zu verkauffen willens sind Als hat man solches hiedurch zu jedermanns Nachricht bringen wollen um diejenigen, welchen sothanes Brau und Wohn-Hauß zu kauffen belieben möchte, selbiges in Augenschein nehmen, und die Conditiones bey dem Hn. D. Taddel und Hn. Joh. Fridr. Eyller als Gevollmächtigten vernehmen können.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Messing, Kupffer, Betten, Leinen, Kleider, und allerhand Hauß-Geräth den 10 April in Herrn Gottfrid Hadelers in der Schnickmanns Strasse belegenen Hause, an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung verkauffet, und des Nachmittags um 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden solle.

Demnach die vorgewesene Verpachtung, des bey der Sultz gelegenen Guthes Kuckstorff rückgängig geworden, als können diejenigen, so annoch gedachtes Guth, vorstehenden Trinitatis 1738. in Pension zu nehmen Belieben haben mögten, sich daselbst am 12 April bey dem Possessore melden, und Handlung pflegen, auch auf Verlangen das Inventarium mit erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0220
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 27.

Freytag, den 4. April.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 19 Febr.

Vor etlichen Tagen erhielte der Franz. Botschaffter, Marquis de Villeneuve, einen Courier von Paris. Weil man hieselbst überzeuget ist, daß die bey den Christen gebräuchliche Art, eine Festung zu belagern, der Türckischen weit vorzuziehen sey: so hat der Groß-Sultan zur Belagerung von Oczakow ein Corps von 200000. Mann bestimmet, welches von dem Grafen von Boneval abgerichtet worden, und meistens aus Raitzen, Moldauern und Christlichen Deserteurs bestehet. Dieses ist das einzige, was man besagten Grafen bißher zu dancken hat, indem die Eigenschafften eines Ausländers, der Neid der Türckischen Bassen, und der Argwohn noch immer im Wege stehen, daß er zu dem Chef nicht gelangen kan. Hierzu kömmt, daß die Türckischen Geistlichen ihn für keinen rechten Muselmann halten wollen. Es soll demnach der neue Groß-Vezier, welcher noch niemahls eine Armee vorgestanden, die Belagerung von Oczakow commandiren, und damit man seiner schlechten Kriegs-Erfahrung durch die Menge zu statten komme,

so soll ausser den obgedachten 20000. Mann eine Armee von 200000. Köpffen die Belagerung bedecken, und den Russ. Succurs abzuschneiden suchen. Sonst hat sich hieselbst folgender Casus zugetragen: Eines hiesigen Bassen Tochter hatte sich in einen jungen Ausländer sterblich verliebt und Gelegenheit gefunden, allemahl, wenn der Bassa im Divan gewesen, durch Hülffe einer vertrauten Sclavin, mit ihm zu conversiren. Solche heimliche Conferentz hatten sie so lange fortgesetzet, biß sie gemerckt, daß sie von ihm schwanger wäre, da sie denn die Resolution ergriffen, mit ihrem Amanten sich nach Dalmatien zu retourieren, die Christl Religion anzunehmen und incognito mit ihrem Gemahl zu leben. Zu welchem Ende sie so viel Geschmeide und Gold zusammen gepacket, daß es über eine Million Ducaten ausgetragen und sich mit ihrem Galan und ihrer Vertrauten in einem kleinen Schiffe, welches eben nach Corfu segelfertig gelegen, gegen die Nacht davon gemacht, da sie aber der Bassa gleich vermisset und von ihrer Flucht Kundschafft eingezogen, hat er ihr eine Felouque nach geschickt, welche sie jenseit der Dardanellen eingeholt, und gefänglich zurück geführet. Da sie nun vor den Bassa gekommen, und einen Fuß-Fall vor ihm gethan, hat sich derselbe erweichen lassen, daß er ihnen Pardon versprochen, wenn der Amant ein Muselmann werden wollte. Dieser ist auch in der Angst willig dazu gewesen, als aber so gleich ein Dervis geholet wordē, ihn zu beschneidē hat er sich erklährt, daß er lieber als ein Christ sterben wolte. Worüber der Bassa dermassen ergrimmet, daß er den Säbel gezogen und einen Hieb nach ihm gethan, welchem er jedoch ausgewichen. Da aber die Tochter zu gleicher Zeit zu gelauffen, ihm in die Arme zu fallen, hat er sie so unglücklich in den Leib getroffen, daß das Eingeweide mit der Frucht heraus geschossen und sie eine halbe Stunde darauff den Geist aufgeben müssen. Der Bassa ist zwar darüber hefftig erschrocken, hat sich aber gefasset, daß er den Courtisan nicht gleich niedergesäbelt, sondern ihn an Händen und Füssen schlissen, und in das ärgste Gefängniß werffen, lassen damit er Zeit habe, sich zu besinnen, was für eine Todes-Straffe er ihm zu erkennen wolle. Die Sclavin aber hat er im Angesicht aller übrigen Sclaven auf dem Hofe mit 2. Pferden lebendig von einander reissen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0222
DFG

Belgrad, vom 14 Martii. Am 8huj retournirte der nach Constantinopel abgeschickt gewesene Franz. Courier nebst noch einem andern, und wurden deren mitgebrachte Depeschen so fort nach Wien spediret. Sichern Nachrichten zu Folge ist Ußitz am 2ten dieses von 8 biß 10000 Türcken berennet und belagert auch bereits 3 mahl bestürmet worden. Allein diese 3 stürme sind glülich abgeschlagen, und haben die Feinde bey denselben 300 Todte bekommen. Der Capitain Gurschitz hat sich auch in Zeiten mit 120 Mann Rätzischer Hussaren in das Casteel geworffen, daher ist an rechtschaffener Defension nicht zu zweiffeln, zu mahl des Commendanten, Herrn Hauptman von Lechners Treue und Eifer bekandt ist. Die Türcken brennen die dissentigen Oerter von Ezazack bis gegen Rudnick hin gäntzlich ab, vertreiben den Land-Mann und verheren, was sie antreffen. Deswegen kommen die Landleute Troupen-weise hieher und suchen ihre Sicherheit. daher wird die Campagne frühzeitig eröffnet werden, und im Temeswarer Bonnat wird bereits das Heu für die Cavallerie-Regimenter parat gehalten. Auch werden 2 Kriegs-Schiffe von Grund aus neu gebauet, welche, wie die Bauleute versprechen in medio Maji fertig seyn sollen. Wegen dieser 2 neuen Schiffe hat man einige des Wassers Verständige von hieraus abgeschickt, die Donau zu messen.

Hermannstadt, vom 16 Febr. Die Türcken machen in Poßnien grosse Präparatorien zum Krige. Zu Conia über Zwornick halten sie 44. grosse Schiffe mit 15 Canonen auf der Drina bereit, um bey Raska in Sirmien und Slavonien einen Einfall zu thun, und haben die Zwornicker auff der Lubolier Rivier verschieden Flösse zusammen gebracht, sich mit Sucolninern zu conjungiren. Indessen ist unsrer National-Militz wiederum ein glücklicher Streich gelungen, indem der alte und erfahrne Capitain Marco Versomin mit 60 Hussaren im Rekognoscren

eine weit stärckere feindliche Parthey angetroffen, zerstreuet einen Hauffen nach dem andern geschlagen, über 100 feindliche Wallachen und Türcken niedergehauen, und den Commandierenden Bassen, nebst 3. Capitains, so viel Fahnen und einer grossen Trommel mit sich zurück gebracht.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 21 Martii. Der letztgemeldete grosse Bär, den der König geschossen und welcher viel Hunden das Leben gekostet, hat 2 Schiff-Pfund gewogen und ist zum Andencken abgemahlet worden. Gestern wurden die Lappländer auf eine grosse Jagd, die morgen 2 Meilen von hier gehalten werden soll, abgeführet, und heute folgt Sr. Majestät dahin. Der Reichs Rath, Graf von Horn, welcher neulich von seinen Land-Güthern wieder hereingekommen, befindet sich zu allgemeinen Vergnügen völlig wieder gesund, und Seine Excellentz wird täglich von einer Menge fürnehmen Personen besuchet. Vorgestern ward der Kirchen Rath, Burhard Brecht, mit einer Leichen-Predigt, die der Pastor Murray bey einer sehr volckreichen Versammlung in der Teutschen Kirche hielt, und mit einer von mehr als 40 Musicanten aufgeführten Trauer-Music begraben; Solches ist die allererste Leichen-Predigt, welche in gedachter Kirche geschehen, weil vordem kein Kirch-Hof dabey gewesen, der nun verhandene neue und sehr zierlich angelegte aber ist von dem Verstorbenen, noch mit König Carls des Zwölfften, glorwürdigsten Gedächtnisses, Bewilligung, gestifftet worden. Weil nunmehro die Fahrt allhier vom Eyse gantz rein ist, so seegeln bereits viel Schiffe aus und ein. Hier auf dem Lande ist jüngsthin eine Frau, 121 und eine Magd, 108 Jahr alt gestorben.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 25 Martii. Weil das nach Jitland von hier abgesandte Schiff beständig einen guten Wind gehabt, so hoffet man feste, daß es bereits daselbst angelanet seyn werde, und werden die rechten Umstände des dem betroffenen Unglücks mit Schmertzen entgegen gesehen; insonderheit wie es mit den darauf gewesenen Menschen stehe. Aus Holstein hat

man die Zeitung, daß in Gleßwig ein gewisser vorne-mer Herr arrestiret, seine Sachen alle versiegelt, und nachhero an den Hertzog von Holstein nach Kiel abgeliefert worden.

POHLEN.

Warschau, vom 20 Martii. Aus Bialocerkiew hat man untern 2ten dieses daß der Rußische Feld-Marschall, Graf von Münnich bey der Armee an der von dem Don-Flusse gegen Pereslau lauffenden Linie angelanget sey. Es würde da bereits alle Vorspann zusammen gebracht und es stünden in die 10000 Pod-woden an verschiedenen Orten in Bereitschafft. Von Niemerow vermimt man unter gleichem Dato, wie man daselbst nachricht hätte, daß die Türcken starck auf den Marsch begriffen und bis 40000 Arnauten und Spahis nach Jassi, Chozim und Bender gegangen wären. Der zu Niemerow auf dem Congreß gewesene Kayserliche Plenipotentiarius, Herr Nepluef, wäre Gouverneur zu Kyow worden, allwo öffters Couriers nach der Römisch-Kayserliche Wallachey hin und wieder passirten.

DEUTSCHLAND

Wien, vom 22 Mart. Als der Hertzog von Lothringen das letzte mahl zu Presburg mit dem Feld-Marschall Grafen von Palfy gesprochen und ihm zu geredet, daß er den Degen noch einmahl vor sein Vaterland ausziehn möchte, hat dieser geantwortet: Wie er keinen Degen mehr besässe, sondern den seinigen der heil. Jungfrau Maria zu Zell in Steyermarck geweyhet hätte. Der Hertzog aber hat erwiedert, Daß noch wohl mehr Degen zu bekommen wären, und er wollte einen recht guten vor ihn aussuchen. Nachdem nun Se. Hoh. bald darauf würcklich einen kostbaren mit Diamanten besetzten Degen an den Grafen gesendet, so hat ihn dieser Herr wieder Vermuthen auch angenommen, daher man glaubet, er werde als Volantaire oder als General-Adjutant

von Sr. Hoh instehendem Feldzuge noch bey wohnen dazumahl gezweyfelt wird, daß der Graf von Königsegg wegen seines noch immer kränklichen Zustandes solches werde thun können.

Regenspurg, vom 24 Mert. Es ist eine Ausrechnung des Nieder-Sächsischen Creiß-Waradeins zum Vorschein gekommen, wie daß seine Silber in den benachbarten Städten mit den daselbst coursirenden Geldern, die nach dem Leipziger-Fuß richtig ausgeprägt würden, sich verhalten, folglich wie viel der Verkäuffer fur jeder Marck fein Silber an wahren Werth erhalten. Die Waradeine der correspondirenden Creisse hingegen wollen bereits nähere Nachricht eingezogen haben, und wissen, daß für Scheide-Müntze unmöglich das feine Silber um 8. fl. 45. Creutzer zu haben sey: wie sie denn auch behaupten wollen, daß, wenn das Geld auf den in Vorschlag gebrachten Fuß ausgemüntzet werden sollte, man noch weniger Geld im Reiche haben würde, weil mit den Zwey-Drittel-Stücken eine öffentliche Kauffmanschafft getrieben, und jährlich viel Tonnen Goldes ausgeführet würden.

FRANCKREYCH.

Paris, von 24 Martii. Der Kayserl. Ambassadeur, Printz von Lichtenstein, begab sich am Sonnabend nach Empfang eines Expressen von seinen Hof, nach Versailles. Selbiger Ambassadeur läßt an zwey prächtige Livereyen arbeiten, die eine von Seide und Silber, die andere von Seide und Golde, welche letzte zu seinen prächtigen Einzug in dieser Stadt instehenden Sommer dienen soll. Der Groß-Brittannische Ambassadeur, Mylord Waldegrave, wird diese Woche von London wiederum allhier zurück erwartet. Von Bastia hat man vom 6ten dieses, daß von unsern Officiers, welche auf die Jagt gegangen, [illegible] Mißvergnügten wären aufgehoben gewesen, nachdem sie aber selbige etzliche Tage wohl tractiret,

hätten sie mit vieler Höfflichkeit sie wieder zurück gesandt, ihnen zum Abschied sagende: Auf eine andere Zeit, ihr Herren, seyd etwas vorsichtiger in eure plaisir-Spatzieren. Über die Jülich und Bergisch-Sache wird kommende Woche eine grosse Conferentz zwischen unsern und andern Ministres, deren Printzipalen Theil darin genommen haben, gehalten werden: Inzwischen sind an 16 Regimenter, welche in Elsas liegen, Ordres gesandt, sich zum Marsch nach den Nieder-Rhein fertig zu machen.

ENGELAND.

Londen, vom 21 Martii. Der Spanische Minister, Ritter Fitzgerald, hatte gestern ein particulier Audientz bey dem König zu St. James, worinnen er die Antwort von Sr. Catholischen Majestät auf die Klage über die Spannischen Gewalthätigkeiten Sr. Majest. mittheilte, und nachdem dieselbige gantz nicht nach Erwartung, noch Vergnügen ist, hält man vor gewiß, daß unser Hof die behörliche Maßreguln dagegen nahmen wird, und man spricht schon davon, erstrer Tages noch eine Esquadre von 16 Krieges Schiffen ausgerüstet. Mittwoch Abend war Apartement bey dem Printz von Wallis, wobey eine grosse Frequentz von Personen vom ersten Rang erschienen. Der Frantzösische Ambassadeur Graf von Cambis, wird Anfangs Junii seinen prächtigen Einzug halten, und als dann 3 Tage in Somersethouse auf Sr. Majest. Kosten tractiren werden.

Es wird hiedurch öffentlich kund gemacht, daß auf unterthänigstes Ansuchen derer *Creditoren* des Amts-Verwalters *Vermehren* zu *Pancklow* zur öffentlicher *Licitir*- und *subhastir*ung des gleich erwehnten in dem Hertzog-Thum Mecklenburg *Güstrow* 1 Meile von der Stadt *Rostock* belegenen Pfand-Gutes *Pancklow* ein *Terminus* auf den 13 *Maji* jetzlauffenden Jahrs *præfigirat* und angeordnet worden. Können demnach diejenigen, die entweder zur Pachtung, oder auch zu Erkauffung dieses Gutes *Pancklaw*, von dessen Beschaffenheit und Umständen bey dem Land- und Hoff-Gericht *Procuratore Doctore Trayen* in *Güstrow*, als bestättigten *Actore communi* des *Vermehren*schen *Concurs-Processus* Nachricht zu bekommen belieben tragen solten, auf

denn Hoch-Fürstlichen Land- und Hoff-Gericht zu *Güstrow* am bestimmten Tage, Morgens um 8 Uhr entweder in Persohn oder durch einen mit schrifftlicher Vollmacht versehenem Anwald sich einfinden; so dann auf den einen oder andern fall die *Creditores* vernehmen, ihren Both und Gegen Both *ad Protocollum* geben, und darauf gegenwärtigen, daß *respective* den Meistbietenden entweder die Pachtung, oder das Pfand-Guth *Pancklow* Kaufflich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit *notificiret*, daß der neue Bader *Johann Willhelm Wallis* auffm Mühlen-Damm am Heil. Oster-Abend zum erstenmahl seine Bad-Stube wolle hitzen lassen, wer also Lust und Belieben hat wolle sich an obbenandten Tage einfinden.

Es wird hiemit *notificiret* das der Bader *I. B. Heinysius* als am heil. Oster Abend als den 5ten *April.* Baden wird.

Wenn die Fr. Wittwe und sämptlichen Erben des seel. Herren Land-Syndici Stevers ihr zwischen der Frau Wittwe Goltermannen und der Frau Wittwe Lehmannen-Häusern in der Langen Strasse belegenes Brau und Wohn-Hauß cum pertinentiis an den Meistbietenden aus der Hand zu verkauffen willens sind Als hat man solches hiedurch zu jedermanns Nachricht bringen wollen, um diejenigen, welchen sothanes Brau- und Wohn-Hauß zu kauffen belieben möchte, selbiges in Augenschein nehmen, und die Conditiones bey dem Hn. D. Taddel, und Hn. Joh. Fridr. Eyller als Gevollmächtigten vernehmen können.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Messing, Kupffer, Betten, Leinen, Kleider, und allerhand Hauß-Geräth den 10 April in Herrn Gottfrid Hadelers in der Schnickmanns Strasse belegenen Hause, an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung verkauffet, und des Nachmittags um 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden solle.

Demnach die vorgewesene Verpachtung, des bey der Sultz gelegenen Guthes Kuckstorff rückgängig geworden, als können diejenigen, so annoch gedachtes Guth, vorstehenden Trinitatis 1738. in Pension zu nehmen Belieben haben mögten, sich daselbst am 12 April bey dem Possessore melden, und Handlung pflegen, auch auf Verlangen das Inventarium erhalten.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 28.

Montag, den 7. April.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 17 Martii.

Nunmehro will sich das bisher in hiesigen Gegenden gehabte scharffe Frost-Wetter in etwas gelinder anlassen, daher denn auch die Handels-Leute eifrigst beschäfftiget sind, ihre Schiffe mit denen in grosser Menge aus Rußland anhero gebrachten Waaren zu befrachten. Der Admiral von Bredal hat mittelst eines vor 3 Tagen von Assow hier angelangten Couriers dem Hofe nicht nur seine glückliche Ankunfft daselbst, sondern auch dabeneben bekandt gemacht, was massen es das Ansehen zu gewinnen schiene, daß die See-Campagne im schwartzen Meer wohl frühzeitig eröfnet werden dürffte, indem eine zur Erkundigung ausgeschickte wohl bewaffnete Fregatte, die das Glück gehabt, ein von Constantinopel nach Caffa bestimmtes Fahrzeug mit denen darauf befindlichen Türcken zu nehmen, von diesen in Erfahrung gebracht, daß bereits einige der stärckesten Galeeren von den Dardanellen abgesegelt, und der Capitain Bassa mit allem Ernst daran wäre, mit der gesämmten und starck besetzten Flotte zu folgen, um dem Crimmischen Chan einen ansehnlichen Succurs zu-

zubringen; wannenhero er, von Bredal, nicht unterliesse, die Ausrüstung unserer bey Assow liegenden Seemacht zu beschleunigen, wie er denn auch bey der gehaltenen Musterung über das See-Volck nur etliche wenige Todte und Krancke angetroffen, übrigens aber die mitgekommene See-Officiers mit Commandeurs-Character versehen hätte.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 29 Mart. Se. Majest. unser allergnädigster König kamen vorigen Mittwochen Morgen zu Pferde von Friedrichsberg in diese Stadt, begaben sich sogleich nach dem grossen Königs-Marckt, sahen die Wacht-Parade abtheilen und abmarschiren, von wannen höchst dieselbe sich nach dem neuen Schlosse erhuben und die Arbeit daselbst in hohen Augenschein nahmen, gegen Mittag aber wieder nach Friedrichsberg retournirten. Gestern Morgen ist die Fregatte Hoyenhald, so der Capitain Fontenay commandiret, auf der Rehde geleget, und wird nach dem Sunde abgehen und daselbst dieses Jahr als Wacht-Schiff liegen. Se. Königl. Majest. haben ein Mandat ausgehen lassen, daß sich nach diesen keine Comedianten, Seil-Tänzer, Taschen-Spieler oder diejenige welche Glücks-Töpffe halten, weder in Dännemarck noch Norwegen einfinden und ihre Spiele halten sollen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26 Mart. Die in der Graf-Seckendorffischen Sache anher beordert gewesene beyde Kayserliche Ober-Kriegs Commissarii von Rappold und von Basch sind, nachdem sie von der Commißion über ein und andere Puncte vernommen worden, nunmehro nach ihren Stationen, als der erstere nach Mayland, der andere aber nach Temeswar abzugehen angewiesen worden. So stehet auch der von Hofmann, als Ober-Kriegs Commissarius in Ober- und Nieder-Schlesien, nach Breßlau abzugehen fertig, als welcher sich bey dem ehmahligen Durchmarsch der Rußischen Auxiliair-Trouppen nicht wenig beliebt gemacht hat. Der General und Commendant zu Temeswar, von Engelshofen, hatte sich zwar bereits beurlaubet, nach seinem Posto abzugehen, allein er ist von dem Hof-Kriegs-Rath vom neuen beordert worden, biß auf

weitere Kayserliche Verordnung allhier zu verbleiben. Nachdem am 22sten dieses die Commißion in der Graf Seckendorffischen Affaire wiederum ein Verhör bey gedachtem Grafen vorgenommen, so verlautet, daß sich neue Umstände ergeben haben sollen. In der Graf-Dauischen Sache sind bereits 4 Seßiones von der neulich gemeldeten Commißion, gehalten worden. So viel äusserlich verlautet, hätte die Ottomannische Pforte nur auf die Frantzösische Mediation ihre Erklärung, und zwar in generalibus, gegeben, und stünde noch zu erwarten, was sie auf die Eng- und Holländische antworten mögte. Inzwischen würden in dem Türckischen Reiche grosse Kriegs-Präparatorien zu Wasser und zu Lande gemachet; Das Gros der Türckischen Armee solle gegen Ungarn gehen, allermassen auch in Widdin etliche 1000. Leitern verfertiget würden; Mit dem Ragozy hätte die Pforte, einen Tractat geschlossen; Aus Persien wollten die Türcken auch Troupen marchiren lassen, woferne sie von dem Kouli Kan, nichts zu befürchten haben sollten. Von welchen allen aber Confirmation nöthig ist.

Berlin, vom 29 Mart, Aus dem Amte Buchholtz in der Königlichen Preußischen immediaten Herrschafft Wusterhausen wird berichtet, daß in dasigen Amte Catharina Krügerin, eine Bauers-Frau, ihres Alters 103. und 3. Viertel-Jahr, unlängst verstorben, welche eine Mutter von 12. Kindern, eine Groß-Mutter von 28 Kindes-Kindern, und eine Aelter-Mutter von 13 Ur-Enckeln gewesen, 60. Jahr in der Ehe gelebet, und in ihrem Leben niemahls kranck gewesen, ausser daß in dem letzten Jahr vor ihrem Tode ihr Verstand sich ziemlich zu verliern angefangen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 28 Mart.

Der Cardinal de Fleury führet in erwünschter Bes-

ferung fort. Man versichert, daß der König kurtz nach Ostern eine Tour nach Compiegne machen werde, die an dem Pallast gemachte Veränderung, ingleichen die Brücken welche auf Königl. Befehl zu Facilitirung der Jagd im Gebüsche vor Senars gemacht worden, in Augenschein zu nehmen. Wir haben hier Briefe von Genua unterm 12. dieses, welche besagen, daß die Ripubl. ein Advis-Schiff von Bastia erhalten, mit der Zeitung, daß die Malcontenten an den Grafen de Boußieux eine Deputation abgeschickt und ihre Beschwerden angebracht hätten, welche die Genueser so fort durch einen Courier an ihren hiesigen Abgesandten abgefertiget haben. Der Marquis de Chetardie, unser gewesener Envoye am Königl. Preuss. Hofe, wird hieselbst täglich erwartet, und die Rede gehet, daß er zur Ambassade an den Neapolitanischen Hof bestimmet sey. Die hieselbst für den König beyder Sicilien verfertigte Kostbarkeiten sollen gegen die Mitte des instehenden Monats in vielen Kisten nach Italien abgesandt worden. Das Gerücht vermehrt sich, als wann verschiedene von unsern Cavaliers um Permißion anhalten werden, der Campagne in Ungarn als Volontairs beyzuwohnen, und daß ihnen auch ihr Gesuch wohl möchte zugestanden werden. Der Graf von Waldgrave, Groß-Brittannischer Ambassadeur an unserm Hofe, wird ehestens aus London zurück erwartet. Es verursacht einige Speculation, daß der Holländische Ambassadeur, Herr von Hoey, innerhalb 8. Tagen 2 mahl Privat-Audientz bey dem Könige gehabt, sich auch verschiedene mahle mit unsern fürnehmsten Ministris unterredet hat. Es sind neulichst an alle unsere Ministres, die an den Nordischen Höfen residiren, Expressen mit sehr importanten Depeches abgefertigt worden.

Mayland, vom 17 Mart.

Von Bastia in Corsica sind viele Franz. Officiers,

nachdeme sie ihre von Antibes dahin geführte Truppen in die Quartiere geleget, anhero gekommen, welches man für ein Zeichen hält, daß die Frantzosen so bald noch nicht wider die Rebellen selbiger Insul feindlich agiren werden.

ITALIEN.

Corte in Corsica, vom 21 Febr. So bald unsre Berg-Wachten die unsre Küsten sich nahende Frantzösische Transport-Flotte erblickten, ließ die Generalität den dritten Mann in der Insul aufbieten, und es ward dieser Ordre so wohl nachgelebet, daß fast die gantze Nation auf die Beine kam und selbst alte Greisen, junge Knaben und eine Menge Frauenvolck erschienen. Nachdem man aber vernommen, daß die Frantzösischen Trouppen nur ein Paar 1000 Mann starck wären, schickte man den meisten Hauffen wieder nach Hause und behielte nicht mehr als 42000 der besten Leute in den Waffen, wovon man einen Ausschuß zu den neu aufgerichten 6 regulairen Regimentern, jedes von 6000 Köpfen, genommen. Die Fahnen sind grün mit gelben Creutzen, und den darein gewürckten Worten: In dich hab ich gehoffet HERR, und die Officiers tragen alle Zeichen ihres Ritter-Ordens auf der Brust. Die neue Soldaten Mondur ist recht schön und von einerley Farbe, ausser die Aufschläge. Die Mondour vor die Königliche Leib-Garde ist auch fertig, und diese soll das erstemahl damit paradiren, so bald der Herr Theodor anlangen wird. Solches Garde-Regiment ist 1200 Mann starck und eines der schönsten in gantz Italien, es bestehet aus lauter Soldaten, die schon Pulver gerochen, und hat kupferne Trommeln und seine Regiments-Pfeiffer. Das von unserm lieben Vater überschickte Gewehr ist so gut als das beste von Lüttich. Von den Gefangenen hat man etliche 100 in Dienste genommen, aber nur Schweitzer, Teutsche und Frantzosen, und keine gebohrne

Genueser. Man will diese der Republic ausliefern, wenn sie die von dem Africanischen Juden Aaron, der sie als Sclaven kaufen will, gebothene Summa erleget. Einige Genuesische Officiers sind von ihren Freunden mit überschickten Pulver, Flinten, Degen, Patron-Taschen ꝛc. welche Waare uns lieber als Geld ist, loßgekaufft worden. Andre haben sich heraus gelassen, es zu Genua auszuwürcken, daß sie gegen die dort gefangen sitzende 8 fürnehme Corsen ausgewechselt würden, welches man ihnen auch verwilliget hat, doch sollen die Genueser darum losen und sich verschweren, auf Corsica nicht wieder zu dienen. Dieser Tagen hat man abermahls 19 Gefangene von Aleria eingebracht und noch andere 27 die eine unserer Partheyen bey Uberrumpelung eines Vor-Postens von Ajaccio bekommen. Als am 15ten dieses eine mit 10 Canonen ausgerüstete Barque, von Genua nach Bonifacio wollend, Sturms halber zu Porto Vecchio einlauffen gemuß, sandten die unsrigen des Abends 5 wohlbemannte Fischer-Pincken dahin, und zwar jede besonders, als wenn sie nicht zusammen gehörten, die, ohne einen Schluß zu thun, die Barque enterten, solcher sich bemeisterten, alles was sich wehren wollte, niedermachten, und einen grossen Vorrath an Pulver, Bley, Mehl, eingesaltzen Fleisch und Fischen ꝛc. erbeutet. Sonsten kommen noch immer viele fremde Cavaliers bey uns an, die man nach ihren Meriten befördert, und sie wundern sich, unsere Magazins mit Wein, Oel, Getrayde und andern Lebens-Mitteln, die man an die Soldaten umsonst austheilet, so reichlich angefüllet zu finden. Hingegen dürfften es die Frantzosen, wo sie nicht selbst was mit gebracht, zu Bastia nicht lange aushalten, weil da wenig zu brocken und zu beissen ist, ja sie werden ihre Pferde zu unsern Bauren auf die Weyde schicken müssen, wo sie dieselben nicht fasten lehrnen wollen, gleich als es die

Genueser bisher mit ihren Soldaten probirt haben, davon aber die meisten in den Lehr-Jahren gestorben sind.

Londen, vom 24 Mart. Das Publicum allhier stehet anjetzo gleichsam auf der Wache, um die Bombe zwischen unsrer Nation und den Spaniern zerspringen zu sehen. Die Erbitterung ist um desto grösser geworden, nachdem man Zeitung erhalten, daß die Spanischen Gouverneurs in West-Indien Ordre Sr. Calhol. Majest. Krafft welcher die unsrigen die Loßgebung nur etlichen weniger Schiffe gefordert, nicht einmahl respectiren gewollt. Es ist zwar nicht ohne, daß die Ladung von einigen genommenen Schiffen contreband gewesen, die allermeiste Wegnehmung aber ist ausser der Gräntze von den Küsten und an Schiffen, die von England gekommen und nach unsern Colonien gewollt, nebst einer Confiscation ohne die geringste vorgängige Untersuchung verübet worden. Gleichwie man nicht zweifelt, daß Sr. Groß-Brittannische Majest. dero Unterthanen zum wenigsten Repressalien-Patente verleihen werde, deren sich vermuthlich hervor in die Zeeländer und die von S. Malo bedienen dürfften, um gegen die Spanier auszulauffen, folglich daraus leicht ein formaler Krieg entstehen möchte, so scheinet nicht noch nur das Parlament zu Ergreiffung nach drücklicher Schlüsse bereit zu seyn, sondern auch der Hof selbst alle Anstalten treffen zu wollen, um nicht von Spanien zuvorgekommen zu werden, denn ohne Uhrsache werden so viel Schiffe nicht in Commission gegeben, noch die Officiers befehliget, sich zu ihren Posten zu verfügen ꝛc. Gewiß ist es auch, daß jüngsthin dem Herren Trevor im Haag Ordre zugefertiget worden, bey den General-Staaten ein ernenen Versuch zu thun, um sie zu Machung gemeinschafftlicher Sache zu bewegen, damit man endlich von dem Hofe zu Madrit eine gehörige Satisfaction erlangen möchte, womit dieser Minister, wie man vernimmt, auch bereits ziemlich gutes Gehör gefunden haben soll.

Es wird hiedurch öffentlich kund gemacht, daß auf unterthänigstes Ansuchen derer *Creditoren* des Amts-Verwalters *Vermehren* zu *Pancklow* zur öffentlicher *Licitir*- und *subhastir*ung des gleich erwehnten in dem Hertzog-Thum Mecklenburg *Güstrow* 1 Meile von der Stadt *Rostock* belegenen Pfand-Gutes *Pancklow* ein *Terminus* auf den 13 *Maji*

jetzlauffenden Jahrs *præfigirat* und angeordnet worden. Können demnach diejenigen, die entweder zur Pachtung, oder auch zu Erkauffung dieses Gutes *Pancklaw*, von dessen Beschaffenheit und Umständen bey dem Land- und Hoff-Gericht *Procuratore Doctore Trayen* in *Güstrow*, als bestättigten *Actore communi* des *Vermehren*schen *Concurs Processus* Nachricht zu bekommen belieben tragen solten, auf denn Hoch-Fürstlichen Land- und Hoff-Gericht zu *Güstrow* am bestimmten Tage, Morgens um 8 Uhr entweder in Persohn oder durch einen mit schrifftlicher Vollmacht versehenem Anwald sich einfinden; so dann auf den einen oder andern fall die *Creditores* vernehmen, ihren Both und Gegen Both *ad Protocollum* geben, und darauf gewärtigen, daß *respective* den Meistbietenden entweder die Pachtung, oder das Pfand-Guth *Pancklow* Kaufflich zugeschlagen werden solle.

Wenn die Fr. Wittwe und sämptlichen Erben des seel. Herren Land-Syndici Stevers ihr zwischen der Frau Wittwe Goltermannen und der Frau Wittwe Lehmannen-Häusern in der Langen Strasse belegenes Brau und Wohn-Hauß cum pertinentiis an den Meistbietenden aus der Hand zu verkauffen willens sind Als hat man solches hiedurch zu jedermanns Nachricht bringen wollen, um diejenigen, welchen sothanes Brau- und Wohn-Hauß zu kauffen belieben möchte, selbiges in Augenschein nehmen, und die Conditiones bey dem Hn. D. Taddel, und Hn. Joh. Fridr. Eyller als Gevollmächtigten vernehmen können.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Messing, Kupffer, Betten, Leinen, Kleider, und allerhand Hauß-Geräth den 10 April in Herrn Gottfrid Hadelers in der Schnickmanns Strasse belegenen Hause, an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung verkauffet, und des Nachmittags um 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden solle.

Demnach die vorgewesene Verpachtung, des bey der Suitz gelegenen Guthes Kuckstorff rückgängig geworden, als können diejenigen, so annoch gedachtes Guth, vorstehenden Trinitatis 1738. in Pension zu nehmen Belieben haben mögten, sich daselbst am 12 April bey dem Possessore melden, und Handlung pflegen, auch auf Verlangen das Inventarium erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0236
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 29.

Freytag, den 11. April.

TURCKEY.

Belgrad, vom 21 Martii.

Am 17 dieses wurde dem Kayserl. General-Major, Hn. Dorat de Moret, gewesenen Commendanten der den 28sten Julii 1737 eroberten Türckischen Gräntz Vestung, Nissa, das über ihn ausgesprochene, und von Kayserl Majest. bestätigte Urtheil, weil er bemeldte Vestung ohne Noth, und ungedrungen, bloß auf feindliches Bedrohen, auch nicht Erwartung eines Sturms, zu grossem Nachtheil Kayserl. Waffen, hingegen Vermehrung des Erbfeindlichen Hochmuths, den 16 October durch Capitulation in Türckis. Hände wieder gegeben, nebst denjenigen Officiers, welche bey besagter Uebergabe den Accord mit unterschrieben, unterm Vorsitz des Hn. General-Feld-Marschall Lieutenants von Succow, dahin publiciret: daß zur Bestraffung, andern aber zum Exempel, der General-Major Dorat de Moret mit dem Schwerd vom Leben zum Tode gebracht, zwey Theil seines Vermögens zu Bezahlung der aufgelauffenen Proceß-Kosten und in Nissa darauf gegangenen Provision, genommen, die dabey gewesenen Staabs-Officiers cassirt, vom Hauptmann biß Fähndrich

aber mit 2 und 1 Monathl. Arrest in Eisen bestraffet werden sollen. Welches Urtheil dann gestern, als den 20, allhier in Belgrad ohnweit der Alexanderschen Caserne an benannten General-Major Doxat, in einem von 6 Battaillons und 2 Curaßier-Compagnien formirten Crayß, folgendermassen vollzogen worden: Er wurde, nach nochmahliger Verlesung der Sententz, von seinem Kammerdiener ausgekleidet, die Augen mit einem weissen Tuch verbunden, nach Ordre ohne Betast und Berührung des Scharfrichters auf einem mit schwartzen Tuch überlegten Erd-Platz, und darauf schwartz verdeckten Sessel gesetzet, sodann ihm der Kopf, wiewohl nach einem mißlungenen, erst durch 3 auf der Erden gethanen Hiebe, abgeschlagen. Den entleibten Cörper haben die hinterbleibene Doxatische Bediente hernach in einem schwartzen Sarg geleget, nach dem zunechst daran gemachten Grab getragen, und allda verscharret. Man kan nicht gnugsam beschreiben, mit welcher Hertzhafftigkeit und ungemeiner Gelassenheit derselbe bey seinem hohen Alter zum Tode gangen; mit den übrigen Officiers ist auch nach dem Innhalt der schon bekandten Sententz verfahren worden, und also hat sich hiemit diese Execution geendiget.

POLEN.

Warschau, vom 27 Martii. Auf Bischöfflichen Befehl ist hier von allen Cantzeln die Schwangerschafft der Königinn abgekündiget und vor ihre glückliche Niederkunfft zu bitten angeordnet worden. Zu Brzesez in Litthauen werden die Assessorial-Gerichte so lange continuiren, bis von dem Aufbruch des Königes nach Fraustadt Nachricht einläufft. Aus Laticzew wird gemeldet, daß der Regimentarius Bukowsky zu dem Cron-Feld-Herrn gereiset wäre und den dort gefänglich eingebrachten, aus Chozim entwichenen Türckischen Secretair Pawlowsky mitgenommen hätte. Uber Zwanieck hat man Nachricht aus dem Orient, daß der neue Groß-Vezier von Constantinopel aufgebrochen und den Marsch mit der Türckischen Armee nach der Donau angetreten. Zu Chozim wäre eine abermahlige Verstärckung dasiger Besatzung angelanget, und von dem Commendanten daselbst, dem Bassa Kotzack sagte man für gewiß, daß er mit seiner unterhabenden Division nach Ungarn gehen würde, um sich mit dem Ragotzy, welcher sich mit seinen Trouppen unweit Widdin befände, zu conjungiren. Aus der Ukraine hat man sonst

nichts besonderes, als daß die Haydamacken noch immer herumstreiffen, und daß der Preiß des Getraydes allda sehr stiege, weil die Juden alles aufkauffen und ihren Handel damit treiben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 29 Mart. Der Obriste Lentulus ist zum zweyten mahl aus Ungarn anherzukommen deswegen beruffen worden, weil er in der Graf-Seckendorffischen Sache über gewisse Puncte nochmahls betraget werden soll. Die in dieser noch lange nicht geendigten Affaire gehaltene neue Verhöre bey dem Grafen sind mit eben den Formalitäten als die vorigen geschehen. Heute ist der Cardinal und Bischoff zu Breßlau, Graf von Sintzendorff, nachdem er sich über 2 Jahre hier aufgehalten, nach seiner Residenz Neuß abgereiset, Die eigentliche Kayserl. Generalität in bevorstehender Campagne ist noch nicht publiciret. Der Hertzog von Lotthringen wird nebst seinem Bruder den 10 April auf seinen Güther nach Ungarn gehen, und sich zu Ende selbigen Monaths bey dem alsdann zu Laxenburg sich aufhaltenden Kayserl. Hof Lager wieder eintreffen. Die Türcken sprengen aus, daßsie heuer mit 3 Armeen wider die Kayserl. im Felde erscheinen wollten. Und die in dem Mediations-Geschäffte von dem jüngst angelangten Frantzösischen Courier aus Constantinopel mitgebrachte Antwort soll gar nicht vergnüglich gelautet haben. In demletzerwehnten Tractat zwischen dem Groß-Sultan und Ragotzy ist der letztere Fürst von Siebenbürgen und Hertzog von Ungarn betitult worden. Die General-Staaten haben ihren bißher hier gestandenen Legations-Secretair Hagenbach zu Beobachtung ihrer Angelegenheiten am Kayserl. Hofe bis zu Absendung eines neuen Gesandten bevollmächtiget.

Franckfurt, vom 1 Martii. Der Graf von Collorebo stehet reisefertig eine Tour nach Würtzburg zu

thun, und nach seiner Wieder kunfft nach Wien zu retourniren, um seinen ausgeführten Commissionen am Kayserlichen Hof Rapport abzustatten, welche, wie man versichert, über all von gutem Succes gewesen sind. Ehster Tages wird wieder ein Transport über 100 Mann starck von hier nach Ungern abgehen: Es liegen sehr viele Fahrzeuge fertig, um die von allen Orthen in Menge allda ankommende auf der Donau nach Wien zu bringen.

Nieder-Elbe, vom 8 April. Am verwichenen Freytage als den 4. hujus hatten wir hieselbst gegen die Nacht ein Gewitter, welches zwar über eine Stunden mit starcken Donner und Blitzen bey häuffigen Regen anhielt, jedoch endlich ohne den geringsten Schaden sich, GOtt Lob! wieder zertheilte und verzog.

FRANCKREICH.

Paris, vom 31 Mart. Der Marquis de Fenelon ist seith seiner Ankunfft aus dem Haag zum öfftern mit den Ministern sowohl zu Versailles als in dieser Stadt in Conferentz gewesen, und wird, wie man versichert, künfftige Woche nach dem Haag zurück kehren. Der Holländische Ambassadeur, Hr. von Hoey, hat seith 8 Tagen 2 besondere Audientzen gehabt, welche dem Vernehmen nach, die Jülich- und Bergische Succeßions-Sache betroffen haben. Der Cardinal von Fleury, mit dem es sich immer bessert, gedencket gleich nach dem Oster-Feste nach seinem Lusthause Issy abzugehen, und allda 14 Tage zuzubringen. Inzwischen geht das Gerücht noch starck, daß der Hertzog von Orleans demselben im Ministerio folgen werde. Der König hat das Gouvernement von Bretagne, so weyl. der Marschall von Etrees gehabt, dem Marquis von Brancas, Grande von Spanien, und General-Lieutenant von Provence aufgetragen. Die Zeitungen aus Corsica sollen unserm Hofe gantz nicht angenehm seyn,

Der Dauphin ist wieder an den Backen Zähnen unpäßlich. Vor einigen Tagen wurde hier ein 78 Jähriger Strassenräuber lebendig gerädert.

Calais, vom 28 Martii Von Pleymouth wird gemeldet, daß vier Schwedische Fregatten auf dasiger Rhede gekommen, und 3 Tage vor Ancker gelegen hatten, welche sich mit vielen Proviant versehen und 20 Passagiers am Boord bekommen, worauf dieselbe unter Seegel gegangen waren, den Looths bis 2 Meilen in der See mit sich nehmend, welcher nachdem er zurück gekommen, erzehlet hätte, daß auf eines von selhigen 80 Passagiers, so nach Corsica gehen, gewesen, und man versichert, daß der Herr Theodorus mit unter den erstgemeldten 20 sich befunden; Diese 4 Fregatten waren wohl bemannet, und mit allen gut versehen.

ITALIEN.

Liborno, vom 17 Mart. Von Porto Licole vernimmt man, daß ein gewisses Schiff daselbst 82 Französische Soldaten, die von dem Corsischen Generals nach dem festen Lande zurück gesendet worden, debarquiret hätte. Selbige könnten die gute Begegnung, welche sie nach ihrer Loßlassung 8 Tage lang bey den Corsen genossen, nicht genug rühmen, wie sie denn ausser freyer Fracht eine Pistolet Reise-Geld, auch noch a part einen Thaler, um solchen auf Gesundheit des Königs Theodors zu vertrincken, bekommen hätten, wobey sie aber eydlich angeloben gemust, niemahls wieder diesen König noch die Corsen zu dienen. Briefe aus Corsica bestätigen solches, daß die Malcontenten die Frantzosen ungemein liebkoseten, den Genuesern aber gar kein Quartier mehr gäben, wie letzthin einer ihrer Partheyen von 40 Mann, die den Corsen einiges Rindvieh von der Weyde wegnehmen gewollt, wiederfahren; Inzwischen wären die Genueser wegen des Verlustes von Port Vecchio sehr verlegen, und das Mißvergnügen zwischen ihnen und den Frantzosen würde täglich gröſſer.

Vendig, vom 22 Martii. Einige Nachrichten aus Constantinopel geben, als ob der letzte neue Groß-Vezier schon wieder abgesetzet worden, und daß der Groß Sultan gesonnen zu seyn scheine, zur Auffmunterung der Trouppen selbst mit zu Felde zu gehen. Auf das starcke Anhalten des Kayers und Rußland wird die Sache, angehende einer Ruptur mit den Türcken, aufs neue in dem Senat auf das Tapet kommen, und in Uberlegung genommen werden, so daß vielleicht die schon gefaßte Resolution, sich nicht darzu engagiren zu lassen, noch wohl möchte verändert werden, vornehmlich wann ein oder ander Succes der Kayserl. und Rußischen Waffen der Republic Hoffnung gäbe, daß solches ohne Hazart und mit Avantage solte geschehen können.

ENGELAND.

London, vom 1 April. Alle Schiffe, welche Küstenbewahrer sind, haben Ordre erhalten, ihre Equippage zu ergäntzen, und das Schiff, der Dragon, 60 Stücken führend, wird in aller Eile ausgerüstet, und muß mit dem ersten nach Spichead seegeln, um allda nähern Befehl abzuwarten. Man vermuht auch, daß die Anzahl der Matrosen, ausser denen, welche zum Dienst der Flotte für dieses Jahr vom Parlement bewilliget sind, noch mit 5000 Mann vermehret werden solle: wie denn gestern die Matrosen-Werbung unter öffentlichen Trommelschlag ihren Anfang genommen hat: und weil es wahrscheinlich, daß etwas unternommen werden wird, ist der Zulauff ungemein groß. Der König hat den Marquis von Lothian zum Commissario bey der allgemeinen Versammlung der Schottländischen Kirchen für dieses Jahr ernennet. Man versichert, es werde Se. Majest. ehister Tagen alle erledigte Civil- und Militair-Aemter besetzen, und daß sodann auch unter den Commissarien der Flotte und des Victualien-Contoirs einige Veränderung dürffte gemacht werden.

Dublin, vom 16. Mart. Das starcke Gewitter, so den 10. dieses hieselbst gewesen, hat an vielen Oertern so wohl zu Lande als Wasser grossen Schaden gethan, Häuser angezündet, Vieh todt geschlagen und verschiedene Schiffe ruiniret. Man

weiß nicht dergleichen Gewitter um diese Jahrs-Zeit hier jemahls erlebt zu haben. Die letzten Briefe von Antigoa geben, daß das Zucker-Reet auf dieser Insul sehr wohl stehe und eine reiche Zucker-Erndte verspreche.

Haag, vom 4 Aprils. Der Königl. Preußische Minister allhier, Herr Luiscius, fährt mit seinen Fürstellungen wegen der Affaire von Jülich und Berg, immer noch bey den Herren unsrer Regierung fort, Se. Preußische Majest. die Vergleichs-Vorschläge der 4 vermittlenden Mächte von der Hand gewiesen, mithin der zu haltende Congreß auch nachbleiben dürffte, so scheinet Franckreich fast kein Geheimniß mehr daraus zu machen, daß es die streitigen Länder nach Absterben des Cuhr-Fürsten von Pfaltz vor den Printzen von Sultzbach in Besitz nehmen wolle. Ausser dieser Sache gewinnen auch die andern Staats-Umstände bey jetzt eintretender Operations-Zeit einen gar Crittischen Zustand, denn Spanien verweigert seinen Beytritt zu dem Wienerischen Definitiv-Tractat noch immer wofern die Ansprüche des Don Carlos auf die Mediceisch- und Farnesische Allodial- und Mobiliar-Güther vorgängig nicht vergnüget würden. In Franckreich so wohl als in Italien gehet das allgemeine Gerüchte, daß der Spanische Hof nebst dem von Neapolis neue Desseins vor hätte, wovon der Sardinische nicht weit entfernt wäre. Sloche nun, sagt man, sind so beschaffen, daß Franckreich, als Gewährs-Bürge aller Bedienungen wegen der Cession von Lotthringen, verbunden seyn würde, eine Armee, dem Kayser und dem Groß-Hertzog von Florentz zum Succurs, nach Italien zu schicken, und auch wohl an der Seite des Pyrenäischen Gebürges gegen Spanien eine Diversion zu machen. Mithin betrachtet man den Transport der Frantzösischen Troupen nach Corsica blos als eine Präcaution von langer Hand, und nicht, daß solcher zum Zwecke führe, sich in die Händel auf selbiger Insul (es sey denn nur etwan gelegenheitlich) zu mischen, sondern vielmehr auf den Fall einer Spanischen Unternehmung in der Nähe zu seyn, weil es sich von Bastia nach Livorno binnen 24 Stunden überstechen läst

---

Nunmehro sind aus der Presse kommen des berühmten und sehr beliebten Herrn Benjamin Schmolckens Geistreiche Morgen- und Abend Gebete, aus seinem Bet-Altar andächtiger Hertzen zur H. Dreyfaltigkeit, übersetzet und in gebun-

dene Rede gebracht auch mit einem Anhange vermehret durch Joh. Joachim Schönejahn: Welches in Fritschens Handlung allhie und in Neuen Brandenburg das Exemplar vor 4 ß. zu haben.

Es wird hiedurch öffentlich kund gemacht, daß auf unterthänigstes Ansuchen derer *Creditoren* des Amts-Verwalters *Vermehren* zu *Pancklow* zur öffentlicher *Licitir*- und *subhastir*ung des gleich erwehnten in dem Hertzog-Thum Mecklenburg *Güstrow* 1 Meile von der Stadt *Rostock* belegenen Pfand-Gutes *Pancklow* ein *Terminus* auf den 13 *Maji* jetzlauffenden Jahrs *præfigiret* und angeordnet worden. Können demnach diejenigen, die entweder zur Pachtung, oder auch zu Erkauffung dieses Gutes *Pancklow*, von dessen Beschaffenheit und Umständen bey dem Land- und Hoff-Gericht *Procuratore Doctore Troyen* in *Güstrow*, als bestätigten *Actore communi* des *Vermehren*schen *Concurs Processus* Nachricht zu bekommen belieben tragen solten, auf dem Hoch-Fürstlichen Land- und Hoff Gericht zu *Güstrow* am bestimmten Tage, Morgens um 8 Uhr entweder in Persohn oder durch einen mit schrifftlicher Vollmacht versehenem Anwald sich einfinden; so dann auf den einen oder andern Fall die *Creditores* vernehmen, ihren Both und Gegen Both *ad Protocollum* geben, und darauf gewärtigen, daß *respective* den Meistbietenden entweder die Pachtung, oder das Pfand-Guth *Pancklow* Kaufflich zugeschlagen werden solle.

Wenn die Fr. Wittwe und sämptlichen Erben des seel. Herren Land-Syndici Stevers ihr zwischen der Frau Wittwe Goltermannen und der Frau Wittwe Lehmannen-Häusern in der Langen Strasse belegenes Brau und Wohn-Hauß cum pertinentiis an den Meistbietenden aus der Hand zu verkauffen willens sind. Als hat man solches hiedurch zu jedermanns Nachricht bringen wollen um diejenigen, welchen sothanes Brau und Wohn-Hauß zu kauffen belieben möchte, selbiges in Augenschein nehmen, und die Conditiones bey dem Hn. D. Taddel und Hn. Joh. Fridr. Eyller als Gevollmächtigten vernehmen können.

Weil nunmehro das Quartal verflossen, als werden die Hrn Liebhabere dieser Zeitung freundlich ersuchet die Gebühr einzusenden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 30.

Montag, den 14. April.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 24 Martii.

Gestern vor 8 Tagen sind des Printzen von Hessen Hochfürstl. Durchl. nach Moscau auf einige Zeit abgereiset, um daselbst die Artillerie in Ordnung zu bringen. Am verwichenen Donnerstag reiseten die Herren Deputirte der Curländischen Städte, nachdem dieselben vor hero bey Ihro Kayserl. Maj. und des Hertzogs von Curland Hochfürstl. Durchl. zur Abschieds-Audientz gelassen worden, wieder von hier nach ihrem Vaterlande ab. An den folgenden Tagen ertheilten Ihro Kayserl. Maj. und hernach Sr. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Curland denen Herren Delegirten des Curländischen Adels die Abschieds-Audientz. Hochgedachte Ihro Durchl. erliessen solche mit einer sehr wohlgesetzten und nachdrücklichen Antworts-Rede in allen Gnaden. Am Sonnabend darauf reiseten die gemeldten Herren Delegirten mit ansehnlichen Geschencken wieder ab. Den 20 dieses ist des Hrn. Ober-Jägermeisters von Wolinsky Excell. von der Gesandschafft aus Niemirow wieder anhero zurück gekommen. Dieser Tagen haben Ihro Kayserl. Maj. unsere allergnädig-

ste Monarchin den Hrn. General-Lieutenant von Keith in Ansehung dessen bisher erworbenen Verdiensten zum General en Chef allergnädigst erklährt. Gestern sind des Hrn. General-Lieutenant Baron von Biron Excell. mit Dero Gefolge von hier nach der Armee abgereiset.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2. April. Am Sonntage ist der Kayserliche Feld-Marschall, Fürst von Lubomirsky allhier von Dresden angekommen, um sich einige Zeit aufzuhalten und darauf nach Ungarn zu gehen. Dieser Tagen ist ein Courier von dem Kayserl. Gesandten, Grafen von Colloredo, aus dem Reich allhier angelanget. So sind auch 2 dergleichen aus Neapolis ohnlängst eingetroffen, und nach ihren abgelegten Depeschen weiter nach Dresden gegangen. Ingleichen hat der hiesige Venetianische Bothschaffter jüngsthin einen Courier erhalten; dessen Republick hat sich zwar zur Zeit zum Kriege nicht determiniret, sie mögten aber wohl nächstens eine Resolution hierüber ergreiffen, indem der feindliche Hochmuth täglich wächset. In dem von der Pforte mit dem Ragotzo errichteten Tractat sollen bedenckliche Absichten enthalten seyn; Weil aber das meiste auf künfftige ungewisse Fälle sich erstrecket, so muß solches der Zeit überlassen werden. Aus Constantinopel wird ehestens eine Antwort von der Pforte auf die Engell- und Holländische Mediations-Anträge, auch inzwischen geschehene neue Vorschläge erwartet. Von Belgrad hat man, daß der Scharffrichter, welcher die Execution an den General Daxat so übel verrichtet hat, in Eisen geschlossen sitze und eine harte Straffe zu gewarten habe. Das in Mons liegende Kayserl. Infanterie Regiment von Wurmbrand ist von dem Hof-Kriegs-Rath beordert worden, aus den Oesterreichischen Niederlanden über Franckfurt, Nürnberg und Regenspurg nach Ungarn zur Kayserl. Haupt-Armee zu marschiren. Der Rendevous derselben soll entweder zu Semlin oder Vi-Palancka formirt

werden. Von dem Kriegs-Operations-Plan aber wird noch verschiedentlich gesprochen. Nachdem die Türcken in der Kayserl. Wallachey, einen haltbaren Ort ohngefähr mit 10 bis 12000. Mann berennet haben, so ist der in Siebenbürgen commandirende Kayserliche General, Fürst von Lobkowitz, mit einigen 1000 Mann dahin aufgebrochen, um diesen Platz zu entsetzen; Wovon täglich Nachricht allhier erwartet wird. Aus Orsowa ist einberichtet worden, daß daselbst ein Türck-Panthuren, oder Raitzen Capitain mit 70 Mann angelanget sey, mit dem Vermelden, daß noch 5 bis 600 dergleichen über zu gehen bereit stünden. So bald der Kayserl. Feld-Marschall, Graf von Wallis, aus Croatien hier zurück angelanget seyn, und seinen Rappart, wie er die Vestungen und übrigen Dinge in gedachtem Croatien befunden, abgestattet haben wird, sollen hierauf die dort nöthige Veranstaltungen gemachet werden. Sonst hat S.K. M. den hier befindlichen Printzen von Sachsen Gotha und den von Wittorff, als Feld-Marschall-Lieutenant zur Armee in Ungarn zu gehen beordert. Gestern ist abermahls die Kayserl. Commission bey dem Grafen von Seckendorff gewesen. Dem äusserlichen Vernehmen nach wird ihm das über die vor gekommene Puncte, deren ein hundert und etliche 60 seyn sollen, gehaltene Protocoll, auf sein Begehren, ehe und bevor solches zum Hof Kriegs-Rath und von dannen nach Hofe kömmet, vorgelesen, worbey er jezuweilen Anmerckungen machen solle. Es sollen noch etliche Sessionen deshalber bey erwehnten Grafen gehalten werden.

Brüssel, vom 1. April. Hier ist eine gewisse Persohn angekommen, welche nun ein Privilegium anhält, eine Procellain-Fabrique anzulegen, wovon er eine Probe gegeben, die im Feuer bestehen kan, so, daß man so gar Bley darinnen schmeltzen kan. In der Colleur kommt es zwar dem Chinesischen oder Sächsischen Porcelain noch nicht gleich, jedoch hat er

gute Hoffnung, solches mit der Zeit zu mehrerer Perfection zu bringen. Zu Breda hat man Anstalt gemacht, den Printzen und die Printzeßin von Oranien zu empfangen, welche einen Theil des Sommers daselbst zubringen wollen.

Trier, vom 1 April. Die Franz. Trouppen werden an hiesigen Grentzen in Absicht der Jülich- und Bergischen Sache biß 30000 Mann vermehret.

Dublin, vom 26. Martii. Man hat von verschiedenen Orten von sehr seltsamen Würckungen des jüngstgedachten Donnerwetters Nachrichten erhalten; unter andern, daß von dem Hause des Ritters Miles bey Kildroghed in der Grafschafft Kildare die eine Mauer gantz und gar entzwey geschlagen worden, so daß die Stücke als gesäet daherum lägen, und die Bretter seines Schlafzimmers mehr als 50 Morgen weit weggeführet, ja so gar das Bette, worin er und seine Frau geschlafen, durch die Oeffnung weggerücket und aufs Feld gesetzet worden, ohne daß sie beyde noch sonst jemand von dem Hausgesinde dabey den geringsten Schaden am Leibe gelitten; am wunderbahrsten sey es, daß die Haupt-Pfähle nirgends anzutreffen wären, da man schon alles übrige Weggewehete wieder gefunden hätte.

Aus dem Holsteinischen, vom 10 April. Der am Königl. Preuss. Hofe subsistirende Holl. Gesandte, General von Sinckel, hatte vor einigen Tagen, da er ausserhalb der Residenz an dem Orte, wo die Canonen probirt werden, spatzieren geritten, das Malheur gehabt, daß sein Pferd scheu geworden und mit ihm über geschlagen, wovon derselbe gefährlich kranck darnieder läge, und er würde deswegen nicht nur von den Hof- und fremden Ministris öffters besuchet, sondern Se. Königl. Majest. hätten ihm auch Dero Compassion sehr beweglich bezeugen lassen. Am 28 pass. wär der Prediger in der Cöpenickischen Vorstadt, Herr Possard, welcher zugleich Beicht-Vater von der Königin Maj. und der Cron-Printzessin Hoheit gewesen, achtzigjährig gestorben, und man glaubte, daß dieses letztre Amt dem Consistorio

al-Rath Reinbeck zu Theil werden dürffte. Denselben, wie auch den Probst Rohloff hatte jüngsthin die Universität Königsberg, ob schon als abwesend, zu Doctorem creiret und ihnen das Diploma hierüber zugesendet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 4 April. Der König, welcher sich bey hohem Wohlseyn befindet, hat allen solennen Diensten und Functionen dieser Woche, die in der Capelle zu Versailles verrichtet worden, assistirt Se. Majest. wuschen gestern nach gewöhnl. Weise 12 armen Männern die Füsse, welche zusammen ein Alter von 1073. Jahren ausmachten, und dienten denselben zur Tafel, wobey, alter Gewohnheit nach, die Schüsseln durch die Prinzen vom Geblüt aufgetragen wurden, und beschenckten Se. Majest. nachher einen jeden mit einem neuen Kleide und 5. Louis d'Or an Gelde. Eben dergleichen that auch die Königin an 12 armen Frauen ꝛc. Zu Versailles wird ein Apartement für dem König Stanislaum und seine Gemahlin köstlich meublirt, welche im Majo von Luneville daselbst erwartet, und sich einige Wochen in dem Pallast in cognito aufhalten werden. Vor wenig Tagen wurde der Marquis von Fenelon, unser im Haag gewesener Ambassadeur, welcher eine Tour hieher gethan, nach Versailles entboten, woselbst er sich noch befindet, woraus man schliesset, daß er in kurtzen wieder nach Holland returniren werde. Durch Genuesische Briefe vom 22. Mart. hat man, daß die Rebellen von Corsica noch keine Deputirte an den Chef unser Trouppen abgeschickt, und daß die Uneinigkeit unter ihren Häuptern sehr zunehme, weil ihr vermeinter König mit dem versprochenen Succurs so lange trainirte. Vor einigen Tagen nahm der König eine grosse Promotion unter den See-Officiers vor und ernannte 36. Schiffs-Capitains, 55. Leutenants, 76. Fähndrichs, 1. Co-

pitains von der Artillerie, 2. Leutenants, 1. Unter-Leuten. und 8. Aydes. Verwichenen Freytag arrivierte hieselbst der Herr Deley ein Vetter des hiesigen Päbstl. Nuntii, mit dem Cardinals-Hut für den Cardinal d'Auvergne. Der König hat den Grafen de la Marck zu seinen Extraordinairen Ambassadeur bey dem Könige von Spanien ernennet, an statt des Grafen von Vaugerannt, welcher Erlaubniß erhalten, aus Spanien nach Hause kommen zu mögen.

ENGELAND.

Londen, vom 4 April. Am Montag wurde im Unter-Hause der vorigen Freytag in einer grossen Commißion gefassete Schluß, um 500000 Pf. Sterl. aus dem sinckenden Fonds zum Behueff der disjährigen Subsidien zu heben, genehm gehalten. Aus dem Verzeichnisse, das dem Parlament übergeben worden, erhellet, daß die Spanier von dem Jahre 1728. bis 1737. 52 Schiffe genommen oder beraubet haben, ausser vielen andern, die seith dem Sevilischen Tractat von ihnen weggecapert oder geplündert sind, und deren man sowohl als der von der Nordischen Colonien in besagtem Verzeichnisse nichts erwehnen wollen, weil man vor den wahrhafften Umständen keine Nachricht hat. Man vernimmt, daß das Unter-Haus bereits die Beweisthümer von 43 obberührter 53 Schiffe untersuchet, und solche gültig befunden habe. Der Holländische Ambassadeur am Frantzösischen Hofe, Herr von Hoey, soll 2 bis 3 mahl bey dem Cardinal von Fleury gewesen seyn, um die Erneurung des zwischen Franckreich und der Republiq waltenden Commercien-Tractats, welcher im Jahr 1714 zu Utrecht auf 24 Jahre geschlossen ist, mithin etwa über 2 Monat expiriret, auszuwürcken; worauf der Cardinal gedachtem Ambassadeur hätte zu verstehen geben, wie Ihro A. C. Majest. niemahls in einem Deroselben so nachtheiligen Tractat würden gewilliget haben, wenn man nicht einigermassen dazu durch die Nothwendigkeit wäre verpflichtet gewesen; jetzt aber hätten sich die Zeiten verändert, und müste man demnach eine sowohl dem Frantzösischen als Holländischen Commercio günstige Gleichheit treffen, wozu entweder der Commercien-Tractat von 1664, oder von 1684 vorgeschlagen würde. Es wird in dem Staats-Secretariat ohnaufhörl an Uebersetzung verschiedener Briefe aus dem

Spanischen ins Englische, die dem Parlament ehestens vorgeleget werden sollen, gearbeitet. Am Sonntag Abend langte ein Expresser von dem General Sabine, Gouverneur zu Gibraltar, mit wichtigen Depechen hier an, welche er sogleich dem Staats-Secretario, Hertzog von Neucastle, überlieferte. Am Dienstag Abend wurde ein Expresser an den Hrn. Keene nach Madrit abgefertiget, welchem vorgestern Abend um 6 Uhr ein anderer mit Depechen von der grösten Angelegenheit gefolget, nachdem der Spanische Minister, Hr. Generaldino, selbigen Tages eine lange Conferentz mit dem Hertzog von Neucastle gehabt hatte. Künfftige Woche werden der Marquis von Montandre nach seinem Gouvernement von Guernsey, der Graf von Waldgrave nach Paris, und der Hr. Horatio Walpole nach dem Haag abreisen. Se. Majest. hat allergnädigst erlaubet, daß die Grafen von Essex und Waldgrave das Ordens-Zeichen vom Hosenbande ohne förmliche Installations-Ceremonie tragen mögen.

Haag, vom 8 April. Hier ist ein Expresser von Constantinopel eingetroffen mit Briefen von dem Hrn. Calcoen, dieses Staats Ambassadeur bey der Pforte, worin derselbe dem Vernehmen nach, Ihro Hochm. bekannt gemacht, was massen er nebst dem Engelischen Gesandten, Hrn. Faulckner, am 21 Febr. dem Gros-Sultan die Erklärung gethan, daß die Seemächte aus Liebe zum Frieden Vermittelung gemeinschafftlich mit der von Franckreich offerirten, um sich dahin zu bearbeiten, daß ein Vergleich mit dem Kayser und Rußland getroffen werden möchte; es hätte aber der Sultan ihnen gnugsam zu verstehen gegeben, wie er nichts als die Vermittelung der Kron Franckreich verlanget, und er dannenhero vorgängig deren Meynung wissen müste: Bey dem allen hätte der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Villeneuve, ihm so wohl als den Englischen Gesandten declariret, daß er von seinem Hofe befehliget, mit ihnen gemeinschafftlich zu handeln; so daß alle Hoffnung der Eröffnung des Feldzugs vorzubeugen, zu verschwinden scheinet. Der Englische Minister, Hr. Trevor, hat verwichenen Sonnabend mit Ihro Hochmög. Deputirten eine Conferentz über Höchst wichtige Angelegenheiten gehabt. Der Printz und die Printzeßin von Oranien sind von Gröningen nach Leuwarden zurück gekehret. Selbige gedencken den Frühling auf Loo, den Sommer aber zu Breda zu zubringen, allwo man zu deren Empfang alles zu bereitet.

Nunmehro sind aus der Presse kommen des berühmten und sehr beliebten Herrn Benjamin Schmolckens Geistreiche Morgen- und Abend-Gebete, aus seinem Bet-Altar, andächtiger Hertzen zur H. Dreyfaltigkeit, übersetzet und in gebundene Rede gebracht, auch mit einem Anhange vermehret durch Joh. Joachim Schönejahn: Welche in Fritschens Handlung allhie und in Neuen Brandenburg das Exemplar vor 4 ß. zu haben.

Es wird hiedurch öffentlich kund gemacht, daß auf unterthänigstes Ansuchen derer *Creditoren* des Amts-Verwalters *Vermehren* zu *Pancklow* zur öffentlicher *Licitir*- und *subhastir*ung des gleich erwehnten in dem Hertzog-Thum Mecklenburg *Güstrow* 1 Meile von der Stadt *Rostock* belegenen Pfand-Gutes *Pancklow* ein *Terminus* auf den 13 *Maji* jetzlauffenden Jahrs *præfigiret* und angeordnet worden. Können demnach diejenigen, die entweder zur Pachtung, oder auch zu Erkauffung dieses Gutes *Pancklow*, von dessen Beschaffenheit und Umständen bey dem Land- und Hoff-Gericht *Procuratore Doctore Troyen* in *Güstrow*, als bestättigten *Actore communi* des *Vermehren*schen *Concurs Processus* Nachricht zu bekommen belieben tragen solten, auf dem Hoch-Fürstlichen Land- und Hoff-Gericht zu *Güstrow* am bestimmten Tage, Morgens um 8 Uhr entweder in Person oder durch einen mit schrifftlicher Vollmacht versehenem Anwald sich einfinden; so dann auf den einen oder andern Fall die *Creditores* vernehmen, ihren Both und Gegen Both *ad Protocollum* geben, und darauf gewärtigen, daß *respective* den Meistbietenden entweder die Pachtung, oder das Pfand-Guth *Pancklow* Kaufflich zugeschlagen werden solle.

Wenn die Fr. Wittwe und sämptlichen Erben des seel. Herren Land-Syndici Stevers ihr zwischen der Frau Wittwe Goltermannen und der Frau Wittwe Lehmannen-Häusern in der Langen Strasse belegenes Brau und Wohn-Hauß cum pertinentiis an den Meistbietenden aus der Hand zu verkauffen willens sind. Als hat man solches hiedurch zu jedermanns Nachricht bringen wollen, um diejenigen, welchen sothanes Brau- und Wohn-Hauß zu kauffen belieben möchte, selbiges in Augenschein nehmen, und die Conditiones bey dem Hn. P. Taddel, und Hn. Joh. Fridr. Eyller als Gevollmächtigten vernehmen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0252
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 31.

Freytag, den 18. April.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 28 Febr.

Der neue Groß-Bezier hat in einer particuliren Audientz von dem Groß-Sultan ersucht, von selbiger hohen Charge, wegen seiner schlechten Kriegs Erfahrenheit, entlediget werden zu mögen, welches ihm bey nahe das Leben solte gekostet haben. Er continuiret in dessen noch selbige Function wahr zu nehmen; Inzwischen ist gewiß, daß er denen Janitscharen, weil er kein Kriegsmann, gantz nicht angenehm, und auch bey denen Ministers der Christlichen Potentien in keinen Credit ist. Man macht hier alles zur Eröffnung des Feld-Zugs, sowohl zu Wasser als zu Lande, fertig. Der Capitain Pacha kommt bey nahe nicht von dem Werff, und läst Tag und Nacht an Ausrüstung der Flotte arbeiten. Der Groß Sultan kommt wenig in dem Divan, und scheinet ein groß Vertrauen in dem Bostagni Bachi, mit welchem er mehr als mit einigen andern von seinen Ministers conferirt, zu setzen. Von der Seite von Persien scheinet man nichts zu befürchten zu haben, und man ziehet alle Trouppen von dem Euphraht weg, und läst sie nach Europa marschiren; wie

dann auch von einiger Bewegung der Persischen Trouppen an selbiger Seite nichts vernommen wird.

Belgrad, vom 28 Martii. Die an dem General Doxat vollstreckte Execution hat unter den Türcken ein grosses Aufsehen gemacht, weil sie daraus schlüssen, daß im bevorstehender Campagne nachdrücklicher als in der vorm Jahre agiret werden dürffte. Usitza ist von den Türcken noch belagert, denn ob sie gleich einige Tage mit Stürmen eingehalten, so haben sie die Belagerung nicht gäntzlich aufgehoben, welches man jedoch in Ansehung der tapffern Gegenwehr dasiger Garnison hoffet, zumahl sie schon viel Volck davor haben sitzen lassen. Vor dem letzt geschehenen Sturme hat der Türckische Bassa die Vestung nochmahls auffordern und dem Commendanten Lechner, Hauptmann bey dem Collowrathischen Infanterie-Regiment zu entbiethen lassen, daß er lebendig an einem Spiesse gebraten werden solte, wofern der Platz mit stürmender Hand überginge, der Commendant aber hat jenem zurück sagen lassen, daß es hier nicht wie in Nissa zugehen solte, und Bratspiesse hätte er selbst schon in Bereitschafft. Dieser Tagen langte der General Feld-Zeugmeister, Baron von Neuperg, nebst dem General-Feld-Wachtmeister, Grafen von Collowrath, aus Wien hier an, ingleichen ist statt des decollirten Ingenieur-Generals Doxat ein Ingenieur Oberst-Leutenant zu Fortsetzung und Aufsicht hiesiger Fortifications-Wercker angekommen. Hingegen ist gestern der General Feld-Marschall-Leutenant, Baron von Succow, nach Wien zurück gereiset.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 4 April. In vergangener Woche kamen 2 Majors, der eine von Asoff und der andere von Oczakow, hier an; Sie sind beyde Söhne des Königlichen Raths und Leib-Medici, von Anhorn, und stehen in Russisch-Kayserl. Diensten, sie berichten auch, daß dort alles wohl zustehe, und werden nächstens nach ihren Posten wieder zurück reisen. Am Dingstage gab der Russ. Kayserl. Minister, Hr. von Bestucheff, allen in und ausländischen Ministres ein grosses und magnifiques Tractament, wobey sich auch der Frantzösische Ambassadeur, Graf von St. Severin, einfand. Wegen der Oster-Ferien sind viele Herren auf ihre Land-Güther gereiset. Verwiche Nacht entstunde bey einem hef-

tigen Sturm-Wind eine Feuers-Brunst auf dem Süder-Malm, wodurch 3 Häuser in die Asche geleget wurden, und wo man nicht bald einige umliegende Häuser abgebrochen hätte, wurde der Brand weit um sich gegriffen haben. Die Schiffahrt allhier ist nun vollkommen offen, und es sind bereits Schiffe aus Nordland angekommen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 28 Mart. Unsre Monarchin, welche sich bey höchstem Wohlseyn befindet, erhielt dieser Tagen einen abermahligen Courier von des Hn. General-Feld-Marschall, Graffen von Münnich Exell. mit dem Bericht, daß derselbe, nachdem er bekandter massen die Tartarn mit ihrem grossen Verlust von unsern Gräntzen zurück geschlagen, wegen Mangel der Fourage mit seinen Trouppen wieder in unsere Linien gerüket, und nunmehro schon die Ordre ertheilt habe, die nöthigen Anstalten zur Belagerung von Bender zu machen, in Meinung, die Türcken durch Attaque dieses Pfaltzes zu einer Bataille zu forciren, wie er denn bereits eine Armee von 40000. Mann nebst 10000. Cosacken und einer Artillerie von 200. schweren Canonen und 50 Mortiers zur Belagrung entweder von Bender oder Chocim, wie es sich am besten schicken werde fertig halte. Er selbst aber wolle mit dem Gros der Armee die Festung Otzakow gegen einen Anfall der Türcken decken und hätten seine nach Otzakow detaschirte Vor-Trouppen bereits ein grosses Corpo Tartern, so ihnen aufgestossen, totaliter geschlagen.

POHLEN.

Caminieck, vom 23 Mart. Aus Chozim wird berichtet, daß am 18 dieses daselbst ein aus Constantinopel zurückkommender Königl. Schwedischer Gesandter angelanget, welcher nach gehabter Audientz bey dasigem Bassa ohne sich aufzuhalten, mit gewöhnlicher Ceremonie bis an den Dniester convoyrt worden, und folgenden Tages zu Zwaniecken eingetroffen wäre, von dannen er seine Heimreise weiter fortsetzen würde. Sonst sollten zu Choczim immer mehr Türckische Troppen ankommen, und an Cavallerie und Infanterie bereits über 20000 Mann daselbst befindlich seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5 April. Der General und Commendant zu Temeswar, von Engelshafen, ist zwar vor ei

nigen Tagen von hier nach seinen Posto abgereiset, er soll aber nächstens wieder anher kommen, um eine weitere Auskunfft über einige in der Graf Seckendorffische Sache vorkommende Puncte zu geben. In solcher Sache ist den 21ten huj. abermahls von den Commissarien eine Session in seinem Quartier gehalten worden, und es verlautet, daß Se. Kayserl. Maj diese Affaire bald ausgemachet wissen wollen. Den letztgemeldeten von den Türcken mit 70 Mann herüber gegangenen Raizen-Capitain hat man nicht in Orsowa eingelassen, sondern ihn ohnfern dieses Platzes einen confenablen Ort angewiesen, um sich sowohl wegen der Kranckheiten als das Mißtrauens zu prospiciren. Indessen soll man dort auf etliche Meilen herum keinen Türcken sehen. Die ohnlängst erwehnte 7000 Türcken, welche sich in der Kayserliche Wallachey an den Siebenbürgischen Gräntzen zusammen gezogen, sind auf Annäherung des Fürst Lobkowizischen Corps gewichen, so daß nur einige 20 Man von dem Feind geblieben. Die Kranckheiten haben in dem Temeswarer-Bannat fast völlig auf gehöret, dahingegen zu Widdin eine starcke ansteckende Seuche grassiret, so daß die dortige Türckische Garnison sich bis auf 1000 Janitscharen heraus retiriret hat. Der von dem Ragotzy mit der Pforte errichtete Tractat soll aus 11 Articuln, ohne den Inhalt des Einganges und Beschlusses bestehen. Das vor Usitza gewesene und tapffer abgewiesene Türckische Corps von 6000 Mann ist wieder zurück gekehret, und nach einem abermahls mit grosser Furie tentirten Sturm glücklich zurück geschlagen worden. Dieses Berg-Schloß soll den Türcken sehr nahe gehen, weil es eines Theils bey nahe 200 Dörffer unter sich hat, anderen Theils aber sie den Rücken, in Servien hinein nicht frey, worgegen die Kayserl. einen Paß nach Bosnien haben.

Breslau, vom 31 Martii. Nachdem vor etliche

Monahten zu Franckstein falsche Müntzer entdecket, und zur Inquisition gebracht worden, welche aus einer Familie, nehmlich Vater und Sohn, Mutter und Tochter, bestanden, und wovon der erste, seiner Profession ein Goldschmied, Ein Mann von 72 Jahren gewesen: so vernimt man, daß dieselben am 28 dieses mit den Tode bestrafft, und zwar Vater und Sohn lebendig verbrandt, Mutter und Tochter aber erst enthauptet, und als dann verbrandt worden.

Paris, vom 7 April. Am Char-Freytage hat der Cardinal von Flury zum öffentl. Beweiß seiner Wiedergenesung in der Königl. Capelle zu Versailles Messe gelesen. Der König hat den Hertzog von Bouillon die Grafschafft Turenne vor 4 Millionen und 500000 Livr. nebst noch 300000 Livr. vor das Wein-Gewächse abgekauffet. Der Präsident Haynaut hat wider den Hertzog von Harcaurt einen Proceß, wegen einer streitigen Länderey, welcher 136 Jahre gewährt hat, gewonnen. Gestern theilte der Graf von Clermont, Printz vom Geblüte, zum erstenmahl, als Abt von St. Germain, in dasiger Kirche die geweyhten Brodte aus. Mit Briefen von Bastia hat man, daß die Malcontenten ihre bekandten zwey Häupter, Giafferi und Orticoni, als Deputirte ernannt hätten, um mit dem General unserer Troupen in Conferentz zu treten, und daß dieser ihnen eine Compagnie Grenadiers entgegen geschicket hätte, damit sie von den Genuesern nicht insultiret würden, man spräche sich aber einen schlechten Ausgang von den Unterhendlungen.

Versailles, vom 4 April. Man hat von guter Hand, daß der Juwelier Govers bey seinem Auffenhalt in der Bastille unter andern folgendes wieder den Herrn Chauvelien angezeiget. Er, der Juwelier, habe einen sehr schönen Diamant gehabt, den Herr Chauvelin zu dem Cardinal von Fleuri gebracht, und gesaget, deß man ihn nicht aus den Händen lassen möchte, indem er mit einem andern von gleicher Grösse, den der König schon hätte, ungmein spielen würde und man fordere für solchen Diamant nicht mehr als 60000. Livres. Der Cardinal habe ihn selbst

bewundert, aber auch gesagt, daß bey den damahligen Kriegs-Zeiten der König nicht im Stande wäre, 20000 Thaler darauff zuwenden. Worauf aber Herr Chauvelin geantwortet, daß man ihm auf Tausch haben könnte. Denn es fände sich in den Königlichen Schatz-Cammern ein alter Harnisch, den der Sultan Solimañ, wie zu andrer Zeit schon gedacht, Francisco I. zum Geschenck geschickt, den könnte man weggeben, und der Juwelier würde für das übrige stehen. Dem Cardinal habe dieser Vorschlag gefallen, und der König habe den Diamant für den Harnisch erhalten, welcher letztre aber 400000. Thaler werth gewesen, da im Gegentheil der Diamant von dem Herrn Chauvelin nicht höher, als mit 19000. Livres bezahlt worden, welches auch sein wahrer Werth gewesen. Eben dergleichen Unterschleiff habe er auch bey den Präsenten getrieben, die Se. Majest. gemacht. Der König hat alle diese Aussagen in seinen eigenen Beschluß genommen, welches ein klarer Beweiß, daß Herr Chauvelin niehmahls wieder ins Ministerium kommen werde. Die Satyrischen Verse, wovon letzthin Erwehnung geschehen, und welche dem Graffen von Tressan das Exilium zugezogen, machen sehr grossen Lermen. Inzwischen sind gantz neulich noch mehr dergleichen Zettul ohne Unterschrifft an verschiedene Personen des Hofes geschicket worden. Unter andern hat der Hertzog von Hostun einen erhalten, darinn man ihn zu noch mehrerer Eifersucht gegen seine Gemahlin, die bisher auf den Tod gelegen, bewegen wollen, weil ein gewisser Graf eine andere Dame verlassen, um es mit besagter Hertzogin zu halten.

Basel, vom 3. April. Es geht die Rede, 4000 Schweitzer in dem Mayländischen zu legen, und in dem Toscanischen ein Kayserl. Observationes-Corpo von 20000 Mann unter Commando des Grafen von Khevenhüller zuformiren.

Düsseldorff, vom 6 April. Se. Chur-Fürstl. Durchl. von Pfaltz haben nicht allein Befehl ertheilet, die Besatzung in der Festung Jülich mit 1400 Mann zu vermehren, und die Magazins mit vieler Mund- und Kriegs Provision anzufüllen, sondern auch Ordre gegeben, daß 3 Battallons aus den Städten der Ober-Pfaltz mit dem ehesten hieher marchiren sollen, damit die Garnison aus 4000 Mann bestehen möge. Das Gerücht aber, als ob Sr. Chur Fürstl. Durchl. Patenten zu Errichtung 4. neuer Regimenter ertheilen würden, ist gäntzlich verschwunden.

Haag, vom 11 April. Die General-Staaten haben von dem Hn. Kolkoen aus Constantin. durch einen über Wien gekommenen Expressen Briefe erhalten, welche aber zu Erlangung eines Friedens schlechte Hoffnung geben, und ob zwar der Frantzös. Gesandte bey der Pforte dem unsrigen so wohl als dem Groß-Brittanischen daselbst versichern gewolt, daß er Ordre von seinem Hofe hätte, mit ihnen bey den Mediations-Geschäffte gleichen Strang zu ziehen, so glaubt man doch, daß er den See-Mächten in diesem Stücke vielmehr zu contrecurriren suche. Gedachter Expresser hat auch Briefe von dem Herrn Foulkner vor den Hof zu Londen mitgebracht. Der Frantzösische Hof ist seith den von den Höfen zu Berlin und Manheim eingelauffenen Antworten unserm Staat wegen der Jülich-Bergischen Sache weiter nichts anfinnend gewesen, weil selbiger sich nun vermuhtlich berechtiget zu seyn glauben wird, auf den existirenden Fall seine Desseins auszuführen, doch hat man von dem eigentlichen Inhalt des mit Chur-Pfaltz, zum besten des Printzen von Sultzbach desfalls geschlossenen Tractats noch nichts in Erfahrung bringen können. Sonst stehet man hier in Sorgen, daß der Kayserliche Ambassadeur zu Paris, Fürst von Lichtenstein, mit einer so wichtigen als geheimen und dabey dem Interesse dieser Republick nicht allzugünstigen Negotiation chargiret sey: Denn ob zwar fürgegeben wird, daß die öfftere von Wien kommende Couriers und die vielfältige Conferenzien, die gedachter Fürst mit den Frantzösischen Ministris hält, bloß die Friedens Mediation mit dem Türcken beträffen, so will man doch Nachricht haben, daß etwas anders darhinter verborgen wäre.

Obwohl man in sicherer Vermuhtung gestanden, daß am gesetzten *termino* des 14ten *Aprilis* die Ziehung der favora-

blen Lubeckschen Lotterie geschehen würde; So hat doch solche, die von denen Collecteurs nicht zeitig genung geschehene Einsendung derer Losse, so selbe colligiret, theils wohl gezeichnet, aber noch nicht bezahlt erhalten, dahin behindert, daß man nicht damit verfahren können. Es dienet also denen Interessenten nachrichtlich, daß bis am 9. Junii die gewisse Zeit zwar prorogiret, ein jeder aber seine Divisen zu denen annoch wenigen übrigen Lossen nebst gewöhnlichen Einsatze nicht länger dann, bis den 24ten May abgeben und Quitungen empfangen könne, sintemahlen nach Ablauf dieses Termini die Bücher sämtlich geschlossen werden.

Es wird hiedurch öffentlich kund gemacht, daß auf unterthänigstes Ansuchen derer *Creditoren* des Amts-Verwalters *Vermehren* zu *Pancklow* zur öffentlicher *Licitir*- und *subhastir*ung des gleich erwehnten in dem Hertzog-Thum Mecklenburg *Güstrow* 1 Meile von der Stadt *Rostock* belegenen Pfand-Gutes *Pancklow* ein *Terminus* auf den 13 *Maji* jetzlauffenden Jahrs *præfigiret* und angeordnet worden. Können demnach diejenigen, die entweder zur Pachtung, oder auch zu Erkauffung dieses Gutes *Pancklow*, von dessen Beschaffenheit und Umständen bey dem Land- und Hoff-Gericht *Procuratore Doctore Troyen* in *Güstrow*, als bestättigten *Actore communi* des *Vermehren*schen *Concurs-Processus* Nachricht zu bekommen belieben tragen solten, auf dem Hoch-Fürstlichen Land- und Hoff-Gericht zu *Güstrow* am bestimmten Tage, Morgens um 8 Uhr entweder in Person oder durch einen mit schrifftlicher Vollmacht versehenem Anwald sich einfinden; so dann auf den einen oder andern Fall die *Creditores* vernehmen, ihren Both und Gegen Both *ad Protocollum* geben, und darauf gewärtigen, daß *respective* den Meistbietenden entweder die Pachtung, oder das Pfand-Guth *Pancklow* Kaufflich zugeschlagen werden solle.

Nunmehro sind aus der Presse kommen, des berühmten und sehr beliebten Herrn Benjamin Schmolckens Geistreiche Morgen- und Abend Gebete, aus seinem Bet-Altar, andächtiger Hertzen zur H. Dreyfaltigkeit, übersetzet und in gebundene Rede gebracht, auch mit einem Anhange vermehret durch Joh Joachim Schönejahn: Welche in Fritschens Handlung allhie und in Neuen Brandenburg das Exemplar vor 4 ß. zu haben.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 32.

Montag, den 28. April.

TURCKEY.

Assoff, vom 28 Febr.

Weil Land-wärts die Gegend in der Crimischen Tartarey bis 50. Meilen Wegs, alles völlig ruiniret, und weder Menschen noch Vieh anzutreffen, ausser daß sich dann und wann einige leichte Partheien sehen lassen, so ist es jetzo allhier ziemlich still, jedoch ist bereits eine ansehnliche Türckische Esquadre auf den Küsten zum Vorschein gekommen, welche fast vom Don-Strohm an bis Cafa zu kreutzen angefangen, um, wo möglich der Rußischen am Einfluß des Don-Stroms in die See sich befindlichen Flotte das Auslauffen zu verwehren.

GERMANIEN.

Petersburg, vom 31 Mart.

Auf Ihro Kayserl. Majest. aller gnädigste Erlaubniß ist der allhier befindliche Geraskier von Oczakow Jagia Pascha am verwichenen Freytag in der Kunst- und Naturalien-Kammern der Kayserl. Academie der Wissenschafften herumgeführet worden. Über die gantze Einrichtung der Academie sowohl als über den grossen Vorrath und Natur- und

Kunst-Seltenheiten bezeugte er nicht weniger Verwunderung als Vergnügen. Seine genaue Aufmerckſamkeit ließ er ſowohl aus vielen Fragen, als auch durch ſeine eigene Beurtheilungen und Diſcurſe über die vorgekommene Sachen inſonderheit bey einigen Phiſicaliſchen Experimenten blicken, die in ſeiner Gegenwart angeſtellet worden. Unter andern hielt er ſich mit Anſehung der Kupfferſtiche, welche die unterſchiedene Arten der Türckiſchen Kleydungen beyderley Geſchlechts vorſtellten, lange auf. Bey dem groſſen Gobiorpiſchen Globus wurden ihm einige Erfriſchungen vorgeſetzt, und in der Kunſt-Drechslerey einige Bilder vor ihm gedrechſelt, womit er ſowohl, als mit denen in der Kupfer-Druckerey vor ihm abgedruckten Portraits der Hohen Kayſerl. Familie beſchenckt worden. Gegen dieſes Geſchencke hat er der Academie zum Andencken eine Anzahl alter und neuer Türckiſcher und Arabiſcher Müntzen von Silber und Gold, wie auch ein paar reiche Geſichts-Decken vornehmer Türckiſcher Frauenzimmer verehret. nachdem er alſo den gantzen Nachmittag mit Beſichtigung der vornehmſten Sachen auf der Academie vergnügt zugebracht, iſt er gegen ſpäten Abend wieder nach ſeinen Quartier zurück gefüret worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12 April. Geſtern Morgen iſt der Chur-Sächſiſche Rath, Herr von Walter, hieſelbſt angelanget; er begab ſich ſogleich nach Friedrichsberg, und machte bey den Königlichen Herrſchafften ſeine Aufwartung. Derſelbe wird erſter Tages ſeine Reiſe nach Stockholm antreten. Vorgeſtern iſt der General-Fiſcal, Herr Cantzelen-Rath Schmidt, nach einer kurtzen Kranckheit, mit Tode abgegangen, und wird man bald vernehmen, wer denſelben in der General-Fiſcal-Charge folgen wird. Am vorigen Donnerſtag Morgen iſt mit Ziehung der letzten Claſſe hieſiger Lotterie der Anfang gemacht worden; von dem groſſen Gewinnen ſind noch keine ſonderlich heraus gekommen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 April. Den 4ten huj. iſt der Kayſerl. Courier Schäffelkord mit der Confirmation allhier angelanget, welchergeſtalt die Türcken die vorgehabten Invaſion in das Wallach-Si

benbürgische repoussiret worden wären. Tages darauf ist der Kayserl. Cabinets-Courier Nusser aus Petersburg allhier angelanget; dessen Depeschen sollen die zwischen dem dasigen Kayserl. Gesandten, Grafen von Ostein, nebst dem auch Kayserl. General, von Bolta, und dem Russischen Ministerio gemachte Verabredungen in Ansehung der instehenden Kriegs Operation betreffen. Eben desselben Tages ist die letzte Hof-Kriegs Räthliche Ordre an verschiedene Infanterie-Regimenter ergangen, unverzüglich aus ihren Winter Quartieren nach Semlin, als dem Rendesvous für die Infanterie aufzubrechen. Weil die bishero von dem Grafen von Seckendorff innengehabte, und in der um Lichtmeeß gewöhnlichen Zeit auff gesagte, Zimmer des angeschlagenen Vermieth-Zettels ohngeachtet, niemand bestanden hat, so sind solche von gedachten Grafen, mittelst eines mit dem Hrn. Grafen von Encken beirt, als Eigenthums-Herrn, errichteten anderweiten Contracts Monahts-Weise gemiethet worden, mit hin jener kein neues Quartier nöhtig hat. Heute ist die Commission abermahls bey ihm versamlet gewesen. So viel man Nachricht erlangen können, so bestehet die gantze Türck. regulirte Militz, nach ihrer Art zu reden, gegenwärtig aus 80000 Janitscharen und 60000 Spahi, worunter aber die meisten neue Leute sind. Vorige Persianische und letzte Russische Züge haben viele 1000 von dem Kern gekostet: Wiewohl bey ihnen das Land-Volck ebenfalls kriegerisch, jedoch ihrer Regilion gröstten Theils nicht zugethan ist. Von Belgrad wird gemeldet, daß der Raitzische Capitain Lepviz in einem jüngsthin mit einer Türck. Partey gehabten glücklichen Scharmützel unter andrer Beute auch ein Pferd bekommen, welches zu Mecha bey dem Grabe des Mahomats mit gewesen, und das man an den auff denn Rücken eingebrannten Arabischen

Characteren erkennen kan. Die Türcken haben zu dergleichen Pferden ein grosses Vertrauen, und halten sie nicht nur selbst, sondern auch deren Mist vor heilig, deswegen ihnen damit solcher nicht auf die Erde fallen, ein offener Sack unter die Schweiffe gebunden wird; Daherhat auch der Eigenthümer selbigen Pferdes, welcher in der Action blessirt worden, und sich zu Nissa befindet, gedachtem Capitain 200 Species Ducaten dafür anbiethen lassen.

Berlien, vom 15 April. Der König wird seine Reise nach dem Clevischen etwas früher antreten. So wohl von hier als von Magdeburg wird eine ansehnliche Artillerie von schweren Canonen und Mortiers zu Wasser nach Wesel gebracht werden. An 52 Battallions und 80 Esquadrons ist die letzte Königl. Ordre abgegangen, sich alle Stunden zum Marsch fertig zu halten.

Donau-Strohm, vom 4 April. Daß die Türcken in 15000 Mann starck, zweymahl hintereinander auf Ußitza einen Sturm gewaget, beydemahl aber tapffer abgetrieben worden, und in die 400 Mann davor sitzen lassen, ein solches hat hiesigen Hof sehr erfreuet. Ob und wie bald diese Gäste wieder kommen werden, kan man nicht sagen: Das aber ist gewiß, daß dieses Ußitza mit Proviant und Geschütz trefflich versehen, und ohne Artillerie oder Aushungrung nicht wohl zu zwingen ist. In Belgrad hat man am verwichenen 14 Martii, des Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, in dem Gesichts-Creis gegen Westen, ein ausserordenliches Lufft-Zeichen observiret. Der uns zugekommenen Beschreibung nach, hatte es von vornen die ordentliche Gestalt eines Löwens, und von hinten die Gestalt eines Drachens mit einem sehr langen feurigen Schweiff, an dessen End man 5 kleine Sterne sahe. Dieses Gesicht bliebe eine starcke Stunde gantz unverruckt stehen, hernach aber wandte es sich gegen Norden, und verschwand in einem Augenblick,

worauf ein starckes Getöß in der Lufft erschallete, deme bald ein heffitiger Regen folgete.

Franckfurt, von 11 April. Aus Petersburg wird von guter Hand berichtet, daß die Kayserin auf erhaltene Nachricht, daß Thomas Culi-Kan oder Schach Nadir Willens sey, den Krieg gegen die Türcken fortzusetzen, wann er versichert seyn könnte, daß der Römische Kayser und die Monarchin von Rußland, ohne ihn keinen besondern Frieden mit dem Groß-Sultan schliessen würde, einen Expressen mit solcher Versicherung an ihren Ministre nach Ispahan abgefertiget habe.

FRANCKREICH.

Paris, vom 11 April. Der Cardinal von Fleury, ist, nach völlig wieder erlangter Gesundheit dieser Tagen würcklich nach seinem Lusthause Issy gefahren, um sich etliche Tage daselbst aufzuhalten. Der Spanis. Gesandte, Marquis de Las Minas, hat vorige Woche etliche von seinem Hofe erhaltene Couriers nach London abgefertiget, auch andere von dannen gekommene nach Madrit zurück gesandt. Der Churpfältzische Gesandte hält zu Versailles zum öfftern Conferentzen mit unsern Ministern über die Jülich- und Bergische Succeßions-Sache. Der König gedencket gegen das Ende dieses Monaths nach Marly zu gehen, und die beeden Regimenter Frantzösischer und Schweitzerscher Guardes auf die Ebene von Sablons zu mustern.

ITALIEN.

Liborno, vom 28 Martii. Die letzten Briefe aus Corsica geben, daß der General Andreas Colonna Ceccaldi und der Obriste Clavaldini mit 100. Soldaten aus Spanien in Corsica angekommen, und daß solches in Zeit von 7 Tagen der zweyte Transport von lauter alten und wohlversuchten Corsischen Officiers gewesen. Die den 1sten dieses von hier abgegangene Frantzösis. Fregatte und Barque, welche auf gewisse Schiffe kreutzen wollen, sind zu Toulon zurück gekommen, und das gedachte Schiff hat zu Porto Vechio

Passagiers, Artillerie, Gewehr und Amution, so der Herr Theodor gesandt, debarquirt. Auch melden die Briefe von Bastia vom 21 dieses, daß mit einem Schwedischen Schiffe im Golfo von Thalago 127. so Ober- als Unter-Officiers angelanget, welche von den Spaniern abgedancket worden, und daß der Genuesische General-Commissarius eine Premie von 500 Zechinen auf den Kopff eines sichern Borgionne von Tunis, Adjutanten des Hrn. Theodori gesetzet, welcher bey den Mißvergnügten in grossen Ansehen sey.

Rom, vom 29 Marti. Die Congregationen und Conferentzien wegen des mit dem Hofe zu Neapolis zu treffenden Vergleichs werden immer noch eifrig fortgesetzet, inzwischen man versichert, daß der Papst bereits beschlossen habe, dem Könige Carlos vorgängig die Belehnung zu ertheilen, nachher die andern Strittigkeiten vollends ausgemacht werden sollten. Der König Augustus von Pohlen soll durch seine gethane Fürstellungen diesen Präliminair-Punct ausgewürckt haben, und der Cardinal Corsini bereits ernant seyn, als Legatus a Latere nach Neapolis zu gehen, und gedachte Belehnung im Nahmen Seiner Heiligkeit zu Verrichten.

London, vom 11 April. Am Dienstage war das Unter-Haus bis um 12 Uhr in der Nacht versammlet, und hat folgende Resolution genommen: Daß es ein Natürl. und ungezweiffeltes Recht der Groß-Brittannische Nation sey, mit ihren Schiffen in den Americanischen Seen zu fahren, wo sie wollen, und daß dieses Recht, welches durch den Seviliſchen Tactat befestiget worden, durch die Spanier unter nichtigen Vorwandte sehr lädiret und violiret worden. Da aber alle deswegen am Spanischen Hofe geschehene Vorstellungen fruchtlos gewesen, und der Groß-Brittannische Handel einen unersetzlichen Schaden dadurch gelitten; So müsse man Se. Majest. in einer Addresse unterthänigst ersuchen, bey Se. Catholische Majest. alles anzuwenden, daß dero Unterthanen die kräfftigste Satisfaction erhielten, und denselben vorzustellen, daß ob sie gleich die gute Freundschafft zwischen beyden Höfen noch so gern unterhalten wollten, sie dennoch bey solchen

Umständen, von welchen der Untergang dero Unterthanen dependirte das Spanische Betragen nicht länger erdulden und mit gleichgültigen Augen ansehen könnten. In Dieser Addresse will auch das Haus Sr. Majest. Beystand und Unterstützung aller zu nehmenden Messures, die zur Ehre der Groß-Brittanischen Nation gereichen können, versprechen, woferne in der Güte von den Spanischen Hofe nichts sollte zu erhalten seyn. Daher stehen die Sachen nunmehr in der höchsten Crisi, und muß sich bald eins von den beyden zeigen, nehmlich Krieg oder Friede. Indessen sind Se. Königl. Majest. auf den Spanischen Hof gar nicht gut zu sprechen, weil derselbe, an statt Satisfaction zu geben, eine trotzige Antwort von sich gestellet.

Haag, vom 14 April. Unser Ambassadeur zu Paris, Hr. von Hoey, hat abermahls einberichtet, wie er es zwar am Frantzösis. Hofe so weit gebracht, daß man ihm versprochen, über die Erneurung des Commercien-Tractats zwischen Holland und Franckreich nächstens in Conferentz zu treten, es hätte ihm aber so wohl der Cardinal von Fleury selbst, sondern auch der Hr. Amelot und der Graf don Maurepas deutlich zum voraus gesaget, daß auf den bisherigen Fuß selbige Krone dergleichen Erneuerung nicht eingehen könnte. Es haben also der Marquis de Fenelon vor seiner Abreise gethane grosse Promessen nicht eingetroffen, Krafft deren man noch vortheilhafftere Bedingungen, als die vorigen, zu erlangen gehoffet, indem er ausdrücklich zugesaget, daß er unter andern auch die Sache bestens befördern helffen wolte, und zwar aus einem besonders tragenden Eifer vor das Interesse dieses Staats, als welcher Eifer auch mit den Absichten seines hohen Principals vollenkommen übereinstimmte. Sonst hat gedachter Herr von Hoey auch gemeldet, wie man aus der zwischen den Kayserl. und Frantzös. Höfen unlängst gezeichneten Convention, um zu Ryssel wegen völliger Grentz-Scheidung beyderseitiger Länder einen Congreß zu halten, ein so grosses Geheimniß machte, daß er hinter deren eigentlichen Inhalt noch nicht kommen gekonnt

---

Wahrer Bericht, von den letzten Stunden, des Welt bekanten Juden *Joseph Süss Oppenheimers*, nebst dessen Lebens-Lauff und Ende auch darzu gehörigen *portraits* und Kupffer. 4to 7. Bl.

Kurtze Anzeige der unwiederleglichen Gründe und Ursachen worum des Königl. Chur- und Fürstl. Hauß Sachsen von denen dermahlen in denen jülischen *successions* Angelegenheiten vorseyenden Handlung nicht ausgeschlossen werden könne. 4. vor 4 ßl.

Unpartheyische Anmerckungen, welche von vielen fürnehmen Englischen Kauff-Leuten, die mit Leinwand-Handeln, auf die Bittschrifft der Schott- und Irrländischen Leinen-Fabriqueurs, um Vernichtung des Draubaks oder Hück-Zolls auf die auswärtige Leinwande, an das Parlement, gemachet, und den Parlements-Gliedern auf jener ihr ungegründetes Vorstellungen zubergeben worden. 4to 2 ßl.

Klüvers Beschreibung des Hertzogthum Mecklenburg und dazu gehöriger Länder und Oerter, vermehrt und verbesserte Auflage. 8. 36 ßl.

Sind zu haben bey G. L. Fritsch, Buchhändler hieselbst.

Wenn die Fr. Wittwe und sämptlichen Erben des seel. Herren Land-Syndici Stevers ihr zwischen der Frau Wittwe Goltermannen und der Frau Wittwe Lehmannen-Häusern in der Langen Strasse belegenes Brau und Wohn-Hauß cum pertinentiis an den Meistbietenden aus der Hand zu verkauffen willens sind Als hat man solches hiedurch zu jedermanns Nachricht bringen wollen, um diejenigen, welchen sothanes Brau- und Wohn-Hauß zu kauffen belieben möchte, selbiges in Augenschein nehmen, und die Conditiones bey dem Hn. D. Taddel, und Hn. Joh. Fridr. Eyller als Gevollmächtigten vernehmen können.

Obwohl man in sicherer Vermuhtung gestanden, daß am gesetzten *termino* des 14ten *Aprilis* die Ziehung der favorablen Lubeckschen Lotterie geschehen würde; So hat doch solche, die von denen Collecteurs nicht zeitig genung geschehene Einsendung derer Losse, so selbe colligiret, theils wohl gezeichnet, aber noch nicht bezahlt erhalten, dahin behindert, daß man nicht damit verfahren können. Es dienet also denen Interessenten nachrichtlich, daß bis am 9. Junii die gewisse Zeit zwar prorogiret, ein jeder aber seine Divisen zu denen annoch wenigen übrigen Lossen nebst gewöhnlichen Einsatze nicht länger dann, bis den 24ten May abgeben und Quitungen empfangen könne, sintemahlen nach Ablauf dieses Termini die Bücher sämtlich geschlossen werden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 33.

Freytag, den 25. April.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 28 Febr.

Es ist in vielen Divanen berathschlaget worden, ob der Groß-Sultan in der instehenden Campagne sich an die Spitze seiner Armee stellen, und entweder gegen Ungarn, oder wieder die Russen agiren solle, da indessen verschiedene der fürnehmsten Ministers wichtige Ursachen anführen, worum es nicht rathsam sey, daß derselbe sich von der hiesigen Haupt-Stadt entferne. Ausser der nach dem schwartzen Meer bestimmten Flotte, werden auch noch mehrere Sultanen, oder schwere Kriegs-Schiffe ausgerüstet, wie nun ein gewisser Christlicher Minister den Groß-Vezier befraget, worum solches geschehe? So hat derselbe geantwortet, man wolle damit die See-Küsten der Türckischen Pforte bedecken, weil, dieselbe keiner Potentz mehr traue. Der Kayserl. Dollmetscher Zantiotti, welchen man bishero in einem Bad bewachet, ist wieder in Freyheit gesetzet worden. Der Türckische Hof hat allen seinen Unterthanen ernstlich gebothen, denen Couriers des Venetianischen Abgesandten mit Pferde, und allem andern Beystand an die Hand zu geben Es ist

mit einem Edict des Groß-Sultans, nach Dulcigno gesand worden, wodurch allen daselbstigen Einwohnern, denen Venetianern zum Besten, bey Strafe des Todes verbothen wird, mit bewaffneten Schiffen oder sonst aufs Rauben, in die See zu gehen. Es hat allhier bis hero noch kein Ansehen, daß der Friede nahe sey.

Belgrad, vom 5 April. Nachdem die den 2 Octor. 1737 von den Kayserl. mit Accord eroberte Berg-Vestung Ustza den ersten und 2 Martii dieses Jahrs wieder feindlich berennet, und auf die letzte mit etlichen 20000 Mann belagert, auch unaufhörlich mit Feuer geängstet worden, als ist die Guarnison unter Commando des Hauptmanns von Lechner, weil durch das beständige Schiessen aus dem feindl. schweren Geschütze der Thurm, worauf unsere Stücke gepflantzet waren, und der das Stichblatt der äussersten Defension gewesen, über die Helfte ruiniret, so gar auch unsere Artillerie mit verschüttet und unbrauchbar gemachet worden, sodann nur noch eine Mauer übrig, hinter welcher die Guarnison in äusserster Gefahr alle Augenblick davon überfallen zu werden, und worauf man feindl. Seits unabläßig geschossen, endlich nach gehaltenen Kriegs Rath, zu einer Capitulation sich bequemen müssen; nach welch errichtetem honorablen Accord dann die 22 Tage belagert und beschossene, auch gäntzlich ruinirte Vestung Ustza den 24. abgewichenen Monaths Martii denen Türcken übergeben und eingeräumet worden. Die Guarnison zog mit allen Ehren-Zeichen aus, und wurde bis Rudnick durch eine Türckische Escorte begleitet. Der Verlust der Türcken, wird wällrender Belagerung auf 5000 Mann geschätzet, dahingegen disseits wenig geblieben. Die Guarnison wird täglich hier erwartet, und soll bey ihrer Ankunfft vor hiesiger Vestung die gebührende Quaranteine haiten. Aus Siebenbürgen verlautet, daß die Türcken bey Bistritz sich starck zusammen ziehen, ohne noch zu wissen, zu was Ende. Einige Briefe bestätigen auch, daß 3000 Russen in vollem Marsch begriffen, Siebenbürgen zu besetzen, und allenfalls gegen die Türcken zu agiren.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 10 April. Es langen bereits einige Deputirte zu dem instehenden Reichs-Tage hier an, zu dem Ende alles nöthige veranstaltet wird, auch haben die hier lie-

gende Regimenter neue Mondirung bekommen. Der geheime Legations-Rath von Asseburg ist von Cassel hier angelanget, hingegen sind letzgemeldete beyde Russische Majors und Gebrüder von Anhorn zu Wasser nach Reval abgereiset, um über Petersburg sich nach Assoff und Oczakow zu ihren Regimentern wieder zubegeben. Auf Königl. Verordnung sind 4 grosse Buß-Fast- und Beth-Tage vor dieses Jahr ausgeschrieben, und die Predigten sollen über nachstehen Texte gehalten werden, als an dem ersten d. 14 April. aus Hebr. 4, 1. Psalm 25, 8. 9. Deut. 8, 5. 6. an dem andern d. 5 May aus Röm. 12, 4. 5. Phil. 2, 4. 5. 1. Chorin. 16, 18. an dem dritten d. 9. Jun. Prov. 4, 23. 24. Malach. 3, 18. Es. 32, 17. und an dem vierten d. 15. Sept. Zachar. 8, 21. Exod. 34, 6. Es. 12, 4

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 15 April. Was in den beyden Verordnungen *de dato* 6. April und den 6 Octob. 1736. wegen der Kleider-Tracht verbothen worden, haben Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster König unterm 11 dieses durch eine Verordnung dahin gemildert, daß, nachdem die Seiden Manufacturen hieselbst bereits in dem Stande, dergleichen Waaren zu fourniren, nach diesen ein jeder sich, wie bißher geschehen, nach Gefallen Kleiden möge, jedoch alle Sorten von prochirte Seiden-Stoffen sind und bleiben verbothen, so auch bleibt alles übrige, wegen Juwelen, Perlen, Gold, Silber ꝛc. Nach den vorigen obgedachten beyden allergnädigsten Verordnungen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 April. Die unterm 5 huj. von dem Hof-Kriegs-Rath an verschiedene Infanterie-Regimenter ergangene letzte und Aufbruchs-Ordre ist unter andern so gestellet, daß sie unter Commando des General, Lieutenant, Hertzogens zu Lotthringen, bis zu dessen Ankunfft aber unter Commando des vorhandenen ersten Generals, die obligende Dienste thun, und die Regimenter an dieselbe mit der Subordination und Parition Kriegs-gebräuchlicher massen, gewiesen seyn sollten. Weil die Türcken Mine machen, einen Einfall in Sclavonien zu

tentiren, als sind auch einige zum Aufbruch commandirte Regimenter befehliget, solchenfalls auf Ordre des dort die Postirung habenden Feld-Marschall-Lieutenants von Göldy den Marsch, wohin er sie commandiren würde, zu thun, folgbar nur auff dessen Zulassung nach dem Sammel-Platz der grossen Armee sich zu begeben. Der Hertzog von Lotthringen hat als ersterer Reichs-Feld-Marschall dem Fürsten von Hohenzollern Hechingen das Ober-Commando im Reiche, als in dem Reichs- und Border-Oesterreichischen Bestungen mit deren Zubehör ohnlängst aufgetragen. Einige vermeynen, es würde Rußland suchen, in behorstehender Compagne Bender und Caffa zu erorbern, um dadurch nicht allein ein florisantes Commercium, in Conformität des von weyland Petro den Ersten formirten Plans, zu etabliren, sondern auch seine Unterthanen für die Tartarischen Räubereyen desto sicherer zu stellen; Die Vestung Chozim würde darauf ohnedem nicht schwer wegzunehmen seyn, folglich Rußland bis an die Donau auf seine Seite dominiren und die Türcken im Zaum halten können. Ehegestern ist die Kayserl. Commißion abermahls bey dem Grafen von Seckendorff gewesen, es ist aber von deren Beschluß zur Zeit noch nichts positives zu vernehmen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14. April. Die Rede gehet, daß Franckreich starck um Luxenburg anhalte, damit es nicht nöhtig habe, Lotthringen zu befestigen. Man hat hieselbst Zeitung, daß die Türckisch Flotte aus 500 Segeln bestehen solle, den Russen das Haupt zu bieten, und die Belagerung von Oczakow, die sie perforce wieder vornehmen wollen, zu bedecken und secundiren, der Groß-Herr aber werde nicht selbst mit zu Felde gehen, und bezeige noch nicht die geringste Lust, mit den Römis. Kayser und der Rußis. Kayserin Friede zu machen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0272
DFG

Paris, vom 14 April. Der Pohln. Graf Tarlo wird zu Luneville erwartet, um den König Stanislaus auf seiner Reise nach Versailles zu begleiten. Die Kinder von Franckreich sollen mit nach Marly gehen, wenn sich der König und die Königin dahin begeben werden. Es gehet die Rede, daß zwischen unserm und dem Rußischen Hofe wichtige Dinge auf dem Tapet wären, und der Hertzog von Curland soll an den Cardinal von Fleury, welcher gleichsam zusehends an Kräften zunimmt, geschrieben haben. So will man auch wissen, daß wenn es zwischen Spanien und England zum Kriege käme, Franckreich des erstern Partey nehmen würde, und daß folgends Spanien den Wienerischen Tractat beytreten wollte.

ITALIEN.

Turin, vom 3 April. Unser Hof scheinet mit wichtigen Desseins, oder wenigstens Précautions beschäftiget zu seyn. Der König lässet alle Troupen nicht nur im completen Stand stellen, sondern solche auch mit 2 Regimentern Dragoner vermehren. Die Officiers haben Ordre, sich den 15 hnj. bey ihren Posten finde zu lassen. So müsse sich auch alle Schiffe und Galeeren zu Villa Franca auf ersten Befehl seegelfertig halten, und aus selbigem Haven sind jüngsthin 2 Fahrzeuge nach Cagliari in Sardinien abgelauffen, um dasigen Viceroy gewisse Königl. Ordres von Angelegenheit zu überbringen.

Bastia, vom 28 Mart. Heute früh kamen die 3 Deputirten der Malcontenten unter Begleitung 100. Frantz. Grenadiers hier an, und begaben sich sofort zu dem Franz. General, wo sich auch der Genues. Gouverneur befand. Als man aber mit ihnen in Conferentz tratt, erklärten sie sich rund heraus, daß sie lieber sterben, als sich unterwerffen, und ihrem Könige und Vater Theodor untreu werden wolten. Weil nun vor dismahl weiter nichts auszurichten war, so wurde ihnen ein Quartier in dem Jesuiter-Collegio, dem-

Logis des Franz. Generals gegen über, angewiesen. Der Genues. Gouverneur verlangte hierauf den Beystand der Franz. Troupen, um das jetzt ohnd Häupter seyende Lager der Malcontenten anzugreiffen, und weil es dieser abschlug, sagte jener, wie ers mit den Genues. Troupen allein thun wollte, allein der Franz. General versetzte, wie er Ordre hätte, allen solchen Feindseeligkeiten zu steuren; Beyde haben deswegen Expressen an ihre Principalen abgefertiget.

ENGELAND.

Londen, vom 15 April. Noch am verwichenen Freytag Abend wurde ein Expresser mit wichtigen Depechen von dem Hertzog von Neucastle an unserm Minister, Hrn. Keene, nach Madrit abgefertiget. Zu gleicher Zeit schickte auch der Kayserl. Mininister, Hr. Wasner, einen Courier nach Wien. Man versichert, daß unser Hof in der Spanischen Sache mit einer gewissen Macht gemeinschafftlich handeln, und wenn die Kron Spanien keine gelindere Seiten auffziehet, aleich eine Esquadre von 20 Krieges-Schiffen ausrüsten lassen werde, wiewol man sich geschmeichelt, es werde gedachte Krone die Hand zum Vergleich bieten, um einen sonst unvermeidl. Krieg vorzukommen.

NOTIFICATION.

Zu wissen sey hiemit: Nachdem bey dem zweyten Gerichtl. *Venditions-Actu* sehl. Joh. Johansen am Schnickmans Thor bey der Stadt-Mauer allhie belegenen Wohn-Hauses sowol, als auch dessen in der St. Jacobi Kirche befindliche Begräbniß, sich überall kein Käuffer eingefunden, mithin der *Terminus secundæ venditionis* rückgängig geworden, daß E. E. Naht der Stadt Rostock *ex superabundanti* von neuen den 5. May a. c. zum drittenmahligen Verkauffe dieses Hauses und der Begräbniß anberahmet, und dem daran gelegen, hiedurch nochmals erinnert haben will, am bestimmten Tage um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herrn des Gewetts *ad*

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0274
DFG

licitandum sich einzufinden, widrigen Falls das Haus und die Begräbniß denen Creditoribus *in solutum* zugeschlagen werden soll.

Es wird hieaurch *notificiret*, daß ein Vorrath von Zinn, Kupffer, Messing, Leinen, Betten, und allerhand Haußgerath am instehenden Dingstage, als den 29 *April* in des *Secr. Niemanns* Hause an den meistbietenden gegen bahre bezahlung verkauffet, und Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Es wird hiedurch öffentlich kund gemacht, daß auf unterthänigstes Ansuchen derer *Creditoren* des Amts-Verwalters *Vermehren* zu *Pancklow* zur öffentlicher *Licitir*- und *subhastir*ung des gleich erwehnten in dem Hertzog-Thum Meckienburg *Güstrow* 1 Meile von der Stadt *Rostock* belegenen Pfand-Gutes *Pancklow* ein *Terminus* auf den 13 *Maji* jetzlauffenden Jahrs *præfigiret* und angeordnet worden. Können demnach diejenigen, die entweder zur Pachtung, oder auch zu Erkauffung dieses Gutes *Pancklow*, von dessen Beschaffenheit und Umständen bey dem Land- und Hoff-Gericht *Procuratore Doctore Troyen* in *Güstrow*, als bestättigten *Actore communi* des *Vermehren*schen *Concurs-Processus* Nachricht zu bekommen belieben tragen solten, auf dem Hoch-Fürstlichen Land- und Hoff-Gericht zu *Güstrow* am bestimmten Tage, Morgens um 8 Uhr entweder in Person oder durch einen mit schrifftlicher Vollmacht versehenem Anwald sich einfinden; so dann auf den einen oder andern Fall die *Creditores* vernehmen, ihren Both und Gegen Both *ad Protocollum* geben, und darauf gewärtigen, daß *respective* den Meistbietenden entweder die Pachtung, oder das Pfand-Guth *Pancklow* Kaufflich zugeschlagen werden solle.

Wahrer Bericht, von den letzten Stunden, des Welt bekanten Juden *Joseph Süss Oppenheimers*, nebst dessen Lebens-Lauff und Ende, auch darzu gehörigen *portrait* un Kupffer. 4to 7. ßl.

Kurtze Anzeige der unwiederleglichen Gründe und Ursa-

chen worum des Königl. Chur- und Fürstl. Hauß Sachsen von denen dermahlen in denen jülischen *successions* Angelegenheiten vorseyenden Handlung nicht ausgeschlossen werden könne. 4. vor 4 ßl.

Unpartheyische Anmerckungen, welche von vielen fürnehmen Englischen Kauff-Leuten, die mit Leinwand-Handeln, auf die Bittschrifft der Schott- und Irrländischen Leinen-Fabriqueurs, um Vernichtung des Draubaks oder Hück-Zolls auf die auswärtige Leinwande, an das Parlement, gemachet, und den Parlements-Gliedern auf jener ihr ungegründetes Vorstellungen übergeben worden. 4to 2 ßl.

Klüvers Beschreibung des Hertzogthum Mecklenburg und dazu gehöriger Länder und Oerter, vermehrt und verbesserte Auflage. 8. 36 ßl.

Sind zu haben bey G. L. Fritsch, Buchhändler hieselbst.

Wenn die Fr. Wittwe und sämptlichen Erben des seel. Herren Land-Syndici Stevers ihr zwischen der Frau Wittwe Goltermannen und der Frau Wittwe Lehmannen-Häusern in der Langen Strasse belegenes Brau und Wohn-Hauß cum pertinentiis an den Meistbietenden aus der Hand zu verkauffen willens sind. Als hat man solches hiedurch zu jedermanns Nachricht bringen wollen, um diejenigen, welchen sothanes Brau und Wohn-Hauß zu kauffen belieben möchte, selbiges in Augenschein nehmen, und die Conditiones bey dem Hn. D. Taddel, und Hn. Joh. Fridr. Eyller als Gevollmächtigten vernehmen können.

Obwohl man in sicherer Vermuhtung gestanden, daß am gesetzten *termino* des 14ten *Aprilis* die Ziehung der favorablen Lubeckschen Lotterie geschehen würde; So hat doch solche, die von denen Collecteurs nicht zeitig genung geschehene Einsendung derer Losse, so selbe colligiret, theils wohl gezeichnet, aber noch nicht bezahlt erhalten, dahin behindert, daß man nicht damit verfahren können. Es dienet also denen Interessenten nachrichtlich, daß bis am 9. Junii die gewisse Zeit zwar prorogiret, ein jeder aber seine Divisen zu denen annoch wenigen übrigen Lossen nebst gewöhnlichen Einsatze nicht länger dann, bis den 24ten May abgeben und Quitungen empfangen könne, sintemahlen nach Ablauf dieses Termini die Bücher sämtlich geschlossen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0276
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 34.

Montag, den 28. April.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 3 Mart.

Unsere Land-Macht wird in dieser Campagne aus 3 formidablen Armeen bestehen, deren jede 100000 Köpfe ausmachen wird, und es soll noch dazu ein apartes ansehnliches Corpo unter Commando des Printzen Ragotzi gegen Siebenbürgen agiren, mit welchem Printzen die Pforte dem sichern Vernehmen nach, einen solchen Tractat geschlossen, daß derselbe, so bald er sich von den Landen, die er zu erobern gedenckt, völlig Meister gemacht, dem Groß-Herrn jährlich 400000. Löwen-Thaler Schatzung bezahlen, Se. Hoheit aber ihm dagegen den Besitz solcher Länder guarantiren wolle. Der neue Groß Vezier wird das Commando über eine von den 3 Armeen übernehmen, und ob er gleich in Kriegs-Sachen nicht gar zu erfahren ist, so hat er doch grosse Courage und ist von sonderbar geschwinder Resolution und Kluaheit, daher man sich viel gutes von ihm verspricht, zumahl da er ein abgesagter Feind der Christen ist. An Ausrüstung unsrer Flotte wird mit aller möglichen Eilfertigkeit gearbeitet, und soll dieselbe aus 2. Esquadres bestehen, deren eins von 35.

Schiffen nach der Schwartzen, die andre von 10. Schiffen aber nach der Mittelländischen See abgehen soll.

Canischa in Ungarn, vom 2 April. Am 29, vorigen Monaths zu Nacht hat man in hiesiger Gegend ein starckes Erdbeben verspühret. Die erste Bewegung dauerte gegen 8. Minuten, und war so hefftig, daß nicht nur allhier viel Mauern zerborsten, und verschiedene höltzerne Häuser aus ihren Anckern gewichen sind, sondern daß auch an etlichen Orten auf dem Lande das Erdreich in der Dicke eines Mannes sich von einander gegeben, und hier und dar grosse Löcher entstanden sind.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 7 April. Nachdem der Römisch Kayserl. General, Marchese di Botta, am Freytage sich bey unsrem Hofe beurlaubet und von Ihro Kayserl. Maj. einen sehr kostbaren Diamant-Ring zum Geschencke bekommen, wird selbiger heute wieder nach Wien zurückreisen, und wie man sagt, seine Tour über Berlin und Dresden nehmen. Vorgestern, als am Errichtungs-Feste der Kayserl. Leib-Garde zu Pferde, empfing die Kayserin, als Obrister dieses Regiments, von sämtlichen Officiers unter Anführung des Erb-Printzen von Curland, als Obrist-Lieutenants davon, die Glückwünsche. Gestern Mittags wurden dieselben bey Hofe tractirt, und gedachter Printz fand sich auch bey der Tafel mit ein. Der Cabinets-Minister, Knees Tscherkasky, ist nach Moßkau und auf seine Güther verreiset.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16 April. Am Sontage hat der Venetianische Bothschaffter seinen öffentlichen Einzug sehr prächtig gehalten, und Tages darauf die öffentlichen Audienzien bey allerseitigen Kayserl. Herrschafften gehabt; Der öffentliche Einzug des Franz. Ambassadeurs aber soll erst auf künfftigen Herbst geschehen. Der Kayf. Feld-Marschall Lieutenant, Printz von Sachsen-Gotha, ist auf etliche Wochen nach Gotha verreiset. Die an der Mittwoche von der Commission bey dem Grafen von Seckendorff gehaltene Verhör ist bereits die zwölffte gewesen. Man sagt, daß derselbe Abschrifft von dem gehaltenen Protocoll über

die ihm vorgelegte Fragen und seine gegebene Antworten verlangt habe, um noch ein und andres zu seiner Rechtfertigung hinzuzusetzen, es soll ihm aber solches abgeschlagen worden seyn. weil er vorher Zeit genug gehabt hätte, sich auf seine Beantwortungen gefasst zu machen. Inzwischen ist gewiß, daß er in seiner Defension viele dem Grafen von Khevenhüller zur Last fallende Dinge angeführet, die aber dieser auf jenen wieder zurückgeschoben, und darum so gar eine Land-Charte von Servien stechen lassen, woraus er darthun will, was für nachtheilige Märsche er mit der Kayserl. Armee fürgenommen. Ferner will man wissen, ob solte der hier befindliche Patriarche von Albanien den Grafen von Seckendorff beschuldiget haben, daß er viel 1000 Exemplarien von einem in die Sclavonische Sprache übersetzten Lutherischen Cathechismo in Croatien und Sclavonien austheilen lassen, wodurch eben die Inwohner dieser Länder so schwürig gemacht worden wären, als sie sich jetzo erzeigten. Endlich wird auch erzehlet, daß aus den Schrifften des Generals Doxat die gantze Aufführung des Grafen entdecket seyn sollte. Allein man thut am besten, wenn man dieses alles dahin gestellet seyn läßt und den Ausgang erwartet, da zumahl in dieser Affaire ohnedem sehr viel falsche und erdichtete Umstände ausgestreuet werden, worunter der hier und dar zum Vorschein gekommene Brief, den er an seinem Herrn Bruder nach Anspach geschrieben haben soll, billig oben angehöret, denn wer den Grafen von Seckendorff kennet, weiß gar wohl, daß derselbe weit edler zu dencken und zu schreiben pflege. Dem neueren Vernehmen nach werden nun die Russen kein Detachement gegen Siebenbürgen abschicken, sondern ihre Trouppen völlig beysammen lassen, um das jüngsthin gemeldte Dessein desto gewisser auszuführen. Dem Verlaut nach soll der Operations-Plan der Kayserlichen in heuriger Campagne seyn, Boß-

nien abermahls anzugreiffen, jedoch nicht von Selten Croatiens, sondern disseits gegen Zwornick, welches Dessein der Feldmarschall von Wallis mit 25000 Mann unternehmen würde, inzwischen die Croaten unter ihrem Bano den Boßniaken bey Wihotz eine Diversion machen sollten; Die Haupt-Armee von 4000 Mann solte Widdin mit aller Force belagern, der Rest der Troupen aber in Siebenbürgen bleiben.

Franckfurt, vom 19. April. Vorgestern ist der Kayserl. Reichs-Gesandte, Graf von Colloredo, welcher am Montage von Würtzburg zurück gekommen war, wieder nach Wien abgereiset, jedoch nicht allzuvergnügt über die an einigen Höfen gehabte Verrichtungen. Der Landgraf von Hessen Darmstadt ist in dieser Woche zu Manheim angelanget, um den Churfürsten von Pfaltz eine Visite zu geben. Von Regenspurg hat man, daß man allda des Feder-Fechtens unter den Müntz-Waradeins müde zu werden anfinge, dazumahl etliche Kreyse kein besseres Geld verlangten, daher es nun, so bald einige Gesandtschafften ihre Instruction erhalten, zu einer ordentlichen Reichs-Berathschlagung kommen, und alsdann der Schluß zu vernehmen seyn würde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18 April. Als vor einiger Zeit der Hr. von Hoy, Ministre der Hrn. General-Staaten hieselbst Sr. Eminentz dem Cardinal de Fleury zu dessen vollkommenen Restitution gratulirte, antwortete derselbe darauf: Ich bin überzeugt, mein Herr Ambassadeur, daß Ew. Excellentz Compliment ihnen von Hertzen gehe. Es hat aber sicherlich GOTT, dem Allmächtigen, gefallen, meine Tage zu einer solchen Zeit zuverlängern, da die Wohlfahrt des Königreichs und die Ruhe von Europa meine wenig Dienste zu erfordern scheinet. Indessen ist doch gedachter Cardinal seit dem, daß er sich ausgemacht, mit einem Durchlauff incommodirt,

von welchem man erwarten muß, ob derselbe der Gesundheit Sr. Eminentz zuträglich oder schädlich seyn werde. Jedennoch arbeitet er mit dem Könige unaufhörlich an den Staats-Sachen. Der Marquis von Feneton hat Ordre bekommen, seine Rückreise zur Gesandschafft nach dem Haag mit dem ersten anzutreten, und man meynet, daß solche in der Mitte künfftiger Woche vor sich gehen werde. Des bey Grevelingen zur Vertieffung des Canals zu formirende Lager soll noch vor Endigung dieses Monats beyeinander seyn, und der Hertzog von Boufleur ist bereits dahin abgegangen, dasselbe zu commandiren und die Arbeit zu befordern.

JTALIEN.

Meßina, vom 18 Mart. Als 2 Matrosen von einem Englischen in unserm Hayen liegenden Schiffe in einem Boot ausgefahren, sich mit Schwimmen zu divertiren, stig der eine, welcher noch nicht gut schwimmen konnte, geschwinde wieder in das Boot, war aber kaum hinein, als er seinen Compagnon greslich schreyen hörte. Da er sich nun nach ihm umsahe, sahe er ihn in dem Rachen eines erschrecklichen Fisches Haay, genennt, welches eine Art von See-Wölffe ist, der ihm bereits das Eingeweide durchgefressen hatte. Er ruderte darauf zwar so gleich mit dem Boot auf ihn zu, und langte mit einem Hacken nach ihm, kriegte aber nur noch den Unter-Leib zu fassen, weil der Haay mit die ander Helfte des Leibes schon in den Grund geschossen war.

Livorno, vom 5 April. Briefe von Bastia melden, daß die Deputirte, welche die Rebellen an den Französ. General gesandt, Vollmacht hätten, zuschliessen, was sie zum Besten ihrer Mit-Brüder für gut finden würden. Die Rebellen thäten indessen denen Genuesern alles Hertzeleyd an, und hatten noch neulich denen Einwohnern zu Nicolo eine Quan-

tität Dieß hinweggekommen. Gestern langte ein Fahrzeug von Bastia hier an, mit der Nachricht, daß allda den 28 dieses von Seiten der Rebellen eine Deputation, bestehend in dem Canonico Orticoni und denen Herren Giuliani und Glaseri, angelanget sey. Diese Deputirten hätten sich sogleich in Ceremonie zu dem Franz. General verfüget, welcher sie sehr höflich empfangen hätte. Bey dieser ersten Zusammenkunfft habe es geschienen, daß die Rebellen geneigt seyn, sich wieder zu ihrer Pflicht und Schuldigkeit in Ansehung der Republic von Genua zu begeben. Die so eben von Bastia anlangende Briefe bestättigen auch diese Neigung der Rebellen, und geben grosse Hoffnung, daß man bald von dem geschlossenen Vergleich Nachricht erhalten dürffte.

London, vom 18 April. Man hat seit einigen Tagen angemerckt, daß verschiedene Lords und andere Personen von Distinction bey Hofe in grösserem Ansehen sind, als vor diesem, welches unsern Politicis Materie zu vielen Discoursen giebt. Alle Officiers, welche mit Königl. Erlaubniß von Gibraltar und Porto-Mahon hieher gekommen, haben Befehl erhalten, ehestens dahin zurück zu gehen. Wie man vernimmt, so soll der Herr Horatio Walpole, Extraord. Ambassadeur und Plenipotentiarius bey den Herren General-Staaten im Anfange künfftigen Monats wieder nach Holland, der Graf von Waldgrave aber, als Ambassadeur unsers Hofes zu gleicher Zeit wieder nach Paris gehen.

Haag, vom 22 April. Die Herren Staten von Holland sind verwichenen Sonnabend bis am Dienstag den 6 May geschieden, und die Admiralitäts-Deputirten haben sich gleichfalls wieder nach Hause begeben. Man vernimmt, daß die Herren General-Staaten auf das von dem Spanischen Gesandten über gebene Memorial, worin er sich sehr bemühet, diesen Staat von der Vereinigung mit England abzuhalten, die Antwort dahin ertheilet haben: Wie man nicht ableugnen könte, daß die Spanier in Ansehung der Schiffe beder See-Mächte in America wieder die Tractaten und das Völckerrecht gehandelt und nachdrückliche Begehen, deßfalls beeden gedachten Mächten die förderlichste Erstattung zu thun, damit das gute Vernehmen möge erhalten werden. Auf des Herrn. Tre-

wors Memorial, worin derselbe die von den Spaniern so wohl an unsere als die Groß-Brittannische Flagge verübte vielfältige Beeinträchtigungen in die Länge vorgestellet, annebst um dieses Staats Beytritt inständigst angesuchet, um sich Recht zu verschaffen, hat die Antwort dahin gelautet: Daß Ihro Hochmög. wohl erkenneten, wie die Engländer so wohl als die Unterthanen dieses Staats sich mit Fug und Recht über die Spanier beschweren, und wurden Ihro Hochmög. bey dem Spanischen Hofe nachdrückliche Instantzen thun, damit billig mäßige Satisfaction gegeben werde, um eine sonst unvermeidliche Ruptur zu verhüten.

Zu wissen sey hiemit: Nachdem bey dem zweyten Gerichtl. *Venditions-Actu* sehl. Joh. Johansen am Schnickmans-Thor bey der Stadt-Mauer allhie belegenen Wohn-Hauses sowol, als auch dessen in der St. Jacobi Kirche befindliche Begräbniß, sich überall kein Käuffer eingefunden, mithin der *Terminus secundæ venditionis* rückgängig geworden, daß E. E. Raht der Stadt Rostock *ex superabundanti* von neuen den 5. May a c, zum drittenmahligen Verkauffe dieses Hauses und der Begräbniß anberahmet, und dem daran gelegen, hiedurch nochmals erinnert haben will, am bestimmten Tage um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herrn des Gewetts *ad licitandum* sich einzufinden, widrigen Falls das Haus und die Begräbniß denen Creditoribus *in solutum* zugeschlagen werden soll.

Es wird hieaurch *notificiret*, daß ein Vorrath von Zinn, Kupffer, Messing, Leinen, Betten, und allerhand Haußgeräth am instehenden Dingstage, als den 29 *April* in des *Secr. Niemanns* Hause an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Es wird hiedurch öffentlich kund gemacht, daß auf unterthänigstes Ansuchen derer *Creditoren* des Amts-Verwalters *Vermehren* zu *Pancklow* zur öffentlicher *Licitir-* und *subhastir*ung des gleich erwehnten in dem Hertzog-Thum Mecklenburg *Güstrow* 1 Meile von der Stadt *Rostock* belegenen Pfand-Gutes *Pancklow* ein *Terminus* auf den 13 *Maji* jetzlauffenden Jahrs *præfigiret* und angeordnet worden. Können demnach diejenigen, die entweder zur Pachtung, der auch zu Erkauffung dieses Gutes *Pancklow*, von dessen

Beschaffenheit und Umständen bey dem Land- und Hoff-Gericht *Procuratore Doctore Troyen* in *Güstrow*, als bestätigten *Actore communi* des *Vermehren*schen *Concurs-Processus* Nachricht zu bekommen belieben tragen solten, auf dem Hoch-Fürstlichen Land- und Hoff-Gericht zu *Güstrow* am bestimmten Tage, Morgens um 8 Uhr entweder in Person oder durch einen mit schrifftlicher Vollmacht versehenem Anwald sich einfinden; so dann auf den einen oder andern Fall die *Creditores* vernehmen, ihren Both und Gegen Both *ad Protocollum* geben, und darauf gewärtigen, daß *respective* den Meistbietenden entweder die Pachtung, oder das Pfand-Guth *Pancklow* Kaufflich zugeschlagen werden solle.

Wenn die Fr. Wittwe und sämptlichen Erben des seel. Herren Land-Syndici Stevers ihr zwischen der Frau Wittwe Goltermannen und der Frau Wittwe Lehmannen-Häusern in der Langen Strasse belegenes Brau und Wohn-Hauß cum pertinentiis an den Meistbietenden aus der Hand zu verkauffen willens sind Als hat man solches hiedurch zu jedermanns Nachricht bringen wollen, um diejenigen, welchen sothanes Brau und Wohn-Hauß zu kauffen belieben möchte, selbiges in Augenschein nehmen, und die Conditiones bey dem Hn. D. Taddel, und Hn. Joh. Fridr. Eyller als Gevollmächtigten vernehmen können.

Es wird einenjeden hiemit Kund gemacht, daß am 28. 29 & 30 *April. a. c.* Auf dem Hofe zu Ober-Hoff, nahe bey *Sanitz* allerhand Sachen, als Leinen, Betten, Kupffer und Messingerne Kessel verschiedener Gattungen, Frauen- und Manns-Kleider; *Coffres*, Schrancken, Tische, Stühle, Bettstellen uud sonst uoch allerhand Haußgerath gegen bahre Bezahlung verkaufft werden sollen, und wird einjeder, der Belieben hat von solchen Sachen etwas zu erhandeln, ersuchet an bestimmten Tagen sich daselbst einzustellen.

Wann ein vor Güstrau und zwar daselbst vorm Schnoyen Thore belegener Hof, mit darzu gehörigen 31 Morgen Aeckern; und zen Wiesen, verpensioniret werden solle: Und gleich auf instehenden *Trinitatis* bezogen werden kan.; So kann derjenige, welcher willens ist, solchen in *pension* zu nehmen sich bey Hen. *Notario* Riedemann in Güstrau melden, und von demselben die *Conditiones* weiter vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0284
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 35.

Freytag, den 2. May.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 14 Mart.

Der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Vellenuve, hat sich zwar grosse Mühe gegeben, um die Schlüssung des Tractas zwischen der Pforte nnd dem Prinzen Ragotzy zu hintertreiben, fürstellend, wie dadurch der Römisch-Kayserl. Hof zum höchsten erbittert und der Friede noch mehr entfernet werden würde, jedoch alles vergebens. Dieser Tractat soll eines Inhalts seyn, als die Pforte noch niemahls mit einigem Christl. Fürsten getroffen und aus eilff Articuln bestehen, worunter die fürnehmsten: Daß der Ragotzy für einen unumschrenckten Herrn von Ungarn und Siebenbürgen erkannt, und alles von diesen Landen eroberte, wenn es auch schon vorher unter Türckischer Bothmässigkeit gewesen, ihm eigenthühmlich gehören, hiernächst den Christl. Unterthanen des Ragotzy das freye Religions-Exercitium auch Commertium in dem Ottomanischen Reiche gestattet, ferner die Wahl seiner Nachfolger nach den Gesetzen des Landes, ohne Dependenz von der Pfor-

te, geschehen sollte, bloß mit der Bedingung, auf den Fall eines Krieges in Europa mit 100000 Mann dem Groß-Sultan zum Succurs zu marschieren ꝛc. gedachter Ragotzy hat, ehe er von hier nach der Ungarischen Gräntze gereiset ist, einen Agenten zurückgelassen, von welchem allen hiesigen Christl. Ministris eine Copey so thanen Tractas mitgetheilt worden. Die Pforte wendet alle Mühe und Mittel an, einen gewissen Christlichen König zu bewegen, daß derselbe denen Russen in Liefland eine Diversion machen möge. Zum grossen Vortheil der Pforte ist die in Asien entstandene Empörung, mit Niederhauung sehr vieler Rebellen, glücklich gedämpffet worden.

Belgrad, vom 12 April. Man vernimmt in hiesigen Landen durch einkommende Nachrichten, daß gegen 17000 Türcken über Rawna marschiren, nicht weniger 20000 Mann über die Drina gehen, welche letztere aber mehrentheils zusammen gelauffene und liederliche Leute seyn, und nur etwa drey Tausend Janitscharen sich dabey befinden. Diesem Troup solle noch ein Corpo von 20000 Mann mit schwerer Artillerie aus Bosnien folgen. Wohin deren Absicht gerichtet sey, wird vielleicht inkurtzem bekannt werden: Indessen stehet man hier auf guter Huth, um allenfalls bey einem feindlichen Unternehmen sich aller Mittel bedienen zu können. Es ist niemahlen erhöret worden, daß das Türckische Volck sich sowohl bey Winters- als Sommers-Zeit die Kriegs-Operationes so starck angelegen seyn lassen, als jetzo, und man kan genugsam abnehmen, daß alle ihre Unternehmungen pur von dem Renegaten Boneval geschmiedte Anschläge sind.

POHLEN

Warschau, vom 17 April. Der Groß-Cantzler von Litthauen, Fürst Sapieha, ist von hier nach Dresden abgereiset. Zufolge denen jüngsten Nachrichten aus Orient sollen Türckischer Seits alle mögliche Anstalten vorgekehret werden, die Vereinigung der Römisch- und Rußisch-Kayserl. Armee in der Wallachey zu verhindern, und wäre der Gros-Vezier bereits von Constantinopel nach dem Lager bey Bender aufgebrochen, auch vor dem Serail der Roßschweif schon vor etlichen Wochen aufgesteckt worden, daher man schliessen wolte daß der Groß-Sultan dißmal der Campagne selbst mit beywohnen würde. Zu Lulin ist am 12 dieses der Tribunals-

Marschall, Woywod von Podolien, mit seinen Domestiquen und einiger Mannschafft Dragoner angelanget, und im Nahmen der gantzen Woywodschafft von den Landfähnrich von Lublin empfangen und bewillkommet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 April. Von der Uebergabe der Festung Usitza, hat man noch folgende Particularia erhalten, daß der Commendant, Herr Lerschner, wegen Mangel an Wasser und Proviant gezwungen gewesen, zu capituliren, indem die feindliche Canonen nicht nur den Wasser-Thurm völlig über den Hauffen geschossen und ihm also das Wasser abgeschnitten, sondern auch der vom Comendanten zu Belgrad Hn. Marolli ihm überschickte Zwieback gantz verschimmelt und voller Würmer gewesen. Viele Officiers gehen noch nicht nach ihren Regimentern ab, weil sie auf Geld, Montur und andere Nothdurfft warten müssen. Zu Herrmannstadt und Belgrad hat man verschiedene Officiers in Arrest genommen, welche Theils ihr Devoir nicht in acht genommen, Theils aber unerlaubte Coresponden ce mit den Feinde sollen gehabt haben. Von Belgrad vernimmt man, daß nach dem Tode des Generals Herrn Baron von Wutgenau aus unterschiedl. Marckmahlen geschlossen worden, daß sein Tod nicht natürlich gewesen sey. Weswegen man scharf inquirirt, und da sich ein starcker Verdacht wieder einen gewissen Apothecker gefunden, daß er, gedachten General, durch vergiffte te Medicamenten in die andere Welt geschaffet, so habe ihn der Commendant zu Belgrad beym Kopff nehmen lassen.

Maynt̃, vom 21 April. An den Ober-Rheinschen Krayß und fernere Reichs-Crayssen sind Kayserliche Requisitorialien angekommen, denen zwey Kayserl. aus denen Niederlanden nach Ungarn Marschieren sollenden Regimentern alle mögliche Hülffe und Dienst zu Beforderung ihres Marsches, gegen baare Bezahlung, überall zu beweisen: Von gemeldten

zwey Regimenter wird eines längst den Rhein auf Franckfürt bis Regensburg den Weg zu Lande fortsetzen, und allda auf Schiffe ferner nach Ungarn transportirt werden: Das andere nimmt den Marsch durch das Hertzogthum Zweybrücken u. der Pfaltz durch Schaben nach Ulm, alwo es mit Fahrzeugen auf der Donau den Weg bis in Ungarn verfolgen wird. Der Churfürst von der Pfaltz befindet sich wiederum in guter Gesundheit. Zu Strasburg werden viele Schiffe beyeinander gebracht, um sich deren, im Fall der Noth, zu eiliger Transportirung der Trouppen auf den Rhein bedienen zu können.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21 April. Am 18. dieses kam bey Hofe ein Expresser von dem Grafen de Boissieux Chef der Königl. Trouppen auf Corsica, an, und brachte einen Aufsatz mit von den mannigfaltigen Prätensionen, so die Mißvergnügten den Genuesern zur Last machen, und die sie ihm übergeben mit der Erklährung, daß sie die Waffen nicht niederlegen würden, es wäre dann, daß sie vollkommene Satisfaction auf diese übergebene Klage-Puncte erhielten, und der Accord, welcher etwa mit den Genuesern möchte geschlossen werden, durch Se. Allerchristl. Maj. approbirt und garantiert würde. Hierauf wurde der Genuesische Abgesandte Herr de Brignoles des folgenden Tages nach Versailles entboten, da er denn mit dem Cardinal de Fleury lange im Gespräch war und Tages darauf einen Extra-Courier an seinen Principalen depechirte. Se. Königl. Maj. scheinen nicht wenig mißvergnügt zu seyn über die Aufführung des Groß-Sultans, weil derselbe noch keine vergnügliche Antwort wegen des Friedens zwischen dem Römischen, Rußischen und Türckischen Reiche, an unsern Ambassadeur ertheilt hat. Von Versailles vernimmt man mit gestrigen Briefens daß der Königl.

Spanische Ambassadeur seit Mitwochs 2. mahl Privat-Audientz bey unserm Könige gehabt, und demselben ein Schreiben von seinem Könige überliefert, in welchem die Drohungen der Engelischen enthalten gewesen, worüber ihm der Cardinal de Fleury eine Antwort an Se. Cathol. Maj. zugestellet, die am Sonnabend durch einen Extra-Courier nach Madritt abgeschickt. Wie die Rede gehet, so soll vor Ausgang Junii bey Orchies zwischen Ryssel und Douay ein Campement von 50. bis 60000. Mann formirt und von Se. Königl. Maj besichtiget werden. Die Mesdames von Franckreich stehen in procinctu, sich auf einige Zeit nach der Abtey von Fontevrault in der Dioeces Angres zu begeben, woselbst sie sollen aufgezogen werden, bis der König weiter für sie Sorge tragen wird. Die auf sie zu verwendende Kosten sollen nicht gar groß seyn, und soll jede nur 1. Hof-Dame, 2 Kammer-Jungfern, 2 Carossen und das übrige nach Proportion, bekommen.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz, vom 18 April. Endlich hat sich das Geheimniß, wobey fast jederman seit geraumer Zeit mit neugierigen Augen im Finstern getappet, demasquiret, nachdem man nemlich sichere Nachricht erhalten, daß sich der Baron von Neuhoff unter dem Nahmen eines Barons von Franckenberg zu Nizza befinde. Diese Stadt liegt in Piemont bey der Mündung des Flusses Paulon am Ligustischen Meere, und gehöret dem Könige von Sardinien, schwerlich aber hätten die Herren Genueser wohl gedacht, daß ihr abgesagter Feind so nahe vor ihrer Thüre kommen sollte. Allein gleich wie bekannt, dieser König und die Republic Genua wegen Gräntz-und anderer Streitigkeiten niemahls harmoniret haben, also ist auch kein Wunder, daß er dem Theodor ein Asylum gegönnet. Gesetzt auch, daß Spanien, der allgemeinen Vermuthung nach, diesen Avanturier zum Werckzeuge gewisser Absichten gebraucht, so verträgt sich solches mit gemeldeter Nachricht doch wohl zusammen, weil der Hof von Madrit mit dem von Turin

anjetzo in besonders gutem Vernehmen stehet. Inzwischen ist gar nicht zu glauben, daß der Herr Theodor bey gegenwärtigen Umständen sich nach Corsica hinüber wagen werde, sondern er dürffte wahrscheinlicher Weise zu gedachtem Rizza nur abwarten, wie viel die Glocke auf selbiger Insul schlagen möchte; Denn so gar hefftig liebt er die Corsicaner nicht, daß er sein Leben nebst den ihrigen auf die Spitze setzen sollte, und er die Gefahr noch nicht vergessen, die er gelauffen, als ihm ein Corsicanischer Bischoff dreymahl in einem Tage Gifft beygebracht, worzu dieser vieleicht Ursache zu haben gemeynt hat, wo es anders wahr ist, daß der Herr Theodor der dortigen Geistlichkeit die Flügel so starck beschnitten. Im übrigen haben seine Gönner in Holland die favorablen Erdichtungen von ihm fast zu hoch getrieben, denn die allzu offtern Transports von Kriegs-Bedürffnüssen sind in der That nichts anders als Lufft-Schiffe, seine Armee von 40000 Mann stehet bloß auf dem Papier, sein Ritter-Orden, Commercien-Tractat, neues Gesetz-Buch ꝛc. sind Erfindungen aus dem Reich der Severambier, und mit einem Worte, kein Verfasser eines alten Helden-Romans ist der Wahrscheinlichkeit kaum so zu nahe getreten, als bisher einige Erzehlungen von dem glückseel. Zustande des Theodores und seinen lieben getreuen Unterthanen geklungen haben.

ENGELAND.

London, von 22 April. Dieser Tagen ist eine Wette von 200 Guinees zwischen einen Bauerknecht in Greys-Innlane und dem bekannten Läuffer von Mitcham, William Styler, angestellet worden, wer von ihnen beeden am ersten 4 Englische Meilen laufen würde. Der erste hat die Wette gewonnen, indem er den Weg in 20 Minuten und 44 Secunden zurück geleget, da der andere noch 200 Yards hinter ihm gewesen. Es sind ansehnliche Wetten über diesen Lauf geschehen, und die Einwohner von Mitcham, die sich viel auf ihren Läuffer eingebildet, haben fast allesamt ihr Geld verlohren, gestalten sie durchgehends 6 Guinees gegen 4 gehalten.

Haag, vom 25 April. Was die Streitigkeiten zwischen Spanien und England betrifft, so hält man hier den Krieg

ausser letztgemeldeten Ursachen auch deswegen für unvermeidlich, da man gewisse Nachricht hat, daß Franckreich auf solchen Fall seinen Beystand auf Spanien versprochen, vermuthlich in der Absicht, diesem letztern dadurch etwas anders zuschaffen zu geben, damit es so leicht nicht an Italien gedencken könnte. So glaubt man auch, daß der Spanische Hof dhne grosses Bedencken sich zum Kriege mit Engeland resolviren dürffte, in der Meynung, daß es allemahl gute Zeit, wieder Friede zu machen, wäre, weil die Engländer die Unterbrechung der Commercien nicht gerne lange aushalten würden.

Zu wissen sey hiemit: Nachdem bey dem zweyten Gerichtl. *Venditions-Actu* sehl. Joh. Johansen am Schnickmans Thor bey der Stadt-Mauer allhie belegenen Wohn-Hauses sowol, als auch dessen in der St. Jacobi Kirche befindliche Begräbniß, sich überall kein Käuffer eingefunden, mithin der *Terminus secundæ venditionis* rückgängig geworden, daß E. E. Raht der Stadt Rostock *ex superabundanti* von neuen den 5. May a c, zum drittenmahligen Verkauffe dieses Hauses und der Begräbniß anberahmet, und dem daran gelegen, hiedurch nochmals erinnert haben will, am bestimmten Tage um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herrn des Gewetts *ad licitandum* sich einzufinden, widrigen Falls das Haus und die Begräbniß denen Creditoribus *in solutum* zugeschlagen werden soll.

Es wird hiedurch öffentlich kund gemacht, daß auf unterthänigstes Ansuchen derer *Creditoren* des Amts-Verwalters *Vermehren* zu *Pancklow* zur öffentlicher *Licitir*- und *subhastir*ung des gleich erwehnten in dem Hertzog-Thum Mecklenburg *Güstrow* 1 Meile von der Stadt *Rostock* belegenen Pfand-Gutes *Pancklow* ein *Terminus* auf den 13 *Maji* jetzlauffenden Jahrs *præfigiret* und angeordnet worden. Können demnach diejenigen, die entweder zur Pachtung, oder auch zu Erkäuffung dieses Gutes *Pancklow*, von dessen Beschaffenheit und Umständen bey dem Land- und Hoff-Gericht *Procuratore Doctore Troyen* in *Güstrow*, als bestättigten *Actore communi* des *Vermehren*schen *Concurs-Processus* Nachricht zu bekommen belieben tragen solten, auf dem Hoch-Fürstlichen Land- und Hoff-Gericht zu *Güstrow* am bestimmten Tage, Morgens um 8 Uhr entweder in Per-

sohn oder durch einen mit schrifftlicher Vollmacht versehenem Anwald sich einfinden; so dann auf den einen oder andern Fall die *Creditores* vernehmen, ihren Both und Gegen Both *ad Protocollum* geben, und darauf gewärtigen, daß *respective* den Meistbietenden entweder die Pachtung, oder das Pfand-Guth *Pancklow* Kaufflich zugeschlagen werden solle.

Wenn die Fr. Wittwe und sämptlichen Erben des seel. Herren Land-Syndici Stevers ihr zwischen der Frau Wittwe Goltermannen und der Frau Wittwe Lehmannen-Häusern in der Langen Strasse belegenes Brau und Wohn-Hauß cum pertinentiis an den Meistbietenden aus der Hand zu verkauffen willens sind Als hat man solches hiedurch zu jedermanns Nachricht bringen wollen, um diejenigen, welchen sothanes Brau und Wohn-Hauß zu kauffen belieben möchte, selbiges in Augenschein nehmen, und die Conditiones bey dem Hn. D. Taddel, und Hn. Joh. Fridr. Eyller als Gevollmächtigten vernehmen können.

Wann ein vor Güstrau und zwar daselbst vorm Schnoyen Thore belegener Hof, mit darzu gehörigen 31 Morgen-Aeckern; und 2en Wiesen, verpensioniret werden solle: Und gleich auf instehenden *Trinitatis* bezogen werden kan.; So kann derjenige, welcher willens ist, solchen in *pension* zu nehmen sich bey Hrn. *Notario* Niedemann in Güstrau melden, und von demselben die *Conditiones* weiter vernehmen.

Obwohl man in sicherer Vermuhtung gestanden, daß am gesetzten *termino* des 14ten *Aprilis* die Ziehung der favorablen Lubeckschen Lotterie geschehen würde; So hat doch solche, die von denen Collecteurs nicht zeitig genung geschehene Einsendung derer Losse, so selbe colligiret, theils wohl gezeichnet, aber noch nicht bezahlt erhalten, dahin behindert, daß man nicht damit verfahren können. Es dienet also denen Interessenten nachrichtlich, daß bis am 9. Junii die gewisse Zeit zwar prorogiret, ein jeder aber seine Divisen zu denen annoch wenigen übrigen Lossen nebst gewöhnlichen Einsatze nicht länger dann, bis den 24ten May abgeben und Quitungen empfangen könne, sintemahlen nach Ablauf dieses Termini die Bücher sämtlich geschlossen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0292
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 36.

Montag, den 5. May.

TURCKEY.

Belgrad, vom 14. April.

Der Herr General-Feld-Zeugmeister, Graf von Neuperg, hat die abgewichene Woche hindurch die hiesige Vestung und Garnison in genauen Augenschein genommen, und ist hierauf am 10ten dieses in eben dergleichen Verrichtung nach Temeswar abgegangen. Die Feinde haben in Siebenbürgen abermahls einen Einfall versuchet, die an der Gränze liegende Teutsche Trouppen aber haben, nachdem die Ratzische Postierung bereits zum Weichen genöthiget worden, nicht nur den Angriff des Feinds tapfer ausgehalten, sondern ihn auch glücklich und mit einigem Verlust zurück getrieben. Die Einwohner auf dem platten Lande in dieser Gegend nehmen sehr ab, indem sie sich theils wegen der innländischen Werber fürchten, theils von den streiffenden feindlichen Hauffen vertrieben werden. Diese letzte unterstehen sich so gar, bis in unsere Vorstädte zu kommen. Sie haben vor etlichen Tagen einem Kohlbrenner auf der Ratzischen Vor-Stadt Nase, Ohren und Lippen abgeschnitten, und in einem Wein Garten 6 Arbeiter grausamer Weise ermordet. Hiernächst werden

allhier solche Anstalten gemacht, als ob wir eine würckliche Belagerung zu befahren hätten. Die Türcken haben einige Soldaten, welche von der Kayserlichen Besatzung in Ußitza bey dem Abzuge zu ihnen übergehen, und ihren Glauben annehmen wollen, zurück gewiesen.

Extract eines Briefes geschrieben aus Hermanstadt. vom 4 April.

Man hat hier ein gefährlich Complot, in Faveur des Printzen Ragotzky geschmiedet, entdecket, welches, wann es nicht bey Zeiten wäre entdeckt worden, uns einen betrübten Ostern würde gemacht haben: Die vornehmsten Aufrührer und Complicen von selbigen Complot wohnen zum theil auf den Lande zum theil in den Städten, und wurden 15 an der Zahl, den 29 passato beynahe auf einerley Stunden arrestiret: Selbigen Tag wurde ein gewisser Baron von seinen Bett gehohlet, und die Gardes um fünff Uhr mit drey Compagnien regulierte Trouppen verstärckt. Ein reformirter Superintendent wurde zu Co l burg und die andern an andern Orthen arrestirt Man sagt, daß sie schon über 1000 Personen auf ihre Seite bekommen hatten, und täglich mehr darzu beredten, um sich bey dem Printz Ragotzky zu fügen, welcher durch die engen Wege von Hazeg eindringen sollen. Ein gewisser Graf ist hier vorgestern unter einer starcken Escorte eingebracht, und sitzen gegenwärtig schon viele Vornehme fest, welche man sagt alle von der reformirten Religion zu seyn, man versichert aber, daß auch Römische mit in dem Complot, und gar ein gewisser Canonicus, und wird die Anzahl der Gefangenen bald anwachsen: Sie hielten Zusammenkünffte auf dem Felde, welche durch einen Bauer entdeckt sind.

INSERMANLAND.

Petersburg, vom 14 April. Der Commendant von Bialacerky hat an Ihr. Rußis. Kayserl. Maj einberichtet, daß der General Lieutenant von Löwenwolde bereits mit der ersten Division von seinem Corpo, bestehend in 10000. Mann regulirter Troupes und 4000. Cosacken den Marsch durch Podolien nach Chozim angetretten, und daß der Printz von Hessen-Homburg ihm mit der 2ten Division auf dem Fusse zu folgen in Bereitschafft stünde, die Kayserl. in Siebenbürgen zu verstärcken, oder den Türcken in dasiger Gegend eine kräfftige Diversion zu machen. Sobald der grosse Canal völlig wird

vom Eise befreyet seyn, soll von hier ein grosser Train metallener Canonen nach Moscau und von da weiter zur Armee abgeführt werden, zu welchen zu Ollonitz noch 400. Eiserne Canonen und eine grosse Menge Flinten kommen sollen, dieselben auf der Flotte in der schwartzen See zu gebrauchen. Der Haupt-Sammel-Platz der Armee, die wieder die Türcken zu agiren bestimmt ist, wird zu Perewolowna an dem Dnieper seyn. Die Artillerie ist bereits daselbst angelanget, und die Trouppen sollen auf den 26 dieses aus ihren Quartieren dahin aufbrechen. Der Herr General Botta, der im Begriff stehet, nach Wien zurück zu gehen, scheinet auch wegen der ihm diesfalls gegebenen Versicherung sehr vergnügt zu seyn. Nach der fast durchgängigen Vermuthung dürffte sich der Feld-Zug mit dem Angriff von Bialogrod anfangen. Dieses ist eine schöne und reiche Stadt, aber schlecht befestigt, dagegen hat sie ein ziemlich festes Schloß, worinn eine Türckische Besatzung liegt Nach Eroberung dieses Platzes glaubt man, daß es auf Bender los gehen werde um die Türckische Armee dahin zu locken, und ihnen Treffen zu liefern, woferne die Ungläubigen nur einige Lust dazu bezeugen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23 April. Nachdem die Gefahr einer belagerung, womit die Türcken der Vestung Belgrad drohen, täglich grösser wird, indem dieselbe mit verschiedenen Corps ihr immer näher kommen, und bereits oberhalb Orsawa auf einer Insul Posto gefasset haben, mithin auch damit umgehen, diese Vestung, welche hauptsächlich dazu dienet, daß die Türcken mit ihren Tschaicken und Schiffen die Donau nicht so frey herauf paßiren können, wegzunehmen, als hat der Hr. Feld-Marschall, Graf Olivier von Wallis, nachdem derselbe über die verrichtete Visitation in Croatien seinen münd- und schrifftlichen Bericht erstattet, nunmehro Ordre erhalten, nach Belgrad abzugehen, und durch seine bekannten kluge Veranstaltungen diese Gräntz-Mauer in möglichsten Defensions-Stand zu setzen; Weilen auch die Türcken eben dergleichen Dessein auf Temeswar, als den Verlust dieser Vestung, so sie vorhin bey 170

Jahr im Besitz gehabt, sie schier gar nicht sollen vergessen haben, so wird denenselben ein ziemliches Corpo bey Vipalancka, wovon die Cavallerie-Regimenter Bathiany, Althan, Carl Palfy, Hohemens Hohenzollern, Caroli, Ludomirsky, Saintiguon und Lantherieri bekannt sind, entgegen gestellet werden, um ihnen ihr Unternehmen zu verwehren, gleich denn schon letztens, da ein ziemliches Corpo von ihnen in das Bannat durch den in vorigen Herbst auf die Veranstaltungen des Herrn General Grafens von Braun gemachten Verhack durchgedrungen, und das berühmte Kupffer-Bergwerck, Meidenbeck ruiniren wollen, selbige von einer dort herum gelegenen regulirten Militz tapffer repoußiret, und ihnen der Rückweg mit einigen Verlust gewiesen worden, würden auch noch mehr eingebüsset haben, wann nicht die Raitzisch Militz sich abgesondert hätte. Inzwischen hat ein anderes Corpo, so jenseit der Donau bey Semendria gestanden, gleichwohl vielen Schaden gethan, ein Magazyn und viele Dorffschafften verheeret, und einige 100 Mann Husaren niedergemacht.

Leipzig, vom 28 April. Vorgestern Abends gegen 7 Uhr sind Ihro Königl. Majest. Dero hertzgeliebtesten Frau Gemahlin, und Ihro Königl. Hoheit der Printzeßin Maria Amalia, verlobten Königlichen Braut Ihro Majest. des Königs beyder Sicilien, und der Printzeßin Maria Anna Königl. Hoheit, in Begleitung Ihro Durchl. der Printzessin von Weissenfels, des Päbstlichen Herrn Nuntii der Kayserlichen und Spanischen Herrn Bothschaffter, ingleichen vieler Pohlnische Magnaten, wie auch des Herrn Cabinets Ministers, Grafen von Brühl Excellentz, glücklich hier angelanget: wie denn auch selbigen Tages der Hertzog von Weissenfels; viele Versprechen sich durch die Ankunfft dieser Staats-Personen eine ansehnliche Messe. Gestern

begaben sich allerseits hohe Herrschafft. in die Schloß-Capelle, wohneten dem GOttesdienst daselbst bey, und speiseten darauf zu Mittage öffentlich. Abends war durch die gantze Stadt eine prächtige Illumination, dabey das Rahthaus und die Börse, nebst viel andern bürgerlichen Häusern, sich sonderlich distinguirten. Und gegen 10 Uhr geruheten Ihro Majestäten nebst beyder Printzeßinnen Königl. Hoheit unter Begleitung verschiedener Kutschen durch die Stadt zu fahrn.

Aus dem Holsteinischen vom 1 May. Wie von Berlin gemeldet wird, so continuirten zu den bevorstehenden Marsch noch immer alle Anstalten, und wolte versichert werden, daß einige am weitesten gelegene Regimenter auf solchen bereits begriffen wären. Die Reise Sr. Königl. Majest. nach dem Clevischen bliebe auch noch fest gesetzet, und würde, so bald die Potsdammische und Berlinische Revüe vorbey, erfolgen. Das sonst zu Brandenburg gestandene dritte Bataillon des Königl. grossen Grenadier-Regiments wäre nun auch zu Potsdam eingerücket, und sollte, dem Vernehmen nach, künfftig da verbleiben. Sonst sähe man täglich viele Recruten ankommen, unter andern hätte des Kron-Prinzen Königl. Hoh. einen gantz besonders schönen Kerl von dem König Stanislaus überschickt bekommen und solchen zum Flügelmann bey Dero Regiment gemacht. Aus dem Mecklenburgischen wird zuverläßig berichtet, daß jüngsthin zu Schwerin ein Zacken von einem alten Hirsch-Geweyh, so ein dortiger Seiler vor 3 Viertel Jahren von einem Jäger gekauffet, um solchen zu einem Pfriemen bey seinem Handwercke zu gebrauchen, als des Seilers Geselle damit arbeiten wollen, zu bluten angefangen und bis auf den andern Tag fortgeblutet hätte, ungeachtet dieser Zacken den Winter über in der warmen Stube an der Wand gestecket. Man hätte selbigen darauf höheren Orts gezeiget, da er denn abwechslend bald geblutet, bald wieder nicht, und ein-

mahl wäre das Blut gantz dick und schwartzroth gewesen; Nachdem man aber solchen Wunder-Zacken durchbohret und endlich gar entzwey gesäget, hätte sich kein bluten daran inwendig, und bisher gar nicht mehr geäussert, da doch der Bohrer und die Säge davon blutig worden. Von dieser seltsamen Begebenheit soll ein ausführlicher Bericht unter der Feder seyn, welchen man mit Verlangen erwartet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 25 April. Dem Verlaut nach wird der Marquis de Fenelon nicht eher nach dem Haag zurück kehren, als bis man siehet wie die Sachen zwischen England und Spanien lauffen. Briefe von Madrit vom 8 huj. melden, daß der Herr Keene nach einem am 6. vorher erhaltenen Courier aus London dem Spanischen Hofe ein Memorial überreicht hätte, und die Antwort darauf den Ausschlag von Krieg oder Frieden geben würde; Inzwischen wäre der Spanische Schout bey Nacht, Graf del Beno, nach Cadix abgereiset, um die Ausrüstung der dort liegenden Kriegs-Schiffe zu beschleunigen. Unser König hat eine grosse Promotion unter den Officiers von der Gensdarmerie gethan, und bald soll auch eine bey der Marine folgen. Der Ertzbischoff von Embrun soll auf Vorspruch des Cardinals von Fleury in Kirchen-Sachen bey Hofe gebraucht werden. Der Hertzog von Richelieu arbeitet seit etlichen Tagen mit gedachtem Cardinal an Staats-Sachen, welches zu allerhand Reden Anlaß giebt.

HOLLAND.

Haag, vom 28 April. Der Spanische Ambassadeur, Marquis de S. Gilles, und der Groß-Brittannische Minister, Herr Trevor, fahren mit ihren Instantzen bey den Gen. Staaten zwar fort, und zwar der letztere mit Ermahnungen zu gemeinschafftlicher Ergreiffung der Waffen wieder Spanien, der andre aber mit Abratungen und hinzugefügten grossen Promessen, allein Jh. Hochmög. scheinen noch gar nicht zu einem Frie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0298
DFG

dens-Bruche geneigt zu seyn, und sie hören die Vorträge des einen so wohl als des andern mit gleicher Gelassenheit an. Gewiß ist es, daß man sich mit einer öffentlichen Erklährung wieder Spanien keines weges übereilen wird, ob wir schon alles mögliche thun werden, die Beschwerden der Engländer, welche gewisser massen auch die unsrigen sind, durch den Weg von Negotiation zu unterstützen, denn man erwäget, daß es noch allemahl mehr als zu früh seyn werde, als eine Kriegsführende Partey herauszurücken. Inzwischen da man so wohl aus Londen als aus Paris von fast nichts anders als Kriegs-Anstalten höret, so besorgen die meisten, daß diese Republik dennoch über kurtz oder lang und mit oder wider Willen in das Spiel verwickelt werden dürffte. Sonst will man aus unterschiedenen Umständen, besonders aber aus der zwischen den Frantzös. und Russischen Ministris zu Stockholm sich hervorthuenden Vertraulichkeit, schlüssen, als ob die Allianz zwischen dem Kayser, Rußland und Franckreich, wovon schon seit geraumer Zeit gesprochen worden, zu nicht geringer Befremdung einiger andren Puissancen noch würcklich zu Stande kommen würde.

NOTIFICATION.

Zu wissen sey hiemit: Nachdem bey dem zweyten Gerichtl. *Venditions-Actu* sehl. Joh Johansen am Schnickmans Thor bey der Stadt-Mauer allhie belegenen Wohn-Hauses sowol, als auch dessen in der St. Jacobi Kirche befindliche Begräbniß, sich überall kein Käuffer eingefunden, mithin der *Terminus secundæ venditionis* rückgängig geworden, daß E. E. Raht der Stadt Rostock *ex superabundanti* von neuen heute den 5 May a c, zum drittenmahligen Verkauffe dieses Hauses und der Begräbniß anberahmet, und dem daran gelegen, hiedurch nochmals erinnert haben will, am bestimmten Tage um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herrn des Gewetts *ad licitandum* sich einzufinden, widrigen Falls das Haus und die Begräbniß denen Creditoribus *in solutum* zugeschlagen werden soll.

Es dienet denen respectiven Herrn und Dames, so Liebhaber des edlen Lautenspiels sind, zur dienstlichen Nachricht,

daß, mit hiesiger hochlöblichen Obrigkeit Bewilligung, der sich allhier aufhaltende Lautenist Philip Martini, den 12 May Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause, inn sogenandten Kayser-Saal ein musicalisches Instrumental-Concert, als Concert mit Lauten, Cantata, Trio und Solo aufführen wird. Die Entree kostet jeder Persohn 1 Marck, und sind die Billets bey Verleger dieser Zeitung zu bekommen.

Es wird hiedurch öffentlich kund gemacht, daß auf unterthänigstes Ansuchen derer *Creditoren* des Amts-Verwalters *Vermehren* zu *Pancklow* zur öffentlicher *Licitir*- und *subhastir*ung des gleich erwehnten in dem Hertzog-Thum Mecklenburg *Güstrow* 1 Meile von der Stadt *Rostock* belegenen Pfand-Gutes *Pancklow* ein *Terminus* auf den 13 *Maji* jetzlauffenden Jahrs *præfiget* und angeordnet worden. Können demnach diejenigen, die entweder zur Pachtung, oder auch zu Erkauffung dieses Gutes *Pancklow*, von dessen Beschaffenheit und Umständen bey dem Land- und Hoff-Gericht *Procuratore Doctore Troyen* in *Güstrow*, als bestätigten *Actore communi* des *Vermehren*schen *Concurs Processus* Nachricht zu bekommen belieben tragen solten, auf dem Hoch-Fürstlichen Land- und Hoff-Gericht zu *Güstrow* am bestimmten Tage, Morgens um 8 Uhr entweder in Persohn oder durch einen mit schrifftlicher Vollmacht versehenem Anwald sich einfinden; so dann auf den einen oder andern Fall die *Creditores* vernehmen, ihren Both und Gegen Both *ad Protocollum* geben, und darauf gewärtigen, daß *respective* den Meistbietenden entweder die Pachtung, oder das Pfand-Guth *Pancklow* Kaufflich zugeschlagen werden solle.

Wann ein vor Güstrau und zwar daselbst vorm Schnoyen Thore belegener Hof, mit darzu gehörigen 31 Morgen Aeckern; und zen Wiesen, verpensioniret werden solle: Und gleich auf instehenden *Trinitatis* bezogen werden kan.; So kann derjenige, welcher willens ist, solchen in *pension* zu nehmen sich bey Hrn. *Notario* Riedemann in Güstrau melden, und von demselben die *Conditiones* weiter vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0300
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 37.

Freytag, den 9. May.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 24 Mart.

Die Antwort, welche der hiesige Hof dem Franz. Abgesandten auf die gethane Friedens-Vorschläge ertheilet, wird zwar von demselben geheim gehalten, man hat aber dennoch erfahren, daß dieselbe sehr trotzig gewesen, nemlich: es wolle sich der Groß-Sultan rächen, und es seyn alle Vorschläge zu einem Vergleich vergeblich, wenn man sich nicht zum voraus erkläre, der Pforte die aufgewandte Unkosten zu erstatten, und derselben alles abgenommene wieder zurück zu geben. Zu der Fortsetzung des gegenwärtigen Kriegs sind von denen hiesigen Jüdisch-, Grichisch- und Armenischen Kauffleuten sieben Millionen Realen erpresset worden. Zu Ende dieses Monats solle der Groß-Vezier nach der Seiten von Ungarn abgehen, und den grössten Theil der in hiesiger Haupt-Stadt befindliche Trouppen, mit sich nehmen, weil man glaubt, es werde dieses zu mehrern Sicherheit des Groß-Sultans gereichen. Dem Ragozzi ist angedeutet worden, daß er sich nach dem Commando des Bassa zu Widdin verhalten solle, und hat man auch da-

hero diesen letztern zum Teraskier, und zwar mit einer solchen Gewalt und Autorität erkläret, als selbst der Groß-Vezier hat.

Belgrad, vom 19 April. Das letztens über Paracin hereingegangene Türckische Corps, so Ramna und Jagodina wegzunehmen entschlossen gewesen hat sich bisher nicht weiter als jenseits der Morava gezogen woselbst es, laut sicheren Nachrichten, annoch stehet. Die aus Bosnien nach Sabacz und der Gegend gerückte 8000 Türcken befinden sich gleichfalls noch dorten, in dem sie wegen des hochgeschwollenen Sau Strohms etwas gegen Sabacz zu unternehmen, ausser Stande sind, mithin erwartet werden, bis dieser Strohm wieder gefallen, um ihre vorhabende Blocquade auszuführen. Es will verlauten, ob solten besagte 8000 Mann mit aus Bosnien kommenden Fahrzeugen und dabey befindlicher Artillerie, secundiret werden; allein da unsere Armee in vollem Anzuge begriffen, so möchten die Feinde wohl genöthiget seyn, Sabacz ohne Angriff wieder zuverlassen. Allen Ansehen nach, dürffte es in nächstens eröffnet werdender Campagne zeitig zu einer scharffen Action kommen, massen die Türcken an Präparatorien nichts erwinden lassen. Von einer in Siebenbürgen endeckt seyn sollenden gefährlichen Conspiration ist alles wieder stille und man glaubt, es dürffte diese Sache bey geschehener nähern Inquisition sich etwas anders gefunden haben.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 29 April. Das von der Asiatischen Compagnie nach Hiland gesandte Schiff ist wieder zurück gekommen, und hat die betrübte Confirmation unsers dort verunglückten Schiffes mitgebracht, davon keine Seele geborgen worden. Von denen in Salvo gebrachten Contanten aber hat man noch keine Particularia. Morgen wird die neue Marien-Kirche mit gewöhnlichen Ceremonien in Gegenwart sämmtl. hohen Königl. Herrschafften von Ihro Hochwürden dem Bischoff Hersleff eingeweyhet werden. Vorigen Sonnabend ist das hier in Guarnison gelegene Holl-steinische Regiment nach der Citadelle Friedrichs-hafen marschieret, und hat das darin gelegene Seeländische Regiment abgelöset, welches dann wieder an jenes Stelle in hiesiger Stadt Guarnison halten muß.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0302
DFG

POHLEN

Warschau, vom 24 April. Der Cron-Unter-Feldherr ist vor etlichen Tagen hier angekommen, und nach kurtzer Verweilung nach Bratkowiev, um von dort nach Dresden abzugehen, gereiset. Der Herr Bischoff von Plokow ist von Pultusk allhier angelanget, und der Herr Cron-Groß-Marschall wird ehestens erwartet. Es gehen Gefässe mit Getrayde die Weichsel hinunter nach Dantzig, ohngeachtet verlautet, daß der Preyß dasselben dort sehr gefallen ist, indem die Last Roggen zu 90 und der Weitzen zu 120 Gulden Preußisch verkauffet wird. Von der Gräntze wird gemeldet, daß der Hospodar von der Walachey an alle Militair Personen Ordre, sich unter Jassi bey der Armee einzufinden, ergehen lassen, massen derselbe noch vor denen Ferien im Felde seyn, und längst dem Prut gegen der Donau dem Groß Vezier entgegen marschiren wollen, dessen Bagage in 800 Wagen bereits vor 8 Tagen aus der Wallachey abgeführet worden. Erwehnter Groß-Vezier gedencket sich nur einige Zeit in Adrianopel aufzuhalten und sofort nach Bendern aufzubrechen. In der Tartarey sollen sich einige Mißhelligkeiten ereignen, indem der alte Cham sich in der Crim und der neue gewordne in Bender befindlich, als am letztbemeldtem Orte der dasige Seraskier Bassa angelanget, hat er bewircket, daß einige 100 Pohlen so ehedem von den Tartarn gefangen worden, loß gekommen, und Ordre von dem Seraskier ergangen, die übrigen so sich noch finden möchten, gleichfalls auszuliefern.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26 April. Ehegestern hat sich der Hertzog von Lothringen zu den Ober-Jesuittern verfüget und mit den Florentien. Stephans-Orden investiren lassen. Den 6 May wird seine grosse Bagage nach Belgrad abgehen, er aber den 18 ej. nachfolgen, um welche Zeit auch der zur Seiten commandirende Graf von Königsegg seine Reise antreten soll. Mittlerweile wird auch der Feldmarschall, Graff von Wallis, nach Belgrad gehen, und das Interims-Commando bey der zu Semlin und Palancka sich versammlenden Armee führen, auch

sonstige Veranstaltungen vorkehren. Wer über das in Croatien zu formirende Corps das Commando bekommen werde, ist noch zur Zeit unbekannt. Der Printz von Hildburghausen ist mit seiner Gemahlin von Hoff allhier zurück kommen, und es präpariret sich nur derselbe zu Felde zugehen. Alle hier befindliche Generals und Officiers haben endlich Ordre erhalten, sich nach ihren Posten zu begeben. Gestern hat sich der gesammte Kayserliche Hof nach Laxenburg verfüget. Man hätte zwar gemeynet, daß noch vor dieser Reise die Graf-Seckendorfische Sache völlig aus gemacht gewesen seyn sollte, allein es ist seit einiger Zeit davon gantz stille; Nur erzehlt man, daß als des Graf. vetter, der Bar. v. Seckendorff, Colonel-Commendant des Regiments dieses Nahmens, vor seiner Abreise nach Ungern Abschied von ihm zu nehmen gesuchet, und der die Wacht habende Stadt-Major Mühlberg deswegen bey dem Kayserl Hofe Anfrage thun lassen, die Antwort darauff erfolgt wäre, wie man solches eben nicht für nöthig erachtete. Die aus Belgrad und andern dortigen Orten eingelauffene Briefe contradiciren einander wegen der Türckischen Bewegungen, so daß die Confirmation von ein und andern Gerüchte nöhtig ist. Sonst wird von dem zu Usitza gewesenen tapffren Commendanten noch erzehlet, daß als er sich zu der mehrgemeldeten Extremität gebracht befunden, und der Türckische, die Belagerung commandirende Bassa ihm andeuten lassen, wie er nebst allen den Seinigen aufgehencket werden sollte, wofern er sich nun nicht auf Discretion ergäbe, so hätte jener zur Antwort ertheilet, wie er sich lieber, eh er solches thäte, samt den Platze in die Lufft sprengen wollte, wodurch denn der Bassa dermassen gerührt worden, daß er ihm eine honorable Capitulation zugestanden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 28 April. Von dem Anbringen eines Expressen, welcher verwichenen Freytag in 6 Tagen

von Madrit am Hofe zu Versailles arrivirte, wird sehr verschiedentlich gesprochen, und meynet man in kurtzen sehr grosse Veränderungen in vielen Sachen von Europa zu sehen. Die Commendanten unserer See-Städte, sowohl am Ocean als an der Mittelländischen-See, müssen sich vor der Mitte instehenden Monaths nach ihre Posten begeben. Die Land-Militz, an der Zahl von mehr, als 20000 Mann, wird, so als das Gerücht läufft, diesen Sommer längst denen See-Küsten von der Normandie einquartirt werden. Die Schüte von Royent sur Seine, hierher gehend, stieß des Nachts zwischen den 23 und 24ten gegen einen Bogen der Brücke von Montreau, und suncke, so daß die meisten Menschen, welche sich darin befunden ertruncken sind, derer bey 40 bis 50 gewesen; Zur Rouan sind auch einige Arbeits-Leute, die Saltz aus Kellers, darin es lange gelegen hatte, hohlten, plötzlich durch den salpetrichten Dampff erstickt worden, und der Herr Gaudier, ein Bedienter des Hertzogs von Orleans, der Auffseher dabey war, ist davon tödtlich krank.

Versailles, vom 27 April. Der König, welcher gestern nach Marly abgehen wollen, hat seine Reise bis heute verschoben: Der Auffenthalt alda wird nur 10 Tage seyn, und alsdann die Tour nach Compiegne geschehen. Man hat nun auch resolviret, daß die siebende Printzeßin nicht nach der Abthey von Fontevrault gehen soll, bevor sie entwehnet ist. Die dritte Printzeßin, Adelaida, kam verwichenen Dienstag bey dem König, ihm zu ersuchen, ihr von der Reise nach gemeldter Abthey zu verschonen: Sie fiel vor ihm auf die Knie, konte aber, wegen Vergiessung der Thränen, nicht sprechen, weshalben die Hertzogin von Tallard, Gouvernantin der Königl. Kinder, zu dem König sagte, daß die Betrübniß von Ihro Maj. scheiden zu sollen, ihr diese Thränen auspreßte; Worauf der König antwortete: Dieweil sich mich so sehr

liebt, so soll sie nicht dahin gehen: Dagegen ist die Verdte Printzeßin sehr wohl zu frieden, daß sie nach selbigen Kloster gehet, und sie belustigt sich, so jung sie auch ist, bisweilen mit Lesung geistlicher Bücher, indem man verspührt, daß sie die Einsamkeit liebt.

Bastia, vom 12 April. Die 3 Abgeordneten derer Mißvergnügten sind nun wieder unterm Geleite einer Frantzösischen Escorte von einer Compagnie Granadiers, von hier weggegangen, und haben bey dem Frantzösischen General 3 Monathe ausgebethen, um ihre Klagen und Beschwerden gegen die Genueser aufzusetzen, und selbige sodann nach Paris zu schicken: Doch sollte indessen von beyden Theilen nicht die geringste Feindseligkeit verübet werden.

London, vom 25 April. Es ist unglaublich, wie sehr man nach der Zurükunfft des Expressen, welcher nach Madrit gesand ist, verlangt, um zu wissen, was vor eine Antwort der König von Spanien, wegen der Satisfaction, welche man über den gelittenen Schaden in West-Indien prätendirt, geben wird, und viele bilden sich ein, daß die Antwort Sr. Catholischen Majest. vielleicht so cathegorisch oder favorabel nicht seyn wird, als viele erwarten. Man höret in der gantzen Stadt nichts als Discurse wieder den Friedens-Bruch mit Spanien, und es sind auch bereits verschiedene Schrifften in dieser Materie ans Licht getreten. Einige wollen wissen, daß Don General Dinoch bereits von hier, gleichwie Herr Keene auch von Madrit zurück beruffen seyn solle; doch beruhet alles auf die Antwort vom Spanischen Hof.

Haag, vom 1 May. Der Königliche Polnische Churfächsische Minister, General von Broß, hat dieser Tagen mit dem Deputirten der General Staaten wegen der Jülich-Bergischen Sache sich unterredet, und es gewinnet das Ansehen, daß die Ansprüche des Hauses Sachsen auf die Succession auch allhier je länger je mehr in Betrachtung gezogen werden. Der Königliche Preussische Minister, Herr Luiscius, hat in einer wegen eben dieser Sache gehaltenen Conferentz dahin angetragen, wie sein hoher Printzipal wünschte, daß zu den von den 4 Mediateurs vorgeschlagenen Congres, ohne ferneren Anstand geschritten werden möchte, um allen Weiterungen vorzubeugen, und noch vor Ableben des Chur-

Fürsten von Pfaltz zu einem Vertrage zu gelangen, als worzu Se. Maj alle mögliche Bereitwilligkeit zeigen würde, gleichwie Selbte sich auch das bewuste Vergleichs-Project, nur die vorbedungene Possession des Printzen von Sultzbach ausgenommen, hätte gefallen lassen: Von so thaner Declaration haben Ih Hochmög. so fort den Grafen von Uhlefeld und den Herren Trepor Part gegeben, auch dem Herren von Hoey Ordre zugefertiget, mit dem Ministerio des Frantzösischen Hofes wegen einer zu bestimmenden gewissen Zeit zu Eröffnung so thanen Congresses zu conferiren; Man zweiffelt aber, daß Franckreich, in Betracht seiner zum Besten des Printzen von Sultzbach getroffenen Verbindungen, hierzu grosse Lust bezeigen dürffte.

Es dienet denen respectiven Herrn und Dames, so Lieb haber des edlen Lautenspiels sind, zur dienstlichen Nachricht, daß, mit hiesiger hochlöblichen Obrigkeit Bewilligung, der, sich allhier aufhaltende Lautenist Philip Martini, den 12 May Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause, im sogenandten Kayser Saal ein musicalisches Instrumental-Concert, als Concert mit Lauten, Cantata, Trio und Solo aufführen wird. Die Entree kostet jeder Persohn 1 Marck, kleine *Messieurs* und *Demoisells* geben 8 ßl. Die Billets sind bey Verleger dieser Zeitung zu bekommen.

Wenn die Fr. Wittwe und sämptlichen Erben des seel. Herren Land-Syndici Stevers ihr zwischen der Frau Wittwe Goltermannen und der Frau Wittwe Lehmannen-Häusern in der Langen Strasse belegenes Brau und Wohn-Hauß cum pertinentiis an den Meistbietenden aus der Hand zu verkauffen willens sind Als hat man solches hiedurch zu jedermanns Nachricht bringen wollen, um diejenigen, welchen sothanes Brau und Wohn-Hauß zu kauffen belieben möchte, selbiges in Augenschein nehmen, und die Conditiones bey dem Hn. D. Taddel, und Hn. Joh. Fridr. Eyller als Gevollmächtigten vernehmen können.

Wahrer Bericht, von den letzten Stunden des Welt bekanten Juden *Joseph Süss Oppenheimers*, nebst dessen Lebens-Lauff und Ende, auch darzu gehörigen *portrait* und Kupffer. 4to 7ßl

Kurtze Anzeige der unwiederleglichen Gründe und Ursachen warum des Konigl. Chur- und Fürstl. Hauß Sachsen

von denen dermahlen in denen Jülichen *successions*-Angelegenheiten vorseyenden Handlung nicht ausgeschlossen werden könne. 4to. vor 4 ßl.

Unpartheyische Anmerckungen, welche von vielen fürnehmen Englischen Kauff-Leuten, die mit Leinwand-Handelv, auf die Bittschrifft der Schott- und Irrländischen Leinen-Fabriqueurs, um Vernichtung des Draubaks oder Hück-Zolls auf die auswärtige Leinwande, an das Parlement gemachet, und den Parlements-Gliedern auf jener ihr ungegründetes Anflage. 8. 36 ßl.

Sind zu haben bey G. L. Fritsch, Buchhändler Hieselbst.

Wann ein vor Güstrau und zwar daselbst vorm Schnoyen Thore belegener Hof, mit darzu gehörigen 31 Morgen-Aeckern; und 2en Wiesen, verpensioniret werden solle: Und gleich auf instehenden *Trinitatis* bezogen werden kan.; So kann derjenige, welcher willens ist, solchen in *pension* zu nehmen sich bey Hrn. *Notario* Riedemann in Güstrau melden, und von demselben die *Conditiones* weiter vernehmen.

Es wird hiedurch öffentlich kund gemacht, daß auf unterthänigstes Ansuchen derer *Creditoren* des Amts-Verwalters *Vermehren* zu *Pancklow* zur öffentlicher *Licitir*- und *subhastir*ung des gleich erwehnten in dem Hertzog-Thum Mecklenburg *Güstrow* 1 Meile von der Stadt *Rostock* belegenen Pfand-Gutes *Pancklow* ein *Terminus* auf den 13 *Maji* jetzlauffenden Jahrs *præfigiret* und angeordnet worden. Können demnach diejenigen, die entweder zur Pachtung, oder auch zu Erkauffung dieses Gutes *Pancklow*, von dessen Beschaffenheit und Umständen bey dem Land- und Hoff-Gericht *Procuratore Doctore Troyen* in *Güstrow*, als bestättigten *Actore communi* des *Vermehren*schen *Concurs-Processus* Nachricht zu bekommen belieben tragen solten, auf dem Hoch-Fürstlichen Land- und Hoff-Gericht zu *Güstrow* am bestimmten Tage, Morgens um 8 Uhr entweder in Persohn oder durch einen mit schrifftlicher Vollmacht versehenem Anwald sich einfinden; so dann auf den einen oder andern Fall die *Creditores* vernehmen, ihren Both und Gegen Both *ad Protocollum* geben, und darauf gewärtigen, daß *respective* den Meistbietenden entweder die Pachtung, oder das Pfand-Guth *Pancklow* Kaufflich zugeschlagen werden solle.

CURIEUSER
EXTRACT
Derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1738. Num. 38.
Montag, den 12. May.

INSERMANLAND.

Petersburg, vom 21 April.

Von dem Donnischen Woiskowoy Ataman Danila Jefremow ist allhier unterm 11 Mart. Nachricht eingelauffen, daß sein Sohn und Aeltester der Donnischen Cosacken Stepan Jefremow, welcher vor einiger Zeit mit einem Commando nach der Crimmischen Seite ausgeschickt worden, um so wohl die Spur des feindlichen Rückweges zu besichtigen, als auch Gefangene einzubringen, den 22 ej. zu Czerckaskoy glücklich wieder angelanget sey. Vor Perecop, in der Gegend Tschirick Tiub und Airsche habe er eine Parthey Crimmischer Tartarn angegriffen, und 9 davon gefangen nach Czerckaskoy gebracht; die übrigen, so sich zur Gegenwehr gestellet, alle niedergemacht, und bey 500 Pferde, wie auch etliche 1000 Schafe und Hornvieh erbeuthet, doch wegen des tiefen Schnees und Schnee-Gestöbers die Schafe nicht mitnehmen können, sondern dieselbe gröstentheils wegwerffen müssen, wie denn auch aus dieser Ursache die Pferde sehr schwer fortzubringen gewesen. Dieser Nachricht hat gedachter Aeltester der Donnischen Cosacken Jefremow von dem Don selbst hieher überbracht.

Wien, vom 30 April. Ihro Kayserl. Majest. haben abermahl eine Militair-Promotion allergnädigst beschlossen, und nebst dem Obristen, Baron von Lentulus, vom Phillippischen, der in voriger Campagne sich sonderlich hervor gethan, auch den Grafen Philibert, Obristen vom Hamiltonschen, nunmehro Bernesschen Regiment, imgleichen den Obristen, Grafen von Lutzan, zu General-Majors ernennet. Die Stabs-Officiers-Stellen von dem Max-Heßischen Regiment, welche durch das bekannte Doxatische Kriegs-Recht, vermöge der ihnen zuerkannten Cassation erlediget worden, sind ebenfalls mit andern Officiers ersetzet, ob man zwar geglaubet, daß diesen cassirten Officiers die Kayserl. Gnade wieder angedeyhen würde. Die Abschickung dieser Artillerie, Munition, Proviants und anderer Erfordernüsse ist eine Zeither gar starck nach Ungarn befördert worden. Zu Belgrad selbsten aber hat der dasige Commendant, Herr General Feldzeugmeister, von Marulli, allen Einwohnern angedeutet, daß diejenige, so nicht auf ein halb Jahr lang mit zulänglichen Proviant versehen wären, sich von dannen wegzubegeben hätten, welches dann von verschiedenen bereits geschehen seyn solle. Ausser denen schon gemeldten Ravagen, die von den Türcken in Servien verübet worden, haben die gestrigen Briefe weiter nichts mitgebracht, daß dergleichen mehr geschehen wären, ausser daß man Nachricht hätte, daß zu Widdin täglich mehr Volck und Geschütz ankäme, welche muthmaßlich zu einer Belagerung gebrauchet werden dürfften. Nachdem bekanntermassen der zu Widdin sich aufhaltende jüngere Printz Ragotzky nicht nur ein aufrührisches Manifest in Siebenbürgen und Ungarn ausstreuen lassen, sondern auch, vermöge eines mit der Pforte geschlossenen Tractats, das von seinem verstorbenen Vater verlustigte Fürstenthum Siebenbürgen und andere Herrschafften

aufs neue ansprüchig zu machen suchet: hat der Kayserl. Hof gegen diesen Ragotzky ein Gegen-Manifest zu publiciren befohlen, wodurch demjenigen, der seinen Kopf bringen würde, 8000 Gulden, der ihn aber lebendig liefern könte, 10000 Gulden zur Belohnung versprochen wird.

Dresden, vom 3 May. Es ziehen sich nun bereits die Trouppen zusammen, welche bey bevorstehenden Beylagers-Solennitäten paradiren sollen; Sie werden morgen in ihr Lager vor hiesiger Stadt einrücken, und am 6ten dieses vor Sr. Königl. Majestät, dem Spanisch-Sicilianischen und andren Gesandten und hohen Herrschafften ihre Exercitia machen. Es ist bisher mit ungemeinem Eifer so wohl zu Pilnitz an dem Feuerwercke, als auch allhier an den Königl. Gebäuden gearbeitet worden, weil morgen alles in fertigen Stande seyn muß. Zu der Illumination siehet man auf dem alten Marckte über der aufgerichteten 70 Ellen hohen und auf einem Felsen stehenden Pyramide annoch eine Bühne aufgesetzet, woraus Wein springen soll. Es ist nicht zu beschreiben, was für eine Menge fürnehmer Herrschafften aus Böhmen, Schlesien und gantz Teutschland hier angelangt sind und noch anlangen. Unter den Pohlnischen gegenwärtigen Magnaten befinden sich der Litthauische Groß-Cantzler, Graf Sapieha, der Cron-Jägermeister, Graf Mniszeck, der Cron-Feldlager-Meister, Graf Czanowsky, der Fürst Czartorinsky, der Woywode von Culm, und der Castellan von Dantzig, beyde Czapsky, der Cron-Unter-Feld-Herr Graf Branicky ꝛc. ꝛc.

Leipzig, vom 3 May. Gestern Nachmittags gegen 3 Uhr ist allhier bey dem Apelischen Gärten ein Fischer-Stechen gehalten worden, und haben Ihro Majestät sich gefallen lassen, in oberhöchster Persohn nebst der beyden Printzeßinnen Königl. Hoheiten, auch viel andern Stands-Persohnen beyderley Geschlechts, solches mit anzusehen.

Hamburg, von 9 May. Heute ist der Hoch-Ehrwürdige und wohlgebohrne Herr, He. Nicolaus Ulardus, Pastor zu Steinbeck im Holsteinischen, zum Pastor an der hiesigen Dohms-Kirche und Doctor Secund erwählet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2. May. Der König und die Königin giengen erst den 28sten passato nach Marly, woselbst sie 14 Tage bleiben werden. Die Rede gehet, daß sich die Königin ehestens auf einige Monathe nach Malerange erheben werde, und daß in Zeit ihrer Abwesenheit ein Stück des Flügels von dem Vallais zu Versailles, wo Ihr. Majest. Zimmer sind, abgebrochen und anders gebaut werden soll. Der König soll mit dem Cardinal de Fleury zu Marly täglich im Gespreche seyn über die jetzigen Zeit-Läuffe, und sonderlich über die Herstellung des Friedens zwischen dem Groß-Sultan und dem Kayser, zu welchem der Groß-Herr zwar nicht ungeneigt ist, jedoch so, daß Rußland ausgeschlossen werde, worin aber der Kayser, wie der Fürst von Lichtenstein dessen Ministre hieselbst zuverstehen giebt, nimmer willigen wird. Der Graf von Boisseu hat gute Hoffnung zu einem baldigen Accommodement zwischen den Corsicanern und Genuesern. Gestern wurden 200 Deliquenten aus dem Gefängnisse von der Tournelle unter einer guten Escorte von hier nach Marseille auf die Königl. Galeeren geschickt. Das Parlament hat Befehl gegeben, Mauern die noch von der abgebrannten Rechen-Cammer stehen geblieben, abzubrechen, damit diesen Sommer nach dem Project eines fürnehmen Königl. Ingenieurs alles neu aufgebauet werden könne. Allem Ansehen nach wird die Reise des Königs nach Campiegne medio Junii vor sich gehen, wenn aber der König Stanislaus nebst seiner Gemahlin von Lunieville in Cognito nach Versailles kommen werde, scheinet ungewiß.

Uber das Betragen des Parlaments in Engeland macht man hieselbst viel Reflexiones, und es lässet sich ansehen, daß unser Hof sich starck bemühen werde, ein Krieges-Feuer, so leicht in gantz Europa daraus entstehen könnte, bey Zeiten in der Güte, oder mit Gewalt zu dämpfen.

ENGELAND.

Londen, vom 2 May. Am Dienstage arrivirte ein Courier aus Spanien mit wichtigen Depeches, und ob wohl fast durchgehends debitirt werden will, daß die aus Spanien gekommene Antwort eine vollkommene Satisfaction an unsere Kaufleute mitgebracht, so versichert man dennoch, daß ein Theil der Esquadre unter dem Admiral Haddoc Ordre erhalten, nach Duyns hinunter zu segeln, daß noch mehr Schiffe in Commißion gegeben worden und an alle Officiers der Befel ergangen sey, sich nach ihren Posten in Minorca, Gibraltar und America zu erheben. Auch sollen durch eine Proclamation alle in fremden Diensten stehende Matrosen ehestens zurück gefordert werden. Mit dem Pressen der Matrosen für die Kriegs-Schiffe ist aufgehört worden, und man begnüget sich mit freywillige Werbung. Die Kohlen Schiffe haben von der Admiralität Protection auf 3. Monate ausgewirckt, daß ihr Volck innerhalb solcher Zeit nicht möge weggenommen werden. Gestern schlossen die Commissarien einen Accord wegen Lieferung 500 Schweine und einer nach Proportion erforderlichen Anzahl Ochsen für die Kriegs-Schiffe, so der Esquadre des Admirals Haddoc folgen sollen, welcher in Commißion hat, mit Discretion zu erfahren. Der König hat befohlen, unter die aus der Sclaverey zu Cadix wiedergekommenen Matrosen 200 Pf. Sterl. auszutheilen. Die neue Montour für die in Gibralter stehenden Regimenter soll ehester Tages eingeschiffet werden. Daß die Spanier auf Georgien und Carolina ein Auge gehabt haben, ist wohl gewiß, jedoch ist man daselbst sehr wohl auf der Hut, und der General Oglethorpe wird sich künfftigen Donnerstag dahin embarquiren. Der König von Spanien soll kurtzhinter einander 2. Advis-Jagdten an seine Gouverneurs in West-Indien abgeschickt haben. Der König hat dem Printzen von Oranien 6. schöne Gutsch-Pferde geschenckt. Der Printz und die Printzeßin von Wallis werden auf den Sonn-

tag nebst der Printzeßin Augusta, bey welcher die Lady Herbert zur Gouvernantin ernennet ist, nach Clisder abgehen, und sich daselbst einen Monath lang aufhalten. Als neulich ein Officier an einen gewissen Admiral recommandieret wurde, weil er nicht nur ein guter Capitain, sondern auch der Spanischen-Sprache kundig wäre, gab der Admiral zur Antwort: Wenn wir nach der Spanischen Küste seegeln, so wird dieser Capitain mit nichts nutz seyn, denn ich gedencke die Spanier auf gut Englisch anzureden.

Londondery in Irrland, vom 10 April. Vor wenig Tagen trug sich hieselbst folgende Begebenheit zu: Es kam nemlich ein Durchreisender mit seinem Pferde in eine hiesige öffentliche Gast-Herberge, stieg ab und sagte zu dem Wirth, er solte ihm etliche Pfeiffen mit Toback einfüllen, und einen Barbierer kommen lassen; Als nun dieser letztere dem Fremden den Bart abnahme, wurde er von ihm befragt, ob derselbe auch eine gantze Pfeiffen voll Toback mit geschlossenen Augen ausrauchen könnte, der Barbierer antwortete ja, worauf der Fremde sich mit ihm in eine Wette von 10. Guinees gegen drey einliesse, daß er es zu thun nicht vermögend wäre. Man setzte das Geld oder den Werth davor auf den Tisch, der Barbierer zündete seine Pfeiffe an, und fieng mit geschlossenen Augen an zu rauchen. Mittlerweile zahlete der Durchreisende seine Zeche, nahm das Geld und was auf dem Tische war, hinweg, setzte sich zu Pferde und ritte davon. Der Wirth gab dem Barbierer hiervon Nachricht, welcher aber, um die Wette desto gewisser zu gewinnen, die Augen nicht aufthun wollte, bis die Pfeiffe vollends ausgerauchet war, da er dann erst diesen Hinterlist und seines dadurch erlittenen Verlusts gewahr wurde.

NOTIFICATION.

Es dienet männiglichen, insonderheit denen so etwan daran gelegen, zur Nachricht, daß Ægidius Eggers in der Schnickmanns Strasse gewillet ist, sein neuerbauetes Hauß, zwischen Ihm und von Gehren belegen, bey welchem noch 8 Jahr Freyheit von Stadt Oneribus zu geniessen, aus der Hand zu verkauffen; Das Hauß ist bekantermassen von 3 E-

tagen, in der untersten Etage befinden sich 2 Stuben, eine Kammer und Küche, in der mittelsten Etage ist vorn nach der Gassen eine grosse Stube über das gantze Hauß, hinten nach den Hoff sind 2 Kammern und eine Küche, in der obersten Etage ist ein grosser Saal über das gantze Hauß, unter dem Dache ist ein guter bretterner Boden zum Maltz und Korn, wobey noch eine kleine Kammer forn im Uercker, hinter dem Hause ist ein mittelmäßiger Hoffraum, darin ein grosser Stall mit einem Wasch-Hause, unter dem Hause ist auch ein bequemer Keller; Wer demnach gewillet ist einen Käuffer darzu abzugeben, der beliebe sich bey obgedachtem Possessori zu melden, so kan er sich mit ihm darüber vergleichen.

Es wird hiedurch öffentlich kund gemacht, daß auf unterthänigstes Ansuchen derer *Creditoren* des Amts-Verwalters *Vermehren* zu *Pancklow* zur öffentlicher *Licitir*- und *subhastir*ung des gleich erwehnten in dem Hertzog-Thum Mecklenburg *Güstrow* 1 Meile von der Stadt *Rostock* belegenen Pfand-Gutes *Pancklow* ein *Terminus* auf den 13 *Maji* jetzlauffenden Jahrs *præfigiret* und angeordnet worden. Können demnach diejenigen, die entweder zur Pachtung, oder auch zu Erkauffung dieses Gutes *Pancklow*, von dessen Beschaffenheit und Umständen bey dem Land- und Hoff-Gericht *Procuratore Doctore Troyen* in *Güstrow*, als bestätigten *Actore communi* des *Vermehren*schen *Concurs-Processus* Nachricht zu bekommen belieben tragen solten, auf dem Hoch-Fürstlichen Land- und Hoff-Gericht zu *Güstrow* am bestimmten Tage, Morgens um 8 Uhr entweder in Person oder durch einen mit schrifftlicher Vollmacht versehenem Anwald sich einfinden; so dann auf den einen oder andern Fall die *Creditores* vernehmen, ihren Both und Gegen-Both *ad Protocollum* geben, und darauf gewärtigen, daß *respective* den Meistbietenden entweder die Pachtung, oder das Pfand-Guth *Pancklow* Kauflich zugeschlagen werden solle.

Es dienet denen respectiven Herrn und Dames, so Liebhaber des edlen Lautenspiels sind, zur dienstlichen Nachricht, daß, mithiesiger hochlöblichen Obrigkeit Bewilligung, der

sich allhier aufhaltende Lauteniſt Philip Martini, den 12 May Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause, im sogenandten Kayser-Saal ein muſicaliſches Inſtrumental-Concert, als Concert mit Lauten, Cantata, Trio und Solo aufführen wird. Die Entree koſtet jeder Perſohn 1 Marck, kleine *Meſſieurs* und *Demoiſells* geben 8 ßl. Die Billets ſind bey Verleger dieſer Zeitung zu bekommen.

Wenn die Fr. Wittwe und ſämptlichen Erben des ſeel. Herren Land-Syndici Stevers ihr zwiſchen der Frau Wittwe Goltermannen und der Frau Wittwe Lehmannen Häuſern in der Langen Straſſe belegenes Brau und Wohn-Hauß cum pertinentiis an den Meiſtbietenden aus der Hand zu verkauffen willens ſind Als hat man ſolches hiedurch zu jedermanns Nachricht bringen wollen, um diejenigen, welchen ſothanes Brau- und Wohn-Hauß zu kauffen belieben möchte, ſelbiges in Augenſchein nehmen, und die Conditiones bey dem Hn. D. Taddel, und Hn. Joh. Fridr. Eyller als Gevollmächtigten, vernehmen können.

Wann ein vor Güſtrau und zwar daſelbſt vorm Schnoyen Thore belegener Hof, mit darzu gehörigen 31 Morgen Aeckern; und zen Wieſen, *verpenſioniret* werden ſolle: Und gleich auf inſtehenden *Trinitatis* bezogen werden kan.; So kann derjenige, welcher willens iſt, ſolchen in *penſion* zu nehmen ſich bey Hrn. *Notario* Riedemann in Güſtrau melden, und von demſelben die *Conditiones* weiter vernehmen.

Obwohl man in ſicherer Vermuhtung geſtanden, daß am geſetzten *termino* des 14ten *Aprilis* die Ziehung der favorablen Lubeckſchen Lotterie geſchehen würde; So hat doch ſolche, die von denen Collecteurs nicht zeitig genung geſchehene Einſendung derer Loſſe, ſo ſelbe colligiret, theils wohl gezeichnet, aber noch nicht bezahlt erhalten, dahin behindert, daß man nicht damit verfahren können. Es dienet also denen Intereſſenten nachrichtlich, daß bis am 9. Junii die gewiſſe Zeit zwar prorogiret, ein jeder aber ſeine Diviſen zu denen annoch wenigen übrigen Loſſen nebſt gewöhnlichen Einſatze nicht länger dann, bis den 24ten May abgeben und Quitungen empfangen könne, ſintemahlen nach Ablauf dieſes Termini die Bücher ſämtlich geſchloſſen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0316
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 39.

Freytag, den 16. May.

INSERMANLAND.

Petersburg, vom 28 April.

Verwichenen Dienstag frühe Morgens wurde der hiesige Neva-Strohm, nachdem derselbe vorher an unterschiedlichen Orten aufzubrechen angefangen, gäntzlich von dem Eise befreyet, so daß man noch selbigen Tages mit Fahrzeugen sicher hinüber fahren können. Ein von dem Admiral Bredal, als auch dem Commendanten zu Assow anhero abgefertigter Courier hat dem Hofe den Bericht überbracht, daß gedachter Admiral durch die weit in das schwartze Meer zum Kreutzen oder Kundschafften ausgeschickt gewesene leichte Fregatten von einem unterwegs angetroffenen, mit 6 Mann von Constantinopel abgesegelten kleinen Fahrzeuge die Nachricht eingezogen, wasmassen bereits 12 Türckische Sultanen oder Kriegs-Schiffe nebst einigen Galeeren aus den Dardanellen nach vorbesagter See ausgelauffen wären, und hätten sie, die auf diesem Fahrzeuge befindliche Leute, selbst vor ihrer Abfahrt viele schwere Canonen und Mörser aus dem Arsenal an Boord der übrigen Schiffe bringen sehen, die unter dem Commando des Capitain Bassa, Giannu Coggia, zu Ausführung eines

wichtigen Anschlags, jenen folgen sollen. Da nun hieraus zu schliessen, daß der Feinde Absicht auf die Vestung Oczakow gerichtet, so ist nicht nur an den Hrn. General-Feld Marschall, Grafen von Münnich, der seinem jüngsten Bericht nach, mit der Haupt-Armee bereits nach Perewolowna im Marsch begriffen gewesen, auch die Brücke über den Dnieper schon zu schlagen angefangen, sondern auch an den General-Lieutenant von Stoffel, Befehl ergangen, zu frühzeitiger Unterbrechung der feindlichen Desseins, auf die ohngefehr 60 Werste von Oczakow belegene Tartarische Handelsstadt Bialogrod loszugehen, mithin durch deren Eroberung den Feind ins Feld zu locken, und zu einem Treffen zu nöthigen; wovon der Erfolg zu gewarten.

POHLEN

Warschau, vom 3 May Hier ist ein Courier von Constantinopel kommend angelangt, welchen der Pohlnische Legations-Secretarius, so sich zu gedachten Constantinopel befindet, abgeschicket, selbiger hat mündlich berichtet, daß er bey der Durchreise durch Chotim von dem dasigen Bassa mit 10. Ducaten beschencket und bis Caminieck escortiret worden. Der Inhalt seiner mitgebrachten Briefschafften bestehet hauptsächlich hierinnen: Es wäre der neue erwählte Groß-Vezier bereits mit einem ansehnlichen Train und mit solchem Pracht dergleichen keiner von seinen Vorgängern gehabt, nach Sophia aufgebrochen, wohin auch schon die unter Constantinopel sich versammelte 24000. Mann Asiatische Völcker mit Anfang des Mart. ab marschiret. Es hätte gedachter Groß-Vezier, um seinen Eyfer vor das Ottomannische Reich zu bezeugen, zur Fortsetzung des Kriegs von seinem besitzenden grossen Reichthum 10000. Beutel hergegeben, um hierdurch die übrige vornehmste Officiers der Pforte zur Nachfolge anzufrischen. So hätte auch besagter Groß-Vezier kurtz vor dem Aufbruch in einem gehaltenem Divan bey seinem Barth geschwohren, nicht eher wieder zurück zu kommen, er müste dann einen triumphirenden Einzug mit etlichen tausend gefangenen Christen formiren, und daß dieses nicht anders geschehen könnte, es würde dann insonderheit die Vestung Assoph und Oczakow den Russen wieder abgenommen werden. Ingleichen sey im Divan der Schluß gefasset worden, daß die auf die Christliche Kaufleute durchs gantze Ottomannische Reich gelegte doppelte Schatzung continuiret, hinge-

aber die von denen Muselmännern zur Verhütung eines Aufstandes gemildert werden sollte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 May. Obschon letzte Briefe von Constantinopel unterm 29 Mertz nichts sonderliches vom Frieden gedacht, so verlautet doch, daß die Präliminarien vielleicht noch in jetztlauffenden Monath zur Richtigkeit kommen würden, und daß man nur noch einen Courier von dar erwartete, alsdann man den Congreß Ort erfahren sollte, gleichwohl wird die Eröffnung der Campagne inzwischen nicht nachbleiben. Es gehet ein starckes Gerüchte von einer über Siebenbürgen eingelauffen seyn sollenden Zeitung, daß die Russen eine grosse Victorie gegen die Türcken und Tartarn befochten hätten, wovon man die Confirmation erwartet; Hingegen fängt die Hoffnung, daß ein Rußisches Corps den Kayserl. zu Hülffe nach Ungarn kommen würde, zu verschwinden an. Aus Orsova, wo sich zur Zeit der Feld-Zeugmeister, Graf von Neuperg, befindet, wird gemeldet, daß man daselbst einer Attaque von den Türcken, die sich über 30000 Mann starck zusammen zögen, gewärtigte. In dem festen Paß Rasins, den ihnen die Unsrigen durch Capitulation wieder eingeräumet, sind auch 9 Canonen zurück geblieben, und aus dem Magazin zu Ratzga hat man noch zum Glück und in Zeiten den meisten Vorrath weiter hinaufwerts transportiret.

Ulm, vom 1. May. Wegen des Erfolgs der jüngstgedachten betrübten Entleibungs-Sache des wohlseeligen Bürgermeisters Hrn. von Besserer ist dermahlen zu berichten, welchergestalt ein Hochedler Rath nach vorgegangener Justitz-mäßiger der Sachen Untersuchung der fürgedauerten Inquisition des Hrn. Bürgermeisters von Harsdörffer endlich vor beschlossen angenommen und auf die darüber erstattete rechtliche Gutachten verwichenen Montag den 28sten. Aprilis in öffentlicher Raths-Versamm-

lung mit Urtheil zu Recht erkannt, daß vor gemeldeter Herr von Harsdörfer, wegen solch seines verübten und gestandenen schweren Verbrechens, zuforderst aller seiner Ehren-Aemter entsetzet und hernächst in Erwegung verschiedener erheblichen Beweg-Ursachen statt der denen Rechten nach sonst verdienten geschärfften Todes-Straf, aus vordringender Obrigkeitlichen Gnade, durch eine Arquebusade vom Leben zum Tode gebracht werden solte. Welches Urtheil auch Mittwochs den 30 Aprilis Morgens um 5 Uhr in dem Hof des neuen Baus, wo er bishero gefangen gesessen in Gegenwart einer Raths-Deputation, der commandierenden Wache und zweyer ihm assistirenden Herren Geistlichen, bey geschlossener Thüren durch 4 Grenadiers von der hiesigen Garnison mit guter Ordnung, das Knall und Fall eines gewesen, an ihm vollzogen, dessen Leichnam durch seinen Bedienten in einen Sarg gelegt, darauf in einer Kutschen auf den hiesigen bürgerlichen GOttes-Acker gebracht, und allda, jedoch in aller Stille, neben seine Eltern ehrlich begraben worden. Uebrigens hat dieser unglückseelige Herr, wie in seiner Gefangenschafft, also auch bey und nach Ankündigung des Urthels bis an sein Ende sich sehr vernünfftig, bescheiden, andächtig, bußfertig und standhafft bezeiget, und sein Leben in dem 27. Jahr seines Alters beschlossen.

Stuttgard, vom 1 May. Mit der Affaire des Hallwachs wird es nun bald zu Ende gehen, indeme den 12 dieses zwey Raths-Glieder auf den Asperg gefahren, und ihme eine trostlose Ordre ertheilen müssen, daß er sich zu einem Criminal-Proceß gefaßt machen, und deßwegen an einem Defensorem beyzeiten umsehen solle; da inzwischen Schäfer und Bühler auf der Vestung herum zugehen, jedoch unter Aufsicht eines Officiers, die gnädige Erlaubnis haben.

Aus dem Holsteinischen, vom 12 May. Berliner

Briefe melden, daß Se. Königl. Maj. das durch den Tod des Grafen von Truchses erledigt schöne Regiment dem Grafen von Wartensleben conferirt hätte, und es sollte solches nun das dritte bey der Armee seyn, auch den Nahmen von Carabiniers führen. Als Se. Maj. unlängst auf die Hirsch-Jagd gegangen, hätte es sich zugetragen, daß den Hunden ein grosses wildes Schwein aufgestossen, welches sich darauf in einen Morast geworffen, und viele der besten Hunde, da man die gantze Kuppel auf dasselbe losgelassen, mit seinen Hauern getödtet oder beschädiget hätte; Ob ihm nun zwar durch einen Königl. Jäger das eine Vorder-Bein entzwey geschossen worden, hätte es sich doch noch in ein Gebüsche fortgemacht, und als es der Ober-Jägermeister, Herr von Hacke, dahin verfolget, dessen Pferd gefährlich verwundet, wodurch er zwar selbst herabgefallen, aber zugleich die so geschwinde als beherzte Resolution gefasset, das Schwein bey den Ohren zu ergreiffen, und es so lange zu halten, bis es ein Jäger durch einen gegebenen Fang vollends erlegt hätte. Vor einigen Tagen wäre der Römisch-Kayserl. General Marschese Botta, von Petersburg kommend, durch Berlin nach Dresden passiret, auch ein Expresser von Constantinopel daselbst angelanget, welcher, nachdem er sich 4 Stunden bey dem Königl. Schwedischen Legations-Secretair, Baron von Ehrenkron, aufgehalten, seinen Weg nach Stockholm fortgesetzt hätte. Aus Hannover wird gemeldet, daß der Baron von Steinberg die Charge des letzt-verstorbenen Barons von Hattorff in England erhalten, und nur die letzte Königl. Ordre, um dahin sich zu begeben, erwartete. Um die hochseel. Königin trüge man zwar noch die tieffe Trauer, zu läuten aber hätte man aufgehöret, weil dadurch in die 15 Glocken, worunter die schöne Glocke bey der heil. Creutz-Kirche zu Hannover, in den Churfürstl. Landen zerbrochen oder geborsten wäre. We-

gen der Herauskunft des Königes würde nun weiter nichts gesprochen. Von Cassel hat man Nachricht, daß der Printz Georg nach Aachen ins Bad gehen und von dar eine Tour nach Franckreich thun wollte, gleichwie auch der Printz Friedrich, Sohn des Land-Grafen Wilhelms, nächstens auf Reisen gehen würde, um die fürnehmsten Länder und Höfe von Europa zu besehen. Man spräche von einer abzusenden Verstärckung von Trouppen nach der Grafschafft Hanau, um auf alle Fälle bey der Hand zu seyn.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5. May. Am 2ten dieses hielt der König auf der Ebene von Sablons die Revue über die Regimenter von der Frantz- und Schweitzer-Garde, wobey auch die Königin und der Dauphin zugegen waren. Man hat hieselbst mit dem Schiffe de Fleury, welches aus Ost-Indien in den Haven von Orient angekommen, Briefe aus Pontichery vom 28sten Octobr. a. p. welche nicht genug beschreiben können, was für eine entsetzliche und erbärmliche Hungers-Noth in dasigen Gegenden sey, indem man in den Dörffern und auf den Land-Strassen so viel verschmachtete Cörper finde, daß nicht Lebendige genug da wären die Todten zu begraben. Das Gouvernement von Seelestad ist dem Herrn von Arbouville gegeben. Am 15ten dieses starb der Hr. de Collande in einem Alter von 64 Jahren. Von der Zurückkunfft des gewesenen Siegel-Bewahrers, Herrn Chauvelin, wird jetzo starck gesprochen. Briefe von Genf melden, daß alda die allgemeine Versammlung, bis den 6ten dieses ausgestellet sey, weil man vorher nähere Antwort von Bern und Lucern erwartete. Briefe aus Corsica geben, daß die Deputirten der Malcontenten mit neuen Instructionen von ihren Häuptern bey den Grafen de Boißieux zurück gekommen, und Täglich mit ihm conferirten, jedoch so geheim, daß die Genueser nicht das geringste davon erfahren könnten.

Versailles, vom 4 Mart. Man versichert anjetzo, daß keines von den Frauenzimmern der Printzeßinnen die Erlassung erhalten werde, sondern sie sollen Quartal-weise zu Fontrevault die Aufwartung haben, und die Hertzogin von Tallard die Einrichtung dabey führen. Sie behalten ihre ordentliche Besoldung, bis auf 300 Livres vor die Wohnung, die ihnen abgekürtzet werden. Man erzehlt, daß der Dauphin bey Gelegenheit der Reise, die seine Printzeßinnen Schwestern nach der Abtey, Fontrevault thun sollen, die Königin vorgestern gefraget, ob man ihn nicht auch bald in ein Seminarium bringen wollte.

Haag, vom 9 May. Unser Ambassadeur am Frantzos. Hofe, Herr von Hoye, hat an die Gen. Staaten einberichtet, wasmassen ihm von dem dortigen Ministerio folgende Declaration geschehen: Se. Allerchristl. Majest. wäre auff Veranlassung des Spanischen Hofes bereit, Dero Mediation in Beylegung der Streitigkeiten zwischen England und Spanien anzuwenden, u. zwar würde Se. Maj. um so viel mehr darzu bewogen, weil Selbte ungärn sähe, wenn die Interessirten Parteyen zu einer Zeit, da die meiste Theil von Europa den Frieden so eiferig wünschte, in eine Ruptur verfielen, worein auch Ihr. Hochmög. leicht verwickelt werden konnten; Se. Maj. wollte demnach alles ins Werck setzen, was von einer aufrichtigen und Parteyischen Vermittelung zu gewarten stünde, um die Mißhelligkeiten, welche sich wegen der von den Spanier genommenen Engl. und Holl. Schiffe ereignet hätten, durch einen Vergleich zu heben. Sothane Declaration ist all hier um desto angenehmer gewesen, je mehr verlegen sich hiesiger Staat bey gegenwärtigen Umständen befindet, denn wenn wir Englands Partey wieder Spanien ergriffen, so würde sich Franckreich vermuthlich des letztern annehmen, und wieder umgekehret, wenn Franckreich an Spanien Hülffe leistete, so würden wir unumgänglich genöhtiget seyn, an England dergleichen zu thun.

Notetur: der Student Böddien ist wieder hier, und hat noch bey dem Sturm wie vormahls, sein Quartier, er mahlt und zeichnet noch, wie er gewohnt gewesen; dieß läst er jedermann zu reiner Nachricht lesen.

Es dienet männiglichen, insonderheit denen so etwan daran gelegen, zur Nachricht, daß Ægidius Eggers in der

Schnickmanns Strasse gewillet ist, sein neuerbauetes Hauß, zwischen Ihm und von Gehren belegen, bey welchem noch 8 Jahr Freyheit von Stadt Oneribus zu geniessen, aus der Hand zu verkauffen; Das Hauß ist bekantermassen von 3 Etagen, in der untersten Etage befinden sich 2 Stuben, eine Kammer und Küche, in der mittelsten Etage ist vorn nach der Gassen eine grosse Stube über das gantze Hauß, hinten nach den Hoff sind 2 Kammern und eine Küche, in der obersten Etage ist ein grosser Saal über das gantze Hauß, unter dem Dache ist ein guter bretterner Boden zum Maltz und Korn, wobey noch eine kleine Kammer vorn im Uercker, hinter dem Hause ist ein mittelmäßiger Hoffraum, darin ein grosser Stall mit einem Wasch-Hause, unter dem Hause ist auch ein bequemer Keller; Wer demnach gewillet ist einen Käuffer darzu abzugeben, der beliebe sich bey obgedachtem Possessori zu melden, so kan er sich mit ihm darüber vergleichen.

Wenn die Fr. Wittwe und sämptlichen Erben des seel. Herren Land-Syndici Stevers ihr zwischen der Frau Wittwe Goltermannen und der Frau Wittwe Lehmannen-Häusern in der Langen Strasse belegenes Brau und Wohn-Hauß cum pertinentiis an den Meistbietenden aus der Hand zu verkauffen willens sind Als hat man solches hiedurch zu jedermanns Nachricht bringen wollen, um diejenigen, welchen sothanes Brau- und Wohn-Hauß zu kauffen belieben möchte, selbiges in Augenschein nehmen, und die Conditiones bey dem Hn. D. Taddel, und Hn. Joh. Fridr. Eyller als Gevollmächtigten vernehmen können.

Wann ein vor Güstrau und zwar daselbst vorm Schnoyen Thore belegener Hof, mit darzu gehörigen 3 Morgen-Aeckern; und zen Wiesen, verpensioniret werden solle: Und gleich auf instehenden *Trinitatis* bezogen werden kan; So kann derjenige, welcher willens ist, solchen in *pension* zu nehmen sich bey Hrn. *Notario* Riedemann in Güstrau melden, und von demselben die *Conditiones* weiter vernehmen.

Ein neues Exempel Jüdischer Falsch- und Boßheit, dargestellet in einer den 20 April 1738. zu Franckfurth am Mayn verübten entsetzlichen Mordthat; Ist zu bekommen bey dem Verleger dieser Zeitung vor einen Schilling.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 40.

Montag, den 19. May.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 15 Martii

Man hält alle Zeitungen, die der Hof aus Asien empfängt, vor den gemeinen Mann verborgen, wodurch die Muthmassung, daß dieselbe gantz nicht vortheilhafft sind, sich grösten Theils vermehret. Der neue Groß-Vezier continuiret in selbiger Charge mit grosser Trotzigkeit, und hat durch eine neue Auflage 14000 Beutel dem Volck abgepreßt. Er stehet reisefertig nach der Armee, welche gegen den Kayser formiret, und aus 160000 Combattanten, folgends einen Vorgeben, bestehen soll; und soll der Seraskier von Bender inzwischen mit einer Armee von 100000 Mann denen Russen das Haupt bieten, der Capitain Pacha aber mit einer starcken Flotte von grossen und kleinen Schiffen die Russische aufsuchen oder gar derselben das Auslauffen verhindern. Es ist nun vor Eröffnung des Feldzugs nicht die geringste Hoffnung zum Frieden, indem der Groß-Vezier dem Frantzösischen Abgesandten, Herrn de Villeneuve erklähret, daß die Türcken erstlich Rache an dem Kayser und Rußland üben, und alsdann nach Friedens-Vorschläge hören wollten; und daß, im Fall

der Cardinal de Fleury einen annehmlichen Friedens-Vorschlag von Rußischer Seite vorzustellen hätte, er seine Briefe an ihm auf den Gräntzen addreßiren könte, allwo man ihm mit dem ersten an der Spitze des Ottomannischen Lagers finden würde.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 24 April. Nunmehro da die Eröffnung des Reichs-Tages herbey nahet, so langen allerhand Gattungen von Lebens-Mitteln zu Wasser und zu Land in Uberfluß hier an, so daß man alles um den billigen Preiß haben kan. So haben sich auch bereits die Deputirte aus Lap-Land nach einer gehabten langen Reise, nebst ihren gewöhnl. Präsenten, bestehen in etliche Renn- und andern lebendigen Thieren und dem schönsten Peltz-Werck, eingestellet, welche Bund-Stände aus Lap-Land auf Königl. Befehl defrayret werden. Der Schwedische Senat ist seither dem Oster-Fest beständig, auch zuweilen in Gegenwart Sr. Majest. versammlet gewesen. Unter andern Staats-Geschäfften, so den innerlichen Zustand dieses Reichs betroffen, soll auch dieses auf dem Tapet seyn, wie man die hohen Reichs-Chargen bey dem Civil- und Militair-Etaat am besten ergäntzen möge. Auf Königl. Befehl ist der Admiral Taube, als General-Director der Marine, nach Carls-Cron abgangen, bey dortiger Flotte die Anstalten zu verfügen, damit nicht allein die noch nicht völlig fertige neuen Schiffe vom Rang förderlichst in gehörigen Stand gesetzet, sondern auch bey den übrigen alles in Bereitschafft gehalten würde. Einige führen auch zur Ursache dessen an, wie aus allen Rußischen See-Häven die Kundschafft eingelauffen, daß ebenmäßig bey der dasigen See-Macht keine Zurüstung verabsäumet, und über die im vorigen Jahr von Archangel zu Cronstadt angelangte neue Kriegs-Schiffe, annoch andere von gleicher Gröse erwartet würden. Die Frantzös. und Rußische Herrn Gesandten kommen itzo öffters zusammen und verspühret man unter diesen beyden Herrn eine grosse Vertraulichkeit.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 May. Der Untersuchungs-Proceß mit dem Grafen von Seckendorff ist nun völlig zum Ende, und es hat sich derselbe bis nur noch auf 3 Puncte, wobey man dessen Verantwortung nicht

zulänglich gefunden, gerechtfertiget. Die Commissarien haben auch bereits ihren Bericht an den Kayser erstattet, nebst beygefügten Gutachten, wie man es mit diesen General halten solle. Hiervon nun wird sehr verschiedentlich gesprochen, denn viele sagen, daß die Meynung der Commissarien auf eine ewige Gefangenschafft gegangen; Hingegen hoffen seine Freunde, daß Se. Kayserl. Maj. in Ansehung, daß gedachte nicht zur Gnüge abgelehnte Puncte bloß wieder Willen begangene Fehler betraffen, ihm Gnade wiederfahren lassen werde. Die Regierende Kayserin soll starck vor ihm intercediren, und man versiehet sich von Sr. Kayserl. Majest. weltbekañter Clemenz um desto mehr eines gäntzlichen Pardons, da Selbte auch mit des Printzen von Hildburghausen submisser Entschuldigung zufrieden gewesen, indem derselbe in seiner letzthin gehabten Audienz seit seiner Rückkunfft aus Ungarn wegen der bey Banjalucka erlittenen Fatalität fürgestellet, wie seine Intention dennoch gut, obschon der Effect schlecht gewesen, und daß er Blut und Leben daran setzen wollte, um diese Scharte durch angenehmer und nützlicher Dienste auszuwetzen. Aus Orsava ist vom 26 pass. die Nachricht eingelauffen, wasmassen die Türcken 23 montirte Fregatten und Taschalken von Widdin einige Meilen heraufgezogen und sich an einen vortheilhafften Ort postirt hätten, um allda eine Schantze anzulegen und die etwan nach gedachten Widdin passierenden Kriegs-Schiffe aufhalten zu können. Dieser Tagen ist abermahls ein Französ. Curier aus Constantinopel hier angekommen, worauf die Rede gehet, daß die Pforte nunmehro die Französ. Mediation nur allein acceptiren wolle; Es stehet also zu erwarten, ob der Kayserl. Hof und die Russ. Kayserin damit zufrieden seyn werden.

Dresden, vom 9 May. Vorgestern erfolgte der

öffentliche Einzug des Spanisch-Sicilianischen Ambassadeurs, Grafens von Fuenclara, nachstehendes massen: Nachdem nehmlich derselbe Nachmittags um 2 Uhr sich auff die so genannte grüne Wiese begeben, und hiesiger Gouverneur, der General, Graf von Friesen, dahin gefolget, und ihn im Nahmen Sr. Königl. Maj. einzuführen, dergleichen auch die auswertigen Gesandten und hiesige führnehmste Ministri durch Abgeordnete gethan, geschahe der Zug durch den grossen Garten über die neulich vorläufig schon gemeldete Gassen bis auff den Juden-Hof an die Engl. Treppe. Vorher ritt ein Hof-Fourier, hierauff kam eine Escadre Carabiniers, ferner 31 sechsspännige Staats-Carossen der Ministres und Cavalliers, so dann der Ambassadeur in einer Königl. Carosse, bey dem der Graf von Friesen rückwerts saß, endlich noch 7 Staats Carossen, und den Zug beschloß wieder ein Escadre Carabiniers. Gestern Nachmittags gegen 5 Uhr geschahe die Abholung zur Königl. Audienz auf das Schloß mit gleichen Solennitäten als der Einzug, bey der Rückkehr aber erschallten über der hohen Pyramide auf dem alten Markte aufgerichteten Bühne Trompeten und Paucken, es wurden Gedachtn. Müntzen ausgeworffen, und man ließ roth und weissen Wein laufen. Abends fuhren gesammte Königl. Herrschafften in die Stadt herum und besahen die Illumination. Heute gehet die Antrauungs-Ceremonie für sich, und Abends wird grosses Tractament und wieder Illumination seyn. Morgen folget daß grosse Carousselt. Sonst ist diese Tage her jedermann erlaubt gewesen, die Kleider, Wäsche und andre Kostbarkeiten, welche die Königl. Braut mit sich nimmt, auff dem Schlosse zu beleben.

Franckfurt, vom 9 May. Zwischen diese Stadt und Chur-Maynz sind Streitigkeiten wegen der Fischerey auf den Mayn entstanden. Von Bonn wird gemeldet, daß man daselbst einen Officier arre-

stirt hätte, welcher mit den Baneval Corespondentz geführet haben sollte. Der Churfürst von Pflatz befindet sich zur Zeit zu Schweitzingen und in erwünschter Gesundheit. Von München vernimmt man, daß wegen des neulich erfolgten Absterbens des ältesten Printzen von dem Hertzog Ferdinand von Bayern an den Blattern der Curprinz nebst seinen Princessinnen Schwestern nach Leuchtenberg gebracht worden.

Aus dem Holsteinischen vom 15 May. Das vor 14 Tagen von Schwerin im Mecklenburgischen berichtete Blut-Miracul wird bestätiget, und zwar noch mit den Umständen, daß der Seiler, so Müller hiesse, den quästionirten Zacken von einem alten Hirsch-Geweyh vorher wohl 1000mahl zu seiner Arbeit gebraucht, auch öffters in der Taschen bey sich getragen, ohne sich träumen zu lassen, daß solcher Blutschwitzig würde, bis er endlich bey Verfertigung einer Bauer-Halffter gewahr worden, und es hätte das Bluten 3 Tage hinter einander continuiret; Es wollten einige zwar sagen, es wäre kein rechtes Blut, sondern etwan eine Feuchtigkeit gewesen, die sich in einem jungen Aufschößling von einem neuen Aufsatz des Hirschgeweyhes befundē u. zum Austrifen gekommen, allein es wäre vielmehr ein altē fast drey 4tel Ellen langer Zacken eines alten Geweyhes, das der Hirsch im Frühjahre selbst abwirfft und ein Bauer im Walde gefunden, wo es schon lange vorher gelegen haben könnte, zu geschweigen der langen Zeit, daß der Seiler den Zacken, der sich beym Entzwey-Sägen stock dürre und hart gezeiget, beständig bey sich gehabt. Entlich hätte das angegebene Blut würcklich alle Proben gehalten, die sich, um Blut zu erkennen, machen liessen

FRANCKREICH.

Paris, vom 9 May. Der König befindet sich noch zu Marly, wird aber Morgen von dannen zu

Versailles zurück kommen. Das Gerücht vermehret sich, daß der Graf von Walpole von Londen an unserm Hofe, mit Commissions von dem König von Groß-Brittannien, erwartet wird, welche, wie einige wollen, von grosser Angelegenheit, und wegen der Streitigkeit, die zwischen denen Englischen und Spaniern über das West-Indische Werck ist, seyn sollen, über welche Sache der hier befindliche Spanische Minister zu Marly auch verschiedenemahl privat Audientz bey unserm König gehabt hat, und darnach lange mit dem Cardinal de Fleury in Conferentz gewesen, worauf er in Zeit von 4 bis 5 Tagen 2 extraordinaire Couriers nach seinen Hof gesandt. Verwichenen Dingstag starbe hier der Hertzog von Rocquelaure, im 82. Jahr seines Alters. Vorgestern wurde hier auf dem Platz de Greve vor unserm Rath Hause ein junger Mensch von gutem Hause, welcher auf dem grossen Weg zwey Frauens-Personen angegriffen und beraubt, lebendig gerädert.

Marly, vom 6 May. Die Reise der Königl. Printzeßin nach dem Closter ist bis im Monath July verschoben. Der Cardinal de Fleury arbeitet täglich mit dem König und mit denen Staats-Ministres. Man spricht von einer Heyrath der ältesten Printzeßin mit dem Cron-Printz von Pohlen, von einer zwischen der zweyten Printzeßin und dem Printz von Sultzbach, ferner von einer dritten Heyrath zwischen der dritten Printzeßin und dem Hertzog von Chartes, welcher bey selbiger Gelegenheit den Titul von Königl. Hoheit empfangen wird: Von diese drey Heyrathen wird am Hofe groß Wesen gemacht, man muß aber erstlich die Confirmation davon erwarten.

ENGELAND.

Londen, vom 6 May. Gestern Morgen ist ein expresser von dem Grafen von Waldgrave hier angelanget, welcher

vorgestern Morgen von Paris abgegangen, und wie man sagt, den Schluß der ersten Conferentzen, die bemeldter Gesandter mit dem Frantzösischen Ministern über die zwischen hiesigem und dem Spanischen Hofe obschwebende Mißheiligkeiten gepflogen, mit gebracht hat.

HOLLAND.

Haag, vom 12 May. Was die Jülich-Bergische Affaire betrifft, so hat der König von Groß-Brittannien den General-Staaten Nachricht von den wiederholten Versicherungen Sr. Preussischen Maj. geben lassen, wie nehmlich Selbte nicht eher als auf dem Fall der höchsten Extremität zu Tätlichkeiten schreiten, sondern so viel nur immer möglich, eine gütliche Ausmachung genehmigen würde. Hierauf nun haben Ihro Hochmög. dem Frantzösischen Hofe durch Ihren dasigen Minister so fort zu wissen gethan, wie sie über die friedfertigen Neigungen des Königes von Preussen höchst vergnügt wären, und den anmuhtungen Sr. Allerchristl. Majest. um ihre Besatzungen in den Gräntz Plätzen gegen Cleve und Marck zu vermehren, nicht fugen könnten, vielmehr ersuchten sie Se. Allerchristlichste Majest von Dero Vorhaben mit Absendung eines Corps Truppen, zu Verhühtung aller Ombrage, auch abzustehen; Es würde demnach das beste seyn, mit den Conferenzien zu Treffung eines Vergleichs auf das baldigste zu beginnen, als welches Ihr Hochmög. Intention vom Anfang her, da sie sich in dieses Geschäffte mit eingelassen, gewesen, keines weges aber andre Mittel als eine unparteyische Mediation bey den hohen Concurrenten anzuwenden. Die beyden Engl. Gesandten, die Herren Robinson und Villers, welche sich 3 Tage hier aufgehalten, haben Gestern ihre Reise, der erstere nach Wien und der andere nach Dresden, fortgesetzet.

Demnach Creditores des Amts-Verwalters Vermehren mit der in vorigen Termino licitationis gebothenen Kauff-Summe der 14400 Rthlr. 2/3 vor das 1 Meile von Rostock belegenes Gut Pancklau nicht friedlich gewesen, sondern bey dem Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht per Actorem communem unterthänigst anhalten lassen, novum terminum limitationis zu berahmen; als ist solchem petito gnädigst deferiret, und der 13 Junii a. c.

darzu pro ultima vice berahmet. Können also diejenigen, so mehrers biethen wollen, am bestimten Tage Morgens um 8 Uhr entweder in Person oder durch einen schrifftlich Gevollmächtigten im Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht zu Güstrow sich einfinden, ihrem Both und Gegenboth ad Protocollum geben, Conditiones a Creditoribus vernehmen, und darauf gewärtigen, wie das Guht Panecklau mit Vieh und Fahrnüß dem etwa alsdann noch mehr biehtenden Käuffer gerichtlich zugeschlagen werde. Hiebey wird jeden annoch sich findenden Käuffer frey gelassen, von der Beschaffenheit und Umstände dieses Guths Pancklau nebst Vieh und Fahrnüß bey dem bestellten Actore communi Doctore Troyen zu Güstrow sich vorher zu erkundigen.

Es dienet männiglichen, insonderheit denen so etwan daran gelegen, zur Nachricht, daß Ægidius Eggers in der Schnickmanns Strasse gewillet ist, sein neuerbauetes Hauß, zwischen Ihm und von Gehren belegen, bey welchem noch 8 Jahr Freyheit von Stadt Oneribus zu geniessen, aus der Hand zu verkauffen; Das Hauß ist bekantermassen von 3 Etagen, in der untersten Etage befinden sich 2 Stuben, eine Kammer und Küche, in der mittelsten Etage ist vorn nach der Gassen eine grosse Stube über das gantze Hauß, hinten nach den Hoff sind 2 Kammern und eine Küche, in der obersten Etage ist ein grosser Saal über das gantze Hauß, unter dem Dache ist ein guter bretterner Boden zum Maltz und Korn, wobey noch eine kleine Kammer vorn im Aerker, hinter dem Hause ist ein mittelmäßiger Hoffraum, darin ein grosser Stall mit einem Wasch-Hause, unter dem Hause ist auch ein bequemer Keller; Wer demnach gewillet ist einen Käuffer darzu abzugeben, der beliebe sich bey obgedachtem Possessori zu melden, so kan er sich mit ihm darüber vergleichen.

Wann ein vor Güstrau und zwar daselbst vorm Schnoyen Thore belegener Hof, mit dazu gehörigen 3 Morgen-Aeckern; und zen Wiesen, verpensionret werden solle: Und gleich auf instehenden Trinitatis bezogen werden kan.; So kann derjenige, welcher willens ist, solchen in *pension* zu nehmen sich bey Hrn *Notario* Riedemann in Güstrau melden, und von demselben die *Conditiones* weiter vernehmen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 41.

Freytag, den 23. May.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 9 April.

Weil man sich allhier damit schmeichelt, daß die Zahl derer Mißvergnügten in Ungarn anwächst, als ist beschlossen worden, sich solcher schönen Gelegenheit zu Beförderung der Ragozzischen Affairen zu bedienen, an welchen Printzen die Ordre ergangen, dennoch ja nichts ohne Einrathen des Bassa von Widdin, den der Sultan zum Seraskier erkläret, und mit eben denen Freyheiten und Vorzügen, als den Gros-Vezier beschencket, zu thun. Daß der Sultan seine Bewilligung zu einem neuen Congreß gegeben haben sollte, davon ist nicht das geringste zu vergewissern.

Belgrad, vom 4 May. Das an der Morava gestandene feindliche Corps hat sich mit 4000 Mann herüber und gegen Jagodina gezogen, allwo es eine Stunde davon an dem nächstgelegenen Walde Posto gefasset, um im Rücken sicher und nahe bey dem Wasser zu seyn; Inzwischen macht es zur Zeit keine sonderliche Bewegungen weil alle disseitige in dasigem District befindliche Unterthanen sich unter dessen Schutz begeben haben, was es aber weiter unternehmen mögte, ste-

het zu gewarten. Statt daß die Türcken, wie verlauten wollen, Usitza demoliren, so arbeiten sie vielmehr mit 600 Mann auf das eifrigste, um nicht nur einen gantz neuen Thurm, sondern auch auf dem nächstgelegenen Berge, der dieses Schloß bestreichet, und wo ehedem unsre Batterie gestanden, ein starckes Werck und eine grosse Palancka und Verschantzung anzulegen. Laut Nachrichten aus Zwornick sind die Bosniacken mit Einschiffung schwerer Artillerie sehr beschäfftiget, und continuiren ihren Schiff Bau auf der Drina noch beständig, welches alles auf eine Belagerung hiesiger Vestung abgesehn seyn soll, weil sie aber wohl noch 3 Wochen damit zu thun haben mögten, inzwischen unsre Armee, davon die Regimenter bereits nach und nach im Anzuge begriffen sind, in dem bestimmten Lager meist beysammen seyn wird, so ist man hier wegen der Türcken-Drohungen ausser Sorgen.

POHLEN

Warschau, vom 8 May. Von denen Bewegungen der Rußischen Trouppen wird folgendes gemeldet, daß dieselbe theils vor denen Ferien, theils am Oster-Tage selbst von Kyow aufgebrochen, und ihren Zug gegen Perewolocxna genommen, zwischen Kielibancka in 3 Colonnen eine nach der andern den Fluß Amelika paßiret, daraus man abnehmen will, es werden dieselbe vor Bialignard sonst Ackerman genannt, eine am schwartzen Meer liegende Stadt marschiren, und obgleich verlautet, daß besagte Armee auf diesen Marsch wegen Mangel an Wasser und Holtz viel Ungemach ausstehet, so wird doch die Zeit weisen, ob es bey diesem Vorsatz bleiben, oder der Marsch anders wohin gehen werde; so viel ist gewiß, daß die Absicht dahin gehe, Oczakow auf alle Weise zu behaupten, um Communication am Ufer des schwartzen Meers zu weitern Progressen zu haben. Von Türckischer Seite höret man, daß ein Theil ihrer Armee gegen Belgrad unter dem Bassa Horaim zu marschieren beordert, der Groß-Vezier aber mit dem Theil der grösten Armee nach Sophia im Marsch begriffen sey. Der Tartar Cham soll sich nach der vergeblichen Invasion in das Rußische Gebiethe nach Perekow gezogen haben, woselbst sich, dem Vernehmen nach, die Armee versammlen wird, und unter Koslaw 60000 Mann ans Land gesetzet werden sollen. Es wird ferner debitiret, als ob 40000 Arnauten bey Chocim erwartet wurden, und die Donau bereits paßiret hätten, hingegen höret man, daß

von denen daselbst den Winter über gestandenen Trouppen viele desertiret, der Ueberbleib aber am 25 vorigen Monaths in 6 Fahnen bestehend auf dem Felde an denselben Orte wo sie vorm Jahre gestanden das Lager aufgeschlagen. Von der Donau wird geschrieben, daß die Türcken auch unter Nicopolis ein Lager formiren, woselbst der Türckische Sultan diese Campagne hindurch selber zu Felde liegen werde.

Przemysl, vom 30 April. Die bißher allhier gehaltene Groß Gerichte sollen künfftige Woche limitiret werden. Am vergangenen Donnerstag ist in einem Hause allhier, darin man kleine Kinder allein gelassen, eine Feuers-Brunst entstanden, dabey 2 dieser Kinder sogleich verbrandt, das dritte aber mitten aus dem Feuer durch den Pater Rosga, einen eyfrigen Mißionarium hiesiger Cathedral-Kirche zu jedermanns Verwunderung herausgerissen worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10 May. Vor einigen Tagen sind 10 Königl. Preuss. Officiers allhier angekommen, welche der bevorstehenden Campagne in Ungarn als Volontairs beywohnen wollen. So stehen auch die hier in Wien und zu Pest vergangenen Winter hindurch sich aufgehaltene Königl. Dän. Officiers wieder als Volontairs zu der Kayserl. Armee zu gehen fertig. Der Hertzog von Lotthringen wird Morgen von Maria-Zell zu Laxenburg wieder erwartet, und dem Vernehmen nach den 20 curr. zur Armee aufbrechen, wohin auch die hier befindliche Generals-Personen in Conformität der Hof-Kriegs-räthlichen Ordre nach und nach sich begeben. So ist auch den auf dem dahin Marsch begriffenen Regimentern der wiederhohlte Befehl zugefertiget worden, ihren Weg möglich zu beschleunigen. Aus Ungarn hat man vernommen, daß ohnfern Widdin eine Türckische Armee von ohngefehr 60000 Mann sich versammle, einige hingegen wollen wissen, daß wann beyderseitige Armeen gegen einander zu stehen kämen, der Friede erfolgen würde. Den 7 huj. ist bey dem Kayß. Feld-Marschalln, Grafen von Harrach,

als Präsidie in der Graf-Seckendorfischen Sache wiederum eine Session gehalten worden; und von der Art, Weise und Zeit dieser Sache Ausganges wird noch beständig verschiedenes gesprochen. Unterdessen hat man bemercket, daß des Grafen Gemahlin ihn wieder besuchen darff, auch ist dessen Vetter, dem Baron von Seckendorff, Sachsen-Gothaischen Gesandten, ehe er jüngsthin von hier nach seinem Hofe gereiset, erlaubt gewesen, von dem Grafen Abschied zu nehmen, welches hingegen dessen andrem Vetter, dem Baron von Seckendorff, Obristen des Graf-Seckendorffischen Regiments, vor seiner Abreise nach Ungarn, wie neulich gemeldet, nicht gestattet worden.

Aus dem Holsteinischen vom 19 May. Berliner Briefe geben, daß der neulichst daselbst durchgereisete und von Petersburg gekommene Römisch-Kayserl. General, Marchese Botta, sich zu Potsdam eine Stunde lang gantz alleine mit Sr. Königl. Majest. unterredet, welche demselben mit dero kostbar mit Diamanten besetzten Portrait beschenckt hätte. Der jüngst-gemeldete durch Berlin paßirte Courier, welcher von Constantinopel nach Stockholm gegangen, hätte von dem Groß-Sultan an den König von Schweden ein Schreiben bey sich gehabt, worinnen die Beweg-Ursachen der Pforte zu Fortsetzung des Krieges enthalten gewesen seyn sollten. Die Königl. Deputation in Preußisch-Litthauen hätte einberichtet, wie vermöge Königl. Befehls den dortigen Saltzburgischen Emigranten das in ihrem vormahligem Vaterlande zurück gelassene Vermögen, so wie es verkaufft werden gekonnt, einem jeden Prätendenten, ohne den geringsten Abzug der ihrentwegen aufgewendeten kostbaren Commißions-Unkosten, seine Quota ausgezahlt worden, wovon die gantze Summa ungefehr 200000 Gulden betragen. Diese gute Leute, welche bey ihrer Emigration auf das Zeitliche tei-

ne Absicht gehabt, sondern es verlohren gegeben, wüsten GOtt und ihrem Königl. Landes-Vater diese Wohlthat nicht genug zu verdancken, und wendeten das unvermuthet erhaltene Geld theils zu Anschaffung einiger Ländereyen, theils zu ihrem sonstigen Behuf an; Und weil Se. Maj. ihnen zu dem noch rückständigen Nachlaß, der sich über 300000 Gulden beliefe, ebenfalls Hoffnung machen, auch deswegen an den zu Saltzburg sich befindenden Hofrath Osten die gehörige Verfügung ergehn lassen, so schätzten sich gedachte Emigranten, da es ihnen an Geist- und Leiblichen gantz wohl ginge, für viel andern, recht glückselig. Aus dem Mecklenburgischen wird gemeldet, daß des Herrn Hertzogs von Mckl. Strelitz, Carl Ludewig Friederichs, Frau Gemahlin dieser Tagen zu Mirau mit einem jungen Prinzen entbunden worden.

FRANCKREJCH.

Paris, vom 12 May. Als der König am Donnerstag von Marly auf dem Schlosse Le Muette ankam, hatten 40 Herren die Ehre, des Abends mit Sr. Majest. zu speisen, und folgenden Morgens begaben sie sich ins gesamt nach Versailles, allwo der Cardinal von Fleury am Sonnabend gleichfals eingetroffen. Man will die schleunige Abreise des Hofes wichtigen Ursachen, insonderheit einem Courier, der am 3ten mit geheimen Depechen aus Spanien angelangt, und worüber sogleich Staatsrath gehalten worden, zuschreiben. Heute Morgen sind die Kayserliche, Spanische, Englische und Holländische Ministri nach Versailles gereiset, um auf ihre ohnlängst übergebene Memorialien eine Antwort einzuholen. Der Graf von Maurepas hat nach allen Havens dieses Reichs Befehl ergehen lassen, die Königl. Schiffe im Stande zu setzen, daß sie mit dem ersten in See gehen können. Man sagt, daß 2 Esquadres ausgerüstet werden sollen, ohne daß man noch weiß, wozu selbige bestimmet sind. Der gewesene Siegelbewahrer, Hr. Chauvelin, wird in kurtzem zu St. Germain en Laye erwartet, um seine Rechnungen abzuthun. Sonst will man an einem baldigen Vergleich zwischen der

Republiq Genua und den mißvergnügten Corsicanern nicht mehr zweifeln.

London, vom 9 May. Gestern wurde zu St James groser Rath gehalten, und nach dessen Endigung ein Expresser nach Madrit an den Hrn. Keene abgefertiget. Man hat unterschiedlichen Kaufleuten dasjenige Memorial mitgetheilet, welches der Spanische Minister ohnlängst dem Hofe zu Widerlegung der über die Spanischen Küstenbewahrer geführten Klagen übergeben. Ob zwar dasselbe nicht gar erheblich ist, so schmeichelt man sich doch, es werde zu einem baldigen Vergleich mit Spanien kommen, wie denn die Rede gehet, daß der Hr. William Finch in 14 Tagen als Königl Ambassadeur nach Madrit reisen solle. Mit Ausrüstung der Kriegs-Schiffe wird gar nicht mehr geeilet. Vorgestern haben die Lords die Bill, zu Erbauung einer neuen Brücke in Westmünster, paßiret, heute aber verschiedene besondere Bills verlesen. Die Kinder-Pocken gehen zu Arundell in Sussex so starck im Schwange, daß kaum ein Haus frey davon ist, deßwegen werden auch keine Marckt-Tage gehalten, weil die Bauern Scheu tragen, sich dem Orte zu nähern.

Haag, vom 16 May. Seit etlichen Tagen geht ein fast allgemeines Gerüchte, ob man zwar nicht weiß, woher es gekommen, daß nehmlich durch Vermittelung von Franckreich der Friede zwischen dem Römischen Kayser und der Rußischen Kayserin an einem, und der Ottomanischen Pforte am andern Theile weit näher, als man gedacht, vorhanden wäre, und daß die Präliminarien, welche nächstens, wo es nicht schon geschehen, gezeichnet werden sollten, die Welt eben so in Erstaunen setzen würden, als die zwischen dem Kayser und Franckreich im Jahre 1735. welche ebenmäßig unter den Waffen und da beyde Armeen an der Mosel miteinander würcklich handgemein waren, unterhandelt und geschlossen worden. So glauben auch die meisten, daß die Brouillerien zwischen England und Spanien sich ebenfalls durch einen Vergleich endigen dürfften, als welcher ausbrechen würde, da man sich gantz andrer Zeitungen versähe. Zum wenigsten ist gewiß, daß der Herr Tre-

vor in seinen letzten Gesprächen mit den Deputirten unsres Staats im Nahmen seines Hofes nicht mehr so starck darauf gedrungen, gemeinschafftl. Sache mit England in Ergreiffung der Waffen wider Spanien zu machen, sondern sich begnüget hat, Ihr. Hochmög. nur zu ersuchen, daß sie ihre Fürstellungen bey dem Hofe zu Madrit wiederholen möchten; Solches nun haben sie auch seit kurtzem zu unterschiedenen mahlen durch ihren Legations-Secretär zu Madrit, Herrn Smits, thun lassen, es ist aber derselbe eben so wenig, ausser was das von den Spaniern letzt-genommene grosse Schiff, America betrifft, wegen Loßgebung der andern Holl. Schiffe mit einer zulängl. Antwort vergnüget worden, als des Herrn Kerne auf seine Instanzien um eine der Engl. Nation zu gebende Genugthuung.

Es wird hiedurch angezeiget, daß ein in guten Mauern befindliches, wohl aptirtes Wohnhaus so unter den Fleisch-Scharen hier in Rostock lieget, aus der Hand für billigen Preis zu verkauffen sey, und allemahl kan bezogen werden; Es hat 8 gute Zimmer, einen Garten, und Thorweg, auch Stallraum zu etwa 8 Pferde; Wer solches zu erhandeln Belieben trägt, kan es täglich in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Verleger dieser Avisen melden.

Demnach Creditores des Amts-Verwalters Vermehren mit der in vorigen Termino licitationis gebothener Kauff-Summe der 14400 Rthlr. N. ? vor das 1 Meile von Rostock belegenes Gut Pancklau nicht friedlich gewesen, sondern bey dem Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht per Actorem communem unterthänigst anhalten lassen, novum terminum licitationis zu berahmen; als ist solchem petito gnädigst deferiret, und der 13 Junii a. c. darzu pro ultima vice berahmet. Können also diejenigen, so mehrers biethen wollen, am bestimmten Tage Morgens um 8 Uhr, entweder in Persohn oder durch einen schrifftlich Gevollmächtigten, im Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht zu Güstrow, sich einfinden, ihrem Both und Gegenboth ad Protocollum geben, Conditiones a Credito-

ribus vernehmen, und darauf gewärtigen, wie das Guht Pancklau mit Vieh und Fahrnüß dem etwa alsdann noch mehr biehtenden Käuffer gerichtlich zugeschlagen werde. Hiebey wird jeden annoch sich findenden Käuffer frey gelassen, von der Beschaffenheit und Umstände dieses Guths Pancklau nebst Vieh und Fahrnüß bey dem bestellten Actore communi Doctore Troyen in Güstrow sich vorher zu erkundigen.

Es dienet männiglichen, insonderheit denen so etwan daran gelegen, zur Nachricht, daß Ægidius Eggers in der Schnickmanns Strasse gewillet ist, sein neuerbauetes Hauß, zwischen Ihm und von Gehren belegen, bey welchem noch 8 Jahr Freyheit von Stadt Oneribus zu genieſſen, aus der Hand zu verkauffen; Das Hauß ist bekantermassen von 3 Etagen, in der untersten Etage befinden sich 2 Stuben, eine Kammer und Küche, in der mittelsten Etage ist vorn nach der Gassen eine grosse Stube über das gantze Hauß, hinten nach den Hoff sind 2 Kammern und eine Küche, in der obersten Etage ist ein grosser Saal über das gantze Hauß, unter dem Dache ist ein guter bretterner Boden zum Maltz und Korn, wobey noch eine kleine Kammer forn im Aercker, hinter dem Hause ist ein mittelmäßiger Hoffraum, darin ein grosser Stall mit einem Wasch-Hause, unter dem Hause ist auch ein begvemer Keller; Wer demnach gewillet ist einen Käuffer darzu abzugeben, der beliebe sich bey obgedachtem Possessori zu melden, so kan er sich mit ihm darüber vergleichen.

Wann ein vor Güstrau und zwar daselbst vorm Schnoyen Thore belegener Hof, mit darzu gehörigen 31 Morgen-Aeckern; und 2en Wiesen, verpensioniret werden solle: Und gleich auf instehenden *Trinitatis* bezogen werden kan.; So kann derjenige, welcher willens ist, solchen in *pension* zu nehmen sich bey Hrn. *Notario* Riedemann in Güstrau melden, und von demselben die *Conditiones* weiter vernehmen.

Es wird hiemit notificiret, das der Bader Joh. Wilhelm Wallis auf den Mühlen-Damm seine Badt-Stube wird auf den Sonnabend als den 24 May hitzen lassen.

Es wird hiedurch notificirt, das der Bader Jochen Baltzer Heinysius am heiligen Pfingst-Abend baden wird; Wer Lust hat, kan sich bey ihm einfinden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 42.

Montag, den 26. May.

TURCKEY.

Belgrad, vom 6 May

Der Feind, so bis an die Morava jenseits gekommen, retirirt sich wieder, und suchet nicht herüber zu gehen, ungeachtet derselbige zur Uebersetzung Pontons mitgebracht, auch von uns 3 Schiff Bletten auf der Morava stehend gefunden hat. Das aus Boßnien nach Sabacz und dasiger Gegend gestreiffte Corpo ziehet sich gleichmäßig über die Drina mehrentheils zurück, und stehen hiervon nur noch einige Partheyen alldorten. Man hat Nachricht, daß sich wenig Leute in Zwornick zu dato finden, auch der Groß-Vezier an den Bassa Befehl habe ergehen lassen, daß, wann er von denen Kayserlichen attaquiret würde, er sich so gut als möglich wehren möchte, indeme er ihme keine Hülffs-Völcker zuschicken könnte. Den 21 April in der Nacht schossen die Türcken dreymahl nach Sabacz, und als man einen Ausfall mittelst eines Commando disfalls thate, konnte man doch keinen Feind weiters verspühren, sondern wurde nur eines einzigen Griechen, so vor dem Thor todt gelegen, gewahr, mithin dieser Lermen sich blind zeigte. Alle Anstalten gehen dahin, die Belagerung

von Widdin zu unternehmen: Wir bekommen 2 Läger, eines zu Semlin, das andere aber zu Vipalancka, im Temeswarer Bannat; Der Rendevous soll zu Passarowitz nach völliger Versammlung der Regimenter seyn.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 7 May. Hier sind nun auch die aus Finnland zum Reichs-Tag ernennete Herren Deputirte angelangt, und wird nun die Eröffnung desselben mit nächsten erfolgen, zu dem Ende auf dem Ritter-Saal alles hierzu bereit ist. Man siehet hier den zwischen unserm und dem Dänischen Hof entworffenen gemeinschafftlichen Commercien-Tractat herumgehen, dessen Inhalt hauptsächlich darinnen bestehet, daß eine jede Nation gehalten seyn soll, bey allen sich etwa zeigenden wiedrigen Vorfällen, in der kräfftigsten Form einander beyzustehen, um die Handlung auf China, allen angedroheten Verhinderungen ungeachtet, fortzusetzen.

POHLEN

Warschau, vom 11 May. Man siehet hieselbst bey einem fürnehmen Herrn eine Liste von der Rußischen Armee unter dem General-Feld-Marschal, Grafen von Münnich, welche in 170000 Mann bestehet, und unter dem General Lascy, welche über 60000 Mann ausmacht. Ob uns gleich die Pforte mit Restitution der Vestung Chozim amouſiret, und verspricht, dieselbe auf ewig abzutreten, woferne wir uns neutral verhalten werden, so ist man dennoch wegen der Bewegungen der Türcken bey Chozim, wie auch wegen der beständigen Marche und Contre-Marche der Rußischen Detachements nicht wenig verlegen, weßwegen auch beschlossen seyn soll, einige unserer Trouppes am Dniester zu postiren, unsere Grentzen in Sicherheit zu setzen. Von Schwanick hat man, daß daselbst ein Gerücht liefe, als wenn ein Geraskier mit 80000 Türcken auf dem Marsch sey, sich mit 30000. bey Bender stehenden zu conjungiren und die Belagerung von Oczakow aufs neue zu unternehmen, und daß sich die Russen auch ehestens dahin ziehen würden, so, daß man bald Nachricht von einem blutigen Treffen erhalten dürffte. Es hat der Commendant zu Caminieck abermahl durch einen Courier Sr. Majest. dem König und dem Senat den Bericht abstatten lassen, daß zwar die Türcken den dritten Versuch gethan, mit einem starcken Corpo in Siebenbürgen einzudringen, allein der Fürst von Lobkowitz hätte den Feind bis auf

eine zwischen dem Gebüsch liegende Ebene anrücken lassen, da dann das verdeckt gelegene Fuß-Volck nebst denen Canonen sich hören lassen und den Feind gezwungen, daß derselbe die Retirade mit grosser Confusion nehmen müssen, bey dieser Action soll nicht nur der Ragozy selbst, sondern auch noch viele andere vornehme Anführer verwundet, desgleichen bis 4000 Feinde theils geblieben, theils aber bleßirt worden seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 May. Von dem Caroffischen Cuiraßier-Regiment sind dieser Tagen 9 Compagnien nach Ungarn aufgebrochen, die übrige 4 Compagnien aber werden hier bey dem Kayserl. Hof-Lager verbleiben. Am Sonnabend ist der Feld-Marschall-Lieutenant Botta aus Petersburg wieder zurück angelanget; Hingegen wird der Obriste Raisko nächstens von hier über Pohlen zur Rußischen Armee abgehen. Näheren Nachrichten aus Constantinopel zufolge, ist zwar der Groß-Sultan und der Divan mehr zum Frieden als Kriege geneigt, alleine der Groß-Vezier und das gemeine Volck wollte die Continuation des Kriegs, wiewohl der Gros-Vezier auch für seine Person und in so weit vor den Frieden stimmete, dafern die Ehre der glänzenden Pforte beybehalten und solche bey den Präliminair-Articuln festgestellet werden könnte, worunter er die Restitution von Oczakow verstehen soll. In Verfolg des letztern Berichts ist noch zu melden, daß die Türcken aus ihren Schiffen das unterhalb Orsowa gelegene Fort Elisabeth zwar bombardirt, jedoch sich bald wieder zurück gezogen; Der darinnen gelegene Kayserl. Hauptmann hätte durch einen Hinterhalt einige Türcken getödtet und gefangen bekommen. Ohnlängst ist ein Siebenbürgis. Graf von Telleky hier angekommen und hat bereits bey Sr. Kayserl. Maj. Audienz gehabt, um den auf ihn und einige andre dortige Herren gefallenen Verdacht wegen gefährlicher Correspondentz und Zusammenkünffte abzulehnen. Weil der Graf von Seckendorff in seiner Di-

fension vielfältig angeführt hat, daß seine gehabte allzuenge geschränckte Vollmacht die fürnehmste Ursache von dem schlechten Succeß der Kayserl. Waffen in verwichner Campagne gewesen, so werden sich nebst dem Grafen von Königseag unterschiedene Kayserl. Kriegs-Räthe mit zu der Armee begeben, nach deren Gutachten der Hertzog von Lotthringen vollkommen Macht und Gewalt haben soll, alle sich ereignende vortheilhaffte Fälle zu ergreiffen, um etwas, wenn es auch noch so wichtig wäre, zu unternehmen, ohne erst die Resolution des Kayserl. Hofes darüber einzuholen, auf daß durch die Länge der damit hingehenden Zeit nicht auch manche günstige Gelegenheit verabsäumet werden möchte.

Meynstrohm, vom 16 May. Von Carlsruhe hat man hier die betrübte Nachricht erhalten, daß des Hrn. Marggrafen Carl Wilhelms von Baden-Durlach, Hochfürstl. Durchl., den 12 dieses, Morgens zwischen 4 und 5 Uhr, im 59sten Jahr dero Alters an einem Schlagfluß das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, welcher Ihro Durchl. der Printz Carl Friederich, dero Herr Enckel, so den 22 Novembr. 1728 gebohren, in der Regirung folgen.

Berlin, vom 19 May. Man hat hieselbst die Gewisse Nachricht erhalten, daß die Russische Armee unter dem General-Feld-Marschal, Grafen von Münnich in vollen March nach dem Dniester begriffen sey, und daß die schwere Bagage und Kriegs-Munition nach Oczakow abgehe, woselbst das Haupt-Magazyn für die gantze Armee aufgerichtet worden. Mit Pohlnischen Briefen vernimmt man, daß sich die Cron-Armee bey der Heil. Dreyfaltigkeits-Schantze und Caminieck zusammen zöge, ein ansehnlich Corpo zu formiren, und zu verwehren, daß der Pohlnische Boden weder von den Russen noch Türcken betreten würde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 May. Durch Briefe von Genua vom 2ten dieses hat man, daß an dem Accommodement mit denen Corsicanischen Rebellen nicht mehr gezweiffelt würde, indem es gewiß, daß unser König, im Fall sie unwillig wären, sich auf die vorgeschlagene billige Conditiones mit der Republic zu vergleichen, dieselbe mit Gewalt und mit Absendung einer ansehnlichen Flotte nach ihrer Insul, darzu zwingen würde. Ferner hat selbe Republic durch einen Expressen, welchen an ihren hier sich befindenden Abgesandten gesandt hat, unsern König ersuchen lassen, seine Consuls in den Barbarischen Havens Ordre senden wollen, zur eiligen Rantzionirung und Erlösung des Archi-Diaconi der Cathedral-Kirche von Genua, welcher mit 6 Personen seiner Gemeine auf einer Genuesischen Feluque kürtzlich in den Italiänischen Wässern genommen worden, ohne daß man wüste, an was Orth sie aufgebracht, oder an Land gesetzt, behülfflich zu seyn. Zwey vornehme Herren, welche wohl drey Jahr über das Constitutions-Werck in der Bastille gesessen haben, sind kürtzlich in Freyheit gestellt, müssen sich aber vors erste auf ihre Landgüter aufhalten. Am Hofe verspührt man solche Bewegung, als ob ein Krieg vorhanden wäre. Einige meynen, daß wohl Unlusten mit einem gewissen benachbarten Hof wegen der Guarantie von Gibralter, und Port Mahon entstehen möchte. Seither einigen Monahten ist es mit des Königs Gesundheit nicht wohl gewesen, welches viele Unruhe verursacht.

ITALIEN.

Neapolis, vom 29 April. Alle unsre künfftigen Königin entgegen bestimmte Herren und Damen, ausgenommen die Printzeßin von Stigliano, welche wegen ihrer Schwangerschafft zurück geblieben, sind nun würcklich von hier abgereiset, und man

hat zu Ihro Majest. Diensten zugleich 2 gantz neue Reise-Caleschen wohl eingefüttert mit geschicket. Ein von Dresden angelangter Courier hat das Maß von dero Taille überbracht, wornach nun gantz ungemein köstliche Kleider vor sie verfertiget werden; Der König hat den Ueberbringer mit 26 Doppien und einen andern Courier, welcher ihr nochmahliges Portrait mitgebracht, mit 50 dergleichen beschencket. An Ausmeublirung des Königl. Palastes wird immer noch eifrigst gearbeitet, und weil dazu nicht nur die ehedem von Parma anhergeschafft, sondern auch die hier verfertigte neue Tapeten und andere Auszierung gebraucht werden, so ist kaum zubeschreiben, was für ein prächtiges Ansehen da alles bekömmt.

Madrit, vom 29 April. Es ist Königl. Ordre ergangen, alle Regimenter zu Fuß und zu Pferde vor Ende Junii vollzählig zu stellen, und solche bereit zu halten, daß sie an die See-Küsten marschieren können, und auf den Noth-Fall sollen 3 Campements, bey Mallaga, Alicante und Barcelona, formirt werden; So werden auch die Magazins in allen See-Plätzen angefüllet. Bey unserm Hofe zu Aranjuetz kommen öffters Couriers aus Eng- und Holland an, die nach gehaltenen Rath eilig respedirt werden.

SWEITZ.

Genff, vom 9 May. Endlich sind die Streitigkeiten zwischen der Bürgerey und dem Magistrat gestern in einer allgemeinen Versammlung, durch Bemittelung der Cron Franckreich und denen Cantons Zürich und Bern, mit Mehrheit von 1316. Stimmen gegen 39, beygelegt; welches eine solche grosse Freude verursachte, daß man eine dreyfache Salve aus 60. Canonen that.

ENGELAND.

Londen, vom 13 Mar. Man will versichern, daß, nachdem Se. Königl. Maj. die Mediation des Königs in Franckreich zur Beylegung der Differentzen mit dem Spanisch. Hofe angenommen, die Kriegs-Präparation so wohl hier als in an-

dern Havens des Reichs ehestens werden eingestellet werden; damit man aber vollkommene Satisfaction von den Spaniern und die Sicherheit unsers Commercii erhalten möge, so soll, wie die Rede gehet, mit einer benachbarten Macht ein neuer Commercien und Navigations-Tractat geschlossen werden.

Haag, vom 20 May. Die Herren Staaten von Holland sind bis den 4 Junii auseinander gangen, und die Herren Deputirte der Ost-Indische Compagnie haben sich gleichfals nach Hause begeben. Man versichert je länger je mehr, daß die Sachen zwischen England und Spanien auf einen guten Fuß stehen, um gütig beygeleget zu werden. Es läufft ein Gerücht, daß ein Corpo Frantzösischer Troupen am Nieder-Rhein werde zu stehen kommen und daß auch unsere Völcker im Monaht August ohnweit Mastricht campiren sollen. Betreffent das Gerücht, so man über Brüssel aus Wien gehabt, daß der Friedens-Schluß zwischen dem Kayser und der Pforte gantz nahe sey, so halten einige allhie dafür, daß die Sachen noch so weit nicht möchten gediehen seyn, jedoch daß man in guter Hoffnung stehe, die Unterhandlung wieder unter der Vermittelung der 3 Puissancen anzufangen, wenn die Pforte die von den beeden See-Mächten angenommen haben werde, worüber selbige aber sich noch nicht categorisch erkläret haben solle. Die fremden Ministri besprechen sich zum öfftern mit denen Herren der Regierung.

Es wird hiedurch angezeiget, daß ein in guten Mauern befindliches, wohl aptirtes Wohnhaus so unter den Fleisch-Scharen hier in Rostock lieget, aus der Hand für billigen Preis zu verkauffen sey, und allemahl kan bezogen werden; Es hat 8 gute Zimmer, einen Garten, und Thorweg, auch Stallraum zu etwa 8 Pferde; Wer solches zu erhandeln Belieben trägt, kan es täglich in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Verleger dieser Avisen melden.

Demnach Creditores des Amts-Verwalters Vermehren mit der in vorigen Termino licitationis gebothenen Kauff-Summe der 14400 Rthlr. N. ℔ vor das 1 Meile von Rostock belegenes Gut Pancklau nicht friedlich gewesen, sondern bey dem Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht per Actorem communem unterthänigst anhalten lassen, novum terminum licitationis zu berahmen; als

ist [illegible] petito gnädigst deferiret, und der 13 Junii a. c. darzu pro ultima vice berahmet. Können also diejenigen, so mehrers biethen wollen, am bestimmten Tage Morgens um 8 Uhr, entweder in Persohn oder durch einen schrifftlich Gevollmächtigten, im Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht zu Güstrow, sich einfinden, ihrem Both und Gegenboth ad Protocollum geben, Conditiones a Creditoribus vernehmen, und darauf gewärtigen, wie das Guht Pancklau mit Vieh und Fahrnüß dem etwa alsdann noch mehr biehtenden Käuffer gerichtlich zugeschlagen werde. Hiebey wird jeden annoch sich findenden Käuffer frey gelassen, von der Beschaffenheit und Umständen dieses Guths Pancklau nebst Vieh und Fahrnüß bey dem bestellten Actore communi Doctore Troyen in Güstrow sich vorher zu erkundigen.

Es dienet männiglichen, insonderheit denen so etwan daran gelegen, zur Nachricht, daß Ægidius Eggers in der Schnickmanns Strasse gewillet ist, sein neuerbauetes Hauß, zwischen Ihm und von Gehren belegen, bey welchem noch 8 Jahr Freyheit von Stadt Oneribus zu geniessen, aus der Hand zu verkauffen; Das Hauß ist bekantermassen von 3 Etagen, in der unterstten Etage befinden sich 2 Stuben, eine Kammer und Küche, in der mittelsten Etage ist vorn nach der Gassen eine grosse Stube über das gantze Hauß, hinten nach den Hoff sind 2 Kammern und eine Küche, in der obersten Etage ist ein grosser Saal über das gantze Hauß, unter dem Dache ist ein guter bretterner Boden zum Maltz und Korn, wobey noch eine kleine Kammer forn im Aercker, hinter dem Hause ist ein mittelmäßiger Hoffraum, darin ein grosser Stall mit einem Wasch-Hause, unter dem Hause ist auch ein bequemer Keller; Wer demnach gewillet ist einen Käuffer darzu abzugeben, der beliebe sich bey obgedachtem Possessori zu melden, so kan er sich mit ihm darüber vergleichen.

Wann ein vor Güstrau und zwar daselbst vorm Schnoyen Thore belegener Hof, mit darzu gehörigen 31 Morgen Aeckern; und 2en Wiesen, verpensioniret werden solle: Und gleich auf instehenden *Trinitatis* bezogen werden kan.; So kann derjenige, welcher willens ist, solchen in *pension* zu nehmen sich bey Hrn. *Notario* Riedemann in Güstrau melden, und von demselben die *Conditiones* weiter vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0348
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 43.

Freytag, den 30. May.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 9 April.

Es ist das ausgestreuete Gerücht, daß der bekannte Rebell in Asien aufs Haupt geschlagen seye, falsch, und vielmehr gewiß, daß er die wider ihn angerückte Trouppen zweymahl aus dem Feld geschlagen habe, und ist man nicht in geringen Sorgen, es möchte derselbe der Stadt Smirna sich bemächtigen, wie man denn Nachricht hat, daß er mit 15000 Mann nicht weit davon stehet. Der Groß-Vezier ist den 4ten dieses zu der Armee abgereiset, nachdeme man vorhero zu derselben viele Trouppen, Geld, Artillerie und Munition hat abgehen lassen. In der gehabten letzten Audientz hat er den Groß-Sultan bey seinem Leben versichert, daß er Belgrad oder Temeswar hinwegnehmen wolle. Er hat die Glückwünschungs-Complimenten zu seiner Abreise von denen fremden Ministern ausserhalb dieser Haupt-Stadt angenommen, da er denn gegen dieselbe, und absonderlich gegen den Englischen und Holländischen Abgesandten sich erkläret hat, daß man vergeblich vom Frieden rede, wann nicht Assoph und Oczakow wieder abgetreten werden, und hat er nur allein den Frantzö-

fischen Dollmetscher mit sich ins Feld genommen. Derselbe scheinet nun in seinem hohen Posten wohl bevestiget zu seyn, nachdeme er von dem Groß-Sultan die grösseste Aemter für seine Freunde erhalten, und ins besondere auch sein Kiaja zum Kaimakam erkläret worden ist. Der Bonneval wird dermahlen gar wenig geachtet, und hat er auch das bishero gehabte Amt eines Ober-Aufsehers über die Artillerie niederlegen müssen, welches alsobald einem Italiänischen Renegaten gegeben worden ist. Man hat aus einer klugen Fürsichtigkeit 12000 Soldaten nach Morea und Albania gesendet, von denen nach dem weissen Meer bestimmt gewesenen 9 Sultanen aber sollen 5 nach dem schwartzen Meer, zur Verstärckung der dasigen Flotte abgehen.

Belgrad, vom 10 May. Am ersten dieses näherten sich 15 Fregatten und 7 Tschaiken mittelst Paßirung des eisernen Thors, mit ohngefehr 2000 Türcken besetzt, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr gegen der Insull und Vestung Orsowa, in der Absicht, solche auf einmahl unversehens zu überrumpeln und zu erobern. Nachdem aber der Feinde Ankunfft in Zeiten mit Stücke vorgebeuget wurde, retirirten sie sich zwar, kamen jedoch selbigen Tags in der Mittags Stunde mit ihren Fahrzeugen abermahl heran, und suchten zu stürmen, worauf denn die Feinde von dem Orte mit Stücken und Cartätschen dergestalt empfangen wurden, daß sie, mit Verlust etlicher 60 Todten und vieler Bleßirten, in gröster Eile die Flucht nehmen musten. Aus Bosnien hat man Nachrichten, daß die Bosniacken würcklich 50 Schiffe an der Drina in Bereitschafft hätten, um sich allemahl davon bedienen zu können; Hingegen solle das meiste bey Zwornick gestandene Türckische Volck von dannen aufgebrochen, und gegen Banjaluka gezogen seyn. Das an der Morava stehende Corpo hat sich diesseits dieses Flusses verschantzet, es dürffte aber von ihrer Delogirung in kurtzem etwas zu vernehmen seyn. Dieser Tagen sind 4 Janitscharen von gedachtem Corpo als eine detachirte Salveguarde in den disseitigen dem Türckischen Schutz sich ergebenen Oertern Serviens von dem offterwehnten bekandten Ober-Capitain der Raizischen National-Miliz, Gurschitz, mit Vortheil auf ihren gehabten Posten aufgehoben, und demnechst gefänglich hieher gebracht worden. Die Kayserl. Regimenter nähern sich ziemlichermassen, und müssen alle ins Campement bestimmte den 23 und 25 dieses

ihren Rendevous in den Lägern zu Semlin und Vipalancka halten, wie denn zu solchem Ende auch allbereit die Schiff-Brücke über die Sau geschlagen, und alles zur Passage dienliche parat gehalten wird.

SCHWEDEN.

Christianstadt in Schweden, vom 13 May. Gestern Morgen um 8 Uhr ist der Hochwürdige Herr Andreas Rydelius, Doct. Bischoff über Schonen und Bleckingen, Professor prim. der Universität Lunde, und zwar bey seiner ersten hinauf Reise nach dem Reichs-Tage zu Stockholm, nach einer 14 Tägigen Kranckheit seelig in GOtt dem HErrn entschlafen; welcher grosse Mann, wegen seiner besondern Meriten und Eigenschafften von der gelehrten Welt sehr bedauert wird.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 8 May. Heute haben Ihr. Kayserl. Maj. in höchster Person den Erb-Printzen von Curland dem Garde-Regiment zu Pferde als Obristen fürgestellet, worzu selbte ihn an dero verwichnen Geburths-Tage ernennet hatte. Gestern erlegten Ihr. Maj. in dem Schloß-Hofe ein Hirsch-Kalb und ein wildes Schwein. Vorgestern ist der Gen. Major und Obrist-Lieut. bey gedachtem Regiment, Herr von Trautvetter, mit Tode abgegangen. Am 3 huj. langte der neulich gemeldete Königl. Poln. und Churfächs. Gen. Adjutant und Cammer-Herr, Baron von Dreyden, aus Dresden hier an. Mit einem von Oczakow angekommenen Expressen vernimmt man, daß allda eine grosse Anzahl von unsern dahin abgeschickten und mit Mund- und Kriegs-Provision, auch einigen frischen Trouppen, beladenen Fahrzeugen glücklich angekommen, hingegen hätte sich seit dem 16 pass. kein feindlich Fahrzeug in dortigen Gewässern sehen lassen; Man hätte auch daselbst Nachricht gehabt, daß der Feldmarschall Graf von Münnich mit seiner unterhabenden Armee den Dnieper ungehindert passiret wäre, und weil das Graß bereits hoch im Felde stünde, seinem Marsch gegen die Türckische Vestung Bialogrod vermuthlich schon weit fortgesetzt haben würde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16 May. Besondern Briefen aus Ungarn zu Folge haben sich seit dem publicirten General-Pardon abermahls viel Deserteurs bey den Trouppen wieder eingefunden. Es haben sich auch

etliche 1000 Mann, welche unter Türckischer Bothmäßigkeit gestanden, und Christen sind, auf das Kayserliche Gebiete geflüchtet, über die der Herr General Luzerda das Commando bekommen soll; Daher stehet zu erwarten, ob mit diesen Leuten etwas ersprießliches werde ausgerichtet werden können. Ausser den benöthigten Medicamenten, die nebst vielen Chirurgis von hier nach Temeswar zum Dienst der Armee abgesendet werden, stehen auch bey dem Kayserlichen Schiff-Amt 1200 Centner Erbsen in Bereitschafft, nach Belgrad zu dem Feld-Hospital abgeführet zu werden. Man will Nachricht haben, daß der Oberste Humprecht, der bekannter massen wegen Übergab der Vestung Nissa cum infamia cassiret worden, verlanget habe, in dem Orden der P. P. Trinitarier von Erlösung der gefangenen Christen aufgenommen zu werden, und daß solches würcklich geschehen sey. Von dem nach Ungarn abgegangenen Würtembergischen Regiment sind etliche 40 Krancke, und fast eben so viel Deserteurs, bey dem Durchmarsch allhier zurück geblieben. Die Weibs-Personen aber, welche gedachtem Regiment aus Böhmen nachfolgen wollen, hat die Fatalität betroffen, daß sie in dem letzten Nacht-Quartier zu Etzersdorff insgesammt von der Schaar-Wacht aufgehoben, und in das Rumor-Haus gebracht worden.

Rhein-Strohm, vom 13 May. Von Mannheim vernimmt man, daß die zweyte Durchl. Printzessin von Sultzbach, so eine versprochene Braut des kürtzlich abgestorbenen Durchl. jungen Printzens Maximilian von Bayern gewesen, etwas kranck sich befinde, und die Anzeigung zu denen Kinder-Blattern habe. Se. Churfürstl. Durchl. so diese Printzessin ungemein lieben, sind deswegen sehr betrübt, und des gantzen Chur-Fürstl. Hofs sehnliches Bitten zu GOtt ist, daß diese schöne Printzessin nicht durch eine gleiche ihrem Herrn Bräutigam so fatal gewesene

Kranckheit in die Ewigkeit möchte abgefordert werden.

Cölln, vom 16 May. Der zu Bonn in Eisen geschlossene Officier und Ingenieur soll vormahls ein Cammer-Diener des Grafen von Bonneval gewesen seyn, und ihm einen Brief über Venedig par Amy zugeschrieben haben, des Inhalts, er wollte als Freywilliger nach Ungarn gehen, daselbst Abrisse von allen Vestungen, wie auch von der Situation des Kayserl. Lagers machen, und so dann überlauffen, welcher Brief aber in Original von dem Freund, so darauf Verdacht gefaßt, und denselben erbrochen, an Se. Kayserl. Maj. gesandt worden.

Franckfurt, vom 20 May. Zu Darmstadt befindet sich ein Königl. Preuß. Hof-Rath, welcher dem Vernehmen nach, suchen soll, die Zwiestigkeiten zwischen dem Hessen-Cassel- und Hessen-Darmstädtischen Hause, so wegen der Hanauischen Sache entstanden sind, zu vermitteln und beyzulegen. Der Groß-Brittannis. Ministre Herr Robinson, ist hieselbst aus Engeland arrivirt, und wird seine Reise ehestens ferner nach Wien fortsetzen. Das Urtheil über den gewesenen Bürgermeister Partuska ist nunmehro zu Wien von Sr. Kayserl. Maj. unterzeichnet und gehet dahin, daß er 4 Jahre auf der Vestung Spielberg gefangen sitzen, und hernach die Kayserl. Lande räumen soll. Dessen Verbrechen bestehet darinnen, daß er aus der öffentl. Casse ohngefehr 500000. fl zu seinem Profit an einige ausländische Juden auf Interesse ausgethan, diese aber nachher banquerout gespielt haben.

Leipzig, vom 22 May. Man hat Nachricht von Prag, daß die neue Königin beyder Sicilien nebst ihrem Herrn Bruder, dem Chur-Printzen, welcher sie unter dem Nahmen eines Grafen von Lausitz und den Grafen von Wackerbarth als Ober-Hofmeister mit einer kleinen Suite bey sich habend begleitet, von dar

ihre Reise am 19 huj. fortgesetzet hätte. Hiesiger Stad-Magistrat hat hochgedachter Königin letzthin bey ihrer Anwesenheit mit einer Wiege von massiven Silber, einen dergleichen grossen Süß-Becken und einem Beutel von rothem Sammet voll Goldstücken ein Geschencke gemacht. Der Cammer-Herr von Utterodt und der Graf von Flemming sind nach Win, ersterer an den Kayserl. Hof und der andere an den Hertzog von Lotthringen, abgeschicket worden, gleichwie auch der Graf von Werthern nach Petersburg, um die Notification von der vollzogenen Vermählung abzustatten. Am Freytage ist zu Weissenfels die verwittibte Frau Hertzogin gestorben, und von Merseburg vernimmt man, daß dasiger Herr Hertzog sich sehr kranck befinde. Der Gen. Lieut. von Stutterheim ist ernennet, die Sächs. Troupen in Ungarn zu commandiren.

Londen, vom 20 May. Dem vernehmen nach wird der Herr Horatius Walpole so fort nach Scheidung des Parlaments nach Madrit gehen. Der Admiral Norris soll eine Escadre von 25 Schiffen von der Linie commandiren, und der Admiral Stenwart mit einigen Kriegs-Schiffen nach Jamaica seegeln. Dieser Tagen ward das Kriegs-Schiff Kent von 70 Canonen in Commißion gegeben. Heute sind schon einige Bediente des Grafen von Stainberg allhier aus Hannover angelangt und man erwartet ihn nebst seiner Familie nächster Tage. Der König hat auf die von den Lords überreichte Addresse wegen der von Spanien zu suchenden Satisfaction eine Antwort ertheilet, wie man sie wünschen gekonnt. Mr. Horatius Walpole, dritter Sohn des Ritters Robert Walpole, macht sich fertig eine Reise in auswertige Länder zu thun. Die Aussöhnung des Printzen von Wallis mit den Könige scheinet noch immer ferne und bey jetzigen Troublen mit Spanien fast gantz vergessen zu seyn. Die Schildwachten haben zwar Ordre das Gewehr, wenn der Printz vorbey passirt, zu präsentiren, gleich darnach aber den Rücken zuwenden; Da nun letzthin eine Schildwacht, als Se Hoh. in dem Parc von S. James spatziren gegangen, das Gewehr präsentiret und darauf sich nicht umgekehrt, ist sie also bald abgelöset und dieses Versehens halber bestraffet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0354
DFG

Haag, vom 23 May. Der Kayserl. Minister Graf von Ulefeld, hat sich bey den Gen. Staaten beschweret, daß ihr Ambassadeur zu Constantinopel, Herr Kalkoen, den ihm von dem Ragotzy zugeschickten Tractat, den dieser mit der Pforte geschlossen, samt dessen Manifest und Hand schreiben angenommen, welches gleichwohl die Großbritt. und Frantzös. Gesandten nicht gethan, und wie man vernimmt, so haben Ih. Hochmög. die Conduite des Herrn Kalkoens desfalls nicht gewilliget; Gedachter Ragotzy aber soll dem Frantzös. Ambassadeur in sehr lebhafften Ausdrücken zuentbothen haben, wie ihn dergleichen Weigerung zum höchsten befremdt, da der Frantzös. Hof doch vormahls des Ragotzy, seines Vaters gerechtsamkeit wohl erkannt und selbst unterstürtzt hätte. Die Gen. Staaten haben nicht nur selbst bey dem Frantzös. Hofe nach drückliche Instantzien wegen baldiger Anstellung des Congresses in der Jülich Bergischen Sache thun lassen, sondern auch den König von Groß Brittanien dahin vermocht, die seinigen zu dem Ende mit dem ihrigen zu vereinigen, wie solches zu den Mylort Waldegrave nach seiner Rückkunfft zu Paris würcklich geschehen. Hierauf nun ist eine ziemlich vergnügende Antwort erfolget, wie nehmlich Se. Allerchristl. Maj. gleichwie selbte jederzeit geneigt gewesen, Dero Mediation zu Auswürckung eines Vergleichs zwischen den Höfen von Berlin und Manheim anzuwenden, also auch höchnöhtig befände, allen Weiterungen in Zeiten vorzubeugen, daher sie den Churfürsten von Pfaltz dessen vorgehabte Leistung des Huldigungs-Eydes der Jülich-Bergischen Unterthanen an den Printzen von Sultzbach vor der Hand abgerathen; Um aber den Verlangen von Sr. Großbritt. Maj. und Ih. Hochmög zu willfahren, so wäre der Frantzös Ambassadeur zu Wien beordret worden, mit dem Kayserl. Hofe wegen die Zeit, die man zu dem wegen quästionirter Affaire zu haltenden Congreß bestimmen wollte, ohne Anstand übberrein zu kommen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß ein in guten Mauern befindliches, wohlaptirtes Wohnhaus so unter den Fleisch-Scharen hier in Rostock lieget, aus der Hand für billigen Preis zu verkauffen sey, und allemahl kan bezogen werden; Es hat 8 gute Zimmer, einen Garten, und Thorweg, auch Stallraum zu etwa 8 Pferde; Wer solches zu erhandeln Belieben trägt, kan es täglich in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Verleger dieser Avisen melden.

Demnach Creditores des Amts-Verwalters Vermehren mit der in vorigen Termino licitationis gebothener Kauff-Summe der 14400 Rthlr. N. vor das 1 Meile von Rostock belegenes Gut Pancklau nicht friedlich gewesen, sondern bey dem Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht per Actorem communem unterthänigst anhalten lassen, novum terminum licitationis zu berahmen; als ist solchem petito gnädigst deferiret, und der 13 Junii a. c. darzu pro ultima vice berahmet. Können also diejenigen, so mehrers biethen wollen, am bestimmten Tage Morgens um 8 Uhr, entweder in Persohn oder durch einen schrifftlich Gevollmächtigten, im Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht zu Güstrow, sich einfinden, ihrem Both und Gegenboth ad Protocollum geben, Conditiones a Creditoribus vernehmen, und darauf gewärtigen, wie das Guth Pancklau mit Vieh und Fahrnüß dem etwa alsdann noch mehr biehtenden Käuffer gerichtlich zugeschlagen werde. Hiebey wird jeden annoch sich findenden Käuffer frey gelassen, von der Beschaffenheit und Umstände dieses Guths Pancklau nebst Vieh und Fahrnüß bey dem bestellten Actore communi Doctore Troyen in Güstrow sich vorher zu erkundigen.

Es dienet männiglichen, insonderheit denen so etwan daran gelegen, zur Nachricht, daß Ægidius Eggers in der Schnickmanns Strasse gewillet ist, sein neuerbauetes Hauß, zwischen Ihm und von Gehren belegen, bey welchem noch 8 Jahr Freyheit von Stadt Oneribus zu geniessen, aus der Hand zu verkauffen; Das Hauß ist bekantermassen von 3 Etagen, in der untersten Etage befinden sich 2 Stuben, eine Kammer und Küche, in der mittelsten Etage ist vorn nach der Gassen eine grosse Stube über das gantze Hauß, hinten nach den Hoff sind 2 Kammern und eine Küche, in der obersten Etage ist ein grosser Saal über das gantze Hauß, unter dem Dache ist ein guter bretterner Boden zum Maltz und Korn, wobey noch eine kleine Kammer forn im Aercker, hinter dem Hause ist ein mittelmäßiger Hoffraum, darin ein grosser Stall mit einem Wasch-Hause, unter dem Hause ist auch ein bequemer Keller; Wer demnach gewillet ist einen Käuffer darzu abzugeben, der beliebe sich bey obgedachtem Possessori zu meldē, so kan er sich mit ihm darüber vergleichē.

Beym Verleger dieser Zeitung sind Disputationis von allen Facultäten zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0356
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 44.

Montag, den 2. Junius.

PERSIEN.

Gilan in Persien, vom 19 Martii.

Von Ispahan verlautet, daß die Einwohner der Provintz Candahar, seithdem selbige sich unter des Schach Kouli Kan Bothmäßigkeit begeben, einer gewünschten Ruhe und guter Einigkeit genossen, die Haupt-Stadt Candahar aber, worin Mir Islam, ein Vetter des bekandten Mirriweys, der den Kouli Kan nicht für einen Schach erkennen will, befindlich ist, sich annoch mit allen Kräfften defendire; jedoch schöpfet man nach und nach mehrere Hoffnung, daß selbige sich werde ergeben müssen, mithin Kouli Kan zum friedlichen Besitz seines Reichs gelangen, wozu die Unterthanen alles mögliche beytragen werden, weil er sich durch seine Freundlichkeit und gelinde Regierung bey jedermann sehr beliebt machet. Er hält das Reich in einer so guten Ordnung, daß die Fremdlinge überall ohne die geringste Gefahr reisen und handeln können. Die Stadt Derbent, welche zufolge dem zweyten Articul des im Jahr 1732 zwischen Persien und Rußland geschlossenen Tractats an letztere Krone abgetreten worden, bleibt annoch in unserer Gewalt, und ist mit eben der Guarnison besetzt,

die damahls darin gelegen. Der Schach unterhält eine genaue Freundschafft mit ermeldtem Rußischen Hofe, dahingegen er denen Türcken gantz und gar nichts zutrauet, und man glaubt daher, daß so bald Candahar erobert seyn wird, der Krieg mit den Türcken wieder angehen werde, um selbige zur Restitution der Stadt Babilon zu zwingen.

UNGARN.

Orsova, vom 10 May. Die Türcken sind dermassen unverschämt, daß sie sich, uns vor der Nase, mit 45 Canonen auf der Insul Pequa verschantzen, von wannen sie beständig streiffen, niemahls aber so nahe kommen, daß wir sie mit unserm Stücken erreichen könten. Vor einigen Tagen haben 3 Grenadiers von dem Bayreuthischen Regiment zu ihnen übergehen wollen, die aber von unsern Panduren annoch ertappet worden, und nunmehr ihren verdienten Lohn zu gewarten haben werden. Nur gedachte Panduren sind in einer Embuscade mit dem Türcken in ein Handgemenge gerathen, wobey sie verschiedene Mann getödtet, auch einen Gefangenen eingebracht. Und weil der Feind viel Canonen mit sich auf die Insul geführet, so glauben wir, daß wir von beyden Seiten werden bombardiret werden. So haben die Feinde auch das Fort Elisabeth von den Gebürge herab, gantz unversehens bey einem dicken Nebel, angefallen, und sind bis an den Schlag Baum gekommen: die Unsrigen aber haben sich ihnen mit ihrem grossen und kleinen Gewehr dergestalt entgegen gesetzet, daß sie gezwungen worden, mit einem Verlust von ohngefehr 100 Mann zurück zu ziehen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 17 May. Beyderseits Königl. Majest. bey denen der Königl. Poln. und Churfächs. unlängst hier angelangte Minister, Herr von Walther, in vergangner Woche Privat-Audientz gehabt hat, begeben sich bey jetzigen angenehmen Frühlings-Wetter zuweilen nach Ulrichsdahl und Carlsberg. Nunmehr präpariret sich alles zu dem instehenden Reichs-Tage und die Heerdags-Männer haben sich aus allen Provinzien des Reichs meistens bereits eingefunden. Alle hier liegende Miliz hat neue Mondirung bekommen. Nach dem Königl. Schlosse ist eine schöne neue Brücke zum Gehen und Fahren gebauet. Gestern ward der erste grosse Fast-Buß und Beth Tag von den 4 in diesem Jahre verordneten gefeyert. Vor einigen Tagen kam ein von den Schwe-

dischen Ministris zu Constantinopel abgefertigter Courier hier an, von dessen Mitbringen aber noch nichts eclatiret ist. Unweit Cujavienburg ist ein Mann, 120 Jahre, 2 Monath und 4 Tage alt, gestorben, dessen hundertjährige Frau 4 Wochen vorher begraben worden. Die von Abo verlautete Wasser-Fluth ist ein ungegründetes Spargement gewesen, hingegen berichtet man von dar, daß dortige Studiosi den Geburths-Tag des Königes mit ungemeinen Solennitäten gefeyert, wobey sie, ihrer 150 an der Zahl, alle sehr schön gekleidet und mit weissen Bändern auf den Hüthen, unter Trompeten und Paucken und andrer Musik, einen prächtigen Aufzug gehalten, aus Canonen und Pistolen Salve gegeben und damit eine gantze Tonne Pulver verschossen, 3 Orthöffte Wein ausgetruncken und sich also von 1 Mittags bis 1 Uhr des Nachts in guter Ordnung lustig gemacht hätten.

POHLEN

Warschau, von 15 May. Von der Gräntze, verlautet, und ist von einem daher gekomenen Kaufmañ mit gebracht worden, daß bey der Rußisch-Kayserl. Armee der Befehl ergangen, daß von jeden Regiment ungesäumt 200 Mann mit guten Pferden nach Oczakow abgeschickt werden sollen, bis der gantze Corps der Armee sich dahin ziehet, indem, dem Verlaut nach, 20000 Türcken sich davor befinden sollen. Andre Nachrichten geben, daß jenseit dem Fluß Sineuska 500 Cosacken sich gesetzt, und nach Human gehöriges Dorf Tarrubice ausgeplündert haben sollen. Eine andere Parthey Haydamacken hat in den Feyertagen Subotaw in der Ukraine, drey Meilen von Smilna, verheeret und geplündert, davon einer, so gefangen worden; ausgesagt, wie sie 200 zu Pferde und 150 zu Fuß starck wären und die letzteren nur noch auf die Pferde warteten, nach deren Erlangung sie, da es ihnen nunmehro an Macht nicht fehle, ihren Muthwillen Zweifels ohne weiter fortsetzen würden. Vor einigen Tagen ist ein Courier aus Sachsen an den General Major Renard, der sich auf seinen Güthern aufgehalten, mit der Ordre hiedurch gegangen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0359
DFG

daß selbiger gerades Weges nach Ungarn zu den ohnweit Ruszau, stehenden Hülfs-Völckern sich vergügen, und bey denselben im bevorstehenden Feldzuge als General-Major commandiren sollte, es stehet also derselbe im Begriff, sich dahin zu begeben.

DEUTSCHLAND.

Berlin, vom 26 May. Am abgewichenen Sonnabend hielten Se. Königl. Maj. nicht weit von dem Dorffe Temply die General-Revüe über 10 Infanterie-Regimenter, und bezeugeten so wohl über die auserlesene Mannschafft, als auch die Fertigkeit im Feuern und Exerciren, allergnädigst Wohlgefallen; die Regimenter waren folgende: Schwerin; 2 Dönhoff; 3 Kalckstein; 4 Kron-Printz; 5 Printz Heinrich; 6 Printz Carl; 7 Crödern; 8 Kleist; 9 Sydow; und 10 Glasenap.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 May. Seit Sonnabends ist zu Versailles wegen der Streitigkeiten zwischen Spanien und England zweymahl Cabinets-Rath gehalten, und vorgestern der letzthin von Madrit angelangte extraord. Courier mit einer, dem Vornehmen nach, sehr favorablen Antwort von unserm Hofe dahin repediret worden. Der Groß-Brittannische Ambassadeur Lord Waldgrave hatte am 20 huj. eine Privat-Audienz bey unserm Könige, bespricht sich auch öffters mit dem Cardinal de Fleury, welcher gestern mit dem Kayserl. Ambassadeur Fürsten von Lichtenstein in den Gärten zu Versailles spatzieren gieng. Se. Eminenz ward dieser Tagen von dem Policey-Statthalter, Herrn Herault, auf dessen Land-Hause prächtig tractiret. Der König hat seine gewöhnl. Lust-Reise nach dem Schlosse Muette wieder angefangen. Von der Expedition des Vice Admirals Anson, welcher ehistens mit einer Escadre von Kriegs-Schiffen in See gehen soll, wird verschiedentlich gesprochen. Man hat Briefe von

Bastia, daß von den 33 Kirchspielen auf der Insul Corsica ihrer 18. worunter auch das am hartnäckigsten geschienene von Nebbio, die Vergleichs-Vorschläge des Grafen de Boissieux angenommen hätten, und man zweiffelt nicht, daß die übrigen bald nachfolgen würden. Die Marquise de Mailly hat sich vom Hofe retiriret, welches Anlaß zu allerhand Urtheilen giebt.

ENGELAND.

London vom 26 May. Es haben sich über 6000 Matrosen freywillig annehmen lassen, und es hat folglich des Raths von dem Ritter Fitz Williams nicht gebraucht, welcher, als einige Parlaments-Glieder eingeworffen, wo man in der Eil so viel Volcks zu Besatzung aller Kriegs-Schiffe bernehmen wollte, geantwortet, man sollte nur die abgeschnittene Ohren des Capitains Jenkins in den Häven herum schicken, so würden sich Läute genug finden. Es wird viel davon gesprochen, daß der Spanische Hof den unsrigen angetragen, Commissarien von beyden Seiten zu Untersuch- und Beylegung der Streitigkeiten zusammen kommen zulassen. Man vernimmt, daß 2 Schiffe von dem letzthin nach Minorca abgegangenen Brigadier Anstruter zu Cadix angehalten worden, unter Fürwand, daß sie Spanisch Geld an Bord hätten, da sie doch solches Geld selbst von den Spaniern vor Korn empfangen und Saltz dafür kauffen gewollt. Zwischen hier und Madrit sind einige Zeit her keine Expressen mehr ab und zu gegangen. Man saat, daß ein gewisser grosser Minister Erlaubniß oder Befehl bekommen, sein Amt niederzulegen, und daß der Lord C. seine Stelle erhalten sollte.

Dublin, vom 18 May. Seit 2 Monaten hat sich die Anzahl der falschen Propheten in dieser Stadt und umliegenden Gegend starck vermehret. Dieselben haben ihren Ursprung aus den Sevennes, sind Franz. Refugirte und sind seit

1706 in Ruf gekommen; in Franckreich werden sie Camisards genennet, woselbst sich ein gewisser Marion sonderlich hervor gethan. Sie geben für, daß sie Todten auferwecken, künfftige Dinge vorher prophezeyen können und, durch den König aller Könige als seine Propheten ausgesandt worden, die Leute zu warnen. Sie können die Leichtgläubigen dermassen begauckeln und bezaubern, daß sie ihnen alles hingeben, zum äusserſten Ruin ihrer Familien. Gestern aber, als am jährlichen Versammlungs-Tage aller Quäcker, kamen 2 Prophetinnen auf die Gallerie ihres Hauses, deren eine plötzlich auffuhr, den gantzen Ober-Leib entblössete, und als eine Mohrin erschien, auch so starcke Convulsiones kriegte, daß die Quäcker für gut befunden die Versammlung sofort zu dissolviren, da dann diese Betriegerin den Jungens Preiß gelassen wurde, welche sie bald von der Gallerie herunter zu holen wusten, und auf der Strasse mit Dreck warfen, bis sie endlich in ein offen stehendes Haus entsprang, zur grossen Bestürtzung der Einwohner desselben, welche nicht anders meynten, als daß sie von einer Parthey Tremulanten überfallen würden.

Haag, vom 26 May. Der Kayserl. Minister, Graf von Ulefeld, hat sich bey den Gen. Staaten beschweret, daß 3 Amsterdammer Kauffleute zu Solingen im Hertzogthum Berge eine Quantität Säbel vor die Türcken verfertigen lassen, man hat ihm aber darauf keine andre Antwort ertheilet, als welche die Kauffleute selbst gegeben haben würden. Indessen soll es gewiß seyn, daß diese dergleichen Gewehr zu Solingen bestellet und würcklich 3000 Stück, die sie aus Unfürsichtigkeit mit einen halben Mond bezeichnen lassen, empfangen gehabt; Fünf tausend andre Stück aber, die nach der Hand fertig worden, hätte ein Kayserl. Agent mit Erlaubnüß des Churfürsten von Pfaltz wegnehmen lassen. Man siehet hier eine durch den Französ. Ambassadeur, Grafen von Cambis, dem Großbritt. Hofe geschehene Declaration, des Inhalts, wie Se. Allerchristl. Maj. um der Krone England wahrhaffte Proben von Dero Freundschafft zu geben, Sr. Großbritt Maj. anrathen wollte, den Frieden dem Kriege fürzuziehen, um desto mehr als letzterer bey dermahligen Läufften üble Folgen nach sich ziehen könte, wobey Se. Allerchristl. Maj. versicherte, durch Dero Mediation Spanien dahin zu vermögen, daß es an England alle billige Genug-

thuung, vermöge der Tractaten, gäbe ꝛc. Hierauf nun soll Mylord Waldegrave nach seiner Rückkunfft zu Paris den Cardinal von Fleury und dem Herrn Amelot die Gegen-Erklärung gethan haben, was massen der König, sein Herr, die offerirte Vermittelung Sr. Allerchristl. Maj. zwar danckenehmend erkennete und wünschte, daß selbige von einer glücklichen Würckung seyn möchte, dafern aber die Sachen also lauffen sollten, daß der Krieg nicht vermieden werden könte, so wollte Se. Großbritt. Maj. hoffen, daß der Allerchristl. König keiner vor England nachtheilige Parthey ergreiffen würde. Was die Reblik des Französ. Ministri hierauf gewesen, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Nachdem auf erhaltene Concession der Hochfürstl. Güstrowschen Justitz-Cantzeley nachstehende versetzte Pfände 1) ein Diamanten Creutz, worinn 12 grosse Steine ohn die Crone, und andern kleinen Steinen sind, 2) ein Diamanten Rinck, welcher in der Mitten einen grossen, und auf jeder Seite 3, und also zusammen 7 Steine hat. 3) Eine silberne Schale wieget mit dem darzu gehörigen Deckel 20 Loth und 1 Qv. und 4) eine Tabattiere von 8 Loth, an den Meistbietenden verkauffet werden sollen; als wird solches hiemit jedermänniglichen notificiret, daß vorbeschriebene Pfände am morgenden Tage als den 3ten hujus Morgens um 8 Uhr in hiesigen Post-Hause demjenigen, so das meiste dafür biethen wird, gegen baare Bezahlung sollte zugeschlagen werden. Und ist einem jeden frey, erwehnte Stücke des Abends, oder selbigen Morgens vorher daselbst in Augenschein zu nehmen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß ein in guten Mauern befindliches, wohl aptirtes Wohnhaus so unter den Fleisch-Scharen hier in Rostock lieget, aus der Hand für billigen Preis zu verkauffen sey, und allemahl kan bezogen werden; Es hat 8 gute Zimmer, einen Garten, und Thorweg, auch Stallraum zu etwa 8 Pferde; Wer solches zu erhandeln Belieben trägt, kan es täglich in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Verleger dieser Avisen melden.

Bey G. L. Fritsch ist den 5. dieses zu haben. E. A. Rudolffi de Notalibus Commentitii Jur. Usu fructuarii Filiarum Nobilium in Megapoli. a 2. gr.

Demnach Creditores des Amts-Verwalters Vermehren mit der in vorigen Termino licitationis gebothener

Kauff-Summe der 14400 Rthlr. N. 2. vor das 1 Meile von Rostock belegenes Gut Pancklau nicht friedlich gewesen, sondern bey dem Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht per Actorem communem unterthänigst anhalten lassen, novum terminum licitationis zu verahmen; als ist solchem petito gnädigst deferiret, und der 13 Junii a. c. darzu pro ultima vice verahmet. Können also diejenigen, so mehrers biethen wollen, am bestimmten Tage Morgens um 8 Uhr, entweder in Persohn oder durch einen schrifftlich Gevollmächtigten, im Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht zu Güstrow, sich einfinden, ihrem Both und Gegenboth ad Protocollum geben, Conditiones a Creditoribus vernehmen, und darauf gewärtigen, wie das Guth Pancklau mit Vieh und Fahrnüß dem etwa alsdann noch mehr biehtenden Käuffer gerichtlich zugeschlagen werde. Hiebey wird jeden annoch sich findenden Käuffer frey gelassen, von der Beschaffenheit und Umstände dieses Guths Pancklau nebst Vieh und Fahrnüß bey dem bestellten Actore communi Doctore Troyen in Güstrow sich vorher zu erkundigen.

Es dienet männiglichen, insonderheit denen so etwan daran gelegen, zur Nachricht, daß Ægidius Eggers in der Schnickmanns Strasse gewillet ist, sein neuerbauetes Hauß, zwischen Ihm und von Gehren belegen, bey welchem noch 8 Jahr Freyheit von Stadt Oneribus zu geniessen, aus der Hand zu verkauffen; Das Hauß ist bekantermassen von 3 Etagen; in der untersten Etage befinden sich 2 Stuben, eine Kammer und Küche, in der mittelsten Etage ist vorn nach der Gassen eine grosse Stube über das gantze Hauß, hinten nach den Hoff sind 2 Kammern und eine Küche, in der obersten Etage ist ein grosser Saal über das gantze Hauß, unter dem Dache ist ein guter bretterner Boden zum Maltz und Korn, wobey noch eine kleine Kammer vorn im Aercker, hinter dem Hause ist ein mittelmäßiger Hoffraum, darin ein grosser Stall mit einem Wasch Hause, unter dem Hause ist auch ein bequemer Keller; Wer demnach gewillet ist einen Käuffer darzu abzugeben, der beliebe sich bey obgedachtem Possessori zu melden, so kan er sich mit ihm darüber vergleichen.

Beym Verleger dieser Zeitung sind Disputationis von allen Facultäten zu haben.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 45.

Freytag, den 6. Junius.

TURCKEY.

Belgrad, vom 17 May.

Es ist hier alles in Allarm, nicht nur wegen der fürgefallenen blutigen Action mit den Türcken, wobey der brave General Miseroni nebst etliche 100 der Unsrigen geblieben, sondern auch weil die Feinde Mine machen das Fort St. Elisabeth vor Orsova vom neuen durch 2 bis 3 Attaquen auf einmahl zu bestürmen und dessen Übergabe durch ihre Menge zu erzwingen. Ihre zusammen gezogene Armee steht eine halbe Stunde von dar hinter dem Berge in Sib und Cladova, und auf der Wallachische Seite haben sie 1500 Mann Cavallerie, die Alt-Orsova und das Bruck-Amt bedrohen. Bey der letzten Attaque gedachten Forts haben sie unter einem entsetzlichen Geschrey von Allah, Allah, und so rasend gestürmet, daß sie von der Gähe des Berges St. Honorii auf dem Hintern unter stetem Schüssen herunter gerutschet, und bereits 2 Fahnen auf unsre Palisaden gesteckt, man hat sich ihrer damahl noch erwehret, wobey wir an Todten nicht mehr als 2 Gemeine und 1 Büchsenmeister, und an bleßirten 1 Capitain und 10 Gemeine gehabt, ihrer Seits haben sie über

100 Mann verlohren, worunter der Sohn des Bassa von Widdin, andre sagen, des von Zwornick seiner, seyn soll. Nach Aussage eines gefangenen bleßirten Türcken soll dieser Sturm ein Teutscher Bassa commandiret haben.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 15 May. Nachdem die Kayserl. Jachten gestern nach dem Sommer-Hof hinauf geleget, so gefiel es Ihro Kayserl. Maj. heute Vormittages um 10 Uhr dero Winter Pallast unter Loßbrennung des Geschützes von der Vestung und Admiralität zu verlassen, und den Sommer-Hof zu beziehen. Höchst dieselben haben dieser Tagen den Knees Scherematof, bisherigen Rath des Justitz-Collegii, zum General-Requetten Meister, und den Herrn Saburof, Obersten und gewesenen Procureur in selbigem Collegio, zum Woywoden von Petersburg allergnädigst zu erklähren geruhet. Seithdem der ohnlängst von des Hrn. General Feld Marschalls, Grafen von Münnichs Excell. hier angelangte General-Adjutant mit wichtigen Instructionen an denselben zurück gesandt worden, ist von der auf dem Marsch gegen Bender befindlichen Haupt-Armee keine weitere Nachricht eingelauffen, man erwartet aber ehistens importante Zeitungen von dannen. Von Assoff wird bestätiget, daß sowohl die Rußische als Türckische Flotten sich im Schwartzen Meer befänden. Die Interessenten des vor wenig Jahren in den Tartarischen unter Rußischen Schutz sich begebenen Provintzen etablirten Handels, haben vor einigen Tagen zu Fortsetzung dieses Commercii eine grosse Menge Wollen und andere Manufacturen dahin transportiren lassen, welche gegen die dortige Peltzwaaren vertauschet werden. Der hier anwesende Türckische Seraskier lieget seith etlichen Tagen am Fieber kranck.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 May. Vor etlichen Tagen ist die Kayserl. Feld-Kriegs-Cantzley, und gestern das Feld-Kriegs-Commissariat von hier zur Armee abgangen, wohin nunmehro des Hrn. Hof-Kriegs-Raths Präsidenten, Grafen von Königseck Excell. gefolget, um das nötige zu Eröffnung der Campagne zu veranstalten. Nach Belgrad ist Befehl ergangen, auf die baldige Herstell- und Ausrüstung der dorti-

gen Kriegs-Schiffe und Fregatten allen Fleiß anzuwenden, und ist dem Hrn. Admiral, Grafen Pallavicini, aufs neue das Commando darüber aufgetragen worden. Dem Verlaut nach, soll der bisher im Reich gewesene Kayserl. Minister, Hr. Graf von Colloredo, in den Tractaten mit einem Fürstl. Hofe so weit reußiret haben, daß einige 1000 gut geübter alter Mannschafft in Kayserl. Kriegs-Dienste überlassen werden sollen; mit einigen andern Höfen aber hat man sich der Conditionen halber nicht vergleichen können. Für den letzt-verstorbenen ältesten Printzen des Hertzogs Ferdinand von Bayern hat der Kayserl. Hof, nachdem vor- und gestern in Gegenwart Ihro Kayserl. Maj. die gewöhnlichen Exequien celebriret worden, die Trauer auf 6 Wochen angeleget. Zu der verledigte Evangelischen Reichs-Hof-Raths-Stelle finden sich zwar viele Competenten; man will aber sagen, daß ein gewisser Hr. Prof. Schöpplin von Strasburg die meiste Hoffnung habe, zu dieser hohen Ehrenstelle zu gelangen, und daß selbiger bereits auf dem Wege seyn solle, anhero zu kommen.

Eßlingen, vom 22 May. Am Sonntag den 18 dieses Abends nach 6 Uhr wurde unsere Stadt und umliegende Weiler, mit einem solch schweren und bey Menschen Gedencken nicht erlebten Hagel-Wetter plötzlich heimgesuchet, daß nicht allein in allen gegen dem Wetter gestandenen Gebäuden die Fenster totaliter ruinirt, sondern auch der gantze Zehenden an Wein, Gras, Obst, Früchten, (in specie Winter-Frucht) dermassen geschlagen worden, daß der Fenster-Schaden nur in hiesiger Stadt über 6 bis 7000. fl. der Schaden in Wiesen, Aeckern, Gärten und Weinbergen aber dato inästimable gehalten wird, weilen das Gras in den Boden, die Wein-Stöcke und Bäume aber von denen wie Häner- und Tauben-Eyer bey einer halben Stunde gefallenen unge-

wöhnlichen grossen Hagel-Steinen aufgeschlagen, mithin auf viele Jahre hinein verderbet worden seyn.

Berlin, vom 29 May. Der Holländische Ministre, Baron von Ginckel, befindet sich noch zu Potsdamm, woselbst er mit Se. Königl. Maj. öfters im Gespräch ist. Am 16 dieses kam die Kron-Printzeßin von Rheinsberg hieselbst zurück. Am 19 ist zu Potsdamm ein heftiges Gewitter mit Donner und Blitz gewesen, wobey ein grosser Hagel gefallen, durch welchen an den Fenstern für mehr als 2000. Rthl. Schaden geschehen ist.

Franckfurth vom 27 May. Der Königl. Preußische geheime Rath und Gesandte, Graf von Degenfeld, befindet sich allhier sehr unpäßlich. Zwischen Chur-Mantz und hiesiger Stadt hat sich eine neue Zwistigkeit und zwar wegen eines Land-Wegs ereignet. Das aus Braband nach Ungarn im Marsch begriffene Wurmbrandische Regiment zu Fuß wird nicht, wie verlauten wollen, die Route durch hiesige Stadt, sondern zur Beschleunigung des Marsches durch das Dillenburgische gerade auf Aschaffenburg nehmen, um daselbst über den Mayn zu gehen. Diese Woche soll zu Liederfel die Execution über die daselbst in Hafft sitzende Diebs-Bande von 10 Personen vorgenommen werden. Der Kayserl. General, der jüngere Graf von Daun, wird von Wien zu München erwartet, um den schon längst in Vorschlag gebrachten Subsidien Tractat wegen Ueberlassung von 6 oder 10000 Mann Chur-Bayersche Trouppen in Kayserl. Diensten zur Richtigkeit zu bringen.

ITALIEN.

Venedig, vom 20 May. Jüngste Briefe von Constantinopel bestätigen zwar die Disgrace des Bonneval, jedoch mit gantz andren Umständen: Es wäre nehmlich solche nicht daher gekommen, weil er sich mit dem Razotzy überworffen, sondern er hätte seine Dimission selbst gesucht, nachdem dessen Rath von dem

Groß-Vezier immer verworffen, ihm auch kein Commando gegeben werden wollen, daher er endlich herausgefahren, was ihm auf die Art das Amt und die Ehre nützte, ein Bassa von 3 Roßschweiffen zu seyn. Der Vezier hätte sich solches nicht zweymahl sagen lassen, und der Bonneval wäre also in sein voriges Nichts verfallen, würde auch schwerlich anders als auf Unkosten der Pforte wieder empor kommen, nehmlich wenn der Vezier, der niemahls ein Corporal, geschweige General gewesen, aus Unerfahrenheit eine Schlacht verlöhre oder sonst etwas versähe, und folglich gleich seinen beyden Vorfahren zu Falle käme. Ob man nun zwar von dieser Nachricht noch mehr Bekräfftigung erwartet, so ist doch gewiß, daß der Bonneval durch seine Qualität als ein Fremder, durch den Neid der Türckischen Generals und durch das unter dem Ottomannischen Ministerio herrschende Mißtrauen, fürnehmlich aber durch die Türckischen Pfaffen, welche niemahls, daß er im Hertzen ein aufrichtiger Muselmann sey, geglaubet, stets verhindert worden, so hoch zu steigen und so viel Gewalt zu überkommen, als er vielleicht gesucht. Obige Briefe erwehnen noch, daß der Groß-Vezier vor seiner Abreise eine Pathetische Ermahnungs-Rede an den Divan gehalten und folgends nach dem aus der Hand des Groß-Sultans gewöhnl. Weise empfangenen Säbel und Reigerbusche geraden Weges zu der Armee des Seraskiers abgegangen wäre, welcher unter seinem Ober-Commando die Belagerung von Nezakow nochmahls unternehmen sollte, als welchen Platz zu recuperiren die Pforte, es koste auch was es wolle, gesinnet bliebe.

Bastia, vom 7 May. Die Abgeordnete derer Mißvergnügten, nemlich der Domherr Orticoni und Hr Giafferi, deren man gestern allhier schmertzlich erwartet, sind erst heute Nachmittag gegen 5 Uhr zurück gekommen. Ihr Mitbringen besteht darinn, daß sich der Landstrich Nebbio, eine der vornehmsten Ländereyen auf der gantzen Insul, so sich sonst in den letz-

ten Unruhen so tapfer gehalten, unterworffen, und in kurtzem Geisseln mit einem Zeugniß ihres Beytritts zu dem, mit dem Grafen von Boissieux getroffenen Vergleichs Tractat absenden müsse; Also daß sichs nunmehro anläßt, ob seye alles ausgemacht.

ENGELAND.

Londen, vom 27 May. Am letzten Freytage soll von unserm Ministre zu Madrit, Herrn Keene, ein Expresser mit sehr wichtigen Depeches angekommen seyn. Gestern hat der Herr Nash den Proceß gegen die Bewindhaber unserer Ost-Indisi Compagnie gewonnen. 9 Kriegs Schiffe von der Linie mit den Lichtern und Branders, so einen Theil von der Escadre des Admiral Haddoc ausmachen, haben Ordre erhalten, eiligst nach Spithead hinunter zu segeln, von wannen sie mit dem ersten favorablen Winde nach der Mittelländisi. See abgehen sollen, wie denn die letzten Ordres dazu bereits von den Admiralitäts-Commissarien sollen ausgefertigt seyn. Gestern wurde das Kriegs-Schiff Canterbury nebst der Printzeßin von Oranien und Lancaster in Commißion gegeben. Auch vernimmt man, daß 11. gantze Compagnien aus den 3. Gardes-Regimentern zu Fuß gezogen und nach Gibraltar sollen verschickt werden. Der Herr Trevor ist zu des Königs Residenten bey den Herren General-Staaten ernennet worden. Verschiedene Personen sind wegen ihrer ärgerlichen Anmerckungen über eine unsrer gedruckten Zeitungen in welcher von des Roger Allen Meuterey gedacht worden, beym Kopfe genommen.

HOLLAND.

Haag, vom 30 May. Unser Ambassadeur zu Londen, Herr Hoy, hat an die Gen. Staaten einberichtet, daß die neulich schon berührte Antwort des Spanischen Hofes an den Groß-Brittanyischen des breiteren Inhalts gewesen: Wie Se. Cathol. Maj. nicht minder eifrig als Se. Großbritt. Majest. wünschte, das gute Verständnüß zwischen beyden Höfen und Nationen hergestellt zu sehen, und die Hände zu allen annehml. Mitteln willig darreichen wollte, um den Engländern wegen ihrer Klagen, in so fern sie begründet, billige Satisfaction zu geben; Weil aber solches eine genauere Untersuchung erforderte, so würde man am besten thun, eine dritte und unparteyische Puissance zum Schiedsmann zu erwählen. Se. Cathol. Maj. fände hierzu den Allerchristl. König am be-

quehmsten, als auf dessen Vermittelung und Anspruch selbte sich berieffe und daher Se. Großbritt. Maj. einlüde, sich solches gleichmäßig gefallen zu lassen, folglich man von beyden Seiten genugsam instruirte Commissarien nach Paris senden mögte, um dieses grosse Werck, so bald möglich, in der Güte auszumachen. Zu gleicher Zeit, als der Ritter Fitzgerald diese Antwort der Engl. Staats Secretarien mitgetheilet, hat auch der Herr Keene aus Madrit gemeldet, daß ihm von dem Marquis de la Quadra eben derselbe Vorschlag geschehen. Ob nun zwar England die Mediation von Franckreich nicht ohne Ursache verdächtig halten und solche ungern annehmen mögte, so will man doch vorher sehen, daß wo es selbige ausschlüge, Franckreich gleichsam in das Recht, Spanien beyzustehen, gesetzt würde, folglich, und in Betracht dieses intricaten Umstandes England gewisser massen genöthiget wäre, die Frantz. Vermittelung zu acceptiren.

Wann am verwichenen Dienstage, als den 3 Junii, jemanden eine schwartz und gelb angemahlte blecherne Schachtel, in welcher ein paar Diamantene Ohrgehenge, woran die untersten Pendenter mit hochgeschliffenen Steinen, ein Stein in Form eines Conlants, worüber eine Krone mit kleinen Diamanten guarniret, und ein Ring mit 5 Rosenst einen, (unter welchen der mittelste der gröste) aus der Taschen gestohlen worden, so wird solches hiedurch bekandt gemacht; Wer nun hievon Nachricht geben kan, der beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung gegen Erlegung eines raisonablen recompenses zu melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß ein in guten Mauern befindliches, wohl aptirtes Wohnhaus so unter den Fleisch-Scharen hier in Rostock lieget, aus der Hand für billigen Preis zu verkauffen sey, und allemahl kan bezogen werden; Es hat 8 gute Zimmer, einen Garten, und Thorweg, auch Stallraum zu etwa 8 Pferde; Wer solches zu erhandeln Belieben trägt, kan es täglich in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Verleger dieser Avisen melden.

Bey G. L. Fritsch ist zu haben. E. A. Rudloffii de Notalibus Commentitii Jur. Usu fructuarii Filiarum Nobilium in Megapoli. à 2. gr.

Demnach Creditores des Amts-Verwalters Vermehren mit der in vorigen Termino licitationis gebothener

Kauff-Summe der 14400 Rthlr. N. ℔ vor das 1 Meile von Rostock belegenes Gut Pancklau nicht friedlich gewesen, sondern bey dem Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht per Actorem communem unterthänigst anhalten lassen, novum terminum licitationis zu berahmen; als ist solchem petito gnädigst deferiret, und der 13 Junii a. c. darzu pro ultima vice berahmet. Können also diejenigen, so mehrers biethen wollen, am bestimmten Tage Morgens um 8 Uhr, entweder in Persohn oder durch einen schrifftlich Gevollmächtigten, im Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht zu Güstrow, sich einfinden, ihrem Both und Gegenboth ad Protocollum geben, Conditiones a Creditoribus vernehmen, und darauf gewärtigen, wie das Guth Pancklau mit Vieh und Fahrnüß dem etwa alsdann noch mehr biehtenden Käuffer gerichtlich zugeschlagen werde. Hiebey wird jeden annoch sich findenden Käuffer frey gelassen, von der Beschaffenheit und Umstände dieses Guths Pancklau nebst Vieh und Fahrnüß bey dem bestellten Actore communi Doctore Troyen in Güstrow sich vorher zu erkundigen.

Es dienet männiglichen, insonderheit denen so etwan daran gelegen, zur Nachricht, daß Ægidius Eggers in der Schnickmanns Strasse gewillet ist, sein neuerbauetes Hauß, zwischen Ihm und von Gehren belegen, bey welchem noch 8 Jahr Freyheit von Stadt Oneribus zu geniessen, aus der Hand zu verkauffen; Das Hauß ist bekantermassen von 3 Etagen, in der untersten Etage befinden sich 2 Stuben, eine Kammer und Küche, in der mittelsten Etage ist vorn nach der Gassen eine grosse Stube über das gantze Hauß, hinten nach den Hoff sind 2 Kammern und eine Küche, in der obersten Etage ist ein grosser Saal über das gantze Hauß, unter dem Dache ist ein guter bretterner Boden zum Maltz und Korn, wobey noch eine kleine Kammer forn im Aercker, hinter dem Hause ist ein mittelmäßiger Hoffraum, darin ein grosser Stall mit einem Wasch-Hause, unter dem Hause ist auch ein bequemer Keller; Wer demnach gewillet ist einen Käuffer darzu abzugeben, der beliebe sich bey obgedachtem Possessori zu melde, so kan er sich mit ihm darüber vergleiche.

Beym Verleger dieser Zeitung sind Disputationis von allen Facultäten zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0372
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 46.

Montag, den 9. Jun.

TURCKEY.

Belgrad, vom 21 May.

Aus dem Temeswarer-Bannat vernimmt man, daß die bey Alt-Orsova in die 12000 Mann starck stehende Türcken zwar hin und wieder herumstreiffen, und tieffer ins Land zu dringen suchten, es wäre ihnen aber zur Zeit noch nicht gelungen, und müste man erwarten, ob sie bey Annäherung der Kayserlichen Stand halten würden. Vorgestern ist das Ferdinand-Bayerische Regiment in dem Lager zu Semlin eingerücket. Jüngsthin ist den Raitzen unter Anführung des Cap. Stanissa eine seltsame Krieges List unweit Barakin gelungen, indem sie in einem engen Wege, eines dicken Gebüsches, wo eine Türckische Patrouille von 20 Mann zu passiren gewohnt gewesen, bey Nacht tieffe Gräben gegraben, solche mit Tüchern überspannet und Sand darauf gestreuet, als nun die Türcken am folgenden Morgen herbey gekommen und auf einige mit Fleiß sich von ferne sehen lassende Raitzen zugejaget, sind von jenen 7 in die Gruben gefallen und gefangen, auch ihrer noch 3 erschossen worden, die übrigen aber haben die Flucht ergriffen. Die Gefangenen hat

man hieher gebracht, davon jedoch 2 durch das Fallen allzusehr beschädigte schon gestorben.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 28 May. Am verwichnen Sonnabend ward der Reichs-Tag in der gantzen Stadt und durch alle Malmen und Vorstädte von den Herold bey Trompeten und Paucken-Schalle zu Pferde publiciret, und morgen wird der Land-Marschall erwählt werden. Alle Reichs-Tags Deputirte sind nunmehr hier gegenwärtig, und die Stadt ist voll Menschen, dabey aber an nichts einiger Mangel, sondern vielmehr alles im Ueberfluß und für civilen Preiß zu haben, weil täglich Zufuhre von allen Orten geschieht. Gestern kamen abermahls Schiffe mit Butter, Ochsen- und Schwein-Fleiß und andern Victualien hier an, dergleichen auch viele aus Teutschland eintreffen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 19 May. Man hat hieselbst sichere Nachricht, daß die Türckische Armee nichts weniger, als formidable sey, denn sie ist zwar groß genug, bestehet aber gröstentheils aus unexercirten Volcke, und das Desertiren dabey ist überaus groß. Indessen sind einige der Meinung, daß die Türcken die Belagerung von Oczakow zu unternehmen, im Stande seyn werden, ehe unsre Armee könne bey der Hand seyn, in Betrachtung der Bequemlichkeit, so sie für aus haben, indem sie ihre schwere Artillerie, so sie zu der Belagerung brauchen, und was sie sonst nöthig haben, über die schwartze See erhalten, wir aber alles meistentheils zu Lande hinschaffen müssen. Vor einigen Tagen langte der Baron von Tryden, Sr. Königl. Maj. von Pohlen Cammer-Herr, und Bruder der Hertzogin von Curland, von Dreßden hieselbst an, und überbrachte von Sr. Pohlnis Maj. dem Printzen von Curland den Pohlnischen sehr reich mit Diamanten besetzten Orden zum Present. Der Türckische Seraskier hieselbst, welcher von einem Fieber befallen worden, nachdem Mahometanis. Gesetze aber keinen Christl. Medicum brauchen darf, hat angesucht, einen von seinen Bedienten mit einem Kayserl. Pasport nach Bender schicken zu dürfen, einen Türckischen Medicum von dannen zu holen, welches ihm auch zugestanden worden, da er denn nicht nur einen Medicum sondern auch eine grosse Gold Beurse von dem Bassa zu Bender erhalten hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0374
DFG

POHLEN

Weichselstrohm, vom 27 May. Hiesiger Orten ist dieser Tagen ein Courier von dem Kron-Gros-Feldherrn aus Niemirow eingetroffen, und so viel man von dem Bericht dieses Generals in Erfahrung bringen können, solten die Einwohner zu Chocim und in dasiger Gegend häuffig über den Dniester sich in das Pohlnische Gebiete begeben, um die bey ihnen sehr theure Lebens-Mittel für baares Geld anzuschaffen. Eben diesem Bericht zu folge wäre die Rußische Haupt-Armee schon bis auf 10 Meilen gegen Bender avanciret, die Tartarn solten indessen, ihrer Gewohnheit nach, beständig hin und da herum streiffen, um den fernern Marsch besagter Armee zu verhindern, da bey alle dem gleichwohl die in dem Retrenchement bey Bender stehende regulirte Türckische Trouppen sich so lange verdeckt zu halten suchten, bis der Gros-Vezier, der mit einem ansehnlichen Succurs bereits die Donau paßirt, in Person würde angekommen seyn, um das Commando zu übernehmen. Sonst wären von den Pohlnischen Kron-Trouppen 3 besondere Läger, als eines ohnweit der Heil. Dreyfaltigkeit-Schantze, der Vestung Chocim gegenüber, zu Beobachtung der Conjuncturen in der Wallachey, ein anders bey Niemirow, und das dritte in der Ukraine formiret worden, welche Trouppen insgesamt aus 36000 Mann bestünden. Verschiedene aus der Wallachey und Moldau eingelauffene Briefe haben zwar von einem grossen Vortheil, den die Russen über die Türckische Armee erhalten haben solten, Meldung gethan, allein, da bisher, weder von Petersburg noch von andern Orten einige Nachricht davon gekommen, so ist an solchem Gerüchte billig zu zweifeln.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28 May. Nach der von dem Kayserlichen Hof-Kriegs-Rath ergangenen Ordre, soll den 6. dieses alles und jedes sich bey der zu Pipalanka

und Semlin versammleten Kayserlichen Armee einfinden, wohin man allbereit 12 junge in hiesiger Stadt aufgenommene Aertzte abgeschicket. Die Türcken haben sich zu ihrem Vortheil der mitten in der Donau gelegenen, und von den Teutschen leer gelassenen Insul Baca, nebst der davon genannten alten Schantze bemächtiget, auch selbige mit Stücken versehen, wordurch sie denen Kayserl. die Schiff-Fahrt und den Paß nach der Timock, vor das künfftige schwer machen dürfften. Der Kayser hat abermalen einen erfahrnen, das Türckische Wesen aus der Uebung kennenden General von der Reuterey, nemlich den alten Baron von Miglio, durch den Tod verlohren. Die Graf-Seckendorffische Sache ist zwar bis dato noch in so weit in vorigem Stande, indem sich immer noch eine Wache von 12 Mann, gleichwie vom Anfang seiner den 4 Nov. verwichenen Jahres geschehenen Arrestirung, bey demselben befindet, jedoch wird durchgängig versichert, daß es damit gar nicht mehr ein so gefährlich Aussehen habe, als es zuerst geschienen.

Franckfurt, vom 30 May. Die zweyte Printzeßin von Sultzbach, welche zu Manheim an den Wasser-Kinder-Blattern kranck gelegen, ist davon völlig wieder genesen. Der von Bonn nach Wien, an Händen und Füssen geschlossen, abgeführte Officier, welcher mit dem Bonneval correspondiret haben soll, heißt Moreau, und ist ein Frantzose von Gebuhrt. Man hat Nachricht von Wesel, daß der vor selbigen Platz bestimmte Transport von Königl. Preußischer Artillerie am 27 hujus allda zu Wasser eingetroffen sey; Es würde auch ein Königl. Ober-Proviant-Commissarius erwartet, welcher die Magazins in dortigen Landen visitiren sollte.

FRANCKREYCH.

Paris, vom 30 May. Der Marquis de Vaugrenau ist von seiner Ambassade am Spanischen Hofe zurück gekommen und hat bereits bey dem Könige

seine Aufwartung gemacht. Der König bespricht sich öffters mit dem Grafen von Belisle über die Reguln der Kriegs-Kunst und deren Operationen. Jüngste Briefe von Madrit wollen versichern, daß Se. Cathol. Majest. sich sehr geneigt wegen Dero Beytritt zu dem Wienerischen Friedens-Tractat erkläret hätte.

ITALIEN.

Neapolis, vom 13 May. Auf Verordnung unsers Cardinal-Ertz-Bischoffs werden in allen hiesigen Kirchen öffentliche Gebethe vor die glückliche Ankunfft unser Königin gehalten, deswegen auch das Venerable ausgestellet worden. An der Mittwoche begab sich der König zum fünfften mahl in den Busch von St. Archangelo auf die Jagd, und als ihm unterwegs in der Strasse von Tholedo 2 Artillerie-Bediente begegneten, die zum Tode geführet wurden, um wegen Desertion arquebusiret zu werden, und das Volck um Gnade rieff, weil sie beyde Neapolitaner waren, schenckte ihnen Seine Maj. zu grossen Freuden des Volckes das Leben. Von den Aufrührern zu Ariono sind ihrer 72 gefangen genommen worden, die einen schlechten Lohn zu gewarter haben. Es ist Königlicher Befehl an hiesigen Stadt-Magistrat ergangen daß alle zu den Festivitäten bey Ankunfft der Königin aufzurichtende Gerüste den 15 Junii fertig seyn sollen. In dem Königl. Palais werden einige Zimmer vor den Cron-Printzen, ihren Bruder, zurechte gemacht. Man versichert, daß der König auf den 6 Junii unter Begleitung von allen fremden und Hof-Ministeris von hier auf brechen werde, um seiner Gemahlin bis Gaete entgegen zugehen, das bey dieser Gelegenheit zu formiren im Vorschlag gewesene Campement von Trouppen aber wird unterbleiben, vermuthlich wegen besorglichen Desertion der Soldaten.

Venedig vom 24 May. In Verfolg letzt ange-

führter Briefe von Constantinopel wird noch gemeldet, daß der Bonneval seit dem, als er seine Demission genommen und ihm darauf die 3 Rosschweife von dem Groß-Vezier abgefordert worden, noch nicht öffentlich wieder erschienen wäre, und vermuthlich in der Eingezogenheit sein Schicksal als ein dreyfach abgedanckter General, nemlich zuerst aus Franz. hernach aus Kayserl. und nun aus Türckischen Diensten, erwöge. Der Franz. Ambassadeur bey der Pforte, welcher einige Zeit unpaß gewesen, befände sich wieder besser, und wäre seit etlichen Wochen mit den Gesandten von Eng- und Holland nicht zusammen gekommen, welches man einer zwischen ihnen waltenden Jalousie zuschriebe; Gleichwohl stimten sie in Mißbilligung des Hochmuths an dem Groß-Vezier völlig überein, massen er sich vor seiner Abreise ausdrückl. gegen sie verlauten lassen, daß man nur von einem Frieden nichts mehr erwehnen möchte, woferne man nicht von Seiten Rußlands die Wiedergabe von Assoph und Oczakow, und von Seiten des Kayserß die Abtretung von Belgrad und Temes war nebst Vergnügung des Ragotzy voraussetzte: Man besorgte also, daß seine Aufführung, wo ihm in heuriger Campagne ein Streich gelingen sollte, vollends unerträglich werden würde.

ENGELAND.

London, vom 30 May. Vorgestern wurde ein Rath zu Whiteall gehalten, umüber die Anrede, die der König Morgen an das Parlament zu Endigung dieser Sitzung thun wird, zu deliberiren, welcher von 7 bis 10 Uhr Abends daurte. Gestern wurde wieder ein grosser Rath zu St. James gehalten. Der König hat das Todes-Urtheil über 8 Missethäter, worunter der fremde Werber Wilhelm Laurentz, confirmirt, und dieselbe werden künfftigen Mittwoch executirt werden. Seither einigen Tagen sind viele Schiffe aus verschiedenen Spanischen Havens, die meisten

ohne Ladung hier zurück gekommen, und vorgestern arrivirte noch eine grosse Anzahl von Cadix, am Boord habend viel Silber vor Rechnung unserer Kaufleute.

HOLLAND.

Haag, vom 2 Jun. Die Actien in England und hier zu Lande mainteniren sich noch immer ungemein wohl, welches ein Zeichen ist, daß die reichsten und verständigsten Leute dafür halten müssen, daß es zwischen England und Spanien, ungeachtet beiderseitiger Kriegs-Rüstungen, nicht zum Bruche kommen werde. Man hat sichre Nachricht von Paris, welcher gestalt Mylord Waldegrave dem Cardinal von Fleury zu Gemüthe geführet, daß der Frantzös. Hof, als sich anbiethender Mediateur, haubtsächlich die ihm von den Groß-Brittannischen vorzulegende Documente genau untersuchen möchte, als woraus erhellete, daß Spanien durch Gestattung der Raubereyen seine Küsten-Bewahrer und durch Beweigerung des Passir-Zedduls vor das jährliche Schiff der Süd-See-Compagnie offenbar wieder alle Tractaten gehandelt hätte: Worauf die Antwort des Cardinals gewesen, wie der Allerchristl. König von der Billigkeit des Chalolischen sich gewiß versicherte, daß derselbige die Englischen von den Spaniern genommene Schiffe, dafern sie keine verbohtene Handlung getrieben, unweigerlich freygeben würde, was aber die contraband befundene anlangte, so würde der König von Groß-Britanien wohl thun, wenn er auf deren Restitution nicht dränge, um einen Vergleich dadurch nicht zu hindern; Und wegen der von Spanien in Anspruch genommenen Engl. Colonien in America, so müsten beyderseitige Gerechtsamkeiten untersuchet werden, als welches zu thun und überhaubt als ein unparteischer Mediateur zu verfahren der Allerchristl. König keinesweges ermangeln würde. Ueber sothane Antwort urtheilet man in England, daß sie zwischen dem Frantzös. und Spanischen Ministerio vorgängig verabredet seyn müsse, und nach der Weise, als das Werck seinen Lauff nimmt, scheint es sich zu einem Vertrage zu lencken, ob dieser zwar von seinem Schlusse noch weit entfernt ist.

Wann am verwichenen Dienstage, als den 3 Junii jemanden eine schwartz und gelb angemahlte blecherne Schachtel, in welcher ein paar Diamantene Ohrgehenge, woran die

unkersten Pendenter mit hochgeschliffenen Steinen, ein Stein in Form eines Conlants, worüber eine Krone mit kleinen Diamanten guarniret, und ein Ring mit 5 Rosensteinen, (unter welchen der mittelste der gröste) aus der Taschen gestohlen worden, so wird solches hiedurch bekandt gemacht; Wer nun hievon Nachricht geben kan, der beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung gegen Erlegung eines raisonablen recompenses zu melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß ein in guten Mauern befindliches, wohl aptirtes Wohnhaus so unter den Fleisch-Scharen hier in Rostock lieget, aus der Hand für billigen Preis zu verkauffen sey, und allemahl kan bezogen werden; Es hat 8 gute Zimmer, einen Garten, und Thorweg, auch Stallraum zu etwa 8 Pferde; Wer solches zu erhandeln Belieben trägt, kan es täglich in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Verleger dieser Avisen melden.

Bey G. L. Fritsch ist zu haben. E. A. Rudloffii de Notalibus Commentitii Jur. Usu fructuarii Filiarum Nobilium in Megapoli. a 2. gr.

Demnach Creditores des Amts-Verwalters Vermehren mit der in vorigen Termino licitationis gebothener Kauff-Summe der 14400 Rthlr. N. ℔ vor das 1 Meile von Rostock belegenes Gut Pancklau nicht friedlich gewesen, sondern bey dem Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht per Actorem communem unterthänigst anhalten lassen, novum terminum licitationis zu berahmen; als ist solchem petito gnädigst deferiret, und der 13 Junii a. c. darzu pro ultima vice berahmet. Können also diejenigen, so mehrers biethen wollen, am bestimmten Tage Morgens um 8 Uhr, entweder in Person oder durch einen schrifftlich Gevollmächtigten, im Hochfürstl. Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht zu Güstrow, sich einfinden, ihrem Both und Gegenboth ad Protocollum geben, Conditiones a Creditoribus vernehmen, und darauf gewärtigen, wie das Guth Pancklau mit Vieh und Fahrnüß dem etwa alsdann noch mehr biehtenden Käuffer gerichtlich zugeschlagen werde. Hiebey wird jeden annoch sich findenden Käuffer frey gelassen, von der Beschaffenheit und Umstände dieses Guths Pancklau nebst Vieh und Fahrnüß bey dem bestellten Actore communi Doctore Troyen in Güstrow sich vorher zu erkundigen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 47.

Freytag, den 13. Jun.

ASIEN.

Hougii in Ost Indien im Königreiche Bengale, vom 24 Novembr. 1737.

Zwischen den 11. und 12. des verwichenen Monats hatte man hier ein erschreckliches Ungewitter mit Sturm und Regen, worauf eine entsetzliche Wasserfluth folgte, welche 20. Fuß höher war, als man sie jemahls erlebt, indem sie 40. bis 42 Fuß hoch gestanden, wodurch nicht nur dieser gantze Platz sondern auch das Land weit und breit herum zum unaussprechlichen Schaden an Schiffen, Menschen und Vieh überschwemmet worden. Den 11. Octobr. fieng der Wind um 3. Uhr Nachmittags aus Norden und Nord Nord-Osten an zu wehen mit einem ordinairen Regen, wehete aber immer härter, bis Abends um 3. oder 9. Uhr ein fliegender Orcan daraus ward, wovon alles zitterte und bebte, nicht anders, als wenn die Erde in einen Klump zerfallen sollte. Die stärcksten Häuser, welche gegen den Wind stunden, wurden umgeschmissen und die Einwohner darunter begraben. Die Leute, so auf den Strassen giengen, wurden vom Winde aufgehoben und unter die einstürtzende Häuser geworffen. Von 11. Uhr

des Abends bis ohngefehr 2. oder 3. Uhr des Morgens den 12. Octobr. war ein rechter Orcan, so daß man nicht sagen konnte, wo der Wind eigentlich her käme, aus etliche 1000. Bäumen aber, so mit der Wurtzel und allem aus der Erde gerissen worden, hat man abgenommen, daß er aus Nord-Nord-West gekommen. Wir haben in 24. Stunden keine Ebbe gehabt, wodurch das Wasser so hoch gestiegen, als gedacht worden. Von den armen Bengalern welche auf dem Lande in niedrigen schlechten Hütten wohnen, sind etliche 1000. jämmerlich ersoffen. Am Ufer des Ganges ist der Gestanck 7. oder 8. Tage unerträglich gewesen, und man hat etliche 1000. Leichen in demselben sehen vorbey treiben. Die Anzahl des vertrunckenen Viehes ist nicht zu beschreiben. Man sagt für eine gewisse Nachricht, daß in Zeit von 20. Stunden mehr als 150000. Menschen umgekommen seyn. Die Franz. Compagnie hat bey diesem Unglück am wenigsten gelitten, sonst aber sind viele Engl. und Holländis. Schiffe geblieben oder ruinirt. Von 8. Engl. Retour-Schiffen sind 2. von 500. Ton. geblieben. Einige Schiffe von 60. Ton. sind 2. Meilen Landwärts ein über die höchsten Bäume geschmissen worden, wovon 2. gantz geblieben, und mit einem Verlust von Masten, Stangen ꝛc. davon gekommen sind. Nachdem das Wasser wieder abgelauffen, hat man noch verschiedene Menschen unter dem Schutt der eingefallenen Häuser hervor gezogen. Doch ist überhaupt das Elend, so dieser Sturm verursacht, und wodurch alles gäntzlich verwüstet ist, mit keiner Menschlichen Zunge auszusprechen, noch mit einer Feder zu beschreiben.

TURCKEY.

Belgrad, vom 24 May. Nunmehro kommen die ins Campement nach Semlin bestimmte Kayserl. Regimenter nach einander an, nach deren Versammlung sich äussern wird, wo die Operationes wider den Erb-Feind angefangen werden sollen: Allem Ansehen nach wird das Kriegs-Theatrum im Temeswarer Bannat eröffnet werden, weil die Türcken so wohl bey Orsova als Meadia sich starck versammlen, und allda weiter einzudringen suchen, zu deren völliger Delogirung aber alles veranstaltet wird. Es sollen auch noch heute 2 allhie erbaute neue Kriegs-Schiffe nebst etlichen Tschaicken, alle wohl armiret, gegen Vipalancka abseegeln, allwo eine grosse Menge Proviants vorhanden ist, und zu Bedeckung

des Orts werden einige Trouppen eilfertig marschiren, um bis zu Nachrückung der völligen Armee allda stehen zu bleiben. Vor ein paar Tagen brachte der Ober-Capitain Stanissa einen Türckischen Officier, den er bey Jagodina von dem alldort an der Morava stehenden feindlichen Corpo gefangen bekommen, hier ein. Dieser Officier ist der Geburth nach ein Clementiner, und einige von denen in vorigem Feldzug zu uns getretenen Clementinern, die ihn erkannt, haben ihn anhero begleitet, mit Bitte, daß, weil der Gefangene ihr Landsmann, selbiger auch sich tauffen zu lassen gesonnen, er Pardon erlangen möchte, sie alle wolten für seine Ehrlichkeit und Treue, die er Ihro Kayserl. Majest. zu leisten hätte, gnarantiren. Nachdem dem Feind der letztere Streich bey Alt Orsova einigermassen gelungen, hat derselbe auch den Anschlag gefasset, den Paß Meadia zu überrumpeln, und zu dem Ende am 14 dieses einen furiösen Angriff auf dasige Schantze gethan, ist aber von den Unsrigen zu 2 mahl tapffer repoußiret, und durch einen Ausfall zurück getrieben worden. Es sind zwar auf dem Platz, und um die Schantze herum, nicht mehr als 20 todte und 15 bleßirte Türcken, welche wegen ihrer schwerer Wunden nicht folgen konten, gefunden worden; man muthmasset aber nicht ohne Grund, daß deren eine weit grössere Anzahl müsse gewesen seyn, weil bekannt, daß sie ihre todte und bleßirte Cameraden, so viel nur möglich, mit zuschleppen trachten. Die 2 Curaßier-Regimenter, Lanthieri und St. Ignon, welche unter Anführung des Hrn. General-Feld-Marschall-Lieutenants, von Göldi, ohnweit und im Anmarsch gewesen, sind etwas zu späth gekommen, da der Feind schon repoußiret gewesen. Weil inzwischen verlautet, daß der Feind auf 36000 Combattanten angewachsen seyn solle, und die Vestung Orsova würcklich belagern werde, so hat auf Ordre des Hn. General Feldzeugmeisters, Grafen von Neuperg, obgedachter General, Baron von Göldi, mit den 2 vorbenannten Curaßier-Regimentern, so bereits bey Caransebes gestanden, nebst den Althanischen und Bathyanischen Dragoner-Regimentern, nach dem Lager bey Lugos, eine Tage-Reise von Meadia zurückziehen müssen, um von dar mit mehr andern Trouppen, wo es die Nothwendigkeit erfordern wird, dem Feind entgegen gestellet zu werden.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 30 May. Man will wissen, daß der aus Constantinopel hier eingetroffene Courier die Ratification des zwischen dieser Krone und der Pforte geschlossenen Commercien-Tractats mitgebracht hätte, und vermöge eines der Articul davon sollte stipulirt seyn, zu Bezahlung der von weyland König Carl dem Zwölfften während dessen Aufenthalts in der Türckey gemachten Schulden, ein gantz neugebautes Kriegs-Schiff von 72 Canonen, mit Seegeln, Seilen, Anckern ꝛc. gehörig versehen, wie auch 30000 Flinten, so viel Bajoneten, und noch eine gewisse Quantität von andren Waffen mehr, an den Groß-Sultan zu übersenden. Gedachter Courier soll auch einen Brief von dem Grafen von Bonneval an einen sichren hiesigen Minister mitgebracht haben.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 21 May. Der Admiral Bredal hat einberichtet, daß er die Rußisch. Flotte im Haven zu Asoph gegen eine Attaque der Türckisch. Flotte zu bedecken, 4 grosse Prahmen mit 60 schwehren Canonen vor dem Eingange des Havens postirt habe. Von der Armee in der Ukraine hat man, daß dieselbe schon bis auf 10 Meilen von Bender avancirt, der Türckisch. Groß-Vezier aber mit seiner Armee daselbst noch nicht angelangt sey. Der Plan, den Dnieper überall bis an desselben Mündung nicht fern von Oczakow navigable zu machen, wird mit dem ehesten ausgeführt werden.

POHLEN

Warschau, vom 24 May. Nachrichten von der Gräntze bestätigen, daß die Rußische Armee nun mehr würcklich unter Perewolozna über den Dnieper gesetzet hätte; Sie wäre im Begriff, in 2 Colonnen, theils gegen Bialogrod, theils gegen Bender, zu marschiren, von welchem letztern aber die Zeit die Gewiß-

heit geben muß. Die ohnweit Bender stehende Türckische Trouppen sollen gleichfalls ihren Zug gegen Bialograd genommen haben. Sonst lauffen von vielen Orten aus Pohlen und Litthauen noch immer Beschreibungen ein, mit was für herrl. Gastmahlen, Bällen, Feuerwercken, Illuminationen, und andren Lustbarkeiten das Vermählungs-Fest der Königl. Prinzeßin Amalia mit dem Könige beyder Sicilien gefeyert worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 31 May. Vorgestern traf der Obriste, Graf Emanuel von Stahremberg, von der Armee ein Courier hier ein, und legte seine Depeschen bey dem Hof-Kriegsraths-Vice-Präsidenten, Grafen von Khevenhüller, ab, worauf verlautet hat, daß die Türcken die in dem Temeswarer-Bannat gelegene Schantze Readia mit ungefähr 6000 Mann zu etlichen mahlen bestürmet, und ob sie zwar solche auf diese Art nicht erobert doch endlich den darinnen mit 800 Mann gewesenen Obristen Piccolomini zu capituliren genöthiget hätten, wovon man nun die Umstände gewärtiget. Es geht noch immer die Rede, daß die Chur-Sächs. Auxiliar-Trouppen nicht in Kayserl. Diensten bleiben, sondern nach Hause marschiren würden. So wenig es sonst überhaupt zu einem Frieden das Ansehen hat, so wird doch immer noch versichert, daß man nächstens davon was Gutes neues mit Sicherheit vernehmen würde. Zur Zeit führet die Krone Franckreich noch allein das Mediations-Geschäffte zwischen den kriegenden Theilen, indem die Pforte die Vollmachten der Ambassadeurs von den beyden See-Mächten nicht gültig erkennen gewollt, weil solche Theils der Zeit nach schon erloschen, theils nicht auf Rußland mit extendirt wären, folglich neue beygebracht werden müsten. Man will also vermuthen, daß noch vor deren Anlangung der Präliminär-Puncte schon reguliret, auch der Con-

greß-Ort bestimmet seyn würde, wohin sich entweder der hiesige, oder der zu Constantinopel befindliche Französ. Ambassadeur begeben sollte.

Rheinstrohm vom 25 May. Se. Churfürstliche Durchl. haben dieser Tagen zu Augustenburg einen Reyher gebeitzt, welcher schon in den Jahren 1724. 1728. 34. und 36 gefangen worden, und von allen diesen Jahren silberne Ringe anhatte. Derselbe wird nun abgemahlet, und alsdann wird man solchen wieder fliegen lassen.

Hannover, vom 30 May. Durch das letzte Gewitter sind viele im Grunde liegende Länder wegen Austreten der kleinen Flüsse beschädigt und einige Personen von dem Blitz getödtet worden. Unser Fluß ist gleichfalls übergelauffen und ein Teich durchgebrochen. Weswegen man, noch von vielem Schaden zu hören, besorgt ist.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2 Junii. Vor einigen Tagen erhielte man hier Zeitung, daß das Schiff Le Pilibert den 23ten May mit einer reichen Ladung von Bengale in den Haven von Orient arriviret, allwo im Monath Julii noch 6 andere Schiffe aus Indien erwartet wurden. Folgends Briefen von Versailles wurde zwischen unserm König und dem Spanischen Hof etwas von äusserster Wichtigkeit verhandelt. Alle See-Officier müssen vor Ausgang dieses Monaths sich auf ihren Posten finden lassen. Im Fall die Trouppen wegen das Succeßions-Werck der Hertzogthümer Jülich und Bergen, im Cleviſchen mercklich vermehret werden, so werden aller Muthmassung nach, 24000 Mann Königl. Trouppen nach dem Nieder-Rhein defiliren. Der Spanische Ambassadeur, Marquis de la Minas gab gestern dem Englischen Ambassadeur ein grosses Gastmahl; Dessen ohngeachtet streuen einige aus, daß es zwischen selbigen beyden Höfen zum Friedens-Bruch kommen wird. Der

wechselhaffte Gesundheits-Zustand des Dauphins verursacht bey den Leuten einige Unruhe.

SPANIEN.

Madrit, vom 13 May. Die Sache mit Groß-Brittannien macht am Hofe viele Bewegung, und werden deswegen viele Couriers nach Franckreich gesandt. Auch ist nach Cadix die Ordre ergangen, eiligst 6 Kriegs-Schiffe unter Commando des Admirals Pisarro nach der Habana abgehen zu lassen. Uebrigens regieren wegen Mangels an Lebens-Mitteln, den man einige Jahre hinter einander in diesem Königreiche gelitten, überall viele Kranckheiten, sonderlich zu Sevillien und Cordua, woran viele Menschen sterben.

ITALIEN.

Livorno, vom 16 May. Aus Corsica wird bestätiget, daß der Baron von Brost, ein Vetter des Theodors, bey Aleria ans Land gestiegen, und mit seinen Commißionen von den Aufgestandenen wohl aufgenommen worden sey, ohne daß die Frantzosen, oder auch der Genuesische Commissarius darüber einen Verdruß sich mercken lassen. Die zu Treffung eines Vergleichs abgeschickte Corsische Deputirten erwarten noch immer andere Vollmachten von etlichen Gemeinden, und scheinet es, es werde mit gutem Willen der Frantzosen, und bis sie vielleicht ihre eigentliche Absichten erreichet haben werden, der Vergleich verzögert, da indessen dieselbe von Marseille 4 Galeeren erwarten, welche auf den Cüsten von Corsica creutzen sollen.

HOLLAND.

Haag, vom 6 Jun. Was die Affaire zwischen England und Spanien betrifft, so weiß man endlich kaum mehr, was davon zu urtheilen sey. Der von Madrit zu Londen angelangte letzte Courier soll, wie versichert wird, eine anderweitige Declaration des Königes von Spanien mitgebracht haben, dahin lautend: Weil der Großbritt. Hof alle bisherige Vergleichs-Vorschläge nicht nur von der Hand gewiesen, sow

dern auch nicht einmahl die angebothene Bedingung eingehen gewollt, um nemlich Caution wegen der genommenen und zu restituiren versprochenen Engl. Schiffe bis zu Austrag der Sache, ob sie für contraband zu halten oder nicht, anzunehmen, so fände sich Se. Cathol. Maj. berechtiget, ihrer Seits alles dasjenige, worzu Sie Dero Ehre und Interesse verpflichtete, kräfftigst ins Werck zu setzen ꝛc. Eine fast unüberwindliche Schwürigkeit, und welche zu heben und zu entscheiden so wohl die Französ. als alle irgends sonstige Mediation die meiste Mühe finden dürffte, ereignet sich insonderheit auch hierinnen, daß der Großbritt. Hof nach dem Sinne des Parlaments, keinen Vergleich mit Spanien anders zu treffen vermag, als wenn dieses des Rechts, die Engl. Schiffe zu visitiren, sich begiebet, welches aber Spanien, ohne seinen Commercien in America den grösten Abbruch zuzufügen, nicht thun kan, weil sonst dasige Gewässer allen Interlopers, oder solchen, die verbothene Handlung treiben, offen stehen würden.

Wann am verwichenen Dienstage, als den 3 Junii, jemanden eine schwartz und gelb angemahlte blecherne Schachtel, in welcher ein paar Diamantene Ohrgehenge, woran die untersten Pendenter mit hochgeschliffenen Steinen, ein Stein in Form eines Conlants, worüber eine Krone mit kleinen Diamanten guarniret, und ein Ring mit 5 Rosensteinen, (unter welchen der mittelste der gröste) aus der Taschen gestohlen worden, so wird solches hiedurch bekandt gemacht; Wer nun hievon Nachricht geben kan, der beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung gegen Erlegung eines raisonablen recompenses zu melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß ein in guten Mauern befindliches, wohl aptirtes Wohnhaus so unter den Fleisch-Scharen hier in Rostock lieget, aus der Hand für billigen Preis zu verkauffen sey, und allemahl kan bezogen werden; Es hat 8 gute Zimmer, einen Garten, und Thorweg, auch Stallraum zu etwa 8 Pferde; Wer solches zu erhandeln Belieben trägt, kan es täglich in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Verleger dieser Avisen melden.

Bey G. L. Fritsch ist zu haben. E. A. Rudloffii de Notalibus Commentitii Jur. Usu fructuarii Filiarum Nobilium in Megapoli. 22 gr.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 48.

Montag, den 16. Jun.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 18 April.

Gestern hat der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Villeneuve, einen Expressen von seinem Hofe erhalten, über dessen Mitbringen gedachter Ambassadeur, ohngeachtet er etwas unpäßlich ist, sogleich mit den Ministern der Pforte in Conferentz gewesen. Seither läufft ein Gerücht, daß der Friede, oder wenigstens ein Waffenstillstand zwischen dem Römischen Kayser und der Pforte getroffen sey.

JNGERMANNLAND.

Petersburg, vom 26 May.

Aus dem dirigirenden Senat ist in diesem Monath eine Ukase publiciret worden, deren Auszug also lautet:

Nachdem auf allerhöchsten Befehl Jhro Kayserl. Majest. von dem dirigirenden Senat durch eine Ukase de dato 13 Nov. 1737. und durch eine andere de dato 12 Januar. 1738. so von Jhro Majest. eigenhändig unterschrieben, anbefohlen worden, daß die in denen Collegiis, Cantzeleyen, Contoirs, Gouvernements und übrigen Gerichten befindliche Ober-Secretairs und Secretairs ihrer Pflicht auf das genaueste

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0389
DFG

nachleben, vor allen Unterschleiff und Uebertretung der im General-Reglement gemachten Verordnungen sich hüten, und daferne ein Collegium wider gegebene Ukasen etwas unternehmen würde, dawider protestiren, im Fall aber die Glieder eines Collegii dennoch auf ihrer Meynung beharren würden, ihre Protestation in dem Protocoll oder Journall einschreiben solten, widrigenfalls sie, die Ober-Secretairs und Secretairs, die in dem General-Reglement gesetzte Straffe zu erwarten haben würden; Als hat der dirigirende Senat auf allerhöchsten Befehl Ihro Kayserl. Majest. krafft gegenwärtiger Ukase es nochmahls wiederholen wollen, dergestalt daß die Ober-Secretairs und Secretairs solches erstlich den Procureurs hinterbringen, wo aber keine Procureurs vorhanden, dem dirigirenden Senat in der Expedition des Ober-Procureurs vortragen sollen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 1 Jun. Aus Warschau verlautet, wie es mit der vorgegebenen Kranckheit des alten Primas Regni zu Lowitz das Ansehen gewinnen wollte, daß darunter eine gantz besondere Staats-Politique verborgen seyn müste, massen beobachtet worden, daß wenn zuweilen einige Magnaten wegen Besorgung des Königreichs Besten zu ihm gekommen, die mehreste Zeit auf dem Bette sitzend zugebracht worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Jun. Ein aus Constantinopel hier eingetroffener Courier erzehlet, daß der Groß-Vezier den von dem zu Petersburg gefangen befindl. Ozakowischen Seras hier abgeschickten Kiaja oder Secretarium, um Vollmacht von der Pforte zur Negotiirung eines Friedens bey dem Rußischen Hofe zu holen, mit folgendem Bescheid wieder abgefertiget hätte: Du kanst dahin zurück kehren, wo du her gekommen bist, sage aber zu deinem Herrn, dem Jahia Pacha, wie er vor deiner Absendung hätte wissen sollen, daß die hohe Pforte nicht gewohnt sey, durch Gefangene oder Sclaven Friedens-Unterhandlungen

anzustellen. Die Depechen des letztgemeldter massen von dem Herrn Gouverneur zu Mayland, Grafen von Traun, anhero geschickten Couriers, sind in dem bestanden, wie daß der Königl. Sardinische Hof vi armata mittelst einiger 1000 M. welche er ins Mayländische einrücken lassen, von ein und andern bishero in Anspruch genommenen Districte Possession genommen habe; worüber sogleich zu Laxenburg Conferentz gehalten, und davon an den Königl. Franz. Hof Nachricht gegeben worden. Der erste Effect hievon war, daß man dem Königl. Sardinischen Gesandten, Comte Canale, bedeutet, den hiesigen Hof zu quittiren, welches dem Verlaut nach, gestern auch bereits geschehen ist. Uebrigens aber glaubet man, daß der Königl. Franz. Hof die Ausmachung dieser Sache allein über sich nehmen dürfte, wie denn die in Corsica geschehene Debarquirung hauptsächlich auf diesen Fall mit ihr Absehen soll gehabt haben.

Donau-Strohm, vom 3 Junii. Mit Briefen von Segedin an der Theiß wird gemeldet, daß die Kayserl. Trouppen, welche bey Giula, Groß-Waradein, und längst dem Fluß Marosch, in den Quartiren gelegen, insgesammt zu Ende des Aprils bereits durch Segedin gegangen, um nach Semlin, als den für die Kayserl. Armee bestimmten Sammel-Platz, zu gehen. Zu solchem Ende ist auch, wie im vorigen Jahre zu Illock, 2 Meilen von Peterwaradein, eine Brücke über die Donau wiederum geschlagen worden. Diese Briefe fügen hinzu, daß nach den eingezogenen Kundschafften die Türcken gleichfalls eine Brücke bey Widdin über die Donau, wie auch eine andere über die Morava, nicht weit von Raczna, geschlagen, und eine grosse Menge Mund- und Kriegs-Provision nach Widdin bringen liessen.

Hildesheim, vom 30 May. Am letzt-verwichenen dritten Pfingst Feyertags Nachmittags ist al-

hier und in hiesiger Gegend ein so ungemeines Donnerwetter mit starcken Schlossen und Platz-Regen entstanden, daß dadurch nicht allein die hiesige Wiesen nebst deren daran liegenden Gärtens mit Wasser überströhmet, sondern auch durch einen Wolcken-Bruch bey Gravel die Fluthen in Almstedt, Seisse, Bräumen, Oestern, Saltz-Dethorp, Westlem ꝛc. viele Häuser, Scheuren, Brücken, Bäume aus der Erden ꝛc. hinweg gerissen worden, wobey viele Menschen und Vieh elendiglich ums Leben gekommen sind, auch sonsten an Früchte und dergleichen ein nicht geringer Schade verursachet. So viel man bis dato Nachricht erhalten, sollen zum Saltz-Dethorp 17. Menschen und 150. Stück an Pferden und Kühen todt gefunden seyn. Und so weit die Häuser in Wasser gestanden, sind theils die Wände, Haus-Thüren und Geräthe hinweg gespühlet, wie denn auch das Gewässer die Schencke fast halb und 14 Saltz-Kothen mitgenommen. Zum Oestern sollen 7. Menschen und etliche 20. Stück Vieh umgekommen seyn. Zu Bräumen 7. Menschen und viel Viehe. Zu Seissen. Kühe. Zu Almstedt 43 Menschen ohne das Viehe, woselbst es auch sehr erbärmlich aussieht, indem 11 Häuser, Scheuren und viele Bäume hinweg geflossen sind, auch das Korn vom Felde hinweg gespühlet worden ꝛc. Zum Gravel, Westfeld, Sibbesen, Petze und andern Orten sollen die Land-Früchte sehr beschädigt seyn.

Aus dem Nassau-Dillenburgischen, vom 3. Jun. In hiesiger Gegend hat sich dieser Tagen folgender merckwürdiger Casus ereignet: Es befunde sich auf dem Dorffe Seelbach, eine halbe Stunde von Herbon, eine Wittwe von ohngefehr 40. Jahren, welche vor nun schon zen Jahren anfinge der Leib dick zu werden, gleich als wenn dieselbe Schwanger wäre. Wie sie denn auch so wohl von ihren Nachbarn, als andern Leuten davor gehalten wurde: Da aber

jedermann nach gewöhnlicher Zeit auf ihre Niederkunfft gewartet, und aber an statt deren von Tag zu Tag die Dicke ihres Leibes immer zunahme, weßfalls sie täglich von vielen curieusen Leuten besuchet und besichtiget worden. So ist endlich verwichenen Dienstag dieselbe, nachdeme sie 3. Jahre über fast immer auf, und hingegen die wenigste Zeit lagerhafft gewesen, dabey noch ziemlichen Appetit zu essen und trincken gehabt, Todes verblichen. Als hat auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl, der Land-Physicus und Prof. Ord. Hr. D. Dilthey zu Herborn, durch 3. Chyrurgos dieselbe vorgestern den 28. huj. öffnen lassen, nachdem dieselbe vorhero durch einen geschickten Mahler wohl abgezeichnet worden, und man die Dicke ihres Leibes gemessen, befand sich solcher vierthalb Ellen dick. Von aussen zeigte sich noch eine *procidentia uteri*, so einen vollen Schuh oder 12. Zoll dick, und halb so viel in der Länge hätte. Als nun die *incision* geschehen, sind 34. Maaß gelblich-es Wasser ausgelauffen, ferner hat man bey ih ein ausserordentliche grosse von denen Herren Medicis also genannte *Malam Carnosam* gefunden, so übe 7. Pfund gewogen, und die Gestalt eines ausgestopften grossen Saumagens hatte, die Leber wär verhärtet und blaß anzusehen, der Magen und di Därme waren aufgeblasen, und hier und da vom kalten Brand angegriffen, die übrige *Viscera* in na türlichem Zustand. Es wird nun obgemeldter Hr. Doct. und Prof. eine weitere Beschreibung nebst et lichen nett gestochenen Kupffer-Platten, sowohl vor diesem als noch anderen *Casibus*, dem Publico durch den Druck bekandt machen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 6 Jun. Gestern, als am Frohnleichnams-Tage, wohnte der König, welcher am 3 huj. von Rambouillet zurück gekommen war, mit allen Prinzen vom Geblüte der gewöhnl. solennen Proceß-

zu Versailles bey. Letzte Briefe von Bourges melden zwar nicht, daß der Herr Chauvelin an einem andren Ort transportirt worden, das Gerüchte aber hält noch an, daß ihm und dem Herrn Graßin, Gen. Mäntz-Directeur, ein neues Ungewitter drohe. Daß sonst grosse Veränderungen obhanden seyn, ist zwar gewiß, man kan aber noch nicht eigentlich dahinter kommen, weil kaum jemahls ein Minister die Kunst, ein Geheimnüß bis zur rechten Zeit zu bewahren, so wohl verstanden als der Cardinal von Fleury. Von einer Mariage mit dem Printzen von Sultzbach und der Königl. Printzeßin Loyse Elisabet wird als von einer gewissen Sache gesprochen. Man will hier sichre Zeitung haben, daß Oczakow von den Türcken am 30 April würcklich berennet worden.

SPANIEN.

Madrit, vom 21 May. Man hat hieselbst Zeitung, daß die Engländer seit einiger Zeit nicht nur die Garnison zu Gibraltar mercklich verstärcket, sondern auch ihre Magazyns mit Proviant anzufüllen beschäfftigt seyn, auch ehestens noch mehr Trouppes und Mund-Provisions aus England erwarten. Alle unsere See-Officiers haben zu Folge der Ordre des Infanten, Groß-Admirals von Spanien, Befehl erhalten, sich nach ihren Posten in den Havens Carthagena, Cadix, Ferrol ꝛc. zu begeben. Einer von den Officiers zu Cadix hat einen Fond von 56000 Pistolen zu Ausrüstung verschiedener Schiffe, und eine andre Privat-Person 22000 Pistolen dazu destinirt, wenn es sollte zur Ruptur mit England kommen. Dessen allen ungeachtet aber zweiffelt man noch sehr, daß es soweit kommen werde.

ITALIEN.

Neapolis, vom 20 May. Vor acht Tagen traff in der Nacht ein von Cardinal Aquaviva aus Rom an unsern Königl. Hof abgefertigter Courier ein, mit der Nachricht, daß der Pabst eine Investitur-

Bulle wegen dieses Königreichs unterzeichnet, wo-
für derselbe ein Trinck-Geld von 80 Doppien erhielt.
Aus der Staats-Cantzelley ist Königl. Befehl an
die Kammer von St. Clara ergangen, den Herrn
Simonetri von Nola zu beruffen, um hiesige Nun-
ciatur von neuem zu eröffnen. Am Donnerstage
traff der Herr Abt Storace, mit obgedachter Inve-
stitur-Bulle von Rom ein, und wurde Tages dar-
auf von dem Grafen von St. Stefano prächtig be-
wirthet, dürffte auch, dem Vernehmen nach, mit ei-
ner Pension und andern grossen Geschencken regali-
ret werden.

London, vom 6 Junii. Vorgestern Morgen
zwischen 5 und 6 Uhr gerieth die Printzeßin von
Wallis in Kindes-Nöhten, und um 7 Uhr wurde
Ihro Königl. Hoheit glücklich von einen Printzen
entbunden: um 6 Uhr sandte der Printz, ihr Gemahl,
den Hertzog von Queensbury einer von den Lords-
Cammer-Herren bey Sr. Königl. Hoheit, an den
König nach Kensington, um Se. Majest. von
dem Zustand seiner Gemahlin zu benachrichtigen,
und um 7 Uhr wurde der Marquis de Carnarvon
in des Printzen Leib-Kutsche dahin gesand dem Kö-
nig die Zeitung von der Geburth eines Printzen
zu bringen; worauf gestern ein grosser Raht zu
Kensington gehalten worden; Der junggebohrne
Printz befand sich den Abend nach seiner Geburth
sehr schwach, u. wurde derohalben durch den Bischof
von Oxfort um 11 Uhr ohne Staat mit dem Nahmen
Georg getaufft, und die Canonen vom Tour gelöset:
Gestern befand Er sich mercklich besser, und gegen
Mittage begaben sich viele Herren vom Rang und
fremden Ministers nach Kensington, Se. Majest.
über die Gebuhrt selbigen Printzens Glück zu wün-
schen, welcher den Nahmen Printz von Cornwal
führen soll, und heute Nachmittag um 2 Uhr werden
der Lord Major und die Aldermanns dieser Stadt

auch zu dem Ende dahin gehen. Verschiedene Staats-Bohten sind beordert, selbige Zeitung nach einige ausländische Höfe über zubringen. Die Printzeßin von Wallis befindt sich nach der Zeit Gelegenheit wohl, der junge Printz ist aber nicht ausser Gefahr. Man sagt, daß im kurtzen eine Proclamation wird abgekündigt werden, alle Englische Matrosen, welche in fremde Dienste sind, zurück zu beruffen. Unsere Ostindische Compagnie hat alle Schiffe, die auf Bengalen verunglückt sind, assecuriren lassen, so daß die Assecuranz-Cammer allhier einen Verlust von 200000 Pfund Sterl. leidet.

Haag, vom 10 Junii. Die Kayserliche und Frantzösische Ambassadeurs haben vorige Woche denen Hrn. General-Staaten ein anderweitiges Memorial wegen der Jülich und Bergischen Succeßions-Sache übergeben, welches einen neuen Vorschlag enthält, um bey dem tödtlichen Hintritt des Churfürsten zu Pfaltz allen Weiterungen vorzubeugen, mittelst einer reciproquen Guarantie für den Printzen von Sultzbach, um demselben den Beßitz sothaner Länder vorerst auf 2 Jahr zu versichern; wobey abseiten Franckreichs abermahl auf einen Congreß angetragen wird. Man hat Zeitung, daß der König von Preussen noch in diesem Monaht zu Wesel erwartet werde. Der Baron von Bentinck hat mit einem Expressen die Nachricht erhalten, daß sein Herr Schwieger-Vater, der Graf von Altenburg, verwichenen Freytag zu Varel mit Tode abgangen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß ein in guten Mauern befindliches, wohl aptirtes Wohnhaus so unter den Fleisch-Scharen hier in Rostock lieget, aus der Hand für billigen Preis zu verkauffen sey, und allemahl kan bezogen werden; Es hat 8 gute Zimmer, einen Garten, und Thorweg, auch Stallraum zu etwa 8 Pferde; Wer solches zu erhandeln Belieben trägt, kan es täglich in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Verleger dieser Avisen melden.

Bey G. L. Fritsch ist zu haben. E. A. Rudloffii de Notalibus Commentitii Jur. Usu fructuarii Filiarum Nobilium in Megapoli. 2 gr.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 49.

Freytag, den 20. Jun.

TURCKEY.

Belgrad, vom 30 May.

Nachdem Se. Excell. der Herr General-Feld-Marschall und Hof-Kriegs-Raths-Präsident, Hr. Graf von Königseck, vorgestern allhie angelanget, ist die Ordre ergangen, daß die im Campement zu Semlin gestandene Kayserl. Regimenter, als: Ferdinand Bayern, Khevenhüller, Philippi und Jörger, Dragouner; Piaz, Max Hessen, Wolck, Reizenstein und Heister, Infanterie, nebst denen hier noch in Guarnison gelegenen Regimentern, Seckendorf, Ogilvi, Kollowrath und Marulli, als heute aufbrechen müssen, und sind demnach selbige in das nur 1 Stunde von dieser Stadt befindliche Lager gegen Weschniza in Servien gerücket. Ob nun diese Regimenter so lange allda werden stehen bleiben, bis noch mehrere dazustossen, oder ob sie bald weiter marschiren werden, ist noch unbekandt; Indessen glaubt man nach Anzeige aller Veranstaltungen sicherlich, daß der Zug gerade nach Widdin genommen werden dürffte. Von Temeswar aus sind etliche Regimenter beordert, die auch schon im Marsch seyn sollen, um den bey Mehadia und Alt-Orsova stehenden Feind zu belagi-

ren, sofort, wo es das grausame Gebürge und andere Defilees zulassen, ihm einen Streich beyzubringen. Von Zwornick in Bosnien hat man Nachricht, daß die Türcken ihre bey Stedar versammlete Macht wieder von der Drina weg, und zur Verschantzung von Zwornick nebst dem aufgebotenen Land-Volck dahin ziehen. Briefe aus Hermanstadt vom 25 dieses geben, daß nachdem auf Befehl des Hrn. Generals, Fürsten von Lobkowitz, der Herr General Ghilani die Pässe an dem Vulcanischen Gebürge in Augenschein genommen, und selbige mit behöriger Mannschafft besetzet, so wären nach dessen Zurückkunfft einige Regimenter beordert worden, gegen den Hazinger Thal zu marschiren, um den zu besorgenden Einbruch des Feindes möglichstermassen zu verhindern: wie denn auch obgedachter Fürst von Lobkowitz gesonnen wäre, sich ehester Tagen gegen vorerwehntes, annoch mit häufftigen Schnee überdecktes Vulcanische Gebürge zu begeben.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 6 Jun. Am verwichnen Sonnabend erhub sich Se. Maj. der König, nebst den Königl. und Reichs-Räthen, den Grafen und Herren, wie auch sämtl. Abgeordneten der übrigen Reichs-Stände, in einem sehr herrlichen Aufzuge nach der St. Nicolai Kirche zum Gottesdienste, gleichwie solches bey allen Reichs-Tägen gebräuchlich ist. Der Graf Teßin gieng als Land-Marschall mit seinem Marschalls-Stabe vor gesamten Reichs-Ständen her, der König saß mit Scepter und Krone in einer mit 8 Pferden bespannten Carosse, und die Königl. und Reichs-Räthe, wie auch die Grafen und Herren, fuhren gleichfalls in den schönsten Carossen, und es war überhaupt alles ungemein prächtig anzusehen. Nach geendigtem Gottesdienste gieng der Zug in eben derselben Ordnung nach dem Königl. Schlosse und dem Ritter-Hause zurück. Nunmehro werden die Deputationes und Seßiones eingetheilet, um die Reichs-Tags-Berathschlagungen fürzunehmen.

INNERMANNLAND.

Petersburg, vom 29 May. Aus der Kayserl. Kriegs-Cantzeley ist an alle Gouverneurs des

Rußischen Reichs Ordre abgegangen, noch 15000 frische Recrouten auf die Beine zu bringen, und in denen Kriegs-Exercitien zu üben. Aus dem Lager des General-Feld-Marschalls Grafen von Münnich hat man, daß dasselbe nun nicht weit von Bender stünde, und nur die schwere Artillerie und Proviant-Wagens erwartete, um alsdann die Türcken, ohngeachtet sie sich an dem Niester verschantzet hätten, vigoreus zu attaquiren, welches man auch von der Armee unter dem General Lasey in Ansehung der Crimmischen Tartarn erster Tages zu vernehmen hoffet.

POHLEN

Warschau, vom 8 Junii. Man vernimmt von der Gräntze, daß die Tartarn an zwey Orten in der Polnisches Ukraine einen Einfall gethan, die Dörffer Piszerany und Rawran rein ausgeplündert, alle daselbst in Deposito gewesene Kostbarkeiten und Effecten geraubet, in ersterem Dorffe einen Menschen erschlagen und aus dem andren den Geistlichen nebst 30. Personen verschiednen Alters und Geschlechts mit sich hinweg geschleppet, die sie gleichwohl hernach auf Befehl ihres vorgesetzten Mursen nackend und bloß wieder hätten lauffen lassen: Auf die hiervon erhaltene Nachricht soll ein Commando von unsren Kron-Trouppen diesen Räubern zwar nachgesetzet und sie 6 Meilen weit bis Wilzitilyge verfolget, sie aber nicht eingeholet haben, von welchen allen man aber noch die Confirmation erwartet. Von der Rußischen Armee unter dem Feldmarschall Grafen von Münnich hat man keine weitere Zeitung, wohin sie sich seit ihrem Aufbruche von Perewolozna und Paßirung des Dniepers gewendet, von der unter dem Feldmarschall von Lasey aber hat man die bestätigte Gewißheit, daß solche nach der Crimmischen Tartarey aufgebrochen sey und ihren Weg durch die sogenannte Repper-Wüste genommen habe.

Wien, vom 7 Juni. Es verlautet unter der Hand, daß der hiesige Königl. Sardinische Minister von Canale, welchem hiesiger Hof verboten worden, nächster Tage von hier weggeschaffet werden soll, indem der König von Sardinien mit 16000. Mann würcklich auf dem Weg sey, in den Staat zu Mayland einzudringen. Der Russ. Hof soll den hiesigen Kayserl. versichern lassen, daß in diesem Feld-Zuge die Russen den Türcken dergestalt zusetzen würden, daß man einiger Hülffe aus Ungarn nicht nöthig haben werde; da immittelst von der Russ. Armee so viel zu vernehmen, daß selbige nicht gerade nach Bender gegangen, sondern es werde solche eine Belagerung mit der Haupt-Stadt in Bessarabien Bialogrod vornehmen, als wovon man binnen einer Zeit von 14 Tagen ohnfehlbahr von einem hitzigen Treffen zu hören haben wird; und wofern nun dieser See-Haven in Rußische Hände verfällt, so sind selbige hernachmahls ohnlängbar auch Meister von Bender und der Wallachey. Es laufft allhier ein Gerücht, daß nachdem der Russ. Feld-Marschall Graf von Münnich ein starckes Corpo nach Chozim voraus geschickt, und selbigen Platz durch dasselbe aufgefordert hätte, 2000 Mann von dasigem Türckischen Commendanten zum Kundschafften heraus geschickt worden seyn, welche insgesamt zu den Russen übergetreten wären, wovon man die Confirmation erwartet. So eben verlautet, daß die Türcken die in dem Temeswarer Bannat gelegene Schantze Media mit 6000 Mann etliche mahl bestürmet, jedoch aber solche auf die Art nicht erobert, wobey verlauten will, daß der darinnen mit 800 Mann sich befindliche Obrist Picolomini noch einen Accord bekommen hätte, wovon die Præliminaria zu erwarten seyn.

Ober-Rheinstrom, vom 2 Juni. In verwichener Woche hat es zu Straßburg auf dem dasigen

Parade-Platz einen ziemlichen Lermen abgegeben, weilen daselbst von dem Cavallerie-Regiment von Roß, und dann vom Regiment Navarra zu Fuß zwey Compagnien occasione gewissener entstandener Disputen, einander in Form als öffentliche Feinde mit Feuer chargirt, ja so gar auch dem Lieutenant de Roi und Platz-Major, welche Friede machen wollten, sich freventlich mit gewehrter Hand opponiret, so daß man solche endlich mit Gewalt aus einander setzen müssen. Vor jetzo wird die Sache untersucht, damit die Rädelsführer zur gebührenden Straffe gezogen werden, weil von beyden Theilen einige geblieben, auch soll dem Verlaut nach, weil die Leute auf einander verbittert, das eine oder das andere Regiment nächster Tage anderwärts verlegt werden.

Franckfurth, vom 10 Junii. Zu Canstadt ist dieser Tagen ein Expresser von dem Marquis de Mirepoix aus Wien nach Versailles paßirt, welcher wie man versichert, die Zeitung dahin überbringet, daß der Friede zwischen dem Kayser, der Czaarin und der Ottomannischen Pforte unter der bisherigen hohen Vermittelung in kurtzen werde geschlossen werden. Zu gedachtem Wien werden die Conferentzen mit dem Frantzösischen Botschaffter fleißig fortgesetzet, so besonders die Wiederherstellung des guten Vernehmens zwischen den Kayserl. und Chur-Bayrischen Höfen, imgleichen die gütliche Beylegung der Jülich- und Bergischen Successions-Sache betreffen sollen. Der bisher im Reich bey verschiedenen Fürstl. Höfen gewesene Kayserl. Minister und Reichs-Vice-Cantzler, Graf von Colloredo, hat sonderlich an dem Würtembergischen Hofe sich einige Zeit in dasigen Landes-Administrations-Angelegenheiten aufgehalten, und soll mit demselben ein Minister des Herrn Hertzogs nach Wien gegangen seyn, um diese Sache zu Ende zu bringen. Ihro Königl. Hoheit der Gros-Hertzog von Toscana haben einige 100 Fami-

llen aus dem Lotthringischen verschrieben, welche nach Ungarn ziehen, und in dero neulich ohnweit Preßburg gekaufften Herrschafft sich niederlassen sollen. Die Republiq Genf hat den Schluß gefasset, eine aus 4 Personen bestehende Deputation nach Paris zu schicken, um Se. Allerchristl. Maj. für dero angewandte Bemühung in Beylegung der fürgehaltenen dortigen Mißhelligkeiten Danck abzustatten: Auch sollen 2 Deputirten nach Zürich und Bern abgehen, um diesen beeden Cantons ein gleichmäßiges Danck-sagungs-Compliment für ihre Vermittelung zu machen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9 Jun. Vor einigen Tagen wurde ein Extra-Courier wegen einer wichtigen Begebenheit an unsern am Sardinischen Hofe befindlichen Ministre abgefertigt. Der Marquis de Villeneuve, unser Ministre zu Constantinopel soll berichtet haben, daß er noch immer mit dem Türckischen Ministerio conferirte, und jetzo gute Hoffnung hätte, wo nicht den Frieden, doch wenigstens einen Stillstand der Waffen zwischen dem Groß-Herren, dem Röm. Kayser und der Russin. Kayserin auszuwürcken, daher verlangt man sehr nach nähere Nachricht, und lebt nach Hoffnung, daß durch die Geschicklichkeit des Cardinals de Fleury, welcher die gantze Christenheit sucht in Ruhe und Friede zu setzen, dieses grosse Werck endlich nach Wunsch gelingen solle. Zu Ausgang voriger Woche erhielt man hieselbst Zeitung, daß unser im Haven von Orient aus Pontichery angelangtes Schiff Maurepas nicht nur die Confirmation von dem grausamen Sturm so den 11 Octobr. a.p. auf den Bengalischen Küsten gewesen, mitgebracht, sondern, auch weiter die Zeitung hinzu gefügt, daß der dadurch verursachte Schade unbeschreiblich sey, indem über 60 Meilen Landes unter Wasser gesetzt, 30 bis 40000 Menschen und viele Indianische Fahrzeuge verun-

glücke, 10 Engl. u. Holl. und ein Franz. Schiff gescheitert und gesuncken, doch daß der Haven von Chandernagoro mitz Franz. Schiffen so in demselben gelegen, unbeschädigt geblieben.

ENGELAND.

Londen, vom 10 Junii. Am Freytag gieng ein Expresser mit der frohen Zeitung, daß die Printzeßin von Wallis glücklich eines Printzen genesen, nach Gotha ab. Eben dieser junge Printz befindet sich viel besser als man vermuthet gehabt. Am Sambstag war zu Kensington geheimer Rath, um die Tauff-Handlung einzurichten, die dann den 18 dieses durch den Ertz-Bischoff von Cantelberg vor sich gehen soll. Se. Majest. hat befohlen, sich der sonst bey einem Sohn eines Printzen von Wallis deßfalls üblich-gewesenen Ceremonien zu erkundigen. Die nach West-Indien bestimmte Flotte soll aus 14 Kriegs-Schiffen, so zusammen 850 Canonen und 5780 Mann aufhaben, bestehen. Der Admiral Cavendis hat das Commando darüber, und wird in kurtzem vom Schiff, die Printzeßin Amalia, welches zu Portsmouth ist, die Haupt-Flagge wehen lassen. Hier geht ein allgemeines Gerücht, ob wären die Spanier würcklich auf Georgia gelandet. Ueber Neu-England haben unsre Kaufleute Zeitung aus Curacao, daß die zu Repressalien ausgerüstete Schluppen ein Spanisches Fahrzeug mit 4000 Stück von Achten weggenommen.

HOLLAND.

Haag, vom 13 Jun. Weil es bißher immer einige Differentzen wegen des Ceremoniels zwischen dem Marquis von Fenelon und dem Herrn Grafen von Uhlefeld gesetzet, absonderlich wenn beyde Herren Ministri einige Memoriale oder Declarationen gemeinschafftlich zu überreichen gehabt; So haben Se. Kayserl. Majest. um dergleichen Irrungen aufs künfftige abzuhelffen, dem Herrn Grafen von Uhle-

feld Ambassadeur-Titul beygeleget; ungeachtet dergleichen sonst bey den Kayserl. Ministern, die bey Republiquen stehen, nicht gebräuchlich ist. Was die Irrungen zwischen Spanien und Groß-Brittannien anbetrifft, scheinet, den letzten Nachrichten zu Folge, der Spanische Hof sehr unwillig darüber zu seyn, daß der Groß-Brittannische Hof, aller ihm gethanen Vorschläge zum Vergleich ungeachtet, dennoch darauf beharret, daß alle und jede Beschwerden so fort abgethan, und der Nation völlige Sicherheit verschaffet werden müste.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Cosaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten erstieres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Denen Interessenten der Lübeckschen Lotterey dienet nachrichtlich, daß die erstere Classe bereits gezogen, und ein jeder, sowohl die in dieser Classe gewonnenen Gelder bey dem Collecteur seines Losses erheben könne, als auch diejenigen deren Losse in dieser Classe nicht heraus nehestens und vor den 12 Julii appelliren und selber umschreiben lassen müssen, widrigenfalß sie nach Ablauff sothanen Termini ihres Losses verlustiget sind.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Kupffer, Meßing, Betten, Leinen, Spiegel, einige eingebundene Bücher und Hauß Gerath, in des seel. Hrn. Senat. Wilden, am Hopffen-Marckt belegenen Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 26 Junii a. c. Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Es wird hiemit notificiret, daß der Bader Joh. Wilhelm Wallis auf den Mühlen-Dam, seine Badt-Stube wird den 23 Junii als den Montag hitzen lassen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 50.

Montag, den 23. Jun.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 6 May.

Es sind von hier zu Ende des vorigen Monats 4 Kriegs-Schiffe, 12 Galeeren und über 100. andere kleine Fahrzeuge nach der schwartzen See abgegangen, den Russen aufzupassen, für deren Unternehmungen wir einiger massen besorgt sind, und es liegen noch 10 Sultanen segelfertig, nach dem Archipelago abzugehen und Morea zu decken. Von Smirna lauffen noch immer schlechte Zeitungen wegen des dasigen Rebellen Saly Ogley ein, und ob zwar solche so viel möglich unterdrückt werden, so erfähret man doch unter der Hand von den Kaufleuten, so dahin handeln, daß gedachter Rebell fortfahre, Progressen zu machen, und alles unter Contribution zu setzen, ohne, daß ihm das von dem Groß-Herrn dahin geschickte Detachement solches verwehren oder ihm sein Handwerck legen könne. Man hat zu verschiedenen mahlen gegen den Groß-Vezier, vor seiner Abreise zur Armee, Erwehnung gethan, dieser Rebellion noch im Anfang zu wehren, und dieser erste Minister hat daher unter andern dem letzt-gedachten Rebellen Sari-Bey würcklich die Stelle eines Bacha anbie-

ten lassen, wann er der Parthey der Mißvergnügten absage. Dieser aber hat geantwortet: Er wolle lieber sein eigener Herr bleiben, als sich unter so betrüglichen Bedingungen zum Ziel legen. Seit der Zeit hat der Groß-Vezier diese Sache gantz liegen lassen, unter dem Vorwand, daß er in seinem Amt für Sachen von grösserer Wichtigkeit zu sorgen hätte. Sonst scheinet es, daß die hohe Pforte den Friedens-Schluß mit dem Röm. Kayser und der Kayserin von Rußland auf die Spitze des Degens wolle ankommen lassen, und erst abwarten wolle, was für einen Ausgang die Campagne nehmen werde, ehe sich sich bequemet, den Friedens-Vorschlägen Gehör zu geben, zumahl unsere Sachen in Ungarn aus dem glücklichen Anfange einen guten Fortgang, und wenn das Glück gut ist, noch wohl gar die Wieder-Eroberung der beyden Festungen Bellgrad und Temeswar, versprechen.

JNGERMANLAND.

Petersburg, vom 3 Junii. Die jüngsten Nachrichten aus der Ukraine geben, daß alle Rußische Trouppen, die am Dnieper gestanden, würcklich über die dazu erbauete Brücken diesen Strohm paßiret wären, mit dem Beyfügen, daß der Hr. Feld-Marschall, Graf von Münnich, selbige in 3 Corps vertheilet, davon das erstere vom General Rumanzow, das zweyte vom General-Lieutenant Saaresky, und das dritte von dem General-Lieutenant von Biron commandiret würde: Gedachte 3 Corps solten wegen mehrerer Bequemlichkeit der Fourage 3 verschiedene Wege nehmen, ohnweit des Dniepers aber wiederum zusammen stossen. Man spricht noch durchgehends, es werde der Hr. General-Feld-Marschall die Campagne mit der Belagerung von Bender eröffnen; weil jedoch der Dniester in selbiger Gegend sehr breit ist, so glaubt man daß die Armee sich längst demselben bis ohnweit Chocim werde hinauf ziehen müssen, allwo der Strohm nicht so breit, und also mit desto weniger Gefahr übergehen zu können. Der Hr. Feld-Marschall von Lacy hat nach Hofe berichtet, daß weil wegen der anhaltenden strengen Kälte kein Gras aus der Erde hervor käme, seine Armee den fernern Marsch hätte einstellen müssen, aus Furcht, daß es an Fourage fehlen möchte, wenn man weiter in die Wüsteney fortrückte, er hoffte aber, daß das Wetter sich bald ändern würde.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14 Junii. Die sämtliche Königl. Herr

schafften befinden sich bey erwünschtem hohen Wohlseyn auf Friedrichsburg und machen bey diesem angenehmen Sommer-Wetter in dasigen Gegenden zum öfftern einige Lustfahrten. Man wil fest versichern, daß Dieselbe künfftigen Dienstag herein kommen und einige Tage hieselbst verbleiben werden. Diese Woche ist der Herr Geheimte Rath von Benlewitz aus Teutschland hieselbst angelanget, und hat bereits bey den Königl. Herrschafften seine Aufwartung zu Friedrichsburg gemacht. Ihro Hochgräfl. Excell. der Herr Graf von Rantzau, Stadthalter in Norwegen, ist gleichfalls dieser Tagen hier angelanget, und wird sich einige Zeit hieselbst aufhalten. Gestern Morgen ist der Herr Conferentz-Rath, Bartolin, Ritter vom Dannebroghs Orden, nach ausgestandener schweren Kranckheit mit Tode abgegangen.

POHLEN

Warschau, vom 11. Jun. Das Gerücht läufft, als wann zwischen der Rußischen Armee unter dem Herrn General Münnich, welcher in 2. Colonnen auf dem Marsch nach Bialogrod gewesen, und den Tartarn eine scharfe Action vorgefallen, in welcher letztere totaliter geschlagen worden, wovon man die Confirmation begierigst erwartet. Der Rußis. General-Major Keyserling soll zu Oczakow mit 5000. Mann frischer Trouppes zur Verstärckung der Guarnison glücklich angekommen seyn. Der Kron-Groß-Feld-Herr hat aus dem General-Staats-Quartier zu Nimirow an den Senat folgende Nachricht überschickt, daß die Einwohner zu Chozim, desgleichen die Leute, welche in dasiger gantzen Türckischen Gegend wohnen, über den Dniester häuffig nach den Pohlnischen Territorio sich verfügen, um den Abgang der Lebens-Mitteln sich anzuschaffen, und zahlten diese Leute alles den Pohlen vor baar Geld und zwar sehr theuer.

TEUTSCHLAND.

Wien, vom 11 Junii. Der Hertzog von Lothringen ist endlich und würcklich am Sonnabend nebst seinem Bruder, dem Printzen Carl, nach Ungarn

abgereiset, und den andern Tag darauf hat sich selbiger zu Presburg, unter Begleitung der anwesenden Ungarischen Magnaten, zu Schiffe begeben, der Prinz Carl aber hat die Post genommen, weil er sich des Fiebers halber dem Wasser nicht anvertrauen darff. Vorgestern hat das Alt-Dauische Infanterie-Regiment, nachdem es der Kayser am Sonntage in hohen Augenschein genommen, seinen Weg zu Wasser nach Belgrad fortgesetzet. An eben diesem Tage ist der Marchese die Botta von der Armee zu Laxenburg angelanget, und er soll einen von dem Grafen von Königsegg mit Zuziehung der zu Belgrad anwesenden Generalität, wie auch des dahin gekommenen Generals Grafen von Neuperg, aufgesetzten neuen Operations-Plan zur Kayserl. Genehmhaltung mitgebracht haben. Der Kayserl. General von der Cavallerie, Graf von Hohen-Embs, hat Ordre erhalten, sich in das Mayländische zu begeben. Briefe von 4 Curr. aus dem Temeswarer-Bannat confirmiren, daß der Ort Meadia mit Accord an die Türcken übergeben worden, und die Garnison wäre mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen nebst 2 Canons ausgezogen. Die Türcken wollten nun ihre Progressen weiter poußiren, auch in Siebenbürgen eine Diversion machen. Von der Graf-Seckendorffischen Affaire wird zwar bey gegenwärtigen Kriegs-Angelegenheiten in Ungarn, die ohnedem Anlaß genug zu reden geben, nicht mehr so starck gesprochen als vorhin, gleichwol hört man noch immer unterschiedene Meynungen davon, und dessen Freunde wollen versichern, daß er in kurtzen seines Arrestes entlediget und ohne weiter gegen ihn zu formirenden Proceß in aller Stille entlassen, auch noch mit einer jährl. Pension begnadiget werden sollte; Zum wenigsten ist gewiß, daß dessen Secretarius und Kammer-Diener schon seit etlichen Wochen die Freyheit haben, nach Willkühr auszugehen, und man zweifelt

demnach nicht, von dem Ausgang dieser Sache ehestens was Zuverläßiges zu vernehmen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 13 Jun. Vor wenig Tagen wurden aus dem Louvre und aus der Thuilleries viele Matratzen, Tapeten und andere schöne Meubles nach Fontevrault für die 4. Mesdames welche übermorgen dahin abgehen werden, voraus geschickt. Das Gerüchte laufft, daß der so genannte König Theodorus, welcher sich einige Tage hieselbst soll aufgehalten haben, wiederum in der Stille von hier abgereiset sey. In verwichener Woche sind viele von unserm Könige beurlaubte Officiers nach der Kayserl. Armee in Ungarn abgegangen, der Campagne beyzuwohnen. Zu Anfang dieser Woche traf von unserm Ministre zu Wien, dem Marquis de Mirepoix, ein Courier ein, mit dem Bericht, daß Se. Excell. mit dem Kayserl. Ministerio unterschiedliche Conferences wegen der Jülich und Bergischen Sache gehabt, und daß sich die Hoffnung vermehrte, es würde dieselbe ehestens in der Güte beygelegt und abgethan werden. Jüngsten Briefe von Madrit zu Folge wurde der König den 6. oder 7. dieses von Arnjuez nach Madrit retourniren, und es liesse sich mehr und mehr ansehen, daß es zwischen Spanien und England nicht zur Ruptur kommen sondern vielmehr alle Mißhelligkeit ehestens würde aus dem Wege geräumet werden. Von Rouen wird geschrieben, daß ein nach Holland destinirtes Kauffardey-Schiff, bey Quillebeuf mit seiner gantzen Ladung verunglückt, das Volck aber geborgen sey.

ENGELAND.

London, vom 13 Junii. Der König hat, wie man versichert, einen eigenhändigen Brief an den Printzen von Wallis über die Geburth des jungen Printzen geschrieben, und Se. Königl. Hoheit wird künfftige Woche wegen dieser Geburth ein grosses Festein an vielen Herren und Dames vom Rang, in sein Haus Carleton bey dem Parck von St.

James geben. Einige Glieder des Königl. Geheimden Rahts sind beschäfftigt in den Archiven zu untersuchen, was vor Ceremonien bey der Tauffe eines erstgebohrnen Sohnes des Printzen von Wallis observiret sind, um selbige bey der Tauffe des jungen Printzen, die noch nicht, gleich als in der Eyl gemeldet, geschehen ist, sondern noch geschehen wird, wahrnehmen zulassen. Der Printz befindet sich nun, nebst der Printzeßin von Wallis, seiner Mutter, gantz wohl, und es wird überall grosse Freude über selbige glückliche Geburth begangen. Gestern Morgen kamen einige junge vornehme Herren in das Coffee-Hauß in Common-Garden, und fingen Streitigkeit mit einigen allda befindlichen Herren an. Einer von denen ersten wurde tödlich verwundet, und verschiedene Personen darauf arrestiret und nach Gate-House gesandt, die aber nachher unter Bürgschafft loßgelassen sind. Von der Insul Barbados hat man Zeitung, daß allda durch die grosse Hitze und langwieriger Dürre alles verbrandt wäre, indem seither 2 Monath nicht der geringste Regen gefallen, so daß man die Zucker-Erndte beynahe vor gantz verlohren hielte.

Bristol, vom 10 Jun. Das aus Jamaica hieselbst angelangte Schiff Midway bringet die Zeitung mit, daß 3. Spanische Kriegs-Schiffe, jedes mit 60. und eines von 40. Stücken nebst 40. Transport-Schiffen, welche 4000. Soldaten an Boord gehabt, aus den Havana nach Georgien unter Seegel gegangen. In verwichener Woche ist zu Mucheanfield in der Provintz Esser Herr Thomas Wood, welcher 78. Jahre daselbst Pfarrer gewesen, im 107. Jahre seines Alters gestorben, nachdem er nur einen Tag kranck gewesen. Mit Briefen von Cubulore, nicht weit vom Fort St. David auf der Küste Coromandel in Ost-Indien, hat man, daß die Societät von der Fortpflantzung des Christl. Glaubens die Prediger Sartorius und Geister dahin geschickt habe, und daß dieselben einen grossen Eingang fänden. Die Herren Stephen Bisse, Henr. Parsons, Thom. Rebel, Thom. Bereton, William Thompson Fransois Eyles und Will. Hay

sollen zu Londen von Sr. Königl. Majest. zu Commissarien ernennet seyn, die Flotte und andere Schiffe und Fahrzeuge, die in Königl. Diensten gebrauchet werden, zu verproviantiren.

HOLLAND.

Haag, vom 16 Jun. Der Königl. Preuss. Minister, Herr Luiseius, ist am verwichenen Donnerstage mit den Regierungs-Herren im Gespräche gewesen, und hat ihnen, dem Vernehmen nach, zu wissen gethan, wie des nächsten einige Preuß Regimenter nach dem Clevischen defiliren würden, und daß man damit keine andre Absicht als die Erhaltung des Friedens hätte; Es soll sich aber der Marquis de Fenelon bereits zum voraus dargegen herausgelassen haben, daß auf solchen Fall unverzüglich etliche 20000 Mann Französische Trouppen sich gegen den Nieder-Rhein ziehen würden. Was es mit den Streitigkeiten zwischen England und Spanien für einen Ausgang nehmen werde solches wird sich nun bald äussern müssen, unterdessen erscheinet aus den Klagen der Engl. Kaufleute, daß sie die Spanischen Schiffe, welche sie als Stöhrer ihrer Handlung und Schiffahrt nach West-Indien angeben, in dreyerley Gattungen eintheilen, als nehmlich 1) die Kriegs-Schiffe, welche der Cathol. König ordentl. Weise selbst unterhält, um die Küsten von Neu-Spanien zu bewahren und alle verbothene Commercien zu verwehren. 2) Die zu gleichem Ende ausserordentlich ausgerüstete Kriegs-Schiffe, und 3) die von Particulier-Personen zwar auf eigne Kosten equippirte Schiffe, welche aber sonst nicht bezahlt und bloß von der Caperey unterhalten werden.

NOTIFICATION.

Wenn am 21sten des instehenden Monaths Julii h. a. bey einem Edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein in einer guten Gasse belegenes, mit Hoff-Raum und Ställen versehenes, und also zur Wirtschafft, welche auch bereits viele Jahre darinnen getrieben, sehr wohl aptirtes Hauß, öffentlich sub hasta, für baare Bezahlung an dem Meistbietenden verkauffet werden soll, so wird solches hiemit notificiret, und kan derjenige, der etwa Belieben haben möchte, ermeldtes Hauß, erb- und eigenthümlich an sich zu handeln, am besagten Tage,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0411
DFG

morgens um 9 Uhr auf die Gerichts-Stube zu Güstrow sich einfinden, Both- und Gegen-Both thun, und gewärtigen daß dieses Hauß, welches sofort bezogen werden kan, dem plus licitanti, von Gerichts wegen zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch notificiret, daß einiger Hauß-Geräth an Bett-Stellen, Schappen, Tischen, Stühlen, Kleidung ꝛc. wie auch einige Bücher, in dem, am Hopffen-Marckt hieselbst belegenen so genandten Weissen-Collegio, an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung, den 30 Junii a. c. verkauffet werden sollen.

Bey G. L. Fritsch ist zu haben die Continuation seines Catalogi von denjenigen neuen Büchern, welche Er in abgewichener Leipziger Oster-Messe angeschaffet, und nun beygesetzten genauesten Preiß bey Ihm zu haben sind.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Doberan gelegene beyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Coseaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Denen Interessenten der Lübeckschen Lotterey dienet nachrichtlich, daß die erstere Classe bereits gezogen, und ein jeder, sowohl die in dieser Classe gewonnenen Gelder bey dem Collecteur seines Losses erheben könne, als auch diejenigen deren Losse in dieser Classe nicht heraus nehestens und vor den 12 Julii appelliren und selber umschreiben lassen müssen, wiedrigen falß sie nach Ablauff sothanen Termini ihres Losses verlustiget sind.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Kupffer, Meßing, Betten, Leinen, Spiegel, einige eingebundene Bücher und Hauß Gerath, in des seel. Hrn. Senat. Wilden, am Hopffen-Marckt belegenen Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 26 Junii a. c. Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0412
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 51.

Freytag, den 27. Jun.

ASIEN.

Smirna, vom 30 April.

Der Rebell Sarey Bey Oglon, welcher seine Räuberey noch immer fortsetzet, hat die Stadt Jubel-Lisiar, welche 3. Tage-Reisen von hier liegt, bloquirt, dieselbe unter seine Gewalt zu bringen, jedoch haben die Einwohner derselben in einem Ausfall nach einem scharffen Gefechte seine Völcker nicht allein geschlagen, sondern auch zerstreuet. Man ist aber doch besorgt, daß sich sein Anschlag wieder versammeln und er eine neue Attaque unternehmen werde. Inzwischen sind wir hieselbst geschäfftig, eine Linie aufzuwerffen, und uns zur Gegenwehr zu setzen Von Constantinopel werden auch ausser dem schon angelangten noch mehrere Detaschements erwartet, uns wider den Anfall dieses Räubers zu decken.

TURCKEY.

Belgrad, vom 6 Junii. Die in dem Lager bey Weschniza nur etliche Tage gestandene Kayserl Trouppen sind vorgestern über 2 Brücken gegen Grozka marschiret, wo sie sich noch befinden, man vermuthet aber aus den alldort auf der Donau geschlagenen Schiffbrücken, daß sie diesen Strohm bald paßi-

ren und mit den jenseits in den Temeswarer-Bannat stehenden Regimentern sich conjungiren werden, um Orsova, welches der Feind nun nach der Eroberung von Meadia bloquirt hält, zu entsetzen, wie denn alles in Bewegung ist und die Türcken, so bald nur die aus Böhmen und Croatien unterwegs seyende Feld-Artillerie, nebst den benöthigten Proviant-Führen, so man gegen den 14ten hujus erwartet, angelanget seyn wird, mit Macht angegriffen werden sollen. Sonst sind noch zu Verstärckung der Armee die Infanterie-Regimenter, Carl Lotthringen, Thüngen und Wallsegg, und Bernes und Johann Palfy, Cürassierer, eingetroffen, und im vollem Marsch nach gedachtem Grozka begriffen, wohin auch nach einem dieser Tagen von der Generalität gehaltenen Kriegs-Rath der Feld Marschall, Graf von Wallis, gegangen, der Feld Zeugmeister Graf von Neuperg aber ist nach dem Bannat zurück gekehret. Aus der Moldau vernimmt man, daß der Ragotzy bey Jassy allerley Volck zusammen würbe, und reichlich Hand-Geld und Monath Sold gäbe, womit er hernach einen Einfall in Siebenbürgen zu thun gedächte. Aus Bosnien wird gemeldet, daß dasiger Bassa mit einem starcken Türckischen Corps zwischen Traffnigos und Seraglio campirte, und nur wartete, bis die Schiffe fertig wären, um damit eine Brücke über die Sau zu schlagen, und in Syrmien einzufallen, daher bereits ein Türckisches Detachement zu Pferde von der Bosnier-Schantze bis Novisella auf und ab recognoscirte, um einen bequemen Ort zu Schlagung der Brücke zu finden.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 10 Junii. Von dem Ausschlage des gegenwärtigen Reichs-Tages verspricht man sich alles erwünschte Gute. Der König hat den fremden Ministris notificiren lassen, daß, wann sie etwas wichtiges von ihren hohen Principalen bey den Ständen dieses Königreichs anzubringen hätten, sie sich recta an Se. Majest. oder auch an den Grafen von Horn wenden könnten. Ob man gleich eine reiche Erndte, so wohl in diesem Reiche, als in Finnland, hoffet, so haben Se Königl. Majest. dennoch Befehl ertheilt, eine grosse Menge Korn aus andern Landen kommen zu lassen, und die Magazyns anzufüllen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0414
DFG

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 5 Junii Aus der Cuban ist allhier von den Calmukischen Chan Donduc Ombo, welcher unter Ihro Kayserl. Maj. Bothmäßigkeit stehet und im Monath Martio mit einer Anzahl Calmukischer Trouppen nach gedachter Provintz aufgebrochen, um die bisherigen glücklichen Unternehmungen gegen die dasigen Tartarn fernerweit fortzusetzen, die Nachricht eingelauffen, daß erwehnter Chan, nachdem er den 20sten April a. c. über den Fluß Cuban gesetzet, bey dem Ursprung des Flusses Orp zu unterschiednen mahlen drey besondere Corps dasiger Tartarn, Karakipschaki und Nayrius Uly genannt, wie auch den Sohn des vorher in der Cuban gewesenen Bachtigerey Sultans angegriffen, 2000 Kibitken oder Familien ruiniret, viele davon niedergemacht, 7000 Menschen beyderley Geschlechts gefangen genommen, und über 10000 Stück Vieh erbeutet. Die übrige von dieser Niederlage entronnene Tartarn sind darauf in die Gebürge haltbaren Plätze und Wälder geflüchtet, allwo der Chan Donduc Ombo alle mögliche Mittel anwenden wird, um ihnen beyzukommen. Inzwischen erwartet er zur Verstärckung seines Corps einen Theil der Cabardinischen Tscherkässen, die ebenfalls unter Ihro Kayserl. Maj. Bothmäßigkeit stehen, und zugleich mit ihm die Campagne hindurch wider die Cubanischen Tartarn agiren sollen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 17 Jun. Unsere allergnädigste Königl. Herrschafften werden diesen Abend von Friedrichsburg in diese Stadt kommen und einige Tage auf dem Schlosse Rosenburg residiren. Der Justice-Rath Eichler, Landes-Dommer in Fühnen, ist mit Etats-Raths-Caracter begnadigt. Dem Bürgermeister Kamphorener in Apenrade haben Se. Königl. Majest. Cantzley Raths-Caracter allergnädigst beygeleget. Der Stadt-Secretaire Behn in Hadersleben ist Syndicus in Altona geworden. Der Herr Etats-Rath Leopoldus, Assessor im General-Landes-Oeconomie und Commerce-Collegio hat seine Dimißion genommen und gehet nach Norwegen. Gestern Morgen ist der Herr Conferentz-Rath Bartholin mit Standes-mäßigen Leichen-Condvet in der Marien-Kirche beygesetzet worden.

POHLEN

Warschau, vom 14 Jun. Aus sichern Briefen von Constantinopel ersiehet man so viel, daß man auf alle Versicherungen, so der Türckische Hof dem Franz Ministre gegeben, sich auf billige Conditiones zum Frieden geneigt finden zu lassen, wenig Staat machen könne, indem aus allem deutlich erhellet, daß, woferne dem Groß-Vezier der geringste glückliche Streich gelingen sollte, sich die Sprache bald verändern und die unerträglichste Anforderung auf das Tapet würde gebracht werden. Andern Nachrichten zu Folge wird vermuthet, daß es zwischen beyderseits Armeen zu einem Haupt-Treffen kommen dürffte, weil die Türcken gesonnen wären, noch einmahl vor Oczakow zu gehen, die Russen aber nicht ermangeln würden, auf solchen Fall gegen diese Festung zum Entsatz zu eilen.

Grodno, vom 4 Junii. Heute ist auf hiesiger Post die Nachricht eingelauffen, daß der Brzesciſche Postillion, so anhero unterweges, erschlagen worden, den Cörper hat man 10 Meilen von hier gefunden, von dem Post-Felleisen und Pferde aber hat man keine Nachricht, man vermuthet, daß Zigeuner diese gottlose That verübet haben müssen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 Junii. Der von dem Grafen von Königsegg ohnlängst mit den neuen Operations-Plan anher geschickte Marchese di Botta ist zur Armee respediret worden. Die Türcken haben in diesem Krieg einige gefangene Kayserl. Officiers auf Parole loßzulassen angefangen, welches sie hiebevor niemahls gethan. Weil die Türcken Neu-Orsowa mit ungefehr 25000 Mann berennet haben, so soll der Feld-Marschall Graf von Wallis mit 17000 Mann dahin gehen und diesen Platz zu entsetzen suchen. Von der Türckische Haupt-Armee, wobey sich der Groß-Vezier befindet, ist weiter nichts zu vernehmen, als daß selbige an der Donau stünde und nicht starck wäre, weil die Asiatische Völcker noch nicht angelanget, und vielleicht gar ausbleiben würden, da die Pforte von dem Kouli-Kan nicht sicher wäre, indem dieser Mine machte, seine Force, nachdem er die widrigge-

sinnten Persianer überwunden, nun gegen die Türcken zu wenden, wovon man jedoch die Confirmation erwartet. Der Russische Feld-Marschall, Graf von Münnich, ist über den Dnieper, ohnerachtet ihm die Türcken die Passage sehr zu verhindern getrachtet, würcklich gegangen. Man sagt, daß vielleicht die Convention, wegen der Chur-Sächs. Trouppen doch noch erneuert werden mögte, ob sie schon im Begriff nach Hause zu kehren gestanden. So hat auch Se. Kayserl. Maj. dem Vernehmen nach, 3000 Mann Infanterie von dem Bischoff zu Bamberg und Würtzburg übernommen, die der Obriste, Graf von Ostein, nach Ungarn führen soll.

Trier, vom 16 Jun. Die Gräntz-Scheidung zwischen Lotthringen und dem Römischen Reich wird auf dem instehenden Congreß zu Ryssel reguliret werden. Die Kayserliche und Frantzösische Höfe werden erster Tages einen Termin zu einen Congreß über die Jülich- und Bergischen Successions Sache feste stellen. Von denen Würtzburgischen Trouppen haben 2000 Mann Ordre empfangen, zum Dienst des Kaysers nach Ungarn zu marschiren, wohin dann dieselbe erster Tages aufbrechen werden. Seither 14 Tagen sind zu Düsseldorff 10 Holländische Schiffe gewisser Ursachen halber angehalten, verwichenen Mittwoch aber wiederum entschlagen worden.

Berlin, vom 17 Junii. Die Reise des Königs nach dem Clevischen ist bis Ausgang dieses Monaths verschoben, und möchte wohl, darnach als sich die Conjuncturen schicken, gar zurück bleiben. Man hat aus Pohlen versicherte Nachricht, daß der Rußische General Feld-Marschall Graf von Münnich mit denen Türcken bey Bender in Action gerathen, und dieselbe geschlagen; wie auch daß der General Lascy in der Crim eingefallen, und grosse Progressen machte; weshalben auch die meisten Türckischen Trouppen in aller Eyl von der Donau nach den Dniester marschieren.

Hamburg, vom 20 Junii. Gestern ist Se. Excell. der Hochwohlgebohrne Hr. General, Baron von Steinflicht, von E. hochansehnlichen Collegio des hiesigen Kriegs-Etats zum Commendanten dieser Stadt erwählet worden. Man vermuthet auch nächstens die Besetzung der übrigen vacanten Militair-Chargen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Junii. Gestern nahmen die Königl. Printzeßinnen von dem König und der Königin zu Versailles Abschied, und wurden von der Hertzogin von Vantadour und Tallard, welche in ihrem Gefolge alle Personen, die sich nach Fontevrault vergesellschafften sollen, hatten, begleitet: Se. Majest. umarmete die Printzeßinnen, seine Töchter, und schiene bewogen zu seyn, ihnen dadurch die Väterliche Liebe erkennen zu geben; Die Königin konte sich bey diesem Abschied der Thränen nicht enthalten, und wurde von denen Printzeßinnen, und allen, die gegenwärtig waren, nachgefolgt. Der Doupbin ließ auch bey selbiger Gelegenheit Blicke seiner Zärtlichkeit sehen, und versprach ihnen, sie zu Fontevrault zu besuchen, wenn der König ihm Permißion darzu geben wolte. Die Printzeßinnen werden nur 13 Tage unter Weges seyn, und den 14 zu Fontevrault ankommen. Vorgestern fuhren die Wagens, welche ihre Bagage dahin bringen sollen, von hier nach Versailles, von wannen sie beladen nach selbiger Abtehey abgegangen sind. Selbigen Tag wurde der Courier, welcher von dem Graf von Boißieux den 18ten passato aus Corsica hierher gesandt worden, wiederum zurück abgefertigt. Wir haben hier junge Briefe von unserm Minister zu London bekommen, meldende, daß man allda in aller Eyle eine Esquadre von 14 Kriegs-Schiffen fertig machte, um unter Commando des Admirals Cavendisch nach West-Indien abzugehen, und daß sie vor Ausgang dieses Monaths nach selbiger Gegend in See gehen würde.

ENGELAND.

Londen, vom 17 Junii. Verwichenen Donnerstag Abends langte der Baron von Steinberg, als ernannter Staats-Secretarius für das Churfürstenthum Hannover, mit seiner gantzen Familie aus Teutschland hier an, und folgenden Tages hatte er die Ehre, Ihro Königl. Majest. zu Kensington aufzuwarten, von welcher er höchstgnädig empfangen ward. Se. Majest hat den Vicomte von Lonsdale zum Gouverneur der Provintzen Westmoreland und Cumberland, anstatt des verstorbenen Grafen von Carlisle ernennet. Man hat Nachricht, daß der Brigadier General Anstruther glücklich in seinem Gouvernement zu Port Mahon angelanget, und daß dessen zu Gibraltar in Guarnison liegendes Regiment befehliget worden, unverzüglich nach Georgia abzugehen.

NOTIFICATION.

Da nunmehr durch ein unvermuthlichs und unwissend Feuer, verunglückter Mann, Johann Jürgen Hunck, polier-Müller auf den Mülen-Damm, bin mit GOtt und Menschen durch Hülfe wieder zu meiner Mühle kommen und wieder erbauet, so dancke ich GOtt vor die Gnade, und auch für alle gutthätige Hertzen, der liebe GOtt wolle sie und die gantze Stadt für dergleichen Unglück behüten. Bitte einem jeden, der was zu schleiffen und zu poliren hat an dem Orte zu bringen, allwo schon vor 3000 auch wohl mehr Jahren eine Polier-Mühle gewesen ist: oder aber können es meinen Jungen mitgeben, damit ich mein Stücklein Brodt mit Ehren wieder erwerben und meine Creditoren ehrlich begegnen kan, da ich den Platz wieder vor 445 Rthlr angenommen, dabey noch 500 Rthlr. darin verbauet. Ich lebe der Hofnung, daß, wer dieses lieset, mich weiter wird recommendiren, da ich denn hier alles aus dem Grunde machen kan. Nunmehro arbeite ich nicht mehr bey meinen Bruder, und ich dazumahl meine Sachen nicht konte in rechten Stande bringen, daß ich einem jeden dienen konte, wie ich gerne wolte. Verbleibe der gantzen Bürgerschafft ergebener Diener, Johann Jürgen Hunck, Polierer auf den Mülen-Damm, und lebe in guter Hoffnung.

Wenn am 21sten des instehenden Monaths Julii h. a. bey einem Edlen Stadt Gerichte zu Güstrow, ein in einer guten Gasse belegenes, mit Hoff-Raum und Ställen versehenes,

und also zur Wirtschafft, welche auch bereits viele Jahre darinnen getrieben, sehr wohl aptirtes Hauß, öffentlich sub hasta, für baare Bezahlung an dem Meistbietenden verkauffet werden soll, so wird solches hiemit notificiret, und kan derjenige, der etwa Belieben haben möchte, ermeldtes Hauß, erb- und eigenthümlich an sich zu handeln, am besagten Tage, morgens um 9 Uhr auf die Gerichts-Stube zu Güstrow sich einfinden, Both- und Gegen-Both thun, und gewärtigen daß dieses Hauß, welches sofort bezogen werden kan, dem plus licitanti von Gerichts wegen zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch notificiret, daß einiger Hauß-Geräth an Bett-Stellen, Schappen, Tischen, Stühlen, Kleidung ꝛc. wie auch einige Bücher, in dem, am Hopffen-Marckt hieselbst belegenen so genandten Weissen Collegio, an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung, den 30 Junii a. c. verkauffet werden sollen.

Bey G. L. Fritsch ist zu haben die Continuation seines Catalogi von denjenigen neuen Büchern, welche Er in abgewichener Leipziger Oster-Messe angeschaffet, und nun beygesetzten genauesten Preiß bey Ihm zu haben sind.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Cosaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Denen Interessenten der Lübeckschen Lotterey dienet nachrichtlich, daß die erstere Classe bereits gezogen, und ein jeder, sowohl die in dieser Classe gewonnenen Gelder bey dem Collecteur seines Losses erheben könne, als auch diejenigen deren Losse in dieser Classe nicht heraus nehestens und vor den 12 Julii appelliren und selber umschreiben lassen müssen, wiedrigen falß sie nach Ablauff sothanen Termini ihres Losses verlustiget sind

Weil das Quartal verflossen, als werden die Herren Liebhabere dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür einzusenden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 52.

Montag, den 30. Jun.

AMERICA.

Charles-Town in West-Indien, vom 3 May.

Den 26. pass. arrivirte hieselbst Capitain Prew, der von den Spaniern in der Havana aufgebracht und über 6. Monate gefangen gehalten worden. Derselbe erzehlt, daß sie ihn bey ihrer Unternehmung auf Georgien zu einem Wegweiser brauchen wollen, 2 Tage zuvor aber, da sie mit 6. Kriegs-Schiffen, 37. Pinassen und 6. halben Galleen unter Segel gehen wollen, die Descente auf Georgien zu unternehmen, sey eine Advis-Jagd aus Spanien angekommen, mit der Ordre vom Hofe, alle Feindseligkeiten gegen die Engelländer einzustellen.

TURCKEY.

Aleppo, vom 29 Martii. Durch eine kostbar beladene Caravane, so in voriger Woche aus Bagdad allhier angelangt, hat man die Zeitung, daß dasiger Bassa den Statthalter von Babylonien, welcher sich vor einiger Zeit gegen den Türckischen Kayser empöret, angegriffen, und sammt seinem gantzen Anhang in die Flucht geschlagen. Welches dann von so guter Würckung gewesen, daß sich etliche Tage hernach

die Vornehmsten seiner Parthey wieder unter des Gros-Sultans Bothmäßigkeit begeben, deren einige gefangen, 2 erdrosselt, und die übrige nach Constantinopel gebracht worden. Man ist hier mit Anwerbung frischen Volckes für den Gros-Sultan höchst beschäfftigt, deme der Beglerbeg über Damascus etliche Beutel der jährlichen Schatzungen voraus bezahlen muß, gestalten solches Geld künfftige Woche unter einer Escorte von 10000 Köpffen neu geworbener Mannschafft nach der Kayserl. Residentz gebracht werden soll.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 15 Jun. Alle Deputationes und Commißiones bey den Reichsständen sind nun eingetheilet, deren jede ihr Departement hat, und die darunter gehörige Sachen werden hernach den sämtl. Ständen communiciret und mit ihnen überleget. Sie kommen alle Morgen in der Woche bis Mittages und von Nachmittags bis Abends zusammen, bis Dato aber ist von den gefaßten Schlüssen noch nichts Zuverlässiges kund worden.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 10 Jun. Verwichenen Freytag ertheilten Ihro Kayserl. Majestät dem jüngst allhier angekommenen Königl. Pohlnischen und Churfürstl. Sächsischen Kammer-Herrn, Grafen von Werther, allergnädigste Audientz, in welcher derselbe wegen des vollzogenen Beylagers der Königl. Pohlnischen und Churfürstl. Sächsischen Printzessin mit dem Könige beyder Sicilien ein Notifications-Schreiben zu überreichen die Ehre hatte. Darauf begab er sich zur Audientz bey Ihro Hochfl. Durchl. dem Hertzog von Curland und dem sämtlichen Durchl. Hause; wobey er gleichfalls ein Notifications-Schreiben einhändigte. An eben demselben Tage wurde auch am Hofe die Vermählung des Hrn. Kammer-Junckers von Tzernischew, mit dem Staats-Fräulein von Uschakow, in der Kayserl. Hof-Capelle vollzogen. Ihro Kayserl. Hoheiten die Printzeßinnen Elisabeth und Anna führeten die Braut; den Hrn. Bräutigam aber führeten die beyden Curländischen Printzen, nemlich des Erb-Prin-

zen Peter und des Printzen Carls beyderseits Hochfürstl. Durchl. zur Trauung. Zu Mittage wurden die sämtlichen hohen und vornehmen Hochzeit-Gäste am Hofe mit einer Mittags-Mahlzeit, und hernach mit einem Ball bewirthet.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21 Junii. Vorige Mittewoche waren sämtliche Königl. Herrschafften oben auf dem Dache des neuen Residentz Schlosses zu Rosenburg, woselbst der Krantz von den sämtlichen daran gearbeiteten Zimmerleuten mit grossen Ceremonien aufgesetzet wurde. Ihro Königl. Maj. haben an ihnen so wohl, als andern übrigen daran arbeitenden Handwerckern, wie auch Soldaten, eine ansehnliche Summe Geldes austheilen lassen. Vorgestern sind unsere beyde Retour Schiffe, eines von China und das andere von Tranquebar, mit reicher Ladung zugleich auf hiesiger Rhede angelanget, wobey merckwürdig, daß selbige vor 16 Monaten zugleich aus dem Sunde abgegangen, und auch zu gleicher Zeit wieder zurück gekommen sind.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 Jun. Nachdem der Kayserl. General-Adjutant, Mantelli, bey dem Hof-Kriegs-Raths-Vice-Präsidenten, Grafen von Khevenhüller, von der Armee hier angelanget, so gehet die Rede, daß die Türcken Neu-Orsawa noch starck bombardirten, Kayserl. Seits aber würde man nach dem jüngsthin gemeldeten Operation-Plan agiren, und den Türcken den Rückweg abzuschneiden suchen, von dessen Erfolg man binnen wenig Tagen Nachricht erwartet. Se. Kayserl. Majest. hat eine abermahlige dreytägige Andacht, welche gestern ihren Anfang genommen, zu Erbittung des Göttl. Seegens der Kayserl. Waffen wider den Erb-Feind Christlichen Nahmens angeordnet. Der Frantzös. Ambassadeur hat gestern deswegen der gehaltenen

Procession alle seine Haus-Officiers und Livrey Bedienten folgen lassen, er selbst aber ist nach der S. Stephans-Kirche gefahren. Von der Friedens-Handlung ist gegenwärtig wieder alles stille. Vor einigen Tagen ist ein Kayserl. Courier aus Schweden, bey dem Obrist-Hof-Cantzler, Grafen von Sintzendorff, zu Laxenburg arriviret. Ingleichen ist ein Chur-Pfältzis. Obrist-Lieutenant, nebst einem Lieutenant von der Artillerie hier angekommen, um als Volontairs dem Feld-Zuge beyzuwohnen. Es verlautet noch beständig, daß ein Professor von einer Protestantischen Universität die vacante Evangelische Reichs-Hofraths-Stelle erhalten werde. Die in der Graf Seckendorffischen Sache niedergesetzt gewesene Commission hat nunmehro alles, auch was die beygebrachten neuen Umstände betrifft, geschlossen, und mit einem Extract ihre Relation gehörigen hohen Ortes übergeben, wovon nun das weitere zu gewarten stehet. Briefe vom 11 huj. aus dem Bannat confirmiren, daß der Feldmarschall von Wallis Orsava zu entsetzen suchen, der Graf von Neuperg aber vor Meadia gehen würde; Wobey man ferner berichtet, daß der gewesene Commendant in letzterem Orte, Graf Piccolomini, Tags vor dem Auszuge den Türck. Bassa Mittags tractiret, und ihm darauf eine güldene Uhr, dergleichen Tabatire und einem Stock mit einem güldenen Knopff geschenckt hätte, dargegen von dem Bassa noch selbigen Tages ein Pferd, ohngefehr 12 Ducaten werth, zur Danckbarkeit wieder geschickt worden wäre.

Francksurth, vom 21 Jun. Mit Briefen von Wien hat man, daß die Garnison in Temeswar aus 8000. Mann bestehe, die Magazyns wären mit allem reichlich versehen, und man fürchte sich für einer Attaque oder Belagerung der Türcken im geringsten nicht, weil der Commendant durch Aufhaltung des Flusses Temes alle umherliegende Moräste so unter

Wasser gesetzt, daß die Festung inaccessible geworden. Von dem General-Feld-Marschall, Grafen von Königseck sey der Rapport eingelauffen, daß er Ordre ertheilt, eiligst eine Artillerie von 140. Canonen und 60. Mortiers zurecht zu machen, mit welcher er ehestens etwas wichtiges gegen eine fürnehme Türckische Festung auszuführen hoffte, und möchte die Attaque solcher Festung vermuthlich Gelegenheit geben zu einer Bataille mit dem Groß-Vezier, welcher Tag und Nacht an den Fortification von Nissa und Widdin arbeiten liesse. Der ohnlängst durch den Hagel zu Eßlingen ꝛc. verursachte Schade ist nach geschehener Untersuchung über eine Tonne Goldes taxirt worden. Mit jüngsten Briefen aus Italien hat man, daß Se. Päbstl. Heil. wieder sehr schwach wäre, und daß ihnen das Gesicht fast gänlich verginge.

FRANCKREICH.

Paris vom 20 Junii. Diese Woche sind viele Wagens mit köstlichen Gemählden, Tapeten und andern Meublen, imgleichen Wein und benöthigtem Vorrath von hier nach Compiegne abgeführet worden, wohin der König über 14 Tage verreisen wird, wie denn die Herren und Dames, welche Se. Maj. dahin begleiten sollen, bereits ernennet sind. Die Kayserliche, Englische, Holländische und andere fremde Gesandten machen sich fertig, dem Hofe nach obbemeldter Stadt zu folgen, massen der Cardinal von Fleury gleichfalls mit dem Könige dahin gehet. Es wird unter der Hand von einer Declaration wegen der Actien geredet, und zeithero sind dieselbe etwas gefallen. Die 4 Königl. Printzeßinnen, sind endlich am Montage Nachmittag, nach genommenen zärtlichsten Abschied, von Versailles mit einem grossen Gefolge nach Fontrevault aufgebrochen, und haben das erste Nacht-Lager zu Chartres gehalten. Der Hr. Lestang, welcher die Sachen unsers Hofes

eine geraume Zeit zu Wien beobachtet hat, ist ohnlängst von dannen zurück gekommen. Der Graf von Lautreck, so den Frieden zwischen dem Magistrat und der Bürgerschafft zu Genf so glücklich zu wege gebracht, wird in wenig Tagen am Hofe wieder erwartet.

London, vom 20 Junii. Man hat nun gewisse Briefe von Charles-Town in Süd-Carolina, daß die Spanier würcklich alle Zubereitung gemacht hätten, mit 7000 Mann, die schon zu S. August. zusamen gebracht worden, einen Einfall in gemeldte Colonie zu thun; daß aber zwey Tage vor der Ausführung Ordres vom Spanischen Hof gekommen, selbige Expedition aufzuschieben. Am Mittewoch ist zu Deptford ein neues noch auf dem Werff stehendes Kriegs-Schiff, durch Feuer unvorsichtiger Weise gantz verbrennt, und wird der Schade auf 10000 Pfund Sterl. geschätzet. Man hat vor einigen Tagen am Ufer der Tehmes einen todten Cörper gefunden, und aus gewissen Glied-Zeichen muthmasset man, daß es der vor einiger Zeit vermißte Ritter Orlando Bridgeman, destinirter Gouverneur von denen, Barbados seyn möchte. Ein gewisser vornehmer Kaufman allhier, welcher auf Rußland handelt, hat Ordre vom selbigen Hof bekommen, vor 40000 Pfund Sterl. Lacken aufzukauffen, um die Russische Trouppen mit neue Mondur zu versehen. Der Graf von Essex wird erstlich nach seiner Installation zum Ritter vom Hosenband, als Königl. Ambassadeur nach Neapolis gehen.

Haag, von 23 Jun. Ob es zwischen England und Spanien zur würcklichen Ruptur kommen werde, bleibt noch immer eine zweiffelhaffte Sache, ob schon Franckreich sein möglichstes thut, solcher vorzubeugen. Eines Theils scheint es zwar, daß man von beyden Seiten schon einen zu weiten Schritt gethan, als daß es sich so leicht wieder zurück treten liesse, die gantze Engl. Nation ruffet um Satisfaction, und Spanien will oder kan solche füglich nicht nach jener ihrem Verlangen geben, daher man den Krieg für fast unvermeidlich hält; Andern Theils hingegen glaubt man, daß es gar schwerlich dazu kommen würde, weil der gantze Verlust, den die Engländer durch die Spanischen Depradations erlitten, nicht über 100000 Pf. Sterl. beträge, was wäre aber solches gegen den Schaden zurechnen, den der

Krieg durch die hernach mit Spanien völlig unterbrochenen Commercien nach sich ziehen würde, zu geschweigen der grossen Kosten und des ungewissen Ausganges vom einem Kriege.

Es wird hiedurch allen Liebhabern der Music notificiret, daß J. G. Seidel, mit gütigster Genehmhaltung E. E. Rahts, auf künfftigen Donnerstag, als den 3 Julii auf den Rath-Hause in den Kayser-Saal, ein vollständig musicalisches Concert aufzuführen gesonnen; Werden also die respective Herrn und Dames hiedurch ergebenst invitiret, sich am benandten Tage Nachmittags um 3 Uhr zahlreich daselbst einzufinden, und dem angesetzten Concert ein geneigtes Gehör zu gönnen. Die Billets sind gegen Erlegung einer beliebigen Discretion bey ihm in dem Delowischen Hause aufm Beguinen Berg zu haben.

Demnach seel. Jochim, Selliens Wittwe und Erben, ihr grosses Wohn-Hauß in der Alt-Büttel-Strasse, neben dem Frater-Kloster über, zu verkauffen oder zu vermiethen, gesonnen sind; So können diejenige, so hierzu belieben haben, sich bey der Fr. Sellienen oder der Erben Gevollmächtigten, Rahmens Detloff Frese, wohnhafft an der Schmiede-Strasse-Ecken bey der St. Marien Kirche, melden, und die Conditiones erfahren.

Da nunmehr durch ein unvermuthlichs und unwissend Feuer, verunglückter Mann, Johann Jürgen Hunck, polier-Müller auf den Mülen-Damm, bin mit GOtt und Menschen durch Hülfe wieder zu meiner Mühle kommen und wieder erbauet, so dancke ich GOtt vor die Gnade, und auch für alle gutthätige Hertzen, der liebe GOtt wolle sie und die gantze Stadt für dergleichen Unglück behüten. Bitte einem jeden, der was zu schleiffen und zu poliren hat an dem Orte zu bringen, allwo schon vor 3000 auch wohl mehr Jahren eine Polier-Mühle gewesen ist: oder aber können es meinen Jungen mitgeben, damit ich mein Stücklein Brodt mit Ehren wieder erwerben und meine Creditoren ehrlich begegnen kan, da ich den Platz wieder vor 445 Rthlr angenommen, dabey noch 500 Rthlr darin verbauet. Ich lebe der Hofnung, daß, wer dieses lieset, mich weiter wird recommendiren, da ich denn hier alles aus dem Grunde machen kan. Nunmehro arbeite ich nicht mehr bey meinen Bruder, und ich dazumahl meine Sachen nicht konte in rechten Stande bringen, daß ich ei-

nem jeden dienen konte, wie ich gerne wolte. Verbleibe der gantzen Bürgerschafft ergebener Diener, Johann Jürgen Hunck, Polierer auf den Mülen-Damm, und lebe in guter Hoffnung.

Wenn am 21sten des instehenden Monaths Julii h. a. bey einem Edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein in einer guten Gasse belegenes, mit Hoff-Raum und Ställen versehenes, und also zur Wirtschafft, welche auch bereits viele Jahre darinnen getrieben, sehr wohl aptirtes Hauß, öffentlich sub hasta, für baare Bezahlung an dem Meistbietenden verkaufft werden soll, so wird solches hiemit notificiret, und kan derjenige, der etwa Belieben haben möchte, ermeldtes Hauß, erb- und eigenthümlich an sich zu handeln, am besagten Tage, morgens um 9 Uhr auf die Gerichts-Stube zu Güstrow sich einfinden, Both und Gegen Both thun, und gewärtigen daß dieses Hauß, welches sofort bezogen werden kan, dem plus licitanti, von Gerichts wegen zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch notificiret, daß einiger Hauß-Geräth an Bett-Stellen, Schappen, Tischen, Stühlen, Kleidung ꝛc. wie auch einige Bücher, in dem, am Hopffen-Marckt hieselbst belegenen so genandten Weissen Collegio, an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung, den 30 Junii Nachmittags um 2 Uhr verkauffet werden sollen.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Coseaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Denen Interessenten der Lübeckschen Lotterey dienet nachrichtlich, daß die erstere Classe bereits gezogen, und ein jeder, sowohl die in dieser Classe gewonnenen Gelder bey dem Collecteur seines Losses erheben könne, als auch diejenigen deren Losse in dieser Classe nicht heraus nehestens und vor den 12 Julii appelliren und selber umschreiben lassen müssen, widrigen falß sie nach Ablauff sothanen Termini ihres Losses verlustiget sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0428
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 53.

Freytag, den 4. Julii.

TÜRCKEY.

Belgrad, vom 14 Junii.

Am 10 und 11 hui. brach die Kayserliche Armee von Grotzka auf und marschirte auf der über die Donau geschlagenen Schiff-Brücke in das Bannat gegen Panzova, welcher Ort mit 500 Mann besetzt ist und starck fortificirt wird, um die feindlichen Streiffereyen aufwerts der Donau abzuwehren. Am 12 ejusd. hielt gedachte Armee Rast-Tag, und gestern hat sie ihren Weg gegen Temeswar fortgesetzet, wo sie binnen 6 Märschen anlangen und sich mit den allda unter dem Grafen von Neuperg stehenden Regimentern conjungiren wird. Der Fürst von Lobkowitz ist mit seinem Corps aus Siebenbürgen über das Vulcanische Gebürge und durch das Hazinger-Thal im vollem Marsch begriffen, um sich gegen das eiserne Thor zu wenden und allda weitere Ordre abzuwarten. Man wird daher in kurtzem zu vernehmen haben, wie der Entsatz von Neu-Orsova, welches die Türcken schon seit 10 Tagen belagern und mit 18 Canonen und 2 Mörsern unaufhörlich beschiessen, von statten gegangen seyn werde. Die Türcken haben den Hauptmann Thun, einen von unsren zu

Meadin zurückgelassenen Geiseln, gezwungen, sich nach gedachtem Orsova zu verfügen, und es in ihrem Nahmen mit Bedrohung, daß auf den Weigerungs-Fall alles niedergemacht werden sollte, aufzufordern; Er ist also mit äusserster Gefahr dahin gefahren, weil die Belagerten ungeachtet seiner Kayserl. Mondur und aller gegebenen Zeichen auf sein Schiff geschossen. Nachdem er nun die ihm aufgedrungene Commißion ausgerichtet und bey der Rückkunfft den Türckischen Bassa gefragt, ob ihm die Wahrheit zu sagen erlaubt sey, dieser solche auch hören gewollt, hat ihm jener die Antwort des Commendanten vermeldet, also lautend: wie das Türckische Canoniren bisher noch nicht einmahl ein kleines Loch in die Vestung gemacht und noch keinen grössern Schaden gethan, als einen einzigen Mußquetier getödtet, folglich der Commendant keine Ursache hätte, den Platz zu übergeben, und sich eher unter eine Pastey begraben lassen wollte, zumahl ihm das Doratische Beyspiel noch unvergessen wäre. Der Feind wird zwar für 70000 Mann starck ausgeschryen, es sollen aber nur 20000 regulirte Trouppen und die Uebrigen lauter zusammengerafftes Gesindel seyn. Die Verwegenheit der mehr gedachten Räuber nimmt, ungeachtet man sie wie die Hunde niederschießt, wo man sie ertappet, dermassen überhand, daß sie den Inwohnern in und bey Passarowitz sogar Brand-Briefe nebst Bedrohung des Galgens zugeschickt haben, um Geld von ihnen zu erpressen. Ohnweit Carlowitz sind dieser Tagen etliche Flösse und Schiffe mit Personen und Bagage, zur Kayserlichen Armee gehörig verunglückt.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24 Junii. Bey jetziger Abwesenheit unserer allergnädigsten Königl. Herrschafften haben sich die mehresten so wohl einheimische als fremde Ministres auf das Land begeben, um sich daselbst zu divertiren, weswegen es anitzo hier gantz stille und nichts veränderliches fürfällt. Mit gestriger Post haben wir aus Slagelsen die betrübte Zeitung erhalten, daß der Thurm auf dem Schlosse zu Androschau, vermuthlich durch das Gewitter, in Brandt gerathen, und mit keiner Hülffe zu retten gestanden, ob das Schloß conserviret, stehet nächstens zu vernehmen.

POHLEN

Warschau, vom 18 Jun. Die Nachrichten von der Gräntze geben, wasmassen der Rußische General-

Feldmarschall, Graf von Münnich, annoch zu Perewolowna diesseits dem Dnieper stünde, und nähere Ordre von Petersburg erwartete; es wolte auch verlauten, daß die Armee ihren Marsch vorerst nicht weiter fortsetzen würde, um weitere Conqueten zu machen, sondern bloß in ihren Gräntzen campiren solte; um so mehr, da man vernehme, daß die Türckische Armee bey Bender und Bialogrod nicht starck, hingegen die gantze Macht nach den Ungarischen Gräntzen gezogen sey. Die Haydamacken fahren noch immer mit ihren Streiffereyen fort, und haben eine halbe Meile von Radzyzin 2 Wagen angefallen, und alles weggenommen. Der hievon benachrichtigte Major Radzycky von der Königin Dragoner-Regiment hat ihnen mit etlichen Reutern nachsetzen lassen, die noch nicht zurück gekommen gewesen. Zu Radzow und Iranow hat dieses Gesindel auch übel gehauset, etliche Leute ermordert, andern die Hände abgehauen, und was dergleichen Unthaten mehr sind.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21 Jun. Ohnlängst ist eine Staffetta von dem Kayserl. Gesandten zu Petersburg, Grafen von Ostein, hier eingetroffen, von dessen Mitbringen aber noch zur Zeit nichts kund worden. Es verlautet, daß der Rußische Feld-Marschall, Graf von Münnich, nachdem er den Dnieper glücklich paßirt, einen haltbaren Ort ohnfern Bender erobert hätte, wovon aber um so mehr Confirmation erfordert wird, als in diesem Jahre die von dannen über Siebenbürgen eingelauffene Nachrichten selten aufrichtig gewesen sind. Das Chur-Sächs. Auxiliair-Corps wird ehister Tagen zur Kayserl. Armee marschiren, und das Gerächte von Übernehmung einiger Chur-Bayerischen Trouppen fängt wieder aufzuleben an. Briefe vom 24 curr. aus dem Temeswarer-Bannat melden, daß durch eingefallenes starckes Regen-Wetter der Marsch nach Orsowa sehr beschwerlich gemacht und

verzögert worden; Der Graf von Königsegg befände sich selbst bey dem dahin marschirenden Corpo. Von dar wird ferner berichtet, daß die Türcken Media geschleifft und darauf verlassen hätten. Heute ist das Kayserl. Hof-Lager von Laxenburg in die Favorita hereingekommen. Es will nunmehro wider vieler ihr Vermuthen versichert werden, ob wäre die Final-Sententz über den Grafen von Seckendorff dahin ausgefallen, daß derselbe nebst Entsetzung seiner Chargen in Kayss. Diensten und Bezahlung der Proceß-Kosten noch zehn Jahre lang Arrest halten sollte, von welcher Nachricht aber man zur Zeit noch nicht die Gewähr leisten kan, bis gedachte Sententz publicirt wird, welches dem Vernehmen nach auf künfftige Woche geschehen soll, ihm selbst aber soll selbige schon versiegelt behändiget worden seyn.

Nohe-Strohm, vom 18 Jun. Auf den vor kurtzer Zeit verstorbenen berühmten Theologum, Herrn Doctorem und Professorem Rus zu Jena, welcher bey seiner Information in der Theologie und Morgenländischen Sprachen ungemeine Treu und Geschicklichkeit bewiesen, hat eine Poetische Feder in hiesiger Gegend folgende kurtze Grab-Schrifft entworffen:

Jetzt ruht Herr Doctor Rus, der dreyßig Jahr gelehrt,
Und aus dem Orient der Bibel Licht vermehrt;
Der die Philologie so nützlich aufgeschlossen,
Daß aus der Schaale Kern und Safft und Geist geflossen.
Wer diesen Mann gehört, der hörte gleicher Zeit
Sandhagen, Weller, Danz, Schmid, Wasmuth, Hebenstreit.

Breslau, vom 15 Juni. In der abgewichenen Woche hat die Durchl. Fürstin Sophia, verwittwete Hertzogin zu Würtemberg Oels, an einem Schlag-Flusse im 76 Jahre Ihres Alters zu Oels das Zeitli-

che mit dem ewigen verwechselt. Ihro Durchl. waren gebohren den 21 Junii 1662. Dero Herr Vater war, Gustav Adolph, letzter Hertzog zu Mecklenburg Güstrow, und die Frau Mutter, Magdalena Sibylla, Hertzog Friederich zu Hollstein Gottorp Tochter. Sie vermählten sich den 6 December 1700 mit Christian Ulrich, Hertzog zu Würtemberg-Bernstadt Oels, gebohren den 9 April 1652. und gestorben den 5 April 1704, aus welcher Ehe aber keine Kinder erfolget sind.

Franckfurt an der Oder, vom 22 Junii. Vor etlichen Tagen ist in einem unweit von hier gelegenen Dorffe, Grachow genannt, ein grausamer Mord geschehen, indem ein daselbiger Bauersmann seine eigene Tochter von 14 Jahren mit einem Messer erstochen hat. Er selbst ist nach verrichteter That willens gewesen, sich zu ermorden, hat sich auch zu dem Ende dreymahl gestochen, und zwar erstlich in den Hals, zum andern auf die Brust, und zum dritten in die Schulter, wo das Messer in die lincken Schulter stecken geblieben. Man hat ihn bey dem Zulauff des Volcks gleich eingezogen, und keine von seinen Wunden tödtlich befunden; daher nunmehro zu erwarten stehet, was mit ihm dürffte vorgenommen werden.

Leyden, vom 27 Jun. Künfftigen Freytag wird Herr Gerlacius Scheltings, gewesener Professor Juris zu Deventer, welcher ohnlängst in solcher Qualité hieher berufen worden, sein Professorat mit einer Oration angefangen.

Nieder-Elbe, vom 1 Jul. Aus dem Hannoverischen hat man, daß in allen Kirchen dieses Chur-Fürstenthums wegen der Geburt des jungen Printzen in England eine Danckſagung geſchehen ſey. Zu Elmenhörde waren den 24 paſſ. 24 Perſonen, weil ſie einigen Leuten mit Gifft vergeben, executiret worden. Petersburger Briefe geben, daß daſelbſt Nachricht

von dem General Lasey eingelauffen, wie derselbe mit seiner Armee bereits über 150. Werster in die Reeper-Wüsten durchgedrungen, und daß der General Donduc Ombo einen abermahligen Einfall in die Cubanische Tartarey gethan, woselbst er 1400 Wohnungen ruinirt und eine sehr grosse Menge Vieh erbeutet habe.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 Jun. Die Briefe aus Madrit vom 10 dieses melden, daß der Marquis de Villena, Ritter des Ordens vom güldnen Vließ, Königl. Kammer-Herr und Ober-Hofmeister, den 7 allda Todes verfahren, und daß der König von Spanien mit den Kriegs-Schiffen, die ehistens von Cadix zu Segel gehen solten, eine Esquadre von mehr als 30 Capital-Schiffen in West-Indien haben würde, ausser etlichen 60 gewaffneten Barquen, so auf verschiedenen Küsten in America kreutzen solten, um auf allen verbotenen Schleichhandel genaue Acht zu haben. Hiesiger Hof ist noch würcklich beschäfftiget, das gute Vernehmen zwischen den Kronen Spanien und England wieder herzustellen. Es sollen auch durch unsern Ambassadeur zu Constantinopel der Pforte abermahlige Vorstellungen geschehen seyn, den Krieg auf die angebotene Bedingungen mit dem Kayser und Rußland aufzuheben, worauf man des Sultans catheogorische Entschlieffung erwartet. Weil übrigens unser Hof nicht billigen kan, daß der König von Sardinien bey gegenwärtigen Zeitläufften einige dem Kayser im Mayländischen gehörige Lehen in Besitz nehmen lassen, so ist dem Königl. Sardinischen Minister allhie durch den Cardinal von Fleury bedeutet worden, wie sein hoher Principal wohl thun würde, wann er seine Völcker wieder daher aus zöge, ehe sie mit Gewalt herausgetrieben würden. Von Bologna in Italien wird berichtet, daß der Cardinal Alberoni des Nachts zwischen den 8 und 9 dieses allda im 75sten

Jahr seines Alters mit Tode abgangen. Man versichert, daß der Pabst durch ein an den Cardinal von Gesvres gesandtes Breve alle Römisch-Catholische Frantzösische Freymäurer in den Bann gethan habe.

ENGELAND.

Londen, vom 24 Junii. Vorgestern empfing der König zu Kensington die Complimente wegen des Jahr-Tages seiner Gelangung zum Throne, allhier aber lösete man die Canonen vom Tour und im Parc von S. James, alle Glocken der Stadt wurden geläutet, die Fahnen an den gewöhnlichen Orten ausgesteckt, und Abends sahe man durch die gantze Stadt Freuden-Feuer und Illuminationen. Nachdem der Lord Major und die Aldermanns dieser Stadt am Freytage eine kurtze Glückwunsch-Addresse wegen der Gebuhrt des jungen Printzen überreichet und Se. Maj. ihnen mit wenig Worten gedancket, sind sie sämtlich zum Hand-Kusse gelassen worden. Man arbeitet an einem schönen Feuerwercke, das bey der solennen Tauffe gedachten Printzens angesteckt werden soll. Sonst will man wissen, ob wäre der bekante Sänger Farinelli, welcher durch seine Stimme, ehe er von hier nach Madrit gegangen, die Hertzen von viel 1000 Engländern eingenommen, zum Admiral von einer Spanischen Escadre ernennet worden, man zweifelt aber sehr, daß er in dieser Qualität über die Brittanische Nation so viel vermögen werde, als da er noch auf dem Schauplatze stunde, denn die Spanische Music hat sie bisher fast gantz taub gemacht.

HOLLAND.

Haag, vom 27 Junii. Man hat jüngsthin in der Versammlung der Gen. Staaten auf das Tapet gebracht, in Holländisch Flandern ein Lager von unsren Trouppen zu formiren und damit zu verstehen zu geben, wie man auf alle Fälle bereit sey, dafern etwan in Ansehung der Oesterreich Niederlande eine Veränderung, die der Republiq Ombrage erwecken könnte, fürgehen sollte, es ist aber wegen gedachten Vortrages noch kein Schluß gefaßt worden. Der Königl. Preuss Minister allhier, Herr Luiscius, läßt den so genannten alten Hof meubliren, weil Se. Preuss. Maj bey Gelegenheit von Dero Reise nach dem Clevischen eine Tour anher zu thun gesonnen seyn soll. Die Gen. Staaten haben an den Käyser ein Dank-

sagungs-Schreiben abgehen lassen, daß Se. Maj. die Hochachtung vor sie bezeiget und Dero Minister allhier, dem Grafen von Uhlefeld, den Character eines Ambassadeurs ertheilet hätte; Auch haben sie dem Könige von Groß-Brittannien auf die von Sr. Maj. geschehene Notification von Entbindung der Printzeßin von Wallis mit einem jungen Printzen, in der Antwort Glück gewünschet.

NOTIFICATION.

Wenn am 21sten des instehenden Monaths Julii h. a. bey einem Edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein in einer guten Gasse belegenes, mit Hoff-Raum und Ställen versehenes, und also zur Wirtschafft, welche auch bereits viele Jahre darinnen getrieben, sehr wohl aptirtes Hauß, öffentlich sub hasta, für baare Bezahlung an dem Meistbietenden verkaufset werden soll, so wird solches hiemit notificiret, und kan derjenige, der etwa Belieben haben möchte, ermeldtes Hauß, erb- und eigenthümlich an sich zu handeln, am besagten Tage, morgens um 9 Uhr auf die Gerichts-Stube zu Güstrow sich einfinden, Both- und Gegen-Both thun, und gewärtigen daß dieses Hauß, welches sofort bezogen werden kan, dem plus licitanti, von Gerichts wegen zugeschlagen werden solle.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Coseaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Denen Interessenten der Lübeckschen Lotterey dienet nachrichtlich, daß die erstere Classe bereits gezogen, und ein jeder, sowohl die in dieser Classe gewonnenen Gelder bey dem Collecteur seines Losses erheben könne, als auch diejenigen deren Losse in dieser Classe nicht heraus nehestens und vor den 12 Julii appelliren und selber umschreiben lassen müssen, widrigen falß sie nach Ablauff sothanen Termini ihres Losses verlustiget sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0436
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 54.

Montag, den 7. Julii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 18 Jun.

Der generale Reichs-Tag wird mit erwünschter Harmonie in dieser Stadt continuiret. Der Königl. Franz. Gesandte erscheinet täglich mit einem so grossen und kostbaren Train, als man hieselbst jemahls gesehen hat. Der Bau von verschiedenen Kriegs-Schiffen, welcher so wohl hier als zu Carlscron auf dem Stapel stehen, wird eifrigst fortgesetzt. Es will übrigens verlauten, daß Se. Königl. Majest. nach geendigten Reichs-Tage eine Reise nach Cassel thun werden.

TEUTSCHLAND.

Petersburg, vom 20 Junii. Vor wenig Tagen langte zu Cronstadt eine Fregatte von Copenhagen an, so an den Königl. Dänischen Minister hieselbst, Hrn Baron von Bachow, Briefe mitgebracht. Mit einem Courier, so von dem Hrn. General Feld-Marschall, Grafen von Münnich, hier eingetroffen, hat man die Nachricht erhalten, daß gedachter Hr. Graf bereits mit dem grösten Theil der Armee über den Nieper gerücket, und hoffte er demnach Ihro Kayserl. Majest. bald von einer glücklichen Schlacht Bericht abstatten zu kön-

nen, massen beederseitigen Armeen so nahe an einander stünden, daß es ohnfehlbar zu einem Haupt-Treffen kommen müsse; Der erhaltenen Kundschafft nach solten die Türcken und Tartarn, nachdem sie sich mit einander völlig vereiniget, aus 200000 Köpffen bestehen, und der Groß-Vezier gerade nach Oczakow zu marschiren willens seyn, um selbige Vestung mit einer schweren Artillerie zu belagern, wozu die von Adrianopel kommende Türckische Militz mitgebrauchet werden solte.

POHLEN.

Warschau, vom 12 Jun. Vor 2 Tagen langte hier ein Cron-Groß-Feld-Herrn aus Nimirow abgeschickter Officier an, um Se. Majest. dem König und Senat die Nachricht zu hinterbringen, daß besagter Cron-Groß-Feld-Herr von dem neuen Türckischen Groß-Vezier ein Schreiben erhalten, welches also abgefasset: Nachdem mich der Groß-Herr zum Ober-Befehlhaber von allen Mächten des unüberwindlichen Ottomannischen Reichs ernennen wollen, hat er mir insonderheit anbefohlen, bey dem Antrit des mit der unumschrenckten Gewalt verknüpfften Commando vor allen dem unüberwindlichen Könige Augusto und der Republick von Pohlen, und zugleich auch Euch dem mächtigsten General von der Cron zu erkennen zu geben, wie man von Seiten der hohen Pforte alles beytragen werde, so nur immer zu Fortsetzung der beyderseitigen Freundschafft gereichen mag, und da demselben hinterbracht worden, daß so wohl der Römische Kayser, als die Monarchin von Rußland zum Frieden mit der hohen Pforte zu schreiten geneigt seyn: Als bin ich auctorisiret, den Großmächtigsten König von Pohlen freundlichst zu ersuchen, er möchte erlauben, daß die anderweitige Versammlung derer allerseitigen hohen Gesandschafften von neuem wieder unterm Schutz des Königs Augusti auf Pohlnischen Grund und Boden beliebt werden möge, zum Zeichen der unverrückt zwischen uns beyderseits zu continuirenden Correspondentz, davon diese

Pferde nebst 4 Pohlnischen Gelaben das erste Denckmahl am Tag legen sollen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 25 Jun. Nachdem gestern die durch einen zu Fischament angelangten und auf Ordre daselbst gebliebenen Courier mitgebrachte Briefe von der Armee mit der Post beym Kayserl. Hofe eingelauffen, so ist stracks darauf eine Conferentz gehalten worden, und es verlautet, daß zwar die Türcken wegen Anschwellung des Wassers die Bombardirung von Orsova ausstellen gemust, sie wären aber dessen ungeachtet von dannen nicht gewichen, sondern Vorhabens, nach gefallenen Wasser die Belagerung fortzusetzen, massen sie sich auf Herbeyrückung ihrer Haupt-Armee unter dem Groß-Vezier verliessen; Die Trouppen, die sie zur Belagerung brauchten, bestünden aus 6000, ihr Observations-Corpo aber aus ungefehr 30000 Mann. Ob nun zwar besagte Briefen aus Belgrad vom 18 hui. die schon in das Bannat gerückt gewesene Kayserl. Regimenter wegen des starcken Regens sich gegen Semlin in Servien zurück zuziehen genöthiget worden, so stünden sie doch bereit, wieder in das Bannat nach ihrem Sammelplatze unweit Orsova zu gehen, und sie würden dahin 8 bis 10 Märsche, ehe der Groß-Vezier ankommen könnte, voraus haben, welcher wichtige Erfolg nun zu gewarten stehet. Der Hertzog von Lothringen ist bereits bey der Armee angelangt; Auch ist der Fürst von Lobkowitz mit seinem Corps von 6000 Mann schon an der Gräntze des Bannats eingetroffen, um sich mit der Kayserl. Armee zu conjungiren, und in Siebenbürgen ist das Dragoner-Regiment, Kobary auf den Posten stehen geblieben. Sonst hat man sichre Nachricht, daß sich die Türcken so wohl vor Wender als Chozim solchergestalt, und wie ehemals die Frantzosen bey Philippsburg, verschantzt hätten, so daß es der Russ. Armee schwer fallen würde, sie zu

attaquiren, man müßte sie dann aus ihren Löchern herauslocken. Die in Kayserl. Sold und Dienst übernommene Bamberg- und Würtzburgische 3000 Mann werden, dem Vernehmen nach, beständig darinnen verbleiben. Was letzthin von der Graf-Seckendorffischen Sache gemeldet worden, wird durch das fortgehende allgemeine Gerüchte bestätiget, der Grund oder Ungrund davon aber wird sich nächstens äusern müssen.

Leipzig, vom 30 Jun. Von Weissenfels vernimmt man, daß Ihro Durchl. des Herrn Herzogs zu Weissenfels Frau Gemahlin Hoch-Fürstl. Durchl. am verwichenen Freytage, als am 27ten dieses, mit einen jungen Printzen glücklich entbunden worden.

Franckfurt, vom 28 Jun. Mit Briefen von Wien hat man, daß sich bey Abgang der Post ein Gerücht ausgebreitet, als ob der General Wallis die Türcken mit Verlust von 10000 Mann von Orsova weggeschlagen, und der General Neuperg 3000 Mann von ihnen so eingeschlossen habe, daß sie sich entweder alle auf Discretion ergeben, oder über die Klinge springen müsten; von welcher erfreulichen Zeitung man mit nächsten die Confirmation erwartet. Diese Briefe fügen hinzu, daß zuvor der General Graf von Neuperg mit einem Corps von 10000 Mann nach Mehadia abgeschickt sey, diesen Posten zu recuperiren, und daß, wenn solche Unternehmung nebst dem Entsatz von Orsova glücken sollte, Widdin sofort würde belagert werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 Jun. Der König, welcher am 14ten dieses von Versailles nach Rambouillet abging, kam gestern Abend von dannen zurück. Verschiedene Couriers haben an unserm Hofe Zeitung gebracht, daß die 4 jüngsten Königl. Printzessinnen in allem Wohlseyn ihre Reise fortsetzten, und nicht

vor Morgen in selbiger Abtey arriviren würden, in welcher in vorigen Zeiten auch verschiedene Printzeßinnen vom Königl. Geblüthe auferzogen sind. Die Abreise Sr. Majest. nach Compegne bleibt gegen Sonntag über 8 Tage festgestellt, und sind gestern wiederum eine grosse Anzahl Wagens mit Provision und köstlichen Meublen von hier nach selbiger Stadt versand. Von Toulon hat man, daß ausser denen 4 Kriegs-Schiffen, welche allda ausgerüstet waren, und fertig lagen, in See zu lauffen, noch 4 andere mit dem ersten müsten equippiret werden, ohne daß man dennoch recht wüste zu was vor einem Dessein. Man vermuthet, daß zwischen unserm und dem Sardinischen Hof grosse Streitigkeiten entstehen werden, indem, wie man höret, schon Ordres gegeben sind, viele Battallions und Esquadrons von unsern Troppen aus verschiedenen Gegenden nach der Provintz Dauphine defiliren zu lassen. Man versichert, daß der König von Spanien in dem Friedens-Tractat, welcher schon vor einiger Zeit zwischen unserm und dem Kayserl. Hof geschlossen ist, getreten sey.

ENGELAND.

Londen, vom 27 Junii. Die Tauffe des jungen Printzen wird mit nächsten auf das prächtigste verrichtet werden. Se. Königl. Maj. und der Printz von Oranien nebst der verwittweten Hertzogin von Sachsen-Gotha und der Printzeßin Amalia werden die hohen Gefattern seyn, worauf die Aussöhnung zwischen dem Könige und dem Printzen von Wallis declariret werden, auch ein Patent heraus kommen soll, den jungen Printzen zum Hertzoge von Northumberland und Ritter vom Hosen-Bande zu creiren. Gestern Nachmittag um 2 Uhr entstand eine Feuers-Brunst in dem Werck-Hause der Parochie von St. Gilles mit solcher Hefftigkeit, daß dasselbe ungeachtet aller Hülffe nebst 30 andern Häusern gäntzlich niederbrannte, und man glaubt, daß verschiedene Personen, welche von 500 so sich darinnen befunden, vermisset werden, in demselben umgekommen seyn. In der Bestürtzung wurden verschiedene Kinder und alte Leute aus den

Fenstern geworffen, welche von dem Volcke mit Betten und Decken aufgefangen wurden, andere wurden durch Leiter gerettet, andere, die Arme und Beine zerbrochen, und sehr übel zugerichtet waren, wurden nach den Hospital St. Thomas gebracht. Das Kriegs-Schiff Faulkland ist von Lissabon zu Portsmouth mit einer grossen Quantität Gold und Silber für Rechnung unserer Kaufleute angelangt. Von Antigoa hat man die unangenehme Zeitung, daß kurtz nach der Conspiration der Negers eine so grosse Trockniß entstanden, daß durch die Theurung der Lebens Mittel ein starckes Sterben eingerissen, so daß die Insul sich im äusserstem Elende befinde, weil fast alle Arbeit muste liegen bleiben.

HOLLAND.

Haag, vom 30 Jun. Laut mehreren Inhalts des neulichst von den Kayserl. und Frantzös Ambassadeurs an die Gen. Staaten übergebenen Memorials in der Jülich-Bergischen Sache, suchet insonderheit der Frantzös. Hof dieselben dahin zu bewegen, daß sie sich ohne Vorbehalt in die von ihm genommene Maß-Reguln einlassen mögten, nemlich dem Printzen von Sultzbach die streitigen beyden Hertzogthümer durch eine vorläuffig festgesetzte Succession versichern und ihn allenfals mit gewaffneter Hand dabey mainteniren zu helffen. Der Marquis de Fenelon bemüht sich daher ungemein, bey Jh. Hochmög. eine mit den Absichten seines Hofes übereinstimmende Antwort auszuwürcken, zu dem Ende er sich die Tage her mit dem Groß-Pensionario, Herrn van der Heym, dem Staats-Secretario, Herrn Fagel, dem Secretario wegen der Provintz Holland, Herrn Buys, und noch einigen Herren von der Regierung mehr besprochen; Hingegen thut der Königl. Preuss. Minister, Herr Luiscius, ebenfalls alles mögliche, um den Verbindungen, worein Franckreich die Republik zu ziehen trachtet, vorzubauen. Zur Zeit aber haben sich Jh. Hochmög. nicht weiter herausgelassen, als daß sie dem erstern zu erkennen gegeben, wie sie bereit wären, das ihrige nebst den andern hohen Mediateurs zu Stifftung eines Vertrages zwischen den intressirten Partheyen beyzutragen, daferne der von Franckreich selbst ehedem vorgeschlagene Congreß eröffnet würde; Sollten aber alsdann von ein- oder anderer Seite alle annehmliche Vorschläge verworffen werden, so würden Jhro Hochmög. gerne zu dem allen beytretten, man in Erhaltung von Friede und Ruhe nöthig erach-

ten mögte. Inzwischen beruhet der Zustand der gantzen Affaire jetzo darinnen, daß Franckreich den Congreß mehr zu hintertreiben als zu befördern sucht, weil es dessen Vergeblichkeit in Betracht seiner Absicht vorher sieht; Hingegen hat man Königl. Preuß Seits in Haltung des Congresses zwar gewilliget, wieder die Provisional Possession des Printzen von Sultzbach aber protestiret man noch beständig. Bey dem zu Ryssel bevorstehenden Conferentien zwischen den Kayserl. und Frantzös. Commissarien wegen der zu treffenden Gräntz-Scheidung ist man zu Vermeidung aller etwanigen Schwürigkeiten übereinkommen, daß man von beyden Seiten gültige Documente und Bewißthümer seines habenden Rechts mitbringen wollte, die man von den Obrigkeiten und Inwohnern der Oerter, die wegen ihres Lagers sothane Gräntz-Scheidung am meisten anginge, erhalten müste. Die Kayserl. subdelegirte Commission in der Ost-Frießländischen Sache wird auf den 5 Aug. eröffnet werden, und die Commissarien haben den renitirenden Ständen andeuten lassen, daß sie sich alsdann durch Deputirte einfinden mögten, und daß die Commißions-Kosten zu gleichen Theilen getragen werden sollten.

Wenn am 21sten des instehenden Monaths Julii h. a. bey einem Edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein in einer guten Gasse belegenes, mit Hoff-Raum und Ställen versehenes, und also zur Wirtschafft, welche auch bereits viele Jahre darinnen getrieben, sehr wohl aptirtes Hauß, öffentlich sub hasta, für baare Bezahlung an dem Meistbietenden verkaufft werden soll, so wird solches hiemit notificiret, und kan derjenige, der etwa Belieben haben möchte, ermeldtes Hauß, erb- und eigenthümlich an sich zu handeln, am besagten Tage, morgens um 9 Uhr auf die Gerichts-Stube zu Güstrow sich einfinden, Both- und Gegen-Both thun, und gewärtigen daß dieses Hauß, welches sofort bezogen werden kan, dem plus licitanti. von Gerichts wegen zugeschlagen werden solle.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Cossaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die

Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Denen Interessenten der Lübeckschen Lotterey dienet nachrichtlich, daß die erstere Classe bereits gezogen, und ein jeder, sowohl die in dieser Classe gewonnenen Gelder bey dem Collecteur seines Losses erheben könne, als auch diejenigen deren Losse in dieser Classe nicht heraus nehestens und vor den 12 Julii appelliren und selber umschreiben lassen müssen, widrigen falß sie nach Ablauff sothanen Termini ihres Losses verlustiget sind.

Demnach seel. Jochim, Selliens Wittwe und Erben, ihr grosses Wohn-Hauß in der Alt-Büttel-Strasse, neben dem Frater-Kloster über, zu verkauffen oder zu vermiethen, gesonnen sind; So können diejenige, so hierzu beliebet haben, sich bey der Fr. Sellienen oder der Erben Gevollmächtigten, Rahmens Detloff Frese, wohnhafft an der Schmiede-Strasse-Ecken bey der St. Marien-Kirche, melden, und die Conditiones erfahren.

Da nunmehr durch ein unvermuthlichs und unwissend Feuer, verunglückter Mann, Johann Jürgen Hunck, polier-Müller auf den Mülen-Damm, bin mit GOtt und Menschen durch Hülfe wieder zu meiner Mühle kommen und wieder erbauet, so dancke ich GOtt vor die Gnade, und auch für alle gutthätige Hertzen, der liebe GOtt wolle sie und die gantze Stadt für dergleichen Unglück behüten. Bitte einem jeden, der was zu schleiffen und zu poliren hat an dem Orte zu bringen, allwo schon vor 300 auch wohl mehr Jahren eine Polier-Mühle gewesen ist: oder aber können es meinen Jungen mitgeben, damit ich mein Stücklein Brodt mit Ehren wieder erwerben und meine Creditoren ehrlich begegnen kan, da ich den Platz wieder vor 445 Rthlr angenommen, dabey noch 500 Rthlr. darin verbauet. Ich lebe der Hofnung, daß, wer dieses lieset, mich weiter wird recommendiren, da ich denn hier alles aus dem Grunde machen kan. Nunmehro arbeite ich nicht mehr bey meinen Bruder, und ich dazumahl meine Sachen nicht konte in rechten Stande bringen, daß ich einem jeden dienen konte, wie ich gerne wolte. Verbleibe der gantzen Bürgerschafft ergebener Diener Johann Jürgen Hunck, Polierer auf den Mülen-Damm, und lebe in guter Hoffnung.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 55.

Freytag, den 11. Julii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 27 May.

Ohngeachtet aller von den Gesandten der vermittelnden Mächten angewandten Bemühungen, bleiben die Sachen wegen des mit den Christlichen Mächten zu treffenden Friedens annoch im vorigem Stande. Wenigstens scheinet der Divan, dem äusserlichen Ansehen nach, entschlossen zu seyn, den Krieg fortsetzen zu wollen: Unterdessen ist es gewiß, daß die Sachen dieses Reichs in grosser Verwirrung stehen. Die Flotte, woran man eine geraume Zeit gearbeitet, ist nicht im Stande, etwas auszuführen: so hat man auch von den Unternehmungen der Türckischen Völcker eben nicht die beste Meynung. Der Bassa, Graf von Bonneval, befindet sich in dieser Haupt-Stadt, und wird dem Feldzuge nicht beywohnen. Er stehet mit dem Gros-Vezier in vertrauter Freundschafft, und correspondiret mit demselben, soll aber beständig anrathen, keine Bataille zu wagen. Er ist auch bey denen andern vornehmen Ministern der Pforte wohl gelitten. Der Gros-Vezier hat anhero berichtet, daß er nach seiner Ankunfft zu Adrianopel, die Städte, welche er besich-

tiget, in sehr schlechtem Stande gefunden, und die Magazyne leer gewesen, auch die Trouppen aus lauter neugeworbenen Volck bestanden; so daß er genöthiget gewesen, Armenier und Juden, zu Besetzung der Schiffe auf der Donau, anzunehmen. Wegen der Empöhrung in Natolien lauffen gar unangenehme Berichte ein, massen das Haupt derselben täglich stärcker würde, und das gantze Land in Contribution setzte, dabeneben auch die Vereinigung der Asiatischen Militz mit der Ottomannischen Armee verhinderte, und von keinen Vorschlägen hören wolte, um seine Pflicht zu beobachten: Der Emir Aly Bassa hätte sich zwar auf dem Marsch begeben, gedachten Haupt-Rebellen anzugreiffen, man zweifelte aber, daß er etwas ausrichten würde, weil jener sich in gewisse im Gebürge liegende Schantzen gezogen, wo man nicht anders als mit grosser Gefahr beykommen könnte.

Belgrad, vom 21 Junii. Unsere Armee stehet dermahlen bey Temeswar im Bannat, und soll etliche Tage Rast machen, alsdann erst kund werden, wohin solche ausgehen wird. Es gehet zwar ein Gerücht von einem 6 wöchigen Waffen-Stillstand, wiederum, die Armee solle sich zurück über Peterwaradein gegen Sabaz ziehen, sofort der gröste Theil der Armee in Bosnien eindringen, der Ueberrest aber bey Sabaz stehen bleiben, welches alles aber noch nicht positive zu glauben seyn kan; indessen doch die Erfahrung es nächstens geben wird.

Hermanstadt, vom 16 Junii. Allhier wurde das Kayserl. Patent, vermöge dessen der Joseph Ragotzky als ein Rebell und der beleidigten Majestät schuldig, delinquent declariret worden, und demjenigen so dessen Kopff liefern würde 6, der ihm aber lebendig bringen würde, 10000 fl. versprochen, es solle auch dieser Ragotzky sehr consterniret, und in Aengsten sich befinden, auch von den Türcken, absonderlich dem Pöbel nicht sehr ästimiret werden.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 26 Junii. In dem Kupffer-Bergwerck zu Tronebergs-Lage, etliche Meilen von Wexio in Smaland, ist jüngsthin eine reich ergiebige Gold-Mine entdecket worden, dergleichen man vormahls in Schweden nie gefunden, und je weiter man zu graben fortfährt, jemehr zeigen sich Adern von Gold-Ertz. Beyderseits Königl. Majest. befinden sich seits 8 Tagen auf dem Schlosse Carlsberg, allwo die Ministri und andre fürnehme Herren täglich von hier aus ab- und zugehen.

Seit einigen Tagen sind unterschiedliche fremde Reisende hier angekommen, die auf dem Reichs-Tage etwas anzubringen haben. Solcher wird noch immer durch fleißige Zusammenkünffte der eingetheilten Deputationen von den Reichs-Ständen fortgesetzet, um die vorkommende Angelegenheiten zu untersuchen und zum Schlusse zu bringen.

INGERMANNIAND.

Petersburg, vom 19 Junii. Es breitet sich eine Nachricht aus, daß der Rußische Generalißimus, Graf von Münnich, mit seiner unterhabenden Armee das wohlverschantzte Türckische Lager bey Bender angegriffen, nach einem harten und blutigen Treffen das Feld behauptet, jedoch auch für seine Person etliche tödtliche Wunden bekommen, und im Gefechte seinen Heldenmüthigen Geist aufgegeben; worauf jedoch die Rußische Armee den bedaurenswürdigen Tod Sr. Excellentz mit besonderer Tapferkeit an den Feinden dermassen gerächet, daß sie sowohl des Lagers als der Vestung Bender sich bemächtiget habe. Von welcher Zeitung man mit Verlangen die Bekräfftigung erwartet.

POHLEN.

Warschau, vom 25 Junii. Von der Gräntze verlautet, daß bey Bender und Bialogrod sowohl zu Lande viele Türckische Mannschafft, als zu Wasser viele Munition angekommen, im übrigen aber die weitere Ordre des Gros-Veziers, der sich annoch zu Sophia befinde, erwartet werde: Der Tartarische Gerasklier Sultan sey den 4 May den Dnieper passiret, und habe nebst andern Sultanen ohnweit Rupancka diesseits bemeldten Strohms ein Lager aufschlagen lassen, allwo er, dem Vernehmen nach, die Tartarischen Horden von allen Gegenden an sich zu ziehen gedächte. In der Ukraine nehmen die räuberischen Haydamacken häuffig zu, so daß deren bis 3000 an einem Orte einfallen und Raubereyen unternehmen. Der Woywode von Belsk ist hier angelanget, und der Kron-Groß-Schatz-Meister wird aus Lissa erwartet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28ten Junii. Der hiesige Kayserl.

Hof, und die gantze Stadt wünschet, mit grosser Begierde bald zu vernehmen, ob die Türcken das Hertz gehabt, den Entsatz vor Orsova zu erwarten, und wie solcher abgelauffen sey, welches man aber vor Ende dieses Monaths schwerlich vernehmen dörffte, angesehen die Kayserl. Armee, wegen des anhaltenden Regen-Wetters, nicht so wie sie gerne wolte, avanciren konte, wiewohl auch der Feind deswegen schlechte Progressen machte, und hingegen die Belagerten, (welche jüngsthin einen Spion glücklich heraus praetisiret, und zu den Kayserl. gebracht,) dabey grossen Vortheil finden. Das übelste wäre, daß sich eine Seuche in dem Bannat ausbreitete, und sogar schon die Gräntze von Ungarn gegen Segedin ergriffen. Zudem sollen sich auch an einigen Orten in dem Bannat die Vampyrs oder aus den Gräbern kommende Blut-Sauger verspühren lassen, die aber jedoch noch keinen von Teutscher Nation befallen hätten. Briefe von Belgrad gaben, daß der Bassa in Bosnien schon bis 36000 Mann zusammen hatte, und Miene machte, als wenn sein Absehen auf Sabatz oder Belgrad gerichtet wäre, daher hatte der Graf von Königseck die Guarnison zu gedachtem Sabatz mit 600 Mann verstärcken, und zugleich beordern lassen, die Fortification so viel möglich zu verbessern. Vermöge gestriger Briefe, so man von der Armee aus Ungarn erhalten, war bishero noch nichts zwischen selbiger und denen Türcken vorgefallen, und vermuthete man, daß Kayserl. Seits der Angriff erst mit Anfang bevorstehenden Monaths gegen den 3 oder 4ten Julii geschehen dürffte, welchen jene auch zu erwarten schienen, indem sie sich bey Orsova nunmehro zu verschantzen anfiengen, und nechstens auch einen Renfort von 15000 Mann von Widdin aus erwarten sollen.

Aus dem Holsteinischen, vom 7 Julii. Wie man von Copenhagen vernimmt, so hatte man Se. Maj. den König am 5 huj. von Friedrichsburg daselbst er-

wartet, alsdann Höchst. derselbe sich nach Walloe erheben gewollt, um des Printzen von Würtemberg-Oels und des Obristens Stevens Regimenter Cavallerie zu mustern. Am 30 pass. war das höchste Gerichte geschlossen worden, und würde erst im künfftigen Octobr. wieder eröffnet werden, weswegen sich die meisten Herren Assessores nach ihren Güthern auf dem Lande begeben. Sonntags vorher hatte man die Trauer wegen der hochseel. Frau Marggräfin Durchl. vollends abgeleget. Aus Hannover wird berichtet, daß man seit 26 Jahren nicht so viel Brunnen-Gäste zu Pyrmont gesehen als heuer, weil aber wenig oder gar keine Personen von hohem Stande darunter, so hatten die Boutiquen-Krämer nur schlechten Marckt. Bey dem letzthin in dem Hildesheimischen gewesenen Ungewitter und Wasser-Schaden wären laut einer herausgekommenen Specification 12 Männer, 34 Weiber und 26 Kinder ertruncken, 37 Häuser gäntzlich weggeführet und 274 sehr beschädiget, 3 Mühlen ruiniret, 16 Saltz-Kothen weggespühlet und 17 andre sehr beschädiget, 3 Saltz-Quellen verdorben, 10 Teiche mit Schlamm oder Erde verschüttet, 78 Gärten verwüstet, 37 Pferde, 91 Stück Hornvieh, 254 Schafe und 25 Schweine ersoffen ꝛc.

FRANCKREICH.

Paris, vom 30 Jun. Die Königin, welche am 24 dieses, den Mesdames von Franckreich eine Visite gab, fühlte einige Unpäßlichkeit, nachdem man Ihr aber zur Ader gelassen, befindet sie sich wieder besser. Der Dauphin aber ist an einer Erkältung etwas unpas. In dieser Nacht langte ein Courier von Fontevrault an mit der Nachricht, daß die Mesdames daselbst bey vollkommener Gesundheit angelanget sind. Der Graf von Lautrec wird hieselbst täglich in Gesellschafft 2 fürnehmer Personen von Genff, welche ihre Danckſagung bey dem Könige für dessen hohe Mediation abstatten werden, zurück erwartet. Denn der-

selbe hat am 19 dieses seine Abschieds-Audientz im kleinen Rath gehabt, wobey er eine herrliche Rede gehalten, und den 20 ist ihm von dem Rath eine glückliche Reise gewünschet, weil er seine Abreise den 21 fest gesetzt, wobey unter Paradirung der Grenadier, Canoniers und 6 Bürger-Compagn. auf den Strassen der Stadt auch 8 Compagnien von der Garnison vor dem Thore eine Salve aus 50 Canonen vom Walle und von der gantzen Mousqueterie soll gegeben werden, wie solches die letzten Briefe aus Genff vom 20 dieses mit mehrern besagen. Von Auxerre wird berichtet, daß man daselbst öffentliche Gebether angestellet, zur Erhaltung des Wein-Wachses, welcher durch eine gewisse Art von Würmern sehr beschädigt würde, die sich in verschiedenen Gegenden ausgebreitet hätten.

ITALIEN.

Venedig, vom 22 Jun. Es hat die Königin von Neapolis in den Landen hiesiger Republick 5 Täge und 6 Nächte zugebracht, und erstrecken sich die Unkosten, welche unsere Regierung hierbey aufgewendet, auf mehr als 120000 Ducaten. Es haben Ihro Majest. unter die Soldaten und Officiers, welch. Sie begleitet, auch an verschiedenen Orten paradirt hatten, ansehnliche Summen Geldes austheilen lassen. Briefe von Neapolis melden, als ob unser Abgesandter seine öffentliche Erscheinung aufgeschoben, und glaubet man, daß solches geschehen, weil man demselben das verlangte Ceremoniel nicht bewilliget. Ferner wäre beschlossen worden, dem Königl. Chur-Printzen von Sachsen eben die Ehren-Bezeigungen zu erweisen, welche denen Infanten von Spanien zu wiederfahren pflegen.

ENGELAND.

Landen, vom 1 Julii. Der letztens berichtete Brand wird auf 660. Pf. Sterl. geschätzt, jedoch hat niemand von den armen Leuten das Leben dabey verlohren, wie man erst ge-

meint, die Anzahl der Verwundeten und Beschädigten aber ist ziemlich groß. Bey der Tauffe des jungen Printzen, welche künfftigen Donnerstag geschehen soll, wird der Printz von Wallis ein Kleid von güldenen und silbernen Stoff anhaben, und das Feuerwerck, welches dabey soll abgebrennt werden, hat Doctor Desagulliers angegeben. Am Donnerstage wurde eine grosse Menge Pulver und andere Kriegs-Munition an Boort gebracht, nach Jamaica transportirt zu werden. Die letzten Briefe aus der Havana berichten, daß die Spanier seit kurtzem 15. von unsern Kauffardey-Schiffen daselbst aufgebracht. Am Freytage verunglückte eine grosse Schute mit 17. Personen, welche die Installation der Grafen von Esser und Waldgrav zu Rittern vom Hosen-Bande angesehen hatten, auf der Themse, so daß die Personen alle ertruncken, und man so gar die Schute noch nicht einmahl wieder gefunden. Aus Galoway in Irrland wird geschrieben, daß daselbst eine Frau von 75. Jahren zum ersten mahle mit einem Sohne ins Kind-Bette gekommen sey. Die neuen Ritter vom Hosen-Bande haben zu Windsor ein prächtiges Gastmahl von 100 Gerichten und ein herrlich Banquet gegeben. So eben vernimmt man, daß ein Schiff aus Virginia nach Londen destinirt, durch die Spanier genommen und in der Havana aufgebracht worden, unter dem Fürwand, daß es contrebande Güther geladen gehabt.

Boston in Neu-England, vom 8 May. Durch ein aus der Bay von Honduras gekommenes Schiff vernimmt man, daß, als ohnlängst eine unserer Chalouppen in dieselbe Bay gekommen, 3. grosse starck besetzte Spanis. Fahrzeuge Jagdt auf dieselbe gemacht, der Capitain aber habe sein Volck durch Vorstellung des grossen Elendes in der Spanischen Gefangenschafft zu einer tapffern Defension aufgemuntert, welches auch so viel gefruchtet, daß, als die Spanier ihm an 3. Orten an Boort gekommen, verschiedene von ihnen niedergehauen, 3. aber, die durch das Fenster in die Cajute steigen wollen gleichfalls niedergemacht worden, weswegen die Spanischen Fahrzeuge für dienlam erachtet, sich zu retiriren, da ihnen denn der Capitain einen starcken Hagel-Gruß aus der Mousqueterie und den Canonen der Chalouppe nachgeschickt, wodurch noch viele von ihrem Volck geblieben wären. Briefe aus Süd-Carolina geben, daß man daselbst demjenigen, der die Einwohner im Seiden-Bau zu unterrichten geneigt und

geschickt wäre, 700. Pf. Sterl. auf 7. Jahr lang versprochen und ausgemacht habe.

Haag, vom 4 Julii. Zwischen unsrer Regierung und der Kron Portugall soll eine wichtige Negotiation auf dem Tapet seyn, davon ein Punct unserer West-Indischen Compagnie besondern Vortheil bringen dürffte, welche verspricht, alle Jahre eine gewisse Anzahl Negres gegen den Preiß, wie man ihn zusammen bestimmen wird, nach Brasilien zu liefern. Bey dieser Gelegenheit wird man, dem Verlaut nach, auch suchen, unterschiedliche alte Irrungen mit Portugall, die noch unabgethan geblieben sind, zu vergleichen.

Wenn am 21sten des instehenden Monaths Julii h. a. bey einem Edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein in einer guten Gasse belegenes, mit Hoff-Raum und Ställen versehenes, und also zur Wirtschafft, welche auch bereits viele Jahre darinnen getrieben, sehr wohl aptirtes Hauß, öffentlich sub hasta, [illegible] Bezahlung an dem Meistbietenden verkauffet werden soll, wird solches hiemit notificiret, und kan derjenige, der es zu bekommen haben möchte, ermeldtes Hauß, erb und eigenthümlich an sich zu handeln, am besagten Tage, morgens um 9 Uhr auf die Gerichts-Stube zu Güstrow sich einfinden, Both und Gegen-Both thun, und gewärtigen daß dieses Hauß, welches sofort bezogen werden kan, dem plus licitanti von Gerichts wegen zugeschlagen werden solle.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Coseaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Denen Interessenten der Lübeckschen Lotterey dienet nachrichtlich, daß die erstere Classe bereits gezogen, und ein jeder, sowohl die in dieser Classe gewonnenen Gelder bey dem Collecteur seines Losses erheben könne, als auch diejenigen deren Losse in dieser Classe nicht heraus nehestens und vor den 12 Julii appelliren und selber umschreiben lassen müssen, widrigen falß sie nach Ablauff sothanen Termini ihres Losses verlustiget sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0452
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 56.

Montag, den 14. Julii.

TURCKEY.

Extract eines über Cattaro gekommenen Briefes aus Constantinopel vom 13 May.

Hiesige Haupt-Stadt empfindet nicht nur die schwere Last des gegenwärtigen Krieges, sondern auch bereits die gewöhnliche betrübten Folgen davon, nemlich Pest und Theurung. Die von den Russen ruinirte Crimm und andre fast in gleichmäßigen Stand gesetzte Länder der Tartarey können keine Lebens-Mittel mehr darreichen, und der Vorrath, den man sonst aus anderen am schwartzen Meere gelegenen Gegenden bekommen, ist zum Unterhalt der Armee und Flotte meist darauf gegangen, auch ist die Speise-Kammer von Klein Asien entweder ausgeleeret oder versperret; Denn dasige Rebellen, die man auf 30000 Mann starck ausgiebt, verzehren oder verderben den meisten Theil der anher bestimmten Victualien, und das übrige wird von den Trouppen verbraucht, die man im Felde halten muß, um dem Fortgange der Rebellion zu steuern. Die Pest nimmt zu und greifft um sich nach Masse, also daß die Hungers-Noth unter dem gemeinen Volcke grösser wird, und ob zwar die ansteckende Seuche hier nichts seltsa-

mes ist, so hat sie doch seit vielen Jahren nicht so gewütet als jetzo. Mit einem Worte, die Trübsalen des Krieges äussern sich hier in ihrem völligen Umfange. Weil die Communication mit dem Euphrat durch gedachte Rebellen in Klein-Asien abgeschnitten ist, so hat man auch keine gewisse Nachrichten von den Bewegungen des Chuli-Chans, noch von den Unternehmungen des Bassa von Babylonien, welcher, wie schon mehrmahls gemeldet worden, auch einen Aufstand wider die Pforte erreget hat. Der Groß-Vezier befindet sich noch in dem Lager bey Sophia und erwartet die Ankunfft von noch mehr Trouppen, wie auch Zufuhre von Provison, weil die Vivres bey seiner Armee sehr knapp sind. Man weiß allhier gar wohl, daß die Russen vorhaben, Bender zu belagern, daher der Groß-Sultan dem allda commandirenden Seraskier Ordre zugesendet hat, sich mit seinem Corpo ja nicht davon zu entfernen, sondern zu Erhaltung dieses so hoch angelegenen Platzes lieber eine Battaille zu hazardiren und im Fall eines unglücklichen Erfolgs sich mit den übrigen Trouppen hineinzuwerffen. Im übrigen ist alle die grosse Friedens-Hoffnung, womit man sich seit einiger Zeit eingewieget hat, auf einmahl verschwunden, nachdem man vernommen, daß Rußland in die Wiedergabe von Oczakow nicht anders willigen wolle, als mit der Bedingung, daß man zulänglich Versicherung stellen sollte, damit die Tartarn künfftig keine Streiffereyen in das Rußische Gebiethe thäten, welches aber zu verwehren die Pforte selbst nicht vermögend ist.

Belgrad, vom 22 Jun. Daß der Feind noch ungehindert mit der Belagerung Orsova fortfahre, auch eine Schiff-Brücke oberhalb der Festung bey Alt-Orsova geschlagen habe, wird durch die neuesten Nachrichten bestätiget. Wider das zusammen gelauffene Raub-Gesindel, welches meistens Wallachische Bauern sind, hat man das Mittel erfunden, daß man den Raitzen, welche zum Theil auch das Land bewohnen, und wieder jene eine angebohrne Antipathie haben, die Erlaubniß gegeben, auf die Räuber loßzugehen, mit der Freyheit, denen, die sie betreten, ihr Haab und Gut wegzunehmen, und sie entweder auf der Stelle niederzumachen, oder der Justitz lebendig einzuliefern. Nechst dem ist ihnen auf ein Jahr die Befreyung von allen Gaben und Auflagen versprochen. Und weil das Hencken, Rädern und Todtschiessen wieder gedachte räuberische Bösewichte seither wenig gefruchtet, so

wird man ihnen künfftig die Hände abhauen lassen, und sie also zu ihres Gleichen zurück schicken, damit sie von ihrer Betraffung so wohl mündlich erzehlen, als durch den Augenschein selbst die Nachricht geben können.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 21 Junii.

Kurtzer Auszug aus dem Bericht des General-Feld-Marschalls von Lasci, datirt den 8 Junii im Lager am Flusse Berdinka.

Den 3 Junii brachte eine Parthey Donnischer Cosacken, die ich in die Steppe ausgeschickt hatte, um den Feind oder die Spur desselben zu recognosciren, 2 gefangene Tartarn ein. Diese sagten aus, daß sich eine zahlreiche feindliche Parthey, unter Anführung eines Sultans, an dem Fluß Moloschnye Wody aufhalte. Ich schickte daher so gleich eine Parthey Cosacken und Calmucken, unter dem Commando des Cosackischen Obersten Maschlykin aus, um dieselbe aufzusuchen. Den 7 Junii kam der Oberste Maschlykin mit seinem Commando zurück, und erstattete den Bericht, daß er eine Parthey Crimmischer Tartarn, die nach Aussage der Gefangenen in 2000 Mann bestanden, an dem Fluß Moloschnye Wody angetroffen, dieselbe mit Göttlichem Beystand gäntzlich zerstreuet, viele auf der Stelle niedergemacht, 7 gefangen genommen, und 2 Fahnen erbeuthet. Den Flüchtigen habe er über eine Stunde nachgesetzet, und noch verschiedene davon niedergehauen, so daß vermuthlich wenige mit dem Leben davon gekommen. Die Beute so er dabey gemacht, bestand in einer Menge feindliches Hausgeräths, Kleider, Pferde, Reitzeug, und unter andern auch in dem Gezelt des bey gedachter feindlichen Parthey gewesenen Sultans Orby Absamat Girei und noch zweyer andern Sultans und ihrer sämtlichen Bagage. Die dem Feind abgenommen 2 Fahnen und die Aussage der Gefangenen überschicke ich hiemit Ew. Kayserl. Maj. in tiefster Unterthänigkeit.

Den 7 Junii haben diejenigen sieben Tartarn, die Tages zuvor in der Action mit dem Donnischen Aeltesten und den Cosacken gefangen genommen worden, in ihrer Aussage gestanden, daß der Crimmische Chan sich anitzo, disseits der Linie von Perecop, in der Gegend Agatsch befinde, und seine Armee, die aus lauter Cavallerie bestehen soll, in drey Corps vertheilet habe. Nach Perecop wären etliche Semenen geschickt, um in der Crim Infanterie zu werben, wieviel aber davon könte aufgebracht werden, wüsten sie nicht. Der Chan würde zu mehrer Sicherheit an dem Orte verbleiben, wo er jetzo stünde. Diejenige Parthey, unter welcher sie, die Gefangenen, sich befunden hätten, wäre von ohngefehr 12 Tagen 2000 Mann starck, unter dem Commando des Orby Asamat Girei und noch 2 andern Sultans des Saty Girey und Fettigirei, nach dem Fluß Moloschnye Wody ausgeschickt worden. Bey der Armee des Chans wäre sehr wenig Proviant, weil man bey dem Auszug aus Perecop sich nur auf 30 Tage damit versorget hätte, und jetzo stünden sie schon beynahe einen Monath disseits Perecop. Die Einwohner in der Crim müsten sich sehr kümmerlich behelfen und litten grosse Hungers-Noth. Es wäre auch keine Hoffnung, daß die Armee würde Proviant bekommen können, es sey denn, daß ein jeder das wenige, so er etwan noch zu Hause haben möchte, von sich gäbe. Diese Hungers-Noth verursache in allen Dörfern ein grosses Sterben. Wieviel in dieser Action durch die Cosacken niedergemacht worden, hätten sie in der Angst, da sie gefangen worden, nicht abmercken können, doch hätten die Cosacken über eine Stunde denen Flüchtigen nachgesetzt. Von den erbeuthten Fahnen gehöre eine dem Galga Sultan, welcher zu diesem Commando von seinen eigenen Leuten die besten hergegeben, die andere aber dem Salam Girei Sultan. Bey Perecop wären eben

dieselben Türckische Trouppen, die voriges Jahr daselbst gestanden, doch hätten sie eine Verstärckung von 12 Fahnen erhalten, wieviel aber dieselben ausmachten wüßten sie nicht.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1 Jun. Es ist bereits der 4te Courier wegen der neuen Streitigkeiten zwischen dem Kayser und König von Sardinien nach Paris abgefertiget worden, und wollen einige zuverläßig wissen, der Cardinal von Fleury habe mit dem am Franz. Hofe befindlichen Sardinischen Gesandten, Grafen Solari, von dieser Sache ziemlich ernsthafft und hart gesprochen, es wäre auch schon würcklich einige Franz. Völcker gegen die Savoische Gräntze in Bewegung, welches den König von Sardinien veranlasset, etliche 1000. Mann seiner Völcker in die äusserstenGräntz-Festungen zu verlegen; Inzwischen dürffte der Sardinische Minister zu Wien, Graf von Canale, auf Vorsprache des Franz. Gesandten noch daselbst bleiben, weil Franckreich nicht eher ruhen wolte, biß der König von Sardinien alles wieder in vorigen Stand hergestellet hätte. Am 15. vorigen Monats, als am Fest des heil. Viti, hat der Kayserl. Beicht-Vater, P. Vitus Georgius Tönnemann, aus der Gesellschafft JESU, S. S. Theologiæ Doctor, in Gegenwart beyder regierende Kayserl. Majestäten, derer Durchl. Ertz-Hertzoginnen, des hiesigen Ertz-Bischoffs, Cardinals von Kollonitsch, des Venetianischen Ambassadeurs, Herrn Alexandro Zeno, und des gantzen Kayserl. Hofes, in der Schloß Capelle zu Laxenburg die andere Primitz, wegen seines vor 50. Jahren angetretenen Priesterthums, gehalten. Se. Kayserl. Majest. sind so gnädig gewesen, diesen alten Greiß an selbigem Tage recht Kayserlich bewirthen zu lassen, und ihm durch Dero würcklichen Hof-Cammer-Rath und geheimen Cammer-Zahlmeister Herrn Cra, des

Heil. Röm. Reichs Ritter, Edlen Herrn von Dier, eine reich mit kostbaren Diamanten besetzte Gnaden-Medaille zu schicken, es ist auch bey solcher Gelegenheit von den P. P. Soc. Jesu, folgende zwar kurtze, doch überaus glückliche Poesie verfertiget worden, und öffentlich zum Vorschein gekommen:

GOTT funfzig Jahr gedienet hat in Priesterlichen Orden,
Beicht-Vater ist vor dreyßig Jahr des grossen Kayserś worden;
Wenn funfzig nun und dreyßig nun sich in ein Zahl verschliessen,
Was kan wohl mehr und weniger als achzig daraus fliessen?
Frag: Wie viel Pater Tönneman zähl seines Lebens-Jahre?
So viel GOtt, und des Kayserś er ein treuer Diener ware.

Biebesheim im Darmstädtischen, vom 28 Jun. Diesen Abend ereignete sich allhier folgender trauriger Zufall: Es hatte eine Mutter ihr jähriges Kind an die Thür des Hauses gesetzt, wobey sich noch zwey andere grosse befanden, die auf jenes Acht geben sollten. Es geschahe aber ohngefehr, daß in des Nachbarn Hauß ein Bienschwarm sich setzte, daher die grossen Kinder von dem kleinen fortliessen. Mitlerweile kam das im Hofe herumlauffende Schwein und fraß dem Kinde beyde Beine biß an den Ober-Leib ab, daß das Gedärme herlief. Wäre nicht noch jemand darzu gekommen, so hätte die Sau das Kind vollends aufgefressen, daß niemand gewußt hätte, wo es hingekommen wäre. Gedachtes Kind ist gleich gestorben.

Paris, vom 4 Julii. Die Abreise des Königs nach Compigne wird übermorgen gantz gewiß vor sich gehen. Verwichenen Dienstag duellierten sich zwey Guardes du Corps in der Strasse von la Hu-

chette, wovon der eine, der ein Unter-Brigadier war, auf dem Platz tod bliebe, und der andere die Flucht nahm. Die gute Harmonie zwischen dem Kayserl. und Chur-Bayerschen Hof wird bestätiget.

ENGELAND.

Londen, vom 4 Julii. Vorgestern Abends ward der neugebohrne Printz in dem Hause des Printzen von Wallis auf dem St. James Platze durch den Bischoff von Oxfort getaufft und Georg Willhelm Friederich benahmet. Se. hoh. hat den König, Dero Herren Vater, hiernächst den König von Schweden, (andere sagen den König von Dännemarck, noch andre den Hertzog von Gotha) und die Königin von Preussen zu Gevattern gebeten, und der Hertzog von Queensbury, der Lord Baltimore und die Lady Irwin stellten diese hohe Personen für. Selbigen Abends ward auf gedachtem Platze ein schönes Feuerwerck, welches der Printz und die Printzeßin von Wallis zum Fenster heraus selbst mit ansahen, unter Zulauff von viel 1000 Menschen abgebrannt. Die Admiralität hat 3 Bombardier-Galliotten schleunig auszurüsten befohlen, um sich nebst 4 bereits abgesegelten und 4 andern seegelfertig liegenden Kriegs-Schiffen zu der Escadre des Admiral Haddocks vor Cadix zu fügen, von dar unsre Kauffleute Briefe haben, daß man daselbst wegen eines stündlich aus West-Indien erwarteten Schiffes, welches über 5 Millionen St. von Achten, meist dem Könige von Spanien gehörig, am Bord hätte, in grossen Sorgen wäre, es möchte unser Escadre in die Hände fallen. Von gedachtem Admiral hat man ferneren Bericht, daß auf seinen letztgemeldeten Antrag der Gouverneur zu Cadix ihm antworten lassen wie er sich, ohne vorher seines Hofes willen zu vernehmen, zu nichts entschliessen könnte, daher er unverzüglich einen Courier nach Madrit abfertigen wollte, um Verhaltungs-Befehl einzuhohlen.

HOLLAND.

Haag, vom 7 Julii. Die Gen. Staaten liegen dem Französ. Hofe wegen Erneuerung des Commercien-Tractats inständig an, damit solcher bald zum Schlusse kommen möge, und zwar aus Beysorge, es dürffte ihnen sonst von England zuvorgekommen werden, als welche Krone mit Franckreich gleichfalls eine neue Einrichtung wegen der Commercien von beyderseits Unterthanen zu treffen im Begriff ist. Bey Er,

neurung gedachten Tractats mit uns ereignet sich ausser den letztgemeldeten noch die Schwürigkeit, daß künfftig auf alle nach Franckreich gehende Holländische Waaren ein Zeichen gesetzet werden soll, um sie von den Englischen zu unterscheiden und dadurch allen Unterschleiff mit den letztern zu vermeiden. Ob es zwar geheissen, daß der Herr von Burmannia, bestimmter Extraord. Envoye dieses Staats an den Kayserl. Hof, geraden Weges von Manheim aus nach Wien gehen sollte, so wird selbiger doch nun vorher allhier erwartet, um seine Instructiones zu empfangen

---

Wenn am 21sten des instehenden Monaths Julii h. a. bey einem Edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein in einer guten Gasse belegenes, mit Hoff-Raum und Ställen versehenes, und also zur Wirtschafft, welche auch bereits viele Jahre darinnen getrieben, sehr wohl aptirtes Hauß, öffentlich sub hasta, für baare Bezahlung an dem Meistbietenden verkauffet werden soll, so wird solches hiemit notificiret, und kan derjenige, der etwa Belieben haben möchte, ermeldtes Hauß, erb- und eigenthümlich an sich zu handeln, am besagten Tage, morgens um 9 Uhr auf die Gerichts Stube zu Güstrow sich einfinden, Both- und Gegen Both thun, und gewärtigen daß dieses Hauß, welches sofort bezogen werden kan, dem plus licitanti, von Gerichts wegen zugeschlagen werden solle.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Cosaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Denen Interessenten der Lübeckschen Lotterey dienet nachrichtlich, daß die erstere Classe bereits gezogen, und ein jeder, sowohl die in dieser Classe gewonnenen Gelder bey dem Collecteur seines Losses erheben könne, als auch diejenigen deren Losse in dieser Classe nicht heraus nehestens und vor den 12 Julii appelliren und selber umschreiben lassen müssen, widrigen falß sie nach Ablauff sothanen Termini ihres Losses verlustiget sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0460
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 57.

Freytag, den 18. Julii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 28 Junii.

Seit den 22 huj. ist allhier grosser Allarm gewesen, weil vom Lande in hiesiger Gegend etliche 1000 Menschen, jung und alt, mit ihrem Vieh und anderer Fahrniß vor dem Feinde flüchtend anhergekommen, und weil man sie hier nicht unterbringen gekonnt, hat man sie über die Sau in Syrmien geschickt, wo sie zu bessern Zeiten verbleiben sollen. Das feindliche Corps, welches diese Leute vertrieben, hat meist aus Boßniacken bestanden, und sich bis 2 Stunden von hier gewaget, wo es Hunga und Osterbach ausgeplündert, erstern Orte in die Asche gelegt, an beyden aber einige Personen niedergehauen und über 50 in die Sclaverey mit fortgeschleppet. Bey sothaniger Annäherung des Feindes nun ist hier alle Präcaution gebraucht worden, unter andern hat man die in den Feld-Hospitälern liegende viele kraucke Soldaten unverzüglich in die Stadt, auch sonst alles in Sicherheit gebracht, zu dessen Behuff hiesige Garnison bis ausserhalb der Spitäler rücken und da so lange stehen muste, bis man alles in die Stadt geschafft, alsdann sie sich auch wieder herein gezogen. Ge-

dachtes feindliches Corps läßt sich nun hier herum nicht mehr sehen, und man vermuthet daß solches mit dieser Ravage bloß eine Diversion zu machen gesucht, um unsre Armee dadurch zum Rückzuge zu bewegen Selbige aber hat sich daran nicht gekehret, sondern rücket der feindlichen Macht vor Orsova immer näher und stehet bereits bey Lugoseck, also daß es, wo die Türcken nicht weichen, ohne ein Treffen nicht abgehen kan. Am 23 huj. ist die schwere Artillerie von hier aufgebrochen und hat ihrem Weg auf Peterwardein genommen, von dar sie über die Theiß paßiren, folglich in das Bannat und zur Armee gehen wird. Sonst hat man auch Nachricht, daß sich ein starckes feindliches Corps zwischen Schlatina und Tregowa gesetzet, und noch ein andres jenseits der Donau im Begriff sey, die Morava zu paßiren und sich hieher zu nähern.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 26 Junii. Dieser Tagen ist der Hr. General-Lieutenant und Ritter vom Alexander Newsky Orden, Graf Douglas, von der Armee hier angelanget. Es hat zwar aus verschiedenen Gräntz-Plätzen von der Ukraine verlauten wollen, als ob zwischen dem Hrn. General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, und denen bey Bender stehenden Türcken und Tartarn ein blutiges Treffen vorgefallen; weil aber von gedachtem Hrn. Grafen bisher kein Courier eingetroffen, so wird solchem Gerüchte kein Glauben beygemessen. Hingegen hat der von dem Hrn. General-Feld-Marschall von Lasey, vorgestern angelangte zweyte Expresser die Bestätigung überbracht, wie derselbe mit seinen unterhabenden Cosaquen in der Crim mehr und mehr avanciret, und nach der letzten Niederlage die dort befindliche Tartarn gantz in die Enge getrieben so daß sie nicht im Stande seyn würden, sich unter Perecop länger halten zu können. Der Römisch-Kayserl. Gesandte, Herr Graf von Ostein, hat dieser Tagen unterschiedliche Conferentzen mit dem Hrn. Reichs-Vice-Cantzler, Grafen von Ostermann, gehabt, und darauf seinen letzten von Wien erhaltenen Courier wieder dahin abgefertiget. Vorgestern, als am Nahmens-Feste des Hertzogs von Curland, erschienen alle in- und ausländische Dames und Cavaliers in Gala in Sr. Durchl. Vorzimmern, um die Glückwünsche abzulegen, dergleichen auch bey der Fürstl. Familie geschehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0462
DFG

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 8 Julii. Unsere Königliche Herrschafften sind diesen Vormittag in dieser Stadt eingetroffen, haben Mittagstafel auf Rosenburg gehalten, Nachmittags aber sich nach Walloe begeben, um in der Gegend die Musterung der vorhin gemeldeten zwey Cavallerie-Regimenter vorzunehmen. Man versichert zugleich daß sie sich von da nach Andvorschau verfügen werden. Ihro Durchl. der Herr Marggraf und Statthalter, wie auch des Printzen von Bevern Durchl. sind vorige Woche wiederum nach Holstein abgereiset.

POHLEN.

Warschau, vom 3 Julii. Denen von der Gräntze eingelauffenen Nachrichten zufolge thäten die Heidamacken noch hin und wieder vielen Schaden, massen sie aufs neue verschiedene Dorfschafften ausgeplündert, die Leute übel tractiret, und die in der Weide befindliche Pferde wegagenommen. In Michalow, 3 Meilen von Grunow, hätte dieses Gesindel am 16 vorigen Monahts einen Edelmann in seinem Hofe überfallen, welcher sich selb Vierte tapffer gewehret, auch einige Cosaquen, die sich in ein Gewölbe retiriret, erschossen; wie es ihm aber an Pulver gefehlet, und die Cosaquen mit Stroh das Haus angezündet, hätte er mit seinen Leuten im Rauch ersticken müssen, worauf die Räuber das vorhandene Geld weggenommen und sich mit der Flucht davon gemacht.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5 Julii. Eine aus dem Bannat mit Briefen von 27 pass. angelangte Staffetta hat dem Vernehmen nach den Bericht mitgebracht, daß die Kayserl. Armee wegen der jüngstgemeldeten von den Türcken verhauenen Zugänge gegen Orsova einen Umweg auf 3 Märsche nehmen müssen. Die Türcken sollen auch vor Orsova auf der Ebene ein starckes Retrenchement oder eine Circumvallations-Linie verfertiget haben, welche unsre Armee förmlich belagern müsste; Uber dieses hätten sie auf einen Berge mit darauf gepflantzten Canons einige Batterien sowohl zur Belagerung als auch gegen den anmarschirenden Entsatz aufgeworffen. Dessen allen ungeach-

tet aber wäre gleichwohl noch ein Zugang vorhanden, wo die Attaque geschehen könnte, wovon ehistens der Erfolg zu vernehmen seyn wird. Ob nun schon, wie vorgedacht, die Türcken alle Zugänge in dem Bannat gegen Orsova fast gantz unwegsam, zumahl vor die Cavallerie und Proviant-Wagen, gemacht, so melden doch neuere Briefe vom 28 pass. aus dem Feld-Lager, daß sie würcklich die Insul Borez, weil solche von der Donau überschwemmt, verlassen, und auch angefangen hätten sich von Orsova zu retiriren und gegen Servien den Marsch zu nehmen, als wo der Groß-Vezier, ingleichen die Bosniacken, den Schauplatz des Krieges aufschlagen und ein Dessein ausführen wollten; Es hätte daher der zu Belgrad commandirende General Märulli zu Aushaltung einer Belagerung alle Anstalten gemacht und schon etliche 1000 Personen so geist- als weltlichen Standes, welche der Stadt beschwerlich fielen, von dar weggeschafft und die Donau hinauf geschicket.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Jul. Man ist jetzo in der Königl. Druckerey im Louvre beschäfftigt, verschiedene Ordonanzen und Edicte zu drücken, welche, wie man will, das Volck in Verwunderung setzen sollen. Der Fürst von Torella, Ambassadeur des Königs beyder Sicilien, hat am Freytage, Sonnabend und gestern in seinem Palais grosse Freuden-Bezeigungen angestellt, und an alle fremde Ministres, auch viel andere Personen von Distinction wegen der Vermählung seines hohen Principalen prächtige Festins gegeben. Mit dem am verwichenen Freytag von Madrit arrivirten extraord. Courier hat man die Confirmation erhalten, daß der König von Spanien an alle seine Gouverneurs, so wohl in Europa als in America, stricte Ordre ertheilt, wie sie sich wegen alle fremden Kriegs-Schiffe, die etwa in ihre Havens kommen werden, zu verhalten haben. Den 4. dieses gegen

Abend langte der Graf von Lautrec von Genff an, und begab sich des folgenden Tages nach Versailles, woselbst er vom Könige höchst gnädig empfangen wurde. Die Republ. Genff hat zum Ruhm dieses Herrn eine Medaille schlagen lassen, auf deren einer Seite dessen Portrait, auf der andern aber die 3. Tugenden mit der Umschrifft zu sehen: Fortitudo, Prudentia, Æquitas, conspicuæ in uno, d. i. Bey diesem Manne kan man die Tapfferkeit, Klugheit und Billigkeit beysammen sehen.

ITALIEN.

Venedig, vom 30 Junii. Mit einem am Donnerstage von Rom hierdurch nach Wien passireen Courier hat man die Zeitung erhalten, daß Montags vorher die Herren Passionei und Delci, gewesene Päbstl. Nuntii zu Wien und Paris, zu Cardinälen creirt worden, und daß Se. Heil. um den Spanisch- und Portugisischen Höfen kein Mißvergnügen zu erwecken, die 2 allernächst vacant werdende Hüthe vor die Herren Gonzago und Cavallieri, Nuntios zu Madrit und Lissabon, beschieden hätte. Als der Abt Correggio, ein hiesiger Fürnehmer von Adel, vorgestern zu Mittag ordentlicher Weise gespeiset und darauf seinen Bedienten befohlen hatte, ihn allein zu lassen, vernahmen diese bald hernach einen Pistol-Schuß und fanden ihren Herrn, da sie in dessen Zimmer hinein geeilet, todt auf der Erde liegend und in jeder Hand ein Pistol haltend, so bedächtig war seine Vorbereitung zu einem gewissen Selbst-Morde, dessen Antrieb noch niemand weiß, gewesen; Man hat auch ein von ihm verfertigtes Testament über seine Verlassenschafft die mehr als 300000 Ducaten beträgt, gefunden. Weil Nachricht eingelauffen, daß die Pest zu Constantinopel gewaltig hause, so ist hiesiger Gesundheits-Rath beschäfftiget die nöthige Fürsicht dargegen anzuwenden. Von Smirna hat man Briefe, daß der mehrgemeldete Rebell Oglo seine

Streiff- und Räuberey en immer noch fortsetzte und zwey wider ihn ausgezogene Türckische Bassen mit ihren Trouppen nicht vermögend gewesen wären, ihm etwas anzuhaben, daher man in gedachter Stadt die Fortification sorgfältig verbesserte.

SCHWEITZ.

Extract aus der Abschieds-Rede des Herrn Grafen von Lautrec, welche er den 19 Jun. zu Genff gehalten hat.

Ich gratulire ihnen, Fürtreffliche Herren, zu dero glücklichen Befriedigung, kan aber nicht umhin, sie zu ermahnen, daß sie sich aller aufsteigenden Animositæ und Paßionen, wodurch die beständige Dauer derselben leicht könnte gestöhret werden, gäntzlich enthalten mögen. Denn die Empfindung dero neulichen Unglücks wird sie nöthigen, an der Vereinigung aller ihrer Mit-Bürger durch ein Fürbild der Sanfftmuth und Moderation mit aller Macht zu arbeiten, weil solches in einem Staat, wo das Vertrauen die fürnehmste Stütze der Regierung ausmacht, unumgänglich nöthig ist. Durch Ergreiffung dieser Mariames werden sie nicht unterlassen können, alle Vertheilungen, welche ihr Vaterland mehr als zu lange in Unruhe gesetzt, biß an die Wurtzel auszurotten und aus dem Grunde zu heben, und alsdenn wird das Volck mit Ehrerbietung gegen seinen Magistrat erfüllet werden, und mit derjenigen Unterthänigkeit, die es demselben schuldig ist, auch die Liebe und danckbare Erkenntlichkeit verknüpffen.

ENGELAND.

Londen, vom 8 Julii. Am Sonnabend lief das Gerücht auf der Börse, daß ein Expresser arrivirt wäre mit Zeitung, daß die Esquadre des Admirals Haddock ein Königl. Spanisches Register-Schiff mit 2 Millionen Stücken von Achten bey Cadix genommen, und 4 von seinen Schiffen nach der Höhe von Madera gesandt hätte, um noch auf 2 andere Spanische West-Indische Schiffe mit reicher Ladung zu passen. Am Sonntag erschienen der Printz und die Printzeßin von

Wallis in der Parochie-Kirche von St. James, und höreten die Danck-Predigt des Bischoffs von Oxford, wegen der glücklichen Entbindung selbiger Printzeßin Gestern erhielte die Türckische Compagnie Zeitung, daß das Schiff Delawar, von Cyprus und Scandrona mit einer reichen Ladung in Duyns angekommen. Gestern fiel in der Gegend Springgarden ein Gefecht vor, zwischen dem Herrn Macdonald und einem Officier von der Guarde du Corps: Sie sind beyde gefährlich verwundet, und von der Wacht nach der Corps de Guarde von Whitehall gebracht. Zu Preston ist des Herrn Rolph Dickensons Frau mit 2 Söhne und 2 Töchter ins Kind-Bett gekommen, welche verwichnen Sonntag 8 Tage getaufft, und alle gesund und wohl sind. Diesen Mittag haben der Lord-Major, die Altermanns und die Glieder vom breiten Rath, eine Glückwünschungs-Addreß über die Geburth des jungen Printzen, dem Printz und der Printzeßin von Wallis präsentiret.

HOLLAND.

Haag, vom 11 Julii. Jüngsthin ist in der Versammlung der Gen. Staaten ein von der Republic Genua eingelauffenes Schreiben verlesen worden, worinnen diese sich höchlich beschweret, daß ungeachtet des von Jh. Hochmög. in vergangenem Jahre gethanen Versprechens, wie weder selbst von Holland aus, noch auf Holl. von andren Häven kommenden Schiffen, den Corsicanischen Rebellen keinerley Kriegs- und Mund-Provision zugeführet werden sollte, solches gleichwohl in kurtzen zu wiederholten mahlen geschehen wäre, daher die Regierung zu Genua Jh. Hochmög. ersuchte, daß sie ihr desfalls ergangenes Verboth doch erneuern und schärffen mögten.

Es wird hiemit notificiret, daß in der Nacht von 5ten bis auf den 6ten Julii der Pastor zu Warnckenhagen eine schwartze Stuhte von 8 Jahren, und ein saugendes schwartzes Stuht-Füllen gestohlen worden, die Stuhte hat eine kleine weise Strahl vor dem Kopff, unten am rechten Hinter-Fuß etwas weiß, und das rechte Ohr oben ein wenig aufgeflicht, das Füllen hat ein grossen Stirn, und weisse Schnippe auf der Nase, auch am rechten Hinter-Fuß weiß; So jemanden solch Pferd nebst den Füllen würde zu Händen kommen, wolle es anhalten, und es in Rostock bey Hn Witten für dem Mühlen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0467
DFG

Thor, in Güstrow bey Hn. Bäthcken in der Mühlen-Strasse melden, so sollen 4 Rthlr. zum Recompense gegeben werden.

Demnach seel. Jochim, Selliens Wittwe und Erben, ihr grosses Wohn-Hauß in der Alt-Büttel-Strasse, neben dem Frater-Kloster über, zu verkauffen oder zu vermiethen, gesonnen sind; So können diejenige, so hierzu beliebet haben, sich bey der F. Sellienen oder der Erben Gevollmächtigten, Nahmens Letloff Frese, wohnhafft an der Schmiede-Strasse-Ecken bey der St. Marien-Kirche, melden, und die Conditiones erfahren.

Wenn am 21sten des instehenden Monaths Julii h. a. bey einem Edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein in einer guten Gasse belegenes, mit Hoff-Raum und Ställen versehenes, und also zur Wirtschafft, welche auch bereits viele Jahre darinnen getrieben, sehr wohl aptirtes Hauß, öffentlich sub hasta, für baare Bezahlung an dem Meistbietenden verkauffet werden soll, so wird solches hiemit notificiret, und kan derjenige, der etwa Belieben haben möchte, ermeldtes Hauß, erb- und eigenthümlich an sich zu handeln, am besagten Tage, morgens um 9 Uhr auf die Gerichts-Stube zu Güstrow sich einfinden, Both- und Gegen Both thun, und gewärtigen daß dieses Hauß, welches sofort bezogen werden kan, dem plus licitanti, von Gerichts wegen zugeschlagen werden solle.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Rienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Cosaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Denen Interessenten der Lübeckschen Lotterey dienet nachrichtlich, daß die erstere Classe bereits gezogen, und ein jeder, sowohl die in dieser Classe gewonnenen Gelder bey dem Collecteur seines Losses erheben könne, als auch diejenigen deren Losse in dieser Classe nicht heraus nehestens und vor den 12 Julii appelliren und selber umschreiben lassen müssen, widrigen falß sie nach Ablauff sothanen Termini ihres Losses verlustiget sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0468
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 58.

Montag, den 21. Julii.

MOSCAU

Astracan vom 24 May.

Heute gehet ein aus Persien gekommener Courier hiedurch nach dem Rußischen Hofe, um, wie man versichert, die Zeitung dahin zu überbringen, daß der Schach Kouli Chan nicht nur die Stadt Balch, sondern auch die Haupt-Stadt Candahar, die sich ihm bisher nicht unterwerffen wollen, erobert habe, und folglich die gantze Provintz dieses Nahmens unter seine Botmäßigkeit gebracht sey. Mehrere Umstände weiß man davon nicht, und muß also nähere Bestätigung deßfalls erwarten.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 30 Junii. Es sind in dieser Woche 3 Couriers von den Rußisch Kayserl. Armeen bey Hofe angelanget. Einer derselben hat Briefe von dem Hrn. General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, überbracht, so den 8 dieses datiret sind, und hauptsächlich enthalten; Daß gedachter General selbigen Tages nahe am Flusse Ingul angekommen, nachdem er nur kleine Tagereisen gethan, um den General-Rumantzof, der ihm die schwere Artillerie samt an

dern Nothwendigkeiten zubringen sollen, einzuwarten; Da nun aber derselbe mit dem von ihm commandirten Corpo bey der Armee eingetroffen, so würde der Marsch mit aller möglichen Eilfertigkeit fortgesetzet werden, um die Operationes des Feldzugs zu eröffnen. Man vermuthet demnach, daß die Armee bereits werde über den Bug gegangen seyn, und daß also ehistens wichtige Neuigkeiten aus selbiger Gegend einlauffen werden. Die Briefe von dem Hrn Feld-Marschall von Lascy bestätigen, daß derselbe mit der unterhabenden ansehnlichen, und in 46000 Köpffen bestehenden Armee bereits den Samara-Strohm erreichet, ohne daß der Crimmische Chan, welcher mit den meisten Tartarischen Horden von der grossen Türckischen Armee, zu Beschützung seines eigenen Landes, abgegangen, ihnen anders als mit kleinen Partheyen entgegen zu streiffen im Stande gewesen: seine Absichten nun desto mehr zu unterstützen, wäre der Cavallerie, zumahl das gantze Land von den Tartarn verwüstet, auf 1 Monath Brod ausgetheilet worden, und die bis 20000 Köpffe ausmachende Cubanische und andere unter Ihro Kayserl. Majest. Botmäßigkeit stehende Tartarn stünden zur Conjunction mit ihm bereit. Sonst läufft ein Gerücht, ob hätte der Schach Nadyr oder Kouli Chan sich endlich der importanten Stadt Candahar, nach einem von den Einwohnern gethanen ungemeinen Widerstande, bemeistert, und darauf den Anschlag gefasset, seine Armee gegen den grossen Mogol zu wenden; indem aber dieser ihn mit ansehnlichen Geschencken zu gewinnen gewust, so schiene es, daß er den Krieg wieder gegen die Türcken anfangen wolte

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 Julii. Nachdem der Päbstliche Stuhl dem Kayserl. Hofe ein Subsidium von 236583 Gulden, vermittelst einer Bulle von der Geistlichkeit in den diesseitigen Erblanden, als Böhmen, Schlesien, Mähren, Oesterreich ꝛc. zum Behuff des Kriegs wider den Erb-Feind Christlichen Nahmens zu erheben verwilliget hat, als ist gedachte Bulle dieser Tagen an den hiesigen öffentlichen Orten affigiret worden. Der Spanische Bothschaffter, Graf von Fuenclara, wird erst im Sept. allhier wieder eintreffen, da

sodann zu vernehmen seyn möchte, ob selbiger das von einigen immer noch vermuthende Mariage-Geschäffte zwischen der Ertz-Hertzogin, Maria Anna, und dem Spanischen Infanten, Don Philipp, anbringen werde. Der neue Päbstliche Nuntius, welcher zwar seinen öffentl. Einzug noch nicht gehalten, auch noch nicht so bald halten wird, conferiret gleichwohl mit den Kayserl. Ministris und conversiret auch mit den fremden Gesandten. Se. Kayserl. Maj. wird, dem Verlaut nach, Dero höchste Resolution in der Graf-Seckendorffischen Sache nun nächstens ertheilen. Der Groß Vezier ist, den anderweitigen Nachrichten zu Folge, noch auf den Marsch gegen Servien begriffen, es soll aber seine Armee kaum 40000 Mann starck seyn, worbey das neulich gemeldete confirmirt wird, daß die Asiatische Völcker aus Mißtrauen wegen des Chuli Chans in diesem Jahre ausbleiben würden. Letzte Briefe von Temeswar melden, daß der Feldmarschall, Graf von Wallis, mit 6000 Mann Infanterie zwischen Schlatina und Meadia über das Gebürge marschirt wäre, und die dort gestandene Türcken herunter in das Thal gejaget, auch bey gedachtem Meadia das Lager geschlagen hätte; weil er aber nur auf 5 Tage Brodt mitgenommen, würde er die übrige Infanterie samt dem benöthigten Proviant abwarten und darauf den Marsch nach Orsova fortsetzen. Es ist also nicht an dem, daß die Türcken die Belagerung vor gedachtem Platze aufgehoben, obschon das Gerüchte gegangen, daß die am 5 hui. von der Armee angelangte Staffette solche Nachricht mitgebracht hätte; Auf solchem Ungrunde beruhet auch die Zeitung, als ob Orsova von den Türcken mit stürmender Hand eingenommen worden.

Moritzburg, vom 12 Jul. Gestern Morgen gegen 9. Uhr sind Ihro Majest. die Königin glücklich mit einem jungen Printzen, zur gröSten Freude des Königs und des gantzen Landes, niederkommen, wel-

che frohe Zeitung sogleich durch eine dreyfache Salve aus den Canonen, sowohl hier als zu Dresden, bekannt gemacht worden, und soll auf hohen Befehl dieserwegen 3 Tage Gala seyn. Die hohen Gevattern dieses jungen Printzen sind Ihro Majest. der König und die Königin von Spanien, und der König und die Königin beeder Sicilien. Der Kammer-Herr, Graf von Kollowrath, bringet die Notification nach Madrit, der Major von Bülow aber ist als Courier nach Wien und Neapolis abgangen: Der Capitain Le Fort soll gleichfalls mit Briefe an den Rußisch-Kayserl. Hof geschickt werden. Ihro Maj. die Königin und der junge Printz befinden sich sehr wohl.

Leipzig, vom 14 Julii. Gestern ward in den hiesigen Kirchen das Te Deum Laudamus wegen der erfreulichen Geburt des jungen Printzen gesungen, womit Ihro Majest. die Königin, unsere allertheureste Landes-Mutter, am Freytag, als den 11 dieses, auf dem Schlosse Moritzburg glücklich entbunden worden.

Hamburg, vom 18 Julii. Nachdem Se. Excellentz der Hochwohlgebohrne Herr General, Baron von Steinflicht, welcher am 19 verwichenen Monaths Junii zum Commendanten dieser Stadt erwählet worden, vorgestern an E. Hoch-Edlen und Hochweisen Rath den gewöhnlichen Eyd abgeleget, ist derselbe gestern Vormittags der hiesigen Stadt-Militz öffentlich vorgestellet, und zu dessen Commando dieselbe angewiesen worden. Dieser solenne Actus geschahe auf den hiezu bestimmten Zeughaus-Marckt am Millern-Thor, woselbst die Militz sowohl zu Pferde als zu Fuß nebst denen von der Artillerie in schönster Ordnung rangiret waren, und die Parade formirten. Die Vorstellung wurde von Sr. Magnificentz dem ältesten und anjetzo präsidirenden Burgermeister Hrn. Anderson, J. U. D. als Generalißimo, verrichtet, dessen

wohlgesetzte Anrede sowohl von denen Herren Officiers als den Gemeinen mit einem allgemeinen Ja beantwortet wurde. Demnechst marschirte das gantze Corps, unter Anführung ihrer Herren Ober-Officiers, des Herrn Generals und Commendanten Haus vorbey, woselbst Se. Magnificentz der Herr Burgermeister nebst Sr. Excellentz den Herrn General sich am Fenster befanden, und von denen Herren Officirs mit ihren Piquen und Fahnen salutiret wurden. Man sahe hiebey eine gar grosse Menge hoher und niedriger Zuschauer, und ist alles ohne die geringste Unordnung abgegangen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 11 Julii. Der König ging vorgestern gantz früh von Chantilly ab, um noch selbigen Abend zu Compigne zu arriviren. Se. Majest. hatten vor ihrer Abreise von Versailles die nöthigen Befehl gegeben, 10000 Mann Infanterie und 6000 Cavallerie, nach den Nieder-Rhein defiliren zu lassen, so bald als der König von Preussen einige seiner Trouppen nach dem Clevischen marschiren läst. Es sind kürtzlich mit Permißion des Hofes wiederum, gleich als verwichenen Sommer, verschiedene Officiers von unsern Regimentern, welche in Teutschland Guarnison halten, nach Oesterreich abgegangen, um der Campagne bey dem Kayserl. Lager in Ungarn beyzuwohnen. Als sich der Cardinal von Fleury vor wenigen Tagen nach Compigne begab, hat er sich einige Tagen zu Mont l'Eveque, einem Lust-Hause des Bischoffs von Senlis, aufgehalten. Der König wird den 26ten dieses Monaths von Compigne zu Versailles zurück kommen. Unser Hof thut zwar sein bestes, die Differentien zwischen Spanien und Großbrittannien auf dem Fuß eines gütlichen Vergleichs zu bringen, im Fall aber dieses nicht glücken möchte, gleich als sich noch wenige Hoffnung darzu zeigte, so ist man sehr begierig zu vernehmen,

was vor eine Parthey unser Hof erwählen wird, und sind die meisten in der Meynung, daß man sich vors erste neutral halten wird: Inzwischen wird dennoch eine Esquadre von 15 Kriegs-Schiffen zu Toulon und Brest fertig gemacht.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 20 Jun. Wir haben heute einen starcken Regen mit Donner gehabt, welcher verschiedene Personen an unterschiedlichen Oertern todt geschlagen, und vor dem Zoll ist eine Barque mit Stück-Gütern von Schiffer Trompeter, und eine andere mit Frantzösischen Gütern, auch eine mit Eisen beladen, verunglücket, die Güter solten aber noch bey niedrigen Wasser können salviret werden; auch gehet die Rede, daß gestern durch einen Saleischen Räuber 2 Carevellen und 2 Fischer-Barquen genommen sind.

ITALIEN.

Livorno, vom 27 Jun. Eine von Tunis hier eingelauffene Frantzös. Tartane hat Nachricht mitgebracht, daß dasige Corsaren mit unterschiedenen erbeuteten Schiffen nach Hause gekommen wären, und daß die Feindseeligkeiten zwischen den beyden Bays noch immer continuirten. Der Abgesetzte stünde mit einer ziemlichen Armee im Felde, wodurch er die Zufuhr vom Lebens-Mitteln nach selbiger Stadt verhinderte, so daß die Theurung davon aufs höchste gestiegen wäre. Der neue Bay sollte mit den Tunesischen Einwohnern nach seiner Gewohnheit beständig noch sehr gelinde verfahren. Von Algier hat man gleichfalls Bericht, daß das Getreyde daselbst ungemein theuer wäre, und über dieses eine anstekkende Seuche im Schwange gienge, welche viel Menschen hinraffte.

SCHWEITZ.

Chur, vom 2 Jul. Es scheinet, daß unsere Geistliche die Landes Ruhe stöhren wollen: Obschon der

Herr Willy und andere so genannte Pietisten den GOttes-Dienst beywohnen, die Heil. Sacramenten gebrauchen, und die Formula Consensus angenommen haben, dennoch verfolgt man sie ärger als jemahls; und dieweil unsere Regierung selbige Verfolgung nicht vor gut befindt, haben sie einen Aufstand erweckt, beweisende in Glaubens-Sachen vollkommen Meister zu seyn, ohne daß die Regierung das Recht habe, davon Unterricht zunehmen, indem es ihnen bloß allein zu komme, zuurtheilen ob die Geistlichen Orthodox sind oder nicht. Nachdem sie zu Schantz verstummt sind und ein Vornehmen haben, sich durch des Volcks Gunst unterstützt, von der Regierung unabhänglich zu machen, befürchtet man neue Unlusten.

ENGELAND.

London, vom 11 Julii. Als der König die 4 Compagnie Gardes du Corps und 2 Compagnien Dragouner im Heydepark musterte, konnte der dabey befindl Frantz Ambassadeur, Graf von Cambis, nicht umhin, Sr Maj. sein Vergnügen über die ungemeine Properte und Fertigkeit solcher Troupes zu erkennen zu geben. An den Herren Trevor, welcher die Sachen unsers Hofes bey den Herren General-Staaten wahrnimmt, soll nächstens ein Courier die Resolution des Königs in der Jülich- und Bergischen Sache überbringen. Die Messures, welche unser Hof wegen der Spanis Affaire genommen oder nehmen will, werden noch immer sehr geheim gehalten, so daß alles, was man davon rassonirt, auf blossen Muhtmassungen beruhet. Indessen wird keine Zeit versäumt, alles zu veranstalten, daß man, im Fall der Noht, mit Nachdruck agiren könne, wie denn 15 in Commission gestellte Kriegs-Schiffe, welche jetzo eiligst ausgerüstet werden, mit nächsten unter Segel gehen und nebst 3 Bombardier Galliotten die Escadre des Admirals Haddock verstärcken sollen.

NOTIFICATION.

Wann am bevorstehenden 28ten Julii in des Procuratoris Petersen Hause, einige Krahm-Waaren, Leinen und Hauß-

Geräht, an den Meistbietenden verkauffet werden sollen, so können die Liebhabere dazu, sich an benannten Tage, daselbst einfinden; und da auch einige Begräbnissen in St. Jacobi Kirche, ingleichen einige Manns und Frauens Stuhlstellen in St. Marien und St. Jacobi Kirche, wie auch eine Cariole nebst Sielenzeug zu verkauffen resolviret worden, so können diejenigen so Belieben dazu tragen, sich bey obgedachten Procurat. Petersen melden, und die Conditiones des Verkauffs wegen vernehmen.

Es wird hiemit notificiret, daß in der Nacht von 5ten bis auf den 6ten Julii der Pastor zu Warnckenhagen eine schwartze Stuhte von 8 Jahren, und ein saugendes schwartzes Stuht-Füllen gestohlen worden, die Stuhte hat eine kleine weise Strahl vor dem Kopff, unten am rechten Hinter-Fuß etwas weiß, und das rechte Ohr oben ein wenig aufgeflicht, das Füllen hat ein grossen Stirn, und weisse Schnippe auf der Nase, auch am rechten Hinter-Fuß weiß; So jemanden solch Pferd nebst den Füllen würde zu Händen kommen, wolle es anhalten, und es in Rostock bey Hn. Witten für dem Mühlen-Thor, in Güstrow bey Hn. Bäthcken in der Mühlen-Strasse melden, so sollen 4 Rthlr. zum Recompense gegeben werden.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Doberan gelegene beyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Coseaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten erstieres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Denen Interessenten der Lübeckschen Lotterey dienet nachrichtlich, daß die erstere Classe bereits gezogen, und ein jeder, sowohl die in dieser Classe gewonnenen Gelder bey dem Collecteur seines Losses erheben könne, als auch diejenigen deren Losse in dieser Classe nicht heraus nehestens und vor den 12 Julii appelliren und selber umschreiben lassen müssen, widrigen falß sie nach Ablauff sothanen Termini ihres Loß des verlustiget sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0476
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 59.

Freytag, den 25. Julii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 5 Julii.

Nachdem unsere Armee nunmehro von Lugos aus gegen Meadia im Anzug begriffen, um den allda verschantzten Feind zu delogiren, und, wenn derselbe Stand halten solte, allenfals eine Schlacht zu wagen, so vermuthet man täglich einen Courier mit der Nachricht vom glücklichen Erfolg solcher Unternehmung. Solte der Feind bey Meadia sich nicht halten, sondern zurücke ziehen, wird der Entsatz von dem annoch belagerten Orsova von unserer Armee geschehen. Man will Nachricht haben, daß die in verschiedene Corps vertheilte, und theils zu Widdin, Meadia, Orsova, Nissa und Jagodina, theils an der Morava und in Bosnien stehende Türckische Armee gegen 200000 Mann starck seyn solle, ohne daß man begreiffen kan, warum sie sich also vertheilet, und was sie vorhaben. Das zu Nissa stehende Corps wird von dem Gros-Vezier selbst commandiret, und soll derselbe abwarten, wie es bey einer nechstens vorgehenden Battaille ablauffen werde, auf daß, falls die Türcken den Kürtzern zögen, ihnen mit Succurs beystehen könne. Das Jagodiner Corps stehet diß

und jenseits der Morava, und machet über die geschlagene Schiff-Brücken allerhand Bewegungen, vermuthlich, um unsere vorhabende Desseins zu vernichten; unsere Armee aber läst sich ohngeachtet dessen an ihrem Vorhaben nicht irren, sondern setzet den Marsch jenseits der Donau in dem Bannat auf den Feind fort. Nebst Sr. Königl. Hoheit dem Hertzog von Lotthringen, als General-Lieutenant, befinden sich bey der Armee, die Hrn. General-Feld-Marschall, Königseck, Philippi und Wallis; General Feld-Zeugmeister Neuperg und Hildburgshausen; General der Cavallerie Seher und Lobkowitz, sammt vielen andern vornehmen Officiers.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 11 Julii. Die neulich gemeldete Entdeckung einer Gold-Mine bey der Stadt Werio ist durch Jäger geschehen, denn nachdem Se. Königl. Maj. bey vorigem Reichs-Tage 1734. auf Ansuchen der Stände den Jäger-Staat in der Provintz Smaland zu Beförderung der Landes-Oeconomie unter des Herrn Ober-Jägermeisters Pauli Direction zu verbessern befohlen, so haben durch dessen Veranstaltung jüngsthin einige Jäger etliche Berg-Arten dieses edelsten Metalles, so man als die reinsten und besten Adern befunden, entdecket, und man hoffet, daß durch dergleichen Leute, die sich täglich in den Wäldern aufhalten, noch mehr nützliche Erd- und Berg-Sorten künfftig an das Licht gebracht werden sollen. Die Reichs-Tags-Verrichtungen werden täglich mit sonderbarer Eintracht unter Anführung ihres Marschalls, des Herrn Grafen Tessen, fortgesetzet. Dieser Herr ist nicht nur ein grosser Staats-Mann, sondern auch ein aufrichtiger Patriot: Er ist zweymahl als Extraord. Envoye zu Wien gewesen und hat schon bey vorigen Reichs-Tagen in der geheimen Commission an den Entwürffen gearbeitet, welche die Stände zusammen machen, um sich in auswärtigen Angelegenheiten darnach zu richten. Gegenwärtig berathschlaget man sich insonderheit über das Aufnehmen der Schwedischen Commercien, und es sind deswegen die zwey berühmte Kaufleute, die Herren Blomgreen und Kehrman mit zu der Reichs-Tags-Deputation verordnet worden. Sonst hat man in gantz Schweden eine sehr fruchtbare Witterung, welches auch aus Finnland berichtet wird, also daß man heuer eine ungemein gesegnete Erndte hoffet.

POHLEN.

Warschau, vom 10 Julii. Vermöge den jüngsten Nachrichten von der Gräntze hätte das gegen die räuberische Heydamacken ausgeschickte Detachement, bey welchem sich der Obrist Sanow und eine Anzahl Dragoner von dem in Lisianka stehenden Mirrischen Regiment befunden, dieselbe an der Steppe in dem schwartzen Walde angetroffen, viele davon niedergemacht, und 5 gefangen genommen; von den übrigen, so durch den Fluß setzen wollen, wären einige erschossen, und ihnen insgesamt alle gemachte Beute abgenommen worden; es hätte auch vorerwehnte Parthey mehr von solchen Leuten erhaschen können, wenn sie etwas früher gekommen wäre, indem das Raubgesindel sich an selbigem Tage in 2 Theile getheilet, davon der eine bereits abgezogen gewesen. Die Rußische Armee marschiret gegen den Bug, und wird man ehistens zu vernehmen haben, ob selbige sich gegen Bender oder anderswohin wenden werde; es sollen zuweilen etliche kleine Scharmützel zwischen denselben und den Türcken, wiewohl zu der letztern Schaden, vorfallen, massen der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Münnich, sich hauptsächlich dahin bestrebete, den Feld Marschall de Lacy in seinen gegen die Crimm angefangenen Unternehmungen kräfftigst zu unterstützen, und zu verhindern, daß die Türcken denen Tartarn keinen Succurs an regulirten Trouppen zu schicken, oder auch die Belagerung der Vestung Oczakow wieder vornehmen mögen. Der Kron-Gros-Marschall und dessen Gemahlin, welche vor einigen Tagen hier angelanget, befinden sich in erwünschter Gesundheit.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 Julii. Von der im vorigen gemeldeten Action unweit von Meadia ist weiter zu vernehmen gewesen, daß ein Ueberläuffer den Türcken die Marsch-Route der Kayserl. Armee verrathen, daher sie unvermuthet über das Gebürge herunter gekommen und bey einem eingefallenen starcken Regen mit 6000 Janitscharen und 4000 Spahi die Attaque so hitzig gethan, daß Theils der Kayserlichen kaum zweymahl zum Feuergeben gelangen gekonnt, mithin die Infanterie sich mit den Bajonetten defendi-

ren gemust, wobey sie auch von der Cavallerie tapffer unterstützet worden, bis endlich der Feind den unsrigen, gestern gedachter massen, das Feld überlassen gemust. Es sind dabey viele Kayserl. Stabs- und andre Officiers geblieben und bleßiret, besonders von den Regimentern, Max Stahrenberg, Onelli, Seckendorff, Max Hessen, Bayreuth, Khevenhüller ꝛc. Dem Obristen vom Bayreuthischen, Nahmens Rausch, haben die Türcken den Kopff abgehauen und solchen mitgenommen. Heute oder morgen wird ein anderweitiger Courier mit umständl. Nachricht von diesem Treffen und den Folgen davon erwartet. Gestern ward am Kayserl. Hofe der verwittibten Kayserin Amalia Nahmens-Tag in prächtiger Gala gefeyert und zugleich die Trauer um den verstorbenen Ferdinand-Bayerischen Printzen abgeleget. Das Churfächs. Corps wird, so bald es die abgängige Mannschafft und andre Kriegs-Nothdurfft vollends erhalten, aus seinen Quartiren zur Kayserl. Armee marschiren und folglich vor Ausgang Augusti da nicht eintreffen. In der Graf Seckendorffischen Sache ist, dem sichren Vernehmen nach, von den Herren Commissarien ein anderweitiges Referat erstattet, und laut dessen dem Herrn Grafen auferlegt worden, 1) entweder zu Praag oder zu Breßlau, nach seiner eignen Wahl, noch einen halbjährigen Arrest zu halten, 2) an denjenigen, die er für seine Feinde hielte, sich weder mittel- noch unmittelbar zu rächen, 3) in keines Potentaten Dienste wieder zu gehen, vielweniger wider das Haus Oesterreich zu dienen, und 4) sich zu obligiren, daß gleichwie man so wohl hier als anderer Orten nachdrücklich verbiethen würde, von dieser Sache weiter zu reden, er gleichfalls weder schrifft- noch mündlich etwas mehr davon erwehnen sollte: Ob nun Se. Kayserl. Maj. sothanes Referat und Gutachten genehm halten möchte, wird sich nächstens zeigen müssen.

Franckfurth, vom 15 Julii. Mit jüngsten Briefen aus Ungarn ist die erfreuliche Nachricht eingelauffen, daß am 4 dieses Nachmittags die Kayserl. Armee unter Commando Sr. Königl. Hoheit des Herrn General-Lieutenants, Hertzogs von Lotthringen, eine Meile disseits Meadia, von dem Türckischen Serasker aus Widdin mit einer Armee von 20000 Mann zwar furieus angegriffen worden, durch Göttlichen Beystand aber eine complete Victorie erfochten, die Wahlstatt behalten und des Feindes Lager mit der Artillerie zur Beute bekommen. Von den Türcken waren über 2000 auf der Wahlstatt liegen geblieben, aus deren Anzahl zu schliessen, daß ihr Verlust considerable seyn müsse, weil sie alles mit wegschleppten, was nur möglich wäre. Die Anzahl der Gefangenen könnte man noch nicht wissen, jedoch wäre dieselbe nicht geringe, und würde nunmehro die Kayserl. Armee auf Meadia los gehen, von wannen man noch nicht wüste, ob der Feind denselben Paß auf die erlittene Niederlage noch besetzt hielte, oder verlassen hätte, und nach Emportirung solches Passes zum Entsatz von Orsova keine Zeit versaumen. Von welcher erfreulichen Nachricht man nächstens die Confirmation und mehrere Particularia erwartet.

Nieder-Elbe, vom 22 Julii. Vorgestern, als am 20 dieses, wurde die zu Ottensen einem unter dem Königl. Dänischen Amte Pinnenberg eine halbe Meile von hier belegnem Dorfe, neuerbaute Christians-Kirche mit vielen Ceremonien eingeweihet, wobey eine fürtreffliche Music aufgeführet wurde, zu welcher der berühmte Poet E. G. Wend den Text, der Herr P. Prowo aber die musicalische Composition gemacht. Der Herr Pastor Hallmann hielt dabey eine so wohl auf das Evangelium am 7 Sonntage nach Trinitatis, als auf diesen Actum insonderheit, sich schickende herrliche, gelehrte und erbauliche Predigt, und war der Zulauf des Volcks aus allen umher liegenden

Gegenden so groß, daß die an sich ziemlich geräumige Kirche desselben Menge nicht halb fassen konnte, und man so gar die Thüren mit einer Wache von der Soldateſca besetzen muste, aller Unordnung zu steuren, weil die Anzahl der neugierige Leute auf ein paar Tausend angewachsen. Es hat sich aber aller guten Anstalten und gebrauchten Fürsicht ungeachtet dennoch das Malheur dabey zugetragen, da ein junger Mensch, der sich mit Gewalt durch eine Oeffnung des Thurms in die Kirche dringen wollen, den Hals abgestürtzt, ein anderer aber einen Arm zerbrochen. Sonst aber ist alles noch so ziemlich in guter Ordnung abgegangen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14 Julii. Se. Königl. Maj. haben sich auf der Reise nach Compiegne 2 Nächte zu Chantilly aufgehalten und der Hertzog von Conty hat Se. Maj. daselbst magnifie bewirthet. Von gedachten Compiegne hat man, daß Se. Majest. sich daselbst bey erwünschten Hochseyn befinden. Von Malthe wird berichtet, daß der Jacobiten-Pater, Germain, erster Professor in der Theologie, daselbst in seinem Bette mit 22 Wunden ermordet gefunden worden.

Versailles, vom 12 Jul. Es sind bisher allhier viele Schlägereyen vorgegangen. Am Montage haben 2 Mousquetaires unter einer Pforte des Louvre Kugeln mit einander gewechselt. Eine Garde du Corps hat sich mit seinem Brigadier geschlagen. An eben dem Tage sind 3 junge Bursche an einem liederlichen Orte mit Frauenzimmer in Streit gerathen, von welchen letztern eine 7 bis 8 Laquayen, die in einem Wirths-Hause in der Nachbarschafft getruncken, zu Hülffe geruffen, die mit ihren Stöcken herbey gekommen, von jenen aber mit den Degen zurück getrieben worden, welche auch einen mitten durch den Leib gestochen, worüber die Wache herzu gekommen, und einen von denen dreyen erhaschet, der ein Sohn

des Steuer-Directeurs ist. Man hat ihn nach dem Chatelet geführet, weil er aber nicht derjenige ist, der die That verübet, so dürffte er nach einigen Tagen Gefängniß und mit Geld auf freyen Fuß wieder kommen.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß J. A. D. Lohrmanns Zweytes in der Bluth-Strasse zwischen dem Back-Hause zum breiten Stein und der Wittwe Eckerbuschen belegenes Wohn-Hauß den 27 künfftigen Monaths Augusti a. c. auf der Schreiberey, Nachmittags von 2. biß 3. Uhr vor denen Herrn des Gerichts zum letzten mahl verkaufft und dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit bekant gemacht, daß der Herr Pastor Bötticher zu Camptz, im Hochfürstl. Amte Schwaan, gewillet, auf nechstkommenden Trinitatis, 1739, seine Aecker, Wiesen und Gärten, unzertrennlich an den Meistbietenden zu verpachten; Und kan derjenige, welcher hiezu resolviret, nicht allein eine bequeme Wohnung, sondern auch gegen baare Bezahlung, ein vollständiges Vieh und Fahrniß erhalten.

Da des seel. Frantz Joachim Blohm sein an St. Jacobi Kirchhoff belegenes Wohnhauß, worinnen 8 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stallraum zu 24 Pferden, Wasser, ein grosser Hoffraum, wie auch eine Brennerey mit allem Zubehör, item die Bude so gleichfals an Jacobi Kirchhoff hinten an Claus Schomanns Back-Hauß, worinnen 3 Stuben und 2 Kammern, 2 Boden und einen Keller, verkauffet werden sollen: So können diejenigen so zu obigen Hause und Bude Belieben tragen, sich bey Allbrecht Friederich Wiencke, und Ulrich Elvers melden, und nähere Nachricht einholen.

Wann am bevorstehenden 28ten Julii in des Procuratoris Petersen Hause, einige Krahm-Waaren, Leinen und Hauß-Geräht, an den Meistbietenden verkauffet werden sollen, so können die Liebhabere dazu, sich an benannten Tage, daselbst einfinden; und da auch einige Begräbnissen in St. Jacobi Kirche, ingleichen einige Manns und Frauens-Stuhlstellen in St. Marien und St. Jacobi Kirche, wie auch eine Carriole nebst Sielenzeug zu verkauffen resolviret worden, so können diejenigen so Belieben dazu tragen, sich bey obgedachten

Procurat. Petersen melden, und die Conditiones des Verkauffs wegen vernehmen.

Es wird hiemit notificiret, daß in der Nacht von 5ten bis auf den 6ten Julii der Pastor zu Warnckenhagen eine schwartze Stuhte von 8 Jahren, und ein saugendes schwartzes Stuht-Füllen gestohlen worden, die Stuhte hat eine kleine weise Strahl vor dem Kopff, unten am rechten Hinter-Fuß etwas weiß, und das rechte Ohr oben ein wenig aufgeflicht, das Füllen hat ein grossen Stirn, und weisse Schnippe auf der Nase, auch am rechten Hinter-Fuß weiß; So jemanden solch Pferd nebst den Füllen würde zu Händen kommen, wolle es anhalten, und es in Rostock bey Hn. Witten für dem Mühlen-Thor, in Güstrow bey Hn. Bäthcken in der Mühlen-Strasse melden, so sollen 4 Rthlr. zum Recompense gegeben werden.

Demnach seel. Jochim, Selliens Wittwe und Erben, ihr grosses Wohn-Hauß in der Alt-Büttel-Strasse, neben dem Frater-Kloster über, zu verkauffen oder zu vermiethen, gesonnen sind; So können diejenige, so hierzu belieben haben, sich bey der Fr. Sellienen oder der Erben Bevollmächtigten, Rahmens Detloff Frese, wohnhafft an der Schmiede-Strasse Ecken bey der St. Marien-Kirche, melden, und die Conditiones erfahren.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Rienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Cosaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Denen Interessenten der Lübeckschen Lotterey dienet nachrichtlich, daß die erstere Classe bereits gezogen, und ein jeder, sowohl die in dieser Classe gewonnenen Gelder bey dem Collecteur seines Losses erheben könne, als auch diejenigen deren Losse in dieser Classe nicht heraus nehestens und vor den 12 Julii appelliren und selber umschreiben lassen müssen, widrigen falß sie nach Ablauff sothanen Termini ihres Losses verlustiget sind.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 60.

Montag, den 28. Julii.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 7 Jul.

Von dem General-Post-Amt hieselbst ist an alle Post-Stationes von hier nach biß Kyow und Bialacerck der Befehl ergangen, eine genugsame Anzahl Relais-Pferde parat zu halten, damit die aus und nach dem Lager paß- und repaßirende Couriers nicht aufgehalten werden. Man wird also von allen vorfallenden Begebenheiten zeitigen Bericht erhalten, wie denn bereits von dem General Feld-Marschall von Lascy aufs neue ein Courier eingetroffen, mit dem Bericht, daß er mit seiner aus 46000. Mann regulirter Trouppen und 20000. Russ. Tartarn bestehenden Armee bereits biß auf 15 Teutsche Meilen biß an die Crimm avanciret sey, und mit Hülffe der Russ. Flotte sich von der gantzen Crimm Meister zu machen hoffe. Da aber die Tartarn selbst alles verwüstet, so habe er seine Armee auf 2. Monat mit Biscuit versorget, damit er im Stande sey, die projectirten Desseins auszuführen. Die fremden Officiers, welche sich als Freywillige bey der Armee des General Grafen von Münnich befinden, und über 200. Mann ausmachen, haben unter einander 2. Esqua-

drous formirt, und nachdem die Artillerie bey gedachter Armee angelangt, so hoffet man ehestens von dannen ein mehrers zu vernehmen.

POHLEN.

Warschau, vom 13 Jul. Der Kron-Groß-Feld-Herr hat von Sr. Majest. in Pohlen Ordre erhalten, durch alle nur immer mögliche Mittel zu trachten, die Haydamacken oder Strauch-Räuber und Busch-Klepper auszurotten, und sonderlich dahin zu sehen, daß sie sich nicht verstärcken oder in den Büschen verschantzen mögen. Deswegen hat gedachter Feld-Herr 10. biß 12000 Mann zusammen gezogen, dieses Geschmeiß aufzusuchen, und alles, was er davon antrifft, ohne allen Pardon nieder zu machen. Von der Grentze vernimmt man, daß die Türcken sich am Dniester zwischen Bender und Bialogrod postirt haben, woselbst sie einen neuen Renfort erwarten und den Russen die Passage des Flusses disputirlich machen wollen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 8 Jul. Der Preiß des Getreydes vermindert sich täglich, indem der Land-Mann allen Vorrath nach der Stadt bringet, weil die Ernote vor der Thür, und solche recht gesegnet zu hoffen. Die Vorsteher der Protestanten in Pohlen halten allhier eine Versammlung, zu überlegen, wie ihre Gravamina am besten denen Reichs-Ständen vorzulegen, um einmahl eine Remedur zu erlangen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16 Julii. Die Hoff- und Rechnung, welche man sich gemacht, daß die Folgen von dem durch die Kayserl. über die Türcken bey Cornea befochtenen Vortheil wichtiger seyn würden als dieser an sich selbst, ist erwünscht eingetroffen, denn der den Feinden allda mißlungene Streich hat ihnen, ob sie sich zwar hernach auf mehr als drey Drittheile verstärckt gehabt, den Übermuth dermassen gebrochen, daß sie nicht nur, gestern gemeldeter massen, in der darauf zwischen Meadia und Orsova gefolgten Haupt-Action eine totale Niderlage erlitten, sondern auch mithin sich die Lust, den ersten Platz zu erobern, vergehen lassen müssen. Wie viel dabey von ihnen ge

tödtet und gefangen worden, kan man noch nicht eigentlich melden, ob zwar von viel 1000 gesprochen wird, gewiß aber ist, daß den 9 huj. als der Hertzog von Lotthringen nach der Schlacht mit der Armee vor Meadia gerücket, die darinnen gewesene Türckische Garnison von 2000 Janitscharen und 300 Spahi alsogleich die weisse Fahne ausgesteckt und einen freyen Auszug begehret, der ihr auch, jedoch ohne Gewehr verstattet worden. Die Nacht darauf gegen den 10 ej. war von dem Commendanten zu Orsova, dem Herrn von Kornberg, ein Obrist-Lieutenant mit der Nachricht angekommen, daß die Türcken dortige Belagerung unvermuthet aufgehoben und sich mit Hinterlassung ihrer sämtlichen Artillerie, Bagage und in die 1500 mit Büffel-Ochsen bespannten Wagen und Karren in grösester Präcipitation gegen Widdin retirirt hätten. Zu dieser Flucht soll ausser obgedachter Ursache und dem unter ihnen entstandenen Schröcken über den Anzug der Kayserl. Armee, die der Ruff bey ihnen auf 100000 Mann vergrössert gehabt, auch Anlaß gegeben haben, daß die zwey commandirende Serasckiers sich zusammen verunei-niget und einer den andern niedergesäbelt hätte, ja die Türcken sollen unterwegs auf der Flucht ihre eigne bleßirte Camaraden massacriret haben. Der Hertzog von Lotthringen hat die erbeutete Artillerie, Ammunition und das Fuhrwerck in Kayserl. Dienst und Rechnung nehmen, die übrige Beute aber unter die Regimenter austheilen lassen. Im übrigen wird die bezeigte Tapfferkeit der Kayserl. Soldaten bey dieser Gelegenheit höchstens gerühmet, worzu sie auch durch die Gegenwart und Anführung nicht nur des Hertzogs von Lotthringen, sondern auch so viel alter und erfahrner Generals, als der Grafen von Königsegg, Wallis, Philippi, Neuperg ꝛc. besonders angefrischet worden. Der Printz von Hildburghausen hat sich gleichfalls bey denen Actionen mitbefunden, und

theil derselbe von seiner Unpäßlichkeit hergestellet ist, wird er nicht anher zurückkommen, sondern bey der Kayserl. Armee als Gen. Feldzeugmeister bleiben. Ferner hoffet man allhier, nun auch nächstens etwas von den Rußischen Kriegs-Operationen zu vernehmen.

Prag, vom 16. Julii. Mit einer Estafetta, so heut frühe um 7 Uhr an den Kayserlichen Herrn General Hof-Post-Meister, Grafen von Par, ankommen, hat man die erfreuliche Nachricht erhalten, daß in Wien der General-Adjoutant, Herr Graf von Königsegg, mit 8. blasenden Postillionen angelanget, mit der Zeitung, daß die Türcken zwischen Meadia und Orsoda totaliter geschlagen, 18000 Türcken auf dem Platz geblieben, und von den Kayserlichen das völlige Lager mit allem erbeutet worden sey.

Chur, vom 13. Julii. Die Prediger auf dem Synodo zu Schams, haben den Hrn. Willy in Ruhe gelassen, aber beschlossen an die Prediger zu Zürich und in Pündten zu schreiben, um zu wissen ob sie über die Meynung, daß die weltliche Regierung nicht berechtiget sey, von Glaubens-Sachen Unterricht zu nehmen, und daß es allein denen Geistlichen zukommt, zu urtheilen, ob eine geistliche recht gesinnet sey oder nicht, mit ihnen eins sey: Diese Sache möchte wohl von üblen Folgen werden.

Berlin, vom 21 Jul. Se. Maj. unser allergnädigster König, haben dem Hrn. General-Lieutenant von Schwerin nicht allein eine Dohm-Herrn-Stelle zu Halberstadt aufgetragen, sondern auch die in 1000 Thalern jährlich bestehende Kammer-Herren-Besoldung zugewendet, welches beydes der verstorbene Graf von Truchses genossen gehabt; auch soll derselbe, da er jüngsthin mit Sr. Maj. auf dem Lust-Schloß zu Schönhausen gewesen, das alda gestandene von feinem Marmor zierlich gemachte Bad verehrt bekommen haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0488
DFG

FRANCKREICH.

Paris, vom 18. Julii. Der König und der Cardinal von Fleury befinden sich zu Compiegne bey allem Wohlseyn, sind täglich beysammen und berahtschlagen sich über Staats-Affairen, divertiren sich auch öffters mit der Jagd. Man versichert, daß der Commandeur der 2 Kriegs-Schiffe, welcher jüngsthin von Toulon nach Constantinopel gesegelt ist, wichtige Commißionen von unserem Hofe mitbekommen habe. Das an der Mosel zu formirende Campement von 25 bis 30000 Mann unserer Trouppen, ist bis nach der Erndte verschoben. Zu Ende verwichener Woche ist zu Compiegne ein Courier von dem Grafen de Bouißieur aus Bastia angelanget, dem Vernehmen nach mit Bericht, daß unter den Inwohnern verschiedener Gegenden in Corsica grosse Uneinigkeit entstanden, weil einige sich der vorausgesetzten Bedingung, die Waffen niederzulegen, bequemen wollten, die meisten aber nicht, also, daß es mit Herstellung der Ruhe auf selbiger Insul noch gar weitläufftig aussähe.

ITALIEN.

Neapolis, vom 1. Julii. Seit 8 Tagen ist das neu-vermählte Königl. Paar dreymahl mit einander zu Capo di Monte, wo das neu-erbauete prächtige Königliche Lust-Schloß ist, auf der Jagd gewesen: Das zweyte mahl hatte die Königin 2 Haasen geschossen, welche dann gleichsam im Triumph nach dem Pallast gebracht wurden: Das dritte mahl war dieselbe Amazonisch angekleidet, einen blau mit Silbergeflickten Leib-Rock und eine Peruque tragend, über welchen Anblick das Volck gantz ausser sich geriehte, und ein grosses Vivat-Geschrey erhub. Als dieser Tagen der Fürst von Franca Villa aus dem Zimmer der Königin, die er complimentiret hatte, heraus kam, fiel er in dem Vorgemach plötzlich todt darnieder, und nachdem man den Cörper in sein Quartier

getragen und solcher anatomirt worden, haben sich 20 Steine in der Gallen gefunden. Es ist allhier durch ein Patent kund gethan worden, daß sich alle Mädgen von 16 Jahren mit beglaubten Zeugniß von ihrer Armuht und ehrbahren Auffführung melden solten, alsdann man ihre Nahmen, auf Zeddul geschrieben, in eine Büchse thun und ihrer 20 davon, die durch ein glücklich Loß daraus gegriffen würden, zu Ehren und Andencken, der Königl. Vermählung eine Aussteur von 50 Ducaten einer jeden reichen wolte.

ENGELAND.

Londen, vom 18 Jul. Der Graf von Granard, Vice-Admiral von der blauen Flagge ist von Sr. Majest. zum Chef der nach West-Indien destinirten Escadre ernennet worden. Die Kriegs-Schiffe Hector und Blandfort, sind mit den Transport-Schiffen erst am Freytage von Portsmourd mit gutem Winde nach Georgien in See gestochen. Am Sonnabend Abend entstund Feuer in der Zucker-Beckerey des Hn. Kidd und Hardin in Briklane, wodurch dieses Gebäude nebst noch 7 andern Häusern und einer Kirche der Non-Conformisten in die Asche gelegt, 20 andere aber sehr beschädiget wurden, und wird der Schade auf 10000 Pf. Sterling geschätzt. Desgleichen brannte gestern Morgen um 3 Uhr eine andere obgedachten Herren gleichfals zugehörige Zucker-Beckerey völlig ab, dabey aber ist ferner kein Schade geschehen. Das Kriegs-Schiff Port-Mahon ist von der Admiralität dem Capitain Wallis gegeben, und man fähret fort noch 15 Kriegs-Schiffe zu bemannen.

HOLLAND.

Haag, vom 21 Julii. Die Gen. Staaten haben nicht nur, wegen der Tarifs-Affaire dem Frantzös. Hofe durch den Hrn. von Hoey nachdrückliche Fürstellung thun lassen, sondern ihre Deputirte sind auch deswegen in vergangner Woche mit dem Marquis de Fenelon in einer langen Conferentz gewesen, wobey dieser ungefehr gesaget, daß die Erneuerung des Commercien-Tractats ohnschwer geschehen könnte, wenn nur Ihr. Hochmög. nicht länger zögerten, den in der letzten von den Kayserl. und Frantzös. Höfen wegen der Jülich-Bergischen Sache übergebenen Declaration enthaltenen Maß Reguln beyzutreten. Ob sich nun zwar hieraus die Ursache der bis-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0490
DFG

herigen Aufführung von Franckreich genugsam äussert, gedachte Sache auch bereits fast auf den Punct, wohin es selbige zu leiten gesucht, gelanget ist, so scheinen die Gen. Staaten doch zur Zeit noch keinesweges geneigt, zu den Absichten selbiger Crone zu stimmen. Zwischen England und Spanien nehmen die Sachen einen solchen Gang, daß kaum was anders als ein offenbarer Bruch zu vermuthen steht, wiewol man noch immer sagt, daß sie Franckreich vergleichen würde. Hiesigen Ortes dürffte man, wenn es zu würcklichen Weiterungen käme, in Ansehung der Commercien eben keinen Schaden davon haben. Ein für allemahl ist ein Vergleich zwischen den Spaniern und Engländern überaus schwer zu treffen, da die Forderungen von beyden Seiten einander schnurstracks entgegen lauffen: Denn erstere behaupten, daß die Engländer wegen ihrer Handlung nach dem festen Lande von America durchaus keine andre Vorrechte, als die in dem Assiento-Tractat ausdrücklich specificirt wären, geniessen könnten: Diese aber legen die Sache gantz anders und zwar auf den Fuß aus, daß nemlich alles, was nicht verbothen, auch erlaubt sey, folglich hiesse ihnen unverwehrt, sich aller Vortheile zu bedienen, welche die Schiffahrt mit sich brächte und deren in quästionirten Tractat nicht gedacht worden; Noch mehr, da ja die Meere allen Nationen offen stünden, so könnten die Spanier ohne Verletzung des Völcker-Rechts sich keiner Schiffe bemächtigen, die bloß die Spanischen Küsten in West-Indien vorbeyführen und folgends, ohne sich da aufzuhalten, den Weg nach den Engl. Colonien nehmen.

Wann heute Nachmittag um 2 Uhr einige Krahm-Waaren, als Strümpffe, Hühte, Handschuh, Rhetstöcke, Mützen, Seidenzeug und Band, item etwas Leinen und Haußgeraht, in des Procuratoris Petersen Hause in der Wasser-Strassen, an den Meistbietenden verkaufft werden sollen; So wird denen Liebhabern solches hiemit kund gemacht, gleich auch diejenigen, so in vorigen gedachte Begräbnisse, Stuhlstellen und Cariole an sich kauffen wollen, sich daselbst melden können.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß J. A. D. Lohrmanns Zweytes in der Bluth-Strasse zwischen dem Back-Hause zum breiten Stein und der Wittwe Eckerbuschen belegenes Wohn-Hauß den 27 künfftigen Monaths Augusti a. c. auf der Schreiberey, Nachmittags von 2 biß 3 Uhr vor denen

Herrn des Gerichts zum letzten mahl verkaufft und dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit bekant gemacht, daß der Herr Pastor Böttticher zu Camptz, im Hochfürstl. Amte Schwaan, gewillet, auf nechstkommenden Trinitatis, 1739, seine Aecker, Wiesen und Gärten, unzertrennlich an den Meistbietenden zu verpachten; Und kan derjenige, welcher hiezu resolviret, nicht allein eine beqveme Wohnung, sondern auch gegen baare Bezahlung, ein vollständiges Vieh und Fahrniß erhalten.

Da des seel. Frantz Joachim Blohm sein an St. Jacobi Kirchhoff belegenes Wohnhauß, worinnen 8 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stallraum zu 24 Pferden, Wasser, ein grosser Hofraum, wie auch eine Brennerey mit allem Zubehör, item die Bude so gleichfals an Jacobi Kirchhoff hinten an Claus Schomanns Back-Hauß, worinnen 3 Stuben und 2 Kammern, 2 Boden und einen Keller, verkauffet werden sollen; So können diejenigen so zu obigen Hause und Bude Belieben tragen, sich bey Allbrecht Friederich Wiencke, und Ulrich Elvers melden, und nähere Nachricht einholen.

Es wird hiemit notificiret, daß in der Nacht von 5ten bis auf den 6ten Julii der Pastor zu Warnckenhagen eine schwartze Stuhte von 8 Jahren, und ein saugendes schwartzes Stuht-Füllen gestohlen worden, die Stuhte hat eine kleine weise Strahl vor dem Kopff, unten am rechten Hinter-Fuß etwas weiß, und das rechte Ohr oben ein wenig aufgeflicht, das Füllen hat ein grossen Stirn, und weisse Schnippe auf der Nase, auch am rechten Hinter-Fuß weiß; So jemanden solch Pferd nebst den Füllen würde zu Händen kommen, wolle es anhalten, und es in Rostock bey Hn. Witten für dem Mühlen-Thor, in Güstrow bey Hn. Bäthcken in der Mühlen-Strasse melden, so sollen 4 Rthlr. zum Recompense gegeben werden.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Doberan gelegene beyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Coseaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfalls noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0492
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 61.

Freytag, den 1. August.

TURCKEY.

Belgrad, vom 12 Julii.

Vor einigen Tagen hat ein bey Rawna gestandenes Türckisches Corpo von ungefehr 6000 Mann die kleine Schantze Ram, welche auf einem Felsen Vipalancka gegen über an Servischer Seite lieget, attaquiret und aufgefordert, weil aber dasiger Commendant, Lieutenant Baron von Kottwitz, sich so schlechterdings nicht ergeben gewollt, so haben die Feinde von Mittag an bis Abends gestürmet, da dann die nur in 40 Mann Infanterie, 20 Hussaren und etliche Handwercks-Leute bestandene und gantz abgemattete Garnison, der es noch darzu an Munition gebrochen, sich zu Kriegs-Gefangenen übergeben und den Eingang selbst geöffnet; Allein die Türcken haben dieselbe, an statt ihr den versprochenen Pardon zu halten, gebunden, 50 Schritte weit von der Schantze geführet, Mann für Mann ohne Verschonung eines einzigen niedergesäbelt, die Köpffe auf Stangen gesteckt, und darauf ihren Marsch so fort nach Widdin genommen. Man kan dieses Barbarische und wider alles Völcker-Recht laufende Verfahren keiner andern Ursache zuschreiben, als der

Rachgier dieser Bluthunde, die vermuthlich wegen der bey Cornea von den Unsrigen bekommenen Stösse ihr Müthlein an einer Handvoll unschuldiger Leute zu kühlen gesucht, es dürffte ihnen aber bey erster Gelegenheit, da man Gefangene von den Ihrigen bekömmt, mit gleichem Masse wieder gemessen werden. Das mehr gemeldete feindliche Corps bey Jagodina, daß auf 15000 Mann gerechnet wird, ohne die bey Craivopoli und Bukomirsky stehende, die zu jenem stossen sollen, hat viel mit Steinen beladene Schiffe in die Morova sencken lassen, um darauf die Brücke über diesen Fluß fest zu machen und folglich seine etwannige Unternehmungen auszuführen, zu dem Ende auch dahin eine grosse Menge von Proviant auf Wagen und Cameelen von Nissa und Merlino gebracht wird, nach nunmehr geänderten Conjuncturen aber möchte dem Feinde wohl ein grosser Strich durch die Rechnung gemacht seyn; Die Bosniacken werden nun auch mehr auf Beschützung ihres eigenen Landes als auf weit gehende Ausfälle von dar zu dencken haben.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 10 Julii. Der Gouverneur zu Derbent hat anhero berichtet, daß, da die unruhigen Dagestaner mit ihren vielfältigen Anfällen nicht im Stande gewesen, einige Vortheile in den über Persien gemachten Conqueten zu erhalten, indem sie stets von den Rußischen Trouppen mit grossen Verlust abgewiesen worden, selbige sich mit einem starcken Hauffen nach dem schwartzen Meer gewendet hätten. Von dem Gouverneur zu Assoff ist Zeitung eingelauffen, daß der Admiral von Bredal, nachdem er in Erfahrung gebracht, wie daß nur etliche Türckische Sultanen und Galeeren unter Bialogrod 4000 Janitscharen mit benöthigter Kriegs-Munition an Land gebracht, ohne daß der Gianum Coggia mit der schweren Flotte selbst zum Vorschein gekommen, mit der unter seinem Commando stehenden Flottille längst den Küsten nach der Gegend von Perecop geseegelt sey, um die Desseins des Hn. Feld-Marschalls de Lascy zu unterstützen.

POHLEN.

Warschau, vom 17 Julii. Vergangenen Montag wurde allhie das Königl. Universal zu denen im August, 6 Wochen vor dem Reichs-Tage, in den Woywodschafften, Provintzen und Districten zu haltenden Landtägen publiciret

laut welchem der bevorstehende ordentliche Reichs-Tag am Festtage St. Michaelis allhie in Warschau seinen Anfang nehmen soll. Von der Gräntze wird gemeldet, daß man daselbst starck schiessen gehöret, woraus man muthmassen wolte, daß die Rußische Armee sich an den Bug gezogen, und diesem Fluß zu paßiren in Begriff seye. Das ohnlängst gegen die Haydamacken ausgesandte Commando war in Kopoygrod zurückgekommen, hatte aber Befehl erhalten, sich wieder auf den Marsch zu begeben, um zu beobachten, wo die rauberische Hauffen sich hinwenden, wobey zugleich verfüget worden, daß unsere Partheyen auf erfodernden Fall zusammen stossen und einander beystehen sollen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 22 Jul. Gestern ist mit der Auction derer im vorigen gemeldeten Ost-Indischen Waaren der Anfang gemacht, und sind dieselbige, so gestern und heute verkaufft worden, ziemlich in Preiß gelauffen. Se. Excellentz der Herr Geheime-Rath Ludwig von Plessen ist Ausgang voriger Woche nach Fähnen abgegangen und wird sich fernerweit nach seinen Gäthern in Holstein begeben.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 18 Jul. Man vernimmt, daß über 3000. Mann Curpicken, welche die fast unzugängliche Cantons von Ostrolongsch und Lomsers bewohnen, die Waffen ergriffen, und sich dem Könige Augusto nicht unterwerffen wollen, bis er ihnen die vom Könige Stanislav ertheilte Privilegia confirmirt; es soll aber ein Corpo Pohlnischer Trouppen auf dem Marsch seyn, sie zu Paaren zu treiben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 19 Julii. Wegen der von den Türcken so übereilt aufgehobenen Belagerung von Orsova vernimmt man noch folgenden Umstand: Sie hätten nehmlich bereits allda Breche geleget, worauf dortiger Commendant 3 Tage hinter einander keinen Schuß aus der Festung thun, auch keinen Mann von seiner Garnison auf den Bollwercken sehn lassen, indessen aber hätte er eine Menge von Canonen an die Breche geschafft und sonst alle Nothdurfft vorge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0495
DFG

[illegible], folgends die Türcken, welche 3000 Mann Sturm gelauffen, so übel empfangen, daß die meisten davon auf dem Platze geblieben: Als nun bald nach dieser Begebenheit die Flüchtige von Cornea voll Schröcken bey den Belagerern eingetroffen, hätten diese nebst jenen sich gleichsam par Compagnie fortgemacht und gegen Widdin retiriret. Dieser Platz soll von Artillerie, Ammunition und Lebens-Mitteln sehr entblösset seyn, weil der Feind von dar solche Bedürffniß in seinem Lager vor Orsova, wo er nun das alles im Stiche gelassen, gezogen gehabt. Man glaubt, daß der nunmehr unter die Türcken gekommene Schrecken sich am ersten zum Frieden disponiren werde, und es sollen die aus Meadia gezogene Janitscharen sich haben verlauten lassen, daß weder sie noch ihre Mitbrüder weiter Lust zu fechten hätten. Laut der Liste sind in der Action bey Cornea von Kayserl. Capitains geblieben: Vom Khevenhüll. Dragoner-Regiment, Trautson, bey den Infanterie-Regimentern, als von Orelli, Botta, von Mar-Hessen, Frey, Dasch und Uffeln, von Ogylvi, Feldeck und Baumann, von Max-Stahrenberg, Reibniz, Pressing, Brandels, la Pippe, Schaumberg und Teufel, von Bayreuth, Teller, Pistorius und Beschini, von Seckendorff, Taschner, Crassau, Haagen, Vitzthum und Ochsenstein, zusammen ihrer 21. Die Anzahl der gebliebenen Lieutenants und Fähndrichs wird auf etliche 40 gerechnet. Der Post-Officier, der des Morgens Sr. Majest. dem Kayser von dem Herrn Grafen von Königseck die erste Nachricht überbracht, und angefraget, mit wie viel Postillions er sich einfinden solle, war mit einem Beutel voll Ducaten beschencket worden. Der General-Adjutant, Graf Pertusati, hatte eine güldne Uhr und einen Ring mit Diamanten besetzt, von 3000 Gulden am Werth, nebst 100 Species Ducaten bekommen.

Cölln, vom 24 Julii. Bey dem König von

Preussen, welcher verwichne Woche zu Wesel arrivirte, wird, wie man sagt, der Printz von Oranien erwartet. Vorgestern ist ein Courier von Wien nach Brüssel passirt, mit Zeitung, daß den 9ten die Guarnison von Medina, aus 14 Fahnen bestehende, sich durch Capitulation denen Kayserl. ergeben, und daß der Groß-Hertzog, welcher folgends seinen Marsch nach Orsova fortgesetzt, den 11ten vernommen, daß die Türcken die Belagerung selbigen Orts aufgehoben, und eiligst gewichen wären; Dieser Expresse meldet nichts von einem Haupt-Treffen, wobey die Türcken 18000 Mann sollen verlohren haben, so als aus Prag vom 16ten dieses berichtet ist.

Moritzburg, vom 19 Julii. Am Sonntage, als am 13ten dieses, haben die fremden Ministri und Personen vom Stande, die sich hier eingefunden, die Ehre gehabt, bey Sr. Maj. dem Könige über die glückliche Entbindung Ihro Maj. der Königin, und den Zuwachs der Königlichen Familie durch einen Printzen, ihre Glückwünschungen abzustatten; es war dabey der Hof ungemein zahlreich. Als der König am 14ten gegen Abend auf der Jagd gewesen, wo Se. Majestät 2 Hirsche mit einem Schuß gefället, und gegen 9 Uhr Abends sich nahe bey Dreßden befunden, haben Allerhöchst dieselbe allda übernachtet, und sind, nachdem sie am 15ten frühe um 3 Uhr von dannen wieder abgegangen, und unter Weges gejaget, bey guter Zeit hier glücklich wieder angekommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21 Julii. Der König wird den 27 wieder von Compiegne abreisen, 2 Nächte zu Chantilly bleiben, und folgends nach Versailles kehren. Durch die Briefe von Genua vom 9ten dieses wird geschrieben, daß man allda von Bastia auf der Insul Corsica vom 29 Junii Zeitung hat, meldende, daß der Graf von Boissieux, nach der Wiederkunfft eines Couriers, welchem er an dem König gesandt gehabt, einen

Tambour an die Rebellen abgehen lassen, ihnen zu verstehen zu geben, daß sie acht von ihren vornehmsten Anführern als Geissel nach Franckreich, zu Versicherung ihrer Unterwerffung an dem Willen des Königs senden müsten, und noch darzu die Waffen niederlegen, auf welche Vorstellungen die Mißvergnügten Zeit sich zu berathschlagen ersucht, und hatten würcklich eine allgemeine Versammlung beruffen, welche mit dem ersten würde gehalten werden, es befürchten aber viele, daß sie nicht nach Wunsch ausfallen dörffte. Briefe aus Spanien confirmiren die grosse Zurüstung sowohl zu Wasser, als zu Lande, dessen ohngeacht wäre noch Hoffnung zu einem Accommodement, indem der Groß-Brittannische Minister seine Conferentien mit dem Marquis de la Quadra continuirte.

ENGELAND.

Londen, vom 22 Julii. Zu Spithead und in Duyns liegen 9 Kriegs-Schiffe nebst 2 Branders seegelfertig, und sie werden noch in dieser Woche nach der Mittell. See auslauffen, um die Escadre unter dem Admiral Haddock zu verstärcken. Man hat Nachricht, daß der Hof zu Madrit über Anlangung dieser Escadre auf den Spanischen Küsten sehr allarmirt worden, jedoch ist der Schröcken grösser als der Schaden gewesen, weil sie nichts feindl. unternommen hat. Heute sind abermahls 4 Kriegs-Schiffe in Commißion gegeben worden.

HOLLAND.

Haag, vom 25 Julii. Vorgestern waren die Kayserl. und Frantzösische Gesandten, der Graf von Uhlefeld, und der Marquis de Fenelon, mit den Deputirten der Herrn General-Staaten in Conferentz. Erstbemeldter Ambassadeur hat mit einem Expressen von Wien die erfreuliche Zeitung erhalten, wasmassen die Kayserl. Armee in Ungarn die Vestung Meadia mit Accord eingenommen, und die Türcken darauf Orsova verlassen hätten. Der Königl. Preußische Minister, Hr. Luiscius, hat am Montag mit Ihro Hochmög. Deputirten eine Coferentz gehabt, und selbigen darin aufs neue zu vernehmen gegeben, daß sein hoher Principal

nicht abgeneigt sey, daß die besonderen Prätensiones an die Jülich- und Bergische Succeßion durch eine unpartheyische Vermittelung auf einen Congreß abgethan werden. Weil aber Franckreichs Meynung gäntzlich hiewieder streitet, dürffte die Sache sobald nicht ausgemachet werden. Der Königliche Sardinische Minister, Graf von Chavannes, und der Konigl. Pohlnische Extraordinair-Envoye, Herr General de Brosse, sind mit den Hrn. der Regierung in Gespräch gewesen, und hat letzterer ein Schreiben übergeben, worin Ihro Königliche Majestät von Pohlen dem Staat die glückliche Niederkunfft der Königin mit einem jungen Printzen bekannt machen lassen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch wissend gemacht, daß vor des seel. Herrn Rathsverwandten und Camerarii J. Wilden am Hopffen-Marckt belegenen, und zum Verkauff gesetzten Hause 600 Rthl. geboten sind; da nun jemand Belieben haben solte, ein mehreres davor zu geben und an sich zu erhandeln, derselbe kan sich so dann bey denen Hrn. Raths-Verwandten D. Meyer, Hern. Jonas Schmidten oder Hrn. Joh. Priestaffen melden und von denenselben endliche Erklährung einholen und gewärtigen.

Bey dem hiesigen Buchhändler, Georg Ludewig Fritschen, ist nunmehr gedruckt zu haben: Derer Theologischen und Juristen-Facultäten auf der Universität Leipzig Responsum, wie auch Sententia, verschiedene von einigen Mecklenb. Predigern im Amte Dargun geäusserten Lehr-Sätze, Redens-Arten und Amtsführung betreffend. In 8vo. das Exemplar vor 2 Schill.

Da nunmehro die zweyte Classe der Lübeckschen Lotterey gezogen; so dienet denen Interessenten derselben nachrichtlich, daß die ungezogenen Loße bis zum Ablauff des 23ten Monaths Augusti zur dritten Classe zu appelliren, nach Verlauf dieses Termini aber diejenigen, so den Appell nicht beschaffet, gäntzlich præcludiret, und ihrer Loße verlustig, sintemahl solche alsdenn der Lotteren-Casse anheim fallen. Wer in der zweyten Classe gewinne oder Frey Losse gezogen, kan erstere gegen-Producirung der Loße bey den

Collecteur empfangen; die Frey-Loße aber zur Umschreibung einbringen.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß J. A. D. Lohrmanns Zweytes in der Bluth Strasse zwischen dem Back Hause zum breiten Stein und der Wittwe Eckerbuschen belegenes Wohn-Hauß den 27 künfftigen Monaths Augusti a. c. auf der Schreiberey, Nachmittags von 2. biß 3. Uhr vor denen Herrn des Gerichts zum letzten mahl verkaufft und dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden solle.

Da des seel. Frantz Joachim Blohm sein an St. Jacobi Kirchhoff belegenes Wohnhauß, worinnen 8 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stallraum zu 24 Pferden, Wasser, ein grosser Hoffraum, wie auch eine Brennerey mit allem Zubehör, item die Bude so gleichfals an Jacobi Kirchhoff hinten an Claus Schomanns Back Hauß, worinnen 3 Stuben und 2 Kammern, 2 Boden und einen Keller, verkauffet werden sollen: So können diejenigen so zu obigen Hause und Bude Belieben tragen, sich bey Allbrecht Friederich Wiencke, und Ulrich Elvers melden, und nähere Nachricht einholen.

Es wird hiemit notificiret, daß in der Nacht von 5ten bis auf den 6ten Julii der Pastor zu Warnckenhagen eine schwartze Stuhte von 8 Jahren, und ein saugendes schwartzes Stuht-Füllen gestohlen worden, die Stuhte hat eine kleine weise Strahl vor dem Kopff, unten am rechten Hinter-Fuß etwas weiß, und das rechte Ohr oben ein wenig aufgeflicht, das Füllen hat ein grossen Stirn, und weisse Schnippe auf der Nase, auch am rechten Hinter-Fuß weiß; So jemanden solch Pferd nebst den Füllen würde zu Händen kommen, wolle es anhalten, und es in Rostock bey Hn. Witten für dem Mühlen-Thor, in Güstrow bey Hn. Bäthcken in der Mühlen Strasse melden, so sollen 4 Rthlr. zum Recompense gegeben werden.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Rienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Coseaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0500
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 62.

Montag, den 4. August.

TURCKEY.

Belgrad, vom 16 Julii.

Gestern ward allhier wegen der in Zeit von 14 Tagen erfolgten glücklichen Progressen unter dreymahliger Abfeuerung der Canonen ein Danck-Fest gehalten. Man kan gar nicht begreiffen, warum die Türcken auf einmahl so zaghafft geworden, und bey Orsova nicht Stand gehalten, daher man muthmasset, daß sie in dem Treffen bey Cornea entweder hohe Häupter verlohren, oder etwan Nachricht haben gewust, daß sie von den Russen eine grosse Niederlage erlitten. Die Kayserl. Armee steht bis Dato noch bey Orsova. Man siehet hier eine Liste von allen bey gedachtem Treffen getödteten und bleßirten Kayserl. Ober-Officiers, die zusammen über 100 ausmachen, und der Graf Emanuel von Stahrenberg, Obrister bey dem Max-Stahrembergischen Regiment, wird vermisset, ohne zu wissen, ob er todt oder gefangen sey. Der Hertzog von Lotthringen hat alle Officiers, die wegen der Uebergabe von Nissa bisher hier im Arrest gesessen und solchen laut der Sententz noch länger hätten halten müssen, auf freyen Fuß stellen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0501
DFG

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 14 Julii. Der Hr General-Feld-Marschall, Graf von Münnich, hat dem Hofe Bericht ertheilet, daß, nachdem er den 18 vorigen Monahts über den grossen Ingul-Strohm gangen, der Marsch von der Armee mit starcken Tagreisen gegen den Bug solchergestalt fortgesetzet worden, daß er diesen Strohm gleichfalls erreichet, und, da man wegen der langsamen Folge der schweren Artillerie und des Proviants samt der Bagage einige Rasttage daselbst gehalten, wäre der fernerweitige Marsch also eingerichtet, daß, fals der Feind sich nicht zu einer Bataille zeigete, das unter Bender gemachte starcke Retrenchement, und nach dessen glücklicher Ersteigung diese Vestung selbst, oder Bialogrod angegriffen werden solte: Die Lebens Mittel sind bey der Armee in Ueberfluß vorhanden, und fast gar keine Krancken dabey. Weil von dem Hrn. Feld-Marschall de Lacy in geraumer Zeit keine Couriers angelanget, so vermuhtet man, daß diejenige, so von ihm abgefertiget worden, in den Wüsten verirret, und vielleicht von den Tartarn aufgehoben seyn dürfften.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23 Julii. Von der im vorigen gemeldeten abermahligen Action hat man folgende Umstände: Es hatte sich nehmlich die Kayserl. Armee wegen Mangels an Fourage von Orsova gegen Meadia zurück gezogen, und folglich war der Feind nach einem erhaltenen starcken Succurs in sein vor ersterem Platze verlassenes Lager wieder eingerücket, wo er aber alles sehr verändert gefunden, indem die von ihm abandonirte Canonen, Munition und Provision schon meist in Sicherheit gebracht worden. Gleichwohl sind hierauf die Türcken mit einem Corps, dessen Stärcke sehr ungleich berichtet wird, der Kayserl. Armee in die Arrier gefallen und haben den 2. Cavallerie-Regimentern von Hohenzollern und Khevenhüller unter Commando des Generals von Preysing 8 Stunden lang die Passage disputiret, bis endlich der Feld-Marschall Graf von Philippi mit 4. andere Cavallerie-Regimentern und hiernächst der

Feldmarschall Graf von Wallis und der Feld-Zeugmeister Graf von Neuperg mit der Infanterie zu Hülffe gekommen, da dann die Feinde Reißaus genommen und die unsrigen einen ansehnlichen Sieg behochten, auch an Gewehr und andern Sachen gute Beute gemacht. Ob der Groß Vezier bey diesen Treffen gewesen, weiß man nicht. Kayserl. Seits befindet sich der Baron Grumbkow, Major von Eugen-Savoyen, und der Graf Sonau, Mittmeister von den Khevenhüller Carabiniers, unter den Todten, 5 bis 6 hohe Officiers sind leicht blessirt, unter andern der General Graf Palfy am Schenckel, und der Obriste Graf Lamberg in der Seite, an Gemeinen rechnet man den Verlust auf 400 Mann, der Türcken aber auf so viel 1000. Der Hertzog von Lotthringen hat sich Anfangs zwar selbst zu Pferde setzen und das Commando übernehmen wollen, weil aber derselbe wieder mit den dreytägigen Fieber, davon er schon vorher einen Anstoß gehabt, befallen worden, so hat Se. Hoheit sich nach Meadia zurückbegeben. Orsava ist also zum zweyten mahl von den Feinden befreyet und dasige Garnison hierauf mit frischen Leuten abgewechselt worden. Ob nun aber auch zwar die Kayserl. hiermit bereits so viele Vortheile über die Türcken erhalten, so sind doch diese noch lange nicht gäntzlich aus dem Felde geschlagen, wie sie denn, laut neuester Nachrichten, abermahls wiedergekommen, bis gegen Meadia gedrungen und einen Vor-Posten attaquirt, mithin die Kayserl. Armee zur Zeit noch gegen jener ihre Menge nicht anders als defensive dürffte gehen müssen. Am Sonntage ist in der S. Stephans-Kirche in Gegenwart beyder reg. Kayserl. Majest. und der Ertz-Hertzoginnen, Maria Anna und Maria Magdalena, das Te Deum gesungen und die gewöhnlichen Freuden-Salve aus den Canonen und der Mußketerie gegeben worden. Bey Gelegenheit der bisher hier eingelauffenen gu-

ten Zeitungen aus Ungarn hat der Pöbel vor dem Quartier des arrestirten Grafen von Seckendorff zwar allerhand Unfug verübet, es ist aber grössere Thätlichkeit durch die dargegen verfügte gute Anstalt noch unterbrochen worden.

Berlin, vom 29 Julii. Durch eine von Wien hieselbst eingetroffene Staffette hat man die erfreuliche Nachricht erhalten, daß am 15 hujus abermahls eine scharffe Action, zwischen der Kayserlichen Armee und den Türcken bey Meadia vorgefallen, in welcher sich sonderlich die Cavallerie so wohl gehalten, daß etliche 1000. Feinde niedergehauen worden, von den Kayserl. aber aufs höchste nur 300. Mann geblieben. Die Türckis. Armee, welche über 30000. Mann ausgemacht, sey im Anzuge nach Orsava gewesen, die Belagerung zu souteniren, weil sie von derselben Aufhebung noch nichts gewust; Der Höchste aber habe den Kayserl. Waffen so viel Glück gegeben, daß die Türcken eine gäntzliche Niederlage erlitten, über 30. Fahnen im Stiche gelassen und sich mit grosser Confusion retiriren müssen. Die Particularia hiervon erwartet man nächstens. Inzwischen soll der Baron Grumbkow, Major des Regiments Eugenii von Savoyen und der Carabin-Hauptmann Graf Sonau von Khevenhüller, geblieben, einige andere Generals aber, z. E. der General Graf Palfy, blessirt seyn.

FRANCKREICH.

Paris, vom 25 Julii. Der König, welcher als Morgen von Compiegne nach Versailles zurück kommen wollen, wird erstlich den 30 dieses Monats von dannen abgehen, 2 Tage zu Chantilly bleiben, und den 2 August zu Versailles arriviren, um allda bis den 20 September zu bleiben, alsdann Se. Majest. sich nach Fontainebleau begeben, und 6 Wochen daro Verbleiben in selbigem Pallast halten werden. Es gehet hier die Rede, daß unser König in die Maß-

Reguln, die er genommen, den Printz von Sultzbach in die Succeßion der Hertzogthümer Jülich und Bergen, nach dem Tode des Churfürsten von der Pfaltz, zu guarantiren, keine Veränderung meyne zu machen, und daß er in allen Vorfällen 30000 Mann seiner Trouppen, und mehr, so es nöthig seyn möchte, nach den Nieder-Rhein würde defiliren lassen, im Fall einige Potentzen sich mit Gewalt gegen sein Vornehmen opponiren und dasselbe streitig machen wollten; Auch hat Se. Allerchristlichste Majestät dem hier befindlichen Kayserl. Ambassadeur, Printzen von Lichtenstein, erklären lassen, daß, im Fall der König von Sardinien, in Ansehung der Lehnen, die er in Italien im Besitz genommen hat, sich zu keinem gütlichen Vergleich verstehen will; Er Se. Sardienische Maj. mit Gewalt darzu zwingen würde.

ITALIEN.

Neapolis, vom 8 Julii. Nachdem die bey dem Einzuge unserer Königl. Herrschafften angestellten prächtigen Festins zu Ende gegangen, als erhoben sich Mittwochs früh beyde Majest. Majest. nach dem Pallast des Fürsten von Fiorio zu Ponte Nuovo, woselbst der sämtliche Adel in grosse Galla, der Königl. Hof sammt allen Civil- und Militair-Bedienten zugegen waren, und wurden allda von dem Cardinal Ertz-Bischoff, der sich in Fiochi befand, wie auch von der Stadt in Corpore in Senatoren Habit complimentiret, welche letztere Ihre Majest. Maj. zum Hand-Kusse liessen, und sich darnach zur Tafel erhoben. Um 2 Uhr stunden in der Strasse von Pontenuovo bis an den Königl. Pallast 5 Regimenter Infanterie rangirt, und 22 Königl. Wagen, deren forderster sehr prächtig und mit 8 Pferden bespannet, und noch ein anderer über kostbarer mit Gold und Silber gezierten Wagen mit 8 Pferden, in welchen gegen 4 Uhr beyderseits Majest. Majest. sassen; der

König war mit einem weissen Oberrock mit grossen Brillanten Knöpffen, nebst dem Orden des güldenen Vliesses und Ordens-Habit vom Heil. Geist, die Königin aber in einem Königl. Kleide von weissem Stoff, mit einer grossen Menge Brillanten am Haupte, Brust und Kleidung bekleidet, und unter Weges wurden von dem Schatzmeister zu Pferde 6000 Ducaten an einfachen und doppelten Carolinen ausgeworffen. Ihro Majest. Maj. folgeten die Königl. Leib-Trabanten mit klingendem Spiel, und wurden höchst dieselben von den Fortressen und Schiffen begrüsset, bey welcher Gelegenheit Ihro Majestät im Vorbeyfahren 18 Delinquenten aus dem Gefängniß von St. Giacomo, und 46 aus dem Gefängniß der Vicarie freygegeben. Donnerstags früh erhoben sich Ihro Majest. in öffentlichem Aufzuge nach der Haupt-Kirche, und wohneten dem feyerlichen Te Deum bey, verfügten sich nachgehends nach der Capelle des Heil. Januarii, wo dieses heilige Haupt und übrige Reliquien ausgestellet waren, und kehreten hierauf nach dem Königl. Pallast zurück.

ENGELAND.

Londen, von 25 Julii. Vorige Nacht ist ein Staats-Bohte mit Briefen vom Herrn Keene aus Madrit angelanget, und heute ist der Geheime Raht über Sachen von der grösten Wichtigkeit versammlet. Man sagt, daß der Herr William Finch nunmehro würckl. von Sr. Königl. Majest. zu Dero Extraordinair Envoye und Gevollmächtigten am Spanischen Hofe ernennet sey. Mit den letzten aus West-Indien angelangten Schiffen hat man Zeitung, daß die Spanier sich jetzo sehr stille hielten, und, vermuhtlich auf erhaltene Ordre vom ihrem Hofe, unsere Schiffe ungehindert paßiren liessen. Der Der Admiral, Ritter Charles Wager, welcher von seiner gehabten Unpäßlichkeit mehrentheils wieder genesen ist, hat verwichener Tagen einer Versamlung des Admiralitäts Collegii beygewohnet, da abermahls 4 Kriegs-Schiffe in Commission gesetzet worden. Man hat Nachricht daß das Schiff der König Georg, Capt. Nutt, von Lissabon nach Irland gehend, auf der letzgemeldten Küste mit der

gantzen Ladung verunglückt, das Volck aber mit genauer Noth gehorgen sey.

HOLLAND.

Haag, vom 28 Julii. Man hat sichere Nachricht, daß der Frantzös. Ambassadeur zu Constantinopel, nachdem er bey dem Friedens-Wercke so viel Schwürigkeiten gefunden, selbst die Engl. und Holl. Ambassadeurs ersucht habe, solches gemeinschafftlich mit ihm zu treiben, worzu auch diese willig gewesen, und die Pforte hat es sich gleichfalls gern gefallen lassen, zum Beweiß, daß die Mediation der See-Mächte ihr gar nicht etwas so gleichgültig sey, als man woll gemeynet, und daß sie sich keinesweges nach dem Willen einer Puissance allein lencken lassen wolle, wie denn das Ottomannische Ministerium dem Frantzös. Ambassadeur deutlich zu verstehen gegeben, daß der Groß-Sultan den Absichten des Allerchristl. Königes nicht so gar weit zu Gefallen leben könnte, um deswegen einen schimpfflichen Frieden zu schliessen. Die Pforte ist auch besonders deswegen mit gedachten Ambassadeur nicht woll zufrieden gewesen, weil er alles, was jene dem Ragotzy zum Besten ausbedingen gewollt verworffen, da doch eben derselbe bey den letzten Poln. Troublen selbst einige Vorschläge deswegen gethan, um die Pforte zu einem Bruche zu bewegen.

Es wird hiedurch wissend gemacht, daß vor des seel. Herrn Rathsverwandten und Camerarii J. Wilden am Hopffen-Marckt belegenen, und zum Verkauff gesetzten Hause 600 Rthl. geboten sind; da nun jemand Belieben haben solte, ein mehreres davor zu geben und an sich zu erhandeln, derselbe kan sich so dann bey Herrn Raths-Verwandten D. Meyer, Hrn. Jonas Schmidten oder Hrn Joh. Priestaffen melden und von denenselben endliche Erklährung einholen und gewärtigen.

Bey dem hiesigen Buchhändler, Georg Ludewig Fritschen, ist nunmehr gedruckt zu haben: Derer Theologischen und Juristen-Facultäten auf der Universität Leipzig Responsum, wie auch Sententia, verschiedene von einigen Mecklenb. Predigern im Amte Dargun geäusserten Lehr-Sätze, Redens-Arten und Amtsführung betreffend. In 8vo. das Exemplar vor 2 Schill.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0507
DFG

Da nunmehro die zweyte Classe der Lübeckschen Lotterey gezogen; so dienet denen Interessenten derselben nachrichtlich, daß die ungezogenen Loße bis zum Ablauff des 23ten Monaths Augusti zur dritten Classe zu appelliren, nach Verlauf dieses Termini aber diejenigen, so den Appell nicht beschaffet, gäntzlich præcludiret, und ihrer Loße verlustig, sintemahl solche alsdenn der Lotterey-Casse anheim fallen. Wer in der zweyten Classe gewinne oder Frey-Losse gezogen, kan erstere gegen Producirung der Loße bey den Collecteur empfangen; die Frey-Loße aber zur Umschreibung einbringen.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß J. A. D. Lohrmanns Zweytes in der Bluth-Strasse zwischen dem Back Hause zum breiten Stein und der Wittwe Eckerbuschen belegenes Wohn-Hauß den 27 künfftigen Monaths Augusti a. c. auf der Schreiberey, Nachmittags von 2. biß 3. Uhr vor denen Herrn des Gerichts zum letzten mahl verkaufft und dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit notificiret, daß in der Nacht von 5ten bis auf den 6ten Julii der Pastor zu Warnckenhagen eine schwartze Stuhte von 8 Jahren, und ein saugendes schwartzes Stuht-Füllen gestohlen worden, die Stuhte hat eine kleine weise Strahl vor dem Kopff, unten am rechten Hinter-Fuß etwas weiß, und das rechte Ohr oben ein wenig aufgeflicht, das Füllen hat ein grossen Stirn, und weisse Schnippe auf der Nase, auch am rechten Hinter-Fuß weiß; So jemanden solch Pferd nebst den Füllen würde zu Händen kommen, wolle es anhalten, und es in Rostock bey Hn. Witten für dem Mühlen-Thor, in Güstrow bey Hn. Bäthcken in der Mühlen-Strasse melden, so sollen 4 Rthlr. zum Recompense gegeben werden.

Demnach seel. Jochim, Selliens Wittwe und Erben, ihr grosses Wohn-Hauß in der Alt-Büttel-Strasse, neben dem Frater-Kloster über, zu verkauffen oder zu vermiethen, gesonnen sind; So können diejenige, so hierzu belieben haben, sich bey der Fr. Sellienen oder der Erben Gevollmächtigten, Nahmens Detloff Frese, wohnhafft an der Schmiede-Strasse, Ecken bey der St. Marien-Kirche, melden, und die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0508
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 63.

Freytag, den 8. August.

TURCKEY.

Belgrad, vom 19 Julii.

Ob zwar die Türcken nach der bey Cornea bekommenen Schlappe Meadia verlohren und sich von Orsova flüchtig hinweg gemacht, so haben sie sich doch mit einer von ihren jenseits der Donau gestandenen Trouppen erhaltenen grossen Verstärckung in voriger Gegend wieder eingefunden, und über 60000 Mann starck vor Orsova gelagert, dergestallt, daß die Kayserliche Armee gemüßiget gewesen, um sich nicht aus ihrem Vortheil zu begeben, sich nach ihrem vorigen Lager bey Meadia zurück zuziehen. Hierauf nun ist der Feind mit mehr als der Hälffte seiner Macht, worunter 12000 Janitscharen, am 15. hujus den unsrigen in den Rücken gefallen, jedoch abermahls, gleichwie bey Cornea, tapffer und zu seinem grösserem Verlust als dort, zurück geschlagen worden. Die 6 Kayserliche Cavallerie Regimenter, welche bey diesem letzterm Treffen das meiste gethan, sind so erbittert und fast nicht zurück zuhalten gewesen, den flüchtigen Feind zu verfolgen daß man sie recht mit List von dannen hat wegführen müssen. Nichts desto weniger, und dieser befochtenen zweyten Avantage unge-

achtet, hat die Kayserl. Generalität für rathsam befunden, des folgenden Tages den Rückmarsch gegen Caransebes zu nehmen, so wohl in Ansehung der mehr als doppelt überlegenen feindlichen Menge, als um theils dem Mangel der Subsistentz, theils den gefährlichen Kranckheiten auszuweichen. Man hat Meadia wohl besetzt gelassen, und von Orsova glaubt man, daß dasiger Commendant, da zumahl ein frischer Succurs hineingeworffen worden, sich bis in den Monath Septembris werde halten können, inzwischen man schon das weitere zu Delogirung des Feindes vorkehren wird. Heute ist der Printz von Hildburgshausen allhier angelanget, um sich an einer überkommenen Unpäßlichkeit, andre sagen, seinen bey Cornea empfangenen Wunden, curiren zu lassen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 24 Julii. Mit einem durch den Feldmarschall von Lascy aus der Crimm abgefertigten Courier hat man die höchsterfreuliche Zeitung erhalten, daß derselbe den Tartar-Chan und seinen Anhang abermahls heimgesucht und gezüchtiget, indem er die Linien und die Citadelle von Precop durch eine formale Attaque eingenommen und die darinnen unter Commando eines Türckischen Bassa gelegene Garnison genöthiget, sich auf Discretion zu ergeben. Gedachte Vestung und Linien sind zwar schon vor 2 Jahren durch den Feld-Marschall von Münnich erobert, gesprenget und zu einem solchen Stein-Hauffen gemacht worden, daß man sie für irreparable geschätzet, gleichwohl haben sie die Türcken und Tartarn nachher mit unbeschreibliche Kosten und Arbeit wieder aufgerichtet und in einen fast unglaublichen Defensions-Stand gesetzet. Die unsrigen haben in der Citadelle 80 metallene Canonen, ohne die eisernen, gefunden und sonst andre ansehnliche Beute gemacht. Die gefangene Garnison wird vermuthlich nach der nächsten Russischen Vestung in Verwahrung, der Bassa aber vielleicht anher gebracht werden, um dem Seraskier von Oczakow Gesellschafft zu leisten. Wegen solcher in der That wichtigen Victorie sind hier heute früh die Canonen von der Vestung und Admiralität abgefeuert worden, welche Salve man auch dem in hiesiger Haupt-Kirche gesungenen Te Deum Laudamus wiederholet hat.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26 Julii. Unter dem Succurs, wel-

cher von dem Groß-Vezier den Türcken bey Orsova zugeschickt worden, und womit sie hernach die Kayserl. Armee abermahls angegriffen, haben sich auch wohlgeübte Asiatische Völcker mitbefunden. Gedachter Vezier, welcher den neuesten Nachrichten zu Folge nicht bey Nissa, sondern noch bey Sophia stehet, soll laut Aussage der Gefangenen jenem vorausgeschickten Corps die Ordre mitgegeben, die Kayserlichen beständig und so viel möglich mit Anfällen und Scharmützeln zu ermüden, bis er zu seiner Zeit mit der Haupt-Armee selbst erscheinen würde. Ob nun die Türcken den unsrigen auf ihrem Rückmarsch nach Caransebes von neuen etwan nachgefolget, und wie es so wohl mit Orsova als Meadia stehe, desfalls wartet man mit Verlangen auf nähere Nachricht. Letzte 3 Tage her ist abermahls das gewöhnliche öffentliche Gebeth wider den Erb-Feind der Christenheit in hiesigen Kirchen gehalten worden. Bey dem Hertzog von Lotthringen ist unterwegs nach Ofen der Fieber-Anstoß einmahl ausgeblieben, und man hoffet, daß es nun mit der Besserung continuiren werde, als bis dahin Se. Hoh. sich dort aufhalten wird. Nachdem der General von Stutterheim, Chef von den in Ungarn stehenden Sächs. Trouppen, unlängst von Dresden hier angekommen, so hat das Kayserl. Ministerium mit jenes Zuziehung unterschiedene Conferentzien gehalten, wovon man nun den Schluß zu vernehmen gewärtiget. Vorgestern ist eine Staffette von Olmütz in Mähren mit Zeitung eingetroffen, daß dasiger Bischoff, der Cardinal Graf von Schrottenbach, das Zeitliche im 78 Jahre seines Alters geseegnet habe. Ausser anderm Unfug, so durch den Pöbel allhier vor dem Quartiere des Grafen von Seckendorff verübt worden, haben sich auch einige, auf Türckisch gekleidet, mit einer auf einem kleinen Wagen geladenen Tonne Wein unter dessen offen stehenden Fenstern eingefunden und allerley schimpffliche Reden

ausgestossen, es hat solches aber der Kayserl. Hof höchst ungnädig aufgenommen und daher die letztgemeldete Anstalt verfüget.

Franckfurth, vom 30 Julii. Einigen besondern Nachrichten von der den 4. dieses bey Cornea vorgefallenen Action zu Folge, waren die Türcken schon bis an das Zelt Sr. Königl. Hoh. des Hertzogs von Lottbringen durchgedrungen gewesen und hatten einem der Hertzogl. Leib-Chirurgorum den Kopf abgehauen, da sie aber endlich mit grossem Verlust repoussirt worden. Diese Nachrichten fügen hinzu, daß die Türcken den hinterlassenen Proviant vergiftet hätten, denn da man von demselben einigen gefangenen Türcken zur Probe zu essen gegeben, seyn sie plötzlich davon gestorben.

Nimwegen, vom 30 Julii. Gestern frühe befand sich der König von Preussen, in Gesellschafft des Kron-Printzen und des Printzen Wilhelms, wie auch des Fürsten von Anhalt-Dessau mit dessen beeden Printzen, dem Printzen von Holstein und noch 2 Generals-Personen in dem sogenannten Kalver-Busch, allwo Se. Majest. die Wacht-Parade in Augenschein nahm. Hernach begab sich Se. Majest. nach dem grossen Marckt, und nachdem die Wachten abgezogen, fuhr der König mit seiner hohen Gesellschafft nach Monck, allwo selbige mit dem Printzen von Oranien zu Mittag gespeiset. Nachmittags um 3 Uhr waren sie wieder auf Mooyland bey Cleve, heute aber werden sie nach Loo verreisen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 28 Julii. Der Cardinal von Fleury bekam, als er Freytags Nachmittags bey dem König dem Englischen Gruß in der St. Jacobs-Kirche zu Compiegne beygewohnet, eine so starcke Ohnmacht, daß er niederfiel, und sich am Kopffe ziemlich beschädigte, auch ausser aller Kenntnis geriethe. Der König, so diesen Zufall am ersten gewahr wurde, stund

eilends auf, ihm zu helffen, man trug ihn ins Bette, und sobald die Messe vorbey, sprach Se. Majest. ihm selber zu. Seither hat sichs mit ihm ein wenig gebessert, doch kommt niemand, als der König, und unsre Staats Ministe, zu ihm. Man giebt an diesem Zufall der Unverdäulichkeit des Magens schuld. Der König Stanislaus fuhr den 24 unvermuthet über die hiesige Bollwercke nach Versailles, um seine Fr. Tochter, während unser König zu Compiegne ist, zu besuchen. Sobald die Königin es erfahren, eilete sie ihm an des Printzen von Rohan Schloß zu St. Ouen entgegen, speisete mit ihrem Hrn. Vater daselbst, und wird ihn vor ihres Hrn. Gemahls Rückkunfft nicht wieder von sich lassen. Briefe aus Genua vom 16 dieses melden, daß Nachricht aus Bastia wäre, wasmassen die Mißvergnügten den 6 ihren Land-Tag angefangen, um sich über die Deputation zu berathschlagen, auch die vom Hof verlangte Geiseln zu schicken nicht ungeneigt geschienen: Die Republique erhielte manches Schreiben aus der Insul, und wüste auch schon von dem genommenen Entschluß, es würde aber alles sehr geheim gehalten. Indessen verdrösse viele, daß man mit den Mißvergnügten so gar säuberlich führe.

SCHWEITZ.

Genff, von 19 Jul. Die Ratification Sr. Allerchristl. Majest. des gestifftetes Vergleichs und Reglements wegen, ist also abgefasset: Wir Ludwig von GOttes Gnaden, König in Franckreich und Navarra, entbieten jedermännialich, denen dieser Unser Brief vorkommet, Unsern Gruß. Demnach Unser lieber Getreuer, der Herr Graf von Lautrec, unser General-Lieutenant der Provintz Guinne, Feld-Marschall unserer Armeen, und General-Inspector unserer Fuß-Völcker, in Krafft der von Uns ihm ertheilten Vollmachten, und unter unserer Garantie, am 7. letzt abgewichenen Monats April, zusammt denen Herren

Repräsentanten derer löblichen Cantons Zürich und Bern, welche ebenfalls mit Vollmachten versehen gewesen, und im Nahmen ihrer Cantons die Garantie gegeben, zu Genff ein Reglement unterschrieben und getroffen, vermittelst dessen eine völlige Pacification derer in der Republick Genff vorgewalteten Unruhen zu erlangen wäre, zu welchem der kleine und grosse Rath, und der allgemeine souveraine Rath besagter Republick seine Einstimmung gegeben, von welchem Reglement und Garantie-Acte, so wohl als der Acceptation besagter Räthe, die Copey, dem vollen Innhalt nach, allhier eingefüget ist: Und denn Uns besagtes Reglement und die Garantie-Acte angenehm gewesen, mithin Wir solche acceptiret, ratificiret und confirmiret, und durch gegenwärtiges mit Unserer eigenen Hand unterschriebenes, acceptiren, ratificiren und confirmiren; Als versprechen Wir bey Unserer Königl. Treue und Glauben, dessen völlige Vollstreckung nach seiner völligen Gestalt und Inhalt, und allen darinnen befindlichen Articuln und Puncten zu handhaben: Dessen zur Urkund Wir Unser Insiegel haben vordrucken lassen. So geschehen zu Versailles den 22. May in dem Jahr des Heils 1738. und Unserer Regierung im 23sten

War unterschrieben:

Ludwig.

Von wegen des Königs

Amelot.

ENGELAND.

Londen, vom 29 Julii. In unsern Havens liegen noch 17 Kriegs-Schiffe seegelfertig. Man wartet mit Ungedult nach der Zurückkunfft eines Expressen aus Spanien mit der catheg orischen Antwort dasigen Hofes, wegen der für die erlittene Beeinträchtigungen verlangten Satisfaction, und Sicherheit der Handlung ins künfftige, massen der letzt angelangte Expresse solche noch nicht mitgebracht. Am bevorstehenden Dienstag gedencket Hr. Horatio Walpole seine Reise nach dem Haag anzutreten. Laut Briefen aus Jamaica vom 17.

May war Capt. Brown mit den Kriegs-Schiffen Hampton-court, Windsor und Sherneß den 10 vorher, imgleichen der Hr. Trelawney, Gouverneur selbiger Insul, mit dem Kriegs-Schiffe Torrington, daselbst angelanget. Die Spanier hatten um die Helffte des May bey Antegoa wieder ein Engl. Schiff genommen, welches alldort eingelauffen gewesen, um sich von einem durch einen Sturm auf der Reise nach Maryland bekommenen Schaden ausbessern zu lassen; und hätten die Spanier die Ursache dessen angegeben, weil sie versichert wären, daß der Krieg gegen England erkläret sey.

HOLLAND.

Haag, vom 1 August. Man wartet allhier um desto begieriger, den Herrn Horat. Walpole aus England zurückkommen zu sehen, je mehr zu glauben stehet, daß er den General Staaten unterschiedne wichtige Vorträge zu thun haben werde; Und zwar so wohl wegen der Conjuncturen mit Spanien und wegen der Jülich-Bergischen Angelegenheit, als auch, wie man wissen will, wegen eines Projects zu einer grossen Allantz, um der gegenwärtigen genauen Vereinigung der Kayserl. und Frantzös. Hofe das Gleichgewichte zu halten. Hiernächst da die Frantzosen nicht nur zu Grävelingen die Vestungs-Wercke und den Haven verbessern und vergrössern, sondern auch an dem Fort Winorbergen an den Fluß Colone unweit Dunnkirchen arbeiten, so sagt man, daß England solches als eine Verletzung des Utrechtischen Tractats aufnehmen und uns zu Machung gemeinschafftliche Sache dargegen einladen werde.

NOTIFICATION.

Es ist am verwichenen Sonnabend ein junger dänischer Blendling ohngefehr ein viertel Jahr alt gestohlen worden, Hell gelber Couleur mit schwartzgrauem Maule, die Ohren sind erst kürtzlich abgeschnitten und noch nicht völlig wieder geheilet; Wer davon kan Nachricht geben, beliebe sich bey Hn. Krauel junior zu melden, er soll 2 Rthlr. davor zum Recompense haben.

Es wird hiedurch wissend gemacht, daß vor des seel. Herrn Rathsverwandten und Camerarii J. Wilden am Hoppen-Marckt belegenen, und zum Verkauff gesetzten Hause 600 Rthl. geboten sind; da nun jemand Belieben haben solte,

ein mehreres davor zu geben und an sich zu erhandeln, derselbe kan sich so dann bey Herrn Raths-Verwandten D. Meyer, Hrn. Jonas Schmidten oder Hrn. Joh. Priestaffen melden und von denenselben endliche Erklährung einholen und gewärtigen.

Bey dem hiesigen Buchhändler, Georg Ludewig Fritschen, ist nunmehr gedruckt zu haben: Derer Theologischen und Juristen-Facultäten auf der Universität Leipzig Responsum, wie auch Sententia, verschiedene von einigen Mecklenb. Predigern im Amte Dargun geäusserten Lehr-Sätze, Redens-Arten und Amtsführung betreffend. In 8vo. das Exemplar vor 2 Schill.

Da nunmehro die zweyte Classe der Lübeckschen Lotterey gezogen; so dienet denen Interessenten derselben nachrichtlich, daß die ungezogenen Loße bis zum Ablauff des 23ten Monaths Augusti zur dritten Classe zu appelliren, nach Verlauf dieses Termini aber diejenigen, so den Appell nicht beschaffet, gäntzlich præcludiret, und ihrer Loße verlustig, sintemahl solche alsdenn der Lotterey-Casse anheim fallen. Wer in der zweyten Classe gewinne oder Frey-Losse gezogen, kan erstere gegen Producirung der Loße bey den Collecteur empfangen; die Frey-Loße aber zur Umschreibung einbringen.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß J. A. D. Lohrmanns Zweytes in der Bluth-Strasse zwischen dem Back-Hause zum breiten Stein und der Wittwe Eckerbuschen belegenes Wohn-Hauß den 27 künfftigen Monaths Augusti a. c. auf der Schreiberey, Nachmittags von 2. biß 3. Uhr vor denen Herrn des Gerichts zum letzten mahl verkaufft und dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden solle.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Rienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Coseaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfalls noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 64

Montag, den 11. August.

TURCKEY.

Belgrad, vom 23 Julii.

Die jüngsthin zwischen Orsova und Meadia fürgefallene Action ist eine der blutigsten gewesen, indem die Türcken auf das desperateste, die Kayserlichen aber heldenmüthigst gefochten. Der feindliche Angriff geschahe, als unsere Vor-Trouppen eben im Begriff waren, die in dem von dem Feinde verlassenen Lager zurück gebliebene Artillerie, Provision ꝛc. nach Orsova hinein zu bringen. Es gab hierbey ein grausames Niedermetzeln von beyden Seiten, und unsre von der feindlichen Menge gleichsam überschwemmte Armee muste sich zurück ziehen. Der Feind wollte sie zwar umringen, und ihr den Marsch abschneiden, allein sie bekam Meadia zeitig in Rücken, daher jener die untere Schantze solchen Platzes mit dem Säbel in der Faust anfiel und bald eroberte, auch die darinnen gewesene 150 Mann sämtlich niederhieb. Er gieng folgends auf die obere Schantze loß, wo es ihm aber mißlung, indem daraus ein grausames Feuer mit Carteschen auf ihm gemacht ward, und sich vorher 5 Grenadier-Compagnien hinein geworffen hätten. Inzwischen rückte unsre

Armee an, und schlug den Feind nach einem hartnäckigtem Gefechte endlich zurück, man eroberte darauf die andere Schantze wieder, und massacrirte die Türcken darinnen gleichfalls. Im Nachhauen hat man dem Feinde noch empfindlichen Schaden gethan und die Gräber vor der obern Schantze haben voll todter Türcken gelegen. Man rechnet ihren Verlust auf 5000 Mann ohne die Bleßirten, unsrer Seits werden 1140 vermisset. Ausser der schon gemeldten Beute hat man viel Pferde mit kostbarem Zeuge, Geld und Geldes werth, jedoch nicht mehr als 15 Gefangene, bekommen. Noch vor der feindlichen Ankunfft hatte man alles ihr im Stiche gelassenes Pulver, und eine Menge Proviant nach Orsova hinein und 20 halbe Carthaunen unter die Canonen daselbst gebracht. Ob sie nun diese Festung zu recuperiren suchen werden, muß man erwarten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 2 August. Man siehet nunmehro das zwischen Dännemarck und Schweden aufgerichtete Cartell, welches auf 12 Jahre gesetzet ist, im Druck, nach welchem die Deserteurs von beyden Seiten ohne die geringste Weigerung und Aufhaltung ausgeliefert, jedoch die etwan angewandte Kosten von dem Regiment, wovon selbige entwichen, wieder erstattet werden sollen. Am 11ten dieses wird die Mischung der Loß-Zettel zu unserer Lotterey, in Gegenwart der hohen Directeurs, geschehen, und den 12ten die Ziehung der ersten Classe vor sich gehen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 1 Augusti. Aus Reusch-Lemberg war kurtz vor Abgang der Post ein Courier dort eingetroffen, mit der Nachricht, daß, nachdem der Rußische Generalißimus, Hr. Graf von Münnich, mit der grossen Armee den Bug-Strohm glücklich paßiret, der Marsch dergestalt fortgesetzet worden, daß er den Türckischen Seraskier, welcher die bey Bender stehende Armee commandirte, des folgenden Tages zu einer Bataille forciren oder in Ermangelung dessen, die Vestung Bender anzugreiffen alle Anstalten vorgekehret; da immittelst der Feld-Marschall Graf von Lasey die Stadt Perecop nebst derselben Linie bereits erobert, und die Guarnison nebst dem Türckischen Bassa zu Kriegs-Gefangenen gemacht hatte.

Extract der Relation des Gen. Feld-Marschalls von Lascy aus Perecop.

Nachdem ich am 25 Jun. a. Cal. mit der Armee bey der Sivaschischen Uberfahrt angelangt und Nachricht erhalten, daß zu Perecop und in den Linien dabey bis 40000 Türcken und Tartarn, bey gedachter mit einer Linie, Wall und Graben bedeckten Ueberfahrt oder der Kalga Sultan oder der Kalga Sultan oder des Tartar-Hans Statthalter mit den übrigen Tartarn sich befänden, ließ ich, um den Feind wegen meines Desseins in Ungewißheit zu halten, die Bagage und Zelten mit genugsamer Bedeckung in dem vorigen Lager und brach den 26 ej. früh mit dem grössten Theile der Armee und der Artillerie auf, forcirte folgends die Uberfahrt und eroberte den Wall und Graben. Hinter solchen war noch ein Fort aufgeworffen, woraus sich aber die Garnison bey meiner Ankunfft so fort retirirte, gleichwie auch der Kalga Sultan mit den Seinigen that. Die Nacht darauf schickte ich so wohl Landwerts in die Crimm, als gegen Perecop und an die bis zum schwartzen Meer gezogene Linien Parteyen zum Recognosciren aus, welche etliche 100 Mann der Tartarn niedermachten und etliche Gefangene zurück brachten. Am folgenden Morgen des 27 ej. marschirte ich gerade auf die Vestung Perecop, als ich solche aber auffordern ließ, wurde uns mit hefftigen Canoniren geantwortet. Mit eingebrochener Nacht commandirte ich starcke Parteyen die Linien herunter, die jedoch von den Feinden schon verlassen gefunden wurden. Ich fasste darauf einen halben Canonen-Schuß von der Vestung Posto, ließ einen Kessel aufwerffen und an einer Batterie arbeiten. Am 28 ej. ward der Platz aus einigen Mortiers und Canonen den gantzen Tag bombardiret und beschlossen. Folgende Nacht ließ ich noch mehr Mortiers und Canonen auf die Bat-

terie führen und die Approschen vollziehen. Solche Nacht hindurch und am 29 ej. bis Mittags ward unaufhörlich auf die Vestung gefeuert und der darinnen commandirende erst neulich mit etliche 100 Janitscharen zum Succurs von Caffa kommende Bassa von 3 Roß-Schweifen, Aba Becker, dadurch gezwungen, um eine Capitulation anzusuchen, die ich ihm dann auf den Fuß zustund, binnen 3 Stunden die Vestung zu räumen und sich mit seiner Garnison zu Kriegs-Gefangenen zu ergeben, welches auch noch selbigen Abends mit Einräumung der Thore, Pulver- und andrer Magazins geschahe, worauf ich die Vestung mit 10 Compagnien Grenadiers besetzen ließ. Die entwaffneten Garnison befindet sich gefangen bey uns und sie bestehet aus 2000 Türcken, ohne viele, die sich noch in Kellern und sonst versteckt haben und nun aufgesucht werden. An Artillerie haben wir etliche 80 Mortiers und Canonen, alle von Metall, erobert, von der andern Beute und den übrigen Umständen soll mit nächstem Courier ein mehrerer Bericht, den die Kürtze der Zeit jetzo nicht gestattet, folgen.

Tutlingen im Würtembergischen, vom 21 Julii. Wegen der leidigen Feuers-Brust, so in dem berühmten Bergwerck Ludwigsthal durch Einschlagung des Strahls entstanden, hat man folgende sichere Umstände: Es schlug nemlich der Strahl in der Herrn Berg-Herren Behausung durch das Dach in die Küche hinter einer Magd hinunter, welcher aber kein Schaden zugefüget wurde. Wo der Strahl hingefahren, ward gleich alles in volle Flammen gesetzet, und nahme so überhand, daß selbige gantze Seite in Zeit von 2. Stunden völlig in der Flamme stunde. Der Schaden, den die Herren Berg-Herren durch diesen Brand an Haus Rath, Kleider ꝛc. erlitten, ist ziemlich groß, und alle Lebens-Mittel sind von den Flammen verzehrt. Doch war das gröste Glück dar-

bey, daß alle Scripturen gerettet, und keinem Menschen darbey nichts begegnet, auch die Wercker ohnbeschädiget geblieben. Der Strahl hat selbigen Nachmittag dasiger Enden bis 5. mahl eingeschlagen. Es siehet alles recht erbärmlich aus, und müssen die Berg-Herren in dem bey dem Werck befindlichen Wirths-Haus logiren, die starcke Familie aber befinden sich allhier. Das bedauerlichste ware, daß, was von den wütenden Flammen gerettet wurde, vieles von gottlosen Leuten noch gestohlen worden.

Leipzig, vom 3 August. Am 27ten pass. hat der Herr Hertzog Heinrich von Sachsen-Merseburg im 77 Jahre seines Alters an einem Schlag- und Stick-Flusse zu Dobriluck das Zeitliche gesegnet. Es war selbiger der älteste unter den jetztlebenden Fürsten, und weil er ohne Erben gestorben, so fallen dessen Lande an das Chur-Haus von Sachsen.

Berlin, vom 4 Augusti. Gestern frühe ist bey des hier befindlichen Rußisch-Kayserl. Gesandtens, Herrn Barons von Brackel Hochfreyherrl. Excell. mit einer aus Petersburg angelangten Stafette die Nachricht eingelauffen, daß die Armee Ihro Majest. der Kayserin von Rußland jenseit des Bogs über die Türcken einen vollkommenen Sieg erhalten hat, wohin die Umstände künfftig erfolgen sollen.

FRANCKREICH.

Paris vom 1 August. Dieser Tagen ist zu Compiegne ein Bedienter von unserm Gesandten zu Wien, dem Marquis von Mirepoix, angekommen gewesen. Nach London ist ein Expresser mit Depechen von der höchsten Wichtigkeit abgesandt worden. Der von unserm Könige zum Ambassadeur an den Spanischen Hof ernennete Graf de la Marc, setzet sich in Bereitschafft, um ehister Tagen die Reise nach Madrit anzutreten. Er führete höchst-wichtige Commissiones bey sich, und man versichert, daß nicht nur eine Of- und Defensiv-Allianz zwischen unsern und dem Spa-

nischen Hofe, sondern auch eine Heurath zwischen den Dauphin und der 12 jährigen Infanten, Maria Theresia, geschlossen werden dürfte. Laut den jüngsten Briefen von Madrit stünde man daselbst in der Meynung, daß, im Fall die Mißhelligkeiten zwischen Spanien und Groß-Britannien nicht in kurtzem gütlich abgethan werden möchten, der König von Spanien nechstens eine Promotion von Generals-Personen vornehmen würde, weil Se. Majest. fest entschlossen bleibe, zufolge der dem Englischen Minister, Hn. Keene, ertheilten Antwort, alle Mißbräuche, die bißher zum Nachtheil seiner Unterthanen in der Handlung nach Indien verübet worden, gäntzlich abzustellen, und diesemnach an die Spanische Küsten Bewahrer Befehl ergehen zu lassen, den Verordnungen, welche der König deßfalls machen würde, aufs genaueste nachzuleben: Unterdessen erschiene besagter Hr. Keene noch immer bey Hofe, und hielte mit dem geheimten Staats-Rath, Marquis de la Quadra, öfftern Conferentzen.

JTALIEN.

Meyland, vom 16 Julii. Man fängt aus mehr als einer Ursache zu glauben an, daß der König von Sardinien genugsam versichert seyn müsse, wegen Franckreich nichts besorgen zu dürffen, und daß er folglich nichts weniger als gewillet sey, die letzthin unverwarnten Weise in Besitz genommene Kayserl. Lehn-Länder wieder zu räumen. Indessen steht an der Tortonesischen Gräntzen noch immer ein Corps Kayserl. Trouppen, wohin auch die gantze in hiesiger Stadt gelegene Besatzung marschiret ist, um die ferneren Savoyardischen Bewegungen zu observiren. Unser Herr Gouverneur hat, wie verlautet, von Wien Befehl empfangen, alles dasjenige für null und nichtig zu erklähren, was von gedachtem Könige, da er diesen Staat im letzten Kriege besetzt gehabt, verordnet worden.

ENGELAND.

Londen, von 1 Augustii. Aus Charles-Town in Süd-Carolina wird vom 14 Junii geschrieben, daß daselbst Tags zuvor das Aßiento-Schiff, das See-Pferd, aus der Havana arrivirt sey und 30 Engl. auch 4 Frantz-Passagiers an Boord gehabt; unter den erstern befinde sich Capit. Jarvis, welcher, nachdem er sein Schiff auf der Reise von Jamaica verlohren, mit seinem Volcke in einen Boot nach der Havana gegangen, woselbst ihm die die Spanier gefangen genommen, geplündert und 20 Wochen gefänglich gehalten, bis er nun endlich nebst den übrigen Engl. Gefangenen die Freyheit wieder erhalten. In der Havana sollen 10000 Mann geworben und 3000 aus Spanien dahin transportirt werden, daher möchten die Spanier wohl ein Auge auf Jamaica haben. Morgen sollen noch 6 Schiffe, nemlich 2 von 70., 3 von 60. und 1 von 40 Stücken, in Commißion gegeben werden. Da einige von dem neuen ohnlängst nach Georgien abgesandten Regiment, wieder das Leben ihrer Ober-Officiers conspirirt haben, die Uhrheber solcher Conspiration aber bey Zeiten entdecket worden, so sind solche an Händen und Füssen geschlossen worden. Dieser Tagen begab sich folgender trauriger Zufall: Herr Harrwood, welcher auf Moorfields wohnet, gieng des Abends um 11 Uhr mit seiner Frau und Mutter in seinem Garten spatziren: Der Tock, so das Haus bewahrte, und nicht gewohnet war, so spät Menschen in dem Garten zu sehen, fiel sie in voller Wuth an, und richtete sie alle so zu, daß sie auf den Todt liegen: Einige Hausbedienten kamen zwar herzu gelauffen; sie konten aber den ergrimmeten Hund nicht aufhalten, bis daß man eine Flindte holete und denselben tödtete.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Theologischen, Philologischen und Historischen wohl conditionirten Büchern in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 15 Sept. h. a. der Anfang damit gemacht werden solle. Und kan der Catalogus davon in dessen Hause communiciret werden.

Es ist am verwichenen Sonnabend ein junger dänischer Blendling ohngefehr ein viertel Jahr alt gestohlen worden, hell gelber Couleur mit schwartzgrauem Maule, die Ohren

und erst kürtzlich abgeschnitten und noch nicht völlig wieder geheilet; Wer davon kan Nachricht geben, beliebe sich bey Hn. Krauel junior zu melden, er soll 2 Rthlr. davor zum Recompense haben.

Es wird hiedurch wissend gemacht, daß vor des seel. Herrn Rathsverwandten und Camerarii J. Wilden am Hopffen-Marckt belegenen, und zum Verkauff gesetzten Hause 600 Rthl. geboten sind; da nun jemand Belieben haben solte, ein mehreres davor zu geben und an sich zu erhandeln, derselbe kan sich so dann bey Herrn Raths-Verwandten D. Meyer, Hrn. Jonas Schmidten oder Hrn Joh. Priestaffen melden und von denenselben endliche Erklährung einholen und gewärtigen.

Bey dem hiesigen Buchhändler, Georg Ludewig Fritschen, ist nunmehr gedruckt zu haben: Derer Theologischen und Juristen Facultäten auf der Universität Leipzig Responsum, wie auch Sententia verschiedene von einigen Mecklenb. Predigern im Amte Dargun geäusserten Lehr-Sätze, Redens-Arten und Amtsführung betreffend. In 8vo. das Exemplar vor 2 Schill.

Da nunmehro die zweyte Classe der Lübeckschen Lotterey gezogen; so dienet denen Interessenten derselben nachrichtlich, daß die ungezogenen Loße bis zum Ablauff des 23ten Monaths Augusti zur dritten Classe zu appelliren, nach Verlauf dieses Termini aber diejenigen, so den Appell nicht beschaffet, gäntzlich præcludiret, und ihrer Loße verlustig, sintemahl solche alsdenn der Lotterey-Casse anheim fallen. Wer in der zweyten Classe gewinne oder Frey Losse gezogen, kan erstere gegen Producirung der Loße bey den Collecteur empfangen; die Frey-Loße aber zur Umschreibung einbringen.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß J. A. D. Lohrmanns Zweytes in der Bluth-Strasse zwischen dem Back Hause zum breiten Stein und der Wittwe Eckerbuschen belegenes Wohn-Hauß den 27 künfftigen Monaths Augusti a. c. auf der Schreiberey, Nachmittags von 2. biß 3 Uhr vor denen Herrn des Gerichts zum letzten mahl verkaufft und dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0524
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 65.

Freytag, den 15. August.

TURCKEY.

Belgrad, vom 26 Julii.

Die Kayserl. Armee ist nun in Fortsetzung ihres Rückmarsches von Caransebes zu Lugos angelanget, wo sie bis Dato noch stehet. Von der feindlichen Macht selbst zwar ist ihr nicht nachgesetzt worden, gleichwohl hat sie von den zusammen gerotteten Räubern, die von dem Feinde mit Geld und Gewehr unterstützt werden sollen, und sich zu 100 ja 1000 sehen lassen, viel Beschwerlichkeit erlitten. Sie sind in die Bagage gefallen, haben einige Proviant-Wägen ausgeplündert, und etliche 50 Stück Fuhr-Pferde weggeführet, auch des Schmettauischen Regiments-Casse sammt der Capelle geraubet; Sie haben ferner den General-Adjutanten Baron von Scheretin erschossen und den Printzen von Hildburghausen auf seinem Wege hieher angefallen, wobey 2 Hussaren von dessen Begleitung bleßirt und 1 getödtet worden. Die Türcken haben die Ihrigen auf der Insul Boretz verstärcket und mit Stücken versehen. Bey Jagodina haben sie den einige Tage unterlassenen Brücken-Bau wieder angefangen, und meist zu Stande gebracht. In Bosnien soll das Türckische

Corps über 7000 Mann starck seyn, weil alle Arnauten nach Widdin marschirt wären. Die beyden Kayserl. Oerter, Sabatz und Ratzka, sind in einem so guten Defensions-Stand gesetzet, daß sie für einem feindlichen Angriffe wenig zu besorgen haben. Eine Kayserl. Parthey Sclavonischer Land-Militz hat jüngsthin 50 mit Mehl beladene feindliche Pferde, die längst dem Bosna-Fluß nach Traffnick gegangen, erbeutet, und 12 Türcken gefangen genommen. Wir hatten dieser Tagen allhier ein schweres Donner-Wetter, wodurch in der Wasser-Stadt ein Mann erschlagen ward, dem es den Huth und die Peruque in zwey Theile von einander gespalten, als ob sie mit einem Messer zerschnitten gewesen, sonst aber hat man keine Verletzung an seinem gantzen Leibe gefunden.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 25 Julii. Am 14 hujus langte ein Courier von dem General-Feld-Marschall von Münnich an mit einem Bericht aus dem Feld-Lager jenseits der Rodima, datirt den 1 Julii, welcher in Substantialibus so viel enthält, daß, nachdem er den 29 Jun. über den Bog gesetzt und die Mündung der Rodima paßirt, so hätten die Türcken den 30. über gedachten Fluß auf ihn angesetzt, er habe aber nach einem 5. stündigen Gefechte das Glück gehabt, sie in die Flucht zu schlagen, und stehe noch auf dem Schlacht-Felde. Was von den Türcken geblieben sey, wisse er noch nicht, Rußischer Seits aber sey der Verlust fast nicht zu rechnen und sey nicht ein einziger Ober-Officier todt, der Obriste Arentien aber sey nur bleßirt worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 5 Augusti. Vorigen Sonnabend ist der Justice-Rath Bagger, welcher Stiffts-Amtmann zu Bergen in Norwegen geworden, von hier nach Bergen abgegangen, seine Bedienung daselbst anzutreten. Gestern ist mit Verkauffung der neulich aus China gekommenen Waaren der Anfang gemacht worden, womit diese Woche fortgefahren wird, und finden sich hierbey verschiedene fremde Kaufleute ein, dahero selbige sowohl als die vorige Ostindische Waaren, in ziemlichen Preis lauffen dürfften. Von Preez hat man, daß der Herr Geheime-Rath von Bluhme, Ritter des Elephanten Ordens und Prälat bey dem hochadelichen Kloster zu gedachtem Preez, nach einer kurtzen Kränckheit daselbst verstorben ist, wodurch eine hohe Bedienung ledig geworden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2 Aug. Ob zwar der Hertzog von Lothringen seit seiner Ankunfft allhier abermahls einigen Anstoß vom Fieber gehabt, so sagt man doch, daß derselbe zu Ende künfftiger Woche wieder zu der bey Vipalanka sich versammlen sollenden Kayserl. Armee gehen werde, wobey verlautet, daß der Groß-Vezier mit der Türckischen Haupt-Armee gegen Servien im Anzuge wäre. Man verlanget sehr, die Capitulations-Puncte wegen des an die Türcken schon wieder übergangenen Passes Meadia zu wissen, und noch mehr nach näherer Nachricht, wie es mit Orsova stehe. Aus Croatien wird confirmiret, daß ein Corps von 30000 Türcken und Bosniacken sich versammlete und Mine machte, dort einzufallen, wie dann bereits einige Streiffereyen geschehen wären. Ingleichen bekräfftiget ein vorgestern von der Armee angekommener Kayserl. Feld-Courier, daß die bis auf 4000 Köpffe in dem Temeswarer-Bannat angewachsene Räuber, welche aus lauter entwichenen Land-Volcke bestünden, grossen Schaden, besonders bey den Reisenden und Fouragiers, verursachten. Mit gestriger Post ist aus Temeswar anher berichtet worden, daß daselbst ein von dem Russ. Feldmarschall Grafen von Münnich abgefertigter und zur Kayserl. Armee durchpassirter Courier ausgesagt hätte, wie bey seiner Abreise die Russ. Armee nur noch 4 Stunden von Bender entfernt gewesen. Gestern in der Nacht ist hier eine Staffette mit der Nachricht eingelauffen, daß ein Türckische Seraskier nebst einem Aga mit Friedens-Vorschlägen auf dem Wege wäre, wovon künfftig ein mehreres. Ingleichen ist dieser Tagen ein Retour-Courier von dem Französ. Ambassadeur zu Constantinopel bey dem hiesigen auch Französ. Ambass. eingetroffen, von dessen Mitbringen noch nichts zuverlässiges kund worden, indessen will man wissen, als ob ersterer Ambassadeur nach Peters-

burg gehen solle, um den Rußischen Hof zum Frieden zu disponiren, als welcher wegen der übermüthigen Präliminar-Forderungen von der Pforte darzu noch wenig geneigt scheinet. Der Kayserl. Hof hat denjenigen Höfen, die sich vor den Grafen von Seckendorff interessiren, die Ursachen zu wissen gethan, warum man denselben anderwertshin gebracht hätte; Inzwischen weiß man nicht, ob diese Abführung den Endschluß seiner Affaire befördern oder verzögern möchte.

Franckfurt, vom 6 Augusti. Von unserer Stadt-Militz soll ehester Tage ein Commando nach Düsseldorff abgehen, den Juden, welcher an der Ermordung des Herrn Gabeler mit schuldig gewesen, und sich mit der Flucht gerettet, zu Rotterdam aber ertappt und fest gesetzt worden, zu übernehmen, und hieher zu bringen. Der andere Jude aber, so diese abscheuliche That begangen hat, ist gestern in Eisen und Banden geschlossen. Der Weinstock erhohlt sich bey diesem warmen Wetter wieder so schön, daß man noch eine gute Wein-Lese hoffet.

Berlin, vom 7 Augusti. Von einem zwischen der Russischen Armee unter dem Feld-Marschall von Münnich und den Türcken fürgefallenen Treffen sieht man hier eine weitläufftige Relation, deren Inhalt kürtzlich folgender ist: Nachdem nemlich jene am 29 Junii a. Cal. über den Bog und hiernächst die Mündung der Rodima passiret gewesen, hätten sich diese noch desselben Tages schon blicken lassen, am folgenden Morgen aber mit einem grossen Schwarm über letztern Fluß gesetzet und den Angriff gethan, da dann das Gefechte gantzer 5 Stunden hinter einander gedauret, bis endlich die Türcken von einer Höhe, womit sie den Vortheil der Gegend gehabt, durch das hefftige Feuern und Canoniren der Russen, auch Werffung von Bomben, vertrieben worden, und folgends nach Abbrennung der Steppe die Flucht ge-

nommen. Die Russen wären auf gedachter Höhe und dem Schlacht-Felde stehen geblieben, bis ihnen der Feind gäntzlich aus dem Gesichte gewesen. Der Feld-Marschall rühmet die bey dieser Gelegenheit bezeigte Braveur so wohl von Gemeinen als Officiers, insonderheit hätten sich die General-Lieutenants von Biron und Löwendahl, der Brigadier Schipoff und der Obriste Stojanoff distinguiret. Was von den Türcken geblieben, könte man nicht eigentlich wissen, weil sie ihre Todten gewöhnlich mit fortschleppten, doch liesse sich aus allen Umständen urtheilen, daß ihr Verlust sehr groß gewesen seyn müste, da solcher hingegen auf Russischer Seite gantz geringe und von Stabs- und Ober-Officiers keiner geblieben, unter den Blessirten aber der Oberste Arentien der eintzige Officier von Distinction wäre. Ein noch mehr ausführlicher Bericht sollte mit ehestem nachfolgen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 4 Aug. Heute wird der König von Compiegne zu Chantilly eintreffen, allwo der Hertzog von Bourbon zu dessen Empfang grosse Anstalten machen lassen, und auf den 7 huj. wird Se. Maj. zu Versailles erwartet, bis so lange allda zu bleiben. Selbte den König Stanislaum durch einen eigenhändigen Brief ersucht hat. Der Cardinal von Fleury befindet sich wieder gantz wohl auf und hat gestern den Bischoff von Senlis zu Montleveque besuchet. Der Fürst von Lichtenstein und die meisten andren fremden Ministri sind auch von Compiegne heute anher zurückgekommen. Es wird viel davon gesprochen, daß bald nach Rückkunfft des Königes eine neue Allianz zwischen unsrem und dem Spanischen Hofe gezeichnet werden sollte, ja so gar, daß 30000 Mann unsrer Trouppen in Spanische Dienste, weil Se. Cathol. Maj. mit aller Macht das Recht Dero Krone und den Kauff-Handel ihrer Unterthanen behaupten wollte, treten würden, solches erfordert aber star-

ce Confirmation. Man hat Briefe von Madrit unterm 22 pass. daß dasiger Hof am 16 vorher von dem Schlosse S. Ildefonse aufgebrochen. Von Lissabon wird gemeldet, daß am 10 pass. die Flotte von Fernambuco, aus 2 Kriegs- und 28 Kauffardey-Schiffen bestehend, mit einer Ladung von anderthalb Millionen in Golde, 7600 Kisten Zucker ꝛc. allda angelangt sey.

ENGELAND.

Londen, vom 5 August. Mit Pressung der Matrosen aus allen zu Hause kommenden Schiffen wird zu Bristol und in allen andern Havens dieses Reichs noch starck fortgefahren, die Escadre des Grafen von Grenard, so nach West-Indien destinirt ist, zu besetzen, weil die finale Antwort des Spanis. Hofes nicht gar zu favorable lauten soll. In Irrland werden aus verschiedenen Regimentern 300 Mann genommen, welche nach Gibraltar gehen sollen an statt derer, die nach Georgien transportirt sind, welcher Colonie von den Spaniern noch immer, wie einer fetten Gans gedrohet wird. Der Ritter Charles Wager bleibt noch gefährlich kranck. Morgen wird der König in Gesellschafft des Hertzogs von Cumberland und der Printzeßinnen nebst sonst einem grossen Gefolge in dem neuen Busche zu Windsor sich mit der Hirsch-Bürsse divertiren. Bey der Bibliothec der Hochsel. Königin im Parc von St. James wird ein neues Gebäu aufgeführet, in welchem das Laboratorium des Hertzogs von Cumberland syn soll, damit er allerley Chymische Experimenta machen könne. Die Reise des Grafen von Essex ist nach der eingelauffenen letzten Erklährung des Spanis. Hofes, noch ausgesetzt, und möchte nun wohl gar unterbleiben. Seit der Ankunft des letzten Couriers aus Spanien verspühret man unter den Kaufleuten eine grosse Bewegung.

HOLLAND.

Haag, vom 8 Aug. Die Gen. Staaten haben auf den von dem Könige von Pohlen, als Chur-Fürsten zu Sachsen, durch dessen Minister, den General de Brosse, neulich gemeldeter massen geschehenen Antrag um Zulassung seines Ministri bey dem wegen der Jülich-Bergischen Affaire zu haltenden Congreß noch nicht geantwortet; Sie haben sich auch noch nicht auf die von den Kayserl. und Französ. Ambassadeurs über-

reichte letzte Declaration wegen dieser Sache förmlich herausgelassen. Bevor nun solches geschiehet, wird der Congreß seinen Anfang nicht nehmen, es scheinet solcher auch sonst noch weit hinausgestellt zu seyn, dazumahl sich Incident-Dinge ereignen und von Königl. Preuss. Seite jüngsthin der Vorschlag geschehen, daß man eine neutrale Garnison von Schweitzerischen Trouppen nach Düsseldorff und Jülich, als die beyden Haupt-Plätze der quästionirten Länder, legen sollte, bis die Ansprüche eines jeden Theiles ausgemacht wären, in dieser Absicht man die Sache unverzüglich an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg bringen und dieselbe ersuchen möchte, den Streit binnen einer gewissen gesetzten Frist zu untersuchen und zu entscheiden. Es wird aber sehr gezweifelt, daß die Kayserl. und Französ. Höfe solchen Vorschlag annehmen werden, wie solches deren Ambassadeurs allhier bereits zum voraus zu verstehen gegeben.

NOTIFICATION.

Es wird denen Liebhabere guter Theologischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher hiemit kund gemacht, daß die Bibliothec des Seel. Hr. Mag. Hahn, ehemahligen Rectoris zu Stettin an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 15 Sept. dieses Jahres, Nachmittags ümb 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden soll. Und kan der Catalogus davon aus dessen Hause communiciret werden.

Es wird hiedurch wissend gemacht, daß vor des seel. Herrn Rathsverwandten und Camerarii J. Wilden am Hopffen-Marckt belegenen, und zum Verkauff gesetzten Hause 600 Rthl. geboten sind; da nun jemand Belieben haben solte, ein mehreres davor zu geben und an sich zu erhandeln, derselbe kan sich so dann bey Herrn Raths-Verwandten D. Meyer, Hrn. Jonas Schmidten oder Hrn. Joh. Priestaffen melden und von denenselben endliche Erklährung einholen und gewärtigen.

Bey dem hiesigen Buchhändler, Georg Ludewig Fritschen, ist nunmehr gedruckt zu haben: Derer Theologischen und Juristen-Facultäten auf der Universität Leipzig Respon-

sum, wie auch Sententia, verschiedene von einigen Mecklenb. Predigern im Amte Dargun geäusserten Lehr-Sätze, Redens-Arten und Amtsführung betreffend. In 8vo. das Exemplar vor 2 Schill.

Da nunmehro die zweyte Classe der Lübeckschen Lotterey gezogen; so dienet denen Interessenten derselben nachrichtlich, daß die ungezogenen Loße bis zum Ablauff des 23ten Monaths Augusti zur dritten Classe zu appelliren, nach Verlauf dieses Termini aber diejenigen, so den Appell nicht beschaffet, gäntzlich præcludiret, und ihrer Loße verlustig, sintemahl solche alsdenn der Lotterey-Casse anheim fallen. Wer in der zweyten Classe gewinne oder Frey-Losse gezogen, kan erstere gegen Producirung der Loße bey den Collecteur empfangen; die Frey-Loße aber zur Umschreibung einbringen.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß J. A. D. Lohrmanns Zweytes in der Bluth-Strasse zwischen dem Back-Hause zum breiten Stein und der Wittwe Eckerbuschen belegenes Wohn-Hauß den 27 dieses Monaths Augusti a. c. auf der Schreiberey, Nachmittags von 2. biß 3. Uhr vor denen Herrn des Gerichts zum letzten mahl verkaufft und dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden solle.

Demnach seel. Jochim, Selliens Wittwe und Erben, ihr grosses Wohn-Hauß in der Alt-Büttel-Strasse, neben dem Frater Kloster über, zu verkauffen oder zu vermiethen, gesonnen sind; So können diejenige, so hierzu Belieben haben, sich bey der Fr. Sellienen oder der Erben Gevollmächtigten, Nahmens Detloff Frese, wohnhafft an der Schmiede-Strasse-Ecken bey der St. Marien-Kirche, melden, und die Conditiones erfahren.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Coseaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0532
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 66.

Montag, den 18. August.

TURCKEY.

Belgrad, vom 30 Julii.

Der Feind folgt unsrer Armee auf dem Fusse nach, und es dürffte folglich leicht zu einer Haupt-Battaille kommen, da zumahl der Groß-Vezier über den letzte beyde mahl erlittenen Verlust seiner besten Leute sehr erbittert seyn soll; Man zweifelt aber keinesweges an einen glücklichem Ausgange, ungeachtet der feindlichen Uebermacht, wenn nur der Angriff in freyen Felde geschiehet, denn bey der letzten Action sind nicht viel über 4000 von den Unsrigen wegen der gebürgigen Gegend zum Treffen gekommen, die gleichwohl den 30000 Mann starck gewesenen Feind tapffer zurück geschlagen haben. Die Türcken fahren Orsova zu belagern fort, und haben am 23 huj. das Fort S. Elisabeth etliche mahl bestürmet, sind aber allemahl dermassen abgetrieben worden, daß sie über 1000 Todte, ohne die Bleßirten, verlohren. Heute gehen 5 Battaillons zu Verstärckung unsrer Armee, die noch bey Lugos steht, von hier ab. Es gehet zwar abermahls ein Gerüchte von einem obhandenen Waffen-Stillstande, welches man dahin gestellt seyn läßt.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 28 Julii. Am verwichen Donnerstag hat man durch einen von des Herrn General-Feld Marschalls von Lasey Excell. anhero abgefertigten Courier, die angenehme Nachricht erhalten, daß nachdem der Herr General Feld-Marschall, die so genandte Siwaschkische Uberfarth forciret, die Armee gerades Weges ihren Marsch auf Perecop weiter fortgesetzet, und den in selbiger Vestung commandirenden Pascha von 2 Roß-Schweiffen, durch häuffiges Bombardiren dergestalt in die Enge getrieben, daß er sich mit seiner gantzen Garnison zu Kriegs-Gefangenen ergeben müssen. Die Besatzung sey über 2000 Türcken starck gewesen, und an Artillerie etliche und achtzig so Mortiers, als Canonen alle von Metall erobert worden. Gleichergestalt erhielte man vorgestern von des Herrn General-Feld-Marschalls Grafen von Münnich Excell. die erfreuliche Zeitung, daß nachdem die unter Commando gemeldten Herrn General-Feld-Marschalls Excell. stehende Armee, den Bug paßiret, dieselbe die Türcken angegriffen, nach einem 5 stündigen Gefechte gäntzlich zerstreuet, und von einander gejaget. Auf diese erhaltene Nachrichten wurden zu beyden mahlen die Canonen von der Vestung und Admiralität abgefeuret, und nach abgelesener Notification in der Vestungs-Kirche das Te Deum unter abermahliger Abfeurung des Geschützes, abgesungen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 9 August. Der Rußisch Kayserl. Geheime Rath von Bestuchef hat zwo Staffetten von seinem Hofe erhalten, die eine am 5ten dieses des Abends, mit der Nachricht, daß der General-Feld Marschall, Graf von Lasey, die Vestung Perecop erobert hat, und daß die darinnen befindlich gewesene Besatzung von etlichen 1000 Türcken sich zu Kriegs-Gefangenen ergeben müssen, woselbst auch bey 100 metallene Canonen und Mörser vorgefunden worden. Die andere vorgestern Nachmittag, mit der Zeitung, daß der General-Feld Marschall, Graf von Münnich, zwischen den Bug und Dniester in einer Gegend, Rodina genannt 10000 Türcken, nach einem 5 stündigen Gefechte zurück geschlagen, und aus einander gejaget hätte, von welchen beyden Staffetten derselbe gestern zu Friedrichsburg bey Ihro Königl. Majestät im Nahmen Ihro Rußisch Kayserl. Majestät die Nachricht abgestattet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0534
DFG

Wien, vom 6 Aug. Der Groß-Vezier soll nun seine Armee bis gegen 120000 M. verstärckt haben, wovon 30000 Orsova belagern, es soll aber auch die Pest unter ihnen graßiren, weswegen man unsrer Seits alle Präcaution brauchte. Gedachter Vezier ist zwar, einigen Nachrichten zu Folge, mit seiner übrigen Macht gegen die Kayserl. im Anzuge begriffen, jedoch wird er allem Vermuthen nach nichts mehr unternehmen, weil es würcklich an dem, daß ein Türck. Bassa und ein Janitscharen-Aga sich bey unsrer Armee mit Friedens-Vorschlägen eingefunden haben. Die Haupt-Sache soll durch die Frantzös. Mediation, und zwar, so viel den Römisch-Kayserl. Hof betrifft, ohne Concurrentz der See-Mächte, bereits so gut als regulirt seyn. Also stehet zu gewarten, ob Rußland die von den Türcken verlangte Restitution von Oczakow genehmigen und ohne Zuthun von Eng- und Holland dem auf dem Tapet seyenden Waffen-Stillstande beytreten werde oder nicht, als worauf ein grosses ankommen dürffte. Inzwischen hat hiesiger Frantzös. Ambassadeur dieser Angelegenheit halber am verwichnen Sonntage einen Courier an seinen Hof abgefertiget. Die neulich gedachte von dem Russ. Feldmarschall, Grafen von Münnich, durch einen Courier zu unsrer Armee gesendete Briefe sind gemeldeten Tages bey dem Hertzog von Lothringen, an dessen Rückreise nach Ungarn aus verschiedenen Staats-Raisons nunmehro gezweiffelt werden will, allhier angekommen, worauf verlautet, daß die Russ. Armee bereits bey Bender angelangt wäre. Das Corps Churfächs. Trouppen, deßfalls die Convention nun endlich geschlossen ist, wird seinen Marsch nach Peterwardein und Belgrad nehmen. Auch ist es gewiß, daß man mit Chur-Bayern wegen Ueberlassung von etliche 1000 Mann, die entweder in Ungarn oder anderwerts gebraucht werden

sollen, in Tractaten stelle. Dem Vernehmen nach hat Se. Kayserl. Maj. die beyden Feldmarschalls, Daun und Caraffa, welchen seit dem letzten Italiänischen Kriege der Hof untersagt gewesen, von den ihnen bey solcher Gelegenheit beygemessenen Beschuldigungen allergnädigst absolviret, und man versichert anjetzo stärcker als jemahls, daß höchstgedachte Se. Majest. den Grafen von Seckendorff gleichmäßige Gnade wiederfahren lassen werde.

Moritzburg, vom 9 Aug. Am 3 dieses, als an Ihro Majest. des Königs Nahmens-Tage, und dem Polnischen weissen Adler-Ordens-Feste, war der Hof in Galla und sehr zahlreich. Ihro Majest. der König ernannten Vormittags 12 neue Ritter, nemlich: den neugebohrnen Printzen, Albrecht; den Printzen Ludwig Ernst von Sachsen-Gotha; den Margrafen von Bayreuth; den Erb-Printzen von Darmstadt; den Printzen Heinrich von Sondershausen; den Ertzbischoff von Lemberg; den Woywoden von Liefland; den Cron-Groß-Cantzler; den Cron-Hof-Schatzmeister; den Cron-Schwerdträger; den Kayserl. Feld-Marschall, Grafen Olyvier von Wallis, und den Kayserl. Geheimen Rath, Grafen von Waldstein-Dux. Nach geendigtem GOttes-Dienste legten die fremde Ministri und vornehme Standes-Personen die Glückwünsche an Ihro Majest. ab, welche zu Mittage mit den anwesenden Rittern, 16 an der Zahl, in ihrem Ordens-Habit an einer Tafel geruheten, da immittelst die andern Standes-Personen an verschiedenen Tafeln tractiret, und beym Gesundheits-Trincken die Canonen abgefeuret worden. Nachmittags schossen Ihro Majest. und die Ritter nach der Scheibe, und wurden die Preise, in ausdrücklich dazu geprägten goldnen und silbernen Medaillen, worauf an der einen Seite zu sehen Ihro Majest. des Königes Portrait, an der andern aber der Orden des weissen Ad-

lers auf einem Tisch liegend, mit der Umschrifft: De Rege & Republica bene merentibus, ausgetheilet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Aug. Verwichenen Montag als am 4. dieses sind Se. Majest. von Compiegne wieder abgereiset, und denselben Abend zu Cantilly arrivirt, woselbst sich Se. Majest. den 5. und 6. mit der Jagd divertiret und 3. Nächte geschlaffen haben; gestern aber gegen Abend langten dieselben wieder zu Versailles an und speiseten mit der Königin und dem Könige Stanislao, der sich in cognito aufhält, zu Nacht, nachdem Sie vorher dem Cardinal de Fleury, der noch vom Schwindel und Kopf-Weh incommodirt ist, eine Visite gegeben. Alle Ministres, welche sich Zeit des Verbleibens des Königs zu Compiegne auf ihren Land-Güthern aufgehalten haben, sind gestern Nachmittag in dieser Stadt zurück gekommen. Dem Ansehen nach wird die Reise des Königs nach Fontainebleau nicht vor dem 28. oder 29. dieses vor sich gehen. Der Ministre eines gewissen grossen Printzen suchet in diesem Lande grosse Geld-Summen für seinen Principal zu negotiren, und es scheinet auch daß er darinnen reußiren werde.

ITALIEN.

Neapolis, vom 21 Julii. Nachdem man auf dem See von Chiaja mit der grossen und eine Festung fürstellende Maschine fertig worden, welche durch und durch mit Brodt, Käse, Schincken, Speck und Würsten, wie auch lebendigen Lämmern, Hameln, Kälbern, Rindern, Schweinen, Hühnern, Gänsen und Enten, ausstaffirt war, fuhren am verwichenen Dienstage die Escadren so wohl unser als der Maltheser-Galeeren und das Kriegs-Schiff S. Philipp, mit einer Menge von Flaggen aus gezieret, gegen gedachtes Gerüst zu, und stellten sich davor in Schlacht-Ordnung. Um 22 Uhr langten der König und die Königin nebst dem gesamten Hofe in der

Vorstadt von Thiajapatan, allwo ein Corps Trouppen im Gewehr stund, und nachdem sie sich auf einer herrlichen Thron-Bühne niedergesetzet, lösseten die Galeeren ihr mit Citronen und Aepffeln geladenes Geschütze, wurffen Granaten, und machten sonst andre Kunst- und Lust-Feuer. Hernächst kamen hinter ihnen 60 kleine Fahrzeuge, mit 1200 Mann besetzt, hervor, welche bloß mit Hemder, Hosen und rothen Mützen bekleidet waren. Diese stiegen folgends auf einen von Brettern gemachten Gang aus, und bestürmten die Festung, indem sie beständig höltzerne oder papirne Granaten und sonst kleine Minen von Pulver springen liessen. Endlich ward der gantze Vorrath in der Vestung, welcher vor 10000 Menschen genug gewesen, an die 1200 Bestürmer ausgetheilet, welche man mit Fleiß darzu ausgelesen hatte, um Unglück und Unordnung auf dem Wasser zu vermeiden, so bey einer Preißgebung an das gemeine Volck leicht entstehen gekonnt, welches mit unzählbaren Hauffen am Ufer zusahe, jedoch sehr mißvergnügt, weil es nicht mit zulangen dürffte.

ENGELAND.

Londen, von 8 Augusti. Weil die Schluß-Antwort des Spanischen Hofes hieselbst keine Genüge leistet, als hält man einen Krieg für unvermeidlich, und geht es mit unsern Kriegs-Zurüstungen allenthalben anjetzo ernstlich fort; Wie dann seit Mittwochen bey 2000 See-Leute auf der Themse gepreßt, und überall eben dergleichen in allen Provintzen zu thun, hingeschrieben worden. Dem Verlaut nach werden noch 20 Kriegs-Schiffe vom 3 und 4ten Rang, ferner alle von 50 Canonen vergeben, und daraus eine Escadre von 30 Schiffen formiret werden, welche unter denen Admirals, Cavendish, Stewardt und Blachen nach West-Indien gehen soll: Gestalten man zu Chatam, Ports und Plymouth schon daran arbeitet. Bey männiglich blickt das gröste Feuer und verlangen sich an den Spaniern wegen der vieljährigen Beleidigungen einmahl rächen zu können. Dienstags Nacht erhielt die Admiralität Zeitung, daß ihr Schiff, Duynkirchen, aus Jamaica zu Portsmouth mit der Nachricht angelanget, daß die

Spanier zwar in America noch stille sässen, aber doch, um gelegenheitlich etwas vornehmen zu können, alle Anstalten machten. An eben dem Tage war zu Kensington grosser Raht, dem auch die Admiralitäts-Herren beywohneten, und des Nachts noch an alle Seehäven, um mit den Kriegs-Schiffen zu eilen, Befehle ausfertigten. Man hat etliche Transport-Schiffe, um Bauholtz zu einer Zug-Brücke, Pallisaden ꝛc. ꝛc. sammt Bomben, Stücken und einigen 1000 Cartousen nach Port-Mahon zu führen, gemiehtet. Aus Gibraltar wird geschrieben, daß den 1 Julii das Kriegs-Schiff Somerset in Brandt gerahten, und allen ansehen nach auffliegen sollen, aber doch noch, mit Verlust nur 6 Matrosen, gerettet worden, und daß Tags darauf des Admiral Haddocks Escadre vollends nach Port-Mahon geseegelt.

Uxbridge in England, vom 6 August. Gestern, am Dienstage, Mittags um 12 Uhr, hatten wir hieselbst einen entsetzlichen Sturm mit Hagel, Wind, Blitz und Donner. Die Hagel-Steine waren ungemein groß und fielen mit solcher Gewalt nieder, daß nicht nur alle Fenster in der Stadt eingeschlagen, sondern auch an einigen Orten die Dach-Pfannen zerbrochen wurden. Verschiedene Passagiers und Pferde sind auf dem Wege erschlagen, die Aeste von den grössesten Bäumen gerissen und die Land-Früchte fast alle verderbt worden. Viele Leute kamen mit blutigen Köpfen und Händen vom Felde in die Stadt gelauffen, und waren vom Hagel sehr übel zugerichtet. Die Vögel fielen in grosser Menge aus der Lufft todt zur Erden, und die Pferde legten es aufs Laufen. Summa ein jedes war mit äusserstem Schrecken umgeben, weil man meinte, daß sich die gantze Natur umkehren und in ihren ersten Klump zerfallen würde. Der Sturm währte etwa eine Viertel-Stunde, hat aber alle Land-Früchte anderthalb Meilen hier herum gäntzlich ruinirt. Einige Hagel-Steine wurden, nachdem der Sturm vorbey war, 8. biß 9. Daumen dick befunden, und waren härter als sonst das Eiß zu seyn pflegt, die Einwohner haben einige davon verwahrt, damit sie solche können sehen lassen.

HOLLAND.

Haag, vom 11 Aug. Der Marquis de S. Gilles hat sich jüngsthin bey einigen Herren unsrer Regierung nicht wenig über die Ankunfft der Engl. Flotte vor den Spanischen Küsten beschweret, und solches als eine Art von Feindseeligkeit

auslegen wollen; Nachdem man nun dem Herrn Trevor hiervon Part gegeben, hat dieser erwiedert, daß der Marquis sich gantz unbefugt beklagte, indem der Admiral Haddock vielmehr Ordre gehabt, statt Feindseeligkeiten zu verüben, die Stadt Cadix mit 20 Canon-Schüssen zu begrüssen und sonst gegen die Spanier alle Achtung zu erweisen.

Es wird denen Liebhabere guter Theologischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher hiemit kund gemacht, daß die Bibliothec des Seel. Hr. Mag. Hahn, ehemahligen Rectoris zu Stettin an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung in des Secr. Niemans Hause verkauffet, und den 15 Sept. dieses Jahres, Nachmittags ümb 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden soll. Und kan der Catalogus davon aus dessen Hause communiciret werden.

Bey dem hiesigen Buchhändler, Georg Ludewig Fritschen, ist nunmehr gedruckt zu haben: Derer Theologischen und Juristen-Facultäten auf der Universität Leipzig Responsum, wie auch Sententia, verschiedene von einigen Mecklenb. Predigern im Amte Dargun geäusserten Lehr-Sätze, Redens-Arten und Amtsführung betreffend. In 8vo. das Exemplar vor 2 Schill.

Da nunmehro die zweyte Classe der Lübeckschen Lotterey gezogen; so dienet denen Interessenten derselben nachrichtlich, daß die ungezogenen Loße bis zum Ablauff des 23ten Monaths Augusti zur dritten Classe zu appelliren, nach Verlauf dieses Termini aber diejenigen, so den Appell nicht beschaffet, gäntzlich præcludiret, und ihrer Loße verlustig, sintemahl solche alsdenn der Lotterey-Casse anheim fallen. Wer in der zweyten Classe gewinne oder Frey-Losse gezogen, kan erstere gegen Producirung der Loße bey den Collecteur empfangen; die Frey-Loße aber zur Umschreibung einbringen.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß J. A. D. Lohrmanns Zweytes in der Bluth-Strasse zwischen dem Back-Hause zum breiten Stein und der Wittwe Eckerbuschen belegenes Wohn-Hauß den 27 dieses Monaths Augusti a. c. auf der Schreiberey, Nachmittags von 2. biß 3. Uhr vor denen Herrn des Gerichts zum letzten mahl verkaufft und dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0540
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 67.

Freytag, den 22. August.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 26 Junii.

Der Sary Bey Oglu, Rebell in Natolien, vermehret, zum grossen Verdruß der hiesigen Regierung, seine Parthey immer mehr. Allhier und in den Häven des Archipelagi ist die Schiff-Rüstung fast völlig eingestellet, woraegen aber nach dem schwartzen Meer an den Capitain-Bassa der Befehl übersendet worden ist, die Rußische Flotte anzugreiffen, und zu ruiniren, damit dieselbe die Unternehmungen des Rußischen Generals Lasey in der Crimm nicht möge unterstützen können. Es langen hier von Zeit zu Zeit aus Asien und andern Ländern Trouppen an, welche man nach und nach dem Groß-Vezier zusendet, zu dessen Verstärckung auch letztens von hier noch 6000. Janitscharen abgeschicket worden sind. Ohngeachtet der Frantzösische Abgesandte bey dem Groß-Vezier sich aufs eifrigste bemühet, einen Waffen-Stillstand zuwege zu bringen, damit man während demselben an der Treffung eines Friedens handeln könne, so will doch derselbe zuvor eine Schlacht wagen, und sodann erst, nach dem der Ausschlag derselben seyn wird, denen Friedens-Vorstellungen ein Gehör geben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0541
DFG

Aus dem Kayserl. Feld-Lager bey Drasgina, vom 30 Julii.

Am 25ten huj. ist unsre Armee von Lugosella gegen Lugos gerückt. Den 26ten kam die zu Meadia gewesene Kayserl. Guarnison, in 800 Mann aus lauter von unterschiedenen Regimentern Commandirten bestehend, bey uns an, und es befanden sich bloß ein Bassa und 2 Türckische Officiers unter Begleitung der Sylanischen Hussaren bey derselben, weil die Türckische Escorte von 500 Spahi, die bis Caransebes mitgegangen, aus Verdruß zurück gekehret war; denn es hatte sich der Commendant und Obriste von Bärenklau, indem er unsre Armee dort noch anzutreffen gedacht, obligiret, daß die Spahi bey ihrer Ankunfft Brodt und Futter finden sollten, statt dessen aber war alles leer gelassen, worüber sie dermassen schwürig geworden, daß sie die Capitulation zu brechen und die Guarnison zu massacriren, auch ihren eigenen Bassa beym Kopffe zu nehmen gedrohet, und man alle Noht sie zu besänfftigen gehabt. Gedachte Guarnison ist mit Ober- und Unter-Gewehr und ihrer völligen Bagage, jedoch ohne Canonen, ausgezogen, und vor der Uebergabe hat der Commendant auf dreymahlige Aufforderung eine abschlägliche Antwort ertheilet, endlich aber, nachdem ihm die Türcken gestattet, durch ein Paar seiner Officiers ihr Lager, und ob sie würcklich 15000 Mann, ihren Ausgeben nach, starck wären, und Artillerie bey sich hätten, besichtigen lassen, hat er vermöge gehabter Ordre den Accord angenommen. Am 27ten ward gemeldter Bassa, nachdem ihm die hohe Generalität wegen der Capitulation von Meadia zufrieden gestellt, mit 60 Reutern zurück convoyret, unsre Infanterie aber marschirte auf Siuerseck und die Cavallerie blieb noch etwas bey Bolden aus Mangel des Wassers zurück, indem dieser an ersterem Orte so groß war, daß man das Maaß um 4 Kreutzer verkauffte. Am 28ten rückte die sämtliche Armee auf Keveresch, allwo sie den 29ten Rast-Tag hielt. Heute sind wir unter Fortsetzung des Marsches, um vollends aus dem Gebürge herauszukommen, allhier angelanget.

INGERMANIAND.

Petersburg, vom 31 Julii. Vorgestern erhielte des Römisch-Kayserl. Gevollmächtigten Bothschaffters, Herren Grafen von Ostein Excell. durch eine von seinem Hofe anhero abgefertigte Estaffette, die angenehme Nachricht, daß die in

Ungarn, unter Commando des Hertzogs von Lottringen und Gros-Hertzogs von Toscana Königl. Hoheit, befindliche Armee, die anrückende Türckische, gäntzlich zerstreuet, und aus dem Bannat völlig vertrieben, die belagert gewesene Vestung Orsova, nebst Erbeutung des Türckischen Lagers, glücklich entsetzet, und Meodia wiederum eingenommen habe. Sobald bemeldte Estaffette allhier anlangte, begaben sich Se. Excell. noch an selbigem Tage von hier nach Peterhof, um Ihro Kayserl. Majest. und dem sämtlichen Hofe diese wichtige Zeitung persöhnlich hinterbringen zu können. Man wartet mit grossem Verlangen nach der Ankunfft eines andern Couriers von dem Hn. General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, massen über Kyow die Kundschafft eingelaffen, daß der Seraskier von Bender, welcher die bey selbiger Vestung stehende Türckische Armee commandiret, nach der letzten Niederlage verschiedene Bewegungen gemachet hätte, die Unsrigen nochmahls anzugreiffen; es wäre ihm aber sein Anschlag fehl geschlagen, indem er auf die Annäherung der Russen sich in aller Eile zurück gezogen hätte, dahingegen Rußischer Seits zu Belagerung der Vestung Bender alle Anstalten vorgekehret würden. Allem Ansehen nach, dürffte man in kurtzem von einem zweiten Haupt-Treffen zwischen diesen beeden Armeen etwas zu vernehmen haben.

POHLEN.

Warschau, vom 7 Augusti. Von der Gräntze hat man die Nachricht, daß die Rußische Armee bereits der Gegend Bender befindlich sey, und ist von derselben ein Courier eiligst nach Wien gegangen, welcher mitgebracht, daß die Tartarn mit grosser Macht die Armee angefallen, nachdem aber die Infanterie von der Seite und die Rußische Artillerie mit Tartätschen und Granaten unter sie gespielet, so daß etliche 1000 Mann von ihnen auf dem Platze geblieben, hätten die andern Reißaus genommen und wären von denen Cosacken und Calmucken annoch viele in der Flucht niedergemacht worden. Es soll zwar ein Succurs von 15000 Janitscharen nach Bender gekommen, und die um die Stadt herum liegende Armee sehr starck seyn, es scheinet jedoch, als wenn die Rußische Armee sich daran nicht kehren, sondern selbige angreiffen werde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 Aug. Von der Rückreise des Her-

tzogs von Lotthringen zur Armee läßt sich zwar die eigentliche Zeit noch nicht melden, gewiß aber ist, daß Se. Hoheit nach dero völligen Herstellung vom Fieber (andre sagen, nach Niederkunfft von Dero Frau Gemahlin, so man innerhalb 3 oder 4 Wochen gewärtiget) wieder dahin gehen werde, um die letzte Hand an das angefangene Friedens-Werck, oder vielmehr den vorgängigen Waffen-Stillstand, zu legen. Man glaubet, daß es damit gegen den Monath Octobris zur Richtigkeit kommen solle, und zwar ohne einen Congreß an einem dritten Orte oder Hofe, sondern lediglich im Angesichte beyder Kriegs-Heere, wie 1717 geschehen. Inzwischen nun dürffte die Kayserl. Armee schwerlich etwas weiter unternehmen, sondern unter Erwartung des Ausganges von diesem Geschäffte die Truppen ausruhen lassen. In dieser Woche hat der hiesige Russ. Gesandte, Herr von Lanschinsky, 2 Couriers hintereinander mit Nachricht von den durch die Russ Feldmarschälle von Lasey und von Münnich bey Perecop und jenseit des Boas doppelt befochtenen Vortheilen erhalten. Der Graf von Colloredo, Reichs-Vice-Cantzler-Adjunctus, ist nach Böhmen gereiset, von dar er sich, wie man sagt, in Kayserl. Commißions nach München begeben wird, mit welchem Hofe die Tractaten wegen Uberlassung von etliche 1000 Mann noch obhanden sind. Der Böhmische Ober-Hof-Cantzler, Graf Kinsky, soll als Kayserl. Commissarius nach Ollmütz zu dasiger Bischoffs-Wahl gehen. Vorgestern ist der Gen. Feldwachtmeister, Graf von Königsegg, wieder zur Armee zurückgeschickt worden. Der Graf von Seckendorff hat an Se. Kayserl. Majest. ein Supplicat um einen baldigen Ausspruch in seiner Sache von Grätz anher gesendet, und es ist solcher schon so gut als richtig. Denn nachdem die Commißion, wie ehedem gemeldet, ihm einen noch halbjährigen Arrest zuerkannt gehabt, und

die Kayserl. Ministri ihr Gutachten darüber gegeben, der Graf selbst auch um Kayserl. allerhöchste Resolution darauf gebethen, so ist solche dahin ausgefallen, daß weder Commißion noch Ministerium in seiner Sache mehr sprechen sollte, sondern Se. Kayserl. Maj. solches zu thun sich allein vorbehielte und er Gedult haben müste, daher dann schon beschlossen gewesen, daß er noch bis Michaelis hie verbleiben und hernach völlig befreyet werden sollen; Da aber inzwischen der bekannte Tumult des hiesigen Pöbels entstanden und er deswegen nach Grätz gebracht werden müssen, so wird er nun die gedachte Zeit vollends daselbst hinbringen. Im übrigen hat Se. Kayserl. Majest. nicht nur die Commißions-Kosten über sich genommen, sondern auch befohlen, dem Grafen die Sommer-Quartale seiner Feldmarschalls-Gage, gleichwie mit dem Winter-Quartalen bereits würcklich geschehen, zu bezahlen.

Donaustrom, vom 8 Aug. Die Türcken ziehen sich nach Bulgarien sehr zurück, welches man den glücklichen Kriegs-Verrichtungen der Russ. Armee zuschreibet. Es haben zwar die von den Türcken mit Geld und Waffen unterstützte Räuber, bey 4000. Mann starck getrachtet, die Bagage unserer auf dem Marsch begriffenen Armee zu plündern, sie sind aber mit blutigen Köpffen abgewiesen worden. Aus Croatien sind die Nachrichten nicht so gar günstig, weil die Bosnier über den Una-Fluß zu setzen grosse Anstalten machen, und bereits unweit Kostanizo in die Kayserl. Lande einen Einfall gewaget, daher alles was Gewehr tragen kan, auf die Postirung sich begiebt.

FRANCKREICH.

Paris, vom 11 Augusti. Der Cardinal von Fleury, welcher sich gegenwärtig in einem gewünschten Gesundheits-Stande befindet, arbeitet täglich zu Versailles mit dem König in seinem Cabinet. Die

schönen Tapeten, welche hier vor dem König von Dännemarck in den Gobelius gemacht sind, werden diese Woche nach Copenhagen versandt werden. Die Streitigkeiten zwischen denen Spaniern und Engländern scheinen sich täglich zu vermehren. Zu Compiegne werden viele neue Palläste gebauet. Die Reise des Königs von Fontainebleau ist noch nicht fest gestellt. Der König bezahlt dem Hertzog und der Hertzogin von Fleury 8000 Livres Jährlich vor das Quartier, welches sie in der Surintendance der Königl. Gebäuden, alwo nun das General-Post-Comtoir gehalten wird, gehabt.

ENGELAND.

Londen, vom 12 Aug. Am Freytage ward Admiralitäts-Hof gehalten, und man stellte 14 Kriegs Schiffe in Commißion, worzu Sonnabends darauf auch die Officiers angenommen wurden, und es sollen diese Schiffe eiligst bemannet und seegelfertig gemacht werden. Es sind also nun schon 86 Kriegs-Schiffe in Commission gegeben, gleichwohl spricht man von noch mehreren. Die Aeltesten der Schüten-Führer haben Befehl bekommen, binnen 20 Tagen 1000 Mann gutes See-Volck zu liefern, welches zu thun sie auch versprochen. Viel Capitains von Kauffardey-Schiffen sind davon abgegangen, weil man ihnen ihre Matrosen weggenommen hat. An die Constabels in den Kirchspielen ist Ordre ergangen, alle Müssiggänger mit Gewalt zu Diensten der Königl. Schiffe zu werben. Auch ist eine Proclamation unter der Presse, alle in fremden Diensten befindliche Engl. Matrosen zurück zu ruffen. Der See-Commissarius Matthews ist zum Commandeur der nach West-Indien bestimmten Escadre von 12 Kriegs-Schiffen ernennet. Die Vermuthung eines Krieges findet so viel Eingang, daß die Actien dadurch je länger je mehr fallen, welches einige als einer guten Gelegenheit wahrnehmen, um wohlfeil einzukauffen. An der Mittwoche wetteten 2 Schlachter zu Southwarck miteinander, wer am meisten Brandtwein sauffen könnte, und sie leerten 30 halbe Maaß zusammen aus, der eine davon ist gestern gestorben und der andre liegt auch in letzten Zügen.

Bristol, vom 9 Augusti. Der Capitain eines von Gibraltar zu Exeter angelangten Schiffes berichtet, daß ein starckes

Corpo Spanischer Trouppen vor erstgedachte Stadt sich eingefunden, und bereits auf die Vestungs-Wercke zu schiessen angefangen hätte: welchen die Englische Besatzung tapffer antwortete. Von Curassau ist Zeitung, daß eine Fregatte einen Spanischen Küstenbewahrer in den Grund gebohret hätte.

HOLLAND.

Haag, vom 15 Aug. Wider alles Vermuthen fängt das Französ. Ministerium jetzo eine grosse Begierde zu bezeigen an, die Erneuerung des Commercien-Tractats mit dieser Republic auf das baldigste zu schliessen, und es hat schon in den meisten Articuln davon nachgegeben: Nachdem aber die Gen. Staaten auf die Muthmassung gerathen, daß ein Geheimnüß darhinter stecke und vielleicht bey den Conferentzien zu Ryssel einige diesem Tractat widerstreitende Dinge reguliret werden möchten, aus der Ursache Franckreich solchen noch vorher gern zu Stande gebracht wissen wollte, so haben Ih. Hochmög. für gut befunden, sich damit nicht zu übereilen, sondern vielmehr den Ausgang gedachter Conferentzien erst abzuwarten, daher sie dem Französ. Hofe durch den Herrn von Hoey fürgestellet, wie es noch einige Zeit erforderte, alle die Handlung und Schiffahrt beyderseitiger Unterthanen betreffende Dinge vollkommen einzurichten.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret, daß das an der Eck beym Mühlen-Thor, oder dem sogenandten Begehl gelegene Wohnhauß mit zween Giebeln, nebst denen 2 Wohnkellern, und denen beyden im Begehl befindliche Buden, wie auch ein Kirchen-Stuhl und Begräbniß in der St. Nicolai Kirche verkauffet werden solle; Wer solches zu kauffen Belieben träget, wird ersuchet, sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, welcher davon mehrere Nachricht ertheilen kan.

Es wird hiemit notificiret, daß ein schönes doppelt Clavier vor billigen Preiß soll verkaufft werden; Wer hiezu Belieben trägt, kan sich bey Friederich Topp in der Stein-Strasse melden.

Es wird denen Liebhabere guter Theologischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher hiemit kund ge-

macht, daß die Bibliothec des Seel. Hr. Mag. Hahn, ehemahligen Rectoris zu Stettin an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung in des Secr. Niemans Hause verkauffet, und den 15 Sept. dieses Jahres Nachmittags ümb 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden soll. Und kan der Catalogus davon aus dessen Hause communiciret werden.

Bey dem hiesigen Buchhändler, Georg Ludewig Fritschen, ist nunmehr gedruckt zu haben: Derer Theologischen und Juristen-Facultäten auf der Universität Leipzig Responsum, wie auch Sententia verschiedene von einigen Mecklenb. Predigern im Amte Dargun geäusserten Lehr-Sätze, Redens-Arten und Amtsführung betreffend. In 8vo. das Exemplar vor 2 Schill.

Da nunmehro die zweyte Classe der Lübeckschen Lotterey gezogen; so dienet denen Interessenten derselben nachrichtlich, daß die ungezogenen Loße bis zum Ablauff des 23ten Monaths Augusti zur dritten Classe zu appelliren, nach Verlauf dieses Termini aber diejenigen, so den Appell nicht beschaffet, gäntzlich præcludiret, und ihrer Loße verlustig, sintemahl solche alsdenn der Lotterey-Casse anheim fallen. Wer in der zweyten Classe gewinne oder Frey-Losse gezogen, kan erstere gegen Producirung der Loße bey den Collecteur empfangen; die Frey-Loße aber zur Umschreibung einbringen.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß J. A. D. Lohrmanns Zweytes in der Bluth-Strasse zwischen dem Back-Hause zum breiten Stein und der Wittwe Eckerbuschen belegenes Wohn-Hauß den 27 dieses Monaths Augusti a. c. auf der Schreiberey, Nachmittags von 2 biß 3 Uhr vor denen Herrn des Gerichts zum letzten mahl verkaufft und dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden solle.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Doberan gelegene beyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Cossaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 68.

Montag, den 25. August.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 9 Jul.

Der Marquis de Villeneuve ist jetzo mit dem Ministerio der hohen Pforte öffters in Conferentz über die Conditiones eines mit dem Röm. Kayser und der Czaarin von Rußland zu schliessenden Friedens, in welcher Negotiation er auch, dem Vernehmen nach, bereits so weit gekommen, daß der Sultan einen Basso mit neuen Friedens-Vorschlägen nach dem Kayserl. Lager in Ungarn abgesandt, wovon man dem Ausschlag mit Verlangen entgegen siehet, weil das Volck wegen der starcken Auflagen so wohl, als auch der täglich einlauffenden Nachrichten von den grossen Progressen der Russen immer schwierriger wird, und man für übeln Folgen besorgt seyn muß, wofern der Friede nicht bald sollte getroffen werden. Von der Rebellion des Sarey Bey Oglou in Natolien hört man die unangenehme Nachricht, daß er sich noch bey Smirna aufhalte, und noch neulichst 2. Caravanen geplündert habe, deren eine von Smirna nach Georgien und Armenien, die andere aber aus dem Orient nach Smirna gegangen, wodurch sein Anhang stets grösser und seine Macht immer formidabler würde.

Belgrad, vom 6 Augusti. Unsere Armee stehet bey Schöbel, und ziehet sich gegen Cubin an die Donau, Semendria gegen über. Der Feind befindet sich bey Lugos, machet aber keine weitere Bewegung gegen uns. Orsova betreffend, hat man keine andere Nachrichten, als daß von der feindlichen unter Orsova stehenden Armee ein anderes Corpo von 20000 Mann sich disseits der Donau aufhielte, und die Anhöhe ohnweit Orsova occupiren solle; und obzwar der Feind jenseits der Donau eine kleine Batterie von 3 Stücken aufgeführet, und Orsova damit beschiesset, so weiß man doch von einer ordentlichen Belagerung nichts, und der Ort ist mit allem Benöhtigten noch auf etliche Monathe versehen. Vor 3 Tagen wurden noch 4 mit Proviant und Munition beladene Schiffe, unter Begleitung zweyer mit 200 Mann besetzter Tschaicken von hier dahin abgeschicket; Ob nun solche hineingekommen, wird man mit nächsten erfahren.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 16 August. Ihro Königl. Majest. haben den Herrn Etats-Rath Kragh zu Eggeschau in Fühnen zum Deputirten im See-Etat-General-Commissariat allergnädigst ernannt, und wird derselbe mit dem ersten allhier eintreffen. Man hat von Presto, ohngefehr 10 Meilen von hier, im Wordingborger Amt belegen, die betrübte Nachricht, daß, nachdem der dortige Lands-Dommer bey der Einerndtung seines Getraydes seine Bauren zu verschiedenen mahlen sehr übel mit harten Strapatzen und Schlägen tractiret, diese Leute sich mit einander verabredet, daß wenn dieser Mann einen unter ihnen wieder mit solchen Schlägen angriffe, sie ihn gesammter Hand anfallen und Arm und Bein entzwey schlagen wolten; welches sie auch am vergangenen Dingstag ausgeführet, da nemlich gedachter Lands-Dommer, indem er Regen vermuthete, die Bauren mit harten Schlägen zum Hofe-Dienst starck angetrieben, haben die Bauren mit ihren Sensen und Heugabeln denselben todt geschlagen, Arme und Beine ab- und in Stücken zerhauen. Es sitzen dieserhalben schon 22 Bauren in Arrest, und nach den Flüchtigen wird scharff inquiriret.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Aug. Die Briefe aus dem Kayserl. Feld-Lager bey Denten unterm 6 hui. melden nichts

anders, als daß die Armee bisher bloß einen Marsch nach dem andern gethan und unterschiedne Rast-Täge darzwischen gehalten. Allem Ansehen nach wird sich dieselbe, wie letzthin schon gedacht, völlig aus dem Temeswarer-Bannat, um den dort herrschenden Kranckheiten auszuweichen, gegen Belgrad ziehen. Bey der Türck. Armee soll eine ansteckende Seuche, die dem fressenden Krebs beykäme und woran viele stürben, grassiren, da übrigens der Groß-Vezier noch in Zweifel stehen solte, ob er seine unterhabende Macht gegen die Kayserlichen oder gegen die Russen wenden wollte, aus der Ursach er eben damit noch nicht näher herbeygerückt wäre. Es will von vielen dem Grafen von Königsegg zur Last gelegt werden, daß er nach dem Treffen bey Cornea nicht gerade in das feindliche verlassene Lager vor Orsova eingerückt, mithin der anderweitigen Belagerung vorgebauet, zumahl die Grafen von Wallis und Neuperg gegen des von Königsegg, des Grafen Philippi und des General Sehers Meynung darauf bestanden; Der Hertzog von Lotthringen aber hätte desfalls keinen Ausspruch thun, noch dem ihm in Commando an die Seite gesetzten Grafen von Königsegg entgegen seyn wollen, sondern es dessen mehrerer Erfahrenheit überlassen. Inzwischen fährt man zu versichern fort, daß ein Stillstand der Waffen vor der Thüre sey, wornach sich auch die Rückkehr des Hertzogs von Lotthringen zur Armee richten dürffte. Aus Croatien hat man Zeitung, daß selbiges Land von dem Feinde, nachdem er mit 4000 Mann aus Bosnien in die Gräntze von Szrin eingefallen, das Schloß dieses Nahmens belagert, bald aber mit Hinterlassung seiner Ammunition davon wieder ab- und sich nach Abbrennung etlicher Dörffer und Niederhauung einiger Gefangenen gegen Sirodetz zurückgezogen, wieder befreyet und in Ruhe gesetzt wäre; Der Bannus Croatiä, Graf Ester

Hasy, hätte hierauf seine Trouppen bey Pilna versammlet, um dem Feinde auf den Fall von dessen Wiederkunfft gehörig zu begegnen, zu welchem Ende auch das unter dem Feldmarschall-Lieut. von Kavanagh an der Sau stehende Observations-Corps sich bewegte. Das Corps Churfächs. Trouppen ist nun würcklich nach Peterwardein und Belgrad aufgebrochen, und wie aus Schlesien gemeldet wird, so sind die demselben noch abgängige Bedürffnisse ihm schon über die Jablunckа nach paßiret. Dieser Tagen ist das 12 Meilen von hier an der Donau gelegene schöne und reiche Closter Melck, Benedicter-Ordens, fast gäntzlich abgebrannt, und der Schade davon wird auf drittehalb Millionen Kayser-Gulden geschätzet.

Regensburg, vom 7 Aug. Es verlautet, daß nächster Tagen der Chur-Bayerische Gesandte daher eintreffen werde, da alsdann in der Müntz-Sache um so mehres progrediret werden soll als Se. Chur-Fürstl. Durchl. in Bayern nunmehro ebenfals den Leipziger-Fuß ampletiret haben. Uber diese erhaltene Nachricht ist man daher um so mehr vergnügt, als man vest perfundieret ist, daß dieses so lang trainirte Müntz-Geschäffte nun endlich zu einem erwünschten baldigen Reichs-Schluß kommen werde. Verschiedene Müntz-Waradeien seynd daher in Begriff, Projecta zu machen, wie die künfftige Müntzen einzurichten, und, ehe solches ins Werck gesetzet wird, was sonsten noch ratione der Goldschmiede, Dratzieher, Gold- und Silber-Arbeiter, item wegen Tragung des Goldes und Silbers, auch andern mehr zu veranstalten seye? Um nun dieses Müntz-Geschäft mit allem Ernst zu betreiben, hat man die sonst gewöhnliche Canicu'ar-Ferien nicht beliebet, sondern es erscheinen vielmehr die Herren Gesandten bey denen ordentlichen Raths-Tagen jederzeit in starcker Anzahl.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 Aug. Gestern Abend zwischen 8 und 9. Uhr, traff an unserm Hofe ein in 6. Tagen aus Madrit gekommener Courier ein mit Zeitung, die noch nicht kund geworden, welche aber von äusserster Wichtigkeit seyn sollen. Inzwischen hat man so viel Nachricht aus Spanien daß Se. Cathol. Majest. bey dem genommenen Entschluß verharreten, die von dero Küsten-Bewahren auf Contrebande ertappten und aufgebrachten Engl. Schiffe nicht wieder heraus zu geben. Von Toulon lauffet die Confirmation ein, daß der Marquis d'Antin mit 4. Kriegs-Schiffen, nemlich 2. von 72. und 2. von 58. Stücken neulich in See gestochen und nach der Levante Segel gemacht habe, wie die Rede gehet, das alte Bündniß mit der Regierung von Algier zu erneuern, und hernach noch 2. Monate in dem Gewässer der Barbarey zukeutzen und unsere Kauffardey-Schiffe gegen die Saleeischen Räuber zu decken. Es will versichert werden, daß der König die Landes-Impostten im gantzen Reiche merckl ich vermindern werde, und daß der Cardinal de Fleury nebst noch einigen andern vom Ministerio täglich daran arbeite, dieses heilsame Werck vollkommen zu reguliren und zu Stande zu bringen. Einer von den Frauenzimmern, die bey der Gräfin von Estournelle in Diensten stehen, und welche dieser Tagen ein Kind, das sie heimlich zur Welt gebracht, im Bette erstücket, hat die Hertzogin von Mazarin durch ihre Vorbitte bey der Königin die Gnade ausgewürcket, daß sie nur auf Lebenslang nach der Salpetiere gebracht werden soll.

SPANIEN.

Madrit, vom 2 Aug. Unser Hof befindet sich bey allem Wohlseyn noch zu S. Ildenfonse, wo die zu Segovia sich aufhaltende fremde Ministri ab- und zugehen. Insonderheit findet sich der Engl. Minister, Herr Keene, öffters daselbst ein, und die Con-

ferentzien mit ihm an unserem Hofe sind noch nicht abgebrochen, ob schon die Kriegs-Rüstungen in diesem Reiche zu Wasser und Lande starck fortgesetzt werden. Man wartet nur noch auf die Rückkunfft eines vor 12 Tagen nach London abgefertigten Couriers, dessen mitzubringende Antwort, dem Vernehmen nach, der Sache den Ausschlag geben soll. Ueber Cadix vernimmt man von S. Crux de Teneriffa, daß zu Madera 12 Engl. Kriegs-Schiffe eingelauffen, die nach kurtzem Verweilen wieder unter Seegel gegangen und hernach auf der Höhe von der Havana gesehen worden wären.

Livorno, vom 1 Aug. Am Sonntage lief ein Frantzösisches Schiff binnen 9 Tagen von Alicante hier ein, dessen Capitain berichtet, daß die dort sich aufhaltende Engländer ihre Effecten in Sicherheit und Verwahrung anderer Kaufleute von unterschiedenen Nationen gebracht hätten, weil sie sich nach Ankunfft der Englischen Flotte in dem Mittelländischen Meere von dem Spanischen Hofe böser Liebe besorgten, zumahl dieser eine starcke Anzahl von Trouppen gegen die See-Küsten anrücken liesse. Mit einem von Tripolis hier angelangten Englischen Schiffe vernimmt man, daß zu Tunis ein Schwedischer Consul erwartet würde, welcher mit dortigem Bay einen Friedens-Tractat schliessen solte. Ein jüngsthin hier angelangter Englischer General-Major hat von den in hiesigen Haven liegenden Englischen Schiffen ungefehr 100 Marrosen wegnehmen lassen, und solche nach Patro Mahon zu der allda befindlichen Englischen Escadre abgesendet. Es verursachet einiges Nachdencken, daß die Englische Officiers hier und andern Italischen See-Plätzen sich so genau erkundigen, wie es jetzo um die Affairen auf der Insul Corsica stehe.

London, vom 15 Augusti. Man sagt, daß die letztern Depeschen, welche der Herr Keene anhero gesandt 3 Vorschläge

enthalten sollen, die der Marquis de La Quadra demselben zu einen Vergleich gethan, hierin bestehend: Das erstl. die Engl. Flotte aus den Mittelländischen Meer zurück geruffen werde. 2 Daß man die Beschwerden der Engeländer in den Conferentzen über die von den Spaniern in West-Indien geschehene Wegnehmung der Schiffe seith Ao. 1725 auf den Fuß derjenigen, die im Jahr 1729 zu Sevilien gehalten worden, zu untersuchen, und beschaffenen Umständen nach, Satisfaction zu geben hätte. 3 Daß die Gräntz-Scheidung in America im vorigen Stande zu lassen, bis die See-Sachen ausgemacht worden. Man glaubt aber nicht, daß der hiesige Hof diese Vorschläge annehmen werde, fürnemlich, da man siehet, daß Spanien, anstatt die langverlangte Satisfaction zu geben, diese Krone gleichsam selbst zum Krieg ausfodert. Zu folge einem Schreiben aus Gibraltar vom 4 Julii, thäten die Spanier starcke Drohungen, daß sie diesen Platz belagern wolten: wie denn selbige beständig in Marsch wären, und längst den Küsten cantonirten: Sie wären 15 bis 16000 Mann starck, und stünden zu Roß und zu Fuß nur etwa 3 Tage-Reisen von dem Ort; so daß, wenn sie wolten, sie bald dafür seyn könten: Sie hätten die Schiffe von den Küsten gehindert ihre Weine, Früchte zu liefern, indem sie die, so in der See gewesen, um ihnen Vorrath zu bringen, in der See genommen, und die Schiffe des Orts, welche in Spanische Havens gekommen, um Lebens-Mittel zu holen, wären ledig zurück gekommen, weil sie nichts laden dürffen; übrigens lägen in Gibraltar nicht mehr als 5 Regimenter, massen eines von dannen nach Georgia, und ein anderes nach Port Mahon transportiret worden.

Haag, vom 18 Augusti Folgends Briefen von Paris, war durch selbige Stadt ein Expresser von dem Groß-Brittannischen Minister, Hn Keene, aus Spanien nach London paßirt. Man hat Zeitung, daß in dem Quartier von Osterwyck, in dem Dorff genannt Vugt, Meyerey von Hertzogenbusch, vor wenigen Tagen eine Haußmanns Frau mit 8 lebendige Kinder, nemlich einen Sohn und sieben Töchter, ins Kind-Bett gekommen.

Es wird hiemit notificiret, daß das an der Eck beym Mühlen-Thor, oder dem sogenandten Begehl gelegene Wohnhauß mit zweyn Giebeln, nebst denen 2 Wohnkellern,

und denen beyden im Begehl befindliche Buden, wie auch ein Kirchen-Stuhl und Begräbniß in der St. Nicolai Kirche verkaufftet werden solle; Wer solches zu kauffen Belieben träget, wird ersuchet, sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, welcher davon mehrere Nachricht ertheilen kan.

Es wird hiemit nomciret, daß ein schönes doppelt Clavier vor billigen Preiß soll verkaufft werden; Wer hiezu Belieben trägt, kan sich bey Friederich Topp in der Stein-Strasse melden.

Es wird denen Liebhabere guter Theologischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher hiemit kund gemacht, daß die Bibliothec des Seel. Hr. Mag. Hahn, ehemahligen Rectoris zu Stettin an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung in des Secr. Niemans Hause verkauffet, und den 15 Sept. dieses Jahres, Nachmittags ümb 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden soll. Und kan der Catalogus davon aus dessen Hause communiciret werden.

Bey dem hiesigen Buchhändler, Georg Ludewig Fritschen, ist nunmehr gedruckt zu haben: Derer Theologischen und Juristen-Facultäten auf der Universität Leipzig Responsum, wie auch Sententia, verschiedene von einigen Mecklenb. Predigern im Amte Dargun geäusserten Lehr-Sätze, Redens-Arten und Amtsführung betreffend. In 8vo. das Exemplar vor 2 Schill.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß J. A. D. Lohrmanns Zweytes in der Bluth-Strasse zwischen dem Back-Hause zum breiten Stein und der Wittwe Eckerbuschen belegenes Wohn-Hauß den 27 dieses Monaths Augusti a. c. auf der Schreiberey, Nachmittags von 2. biß 3. Uhr vor denen Herrn des Gerichts zum letzten mahl verkaufft und dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden solle.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Rienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Coseaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten erstieres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0556
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 69.

Freytag, den 29. August.

TURCKEY.

Belgrad, vom 10 Augusti.

Man wartet hier noch mit Schmertzen auf Nachricht, wie es mit der letztgemeldeten Expedition unsrer nach Orsova abgesendeten Schiffe und der an der Land-Seite mit marschirenden Mannschafft, um Succurs und Provision in selbigen Platz zu werffen, abgelauffen seyn werde. In der That ist solches eine gar gefährliche Sache, denn die Schiffe müssen zweymahl die Türckische Canonen von der Insul Goretz paßiren, und das Commando zu Lande hat noch ein grössers zu wagen. Die in der letzten Action bey Meadia verwundete Mannschafft ist in die Feld-Hospitäler anher gebracht worden. Es sind abermahls einige Battaillons und Escadrons von hier und Semlin aus der Kayserl. Armee zur Verstärckung auf ihrem Rück-Marsch entgegen gegangen. Von Usitza hat man, daß die Türcken dieses Schloß mit 2 neuen Thürmen bevestiget, eine 7 Schuh dicke neue Mauer aufgeführet, und die gantze Höhe mit Palisaden bepflantzet hätten; Ihre dortige Guarnison wäre 1000 Mann starck, unter Commando eines Bassa von 2 Roß-Schweiffen.

Aus dem Kayserl. Haupt-Feld-Lager bey Dessenova, vom 11 Augusti.

Nach unsrem Aufbruch nach Uney und einigen bey Fortsetzung unsres Marsches gehaltenen Rast-Tägen stehen wir nun allhier ungefehr 16 Stunden von Temeswar. Selbige Stadt ist wegen der ansteckenden Seuche völlig gesperret, und die noch gesunden Inwohner campiren ausserhalb der Stadt, mit den darinnen gebliebenen aber ist alle Gemeinschafft aufgehoben. Weil wir uns ungeachtet des zweymahl über den Feind befochtenen Sieges so weit zurückziehen, von dem Feinde aber, da er doch mit Meadia den Paß zu dem platten Lande auf dieser Seite wieder offen hat, herwerts nichts zu sehen noch zu hören ist, so scheint es, als ob ein jedes Theil das andre in seinem Vortheil erwarten und keines das andre durch schwächende Märsche aufsuchen wolle. Der Mangel an Fourage ist wol eine Haupt-Ursache mit, denn solche ist von Widdin bis Temeswar, so einen Weg von 30 Teutschen Meilen ausmacht, von beyden Armeen gäntzlich consumiret. Bey der Kayserl. Armee befinden sich gegen 60000 Stück Vieh an Proviant-Bagage-Hand-Vorspann ꝛc. Pferden und Ochsen, nebst den würcklichen Dienst-Pferden der Cavallerie, und so ein Hauffe souragiret in einem Tage wohl eine gantze Meile im Umkreiß aus. Morgen setzen wir unsern Marsch weiter gegen Semendria und folgends Belgrad fort.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 12 August. Se. Maj. der König hat sich bisher sehr unpaß befunden, es bessert sich aber wieder und man hoffet, daß es von keiner Folge seyn werde. Mit den Berathschlagungen über die Reichs-Tags-Affairen wird alle Tage noch eifrig fortgefahren: Die Kauffleute kommen wegen ihrer Angelegenheiten immer noch ein, und nun werden auch die Sachen des Bauer-Standes, als wegen der Holtzung in den Wäldern und was sie sonst vorzubringen haben, vorgenommen, welches alles dann von den Reichs-Ständen untersuchet wird. Hingegen, was die Staats-Geschäffte betrifft, hält man alles sehr geheim, und selbst einige auswärtige Ministri geben sich vergebliche Mühe darhinter zu kommen, es wird auch davon was Gewisses nicht eher als nach völligem Reichs-Tags-Schlusse zu erfahren seyn. Die Getreyde-Erndte ist nun angegangen, und dieses Reich hat nicht nur hieran, sondern auch an andern Früchten ein überaus gese-

gnetes Jahr; So sind auch in dieser Stadt, weil an Zufuhre kein Mangel ist, alle Lebens-Mittel, ungeachtet der Volckes-Menge wegen des Reichs-Tages, überflüssig und für billigen Preiß zu haben.

INGERMANIAND.

Petersburg, vom 7 August. Gleichwie man letzthin von dem zwischen unsrer Armee unter dem Feldmarschall von Münnich und den Türcken und Tartarn bey dem Flusse Savran am 8 pass. a Cal. fürgefallenen neuen Treffen, wobey diese abermahls repouissiret und zerstreuet worden, eine Relation mitgetheilet, also sind von der ersteren Action bey der Kohima am 30 Jun. a. Cal. noch folgende Umstände bekandt worden: Gedachter Feldmarschall nemlich, nachdem er den Brigadier Schipoff mit seinem Piquet von dem Feinde umzingelt gesehen, suchte diesen mit seinen bey sich habenden Leuten zu entsetzen, und schlug sich durch die Türcken und Tartarn durch, er hatte solches aber kaum bewerckstelliget, als die Feinde mit einer so grossen Menge gegen ihn einfielen, daß er nicht nur ein Pferd unter dem Leibe verlohr, sondern auch Gefahr lieff, gefangen zu werden, wofern ihn nicht der Graf von Biron, jüngster Bruder des Hertzogs von Curland, zu Hülffe gekommen wäre. Die Türck. Spahis fochten hierbey so hartnäckig, daß sowol die Russ Dragoner als Cuirassiers von den Pferden absitzen musten, um jenen Widerstand zu thun, und wenn die Russ. Artillerie nicht so starck unter sie gespielt hätte, würde es Mühe gekostet haben, sie zu überwältigen. Nach Aussage der Gefangenen sollen die Tartarn 80000 und die Türck. Spahis 30000 Mann starck gewesen seyn, weil aber letztere nur von einem Bassa von 2 Roß-Schweiffen und von 4 Bassen von 1 Roß-Schweiffe commandiret worden, so hält man diese Zahl für vergrössert. Unsrer Seits sind nicht mehr als etliche 80 Mann geblieben, und die Anzahl der Blessirten belaufft sich auf etliche 100. Jüngste Nachrichten von der Armee unter gedachtem Feldmarschall geben, daß sie einen Umweg von 60 Wersten nehmen gemust, um an den Dniester zu gelangen, damit es ihr sonst nicht an Wasser gebräche. Übrigens sagt man noch immer, daß selbige vorerst Bender wegnehmen und hernach vor Choczim gehen sollte, um in solcher Gegend die Winter Quartiere zu nehmen, als woselbst Fourage und Lebens-Mittel aus Pohlen und Siebenbürgen desto leichter zu bekommen seyn [illegible]de.

Wien, vom 16 August. Die Kayserl. Armee in Ungarn wird vermuthlich nun nach Zeit-Rechnung ihres Marsches bey Semendrin stehen; Sie hat noch mehr Trouppen an sich gezogen, um die Türcken näher herauf zu locken und sich nach Befinden mit ihnen in eine Haupt-Battaille einzulassen. Wegen Orsova wird die Nachricht bestätiget, daß die Türcken diesen Platz zwar noch belagert hielten, jedoch mit keinem rechten Ernste. Von der Friedens-Negotiation und dem verlauteten Waffen-Stillstande ist es auf einmahl wieder gantz stille. Von den Streitigkeiten mit dem Könige von Sardinien in dem Staat von Mayland wird auch nichts mehr gesprochen. Dem Vernehmen nach sollen 3 Bayerische Infanterie-Regimenter, jedes von 2300 Mann auf den alten Kayserl. Feld-Fuß, noch in dieser Campagne in Kayserl. Dienste treten, weil aber dergleichen schon eher offt gemeldet worden, so stehet die Gewißheit zu erwarten. Aus Böhmen wird berichtet, daß sich allda viele Dorffschafften wegen der Frohn-Dienste zusammen rottirt hätten und man wegen weitere Folgen in Sorgen stünde. Dieser Tagen ist von dem Kayserl. Ministerio eine Conferentz über Reichs-Sachen gehalten worden, welche die veränderte Würtembergische Tutel- und Administrations-Sache betroffen haben soll. Die Sachen mit den Generals und Grafen von Daun und Caraffa sind nun zu Ende und letzterer ist bereits wieder zum Kayserl. Hand-Kuß gelassen worden. Der Graf von Seckendorff wird auf dem Schlosse zu Grätz sehr wohl gehalten, und um ihn von andern Arrestanten daselbst zu distinguiren, sind zu seiner und dessen ihm dahin gefolgter Gemahlin Bequehmlichkeit besondere Zimmer meublirt worden. Man sagt, daß der unlängst aus Straßburg hier angelangte berühmte Professor Schöpfflin dem Kayserl. Staats-Secretario und geheimen Referendario von Bartenstein adjungirt werden solle.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18 August. Die Reise des Königs nach Marly bleibt auf den 26 dieses festgestellt. Se. Majest. war den 14ten in dem Wald von Clagny auf der Hirsch-Jagd. Der König Stanislaus, nachdem er einen sehr zärtlichen Abschied von unserm Hofe genommen, begab sich vor wenig Tagen in der Stille auf der Post zurück nach Luneville. Ausgangs verwichene Woche sandte der Cardinal von Fleury, über das Succeßions-Werck der Hertzogthümer Jülich und Bergen, einen extraordinairen Courier nach dem Chur-Pfältzischen Hof. Der Printz Cantimir, Rußischer abgesandte am Groß-Brittannischen Hof, wird mit dem ersten von London hier erwartet, um als Rußisch-Kayserl. extraordinairer Ambassadeur an unsers Königs Hof zu residiren, und es geht die Rede, daß eine genaue Allianz zwischen unserm und dem Rußischen Hof auftm Tapet sey. Es läufft das Gerücht, daß die Kriegs-Declaration wegen Engelland gegen Spanien unter der Presse ist. Der Kayserl. Ambassadeur, Printz von Lichtenstein, empfing den 13ten dieses einen Expressen, von dessen Mitbringen man noch nichts vernommen hat. Zu Verdun ist die Haupt-Kirche durch Unachtsamkeit der Bley-Decker in Brand gerathen, wodurch der Thurm abgebrandt und die Glocken geschmoltzen sind; es ist aber ferner durch die Sorgfalt und Arbeit der Bürgerey und Guarnison kein Schade geschehen. Gestern Abend hatte man ein erschrecklich Ungewitter von Donner und Platz-Regen. Man meynet, daß die Geisseln der Corsen in diese Stadt werden gebracht werden. Das Gerücht läufft, daß König Theodorus in kurtzen auf Corsica erwartet wird. Folgends Briefen von Madrit waren allda den 29ten verwichnen Monaths, aufs neue verschiedene Materialien und einige Kisten mit falsch Geld, wie auch 4 von denen falschen Müntzers, die zu Molina attrapiret sind, eingebracht.

SPANIEN.

Gibraltar, vom 4 Jul. Die Spanier drohen uns zwar mit einer Belagerung, wir sind aber ihrentheilben unbekümmert, ob wir gleich nur 5. Regimenter zur Guarnison haben, weil wir aus England bald mehr Succurs erhalten werden. Aus der Barbarey hat man, daß daselbst der elendeste Zustand sey, indem die Uneinigkeit von Tage zu Tage gröſſer werde. Dieser Tagen haben die Schwartzen ihren regierenden König Muley de Lariba gebunden nach Mequinetz geführt und den andern Bruder Muley Mustaddi für ihren König ausgerufen, also, daß sie nun 4. Könige haben, nemlich Muley Abdalla, Muley Alley, Muley de Lariba, und Muley Mustaddi. Des letztern Regierung aber wird wol nicht länger währen, als er Geld hat, die Schwartzen zu futtern. Diese Gewohnheit so sie jetzo einführen, Könige zu entsetzen und zu proclamiren, kan endlich gar einreiſſen und lange so fort währen, weil der alte König Muley Ismael bey 300. Söhne nachgelassen hat, welche alle an das Königreich Fez und Marocco Anspruch haben, die Armee der Schwartzen aber alles regiert.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 21 August. Auf Kayserl. Ordre sind an die Officiers in allen Plätzen Befehle ergangen, alle durchpaßirende Personen genau zu examiniren, und die Kayserl. und Franz. Deserteurs anzuhalten. Viele junge Engl. Herren, die sich hier aufgehalten, sind von ihren Eltern zurück nach Engeland entboten worden, weil es sich mehr und mehr zu einem Kriege mit Spanien ansehen lässet. Es läuft hieselbst ein Gerücht, daß zwischen der Rußischen und Türckischen Armee bey dem Flusse Laurien an der Pohlnischen Gräntze eine zweyte Bataille vorgefallen sey, in welcher der General-Feld-Marschall von Münnich den Türcken abermahls tüchtige Kopf-Nässe ausgetheilet habe. Wovon man die fernern Particularia und Confirmation erwartet.

ENGELAND.

London, vom 19 August. Morgen oder übermorgen wird der Hof, wie man sagt den letzthin von dem Herrn Keene aus Madrit angelangten Expressen respediren, gleichwie auch der Spanische Minister seinen empfangenen Courier wieder abzufertigen im Begriff ist. Gestern ist zu Whitehall ein Commißions Rath über gegenwärtige Conjuncturen, und heute zu Kensington grosser Rath in Gegenwart des Königes gehalten worden. Es scheint aber nicht, daß man eher eine Final-Resolution nehmen werde, als bis der am 5. huj. von hier nach Madrit gesendete Staats-Bothe zurückgekommen seyn wird. Es sind auch die Actien auf das Gerüchte, daß Spanien sich näher zum Ziele lege, wieder gestiegen. Inzwischen continuiret man mit Matrosen-Pressen und man hat deren seit 15 Tagen 4000 bekommen, es fehlet also nur noch ungefehr 2500 um die Zahl von 25000 zu Bemannung der sämtl. Flotte complet zu haben. Man rechnet, daß nun würcklich 101 Kriegs-Schiffe in Commißion gegeben sind.

HOLLAND.

Haag, vom 22 Augusti. Man versichert, daß der Frantz. Abgesandte, Marquis von Fenelon, in den abgewichenen Tagen dem Staat die Erklärung gethan, daß, wenn es wegen der Irrungen zwischen den beyden Cronen, Spanien und Groß-Brittannien, zu einer Ruptur käme, Ihro Hochmögenden versichert seyn könten, daß der König sein Herr, keinen andern Antheil daran nehmen würde, als so viel, wie möglich, einen Vergleich, zwischen diesen beyden Puissancen zu befördern, in der Hoffnung, daß die Herren General-Staaten in dieser Sache ebenfalls also gesinnet seyn würden. Die Briefe von Paris melden, daß bey Hofe alles in Bewegung sey, um bey einer erfolgenden Aenderung im Ministerio nicht leer auszugehen.

Da vorgestern als den 26ten dieses, ein kleiner junger Hund der kaum eine halbe Elle hoch, gelblicht von Couleur mit ein breit schwartz Maul sich verlohren, so wird hiedurch jedermann zu wissen gethan, daß wer ein solchen Hund gefunden oder ihm ins Haus lauffen gekommen, oder sonst etwas davon Nachricht geben kan, sich damit beym Verleger dieser Advisen zu melden, und dagegen ein billiges Trinck-Geld zu gewarten haben soll.

Bey Georg Ludwig Fritsch Buchhändler allhie, wie auch in NBrandenburg ist nunmehro zu haben Kluvers Beschreibung Mecklenburg. 2 Theil. 8. a 36 ßl. dessen 1 Theil. 8. auch vor 36 ßl. Ferner ist zu haben Gründlicher Beweißthum, daß die Jurisdictio Ecclesiastica der Evangelischen Reichs Fürsten und Stände, folglich auch des Regierenden Hertzogs zu Mecklenburg Durchlauchtigkeit, Independent sey.

Es wird hiemit notificiret, daß das an der Eck beym Mühlen Thor, oder dem sogenandten Begehl gelegene Wohnhauß mit zweyn Giebeln, nebst denen 2 Wohnkellern, und denen beyden im Begehl befindliche Buden, wie auch ein Kirchen-Stuhl und Begräbniß in der St. Nicolai Kirche verkauffet werden solle; Wer solches zu kauffen Belieben träget, wird ersuchet, sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, welcher davon mehrere Nachricht ertheilen kan.

Es wird denen Liebhabere guter Theologischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher hiemit kund gemacht, daß die Bibliothec des Seel. Hr Mag. Hahn, ehemahligen Rectoris zu Stettin an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung in des Seel. Niemans Hause verkauffet, und den 15 Sept. dieses Jahres, Nachmittags ümb 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden soll. Und kan der Catalogus davon aus dessen Hause communiciret werden.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Doberan gelegene Hyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Coseaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Demnach seel. Jochim, Selliens Wittwe und Erben, ihr grosses Wohn-Hauß in der Alt-Büttel-Strasse, neben dem Frater Kloster über, zu verkauffen oder zu vermiethen, gesonnen sind; So können diejenige, so hierzu Belieben haben, sich bey der Fr. Sellienen oder der Erben Gevollmächtigten, Nahmens Detlieff Frese, wohnhafft an der Schmiede-Strasse-Ecken bey der St. Marien-Kirche, melden, und die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0564
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 70.

Montag, den 1. Septembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 13 Augusti.

Unser jüngsthin nach Orsova abgeschickter Transport hat sich glücklich hinein geworffen. Der Feind suchte zwar bey unserer Annäherung an Boretz durch seine auf selbige Insul angelegte 2 Batterien mit Stücken solches zu verhindern, konte uns aber keinen andern Schaden zufügen, als daß wir 3 Todte und 5 Bleßirte bekamen. Unsere Haupt-Armee stehet heute zu Cubin, allwo eine Brücke über die Donau geschlagen wird; Wann solche fertig, soll der Marsch zu Aufsuchung des Feindes in Servien gehen. Gestern sind 3 allhier ausgerüstete Krieges-Schiffe auf der Donau nach Cubin abgegangen.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 12 Augusti. Von denen fernerweitigen Operationen der unter Commando des Hrn. General Feld-Marschalls, Grafen von Münnich stehenden grossen Armee, hat man über Kyow die Nachricht erhalten, daß, da der Hr. General-Feld-Marschall, nach der letztern so glücklich am Boz-Strohm über die Türcken befochtenen Victorie, um die

von dem Marsch und der grossen Hitze nicht wenig fatiguirte Leute einigermassen ausrasten zu lassen, nicht allein die noch zurück gebliebene wenige Trouppen vollends an sich zu ziehen, sondern auch zugleich die schwere Artillerie sammt dem Proviant einzuwarten, solches auch erfolget, so wäre bald darauf der Marsch in unverrückter Schlacht-Ordnung gerade gegen Bender fortgesetzet worden; da dann der vor dieser Vestung stehende Feind aus dem in der Steppe befindlichen Gebüsche gantz unvermuthet hervor gekommen, jedoch nach einem scharffen Treffen solcher gestalt empfangen worden, daß der Feind den Wahl-Platz mit grossem Verlust quitiren müssen, wozu die schwere Artillerie das Beste beygetragen: Da nun der Feind seine letzte Retirade nach Bender wieder gesucht, so würde die Armee gerades Weges gegen diese Vestung anrücken, und selbige nebst dem davor gemachten feindlichen Retrenchement mit aller Macht angreiffen. Nach des Hrn. General Feld-Marschalls eigenhändigen Bericht dürffte es ohnfehlbar zu einer dritten Action kommen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 20 August. Am Freytage langte der Chur-Bayerische General, Graf von Pierasko, aus München hier an, und hatte Sonntags darauf bey dem Kayser Audientz. Gestern ist bey dem Grafen von Khevenhüller mit Zuziehung gedachten Generals eine Conferentz wegen Uebernehmung einer Anzahl Bayerischer Trouppen in Kayserl. Dienste, wie nunmehro gewiß zu berichten stehet, gehalten worden. Von Grätz ist die verdrießliche Zeitung eingelauffen, daß allda wegen des angelangten Grafen von Seckendorff ein fast eben so grosser Tumult, wie letzthin allhier, durch den Pöbel und die Herrschafftlichen Bedienten erreget worden, wobey etliche Personen bey nahe ihr Leben eingebüsset hätten. In vergangner Woche ist der Vetter von gedachten Grafen und Sachsen-Gothaischer Gesandte am Kayserl. Hofe, Baron von Seckendorff, allhier wieder zurück angelanget. Die Churfürstl. Höfe von Pfaltz, Bayern und Cölln fangen an, wegen der Eventual-Vormundschafft des minderjährigen Printzen von Sultz-

bach Sorge zu tragen, und haben daher um die Kayserl. Confirmation des Testaments von dem Chur-Fürsten zu Pfaltz angesuchet, welche wichtige Sache gar ernstliche Berathschlagung bey dem Kayserl. Ministerio veranlasset. Wegen der in dem Temeswarer-Bannat und andrer Orten in Ungarn sich äusernden Seuche, werden nun an der Gräntze alle mögliche Vorkehrungen gemacht. Auf ein Kayserl. Verboth, die Ungarischen Ochsen aus den Kayserl. Erb-Landen zu treiben, sind unlängst 400 Stück zu Hütteldorff den Fleischhauern von Augspurg weggenommen, jedoch ist ihnen das Geld dafür ersetzet worden. Der jüngsthin verstorbene Cardinal von Schrottenbach, Bischoff zu Ollmütz in Mähren, hat seinen Vetter, dem Grafen Rudolph von Schrottenbach, zum Universal-Erben eingesetzet, seinen Parade-Wagen aber und das schönste Gespann Pferde dem künfftigen Bischoffe, wie auch dem Armuth einige Legata, vermacht. Von Prag hat man, daß dasige Studenten währender Zeit, daß der meiste Theil der Besatzung auf das Land wider die empöhrenden unruhigen Böhmischen Bauern ausgeschickt gewesen, den Trödel-Marckt der Juden gestürmet und bereits mit Wegnehm- und Verderbung einiger Waaren viel Schaden gethan, jedoch wäre dieser Lärmen, gleichwie der mit den Bauern, noch in Zeiten gestillt worden.

Franckfurth, vom 23 August. Am 17 dieses, Vormittags um 10 Uhr, ist der junge regierende Graf, Friedrich Magnus, von Solms-Laubach, in der schönsten Blüthe seiner Jahre, und nachdem er der Regierung nicht länger als 2 Jahr vorgestanden, zu Laubach mit Todte abgangen. Er war 21 Nov. Anno 1711. gebohren, und ward den 25 Jul. dieses Jahres mit der vierdten Printzeßin aus dem Hoch-fürstl. Hause Nassau-Siegen, Elisabeth Hedwig ehelich versprochen, wie denn zu Vollziehung dieser Heu

daß schon alles veranstaltet gewesen. Particulier-Briefe aus Wien geben, daß daselbst eine Zeithero verschiedene Conferentzen über gewisse Händel, die sich neulich in Böhmen ereignet, gehalten, und dem Verlaut nach beschlossen worden, eine Commißion nach Böhmen zu schicken, die Sache zu untersuchen und fernern Weitläufftigkeiten vorzukommen. Der eigentliche Anlaß aber zu diesem von dem Landvolck erregten Aufstand solte vornemlich dieser gewesen seyn, daß, weil die Frohndienste von einigen Herrschafften allzuhoch getrieben und der arme Landmann dadurch äusserst beschweret worden, Ihro Käys. Maj. aber durch ein Circular-Rescript zur Erleichterung desselben deme Ziel und Maaß zu setzen gesuchet, und die Frohndienste nur auf einige Tage determiniret, damit der Bauersmann auch zu seiner Arbeit einige Tage in der Woche übrig behalten möchte, so hätten zwar viele Herrschafften diese Verordnung angenommen, und solches ihren Unterthanen zur Nachricht kund thun lassen, hingegen solten einige andere, die vielleicht nicht damit zufrieden gewesen, mit Publicirung derselben eingehalten haben, worüber dann ihre Bauren so rege geworden, daß man endlich genöthiget gewesen, von Prag aus einige regulirte Militz wider sie auszuschicken, und hoffte man, daß dieses glimmende Feuer bald wieder gedämpffet werde.

Nieder-Elbe, vom 29 Aug. Man will hieselbst über Königsberg die Nachricht haben, daß der Rußische General-Feld-Marschall von Lascy die importante Stadt Caffa mit einer Armee von 60000. Mann zu Lande belagert, der Admiral Bredal aber dieselbe mit seiner Flotte an der See-Seite genau eingeschlossen habe. Und von der Armee unter des Herren Grafen von Münnich Exell. verlautet, daß, da der Türckische Groß-Vezier mit seiner grössesten Macht von Widdin nach Bender wieder ihn auf dem Anmarsche sey, es nächstens zu einer Haupt-Bataille kommen würde, wenn die Türcken Stand hielten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 August. Briefe vom Hofe melden, daß es wahrscheinlich wäre, daß noch so bald keine Verminderung in denen Contributiones auf dem platten Lande, als wie man vorgegeben hat, geschehen wird. Man fängt hier an zu zweiffeln, daß es zu einem Vergleich zwischen Spanien und Englischen Höfe kommen werde, indem die Englischen mit vieler Hartnäckigkeit auf ihre Prätensions bestehen. Wir haben hier Confirmation von Genua, daß kurtzlich ein Catalonisches Fahrzeug viele Kriegs-Munition, vor die Mißvergnügten auf Corsica, ausgeladen. Man spricht gegenwärtig sehr starck von eine ansehnliche Veränderung in den güldenen und sillbernen Geld-Specien, einige aber wollen, daß solches nicht eher als im Monath Martii wird abgekündiget werden. Es gehet die Rede, daß wegen Preussen vorgestellet ist, eine Neutral-Guarnison von Schweitzerischen Trouppen in Jülich und Düsseldorff zu legen, bis daß die Succeßion der beyden Hertzogthümer Jülich und Bergen reguliret sey; Man hält aber davor, daß dieser Hof in die einmahl gemachte Maßreguln keine Veränderung zustehen wird.

SPANIEN.

Neapolis, vom 5 Aug. Abgewichenen Montag Abends erhoben sich unsre Königl. Herrschafften in einer offenen Chaise, unter Begleitung dero Hofstatt, zum hiesigen neuen Jahrmarckt in dem Platz des neuen Castells, welcher wunderschön und fürtreflich aufgebauet war. Beym Eintritt in den Marckt präsentirte sich der Herr Obrist-Leutenant, Don Angelo Caresale, und überreichte Ihro Majest. eine Schreibtafel in goldenen mit Edelsteinen versetzten Bande, so er deroselben als den ersten Einkauff vom Jahrmarckt in den Huth legte. Demnach die Bader von Zschia dem Chur-Printzen von Sachsen so

wohl zugeschlagen, daß er GOTT Lob im Zimmer herumgehen kan, so haben Ihro Majestät einen Courier mit dieser erfreulichen Zeitung nach den Pohlnischen Hofe abgefertiget. Da der Obrist Graf Marni von hiesigem Castell St. Elmo seinem Cammer-Diener Abschied gegeben, schoß dieser, als der Graf in einer Chaise durch die Straße von Toledo fuhr, mit einem Pistol nach ihm, ohne ihn jedoch zu treffen, und sprang in die Kirche-Concession derer Spanischen Damen, wo alsofort eine Soldaten-Wacht hingestellet worden, um denselben zu fangen, weil es eine vorsetzliche Ubelthat gewesen. Donnerstags früh ward ein Schweitzerischer Soldat auf dem Platz des Castells Nuovo erschossen, andere aber wegen verschiedener Verbrechen auf die Galeren geschickt. Donnerstags erhuben sich Ihro Majest. nach dem lustigen Land-Gute Portici, und dem Pallast des Hertzogs von Casole de Aquino, wie sie sich in dasigen Wäldgen erlustigten, und sagt man, daß Ihro Majest. im künfftigen Sept. der Land-Lust alda genieſſen wollen.

Venedig, vom 16 Aug. Den Russen trauet man von Türckischer Seiten nicht, und fürchte sich vor ihnen, gegen die Kayserl. aber schmeichelte man sich, Conqueten zu machen. Hiernächst streue man zu Constantinopel aus, daß die Türckische Flotte der Rußischen Flotille in dem Meer von Asoph einen Streich versetzet, und verschiedene Schiffe davon in Grund gebohret hätte. Man wisse aber auch schon, daß der Feld-Marschall Lascy zur Attaque von Jegnikale im vollen Marsch begriffen sey; nicht weniger werde unter der Hand gesprochen, daß auff der andern Seite der Feld Marschall Graf von Münnich, den Dnieſter bereits paßirt, und die Belagerung von Bender angefangen, welche Festung sich nicht lange halten würde. Die Ottomannische Armee hätte nachdem sie einen geringen Widerstand angedachtem Flusse gethan, sich retiriret. Uber dieses wolle man Kundschafft haben daß das Corps Ruff. Trouppen, welches zu Oczakow gestanden, gegen Bialogrod marschiere, um diesen Ort zu gleicher Zeit anzutreffen. Uber alle diese meist ungenehme

Zeitungen habe das Volck zu Constantinopel allbereits angefangen, schwürig zu werden; zu dessen Beruhigung, wenigstens auf eine Zeit, der Sultan dienlich befunden, den Kislar Aga, oder den Testerdar, abzusetzen.

HOLLAND.

Haag, vom 25 Aug. Der Königl. Preuss. Minister, Herr Luisius, ist hier auch wieder eingetroffen und bemühet sich nebst dem Herrn von Ginckel bey den Conferentzien mit den Herren unsrer Regierung, die Wege zu Erfindung eines Mittels oder Temperaments wegen des Puncts von der bewusten Provisional-Possession vor den Printzen von Sultzbach erleichtern zu helffen. Der Graf von Uhlefeld, der Marquis de Fenelon und der Herr Trevor sind jüngsthin alle drey zugleich mit den Deputierten von Jh. Hochmög. wegen eben dieser Affaire, die je länger je delicater wird, in Unterredung gewesen. Die Directerns unsrer Ostindischen Compagnie haben bereits drittehalb Millionen Holl. Gulden wegen Erneurung ihrer Octroy und derselben Verlängerung auf 25 Jahr gebothen. Die Ost-Frießländischen Streitigkeiten sind bey der Versamlung des Nieder-Rheinischen Creyses, worunter das Fürstenthum Ost-Frießland gehöret, anhängig gemacht worden, und die gehorsahm stände weigern sich, zu den Kosten der Commission etwas bey zutragen, weil solche nicht von ihnen, sondern von der Sadt Embden und denes mit ihr haltenden Remitenten verlanget worden. Inzwischen setzen die Gen. Staaten ihre Bemühung noch immer fort, die Zulassung eines ihrer Commissairen bey den Conferentzien zu Aurich auszuwircken.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Jacob Westphahlen in der Langen-Strasse allhie belegenes Wohnhauß von denen Hrn. des löblichen Gerichts auf der Schreiberey am 26 Sept. a. c. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkaufft, und dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Als der Fuhrmann Christian Schultz neulich todes verblichen, und man von dessen Erben keine Nachricht hat, so werden diese so wohl, als auch diejenige Creditores, so an seiner

bey der Gruben ohnweit der Graupen-Mühlen belegener Buhden etwa einige Ansprag haben möchten, sich deshalb innerhalb 8 Wochen, bey denen Herren des Gerichts mit ihrer Nothdurfft anzugeben, und weitere Verordnung zu gewärtigen, hiedurch erinnert.

Bey Georg Ludwig Fritsch Buchhändler alhie, wie auch in N. Brandenburg ist nunmehro zu haben Klüvers Beschreibung des Hertzogthums Mecklenburg, und darzu gehörigen Länder 2ter Theil 8. a 36 ßl. ꝛc. desselben 1ster Theil 8. 36 ßl. Desgleichen Gründlicher Beweißthum, daß die Jurisdictio Ecclesiastica der Evangelischen Reichs Fürsten und Stände, folglich auch des Regierenden Hertzogs zu Mecklenburg Durchlauchtigkeit, Independens sey. 4. a 3 ßl.

Es wird hiemit notificiret, daß das an der Eck beym Mühlen-Thor, oder dem sogenandten Begehl gelegene Wohnhauß mit zweyn Giebeln, nebst denen 2 Wohnkellern, und denen beyden im Begehl befindliche Buden, wie auch ein Kirchen-Stuhl und Begräbniß in der St. Nicolai Kirche verkauffet werden solle; Wer solches zu kauffen Belieben träget, wird ersuchet, sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, welcher davon mehrere Nachricht ertheilen kan.

Es wird denen Liebhabere guter Theologischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher hiemit kund gemacht, daß die Bibliothec des Seel. Hr. Mag. Hahn, ehemahligen Rectoris zu Stettin an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung in des Secr. Niemans Hause verkauffet, und den 15 Sept. dieses Jahres, Nachmittags ümb 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden soll. Und kan der Catalogus davon aus dessen Hause communiciret werden.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Rienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Cosaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0572
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 71.

Freytag, den 5. Septembr.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 10 Julii.

Die Unterhandlungen über einen Waffen-Stillstand zwischen diesem und dem Kayserl. Hofe, werden durch den Frantzösischen Gesandten, Marquis von Villeneuve, mit dem Gros-Vezier und den andern Türckischen Staats-Ministern, zwar noch eyfrig getrieben, von dem Erfolg aber weiß noch niemand etwas. Die Zeitungen aus unsern Armeen bleiben ebenfals sehr geheim, welches der Pöbel für ein Zeichen der schlechten Progressen hält, dabey er sich auch über die beständig eintreibende Schatzungen so schwürig erzeiget, daß der Sultan den Ober-Rentmeister, wegen ihm aufgebürdetes Verbrechen, absetzen müssen. Aus Natolien hat man sichere Nachricht, daß die Aufruhr in selbigem Lande je länger je mehr zunähme, und viele Menschen wegen der Theurung, die wir auch hier empfinden, wegstürben. Obgleich die Verstärckung unsrer See-Macht, so nicht mehr, als vor einiger Zeit, fortgeht, und unsre Flotte nichts hauptsächliches unternehmen darff, hat der Sultan doch dem Capitain-Bassa, mit den Rußischen Schiffen, unterm Admiral von Bredal, eine

machen zu lassen, oder wenigstens, daß sie den General Lascy in der Crimm nicht unterstützen, zu verhindern anbefohlen. Laut einigen Briefen aus Persien hätte der Sophi, Thamas Chuli Chan, die Provintz Candahar endlich untern Fuß gebracht, jedoch mit dem Beding, daß der Rebelle Mirr Islam, so sich ihm nicht unterwerffen wollen, und den grossen Mogul zum Rückenhalt gehabt, Statthalter darüber seyn solte: welches dann auch geschehen. Einige meynen zu wissen, ob würde von diesem Sophi, gewisser Sachen halber, eine Gesandtschafft hieher kommen, woran aber andre sehr zweiffeln.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22 Aug. Sr. Majest. der König ist nun von Dero bisherigen Unpäßlichkeit völlig wieder hergestellet. Die Herren Deputirte der Reichs-Stände fahren noch alle Tage mit ihren Berathschlagungen fleißig fort, und der Reichs-Tag dürffte wohl bis Michael a. Cal. währen. Anjetzo sind die Angelegenheiten von den Commercien noch auf dem Tapet, ingleichen die Einrichtung des Zolles, ob solcher weiter verpachtet oder wieder von der Krone selbst angenommen werden solle. Von Upsal wird gemeldet, daß dasiger Professor, Herr Celsius, am 15 huj. Mittags zwischen 12 und 1 Uhr auf einem kleinen Observatorio in seinem Garten die Sonnen-Finsterniß, welche nach des Herrn Caßini Angeben in Schweden gantz unsichtbar seyn gesollt, dennoch wohl gesehen, und also die Ausrechnung der Herren Manfreds, Halleys und Flamstens richtiger eingetroffen; Jedoch ist von dem gantzen Sonnen-Teller unten nichts mehr als der 72. Theil verfinstert gewesen und die Verfinsterung hat nur etwa 24 Minuten gedauert.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 14 Aug. Den 10 Augusti sind von dem General-Feld Marschall von Lascy Briefe vom 23ten Julii allhier eingekommen, aus welchen man ersehen, daß er zwey Tage vorhero seinen Adjutanten Cadeas mit dem Bericht von einer mit dem Feind abermahl zur Avantage Ihro Kayserl. Majest. Waffen vorgefallenen Action hieher abgeschickt. Die eigentlichen Umstände davon sind anjetzo noch nicht bekandt, weilen er, der General-Feld Marschall, sich auf sothane mit seinem Adjutanten, welcher aber bis dato noch nicht angekommen, expedirte Relation bezieht. So viel man in-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0574
DFG

dessen aus gedachten Briefen ersiehet, ist die Action folgendergestalt vorgegangen, daß nemlich der Feind, welcher 25 bis 30 tausend Mann mehrentheils aus Türckischer Neuerey bestehend, starck gewesen, anfänglich auf die zur Seiten der Armee vorausgehende Ukrainische Cosacken gestossen, und selbige mit solcher Furie angegriffen, daß diese auch zu weichen gezwungen gewesen, und obgleich alsofort zu Soutenirung dererselben ein nächststehendes Dragouner-Regiment angerücket; so hat doch auch selbiges wegen des in sehr grosser Menge und sehr hitzig attaquirenden Feindes sich anfänglich zurück ziehen müssen, bis noch vier andere Dragouner-Regimenter nebst denen Donischen Cosacken auch dazu gekommen, da dann der Feind nach einem scharffen Gefechte mit grossem Verlust völlig abgeschlagen und in die Flucht getrieben worden, welchen die irregulaire Trouppen annoch auf 15 Werst nachgesetzet. Auf der Wahlstatt sind, ausser was der Feind seiner ordentlichen Gewohnheit nach mit sich fortschleppet, und von denen Cosacken im Nachhauen auch noch niedergemachet ist, bey 3000 Mann Todte gefunden worden, und unter selbigen verschiedene ansehnliche Türckische Officiers und Befehlshabere. Es sind auch unterschiedliche Türcken so wohl als Tartarn, und unter diesen letztern einer der fürnehmsten Crimmischen Mursen gefangen, imgleichen 8 Fahnen erbeuthet worden, unter welchen die mehresten Türckische, und nach Aussage des jetztgedachten gefangenen Mursen auch eine des Crimmischen Chans eigene Fahne befindlich ist. Von unserer Seite sind bey solcher Action gegen 400 Mann, worunter zwey Drittheil Cosacken, geblieben unter welchen letztern auch insonderheit der Donische Obrister Maschlyckin gezählet wird; Die Anzahl derer Bleßirten, welche jedoch GOtt Lob nicht gefährlich verwundet sind, belauffet sich auf 200 Mann, und unter denen ist der General-Lieutenant Spiegel an der Backen gehauen worden. Die mehrere Umstände von allem wird man nach Ankunfft des obbesagten von dem General-Feld-Marschall abgefertigten Adjutanten zu vernehmen haben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23 Aug. Seit letztgemeldetem hat man von der Kayserl. Armee keinen näheren Bericht, vermuthlich aber wird die Communications-Brü-

cke auf der Donau zwischen Tubin und Semendria nun fertig und ein Theil der Armee bereits darüber paßirt seyn. Die am 12 hus. von Belgrad abgegangene 3 Kriegs-Schiffe sind nebst einigen bewaffneten Saicken und einem an der Land-Seite mit marschirenden Corps von Trouppen darzu bestimmet, um die von den Türcken besetzte Insul Boretz, wodurch die Communication zwischen Belgrad und Orsova abgeschnitten ist, wegzunehmen, und folgends nach Orsova zu Abholung des daselbst befindlichen Printzen Carls von Lothringen zu gehen, als welcher Printz bey der bekandten Occasion, da die Türcken so gählings mit verstärckter Macht vor gedachten Platz wieder gekommen, darinnen zurück geblieben. Wie man aus Croatien vernimmt, so hat sich der Feind dort eben dergleichen Kriegs-List, wie bey Orsova bedienet, und sein verlassenes Lager wieder bezogen, also daß der Banus von Croatien, Graf Esterhasy, das gantze Land aufbiethen müssen, und allhier um Succurs und mehr Artillerie anhalten lassen. Sonst will man wissen, daß die Türcken bey der formalen Belagerung und nachherigen Blocquade von Orsova bereits über 5000 Mann hätten sitzen lassen. Die Übernahme von 3 Bayerischen Infanterie-Regimentern, jedes von 2300 Köpfen, soll auf 18 Monathe geschlossen seyn, und es sollen selbige unverzüglich eingeschifft werden, um noch vor Ausgang Septembris zu Belgrad eintreffen zu können.

Stollberg, vom 22 Augusti. Heute frühe zwischen 2 und 3 Uhr, hat alhier der Hochgebohrne Graf und Herr, Herr Christoph Friedrich, Graf zu Stollberg, Stollbergischer Linie, und Senior des gesammten Hochgräfl. Hauses, unser regierender Landes-Herr, an einem Schlagflusse das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Se. Hochgräfl. Gnaden erblickten das Licht der Welt den 18 September 1672. Dero Herr Vater war, Christoph Ludewig, Graf

zu Stollberg, gebohren den 18 Junii 1634, gestorben den 7 April 1704, und die Frau Mutter, Louise Christine, Landgraf Georgii II. zu Hessen-Darmstadt Tochter, gebohren 1636, vermählt den 29 Oct. 1665, und gestorben den 11 Nov. 1697. Der Hochselige Herr Graf vermählte sich den 25 Septemb. 1701 mit Henriette Catharina, Freyherrn Sigismundi Henrici von Bibra, und Modlau, Tochter, aus welcher Ehe folgende Kinder gezeuget wurden; Christoph Ludewig, geb. den 15 Martii 1730; Gottlob Friederich, geb. den 30 Jun. 1706, geblieben den 4 August. 1737 in der Action bey Banjalucka; Louise Friderica, geb. den 1 Julii 1710, verm. den 5 Febr. 1727 mit Johann Heinrich, Grafen von Hohberg in Schlesien; Christian Günther, geb. den 9 Jul. 1714, und Carl Friedrich, geb. den 8 Dec. 1716.

FRANCKREICH.

Paris, vom 25 Augusti. Heute wird am Hofe zu Versailles mit aller möglichen Pracht und Freude das Fest des heil. Ludovici gefeyert, und viele vornehme Personen haben sich gestern von hier dahin begeben, solches zu sehen. Der König wird diesen Abend zu Muette übernachten, und Morgen nach Marly gehen, um allda 12 Tage zu bleiben. Die Fontainen von Versailles haben Vorgestern vor die Deputirte der Republic Genff gespielet. Man ist benachrichtiget, daß der Königl. Groß-Brittannische Ambassadeur seither 8 Tagen verschiedenmahl bey unserm König, über das Spanische Werck zur Privat-Audientz gewesen, und daß er auch einigemahl darüber mit den Cardinal von Fleury gesprochen, und man hofft, daß Se. Eminentz diesen gefährlichen Streit durch seine Klugheit wird wissen zu einem gewünschten Vergleich zu bringen. In Ansehung der Succeßion der Hertzogthümer Jülich und Bergen, scheinet es, daß unser Hof nicht gesinnet sey einige Veränderung zu machen, sondern die Mesures, wel-

che dieserhalben genommen, mit Krafft maintenireu und ausführen zu wollen. Die Indische Compagnie erwartet erster Tages die Schiffe Triton, Lis, Jupiter und la Reine.

Lunéville, vom 18 Aug. Als der König am 15 huj. von Versaille s allhier zurück kam, ward er mit Läutung der Glocken und groß n Zujauchzen des Volckes empfangen. Die Königin brauchte auf dem Lust-Schlosse Marlegrange die Mineral-Wasser von Bursan, und gestern begab sich der König auch dahin. Am 14 huj. legte der Bischoff von Toul den ersten Stein zu einer neuen Kirche, worinnen, wie man sagt, das Königl. Begräbni ß gebauet werden soll. Man spricht auch von Stifftung einer Mission zu Bekehrung der Heyden, die der König aufrichten wolle, und worzu Se. Maj. ein Capital von 300000 Livr. bestimmet habe; Vermuthlich wird man die Jesuiten darzu brauchen, als welche man allhier ein Collegium bauen will.

ENGELAND.

London, vom 26 August. Die Admiralität hat eine grosse Parthey Schutz-Briefe für die Kohlen-Schiffe und andere Fahrzeuge auf hiesigen Küsten verliehen, auch von den gepressten Matrosen einige 100 Mann wieder gehen lassen, weil sie zu solchem Dienste untüchtig befunden worden, welches einige für ein Friedens Zeichen annehmen wollen, zumahl da nach einem heute zu Kensington gehaltenen grossen Rathe ein Courier mit neuen Instructionen an den Herrn Keene nach Madrit abgefertigt wurde, auch verschiedene Lords von dem Rath der Kaufleute versichert haben, daß es nicht zum Kriege kommen werde, und Ordre gegeben sey, mit dem Matrosen-Pressen aufzuhören. Es wird aber dennoch mit dem Pressen fortgefahren, und an Ausrüstung der Schiffe wird auch ohne Aufhören fortgearbeitet, man weiß also nicht, was man glauben soll, vielweniger kan man etwas positives mit Gewißheit davon melden. Aus dem Nord-Quartier von Schottland hat man, daß der Lord Bamf, da er sich mit verschiedenen Personen von Distinction gebadet, das Unglück gehabt, zu ersauffen. Er war erst 21 Jahre alt, und hatte sich nur neulichst verheyrathet.

HOLLAND.

Haag, vom 29 Aug. Man versichert, daß Herr Horatius Walpole nur um des willen so lange verziehe, als Königl. Groß-Brittannischer Abgesandter anhero zurück zu kommen, um vorher zu sehen, wie die Irrungen mit Spanien endlich ablauffen werden. Den Nachrichten zu Folge, die man nicht über Londen erhalten hat, rüsten sich die Spanier starck, um Gibraltar anzugreiffen. In den Fortificationen zu Algezira, woraus der Hafen von Gibraltar bestrichen werden kan, sollen sich 7 bis 8000 Mann gute Tronppen mit aller Munition befinden. Es cantonniret auch eine gute Anzahl Trouppen in den benachbarten Dörffern, die nur die letzte Ordre zum Marsch erwarten. Als Se. Majest. von Preussen zu Middagen gewesen, hat der Baron von Ginckel ein herrliches Souper zubereiten lassen. Man erzehlet, daß, als bey den Gesundheit-Trincken des Cron-Printzen Königl. Hoheit den König gefraget, was für eine Gesundheit auszubringen, Se. Majest geantwortet: Auf wen solte man anders trincken, als auf die Souverainen des Orts, und die Anwesenden? Worauf Se. Königl. Hoheit die Gesundheit der General-Staaten ausgebracht, dabey denn Se. Majest. Dero Wunsch mit der übrigen ihrem darinn vereinbaret. In Seeland ist das Ost-Indische Schiff, die Taube, welches den 28 Januarii von Batavia abgegangen, angekommen; weil aber das Volck noch nicht an Land gewesen, hat man keine nähere Zeitung.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Jacob Westphahlen in der Langen-Strasse allhie belegenes Wohnhauß von denen Hrn. des löblichen Gerichts auf der Schreiberey am 26 Sept. a. c. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkaufft, und dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Als der Fuhrmann Christian Schultz neulich todes verblichen, und man von dessen Erben keine Nachricht hat, so werden diese so wohl, als auch diejenige Creditores, so an seiner bey der Gruben ohnweit der Graupen-Mühlen belegener Buhden etwa einige Ansprag haben möchten, sich deshalb innerhalb 8 Wochen, bey denen Herren des Gerichts mit ihren

Nothdurfft anzugeben, und weitere Verordnung zu gewärtiben, hiedurch erinnert.

Bey Georg Ludwig Fritsch Buchhändler alhie, wie auch in Neu-Brandenb. ist nunmehro zu haben Klüvers Beschreibung des Hertzogthums Mecklenburg, und darzu gehörigen Länder 2ter Theil 8. a 36 ßl. it. desselben 1ster Theil 8. 36 ßl. Desgleichen Gründlicher Beweißthum, daß die Jurisdictio Ecclesiastica der Evangelischen Reichs-Fürsten und Stände, folglich auch des Regierenden Hertzogs zu Mecklenburg Durchlauchtigkeit, Independent sey. 4. a 3 ßl. Ferner, eines Fürstl. Meckl. Theologi Gegründeter Bericht von jetzt vorwaltender Landes-Kirchen-Verwirrung, nebst desselben vermehrten Dubiis wegen Hrn. D. Stiebers Reception ins Hochfürstl. Consistorium, &c. 4to. a 12 ßl.

Es wird hiemit notificiret, daß das an der Eck beym Mühlen Thor, oder dem sogenandten Begehl gelegene Wohnhauß mit zweyn Giebeln, nebst denen 2 Wohnkellern, und denen beyden im Begehl befindliche Buden, wie auch ein Kirchen-Stuhl und Begräbniß in der St. Nicolai Kirche verkauffet werden solle; Wer solches zu kauffen Belieben träget, wird ersuchet, sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, welcher davon mehrere Nachricht ertheilen kan.

Es wird denen Liebhabere guter Theologischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher hiemit kund gemacht, daß die Bibliothec des Seel. Hr. Mag. Hahn, ehemahligen Rectoris zu Stettin an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung in des Secr. Niemans Hause verkauffet, und den 15 Sept. dieses Jahres, Nachmittags ümb 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden soll. Und kan der Catalogus davon aus dessen Hause communiciret werden.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güthern Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Coseaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben, mögen sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0580
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 72.

Montag, den 8. Septembr.

TURCKEY.

Extract eines Schreibens aus Pera vor Constantinopel, vom 20 Julii.

Es fehlet hier zwar nicht an Zeitungen, jedoch die Gewißheit davon bleibt in dem Seraglio verschlossen. Also gehet zwar die Rede, daß die Ottomannische Flottille einen grossen Vortheil über die Rußische, und die Türckische Armee eine ansehnliche Victorie über die Kayserl. in Ungarn erhalten, weil aber keine öffentliche Freuden-Zeichen darüber betrieben worden, so zieht man beydes in Zweiffel, und hält es blaß für eine Erfindung, um das Volck bey guten Gedancken zu erhalten. Hingegen hat die Zeitung, daß die Russen abermahls in die Crimm eingefallen, und Perecop weggenommen, nicht verschwiegen werden können, und man spühret eine allgemeine Unruhe, weil man nicht nur wegen des wichtigen Meer-Havens Caffa, sondern auch deswegen besorgt ist, daß die Crimmische Tartarn sich endlich aus Noth wie die Cubaner der Rußischen Herrschafft unterwerffen möchten, und man folglich den Feind hier vor der Thür haben würde. Wegen Bender ist man zwar nicht so sehr in Furchten, weil eine starcke

Türck- und Tartarische Armee die Russen davor erwartet, gleichwohl läßt die in den erstern einmahl eingerissene Bangigkeit vor den letztern nicht den besten Ausgang vermuthen, wie man denn sagt, daß der Groß Vezier darum wider diese nicht das Commando übernehmen gewollt, dazumahl selbst der Mufti sich so gewissenhafft erklärt haben soll, daß ihnen nichts abzugewinnen wäre, weil sie wegen der von den Tartarn ihnen geschehenen Beleidigungen vor eine gerechte Sache stritten. Inzwischen scheinet die Hoffnung zum Frieden doch noch weit entfernet zu seyn, weil man auf grosse Eroberungen in Ungarn Rechnung macht. Der Divan ist täglich versammlet, und obgleich der Bonneval nicht mit zu Felde gegangen, so wird doch seinem Rathe in allen Stücken gefolget, er soll auch genaue Kundschafft von dem Zustande der Kayserl. Armee haben. Die Sachen in Asien sehen sehr verwirrt aus, denn der Bassa von Babylon weigert sich beständig, das verlangte Corps von Trouppen nach Europa zu senden und man hält ihn wegen eines Verständnisses mit dem Chuli Chan je länger je mehr verdächtig; Der Rebell in Natolien verstärckt sich auch immer mehr durch das ihm zulauffende Volck vom platten Lande, und so sehr auch die Stadt Smirna um Succurs ansuchet, so hat man ihr bey jetzigen Umständen doch nicht helffen gekonnt. Die Pest in Constantinopel hat zwar etwas nachgelassen, desto stärcker aber herrscht die Theurung und Hungers-Noth, weil alle nur zu bekommen gewesene Lebens Mittel zu den Kriegs Heeren abgeführt worden. In Betracht dessen allen ist das Volck in dieser Haupt Stadt zum höchsten schwürig, und um solches einiger massen zu befriedigen, ist der Tefterdar abgesetzt worden, ja es könte, wofern es so schlecht fortgehet, leicht die Reihe an den Kamaikan und endlich an den Groß Vezier kommen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 18 August. Gestern langte allhier wiederum ein von des Herrn General Feld-Marschals, Grafen von Münnich Excell. anhero geschickter Courier an, welcher nebst der Fortsetzung des Journals von den heurigen Kriegs-Operationen, auch zugleich die Nachricht von dem, den 21ten dieses zum Vortheil Ihro Kayserl. Majest. Waffen, am Flusse Bielokisch vorgefallenen Treffen, überbrachte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26 Aug. Anjetzo läufft aufs neue ein Gerüchte, daß ein Tractat mit den Chur-Bayerischen Hofe zum Schluß gekommen, vermöge dessen 8 Bataillons, jedes zu 800 Mann, nebst 3000 Mann Cavallerie, zu Kayserl. Diensten überlassen werden sollen, und daß diese Trouppen noch vor der Mitte des künfftigen Monats in hiesigen Gegenden erwartet würden. An der Mittwoche geschahe bey Hofe, in Gegenwart der allerhöchsten Herrschafften, die Vermählung der Fräul. Gräfin Thereſia von Trautmannsdorff, Ihro Majest. der regierenden Kayserin Hof-Dame, mit dem Kayserl. Cämmerer, Herrn Grafen Frantz von Kotulinski. Man versichert, daß Se. Königl. Hoheit der Hertzog von Lothringen sich nun ehesten zur Armee zurück begeben werden. Man siehet hier ein etliche Bogen starckes Lateinisches Gedichte in 4to, welches wohl gerathen, dessen Titul ist: Caroli VI. Trophæa Duce Stephano Lotharingio Liber I. Es ist zwar gewiß, daß die 2 letztere von dem Franz. Gesandten zu Constantinopel anhero gekommene Couriers, dem Marquis de Mirepoix ein Friedens-Project überbracht, welches für den Kayserl. Hof so vortheilhafft seyn solle, daß, wann man das Interesse zu Rath ziehen würde, man fast anderst nicht könne, als man müste dasselbige annehmen; allein da die Türcken durch dieses Project Frieden machen wolten, mit Ausschluß der Russ. Kayserin, und man folglich einen solchen Particulair-Frieden anderst nicht ansehen könnte, als eine Falle, so die Türcken dem Kayserl. Hof zu legen, suchen, um denselben auf solche Weise von seinen Bunds-Verwandten abzuziehen, so wird gezwiffelt, ob die Pforte mit ihrem Project Eingang finden werde. Unter der Kayserl. Armee regieret zwar das Fieber, doch ist GOtt Lob! von der Pest noch alles befreyet, auch die damahlige Situation des Lagers so beschaffen,

daß der Soldat von seiner Unruhe wieder ausrasten kan. Der Feind, so sich noch im Gebürge bey Mehadia aufhält, scheinet ebenfals die Ruhe zu suchen, die er zwar auch findet, aber dabey diese Unruhe hat, daß ihme die Lebens-Mittel mangeln, auch nichts zugeführet werden kan, folglich die Muselmänner mit guten Zähnen schlecht beissen müssen.

Dresden, vom 30 August. Von Zobtitzbuck vernimmt man, daß daselbst am 26 huj. die verwittibte Frau Hertzogin von Sachsen-Merseburg, eine gebohrne Printzeßin von Mecklenburg-Güstrau, im 70 Jahr ihres Alters ihrem jüngsthin verstorbenen Gemahl in der Sterblichkeit, gefolget sey. Am 26 huj. war bey dem zu Moritzburg sich noch aufhaltenden Königl. Hofe wegen des Printzen Xaverii, vorgestern wegen der regierenden Römischen Kayserin, und gestern wegen der Printzeßin Mariä Annä eingefallenen Geburths-Tages Gala. Wegen der in Ungarn und Siebenbürgen graßirenden Pest ist in hiesigen Landen ein Mandat publicirt worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 August. Es ist unglaublich wie viele Couriers seith 4 Tagen aus Spanien, England und Holland an unserm Hofe angekommen sind. Indessen kan noch niemand ergründen, was unser Hof für eine Parthey ergreiffen wolle, falls es zwischen Spanien und England zum öffentlichen Friedens-Bruch kommen sollte, wiewohl die mehristen dafür halten, daß Franckreich eine genaue Neutralität beobachten werde. Diese Woche sind auch von Rysel und Grevelingen verschiedene Couriers hier angetroffen, welche eilfast nach bemeldten Plätzen zurück geschicket worden. Am Sonnabend hat der Hof einem Expressen aus dem Haag die Antwort des Königs von Spanien und der General-Staaten auf das Memorial, welches die Ambassadeurs des Kayserß und dieser Krone daselbst am 4ten dieses wegen Re-

gulirung der Jülich- und Bergischen Successions-Sache Ihro Hochm. übergeben haben, empfangen. Man sagt, daß diese Antwort einige Schwürigkeiten enthalte, in Ansehung der Guarantie, die man wünschte, daß Se. Groß-Brittannische Majestät und die General-Staaten über den Provisional-Besitz ermeldeter Hertzogthümer bey dem Absterben des Churfürsten zu Pfaltz, zum Behuef des Printzen von Sultzbach über sich nehmen möchten. Der Marquis von Vaugrenan ist zum Ambassadeur unsers Hofes nach Petersburg ernannt.

ITALIEN.

Neapolis, vom 12. Aug. Nachdem der Bischoff von Sessa eine Proceß-Sache, so er wider hiesige Stadt gehabt, gewonnen, und er deswegen, wie an einem Fest-Tage, alle Glocken hat läuten lassen, so hat das hiesige Volck darüber einen Aufruhr angefangen, und viele Unordnungen verübet, es hat aber der hiesige Hofetliche Ministros dahin gesendet, diese Sache zu untersuchen, und die Schuldigen abzustraffen. Der Königl. Pachter Carafale hat, als Ihro Majestäten die hiesige Messe besehen, der Königin einen Fechtel, so 400. Zechinen gekostet, präsentiret, auch eine jede von ihren 4. führnehmsten Damens mit einer güldenen Schachtel beschencket.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz, vom 24 Aug. Aus dem Canton Freyburg vernimmt man, daß der höchste Berg bey Gruyerres ohnlängst mit einem entsetzlichen Knall und Geprassel von einander geborsten und aus dem Abgrunde hefftige Flammen und brennende Materie ausgeworffen habe, mit solcher Gewalt, daß die Flamme bis an die Wolcken zu schlagen geschienen und noch weit fürchterlicher ausgesehen, als man jemahls von dem Berge Vesuvio bey Neapolis wahrgenommen. Durch die herausfliessende Materie sey das gantze umliegende Land verbrennet und fast

unbeschreiblichen Schrecken des Volckes ruiniret worden.

Basel, vom 24 Aug. Die Malcontenten auf Corsica erzeigen sich was mißvergnügt, daß der Cardinal de Fleury sie in einen circularliren Brief ermahnet, sich wieder unter dem Gehorsahm der Republic Genua zu begeben, ohne etwas von ihrer Herstellung in denen ubralten Privilegien zu erwehnen. Auf den Italiänischen Boden sind ohnlängst einige Wagen mit Pack-Güther von Zürich und St. Gall kommend, auf ein Gerücht, daß in Schweitzerland die ansteckende Seuche grassirte, arrestirt; worauf sogleich Gesundheits-Attestata von dem Magistrat von Zürich und von dem Abt von St. Gall dahin gesandt sind: Auch ist ein Mandat wegen der in der Wallachey und Siebenbürgen wütenden Pest in gantz Schweitzerland abgekündiget, und darin die nöthige Précautiones, sowohl wegen Personen als Gütern, genommen.

ENGELAND.

London, vom 29 August. Von Bristol wird vom 12ten dieses gemeldet, daß das Schiff Henrich, Tags vorher in 8 Wochen von Jamaica allda angekommen, wovon der Capitain von dem Kriegs-Schiffe Ruby auf der Höhe von der Havana seine Schluppe mit dem Lieutenant seines Schiffs nach der Havana gesandt und die allda gefangen sitzende Engl. Matrosen zurück gefordert hatte, daß aber der Gouverneur ihm dieselbe geweigert, biß daß er darzu Ordre vom Spanischen Hof würde empfangen haben. Man ist zu Woolwich Tag und Nacht beschäfftiget, 3 Bombardier-Galioten fertig zu machen, und zwey davon sind vorgestern und die dritte gestern abgesegelt, jede hat 2 Mortiers von der grössesten Calibre auf, und weisen Bomben 3 Engelische Meilen weit. Man versichert, daß alle Kriegs-Schiffe, welche in Commißion gestellt sind, ihre Equipage meist complet haben, weshalben Dienstags wiederum viel Schutz-Briefe von der Admiralität ertheilet sind. Von Madera hat man vom 23ten Julii, daß die Kriegs-Schiffe Hector und Blandford mit 5 Transport-Schiffen unter Comando des Generals Oglethorpe,

glücklich anselbiger Insul angekommen, und von dem Portugiesischen Gouverneur alle Höflichkeiten genossen; Dieselbe würde erster Tages den Cours nach Georgien fortsetzen, wohin gestern auch von hier ein Schiff 150 Emigranten abgesegelt ist. Man ist nun vor keine Ruptur mehr besorgt, indem man wohl weiß, in welcher Beschaffenheit sich der Spanische Hof gegenwärtig befindet.

HOLLAND.

Haag, vom 1 Sept. Die Ungewißheit wegen eines Bruches oder Vertrages zwischen England und Spanien währet noch immer fort: Wenn es bloß nach den Rath und Willen der Engl. Nation ginge, so würde der Hof die Repressalien-Briefe bereits ertheilt haben, jedoch dieser verfährt auf das bedachtsahmste, und sucht den Spanischen, so viel nur möglich zu einer endlichen und billigen Genugthuung zu bewegen, da inzwischen alles bereit ist, auf einen allzulangen und gäntzlichen Verweigerungs-Fall solche durch die Waffen zu nehmen. Im übrigen sind die Anforderungen auf beyden Seiten so starck, daß sie kaum anders ausgemacht werden zu können scheinen, als daß ein Theil das andre durch Force zum Nachgeben nöthiget. Was den Frantzös. Hoff betrifft, so wird zwar bestätiget, daß solcher sich herausgelassen, eine genaue Neutralität bey einem entstehenden Kriege zwischen gedachten beyden Kronen zu beobachten, jedoch mit den Vorbehalt, daß die Engländer sich nicht an den Spanischen Galionen und der Flottille, als wobey fast gantz Europa und insonderheit Franckreich interessirt wäre, vergreiffen sollten, dergleichen Erklärung dann zu allerley Betrachtung Anlaß giebt.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Jacob Westphalen in der Langen Strasse allhie belegenes Wohnhauß von denen Hrn. des löblichen Gerichts auf der Schreiberey am 26 Sept. a. c. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkaufft, und dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Als der Fuhrmann Christian Schultz neulich todes verblichen, und man von dessen Erben keine Nachricht hat, so werden diese so wohl, als auch diejenige Creditores, so an seinen bey der Gruben ohnweit der Graupen Mühlen belegenen Buhden etwa einige Ansprag haben möchten, sich deshalb innerhalb 8 Wochen, bey denen Herren des Gerichts mit ihrer

Nothdurfft anzugeben, und weitere Verordnung zu gewärtigen, hiedurch erinnert.

Bey Georg Ludwig Fritsch Buchhändler alhie, wie auch in Neu-Brandenb. ist nunmehro zu haben Klüvers Beschreibung des Hertzogthums Mecklenburg, und darzu gehörigen Länder 2ter Theil 8. a 36 ßl it. desselben 1ster Theil 8. 36 ßl. Desgleichen Gründlicher Beweißthum, daß die Jurisdictio Ecclesiastica der Evangelischen Reichs-Fürsten und Stände, folglich auch des Regierenden Hertzogs zu Mecklenburg Durchlauchtigkeit, Independent sey 4. a 3 ßl. Ferner, eines Fürstl. Meckl. Theologi Gegründeter Bericht von jetzt vorwaltender Landes-Kirchen-Verwirrung, nebst desselben vermehrten Dubiis wegen Hrn. D. Striebers Reception ins Hochfürstl. Consistorium, &c. 4to. a 12 ßl.

Es wird hiemit notificiret, daß das an der Eck beym Mühlen-Thor, oder dem sogenandten Begehl gelegene Wohnhauß mit zweyn Giebeln, nebst denen 2 Wohnkellern, und denen beyden im Begehl befindliche Buden, wie auch ein Kirchen-Stuhl und Begräbniß in der St. Nicolai Kirche verkauffet werden solle; Wer solches zu kauffen Belieben träget, wird ersuchet, sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, welcher davon mehrere Nachricht ertheilen kan.

Es wird denen Liebhabere guter Theologischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher hiemit kund gemacht, daß die Bibliothec des Seel. Hr. Mag. Hahn, ehemahligen Rectoris zu Stettin an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung in des Secr. Niemans Hause verkauffet, und den 15 Sept. dieses Jahres, Nachmittags ümb 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden soll. Und kan der Catalogus davon aus dessen Hause communiciret werden.

Demnach die eine Meile von Rostock ab im Amte Dobberan gelegene beyde Güther Nienhagen und Steinbeck, worunter fünff gantze Bauren und drey Cofeaten gehören, künfftigen Trinitatis 1739 verpachtet werden sollen; So können diejenigen so etwa dazu Lust haben mögen, sich beym Rostockischen Post-Ambt je eher je lieber melden, und die Conditiones davon vernehmen, gestalten ersteres allenfals noch in diesen Jahr bezogen werden könte.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 73.

Freytag, den 12. Septembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 20 August.

Vorgestern ward allhier der Jahr-Tag der 1717. durch den Printz Eugenium geschehenen Eroberung dieser Stadt unter Absingen des Te Deum und dreymahligen Abfeuern des groben Geschützes feyerlich begangen. Man schickt von hier täglich viel Mehl, Brodt und andren Lebens-Mitteln beladene Schiffe zu der Kayserl. diesseits der Donau bey Semendria zur Zeit stehenden Armee. Die Türckis. Armee soll grossen Mangel leiden, und ihre Pferde kaum noch in Haut und Knochen, wegen Gebrechs an Fourage, zusammen hängen. Unsre über den Theiß-Strohm geschlagene Brücke ist wieder zerlegt und mit aller Zubehör anher zurück gebracht worden. Am 17 huj. langten etliche 100 Recruten vor das Schmettauische und Bayreuthische Regiment zu Wasser hier an, welche sogleich weiter zur Armee abgesendet wurden. Die zu Jagodina und Ravna stehende Türcken haben abermahls einige Partheyen, um in das Kayserl. Gebiethe zu streiffen, ausgeschickt. Ein ander feindl. bey Hazizeberich stehendes Corps ist bald 2 bis 3000 Mann starck, bald schwächer, weil die

Mannschafft, wenn der angekommene Proviant aufgezehret, nach Belieben heimkehrt und zurückkömmt. Am 15 huj. ist eine feindliche Partey von 500 Pferden aus Zokoll unter Commando des dortigen Disdars oder Schloß-Hauptmanns nach Palasch gekommen und mit unsren da stehenden Husaren in ein Gefechte gerathen, weil aber der Disdar nebst etliche der Seinigen gleich Anfangs todt geblieben, haben sich die andern nach Anzündung etliche Schoder Heu retiriret. Eine von dem Baron von Roth, Commendanten zu Ratscha, über die Sau in Bosnien ausgesendete Partey Sirmischer Land-Militz hat über 300 Stück Rindvieh und Pferde erbeutet und glücklich zu Ratscha eingebracht.

Aus dem Kayserl. Lager bey Semendria
vom 19 August.

Am 16 huj stund die Armee noch bey Cubin und am 17 ward die Schiff-Brücke über die Donau bereits fertig, daß 2 Husaren-Regimenter hinüber gingen. Selbige ist auf 1500 Schritte lang und besteht aus 130 Pontons, wobey die 3 Kriegs-Schiffe, Carl, Theresia und Franciscus, vor Anker liegen, die mit Artillerie und aller Bedürffniß wohl versehen sind, auch ist auf Servischer Seite eine Brücken-Schantze zur Bedeckung aufgeworffen. Den 18 paßirte unsre sämtliche Cavallerie hinüber, welches von 2 Uhr nach Mitternacht bis um diese Stunde Nachmittags währte. Selbigen Tages ward die zweyte Schiff-Brücke den Strohm etwas tieffer herab, aus 75 Pontons bestehend, auch fertig. Heute ist die völlige Infanterie nebst der Feld-Artillerie herüber gekommen und das Lager allhier formirt ein Viereck, daß beyde Treffen die Front auswerts machen und den Rücken gegen einander kehren, auf beyden Flügeln aber durch ihre Flanquen bedeckt sind.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 21 Aug. Am 17 huj. ist zu Peterhoff, allwo sich Ihro Kayserl. Maj. noch bey allem hohen Wohlseyn befindet, das Preobraschinsky-Fest feyerlich begangen und den sämtl. Officiers von dem Garde-Regiment dieses Nahmens ein herrlich Tractament gegeben worden. Noch bis Dato ist der mehrgemeldete Gen. Adjutant des Feldmarschalls von Lascy nicht angelanget. Jüngste von dem Feldmarschall von Münnich eingelauffene Briefe haben mitgebracht, daß derselbe nach der letzten Action noch 15 Werste oder 2 Teutsche

Meilen von dem Dniester gestanden, und ob er zwar Willens gewesen hinüber zu gehen, so hätte er doch dieses Dessein geändert, nachdem die Feinde mit einer Armee von 130000 Mann über diesen Fluß gekommen, um ihm auf ausdrücklichen Befehl der Pforte, wie die feindliche Gefangene ausgesagt, eine Haupt Battaille zu liefern, daher er im Begriff wäre, ihnen entgegen zu gehen und sie anzugreiffen, und er schätzte sich glücklich, daß die Feinde selbst zuvor herüber gesetzet und ihm die Mühe und Gefahr erspahrt hätten, im Angesichte ihres sonst jenseits verhanden gewesenen zahlreichen Heeres einen so breiten und schnellen Strohm zu paßiren. Laut gedachter Briefe besteht unsre Armee in 100000 Mann, 30000 Cosacken, Calmucken und Husaren darunter begriffen, und die Artillerie aus 350 Canonen und Feld-Stücken, von welchen letztern jedes Infanterie-Regiment 4 und jedes Dragoner-Regiment 2. mit sich führet.

POHLEN.

Warschau, vom 28 Aug. Auf die Königliche Ankunft werden hieselbst alle Zubereitungen gemacht, und die Magnaten treffen von Zeit zu Zeit ein. Der Primas, welcher sich zu Lowitz bey guter Gesundheit befindet, wird ehestens erwartet. Der Kron-Groß-Feld-Herr hat auf seine bey den Herrn General Münnich angebrachte Klage wegen Betretung des Pohlnischen Territorii und auf demselben von den Russen erfochtenen Sieges von gedachten Herrn General von Münnich zur Antwort bekommen, daß er nach Kriegs-Gebrauch den Feind verfolgen und aufsuchen müste, wo er sich auch hin retirirt hätte, sollte aber den Pohlnischen Unterthanen von den Russen dabey einiger Schade zugefügt seyn, so solle derselbe gut gethan werden. Der Kron-Groß-Feld-Herr hat an alle Officiers, weß Standes oder Ranges sie seyn, Ordre ergehen lassen, sich ungesäumt bey Strafe der Cassation bey ihren Fahnen einzufinden, auch ohne Special-Permißion sich nicht von denselben zu absentiren. Die Russ. Armee will zwischen Bender und Chozim über den Dniester gehen. Wegen dieses auf unserm Territorio vorgefallenen ist man hieselbst sehr verlegen, sonderlich diejenigen, die ihre Güther in Podolien haben, weil die Tartarn sich dieser Gelegenheit sonder Zweiffel bedienen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30 Aug. Die Chur-Bayerische Troup-

yen sollen unverzüglich von einem Kayserl. Kriegs-Commissario übernommen werden und die desfalls errichtete Convention soll auf 3 Jahr lauten. Es wird sie ein Chur-Fürstl. Feldmarschall-Lieutenant und ein General Feldwachtmeister commandiren, und sie werden zu Wasser die Donau herunter ihren Weg nach Ungarn nehmen. Sothane Uebernehmung würde schon im verstrichnen Winter geschehn seyn, dafern man nicht auf die Französ. Mediation und die bezeigte Neigung der Pforte zum Frieden Rechnung gemacht hätte, dergleichen neue Kosten aber dürfften das Friedens-Werck nun in noch grössere Schwürigkeit setzen, weil Se. Kayserl. Maj. ohne derselben Ersetzung sich in keine Tractaten einlassen wird. Das Mitbringen der 2 letzten von Constantinopel bey hiesigem Französ. Ambassadeur eingetroffenen Couriers wird inzwischen so geheim gehalten, daß alles davon verlautete in blossen Muthmassungen bestehet. Die gantze Stadt allhier ist zwar von der Zeitung wegen der durch die Türcken endlich erfolgten Eroberung von Orsova voll, von den Umständen aber wird so unterschiedlich gesprochen, daß man mit äuserstem Verlangen auf nähere Nachricht wartet. Wegen dieses Falles wird nun vermuthlich auch die Expedition, um die Türcken aus der Insul Boretz zu delogiren, unterbleiben. Von dem Bano in Croatien, Grafen Esterhasy, ist mit einer Staffette anher berichtet worden, daß er mit seinen Leuten die Türcken und Bosniacken aus selbigen Gräntzen wieder zurückgetrieben hätte. Der Königl. Poln. und Chur-Sächs. Minister, Baron von Zech, ist in das Carls-Bad gereiset, und der Baron von Erffa nimmt inzwischen die Angelegenheiten selbigen Hofes wahr. Die Sachen der beyden Feldmarschälle von Daun und Taraffa sind mit der Auflage ausgemacht, daß davon weiter nichts gesprochen noch geschrieben werden sollte: Der erstere ist damit

vollkommen vergnügt, der andre aber hat geantwortet, daß er sich zwar für die hohe Gnade, wieder nach Hofe kommen zu dürffen, allerunterthänigst bedancke, doch würde Se. Kayserl. Maj. erlauben, daß er bey dem Printzen von Belmonte seine Revanche suchen dürffte. Auffer dem gedachten Bauern-Aufstande in Böhmen sollen sich auch etliche 1000. der sogenannten Hußiten unweit Praag zusammen rottiret haben, und Willens seyn, gleich den Saltzburgern zu emigriren.

Donaustrohm, vom 24 Aug. Der junge Ragoczi wendet alles mögliche an, um die Ottomannische Pforte von Schlieſſung eines Friedens abwendig zu machen. Er hat Widdin verlassen, und befindet sich nun bey jenem Corpo, welches unter dem Widdinischen Serasklier auf Mehadia letzthin angerücket ist. Es gehet auch der Ruf, daß die Türcken, nachdem sie Mehadia wieder einbekommen, nach Tregova gezogen seyn, und Mine machten, sich gar nach Caranſebes zu begeben, um von selbiger Seiten denen Kayserlichen alle Communication abzuschneiden. Die Kayserl. Armee ist schon den 9 dieses auf Cubin gegen Semendria über zu stehen gekommen, worauf den 12 dito dahin 3 Kriegs-Schiffe mit 200 Schiff-Brücken und allerhand Requisiten, auch Proviant und Haber von hier zur Armee abgegangen. Was nun die Armee weiters zu unternehmen gesinnet sey, solches wird sich bald äuſſern. Mit den letzteren Briefen aus Steyermarck will verlauten, daß die Bosnier und Türcken nach mißlungener Unternehmung auf Zrin ihr Glück an Petrina versuchen wollen, ob aber etwas an dieser Sache sey, hieran will noch gezweiffelt werden.

Breslau, vom 26 Augusti. Heute frühe um 8 Uhr hat allhier eine Dienst-Magd bey einem Barbier den bey ihm gestandenen Lehrling, als sie ihn auf den Boden zu Holung einigen Brenn-Holtzes zu ge-

hen veranlasset, unvermuthet von hinten überfallen, und mit einem grossen Messer ins Genicke geschnitten, so dann aber, als er sich gewendet, forne in den Hals, auch einen Finger abgeschnitten. Der Knabe ist auf der Stelle todt geblieben, die Mörderin aber zu ihrer Bestraffung in Hafft gebracht worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 Septemb. Man hat vor wenigen Tagen viele vortreffliche Schilderey en von Versailles in diese Stadt gebracht, und dieselbe in der Gallerie des Louvre aufgestellet. Der Seine Fluß ist in langer Zeit so niedrig nicht gewesen, als gegenwärtig, und solches ist der Zufuhr von Lebens-Mitteln, welche von Rouan nach dieser Stadt zu Schiffe gebracht werden, höchst nachtheilig. Der König und die Königin werden bis den 8 zu Marly verbleiben, alsdann man mit Gewißheit hören wird, wann Ihro Majestäten nach Fontainebleau abgehen, und wie lange sie sich allda aufhalten werden. Die jüngsten Briefe von Marseillien melden, daß allda Befehl vom Hofe gekommen wäre, alle Galeeren auszurüsten, und dieselbe auf 2 Monathe mit Lebens-Mitteln zu versehen, ohne daß man noch wüste, was der König damit vorhätte. Von Bajone wird geschrieben, daß alle Carossen und Equ pages der ersten verwittweten Königin von Spanien von dannen nach Madrit abgegangen, und daß Ihro Majestät den 4 oder 5ten dieses Monaths dahin folgen würde. In der Gegend Macon an der Saonne sind solche schwere Hagelsteine gefallen, daß der Weinstock viel dadurch erlitten hat.

ITALIEN.

Livorno, vom 18 Aug. Diesen Augenblick breitet sich ein Gerücht aus, daß der Herr Theodorus auf der Insul Corsica mit einem fremden Schiffe, das eine grosse Menge Mund- und Kriegs-Provision aufgehabt, angekommen sey. Der, vor kurtzer Zeit

hieselbst arrestirte Anverwandte des Herrn Theodori wird beschuldigt, daß er verschiedene Teutsche und Lottbringische Soldaten zur Desertion verleiten und zur Annehmung Corsischer Dienste bereden wollen; Von Smirna hat man, daß daselbst zwar ein Bassa, aber nur mit 1000 Mann angelangt, welcher also dem Rebellen nicht das Haupt bieten kan. Es wird von diesem anjetzo die Stadt Siria belagert, welcher zum Secours ermeldter Bassa 600 Mann abgeschicket, die aber insgesammt von den Rebellen nieder gehauen worden sind. Es hat besagter Rebell seine Festung in einen sehr guten Vertheidigungs-Stand gesetzet, und lässet allda Geld müntzen, auch hat er die gantze dort herum befindliche Gegend unter Contribution gesetzet, und über 40 Dörfer völlig unter seinen Gehorsam gebracht.

HOLLAND.

Delfft, vom 5 Sept. Die bey Abgang dieses eingelauffene Briefe von Londen haben nichts Neues von Wichtigkeit mitgebracht. Inzwischen sind unter den vielen über die Conjuncturen zwischen England und Spanien fallenden Urtheilen, davon man gantze Bücher ausfüllen könnte, einige der Meynung, daß, wenn es zur Ruptur kommen sollte, der Groß-Britt. Hof eben so verfahren würde, wie 1727. da derselbe eine Escadre nach Porto Bello, um die Spanischen Gallionen einzusperren, und auch eine andre nach der Mittelländischen See gesendet, worgegen die Spanier Gibraltar belagerten, ohne daß beyde Cronen einander den Krieg förmlich angekündiget hätten: Zum wenigsten sehen jetzige Umstände nicht viel anders aus. Von Schwoll hat man Nachricht, daß der Printz und die Printzeßin von Oranien am Dienstage, von Loo kommend, bey dem Herrn von Cranenburg, unweit selbiger Stadt Mittags gespeiset und darauf ihre Reise nach Leuwarden, wo die Printzeßin ihre Niederkunfft erwarten will, fortgesetzet hätten.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Jacob Westphalen in der Langen-Strasse allhie belegenes Wohnhauß von denen Hrn. des löblichen Gerichts auf der Schreiberey

am 26 Sept. a. c. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkaufft, und dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Als der Fuhrmann Christian Schultz neulich todes verblichen, und man von dessen Erben keine Nachricht hat, so werden diese so wohl, als auch diejenige Creditores, so an seiner bey der Gruben ohnweit der Graupen-Mühlen belegener Buhden etwa einige Anspraq haben möchten, sich deshalb innerhalb 8 Wochen, bey denen Herren des Gerichts mit ihrer Nothdurfft anzugeben, und weitere Verordnung zu gewärtigen, hiedurch erinnert.

Bey Georg Ludwig Fritsch Buchhändler alhie, wie auch in Neu-Brandenb. ist nunmehro zu haben Klüvers Beschreibung des Hertzogthums Mecklenburg, und darzu gehörigen Länder 2ter Theil 8. a 36 ßl. it. desselben 1ster Theil 8. 36 ßl. Desgleichen Gründlicher Beweißthum, daß die Jurisdictio Ecclesiastica der Evangelischen Reichs-Fürsten und Stände, folglich auch des Regierenden Hertzogs zu Mecklenburg Durchlauchtigkeit, Independent sey. 4. a 3 ßl. Ferner, eines Fürstl. Meckl. Theologi Gegründeter Bericht von jetzt vorwaltender Landes-Kirchen-Verwirrung, nebst desselben vermehrten Dubiis wegen Hrn. D. Striebers Reception ins Hochfürstl. Consistorium, &c. 4to. a 12 ßl. Reflexiones, über das an die Oesterreichische Gesandschafft zu Regenspurg jüngsthin abgelassene Kayserliche Rescript die Arrestirung des Hrn. Generals Grafen von Seckendorff betreffend, 4to. a 2 ßl.

Es wird denen Liebhabere guter Theologischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher hiemit kund gemacht, daß die Bibliothec des Seel. Hr. Mag. Hahn, ehemahligen Rectoris zu Stettin an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung in des Secr. Niemans Hause verkauffet, und den 15 Sept. dieses Jahres, Nachmittags umb 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden soll. Und kan der Catalogus davon aus dessen Hause communiciret werden.

Der neue Baader, Wilhelm Wallis, wohnhafft vor dem Mühlen-Thor, lässet hiemit wissend machen, daß er am Sonnabend baaden wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0596
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 74.

Montag, den 15. Septembr.

ASIEN.

Ispahan, vom 28 Junii.

Der letzten Nachricht von Candahar zu folge ist der Schach Thamas Couli Cham, nachdem er diese Stadt und gantze Provintz unter seinem Gehorsam gebracht, und den Rebellen Mirey Islam zum Gouverneur daselbst gemacht, mit dem grössesten Theile seiner Armee nach der Provintz Caboul an die Grentzen des Groß-Mogulschen Reichs aufgebrochen, woselbst wegen der Fruchtbarkeit des Landes die Lebens-Mittel für Menschen und Vieh im Ueberfluß zu haben sind, und hat auch seinen Sohn mit einem starcken Corpo nach Bagara oder Buckor marschiren lassen, diese 2 Länder zugleich anzugreiffen. Weil nun die Haupt-Stadt Caboul nur schlecht fortificirt ist, so hoffet man, sie werde bald capituliren müssen. Sonst haben die Räubereyen auf dem platten Lande gäntzlich aufgehört, und man geniesset bey einem Ueberflusse von Lebens-Mitteln aller Ruhe und Sicherheit.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 28 Julii. Gewisse Erklärungen, welche die Türckischen Ministri dem Frantzösischen Abgesand-

ten, Marquis de Villeneuve, gethan, haben der Friedens-Handlung einen solchen Anstand gegeben, daß man zweiffelt, daß derselbe so bald erfolgen werde. Weil Franckreich bishero die Friedens-Vermittelnng gantz allein, und mit Ausschliessung der See-Mächten zu führen getrachtet hat, so sind die Türcken auf die Gedancken gekommen, es müsse selbige Krone hierzu gantz besondere, und auf ihren Vortheil abzielende Ursachen haben, daher auch das Ottomannische Ministerium dem gedachten Abgesandten erkläret, es werde der Groß Sultan niemahlen, aus einer blossen Gefälligkeit gegen den Frantzösischen Hof, und desselben besondere Absichten zu befördern einen nachtheiligen Frieden schliessen. Und gehet allhier von nichts mehrers, als von der Fortsetzung des Kriegs, die Rede; Und man schiffet dahier täglich für die Armeen Lebens-Mittel und Munitions ein; Die Werbungen werden mit Eifer fortgesetzt, und langen täglich aus Asien Recrouten an. Man hat jüngsthin 6000 neu geworbener Spahi nach Bender, zur Verstärckung der daselbst stehenden Trouppen, gesandt, auch den Befehl ertheilet, die gantze dortherum befindliche Gegend auf den Grund zu verderben, damit die Russen weder Fourage, noch sonst etwas anders zu ihrer Unterhaltung finden mögen.

Belgrad, vom 27 Augusti. Die Kayserl. Armee zieht sich immer weiter zurück, und nachdem sie aus dem Bannat über die Donau nach Servien gegangen, stehet sie nun bey Grotzka, 4 Stunden von hier, und wird morgen vor hiesiger Stadt erwartet, ob sie aber hier Halte machen, oder sich noch weiter retiriren werde, kan man noch nicht wissen: Ob zwar Orsova sich so lange Zeit der ungeheuren feindlichen Macht tapffer erwehret hat, so ist solches doch endlich gezwungen gewesen, nachdem der Feind das Fort Elisabeth unterminiret, und samt der Guarnison in die Lufft gesprenget, auch folgends der Vestung selbst desto stärcker zugesetzet, und sie beständig mit 100 Canonen beschossen, zu einem Accord sich zu verstehen, vermöge dessen die Guarnison am 18ten huj. mit allen Ehren-Zeichen ausgezogen. Nach dieser gemachten Eroberung haben die Feinde auch sofort Vipalancka weggenommen, und gleichwie sie nun von den meisten Plätzen in dem Bannat Meister sind, so vermuthet man nichts gewisser, als daß sie der Kayserl. Armee auch bis nach Servien folgen werden.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 2 Sept. Beyderseits Maj. der König und die Königin sind am 29 pass. von dem Schlosse Carlsberg bey allem hohen Wohlseyn wieder in hiesiger Residentz eingetroffen und deswegen von den Deputirten der Reichs-Stände complimentirt worden. Der König hat sich seitdem täglich in dem geheimen Senat befunden. Am 30 ej. hat der Herr Ober-Statthalter, Graf Törnflicht, das Zeitliche geseegnet, welchen Verlust man sehr beklaget. Der Hof-Marschall, Baron von Düben, liegt auch so kranck, daß man an dessen Genesung zweiffelt. Weil der Herbst vor der Thüre ist, so sind die Reichs-Stände in beständiger Arbeit, alle Sachen noch vor dem Winter in Richtigkeit zu bringen. Man erwartet jetzo den Ausspruch, wie es mit den Wäldern und Holtzungen durch das gantze Königreich Schweden gehalten werden solle. Die Staats-Sachen bleiben noch ein Geheimniß. In vergangener Woche ward hiesiges Regiment Stadt-Soldaten in ihrer schönen neuen Mundirung gemustert, gleichwie auch dergleichen vor alle Regimenter im Lande verfertiget wird.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 26 Aug. Am 21. dieses langte der Adjutant des Herrn Feld-Marschalls, Grafen von Münnich mit der erfreulichen Nachricht an, daß am 6. dieses zwischen unserer und der Türckischen Armee abermahls ein Scharmützel vorgefallen, Deß der Bielogrodische Sultan sey mit seiner diesseits des Dniesters stehenden Armee von Türcken, Tartarn, Spahis, Arnauten und Asiatischen Völckern auf ihn avancirt, und habe 3. mahl einen fürteusen Angriff gethan, sey aber unter göttl. Beystande durch unsere Feld-Stücken allemahl dermassen abgewiesen worden, daß er sich über die Molytisch zurück ziehen müssen. Bey seiner Retirade habe er das Graß in Brand

zu stecken gesucht, weil es aber einige Tage geregnet, habe es nicht brennen wollen. Von uns seyn nur wenig geblieben, unter welchen sich der Obriste von Donischen Cosacken Woloschinin nebst 2. andern Donischen Cosacken befände, der feindliche Verlust aber müsse considerable seyn, weil das Blut auf der Wahlstadt Strohmweise geflossen. Das Gros der Türckis. Armee habe sich an jener Seite des Dniesters starck verschantzt, er hoffe aber des folgenden Tages sie glücklich zu delogiren, und stehe jetzo 1. Canonen-Schuß weit von Dniester, so daß er den Fluß Bielocz im Rücken habe.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 Sept. Der Feld-Courier, welcher vorgestern die bestätigte Nachricht des Verlustes von Orsova mitgebracht, muß der jüngst publicirten Pest-Ordnung gemäß 42 Tage an der Oesterreichischen Gräntze Quarantaine halten, dessen aufgehabte Briefe aber sind nach behöriger Räucherung und Reinigung anher gesendet worden. Die gestern erfolgte Abreise des Hertzogs von Lothringen zur Armee läßt vermuthen, daß dieselbe, ungeachtet sie sich bis unter die Canonen von Belgrad zurück gezogen, in dieser Campagne doch noch etwas unternehmen und dem gantz ungemein verstärckt seyn sollenden Feinde das Haupt biethen werde, so bald nur das auf dem Marsch begriffene Chur-Sächs. Corps, wie auch das Chur-Bayerische, bey ihr angelangt seyn wird. Die erste Colonne der letztern Trouppen wird morgen zu Wasser hier eintreffen und in die Vorstädte einquartiret werden, die 2 übrige Colonnen sollen noch in dieser Woche folgen und alsdann insgesamt nach Belgrad abgehen. Mit jüngsten Briefen aus Croatien hat man, daß der Banus, Graf Esterhasy, mit seinen National-Trouppen von Costanitza nach Siseck an der Sau marschirt wäre; Der Bassa von Bosnien stünde jetzo zu Brodraschitze und hätte die

bey sich gehabte Pontons nach Banjalucka zurück geschicket, auch den meisten Theil seiner Leute abgedanckt und die nur in würcklichen Sold stehende behalten, jedoch müsten die entlassene bey schwerer Straffe fertig seyn, allzeit auf Erfordern sich so fort versammlen zu können; Indessen wüste man des gedachten Bassa Absehen nicht, ob zwar einige sagten, er wollte sich nach Trafnick wenden, und andre, er würde sich zwischen Banjalucka und der Sau lagern. Sonntags Abends kam die Frau Hertzogin von Lothringen mit ihrer gantzen Hofstatt aus der Favorita in die Kayserliche Burg herein, um daselbst ihre Niederkunfft abzuwarten. Heute hielt der Päbstl. Nuntius seinen öffentlichen Einzug allhier und morgen wird er bey sämtl. Kayserl. Herrschafften öffentliche Audientz haben.

Mannheim, vom 5 Sept. Am 30 pass. wurde allhier ein Arabischer Jude, der sich sonst für einen Artzt ausgab, und vor einiger Zeit ein Christen-Mägden verführen wollte, unter dem Vorwand, daß er selbst ein Christ sey, indem er in hiesiger Catholischen Kirche communiciret hatte, an eben dem Tage aber nach der Synagoge zurück gekehret war, hingerichtet. Kraft des über ihn gefälten Urtheils solte er lebendig verbrannt werden; weil er aber die Catholische Religion noch annahm, und an dem Tage der Execution die Tauffe empfing, wurde die Todes-Straffe gemindert, und enthauptet, ihm die Zunge aus dem Halse gerissen, und der gantze Cörper hernach verbrannt.

Berlin, vom 8 Sept. Weil der zu Spandau im Spinn-Hauß gesessene Potsdammische Castelan Storck, und der bekandte hiesige Lager-Hauß-Buchhalter Gerlange, so vor einem Jahr zum Galgen verurtheilet gewesen, und von denen hie und dort zugekommenen Allmosen-Geldern üppig und in Muthwillen gelebet, so sind beyde Gefangene in das Stock-

Hauß zu gedachten Spandau gebracht, und dem Kercker-Meister unter grosser Straffe befohlen worden, sie anders nicht, als mit Wasser und Brodt zu tractiren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 Sept. Morgen wird der König von Marly zu Versailles zurück erwartet. Die Reise des Hofes nach Fontainebleau aber, welche gegen den 22. dieses angesetzt gewesen, ist biß auf den 25. verschoben, weil der Kayserl. Ambassadeur, Fürst von Lichtenstein, an erstgedachtem Tage seinen öffentlichen und prächtigē Einzug hieselbst halten wird. Unser am Spanischen Hofe gestandener Ministre, der Graf von Vaugeran, ist ernennet worden, mit dem ehesten als unsers Königs Ministre Plenipotentiaire an den Russ. Hof zu gehen. Man hat hieselbst Confirmation erhalten, daß Se. Chur-Fürstl. Durchl. von Bayern endlich 12000. Mann von dero Truppen in Kayserl. Dienste überlassen haben. Nach Grevelingen ist Befehl ergangen, die Arbeit am Canal daselbst so viel möglich zu beschleunigen. Gestern wurde hieselbst vor dem Rath-Hause ein grosser Strassen-Räuber von unten auf gerädert, weil er eine Bäuerin, die mit Milch hieher gegangen, bey Vincennes angegriffen, und ihr das güldne Creutz, welches sie am Halse gehabt, abgenommen hat. In der Parochie von Dubertre in Perche ist Jean Guissans den 25 Aug. in einem Alter von 110 Jahren gestorben. Die letzte Briefe von Madrit geben, daß man an einem Accommodement zwischen dasiger Crone und England nicht mehr zweiffelte.

ENGELAND.

London, vom 5 Septemb. Die drey mehrgemeldte Bombardier-Galioten sind von Woolwich ausgelauffen, um sich bey der Esquadre vor Spithead zu legen. Ein Englisch Schiff, welches sich der Spanischen Küsten genähert, hat das Feuer von 3 Spanischen Barquen ausstehen müssen, ist ihnen aber in der Eile entgangen; der Capitain desselben hat

dem Admiral Haddock davon Nachricht gegeben. Man hat noch keine Gewißheit, ob es zu einer Ruptur mit Spanien, oder zu einem Accomondement kommen wird. Inzwischen continuirt das Pressen der Matrosen mehr als jemahls, ohngeachtet man dafür hält, daß die in Commißion gestellte Kriegs-Schiffe bey nahe ihre volle Mannschafft haben. Der Printz von Cantimir wird instehenden Freytag die Reise nach dem Frantzösischen Hoff antreten. Diesen Abend sind Ihro Königl. Hoheiten der Printz und die Printzeßin von Wallis von Elifden in ihr Hauß in Palmall angekommen. Es geht die Rede, daß der König sich zu Kensigten etwas unpäßlich befinde.

Bristol, vom 30 Aug. Am Donnerstage, den 21 dieses kam ein Officier vom Regiment des Brigadiers Harrson bey dem Herrn Nathanael Day, Major oder Bürgermeister dieser Stadt an, ihm zu sagen, daß ein Regiment von gedachtem Regiment am Sonnabend darauff hieher kommen würde und ersuchte, Quartiere für solches einzurichten. Der Major antwortete, daß weil einer von des Königs Friede-Richtern, nemlich der Herr Foetesrue Aaland denselben Tag erwartet würde, seine Commißion zu Haltung der Gerichts-Sitzungen zu eröffnen, er nicht für dienlich hielte, Soldaten in die Stadt zu lassen, biß solche Sitzungen geendigt wären, und ersuchte also der Officier, Expressen an den Chef abzufertigen, damit die Compagnien, welche noch einige Meilen von hier waren, Halte machten. Der Chef aber schrieb dem Major zur Antwort, er würde seiner Ordre gemäß die Soldaten auf den gesetzten Tag einmarschiren lassen, es möchte davon kommen was da wollte, und kam also in die Stadt. Dieses wurde sehr hoch aufgenommen, sowohl wegen des wenigen Regards welche man für den Bürgermeister einer so grossen Stadt gehabt, als auch wegen der den Einwohnern dadurch verursachten Last zu einer solchen Zeit, da man von undencklichen Jahren her keine Soldaten eingelassen. Der Burgermeister klagte also über diese gekränckte Freyheit der Stadt bey dem Fride-Richter, welcher dem Officier eine scharffe Reprimande gab und ihm befahl mit allen seinen Soldaten so fort wieder auszuziehen, wiedrigenfalls würde er es nach Hofe berichten.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der Kampf vor dem Stein-Thor, zwischen den Rosen-Garten und der Nieder-Bleichr belegen, aus der Hand soll verkaufft werden; Wer

Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey der Domina im hiesigen Kloster darum befragen.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Jacob Westphalen in der Langen-Strasse allhie belegenes Wohnhauß von denen Hrn. des löblichen Gerichts auf der Schreiberey am 26 Sept. a. c. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkaufft, und dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Als der Fuhrmann Christian Schultz neulich todes verblichen, und man von dessen Erben keine Nachricht hat, so werden diese so wohl, als auch diejenige Creditores, so an seiner bey der Gruben ohnweit der Graupen-Mühlen belegener Bühden etwa einige Ansprach haben möchten, sich deshalb innerhalb 8 Wochen, bey denen Herren des Gerichts mit ihrer Nothdurfft anzugeben, und weitere Verordnung zu gewärtigen, hiedurch erinnert.

Bey Georg Ludwig Fritsch Buchhändler allhie, wie auch in Neu Brandenb. ist nunmehro zu haben Klüvers Beschreibung des Hertzogthums Mecklenburg, und darzu gehörigen Länder 2ter Theil 8. a 36 ßl. it. desselben 1ster Theil 8. 36 ßl. Desgleichen Gründlicher Beweißthum, daß die Jurisdictio Ecclesiastica der Evangelischen Reichs-Fürsten und Stände, folglich auch des Regierenden Hertzogs zu Mecklenburg Durchlauchtigkeit, Independent sey. 4. a 3 ßl. Ferner, eines Fürstl. Meckl. Theologi Gegründeter Bericht von jetzt vorwaltender Landes-Kirchen-Verwirrung, nebst desselben vermehrten Dubiis wegen Hrn. D. Striebers Reception ins Hochfürstl. Consistorium, &c. 4to. a 12 ßl. Reflexiones, über das an die Oesterreichische Gesandschafft zu Regenspurg jüngsthin abgelassene Kayserliche Rescript die Arrestirung des Hrn. Generals Grafen von Seckendorff betreffend, 4to. a 2 ßl.

Es wird denen Liebhabere guter Theologischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher hiemit kund gemacht, daß die Bibliothec des Seel. Hr. Mag. Hahn, ehemahligen Rectoris zu Stettin an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung in des Secr. Niemans Hause verkauffet, und heute als den 15 Sept. Nachmittags ümb 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden soll. Und kan der Catalogus davon aus dessen Hause communiciret werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0604
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 75.

Freytag, den 19. Septembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 30 Augusti.

Die Kayserl. Armee hat sich dieser Stadt noch nicht völlig genähert, sondern das Lager 2 Stunden von hier, nemlich zu Zweybrück, ohnweit der Donau aufgeschlagen. Selbige wird allda die feindliche Bewegung Observiren, und alsdann sich dahin wenden, wo es am nöthigsten seyn wird, den ferner unfindlichen Progressen Einhalt zu thun. Man glaubt gäntzlich, daß des Feindes Absicht auf die Vestung Temeswar gerichtet sey, und daß er zugleich keine Zeit versäumen werde, einen Einfall in Siebenbürgen gewiß vorzunehmen. Um nun unsere im Feld-Spital zu Banzova befindliche bleßirte und kranke Miliz der feindlichen Gefahr nicht exponirt zu sehen, werden die Anstalten vorgekehrt, daß solche sämmtlich zu Wasser anhero transportirt und in Sicherheit gebracht werden mögen. Der Fürst von Lobkowitz wird mit seinem Corpo von 10 bis 12000. Mann in Siebenbürgen, falls der Feind sich daselbst nähert, guten Widerstand zu thun suchen. Heute sind 2 von denen letzthin abgeseegelten Kriegs-Schiffen wieder anhero kommen, das 3te aber soll auf

der Donau in der Gegend unsers Lagers bis auf weiter Ordre liegen bleiben. Einigen Nachrichten zufolge, solle der Groß-Vezier einen stattlichen Einzug in Orsova gehalten, auch bereits von der ihm zur Beute gebliebenen Artillerie verschiedene Stücke nach Widdin haben abführen lassen. Man will die gantze Feindliche Macht auf 120000 Mann starck halten.

Aus dem Kayserl. Lager bey Grotzka,
vom 27 August.

Nachdem am 24ten hujus die Bagage hieher, welches der halbe Weg zwischen Semendria und Belgrad ist, vorausgeschickt worden, so ist gestern auch die Armee hier angelanget. Die zwey Schiff-Brücken sind gleichfalls abgebrochen, und nebst den 3 Kriegs-Schiffen nach Belgrad hinauf gezogen. Es scheinet, daß unsre Generaliät nicht für gut befinde, sich vor der Hand mit dem Feinde einzulassen, sondern eine vortheilhafftere Gelegenheit zu erwarten; Inzwischen wird es sich bald zeigen müssen, ob selbiger seine Macht, die 120000 Mann starck ausgegeben wird, gegen Temeswar oder Belgrad wenden werde. Der Verlust von Orsova hat bey der Armee nicht geringe Bestürtzung erweckt, und das gantze Systema geändert, weil man immer gehofft, der Platz würde sich bis in den November halten, dahero man auf keine neue Unternehmungen, sondern nur bedacht ist, die Trouppen sicher zu postiren.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 28 Aug. Man ist hier alle Stunden eines Couriers von dem Feldmarschall von Münnich mit Zeitung von einer bey dessen vorgehabter Passirung des Dniesters vorgefallenen blutigen Bataile gewärtig. Von der am 22 Jul. a. Cal. geschehenen und der letzten am 26 ej vorhergegangenen Action hat man noch die Umstände vernommen, daß dabey der Printz Anton Ulrich von Braunschweig sich gantz ungemein distinguiret hätte, wie auch der Engl. Mylord Craffort, welcher sich als Volontair bey der Armé befindet, und zwar hätte dieser letztere, als ein Husar gekleidet, mit dem Säbel in der Faust den Feind eine gute Zeit mit verfolget; Dem Gen. Adjutanten Uliz, der an der Seite des Feldmarschalls gehalten, wäre das Pferd unterm Leibe erschossen worden, und vor der Action hätte die Armee 2 Tagelang Mangel am Wasser gehabt, dessen sie aber kurtz vorher zu

Genüge bekommen, also daß der Feind, wenn er den Angriff ein wenig eher gethan, den unsrigen vielleicht grössen Schaden zugefüget haben würde. Man ist aber durch den letzten Bericht auch versicher worden, daß unsere Armee so wohl an Fourage als Lebens-Mitteln einen Ueberfluß hätte, dazumahl dieselbe zu Mitführung der letztern mehr als 60000 Wagen und Karren, die vor die Ammunition mit begriffen, bey sich hat. Aus der Crim ist von dem Feldmarschall von Lascy seit letzgemeldeter noch keine nähere Nachricht eingelauffen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 9 Sept. Unsere hiesige Isländische Compagnie hat dieser Tagen zwey von ihren Retour-Schiffen erhalten, auf deren einem die Königliche Falcken angekommen, 63 Stück an der Zahl, worunter 2 weisse, und ein halb weisser sich befinden, die fremde hier anwesende Falckeniers präparieren sich zu ihrer Abreise, so bald Ihro Königl. Majest über die Falcken disponiret haben werden. Gestern sind 2 Rußische von Petersburg kommende Schiffe auf hiesiger Rhede angelanget, welche in dieser Stadt einige Erfrischungen einkauffen, und werden, sobald ihnen Wind und Wetter favorisiren wird, ihren Cours weiter nach Archangel fortsetzen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 6 Sept. Die eigentliche Accords-Puncte von Ubergabe der Insul und Festung Orsova an die Türcken sind noch nicht zu vernehmen, ausser was den freyen Abzug der Kayserl. Garnison betrifft; Dieser Platz ist zusammen 83 Tage lang, theils belagert, theils bloquirt gewesen. Von den Umständen der Eroberung erzehlet man unter andern auch folgende: Es hätte der die Attaque von dem Fort S. Elisabeth commandierende Bassa, da er die Janitscharen nach einem zweymahl abgeschlagenen Sturme nicht zu dem dritten bringen gekonnt, einem jeden 12 Ducaten und eine Pension Zeit Lebens versprochen, wodurch sie endlich bewogen, folgends der dritte Sturm unter Springung einer Mine, dadurch ein Theil des Forts in die Lufft geflogen, unternommen

und solches mit den Säbel in der Faust von ihnen emportiret worden. Hierauff hätte der Feind mit einer Menge von fahrzeugen und Flössen die Insul zwischen der Festung und dem gegen über befindl. Bastion anzugreiffen Mine gemacht, daher sich der Commendant genöhtiget gesehen, die Chamade zuschlagen, dazumahl von der, ob zwar aus ungefähr 20000 Mann bestandenen Garnison die allerwenigsten wegen der eingerissenen Kranckheiten mehr Dienste zu thun vermocht. Von diesen und andren mehr hoffet man nächstens das gewissere berichten zu können. Nach sothaner Eroberung nun hat die Feindliche Armee, wie man vernimmt, so fort angefangen weiter herauf zu rücken, und es soll bereits ein Corps von etliche 20000 Mann nicht weit mehr von Leemswar stehen: Wohin aber des Feindes Absicht gerichtet sey, und ob er diess- oder jenseits der Donau avanciren werde, solches wird die Folge zeigen. Von dem Grafen von Seckendorff wird anjetzo allhier fast nicht mehr gesprochen, und es scheinet dessen Feinde bey gegenwärtigen Umständen Ursache zum Stillschweigen zu finden.

Dresden, vom 6 September. Der Printzessin Marianne und Josepha Königliche Hoheiten, welche bestimmet sind, Ihro Majestäten nach Pohlen zu begleiten, brachen gestern nach Warschau auf. Ihro Königl. Hoheiten werden 9 Tage unterwegs seyn, und den 10 zu Warschau anlangen.

Berlin, vom 13 September. Allhier ist ohnlängst eine Jungfer, Demeury genannt, gebürtig aus der Landschafft, Ger, im 108 Jahr ihres Alters gestorben, desgleichen auch zu Ostritz-Züllichauschen Creyse, ein Bauer, Namens Adam Materne, welcher sein Alter auf 105 Jahr gebracht hat.

Nieder-Elbe, vom 16 September. Berliner Briefe geben, daß alda am 14 dieses des Nachts eine Staffette angelanget, welche verschiedene Briefe für die

an auswärtigen Höfen befindliche Rußisch-Kayserl. Ministers mitgebracht, von deren Innhalt aber noch nichts eclariret, dahero man solchen zu erfahren desto begieriger ist. Aus dem Lüneburgischen vernimmt man, daß am 27 dieses der Hr. Obrist von Monroy von Lüneburg nach Buxtehude, und Herr Obrist Middag nach Stade marschiren werden, dahingegen der Hr. Brigadier Rantzau von Ratzeburg, und Hr. Obrist Zastrow aus Stade wieder daselbst einrücken würden.

Mit der Schwedischen Post hat man Zeitung, daß das Ost-Indische Schiff, Schweden, von China kommend, zu Gottenburg angelangt, davon die Charga nechstens folgen solle.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Sept. Am Sonnabend kam der König von Marly zu Versailles zurück, woselbst gestern wegen höchstwichtiger Angelegenheiten ein grosser Rath gehalten wurde. Seit 14 Tagen sind verschiedene Extra-Couriers von Manheim arrivirt, und so fort nach Schwetzingen respedirt worden. Der Graf de la Marck wird den 19 oder 20. dieses die Reise zu seiner Ambassade nach Spanien antreten. Der Graf von Vangrenan aber, welcher nach dem Russ. Hofe zu gehen ernennet ist, dürffte wol vor dem Novembr. nicht von hier abreisen. Etliche Tage her ist hier eine grosse Menge Weine nach Fontainebleau für den Hof abgeschickt worden, und vorgestern fuhren auch 5 Wagens mit kostbaren Tapeten aus dem Louvre dahin. Der Cardinal de Fleury wird dem Könige dahin folgen, obgleich Se. Eminentz erst den König ersucht, ihn mit dieser Reise zu verschonen. Der Herr von Radovay ist Chef der Esquadre geworden. Bey Mendon herrschet eine Seuche, die viele Menschen wegrafft. Zu Dovay werden 340 Canonen und Mortiers umgegossen. Die Rede gehet, daß an diese Krone ein gewisses

Stück Landes werde eingeräumt werden. Die älteste verwittwete Königin von Spanien wird, Spanischen Briefen zu Folge, ihre Residentz zu Guadalaxara bey Madrit nehmen. Dieselbe hat in ihrem Testamente der regierenden Königin von Spanien, ihrer Nichte, 8 Millionen, welche ihr die Kron Spanien noch schuldig ist, nebst allen ihren Meublen und Juwelen vermacht. Zu Dion ist dieser Tagen ein erschrecklich Gewitter gewesen, wodurch in Zeit von 1 Viertel-Stunde unbeschreiblicher Schade geschehen, die Thurm-Spitze von St. Benigni-Kirche abgeschlagen und die meisten Dächer so wol an den Kirchen als Häusern der gantzen Stadt ruinirt worden.

GENUA.

Genua, vom 23 August. Hieselbst ist das Englische Schiff William und Anna von Hull arriviret, dessen Capitain erzehlet, daß als er auff seiner Reise die Spanischen Küsten vorbey Paßieret, wären 3 Spanische bewaffnete Barquen auf ihn loß geseegelt und hätten 3 Schüsse auf ihn gethan, ihn zu zwingen, daß er zu ihnen kommen sollte. Das erste mahl hätten sie nur blind mit losen Kraut geschossen, die andern beyden mahle aber scharff, wovon eine Kugel sein grosses Segel, die andere aber den grossen Mast beschädiget, weil er aber wohl beseegelt gewesen, und guten Wind gehabt, sey erihnen glücklich entgangen, und haben zu Porte Mahon bey dem Admiral Haddock Rapport von dieser gehabten Avanture abgestattet

ENGELAND.

Londen, vom 9 Sept. Man versichert, daß diese Woche noch vier Kriegs-Schiffe in Commißion gesetzet werden dürfften. Inzwischen, da die hiesige Kaufleute vernehmen, daß eine grosse Anzahl der gepreßten Matrosen wieder frey gelassen, und der Befehl die Königl. Unterthanen aus fremden Diensten zurück zu ruffen, wieder eingezogen wor-

den, sollen selbige entschlossen seyn, dem Könige und dem Rath ein Memorial zu überg eben, um zu vernehmen, ob sie ihre Handlung nach Spanien fortsetzen, oder aber ihre Effecten von dannen einziehen sollen.

HOLLAND.

Haag, vom 12 Sept. Wiewohl nach den letzten Briefen aus Londen die Kriegs Rüstungen nicht nur annoch fortdauren, sondern auch der grosse Rath zu Kensington, dem alle Mitglieder des Königl. Raths ohne Ausnahme beywohnen sollen, noch nicht gehalten worden: so will man doch von guter Hand wissen, daß zu einem Vergleich zwischen den beyden Kronen, Spanien und Groß-Brittannien, Hoffnung vorhanden sey, und daß man damit nach den von dem Spanischen Hofe gethanen Vorschlägen, die man für gantz billig findet, bald zum Schluß gelangen werde. Das einzige, was man von Groß-Brittannischer Seiten dabey noch wünschet, ist, daß man über gedachte Propositionen hier und dar noch gerne einige Erläuterung haben möchte. Der Inhalt dieser Vorschläge geht, dem sichern Vernehmen nach, dahin daß die Krone Spanien verspricht, daß ihre Küsten-Bewahrer die Englischen Schiffe nicht mehr visitiren sollen, wenn sie sich von ihrem Wege aus- und nach ihren Colonien nicht entfernen. Zum andern soll den Engländern eine Summe von 35000. Pfund Sterl. statt einer Schadloßhaltung für ihre durch die Spanier wiederrechtlich weggenommene Schiffe gezahlet werden. Drittens sollen die Sachen vorjetzo in statu quo verbleiben, ohne daß von einem oder dem andern Theile einige Feindseeligkeit begangen werde. Viertens wollen beyde Höfe ohne Verzug Commißarien ernennen, die sich hierauf bald versammlen sollen, um die Conferenzen auf den Fuß derjenigen, die im Jahr 1729. zu Sevelien gehalten worden, wieder anzufangen, worauf man die Gränzen beyder Nationen in America regulieren, als auch die andern streitigen Puncte ausmachen will.

Wann die Halberstadtischen Creditores resolviret, auf negst künfftigen Trinitatis die Güther Langenbrütz und Leetzen cum pertinentiis insgesamt oder auch Langenbrütz und Gorslau imgleichen Leetzen und Pankorff besonders bey

öffentlicher Licitation bey Hoch-Fürstl. Schwerinischer Justitz-Cantzeley den 18 Octobr. a. c. um 9 Uhr an den Meistbietenden zu verpachten, so wird solches hiemit öffentlich kund gemacht, und kan ein jeder welcher dazu Belieben hat, solche vorhero besehen. Vieh ist dabey nicht verhanden.

Als man gewisser Umstände halber mit Verauctionirung der Hahnischen Bibliothec einen kleinen Halt machen müssen, so wird solches hiedurch notificiret, und soll mit die andere section am instehenden Montage als den 22 Sept. Nachmittags umb 2 Uhr wieder continuiret werden.

Es ist am vergangenen Dienstag, als den 16 Sept. ein schwantz Riemen von einen Pohlnischen Reit-Zeug verlohren worden, welcher mit kleinen messingen Zierath besetzet und mit roth Leder abgenehet; Wer solchen gefunden, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden, er soll davor dem Werth nach, recompensiret werden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der Kampf vor dem Stein-Thor, zwischen den Rosen-Garten und der Nieder-Bleiche belegen, aus der Hand soll verkaufft werden; Wer Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey der Domina im hiesigen Kloster darum befragen.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Jacob Westphahlen in der Langen-Strasse allhie belegenes Wohnhauß von denen Hrn. des löblichen Gerichts auf der Schreiberey am 26 Sept. a. c. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkaufft, und dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Als der Fuhrmann Christian Schultz neulich todes verblichen, und man von dessen Erben keine Nachricht hat, so werden diese so wohl, als auch diejenige Creditores, so an seiner bey der Gruben ohnweit der Graupen-Mühlen belegener Buhden etwa einige Ansprach haben möchten, sich deshalb innerhalb 8 Wochen bey denen Herren des Gerichts mit ihrer Nothdurfft anzugeben, und weitere Verordnung zu gewärtigen, hiedurch erinnert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0612
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 76.

Montag, den 22. September.

TURCKEY.

Belgrad, vom 3 Septembr.

Unsere Armee stehet noch eine Stunde weit von hier, nemlich zwischen Zweybrück und Weschnitz; weil aber gestern in der Gegend Osterbach und Hungel diesseits des Sau-Strohms, das Lager für die Armee ausgesteckt worden, so wird solche nächstens dahin aufbrechen. Von feindlichen Bewegungen im Bannat höret man noch nichts, daher gemuthmasset wird, daß der Feind wegen der allda noch fortdaurenden ansteckenden Kranckheiten dorten etwas zu unternehmen gleichfals Abscheu trage. Vor ein paar Tagen wurden von unserer Armee 1000 Pferde, und von hiesiger Guarnison 200 Mann zu Fuß gegen Pallasch zu commandiret, um denen Fouragierern sowohl als den 100 Proviant-Wägen und Schiffleuten, welche dahin geschickt worden, nöthiges Brennholtz an den Sau-Strohm zu liefern, womit alsdann Belgrad genugsam versehen werden möchte, zu einer Bedeckung zu dienen. Diese Leute wurden gestern von einer starcken Parthey zusammen gelauffenen Türckischen liederlichen Gesindels in den Waldungen um Mittags-Zeit überfallen,

und weil sie ihrer Verrichtungen halber nicht alle an einem Ort beysammen seyn können, besagtes Lumpen-Gesindel aber auf sie feuerte, ehe sie sich zusammen gezogen und zur Gegenwehr stelleten, wurden einige getödtet und verwundet. Das Chargiren währete bis gegen Abend, dahero heute zu mehrerer Verstärckung abermahl ein Commando Infanterie dahin detachiret worden; Dahingegen von der Armee 1000 Mann hier eingerücket, um die Arbeit an den hiesigen Vestungs-Wercken befördern zu helffen. Aus Croatien geben die Nachrichten, daß der Feind mit Sengen und Brennen daselbst noch grossen Schaden thue, so daß der Graf von Esterhasy mit seinem Corps gnug zu schaffen habe, die feindliche Invasiones hier und dar zu dämpfen. In Orsova soll der Feind allein 175 Metallene Stücke, ausser den eisernen erbeutet haben. Da nun der Verlust dieser Vestung von grosser Folge ist, und man dem Commendanten beymessen will, daß er solche zu übergeben noch keine Noth gehabt hätte, indem die Guarnison noch in die 600 Mann ausgemacht haben solle, so dürffte derselbe dieserwegen in grosse Verantwortung gerathen, und ihm ein Proceß formiret werden: Dahmehr, weil etliche Tage vor der Uberga3e der letztbemeldte Succurs an Volck und Lebens-Mitteln so glücklich hineingebracht worden; wie denn auch sichere Nachrichten vorhanden seyn sollen, daß der von den Türcken projectirt-gewesene Sturm gleichsam ihr letzter Versuch auf die Vestung habe seyn sollen, da sie dennoch einen unglücklichen Ausgang desselben entschlossen gewesen wären, die Belagerung in 2 Tagen völlig aufzuheben, indem sie wegen Mangel an Subsistentz es nicht länger würden haben aushalten können. Der Printz von Sachsen-Hildburgshausen ist, nachdem er von der gehabten Unpäßlichkeit völlig genesen, dieser Tagen wieder von hier zur Kayserlichen Armee abgereiset.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 9 Septembr. Nachdem Se. Maj. der König sich wieder sehr unpäßlich befindet, so präsidiret nun bis zu dessen völliger Genesung, die man so baldigst wünschet als hoffet, Ihro Maj. die Königin in dem hohen Senat. Es war der 4 hui. da dieselbe auf des Königs Begehren und mit einhelliger Zustimmung der Reichs-Stände die Interims-Regierung übernahm; Der Land-Marschall, Graf Tessin, hielt an sie unter Begleitung einer ansehnlichen Deputation

von den Reichs-Ständen eine schöne Danckfagungs-Rede, wegen dieser übernommenen schweren Bürde, worauf Ihro Maj. in Gegenwart sämtl. so Königl. als Reichs-Räthe mit kurtzen zuerst selber, hernach aber ausführlich durch den Reichs-Rath, Grafen Bonde, antwortete. Tages darauf ward derselben zu solcher angetretenen Regierung von den Deputirten sämtl. Stände Glück gewünschet. In Oster-Gothland hat unlängst ein Bauer, indem er seinen Acker umgeflüget, einen grossen güldnen Rincken, 100 und etliche 80 Ducaten schwer, nebst noch viel andren daran gelötheten kleinen Ringen, gefunden, dergleichen die Ritter von Ursters um ihre Arme getragen, und welches man für eine Antiquität von viel 100 Jahren her achtet; Auch hat dieser Bauer einige sehr alte Gothaische Müntzen gefunden und das alles an den Königl. Hof hieher geliefert, wovon künfftig ein mehreres zu melden seyn wird.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 1 Sept. Man hat Nachricht von unsrer Armee unter dem Feldmarschall von Münnich, daß dieselbe zwar den Dniester noch nicht passirt wäre, jedoch bereits Posto am diesseitigen Ufer dieses Strohmes gefasset und bereits alle Anstalten zum Übergang im Angesicht der Feindl. Armee gemacht hätte, wovon man nun den Erfolg mit Verlangen erwartet. Von dem Feldmarschall von Lascy ist nun auch die Bestätigung der nach Erobrung von Perecop zwischen seiner unterhabenen Armee und dem Feinde fürgefallene Action und glückl. Zerstreuung desselben eingelauffen, und zwar noch mit den Umständen, daß die Türck- und Tartarische sehr zahlreiche Macht von Caffa hergekommen und 4 Tage lang den Unsrigen mit beständigen An- und Überfällen zugesetzet, jedoch allemahl mit Verlust zurück gewiesen worden, auch zu keinen rechten Treffen, ob man zwar unsrer Seits hierzu Gelegenheit gesucht, zu bringen gewesen, bis endlich am 20 Jul. der gantze Feindl. Schwarm durch unsere voraus commandirte Donische und Ukrainische, aus etwan 4000 Mann bestandene Cosacken

bis zu unsrer regulairen Cavallerie mit grösster Furie gedrungen, allda man ihn aber dergestallt empfangen, daß er nach einem zieml. lange gedauerten Gefechte, wobey es so gar zum Gebrauch der Pallasch gekommen, gäntzlich ab- und in die Flucht geschlagen und über 15 Werste weit verfolget worden. Man hat bey 3000 todte Feinde auf der Wahlstatt, ohne die sie verlohren, gezählet und 8 Fahnen erbeutet, doch nur wenig Gefangen bekommen, weil unsre Dragoner und Cosacken die meisten aus Erbitterung massacriret haben. Unsrer Seits sind 429 Mann reg- und irregulairen Truppen geblieben und 482 blessiret worden.

Wien, vom 10 Sept. Denen gestrigen allhie eingelauffenen Bericht zufolge, sollen die Türcken, nachdem sie durch Eroberung der Vestung Orsoda gleichfals einen freyen Paß in dem Bannat von Temeswar erlanget, bey Orsava eine Brücke über die Donau geschlagen haben, um sich den Weg desto bequemer zu machen, besonders aber mit ihrer in Servien stehenden Haupt-Armee eine beständige Communication zu haben, wie sie denn auch bereits mit einem starcken Corpo in besagtes Bannat eingerücket, und von verschiedenen Orten Besitz genommen hätten; Dabeneben will verlauten, ob solte ein Türckisches Corpo von 17000 Mann sich an der Drau postiret haben, und willens seyn, nach Peterwardein zu gehen; welchem Gerücht man jedoch noch zur Zeit keinen Glauben beymessen will. Inzwischen hielte sich die Kayserl. Armee noch immer bey Belgrad, und hätte der Hr. General, Graf von Konigseck, zu desto mehrere Versicherung dieser Haupt-Gräntz-Vestung 5000 Mann von der Armee hinein rücken lassen. Man glaubt auch, daß sobald nur der Hertzog von Lothringen bey der Armee wird angelanget seyn, welches vermuthlich schon vergangenen Sonnabend geschehen seyn dürffte, verschiede-

ne Haupt-Veranstaltungen werden gemacht seyn. Von denen Chur-Bayrischen Trouppen, so zur Armee bestimmt, wird die erste Colonne heut erwartet, übrigens aber noch beständig gesuchet, wie etwan noch mehr dergleichen wohl exercitertes Volck zu überkommen.

Regensburg, vom 13. Sept. Als neulichst der Franz. Gesandte, Herr de la Noue seine erste Visite bey den hiesigen fremden Ministris abstattete, wurde er von denselben mitten auf der Treppe empfangen und auch wieder bis dahin begleitet; Als diese aber ihre Gegen-Visite bey ihm ablegten, empfing er sie an der Kutsche, und gab ihnen auch das Geleit bis an dieselbe. Man versichert, daß dieser Ministre den Frieden zwischen dem Kayser und dem Reiche an einer, und der Krone Franckreich an der andern Seite, solenniter publiciren und in Vorschlag bringen werde, einige Reichs-Districte an den Lotthringisch. Grentzen gegen andere zu vertauschen. Von Hessen-Cassel ist abermahls eine gedruckte Schrifft ad reden abgegeben worden, welche den Titul führt: Ungrund der Hessen-Darmstädtischen Relation, oder deutlicher Beweis, daß die von dem Land-Grafen Philippo Magnanimo von Hessen Anno 1650. aegestifftete Universität Marpurg, dieselbige Academie sey, welche noch heut zu Tage daselbst ist.

Breßlau, vom 8 Sept. Am Donnerstag als am 4. dieses, ist diejenige Dienst-Magd, die erst am 26. vorigen Monaths einen neben ihr in Diensten gestandenen Lehr-Knaben ermordet, bereits mit dem Schwerdt gerichtet, und der Cörper aufs Rad geflochten worden.

Paris, von 12 Septembr. Verwichenen Dienstage hatte der Königl. Groß-Brittannische Ambassadeur, Mylord Waldgrave, über die Differentien zwischen denen Spaniern und Engeländern, welche wie man wil, ohne zum Kriege zu kommen, werden

verglichen werden, beym König eine Privat Audientz. Se. Majest. hat alle Herren und Dames, welche die Reise mit nach Fontainebleau thun sollen, vor drey Tage ernant. Der Cardinal von Fleury hat sich kürtzlich nach Issy begeben, um allda einige Tage zu bleiben. Die köstliche Equipages, mit welche der Kayserl. Ambassadeur, Printz von Lichtenstein, in kurtzen seinen öffentlichen Einzug in dieser Stadt halten wird, sind verwunderns würdig. Die drey Abgesandten von Genff hatten verwichenen Dienstag ihre öffentliche Abschieds-Audientz bey dem König, der Königin, dem Dauphin und bey denen Königl. Printzessinnen, und stehen nun reisefertig nach ihr Land.

Basel, vom 7 September. Weil die Differentien zwischen denen Kayserl. und Sardienischen Höfen nun in statu quo stehen bleiben, sagt man vor gewiß, daß einige Kayserl. Regimenter aus der Lombardey nach Ungarn aufbrechen werden. Von Corsica hat man, daß die Mißvergnügten selbiger Insul absolut weigerten, sich wiederum denen Genuesern zu unterwerffen, sodaß der Frantzösische Hof nicht weiß, was vor Maß-Reguln ferner in selbiger Sache zu nehmen seyn möchten; Von Sr. Apogriphischen Majestät, dem Herrn Theodor, kan man noch nicht entdecken, wo er sich aufhält, und ob er noch einigen Antheil in denen Corsicanischen Sachen hat.

London, vom 12 September. Am Montag Morgen fuhr der Ambassadeur von Morocco in einer Königl. Kutsche mit 6 Pferden bespannet nach Woolwich, und besahe allda mit grosser Verwunderung die Zubereitungen zum Krieg. Am Dienstag zog die Admiralität die Ordres zu Pressung der Matrosen wiederum ein; und denselben Mittag arrivirte an dem Comtoir des Hertzogs von Neucastle ein Expresser von unserm Minister am Spanischen Hof, Herrn Keene, worauf man vernahm daß selbigen Abend eine Convention gezeichnet worden, die Differentien zwischen den beyden Cronen durch Tractaten, die mit den ersten sollen angefangen

werden, beyzulegen. Der Hertzog von Argyle ist gestern aus Schottland zu Kensigton arriviret, und von den König gnädig empfangen. Gestern hat man aus verschiedenen Gefängnissen dieser Stadt 76 Personen nach Newgate übergebracht, um in der instehenden Woche durch die Sitzungen der Old-Baily verurtheilt zu werden; 8 Personen sitzen schon über Beschneydung unserer und der Portugiesischen Güldenen Specien fest. Der Graf von Granard, Vice-Admiral von der blauen Flagge, wird in kurtzen mit einer wichtige Commißion nach einen gewissen ausländischen Hof gesandt werden. Heute hat der extraordinaire Rußisch-Kayserl. Envoye, Printz Cantimir, von dem Königl. Hof zu Kensiaton Abschied genommen. Die Printzeßin von Wallis befindet sich wiederum schwanger.

Als am 8ten des instehenden Monaths Octobr. eine Parthey Rocken und Maltz, in dem, des seel. Johann Gottfried Stegemanns Erben zuständigen, in der Wockrenter Strasse belegenen Hause, an den Meistbiethenden gerichtlich verkauffet werden soll: So wird solches hiedurch öffentlich kund gemachet, damit diejenigen, so entweder alles, oder auch etwas davon zu kauffen Willens, an benandtem Tage Morgens um 9 Uhr sich daselbst einfinden können.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Kupffer, Meßing, Leinen, Betten, allerhand Hauß Geräth, und Gewürtz Krahmer-Waaren, in Johann Jacob Westphalen, in der langen Strassen belegenen Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 30 Sept. h. a. Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Als man gewisser Umstände halber mit Verauctionirung der Hahnischen Bibliothec einen kleinen Halt machen müssen, so wird solches hiedurch notificiret, und soll mit die andere section am instehenden Montage als den 22 Sept. Nachmittags umb 2 Uhr wieder continuiret werden.

Es ist am vergangenen Dienstag, als den 16 Sept. ein schwantz Riemen von einen Pohlnischen Reit-Zeug verlohren worden, welcher mit kleinen messingen Zierath besetzet, und mit roth Leder abgenehet; Wer solchen gefunden, will

ie sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden, er soll davor, dem Werth nach, recompensiret werden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der Kampf vor dem Stein-Thor, zwischen den Rosen-Garten und der Nieder-Bleiche belegen, aus der Hand soll verkaufft werden; Wer Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey der Domina im hiesigen Kloster darum befragen.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Jacob Westphalen in der Langen-Strasse allhie belegenes Wohnhauß von denen Hrn. des löblichen Gerichts auf der Schreiberey am 26 Sept. a. c. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkaufft, und dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Als der Fuhrmann Christian Schultz neulich todes verblichen, und man von dessen Erben keine Nachricht hat, so werden diese so wohl, als auch diejenige Creditores, so an seiner bey der Gruben ohnweit der Graupen-Mühlen belegener Buhden etwa einige Ansprach haben möchten, sich deshalb innerhalb 8 Wochen, bey denen Herren des Gerichts mit ihrer Nothdurfft anzugeben, und weitere Verordnung zu gewärtigen, hiedurch erinnert.

Bey Georg Ludwig Fritsch Buchhändler alhie, wie auch in Neu Brandenb. ist nunmehro zu haben Kluvers Beschreibung des Hertzogthums Mecklenburg, und darzu gehörigen Länder 2ter Theil 8. a 36 fl. it. Desselben 1ster Theil 8. 36 fl. Desgleichen Gründlicher Beweißthum, daß die Jurisdictio Ecclesiastica der Evangelischen Reichs-Fürsten und Stände, folglich auch des Regierenden Hertzogs zu Mecklenburg Durchlauchtigkeit, independent sey. 4. a 3 fl. Ferner, eines Fürstl. Meckl. Theologi Gegründeter Bericht von jetzt vorwaltender Landes-Kirchen-Verwirrung, nebst desselben vermehrten Dubiis wegen Hrn. D. Striebers Reception ins Hochfürstl. Consistorium, &c. 4to. a 12 fl. Reflexiones, über das an die Oesterreichische Gesandschafft zu Regenspurg jüngsthin abgelassene Kayserliche Rescript die Arrestirung des Hrn. Generals Grafen von Seckendorff betreffend, 4to. a 2 fl.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 77.

Freytag, den 26. September.

GERMANIEN.

Petersburg, vom 5 Sept.

Es ist der Hr. von Junis, Rittmeister von der Garde zu Pferde, gewesen, welcher am Montage als Courier zu Peterhof angelanget und die Nachricht von einem abermahls zum Vortheil der Russ. Kayserl. Waffen zwischen unsrer Armee unter dem Feldmarschall von Münnich und den Türcken und Tartarn den 30 Jul. a. Cal. am Flusse Bielocz vorgefallenen Treffen überbracht hat. Hierauf ist vorgestern in hiesiger Petri und Pauli Cathedral-Kirche das Te Deum laudamus unter Loßbrennung des Geschützes von den Festungs- und Admiralitäts-Wercken abgesungen worden.

DENNEMARCK

Copenhagen, vom 16 Septemb. Man will wissen, daß ein gewisser Hof mit dem unsrigen einen vortheilhafften Subsidien-Tractat zur Ueberlassung einiger 1000 Mann angeboten hat, und daß derselbe vielleicht nächstens zum Schluß gebracht werden dürffte. Mit Briefen aus Schweden hat man, daß das längst erwartete Retour-Schiff aus China mit einer schönen Ladung zu Gothenburg angelanget ist. Die einige

Tage hindurch auf hiesiger Rhede gelegene Rußische Schiffe sind vorigen Sonnabend Morgen mit einem guten Winde unter Segel gegangen, und haben ihrer Cours nach Archangel fortgesetzt. Unsere Isländische Compagnie hat abermahls einige Retour-Schiffe erhalten, und werden die, so noch zurück sind, gleichfalls mit dem ersten erwartet. Auf der Börse sind nunmehr alle Zimmer und Contoirs für die Banco völlig im Stande, und wird dieselbe mit dem ersten dahin verleget werden.

POHLEN.

Warschau, vom 11 Sept. Gestern sind Ihro Durchl. der Fürst Primas glücklich allhier angelanget, und werden die vor dem Reichs-Tag ausgesetzte Commißion, die Verstärckung der Armee betreffend, ehestens vornehmen. Aus dem Pohlnischen Lager unter Winnica wird vom 29 August. geschrieben, daß etliche Rußisch-Kayserl. Couriers von der Armee bey der ohnweit davon stehenden Podolischen Division angelanget, und unter Convoy weiter fortgeschaffet worden. Die Rußische Armee ziehet sich zurück an den Bug, und glaubet man, daß sie der Gegend Berszda ermeidten Fluß paßiren werde. Die Türckische Armee und deren Artillerie habe vor einigen Tagen noch an ihrem vorigen Orthe gestanden, und wofern selbige nicht indessen auf diese Seite des Dniesters gegangen, sey solches ein Zeichen, daß dieselben gegen Oczakow zu rücken gedencken. Besagte Armee habe in einer an den Herrn General-Regimentarium, Woywode von Smolensko, abgefertigten Deputation sich dahin erkläret, daß selbige ihren Rück-Marsch aus Pohlen gleichfalls nehmen wollen, so bald die Rußische Trouppen solches quitiret haben würden, indessen aber möchte man Pohlnischer Seits zu Untersuchung des etwan geschehenen Schadens, welcher vollkommen gut gethan werden soll, Commißions aussetzen, worzu denn bereits der Herr Grochowsky, Chorongy der Braclawskischen Woywodschafft ernennet worden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 10 Septemb. Nachdem man hier gewisse Nachricht eingezogen, daß sich das Ubel der Pest in der Wallachey und dasigen Gegenden mehr und mehr ausbreite, so ist auf denen Zugängen zum Dantziger Gebieth die Postirung verstärckt worden, und anbey der Befehl ergangen, keinen Menschen, woher derselbe auch immer kommen möchte, ohne

beglaubten Gesundheits-Passeport paßiren zu lassen. Die vorgefallene Action zwischen denen Türcken und Russen nicht weit von Caffa soll sehr hitzig gewesen seyn, und die Tartarische Reuterey aus 30000 Mann bestanden haben, welche auf die zur Seiten der Russ. Armee voraus gehende Ukrainische Cosacken gestossen, und mit solcher Hefftigkeit dieselbe angegriffen, daß sie zu weichen genöthiget worden, biß ihnen endlich 7 Dragoner-Regimenter zu Hülffe gekommen, da dann der Feind mit Verlust von 4000. Mann in die Flucht geschlagen worden. Von der Armee unter dem Herrn Grafen von Münnich aber hat man, daß dieselbe auf Chocim loß zu gehen schiene, um denen Türcken eine unvermuthete Diversion zu machen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Septembr. Man hat sich in der Meynung, ob würde der Hertzog von Lothringen noch vor Niederkunfft von dessen Gemahlin aus Ungarn wieder anher zurück kommen, geirret, da nun die Nachricht eingelauffen, daß Se. Hoheit dero Reise zur Armee würcklich fortgesetzet habe; Folglich wird vermuthet, daß nach dero Ankunfft und nach Anlangung der Sächs. und Bayerischen Trouppen in heuriger Campagne noch etwas unternommen werden dürffte. Die erstern werden nun vermuthlich bereits bey Peterwardein angelangt seyn, und die gestern und vorgestern hier zu Wasser vorbey passirte erste Colonne der letztern, welche aus dem Chur-Fürstl. Leib-Regiment in schöner Mannschafft und Mondur bestund, ist von Sr. Kayserl. Maj. auf dem Lust-Hause im Prater in hohen Augenschein genommen worden. Es verlautet, daß im bevorstehenden Winter ein Land-Tag zu Preßburg gehalten werden solle, um sich über die Sicherheit des Vaterlandes zu berathschlagen. Von Wilhelmsburg, 3 Meilen von hier, wird gemeldet, daß allda ein 106 jähriger Bauer, Nahmens Aeter Loydolter gestorben: Er war den 28 Jun. 1632. gebohren und hatte zu erzehlen gewust, daß er als ein Kind im 30-jähri-

gen Kriege die Schwedische Armee, da sie vor Krems gestanden, noch gesehen; Nach dem Entsatz von Wien 1683. war ihm von etlichen Räubern eine fast tödtliche Wunde auf den Kopff mit einem Pusikan versetzet worden, wovon er jedoch genesen, nachher er bis ein Jahr vor seinem Ende stets gesund und von solchen Kräfften gewesen, daß er beständig die härteste Arbeit mit verrichten gekonnt, auch hatte er nach schon erlebten 100 Jahren mit seinen 70 bis 80 jährigen Söhnen und 40 bis 50 jährigen Enckeln öfters Kugel geschoben.

Regenspurg, vom 12 Sept. Nun ist endlich, daß so lang in Deliberation gestandene Müntz-Wesen zu seinem erwünschten Schluß gekommen, nachdeme gestern sämtliche Herren Gesandte extraordinaire zusammen getreten, auch von denen sich bey einander befundenen General-Wardeinen verschiedene Erklärungen über etliche neu auszuprägende Müntz-Sorten eingeholet. Man hat nachhero von Seiten beyder höheren Reichs-Collegiorum sofort die Re- und Correlation mit dem Hochlöbl. Reichs-Städtischen Collegio angetretten; Da aber dieses jenen ebenfalls beypflichtete, so wurde das Concluſum trium, einfolglich das Reichs-Gutachten formirt, und der Höchst-Ansehnlich Kayserl. Principal-Commißion solches geziemend zu extradiren resolviret, welches dann noch heut oder morgen per dict. publ. Statibus communicirt, und darauf zum Druck gegeben werden dürfte.

Aus der Wetterau, vom 14 Sept. Vorgestern als den 11 dieses, hat dem höchsten GOtt gefallen abermahls das Hoch-Gräfl. Haus Solms-Laubach in tiefere Traurigkeit zu setzen, und bey dem am 17 Aug. sensiblen und höchst-schmertzlichen Verlust des regierenden Herrn, auch die Hochgebohrne älteste Schwester Comtesse Madelaine Christine Benigne, nach 14tägiger Kranckheit in Dero höchst-blühenden

Alter von 21 Jahren, zum höchsten Leydwesen Dero ohntröstlichen Frau Gräfin Mutter, auch einzigen Herrn Bruder, Graf Christian August, als succedirenden Herrn ꝛc. und Comtesse Schwester Mariä Sophiä, samt allen treuen Unterthanen, aus diesem Zeitlichen in das Ewige zu nehmen, und ist wol billig höchst zu bedauren da die Hochseel. Comtesse sehr schön, darbey eine Zier voller Tugenden und hohen Verstand ware.

Maynz, vom 16 September. Die Chur-Bayrischen Hülffs-Trouppen haben den 7ten zu Wien ankommen sollen. Der Churfürst von Bayern hat dem Kayser noch mehr Trouppen, als die schon in seinen Dienst gegangen sind, falls er selbige nöthig haben möchte, angebothen. Zu Canstad ist ein Frantzösischer Courier von Wien kommend, wie auch ein Kayserl. nach Paris paßirt, mit Depeches wegen Herstellung des Friedens mit den Türcken. Der Printz August von Baden, welcher mit seiner Gemahlin bey dem Churfürst von der Pfaltz zu Schwetzingen eine Visite abgelegt hat, ist zu Rastadt wieder gekehrt. Wie man vernimmt, weigern die Kayserl. und Frantzösischen Höfe in die Propositiones durch den König von Preussen gethan, um neutrale Trouppen in Jülich und Bergen zu legen, bis die Succeßion davon reguliret sey, zu bewilligen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 September. Den 7ten empfieng der Hof einen Expressen von Fontevrault mit Zeitung, daß die fünffte Madame von Franckreich sehr kranck wäre: Hierauf wurde eine Berathschlagung von Doctores gehalten, wornach der Expresse zurück gesandt ist. Gestern erhielte man Zeitung, daß selbige Printzeßin etwas besser sich befinde. Der Cabinet-Courier Bannieres ist von Petersburg wiedergekehret. Der Einzug des Kayserl. Ambassadeurs ist einige Monathe ausgestellt. Den 12 sind

die Deputirte von Genff zu Chantilly gewesen, von wannen sie gestern hier zurück gekommen sind; sie haben von dem Hertzog von Bourbon alle Ehren-Bezeigungen empfangen, und werden instehenden Freytag nach Hause kehren. Man hat Zeitung, daß die Türcken 150000 Mann starck den Dniester passiret sind, um denen Russen eine Schlacht zu liefern. In dem Haven von Orient sind die Schiffe Lely und Triton von Bengalen arriviret, welcher ihre Ladung auf 7 Millionen geschätzet wird.

ITALIEN.

Venedig, vom 6 Sept. Die letztern Briefe aus Constantinopel melden, daß den 24 Jul. daselbst würcklich 2 Persianische Gesandten mit einem zahlreichen Gefolg angelangt seyn sollen, und wäre man allda der Meynung, es haben dieselben in Commission, dem Groß-Sultan die Vermittelung des Kuli-Chams, zu Treffung eines Friedens mit der Czaarin und derselben Alliirten, anzubieten.

ENGELAND.

Londen, vom 16 September. Obgleich bereits allerley Puncten ausgestreuet worden, welche sich als Präliminarien in dem, zwischen unsern und dem Spanischen Hofe getroffenen Vergleich befinden sollen, ist doch darauf gar nicht zu bauen, weil alles annoch sehr geheim abgehandelt wird. Am Freytag kam wieder ein Expresser aus Madrit, über Corunna, auf dem Post-Schiffe von Falmouth, aber dessen Mitbringen wird auch annoch verschwiegen. Inzwischen lieset man in einer hiesigen Zeitung, gegenwärtiger Gerüchte halber, folgende Fabel: Ein Löw, so sich in die Tochter eines Landmannes, die sehr schön war, verliebet hatte, ersuchte dieselbe von ihrem Vater zur Ehe; doch dieser hatte keine Ohren darzu, und wegerte sie ihm so lange, bis der Löw ihm seine erschreckliche Zähne und Pfooten wiese, worüber der gute Vater so erschrack, daß er sein Wort darzu gab, jedoch mit dem Beding, daß der Bräutigam sich erst des Gebiß ausbrechen und die Klauen abhacken liesse. Diesen trieb die hefftige Liebe an, darein zu willigen; Allein sobald dies geschehen, und er nunmehr auf die Erfüllung des versprochenen rang, lachte

der Landmann seiner, und jug ihn mit einer Heugabel zum Hause hinaus. Der Ritter Robert Walpole befindet sich unweit Richmond unpäßlich. Künfftigen Sonntag wird der Hertzog von Marlborough seine Kammerherrn-Stelle beym König antreten, gleichwie der Hertzog von St. Albans schon am Sonntag gethan. Nunmehr ist der Fürst von Cantimir nach Paris aufgebrochen.

Haag, vom 19 Sept. Vorgestern haben die Staaten von Holland ihre um diese Zeit ordinaire Versammlung zu halten angefangen. Des neulich angeführte abschlägliche Antwort des Königes von Groß-Brittannien und der Gen Staaten in der Jülich-Bergischen Sache hat nicht nur den Frantzös. sondern auch den Chur-Pfältzischen Hof höchstens befremdet, indem des letztern hier residirender Minister, Hr. Gansinot, auf die Versicherungen des Marquis de Fenelon und auf die bisher angeschienene Hoffnung, daß die See-Mächte mit der Garantie von der bewusten Provisional-Possession keine Schwürigkeit machen würden, sich verlassend, seine Berichte hiernach abgestattet gehabt.

Als am 8ten des anstehenden Monaths Octobr. eine Parthey Rocken und Maltz, in dem, des seel. Johann Gottfried Stegemanns Erben zuständigen, in der Wockrenter Strasse belegenen Hause, an den Meistbietenden gerichtlich verkaufft werden soll: So wird solches hiedurch öffentlich kund gemachet, damit diejenigen, so entweder alles, oder auch etwas davon zu kauffen Willens, an benandtem Tage Morgens um 9 Uhr sich daselbst einfinden können.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Kupffer Messing, Leinen, Betten, allerhand Hauß-Geräth, und Gewürtz-Krahmer-Waaren, in Johann Jacob Westphalen, in der langen Strassen belegenen Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 30 Sept. h. a Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Es ist am vergangenen Dienstag, als den 16 Sept. ein Schwantz-Riemen von einen Pohlnischen Reit-Zeug verlohren worden, welcher mit kleinen messingen Zierath besetzet und mit roth Leder abgenehet; Wer solchen gefunden, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden, er soll davor, dem Werth nach, recompensiret werden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der Kampf vor dem Stein-Thor, zwischen den Rosen-Garten und der Nieder-Bleiche belegen, aus der Hand soll verkaufft werden; Wer Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey der Domina im hiesigen Kloster darum befragen.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Jacob Westphahlen in der Langen-Strasse allhie belegenes Wohnhauß von denen Hrn. des löblichen Gerichts auf der Schreiberey am 26 Sept. a. c. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr Gerichtlich verkaufft, und dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Als der Fuhrmann Christian Schultz neulich todes verblichen, und man von dessen Erben keine Nachricht hat, so werden diese so wohl, als auch diejenige Creditores, so an seiner bey der Gruben ohnweit der Graupen-Mühlen belegener Buhden etwa einige Ansprach haben möchten, sich deshalb innerhalb 8 Wochen, bey denen Herren des Gerichts mit ihrer Nothdurfft anzugeben, und weitere Verordnung zu gewärtigen, hiedurch erinnert.

Bey Georg Ludwig Fritsch Buchhändler alhie, wie auch in Neu-Brandenb. ist nunmehro zu haben Klüvers Beschreibung des Hertzogthums Mecklenburg, und darzu gehörigen Länder 2ter Theil 8. a 36 ßl. it. desselben 1ster Theil 8. 36 ßl. Desgleichen Gründlicher Beweißthum, daß die Jurisdictio Ecclesiastica der Evangelischen Reichs-Fürsten und Stände, folglich auch des Regierenden Hertzogs zu Mecklenburg Durchlauchtigkeit, Independent sey. 4. a 3 ßl. Ferner, eines Fürstl. Meckl. Theologi Gegründeter Bericht von jetzt vorwaltender Landes-Kirchen-Verwirrung, nebst desselben vermehrten Dubiis wegen Hrn. D. Stiebers Reception ins Hochfürstl. Consistorium, &c. 4to. a 12 ßl. Reflexiones, über das an die Oesterreichische Gesandschafft zu Regenspurg jüngsthin abgelassene Kayserliche Rescript die Arrestirung des Hrn. Generals Grafen von Seckendorff betreffend, 4to. a 2 ßl.

Es wird hiemit notificiret, daß der Bader J. B. Heynisius am Michaeli-Abend baden wird; Wer Lust und Belieben hat, kan sich bey ihm einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0628
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 78.

Montag, den 29. September.

TURCKEY.

Belgrad, vom 10. Sept.

Nachdem unsre Armee die Linie bis an die Sau bezogen, so stehet die Infanterie bey Wisnitza, die Cavallerie aber bey Alos, woselbst sie Fourage in Ueberfluß hat, und sind nun auf die Pontons von den 3. Schiff-Brücken bey Semendria nebst 2. Kriegs-Schiffen vondannen hieher zurück gekommen. Was nun aber bey erfolgter Zurückkunfft Sr. Königl. Hoh. des Herrn Hertzogs von Lotthringen erfolgen werde, solches wird sich bald zeigen. Was indessen die Türcken betrifft, so scheinen dieselben folgende Messures genommen zu haben: Daß 1. diejenigen, welch in Temeswarer-Bannant stehen, mit 50. bis 60000. Mann die Belagerung von Temeswar unternehmen; 2. Der Groß-Vezier unterdessen mit einer Armee von 70. bis 80000. Mann gegen das Kayserl. Lager anrücken und solches abhalten solle, die Stadt zu entsetzen, oder, wenn sie den Entsatz dennoch tentieren sollte, denselben entweder nach zu ziehen und sie ein zu schliessen, oder auch die Festung mit aller Force zu attaquiren. Zu welchem Ende der Groß-Vezier dem Bassa von Bosnien stricte Ordre ey-

theilt, von denen unter seinem Commando stehenden Truppen so viel, als nur immer müglich, nach Servien zu detachiren, und sich mit ihm zu conjungiren, wie denn der Bassa würcklich in Bewegung ist, und mit dem Groß seiner Armee bereits zu Bodraschize angelangt, und dem Sau-Strohm näher kommen wird. Jedoch ist dagegen der Graf Esterhasi, Banus Croatiä, mit seinem Corpo nach Siseck marschirt, und das hisher bey Mitrowitz gestandene Kayserl. Observations-Corpo, nach Latyrack gegangen, entweder den Feind zurück zuhalten, oder ihm in sein eigen Land zu fallen und alles mit Feuer und Schwerd zu vertilgen. Unsre Garnison bestehet jetzo aus 6. Bataillions, 2. Compagnien Grenadiers und 100. Hussaren, welche Tag und Nacht herum patrouilliren.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 16. Sept. Der Reichs-Tag neiget sich nunmehro zum Ende, nachdem die meiste einheimische Sachen bereits abgethan und nur noch einige auswertige Staats Angelegenheiten, welche einer geheimen Commission zur Untersuchung übergeben worden, auszumachen sind, wornach der völlige Reichs-Tags Schluß zu vernehmen seyn wird. Mit der Kranckheit Sr. Maj. des Königes hat es sich zwar etwas zur Besserung angelassen, man ist aber deswegen noch immer in grossen Sorgen.

DENNEMARCK

Copenhagen, vom 20 Sept. Von Friedrichsburg hat man, daß die Königl. Herrschafften mit Eingang zukünfftiger Woche in dieser Stadt eintreffen, und einige Tage hieselbst verbleiben wollen. Ihro Königl. Majest. haben den Herrn Commerce-Rath Hansen in Helsingör zum Justitz-Rath allergnädigst ernennet. Der hiesige Schwedische Gesandter hat gestern einen Courier von seinem hohen Hofe erhalten; von wessen Mitbringen man aber noch nichts erfahren können. Ueber dem Leib Guarde zu Pferde, so neulich seinen Cameraden im Bette erschossen, ist schon Krieges-Recht gehalten, und Ihro Königl. Majest. zur allergnädigsten Approbation übergeben worden. Man versichert daß derselbe einen schlechten Lohn zu gewarten haben werde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 17 Septembr. Die verwichne Ta-

ge her auf der Donau hier vorbey passierte Bayerische Truppen bestehen in 8 Bataillions, und zwar 2 vom Leib-Regiment, 1 vom Chur-Printz, 1 von Minuzzi, 1 von Morawiscky, 1 von Preising, 1 von Lerchenfeld, und 1 von Printz Clemens, jedes von 700 Mann wozu noch bey jedem 100 Grenadiers kommen. Die gleichfalls übernommene 6 Escadrons Dragoner, jedes von 150 Pferden, werden nebst den Feld-Stücken vor die Infanterie nächster Tagen auf Flössen hier erwartet. Der Chur-Fürst hat wegen sothaner Uberlassung an den Kayser eigenhändig mit grossen Contestationen geschrieben, und es sind in Bayern die Werbungen angefangen worden, um erfordernden Falles noch mehr Volck zu Kayf. Diensten nachzusenden. Beyde reg. Kayserl. Maj. wie auch die verwittwete Kayserin haben die dritte und letzte Colonne gedachter Truppen an passand bestehen. Die öffentl. Andachten allhier so wohl um besseren Fortgang der Kayf. Waffen und um Abwendung der Pest als glückl. Entbindung der Frau Hertzogin von Lothringen werden in allen Kirchen, wie auch mit Processionen erbaulichst forgesetzet. Die Umstände wegen der Eroberung von Orsova bleiben noch immer in Ungewißheit, und nun will man versichern, daß der Commendant in Fort St. Elisabeth den Accord von Orsova, in welchen er mit begriffen gewesen, zu unterschreiben geweigert und den Türcken, ehe er sich dazu entschlossen, noch 2 Stürme abgeschlagen hätte; Die ausgezogene Kayf. Garnison soll bis auf etl. 100 Mann geschmoltzen, ja gar die Pest darunter eingerissen seyn, aus der Ursache sie noch nicht bey der Armee angekommen wäre. Weil man auch seit geraumer Zeit von dem Printz Carl von Lothringen nicht das geringste vernommen, so gehen allerley Reden, ungeachtet niemand fest weiß, ob er mit in Orsova eingeschlossen gewesen oder wo er sich sonst befunden und noch befinde. Von der Russ. Armee

sind zwar seither lauter vortheilhaffter Nachrichten eingelauffen, nach Ankunfft des Grafen von Paradies aber, welcher von dem bey der Russ. Armee befindl. Röm. Kayſ. General Reissky anher abgefertiget worden, will verlauten, daß dieselbe, da sie den Dniester passiren gewollt, sich mit Verlust gegen Oczakow hätte zurück ziehen müssen.

FRANCKREICH.

Paris vom 19 Septembr. Der König hat den Marquis von Fenelon, seinen Gesandten im Haag zum Staats Rath anstatt des verstorbenen Marquis von Bonnac ernennet. Sr. Majest. Reise nach Fontainebleau gehet übermorgen gewiß vor sich, und werden die Detachementer von denen Frantzösischen und Schweitzerischen Guardes schon morgen voraus marschiren, um während des Hofes Anwesenheit daselbst die Wache wahrzunehmen. Als die Königin neulig den Cardinal von Fleury zu Issy besuchet, so sie denselben Schertzweise gefraget, haben: Ob es ihm ein rechter Ernst sey, die Weld gäntzlich zu verlassen, in welchen Fall Ihro Majest. hoffen wolte, daß er noch vorher nach Versailles kommen, und sowohl von ihr als dem Könige ihren Gemahl den letzten Abschied nehmen würde? worauf Se. Eminentz unter andern geantwortet hätte: Wie er, in Betracht seiner manigfaltigen Schwachheiten, zwar den Tod für das Leben bereits erwählet hätte, doch, wo ferne er versichert seyn könte daß dis letztere zum Wohlseyn des Königreichs gereichen könte so wolte er wünschen, daß sein Leben noch einige Jahre verlängert werden möchte. Die Deputirten von Genf, welche zu Issy vom Cardinal sich gleichfals beurlaubet haben, werden morgen, oder längstens übermorgen ihre Rückreise antreten. Der Genuesische Abgesandte Hr. Brignoles, hat im Anfang dieser Woche einen Expressen mit einen Brief von Doge und Senat an unsern König über die Corsicanische Händel erhalten,

welchen er Sr. Majest. zu Versailles überliefert hat. Laut den jüngsten Nachrichten von Basilo wäre daselbst am 25 vorigen Monaths des Königs Nahmens-Tag, Ludwig, mit grossen Pracht und Abfeurung der Canonen sowohl als des kleinen Gewehrs gefeyert, anbenebst von dem Grafen von Boißieux an mehr als 80 vornehmen Personen ein herrlich Tractament gegeben worden. Gestern Abend ist bey Hofe ein Expresser von Madrit angelanget, von dessen Mitbringen aber noch nichts kunt worden. Der Cabinet-Courier Bannieres ist aus Spanien zurück gekommen.

Aus der Schweitz, vom 15 Septembr.

Man will nunmehr gewisse und bestätigte Nachricht haben daß der Baron von Neuhoff wäre würcklich auf der Insul Corsica angelangt und eine grosse Menge von Kriegs- und andrer Probision mitgebracht hätte. Hierinnen solte er von den Engländern unterstützt worden seyn, denn nachdem er aus Holland nach London übergegangen, hätte er Gelegenheit gefunden, einigen fürnehmen Herren fürzustellen, was für Vortheile die Englis. Nation ausgedachter Insul auf den Fall eines Krieges mit Spanien, wie auch sonst zu aller Zeit, ziehen könnte, daher man ihm ein wohl ausgerüstetes Schiff gegeben und sonst allen Vorschub gethan, also daß er sich nun schmeichelte, den Besitz von diesem seinen vermeynten Reiche zu behaupten, ohne daß ihn 10000 Mann Frantzosen heraus sollte vertreibē können. Diese Zeitung scheinet um desto mehr gegründet zu seyn, wenn man sie mit Briefen von Paris selbst zusammen hält, als welche jüngsthin gemeldet, daß sich in Corsica neue Unruhe hervorthäte; Wenigstens ist gewiß daß die Malcontenten gegen die ihnen angemuthete Niederlegung der Waffen protestiert und sich erkläret haben, wie sie lieber sterben als so was thun wollen, insonderheit dringen sie auch auf Wiederfreygebung der bisher gesperrten Commercien in- und ausserhalb der Insul,

ja sie sollen dem Cardinal von Fleury haben zu entbiethen lassen, wie sie nicht gehoffet, daß man sie eher verurtheilen als hören würde.

Dublin, vom 6 Septembr. Die Ehe-Frau eines hiesigen Senften-Trägers in Kooper-Alley, welche auf Ostern ins Kind-Bette gekommen wahr, begehrte etwa 3 Wochen hernach von einem Medico Hülfe wider eine eingebildete Kranckheit, dieser aber sagte, sie wäre schwanger; solches konnte sie nun zwar nicht glauben, jedoch kam sie gleichwohl verwichenen Donnerstag, 4. Monate nach ihrer ersten Niederkunfft, mit einem vollständigen jungen Sohn in die Wochen, welcher so frisch und gesund ist, als ein Kind, das zur ordentlichen Zeit zur Welt gekommen, immer seyn kan, und ist der Medicus wegen seines so richtig eingetroffenen Sentiments hiedurch in grossen Ruf gekommen.

Cranborne, in der Graff. Dorset vom 12 Sept. Am 9 dieses Nachmittags um 5 Uhr hatten wir hier bey klahrem Wetter in Nord-Ost ein seltsames Phænomenon in der Luft. Dasselbe war wie ein Feuer, welches hinter einer Wolcke hervor schoß, aus demselben fuhr eine glüende Kugel mit einem langen Strahl, wie eine Flamme, welche zuerst vergieng. Und von Readina vernimmt man, daß zu eben derselben Zeit ein solches Geprassel in der Luft gehört worden, daß Jedermann darüber erschrocken sey, welches gleichfals bey hellem Wetter geschehen, und daß man auf einen plötzlichen und gewaltigen Donner-Schlag, welcher 15 Meilen in der Runde gehört worden, ein Prasseln in der Luft vernommen, welches eine gute Minute lang angehalten habe, so, daß Niemand dergleichen sein Leben lang gehört oder sagen könne, woher solches entstanden sey. Es sind viele Menschen vor solchen grossen Schrecken in Ohnmacht gefallen etliche wohl gar gestorben, wann nicht durch gute Mittel solches verhindert wäre.

Haag, vom 21 Septembr. Wie man vernimmt, so hat unsre Ostindische Compagnie endlich die Erneurung ihrer Octroy von den Gen. Staaten nunmehro nicht nur auf vortheilhafftere Bedingungen, sondern auch gegen Erlegung einer geringeren Summe Geldes als vormahls erhalten, und sie wird diesesmahl nur drittehalb Millionen Gulden dafür zahlen. Der Groß-Brittannische Minister allhier, Herr Trevor, hat dieser Tagen die zu London am 9 huj. gezeignete Präliminarien, welche zum Grunde eines sichren Vergleich-Tractats zwischen England und Spanien dienen sollen, an Ih. Hochmög. communiciret. Unter andern schon bekannten Puncten soll man dabey das von dem Marquis de la Quadra dem Hrn. Keene zu Maddrit eingehendigte Project beliebet haben, als worinnen eine gewisse in der Amenricanischen Süd-See, bis so weit die Spanische Küsten-Bewahrer die Engl. Schiffe nicht visitiren dürffen, festgesetzet worden. Diesen glückl. Ausgang schreibt man nicht nur den starcken Kriegs-Zurüstungen der Engländer, sondern auch den angewendeten guten Officiis der Gen. Staaten und des Cardinals von Fleury an.

Es wird hiedurch notificiret, daß auf den 30 Sept h.a. in Johann Jacob Westphalen Hause angesetzte Auction, Bestehend in Kupffer, Zinn, Messing, Leinn, Betten, allerhand Haußgerath, und Gewürtzkrahmer Waaren, gewisser Umstände halber nicht in dessen, sondern in des Secr. Niemanns Hause an bemeldten Tage vorgenommen, und Nachmittags ümb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der Kampf vor dem Stein-Thor, zwischen den Rosen-Garten und der Nieder-Bleiche belegen, aus der Hand soll verkaufft werden; Wer Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey der Domina im hiesigen Kloster darum befragen.

Demnach am verwichenem Freytag ein grauer mit gelben Schnüren besetzter Mantel-Sack verlohren worden, als wird derjenige welcher solchen gefunden hiemit ersuchet, daß er selbigen dem Kauffmann allhie Johann Jacob Lange wieder zustellen möge, welcher nicht unterlassen wird, den Uebersbringer desselben mit einem Spec. Ducaten zu Recompensiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0635
DFG

Demnach am verwichenem Freytag ein grauer mit gelb-en Schnüren besetzter Mantel-Sack verlohren worden, als wird derjenige welcher solchen gefunden hiemit ersuchet, daß er selbigen dem Kauffmann allhie Johann Jacob Lange wieder zustellen möge, welcher nicht unterlassen wird, den Ueberbringer desselben mit einem Spec. Ducaten zu Recompensiren.

Wann die Halberstadtischen Creditores resolviret, auf negst künfftigen Trinitatis die Güther Langenbrütz und Leetzen cum pertinentiis insgesamt oder auch Langenbrütz und Gorslau imgleichen Leetzen und Panstorff besonders bey öffentlicher Licitation bey Hoch-Fürstl. Schwerinischer Justitz-Cantzeley den 18 Octobr. a. c. um 9 Uhr an den Meistbietenden zu verpachten, so wird solches hiemit öffentlich kund gemacht, und kan einjeder welcher dazu Belieben hat, solche vorhero besehen. Vieh ist dabey nicht verhanden.

Als am 8ten des anstehenden Monaths Octobr. eine Parthey Rocken und Maltz, in dem, des seel. Johann Gottfried Stegemanns Erben zuständigen, in der Wockrenter Strasse belegenen Hause, an den Meistbiethenden gerichtlich verkauffet werden soll: So wird solches hiedurch öffentlich kund gemachet, damit diejenigen, so entweder alles, oder auch etwas davon zu kauffen Willens, an benandtem Tage Morgens um 9 Uhr sich daselbst einfinden können.

Es ist am vergangenen Dienstag, als den 16 Sept. ein Schwantz-Riemen von einen Pohlnischen Reit-Zeug verlohren worden, welcher mit kleinen messingen Zierath besetzet und mit roth Leder abgenehet; Wer solchen gefunden, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden, er soll davor, dem Werth nach, recompensiret werden.

Als der Fuhrmann Christian Schultz nenlich todes verblichen, und man von dessen Erben keine Nachricht hat, so werden diese so wohl, als auch diejenige Creditores, so an seiner bey der Gruben ohnweit der Graupen-Mühlen belegener Buhden etwa einige Ansprach haben möchten, sich deshalb innerhalb 8 Wochen, bey denen Herren des Gerichts mit ihrer Nothdurfft anzugeben, und weitere Verordnung zu gewärtigen, hiedurch erinnert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0636
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 79.

Freytag, den 3. October.

TURCKEY.

Belgrad, vom 25 Sept.

Der unlängst aus Constantinopel zurück gekommene Secretarius des Franz. Gesandten zu Wien, hat unter andern erzehlet, daß er den jungen Ragozzi bey der Armee des Groß-Veziers angetroffen, mit welchem er zweymahl gespeiset, und befunden habe, daß dieser Herr sehr übel aussehe, und ihm kein langes Leben verspreche. Sein Zelt wäre das nächste an des Groß-Veziers seinem; er selbst aber gehe auf Ungarisch gekleidet, und habe eine Garde von 200. verlauffene Kayserl. Hussaren. Ein Priester so bey ihm ist, lieset ihm alle Tage die Meß, auch habe er alle Tage so viel zu verzehren, als 300. Franz. Livres ausmachen, welche ihm richtig bezahlt werden. Vom Boneval sagt gedachter Secretarius, daß er zu Constantinopel gantz still und eingezogen lebe. Beyder letzt geschehenen Uebergabe der Festung Orsava, soll der Türckische Groß-Vezier dem Herrn General von Fürstenberg ein schönes Türckisches Pferd verehret haben mit diesem Compliment: Er möchte seinem Herrn Vetter dem Feld-Marschall, Herren Grafen von Königseck, hinter

bringen, daß er demselben nächstens eine Visite geben wollen.

Aus dem Kayserl. Feld-Lager vor Belgrad vom 10 Septembr.

Am 6 huj. rückten wir um besserer Subsistentz willen, und weil die Gegend von Belgrad viel gesunder als die von Minitza ist, hieher, und wir stehen also zwischen der Circumvallations Linie und der Vestung. Von Kranckheiten lassen sich bey der Armee nichts spühren, ausser den um diese Jahrs-Zeit gemeiniglich herrschende Fiebern. Von des Feindes Vorhaben ist noch nichts Zuverlässiges zu vernehmen, und obzwar letzhin aus Siebenbürgen gemeldet worden, daß der Groß-Vezier mit seiner Armee die über die Donau geschlagene Brücke bey Cladova passirt wäre und sich diesseits gelagert hätte, so versichern doch jüngere Kundschafften, daß derselbe sich nach Nissa gewendet, und das bey Rayna bisher gestandene Corps bis auf 40000 Mann von ihm verstercket worden. Sonst hat man Nachricht, daß auf Befehl des commandirenden Bassa in Bosnien der Commendant zu Usitza, Mehemed, gefangen nach Traffnick gebracht worden, weil er die Unterthanen selbiger Gegend allzuhart gehalten und einige ohne zulängliche Ursache gar tödten lassen. Heute ist der Gen. Leutenant Hertzog von Lotthringen, frisch und gesund bey uns angekommen, und so fort das Commando über die Armee angetreten. Nach Temeswar ist ein Detachement von 500 Mann zu Verstärckung dasiger Garnison gesendet worden, und man hofft, daß diese Vestung sich auf den Fall einer Belagerung lange werde halten können, zumahl solche den Türcken wegen der ausgelassenen Wasser-Schleusen sehr schwer fallen wird. Eben jetzo vernimmt man, daß des zwischen Lugos und Caransebes gestandene feindl. Corps aufgebrochen sey, und zugleich entsteht das Gerüchte, als ob die Türcken Orsova zu demeliren anfingen, welches jedoch Bestätigung bedarff.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 11 Sept. Gestern wurde an Hofe das Ritter-Fest des Heil. Alexander-Newsky mit gewöhnlicher Pracht gefeyret. Ihro Kayserl. Majest. hielten zu Mittage mit den anwesenden Ordens-Rittern offene Tafel; wobey ein Italisches Concert aufgeführet, und bey den hohen Ge-

sundheiten, die Canonen auf denen vor Ihro Majest. Sommer-Hof befindlichen und mit allen Flaggen ausgezierte Jagten, gelöset wurden. Nachmittags war Ball, welcher bis zu anbrechender Nacht dauerte. Seit der Zurückkunfft der Kayserin von Peterhof sind die zur Belustigung auf dem Neva-Strohm gelegene Fregatten und andere Fahrzeuge theils hier, theils zu Cronstadt wieder eingelanffen. Seith der letztern Nachricht des Hrn. General Feld-Marschalls, Grafen von Münnich, wegen der zum viertenmahl in dieser Campagne über die Türcken und Tartarn befochtenen Vortheile, ist weiter keine Kundschafft von den fortgesetzten Progressen angelanget, und zwar vermuthlich aus der Ursache, weil gedachter Hr. General-Feld-Marschall, da er wahrgenommen, daß die durch den schweren Marsch sehr faguirte Armee einige Ausrastung nöthig hätte, selbiger einige Erfrischung gegönnet, um hernach den sich noch immer retirirenden Feind mit desto frischern Kräfften verfolgen zu können: Man erwartet demnach täglich die Zeitung, daß es entweder abermahls zu einer Battaille gediehen, oder die Belagerung von Chocim unternommen seyn werde.

POHLEN.

Warschau, vom 18 Sept. Aus dem Pohlnischen Lager unter Winnica wird vom 5ten dieses geschrieben, daß die an dem General-Feld-Marschall Münnich, welcher im Begriff mit der Armee über den Bug zu setzen, deputirt gewesene Officiers mit der Declaration wieder zurück gekommen, wie ermeldter Herr Feldmarschall seinen Marsch gegen den Dniper mit der Armee nehmen würde. Man sorget aber sehr, daß solches durch Pohlen geschehen werde, indem selbige auf Granand und Human zu marschreiet. Die Tartarn haben sich zurück in die Steppen gewendet, und verhofft man, daß unsere Trouppen sie von den weitern Einbruch in unsere Gräntzen abhalten werden, zu welchem Ende bereits die eine Division näher an die Gräntze rücken müssen.

DEUTSCHLAND.

Wien, von 20 Septembr. Gestern ist die letzte Colonne von der Beyerischen Infanterie zu Wasser nach Ungarn abgefahren. Die Sächsische Truppen sind zwar, wie man Nachricht hat, jenseits der Donau gegen den Temeswarer-Bannat zu, ein-

getroffen, weil aber die Seuche in dasiger Gegend noch nicht überall aufgehöret, so dürffte ein Anstand genommen werden, ehe man dieses Corps bey der Armee einrücken lässt. Von derselben sind vorgestern durch einen Courier, welcher die Contumaz gehörigen Ortes halten muß, Briefe hier eingelauffen, und selbigen Tages ist auch einer dahin spedirt worden. Hierauf verlautet, daß der Groß-Vezier mit 6000 Mann von Ravna, 3 Märsche von Belgrad, wo er einige Tage gestanden, auf dem Wege wäre, sich gegen diese Vestung zu ziehen, folglich ehistens von einer Bataille etwas zu vernehmen seyn würde. Ein ander feindl. Corps sollte mit Vereinigung der Bosniacken diesseits der Donau gegen Peterwardein oder noch weiter hinauf eine Diversion machen. Noch ein ander Corps hätte gedachter Vezier nach Siebenbürgen detaschiret, welches um desto glaublicher ist, weil der daselbst commandirende Fürst von Lobkowitz durch einen anher gesendeten Courier in einem an Sr. Kayserl. Majest. selbst abgelassenen Schreiben um schleunigen Succurs angehalten hat. Es fält also das Gerüchte weg, womit man sich bisher getröstet, als ob der Groß-Vezier mit dem grösten Theile seiner Armee nach Constantinopel hätte zurückmarschiren müssen, um den da entstanden seyn sollenden Tumult zu stillen, weil das Volck den jetzigen Sulton ab- und den vorigen wieder einsetzen wollte. Nachrichten aus Croatien melden von einer starcken Rencontre, wobey die Kostanizenser-Gränitzer-Land-Militz so unglücklich gewesen, von den in ihr Gebiethe eingedrungenen Türcken zurück getrieben und meist niedergemacht zu werden, weil jene diese allzubitzig und ohne die geringste Schlacht-Ordnung angegriffen gehabt; Gleichwohl hätte sich der Feind von den Croatischen Gräntzen nun wieder zurückgezogen, und der Banus Croatiä, Graf Esterhasy, wäre mit seinem Corpo in das Lager bey Hara-

stovatz zurück gekehret, um auf allen Seiten, wo der Feind etwan nochmahls einzubrechen suchen möchte, bey der Hand zu seyn und zugleich die Zufuhre des Proviants zu erleichtern.

Donau-Strohm, vom 25 Septembr. Zu Constantinopel soll man zwar auf die eingelauffene Nachricht, daß die Russen einen Vortheil über die Ottomannische Völcker erhalten, einen in Kriegs-Sachen sehr erfahrnen Bassen mit etliche tausend Mann nach Bender abgeschickt haben, sonst aber wegen der Russen nicht sonderlich besorgt seyn, weil man glaubet, daß es nicht sowohl darum zu thun sey, die Crimmische Halb-Insul würcklich zu behaupten, als vielmehr den Tartarn ihr Land zuverwüsten. Auf dem Wege nach Bender aber haben die Türcken alles auf dem Felde verwüsten und verbrennen lassen, damit der Mangel an Futter die Russen nöthigen möchte, ihren Marsch anders wohin zu nehmen. Zum Frieden zeigte sich bey den Volck noch nicht die geringste Neigung, und die Ministers der Pforte sollen anfänglich nur mit Fleiß sich gestellet haben, als ob sie bereit wären, allein unter Frantzösischer Vermittelung einen Frieden zu schliessen, um also die eigentliche Absichten des Marquis von Villeneuve zu erforschen. Jetzo aber werffen sie ihme immer den Printzen Ragozzi vor, und warum Franckreich von demselben so gar nichts wissen wolle, dessen es sich doch vorher so eifrig angenommen. Der jetzt gedachte Frantzösische Minister hat daher schon alle Hoffnung verlohren, daß er in diesem Jahre wegen des Friedens-Wercks zu einem erwünschten Zweck kommen werde, wofern nicht die vermuthlich nahe bevorstehende Eroberung der Vestung Bender und eine abermahlige Niederlage der Türcken diese auf bessere Gedancken bringet.

Weichsel-Strohm, vom 14 Sept. Die kleinen Land-Täge im Pohlnischen Preussen sind zerrissen

worden, und zwar, wegen der Religions-Händel; daher die Activität auf dem Reichs-Tage wegfällt. Die Römisch-Catholischen fahren in Bedrückung der Protestanten noch immer fort, wie sich denn unter andern ohnlängst im Marienburgischen Werder folgende zwey besondere Casus zugetragen haben. Als nemlich der Evangelische Prediger in Katzenase gestorben war, und man an seine Stelle einen schon ordinirten Prediger wieder dahin beruffen hatte, wolten die Römisch-Catolischen demselben die Verrichtung seines neuen Amts nicht eher erlauben, biß er von ihnen würde examiniert, und als tüchtig befunden seyn: doch ist endlich diese Sache mit 300 Gulden abgethan worden. Der andere Casus betrifft den Evangelischen Prediger in Stuhm, der seinem neugebohrnen Kinde, weil es schwach gewesen ist, ohne erhaltene Concession die Noth-Taufe ertheilet hat. Deswegen ist er nicht allein von den Catholischen in Strafe condemniret worden, sondern man hat ihn auch, weil er durch die Tauffe des Kindes geistlicher Vater geworden und in der Catholischen Kirche keinem ohne Dispensation vergönnet ist, eine Person, deren Kind er getaufft, oder aus der Tauffe gehoben hat, zu beyrathen, von seiner Frau geschieden, und stehet nunmehro zu erwarten, wie die Sache weiter ablauffen werde.

Dresden, vom 22 September. Heute, frühe um halb 8 Uhr, sind Se. Königliche Majestät von Pohlen, und Churfürstliche Durchl. zu Sachsen, unser allergnädigster Herr, nebst Ihro Königl. Majestät, Dero Höchstgeliebtesten Frau Gemahlin, in Begleitung Sr. Excellentz, des Herrn Cabinets Ministers, Grafen von Brühl, von hier nach Dero Königreich, Pohlen, abgereiset, und werden das erste Nacht-Lager in Görlitz, das andere in Neumarck, das dritte in Wartemberg, das vierte in Dombrawa, das fünffte in Raba, halten, und den Sonnabend in Warschau anlangen.

FRANCKREICH.

Paris, von 22 Septembr. Heute gehet der König nach Fontainebleau, morgen folget die Königin und auf den 25 Aug. der Dauphin. Ob der Cardinal von Fleury welcher sich wieder zu Issy befindet, dahin auch folgen werde, ist noch ungewiß. Am 29 huj. langte der Rußische Gesandte, Printz Contimir, von London hier an, und Gestern reisete der Graf de la Marck zu seiner Ambassade nach Spanien ab. Es ist so, wohl bey Hofe als allhier grosse Bewegung über die Abdanckung der 170 Advocaten des grossen Raths, welche sich der neuen Proceß-Ordnung nicht unterwerffen gewollt. Am Freytage sind die Deputirten von Genff wieder nach Hause gereiset. Der Marquis de la Mina und der Lord Waldgrave, Ambassadeurs von Spanien und England, sind, nach dem sie jeder einen Expressen von London empfangen, zusammen in Conferentz gewesen und haben diese Expressen beyde zugleich nach Madrit abgefertiget.

ENGELAND.

London, vom 22 Sept. Es wird confirmiret, daß der Streit zwischen unserm und dem Span. Hofe durch beiderseitige Ministres so gut, als beygelegt sey. Aus der Grafschafft von Aberdeen hat man, daß ohnlängst in einem Dorffe ein Mädgen von 15. Jahren in einem die Nacht zuvor gemachten offenen Grabe todt gefunden worden. Da man nun kein Zeichen einer Ermordung an ihr finden können, so vermuthete man, daß sie im Dunckeln hinein gefallen und für Schrecken gestorben sey. Das gemeine Volck, welches ohnedem sehr abergläubisch ist, hielte es also für einen Kirchen-Raub, wenn man die Leiche von der Stelle wegnehmen wolte, weil es glaubte, daß dieses Grab ihr von dem Schicksahl zugedacht gewesen. Daher habe für die Leiche, für welche dieses Grab gemacht worden, ein anderes müssen gemacht werden. Wie die Rede gehet, so hat der König den Herrn Kene und den Herrn Castres, General-Consul unserer Krone und Agenten der Süd-See-Compagnie in Spanien, ernennet, mit dem Spanischen Ministerio die Conferences zu Madrit innerhalb 2 Monaten angefangen,

und so bald der Spanische Hof die Präliminair-Articuln gezeichnet, soll der Herr Fane als Ext. Envoy nach Neapolis gehen.

HOLLAND.

Haag, vom 26 Sept. Der Marquis de S. Gilles hat nun auch die zwischen seinem und dem Großbrittannischen Hofe beliebte Vertrags-Vorschläge den Gen. Staaten mitgetheilet, und zugleich versichert, wie der König, sein Hr. welcher jederzeit eine besondere Achtung vor Ih. Hochmög getragen, alle die Klugheit, die sie bey den Streitigkeiten zwischen Spanien und England gezeichnet, wohl erkennete und wünschte, auch mit der Republick alles dermassen in Richtigkeit zu bringen, damit künfftig keine Klagen mehr entstanden; Weil nun Se. Majest. für das sicherste Mittel hierzu erachtete, eine neue Convention wegen der Commercien und Schiffahrt beyder Nationen zu errichten, so möchten die Gen. Staaten dem Hrn. von der Meer zu Madrit neue Instructionen zufertigen. Man wird nun sehen, ob diese neue Versicherung mehr Würcklichkeit haben werde, als so viel vorhergangene.

Wer beliebet hat 8. Stück Laurier- und 2. Stück Mirten-Bäume, mittelmässiger Gröffe zu Kauffen, der wolle sich beym Verleger dieser Zeitung melden.

Als der Fuhrmann Christian Schultz neulich todes verblichen, und man von dessen Erben keine Nachricht hat, so werden diese so wohl, als auch diejenige Creditores, so an seiner bey der Gruben ohnweit der Graupen-Mühlen belegener Buhden etwa einige Ansprach haben möchten, sich deshalb innerhalb 8 Wochen, bey denen Herren des Gerichts mit ihrer Nothdurfft anzugeben, und weitere Verordnung zu gewärtigen, hiedurch erinnert.

Als am 8ten des anstehenden Monaths Octobr. eine Parthey Rocken und Maltz, in dem, des seel. Johann Gottfried Stegemanns Erben zuständigen, in der Wockrenter Strasse belegenen Hause, an den Meistbiethenden gerichtlich verkauffet werden soll: So wird solches hiedurch öffentlich kund gemachet, damit diejenigen, so entweder alles, oder auch etwas davon zu kauffen Willens, an benandtem Tage Morgens um 9 Uhr sich daselbst einfinden können.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 80.

Montag, den 6. October.

TURCKEY.

Belgrad, vom 17 September.

Der von dem Hertzog von Lotthringen sofort nach dessen Ankunfft bey der Armee an den Türckischen Groß-Vezier gesendete Kayserl. Dollmetscher ist noch nicht zurückgekommen. In Orsova hat der Feind 500 Janitscharen zur Guarnison geleget, und die eroberte schöne Artillerie meist nach Widdin abführen lassen. Unsere Armee veränderte gestern ihr Lager und zog sich näher unter die Vestungs-Wercke dieser Stadt, theils, weil sie zu schwach ist, die grosse Circumvallations-Linie zu bedecken, theils, um vortheilhaffter beysammen zu seyn, und auf den Fall eines feindlichen Angriffs desto bessern Widerstand thun zu können.

P. S. Heute Nachmittags rückt der Feind unvermuthet auf unsre Linie an, und scharmutziret bereits mit den Unsrigen.

Extract eines Schreibens, so ein Officier, der im Fort St. Elisabeth commandirt, den 16 Aug. abgehen lassen.

Nachdem die Festung Orsova zum andermahl belagert worden, und die letztere Beleggerung weit hefftiger als die erste

war, als wurde nicht allein durch den täglichen grossen Verlust, so die feindliche Canons an Todt und Bleßirten verursachten, unsere Guarnison sehr starck geschwächet, sondern auch durch die Kranckheiten, sonderbar den Scorbut, über die massen ruinirt, daß nicht viel über 300 gesunde Mannschafft in der Festung, ohne was im Fort St. Elisabeth sich befunden, als dürfften wir uns nicht unterfangen einen General-Sturm abzuwarten, dahero als solcher den 14. dieses mit mehr als 180. Fahrzeugen durch 14000. freywillige Janitscharn hat sollen vorgenommen werden, haben wir so lang gewartet, bis wir würcklich diese Mannschafft embarquiren gesehen, alsdann die Chamade geschlagen und die weisse Fahn ausgesteckt, da uns dann vermittelst Capitulation vom Groß-Vezier der freye Abzug und bis Vipalancka durch eine Türckische Convoy escortirt zu werden gestattet worden, von dar wir weiter auf Bellgrad marschiren werden; Ich bin commandirt gewesen das Fort St. Elisabeth zu defendiren, und indem solches zu überkommen der Feind ohnangesehen er schon 2mahl abgewiesen worden, alle Force angewendet, so ließ er eine in 10 Tagen verfertigte Mine den 6 dieses mit Anbruch des Tags springen, welche zwar durch das Gerassel der Bomben, Stein und Grenaten anfänglich ein solches Ansehen hatte, als wann wir alle verschüttet werden sollten, allein ohngehindert deren vielen 1000 auch Centner schweren Steinen, so in das Fort gefallen, ist anderst nichts effectuiret worden, als daß es 3 Mann todt geschlagen und 11. bleßirt, nebst diesem aber die Maur ruinirt und der Blendung von den Posten völlig entzwey geschlagen, also daß alles bloß stunde, wo dann also gleich 7000 Janitscharen mit beylauffig 20 Fahnen unter dem gewöhnlichen Geschrey Allah! Allah! auf den Thurm zu, und auf der andern Seit der Schantz gegen das Widdiner Werck mit aller Gewalt anlieffen; Ich liesse aber mit Carteetschen und kleinem Gewehr also unter sie feuren, daß selbe bey 3000 Todte und Bleßirte in anderthalb Stund zurück gelassen und sich retiriren müssen, nebst anderer Beuth und Gewehr habe ich eine vornehme Janitscharn Fahne, wie auch zu einer andern Zeit 17 Büffel-Ochsen bekommen, übrigens habe nur 6 Todte und 16 Bleßirte die gantze Zeit gehabt; Gestern aber hat mich der Janitscharen Aga abgelöset, den Accord weiß ich eigentlich annoch nicht, dann alles auf Befehl des Herrn Obrist von Cornberg thun müs-

sen, welcher das Fort in der Capitulation mit eingeschlossen, und obwohl ich mit meinen in 200. Mann bestandenen Soldaten nicht im Stand gewesen wäre, noch einen Sturm auszuhalten, so hätten wir uns doch nicht ergeben, wenn wir die geringste Hoffnung zu einem Entsatz gehabt.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23 September. Mit Sr. Majest. des Königes Kranckheit bessert es sich von Tag zu Tage. Ihro Majest. die Königin erhebet sich fast täglich in den grossen Senat, und die Deputationes sind wegen den Reichs-Tags-Angelegenheiten alle Vor- und Nachmittage fleißig beysammen, deren Schlüsse und Verordnungen hiernächst im Druck herauskommen werden. Unter andern ist auf Anhalten des Bauern-Standes regulirt worden, wie sie so wohl selbst als ihr Gesinde sich gegen einander aufführen sollen, und wie es mit dem Dienst-Lohne und den Bedingungen der Dienste zu halten sey. Was die Staats-Sachen anbetrifft so ist gewiß, daß beschlossen worden, die Land und See-Macht in einen guten Stand zu stellen und noch zu vermehren, zu was Ende aber stehet nicht zu vernehmen. Der Reichs-Tag dürffte sich wohl noch eine zeitlang verziehen, weil wegen der erfolgten Interims-Regierung noch unterschiedenes einzurichten ist, was aber sonsten etwan unausgemacht bleibet, darzu sollen besondere Commissiones verordnet werden. Die Ober-Statthalter-Stelle ist noch nicht wieder besetzet. Der Land-Marschall, Graf Tessin, ist unpaß gewesen, befindet sich aber nun besser. Gestern sind nach geendigten Sommer-Ferien die Gerichte wiederum geöffnet worden. Zu Cajana ist ein Mann, Nahmens Peter Matzsens, 121 Jahr und 4 Tage alt, gestorben.

DENNEMARCK

Copenhagen, von 27 Sept. Mit einigen von Friedrichsburg hier eingetroffenen Hof Bedienten ist man vergewissert worden, daß unsere Königliche allergnädigste Herrschafften gestern Abend auf Walloe angelanget, und wir nechstkommende Woche die Gnade haben werden, höchst dieselbe hier in der Stadt zu sehen. Der Herr Stifts Amtmann Juel hat bey Hofe Abschied genommen, und stehet im Begriff die Reise nach Norwegen anzutreten, um von seiner

Charge Besitz zu nehmen. Ihro Hochgraf. Excellence, der Herr Graf Dannesklold, welchen man noch in Glückstadt zu seyn vermeynete, langten vorigen Dienstag Abend gantz spät wieder in dieser Stadt an, und gingen an der Mittwoche nach Friedrichsburg.

POHLEN.

Aus der Ukraine, vom 24. Aug. Man ist durchgehends der Meynung, daß gleich bey Eröffnung des itzigen Feld-Zugs der Rußis. Armee Absehen nicht auf Bender sondern vielmehr auf Chozim gerichtet gewesen, und da die Festungs-Wercker zu gedachten Chozim nicht eben von so grosser Wichtigkeit, so glaubt man, daß die Russen, wann sie den Ort mit rechten Ernst angreiffen, innerhalb 14 Tagen denselben wegnehmen dürften, welche Eroberung die Belagerung Bender erleichtern würde, weil alsdann die Russen das Proviant nicht allein aus Pohlen um ihr Geld haben, sondern auch auf dem Dniester die Zufuhr bequemer machen können. Aus der Crimm hat man Nachricht, daß die Rußische See-Macht in der schwartzen See aus lauter leichten Schiffen und Galeeren bestehe, und durch etliche starcke mit schweren Canonen besetzte Prahmen unterstützet werde, und beständig dicht unter denen Tartarischen Küsten zur Bedeckung der Desseins des Hrn. Grafen von Lascy ihren Cours hielten: Es hätte zwar der Türckische Admiral Giam Coggia zu unterschiedlichen mahlen getrachtet diese Rußische See-Macht anzugreiffen, wäre aber allezeit durch die Prahmen mit grossen Verlust die hohe See zu nehmen, genöthiget worden.

DEUTSCHLAND.

Franckfurth, vom 26. Sept. Der Bauern-Aufstand in der Grafschafft Hauenstein wird immer gröser, und sollen derselben bereits bey 3000. beysammen seyn. Jüngsten Briefen von Wien zu Folge war

daselbst aus Belgrad die Nachricht eingelauffen, daß der gewesene Commendant von Orsova, Obrist von Cornberg, welcher ein natürlicher Sohn eines Teutschen Fürsten und mit dem Ragoczyschen Hause verwandt seyn soll, Mittel gefunden hätte, aus seinem Arrest, mit welchem er bey seiner Ankunfft zu Belgrad belegt worden, zu echappiren, ohne daß man entdecken könnte, wo er seine Retirade hingenommen habe.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26 September. Von Fontainebleau hat man, daß der König verwichenen Montag gegen Abend in selbigem Pallast arrivirt, und daß Se. Maj. sich den folgenden Tag mit vielen Herren in den Wäldern von Senars mit der Jagd divertiret. Die Königin arrivirte vorgestern, und der Dauphin gestern Abend, mit einem grossen Gefolge von Versailles zu Fontainebleau; und werden heute von allen Staats- und andern Ministers auch dahin gefolgt werden. Man hält vor gewiß, daß der Hof, falls das Wetter es zuläßt, sich zwey Monathe allda aufhalten wird. Die Rede gehet, daß währenden Verbleiben des Königs zu Fontainebleau, allda viele grosse Sachen sollen verhandelt werden, und daß man unter andern trachten werde dem Spanischen Hof zu bewegen, mit in dem Tractat, welchen unser König mit dem Kayser gemacht hat, zu treten. Man sagt, daß der Rußische Ambassadeur, Printz von Cantimir, welcher Ausgangs verwichene Woche von London hier ankam, sehr wichtige Sachen an unserm Hofe zu verhandeln hat. Die Geisseln aus Corsica werden täglich von Toulon in dieser Stadt erwartet.

Versailles, vom 24 Sept. Einen von unsern Officiers, der von Bastia gekommen, hat anhero geschrieben, daß sich die Corsen zu allen freywillig verständen, was der König von ihnen verlanget, oder

noch verlangen möchte, bloß in der Absicht, weil sie hofften, der Genuesischen Dienstbarkeit zu entgehen. Der Vergleich mit den Mißvergnügten sey noch nicht völlig geschlossen; man glaube aber, daß dabey zum Grunde geleget werden dürffte, daß die Einwohner dasiger Insul unter dem Schutz des Königs stehen solten, weil Se. Majest. die Garantie über den zu stifftenden Vergleich auf sich nehmen will. In den abgewichenen Tagen hat man eine Relation von dem Secretario des Marquis von Villeneuve, Königl. Abgesandten zu Constantinopel, gesehen, worinn dasjenige beschrieben wird, was die Türcken bis an den Jalum bey dem heurigen Feld-Zug ausgerichtet haben wollen, und es geschiehet darinn von vielen Vortheilen, die sie sich beylegen, Erwehnung, davon man bisher noch nichts gewust; aber schon um deswillen, weil diese Relation einseitig ist, verdient sie nicht völlig Glauben. Von Montelery wird gemeldet, daß Herr Delaistre von Fontenay auf dasigem Schloß an statt der bisherigen hölzernen Aufzieh-Brücke eine eiserne verfertigen lassen, die 25. Fuß lang, und die erste ist, die man in dieser Art gesehen hat. Der Vorder Theil ist 16 Fuß lang, und der Schlag-Balcken 9 Fuß.

ENGELAND.

London, von 23 Sept. Gestern ist wiederum ein Courier aus Spanien bey dem Hertzog von Neucastle arrivirt, und die Gemeine ist sehr begierig, die Articuln der Prälaminarien-Convention zu sehen. Gestern arrivirten der Printz und die Printzeßin von Wallis, von Clifton in ihr Haus in Paimal. daß Pressen von See-Volck ist durch das gantze Königreich auf gehoben. Der Ritter Robert Walpole wird instehenden Donnerstag in die Sadt kommen.

Edenburg, von 15 Septembr. Am Sontage, den 7 dieses hatten die so genannten Erskiniten zu Couden in Annandale eine grosse Versammlung, zu welcher

sie von allen Ecken zusammen gekommen waren, die Herren Fischer und Ralph Erskine predigen zu hören. Ein gewisser Quaker, Herr Saunderson aber, trat auf, und sagte, der Geist leute ihm, daß er eben so guten Beruf zu predigen hätte, als diese beyde, wollte ihnen also in die Rede fallen und fieng an zu propôniren, befand aber bald daß diese die Ehre nicht mit ihm theilen wollten. Denn Herr Erskine gebot ihm mit einer sonderbaren Auctorität, zu Schweigen, da sich aber der Quaker an solche Vermahnung seiner Brüder nicht kehren wollte sondern fort redete, wendete sich dieser zur Versammlung und sagte, der Teufel sey in den Kerl gefahren, und er sey ein Bothe des Satans, welcher abgesand worden, ihn zu Quälen und mit Fäusten zu schlagen. Dieses glaubten die Erskiniten, und weil sie nicht für dienlich erachteten, einen unterirdischen höllischen Agenten so nahe bey sich zu haben, so erhub sich ein fürchterliches Gemurmel, endlich fiel die gantze Versammlung den Quacker an, und hätte ihn sonder Zweiffel allegemacht, wann nicht einige führneme Herren bey Zeiten dazwischen gesprungen und ihm das Leben gerettet hätten, weil der gute Bruder allem geduldig unterwarf, da er sahe, daß er doch nichts gegen so viele ausrichten könnte.

HOLLAND.

Haag, vom 29 Sep. Der Herr von Hoey, Ambassadeur der Gen. Staaten zu Paris, hat auf die von ihm bey dem Frantzös. Hofe geschehene neue Ansuchung um endlich Antwort auf seyn letzt übergebenes Memorial wegen Erneurung des Commercien-Tractats mit der Republick den Bescheid erhalten, daß vorher von den Commercien-Kammern des Königreichs Erkundigung eingezogen werden müste, wornach man das Werck vollends zu Stande zu bringen suchen wollte. Aus dieser Verzögerung wird geurtheilet, daß endlich nichts anders heraus kommen dürffte, als daß man zu Vermeidung noch grösserer Weitläufftigkeit eben so wohl Commissarien, wie wegen des Tariffs zu Antwerpen, von beyden Seiten, werde ernennen müssen. Die öfftern Conferentzien, welche der Großbritt. Minister allhier, Hr. Trevor, mit den Gliedern

der Regierung zu halten fortfährt, geben je länger je mehr zu glaube Anlaß, daß der selbe eine Sache von grosser Wichtigkeit abzuhandeln habe, und wie man versichert, soll er würcklich einige Vorschläge zu Schliessung einer besondren neuen Alliantz zwischen Eng- und Holland, wozu noch andre Protestantische Mächte eingeladen werden sollten, gethan haben. Sothane Unter Handlung und die Umstände gegenwärtiger Zeit bestärcken die Muthmassung, daß gedachte beyde Mächte sich in den Stand zu setzen suchen, um die Protestantische Wohlfahrt zu unterstürtzen und fernere Eingriffe zuverhindern, da zumahl für gewiß verlautet, daß die Hofe zu Wien und Versailles mit einander übereingekommen wären, um die bekannte Clausul des vierten Artickuls von dem Rytzwickischen Friedens Tractat mit gesamter Hand zu behaubten. Nachdem Spanien entlich gegen England besage der Vergleichs Präliminarien nach gegeben und die starcke Armatur des letztern mehr als gütliche Beweiß-gründe vermocht hat, gleich wie auch stracks Anfangs aus der langsamen und schwachen Gegenrüstung des erstern abzunehmen gewesen, daß es nicht Willens sey, mit England zu brechen, so erneuert sich die Vermuthung, daß Spanien es meist darum gethan, weil dessen Haubt Absicht beständig auf Italien abziele, um zugelegener Zeit Parma und Florentz zu recuperiren; Hierzu kommt das sich mehrende Gerüchte von einer Doppel-Heyrath zwischen dem Dauphin von Franckreich mit einer Spanischen Infantin und dem Infanten Don Philipp mit einer Königl. Printzessin, wie dann beyderseitige Portraits einander schon zugesandt worden seyn sollen, auch an diese Sache die letzte Hand zulegen für die führnehmste Commission des nach Madrit gegangenen Grafens de la Mark ausgegeben wird, folglich Franckreich gedachter Absicht von Spanien mehr beförderlich als hinderlich fallen müsste.

Als am 8ten des anstehenden Monaths Octobr. eine Parthey Rocken und Maltz, in dem, des seel. Johann Gottfried Stegemanns Erben zuständigen, in der Wockrenter Strasse belegenen Hause, an den Meistbiethenden gerichtlich verkauffet werden soll: So wird solches hiedurch öffentlich kund gemachet, damit diejenigen, so entweder alles, oder auch etwas davon zu kauffen Willens, an benandtem Tage Morgens um 9 Uhr sich daselbst einfinden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0652
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 81.

Freytag, den 10. October.

TURCKEY.

Aus dem Kayserl. Feld-Lager bey Semlin vom 20 Septembr.

Die Kayserl. Cavallerie nebst der übrigen Infanterie, die nicht zur Besatzung von Belgrad zurückgeblieben oder nach Peterwardein gesendet worden, befindet sich nun allhier, und man hofft, daß nach Anlangung der Sächs. und Bayerischen Trouppen die Umstände ein besseres Ansehen bekommen sollen. Vom 9 bis 14 hui. da wir noch in der Linie vor Belgrad stunden, hieß es beständig, daß der Friede so gut als richtig wäre, und daß der Feind sich bis hinter Sophia, ja gar nach Constantinopel wegen eines daselbst entstandenen Aufruhrs, zurückgezogen hätte. Am 15 ej aber änderte sich diese Sicherheit und man erkannte das letztere Gerüchte für eine pure Türckische Finesse, denn unsre Husaren berichteten, daß der Feind mit 60000 Mann wieder bey Hassan Bassa Palaucka stünde, und nachdem die Generalität recognosciret hatte, ward beschlossen, in das neu abgestochene Lager allernächst vor Belgrad zu rücken, wie auch am 16 ej. geschahe. Gestern Tages erfuhr man, daß sich Semendria mit Accord

an den Feind ergeben, und daß derselbe mit 80000 Mann und 200 Canonen sich allda eingefunden, auch 81 Galeeren die Donau hinauf führen wollte. Auf diese Nachricht zog den 17 ej. unsre Infanterie zu Belgrad ein, die Cavallerie aber, welche halb in dem alten Lager und halb an der Sau stund, sollte Nachmittags über solchen Strohm hieher nach Semlin marschiren, jedoch die erstere Hälffte ward Mittags um 12 Uhr von den Türcken attaquiret, da dann die jüngst gemeldte Action erfolgte. Ungeachtet solche in die 6 Stunden gewähret, sind unsrer Seits doch nicht mehr als 18 Mann, worunter der junge Husaren-Rittmeister, Baron Baboczack, geblieben. Die Türcken stehen schon gantz nahe unter den Canonen von Belgrad, und Sabatz haben sie auch berennet, also daß jenes, wo sie über die Sau setzen, auch an der andern Seite, von dar wir jetzo noch die Communication damit haben, völlig eingesperret seyn wird.

SCHWEDEN.

Es will zwar allmählich von Endigung des Reichs-Tages gesprochen werden, nachdem so wohl der Priester- als der Bürger- und Bauren-Stand ihr Verlangen darnach der Ritterschafft zu erkennen gegeben haben, jedoch ist deshalber noch kein Schluß gefasset worden. Mit Sr. Majest. des Königes Gesundheits Zustande continuiret es in der Besserung.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 19 September. Verwichenen Montag wurde allhie das Nahmens-Fest Ihro Kayserl. Hoheit der Printzeßin Elisabeth üblicher massen gefeyert, und nach abgelegten Complimenten die Canonen von den Vestungs- und Admiralitäts-Wercken abgefeuret. Vorgestern ist der Hr. Regierungs-Rath von Rolcken, welcher die Stelle eines Königl. Schwedischen extraordinair-Envoye am hiesigen Hofe künfftig vertreten wird, hier angelanget. Von unsern beeden Armeen hat man nichts veränderliches, ausser daß sich die Haupt-Armee unter dem Herrn General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, gegen Chocim zu zeigen schiene, und die unter dem Hrn Feld-Marschall de Lascy mit der in der Crimm gemachten ansehnlichen Beute würcklich auf dem Rückmarsch begriffen sey, um sich mit jener zu conjungiren.

POHLEN.

Warschau, vom 20 Sept. Die letzten Briefe von Constantinopel melden, als eine gewisse Wahrheit, daß der Groß-

Sultan dem Capitain-Bassa ernstlich anbefohlen, die Russ. Flottille anzugreiffen, es möchte kosten was es wolte. Diesem Befehl soll noch ein anderer an den Bassa von Caffa gefolget seyn, welchen der Hof erinnert, so fort alle Schiffe, die er nur zusammen bringen kan, zu der Türckischen Flotte stossen zu lassen. Und endlich sollen auch der Groß-Vezier und der Seraskier von Bender den Befehl erhalten haben, die Russen und die Kayserl. allenthalben anzugreiffen, wo sie dieselben finden.

Warschau, vom 25 Sept. Seith vorigem sind der Woywod von Kyow, Kron Groß-Feld-Herr, und der Bischoff von Luctorien, Kron-Groß-Cantzler, imgleichen gestern der Rußisch-Kayserl. Gesandte, Hr. Baron von Kayserlina, von Dresden hier angelanget: von wannen beederseits Königl. Majestäten zu Ende dieser Woche gleichfalls erwartet werden. Bey der am verwichenen Freytag wegen Verstärckung der Armee gehaltenen Commißion haben der Primas Regni, der Kron-Marschall und der Kron-Groß-Feld-Herr die Nothwendigkeit derselben, sonderlich bey gegenwärtigen Läufften, mit den beweglichsten Gründen vorgestellet, und zu dem Ende auf die ehemahlige Verfassung der Armee, fürnemlich bey der Expedition des Entsatzes von Wien sich bezogen, anbey solche zur Richtschnur zu legen vorgeschlagen; da dann der Kron-Groß-Schatzmeister, in Ermanglung sothaner Expeditions-Nachricht, die alten Computs der Armet, imgleichen die vordem gebräuchlich gewesene Contributions-Tabellen aus dem Schatz-Archiv dargeleget, worüber die Hrn. Commissarii am Sonnabend ingeheim deliberiret. Der Vorschlag des Hrn. Kron-Schatzmeisters gehet dahin, daß die Armee mit 14000 Mann an Gemeinen verstärcket, und solche unter die bereits mit ihren Officiers auf den Fuß stehende Regimenter vertheilet, zu deren Unterhalt aber viertehalb Millionen Gulden ausgeworffen werden solle: Das Fonds zu diesem Unterhalt müsse theils in einem allgemeinen Zoll zu 3 pro Cento, nebst freyer Untersuchung aller Wagen, wenn sie auch Herrschafft oder Senatoren gehörig wären; theils in Erhöhung des freywilligen Geschencks der Kaufleute, imgleichen der Zapfen-Gelder, wie auch in richtiger Abführung der Quart-Gelder aus allen Königl. Gütern nach dem alten Fuß und dergleichen mehr bestehen. Die Ueberlegung dieser Proposition wurde bis am Montag aufgeschoben, an wel-

chem Tage der Hr. Kron-Groß-Cantzler in der Versammlung erschien, und die Commissarien verlasen die von ihren Woywodschafften dieser Sache wegen empfangene Instructiones, worunter verschiedene dahin abzieleten, daß die Geistlichen den vierten Theil von den Einkünfften ihrer Güter hiezu contribuiren möchten; welchem aber der Hr. Primas entgegen setzte, daß der Römische Hof es bereits übel empfunden, und als ein ungewöhnlich Exempel ansähe, daß der Geistlichkeit, Kopf-Gelder zu geben, auferleget würde. Einige hätten in ihren Instructionen, daß in den Städten unter andern auf Stiefeln, Reifröcke, Futterwerck, reiche Kleider ꝛc. eine Accise geleget werden möchte. Der Ausgang dieser Commißion stehet zu erwarten.

Lemberg, vom 17 Sept. Die Nachrichten aus der Ukraine geben, daß die Rußische Armee, nachdem sie über den Bug zurückgangen, den Marsch weiter nach ihrem Lande, um die Winter-Quartiere daselbst zu beziehen, fortsetzete, auf dem Marsch aber von den Tartern unaufhörlich beunruhiget werde.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 22 Sept. Dieser Tagen sind hier Armenische Kaufleute angelanget, um sich ferner nach der Leipziger Messe zu begeben. Dieselbe berichten, wie man in Chozim wegen einer Russ. Belagerung sehr besorgt sey, weshalb den dortigen Juden wäre angedeutet worden, ihre Sachen so einzurichten, daß sie im Fall einer Belagerung in Zeit von 24 Stunden sich retiriren könten. Es sey auch ein Commando von 1500 Mann detaschirt worden, alles an der Grentze von der Moldau anzutreffende Horn-Vieh nach gemeldter Festung zu treiben, da ohnedem der Ort mit den benöthigten Vivres auf Jahr und Tag solte versehen seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 27 Sept. Nach der gestern erfolgten Rückkunfft des Hertzogs von Lothringen wird unterschiedl ch geredet, ob Se. Hoheit hier bleiben oder nach dero Gemahlin Niederkunfft wieder nach Ungarn gehen werde. Zu dem mehrgemeldten Briefe, welchen hochgedachter Hertzog eigenhändig

an den Groß-Vezier geschrieben, soll der Anlaß folgender seyn: Es hätte sich nemlich der letztere bey der Übergabe von Orsova gegen den General Grafen von Fürstenberg, als sich dieser zu jenem in das Türckische Lager begeben, verlauten lassen, wie er zum Frieden gantz geneigt wäre, und daß sich solcher im Angesicht beyder Armeer weit bequemer als durch einen langweiligen Congreß schliessen lassen würde; Der Graff hätte solches folglich dem Hertzoge sofort nach dessen Ankunfft bey der Kayserl. Armee hinterbracht, der dann darauf an den Vezier geschrieben, wie dergleichen Antrag dem Kayserl. Hofe nicht angenehm fallen würde, wenn die Pforte eine wahre Neigung zum Frieden trüge, und da sich der Secretarius der Französis. Ambassade bey der Kayserl. Armee mit zulängl. Vollmacht zur Vermittelung befände, so würde sich dieses Werck um desto leichter ausführen lassen. Allein es hat sich aus der Folge, wo anders dieser Bericht wahr ist, gezeiget, daß es bloß eine Chicane von dem Groß-Vezier gewesen. Mitlerweil reiset der Feld-Marschall Graf von Kevenhüller zur Kayserl. Armee ab, und es glauben einige, daß der Feld-Marschall Graf von Königsegg anhero zurück kommen werde. Nicht nur der Feld-Marschall Graf von Philippi, sondern auch die Generals von Seher, Canclos, Pysing, Styrum, Pathiani und Carl Palfy sollen sich übel aufbefinden. Laut neuster Nachrichten haben sich etl. 1000 Bosniacken mit dem Groß-Vezier conjungiret, auch ist noch ein anders starckes Türckis. Corps mit Artillerie zu dem neulich erwehnten vor Belgrad gekommen, also daß der Feind die Belagerung dieses Platzes, welcher auf etliche Monathe mit aller Nothdurfft wohl versorget worden, fürzunehmen willens scheinet. Von Temeswar melden jüngste Briefe, daß von dar die meiste Artillerie nach Segedin transportirt worden, welches ein Zeichen ist, daß man selbige Festung nebst dem gantzen Bannat für verlohren schätze. Man ver-

mutbet täglich zu vernehmen, daß der Graf von Seckendorff seines Arrestes völlig entlediget seyn werde, und es will fast scheinen, als ob der heurige Feldzug in Ungarn dessen bester Advocat wäre; Zum wenigsten ist gewiß, daß seine Freunde, die vor seiner Abführung nach Grätz sich sehr still gehalten, anjetzo sich öffentlich und sehr eifrig seiner annehmen.

Dresden, vom 28 Sept. Die Einrichtung eines neuen Cartels zwischen unserm und dem Berlinischen Hofe ist bis Neu-Jahr wegen einiger darzwischen gekommenen Hinderniße vorschoben worden. Aus Schlesien vernimmt man, daß allda 12 Mißionarii, die Jesuiten wären, von Rom sich eingefunden, welche auf den Märckten öffentliche Schau-Bühnen aufschlügen, und predigten, wobey sie die Bilder verwürffen, und auf das Verdienst Christi wiesen, jedoch viele bey sich habenden Reliquien um Geld verkauffen; Letzthin wären sie zu Grünberg gewesen, und es stünde zu gewarten, ob sie auch nach den benachbarten Lutherischen Oertern kommen würden.

Hannover, vom 3 October. Weil man in diesen Landen eine überflüßige Erndte hat, ist der Preiß des Korns mercklich vermindert. Zu Nordheim und in denen da herum liegenden Oertern gehet die rothe Ruhr starck im Schwange. Der Obrist-Lieutenant von der Infanterie, Herr von Derenthal, ist an einem Schlag-Fluß gestorben, wie auch der Vice-Sindicus von Göttingen. Man versichert, daß der König von Engelland in dem instehenden Früh-Jahr hier kommen werde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 Sept. Von Wien ist ein Courier mit sehr betrübten Zeitungen aus Ungarn anlanget, deswegen war der Kayserl. Ambassadeur am 22. dieses den gantzen Tag mit dem Cardinal de Fleury zu Issy in Conferentz, und will man, daß er mit einer Vollmacht solle versehen seyn, einen Tractat im Nah-

men seines Principalen mit unserm Hofe zu schliessen, welcher sonder Zweiffel den Türcken-Krieg betreffen wird. Vorgestern ging der Spanische Ambassadeur nach Fontainebleau, und gestern reisete der Ritter de la Serre, General-Major der Truppen Sr. Majest. in Pohlen, und Kammer-Herr Ihr. Kayss. Kayserl. Majest. nach Madrit. Denselben Tag lief ein Gerücht, daß der Marschall du Bourg, da er vernommen, daß in der Nachbarschafft eine ansteckende Seuche regirte, Ordre gestellet habe, niemand von daher in den Elsaß einpaßiren zu lassen. Ein Mann, welcher über 80. Jahre alt war und 97000. Livres baar Geld hatte, wollte vor seinem Tode gern 100000. Livres voll haben, ersuchte deswegen dieser Tagen seinen Sohn, daß er ihm 3000. Livres leihen möchte, welches dieser auch that. Da er aber solches Geld zu dem seinigen in eine eiserne Kiste legen wollte, fiel ihm der Deckel auf dem Kopf, und er wurde des andern Tages todt gefunden.

ITALIEN.

Genua, vom 15 September. Die Malcontenten auf Corsica scheinen jetzo gar keine Ohren zu haben, die Waffen nieder zu legen, obgleich ihre Geisseln bereits nach Franckreich transportirt sind. Denn sie haben dem Grafen de Boißieux, welcher sich mit einem Detaschement nach Corte begeben, die Parochien zusammen zu fordern, und sie daselbst zu zehlen, frey ins Gesicht gesagt, sie wollten ihm nicht rathen, sich gar zu weit zu wagen, weil unter ihnen beschlossen worden, mit Gut und Blut zu defendiren.

ENGELAND.

London, vom 26 Sept. Der König befand sich dieser Tagen abermahls etwas unpas, ist aber wieder restituiret und wird sich morgen mit der Hirsch-Jagd belustigen. Vorgestern haben 3 Kerls zu Pferde und 1 zu Fusse den Bristolischen Postilion auf der Strasse angefallen, ihm aber weiter nichts gethan, als daß sie die nach Bristol und Bath addres-

sirte Briefe genommen. Nachdem unter andern Herren, die sich bißher aus Mißvergnügen vom Hofe entfernet gehabt, auch den Hertzog von Argyle, welcher nach Schottland gegangen, zurück beruffen und ihm die Stelle in dem Königl. geh. Rathe wieder angebothen worden, so hat selbiger hierauf an den Hertzog von Wilmington, als Präsidenten gedachten Rahts, durch folgenden Brief geantwortet: Ohne an die Ursachen zu gedencken, die mich England zu verlassen bewogen, so bin ich zwar durch das gnädige Anerbieten des Königes äusserst gerühret, allein eben diese Ursachen gestatten mir nicht, solches anzunehmen. Nachdem ich einmahl in die Ungunst Sr. Majest. gefallen und meiner Aemter entsetzt worden, so würde meine Rückkunfft die unanständigen Beurtheile nach sich ziehen; Denn man müste dencken, daß mir entweder zu viel geschehen, oder daß ich es bloß der Königl. Verzeihung zu dancken hätte, wenn ich ohne offenbahre Rechtfertigung wiederkäme. Dergleichen Betrachtung bestärcket mich in dem Schlusse mein Leben in der Stille und vom Hofe entfernt zuzubringen. Im übrigen bitte ich Sr. Majest. zu versichern daß ich niemahls einen Tritt thun werde, welcher meiner gegen Selbte schuldigen Pflicht und Ehrerbiethung zuwieder lauffen könnte.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Christian Rummen Bude in der Langen Strasse zwischen Jacob Steinbeck und Hans Hillebrandt belegen, aus der Hand verkauffet werden soll; Wer Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey dem Kauffmann Herr Vincent Wiese melden, und die Nachricht daselbst befragen.

Als der Fuhrmann Christian Schultz neulich todes verblichen, und man von dessen Erben keine Nachricht hat, so werden diese so wohl, als auch diejenige Creditores, so an seiner bey der Gruben ohnweit der Graupen-Mühlen belegener Buhden etwa einige Ansprach haben möchten, sich deshalb innerhalb 8 Wochen, bey denen Herren des Gerichts mit ihrer Nothdurfft anzugeben, und weitere Verordnung zu gewärtigen, hiedurch erinnert.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Herrn Liebhabere dieser Zeitung dienstfreundlich ersucht, die Gebühr dafür einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0660
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 82.

Montag, den 13. October.

TURCKEY.

Belgrad, vom 24 September.

Nach der den 17ten dieses von den Türcken unvermuthet unternommenen Attaque unserer Linie, von welcher sie mit geringen Verlust der Ubrigen glücklich repoußiret worden, war des andern Tages vom Feinde nichts mehr zu sehen noch zu hören, und zweiffelt man, daß bey mehrentheils verstrichener Saison die Belagerung dieser Festung in diesen Jahre noch werde vorgenommen werden. Indessen macht man sich allenfals zu einer tapffern Defension gefast. Vipalancka und Semendria haben sich zwar mit Accord ergeben müssen, der Commendant aber vom letztern Orte, Hauptmann Ranier, ist bey seiner Ankunfft hieselbst sofort mit Arrest belegt worden. Den 20ten wurde über den gewesenen Commendanten zu Orsova, Obrist Baron von Kornberg, zum erstenmahle Verhör gehalten, und muß er in Arrest bleiben. Den 22ten wurde alle in den Feld-Hospitälern befindliche krancke Miliz, um mehrerer Sicherheit willen, zu Wasser nach Baja abgeschickt.

UNGARN.

Ofen, vom 24 September. Dieser Tagen langte ein in 3 Schiffen bestehender Transport neugeworbener Recrouten für das Löbl. Ogylvische Infanterie-Regiment allhier an, welche nach gehaltenem Rast-Tag weiters nach der Kayserl. Armee abgefahren; imgleichen seynd auch 2 mit Bomben und Kugeln beladene Schiffe von hier nach Belgrad abgeführet worden. Abgewichenen Freytag Nachmittag langten die in 1600 Mann bestehende 2 Battaillonen Chur-Bayerische Völcker mit ihrer gewöhnlichen Feld-Musick und klingendem Spiele auf dem Wasser an dem jenseitigen Ufer an, und schlugen ihr Lager ausser der Königl. Freystadt Pest auf, allwo sie auch den Samstag hindurch campiretes; Abends kamen abermahl etliche Schiffe mit der ansehnlichster Mannschafft Bayrischer Grenadiers samt ihren Officiers unter Zuschauung vieler hoch- und niedern Stands-Personen allhier an, und seynd in die ihnen angewiesene Quartiere verleget worden. Sonntags früh seynd die jenseits der Donau campirende Völcker aufgebrochen, und weiters zu der in Servien stehenden Kayserl. Armee abgefahren. Nachmittag ist wieder eine grosse Anzahl obgemeldter Bayrischer Völcker allhier angekommen, welche gleichfalls sich ausser jenseits der Donau gelegenen Freystadt Pest gelagert, und Montags Nachmittag in schönster Ordnung zu Schiffe gegangen, und zur Kayserl. Armee abgefahren. Gleich nach Abstossung derselben seynd viele Schiffe mit ebenfalls Bayerischer Infanterie an dem jenseitigen Ufer angeländet, und ist dieselbe ebenmäßig mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel in schönster Parade in ihr allda aufgeschlagenes Lager eingerücket; heute früh aber auch aufgebrochen, und denen andern nachgefolget.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 30 Sept. Man hoffet bey täglich zunehmender Besserung mit des Königes Gesundheit Se. Maj. bald vollkommen hergestellt zu sehen. Wie man vernimmt, so wird der Reichs-Tag noch bis zu Ende Octobris a. Cal. stehen. Von den Geheimnissen desselben erfährt man noch zur Zeit nichts Zuverläßiges, und es wird sich alles beym Schlusse und folgl. Publication am gewissesten äusern. Numehro gehet die grosse Michaelis-Messe hier an, und es finden sich täglich viele Fremde darzu ein, so daß so wohl derentwe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0662
DFG

ist. Mit dem neuen Schloß-Bau und Reparatur der grossen Nicolai-Kirche wird die Arbeit fleißig fortgesetzet und viel Marmor darzu verbraucht. Dieser Tagen starb der Obriste Dieckmann vom Leib-Dragoner Regiment, hingegen ist der Gen. Major, Baron von Oernestedt, von seiner Kranckheit wieder genesen.

DENNEMARCK

Copenhagen, vom 4 Octobr. Vorigen Mittewochen Abend sind Ihro Hoch-Gräfl. Excellentz, der Hr. General, Graf von Reventlau, auf dero Guth Tallöse mit Tode abgegangen, wodurch diese hohe Familie in tiefste Trauer gesetzet worden; So haben wir auch mit der gestrigen Nordischen Post die Zeitung erhalten, daß Ihro Hoch-Gräfliche Excellentz der Hr. Graf Wedel Jarlsberg, Cheff beym Grenadier Corps, nach einer kurtzen Kranckheit das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, wodurch gedachtes Regiment vacant geworden.

POHLEN.

Warschau, vom 28 Sept. Unser Resident zu Chozim hat durch einen Courier ein Schreiben an den König und den Senat übersandt, in welchem er erstlich ausführlich erzehlet, was man daselbst von der Russ. und Türckischen Armee vernommen, hernach aber hinzufüget, daß der Bassa von Chozim im Nahmen des Groß-Veziers eine nähere Erklährung von ihm verlangt, wie sich die Republick bey gegenwärtigem Kriege aufführen, worauf der Groß-Vezier um so eher eine positive Antwort erwarte, weil ungeachtet der vom Senat gegebenen Versicherungen einer exacten Neutralität die Russen an ihren Marsch- und Contre Marschen auf dem Pohlnischen Gebiete dennoch nicht verhindert würden. Der Groß-Sultan wolle zu Bezeugung seiner Willigkeit, eine unverbrüchlige Freundschafft zu unterhalten, einen Aga auf den Reichs-Tag schicken, welcher solches mündlich mit mehren bezeugen sollte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1 October. Den von Temeswar

eingelauffenen Briefen zu Folge, ist weder bey besagter Festung, noch in dem gantzen Bannat, von Türckischen Trouppen etwas zu sehen. Von Segedin hat man die gute Nachricht, daß die ansteckende Seuche daselbst und in dasiger Gegenden völlig nachzu lassen beginne. Wie von Grätz berichtet wird, ist der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Seckendorff, des Arrestes auf dasigem Castell entlassen, und hat in dem Graf-Breunerischen Hause sein Quartier genommen, wobey er nur 2. Mann nebst einem Officier zu seiner Sicherheit noch bey sich behalten. Belgrader Briefe vom 24. melden zwar, daß von dem Feind, nachdem er letzgedachter massen von 6. Cavallerie-Regimenter zurück geschlagen worden, nichts mehr zu vernehmen sey, unterdessen will doch versichert werden, daß er sich mit etl. 1000. Bosniocken und 20000. Arnauten und Bulgaren zu verstercken und so dann mit aller Macht nach Belgrad sich wenden werde. Und da nun bey unserer Armee ehestens die Chur-Bayerische Trouppen auch eintreffen werden, so dürffte es noch wol zu einer Action kommen. Man will hier von einer Allianz zwischen England, Holland, Preussen, Dännemarck und einer andern Crone sprechen. Laut jüngsten Briefen aus dem Bannat, sollen die Türcken die Festnng Orsova zu raziren angefangen haben. Es ist kürtzlich allhier der Herr Franciscus Spinelli, Duca della Castelluccia, des Heil. Röm. Reichs Marquis, Grand von Spanien, im 84 Jahr seines Alters mit Tode abgangen.

Wien, vom 1 October. Nachdem Ihro Königl. Hoh. der Hertzog von Lotthringen jüngstgedachter massen aus Ungarn hier angelanget, sind bey Hofe unterschiedliche Conferentzen gehalten worden; dem Vernehmen nach, werden Se. Königl. Hoh. bald nach der Niederkunfft Dero Gemahlin, die man schier täglich vermuthet, wieder zur Armee abgehen,

von wannen die letztern Nachrichten verätigen, daß die Feinde, nachdem sie bey Sabacz eine ziemliche Anzahl Schiffe weggenommen, auch das Land da herum sehr verwüstet, sich völlig wieder zurück gezogen hätten; ob nun die Kayserl. Armee bey Semlin, nachdem selbige durch die Sachsen und Bayern verstärcket worden, stehen bleiben, oder noch etwas unternehmen werde, sey noch unbekannt. Inzwischen werden nechstens annoch etliche 1000. Mann Chur-Bayerische Trouppen allhier erwartet, indem wegen ihrer Ueberlassung der vorgestern von München zurückgekommene Courier die Churfürstl. Bewilligung mitgebracht haben solle. Daß der gewesene Commendant zu Orsova, Obrist Körnberg, sich heimlich von Belgrad weggemachet, und zu den Türcken begeben hätte, wird nicht confirmiret, sondern es befünde sich derselbe noch in Belgrad, und würde das unter dem Vorsitz des Hrn. General-Feld-Wacht-Meisters, Grafen von Salm, wider denselben sowol als die Commendanten zu Semendria und Panzova, die auf das blosse Gerücht, daß der Feind in vollem Anzug wäre ihre Posten verlassen und sich dem Feinde übergeben, bereits angefangene Kriegs-Recht continuiret. Heute haben Ihro Kayserl. Majest. Dero höchstes Gebuhrts-Fest gefeyert, da alles bey Hofe in schönster Galla erschienen. Man sagt, daß bey der Geburth eines jungen Hertzogs nebst andern Freudens-Bezeugungen auch eine grosse Kammer-Herren Promotion vorgenommen werden solle. Der öffentliche Einzug des Königl. Frantzösischen Botschaffters ist annoch bis auf den 10 oder 12 dieses verschoben worden.

Dresden, vom 5 October. Aus Warschau hat man die erfreuliche Nachricht, daß beyderseits Königl. Majestäten am 27 pass. glücklich daselbst angelanget und mit 300 Schüssen aus den auf der Wielopolischen Vorstadt gepflantzten Canonen bewillkom-

mer worden. Aus Pohlnisch-Liefland wird gemeldet, daß jüngsthin allda der Graf von Sulkowsky, nachdem er von den sämtl. Stanislaischen Güthern Intromißion genommen, einen gar solennen Einzug unter Lösung des Geschützes, einem prächtigen Gefolge, Paradirung der Bürgerschafft, einer aufgerichteten Ehren-Pforte, Illumination ꝛc. gehalten hätte.

FRANCKREICH.

Paris, vom 3 October. Unser Hof befindet sich zu Fontainebleau bey erwünschtem Wohlseyn. Den 28 vorigen Monaths gab der Kayserl. Gesandte, Fürst von Lichtenstein, einer Menge Hof-Cavaliers und Dames eine prächtige Mahlzeit. Eben dieser Herr bespricht sich mit dem Cardinal von Fleury fast täglich. Bey Hofe gieng die Rede von Ernennung einiger neuen Marschällen von Franckreich; aus einer bevorstehenden grossen Veränderung in den Geld-Specien aber, dürffte, wie man durchgängig hofft, auf gedachten Cardinals Vorstellung, nichts werden. Des Marquis de Mirepoix vorgestern aus Wien angelangter Courier wird, dem Verlaut nach, bald mit einer favorablen Antwort dahin zurück gefertiget werden. Wie man vernimmt, möchte eine sehr grosse und wichtige Sache, an deren jetzo bey unserm Hofe gearbeitet wird, allem Schein nach, in wenig Tagen ausbrechen.

SPANIEN.

Madrit, vom 16 Sept. Der Hof wird sich noch einige Wochen länger auf dem Schlosse zu St. Ildefonse aufhalten, als man gedacht hätte, und wird nicht eher wieder hieselbst zurück erwartet, als zu Ausgang dieses oder zu Anfang künfftigen Monats. In verwichener Woche erhielt der König 2. Couriers kurtz nach ein ander von seinem Ambassadeur aus Londen mit der Confirmation, daß man daselbst nicht wenig vergnügt sey über die sich vermehrende

Apparentz zur baldigen Herstellung der guten Harmonie zwischen unserer und der Groß-Brittannischē Nation. Mit dieser Zeitung wurde ein Courier nach Cadix abgefertigt, und soll von dannen mit einer Advis-Jagd auch nach America überbracht werden. Von Segovia hat man Zeitung, daß im Kloster der Theresianerinnen vor einigen Tagen eine Ordens-Schwester in einem Alter von 116. Jahren 3. Monaten und 17. Tagen gestorben sey.

ENGELAND.

Londen, vom 30 Sept. Die Rede gehet, daß der König von Spanien seinen Ministre hieselbst die Ordre zugefertigt habe, 350000. Pf. Sterl. an die Banck von England zu bezahlen, als so viel unsere Kauffleute für den in West-Indien erlittenen Schaden begehrt haben. Heute war Admiralitäts-Hof worinnen die Commissarien der Flotte Instruction sollen erhalten haben, die Escadre unter dem Admiral Haddock nach Hause zu entbiethen, daher man bald von deren Zurückkunfft hören dürffte; Nach abgelegter Trauer wird der Hof sehr brilland seyn. Mit den Schiffe Speacker, so neuligst aus Carolina angelangt, ist ein wunderbahres Geschöpf, welches im Guineischen Gehöltze von dem Boots-Volck gefangen worden, angekommen. Man nennet dasselbe einen Busch-Teufel, oder Wald-Göttin, es ist ohngefehr 4. Fuß hoch, und gleicht vollkommen einem Menschen, weiblichen Geschlechts, ausser, daß der Kopf einer Meer-Katze ähnlich ist, es gehet mit aufgerichtem Leibe, und isset und trincket, wie ein Mensch, geniesset aber nichts als Moos und andere Grünigkeiten. Das merckwürdigste daran ist dieses, daß es einen jungen Menschen auf dem Schiffe, des Schiffers Jungen scheind verliebt zu seyn, denn so bald derselbe vom Schiffe geht, lässet es eine grosse Betrübniß blicken, zudem ist es auch sehr schambafftig, denn wenn ihm Jemand das Kleid, welches es von dünnen seidnen Stoff an hat, auf decken und sein Geschlechts-Zeichen sehen will, so lässet es eine grosse Unzufriedenheit von sich spühren, und stosst ihn vom Leibe, so viel ihm müglich ist.

HOLLAND.

Haag, vom 6 Octobr. Nachdem die Gen. Staaten den

Königl Preußischen Vorschlag, neutrale Truppen in Jülich und Berg zu legen für annehmlich befunden, und daher dem Marquis de Fenelon angelegen, die Meynung seines Hofes darüber einzuholen, so hat ihnen dieser Ambassadeur jüngsthin zu wissen gethan, daß Se. Allerchristl. Maiest erachtete wasmassen es, dafern man solche Länder besetzen müsste, besser gethan seyn würde, wenn eine von den 4 vermittelnden Mächten ihre Truppen dazu hergäbe, jedoch zugleich um alles Mißtrauen abzuwenden sich verpflichtete, daß sie dieselben zu nichts anders gebrauchen wollte, als um die allgemeine Ruhe nebst der Sicherheit erwehnter Länder zu erhalten; Gleichwie aber der Kayser, der es sonst als Ober-Richter des Reichs thun müsste, bey jetzigen Türcken-Kriege seiner Truppen nicht entrahten könnte, und der König von Groß-Brittanien so wohl als die gen. Staaten mit den darzu gehörigen Unkosten sich nicht wollen, so erböhte sich der König von Franckreich zu Bezeugen, wie er in dieser Affaire aus keiner anderen Absicht als zum Besten der interessirten Partheyen verführe, ein Corps seiner Truppen, die eben solchen Bedingungen als andre neutrale unterworffen seyn sollten, in die beyden Hertzogthümer zu legen.

NOTIFICATION.

Vier berühmter Theol. Facultæten Responsa und Belehrungen über die Frage: Ob bey einer ordentlich rechtmäßigen Priester-Wahl der Superintendens und Ministerium könne davon ausgeschlossen werden? Bey Gelegenheit der im Hertzogthum Mecklenburg darüber entstandenen Kirchen-Verwirrung, zur Steuer der Wahrheit und Ueberzeugung von derselben, dem Druck übergeben. Ist zu haben in Fritschischen Buchhandlung vor 6 ßl.

Als der Fuhrmann Christian Schultz neulich todes verblichen, und man von dessen Erben keine Nachricht hat, so werden diese so wohl, als auch diejenige Creditores, so an seiner bey der Gruben ohnweit der Graupen-Mühlen belegener Bubden etwa einige Ansprach haben möchten, sich deshalb innerhalb 8 Wochen, bey denen Herren des Gerichts mit ihrer Nothdurfft anzugeben, und weitere Verordnung zu gewärtigen, hiedurch erinnert.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 83.

Freytag, den 17. October.

TURCKEY.

Belgrad, vom 27 Sept.

Vermöge der Nachrichten, die man von dem Sau-Strohme hat, machen die Türcken immer noch eine Bewegnng nach der andern und marschiren bald auf bald abwerts, ohne daß sich ihr Absehn errathen läßt, so viel aber kan man muthmassen, daß sie die Sau zu paßiren gesinnt seyn mögen, nachdem sie auf der Orina und Boßna eine grosse Menge Fahrzeuge zusammen gebracht, daher man Kayserl. Seits überall auf guter Huth ist. Hingegen vernimmt man auch, daß fast die gantze feindliche Macht bis auf einige Spahis, die zu Semendria zurückgeblieben, sich nach Jagodina gezogen hätte, der Groß-Vezier aber befünde sich zu Nissa. Am 18 huj hat sich der Feldmarschall Graf von Königsegg von hier in das Lager bey Semlin begeben, allwo sich selbiger noch mit dem Hertzoge von Lotthringen vor dessen Rückreise nach Wien besprochen. Seit dem hat man in dasigem Lager ausgeruhet, allhier aber unabläßig an der Fortification gearbeitet, um die Parapetten und andre zur Defension nöthige Wercke, die noch sehr unvollkommen wegen ihrer Weitläufftigkeit sind, vollends fertig zu machen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0669

DFG

INLÄNDISCHE.

Petersburg, vom 26 September.

Die jüngsten Briefe von der Armee des Hrn. General-Feld-Marschalls, Grafen von Münnich, enthalten weiter nichts, als daß besagte Armee, nachdem sie am Flusse Doena ohnweit des Dniesters einige Rasttage gehalten, nunmehro den Marsch weiter gegen Chocim fortzusetzen im Begriff wäre. Der Feld-Herr der Donnischen Cosaken hat durch seinen anhero gesandten Sohn, den Mursa über 3 Horden, dem hiesigen Hofe die Versicherung geben lassen, daß, weil zu befürchten, es möchten die Crim und Cubanischen Tartarn, wann bey einfallendem harten Winter der sonst schnelle und breite Don Fluß mit Eise beleget werden solte, den ihnen kürtzlich zugefügten nicht geringen Verlust mit der gantzen Macht zu ersetzen trachten, er von dem Hrn. Feld-Marschall, de Lasey, 2 Ingenieurs nebst etlichen Canonen und in die 1000 Mann Fuß-Volck zugesandt bekommen, um längst dem Strohm, zu Abhaltung des etwan anrückenden Feindes einige Schantzen aufwerffen zu lassen; Da übrigens seine unterhabende Leute ihr Gewehr sowohl zu Pferde als zu Fuß in der besten Form gebrauchen könten, und zu dem Ende auch aus den Magazynen mit benöthigten Flinten und Pistolen samt Zubehör versehen wären.

POHLEN.

Warschau, vom 2 Octobr. Die letzten Briefe vom Lemberg, Niemirow und Wischnitza versichern, daß das Spargiment, als wäre die Russ. Armee unter dem Herrn General von Münnich, da sie die Unmöglichkeit gesehen, den Dniester zu paßiren, nach dem Bug zurück marschirt, und wolle den Marsch weiter nach der Ukraine fortsetzen, gantz ungegründet sey, indem der Herr General Münnich mit seiner Armee noch immer längst dem Dniester den Marsch nach Chozim fortsetzte, diesen Platz zu belagern und zu emportiren.

P. S. So gleich laufft die gewisse, der vorigen gantz contraire Zeitung ein, daß die Russ. Armee, weil sie die Unmüglichkeit gesehen, vor Bender zu gelangen, in Chozim aber die Pest gescheuet, würcklich zurück über den Bug gegangen, die Winter-Quartiere in der Ukraine zu nehmen. Sie sey zwar von den Tartarn anfänglich verfolgt worden, doch hätten dieselben mit grossem Verlust sich zurück ziehen müssen. Die Bassen von Bender und Chozim haben wegen des Abzugs

der Russen 2 Tage lang Freuden-Bezeigungen betrieben. Briefe aus unserm Lager bey Wischnitza melden auch, daß ein Corpo Türcken nach Otzakow marschirt sey, diese Festung zu belagern, und daß die Unternehmung des dasigen Commendanten, Herrn von Stoffel auf Bialogrod, auch ins Stecken gerathen sey.

Lemberg, vom 24 September. Von der Rußisch Kayserl. Armee höret man, daß selbige in 3 Colonnen auf Kyow marschiret. Dieser Tagen haben die Türcken in Chocim, wegen der Uebergabe von Orsova, 3 Tage hindurch Freuden-Bezeugungen angestellet, und die Stucken gelöset.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 4 Octobr. Von unserm Magistrat sind 3 Deputirte nach Warschau abgegangen, auf dem Pohlnischen Reichs-Tage, welcher nach der Ankunfft Sr. Königl. Majest. von Pohlen bald dürffte geöffnet werden, das Interesse dieser Stadt zu beobachten. Vom Hertzogthum Curland sind gleichfalls 2. Deputirte dahin gereiset. Die Briefe von der Pohlnischen Grentze geben, daß die Contagion zu Chozim noch stärck graßire und viel Volck wegraffe, und wegen der Russen sey man noch beständig besorgt, daß dieselben die Winter-Quartiere auf dem Pohlnische Gebiete nehmen mögten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Octobr. Die Waffen-Stillstands-Tractaten mit den Türcken sind würcklich unter Händen und werden dermassen fortgesetzet, daß nächstens was positives davon zu melden seyn möchte. Inzwischen unterlässt der Kayserliche Hoff nichts, um sich in Positur zu stellen, wofern es etwa abermahlige Tergiversationes von der Pforte seyn sollten. Selbiger stehet anjetzo mit dem Churfürsten von Cölln wegen Uberlassung von etliche 1000 Mann in Unterhandlung, von Uebernehmung mehrerer Bayerischen Trouppen aber ist es wieder stille. Von dem Würtzburgischen Völckern werden in diesem Jahre nur 1640 Mann nach Ungarn aufbrechen, der Abgang hiervon aber zu 660 Mann, als auf den Fuß eines vollständigen Kayserl. Infanterie-Regiments,

soll auf künfftiges Frühjahr nachfolgen. Nach Abreise des Graten von Khevenhüller zur Armee und bis zur Rückkunfft des Grafen von Königsegg führen inzwischen der Feldmarschall Graf von Harrach und der Graf Heinrich von Daun in dem Kayserl. Kriegs-Rathe das Präsidium. Wegen einer Belagerung von Belgrad scheinet man nunmehro nicht nur wegen der späten Jahrs-Zeit ausser Sorgen zu seyn, sondern man hält auch alle bisherige Bewegund Drohungen der Türcken desfalls für eine Finte, um den selbst-eignen Zustand ihrer Armee zu bemänteln.

Cölln, vom 9 October. Am Montag sind von hier bey 600 auserlesene Recruten nach Ungarn abgeführet worden. Gestern Tages ist eine Menge Korn zu Wasser nach Düsseldorf abgegangen, allwo das Churpfältzische Regiment zu Fuß von Sachsen-Weimunden aus Jülich eingerücket, und bestehet dasige Besatzung anjetzo in ohngefehr 9000 Mann. Die daselbst angelegte Schantze zu Bedeckung der Schiff-Brücke ist fast völlig fertig. So wird auch mit den darin gebaueten Casernen solcher gestalt avanciret, daß die Trouppen in kurtzen darin werden logiren können. Sonst ist ein grosses Schiff mit Bomben, Kugeln und Granaten beladen von Roth hinunter nach Wesel abgefahren, und zu Zündorff liegt noch eine grosse Quantität neugegossener Bomben und anderer Munition, so ebenfalls nach gedachtem Wesel abgeführet werden soll. Der Kayserl. geheime Rath, Graf von Colloredo, wird in kurtzen an verschiedenen Chur, und Fürstl. Höfen erwartet, um im Nahmen des Kaysers bey denselben wichtige Commissions abzulegen.

Altona, vom 14 Octobr. Mit letzter Post ist bey dem hiesigen neuen Königl. Gymnasio die Nachricht kund worden, daß Se. Königl. Majestät zu Dännemarck, Norwegen &c. derzeitigen Rector in Plön,

Hrn. Magister Scholtzen, welcher sonsten wegen seiner Gelehrsaam und Geschicklichkeit bekannt ist, zum Professore Philologiä und Rectore Gimnasii mit einem guten Gehalt allergnägigst vocirt haben, und möchte derselbe nunmehro bald hieher kommen, und das Gimnasium solenniter inauguriret werden; Gleichdann zu allen andern nöthigen und anständigen Exercitiis für junge Leute von Condition die gehörigen Anstalten vorgekehret, und des Endes einige Maitres zeithero angenommen worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 6 October. Den 2 dieses stand der König um 10 Uhr auf, und ging in Gesellschafft verschiedener Herren auf die Hirsch-Jagd im Walde bey Fontainebleau, die Königin aber hörte erst die Messe und folgte ihm darauf mit einem Theil ihrer Hof-Dames, hatte auch das Vergnügen zu sehen, daß der König 2 Hirsche erlegte. Der Cardinal de Fleury, dessen Kräffte allmählig wieder zunehmen, darf nach dem Rath des Medici du Moulin den gantzen Winter kein Fleisch essen, sondern muß sich mit kräfftigen Brühen mit Zwieback behelffen. Er wird in einem Trage-Stul von Fontainebleau nach Valvin an der Seine, 2 Meilen von dannen getragen und in der Königin Gondel den Fluß so weit hinunter gefahren werden, bis an den Ort, von welchem er in einer Porte-Chaise vollends nach Issy kan getragen werden. Von Genua ist ein Courier bey Hofe angelangt mit dem Bericht, daß der Herr Theodorus den 17 pass. zu Campo Longo mit etwan 200. Mann, Waffen und Ammunition debarquirt worden. Der Spanische Ambassadeur ist von Fontainebleau auf der Post dieselbst arrivirt. Das Gerücht von einer gedoppelten Mariage zwischen dem Dauphin und der Infantin Maria Theresia von Spanien, ingleichen zwischen dem Infanten Don Philipp und einer Mad. von Franckreich, wird nicht nur befestigt, son-

dern man fügt auch hinzu, daß beyderseits die Portraits einander schon zugeschickt worden, und daß der Contract werde geschlossen werden, so bald der Graf de la Marck zu Madrit angelangt seyn würde.

Copie eines Briefes von Marseile, vom 20 Sept. Monsieur! Nachdeme ich die von ihnen übersandte Merckmahle des falschen Grafen von Velasco oder Moncada erhalten, so habe selbige dem hiesigen Commendanten, Ritter von Pilles, sogleich mitgetheilet, und von ihme vernommen, daß dieser Avanturier sich schon seither den 20 August. im Gefängniß zu Aix befinde. Die von ihnen angemerckte Kennzeichen haben mit denen, welche der Herr von Pilles bereits von andern empfangen, in vielen Stücken übereingestimmet. Man hat ihm zugleich alle von diesem Betrüger, sonderlich zu Rom bey dem Cardinal Aquaviva, im Haag bey dem Marquis de St. Gilles, am Hofe des Königs von Pohlen und sonst verübte Spitzbübereyen berichtet, worauf er in allen Gast-Höfen und Wirths-Häusern dieser Stadt Haussuchung thun lassen. Endlich erfuhr er, daß eine Person, die sich für einen fremden Officier ausgegeben, und über Lyon und Avignon gekommen, die Reise eiligst auf der Seite von Aix fortgesetzet habe, um die Italiänische Gräntze zu erreichen. Weil nun der Ritter von Pilles auf die Vermuthung kame, daß dieses der vorgegebene Graf seyn müste; so machte er solche Anstalt, daß dieser Avanturier zu Brignoles in Verhafft genommen, und nach Aix geführet wurde, allwo man gar bald hinter seine Künste gekommen. Man hat ihn schon einige mahl verhöret, da er denn verschiedene Betrügereyen gestanden. Es dürffte ihm wohl ein Platz auf unsern Galeeren angewiesen werden.

SPANIEN.

Madrit, vom 22 Sept. Vorgestern paßirte ein von London kommender Courier hierdurch nach S.

Ildefonse, und wie man vernimmt, so hat selbiger die Vergleichs-Präliminarien mit England überbracht. Der Englis. Minister, Hr. Keene, hat einen Courier nach Gibraltar mit geheimen Ordres, um solche an den zu Porto Mahon noch befindl. Admiral Haddock zu bestellen, gesendet; Diesem Expressen sind auch Briefe an dem Marquis de Castellar, General von dem unweit Gibraltar cantonnirenden Trouppen, mitgegeben worden, welche nach ihren Quartieren, gleichwie alle andre an den See-Küsten gestandene, zurückkehren sollen. Unser Hof wird wenigstens noch einen Monath lang zu St. Ildefonse bleiben.

Livorno, vom 21 Sept. Das letztens von dem Theodor gegangene Gerücht, als wann er mit etlichen Schiffen in den Gewässern von Corsica gesehen worden, hat man ungegründet befunden. Die in Corsica befindliche Frantzosen sprengen aus, es werde der Vergleich zwischen den Genuesern und Corsen ehestens zur völligen Richtigkeit gelangen, man hält aber durchgehends dafür, es werde solches so bald nicht, und wenigstens nicht eher geschehen, bis man siehet, was die allgemeine Affairen von Europa für einen Ausgang gewinnen, weil bey solchen Umständen die Insul Corsica den Frantzosen zur Erreichung ihrer Absichten gar bequem ist.

Londen, vom 3 October. Man hat mit einen Expressen Zeitung, daß derjenige, welcher den 10ten verwichenen Monaths mit denen Präliminair-Vergleichs-Articuln, zwischen diesem und dem Spanischen Hof abgegangen, den 20ten selbigen Monaths zu Madrit angekommen, so daß man ihm innerhalb wenigen Tagen wieder zurück erwartet. Man zweiffelt nicht, unser Ministerium wird denen Kauffleuten völlige Satisfaction vor den Schaden, den sie in America gelitten, besorgen, und ins künfftige genugsame Sicherheit. Diesen Nachmittag arrivirten der Printz und die Printzeßin von Wallis von Cliefden in ihr Hauß zu Palmal.

Haag, vom 10 October. Die Königl. Frantzösische, Preußische, Englische und Schwedische Ministri sind dieser

Tagen jeder besonders mit den Herren der Regierung in Conferentz gewesen. Der Hr. Guidekens, Königl. Groß Britanischer Minister am Preußischen Hofe, ist seith vorigem nach Berlien abgereiset, um die ihm aufgetragene Commißion auszurichten; und gewisse Brieffe von London geben, daß in kurtzen ein Englischer Minister dahin folgen würde, um dieses Geschäffte mit zu betreiben. Auser denen vor etlichen Tagen an den Hrn. von der Meer, dieses Staats Gesandten am Spanischen Hofe, zugesandten Ordres, haben Ihro Hochmög. den König von England durch den Hrn. Trevor ersuchen lassen, daß Se. Maj. einwilligen mögte, daß Dero Minister zu Madrit gemeintschafftlich mit gedachten Hn. von der Meer in der streitigen Schiffahrts-Sache handele, gleichwie Ihro Hochmög. vorigen Sommer gethan, da Sie diesem Gesandten anbefohlen, des Hrn. Keene Forderungen zu unterstützen.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath an Kupffer, Zinn, Lein, Betten, Hauß und Arbeits-Geräth, wie die Goldschmiede gebrauchen, in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 20 Octobr. h. a. der Anfang damit gemacht werden solle.

Vier berühmter Theol. Facultæten Responsa und Belehrungen über die Frage: Ob bey einer ordentlich rechtmäßigen Priester-Wahl der Superintendens und Ministerium könne davon ausgeschlossen werden? Bey Gelegenheit der im Hertzogthum Mecklenburg darüber entstandenen Kirchen-Verwirrung, zur Steuer der Wahrheit und Ueberzeugung von derselben, dem Druck übergeben. Ist zu haben in Fritschischen Buchhandlung vor 6 fl.

Wann am 28ten dieses Monahts Octobris die 8 Wochen abgelauffen, darinnen des seel. Christian Schultzen Erben und Creditores, bey denen Herren des Gerichtes sich bey Verlust ihrer etwa habenden Forderungen, zu melden angewiesen sind; Als werden dieselben hiedurch nochmahlen anerinnert, für Ablauff der gesetzten Zeit solches zu effectuiren, widrigenfalls aber zugewärtigen, daß dessen hinterlassene, nahe an der Grube, gegen der Graupen-Mühle belegene Bude den 4ten Novembr. a. c. auf der Schreiberey von denen Herren des Gerichts Nachmittags um 2 Uhr, dem Meistbiehtenden gegen baare Bezahlung würcklich zugeschlagen werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0676
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 84.

Montag, den 20. October.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 20 Aug.

Die allhier angelangte 2 Persianische Abgesandten haben ihre Ankunfft dem Kaimakam anzeigen lassen, aber noch nicht zu erkennen gegeben, worinn ihre Commißionen bestehen, indeme sie noch einen dritten und fürnehmsten Gesandten erwarten, welcher mit einem Gefolg von mehr als 1000. Personen auf dem Weg ist. Mann versichert, es werde derselbe, als erster bevollmächtigter des Sophi Kuli-Kan, protestiren, daß besagter sein Herr den vor 2 Jahren von seinem Minister allhier unterzeichneten Friedens-Tractat nimmermehr gut heissen, sondern denselben, weil er wieder habenden Befehl gehandelt, am Leben straffen werde. Diese neue Gesandtschafft hat in Befehl, einem neuen ehrlichen Frieden, in welchen die Rußis. Kayserin mit eingeschlossen sey, zu schliessen. Es verursachet allhier keine geringe Sorge, daß der Rebell Oglu seinen Anhang immer vergrössert, und absonderlich der Stadt Smirna so nahe kommet. Der Capitain-Bassa solle mit seiner Flotte den 29 Jul. früh die Rußische aus 110. bewaffneten Schiffen bestandene Flotte, welche

für die Armee des Generals Lascy nach Jenischi in der Crim allerhand Provisionen geführet, in dem Gewässer von Zabache angegriffen, auch eine Anzahl Schiffe erobert haben, von welchen er auch, als Sieges Zeichen, etliche Canonen und Flaggen anhero gesandt hat. Bey der allhier noch immer fortwährenden grossen Theurung, wütet auch die Pest, welche sogar in das Serraglio eingedrungen ist, in hiesiger Stadt erschröcklich, so daß daran alle Tage bey 1000. Personen sterben.

Belgrad, vom 30 September. Nachdem den 27ten die bey Semlin gestandene Cavallerie aus ihrem Lager aufgebrochen, marschirte selbige über die Save durch diese Stadt, sodann über die Donau, und kam den 28ten schon völlig in den Bannat, welcher demnechst aus hiesiger Guarnison von unterschiedlichen Regimentern 6000 Mann Infanterie gefolget seyn solten; allein, da wegen des eingefallenen Regenwetters die zu paßirende Moräste dergestalt zugenommen, daß man keine Möglichkeit gesehen, weiter fortzukommen, so wurde jene contramandiret, folglich nahm gedachte Cavallerie gestern den Rückmarsch, und kehrte in das bey Semlin gehabte Lager, allwo sie annoch stehet. Indessen werden auf Befehl der hohen Generalität nöthige Brücken über die Moräste in besagtem Bannat eilfertigst zu Stande gebracht, damit die Cavallerie ohngehindert den Zug dahin nehmen könne. Die im Anmarsch seyende Auxiliair-Trouppen sollen bey Peterwardein sogleich über den Theiß-Fluß ins Bannat marschiren. Man ist übrigens mit Einschiffung schwerer Artillerie und Munition beschäfftiget. Unsere Kriegs-Schiffe stehen auch alle auf der Donau ausgerüstet augenblicklich zum Dienst fertig.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 30 September. Dieser Tagen wurden zwey auf dem hiesigen Galeeren-Werff neu erbauete Galeeren, jede von 22 Ruder-Bäncken, und davon die erste den Nahmen Strauß, die andere aber den Nahmen Dracon führet, glücklich ins Wasser abgelassen. Vorgestern hatte der seit einigen Jahren an hiesigem Hofe sich aufhaltende Königl. Schwedische Envoye Extraordinaire, Hr. von Dumar, bey Ihro Majest. unserer Allerdurchl. Kayserin, Ab-

schieds-Audientz, und der Herr von Nolcken, welcher künfftighin diese Stelle wieder vertreten wird, wurde zur Antritts-Audientz gelassen. An eben diesem Tage Nachmittags machte das Preobraschenskische Garde-Regiment, zum höchsten Wohlgefallen Ihro Majest. die gewöhnliche Kriegs-Exercitia. Vor etlichen Tagen ist unter Cronstadt ein Frantzösisches Kauffardey-Schiff von Roan angekommen, welches dem Vernehmen nach, ausser anderer Ladung auch einen Theil der Equipage des an unsern Hofe zu erwartenden neuen Königl. Frantzösischen Abgesandten, Marquis de Vaugrenau, mitgebracht, so von dem hier befindlichen Legations-Secretaire in Empfang genommen worden.

DENNEMARCK

Copenhagen, vom 11 October. Von Friedrichsburg continuiren die Nachrichten von dem Wohlseyn der hohen Königl. Herschafft höchst dieselbe werden Morgen wegen Absterben der Hertzogin von Sachsen Merseburg die Trauer auf 10 Wochen anlegen. Man will versichern, daß der hier befindliche Königl. Schwedische Envoy, Herr von Stüterhilm mit dem ersten in eigenen Angelegenheiten eine Reise nach Stockholm thun werde. Am Mittewoch ist der Hr. Probst Holm nach einer kurtzen Kranckheit mit Tode abgegangen, und heute in der Marien-Kirche eingesencket worden. Die letzt wegen des unchristlichen Schlagens und Balgens geschärffte Königl. Verordnung ist vorigen Donnerstag an einem von der Leib-Guarde zu Pferde, welcher wie neulich gemeldet, seinen Cameraden im Bette erschossen, zum ersten mahl hieselbst exequiret worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8 October. Auf die von den in Ungarn commandirenden Hrn. General Grafen von Königseck, anhero erstattete Berichte, wie daß der schon zu verschiedenen mahlen an den Türckischen Gros-

Vezier abgeschickte Kayserl. Dollmetsch, Telles, mit guten Verrichtungen und Friedens-Vorschlägen von gedachtem Gros-Vezier zurück gekommen, und es nur daran liege, daß, um weitere Unterhandlungen vorzunehmen, von beeden Theilen ein Congreß-Ort beliebet, und die Ministri, selbigen zu beschicken, ernennet würden, so haben Ihro Kayserl. Majestät nebst dem Hrn. General-Feld-Zeugmeister, Grafen von Neuperg, den bereits vormahls zu Constantinopel gewesenen, nun aber hier befindlichen Bottschaffter und Hof-Kriegs-Rath, Hrn. Baron von Dahlmann, hiezu ernennet, demselben auch die benöthigte Reise Gelder und übrige Spesen auszahlen lassen, welcher sich dann bereits fertig macht, noch in dieser Woche nach Belgrad abzugehen, indem, der Sage nach, der in Servien liegende Ort Passarowitz vorläufftig zum abermahligen Congreß-Ort beliebet seyn solle. Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Lothringen haben vor einigen Tagen wieder einen Anstoß vom Fieber gehabt, befinden sich aber jetzo wieder gantz wohl auf, und werden diß Jahr nicht nach Ungarn zurück gehen.

Franckfurth, vom 11 October. Die Execution der 3. gefangen sitzenden Juden, welche den Herrn Bürgermeister Gabeler von Heydelberg ermordet, dürfte wohl gegen Ausgang dieses Monats geschehen. An 2 Heßische in der Grafschafft Hanau liegende Regimenter soll Ordre ergangen seyn, sich marschfertig zu halten, ohne daß man wisse, wo sie hin sollen. Mit einer von Wien eingetroffenen Estaffette vernimmt man die erfreuliche Zeitung, daß Ihro Königliche Hoheit die Frau Hertzogin von Lothringen den 6 dieses früh um 10 Uhr mit einer jungen Printzeßin entbunden worden, welche noch selbigen Abend in Gegenwart des gantzen Kayserlichen Hofes von dem Päbstlichen Nuncio Paulucci getaufft und Maria Anna Josepha Antonia Johanna genennet wor-

den, wobey Se. Kayserliche Majestät und die Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Anna, im Nahmen der Königin in Portugall Sr. Kayserl. Majest. Frau Schwester, Gevatter gestanden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10 October. Der Hof befindet sich zu Fontainebleau in einem gewünschten Wohlstand, und die Ministers und Staats-Secritarien continuiren täglich mit dem König über die Angelegenheiten des Reichs zu arbeiten. Der Cardinal von Fleury begab sich vorgestern über Corbeil nach Issy, allwo Se. Eminentz einige Tage verbleiben wird, um in der Mitte kommender Woche wiederum nach Fontainebleau zurück zu kehren. Der Graf von St. Aignan, Sohn des Hertzogs selbigen Nahmens, der unser Ambassadeur zu Rom ist, arrivirte vor wenigen Tagen von Rom in dieser Stadt, um sich mit Mademoiselle de Creil, Tochter des Intendanten von Metz, zu verheyraten, indem der Heyraths-Contract verwichene Woche durch dem König und der Königin zu Fontainebleau gezeichnet. Man will, daß Confirmation gekommen, daß der Baron von Neuhoff auf Corsica gelandet, mitgebracht habende 24 Canonen, 9. bis 10000 Mousqueten, und eine grosse Quantität Pulver etc. Von Toulon melden die letzten Briefe, daß man allda hatte angefangen an Ausrüstung zweyer Krieges-Schiffe von 800, und an zwey von 60 Canonen, zu arbeiten, ohne daß man mit Gewißheit melden könte, was der Hof damit vorhätte.

Versailles, vom 7 October. Man hat Briefe von unsern Officiers zu Bastia, worinn gemeldet wird, daß sich zwar ein starckes Gerücht ausgebreitet, als ob bey den mißvergnügten Corsen ein ansehnlicher Succurs angelanget sey, der in 5. grossen Schiffen mit Holl. Flaggen bestanden, welche allerhand Mund- und Kriegs-Munition, wie auch einige

Truppen an Land gesetzet. Man meldet ferner, Hr. Theodor habe sich selbst am Bord von einem dieser Schiffe befunden. Jedoch alle diese falsche Gerüchte haben fast so geschwind sich verlohren, als sie entstanden waren, und es hat vermuthlich nichts anders dazu Anlaß gegeben, als daß man an den Küsten von Sardinien und Corsica einige Schiffe gesehen, die daran zu landen genöthiget worden, und die, wie man spricht, Munition nach Istrien zu bringen gehabt. Inzwischen bekräfftigen doch eben diese Briefe von Bastia, daß die Mißvergnügten viel Schwürigkeiten machen, dem Commendanten der Franz. Truppen, Grafen von Boissieux, demjenigen zu Folg, worüber man sich mit dem Vornehmsten aus ihrem Mitteln verglichen, und welches man als einen Präliminar-Articul zu dem Vergleich gesetzet, die Waffen auszuantworten. Diese Weigerung wird auch für die Ursache ausgegeben, worum der Hof anbefohlen, daß zu Toulon einige Schiffe aus gerüstet, und zu Antibes bey 6000 Mann unsrer Truppen versammlet werden sollen, um dieselben nach Corsica zu schicken; ob gleich die meisten dafür halten, daß solches Armament aus gantz andern Ursachen geschehe.

ITALIEN.

Genua, vom 27 Sept. Es will confirmiret werden, daß der Baron Theodor mit seinem Schiff auf der Insul Sardinien angekommen sey, und der Vice-König alldorten selbst unserm Commißario auf der Insul Corsica, Marquis de Mari, Nachricht davon gegeben habe; man erwartet deswegen hier mit Verlangen zu hören, was dieser herum schweiffende Affecter-König endlich unternehmen werde. Nach Corsica wird er sich schwerlich wagen, weil er nicht versichert ist, ob und wie ihn seine ehemahlige Unterthanen daselbst bey Anwesenheit der Frantzosen auf und annehmen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0682
DFG

ENGELAND.

Londen, vom 7 October. Der erste Admiralitäts-Commissarius, Ritter Charles Wager, ist zwar so weit genesen, daß er in seinem Amte wieder fortfahren kan, doch darff er wegen des noch immer blöden Gesichts nicht viel in die Lufft kommen. Der vom Lande hier angelangte Vicomte Falconberg hat am Sonnabend seine Kammerherrn-Stelle bey Sr. Majest. angetreten, hingegen der Hertzog von Manchester seinen Weg nach Bath, selbigen Bades halber, genommen. Einer, Nahmens Willhelm Swanneck, sonst zum St. Jacobi Kirchspiel gehörig, bekam nebst seiner Frau, Armuth wegen, Befehl, sich zu St. Marthins in the Fields, um eine Beysteuer zu erhalten, zu melden. Als er sich nun eben bey dem dasigen Kirchen Schreiber, Rustatt, deßfals angeben wolte, holte man ihn, samt seiner Frau, in einer Gutsche ab, weil gerade einer ihrer Verwandten, mit Hinterlassung ansehnlicher Erbschafft, gestorben. Weil das Beschneiden der Gold Müntzen jetzo so starck in Schwange gehet, und zwar so künstlich, daß es unmöglich zu sehen, als sollen sie künfftig in den Rente-Kammern anders nicht, als nach dem Gewichte, angenommen werden.

Hagg, vom 14 October. Die Deputirten der Ost. Indischen Compagnie dieser Lande, welche mit den Deputirten der General Staaten eine Zeithero verschiedene Conferentzen gehabt, imgleichen die Abgeordnete der Admiralitäts Collegien, so wegen Verbesserung des Seewesens sich hier aufgehalten, sind dieser Tagen wieder nach Hause gereiset. Einige wollen wissen, daß Ihro Hochmög. der erstgedachten Compagnie bey Erneurung ihres Privilegii, in Ansehung des grossen Schadens, den selbige erlitten, grosse Milderung werde wiederfahren lassen. Nachdem die General-Staaten den geschehenen Vorschlag, um neutrale Völcker in die Hertzogthümer Jülich und Berg zu legen, in Betracht gezogen, und den Frantzösischen Ambassadeur starck angelegen, Ihnen die Meinung seines Hofes darüber zu eröffnen, so hat dieser Ambassadeur nebst dem Grafen von Uhlefeld, abseiten des Kayserl. Hofes, in dem jüngsthin an Ihro Hochmög übergebenen Memorial vorgetragen; daß nach dem Ihro Kayserl. Maj. und Ihro A. C. Maj. den oberwehnten Vorschlag erwogen, selbige befunden hätten, daß wann es nöhtig wäre, die berührte Hertzogthümer vorgängig besetzen zu lassen, es viel

dienlicher seyn würde, daß eine von den 4 Mächten diese Sorge über sich nehme: und in solchem Fall wäre, um aller Furcht überhoben seyn, gleichfals nöthig, daß diejenige Macht, so die Völcker hergäbe, sich verbindlich mache, solche nicht anders als zu Handhabung der öffentliche Ruhe und Sicherheit offterwehnter Länder zugebrauchen: Da nun aber der jetzige Zustand des Käysers nicht gestatte, als oberster Richter des Reichs seine Troupen dort einrücken zu lassen, demnechst auch der König von Engelland und General Staaten sich mit diesen Kosten nicht dürfften beladen wollen, so erböten sich Sr. A. C. Maj. um zu zeigen, daß Sie in dieser Sache blos auf eine den interessirten Theilen vortheilhaffte Art zu Wercke gingen, ein Corpo von Dero Troupen in Jülich und Berge zu legen, so eben denen Bedingungen, als andere Völcker unterworffen seyn solte.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath an Kupffer, Zinn, Lein, Betten, Hauß und Arbeits-Geräth, wie die Goldschmiede gebrauchen, in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 20 Octobr. h. a. der Anfang damit gemacht werden solle.

Vier berühmter Theol. Facultæten Responsa und Belehrungen über die Frage: Ob bey einer ordentlich rechtmäßigen Priester-Wahl der Superintendens und Ministerium könne davon ausgeschlossen werden? Bey Gelegenheit der im Hertzogthum Mecklenburg darüber entstandenen Kirchen-Verwirrung, zur Steuer der Wahrheit und Ueberzeugung von derselben, dem Druck übergeben. Ist zu haben in Fritschischen Buchhandlung vor 6 ßl.

Wann am 28ten dieses Monahts Octobris die 8 Wochen abgelauffen, darinnen des seel. Christian Schultzen Erben und Creditores, bey denen Herren des Gerichtes sich bey Verlust ihrer etwa habenden Foderungen, zu melden angewiesen sind; Als werden dieselben hiedurch nochmahlen anerinnert, für Ablauff der gesetzten Zeit solches zu effectuiren, wiedrigenfalls aber zugewärtigen, daß dessen hinterlassene, nahe an der Grube, gegen der Graupen-Mühle belegene Bude den 4ten Novembr. a. c. auf der Schreiberey von denen Herren des Gerichts Nachmittags um 2 Uhr, dem Meistbiehtenden gegen baare Bezahlung würcklich zugeschlagen werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0684
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 85.

Freytag, den 24. October.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 42 Aug.

Wegen der Vortheile, die unsere Flotte über die Rußische befochten haben soll, und deswegen dieser Tagen die Canonen gelöset und andre Freuden Zeichen betrieben worden, hat man folgende Umstände publiciret: Der Commendant von den Galeotten, Mustapha Capudon, suchte die Rußische Flottille, welche mit viel Mund und Kriegs Vorrath vor die Armee des Generals Lasey beladen war, auf, griff solche an, und schoß etliche Schiffe davon in Grund. Die Russen zogen sich hierauf in den Golfo Genitzy, welcher das Meer von Zabacha gegen Norden hat, und gegen Osten mit einer Zunge des Landes Arabat, gegen Westen aber mit einem Vorgebürge, das die Russen Fredotura nennen, geschlossen ist. Auf Erblickung der unsrigen brachten jene viele Canonen ans Land, warffen in Eil Batterien und Verschantzungen auf, und hielten die leichten Schiffe des Mustapha mit starcken Schüssen von einer Landung ab. Auf erhaltene Nachricht aber hiervon, kam der Capitain Basso, welcher sich an der Südlichen Küste des Meers von Zabacha befand, mit seinen Fre-

galten und Galeeren nach dem Golfo Genitzy, schoß die Rußische Wercke nieder und erleichterte die Landung der unsrigen, alsdann die Russen ihr Retrenchement verliessen, und selbst einen Theil ihrer Schiffe in Grund bohrten. Die Anzahl ihrer verlohrnen Schiffe soll nicht geringe seyn. Der Capitain-Bassa ist nun beschäfftiget, die versunckenen Schiffe wieder über Wasser zu bringen, von den übrigen aber die Canonen, Thauen und Seegel zu retten. Wegen solchen Verlustes hat der Russ. General Lascy die Crimm quittiret, ist aber von den Tartarn bis an den Dnieper beständig verfolget worden.

Belgrad, vom 4 October. Vorgestern ist Se. Excellentz der Herr Heneral Feld-Marschall, Graf von Khevenhüller, von Wien hier angelanget, worauf dann heute die jüngsterwehnte 14 Battaillons, jede zu 500 Mann, nebst 28 Grenadier-Compagnien, jede 60 Mann starck, von hier aus nach Semlin marschiret sind, um mit der allda stehenden Cavallerie, dem Vernehmen nach, bey Salankement über die Donau, und ferner in den Temeswarer Bannat zu stehen: So viel man aus gedachten Bannat höret, so nimmt die Contagion, welche darin starck grassiret hat, so daß auch in der Vestung Temeswar fast alle Einwohner ausgestorben seyn sollen, sehr ab; auch hat solche zu Segedin, Arrath und andern Orthen völlig nachgelassen; Hingegen aber solle sich dieselbe in Siebenbürgen noch starck spühren lassen. Vom Feinde verlautet, daß selbiger zwar willens gewesen sich zurück zu ziehen, allein er habe sich wieder gewendet, und gegen Semendria genähert, allwo derselbe annoch stehe, und unsere Bewegungen observire. Der in Orsova gewesene, nach der Ubergabe selbiger Vestung aber in Verhafft und Verhör gezogene Commendant, Obrist von Kornberg, hat am ersten dieses, nach etlichtägiger Kranckheit, allhie das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, und ist den 2. Standesmäßig beerdiget worden. Uber die andern 3 Commendanten von Semendria, Pantzova und Vipalancka wird das Kriegs-Recht annoch fortgesetzet.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 10 October. Man hat mit Verwunderung vernommen, daß an auswärtigen Orten so verschiedentlich und gantz ungegründet, nicht nur von dem Gesundheits-Zustande, sondern auch von den Ursachen des Königes,

die Se. Majest. die Regierung der Königin zu überlassen bewogen, geurtheilet worden. Man widerspricht aber hiermit schlechterdings allen andern Muthmassungen, indem es keine andre Ursache gewesen, als daß der König zu der Zeit gefährlich kranck worden, da die Reichs-Stände noch die wichtigsten auf das Tapet gebrachten Puncte abzuhandeln, und den Königl. Beystand darzu nöthig hatten, daher sie Se. Majest. gebethen, der Königin indessen die Gewalt und das Regiment aufzutragen, worzu sich der König auch gantz willig finden lassen, damit bey vielleicht anhaltender Kranckheit desselben die Stände ihre Seßionen nicht allzulange fort- und hinaussetzen müsten. Es hat gegenwärtiger Reichs-Tag ohnedem ziemlich lange gewähret, und solcher dürffte sich auch vermuthlich wegen noch viel wichtiger vorseyender Sachen vor Ausgang dieses Monaths nicht endigen. Inzwischen glaubt man, daß der König, nachdem Se. Majest. völlig genesen, sich nächster Tagen in dem Senat wieder einfinden, auch daß man von dem Reichs-Tags-Schlüssen nichts eher publiciren werde. Die Finnländer sind nun zu der Michaelis-Messe hier angelanget, gleichwie auch noch täglich bey hiesiger Schiff-Brücke, längst welcher die Buden aufgeschlagen sind, mehr Schiffe ankommen. Wegen gedachter Messe sind die Gerichts Collegia auf 3 Wochen geschlossen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 2 October. Dieser Tagen haben die beyde Garde-Regimenter, Semenoffsky und Ismailowsky, in Gegenwart Ihro Kayserl. Majest. zu höchst deroselben Wohlgefallen, die gewöhnliche Kriegs Exercitia gemacht. Gestern feyerte allhier des Römisch-Kayserl. gevollmächtigten Bottschaffters und würcklichen geheimten Raths, Grafen von Ostein Excell das eingefallene Geburths-Fest Ihro Römisch-Kayserl. Maj. mit einem prächtigen Tractament. Es fanden sich hiebey des Erb-Printzen Peters von Curland Hochfürstl. Durchl. wie auch die hier befindliche ein- und ausländische Ministers, Cavaliers und übrige Standes-Personen ein.

POHLEN.

Warschau, vom 9 October. Am 6 huj. nahm der Reichs-Tag seinen Anfang und folgenden Tages ward der Hr Rudzinsky, Staroste von Kruswitz zum Marschall erwählet.

Von der Commißion wegen Vermehrung der Cron-Truppen ist gestern der Schluß, laut dessen, man die Annehmung der zu dem Ende vorgeschlagenen Mittel an sämtl. Stände verwiesen, publicirt worden. Am verwichenen Sonntage hat der König im Nahmen des Pabstes dem neuen Cardinal Lipsky den Purpur-Huth aufgesetzet, bey welcher Ceremonie unter andern anmercklich war, daß Se Majest. dero Haupt vorher bedeckte. Der Cardinal hat darauf mit beyderseits Majest. und der ältesten Königl. Printzeßin öffentl. gespeiset, wobey die Cron Ministri ihre Aemter persöhnlich verrichteten. Zu Haltung der Curländischen Gerichte ist der Hertzogl. Cantzler von Finck hier angelanget.

Lemberg, vom 28 Sept. Von Kyrow vernimmt man, daß der Feldmarschall von Münnich daselbst bereits angelangt sey, und die Russ. Armee ihren Marsch auch dahin in 3 Collonnen fortsetze. Die Ankunfft derselben in der Ukraine scheinet nöthig zu seyn, um dasige Linien gegen die Tartarn zubedecken, massen das Gerüchte läufft, daß dieselben, nachdem der General von Lacy die Crimm verlassen, Mine machten, wiederum einen Streiff nach den Russis. Gräntzen zu thun. Der Crimmische Chan, Bengli Girey, soll alle unter ihm stehende Sultans darzu aufgefodert haben, diese aber hätten unter Vorwand des schlechden Ausschlags von eben dergleichen Unternehmung vorm Jahre keine Lust bezeiget, bis ihnen der Chan Briefe von dem Seraskier zu Bender und dem Sultan von Bialogrod gewiesen, worauf sie sofort beschlossen, alle ihre Horden zu dem Ende zu versammlen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 11. October. Unser Magistrat hat mit vielen Vergnügen vernommen, daß der König von Franckreich versprochen, das Interesse dieser Stadt auf dem Reichs-Tage von Pohlen durch seinen Ministre so viel es sich würde thun lassen, zu unterstützen, und diese Nachricht ist durch eine fürnehme Person, so sich von unserer Regierung zu Paris befindet, überschrieben worden. Von der Rußi-

schen Armee unter dem Herrn General-Feld-Marschal, Grafen von Münnich vernimmt man, daß dieselbe nach der Ukraine in die Winter-Quartiere zurück marschiere, und von der unter dem Herrn General Lascy gleichfalls, daß sie auf dem Rück-Wege begriffen sey. Ob sich aber dieselbe mit dem Herrn Grafen von Münnich conjungiren oder sich bey Oczakow setzen, und diese Festung wieder eine angedrohte Belagerung der Türcken bedecken werde, solches wird man mit nächsten erfahren.

DEUTSCHLAND.

Dresden vom 14 October. Man hat von Neapolis die Nachricht erhalten, daß der König beyder Sicilien den Marquis de Malaspina, einen seiner Kammer-Herren, zum Extraordinair Envoye an unsern Hof ernennet habe. Seit vergangener Woche hat man das alte Opern-Haus, imgleichen das noch übrige Stück vom alten Reit-Hause beym Zwinger abzubrechen angefangen, auf welchem Platze, dem Vernehmen nach, die neue Catholische Schloß-Kirche erbauet werden soll. Am 9 huj. ist der Ober-Stallmeister, Graf von Bruhl, nachdem er von seiner Unpäßlichkeit wieder hergestellet, dem Königl. Hofe nach Warschau gefolget. Am 7 hujus hat man den Gebuhrts-Tag des Königes, da Se. Majest. Dero 43 Jahr angetreten, so wohl zu Warschau als allhier in Galla gefeyret. Der Graf von Sulkowsky befindet sich seit etlichen Tagen allhier. Der General Graf von Castel ist Gouverneur zu Leipzig geworden.

Franckfurth, vom 14 October. Von Cassel vernimmt man hieselbst, daß der Tractat zwischen dem Kayser und dem Könige von Schweden wegen Ueberlassung 8000. Mann Heßischer Truppen, solche im Früh-Jahr gegen den Türcken in Ungarn zu gebrauchen, schon ziemlich avancirt sey und bald völlig zur Richtigkeit kommen werde. Imgleichen sollen die

Stände aus Francken und Schwaben auf gewisse favorable Conditiones eine gleiche Anzahl Truppen an diesen Monarchen liefern.

FRANCKREICH.

Paris, vom 13 October. Der Königl. Hof continuirt noch in vollkommenen Wohlseyn zu Fontainebleau, und von dem Cardinal de Fleury zu Issy hat man gute Hoffnung. Den 8ten war der König auf die wilde Schwein-Jagd, und den 9ten auf die Hirsch-Jagd, wornach Se. Majest. sich nach dem Schloß de la Riviere, allda das Abendmahl zu halten, begab. Von Nantes hat man, daß der Marquis von Brancas allda den 18. verwichenen Monaths seinen Einzug als Gouverneur gehalten, und den 23ten zu Rennes als General-Commendant selbiger Provintz; und daß er den 4ten dieses die Versammlung der Stände eröffnet, welcher eine freywillige Gabe von 2 Millionen dem Könige zugestanden haben. Den 9 arrivirte der Printz von Grimbergen. Selbigen Tag kam der Printz Cantimir von Fontainebleau zurück, wohin sich der Ambassadeur der beyden Sicilien den 10ten begab. Des Königs Infanterie-Regiment ist nach Arras in Guarnison auf dem Marsch. Man hat hier Briefe von unserm Ambassadeur zu Constantinopel vom 28ten Augusti bekommen, worinn einige Präliminarien gemeldet werden, welche die Pforte selbigem Ambassadeur hatte bekandt gemacht, um mit dem Römischen Kayser und Rußland Friede zu machen, im Fall selbige erstlich von ihnen zugestanden würden, und dieselbe bestehen vornehmlich darinn, daß selbige zwey Mächte alle von dem Türckischen Reich eroberte Plätze entweder wiedergeben oder demoliren sollen, wovon man dem Rußischen Ambassadeur, Printz Cantimir, Nachricht gegeben, um seinen Hof davon zu benachrichten.

Versailles, vom 12 October. Die letzten von Ba-

stia eingelauffenen Briefe unterm 15. vorigen Monats bestätigen, daß es ein falscher Allarm gewesen, den man daselbst gehabt, als ob Herr Theodor mit einer grossen Menge Munition auf der Insul Corsica wieder angelanget wäre. Man habe vielmehr in Erfahrung gebracht, daß die grossen Schiffe die an den Küsten wahrgenommen worden, Englische gewesen, die das stürmische Wetter genöthiget, in der Gegend von Cagliari in Sardinien zu landen. Inmittelst ist man allhier der völligen Meynung, daß der Vergleich mit den Mißvergnügten Corsen so gut als richtig sey, so gar, daß man glaubt, daß ein Theil unser Truppen unverzüglich von Bastia zurück kommen solle, und daß zu dem Ende zu Toulon eine Fregatte nebst verschiedenen Transport-Schiffen ausgerüstet werde, um dieselbe herüber zu holen. Nach einiger Vorgeben hat unser Hof viel zu dem schleunigen Vergleich zwischen Spanien und England bey getragen; und dessen Haupt-Absicht soll nunmehr seyn, die Cron Spanien zu dem Beytritt des zwischen dem Kayser und Franckreich geschlossenen Tractats zu bewegen.

Livorno, vom 26 Sept. Es gehet hieselbst ein Verzeichniß von dem Kriegs- und andern Vorrath herum, den die neulich gedachten Schiffe des Herrn Theodori an Bord haben. Ferner wird berichtet daß gedachter Theodor vorher ein Mittel erfunden gehabt, den Mißvergnügten ein Circular-Schreiben in die Hände zu spielen, worinn er ihnen Nachricht ertheilet, wie er bereit sey, nebst verschiedener Munition und Kriegs-Nothwendigkeiten, die er bey sich habe, so bald es sich werde thun lassen, auf selbiger Insul zu landen; gleichwohl aber hätten die Mißvergnügten weder auf diesen Brief, noch auf die würckliche Ankunfft einigen Staat gemacht, sondern hätten inzwischen der Generalität zu Bastia Bericht davon erstattet, weswegen man mit ehstem genauere Nach-

richt erwartet. Inzwischen sollen erwehnte Schiffe 45. Canonen, so gross als kleine, 3. Feld-Schlangen, 8000. Baionetten, 1000 grosse Musqueten, 380 kleine, 2000. Paar Pistolen, 80000. Pfund Stück-Pulver, und 100000. Pfund feines zu Büchsen, 20000. Pfund Bley nebst noch andern Kriegs-Nothwendigkeiten, imgleichen 300. Ballen, Kisten und andere Packen, darunter 80 zu des Königs Equipage gehören, an Boord gehabt haben.

Es ist hie in der Stadt bey jemanden ein Rock d'Lor beliegen geblieben, und nicht wieder abgefordert worden: wem solcher fehlet, kan bey dem Verleger dieser Zeitung erfahren, wo er anzutreffen ist.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß auf den hiesigen Wall ein schwartz Pferd angetroffen worden; Wem es gehört, wolle sich, in Zeit von 8 Tagen, bey dem Wall-Diener melden, wiedrigenfals es nach verflossener Zeit verkaufft werden soll.

Vier berühmter Theol. Facultæten Responsa und Belehrungen über die Frage: Ob bey einer ordentlich rechtmäßigen Priester-Wahl der Superintendens und Ministerium könne davon ausgeschlossen werden? Bey Gelegenheit der im Hertzogthum Mecklenburg darüber entstandenen Kirchen-Verwirrung, zur Steuer der Wahrheit und Ueberzeugung von derselben, dem Druck übergeben. Ist zu haben in Fritschischen Buchhandlung vor 6 ßl.

Wann am 28ten dieses Monahts Octobris die 8 Wochen abgelauffen, darinnen des seel Christian Schultzen Erben und Creditores, bey denen Herren des Gerichtes sich bey Verlust ihrer etwa habenden Foderungen, zu melden angewiesen sind; Als werden dieselben hiedurch nochmahlen an erinnert, für Ablauff der gesetzten Zeit solches zu effectuiren wiedrigenfalls aber zugewärtigen, daß dessen hinterlassene nahe an der Grube, gegen der Graupen-Mühle belegene Bude den 4ten Novembr, a. c. auf der Schreiberey von denen Herren des Gerichts Nachmittags um 2 Uhr, dem Meistbiehtenden gegen baare Bezahlung würcklich zugeschlagen werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0692
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 86.

Montag, den 27. October.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 7 Octobr.

Am verwichenen Donnerstag machte in höchster Gegenwart Ihro Majest unserer Allerdurchl. Kayserin das Guarde-Regiment zu Pferde, seine Exercitien. Des Erb-Printzen Peters von Curland Hochfürstl. Durchl. führten selbiges als Obrist-Lieut. selbsten auf. Alle Kriegs-Uebungen, sowohl zu Pferde als zu Fuß, geschahen in einer so vortreflichen Ordnung, daß Ihro Kayserl. Majest. Dero allergnädigstes Wohlgefallen darüber zu bezeugen geruheten. Den Tag darauf exercirte auch das Adeliche Cadetten-Corps mit allerhöchstem Beyfall Ihro Kayserl. Majest. Ein von dem Admiral von Bredahl dieser Tagen hier angelangter Expresser hat dem Hofe die Nachricht überbracht, daß, nachdem er mit der unterhabenden Flortille die Operationes des Hrn. General-Feld-Marschalls, de Lacy, bestens secundiret, derselbe auch nunmehro mit seinem Corpo aus der Crim gezogen, er, der Hr. Admiral, nicht ermangelt hätte, sich längst den Küsten in guter Ordnung wieder nach dem Don-Strohm zurück zu ziehen; wobey er zwar durch die ihm beständig zur Seite

gewesene Türckische Flotte nicht wenig leiden müssen, doch aber von den schweren Prahmen kräfftigst unterstützet worden sey. Von den fernerweitigen Unternehmungen des Hrn. General-Feld-Marschalls, Grafen von Münnich, gegen die Türcken und Tartarn hat man keine Nachricht, ausser daß dem zu Bialocerkiew verordneten Proviant-Commissariat anbefohlen worden, auf 4 Wochen lang halben Zwieback für die Armee herbey zu schaffen, und daß überdem auch noch alle Canonen und Mörser nebst zugehöriger Munition parat stünden, von der Vestung abgeführet zu werden.

POHLEN.

Warschau, vom 11 Octobr. Nachdem letzt-berichteter massen am 7 huj die Wahl eines Marschalls von dem Reichs-Tage in der Persohn des Staroſten Rudzinsky geschehen, und hiervon am 8 darauff durch 4 Deputirte von jeder Provintz Sr. Königl. Majest. in dem Senat formaler Bericht abgestattet worden, so haben in der am 9 ej. gehaltenen Session die Land-Bothen so fort über den Marsch der Russen in Pohlen und den dadurch verursachten Schaden ihre Klagen angebracht, und die Ausfertigung von einem Königl. Diplona zu Bewürckung des Auszugs derselben verlanget. Der Land-Bothe von Braclow berichtete, wie er nebst noch 2 andren Commissarien seiner Woywodschafft bey dem Feld-Marschall von Münnich gewesen, Beschwerde wegen solcher Invasion geführet und Schadloßhaltung gefodert; jener aber hätte geantwortet: Weil er die Tartarn in Pohlen gefunden, wäre er ihnen nachgefolget, und gleichwie die Kayserin die Tractaten heilig beobachtete, also thäte er Pflicht-mäßig dergleichen, und da er für sein Geld lebte und selbst etliche 1000 mit Provision beladene Wagen bey sich führte, könnte man ihm keine Ersetzung einigen Schadens anſinnen. Gedachter Land-Bothe meldete ferner, daß der Feld-Marschall die Brücken abzuwerffen und den Marsch gerade nach Kyow zu richten befohlen, nachdem er aber einen Umweg genommen, hätte er sein Lager in Volhynien geschlagen, wo er noch stünde; Im übrigen hätten auch die Türcken und Tartarn durch ihre Abgeordnete zu wissen verlanget, warum die Russen in Pohlen eingetreten. Uber diesen Bericht entstund in der Land-Bothen Stube ein starcker Wort-Streit, deswegen die Seßion bis auf den 10 ej ausgesetzet ward. Selbigen Tages berichtete der Marschall, daß der König alles Erforderliche zu dem

Ausmarsch der Russen in die Wege richten würde, wie denn Se. Majest. schon einen Courier nach Petersburg abgeschickt hätte, auch noch andre sowohl selbst an die Kayserin als an den Grafen von Münnich senden wollte. Hierdurch wurden einige zur Ruhe gestellet, andre aber setzten sich darwider und drungen Theils ausser solchen Couriers so gar auf eine Gesandschafft nach Petersburg nebst einer Deputation an den hier befindliche Rußisch-Kayserl. Minister, Baron von Kayserling, Theils forderten abermahls das Königl. Diploma zur Austreibung der Russen, Theils fiele auf Neben-Dinge, als die Regulirung der Alternativa bey den Reichs-Tägen, die Verstärckung der Kron-Armee ꝛc.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15 October. Die Abreise des Herrn Barons von Dallmann zu einem aufs neue zu haltenden Congreß, hat zwar am 10 dieses erfolgen sollen, als wozu er bereits 8000 fl. empfangen: allein er hat auf eine von Petersburg eingelauffene Staffette vom Kayserl. Hofe andern Befehl erhalten. Einige wollen wissen, daß der Oberste Cornberg, wenn er am Leben geblieben, ein schärffer Urtheil zu gewarten haben würde, als über den General Doxat, der vor dem Jahr die Festung Nissa an die Türcken zurück gegeben, ergangen. In der bekannten Sache des Herrn Obersten von Salhausen, der als Commendant zu Crajova an der Moldauischen Gräntze gestanden, ist nunmehr der Ausspruch dahin erfolget, daß er 3 Monat Arrest halten, und die verursachte Kriegs-Rechts-Kosten zahlen soll. Seit dem zwischen einigen 1000 Türcken und unserer Cavallerie, im Angesicht der Festung Belgrad, ein hitziger Scharmützel vorgefallen, ist unsere Armee in 2 Theile getheilet worden, wovon die Infanterie in Belgrad, die Cavallerie aber bey Semlin im Felde gestanden; es hat zwar die hohe Generalität, um einen gewissen Anschlag in dem Bannat auszuführen, eine Schiff-Brücke über die Donau schlagen lassen, worüber die Cavallerie den 27 pass. zu marschiren angefan-

gen, und wegen des hefftigen Windes erst den folgenden Tag völlig hinüber gekommen. Es hat aber, wie man glaubt, das eingefallene Regen-Wetter, und das sichergossene Gewässer, dieses Project wieder rückstellig gemacht, daß die Regimenter wieder ihren Rückmarsch genommen, und sich in voriges Lager bey Semlin begeben, wo indessen von des Feindes Bewegung nichts besonders zu hören gewesen, ausser daß die streiffenden feindlichen Partheyen in dem Bannat, etliche 100 dasige Inwohner, und sonderlich sich allda niedergelassene Teutsche, als Gefangene mit weggeführet haben sollen. Nun aber will verlauten, daß ein starckes feindliches Corpo Mine mache, bey Mitrowitz eine Brücke über die Sau zu schlagen, daher bey unserer Armee Anstalten gemacht werden; und zwar sollen die anrückenden Chur-Bayerischen Trouppen zu Verstärckung unsers bey Mitrowitz stehenden kleinen Observations-Corpo stossen. Se. Durchl. der Printz von Hildburghausen, rücken mit 5 Bataillons in das Bannat, und conjungiren sich mit den Sächs. Trouppen, welche über die Theis marschiren, daß also das Semliner Corpo, so gleichsam das Groß der Armee, in Centro, und in 2 Märschen auf erforderlichen Fall beyden Theilen zu Hülffe kommen kan. Gleich jetzo laufft aus Ungarn die Nachricht ein, daß der Groß-Vezier sich gegen Nissa gezogen; auch die aus Bosnien gegen Sabaz, so wie die andere gegen Siebenbürgen beordert gewesene Türckische Trouppen ebenfals zurück gegangen wären, und es das Ansehen habe, als würde das bey Bender gestandene Türckische Corpo sich gegen Oczakow wenden.

Nieder-Elbe, vom 24 October. Von Braunschweig vernimmt man, daß daselbst die Trommel gerühret werde, für die in Ungarn befindliche Trouppen, welche im Früh-Jahr mit 5000 Mann verstärckt werden solten, die Recruten zu werben. Berliner Brie-

se melden, daß Se. Königl. Maj. in Preussen aus dero Schatz-Kammer 100000 Rthlr. an das Ober-Armen-Collegium auszahlen lassen, solches Capital auf 5 pro Cent zu belegen, und von den Interessen denen, die es am meisten benöthigt wären, unter die Arme zu greiffen. Warschauer Briefe geben, daß die Küche im Königl. Palais eingefallen sey und einen Koch nebst 4 Jungens erschlagen, 11 Personen aber gefährlich verwundet habe. Imgleichen, daß ein gewisser Magnat auf die Vorstellung des Cron-Groß Feld-Herrn, die Cron-Armee zu vermehren, den Säbel gezogen und gesagt habe: Dieser soll das Vaterland wohl defendiren, drum ists nicht nöthig, uns mit neuen Lasten zu beschweren, und um anderer Willen uns Nachtheil zu zuziehen ꝛc. jedoch sey so wohl der König, als der Primas und Cardinal-Bischoff von Cracau der Meynung des Cron-Groß-Feld-Herrn gewesen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 17 October. Man redet hier starck davon, daß auf den besorgl. Todes-Fall des Cardinals von Fleury bey unserm Hofe eine Veränderung zum Erstaunen von gantz Europa fürgehen würde; Man vermuthet aber solche Würckung durch nichts anders als durch die Zurück Beruffung des Hrn. Chauvelins, denn wenn der Graf von Maurepas oder einer der Printzen vom Geblüte das Ruder des Ministerii in die Hände bekähme, solches würde man eben für nichts besonders Erstaunliches achten. Briefe einiger Pohlnische fürnehmen Herren, wie auch die von den bey der Russis. Armee befindl. fremde Volontairs wiedersprechen den Relationen aus Petersburg von den über die Türcken und Tartern erhaltenen Vortheilen sehr starck, und man scheinet allhier den ersten mehr Glauben zuzustellen als den letztern.

London, vom 17 October. Am Dienstag Morgen arrivirte bey dem Staats-Secritario, Hertzoge von Neucastle ein Courier von dem Herrn Keene aus Spanien, welcher hoffentlich die Ratification der Präliminarien wird mit gebracht haben. An der Mittewoche schlossen die Proviant-Commissarien einen Contract wegen Lieferung 900. Ochsen, 5000. Schweine und 800. Last Weitzen für die Flotte. Am Sonnabend kam die Ehe-Frau des Gastwirths Loyd mit einem jungen Sohne und Dienstags darauf noch mit 2. Söhne nieder, welche noch alle 3. frisch und gesund sind, und in der Tauffe George, Friederich und William sind genennet worden. Der Fürst Dolhoruckiwird ehestens als Rußis. Ambassadeur an unserm Hofe erwartet. das Gerücht lebt wieder auf, daß an einer hohen Mariage zwischen dem Printzen Wilhelm Sr. Königl. Majest. in Preussen 2ten Printzen und der Printzeßin Amalia gearbeitet werde, und man setzt hinzu, daß nächstens ein Ministre mit einem öffentlichen Character von unserm Hofe nach Berlin gehen werde, diese Sache zu reguliren, auch eine andere Commission wegen Ost-Frießland abzulegen und die gute Harmonie zwischen diesen beyden Höfen wieder her zustellen. Es will hieselbst verlauten, als ob die Printzeßin von Oranien einen Umschlag gehabt hätte, wovon jedoch nähere Nachricht zu erwarten ist. Der Printz und die Printzeßin von Wallis gedencken auf den Montag über 8. Tage die Reise nach Bath anzutreten, da sie die Königl. Erlaubniß dazu nunmehro erhalten haben. Ein Schiffs-Capitain, welcher aus America eine Klapper-Schlange mit gebracht, nöthigte einen gewissen Herrn, sie zu besehen. Derselbe nahm einen kleinen Stock und reitzte diese in einer grossen Büchse still liegende Schlange, damit er ihre Bewegungen sehen möchte, dieselbe aber sprang auf, und biß ihn in den Finger.

Dieser Hr. steckte den Finger sofort in den Mund und sog den Gifft aus, welcher solche Krafft hatte, daß ihm die Lippen und der gantze Mund so dick aufgeschwollen, daß man nichts anders, als seinen Tod vor Augen sahe, jedoch half ihm der berühmte Chirurgus Girle wieder so weit, daß man seine Genesung hoffen kan. Der Kayserl. Extraord. Envoye Herr Baron von Wassenier arrivirte vorgestern hieselbst. An demselben Tag verheyrathe sich der älteste Sohn des berühmten Spanien-Höndlers, Herr Joseph Salvador mit der Jungfer Suasse des Barons Suasse Tochter, und wurde die Trauung in des Barons Hause von dem Herrn Nieto, Hohen-Priester der Portugiesischen Synagoge verrichtet.

Haag, vom 21 October. Die Herren Staaten von Holland sind vorigen Mittwoch allhie versamlet, und halten noch täglich über wichtige Landes Angelegenheiten ihre Berathschlagung. Unter den öffentlichen Geschäfften, womit die Hrn. General-Staaten umgehen, soll die Sache von Jülich und Berg zum öfftern wieder vorkommen; und da der König von Preussen denenselben declariren lassen, wasmassen Se. Maj. die Hoffnung geheget, es würden die Höfe zu Wien und Versailles auf den gethanen Vorschlag, neutrale Troupen in besagte Hertzogthümer zu legen, geziemende Acht gehabt haben, allermassen eine solche billige Anerbiethung keinen Zweifel von Dero friedfertigen Gemüthe übrig liesse, mit Bitte, daß Ihro Hochmög. besagte Höfe nochmahls inständigst um eine cathegorische Antwort darauf ersuchen möchten; so soll bey den Hrn. General Staaten der Schluß dahin gefasset seyn, daß in Erwegung der von höchstgedachtet Sr. K. Maj. in Preussen gethanen Instantzen an ihren Minister zu Paris der Befehl gesandt werden solle, seine mögliste Bemühungen anzuwenden, um die verlangte gewisse Antwort über solchen Punct zu erhalten.

Dieweil die verwittwete Frau Doctorin Wintern zu Güstrow, in der sogenandten Habicht-Strasse wohnhafft, entschlossen ist, bey dem nechst-bevorstehenden Güstrowschen Land-Tag, allen und jeden honetten Personen, so sich bey ihr etwa anzugeben Belieben tragen, mit Quartier, Essen, Thee, Coffee, Chocolate, Rosollio, und was dem anhengig

ist, gegen billige baare Bezahlung, so viel möglich zu bedienen; So hat sie für dienlich gefunden, solches hiedurch zu jedermannes Wissen kund zu machen, damit die den Land-Tag etwan frequentirende Herren der Noblesse sich darnach gefälligst richten, und solcherwegen nur frey bey ihr einsprechen können.

Es ist hie in der Stadt bey jemanden ein Rock d'Lor beliegen geblieben, und nicht wieder abgefordert worden: wem solcher fehlet, kan bey dem Verleger dieser Zeitung erfahren, wo er anzutreffen ist.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß auf den hiesigen Wall ein schwartz Pferd angetroffen worden; Wem es gehört, wolle sich, in Zeit von 8 Tagen, bey dem Wall-Diener melden, wiedrigenfals es nach verflossener Zeit verkaufft werden soll.

Vier berühmter Theol. Facultæten Responsa und Belehrungen über die Frage: Ob bey einer ordentlich-rechtmäßigen Priester-Wahl der Superintendens und Ministerium könne davon ausgeschlossen werden? Bey Gelegenheit der im Hertzogthum Mecklenburg darüber entstandenen Kirchen-Verwirrung, zur Steuer der Wahrheit und Ueberzeugung von derselben, dem Druck übergeben. Ist zu haben in Fritschischen Buchhandlung vor 6 ßl.

Wann am 28ten dieses Monahts Octobris die 8 Wochen abgelauffen, darinnen des seel. Christian Schultzen Erben und Creditores, bey denen Herren des Gerichtes sich bey Verlust ihrer etwa habenden Foderungen, zu melden angewiesen sind; Als werden dieselben hiedurch nochmahlen an erinnert, für Ablauff der gesetzten Zeit solches zu effectuiren wiedrigenfalls aber zugewärtigen, daß dessen hinterlassene nahe an der Grube, gegen der Graupen-Mühle belegene Bude den 4ten Novembr, a. c. auf der Schreiberey von denen Herren des Gerichts Nachmittags um 2 Uhr, dem Meistbiehtenden gegen baare Bezahlung würcklich zugeschlagen werden solle.

Wer Belieben hat 1 Mannes und 5 Frauen Stände, in der Jacobi-Kirchen unter der Cantzel nahe belegen, zu kauffen, der kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, von dem er weiter Nachricht erhalten wird.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 87.

Freytag, den 31. October.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 30 Aug.

So grosse Freude hieselbst über die gegen die Russen erhaltene Avantage zur See öffentlich getrieben worden, so scheinet doch ein heimlicher Kummer das Hertz der hohen Ministres dermassen zu nagen, daß sie solchen fast nicht verbergen können. Denn ausser dem, daß hieselbst das Gerücht erschollen, als ob der Persische Schach mit einer starcken Armee im vollen Anmarsch auf die Lande des Ottomannischen Reichs sey, und als ob dessen Vor-Truppen bereits würcklich eine Invasion in dieselben gethan und einige geringe Plätze weggenommen hätten, so lässet sich der Groß-Sultan seit einiger Zeit nicht mehr öffentlich sehen, wodurch jedermann auf die Gedancken gerathen ist, daß er todt seyn müsse.

Belgrad, vom 8 October. Vorgestern ließ sich der Feind mit 18 Saicken vor Panczova sehen, und setzte einige Trouppen an Land, welche in Hoffnung Beute zu machen, die Häuser des Fleckens durchsuchten, weil sie aber nichts fanden und aus der Schantze auf sie starck gefeuert ward, auch unsre daselbst stehende Hussaren gegen sie losgingen, retirirten sie sich nach

Ertödtung 2 Raitzischer Bauern und Ansteckung dasigen Schiff-Bau Ortes eiligst wieder auf ihre Saicken und nach Viopalancka hinunter. Selbigen Tages entdeckte man auf der Donau auch einige andre feindliche Saicken, die sich aber wegen unsrer Kriegs-Schiffe nicht traueten, näher hieher gegen Belgrad zu kommen. Ingleichen haben sich einige kleine Türckische Partheyen jenseits der Morava, um Fourage zu sammlen, sehen lassen, die sich aber bald wieder nach Jagodina gewendet. Wegen der Uebergabe von Orsova wird, ungeachtet des Absterbens von dem allda gewesenen Commendanten, die Untersuchung hier doch noch fortgesetzet. Jenseit der Donau ist ein Lazareth angelegt, und ans jedem Orden ein Priester vor die Siechen dahin bestellet worden, wofern die hier sich äusserende Kranckheiten ansteckend, welches GOtt verhüte, werden sollten. Die Theurung nimmt indessen sehr zu, und unter den armen Leuten ist eine grosse Hungers-Noth.

INNERMARCKEN.

Petersburg, vom 10 Octobr. Durch einen von dem Gouverneur zu Oczakow, Hr. General-Lieutenant von Stoffel, anhero gesandten Courier hat man die Nachricht erhalten, daß die unterm Commando des Hrn. Feld-Marschalls, de Lascy, stehende Armee nunmehro im Gesichte besagter Vestung nach der Ukraine paßiret, die bey selbiger gewesene Gefangene aber, so man daselbst eingebracht, alsobald nach Pultawa unter einer ansehnlichen Escorte geführet wären. Sonst hätte der Türckische Capitain-Bassa zwar getrachtet, einig 1000 Mann von seiner Flotte ohnweit Oczakow an Land zu setzen, nachdem er aber erfahren, daß der Seraskier von Belder, welcher die Belagerung solcher Vestung unternehmen wollen, sich nicht eingefunden, wäre derselbe mit seinen Leuten, ohne würcklich Posto zu fassen, wieder an Boord der Flotte gegangen. Dem Hrn. General-Feld-Marschall Grafen von Münnich, soll die Ordre zugefertiget seyn, die unterhabende Armee solchergestalt zu postiren, damit selbige sich mit dem aus der Crimm anrückenden Corpo in Zeit von 3 Tagen vereinigen könne, wornechst der Hr. General-Feld-Marschall sich anhero zu begeben, und das Commando dem Herrn de Lascy zu übertragen hätte.

POHLEN.

Warschau, vom 15 Octobr. Der Reichs-Tag scheinet ungeachtet seines mißhelligen Anfanges einen guten Fortgang

zu gewinnen. Vorgestern verrichteten die Land-Bothen unter Anführung des Marschalls das gewöhnl. Salutations-Ceremonial bey Sr. Majest. in der Senatoren-Stube, worauf sie zum Königl. Hand-Kusse gelassen wurden, und gestern verlaß der Cron-Cantzler in Gegenwart der 3 Stände die Pacta Conventa. Der Ausmarsch der Russen nebst Ersetzung der von ihnen verursacht seyn sollenden Schäden, die Alternativa der Reichs-Täge und die Austheilung der Vacanzien allein an einheimische und angesessene und nicht an Fremde oder Dissidenten sind die Haupt-Forderungen eines Theiles der Land-Bothen, die man nun deswegen zu befriedigen suchet. Das durch den Tod des Herrn Hosius erledigte Bißthum Posen hat der König dem Fürsten Czartorinsky, Probst von Plocko, conferiret; Des entseelten Cörper wird in hiesigen Bischöffl. Palais auf einem Parade-Bette und im Pontifical-Habit gezeiget. Die Haltung der Curländischen Assessorial-Gerichte ist bis nach dem Reichs-Tage verschoben worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 October. Das feindl. Cörps, welches, wie im vorigen gemeldet, Ratscha belagert gehabt, aber auf Annäherung der Sächs. und Bayerischen Trouppen unter dem Printzen von Hildburgshausen, die Flucht genommen, hat meistens aus Bosniacken bestanden, die wieder nach ihrem Lande zurück gegangen. Zwischen gedachten Auxiliar-Trouppen ist bey dieser Gelegenheit ein Streit wegen des Posto d'Honneur entstanden, so aber dadurch gemittelt worden, daß man sie beyde dem Commando eines Kayserl. Feldzeugmeisters, nehmlich besagten Printzens, untergeben. Neuste Briefe aus Belgrad vom 11 hus. bringen mit, daß die Türcken mit einer Verstärckung, und zwar mit 14 Fregatten und etliche 30 Salcken, die Donau herauff abermahls vor Pantzova gekommen und solches würcklich zu belagern und zu beschüssen angefangen; Ob sich nun zwar eine so kleine Schantze gegen schwere Artillerie in die Länge nicht möchte halten können, so zweifelt man doch nicht, es werde der Feind genug davor zu schaf-

fen findet, weil die Garnison unter Commando des Obristen von Bärenklau, nach dem man kurtz vorher noch einen Succurs dahin gesendet, auf 1000 Mann starck und der Platz ziemlich fest ist. Sonst berichtet man auch aus Belgrad, daß ein starckes Kayserl. Detachement nach Vipalanck a commandirt worden wäre, um diesen Ort den Türcken wieder abzunehmen. Der Marsch der gantzen Armee hingegen in den Bannat wird nachbleiben, weil man sichere Kundschafft hat, daß die Feinde da keine solche Macht beysammen haben, um Temeswar belagern zu können. An den Grafen von Esterhasy in Croatien ist Ordre ergangen, sich mit seinem Corps, so viel thulich, nach der Save zu ziehen. An der Mittwoche traf beym Obrist-Hof-Cantzler Grafen von Sintzendorf, ein Kayserl. Cabinets-Courier aus Franckreich hier ein, und seit dem sind 3 Couriers an verschiedene Höfe, und ein Feld-Courier zur Armee abgefertiget worden. Man wundert sich, daß der Printz Carl von Lothringen bey der schon spähten Jahrs-Zeit, bey den gefährlichen Kranckheiten in Ungarn und bey andren Umständen mehr noch nicht aus der Campagne anher zurück kömmt, und es fallen darüber unterschiedne Muthmassungen. Die Frau Hertzogin von Lothringen befindet sich in ihrem Kindbette nebst der jungen Printzeßin vollkommen wohl auf; Eine Poetische Feder hat über die glückl. Entbindung von Ih. Hoh. folgende nette Zeilen entworffen:

Excitat ad festos Musam Lucina triumphos,
Quos Amor Austriacus, Prole superbus, agit.
Altera adest, inquit, jam forte favente Virago,
Heroas patriæ cumque Priore dabit;
Augusta at Mater Carolo dabit ipsa Nepotem,
Pacis qui Princeps terrepetitus erit.
Tempore pacis Eum faciet divina Proncea
Nasci, qui pacis firmet & ornet opus:
Lucinæ faveat Cœlum, pia Musa precatur,
Martis & Irenes ut reparetur honor!

Trier, vom 20 October. Die Juden zu Metz kauffen überall Pferde, zu Remontirung der Frantzösischen Cavallerie auf, welches ein Zeichen ist, daß etwas auf den Tapet seyn muß; einige meynen in Ansehung der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sache; andere, um einen konsiderablen Succurs vor dem Kayser fertig zu halten, im Fall die Türcken weigern solten, einen billigen Frieden mit Sr. Römisch-Kayserl. Majest. unter Frantzösischer Mediation zu machen.

Dresden, vom 21 October. Unlängst ist der Graf von Manteuffel, von Berlin über Leipzig kommend, hier eingetroffen, seit dem er mit den fürnehmsten Ministris unsres Hofes öffters in Conferentz gewesen. Der Gouverneur hiesiger Residentz, Graf von Friese, wie auch der General-Lieutenant von Bodt, befinden sich sehr kranck. Die Pest in den Pohln-Provintzien nach der Türckey zu, soll sich immer mehr ausbreiten, und auch zu Jaroslow eingerissen seyn, daher dasige Jesuiten schon ihr Collegium verlassen, und sich von dannen hinweg gemacht: Man glaubt also, daß Ihro Majest. sich zu Warschau nicht lange aufhalten werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20 October. Mit dem Cardinal von Fleury ists zu Issy immer noch recht gut. Er nimmt täglich Besuch von allen Stands-Personen an, und war der Hertzog von Orleans den 16 auch zu ihm gekaheen. Die junge Mahometanerin, so hier im Christenthum unterrichtet wird, ist eine der allerreichsten Kauffmanns-Töchtern in gantz Arabien, woselbst sie 8 Kammer-Jungfern, und einem prächtigen Hofstaat, als eine eintzige Erbin, gehabt. Der Sclave, so sie hieher gebracht, ist ein Pariser, der vor 25 Jahren durch Seeräuber genommen, an eine Arabische Edeldame, nachmahls an einen Arabischen Printzen, und endlich an dieses Fräuleins, so erst 6

Jahr alt gewesen, leibl. Vater verkaufft worden. Aber eben dieser Sclave, der mit ihr als einem Kinde, spielen muste, wuste ihr von unsrer Religion so vieles beyzubringen, daß sie zu deren Annehmung, mit ihm durchgegangen. Man fängt am Fortgang eines Canals von Beaujolois zu zweifeln an, wegen der im Wege stehenden ungemein grossen Beschwerlichkeiten, um durch einen Berg zu kommen, durch welchen das Wasser unter einem Gewölbe von 2660. Ruthen würde durchmüssen. Der Hr. Pinaßi, so den Entwurff von dem Canal in Burgund, zur Vereinigung der 2 Meeren gemacht, ist zu Lion, und dürffte es ihm wegen allgemeinen Beyfalls besser gelingen, zumahlen beschlossen seyn soll, einen Theil solange vom Canal von St. Jean de l'Aune bis nach Dijon zu machen, wornächst dann die völlige Ausführung veranstaltet werden soll. Genueser Briefe vom 8 sagen nichts, weil man daselbst wegen schweren Regens und Ungestühms zur See keine sichre Nachrichten vom Baron von Neuhof erhalten können.

Versailles, vom 17 October. Das unlängst gegebene Arret des Parlements zu Dijon ist wider die Gerichts-Personen zu St. Pierre-le-Moustier am letzt-gedachten Orte in effigie nunmehr vollstrecket worden, wobey alle Cram-Läden in der Stadt zugeschlossen bleiben müssen, weil die meisten Einwohner Anverwandte besagter Richter sind, von denen 4 zum Strange, und die andern auf die Galeeren verurtheilet worden. Ihr Verbrechen hat darinn bestanden, daß sie einen wegen eines Mords Angeklagten, ohne vorher dessen Proceß ordentlich zu führen, rädern lassen, und daß man nach der Hand befunden, daß er unschuldig gewesen. Man glaubt, daß man ihnen zu ihrer Entweichung aus den Gefängnissen, wo sie gesessen, fast beförderlich gewesen, um zu wehren, damit der Magistrat nicht den Schimpf haben möge, die Execution an ihnen würcklich zu vollziehen.

ENGELAND.

Londen, vom 21 October. Als die Französ. Comödianten gestern Abend auf dem Theatro, so sie auf dem Heu-Marckt eröffnet, das neulichst gedachte Stück, die Last des Reichthums, spielen wollten, war ein solcher Rumor und Lerm, daß sie nicht agiren konnten, obgleich eine Wache von 60 Soldaten, 20 Constables und 3 Fried-Richtern dabey war: Denn die Zuschauer waren so gut Englisch gesinnet, oder verbittert darauf, daß sie sie durchaus nicht wollten spielen lassen, unter dem Fürwand, es sey solches gegen eine Parlements-Acte streitig. Der Friede-Richter, Herr du Veil, suchte zwar nach allem Vermögen den Tumult zu stillen, wollte auch die Acte wegen der Aufrührer ablesen, er fand aber kein Gehör, sondern, so offt sich die Acteurs auf dem Theatro blicken liessen, wurden ihnen die Lichter, Citronen, Aepffel, Leuchter ꝛc. nach dem Kopffe geworffen, und das Volck war so erbittert auf sie, daß es 12 Aepffel für 13 Stüver bezahlet, damit es nur auf sie bombardiren könnte. Ja endlich wurden ihre Musicalia, Instrumente ꝛc. zerrissen und zerschlagen, die Fenster eingeschmissen und alle, die aus der Comödie kamen, mit Koth geworffen. Deßwegen müsten sich viele Personen von Distinction in die Suffolcks-Strasse durch die Fenster retiriren. Auf den Freytag soll das Parlement bis auf den 22 Januar. prorogirt werden, alsdenn seine Sitzung anzufangen. Der Herr Sharpe von Catterlane hat bey Penzance in der Grafschafft Cornwall eine Mine entdeckt, welche aus einem Raum von 6 Faden 23 Tonnen Ertz liefert, von welchem jede Tonne 400 Unzen fein Silber hält.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 25 Oct. Aus Portugall hat man die betrübte Nachricht erhalten, daß der berühmte See-Räuber Angria, welchen einige für einen Engeländer, andere für einen Irrländer halten, dermalen eine ganz erstaunliche Figur mache: Dann da er vor kurtzer Zeit seine Räubereyen nur mit ein oder 2 kleinen Schiffen getrieben, liesse sich derselbe dermahlen mit einer kleinen Flotte in der See sehen, und gienge sein Absehen dahin, sich in Ost-Indien einer gewissen Insul zu bemächtigen, die ohnweit der Stadt Goa lägè, zu welchem Ende er bereits eine Schantze eingenommen, woraus man gedachtes Goa beschiessen kan. Wenn

würde er über das von etlichen Arabischen Nationen unterstützet, mit denen er würcklich im Begriff wäre, Goa zu belagern. Da nun dieses der einige wichtige Ort ist, so die Portugiesen auf dem vesten Lande in Ost-Indien besitzen, als kan man leicht erachten, wie schmertzlich der Verlust derselben nicht nur Portugall, sondern überhaupt allen commercirenden Nationen fallen werde.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß einige Tische, Schapffen, Stühle, Bancken, Bettstetten, etwas Bettzeug h. a. m. in des Secr. Niemanns Hause den 3ten Novembr. an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung verkauffet, und Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Es ist hie in der Stadt bey jemanden ein Rock d'Lor belegen geblieben, und nicht wieder abgefordert worden: wem solcher fehlet, kan bey dem Verleger dieser Zeitung erfahren, wo er anzutreffen ist.

Vier berühmter Theol. Facultæten Responsa und Belehrungen über die Frage: Ob bey einer ordentlich rechtmäßigen Priester-Wahl der Superintendens und Ministerium könne davon ausgeschlossen werden? Bey Gelegenheit der im Hertzogthum Mecklenburg darüber entstandenen Kirchen-Verwirrung, zur Steuer der Wahrheit und Ueberzeugung von derselben, dem Druck übergeben. 4. a 6 sl. Ferner wahre species facti von dem bey der jüngsten zu Dobbertin gehaltenen Prediger-Wahl nach dem Kirchen-Wahl-Actu durch eine neu angestellte Hauß- und Winckel-Wahl betriebenen Unfug. 4. a 4 sl. Copia der Königl. Preußischen Protestations-Schrifft, welche in Mecklenburgischen Angelegenheiten dem Käyserl. Ministerio zu Wien übergeben worden. Ist zu haben in Fritschischen Buchhandlung vor 1 sl.

Wer Belieben hat 1 Mannes und 5 Frauen Stände, in der Jacobi-Kirchen unter der Cantzel nahe belegen, zu kauffen, der kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, von dem er weiter Nachricht erhalten wird.

Vor dem Mühlen-Thor bey Geehrtes Mühlen, sind frisch und lebendige Carpen zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0708
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 88.

Montag, den 3. November.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 7 Sept.

Es ist zwar bisher allhier ein Gerüchte gelauffen, als ob der grosse Herr gestorben wäre, weil er sich seit etlichen Wochen nicht öffentlich sehn lassen, es hat sich aber nun geäussert, daß derselbe nicht einmahl kranck gewesen und man ein solches Geschrey vielleicht nur aus Politick und darum ausgesprenget, Theils die mit der Pforte in Krieg verwickelte Mächte damit zu amusiren, Theils den Sinn des hiesigen Volckes auszuforschen, als welches sich seit einiger Zeit wegen der Theurung und schweren Abgaben sehr schwürig bewiesen, wie denn auch bey Vernehmung von gedachtem Tode ein grosser Auflauff entstund, es wurd aber solcher bald wieder gestillet, nachdem man das Gegentheil und zugleich viele gute Zeitungen aus Ungarn, insonderheit die Eroberung von Orsova nebst den daraus versicherten Folgen, erfuhr. Der Aga, welcher die Belagerung dieses Platzes commandirt und die erste Zeitung davon selbst anher überbracht hat, ist von dem Groß-Sultan mit einem Säbel, reich von Diamanten besetzet, regalirt worden, und derselbe hat auch befohlen, ein

gewisse Anzahl Beutel mit Löwen-Thalern unter die Janitscharen, welche dabey Sturm gekauffen, auszutheilen. Man hat deswegen in dem Serraglio 3 Tage lang Freudenzeichen betrieben, es sind auch etliche 100 bey unterschiednen Scharmützeln gefangene Teutsche hier als im Triumph eingeführet worden, wobey der Pöbel bey seinem Frolocken unter andern grosse Augen machte, als er zugleich eine Menge von Marquetenter-Weibern daher kommen sahe, die als halb Mann und halb Weib, nemlich mit Soldaten-Hüthen und Ober-Kleidern, unten aber mit Weiber-Röcken aufzogen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 14 October. Am verwichenen Freytag paßirte in höchster Gegenwart Ihro Kayserl. Majest. unserer Allerdurchl. Monarchin, das Ingermannländische Infanterie-Regiment, zu Höchst Deroselben Wohlgefallen, die Musterung. Gestern, als am Geburths-Feste des Printzen Carls von Curland Hochfürstl. Durchl. erschienen alle in- und ausländische Dames und Cavaliers in Galla, in desselben sowohl, als des Hertzogs Hochfürstl. Durchl. und der Durchl. Frau Gemahlin, Vorzimmern, um ihre unterthänige Glückwünsche abzulegen. Ein gleiches geschahe auch bey der Hochfürstl. Familie. Dieser Tagen ist der Graf Christian Ludwig von Isenburg in Birnstein, von der Armee glücklich allhier wieder angelangt.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 October. Man hat zwar Briefe aus Belgrad vom 12 huj. daß der Graf von Königsegg Tages vorher mit einem Corps Infanterie und Cavallerie, wie auch einiger Artillerie, von Semlin aufgebrochen und bereits würcklich über die Donau paßirt sey, um nach Panzova und Vipalanka zu gehen, auch nach Befinden wohl bis vor Orsova zu avanciren: Laut neuerer Nachrichten aber soll man wegen des eingefallenen Regen-Wetters und der gantz impassablen Wege abermahls haben zurückmarschiren müssen. Der Graf von Khevenhüller und der unter ihm commandirende Printz von Hildburgshausen werden, wie man vernimmt, mit den Sächs- und Bayerischen Trouppen von Ratscha ab auch noch weiter rücken und vielleicht noch in dieser Campagne etwas tentiren. Gedachter Platz ist von den Bosniacken recht künstlich belagert und eine ordentliche Attaque davor formirt gewesen: Sie haben auf eine Seite schon starck darauf canonirt und

bombardiret, und zwar von Batterien, die von überaus grossen Schantz-Körben, deren einer 5 Klafftern im Umfange gehabt, verfertiget gewesen. Gleichwohl ist der Vestung dadurch wenig Schaden zugefügt worden und die Besatzung hat dabey nicht über 10 Todte und Blessirte bekommen; Sollte aber der Entsatz länger ausgeblieben seyn, so dürffte es mehr Gefahr gesetzt haben, dazumahl der Feind schon auf einer gegen über liegenden Insul Posto zu fassen und den Ort auch zu Wasser einzuschliessen angefangen. In übrigen haben die Belgerer, weil sie sich in Zeiten aus dem Staube gemacht, nur ein leeres Lager hinterlassen. Aus Siebenbürgen wird versichert, daß die Pest allda fast gäntzlich nachgelassen hätte. Die Königl. Preuss. Volontairs, welche der heurigen Campagne beygewohnt, sind zu Raab angelanget und sollen daselbst die Contumaz halten. Dieser Tagen träff von dem Kayserl. Ambassadeur, Grafen von Wratislaw, aus Warschau ein Cabinets-Courier allhier ein. Der zu Cölln gestandene Päbstl. Nuntius, Hr. Sorbelloni, ist von dar in hiesiger Nunciatur angekommen und wird in dieser Qualität nächstens seine Reise nach Pohlen fortsetzen. Der ehistens hier erwartete neue Holl. Gesandte, Hr. von Burmannia, hat das gewesene Quartier des vorigen Königl. Preuss. Gesandten, Hrn. von Brand, miethen lassen.

Franckfurth, vom 25 Octobr. Die Chur-Mayntzische Soldaten, welche nach Kronenburg wegen des angefangenen Römisch-Catolischen Kirchen-Baues gelegt worden, marchiren am Freytage wieder nach Hause, weil Se. Königl. Maj. von Preussen dem Chur-Fürsten eine Schrifftliche Vorstellung deswegen gethan. Von Cölln hat man, daß die daselbst gegossene Bomben, Kugeln und Granaten nebst 30000. Säcken nach Wesel abgegangen seyn. In der Dienstags Nacht um 11. Uhr sey daselbst ein Kayserl. Courier von Brüssel nach Wien durch passirt, von dessen Depeches man zwar nichts erfahren können, sie müsten aber wichtig gewesen seyn, weil um seinet willen 2. Thore müssen eröffnet werden. Von Regenspurg vernimmt man, daß in der Ober-Pfaltz ein Mandat abgekündigt worden, daß alle Protestanti-

sche Dienst-Bothen abgeschaft, und dagegen Römisch-Cathol. solten angenommen werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 October. Der Cardinal von Fleury befindet sich zu Issy in einem solchen guten Wohlstand, als man nur wünschen kan. Der Russische Ambassadeur, Printz von Cantimir, welcher sich kürtzlich von hier nach Fontainebleau begab, um eine sehr wichtige Botschafft an unserm König abzulegen, kam vor 2 Tagen wiederum von dannen in dieser Stadt zurück. Man hat hier in vielen Jahren ein solches nasses Wetter nicht gehabt, als gegenwärtig, und die Kinder-Pocken nehmen gewaltig in dieser Stadt zu. Das regenhaffte Wetter verhindert auch sehr die Arbeit an der Fahrt, und andern Wercken von Greselingen. Es bleibet fest gestelt, daß alle Guarnisonen in dem eroberten Lande, vor der Mitte dieses Monaths, sollen verwechslet werden. Unser Ambassadeur zu Rom hat unserm König durch seinen letzten Courier wissen lassen, daß der Pabst nicht allein das Accomodement mit dem König von Spanien hätte gezeichnet, sondern daß die Differentien, welche derselbe noch mit der Regierung von Neapolis, und mit dem König von Sardinien hat, auch innerhalb wenigen Tagen würden beygelegt seyn. Se. Heiligkeit würde an alle Römisch-Catholische Mächte circulaire Briefe senden, um dieselbe zu ermahnen, bey dieser Zeit-Beschaffenheit so viel Beystand, als ihnen möglich seyn würde, an dem Kayser zu senden, um zu Bekriegung und Dämpfung des Erb-Feinds der Christenheit gebraucht zu werden, und würde der Heil. Vater auch Monathlich eine grosse Summa zu selbigem Ende nach Wien übermachen lassen. Nachdem der Abgesandte von der Republic Genua, Herr de Brignoles, verschiedene mahl mit unsern Staats-Ministers in Unterredung gewesen, und eine Privat-Audientz bey dem Kö-

nig über die Corseanische Sachen und über die Ankunfft des Hrn. Theodors bey selbiger Insul, gehabt, hat er vor wenigen Tagen seinen letzten Expressen, den er von Genua empfangen, nach selbiger Stadt zurück gesandt, welcher Expresse auch Briefe vor unsern commandirenden General in Bastia, Grafen von Boissieux, mit genommen hat. Man spricht daß unser Hof sehr ernstliche Resolutions gegen die Corseaner nehmen werde, im Fall sie sich unterstehen solten, gegen ihr Versprechen, die Waffen in Faveur des Barons von Neuhoff zu ergreiffen.

Versailles, vom 20. October. Man will annoch versichern, daß der Herr Theodor persöhnlich in Corsica sey. Der gelehrte Herr Rousset macht unter andern von den Corsischen Sachen folgende Anmerckungen: Die Corsischen Affairen stehen, dem Ansehen nach, noch nicht auf einem sichern Fuß. Alles wird unter dem Siegel des grossen Geheimnisses tractirt. Man hat aber seit kurtzem eine solche Bewegung in Corsica bemercket, davon man lange Zeit nichts gehöret. Man versichert, und wir haben genugsame Ursache zu glauben, es sey nur allzuwahr, daß der König Theodor wiederum in Corsica angelanget, und sich mitten unter seinen Corsen befinde, die er niemahls hätte verlassen sollen. Seine Gegenwart unter einem sich ergebenem Volcke wäre unumgänglich nöthig, um die Ergebenheit einer so veränderlichen Nation zu erhalten, und woferne er sich nicht hätte von dannen entfernet, würde er sich haben erhalten und sich nicht zu alle denen Ausschweiffungen verleiten lassen, die er zu Florentz, zu Rom, zu Neapolis zu Lissabon, und in Holland begangen. Dieses sind Anecdoten, die man zu seiner Zeit einmahl entdecken kan. Theodor solte, als er das erste mahl in Corsica angelanget, und von denen Bischöffen seines neuen Königreichs zum Könige proclamiret und gecrönet worden, den Degen gezogen

und die Sche[illegible]zeggeworffen, und ohne die Hand abzuziehen, die Feinde seiner Unterthanen so lange verfolget haben, bis er sie gäntzlich hätte von der Insul vertrieben gehabt. Er müsse herrschen und die Crone behalten, oder lieber umkommen; und nicht dem gantzen Europa, welches dessen Glück bewunderte, zum zweyten mahle die Tragödie des Dumblain vorstellen, welcher schändlicher Weise seine Unterthanen, die sich vor ihm sacrificirten verliesse.

SPANIEN.

Cadix, vom 30 Septembr. In dieser Bay liegen jetzo 11. Holländische 5. Engl. und 13 Frantz. Schiffe, ingleichen 16. Spanische Krieges-Schiffe, deren das geringste 60. Canonen führt und jedes ist mit 700 man besetzt. Auch werden heuter den Puncten noch mehr Schiffe equippirt, ohne, daß man erfahren kan, wozu sie sollen gebraucht werden. Von Lissabon vernimmt man, daß die nach der Bahia, Rio de Janaïro und Fernambuc destinirte Schiffe nicht vor Ablauf dieses Monats dahin unter Segel gehen werden.

Madrit, vom 7 Octobr. Der König, und die gantze Königl. Familie, welcher einer erwünschten Gesundheit geniessen, continuiren noch in dem Schloß von St. Ildephonse sich aufzuhalten. Man erwartet von unsern Hofe in kurtzen einen neuen Ambassadeur von dem König von Franckreich. Die Ordres zu Recrouttirung aller Königl. Regimenter sind gegeben. Der Königl. Rath ist bey nahe täglich über dem Vergleich mit dem König von Engeland versamlet, und man wil, daß diese Woche ein Expresser mit der Ratification über die Präliminair-Articuln des Vertrags an unsern Minister zu Londen wird gesand werden.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz vom 19 Octobr. Ob der Theodor in Corßen leibhafftig gelandet sey oder nicht, deßfalls sind so-

wohl die Briefe aus Italien als Franckreich noch uneinig, jedoch darinnen stimmen die meisten überein, daß er mit seinen Schiffen noch in dem Wasser vor selbiger Insul herum schwebe, den Land-Frieden aber nicht recht trage. Dem mag indessen seyn wie ihm will, so hat doch dessen verlautete Ankunfft bey dem Frantzös. Hofe einige Ombrage verursachet, zu Genua hingegen scheinet man darüber vergnügt zu seyn, weil die Republick hoffet, daß die Frantzosen, welche bisher jener ihrer Meynung nach allzusäuberlich mit den Malcontenten verfahren.

HOLLAND.

Haag, vom 28 October. Am verwichenen Sonnabend sind die Hn Staaten von Holland bis zur ordentlichen Versammlung im Monath November geschieden. So sind auch die Directeurs der West-Indischen Compagnie, imgleichen die Verordnete der Admiralitäten wieder nach Hause gereiset. Der Königl. Pohlnische extraordinair Envoye, Hr. General de Brosse, ist mit dem Grafen von Nassau, Hrn. von Zeist, als Ihro in Hochmög. Versammlung presendirende, im Gespräch gewesen, und hat demselben ein Memorial übergeben. Der Königl. Spanische Ambassadeur soll sich heraus gelassen haben, daß, wo man sich nicht entschlösse, wegen der an einen Spanis. Schiffe verübten Gewaltthätigkeit Satisfaction zu geben, Se. Catholis. Majest. sich solche selbst verschaffen würde; ohne übrigens etwas von der Erstattung des denen Holländischen Schiffen in America zugefügten Schadens zu erwehnen. Wann es wahr seyn solte, daß die Englische Esquadre unter dem Admiral Haddock aus dem Mittelländischen Meer nach Hause beruffen worden, woran doch viele mit Recht zweifeln, so hält man dafür, daß ein neuer Tractat auf dem Tapet sey, um Spanien zum Beytritt des Wienerischen Tractats zu bewegen: Unterdessen versichert man, daß an denen am 9 Sept. zu Londen unterzeichneten Präliminarien blos die Form eines Tractats fehle. Man ist daher desto begieriger nach der Rede die der König von England bey der im Januario zu eröffnenden Parlaments-Sitzung halten wird. Man wil aufs neue versichern, daß eine Heurath zwischen dem zweyten Königl. Preußis. Printzen Wilhelm und der Englische Printzeßin Amalia werde geschlossen werden. Der Printz von Braunschweig-Wolffenbüttel ist dieser Tagen, nachdem er das Merckwürdigste an die

besehen, und von unterschiedlichen Ministern kärtlich tractiret worden, nach Braband abgereiset.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß einige Tische, Schapffen, Stühle, Bancken, Bettstetten, etwas Bettzeug h. a. m. in des Secr. Niemanns Hause heute den 7ten Novembr. an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung verkauffet, und Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Vier berühmter Theol. Facultæten Responsa und Belehrungen über die Frage: Ob bey einer ordentlich rechtmäßigen Priester-Wahl der Superintendens und Ministerium könne davon ausgeschlossen werden? Bey Gelegenheit der im Hertzogthum Mecklenburg darüber entstandenen Kirchen-Verwirrung, zur Steuer der Wahrheit und Ueberzeugung von derselben, dem Druck übergeben. 4. a 6 ßl. Ferner: Wahre species facti von dem bey der jüngst zu Dobbertin gehaltenen Prediger-Wahl, nach dem Kirchen-Wahl-Actu, durch eine neu angestellte Hauß- und Winckel-Wahl betriebenen Unfug. 4. a 4 ßl. Copia der Königl. Preußischen Protestations-Schrifft, welche in Mecklenburgischen Angelegenheiten dem Käyserl. Ministerio zu Wien übergeben worden. 1 ßl. sind zu haben in der Fritschischen Buchhandlung.

Wer Beliebens hat 1 Manns- und 5 Frauen-Stände, in der Jacobi-Kirchen unter der Cantzel nahe belegen, zu kauffen, der kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, von dem er weitere Nachricht erhalten wird.

Wann am 28ten passato die 8 Wochen abgelauffen, darinnen des seel. Christian Schultzen Erben und Creditores, bey denen Herren des Gerichtes sich bey Verlust ihrer etwa habenden Foderungen, zu melden angewiesen sind, und solches demnach nicht effectuiret haben; So soll dessen hinterlassene nahe an der Grube, gegen der Graupen-Mühle belegene Bude, am 4ten Novembr. a. c. auf der Schreiberey von denen Herren des Gerichts Nachmittags um 2 Uhr an den Meistbiehtenden zum ersten mahl verkauffet werden.

Wen eine Ziege entkommen, kan von Herr Meyen, im Bartschen Keller, erfahren, wo sie eingelauffen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0716
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 89.

Freytag, den 7. November.

UNGARN.

Aus dem Kayserl. Feld-Lager bey Panczova, vom 14 October.

Dieweil der Feind mit der Belagerung Ratscha continuiret, so wurde unser ohnweit davon bey Mitrowitz stehendes Observations-Corpo durch die angekommene Bayrische Trouppen verstärcket, auch von dem Semliner Corpo die 2 Cuirassier-Regimenter Johann Palfi und Bernes den 10 dieses dahin abgeschicket. Hingegen wurde von der hohen Generalität beschlossen, die übrige 16 Cavallerie-Regimenter und die 14 Bataillonen, nebst 28 Grenadier-Campagnien, in das Temeswarer Bannat marschiren zu lassen, um den Feind von Vipalancka zu delogiren, wie auch seinen Streiffereyen dasiger Orten einen Biß einzulegen: in welchem Absehen den 11ten die Trouppen von Semlin aufgebrochen, und ihren Marsch durch Belgrad, folgends mittelst der Schiff-Brücken über die Donau in das Bannat fortgesetzet; es konte aber wegen der vielfältigen Defileen und Brücken, annebst eingefallen und fortdaurenden hefftigem Regenwetter, so in diesem tieffen Land impracticabel gemacht, nicht alles den ersten Tag hin-

über kommen, sondern das hintere Treffen, nebst der blechernen Schiff-Brücken, müste erst den 2ten Tag, als den 12ten, nachfolgen; imgleichen ist die fahrende Bagage wegen der vielen Hindernissen erst den 13 und 14ten nachgekommen, wo indessen die Trouppen das Lager bey Panzova geschlagen. Den 11ten dieses und vor Ankunfft unserer Armee haben sich gegen 6000 Türcken, lauter Cavallerie, an diesen Ort genähert, auf welche der in dasiger Schantz dermahlen angestellte Commendant, Herr Obrister von Bernklau, einige Stück-Schuß thun lassen, und etliche Pferd und Mann dadurch erleget, doch haben sie die ausser der Schantze stehende Gebäude angestecket, und meistens abgebrennet, man glaubet, daß sie mehr zu recognosciren, als etwas zu unternehmen, gekommen. Gestern käme von dem bey Vipalancka commandirenden Bassa an gedachten Herrn Obristen ein Schreiben, worin er ihm den Ort einzuräumen verlanget, sonsten er eine Visite von ihm zu erwarten hätte. Es ist aber leicht zu erachten, wie diese des Barbarn Lachens-würdige Bedrohungen beantwortet worden. Des Herrn General-Feld-Marschalls, und Hof-Kriegs-Raths-Vice-Präsidentens, Grafen von Khevenhüller Excell. seynd vor 3 Tagen allhier bey der Armee angelanget, und werden gegenwärtigen Feldzug beschliessen helfen. Hingegen ist Sr. Durchl. Printzen von Hildburgshausen das Commando über das Mitrowitzer Corpo aufgetragen worden. Des Herrn General-Feld-Marschalls, Grafen von Wallis Excell commandiren in Belgrad, allwo sich die leidige Seuche mehr und mehr auszubreiten beginnet, der Ursachen auch bey der Armee befohlen gewesen, daß während den Durchmarsch unter schwerer Bestraffung niemand absteigen, oder in einiges Haus gehen dörffen, damit das Uebel nicht auch unter die Trouppen einreisse.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 16 Octobr. Man hat nun hier Nachricht, daß die Armee des Feldmarschalls von Münnich am 23 passunter Kyow angelanget: Die Tartarn hätten sie bis den 18. ej. beständig infestiret, endlich aber ihren Rückweg genommen. Die Liste der Recruten, welche der Feld-Marschall verlanget, besteht in 9700 Mann. So hat man auch Nachricht, daß der Feldmarschall von Lascy mit seiner Armee auf den Gräntzen der Ukraine eingetroffen wäre, und Dondur Ombo, Chan

der Calmucken, hätte nach vernommenen Rückzuge von jenem sein Vorhaben, um sich mit ihm zu conjungiren, eingestellet.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 28 Octobr. Gestern Mittag um 1 Uhr hat der Hr. Conferentz-Rath Brandt, Ihro Majest. der Königin Kammer-Secretair, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt: So ist auch der Hr. Etats-Rath Buchwaldt, Profess. Medic. bey hiesiger Universität, vorigen Sonnabend mit Tode abgegangen.

POHLEN.

Warschau, vom 23 Octobr. Am 18 huj. folgten die Castellans im Votiren der Weltl. Senatoren und am 20 nahm unter den Reichs-Ministris der Kron-Cantzler Mniszeck zuerst das Wort. Man vermuthet nächstens einen Königl. Neapolitanischen Gesandten allhier. Nach Jarislaw und Lemberg sind einige Medici und Chirurgi gesendet worden, um die in Podolien herrschende ansteckende Seuche, woran allein zu Caminiec über 1500 Menschen gestorben seyn sollen, zu untersuchen und wegen derselben Hemmung Rath zu pflegen. Laut einigen Nachrichten von der Gräntze sollen die Russen Oczakow verlassen und die Fortification in die Lufft gesprenget haben, welche Zeitung aber doppelte Confirmation erfordert.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 25 October. Als sich die Türcken vor Natscha, um solches zu belagern, eingefunden, hat dasiger Commendant, Baron von Roth, an seinen Bruder, den Reichs-Hoffrath, geschrieben: Ob man zwar jetzo in den Zeiten lebte, da die Commendanten die Vestungen, ohne vorher rechte Gegenwehr gethan zu haben, übergäben, so wäre er hingegen entschlossen, sich gantz anders aufzuführen und den ihm anvertrauten Platz bis auf den letzten Bluts-Tropffen zu vertheidigen, ob solcher gleich sich nicht so versorgt befände, als es wohl seyn solte; Da er nun also schwerlich das Vergnügen haben würde, ihn, seinen Bruder, auf dieser Welt mehr wieder zu sehn, so wolte er hiermit Abschied von ihm genommen haben. Wie es eigentlich mit dem Entsatz gedachten Platzes

abgelauffen, davon hat man noch keine Particularia, und einige wollen noch daran zweifeln, daß solcher bereits erfolget sey; So viel aber ist gewiß, daß die Sachsen und Bayern, worzu noch 3 Kayserliche Cavallerie-Regimenter, nebst so viel Battaillons Infanterie und 8000 Mann Croatische Land-Militz gestossen, von Mitrowitz nach Ratscha aufgebrochen, und weil man nachher seit 3 Tagen nicht mehr schiessen gehöret, so hat man vermuthet, daß sich der Feind von dar hinweg gemacht haben müsse. Ubrigens ist solches seit 10 Monathen nun das sechste mahl, daß die Türcken vor selbigen Platz gekommen, und dieses letzte mahl zwar, haben sie solchen förmlich belagert, zu dem Ende ein starckes Corps aus gantz Bosnien versammlet, zu Fortbringung ihrer Artillerie die Wege verbessert und die Wälder durchhauen, auch eine Menge von Schiffen und Saicken zusammen gebracht. Unter den Schwürigkeiten wegen des Friedens-Geschäfftes macht der Ragotzy anjetzo fast die grösseste, denn die Pforte beharret darauf, ihn mit eingeschlossen, und mit einem Fürstl. Auskommen versorgt zu wissen, dahingegen der Kayserl. Hof diesen Rebellen ausgeliefert haben will, oder daß ihm die Pforte wenigstens keine Protection mehr geben möchte.

Franckfurt, vom 28 October. Wegen der ansteckenden Seuche, die sich seither einiger Zeit in Siebenbürgen und in dem Bannat von Temeswar geoffenbahret hat, ist an unsere Stadt-Thore Ordre gestellt, keine fremde Bettel-Juden und ander unnützes Geschmeiß einzulassen, sondern selbige sogleich abzuweisen ꝛc. zu welchem Ende bey allen Thoren Examinateurs angestellt sind. Man hat Zeitung, daß der Printz Christian de la Tour und Taxis, welcher sich in der von den Türcken belagert gewesenen kleinen Vestung Ratzka befunden, von dieselbe eine leichte Blessur bekommen.

Berlin, vom 28. October. Auf Befehl des Hofes hat der Gouverneur zu Wesel eine gewisse Person in das Tastel in Arrest setzen lassen, weil dieselbe für das Commiß-Brodt schlecht gesorget haben soll, daß auch Se. Majest. bey dero letzterm dasigen Aufenthalt einiges Mißfallen darob bezeiget; und da man zugleich Sr. Majest. vorgestellet, daß die Wind-Mühlen in dem Clevischen, wo die Frucht zum Commiß-Brodt gemahlen wird, an solchem schlechten Brodt viel Ursache wären, haben höchst dieselbe befohlen, das gesammte Mühlwerck in bessere Ordnung zu bringen.

FRANCKREJCH.

Paris, vom 27 Octobr. Man hält hier vor gewiß, daß unser König durch seinen Ambassadeur diesen Winter so viel an dem Türckischen Hofe auswürcken werde, entweder vor dem Anfang der künfftigen Campagne den Frieden, oder wenigstens einen Stillstand von 15 oder 20 Jahren zwischen denen Christlichen Monarchen und dem Groß-Sultan zu schliessen. Die erste verwittwete Königin von Spanien ist bereits Pampelona paßirt, so daß man erster Tages Zeitung erwartet, daß sie zu Madrit wird arriviret seyn.

Fontainebleau, vom 24 October. Wie man von Bourges vernimmt, so geniesset der Herr von Chauvelien daselbst alle Gattungen der Freyheit, die ihm der Hof accordiret. Jedermann darff denselben sprechen und mit ihm umgehen, auch so gar diejenige, denen es vorhin verboten gewesen. Er führet sich hingegen sehr genereux auf, hält Mittags und Abends offene Taffel, lässet sich auch wieder zu Gaste bitten, und erwartet also mit Verlangen biß das Glück ihn wiederum nach Hofe beruffen werde.

JTALJEN.

Liborno, vom 10 October. Mit der ordentlichen Spedition der Frantzosen aus Corsica vernimmt

man, daß der Theodor, nach einer mit den Häuptern der Mißvergnügten gehaltenen Berathschlagung, sich wieder auf seine Schiffe begeben, und damit nach Ajaccio abgesegelt, wohin ihm zu Lande der Luca Ornato mit einer grossen Anzahl bewaffneter Leute gefolget sey. Da nun auch der Theodor ohnweit selbiger Stadt alles zu einer Belagerung erforderliche hat allbereit ausschiffen lassen, so ist kein Zweiffel, daß er gedachte Festung förmlich anzugreiffen, Vorhabens sey, da indessen aus derselben, wie auch von Calenza, die Geistlichkeit, und die meisten Einwohner, weil sie seine Parthey halten, sich hinweg begeben haben. Der Theodor hat wieder 4 Neapolitanische mit allerhand Kriegs-Nothwendigkeiten beladene Tartanen erhalten, und glaubet man dahero, es werde derselbe von einer Italiänischen Potentz unterstützet. Der zu Bastia befindliche Frantzösische General hat abermahl einen Courier mit neuen Circular-Schreiben an alle Gemeinden abgefertiget, wodurch er sie ermahnet, daß sie die mit dem Frantzösischen Hofe angefangene Unterhandlung fortsetzen, und nichts darwider vornehmen solten, es haben aber die Corsen dieses Schreiben verbrandt, auch den Courier sehr übel tractiret, und ihn also zurück gesendet. Am Dienstage ist der eine Zeitlang in der hiesigen Festung im Arrest gesessene Vetter des Theodors, welcher sich einen Baron von Drost nennet, auch wieder in Freyheit gesetzet worden.

Meyland, vom 15 October. Der König von Sardinien hat ernstlich befohlen, seine gesamte Truppen von Zeit zu Zeit, in denen Kriegs-Exercitien mit allem Fleiß zu üben. Nach denen Briefen von Genua will man nunmehro nicht mehr daran zweiffeln, daß die Corsen von einer mächtigen Potentz unter der Hand unterstützet werden, zumahl der Theodor mit einem so ansehnlichen Secours wieder auf selbiger Insul angelangt ist. Von denen daselbst befind-

lichen Franz. Truppen sind kaum noch 1500. Mann übrig, indeme die übrige zu denen Corsen übergelauffen; Und hält man dafür, es werde Franckreich sich weiter mit keinem wahren Ernst dem Theodor widersetzen. Die verwittwete Hertzogin Dorothea von Parma hat vor kurtzen eine Staffetta von Neapolis, und zugleich mit derselben ein höfliches Schreiben erhalten.

ENGELAND.

Londen, vom 28 October. Am Sonnabend divertirte sich der König nebst dem Hertzoge, den Printzeßinnen ꝛc. im neuen Thier-Garten von Richmond mit der Jagd, und am Sonntage giengen der Printz und die Printzeßin von Wallis von Keew nach Cliefden, gestern aber von dannen nach Bath. Bey Bristol haben die Kohlen-Gräber etliche Tage einen grossen Tumult getrieben, welche Sache jetzo untersucht wird. Von der Insul Antegoa hat man Bericht, daß den 29 Aug. daselbst durch einen gewaltigen Sturm ein grosser Schade an Schiffen ꝛc. geschehen sey. Von Edenburg wird gemeldet, daß das nasse Wetter dem Lande grossen Schaden gebracht habe. Die Versammlung der Geistlichkeit ist abermahls bis auf den 19. Decembr. ausgesetzt worden. Aus Spanien sind zwar 2 Couriers angelangt, einer von dem Marquis de la Quadra an den Ritter Thom. Geraldino, und der andere von dem Herrn Keene an den Hertzog von Neucastle, weil aber die Actien der publiquen Fonds seither etwas gefallen sind, so lauft das Gerücht, daß der Spanis. Hof Schwierigkeit mache, die den 9. pass. hieselbst gezeichnete Convention zu ratificiren, wovon man demnach ehester Tages etwas mit mehrer Gewißheit wird melden können. Die Commissarien der Admiralität haben durch ein Schreiben von dem Capitain Brouwn, Commandeur der Brittanniß. Kriegs-Schiffe in Jamaica die Confirmation erhalten, daß die 2. bewusten Engl. Schiffe durch die Franz. Küsten-Bewahrer genommen worden. Wegen der gestöhrten Franz. Comödie hat das Volck bey Temple-Bar an 3. Plätzen Freuden-Feuer angesteckt, und als zum Unglück ein armer Frantzose mit einem Raritäten-Kasten vorbey gieng, ward ihm derselbe genommen, und mit den Worten ins Feuer geworffen; Keine Franz. Sgndläuffer! weg mit denselben.

NOTIFICATION.

Weilen ein Freund willens eine Brandtweins-Blase, so noch so gut, als neu, 2 Tonnen groß, auch mit einer guten Schlange und Meßingen Hahn versehen, zu verkauffen. Der Verleger dieser Advisen giebt Nachricht, wer sie hat.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß auf dem Sellinschen grossen neuen Hause, in der alten Büttel-Strasse, worinnen 5 wohl gebauete Stuben, darbey an die Thüren von der neusten Model Schlösser an sind, worinn auch ein grosser schöner Sahl, nebst einer hübschen gegipsten Camien, 4 Kammern, 1 Speiß-Kammer, und einen guten Keller, auch ziemlichen Hof-raum, mit einen kleinen Garten, darinn noch ein klein Lust-Hauß stehet; zugleich ein kleiner Stall, und einen grossen Bretternen Boden über das gantze Hauß 600 Rthl. gebothen, welches zu 800. Rthlr. taxiret ist; findet sich nun jemand der etwas mehr bieten würde, kan sich bey der Wittwe Sellienen, oder Detloff Fresen melden.

Vier berühmter Theol. Facultæten Responsa und Belehrungen über die Frage: Ob bey einer ordentlich rechtmäßigen Priester-Wahl der Superintendens und Ministerium könne davon ausgeschlossen werden? Bey Gelegenheit der im Hertzogthum Mecklenburg darüber entstandenen Kirchen-Verwirrung, zur Steuer der Wahrheit und Ueberzeugung von derselben, dem Druck übergeben. 4. a 6 ßl. Ferner: Wahre species facti von dem bey der jüngst zu Dobbertin gehaltenen Prediger-Wahl, nach dem Kirchen-Wahl-Actu, durch eine neu angestellte Hauß- und Winckel-Wahl betriebenen Unfug. 4. a 4 ßl. Copia der Königl. Preußischen Protestations-Schrifft, welche in Mecklenburgischen Angelegenheiten dem Käyserl. Ministerio zu Wien übergeben worden. 1 ßl. sind zu haben in der Fritschischen Buchhandlung.

Wer Belieben hat 1 Manns- und 5 Frauen-Stände, in der Jacobi-Kirchen unter der Cantzel nahe belegen, zu kauffen, der kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, von dem er weitere Nachricht erhalten wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0724
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 90.

Montag, den 10. November.

UNGARN.

Aus dem Kayserlichen Feld-Lager bey Banzova, vom 17. Octobr.

Von dem Printzen von Sachsen-Hildburgshausischen Corpo von Ratska hat man, daß der Feind seit 3 Tagen zu canoniren aufgehöret, und glaubt man, daß er sich aus dasiger Gegend zwar zurück ziehen dürffte, nachdem derselbe den Anzug der Bayeris. und Sächsis. Hülffs-Volcker vernommen habe; Die Kranckheiten nehmen bey diesem miserablen und feuchten Wetter von Tag zu Tag bey der Armee zu, so daß täglich viele in die Spitäler müssen abgeschicket werden. Nachdem die Armee nun den 13. und 14 dieses zwischen Belgrad und Banzova ausgerastet, ist dieselbe den 15 über die Temes paßiret, und hat sich nahe an Banzova gelagert; Die Nacht darauf brachten die voraus geschickten Hussaren die Nachricht, daß sie ohnweit Cubin ein Geräusch von marschirenden Volck gehöret, wie auch einige Feuer gesehen hätten, woraus man den Anmarsch eines feindl. Corpo muthmassen wollen, und dahero die Armee en Ordre de Bataille ausrücken lassen, in welcher Positur dieselbe gestern den gantzen Tag

hindurch gestanden, und den Feind vergebens erwartet; Gegen den Abend kame ein Tartar, welcher, seiner Aussage nach, mit des Bassa Zahlmeister zerfallen, und ihn erstochen haben solle, sich daher zu uns herüber salviret habe; Er habt einen Sclaven bey sich, so ein Hussar, und versicherte er auch, daß in dem gantzen Bannat daselbst kaum 4000. Türcken wären, so bey Vipalancka stünden, glaubte aber, daß sie sich auch schon von dannen retiriret hätten. Hat es also das Ansehen, daß die Armee den Marsch nicht weiter fortsetzen, sondern, wie man sagt, über die Theis gegen Titul rücken, und voraus die Postirung zu beziehen, welche sich von Arrad, an der Marosch, gegen Segedin, und von dar gegen Peterwardein, folgends aufwerts der Sau erstrecken, und ohne die Infanterie durch 5500. Commandirte mit verschiedenen Cavallerie-Regimentern versehen werden solle.

INSERRAMRIAND.

Petersburg, vom 21 Octobr. Die letztern Nachrichten von unserer Armee geben, daß seithdem dieselbe das Ufer des Bog-Strohms verlassen, nicht ein einziger Tropfen Regens auf dem gantzen Wege bis sie an die Ukrainischen Gräntzen angelanget, gefallen sey, allwo selbige noch stünde; welches dann ein grosses Glück gewesen, indem man sonst, wanns geregnet, sehr grosse Mühe würde gehabt haben, die gantze Artillerie, samt Mund und Kriegs-Provision fortzubringen, wie doch geschehen; gestalten nur 1200 Bomben verscharret worden. Was übrigens den Rückmarsch der Armee betrifft, so hat es damit eigentlich diese Beschaffenheit: Als der Feld-Marschall, Graf von Münnich, beym Dniester angelangt, fand er, wegen der steilen Ufern und andrer Hindernissen, über den Fluß zu setzen für unmöglich, mithin sich genöthiget, ein wenig von dannen zu weichen, eine andre Ueberfahrt zu suchen, und dem Feind aus seinem starck und vortheilhafften Retrenchement heraus zu locken. Bey welcher Gelegenheit den 10 Aug. die Action an der Belucza, wovon die Umstände vorhin gemeldet worden, vorgefallen. Weil nun mittlerweile, eingelauffenen Bericht gemäß, sowohl in der Nähe von Bender, als in der Moldau und Wallachey, imgleichen an Dniester und auf den Pohlnischen Gräntzen die ansteckende Seuche überhand genommen, und sich je länger je weiter ausgebreitet, und gedachter General, um die Armee keiner drohenden Gefahr und völligem Untergang bloß zu geben, fürs Beste er-

achtet, den Marsch einzustellen, und von seinem Vorhaben, den Dniester zu paßiren und nach Bender zu gehen, abzulassen; Als fand er sich höchst gezwungen von dieser gefährlichen Gegend aufzubrechen, wie er sich dann mit kleinen Tagreisen zurücke zog, in der Einbildung, daß der Feind ihm leichtlich nachzujagen, und ihn in eine Schlacht zu verwickeln trachten würde; Dieser Ursache halber hielte er sich in der Nachbarschafft über dem Bog bis in die Mitte des Septembris auf. Allein die Feinde dürfften sich nicht wagen, ausser daß die Tartarn sich je und je sehen liessen, aber auch allemahl abgewiesen wurden.

POHLEN.

Warschau, vom 25 Oct. Nachdem am 20 huj. die Kron-Ministri in der Senatoren-Stube ihre Discourse gehalten und viele zum Besten des Vaterlandes gereichende Erinnerungen gethan, eröffnete am 21 der Kron-Groß-Canzler von Seiten des Königes die Session, da dann zuerst die Königl. Deputirte zu Abfassung der Constitutionen, zu Untersuchung der Rechnungen von den vorigen 3 Groß-Schatz-Meistern, Prähendow, Ossolinsky und Mozinsky, wie auch wegen der Artillerie, ernennet wurden. Hierauf überreichte der zu Constantinopel gewesene Gesandte, Hr Stadnicky, dem Könige ein nach Morgenländischer Weise in güldenen und silbernen Brocard eingewickeltes Schreiben von dem Groß-Sultan und stattete sonst von seinen Verichtungen Rapport ab. Ferner wurden die Deputirte von der Kron- und der Litthauischen Armee vor- und zum Königl. Hand-Kusse gelassen. Folgends bath der Reichs-Tags-Marschall den König, daß die Land-Bothen nach ihre Stube, um sich zu berathschlagen, zurückkehren möchten; Er recommendirte anbey Sr. Maj. die Abhelffung ihrer Beschwerden, worauf der Cantzler antwortete: Se. Maj. wünschte ihnen ersprießliche Berathschlagungen, liesse sie auch erinnern, daß sie sich 5 Tage vor Beschluß des Reichs-Tages dem Herkommen gemäß mit dem Könige und dem Senat wieder vereinigen möchten; Die Russen wären schon von der Poln. Gräntze abgezogen, und der Russ. Minister hätte die Ersetzung der Schäden versprochen; Curland sollte eine von dem Königreich unzertrennliche Provintz bleiben; Se. Maj. wollte die unter dem Reichs-Tags zu haltende Gerichte bestimmen, die Aus theilung der vacanten Aemter aber noch ausgesetzt seyn lassen. Hiermit bega-

ben sich die Land-Bothen nach ihrer Stube, aber sowohl desselben Tages als den darauf folgenden 22 und 23 huj. und gestern konten sie über Erwählung der Deputirten aus ihrem Mittel zu obengedachten Angelegenheiten nicht einig werden, sondern viele derselben brachten allerley dahin nicht gehörige Sachen auf das Tapet und liessen den Marschall, welcher ihnen einreden wollte, kaum zum Worte kommen, also daß er die Session bis heute, als nun schon zum fünfften mahl, limitiren müste.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 28 October. Wegen der Gebuhrt der letzten jungen Printzessin von Lottbringen kan man folgenden Umstand nicht unangeführt lassen: Am Entbindungs-Tage der Frau Hertzogin war der Zulauff des Volcks in der Kayserl. Burg, in Erwartung eines Printzen, so groß, daß fast kein Mensch dem andern ausweichen konnte, so bald man aber die Geburt einer Printzessin vernahm, ging jederman in der Stille davon; Folgenden Tages spielte man desfalls eine Comedie, wobey man 100 Tauben, die eine Hälffte davon mit Gold- und Silber-gestickten, die andern aber mit schlechten seydenen Bändern, unter die Zuschauer fliegen ließ, und bey jeder Taube waren in das Band folgende kurtzweilige Verse eingenähet:

Das Manns-Volck bleibt nicht aus, wo schöne Jungfern seyn;
Die Warheit dieses Spruchs trifft ungezweiffelt ein:
Ein Drittemann wird uns nach frohem Wunsch begaben,
Jetzt konnts nicht seyn, worum? Gut Ding will Weile haben.

Aus dem Hollsteinischen, vom 6 Nov. Wie Briefe von Dresden melden, so würden von der daselbst in Garnison liegenden Leib-Garde die neuerbaute Casernen nicht bezogen, sondern es solten darinnen auf Königl. Verordnung 100 Soldaten-Söhne von 6

bis 12 Jahren aufgenomen, und bis solche das 15. Jahr erreichet, mit aller Leibes-Nothdurfft und Unterricht im Christenthum, sowohl Catholisch als Lutherisch und jeder besonders, versorget werden; Sonst hätte man unlängst zu Dresden in dem Königl. Ball-Hause ein neugebohren lebendiges Kind auf dem Ball-Kasten weggesetzt gefunden, dem in der Taufe deswegen der Nahme Johann Ballkasten gegeben worden.

Nieder-Elbe, vom 7 November. Von Weissenfels hat man durch particulaire Briefe die Nachricht erhalten, daß daselbst der am 27ten Junii dieses Jahres gebohrne Erb-Printz, Abends 3 Viertel auf 10 Uhr, zu höchstem Leidwesen der Fürstlichen Eltern, und Schmertzlichster Trauer des gantzen Landes, wieder verstorben sey.

FRANCKREICH.

Versailles, vom 26 October. Unser Hof scheinet die Corsische Affaire, weil er sich einmahl in dieselbe offenbarlich gemenget hat, nunmehro als ihme selbst angehend zu betrachten, zumahl da selbige durch die unvermuthete Zurückkunfft des Herrn Theodors recht ernsthafft wird, um deswillen man auch noch eine gute Anzahl unserer Truppen ehestens nach Corsica abgehen lassen wird. Die Liste der vielen Artillerie, Gewehr, Munition und anderer Nothwendigkeiten, welche ermeldter Theodor mit sich gebracht hat, verursacht ein grosses Nachdencken, und kan man dahero nicht weiter zweiffeln, es werde derselbe von einer Potentz unterstützet, deren Absicht allem Vermuthen nach, auf etwas mehrers, als nur auf die Eroberung dieser Insul gerichtet seyn müsse. Man ist indessen begierig, zu sehen, ob die Corsen ihre nach Toulon gesandte Geiseln im Stich lassen werden, insonderheit da dieselbe viele und ansehnliche Anverwandten haben, und ob nicht deswegen selbst unter ihnen eine Trennung werde entstehen.

SPANIEN.

Madrit, vom 14 Octobr. Nachdem der Herr Keene kürtzlich einen Expressen von Londen empfangen hatte, sandte er Ausgangs verwichene Woche einige Königliche Depeches an den Admiral Haddock, um, wie hier die Rede gehet, mit seiner Esquadre nach Engelland zurück zu seegeln. Es sind auch unsere Trouppen, welche einige Zeit bey Giebraltar cantonniret haben, von dannen aufgebrochen, und, folgends Ordre des Königs, nach ihr vorige Quartiere zurück marschiret. Man depitirt hier, daß unser König, der König von Engelland, der König von Neapolis, die Republiquen Holland und Venedig, benebst den Groß-Meister von Maltha, im Tractat sind, nechstkommenden Sommer eine Flotte von 36 Kriegs-Schiffen und 40 Galeeren in See zu bringen, um insgesammt die Barbarischen See-Räuber und ihre Raub Nester gäntzlich zu vertilgen, und die Handlung und Schiffarth in der Mittelländischen See in völlige Sicherheit zu stellen, ob aber diese Convention zum Stande kommen werde, ist noch ungewiß.

ITALIEN.

Rom, von 18 Octobr. Am Sontage ward zu Folge dem Pabste verliehenen Ablaß die verordnete Andacht um Erbittung des Göttlichen Seegens vor die Christlichen Waffen wider die Türcken in der Kirche della Minerva gehalten, wobey sich über 25000 Communicanten einfanden, die hernach der angestelten grossen Procession von einer unzehlbahren Menge Volcks, und unter Vorhergehung einiger Cardinäle und vieler Prälaten folgten. Dienstags langte von Neapolis ein Stallmeister des Königes Augusti von Pohlen mit 15 auserlesen schönen Pferden hier an, welche der König beyder Sicilien jenem zum Gegen-Geschenck für die ihm aus Dresden übersendete wiederschicket, und nachdem dieser Stallmeister die Ehre gehabt, dem Pabste die Füsse zu küssen, setzte selbiger seinen Weg weiter fort.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0730
DFG

Livorno, vom 18 Octobr. Aus Corsica hat man, daß in dasigen Gewässern die mehrerwehnten Frantzösischen Schiffe und Barquen kreutzten. Mit der aus Corsica kommenden ordinairen Frantzösischen Post vernimmt man weiter nichts besonders, als daß man zu Genua wegen des Baron Theodor in Grosser Besorgung, und daß die Meynungen in dasiger Insul sehr zertheilet wären, worüber aber die Frantzosen keine Bewegungen machten: Auch verlautet, daß das zum Schutz der Genueser ausgerüstete Frantzösische Corsaren, Schiff 3 grosse Sicilianische Barquen weggenommen, deren eine aber schon ihre Ladung von 100000 Pf. Büchsen und 200000 Pf. Stück Pulver in Corsica gelöschet gehabt.

ENGELAND.

Londen, vom 31 October. Der Hof hat nunmehro den Schluß gefasset, das die Esquadre unter dem Admiral Haddock zu Gibraltar überwintern solle, und zu dem Ende haben die Commißarien des Proviant-Comtoirs mit einigen hiesigen Kaufleuten einen Contract geschlossen, um alles für gedachten Esquadre Benöhtigte dahin zu transpotieren. Dann, obschon gesprochen wird, daß der König von Spanien die Präliminair-Convention ratificiret habe, so geben doch andre sichere Briefe, daß der Spanische Hof neue Schwürigkeiten wegen des Vergleichs mit dieser Krone auf die Bahn gebracht habe, und verlange, daß alles im vorigen Stande bleibe: Besonders betrifft der Streit den Aßiento-Tractat der Süd-See-Compagnie, den man hier sehr zu Hertzen nimmt. Am Dienstag wurde zu Kensigton in des Königs hoher Gegenwart ein grosser Rath gehalten, welchem alle Staats-Ministri und viele Geheimte Rähte beygewohnet, daher man glaubet, daß darin höchstwichtige Sachen verhandelt worden sind. Nicht weniger ist gestern, nachdem vorigen Tages abermahl ein Expresser aus Spanien angelanget, und ein anderer an den Grafen von Waldgrave nach Paris abgefertiget worden, der grosse Rath zu Kensigton beysammen gewesen. Dem Verlaut nach, sollen die See-Mächte dem Kayser 10 Millionen Gulden angebothen haben, mit dem Beding, daß ihnen dagegen einige Stücke von den Oestereichischen Nieder-

landen verpfändet werden mögen, als die man nicht gern in andern Händen sehen wolte.

NOTIFICATION.

Weilen ein Freund willens eine Brandtweins-Blase, so noch so gut, als neu, 2 Tonnen groß, auch mit einer guten Schlange und Meßingen Hahn versehen, zu verkauffen. Der Verleger dieser Advisen giebt Nachricht, wer sie hat.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß auf dem Sellinschen grossen neuen Hause, in der alten Büttel-Strasse, worinnen 5 wohl gebauete Stuben, darbey an die Thüren von der neusten Model Schlösser an sind, worinn auch ein grosser schöner Sahl, nebst einen hübschen gegipsten Camien, 4 Kammern, 1 Speiß-Kammer, und einen guten Keller, auch ziemlichen Hof-raum, mit einen kleinen Garten, darinn noch ein klein Lust-Hauß stehet; zugleich ein kleiner Stall, und einen grossen Bretternen Boden über das gantze Hauß 600 Rthl. gebothen, welches zu 800. Rthlr. taxiret ist; findet sich nun jemand der etwas mehr bieten würde, kan sich bey der Wittwe Sellienen, oder Detloff Fresen melden.

Vier berühmter Theol. Facultæten Responsa und Belehrungen über die Frage: Ob bey einer ordentlich rechtmäßigen Priester-Wahl der Superintendens und Ministerium könne davon ausgeschlossen werden? Bey Gelegenheit der im Hertzogthum Mecklenburg darüber entstandenen Kirchen-Verwirrung, zur Steuer der Wahrheit und Ueberzeugung von derselben, dem Druck übergeben. 4. a 6 ßl. Ferner: Wahre species facti von dem bey der jüngst zu Dobbertin gehaltenen Prediger-Wahl, nach dem Kirchen-Wahl-Actu, durch eine neu angestellte Hauß- und Winckel-Wahl betriebenen Unfug. 4. a 4 ßl. Copia der Königl. Preußischen Protestations-Schrifft, welche in Mecklenburgischen Angelegenheiten dem Käyserl. Ministerio zu Wien übergeben worden. 1 ßl. sind zu haben in der Fritschischen Buchhandlung.

Wer Beliebens hat 1 Manns- und 5 Frauen-Stände, in der Jacobi-Kirchen unter der Cantzel nahe belegen, zu kauffen, der kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, von dem er weitere Nachricht erhalten wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0732
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 91.

Freytag, den 14. November.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 20 Sept.

Man will nicht nur den von dem Capitain-Bassa über die Rußische leichte Flotte erhaltenen Sieg, und den dardurch verursachten Abzug der Feinde aus der Crim bestätigen, sondern auch ferner ausstreuen, daß der Seraskier von Bender mit seiner Armee über den Dniester gegangen, und mit Beyhülffe der Budziackischen Tartarn, die Rußische Haupt-Armee genöthiget habe, sich nach dem Nieper zurück zu ziehen. Dem noch diese Unwarheit hinzugesetzet wird, es habe sich der Russische General, Graf von Münnich, bey solcher Zurückziehung, wegen Ermangelung der Pferde, gezwungen gesehen, einen Theil seiner Artillerie in die Erde vergraben zu lassen, welche aber die ihm auf dem Fuß gefolgte Türcken und Tartarn gefunden, und unter sich getheilet haben.

Aus dem Kayserlichen Feld-Lager bey Banzova, vom 21 Octobr.

Nachdem, wie letztens berichtet worden, ein von dem bey Vipalanka gestandenen Türckischen Corpo herüber geflüchteter Tartar, die Nachricht gebracht, daß der Feind, auf ver-

nommene Annäherung unserer Armee, gedachten Ort verlassen, und sich gegen Orsova gezogen habe, so wurde der Herr Obriste von Berenclau mit einem Commando von 300. Hussaren nach gedachtem Vipalanka abgesendet, mit dem Befehl, dasige Schantze, im Fall sie verlassen, zu ruiniren, er hat auch den Ort würcklich verlassen, und die Schantze von dem Feinde selbst rasiret gefunden, daß also unser Commando dieser Mühe überhoben geblieben; Der Feind hat diesen sonst wol bewohnten, und ziemlich grossen Ort vor seinem Abmarsch völlig eingeäschert, dergleichen er auch mit Semendria oder Lugos gethan haben soll; Zu bedauren ist, daß er von denen neu angelegten Teutschen Colonien viele Inwohner, welche sich auf die Parole dieser Barbarn verlassen und frey in ihren Häusern verblieben, in die Sclaverey mit sich fortgeschleppet. Bey sogestalten Sachen, und da der Feind das Land bis auf Meadia und Orsova verlassen, so ist unsere Armee noch immer bey Banzova campirend geblieben, man ist auch schon zwey Tage beschäfftiget, auch die hiesige Schantze einzureissen, worzu noch heute 2200 Mann employret werden; Die Ursache ist, weil man die Trouppen durch unnöthige Besatzung nicht schwächen, auch dem Feind keinen Auffenhalt zulassen will. Mit Briefen von Ratscha hat man, daß der Feind noch beständig Mine mache, über die Sau zu gehen, wann nicht etwann der Zwiespalt zwischen dem Hertzogegewiner und Banjalucker Bassa es verhindert, welcher erstere mit seinen Trouppen wieder nach Hause gegangen, nachdem er bey seiner Ankunfft nicht die mindeste Anstalt zu Paßirung der Sau vorgekehrt gefunden, dessen er doch von dem letztern versichert worden, und deßhalben schon seine Kauff Leute zu Erkauffung der Christlichen Sclaven, mitgebracht.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 28 Octobr. Der König ist von seiner Maladie vollkommen hergestellet, und Se. Majest. hat bey jetzigem schönen Wetter zu jedermanns Vergnügen, Selbte wieder gesund zu sehen, nebst der Königin Majest. etliche mahl durch die Stadt eine Spatzier-Fahrt gethan. Der Priester- und Bauer-Stand hält zwar sehr um Endigung des Reichs-Tags an, solcher aber dürffte wohl noch bis zu Ausgang Novembris währen, weil noch viel wichtige Sachen zum Schluß kommen sollen; Indessen steht davon nichts mit Zuverlässigkeit eher zu melden, als bis alles im Druck erscheinen wird. Aus Finn-

land sind in dieser Woche unterschiedene Officianten hier angekommen, die bey dem Reichs-Tage noch was anzubringen haben.

INNERMARKAND.

Petersburg, vom 23 Oct. In voriger Woche ist der seit vielen Jahren rühmlichst hier gestandene Königl Schwedische Extr. Envoye, Hr. von Dittmar, nach seinem Hofe zurück gereiset. Der hier befindl. alte Persianische Ambassadeur versichert, daß der unterwegs seyende neue sehr annehmliche Vorschläge von dem Schmach Thamas Chuli Chan mitbrächte; Anbey vernimmt man, daß derselbe den abgesetzten Schach und dessen jungen Printzen sehr wohl hielte und einem jeden ein eignes Serraglio eingeräumet hätte, folglich das vorlängst gelauffene Gerüchte, als ob er sie beyde tödten lassen, hinweg fällt.

POHLEN.

Warschau, vom 30 Octobr. Der glückliche Ausgang des gegenwärtigen Reichs-Tages scheinet anjetzt zweiffelhafft zu werden, denn nachdem der Land-Bothen-Marschall bey geschehener Rückkehr in die Land-Bothen-Stube, aus dem Senat, der Gewohnheit nach, laut seinen Gefallen 2 Deputirte, und unter denselben den Deputirten von Czernichow, Kossawsky, zum Commissario ad Constitutionem ernennet, haben die Deputirte aus Podolien, Volhynien ꝛc. opponirt, und verlanget, daß nicht nur 4 aus jeder Provintz, sondern auch in dasigen Woywodschafften possessionirte Subjecta erwählet werden möchten, worzu wiederum die Deputirten aus Groß-Pohlen und Litthauen, welche vor des Marschalls Prärogation portirt sind, nicht einwilligen wollen, hierüber also hat der Priorz von Lucko Kominsky, Deputirte aus Volhynien, der Land-Bothen-Stube die Activität am verwichenen Freytag benommen, und am Montage ist derselbe contradicendo aus der Stuben gegangen, wessentwegen gestern gemeinschafftlich beschlossen worden, aus jeder Provintz einen Deputirten zu erwählen, Contradicenten zu delegiren, und selbigen zur Rückkehr zu invitiren, davon der Erfolg zu erwarten stehet. Am vergangenen Donnerstag ist der Begräbniß-Actus des Bischoffs von Posen, Hosii, welcher 3 Tage hindurch gewähret, in hiesiger Collegiat-Kirche zu St. Johannis vor sich gegangen. Am ersten Tage hat der Fürst Cardinal

Bischoff von Crackau, in Gegenwart Ihro Königl. Majest. das hohe Amt gehalten. Am zweyten Tage hat es der Bischoff von Caminiec celebrirt, und die Leiche ist zur Erden bestattet worden.

Latyczew, vom 14 October. Von der Rußisch-Kayserl. Armee ist ein Theil unter Commando des Generals Romanzow nach Kyow, noch ein stärckeres Corps aber unter Ordre des Herrn General-Feld-Marschalls von Münnich selbst nach Perejoslaw gegangen. Die Cosacken aber sind in gröster Menge nach Perewolaczna commandiret, um die Gräntzen von allen Seiten, vor denen Anfällen derer Tartarn zu beschützen, als deren Armee bißher die Rußische bis an den Bug begleitet, und sie unaufhörlich attaquiret, und ob sie gleich den Fluß nicht paßiret, sondern sich zurück in die Steppen gezogen, so besorget man doch, daß sie die Linie attaquiren, und in Rußland einzufallen suchen möchte. Der Feld-Marschall Lasey, nachdem er die Crimm und Perecop tuiniret, hat nun mit seiner unterhabenden Armee die Winter-Quartiere in der Ukraine bezogen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1 Novembr. Es ist in der Nacht zwischen den 18 und 19 pass. erfolget, da die Türcken ihre Linien und Trenschéen vor Ratscha verlassen und sich zuerst zwar nur eine halbe Stunde davon in ihr Lager zurückgezogen, um die Abführung ihrer Artillerie, Munition und Bagage zu bedecken, hernach aber sind sie völlig und zwar gegen Zwornick in Bosnien aufgebrochen. Damahls waren von dem zum Entsatz bestimmten Corpo unter dem Printzen von Hildburghausen nur erst 2 Kayserl. Cuiraßier- und 3 Dragouner-Regimenter nebst der Sächs. und Bayerischen Cavallerie bey der Varosch oder Vorstadt von Ratscha, und 106 Grenadiers zur Verstärckung der Garnison, angekommen, nachdem aber der Feind gewichen, sind sowohl jene als die unterwegs gewesene Infanterie nach Mitrowitz zurück marschirt, um den Delogirungs-Plan da abzuwarten, und die Bayern und Sachsen werden zu Folge der Convention nächstens in die Winter-Quartiere ge-

ben, die Kayserl. Truppen aber auf die Postirungen vertheilt werden. Gedachter Printz ist währender Belagerung nebst etlichen andern Generals-Personen zweymahl in Ratscha gewesen, und der Commendant, Baron von Roth, wird sehr gerühmet, zumahl er aus eignen Mitteln die Fortification allda verbessern lassen.

Manheim, vom 28 October. Den 25 dieses hielt allhier des zu Heydelberg in den Orientalischen Sprachen wohlgelehrten Herrn Magistri Rudolphi Töchterlein, ein Kind von 10 Jahren, eine lange Lateinische Oration vor Sr. Durchl. dem Pfaltzgrafen von Sultzbach, in welcher sie dem Printzen ein Buch dedicirte, so sie in Frantzösischer und Lateinischer Sprache geschrieben hatte. Welches nicht nur sehr wohl aufgenommen wurde, sondern der junge Hertzog antwortete selbst gantz gnädig in Lateinischer Sprache, und examinirte das Kind aus einigen in dem Buche enthaltenen Lateinischen Carminibus, und beschenckte sie mit einem Präsent, sammt Versprechung aller hohen Gnaden.

Päris, vom 3 November. Der König wird heute, als am Feste St. Huberti Patron des Jägers, eine grosse Jagd zu Fontainebleau halten, und darauf ein prächtiges Festien geben; Der Cardinal de Fleury befindet sich allda in einer erwünschten Gesundheit, und arbeitet beynahe täglich mit dem König. Man spricht, daß an unserm Hofe ein Expresser von St. Ildephonse arriviret seyn soll, wodurch der König von Spanien unserm Souverain die Difficultäten bekannt macht, welche noch verhindern, daß Se. Catholische Majest. nicht dem Wiener-Tractat beytreten könte, worüber gegenwärtig an unserm Hofe gehandelt wird, um selbige zu vergleichen trachten, und man hoffet einen gewünschten Ausgang. Man will, daß Franckreich ohnlängst mit dem Kayser einen Particulier-Tractat geschlossen hat. Man siehet noch vielen Beschwerlichkeiten entgegen, ehe man die Ver-

ficanischen Sachen auf solchen Fuß wird bringen können, als man wünschet, es ist aber gewiß, daß unser Hof nicht nachlassen werde, bevor die Einwohner selbiger Insul sich vollkommen dem Willen unsers Königs unterworffen.

ITALIEN.

Corte, auf Corsica, vom 22 September. Vorige Woche ist der Herr Theodorus zu aller Corsicaner, welchen ihre Freyheit am Hertzen liegt, unaussprechlicher Freude, glücklich allhier ans Land gestiegen. Er hatte einen fast unglaublichen Vorrath von Kriegs-Munition, samt Ballen mit Tuch u. s. w. zur Montirung seiner Trouppen, über alles dieses aber annoch ein Capital von 30000 Piastres in Specie, bey sich. Sein Gefolge bestund in mehr als 200 Mann lauter auserlesen Volck, welche mit ihm übergekommen, ihr Glück zu machen, und als Freywillige zu dienen. Unter solchen waren verschiedene alte erfahrne Officiers, Ingenieurs, Constabels, Bombardirer oder Feuerwercker, und Unter-Officiers; Nebst geschickten Handwercks-Leuten, vornemlich Büchsenschmieden, Goldschmieden, Nadelmachern, Schwerdfegern, Faßbindern, Schustern, Schneidern, Beckern ꝛc. Summa, die Freude der gantzen Nation über des Herrn Theodori, ihres Königs, Ankunfft war so groß und allgemein, daß in kaum 2 Tagen über zwantzig tausend Menschen aus allen Eck- und Enden dieser Insul herzu gelauffen, um ihn zu sehen, und ihm neue Versicherung ihrer Treue und Ergebenheit zu geben; Gestalten sie sämmtlich, unter seiner Regierung, für ihre theure Freyheit, Gut und Blut aufzusetzen bereit seyn. Merckwürdig ists, daß noch auf diesen Tag kein Vergleich getroffen worden, und wird von unsern Statthaltern und Vorstehern mit vielem Ruhm gesprochen, daß sie die Sache mit grosser Vorsichtigkeit so lange herum zu ziehen gewußt, biß sie den Hrn. Theodorum, den sie für ihr Oberhaupt erkannt, wiederum zu sich bekommen.

London, vom 31. Octobr. Von Yarmouth wird berichtet, daß der Hering-Fang daselbst in diesem Jahre so gesegnet sey, daß in 3. Wochen schon 60000. Tonnen vollgefangen worden. Am Dienstage ward einer der berüchtigsten Schleich-Händler auf den Küsten, mit dem Beynamen Stück in the Mud, durch des Königs Officiers nicht fern vom Zoll-Hause ertappt und gefangen, ob er sich gleich desperat wehrte auch einige Blessuren kriegte, ehe man seiner Herr werden konnte. Ein gewisser Ritter Baronet, welcher vor einiger Zeit gegen einen gewissen jungen Herrn, der einen strafbahren Umgang mit seiner Gemahlin gehabt, den Spruch heraus gebracht, daß er ihm 5000. Pf. Sterl. erlegen sollte, hat aus Consideration für die Familie desselben sich dieses favorablen Ausspruchs begeben und aus Genereusete dem jungen Herrn verziehen. Der neulichst aus Spanien angelangte Courier soll die Ratification der Convention ganz gewiß mitgebracht haben. Ueber Gibraltar hat man, daß im Reiche von Marrocco die Sachen immer verwirrter werden, und daß das Land in verschiedenen Districten deßwegen gantz ungebauet liegen bliebe und zur Wüsteney würde. Am Dienstage Morgen schoß sich Crpit. Charles Brett, in seinem Bett mit einer Pistohle in das rechte Ohr, wie man sagt, wegen Armuth, ob er gleich von guten Hause ist und viele reiche Freunde hat.

Wann ein verwegener Calumniant sich unterstanden, mittelst falsch gemachten und aus Güstrow datirten Briefes, den Academischen Buchdrucker Adlern in Rostock, welcher von dem Betrug nichts gewust, dahin zu verleiten, daß in der Rostockischen Gazette vom 27 Octob. Num. 86. der verwittweten Frau Doctorin Wintern, in der sogenannten Habicht-Strasse gemiethetes Wohn-Hauß, gegen damahls bevorstehenden Land-Tag, auf gar suspecte Weise, als eine Schencke zu Coffe, Chocolade, Rossolis und was dem anhängig offeriret worden; So ist vor nöthig befunden, die Vollmacht solcher lügenhafften Notification, als ungegründet und ewig unerweißlich hiemit öffentlich zu declariren, gestalten man den Concipienten solcher Pasquille, für einen des Staup-Besens würdigen infamen Kerl halten wird, bis er seinen Ehr-losen Nahmen zu Gerichtlicher Ansprache von sich gegeben.

Es wird hiedurch notificiret, daß am instehenden 4ten Decembr. seel. Christian Schultzens nahe an der Grube, gegen der Graupen-Mühle über belegene Bude, mit allen pertinentien, so vor dem Brande dazu gehöret, nunmehro als in termino 2dæ venditionis vor denen Hrn. des Gerichts auf der Schreiberey an dem Meistbietenden verkauffet und würckl zugeschlagen werden soll; können also diejenigen, so solche zu kauffen Willens, an benandtem Tage des Nachmittags um 2 Uhr in der gewöhnl. Gerichts-Stube sich einfinden.

Weilen ein Freund willens eine Brandtweins-Blase, so noch so gut, als neu, 2 Tonnen groß, auch mit einer guten Schlange und Meßingen Hahn versehen, zu verkauffen. Der Verleger dieser Advisen giebt Nachricht, wer sie hat.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß auf dem Sellinschen grossen neuen Hause, in der Altbüttel-Strasse, worinn 5 wohl gebauete Stuben, an die Thüren von der neusten Model Schlösser sind, auch ein grosser schöner Sahl, nebst einen hübschen gegipsten Camien, 4 Kammern, 1 Speiß-Kammer, und einen guten Keller, auch ziemlichen Hof-raum, mit einen kleinen Garten, darinn noch ein klein Lust-Hauß stehet; zugleich ein kleiner Stall, und einen grossen Bretternen Boden über das gantze Hauß, 600 Rthl. gebothen, welches zu 800. Rthlr. taxiret ist; findet sich nun jemand der etwas mehr bieten würde, kan sich bey der Wittwe Sellienen, oder Detloff Fresen melden.

Wahre species facti von dem bey der jüngst zu Dobbertin gehaltenen Prediger-Wahl, nach dem Kirchen Wahl-Actu, durch eine neu angestellte Hauß- und Winckel-Wahl betriebenen Unfug. 4. a 4 ßl. Copia der Königl. Preußischen Protestations-Schrifft, welche in Mecklenburgischen Angelegenheiten dem Käyserl. Ministerio zu Wien übergeben worden. 1 ßl. Dexteri wohlgegründete Gedancken über eines Anonymi ungegründete Gedancken vom Episcopal-Recht. a 10 ßl. sind zu haben in der Fritschischen Buchhandlung.

Wer Belieben hat 1 Manns- und 5 Frauen-Stände, in der Jacobi-Kirchen gegen der Cantzel über belegen, zu kauffen, der kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, von dem er weitere Nachricht erhalten wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0740
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 92.

Montag, den 17. November.

TURCKEY.

Belgrad, vom 29 October.

Nach völliger Schleiffung der Palanka zu Panjova ist nun unsere Armee den 26sten dieses aus dortigem Feld Lager aufgebrochen, und aufwerts gegen die Theiß zugezogen. Se. Durchl. der Printz von Hildburgshausen hat mit seinem Corpo, welches aus 4 Kayserl. Cavallerie Regimentern, 6000. Sachsen und gegen 1200 Bayerischen Auxiliar-Trouppen bestehet, das Lager bey Ratscha gleichfalls aufgehoben, und sich gegen Mitrowitz abwerts des Sau-Strohms gewendet; so daß hieraus nicht anders abzunehmen, als daß die Armee auseinander gehen, mithin diesen Feldzug schliessen werde. Gestern kamen Se. Durchl. der Fürst von Waldeck von der Armee anhero zurück, und giengen gleich wieder nach Wien ab.

MOSCOWIEN.

Petersburg, vom 27 October. Der Hof hat dem Printzen Cantimir, dermahligen Rußischen Ministe in Franckreich, Ordre zugesandt, dasigem Hofe zu eröfnen, wie Ihro Majest. der Kayserin sehr angenehm seyn würde, wann der Marquis von Vaugrenan, der mit gleichem Character abseiten des

Königs von Franckreich am hiesigen Hofe residiren soll, noch vor Ablauff dieses Jahres hier ankommen könte. An den Hrn. Baron von Kayserling, Ihro Majest. gevollmächtigten Minister in Pohlen, ist der Befehl ergangen, daß er bey fürwährendem Reichs-Tage auf die Investitur des Hertzogthums Curland dringen solle, damit diese Sache zu allerseitigen Vergnügen möge beygeleget werden: Dabeneben solle er auch den Ständen der Republic Pohlen zu vernehmen geben, daß Ihro Majest. die Kayserin nicht abgeneigt, den Schaden, welchen Dero Völcker während ihres Auffenthalts in Pohlen etwa mögten gethan haben, zu ersetzen.

POHLEN.

Warschau, vom 1 Novembr. Ob sich zwar der Volhynische Land-Bothe Kaminsky, welcher durch sein Weggehn mit Protestation der Stube die Activität benommen, am 29 passzur Rückkunfft bereden ließ, und versicherte, wie er den Reichs-Tag zu zerreissen durchaus nicht gesonnen wäre, so verursachte doch die Einwendung wider den Czernickovischen Land-Bothen Kossowsky wegen dessen Unfähigkeit zu einem Deputirten zu den Constitutionen, daß nichts beschlossen ward. Folgenden Tages ging es eben so, obgleich der letztere sich aus Liebe zum Vaterlande seines Rechts begab, auch folgends der Marschall die Constitutions-Deputirten und Commissarien zur Liquidation mit den Schatzmeistern und der Artillerie ernennte, denn man brachte allerley Materien ohne Ordnung durch einander auf das Tapet, gleichwie auch gestern geschah, so daß der Marschall zu sagen bewogen ward: GOtt sey bey seinen Wercken in Pohlen wunderbahr; Er verlegte also, weil des Widersprechens kein Ende war, die Session bis übermorgen. Die Medici und Chirurgi, welche man nach Caminiec gesendet, um die Beschaffenheit der ansteckenden Kranckheit allda zu untersuchen, haben berichtet, daß solche alle Eigenschaffen der Pest mit Beulen, Carfunckeln ꝛc. hätte, und die meisten Krancken binnen 24 Stunden und wohl noch eher stürben; Ob nun zwar dieses Uebel nicht nur in selbiger Stadt, sondern auch in den umliegenden Orten viel Menschen hinraffte, so befände sich doch die unweit davon campirende Garnison davon befreyet und gantz gesund.

Weichsel-Strohm, vom 4 Nov. Dem Verlaut nach, dessen Grund oder Ungrund man dahin stellet,

solle der Rußisch-Kayserl. Hof, in Erwegung, daß die sonst zwar sehr wichtige Vestung Oczakow eine der grösten Hindernisse am Frieden mit den Türcken seyn würde, und überdem zu befürchten stünde, daß dieselbe belagert werden dürffte, ohne daß man ihr beystehen könte, den Schluß gefasset haben, gedachte Vestung nach geschleifften Fortifications-Wercken zu verlassen; und mögte solches wohl bereits geschehen seyn, um so viel mehr, da der zu Constantinopel befindliche Frantzös. Ambassadeur an den Hrn. General, Grafen von Münnich, berichtet hätte, daß ihm abseiten der Pforte aufs neue wäre zu verstehen gegeben worden, daß, wenn der Sultan sich entschlösse, einen Frieden zu machen, worin Rußland mit begriffen seyn wolte, Oczakow und Kinburn wieder zurück gegeben, Assoff aber demoliret werden müste, als ohn welches an keinen Frieden zu gedencken sey; wannenhero besagter Ambassadeur den Hrn. General wolte ersuchet haben, ihm die Meynung seines Hofes forder-samst zu eröffnen; also daß derselbe seine Dienste sowohl für Rußland als für den Kayser anwendet. Sonst sollen ohnlängst 2 Rußische Kneesen wegen geführter ungebührlicher Reden von Petersburg nach der Vestung Schlüsselburg gebracht worden seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 November. Obwohl seit etlichen Tagen wieder unterschiedliche Couriers von auswärtigen Höfen hier angekommen sind, so hat man doch von deren Mitbringen, weil alles sehr geheim gehalten wird, nichts in Erfahrung bringen können. Inzwischen gehet die Rede, daß die in dem Fürstenthum Siebenbürgen ausgeschriebene Quartiere ein starckes Corpo Russen angehen solte, welches durch Pohlen seinen Weg nehmen, und nechstens solche beziehen werde; wiewohl, dem Vernehmen nach, der Antrag dahin geschehen, daß ein Theil davon auch in die angräntzende Moldau Posto fassen solte; übrigens will

man gantz neue Berichte aus Constantinopel haben, denen zufolge das Elend wegen der Pest und Theurung der Lebens-Mittel noch immer zunehme, und die Seuche so gar auch zu Pera, allwo bekanntermassen die fremden Ministri zu residiren pflegen, sich ausgebreitet hätte, so daß auch bereits einige Bediente eines gewissen Ambassadeurs daran gestorben wären. Von der Abreise des Herrn Hertzogs von Lothringen nach Florentz ist es gantz wieder stille, und zwar, der Sage nach, darum, daß die Venetianer wegen Passirung ihrer Lande bey denen in Ungarn noch anhaltenden Kranckheiten einige Schwürigkeiten gemacht hätten. Der Kayserl. Minister, Graf von Ostein, welcher sich einige Monathe an den Höfen zu München und Würtzburg aufgehalten, und allda wichtige Commißiones ausgerichtet, ist dieser Tagen allhie zurück gekommen. Am heutigen Nahmens-Tag Ihro Majest. des Kaysers, soll die Ernennung des Hrn. Obrist-Hofmeisters bey Ihro Majestät der regierenden Kayserin, nachdem der Marquis Visconti diese hohe Function nieder geleget, erfolgen, und vermuthet man, das diese Ehre dem Obrist-Hof-Marschall, Fürsten von Auersberg, treffen, diesem aber in dem Ober-Hof-Marschalls-Amt der Herr Graf Carl von Dietrichsstein succediren dürfte.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7. November. Die Abreise des Königs von Fontainebleau nach Versailles bleibt auf den 21ten dieses fest gestellet, und wird der Dauphin den 19ten, und die Königin den 20 dahin voraus gehen. Man vernimmt, daß der Abgesandte von Genua, Herr de Brianoles, so viel bey dem Könige ausgewürckt hat, daß Se. Majest. Befehl nach Toulon gesandt, eine Esquadre Kriegs-Schiffe mit einer guten Anzahl Trouppen nach Corsica zu senden, um die Mißvergnügten zu Uebergebung ihrer Waffen, und einige vornehme Oerter unsern Trouppen einzu-

räumen, zu zwingen. Der Expresse, welchen der König vor einigen Tagen von dem Grafen von Boißieux empfieng, ist vor zwey Tagen, mit sehr importanten Depesches, nach Bastia auf Corsica, zurück gegangen. Seither wenigen Tagen sind zwey Expressen von Turin an unserm Hofe arrivirt. Von Lissabon hat man, daß der Cardinal von Pereyra, zu Faro, im 77 Jahr seines Alters verstorben.

ITALIEN.

Mayland, vom 29 October. Man hat sichere Nachricht, daß die Königin von Spanien auf keinerley Weise denen zu Wien geschlossenen Friedens-Präliminarien beytreten, sondern ihre Ansprüche auf das Toscanische behalten wolle.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz, vom 1 Nov. Briefe von Paris enthalten folgendes: Der Baron von Neuhoff ist wieder alles Vermuthen nach Corsica zurück gekommen, um das Feuer der Zwietracht daselbst aufs neue wieder anzuzünden, das man fast gedämpfet zu haben glaubte. Man hat Briefe von Bastia unterm 5. October, welche melden, daß Herr Theodor nicht nur Gelegenheit gefunden, auf der Insul jenseit des Gebürges mit seinem gantzen Gefolge und der Munition zu landen, sondern daß er auch sich unterstanden, im Angesicht unsrer Truppen eine General-Versammlung aller Pieven auszuschreiben, worauf sich eine grosse Anzahl Deputirte eingefunden, die alle für ihn gewesen. Denn einige wären durch die Drohungen schüchtern gemacht worden, deren er sich bedienet, wie er alle diejenigen mit Nachdruck straffen wollte, die sich weigerten, seine Parthey zu halten; die andern aber hätten es leicht darauf ankommen lassen, der Cron Franckreich eher zu mißfallen, und ihre Geiseln aufzuopfern, als unter die Herrschafft der Genueser sich wieder zu begeben, für die sie einen unaussprechlichen Haß behielten. Herr Theodor hat

ve diernächst durch seine Emissarien ausstreuen lassen, daß der Succurs, den er ihnen mitgebracht, nur der geringste Theil von dem wäre, so bald nachkommen solte, weil verschiedene Schiffe durch Sturm von ihm getrennet worden. Der Quell, woher er alle diese Hülffe nehme, könte nicht vertrocknen. Im Gegentheil giengen die Frantzosen nur darauf um, der Unruhe in Corsica kein Ende zu machen, um die Gelegenheit zu haben, eine Garnison in Bastia zu behalten, biß die Republick Genua erschöpfet, oder eines so beschwerlichen Kriegs überdrüssig seyn, und sich ihres Rechts auf die Insul begeben würde, da denn die Corsen sich von selbst an Franckreich würden ergeben müssen. Diese und andere Vorstellungen habe er sich mit Vortheil zu Uberredung des Volcks bedienet, welche aber meistentheils der Wahrheit nicht gemäß wären. Denn man wisse, daß der ganze Succurs, den er bey seinem Auffenthalt in Holland zusammen gebracht, mit ihm auf der Insul angelanget sey. Solcher bestehe in einem Schiffe von 52. Canonen, und 4. kleinen armirten Fahrzeugen. Auf diesen 5. Schiffen hätte er für 300000. Holländische Gulden Munition gehabt, welche ihm einige Particuliers in der Hoffnung verschaffet, eine reiche Ladung an Waaren und Gütern aus Corsica dagegen zu erhalten. Weil sie aber die Vorsicht gehabt, sich alles assecurieren zu lassen, hätten sie weiter keine Gefahr zu besorgen, als die Assecurantz-Prämie zu verlieren. Wenn ihnen nun dieser Versuch gelingen sollte, so konte Herr Theodor, oder seine Anhänger, freylich einen weit grössern Credit finden: Allein wenn sie ihre Rechnung nicht dabey sähen, so dürffte auch nicht weiter an eine Lieferung zu gedencken seyn. Immittelst soll der Franz. Hof sich bey den General-Staaten darüber, daß die Holländer diesem Aventurier Vorschub thäten, um die Unruhe in Corsica zu erneuern, beschweret, darauf aber zur Ant-

wort erhalten haben, wie alles ohne Wissen und Willen Ihro Hochmögenden geschehen sey. Die Negocianten pflegten wegen ihre Handlung niemand um Rath zu fragen, man konnte sie daran nicht hindern, weil die Crone Franckreich den General-Staaten noch nicht die geringste Notification wegen der Absicht, die sie bey den Corsischen Händeln hege, thun lassen.

ENGELAND.

London, vom 4. Novembr. Vor einigen Tagen wollte ein junger Kerl in dem Hause eines Bürgers allhier der Magd, welche an dem Brau-Kessel stund, einen Kuß geben, und als sich dieselbe dessen weigerte und wiedersetzte, fielen sie alle beyde rücklings in den Kessel und verbrennten sich elendig: Die Magd hat bereits mit dem Tode bezahlen müssen, und der junge Kerl befindet sich sehr schlecht. In Irrland ist eine solche reiche Erndte gewesen, daß der Preiß von allen Lebens-Mitteln sehr gefallen ist. Am Sonntage als dem Geburts-Tage der Printzeßin von Oranien, an welchem dieselbe in ihr 30stes Jahr getreten empfieng der König die Complimenten von dem Adel und den fremden Ministris. Der Herr Hoop, extraord. Envoye der Herren General-Staaten, gab deßwegen an solchem Tage ein grosses Festin. Sr. Königl. Majest. werden künfftigen Sonnabend in Palast von St. James zu Mittage speisen. Mit dem Schiffe der Printz von Oranien, commandirt durch Capit. Senkt, so neulich aus Neu-Engeland arrivirt ist, hat man, daß dasige Küste durch einen Räuber von 24. Stücken sehr unsicher gemacht würde. Derselbe heisse Barnes, sey vor einiger Zeit aus dem Gefängnis zu Bastion entwischt, und führe nun dieses Raub-Schiff; Es sey ihm eine Chaloupe begegnet, welche von gedachten Räuber gäntzlich ausgeplündert worden.

HOLLAND.

Haag, vom 10 Nov. Es läufft ein Gerüchte, welches man jedoch nur von den Actionisten ausgestreut zu seyn glaubet, als ob nemlich die Spanier in Westindien einen Angriff auf unsre dasige Colonie von Curassau gethan, und also einen Anfang ihrer gedrohten Nehmung von einer vermeintl. Satisfaction, die wir doch mit mehrerem Recht bey ihnen zu for-

dern haben, gemacht hätten. Was die Jülich Bergische Affaire betrifft so haben die General-Staaten mit Zuziehung des Groß-Britt. Hofes, (weil man wohl gewust, daß alle bisher überreichte Declarationes der Kayserl. und Frantzos. Höfe zu Versailles abgefasset worden, auch der letztere desfalls am eifrigsten zu Wercke gegangen,) den ersten wegen dessen wahrer Meynung in gemeldeter Sache befragen lassen, worauff der Graf von Ulefeld vermöge einer von Wien empfangenen Ordre also geantwortet hat: Wie Se. Kayss. Maj. bey Vorbedingung der bewusten Provisional-Possession keine andre Beweg-Ursache gehabt, als die Erhaltung der Ruhe im Römis Reiche, worüber Selbte als Haupt und oberster Richter allda mit Aufmercksamkeit wachen müste.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß am instehenden 4ten Decembr. seel. Christian Schultzens nahe an der Grube, gegen der Graupen-Mühle über belegene Bude, mit allen pertinentien, so vor dem Brande dazu gehöret, nunmehro als in termino 2dæ venditionis vor denen Hrn. des Gerichts auf der Schreiberey an dem Meistbietenden verkauffet und würckl. zugeschlagen werden soll; können also diejenigen, so solche zu kauffen Willens, an benandtem Tage des Nachmittags um 2 Uhr in der gewöhnl. Gerichts-Stube sich einfinden.

Wahre species facti von dem bey der jüngst zu Dobbertin gehaltenen Prediger-Wahl, nach dem Kirchen-Wahl-Actu, durch eine neu-angestellte Hauß- und Winckel-Wahl betriebenen Unfug. 4. à 4 ßl. Copia der Königl. Preußischen Protestations-Schrifft, welche in Mecklenburgischen Angelegenheiten dem Käyserl. Ministerio zu Wien übergeben worden. 1 ßl. Dexteri wohlgegründete Gedancken über eines Anonymi ungegründete Gedancken vom Episcopal-Recht. à 10 ßl. sind zu haben in der Fritschischen Buchhandlung.

Wer Belieben hat 1 Manns- und 5 Frauen-Stände, in der Jacobi-Kirchen gegen der Cantzel über belegen, zu kauffen, der kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, von dem er weitere Nachricht erhalten wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0748
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 93.

Freytag, den 21. November.

TURCKEY.

Belgrad, vom 1 Novembr.

Einige von den Türcken zu Frohn-Diensten gebrauchte und von Zwornick zurück gekommene Bauern berichten, daß dortiger Interims-Commendant gähling an einem Schlag-Flusse gestorben und solche Stelle nun ein Albanesischer Bassa vertrete; Es wäre auch von Zwornick aus eine Menge von Kriegs-Vorrath auf 500 Last-Thieren nach Usitza gebracht worden. Am 28 pass. ward von hiesigem Griechischen Patriarchen ein so genannter Caludier oder Griechischer Mönch wegen vielen den Räubern gethanen Vorschubs der weltlichen Obrigkeit übergeben, von der er nun bald seinen verdienten Lohn empfangen wird. Nachdem sich der Feind aller Orten zurückgezogen, so ist das bey Panczova gestandene Kayserl. Corps nach der Theiß auf dem Marsch, um nach Passirung dieses Flusses auf die angewiesenen Posten zu gehen. Nach Temeswar sind 2000 Mann bestimmet, 22 Battaillons aber werden hieher kommen. Es haben auch hiesige Kammer-Bediente Ordre erhalten, von der Armee zu ihren Amts-Verrichtungen anher zurückzukommen. Unsre 2 Kriegs-

Schiffe, die sich an dem Einfluß der Theiß gesetzt hatten, sollen gleichfalls hieher zurückkehren.

Aus dem Kayserl. Feld-Lager bey Sakola, vom 28 October.

Nachdem die Türcken würcklich den gantzen Temeswarer-Bannat, Meadia und Orsova ausgenommen, geräumet, Panczova aber von uns gäntzlich geschleifft worden, so sind wir vorgestern aus unsrem Campement allda aufgebrochen, und haben uns gestern bey Opava gelagert und übernachtet, heute aber langten wir hier bey Sakola an, und morgen werden wir hier Rast-Tag machen, weil einige Regimenter die Musterung paßiren und in die Winter-Quartiere geschickt werden sollen, auch wird die gantze Armee, welche GOtt Lob! bisher von der ansteckenden Seuche bewahrt geblieben, auf den 2 November aus einander gehen.

INSERMANLAND.

Petersburg, vom 30 Octobr. Der Major von der Garde, Apraxin, langte dieser Tagen mit der Nachricht an, daß der Feld-Marschall Graf von Münnich den Dnieper bey Perewolozna passiret und nun mit der nöthigen Einrichtung beschäfftiget wäre, um die Armee auseinander und in die Winter-Quartiere gehn zu lassen. Man glaubt, daß die Trouppen eben die Quartiere wie vorm Jahre beziehn werden, ausser 4 Regimenter, welche Ordre empfangen haben, zurückzukommen und nach Liefland zu marschiren.

Petersburg, vom 31 October. Durch das seith 14 Tagen bey einem starcken Nord-Ost-Wind anhaltende Frost-Wetter ist der Neva-Strohm solchergestalt mit Eise besetzet, daß es scheinet, es dürffte die Fahrt von Cronstadt bald gantz eingestellet werden müssen, und es sind auf hohen Befehl schon eine grosse Anzahl Schlitten fertig gemacht, deren man sich zu Abführung des Proviants und anderer Kriegs-Bedürffnisse zur Armee nach der Ukraine bedienen soll. Sonst sind auch bereits vor 8 Tagen bis 100 Schiffbauer von hier nach Asoff abgegangen, zu deren Fortbringung eine gnugsame Anzahl Wagens nach Moscau und Pultava angeordnet worden, und mit denselben haben sich gleichfalls etliche See Officiers nebst einer ansehnlichen Summa Geldes zu Bezahlung der Armee dahin auf die Reise begeben; Da nun schon im verwichenen Sommer bis 300 neue eiserne Canonen, samt benöthigten Ancken, Tauen und dergleichen zum Schiffs-Armament er-

forderlichen Sachen von Pültava nach Asoff abgeführet worden, so will man nicht ohne Ursach schliessen, das den Türcken und Tartarn, fals die angebothene Friedens-Bedingungen keinen Ingreß finden möchten, im künfftigen Feld-Zuge auf dem schwartzen Meer mit allem Ernst werde begegnet werden.

POHLEN.

Warschau, vom 4 Novembr. Gestern und heute ist man in der Land-Bothen-Stube eben so wenig als die vorhergegangenen Tage zu einigem Schlusse gekommen, und weil der gewöhnliche Termin des Reichs-Tages immer mehr und mehr verstreicht, so steht man in besorgl. Erwartung, ob sich die Land-Bothen noch endlich mit den Senatoren vereinigen werden. Die hier befindliche Deputirte von Dantzig sind wegen der daselbst von dem verstorbenen Hertzoge von Curland hinterlassenen Schulden auf den nächsten von den Curländischen Ständen zu Mietau zu haltenden Land-Tag verwiesen worden. Der Abt Mannforte, Canonicus bey der St. Peters-Kirche zu Rom, welcher von dem Pabste den Cardinals-Huth vor den Fürsten Lipsky, Bischoff zu Cracau, überbracht hat, ist höchstvergnügt wieder zurückgereiset, denn der König hat ihn mit einem kostbaren Diamant-Ringe, der neue Cardinal mit 1200 Ducaten, einer güldnen Uhr und einer Tabattiere von Sächs. Porcelan, der Primas auch mit 2 Tabattieren, einer von Ambra-Gris und der andren von Golde, und der Groß-Schatzmeister mit einer köstl. Persianischen Tapezerey beschencket.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8 Nov. Auf die letzte Kayserl. Declaration, welche der Pforte auf das schrifftliche Anbringen des neulich vor Belgrad angekommenen Türckis. Aga ertheilet worden, erwartet man nun die Antwort mit Verlangen. Laut zuverläßiger Nachrichten, hat der Groß-Vezier bey verstrichner Campagne in Ungarn niemahls eine rechte Haupt-Armee gehabt, sondern nur das häuffig zusammengetriebene Land-Volck mit denen regulirten Truppen vermischet, die meiste und beste Macht gegen die Russen geschickt. Uber Siebenbürgen und sonst will versichert werden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0751
DFG

daß die Russen Oczakow, nach dem sie dasige Festungs-Wercke geschleiffet, abandoniret, und alle ihre Artillerie, Kriegs- und Mund-Provision mit genommen hätten. Der Delogirungs- oder Einquartirungs- und Postirungs Plan der Kayf. und Auxiliar-Truppen in Ungarn wird nun nächstens zum Vorschein kommen, inzwischen man die Confirmation von Panczova hat, daß das in dortiger Gegend gestandene Kayf. Corps auseinander gegangen sey. Gleich wie bisher wegen der durch die Türcken geschehen seyn sollenden Schleiffung von Orsova ein Gerüchte dem andern wiedersprochen, also läufft nun noch ein anderes, daß nemlich die Türcken zwar die Festungs-Wercke auf der Insul Orsova raßiret, das Fort S. Elisabeth aber behalten, und noch mehr befestiget hätten.

Wien, vom 9. Nov. So viel man von Verfertigung des neuen Plans der Postirung und Winter-Quartiren vernimmt, so sollen die sämtliche Kayserl. Truppen diesen Winter über in Ungarn verbleiben, jedoch mit diesem Unterschied, daß die viel gelittene Cavallerie-Regimenter in die Winter-Quartiere geleget, und die andere Regimenter zu Pferd auf die Postirung commandirt, die Regimenter zu Fuß aber in die Festungen und andere haltbahre gesunde Plätze verlegt werden sollen. Mit Briefen von Belgrad hat man die vergnügte Nachricht erhalten, das die ansteckende Kranckheit sehr nachlieffen. Dessen ungeachtet ist noch vor kurtzem an die Granitz-Commissarien der scharfe Kayserliche Befehl ergangen, daß sie Niemand, wer der auch immer seyn möchte, ohne Haltung der völligen Quarantaine aus Ungarn hieher paßiren lassen sollten; Und als geschehn, daß ein gewisser Lieutenant, welcher vorgegeben, er könnte und wolte sich nicht aufhalten lassen, und also mit Gewalt durchzudringen getrachtet, so ist derselbe durch das auf ihn gegebene Feuer vom Pferde herunter geschos-

sen worden. Es ist am Kayserl. Hofe der Schluß gefasset worden, die Armee auf das Früh-Jahr mit 32000. Mann zu vermehren, worunter 12000. Mann Recruten und 20000. Mann neue Auxiliar-Truppen seyn sollen.

Dresden, vom 11 November. Dieser Tagen sind einige Kuppeln Jagd-Pferde nach Warschau von hier abgegangen, daher man die Rückkunfft des Königes noch nicht so bald vermuthet, inzwischen schwebt man in grosser Ungewißheit, wie es mit dasigem Reichs-Tage ablauffen werde. Allen Einwohnern hiesiger Stadt ist bey schwerer Straffe verboten worden, keinen Fremden, der nicht mit Gesundheits-Päßen versehen, zu beherbergen. Die Töplitzer Juden, welche mit Federn handeln, sind bey unserm letzten Jahrmarckte nicht eingelassen worden. Laut Briefen von Praag wird dasiges Schloß eilig zu recht gemacht, weil der Kayserl. Hof da seine Residentz nehmen würde, wenn sich die Contagion den Oestereichischen Gräntzen noch mehr nahen sollte.

Berlin, vom 13 November. Nachdem Seine Königl. Majest. in Preussen, &c. bey der im Königreich Ungarn, wie auch an einigen Orten in Pohlen, jetzo grassirenden Pest, zur Sicherheit dero Lande nöhtig gefunden, auf der Neumärckischen und Pommerschen Gräntze Postirungen anzuordnen, und in der Neumarck nur 2 Passagen, als eine über Crossen, die andere über Landsberg an der Warte, offen zu lassen, dabey auch auf das ernstlichste und nachdrücklichste befohlen haben, daß bey Leib- und Lebens-Straffe durch verbotene Passagen, oder Schlupf-Löcher, sich niemand einzuschleichen, noch Giftfangende in dem Patent vom 26 September dieses Jahrs ausgedruckte Waaren durch solche Schlupf-Löcher einzubringen suchen, sondern vielmehr alle Giftfangende Waaren, sie mögen nahe oder weit, mit oder ohne Päßen, jenseit der Gräntze herkommen, durchaus sogleich an der

Gräntze zurück gewiesen, im Fall aber dennoch dergleichen verdächtige Waaren eingeschlichen, und bis nach Franckfurth an den Schlag-Baum gekommen zu seyn befunden würden, solche daselbst sofort nach der desfals gehaltenen Untersuchung verbrannt, übrigens auch schlechte Leute, so kein Geld haben, und also auch ins Land nichts bringen, gleich denen Bettel-Juden sofort an der Gräntze ebenfalls zurück gewiesen, und zu keiner Quarantaine gelassen, solches auch bey der Wasserfahrt der beyden Ströhme, der Oder, und Warte, an der Pohlnischen und Schlesis Gräntze, sowol wegen der Personen, als wegen der Waaren, eben so auf das genaueste beobachtet werden solle; Als wird solches hierdurch öffentlich bekant gemacht, und jedermann verwarnet, sich darnach genau, und eigentlichst zu achten, mithin vor Schaden, und der gesetzte harten Straffe, zu hüten.

Braunschweig, vom 13 November. In abgewichener Nacht zwischen 1 und 2 Uhr, sind Ihro Hoheit die regierende Frau Hertzogin glücklich entbunden und mit einem jungen Printzen erfreuet worden; worauf man sogleich sowohl hier als in Wolffenbüttel die Canonen dreymahl abgefeuret.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 Nov. Der Fürst von Lichtenstein hat dieser Tagen mit dem Cardinal von Fleury zu Fontainebleau eine lange Conferentz gehalten und, wie versichert wird, bey unsrem Hofe begehret, daß zu Folge der Garantie 10000 Mann Frantz. Trouppen nach Italien übergehen möchten, weil der Kayserl. Hof sichere Nachricht hätte, daß Spanien gegen Toscanien etwas im Sinne hegte. Ob zwar nun die hierauf genommene Resolution noch nicht kund worden, so glaubt man doch, daß, da ohnedem einige unserer Regimenter nach Corsica übergeschiffet werden sollen, solcher Transport desto stärcker seyn dürffte, um auf jenen Fall bey der Hand und in der Nähe zu seyn.

Londen, vom 7 Nov. Am Dienstage Nachmittags um 4. Uhr entstand eine Feuers-Brunst in einem Pack-Hause nahe am Zoll, welches nebst 12. andern mit Waaren angefüllten Pack-Häusern in die Asche gelegt wurde. Der Lord-Major begab sich so gleich dahin, das Volck zum Löschen zu encouragiren, und man ließ auch ein Commando Soldaten aus dem Touwr kommen, das unnütze Volck zu vertreiben. Die Compagnie von der Hudsons-Bay hat ihre Waaren aus dem nahe dabey stehenden Pack-Raum glücklich gerettet. Der dadurch verursachte Schade wird auf 35000. Pf. Sterl. geschätzt. Ein Weib so sich hinein geschlichen hatte, etwas zu stehlen, ist darinnen verbrand, und 2. Arbeits-Leute werden noch vermisset. Der Herr Warwick, Sr. Majest. Controlleur bey der Aceise hatte seine Schrifften und Effecten aus dem Zoll-Hause eben gerettet, blieb aber auf dem Wege nach Hause plötzlich todt, weil er vermuthlich so heftig erschrocken war über das Feuer, welches durch ein aus der Tobacks-Pfeife auf ein Bund Hanf gefallenes Köhlgen soll angegangen seyn. Die Königl. Familie soll bey der leichten Traner Nettel und kein Kammer-Tuch tragen, weil solches für das Reich schädlich wäre.

Amsterdam, vom 15 Novembr. Von Londen wird gemeldet, daß der König den Tumult, der in der Franz-Comödie neulich angestifftet worden, noch sehr hoch empfinde; wie denn auch der Friede-Richter, Herr Potter, Eigenthümer selbigen Schau-Platzes, die Urheber dieses Lermens, so viel er deren entdecken können, rechtlich belanget habe. Der Franz. Gesandte, Graf von Cambis, hätte zu der Gräfin, seiner Gemahlin, da sie ihn gebeten, daß sie aus der Comödie gehen wolten, wie der Tumult am grösten gewesen, gesaget: sie könte es thun, er aber müste biß zu Ende der Scene da bleiben. Als die Hertzogin von Wharton, Französisch gekleidet in die Loge gedachten Abgesandtens gekommen, hätte man auch von allen Seiten allerhand Schimpf-Worte wegen dieser ihrer Kleidung wider sie ausgestossen. Man vernimmt von guter Hand, daß Franckreich ansehnliche Geld-Remisen durch den General-Agenten der Geistlichkeit, Herrn Senozan, nach Norden thun lasse, ohne daß man jedoch weiß, wohin sie eigentlich bestimmt sind. Von Stockholm wird gemeldet, daß mit der letzten Teutschen Post eine Französischen Schrifft unter dem Titul: Gerechte und überzeugende Ursachen, wodurch der jetzt-regierende König in Schweden veranlasset

worden, die Königliche Gewalt niederzulegen, und der Konigin, seiner Gemahlin, alle Prärogativen der Cron zu überlassen, an verschiedene Personen vom Stande, ohne Benennung des Verfassers und des Orts, woher sie gekommen, zugeschicket worden. Weil nun unterschiedliche unanständige Ausdrückungen darinn enthalten, wäre demjenigen eine Belohnung von 10000. Thl. versprochen worden, wer den Urheber dieser Schrifft entdecken würde. Der König von Preussen hat in diesen Landen 3200 Last Weitzen kauffen lassen, welche nach Emmerich, und so weiter in die Clevis. Magazyns gebracht werden sollen.

Wann ein guter Freund, in der Wasser-Straß an jemanden einen melirten, forne mit grüner Friese, und hinten mit Lacken gefutterten Rock d'Lor geliehen, und gemuhtmasset wird, es aus der Acht gelassen zu haben, von wen; So wird hiemit ersuchet, dem Verleger dieser Avisen solchen wieder zu zustellen.

Es wird hiedurch notificiret, daß am instehenden 4ten Decembr. seel. Christian Schultzens nahe an der Grube, gegen der Graupen-Mühle über belegene Bude, mit allen pertinentien, so vor dem Brande dazu gehöret, nunmehro als in termino 2dæ venditionis vor denen Hrn. des Gerichts auf der Schreiberey an dem Meistbietenden verkauffet und würckl. zugeschlagen werden soll; können also diejenigen, so solche zu kauffen Willens, an benandtem Tage des Nachmittags um 2 Uhr in der gewöhnl. Gerichts-Stube sich einfinden.

Wahre species facti von dem bey der jüngst zu Dobbertin gehaltenen Prediger-Wahl, nach dem Kirchen Wahl-Actu, durch eine neu-angestellte Hauß- und Winckel-Wahl betriebenen Unfug. 4. a 4 ßl. Copia der Königl. Preußischen Protestations-Schrifft, welche in Mecklenburgischen Angelegenheiten dem Käyserl. Ministerio zu Wien übergeben worden. 1 ßl. Dexteri wohlgegründete Gedancken über eines Anonymi ungegründete Gedancken vom Episcopal-Recht. a 10 ßl. sind zu haben in der Fritschischen Buchhandlung.

Wer Belieben hat 1 Manns- und 5 Frauen-Stände, in der Jacobi-Kirchen gegen der Cantzel über belegen, zu kauffen, der kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, von dem er weitere Nachricht erhalten wird.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 94.

Montag, den 24. November.

TURCKEY.

Constantinopel vom 29 Sept.

Wegen der von den Ottomannischen Waffen in Ungarn und am Dniester erhaltenen Vortheile, so wie sie hier publiciret worden, hat man in hiesiger Stadt über 3 Wochen lang öffentl. Freuden-Zeichen betrieben. Als der Bassa Osmann oder Graf Bonneval bey solcher Gelegenheit von seinem Lust-Hause auf dem Lande hereinkahm, empfing ihn das auf den Gassen häuffig versammlete Volck mit grossen Zujachzen und legte seinen Nahtschlägen den guten Fortgang versicherter Campagne mit vielen Lobes Erhebungen bey. Eine unzehlbare Menge davon begleitete ihn bis in seinen Palast, und schrye ohne Unterlaß: Macht Platz, macht Platz vor den grossen und ruhmwürdigen Osmann-Bassa! Ueber solches Geschrey ward so ein Lärmen in der Stadt, daß die, welche die Ursache nicht wusten, es für einen Aufruhr hielten, ja es kahm so gar schon ein Detachement Janitscharen aus dem Serrail, welches aber nach Erkündigung der Sache sich zurück begab. Gedachter Bonneval hat nun vor künfftige Campagne 2 neue Operations-Plans entworffen, und zwar

einen wider die Russen allein, wofern ein Particular-Friede mit dem Römischen Kayser erfolgte, und den andern wider beyde Puissancen zugleich, wenn jenes nicht geschähe. Solche beyde Entwürffe nun, welche man sehr geheim hält, sollen in einem nächst zu versammlenden grossen Divan untersucht werden, welchem der am 25 huj. aus Ungarn zurück gekommene Groß-Vezier mit beywohnen wird. Der Printz Ragotzy ist von dar auch wieder eingetroffen, um sich den Winter über hier aufzuhalten. Der Frantzös. Ambassadeur, Marquis de Villeneuve, welcher wegen der Friedens-Mediation vorher öffters mit dem Kamaikan in Conferentz gewesen, hat sich deswegen nun auch bereits nicht nur mit dem Groß-Vezier, sondern auch mit dem Bonneval und dem Ragotzy besprochen, und man will wissen, daß er dem letzten den Titul von Sr. Hochfürstl. Durchl. beygelegt hätte.

Belgrad, vom 4 Novembr. Der mehrgemeldten Türck. Aga oder vielmehr nur des Bassa von Nissa Adjutant, welcher die gleichfalls schon gedachte Schreiben überbracht, hat ausser solchen auch noch eines von dem Frantz. Ambassadeur zu Constantinopel an den zu Wien zur Bestellung überlieffert; Der Feldmarschall Graf von Wallis hat demselben bey seiner Rückkehr nach Nissa mit 2 Stück grünen und gelben Tuch beschencket. Der Gen. Feldzeugmeister Graf von Neuperg wird nach seiner Abreise der Grafen von Königsegg und Wallis so wohl das Commando in hiesiger Stadt als über die Kayserl. Trouppen auf den Gräntz-Postirungen führen. Von selbigen erwartet man nach ihrem Aufbruch von Panczova stündlich einige Infanterie-Regimenter allhier. Es sind einige Spions gegen Orsova ausgesendet worden, um sich zu erkündigen, ob das Gerüchte von der durch die Türcken geschehen seyn sollenden Schleiffung selbigen Platzes gegründet sey.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 4 November. Am verwichenen Freytag geruheten Ihro Kayserl. Majest. unsere Allerdurchl. Monarchin, den jüngst allhier angekommenen Delegirten aus dem Stifft Pilten, Herren Land-Rath von Medum, allergnädigste Audientz zu ertheilen. Den folgenden Tag erhuben sich Ihro Kayserl. Majest. mit dero sämmtlichen Hof-Staat, aus dem bisher bewohnten Sommer-Hof, in dero Winter-Pallast. Bey dem Auszug wurden sowohl die auf den Wäl-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0758
DFG

len der Vestung befindliche Canonen, als die von den Admiralitäts-Wercken, abgefeuret. Anneben diesem Tage, Nachmittags gegen 3 Uhr, erhielte auch besagter Hr. Land-Rath von Medum, bey des Hertzogs von Curland Hochfürstl. Durchl. und der sämmtlichen Durchl. Familie, Audientz. Man hat dieser Tagen die Nachricht erhalten, daß die Türcken in der Gegend von Asof mit 150 kleinen Schiffen eine Landung gethan, auch wie sie sich der Vestung genähert, aus Canonen darauf gefeuert hätten; Da aber der Hr. Vice-Admiral von Bredahl fodersamst einige Prahmen zusammen gebracht, hätte er die Unglaubigen sich zurück zu ziehen genöthigt. Sonst ist auch aus der Ukraine die Zeitung eingelauffen, daß die schwere Artillerie unter Commando des Hrn. General-Lieutenants von Löwendahl glücklich zu Kiow angelanget wäre.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 November Dieser Tagen ist ein geschärfftes Patent wegen der Contagion publicirt und darinnen unter andern verordnet worden, daß die durch die Contumatz-Oerter sich durchschleichende nach einem kurtz gehaltenen Stand-Recht ohne Ansehen der Personn gehencket, die aber mit Gewalt durchdringen wollen, auf der Stelle todtgeschossen werden sollen, dergleichen letzteres Exempel jüngsthin an einem gewissen Leutenant statuiret worden. Ob zwar die Seuche an einigen Orten zum Theil und auch gäntzlich nachgelassen, so hat doch der Kayserl. Leib-Medicus, de Garelli, bey einer jüngst deswegen in Gegenwart des Kayserl. gehaltenen Conferentz nachdrücklich erinnert, daß man dessen ungeachtet die Präcaution verdoppeln muste. Man erwartet daher diesen Winter über in hiesiger Stadt sehr wenig Kayserl. Officiers aus Ungarn, weil die lange Quarantie und das scharffe Examen die meisten zurück halten wird. Eine von dem Frantz. Gesandten zu Constantinopel eingelauffene Staffette soll Nachricht mitgebracht haben, daß die von den Russen geschehene Demolirung von Oczakow in dem Waffen-

Stillstands-Negotio eine grosse Veränderung bey der Pforte verursachet hätte, weil dieselbe bishieher auf eine vollständige Restitution gedachter Festung gedrungen, nun aber Assoph als ein Aequivalent dafür verlangte. Letzte Briefe aus Siebenbürgen haben gemeldet, daß der Fürst von Lobkowitz mit seinem Corps bey Targos an dem Flusse Maros cantonnierte, und es hätte sich die gantze Campagne über kein Feind an der Gräntze blicken lassen, ausser dann und wann ein kleiner Trupp von Spahis. Was die Reise des Hertzogs von Lothringen nebst dessen Gemahlin nach Florentz anbetrifft, so sagt man bereits, daß nächstens die schwere Bagage dahin voraus geführet werden soll, um an der Venetianischen Gräntze die Quarantaine zu halten. Der Graf von Seckendorff befindet sich noch in seinem Arrest zu Grätz, und weil von dessen Gäntzliche Befreyung bisher am Kayserl. Hofe alles still gewesen, so hat man auch die deswegen gegangene Muthmassung oder gar Erdichtungen zu berichten der Mühe nicht werth geachtet.

Dresden, vom 14 Nov. Vor einigen Tagen langte der Päbstliche Cämmerer, Abt Mannforte, welcher dem Cardinal Lipsky den Huth überbracht, von Warschau hier an, und hat, nachdem er so wohl die Merckwürdigkeiten hiesiger Stadt als die Porcelain Fabrick zu Meissen besehen, seinen Rückweg nach Rom fort gesetzet. Nunmehro gehet das Einreissen zu dem neuen Königl. Schloß-Bau mit aller Macht fort, und der Wall an der Elbe, nach der Neustadt, wo ein Theil des Gebäudes zu stehen kommen soll, wird in dem Serohm geworffen, es arbeiten auch täglich 500 Mann von unsrer Garnison daran, daher inzwischen hiesige Bürger das Elb- und Wilsdorffer-Thor bewachen.

Hamburg, vom 21. November. Vorgestern ist hier abermahl ein Königl. Frantzösischer Courier,

von Stockholm angekommen, welcher, dem Vernehmen nach, mit wichtigen Depechen von dem am Königl. Schwedis. Hofe befindlichen Frantzösischen Ambassadeur nach Paris gehet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 12 Novemb. Von Fontainebleau wird berichtet, daß sich nunmehro alles zum Aufbruch des Hofes nach Versailles anschicke, und man erwartet schon nechstkünfftigen Montag die fremden Ministri von erstgedachten Ort in dieser Stadt. Vorgestern geschahe die Eröffnung des Parlements allhie. Laut Briefen aus Madrit hätte der König von Spanien Befehl ertheilet, alle seine Regimenter zu recrutiren, von Vermehrung der Kriegs-Macht aber wäre es gantz wider stille.

ITALIEN.

Livorno, vom 31 October. Alle aus der Mittelländischen See hier eingelauffene Schiffe bestätigen, daß die Englische Escadre noch zu Porto Mahon läge, und nicht eher, als nach geschlossenen Vergleich zwischen Spanien und England nach Hause kehren würde. Man hat Nachricht von Rom empfangen, daß der Herr Dominicus Paluzzi daselbst ein sehr grosses Fallement von 7 bis 8 mal hundert tausend Rthl. gemacht hätte, wobey hiesige Kauffleute nicht geringen Schaden leiden. Obzwar mit den bisher aus Corsica hier eingelauffenen Farzeugen nichts eigentliches zu vernehmen gewesen, wie es auf selbiger Insul aussähe, so wollen doch ihrer viele behaupten, daß der Theodor daselbst an Land gestiegen, und daß die Malcontenten sich zu wehren beschlossen hätten, obgleich zu Bastia ein starcker Renfort von Frantzösis. Truppen erwartet würde.

Venedig, vom 8 Novemb. Man hat sich hieselbst sehr gewundert über die Nachricht, daß der Groß-Vezier die Campagne in disem Jahre so frühzeitig geendiget, und sich nach Constantinopel bege-

ben habe, nunmehro aber hat man folgende Ursache davon erfahren: Der Bassa aus Boßnien hat ihm in sehr harten Terminis zu verstehen gegeben, daß es ihm Wunder nähme, daß er die Belagerung von Belgrad noch unternehmen wollte, ohne zu bedencken, ob er es auch würde ausführen können, da ihm die Tapferkeit der Röm. Kayserl. Truppen doch bewust wäre, welche, unangesehen sie weit schwächer von Anzahl, als die Ottomannischen Völcker gewesen, dennoch zu 2 verschiedenen mahlen den Serasckier von Widdin bis in den Temeswarer-Bannat zurück getrieben hätten, wovon er auch selbst bey der Attaque der Linie bey Belgrad die Probe empfunden, indem sich die Avant-Garde seiner Armee, ob sie gleich 15000 Mann Cavallerie starck gewesen, dennoch nicht gegen 1000 Curaßiers und einige wenige Teutsche Grenadirs hätte halten können. Deswegen müste er nichts auf ein Gerahte wohl hinwagen und die Muselmänner so blindlings zur Schlacht-Banck liefern. Er würde ihm zum wenigsten keine Vivres, Ammunition noch Truppen aus Boßnien zu dieser Expedition zu kommen lassen, und getraue sich, solchen allen Fals vor dem Groß-Sultan schon zu verantworten. Sonst vernimmt man von Constantinopel, daß der Sultan dem Groß-Vezier seine Schwester zur Belohnung seiner Dienste vermählt habe.

SCHWEJTZ.

Basel, vom 9 Novemb. Briefe von Turin melden, daß der König von Sardinien durch den Frantzösischen Hofe dahin gebracht worden, dem Wiener-Tractat beyzutreten. Seither der Herr Theodorus auf Corsica gelandet ist, fängt er wiederum an, an seine Freunde und Bekandten hier und da in Europa Briefe zu schreiben: Seine Wiederkunfft auf selbiger Insul muß entweder ihm, oder denen Genuesern fatal seyn.

Londen, vom 11 November. Man vernimmt, daß die Frantzösische Commödianten vom Hofe Permißion ersucht haben, um zu spielen, man hat aber nicht vor gut befunden, selbige zu ertheilen, und daß der Adel ihnen ein Präsent von 400 Guineas gemacht hat, womit sie nach Franckreich gekehrt sind. Das Holländische Ost-Indische Schiff, Boot genannt, welches verwichene Woche zwischen Pleymouth und Dorthmouth geblieben ist, war von China gekommen, und hatte 300000 Pfund Thee, ausser vielen Porcelainen und Seiden-Stoffen am Boord. Der Herr Carteret, der 16 Schottischen Pairs, arrivirte Freytags allhier von Acken, wie auch der Graf von Albemarle aus Holland. Selbigen Tag begaben sich die Sherifs dieser Stadt nach Kensigton, den König und Königl. Familie auf das Festein des Lord-Majors am Montag zu nöthigen. Am Sonnabend ist der Königl. Hof von dannen in dem Pallast von St. James zurück gekommen, und Sonntags war eine grosse Frequentz von dem Hohen Adel und frembden Ministers, bey Sr. Maj. Cour zu machen. Gestern als an Ihro Königl. Majest. Geburths-Tag, welche in dero 56 Jahr getreten, erschien alles bey Hofe in prächtigen Kleidern, um die Glückwünschungs Complimenten abzulegen, die Canonen vom Parck und Tour wurden gelöset, und des Mittags die von dem Hof-Poet Cipper aufgesetzte Ode vor der Königl. Familie gesungen, des Abends waren überall Freuden Feuer und Illuminationes durch die Stadt, und das Festein endigte mit einem Ball, welchen der Hertzog von Cummerland und die Printzeßin Amalia eröffneten: Der König blieb bis Nachmitternacht gegenwärtig, die übrige hohe Gesellschafft aber schiede erstlich nach 2 Uhr des Morgens.

HOLLAND.

Haag, vom 17 Nov. Die fürnehmsten Städte von Holland haben den Staaten dieser Provintz bey ihrer gegenwärtigen Versammlung ein wohl-abgefassetes und zum Aufnehmen ihrer Commertien gereichendes Project überreichet, worinnen unter andern vorgeschlagen ist, den Transit oder Durchgang der Waaren zu Amsterdam wiederum aufzurichten und dabey nur ein geringes Passir-Geld darauf zu legen; Dafern sothanes Project Statt finden sollte, zweiffelt man nicht, daß viele Handels-Städte in Teutschland und Norden ihre Kauffmanns-Güther gern über Amsterdam kommen lassen

dürfften. Der am Kayserl. Hof bestimmte Envoye unsrer Republik, Hr. von Burmannia, ist noch nicht abgereiset, welchen Aufschub man den bisherigen in der Jülich-Bergischen Sachen vorgefallenen neuen Umständen zuschreibt, dessen Abreise aber soll nun nächstens erfolgen und dem Vernehmen nach über Mauheim gehen, um en passant an dasigem Chur Fürstl. Hofe eine wichtige Commission abzulegen.

Wann ein guter Freund, in der Wasser-Straß, an jemanden einen melirten, forne mit grüner Friese, und hinten mit Lacken gefutterten Rock verlohren geliehen, und gemuhtmasset wird, es aus der Acht gelassen zu haben, von wen; So wird hiemit ersuchet, dem Verleger dieser Avisen solchen wieder zu zustellen.

Es wird hiedurch notificiret, daß am instehenden 4ten Decembr. seel. Christian Schultzens nahe an der Grube, gegen der Graupen-Mühle über belegene Bude, mit allen pertinentien, so vor dem Brande dazu gehöret, nunmehro als in termino 2dæ venditionis vor denen Hrn. des Gerichts auf der Schreiberey an dem Meistbietenden verkauffet und würckl. zugeschlagen werden soll; können also diejenigen, so solche zu kauffen Willens, an benandtem Tage des Nachmittags um 2 Uhr in der gewöhnl. Gerichts-Stube sich einfinden.

Wahre species facti von dem bey der jüngst zu Dobbertin gehaltenen Prediger-Wahl, nach dem Kirchen-Wahl-Acta, durch eine neu angestellte Hauß- und Winckel-Wahl betriebenen Unfug. 4. a 4 ßl. Copia der Königl. Preußischen Protestations-Schrifft, welche in Mecklenburgischen Angelegenheiten dem Käyserl. Ministerio zu Wien übergeben worden. 1 ßl. Dexteri wohlgegründete Gedancken über eines Anonymi ungegründete Gedancken vom Episcopal-Recht. a 10 ßl. sind zu haben in der Fritschischen Buchhandlung.

Wer Belieben hat 1 Manns- und 5 Frauen-Stände, in der Jacobi-Kirchen gegen der Cantzel über belegen, zu kauffen, der kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, von dem er weitere Nachricht erhalten wird.

Bey der neu, an der Grube, angelegten Graupen-Mühle, sind frische, lebendige, Hollsteinische wohlschmeckende Carpen zubekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0764
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 95.

Freytag, den 28. November.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 7 November.

Es will nunmehro sicher verlauten, daß auf Befehl Ihro Majest. der Monarchin die Vestung Oczakow, weil sie von unseren Reichen und Landen gar zu weit entfernet, geschleifet und verlassen sey, worauf unsere daselbst gewesene Besatzung zu der unter dem Generalissimo Grafen von Münnich stehenden Haupt-Armee sich gezogen habe.

POHLEN.

Latyczew, vom 1 November. Von der Gräntze hat man, daß nachdem die Rußisch-Kayserliche Armee über den Dnieper in die Ukraine der Gegend Kyow marschirt, nach deren Musterung Ordre ergangen, dieselbe wieder in completen Stand zu setzen. Der Herr General-Feld-Marschall Münnich ist nach Petersburg beruffen worden, und hat dem Fürsten von Hessen-Homburg das Commando übertragen. Der erschollene Ruff, daß die Tartarn einen abermahligen Einfall in Rußland und viel Schaden gethan, braucht gewissere Bestätigung. In Smila, wie auch an andern Orten der

Ukraine, ist nichts mehr von der Pest zu hören, und zu Lemberg ist alles gesund.

Warschau, vom 12 Novembr. Seit neulichen Sonnabend sind die Provincial-Seßiones bis heute gehalten und geendiget worden. Die Provintz Groß-Pohlen hat unter Präsidio des Bischoffs von Cujavien, Klein-Pohlen bey denen Bernardinern unter dem Fürst Carnal, und Litthauen, unter des Bischoffs von Sanguszko Direction im Jesuiter-Collegio Seßion gehalten. Groß-Pohlen betreffend, hat selbiges zur Vermehrung der Armee und zur Anlegung eines General-Zolles, wie auch der Zapffen-Gelder aus denen Königlichen Güthern hierzu eingewilliget. Klein-Pohlen hat die Einwendung gemacht, daß die Deputirten von Sendomir in ihrer Instruction endlich verbunden worden, weder auf die Zapffen-Gelder, noch auf eine andere Arth Trouppen als blossen Land-Militz, die von denen Woywodschafften, nicht aber von den Feldherrn dependiren solle, einzuwilligen. Die Rußische Deputirte haben gleichfals dem General-Zoll auf die Königl. und Geistl. Güther opponiret. Die Deputirten aus Litthauen haben ingleichen zu keiner neuen Contribution ihre Bewilligung, vermöge habenden Instructionen, geben, und alles erst ad referendum an ihre Woywodschafften nehmen wollen, so daß bey solchen Umständen es sowohl mit Vermehrung der Armee als dem Reichs-Tag selbst annoch mißlich aussiehet, sonderlich da hienechst der Nation das Churländische Negotium nicht gefallen will, und selbige so wohl auf die Relation der disfals zu Dantzig gehaltenen Commißion, als auch darauf dringet, daß der Churländische Hertzog die Huldigung in Persohn ablegen solle. Der Primas Regni hat gestern nach gemachter Disposition in geistlichen und weltlichen Vergleichen, nach vorher gegangener Versöhnung mit dem Fürsten Cardinal, welcher benebst dem Herrn Cron-Groß Schatzmeister ihm vorgestern die Visite gegeben, nun das Zeitliche geseegnet. Der Päbstl. Nuntius Sorbellont ist neulichen Sonntag allhier angelanget, und Montag darauf hat der Nomina von Posen, Fürst Czartorysky den zu Erhaltung seiner Expedition von Rom erforderlichen Proceß angestellet, der Suffragan von Posen Kiersky ist zur Ministratur besagten Bischoffthums ernennet worden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 15 Novembr. Unsere Deputirten auf dem

Reichs-Tage zu Warschau haben dem Magistrat berichtet, daß, zu Folge den ihnen geschehenen Versprechungen, die Sache wegen der durch den vorigen Hertzog von Curland gemachten Schulden auf dem Reichs-Tage von den Ständen des Hertzogthums zu Mitau regulirt werden sollte; In den Puncten ihrer Instruction aber betreffend den Nutzen der Protestanten, glaubten sie schwerlich, daß sie reußiren würden. Verschiedene Armenische von der Leipziger Messe zurück gekommene Kauf-Leute werden sich hieselbst so lange aufhalten, bis man Zeitung erhält, daß die Pest an den Pohlnis. und Türckis. Grentzen völlig aufgehört habe.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15 Nov. Aus dem Feld-Lager des Printzen von Hildburghausen bey Mitrowitz ist neulich noch gemeldet worden, daß man die vor Ratscha von den Türcken gemachte Retrenchements und Aprochen den im vorigen Kriege am Rhein von den Frantzosen vor Philippsburg dicht an einander verfertigten Wolffs-Gruben gantz gleich befunden hätte, nach aufgehobener Belagerung aber, wäre von dem Feinde nichts weiter zu hören noch zu sehn gewesen. Von Temeswar hat man, daß der von dar in das platte Land des Bannats ausgegangene Raitzische Bischoff nach gehabter glücklichen Verrichtung, um dortige Inwohner zu ihrer Pflicht und Wiederunterwerffung an den Kayser anzuweisen, zurückgekommen wäre. Vorgestern ist ein Kayserl. Feld-Courier nach Belgrad spedirt worden, von dannen berichtet wird, daß sich das da über den verstorbenen Commendanten von Orsova nebst Consorten niedergesetzt gewesene Kriegs-Recht geendiget, und sie alle für unschuldig erklährt hätte. Bey dem herausgekommenen Winter-Quartiers-Plan ist das Fürstenthum Siebenbürgen nicht mit angesetzet, einige sagen, weil man solches wegen der Pest am meisten verdächtig hielte, andre, weil da vor das auf künfftiges Jahr sehr früh erwartete Rußische Corps, Raum gelassen werden sollte. Der Russ. Extraord. En-

voye, Baron von Brackel, wird erst binnen 14 Tagen von Berlin hier eintreffen, und jedermon ist sehr begierig, dessen aufhabende Special-Commißion zu vernehmen. Der Marquis de Villeneuve hat aus Constantinopel an den Marquis de Mirepoix anher geschrieben, daß die Pforte seit Rückkunfft des Groß-Veziers vieles von ihrem bisher bezeigten Hochmuht nachgegeben hätte, und daß er in dem heylsamen Friedens-Geschäffte nun besser zu reußiren hoffte. Dem Vernehmen nach hat sich der Churfürst von Bayern erbothen, auf den Fall des fortwährenden Türcken-Krieges alle seine Trouppen an Sr. Kayserl. Maj. zu überlassen und auch seinen Hrn. Bruder, den Churfürsten von Cölln, zur Nachfolge zu bewegen, mit der Bedingung, alsdann die gantze Kayserl. Armee zu commandiren; Es wird aber in Annehmung solcher Offerte sehr gezweiffelt, weil auf die Art der Hertzog von Lothringen das Commando nicht behalten, auch sonst die Kayserl. Generalität unterschiedenes Bedencken finden würde. Inzwischen wird versichert, daß die Verstärckung der Kayserl. Armee auf künfftige Campagne in 12000 Recruten und 20000 Mann Auxiliar-Trouppen bestehen solle.

FRANCKREICH.

Paris, vom 17 Nov. Der König speisete verwichenen Dienstag zu Fontainebleau mit der Königin des Abends an seiner grossen Tafel; Mittwochs und Donnerstags aber belustigte sich Se. Majest. mit der Jagd. Der Kayserl. Gesandte, Fürst von Lichtenstein, wird am 30sten dieses seinen öffentlichen prächtigen Einzug in diese Stadt halten. Die Versammlung der Stände von Bretagne ist den 11 dieses geendiget, und der Bischoff von St. Brieux den 13 allhie zurückgekommen. Mittwochs wurde die Academie derer Wissenschafften wieder mit 4 schönen Reden eröffnet: Die erste war vom Herrn Cassini über

die unrichtige Bewegung der festen Sternen sowohl nach der Länge als Breite. Die zweyte von Herrn Reaumur über die Insecten. Die dritte von Herrn Lemery über die Uhren; und die vierte vom Herrn du Fay über die Haupt-Farben, die er von 7 auf 3 gebracht hat. Am Freytag war die Academie der Wissenschafften ebenfalls beysammen, und der Secretarius setzte die Materie zu den 2 Preissen für das Jahr 1740. auf. Anjetzo will man Nachricht haben, daß der Baron Theodor von Neuhoff mit seinem Geschütze in einen Sardinischen Hayen soll gewichen seyn.

Luneville, vom 7 Nov. Am 30ten pass. kam der König Stanislaus von dem Lust-Schlosse Malegranäe zurück, allwo er sich eine Zeitlang aufgehalten. Den 4ten hujus feyerte man den Geburths-Tag der Königin, da sie in ihr 58 Jahr trat, mit nicht geringer Pracht bey Hofe, in dem Zimmer von Ihro Majest. ward ein Musicalisches Concert aufgeführet, und nach gehaltener öffentlichen Abend-Tafel folgte ein Ball. Auf Befehl des Königs werden in dem Gehüsche bey dem Schlosse schöne Wasser-Leitungen verfertiget, man bauet da auch ein Tabacks-Cabinet, wo Se. Maj. nebst den Herren des Hofes, die Liebhaber davon sind, ein Rauch-Colleaium halten will.

ITALIEN.

Genua, vom 4 Nov. Man kan dermahlen nicht gewiß sagen, wo sich der Theodor eigentlich befinde, und hält man dafür, daß derselbe nicht so unvorsichtig seyn, und sich der Gewalt eines Volcks anvertrauen werde, welches, wann es die Macht der Frantzosen ihme überlegen zu seyn sehen wird, denselben, desto eher Gnade zu erlangen, seinen Feinden in die Hände liefern könnte. Die Einwohner auf dieser Seite des Gebürgs haben indessen vor kurtzem theils Persönlich, theils auch schrifftlich dem Frantzösischen General, Grafen von Boißieur, die abermahlige Versicherung ertheilet, daß sie sich dem Willen des Kö-

nigs von Franckreich gäntzlich unterwerffen wollen, und ihn anbey gebeten, allen Unruhen, so entstehen könten, vorzukommen, es scheinet aber nicht, daß auch die Einwohner jenseit des Gebürgs auf solche Weise gesinnet seyn. Es verursachet sehr vieles Nachdencken, daß in Catalonien so grosse Kriegs-Anstalten vorgekehret werden, allwo auch von der baldigen Einschiffung von 22000 Mann, und einer grossen Menge Artillerie und Kriegs-Munition gesprochen wird, und stehet man in Sorgen, es sey das Absehen auf Italien gerichtet.

Mayland, vom 5 Nov. Die vielen Couriers, welche zwischen denen Höfen von Spanien und Neapolis beständig hin und wieder gehen, scheinen gantz Italien in eine grosse Unruhe zu setzen, und die Sorge zu erwecken, daß ein Project auf dem Tapet seye, einige gewisse Prätensionen geltend zu machen, deren Behauptung der Ruhe von Italien nothwendig nachtheilig seyn würde. Diese Furcht ist um so viel gröser, weil ohngeacht der Vergleich zwischen Spanien und Engeland schon so gut, als richtig ist, gleichwohl in Catalonien mit denen Kriegs-Rüstungen beständig fortgefahren wird. Man vermuthet anbey, es seye zwischen denen besagten Höfen und dem König von Sardinien eine neue Verbindung obhanden, zumal, weil zu Turin mit dem Spanischen Minister sehr öffters öffentliche und geheime Conferentzen gehalten werden, und ermeldter König seine Trouppen vermehret, auch 2 gantz neue Regimenter Schweitzer aufrichten lässet. Es werden auch in denen Gieß-Hütten von Piemont sehr viele grosse Canonen gegossen, und wegen des Mangels an Metall viele Glocken darzu genommen.

ENGELAND.

London, vom 14 Novembr. Es läufft zwar ein Gerüchte, daß die Auswechselung der offterwehnten Ratification bereits würcklich erfolget wäre, ob solches zwar noch nicht publiciret

worden, allein die meisten zweifeln nicht ungegründet daran, weil es nicht wahrscheinlich ist, daß selbige eher geschehen werde als nach Rückkunfft des letzten von hier nach Madrit abgefertigten Couriers, welcher die Aufhebung der von dem Spanischen Hofe den Präliminarien beygefügten Restrictionen und eine unumschränckte Unterzeichnung von dar zurückbringen soll. Einige glauben gar, daß sothane Auswechselung sich wohl bis auf nächstes Früh-Jahr verziehn dürffte, um Anlaß zu haben, daß man auf beyden Seiten zu Ausführung ein oder des andern auf dem Tapet seyn sollenden Projects armirt bleiben könne. Zu dem ereignet sich noch der Umstand, daß der König, als Directeur von der Süd-See-Compagnie, unterschiedne sie angehende Articul stipulirt hat, und folglich vor der Auswechselung noch erst die Einwilligung dieser Compagnie erfordert wird, von welcher auch eine geheime Commißion zu Untersuchung sothaner Articul und zu Abstattung ihres Resultats an das Ministerium verordnet worden. Im übrigen versichert man doch für gewiß, daß alle dergleichen Umstände nicht fähig seyn würden, die angefangene Negotiation gäntzlich abzubrechen. Unser Ambassadeur zu Paris, der Lord Waldegrave, soll nicht so wohl in seinen Privat-Angelegenheiten eine Tour anher thun, als vielmehr Instruction einzuholen, was er wegen des obhandenen Commercien-Tractats zwischen Franckreich und Rußland, als welcher nicht nur Holland sondern auch England höchst nachtheilig seyn würde für Gegen-Vorstellungen thun solle. Man sagt, daß die Königl. Familie künfftig keine Leinwand von Cambrey (Kammertuch) mehr tragen wolle, worinnen ihr auch die Herren und Damen vom Hofe nachfolgen würden, um dadurch die Engl. Manufacturen von dergleichen Gewebe, das für jenes erwählt werden sollte, in Aufnahme zu bringen.

HOLLAND.

Haag, vom 21 Novembr. Ob zwar die Zeitung, daß Curassau von den Spaniern überfallen worden, unbestätiget geblieben, so ist doch kein Wunder, daß solche sich ausgebreitet, nachdem der Hr. van der Meer ausdrücklich an die General-Staaten überschrieben, daß man am Spanischen Hofe von einiger Rechtfertigung wegen des von den Holländern insultirt seyn sollenden Spanischen Schiffes gar nichts hören wollte, und er wäre auch benachrichtiget, daß Ordre nach

Westindien ergangen, die Holländis. Schiffe allda anzugreiffen und eine Descente auf Curassau zu versuchen; Ob nun zwar sothane Nachricht gegründet seyn könnte und auch nicht, so hat doch gedachter Ambassadeur erinnert, wie es die Noht erfordecte sich auf alle Fälle in Gegen-Verfassung zu setzen; Zum wenigsten schiene Spanien die Absicht darunter zu führen, um die Republik von ihrer begehrten Schaden-Ersetzung wegen der genommenen Holländis. Schiffe abzuschrecken, dahingegen der Cathol. König aus einem Point d' Honneur wegen einer an der Spanischen Flagge vermeyntl. verübten Beleidigung Satisfaction zu erhalten gedächte.

Wann ein guter Freund, in der Wasser-Straß, an jemanden einen melirten, forne mit grüner Friese, und hinten mit Lacken gefutterten Rock d'Lor geliehen, und gemuhtmasset wird, es aus der Acht gelassen zu haben, von wen; So wird hiemit ersuchet, dem Verleger dieser Avisen solchen wieder zu zustellen.

Es wird hiedurch notificiret, daß am instehenden 4ten Decembr. seel. Christian Schultzens nahe an der Grube, gegen der Graupen-Mühle über belegene Bude, mit allen pertinentien, so vor dem Brande dazu gehöret, nunmehro als in termino 2dæ venditionis vor denen Hrn. des Gerichts auf der Schreiberey an dem Meistbietenden verkauffet und würckl. zugeschlagen werden soll; können also diejenigen, so solche zu kauffen Willens, an benandtem Tage des Nachmittags um 2 Uhr in der gewöhnl. Gerichts-Stube sich einfinden.

Wahre species facti von dem bey der jüngst zu Dobbertin gehaltenen Prediger-Wahl, nach dem Kirchen-Wahl-Actu, durch eine neu angestellte Hauß- und Winckel-Wahl betriebenen Unfug. 4. a 4 ßl. Copia der Königl. Preußischen Protestations-Schrifft, welche in Mecklenburgischen Angelegenheiten dem Käyserl. Ministerio zu Wien übergeben worden. 1 ßl. sind zu haben in der Fritschischen Buchhandlung.

Wer Belieben hat 1 Manns- und 5 Frauen-Stände, in der Jacobi-Kirchen gegen der Cantzel über belegen, zu kauffen, der kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, von dem er weitere Nachricht erhalten wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0772
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 96.

Montag, den 1. December.

TURCKEY.

Belgrad, vom 8 Novembr.

Nachdem das in dem Temeswarer-Bannat gestandene grosse Corps der Kayserl. Armee am 31 pass. sich nach Petscha an der Theiß gezogen und bis den 5 huj. da stehn geblieben, so ist solches gedachten Tages über selbigen Fluß und darauf so fort völlig auseinander gegangen. Jedoch sind in dem alten Lager jenseits der Theiß in dem Bannat 1 Battaillon des Regiments von Kollowrath, 1 von Reitzenstein, 1 von Grune, und die Cavallerie Regimenter, Bathiani, Lichtenstein, Altan, Diemar, Caroli und Spleni, zurückgelassen worden, welche alle in den Gegenden von Segedin und Arrath unter Commando des Gen. Feld-Zeugmeisters, Grafens von Neuperg, überwintern werden. Zu Ratscha ist man beschäfftiget, den von dem feindl. Geschütz an dasigen Wällen bey letzter Belagerung verursachten Schaden wieder auszubessern. Dieser Tagen ist der Kayserl. Ober-Kriegs-Commissarius, Graf von Salabury, von hier nach Wien abgereiset. Das gantze umliegende Land ist nun in Ruhe, und da die kalte Witterung immer schärffer wird, so fangen auch die Bauern,

die sich den Sommer hindurch in den Wäldern aufgehalten, nach ihren Wohnungen zurückzukehren an. Zu Rissa, Widdin und in andern feindl. Orten soll die Pest sehr starck und mit weit grösserem Sterben um sich raffen als in unsren Landen. Die Kranckheiten in hiesiger Stadt lassen auch von Tag zu Tage nach, und die meisten genesen davon wieder, also daß man der Todten weit weniger als zuvor hat, welches man der Würckung eines bisher gebrauchten Artzney-Mittels, so ein ungemein starck Schweiß-treibendes ist, zuschreibet.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 18 Novembr. Einige wollen wissen, daß der Reichs-Tag noch bis Ostern künftiges Jahres währen sollte. Von dem, was bisher beschlossen worden, ist noch nichts im Druck herausgekommen und es wird alles sehr geheim gehalten; Nachdem aber vor einigen Tagen 2 Couriers hinter einander von hier nach Franckreich gegangen, die längstens binnen 6 Wochen wieder zurückkommen sollen, so verlautet, daß zwischen selbiger Crone und der von Schweden eine Allianz geschlossen wäre, von deren Inhalt nun bald ein mehreres zu vernehmen seyn wird. Der Reichs-Rath, Graf Horn, hat gegenwärtigen Reichs-Tag über, welcher in unverrückter Ruhe und Einigkeit fortgegangen, die Finnländische Nation öffters prächtig tractiret. Am 14 huj. reisete der Prof. Prim. und Dohm-Probst, D. Bergius, nach Abo zurück, der Ertz-Bischoff von Upsal aber, D. Steucheus, befindet sich noch allhier, gleichwie auch sonst alle Deputirte der Reichs-Stände. Gestern starb der Königl. Cammer-Herr von Schönfeld. Unlängst ist allhier ein sehr gelehrter und in vielen Sprachen gründlich erfahrner Mann, Nahmens George Nezar, aus Teutschland angelangt, welcher sich wegen Religions-Verfolgung von dar weg begeben, und man sagt, daß er bey hiesiger Teutschen Schule die Stelle des verstorbenen Rectoris Steynmeyers erhalten solle.

MOSCOVIA.

Petersburg, vom 9. October. Es sind auf hohen Befehl schon eine grosse Anzahl Schlitten fertig gemacht, deren man sich zu Abführung des Proviants und anderer Kriegs-Bedürffnisse zur Armee nach der Ukraine bedienen wird. Sonst sind auch bereits vor 14 Tagen biß auf 100 des Schiffbaues Verständige

von hier nach Assoph abgegangen, und mit denselben haben sich gleichfals verschiedene See-Officirs dahin auf die Reise begeben. Da nun schon im verwichenen Sommer bey 300 neue eiserne Canonen, sammt den benöthigten Anckern, Tauen und andern Sachen, von Pultawa nach Assoph abgeführet worden: So will man nicht ohne Ursache schliessen, daß den Feinden im künfftigen Feld-Zuge von dem schwartzen Meer aus mit allem Ernst zugesetzet werden dürffte. Der hier befindliche gefangene Türckische Serasckier hat um Erlaubniß angesuchet, in dem ihm angewiesenen Quartier noch 2 grosse Zimmer nach Türckischer Art auf seine Kosten zurichten zu lassen, daß er sich also selbst keine Rechnung zu seiner baldigen Befreyung machen mag. Die von ihm in seiner Gefangenschafft schon verzehrte Gelder belauffen sich inzwischen fast auf 200. Beutel Löwen-Thaler. Was übrigens das von der Cron Franckreich vorgeschlagene Friedens-Werck anbetrifft, so bleiben Ihro Russ. Kayserl. Majest. der festen Entschliessung, zur Sicherheit dero treuen Unterthanen die Festungen Oczakow und Assoph zu behaupten, und sie niemahls, wo es nur immer möglich seyn will, in Tartarische oder Türckische Hände wieder kommen zu lassen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 22 November. Vorigen Mittwochen Morgen waren Ihro Königl. Majest. auf dem grossen Königs-Marckt, und geruheten die Wacht-Parade daselbst abmarschiren zu lassen. Da nunmehro Ihro Excell. der Hr. General-Major Walter die Commendanten Charge in der Citadelle Friedrichshaven angetreten, so haben des Hrn. General-Majors Prätorii Excell. das Commando über die Leib-Guarde zu Fuß wieder übernommen, und sind die Fahnen vorigen Donnerstag Morgen in Ceremonie nach dessen Hause gebracht worden. Man will versichern, daß in kurtzen noch einige Avan-

cementz geschehen werden, welche vielleicht auf Ihro Majest. des Königs und der Königin Ausgang dieses Monats einfallende hohe Geburths-Tage eclatiren dürfften. Diesen Morgen hat man hier die betrübte Nachricht erhalten, daß die 2 Meilen von hier gelegene Papier-Mühle von einer unglücklichen Feuers-Brunst verzehret worden.

POHLEN.

Warschau, vom 15 November. Der verstorbene Primas Regni und Ertz-Bischoff zu Gnesen, Potocky, ist 75 Jahr alt geworden, und er hat etliche Wochen lang vor seinem Ende an dem Durchlauff und Lenden-Steine laboriret. Seit dessen Tode erscheinet der Cardinal-Fürst Lipsky, Bischoffs zu Cracau, in dem Senat, welches er bey diesem Reichs-Tage wegen des Rang-Streits mit jenem noch nicht gethan. Gestern Abends machte die Frantz. Hertzogin von Bouillon Tochter weyland des Pohln. Printzen Jacobs Sobiesky, die vor einigen Tagen von den Gräthern ihres verstorbenen Hrn. Vaters hier angelangt ist und indem von ihren Vorfahren gestifftteten Jungfern-Closter des heil. Sacraments logiret, der Königin die Aufwartung und ward sehr gnädig empfangen.

DEUTSCHLAND.

Philipps-Eich, vom 19 November. Heute früh um 6 Uhr sind des Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Wilhelm Moritz, Grafen zu Isenburg und Büdingen, Ihro Römisch-Käyserl. Majestät, wie auch des löblichen Ober-Rheinischen Kreyses würcklich bestellten General-Feld-Wachtmeisters und Obristen über ein Regiment Infanterie, Frau Philippene Louise, gebohrne Gräfin aus dem Hause Stollberg-Gedern, mit einem jungen Herrn glücklich niederkommen, welchem in der heil. Tauffe der Name Ernst August ertheilet worden.

Paris, vom 20 November. Denen Nachrichten von Fontainebleau zufolg befünde sich der König eine Zeithero viel munterer als vorhin, und läge alle Tage zu gewissen Stunden denen Regirungs Geschäfften mit besonderer Sorgfalt ob. Der Dauphin fähret nicht allein fort, an der Fortificationen zu arbeiten, sondern läst auch eine besondere Gewogenheit gegen diejenige blicken, die sich darin herfor thun: In dieser Betrachtung hat Se. Königl. Hoheit dem Ritter de Lussan, einem berühmten Ingenieur und Stiffter des Pallastes von Mars erlaubet, ihn zum Beschützer desselben und der Wercke, die täglich allda verfertiget werden, zu erklären, und um ihn noch mehres zu verpflichten, hat der Printz seinen Nahmen einer Schantze beygelegt, welche der Ingenieur in dem Hofe seines Pallastes anlegen lassen, und ihm zugleich die Freyheit verstattet, alle Sonntage einige Exercitia mit Angriff- und Vertheydigung gedachter Schantze öffentlich machen zu lassen, um denen jungen Cavalliers einen Begriff von der Kriegs-Kunst beyzubringen. Es hat sich auch ohnlängst der König über der Taffel verlauten lassen, daß er dieser Kriegs-Exercitia mit seiner hohen Gegenwart beehren wolle, damit die Jugend angespornet werden möge, ihre Studia in einer Schule, die täglich in mehrern Aufnehmen kömmt, zu treiben. Der Cardinal von Fleury solle sehr gerne sehen, daß der Hr. General-Polecey-meister Herault ihm als Premier-Minister folgen möge, und man spricht dannenhero aufs neue, daß derselbe ehistens zum Siegel bewahrer declariret werden dürffte. Der Englische Ambassadeur hat vor etlichen Tagen zu Fontainebleau eine zweystündige Conferentz mit dem Hrn. Amelot, Ministre der auswärtigen Sachen gehabt, welche Spanische Angelegenheiten soll betroffen haben.

Neapolis, vom 4 November. Endlich hat man Gewißheit, daß der beruffene Theodor bey Nacht-Zeit, und als ein Mönch verkleidet, aus dem letztgemeldeten Holländischen Schiffe hier ans Land gestiegen sey, und seine Zuflucht in das Haus des hiesigen Holländischen Consuls, des Herrn Lerbergs, genommen habe, welcher ihm solche zwar gestattet, dargegen aber den Capitain so wohl selbigen Schiffes als auch den von noch einem andern und kleineren arrestiren lassen, weil sie Holländische Flaggen geführet, ohne von seiner Republick Patente darzu zu haben: Vermuthlich ist solches geschehen, um mit Franckreich in keine Verdrüßlichkeit zu gerathen, nachdem doch nunmehro der Anschlag des Theodors auf Corsica in die Lufft geflogen ist. Nachdem am Donnerstage die Königl. Stall-Pferde von Portici zum Voraus zurück gekommen waren, so trafen gestern beyderseits Majest. von der daselbst genossenen Land-Lust bey guter Gesundheit hier wieder ein. Der Chur-Printz von Sachsen machet sich zu seiner auf den 10 hujus festgesetzten Reise nach Rom fertig. Unser König hat einen neuen Ritter-Orden unter dem Nahmen von St. Carl gestifftet, und die darzu gehörige Gesetze, Kleidung und Zeichen verordnet, auch bereits den Cantzler, Secretarium und Schatzmeister, sich selbst aber zum Großmeister davon ernennet.

Livorno, vom 7 November. Das Maltheser, unter Commando des Capitain Caparelli stehende Kriegs-Schiff, ist, nachdem es 9 Tage in den Gewässern von Corsica, Monte Argentaro und der Insul Elba auf die Barbarn gekreutzet, aber keine angetroffen, allhier vor Ancker gekommen. Dem Vernehmen nach werden zu Toulon 2 Fregatten bewaffnet, um die 4 Battaillons nach Corsica zu escortiren, wohin Sr. Allerchristl. Majest. im Nothfall bis 30000 Mann überzuschicken, entschlossen ist.

London, vom 18. Novembr. Je mehr man bisher immer versichert gehabt, daß der Herr Huraturs Warpole, Groß-Britt. Envoye Extraord. im Haag, nicht wieder dahin gehen würde, dazumahl dessen Rückreise so lange ausgestellt geblieben, desto mehr hat man sich gewundert, daß sich selbiger am 14 huj. gantz unvermuthet und eilig nach Harwig begeben, um von dar nach Holland überzufahren. Die Ursache hiervon meynen einige sey, daß die Gen. Staaten bey den besorgl. Weiterungen, darein die Republick der vereinigten Niederlande mit Spanien zu gerathen scheinet, um sothane schleunige Rückunfft selbst angesucht hätten, worrinen ihnen unser Hof zu willfahren auch nicht angestanden, weil solcher nöthigen Falls nicht ermangeln würde, mit ihnen gemeinschafftl. Sache zu machen, ungeachtet sie mit ihm dergleichen zu thun letzthin Bedencken getragen, in mehrererem Betracht sothane Zusammentretung auch der zwischen und den Spaniern noch zweifelhafft aussehenden Negotiation desto stärckeren Nachdruck geben könnte; Andre aber halten dafür daß, die Jülich Bergische Angelegenheit, als die anjetzo auf der gefährlichsten Crisi mehr als jemahls vorher stünde und bey welcher beyde See-Mächte unumgänglich de Concert agiren müsten, die Reise gedachten habilen Ministri veranlasset hätte. Von beyderley nicht ungegründeten Muthmassungen wird sich bald die Gewißheit äusern. Der Herr Keene hat von Madrit berichtet, daß ihm von dem Marquis de la Quadra bey Gelegenheit von Ratification der Präliminarien eine sehr artige Tour gespielet worden, den da dieser jenen vorher versichert, daß der König von Spanien solches ohne einige Ausnahme und Limitirung gethan, so hatte doch der Marquis nach Abreise des mit der vermeynten voüständigen Unterzeichnung nach London gesendeten Couriers erst bekennet, das S. Cathol. Majest. nicht umhin gekonnt, eben die Restrictiones, worgegen der Herr Keene protestirt gehabt, hinzu zufügen: Gleichwie nun diser hierüber höchst erstaunt worden, weil er an unsern Hof in fester Einbildung, daß alles seine Richtigkeit hätte, einen dergleichen Rapport eingeschicket, daher er auch seinen Unwillen gegen den Marquis nicht zu bergen vermocht, also ist man allhier nicht weniger in Befremdung gerathen, da des Herr Keene Schreiben gantz anders gelautet, als die Spanische Ratification, nach dem man aber nun von Beschaffenheit der Sache informirt worden, so wird der endliche Ausgang mit Ungeduld erwartet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0779
DFG

Es wird hiemit öffentlich kund gethan, daß Johann Husfeldten Hopffen-Hoff vorm St. Petri Thor, den 1sten Dec. a. c. Item, Hinrich Zieglers Ehe Frauen Hauß in der Schnickmanns-Strassen hieselbst den 9ten Januarii des mit GOtt eintretenden 1739ten Jahres, und Henning Sturms an der Borgwalls Ecke belegenes Hauß den 12ten Januarii 1739. auf der Schreiberey alhie, Nachmittags zu 2 Uhr, zum letzten mahl subhastiret, und den Meistbiehtenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Wann ein guter Freund, in der Wasser-Straß, an jemanden einen melirten, forne mit grüner Friese, und hinten mit Lacken gefutterten Rock d'Lor geliehen, und gemuhtmasset wird, es aus der Acht gelassen zu haben, von wen; So wird hiemit ersuchet, dem Verleger dieser Avisen solchen wieder zu zustellen.

Es wird hiedurch notificiret, daß am instehenden 4ten Decembr. seel. Christian Schultzens nahe an der Grube, gegen der Graupen-Mühle über belegene Bude, mit allen pertinentien, so vor dem Brande dazu gehöret, nunmehro als in termino 2dæ venditionis vor denen Hrn. des Gerichts auf der Schreiberey an dem Meistbietenden verkauffet und würckl zugeschlagen werden soll; können also diejenigen, so solche zu kauffen Willens, an benandtem Tage des Nachmittags um 2 Uhr in der gewöhnl. Gerichts-Stube sich einfinden.

Wahre species facti von dem bey der jüngst zu Dobbertin gehaltenen Prediger-Wahl, nach dem Kirchen Wahl-Actu, durch eine neu angestellte Hauß und Winckel-Wahl betriebenen Unfug. 4. a 4 ßl. Copia der Königl. Preußischen Protestations-Schrifft, welche in Mecklenburgischen Angelegenheiten dem Käyserl. Ministerio zu Wien übergeben worden. 1 ßl. sind zu haben in der Fritschischen Buchhandlung.

Wer Belieben hat 1 Manns- und 5 Frauen-Stände, in der Jacobi-Kirchen gegen der Cantzel über belegen, zu kauffen, der kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, von dem er weitere Nachricht erhalten wird.

Bey der neu, an der Grube, angelegten Graupen-Mühle, sind frische, lebendige, Hollsteinische wohlschmeckende Carpen zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0780
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 97.

Freytag, den 5. December.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 10 Octobr.

Weil dasjenige, was in den zwischen dem Kaimakan und dem Marquis de Villeneuve gepflogenen Conferencen beschlossen worden, so sehr geheim gehalten wird, ingleichen weil das Volck nicht erfahren kan, was die Pforte für eine Resolution ergreiffen, ob sie den Krieg continuiren oder einen Waffen-Stillstand eingehen wolle, zudem auch die Theurung aller Lebens-Mittel so sehr zunimmt, daß man kaum mehr Cameel-Fleisch bekommen kan, die Pest aber grausam dabey wütet und viele 1000. wegrafft; So ist der Sultan fast nicht mehr sicher in seinem Serrail, und steht immer in Furchten, daß das Volck entweder ihn selbst, oder doch wenigstens seine hohen Ministres zwingen werde, ihm zu offenbaren, wie weit es mit dem Krieges- oder Friedens-Geschäffte gekommen sey, und ob sich alles, was man hieselbst von den über die Kayserl. und Russen erhaltenen Victorien kund gemacht, in der That also verhalte, oder nur vorgegeben worden, das Volck einiger massen zu beruhigen. Diese Umstände haben den Grossen Herrn bewogen, so lange als möglich ist, einige Schiffe mit

Lebens-Mitteln aus Asia kommen zu lassen, einem allgemeinen Aufstande dadurch vorzubeugen. Uber dieses haben Se. Hoh. dem Volck hinterbringen lassen, daß Sie demselben die wahren Umstände des Krieges niemahls zu verhelen gesonnen gewesen, sondern ihm vielmehr bekandt machten, daß, ob gleich die Campagne weit besser ausgefallen als die vorige, Sie dennoch Friede machen wollten, und daß jetzo darüber zwischen dero Ministerio und dem Marquis de Villenenve deliberiret würde. Wofern aber der Römische Kayser und die Czaarin von Rußland mit den Friedens-Vorschlägen die ihnen gethan worden, nicht zufrieden seyn sollten, so wolle der Groß-Herr sein äusserstes wagen, die in Ungarn und gegen Rußland verlohrne Städte wieder zu gewinnen ꝛc.

Belgrad, vom 12 November. Durch die hereinbrechende kalte Winters-Zeit so wohl, als auch die herrlich befundenen Sudorifera, nimmt die ansteckende Seuche hieselbst, dem Höchsten sey Danck! immer mehr und mehr ab. Als aber vor einigen Tagen eine gewisse Dame mit 2 Officiers a l'hombre spielte, und unvermuthlich schwartze Flecken, als die Vorbothen der Pest, auf ihren Händen erblickte, ward sie von einem solchen plötzlichen Schrecken befallen, daß sie des folgenden Tages todt war, und die beyden Officiers, die mit ihr gespielet hatten, kriegten auch die Pest, und folgten ihr im Tode nach. Von Ofen sind hieselbst 700 Säcke Mehl und einige Tonnen voll Zwieback für unsere Magazyns angelanget. Von den Friedens Negotiationen vernimmt man, daß die Türcken anders keinen Frieden mit uns machen wollen, als mit Ausschliessung Rußlands, welches ihnen aber nimmer wird eingeräumet werden. Man hat jenseit der Donau in der Insul, welche dieser Wasser-Stadt gegen über ist, eine Schantze für 200 Mann zu bauen angefangen.

UNGARN.

Temeswar, vom 12 November. Weil laut einiger aus der Gegend von Orsova eingelauffenen Kundschafften, die Türcken sich der Orten zusammenziehen und einen Einfall in den Bannat zu thun Vorhabens seyn sollen, so sind die in die Quartiere marschirte Kayserl. Regimenter von dem General-Feldzeugmeister, Grafen von Neuperg, welcher die Postirung an der Marosch und Theiß commandiret, Halte zu machen beordert, auch sonst alle Anstallten gemacht worden, um den Feind, falls ihm der Einfall ein Ernst seyn sollte, zurück zu

treiben; Nach Caransebes, Lugos, nächst hiesiger Stadt, und gegen Vipalanka hat man Kayserl. Postirungen ausgestellet, auch die Vorkehrung getroffen, selbige nach Erforderniß durch die weiter zurück liegende Militz allezeit unterstützen zu können.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 21 November. Beyderseits Majest. befinden sich bey allem hohen Wohlseyn, der König aber hat die Regierung noch nicht wieder übernommen. Die Reichs-Tags-Versammlung ist äusserstem Fleisses beschäfftiget, die Landes Angelegenheiten vollends abzuthun, dergestalt, daß man glaubet, es werde der Reichs-Tag das letztgemeldete Vermuthen noch vor Ausgang dieses Jahres seine Endschafft erreichen. Einer der nach Franckreich mit dem zwischen selbiger Crone und der von Schweden geschlossenen Tractat abgegangenen 2 Couriers ist der Chevalier de Crepi gewesen, welcher von dar binnen anderhalb Monathen mit der Ratification des Frantzösischen Hofes zurück erwartet wird, indessen hat der Schluß einer solchen vortheilhafften Alliantz bey der Schwedischen Nation ein allgemeines Vergnügen erwecket. Dieser Tagen ist der Baron Friedrich Ulrich von Wrangel, welcher vor 3 Jahren eine Reise nach Franckreich gethan, hier wieder angelanget.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 13 November. Am verwichenen Montag gab der Königl Gros-Brittannische Resident, Herr von Rondeau, wegen des an selbigem Tage eingefallenen Geburts-Festes Sr. Königl. Maj. von Gros-Brittannien, der sämtl. hier anwesenden Engelländischen Nation, ein herrlich Tractament samt einem Ball. Des Erb-Printzen Peters von Curland Hochfürstl. Durchl. geruheten bey dieser Gelegenheit, den Hrn. Residenten mit Dero Gegenwart zu beehren, und dem Ball bis nach Mitternacht beyzuwohnen. Die jüngsten Nachrichten aus der Ukraine bestätigen, daß unsere Troupen die Winter-Quartiere mehrentheils bezogen hätten, und daß, weil die Kosten zu Ausbesserung der Vestungs-Wercke zu Oczakow sich viel höher belauffen würden, als der Vortheil, den man sich von der Erhaltung dieser Vestung versprechen könte, der Schluß gefasset worden, solche völlig zu schleiffen und zu verlassen. Man wartet mit Ver-

langen nach der Ankunfft des Hrn. General-Feld-Marschals, Grafen von Münnich.

POHLEN.

Zamosk, vom 14 November. Unterschiedene Nachrichten von der Gräntze melden, daß die Russische Kayserin Ordre gestellet hätte, es solten sich die Gräntz-Inwohner von der Ukraine hinweg und tiefer ins Land begeben, um sich da häuslich nieder zu lassen, damit sie den Streiffereyen der Tartarn bey fortwährenden Kriege nicht so sehr ausgesetzt seyn möchten. Die Russische Armee soll letztgedachter massen aus den nächst anliegenden Provintzen recrutirt werden und binnen 2 Monathen in completem Stande seyn.

Warschau, vom 20 November. Bey letzter Zusammenkunfft der Landbothen-Stube am 17 hujus äusserten sich die Unreinigkeiten dermassen, daß in keinerley Sache zum Schluß zu kommen war, und ob zwar einige die Prolongation, andre die Limitation des Reichs-Tages vorschlugen, so fand doch auch solches so viel Wiederspruch, daß der Marschall genöthiget war, der Versammlung zu valediciren, womit also nach verlauffenen Termin der Reichs-Tag zerrissen ward. Die Leiche des Primatis liegt in seinem Palais auf einem Parade-Bette, wobey täglich viel Seel-Messen gelesen werden. Weil der Cardinal-Fürst Lipsky, Bischaff zu Cracau, sich um das durch jenes Tod erledigte Ertz-Bißthum Gnesen und die damit verknüpffte Primas-Würde keine Mühe giebt, so meynt man, daß der Cron-Groß-Cantzler, Zalusky, beyde hohe Ehren-Stellen erhalten werde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 Novembr. Vorgestern ist bey dem Interims-Kriegs-Präsidenten, dem Feldmarschall Grafen von Harrach, ein Käyserl. Feld-Courier aus Ungarn angelanget, von dessen Mitbringen aber noch nichts verlautet hat. Man will Zeitung von Constantinopel haben, daß der Groß-Vezier Gefahr liefe abgesetzt zu werden, weil ihm die Janitscharen wegen seiner Strengigkeit hassten und dargegen den Sultan von Bialogrod, welcher sich am Dniester so tapffer gehalten, zu solcher Würde erhoben wissen wollten.

Franckfurth, vom 26 November. Vor einigen Tagen hat sich der bekannte Frantzösische Partheygänger, Kleinholtz, in gewissen Verrichtungen zu Maynt̃z eingefunden, und ist vom dasigem Commendanten, Hn. von Wambold, prächtig tractiret worden. Denen jüngsten Nachrichten aus Wien zu folge, wolte man an baldiger Publication des mit Franckreich geschlossenen Friedens nicht mehr zweifeln: Die Reise des Hn. Hertzogs von Lothringen nach Florentz sollte nunmehro in nechstkünfftigen Monath Januarii fest gestellet seyn, und müste dero Equipage sich gegen den 15 selbigen Monaths dazu fertig halten. Von Ofen war die Nachricht eingelauffen, daß der dortige Commendant, Hr. General von Jörger, von einem hefftigen Schlag-Fluß überfallen worden, und andessen Aufkunfft sehr gezweiffelt würde. Sonst hätte sich in Ober-Oesterreich in der Gegend Lintz ohnlängst diese betrübte Begebenheit zugetragen, daß als ein gewisser Graf auf der Jagd befindlich gewesen, und sein Jäger im Schiessen eines Wildes gefehlet, und statt dessen einen dem Grafen sehr lieb gewesenen Hund getroffen, derselbe, ohngeachtet der Jäger ihm solches selbst angezeiget, und Fußfällig um Verzeihung gebehten, ihn gleichwohl deswegen sogleich todtgeschossen; worüber er sich sodann in ein Kloster verfüget, es solte ihm aber deßfalls der Proceß gemacht werden.

Aus dem Holsteinischen vom 1 Decembr. Von Berlin meldet man, daß der Königl. Hoff, bevor solcher dorthin von Cossenblatt zurückkäme, nochmahls durch Wusterhausen gehen und da eine grosse wilde Schweins-Jagd halten, des Königs Majest. aber alsdann sich nach Potsdam erheben und der Königin Majest. nebst der jüngern Königl. Familie in gedachter Residentz eintreffen würde. Wegen der Pest würde in dem Königl. Preussis. Landen alle ersinnliche Präcaution gebraucht, und man hätte zu dem Ende an unterschiedenen Orten Postirungen von

Truppen ausgestellet, worüber in Preussen der General von Rheder, in Pommern der Gen. Maj. von Platen, und in der Marck der Gen. Major von Schulemburg das Commando führte; Auf der Messe zu Franckfurt an der Oder wäre auch niemand ohne tüchtige Pässe eingelassen worden. Sonst hätte der Obriftlieut. von Wurm als Chef des Leib Hussaren Corps, jüngsthin in dem nahe bey Berlin liegenden so genannten Thier-Garten einige verdächtige Personen, die sich da aufgehalten, aufheben lassen, welche dann, weil sie sich nicht hinlänglich legitimiren gekonnt, auf den Calands-Hoff gebracht worden: Sie sollten einige Reisende unterwegs nach Spandau angefallen haben, dergleichen erst kürtzlich einer gewissen Dame begegnet wäre, die aber durch ihre bey sich gehabte Bedienten noch glücklich gerettet worden.

SPANIEN.

Madrit, vom 4 November. Der hier befindliche Minister, Herr Keene, hat, wie die Rede gehet, innerhalb 8 Tagen 2 Couriers nach London spedirt, und ist täglich mit dem Marquis de la Quadra, unsrem Premier Minister, im Abouchement. Es verursacht hieselbst einige Speculation, daß der Englische Admiral Haddock von seinem Hofe Befehl erhalten hat mit seiner Escadre zu Porto-Mahon, oder zu Gibraltar, zu überwintern. Sonst geniesset der Hof im Escurial annoch einer erwünschten Gesundheit und divertiret sich öffters mit der Jagd.

ITALIEN.

Parma, vom 11 November. Am 5. dieses, gegen 22 Uhr Italiänischen Zeigers, merckte man hier einen kleinen Stoß von einem Erdbeben, welches sich aber gegen 8 Uhr in der Nacht nochmahls so gewaltig und starck verspüren ließ, daß man fast den gäntzlichen Untergang dieser Stadt zu besorgen hatte. Die Häuser sind bey diesem Zufall sehr beschädigt worden, ohne daß jedoch eine eintzige Person am Leibe Unglück genommen. Wir haben seitdem von Zeit zu Zeit noch

andere dergleichen, aber geringe Erd-Erschütterungen gehabt. Inzwischen ist wegen glücklicher Abwendung dieser Gefahr von dem Orden der P. P. Minorum Observantium eine 3 tägige Andacht zu Ehren St. Francisci Solano, der für den besondern Schutz-Patron wider diese Plage gehalten wird, angestellet worden. Von Mantua hat man, daß man daselbst in gemeldter Nacht ebenfalls ein gleiches Erdbeben, jedoch ohne allen Schaden, bemerckt habe.

SCHWEITZ.

Basel, vom 16 November. Man spricht viel von einem Partage-Tractat der Italiänischen Staaten und Länder, welcher zwischen denen Königen von Spanien und Sardinien solle aufgerichtet seyn.

ENGELAND.

London, vom 21 Nov. Als ohnlängst der Hertzog von Cumberland etwas spät nach dem Schau-Platz von Drury-Lane kam, entstund auf dem Parterre ein grosses Zischen darüber, welches dadurch wieder gestillet ward, daß man die Acteurs so gleich auftreten ließ. Eben dergleichen ist vor nicht gar langer Zeit dem Printzen von Wallis wiederfahren, welcher aber seine Uhr heraus zog, und, als er nach der Stunde gesehen die Achseln zuckte, um gleichsam zu verstehen zu geben, daß er sich versäumet hätte: Alsdenn nahm er seinen Huth ab, und grüssete das Parterre, worüber jedermann in die Hände klopfte. Die meisten gedruckten Blätter in dieser Stadt sind wieder die sich hier befindende Bande Frantzösischer Comödianten angefüllet, doch sind die Verfasser dieser Blätter noch so leutseelig gewesen, daß sie Frantzösisch mit ihnen geredet. Denn sie haben die an sie derichtete Verse nicht nur in unsrer, sondern auch in ihrer Sprache eingerücket. Dem ungeachtet können wenige das seine darinn sehen, was sie selbst darinn zu finden vermeynen. Also haben in einem solchen Blatte folgende Verse gestanden.

Livrez vous aux Francois pour finir vos Detresses,
Ils vous inculqueront l' Embaras des Richesses.

London, vom 21 November. Die Schwürigkeit, woran die Auswechselung der Ratification von den Präliminarien sich stemmet, soll eigentlich auf folgenden 3 Puncten, welche sich der König von Spanien ausbedungen, beruhen, als nemlich 1) unsrer Süd-See-Compagnie statt des Freyzeddul vor ihr jährlich nach America abzusendendes Schiff

ein Aequivalent an Gelde zu geben, 2) die Weite und Breite des Kauffes, welchen unsre andre dahin gehende Schiffe zu nehmen gehalten seyn sollten, fest zu setzen, und 3) die Handlung der Engländer nach der Bay von Campesche auf eine sehr genaue Art einzuschrencken. Gleichwie nun dieses alles überhaupt der Sache einen langen Anstand geben muß, also läst sich in sonderheit der erste Punct so bald nicht ausmachen, weil von den Intressenten gedachter Compagnie erst eine General-Versammlung gehalten werden muß, indem ihre Directeurs in einer so wichtigen Angelegenheit für sich allein nichts beschliessen wollen noch können; zudem da unsre fürnehmste Staats-Ministri auf ihre Land-Güther verreiset sind, so scheinet man an quästionirte Auswechselung wohl noch nicht so bald zu gedencken, und wenigstens wird vor Rückkunfft des letzten mit neuen und gar nachdrücklichen Fürstellungen an den Spanischen Hof abgegangenen Couriers nichts daraus werden.

Es wird hiemit öffentlich kund gethan, daß Hinrich Zieglers Ehe-Frauen Hauß in der Schnickmanns-Strassen hieselbst den 9ten Januarii des mit GOtt eintretenden 1739ten Jahres, und Henning Stutms an der Borgwalls-Ecke belegenes Hauß den 12ten Januarii 1739. auf der Schreiberey alhie, Nachmittags zu 2 Uhr, zum letzten mahl subhastiret, und den Meistbiehtenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Wann ein guter Freund, in der Wasser-Straß, an jemanden einen melirten, vorne mit grüner Friese, und hinten mit Lacken gefutterten Rock verliehen, und gemuhtmasset wird, es aus der Acht gelassen zu haben, von wen; So wird hiemit ersuchet, dem Verleger dieser Avisen solchen wieder zu zustellen.

Wer Belieben hat 1 Manns- und 5 Frauen-Stände, in der Jacobi-Kirchen gegen der Cantzel über belegen, zu kauffen, der kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, von dem er weitere Nachricht erhalten wird.

Es wird hiemit auch kundt gethan, daß für einigen Tagen auf den Mühlen-Damm, bey Gerdes Mühle, der Hollsteinische Mann selber wieder mit frische, extraordinaire, schöne, Hollsteinische Carpen angekommen, und kan ein jeder dieselben allda für einen sivielen Preiß bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0788
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 98.

Montag, den 8. December.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 18 November.

Gestern sind des General-Lieutenants, General-Adjutanten und Obrist-Lieutenants von dem Ismailowischen Garde-Regiment, Hrn. Baron von Biron Excell. nebst dero Gefolge in vollkommenen Wohlseyn von der Armee glücklich allhier wieder eingetroffen. An selbigem Tage kam auch die längst erwartete zweyte Persianische Gesandschafft, in dem Newsky-Kloster an, welche heute Vormittags mit grossem Gepränge ihren öffentlichen Einzug allhier gehalten hat. Der Feld-Marschall, Graf von Münnich, wird nicht vor Ende dieses Jahres hier erwartet. Die letzten von ihm eingelauffene Briefe melden, daß er 12000 Recrouten für die Armee, und 14000 Pferde zu Remontirung der Cavallerie bekommen hätte. Sonst hat man Nachricht, daß die Besatzungen von Oczakow und Kinburn in denen ihnen angewiesenen Quartieren zu Mitschorkoy-Roy angelanget, und beede erwehnte Vestungen demoliret wären: Imgleichen ist Zeitung verhanden, daß der Feld-Marschall von Lascy am 18 vorigen Monaths mit seiner Armee zu Bachmuth an den Ukrainischen

Gräntzen auf der Seite der kleinen Tartarey eingetroffen. Weil die Korn-Erndte in der Ukraine sehr schlecht gewesen, so ist auf Befehl des Hofes aus den benachbarten Provintzen eine grosse Menge dahin gesandt worden, um die Magazyns damit zu versehen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 29 November. Gestern als am hohen Geburths-Tage Ihro Majest. der Königin, sind die beyden ältern Grafen von Ysenburg und Hohenlohe mit dem Ritter-Orden von Elephanten gratificiret. Der Hr. Hofmeister Linstow bey Ihro Königl. Hoheit der Printzeßin Charlotta Amalia, der Hr. Hofmeister von der Lühe, bey der hochseel. Frau Marggräfin Durchl. und der Hr. Ober-Land-Drost von Perkentin zu Pinnenberg mit dem Dannebrogs-Orden begnadiget. Sonsten sind nachfolgende Herren, als Graf Dannenschiold, geheimte Raht Gersdorff, geheimte Raht Witzleben u. Holst, geheime Conferentz-Rähte, u. der Hr. Conferentz-Raht von Osten, Hr. Amtmann Carl Holst, Conferentz-Raht Berkentin und der Hr. Ober-Secretair Schulin geheime Rähte geworden. Den Hn. Etaats-Raht und Ober-Kriegs-Commissaire Gähler in Schleßwig, haben Ihro Königl. Majest. zum General-Kriegs-Commissaire in denen Fürstenthümern Schleßwig Holstein allergnädigst ernannt. Ihr. Excell. der Hr. geheimte Raht Ludwig von Plessen sind diese Woche aus Fühnen hier angelanget.

POHLEN.

Warschau, vom 24 Nov. Der Ruhm des am 13 dieses verstorbenen Prälaten, Herrn Theodory Potocky, Ertz-Bischoffs von Gnesen, und Primatis des Königreichs, wird in der Pohlnischen Reichs-Historie einen nicht geringen Platz einnehmen. Denn er ist derjenige gewesen, durch dessen Hände in den letzten Jahren der glorwürdigsten Regierung des Königs Augusti II. die wichtigsten Reichs-Sachen gegangen sind, auch hat er nicht weniger Antheil an den Affaires gehabt, welche seit dem Tode hochgedachten Königs vorgefallen und worauf die Augen von gantz Europa gerichtet gewesen sind, und in welchen allen er eine unvergleichliche Geschicklichkeit, Sachen von

der äussersten Wichtigkeit zu entrepeniren und auszuführen, von sich blicken lassen. Er war ein Bruder des Grafen Potocky, Woywodens von Kiow und Cron-Groß-Feld-Herrn. Der König von Franckreich hat diesem Prälaten die Zeichen seiner Hochachtung und Gnade spühren zu lassen, vor nicht gar langer Zeit eine fette Abtey aufgetragen, welche durch seinen Tod nun vacant ist. Man meynet, daß Se. Majest. ehester Tagen, wegen der Primatis-Würde disponiren werde. Aus der Ukraine hat man, daß einige Horden Tartarn sich an jener Seite des Boristhenes sehen lassen, und daß der Herr Feld-Marschall, Graf von Münnich, um dieser Ursache willen über Pultowa und Moscau, nicht aber, wie er gesonnen gewesen, über Smolensko, nach Petersburg seinen Rückweg nehmen werde.

Bracklau, vom 14 Nov. Die ansteckende Seuche, welche in dieser Woywodschafft starck gewütet, hat nunmehro merckl[illegible] wieder abgenommen. Zwey Detaschements Soldaten, welche von hier ausgesand worden, die Bewegung der Tartarn zu observiren und von ihnen Kundschafft einzuziehen, haben berichtet, daß der Chan von der Crimm, Bengli-Girey, sich mit allen seinen Horden auf den Marsch begeben habe, und durch den Cubanischen Chan in der Wüste der kleinen Tartarey mit 20000. Mann verstärckt worden sey. Ingleichem werde sich der Sultan von Bialogrod, Alim Girey, gleichfalls mit dem Chan aus der Crim conjungiren, und folglich würden diese 3 Tartarische Printzen ihre Trouppen theilen und einen Streif in die Ukraine thun.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26 Nov. Mit Briefen von Constantinopel hat man, daß die im abgewichenen Sommer gemachte Beute der Türcken mehrentheils in einigen Stücken Canonen bestanden, welche sie an statt der Pferde durch Christen-Sclaven fortschleppen lassen,

und sich damit groß gemacht hätten. Von Belgrad und andern Orten wird, als etwas merckwürdiges einberichtet, daß, ungeachtet die Contagion ziemlich übel hausgehalten habe, dennoch bis dato noch keine eintzige Person von Distinction oder ein Officier vom Rang, gestorben sey. Nachdem der Vetter des Grafen von Seckendorff ein neues Memorial wegen des zu Grätz befindlichen Herrn Grafen bey Sr. Kayserlichen Majestät übergeben und nach gehabter Abschieds-Audientz wieder nach Anspach zurück gereiet, so vernimmt man, daß auf allerhöchste Kayserliche Ordre gedachtem Herrn General zu Grätz immer mehr und mehr Ehre und Respect erwiesen werde. Die Rede gehet, daß Se. Kayserliche Majestät am St. Andreas-Feste 6 neue Ritter vom güldnen Vlies creiren werden. Der Marquis de Mirepoix soll alles anwenden, das Ministerium zu überzeugen, daß es wegen einiger auf dem Tapet seyender und wider das Interesse beyder Höfe schnurgerade streitender Alliancen unumgänglich nöthig seyn wolle, die von der Pforte geschehene Friedens-Vorschläge anzunehmen, sich gegen gedachte Alliance in Positur zu setzen, indem es besser sey, durch den Verlust eines Gliedes dem gantzen Cörper der Gefahr zu entreissen, als durch Erhaltung des erstern, den letztern zu ruiniren; Jedoch hält man durchgängig dafür, daß Se. Kayserliche Majest. so wohl diese als die von der Pforte geschehene Vorstellungen nicht werden bey sich gelten lassen, und daß Sie von dem mit Rußland geschlossenen Bündnisse im geringsten nicht abgehen und also auch ohne dessen Vorbewust und Consens nichts acceptiren werden, zumal da Ihre Rußische Kayserliche Majestät neue Offerten zu einem considerablen Succurs im künftigen Früh-Jahre thun lassen, auch ehestens ein Rußischer Minister mit dem Operations-Plan für die folgende Campagne hieselbst erwartet wird. Die bey dem Rent-Schreiber zu

Closter-Neuburg aus Kurtzweil erschossene Person ist ein Petriner, der Thäter aber ein Franciscaner gewesen.

Cronstadt in Siebenbürgen, vom 5 November. Man geneust allhier und in umliegender Gegend, so viel einen Türckischen Einfall betrifft, vollkommener Ruhe. Die Pest fängt auch nachzulassen an, und man hoffet, daß sie mit eintretender Kälte gäntzlich aufhören solle. Der Graf Samuel Bethlem und die Frey-Herren Lazar und Torozzi, die man vorm Jahre wegen eines gegen sie geschöpfften Verdachts von einem geheimen Verständnüsse mit dem Ragotzi arrestirte, und von welchen man seit langer Zeit nichts erwehnt hat, sind unter Escorte eines Detachements von dem Regimente Damnitz nach dem Berg Schlosse Medtach gebracht worden, woraus geurtheilet wird, daß die Sache dieser Staats-Gefangenen nicht zum Besten vor sie lauffen müsse.

FRANCKREICH.

Paris, vom 28 November. Es gehet die Rede, daß der König darum nicht zu Cantilly, wie er erst willens gewesen, bey dem Hertzog von Bourbon auf dem Rückwege von Fontainebleau eingesprochen, weil Se. Majest. gegen das Haus von Conde, wovon der Hertzog das Haupt ist, einiges Mißvergnügen geschöpfft, da selbiges und insonderheit eine Printzessin daraus sich bemühet hätte, eine Person, die der König seiner Gnade würdiget, vom Hofe zu entfernen. Der Cardinal von Fleury arbeitet zu Versailles an den Staats-Geschäfften wieder so fleissig, als ob ihm vorher niemahls was geschadet hätte, ja der König soll öffters seine Autorität gegen ihm gebrauchen müssen, um ihn von der allzusehr abmattenden Arbeit abzuhalten; Ob nun zwar dieser grosse Minister gantz gesund scheint, so geschehen doch kostbahre Wetten, daß er das Früh-Jahr nicht überleben würde. Die zu Toulon befindliche Cor-si-

canische Geisseln haben einen schrifftlichen Revers von sich gestellet, daß sie die Aufführung einiger ihrer Landsleute in Ansehung des Barons von Neuhoff äusserst mißbilligten und daß solche als ihrem Vaterlande höchst nachtheilig und gegen den Respect von Sr. Allerchristl. Majestät unverantwortlich zu achten wäre. Indessen wird der unlängst an den Grafen von Boissieux abgesendete Courier zurück erwartet, nach dessen Rückkunfft erst mit Gewißheit zu melden seyn möchte, ob man noch mehr Fräntz. Truppen nach Corsica zu transportiren für nöthig befinden werde oder nicht.

ITALIEN.

Meyland, vom 18 November. Die Affairen hiesiger Regierung gehen unter der weisen und wachsamen Direction unsers Hrn. General-Gouverneurs in aller Ruhe von statten. Inzwischen ist von Wien ein Courier allhier eingetroffen, mit Ordre auf allen Fall in guter Bereitschafft zu seyn, weil der König von Sardinien alle seine Regimenter recrutiren liesse, die mit Eingang künfftigen Jahres in Completen Stande seyn sollten, worüber er alsdann persöhnlich die General-Munsterung halten wollte. Es ist auch nur mehr als zu gewiß, daß zwischen ihm und dem Spanischen Hofe, wie auch noch einer andern Potentz eine Allianz auf dem Tapet sey, und es sind nur unwissende, welche das Gerücht davon, ohne den geringsten Grund zu seyn, angeben.

ENGELAND.

London, vom 25 Nov. Man macht nun gar keine Geheimniß daraus, daß die Schwürigkeiten, welche die bewuste Auswechselung der Ratification anhalten, weit wichtiger seyn, als es wohl erst geheissen. Ausser der letztgemeldeten 3 Articuln, wobey der König von Spanien eine so starcke Ausnahme gemacht, weigert sich derselbe auch gäntzlich, die Engl. Schiffe von der Visitirung frey zu lassen, auch ist man wegen der Summe zu Ersetzung des von den Engländern durch weg-

nehmung ihrer Schiffe erlittenen Schadens noch weit aus einander. Der Spanische Minister, Don Fitzgerald, welcher sich einen solchen Resolution von seinem Hofe selbst nicht versehen, hat kaum gewust, wie er dem Staats-Secretario, Hertzoge von Neucastle, vortragen sollte, bis er endlich der Sache eine so gute Farbe, als möglich, angestrichen und nach viel Umschweiffen mit der so unvollkommenen Ratification hervorgerückt. Der darüber höchst-erstaunte Hertzog hat darauf jenem gar nachdrücklich zu Gemüthe geführt, wie die excipirten Puncte das wesentlichste von der gantzen Handlung und die übrigen von der wenigsten Wichtigkeit wären; Er, Don Fitzgerald, hätte im Nahmen seines Königes die Präliminarien unterzeichnet, daher müste auch die Vollstreckung erfolgen, oder Se. Groß-Britt. Majest. wäre genöthiget, die Kriegs-Rüstungen wieder zu beginnen. Auf sothane Erklärung hat der Spanische Minister bloß erwiedert, wie die Puncte wegen des Frey-Zedduls vor das Schiff der Süd-See-Compagnie und wegen der Schaden-Vergütung wohl noch zu heben seyn würden, zu der Freyheit der Englis. Schiffe aber, um nicht visitirt zu werden, würde Spanien schwerlich willigen, und es würde am besten gethan seyn, die Unterhandlungen wieder anzufangen, um solche auf eine Weise, wobey man dem Rechte seines Königes nicht zu nahe träte, auszumachen. Die Directeurs gedachter Compagnie haben nun würcklich eine General-Versammlung ausgeschrieben, um sich über den sie angehenden Punct zu berahtschlagen.

Froom in der Grafschafft Sommerset, vom 15 November. An der Mittwoch trug sich hieselbst folgender betrübte Zufall zu: Die Frau des Uhrmachers John Snow hatte einen Gang auszugehen, und ließ ihr Kind von 3 Monaten in der Wiege oben im Hause in einer Kammer liegen machte die Haus Thür zu, und sahe nicht, des ein Schwein neben ihr hineingeschlichen war. Dasselbe lief so fort, als sie weg war, die Treppe herauf, wühlte das Kind aus der Wiege und machte sich drüber her, es aufzufressen. Die Mutter blieb zwar nicht lange aus, als sie aber wieder kam, hatt es ihm schon die Kehle abgebissen und fast das gantze Gesichtgen aufgefressen, über welchen erbärmlichen Anblick die betrübte Mutter fast unsinnig werden wolte, daß man viel Mühe hatte, sie zu tröstten und zu frieden zu sprechen.

Haag, vom 1 Decembr. Die Deputirten, der Admiralität haben in vergangener Woche zu Amsterdam eine allgemeine Versammlung gehalten, und auf Ordre der Gen. Staaten ein Aufsatz von der See-Macht der Republick, wie auch von den Unkosten, zu den neu aus zurüstenden Kriegs-Schiffen, gemacht, hiernach aber sich mit den Deputirten der Westindischen Compagnie besprochen, was diese für einen Beytrag zu der Escadre thun wollten, die man sowohl zu ihren Besten insonderheit als überhaupt zu Bedeckung unsrer Commercien und Colonien nach America senden wird. Die geschöpffte Ombrage über die zwischen dem Kayserl. und Frantzös. Hofe wegen Abtretung einiger Plätze von den Oesterreichischen Niederlanden obhanden seyn sollenden Negotiation währet noch, ungeachtet die See-Mächte dem ersteren Hofe ein Dahrlehn von 10 Millionen auf Ostende ꝛc. angebothen haben, und viel wohlgesinnete Capitalisten hier zu Lande wünschen den Fortgang des letztern Geschäfftes, um ihr Geld anlegen zu können, obzwar nicht mehr als 3 pro Cent Zinse fallen soll. Es verlautet, daß der Frantz. Hoff ansehnl. Geld-Summen über Amsterdam nach Schweden durch Wechsel remittirt hätte.

Es wird hiemit öffentlich kund gethan, daß Hinrich Zieglers Ehe-Frauen Hauß in der Schnickmanns-Strassen hieselbst den 9ten Januarii des mit GOtt eintretenden 1739te Jahres, und Henning Sturms an der Borgwalls Ecke belegenes Hauß den 12ten Januarii 1739. auf der Schreiberey alhie, Nachmittags zu 2 Uhr, zum letzten mahl subhastiret, und den Meistbiehtenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Wer Belieben hat 1 Manns- und 5 Frauen-Stände, in der Jacob-Kirchen gegen der Cantzel über belegen, zu kauffen, der kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, von dem er weitere Nachricht erhalten wird.

Es wird hiemit kundt gethan, daß für einigen Tagen auf den Mühlen-Damm, bey Gerdes Mühle, der Hollsteinische Mann selber wieder mit frische, extraordinaire, schöne, Hollsteinische Carpen angekommen, und kan ein jeder dieselben allda für einen civilen Preiß bekommen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 99.

Freytag, den 12. December.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 28 Novembr.

Gestern begaben sich sämmtliche Herren Reichs-Räthe in das Ritter-Haus, um allda mit den Reichs-Ständen wegen wichtiger Angelegenheiten Unterredung zu halten. Wenn der Reichs-Tag sich endigen werde, kan man noch mit keiner Gewißheit melden, und es sind annoch Officiers aus Finnland angekommen, welche bey solchem etwas anzubringen haben. Das Wasser ist noch offen, so daß noch Schiffe aus- und einseegeln. Der Kammer-Herr, Baron Carl Friederich von Höpken, und der Correspondens-Commissarius, Edward Carlson, die sich bisher als Königl. Schwedische Charges des Affaires zu Constantinopel aufgehalten, sind zu Envoyes Extraordinairs bey der Ottomanis Pforte, mit Cantzley-Raths-Characteres ernennet. Der fürnehmste Articul in dem jüngstgeschlossenen Tractat zwischen Franckreich und Schweden soll seyn, daß die erstere Krone 10 Jahre hinter einander 900000 Livres Subsidien-Gelder jährlich an die letztere bezahlen will, worgegen diese sich anheischich gemacht, solche Zeit über keinen Tractat mit einiger andren Puissance, ohne Franckreichs Genehmigung zu schliessen.

INGER-RANNLAND.

Petersburg, vom 21 Nov. Unser Minister zu Warschau hat an den Hof einberichtet, daß bey den Pohlen auf keinerley Art und Weise etwas en faveur von Rußland auszurichten stehe. Daher wird mit desto grösserem Eifer fortgefahren, alle Präparatoria zu einer frühzeitigen Eröffnung der Campagne vorzukehren, welche weit eher als sonst geschehen soll, so bald das Wetter nur im geringsten favorisiren wird, weil unser Hof von dem Röm. Kayserl. die vertraute Nachricht erhalten, daß der Sultan auf Anregen des Grafen von Bonneval alle Anstalt mache, daß seine Armee schon zu Anfang des Aprils nach dem Dniester und der Donau marschiren könne. Von Constantinopel vernimmt man, daß man daselbst für eine General-Revolte sehr besorgt sey, weil nicht nur die Pest und Hungers-Noth noch starck anhalte, sondern sich auch im Divan grosse Uneinigkeit finde, auch zwischen dem Groß-Vezier und dem Grafen von Bonneval eine so grosse Jalousi herrsche, daß einer den andern in Ungnade zu stürtzen und vom Bredte zu bringen suche. Sonst roullirt hieselbst das Gerücht, daß unser Hof 10000. Mann Königl. Preußische Trouppen, um deren Überlassung Se. Röm. Kayserl. Maj. mit dem Königl. Preuss. Hofe in Tractaten stehe, solche in Ungarn zu gebrauchen, besolden und unterhalten wolle. Doch weiß man nicht, wie viel an diesem Gerücht seyn möge, und lässet es also auf seinem Werth beruhen. Ihro Kayserliche Majest. haben des Printzen von Hessen-Homburg Durchl. mit einem ansehnl. Gouvernement und dem Feld-Marschalls-Titul begnadigt, von seiner Gemahlin aber, der Printzeßin Trubetzkoy, hat er, vermöge der unter ihnen errichteten Ehe-Parten, jährlich 50000. Rubels zu erheben.

LIEFLAND.

Riga, vom 24 November. Die Regierung des Hertzogthums Liefland hat Befehl von Petersburg empfangen, vor die auf dem Rückmarsch von der Russ. Armee anher begriffene Regimenter die Quartiere bereit zu halten, auch ist wegen der Land-Militz eine neue Verordnung ergangen. Weil in der Ukraine die Getreyde-Erndte in diesem Jahre nur schlecht gewesen, so soll aus hiesigen und den benachbarten Landen eine grosse Menge zu Anfüllung dortiger Magazins dahin versendet werden. Die Pest soll sich in das Land der Zaporowischen Cosaken eingeschlichen haben, welches man die Ur-

sache der getroffenen Verfügung zu seyn glaubet, daß künfftig die Couriers nicht mehr geraden Weges aus der Ukraine nach Petersburg kommen, sondern bis Moscau gehen und ihre Briefe durch andre Couriers an den Kayserl. Hoff überbracht werden sollen. Uber Petersburg ist sonst die Bestätigung eingelauffen, daß Oczakow und Kinburn völlig geschleifft, und die da gewesene Besatzungen bereits in den ihnen angewiesenen Winter-Quartieren angelangt wären. Zu Wyburg, welche Stadt vor 3 Monathen abbrannte, hat man schon starck wieder zu bauen angefangen, worzu die Inwohner durch die erhaltene Kayserl. Begnadigungen und Freyheiten sehr aufgemuntert worden sind.

DEUTSCHLAND.

Aus dem Holsteinischen, vom 8 Decembr. Berliner Briefe melden, daß in verwichner Woche Se. Majest. der König von Wusterhausen wieder zu Potsdam, der Königin Majest. aber nebst der jüngern Königl. Familie zu Berlin eingetroffen wäre, woselbst man den König auf den 10 huj. auch erwartete; Ulda wäre am 27 pass. ein Gärtner, Nahmens Christoph Manteufel, im 103 Jahre seines Alters gestorben. Uber Dresden hat man Briefe von Warschau vom 26 pass. daß das Senatus-Consilium noch auf 8 Tage verschoben worden, und daher die Rückreise des Königl. Hofes sich wohl noch in etwas verziehen dürffte.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 Decemb. Abgewichenen Freytag kamen hier 2 Couriers von London an, einer an den Marquis de Las Minas, und der andere an den Graffen von Waldgrave, welche, nachdem sie einige Depechen von diesen beden Ambassadeurs, wie auch von dem Herrn Amelot für den Grafen de la Marck empfangen, ihre Reise miteinander nach Madrit fortgesetzet. Selbigen Tages Nachmittags von 4 bis 7 Uhr hatte man hier einen sehr starcken Nebel, fast eben wie im Jahr 1737. Der Kayserl. Ambassadeur, Fürst von Lichtenstein, hat seinen öffentlichen Einzug

nicht gehalten, sondern bis den 14 dieses verschoben, weil die dazu erforderliche Anstalten nicht fertig werden können. Mit Briefen aus Corsica hat man, daß der Graf von Boißieux auf selbiger Insul ein Mandat ausgehen lassen, worin er Nahmens des Königs den Rebellen anbefiehlet, den Baron von Neuhof, falls er noch auf der Insul befindlich seyn mögte, innerhalb 8 Tagen auszuliefern, widrigenfals er sie mit Feuer und Schwerd verfolgen, und den gemachten Vergleichs-Tractat nach seinem Hofe zurückschicken würde. Es scheinet also, daß die Ruhe auf ermeldter Insul nicht anders als mit der äuserſten Gewalt wird wieder hergestellet werden können.

Nantes, vom 27 Novembr. Man hat hier aufs neue Zeitung von einem erschröcklichen Orcan und schwern Ungewitter in Gvadalaupe, wodurch 25 Barquen und 6 Schiffe mit Zucker, Coffe und Cattun meistens geladen, verunglückt, und die mehristen darauf befindlichen Leute ums Leben kommen. Man rechnet, daß über 5000 Oxhoft den Zucker gäntzlich verlohren sind; wie denn auch das platte Land so sehr verwüstet und zunichte gemachet worden, daß es in 2 bis 3 Jahren nichts fruchtbahres hervor bringen kan, mithin bey der nechsten Zucker-Erndte 15 bis 20000 Oxhoft den Zucker weniger als sonsten seyn werden, und durch eben diesen Zufall wird an Cattun, Ingber und Coffe ebenfalls ein grosser Abgang seyn.

ITALIEN.

Neapolis, vom 11 Novembr. Ob man zwar bis auf den heutigen Tag geglaubt gehabt, daß es eine Unmöglichkeit wäre, in den Bauch des Weltbekannten Feuer-speyenden Berges Vesuvij zu gelangen, so daß auch die Erzehlung eines gewissen gelehrten Mannes welcher noch erst im April dieses Jahres das Innerste solchen Berges betrachtet zu haben, hoch betheuret hat, ausgelacht, und für ein Mährlein gehalten worden, so ist doch nun die Warheit der Sache unwieder-

sprechlich an den Tag geleget. Es entschlossen sich nemlich vor einigen Tagen der Graf von Castellar, Ober-Stallmeister unsres Königes, der nebst unterschiedenen Cavalliers von der Hofstatt des Churprintzen von Sachsen, auch mehr andern beherzten und neugierigen Personen, in diese ungeheure Höle durch das Mund-Loch des Berges zu steigen, und sie gelangeten bis auf den Grund, zu welchem Ende sich einige an Seilen gerade herunterliessen, andre aber über die da befindliche häuffige Asche, sich auch an Seilen festhaltend, herabruschten. Alle nun haben berichtet, daß gedachtes Mund-Loch ungefehr 240 Schritt im Umkreiß, zu unterst aber ein so grosser Platz wäre, worauf ein Regiment Soldaten geraum. in Schlacht Ordnung stehen könnte, auch daß an etlichen Orten dieses Platzes Rauch aufstiege, wie in den Schwefel-Minen bey Porzuolo. Sie sind insgesammt, ohne sich hinaufwinden lassen zu dürffen, durch einen unten angetroffenen Ritz von Felsen, über den sie hinweggeklettert, heraus- und zurück gekommen. Im übrigen hat sich niemahls eine bequemere Gelegenheit zu Besichtigung dieses Berges gefüget, weil solcher seit verwichenem Jahre weder Feuer noch Asche und Steine ausgeworffen, und gemeldete Herren sind also glücklicher gewesen, als der alte und grosse Naturkündiger Plinius, welcher seine Curiosität mit dem Leben bezahlen muste, und in der Asche dieses Berges begraben ward.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz, vom 27 Novembr. Man sieht hier zu Lande einen Brief, von den Theodor, an die Häupter der Corsicaner von Neapolis aus geschrieben haben soll, des Inhalts: Wie er bey seiner letzten Entfernung von ihrer Insul bloß Zeit und Umständen weichen gemust, an statt aber sein zu ihrer Wohlfahrt abzielendes Vorhaben fahren zu lassen, sollten

ihn die ihn in Weg gekommene Hinderniſſe nur deſto mehr aufmuntern, ihre Treue und Standhafftigkeit aber müſte das Ihrige auch beytragen, daher er ſie ermahnete, bey ihrer guten Meynung zu beharren, und durch unvermuhtete Zufälle, die groſſe Unternehmungen ſtets begleiteten, nicht verzagt zu werden; Sie möchten ſich über den Verluſt von etlichen Schiffen mit dem vor ſie beſtimmten Vorrath nicht betrüben, weil er fähig wäre, ihnen ein weit mehrers zu liefern, wie er denn niemahls unterlaſſen würde, ihnen Zeichen von ſeiner Liebe zu geben, ꝛc. Dieſer Brief mag nun erdichtet ſeyn oder nicht, ſo iſt doch gewiß, daß das Schauſpiel in Corſica noch nicht zu Ende ſey, und daß der Theodor, ſo lange er noch Unterſtützung hat, oder nicht gefangen wird, beſtändig eine Parthey auf der Inſul behalten, mithin die Ruhe allda auch nicht eher zu Stande kommen werde. Inzwiſchen hat er als gewitziater alter Parthey-Gänger wohl gewuſt, daß er zu Neapolis ſichre Zuflucht hätte, ſonſt er ſich nicht perſöhnlich an Land begebn haben würde. Jüngſte Brife von Neapolis melden gleichwohl, daß er ſich nicht länger als 3 Tage in dem Hauſe des Holländiſ. Conſuls daſelbſt aufgehalten, und zwar aus Furcht, Franckreich möchte auf ſeine Ausliefrung dringen, daher er nebſt ſeinem von Livorno dahin gekommenen Vetter, dem Baron von Droſt, nach Rom gereiſet wäre. Nun meynen zwar einige, daß er ſolche Zeitungen von ſich ſelber ausſprengen laſſen, und daß er niemahls nach Neapolis gekommen, ſondern ſich unter den etlichen 20 fremden Perſohnen, die von den durch die Frantzoſen in den Corſiſchen Gewäſſern genommenen Sicilianiſchen Tartanen mit Booten ans Ufer geflüchtet, und ſich eiligſt jenſeits dem Gebürge von der Inſul gewendet, befunden hätte; Jedoch ſo viele und bekräfftigte Nachrichten von Neapolis müſſen ſo lange gelten, bis man ein anderes erweiſe.

ENGELAND.

Londen, vom 28 Novembr. Mann vernimmt abermahls eine neue Schwürigkeit, welche die Auswechselung der Ratification hindern soll, denn der Spanische Hof fodert von unsrer Süd-See-Compagnie eine alte Schuld von 50000 Pf. Sterl. wegen des verstatteten Assiento-Rechts und darzu noch einen Vorschuß von 45000 Pf. dargegen diese noch 120000 Pf. wegen der nach Spanisch-West-Indien gelieferten schwartzen Sclaven zu prätendiren hat, auch eher nichts auszahlen will, bis den Engl. Negotianten ihr durch die Spanischen Depradationen erlittener Schade, laut der Präliminarien vergütet sey. Der Abt Hubert, welcher als Gevollmächtigter der Frantz. West-Indischen Compagnie in Virginien und Maryland gewesen, um mit dasigen Tobacks-Pflantzern einen Contract aufzurichten, ist von dar hier wieder angelangt, seine Commission aber dürffte vergebens seyn, weil Parlaments-Acten verhanden sind, wodurch die unmittelbare Ausfuhre der in den Engl. Colonien erbauten Sachen nach fremden Landen verbothen wird. Die reisefertig stehende Frantzös. Comödianten haben von unsren Journalisten noch allerley Hiebe mit auf den Weg bekommen, unter andern, daß sie nun an statt ihres hier zuspielen vorgehabten Stücks von Beschwerlichkeit der Reichthümer die Trogödie von Beschwerligkeit eines schimpfflichen Abzugs aufführen möchten. Hingegen sollen die zu Paris sich aufhaltende Engl. Springer Befehl erhalten haben, sich unverzüglich aus Franckreich zu retiriren.

HOLLAND.

Haag, vom 5 December. In Ansehung der Differentzen zwischen England und Spanien will verlauten daß Se. Cathol. Majest. wegen des Puncts, welche die Spanischen Küstenbewahrer einschrecket, hinkünfftig die Englische Schiffe zu visitiren, noch unschlüßig sey; man schmeichelt sich aber, daß Se. Majest. endlich auf die Erklärung, welche Herr Keene sowohl dieserhalben, als wegen anderer Puncten, so die Ratification des am 9 Sept. zu Londen geschlossenen Präliminair-Vergleichs aufhalten, deroselben thun soll, nachgeben werde. Was die Süd-See-Compagnie betrifft, so wolle der König derselben wohl 20 Jahr lang die freye Schiffarth und Handlung nach allen dessen Ländern in America für ein jährlich Schiff verleihen, und den Freyzettel dazu überschicken, so-

bald nur wegen des obangeführten Punets einige Satisfaction werde gegeben seyn. Der Kayserl. Ambassadeur, Graf von Uhlefeld, hat eine Conferentz mit den Deputirten der General-Staaten gehabt, und einen von Wien erhaltenen Expressen nach London abgefertiget.

NOTIFICATION.

Wann vor ohngefehr 4 Wochen, 3 junge Vohlen-Pferde, von dem Hochadelichen Guhte Schwiggerow unter der Hochwohlgebohrnen Frau von Oldenburgen zu Vitgest gehörig, den Herrn Pensionair Ehlers von abhänden gekommen, und selbe noch nicht wieder aufgefunden werden können; so wird hiedurch jedermänniglich freundlich ersuchet, wo selbe etwa eingelauffen seyn, selbiges ohnschwer kund zu machen, wo, und an welchen Ohrte man sie finden und abholen könne, so soll als denn die Zahlung vor Futterung und Kosten zu Danck bezahlet werden, die Addresse kann geschehen an Hrn. Lembken, Buchdrucker in Güstrov.

Bezeichnung der Vohlen.

1. Ein Stndt-Vohlen ins 3te Jahr hellbraun, ist hinten breit Platt, hat gar kein Abzeichen.
2. Ein Stndt-Vohlen ins 3te Jahr von selbiger Coulleur, an Abzeichen eine kleine Blesse vorn Kopff, gut von Halse, und fällt hinten etwas schmahl.
3. Ein Hengst-Vohlen ins andere Jahr von Coulleur braun gleich den vorigen, hat eine grosse Blesse vor den Kopff, und 2 weisse hinter Füsse.

Es wird hiemit öffentlich kund gethan, daß Hinrich Zieglers Ehe-Frauen Hauß in der Schnickmanns-Strassen hieselbst den 9ten Januarii des mit GOtt eintretenden 1739te Jahres, und Henning Stürms an der Borgwalls Ecke belegenes Hauß den 12ten Januarii 1739. auf der Schreiberey alhie, Nachmittags zu 2 Uhr, zum letzten mahl subhastiret, und den Meistbiehtenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der hiesige Bader Joh. Wallis, Morgen, als den 13 Decembr. willens ist, baden zu lassen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 100.

Montag, den 15. December.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 21 Octobr.

Die Hoffnung zu einem Frieden oder auch nur zu einem Waffen-Stillstande ist allhier nun weit mehr entfernt als jemahls vorher: Der Groß-Sultan hat 8 bis 10 der fürnehmsten, welche wegen des hiesigen Elendes von Pest und Hungers-Noth und des folglich um desto mehr zu wünschenden Friedens, unter dem Volcke einen Aufstand erregen gewollt, erwürgen, und ihre Cörper ins Wasser werffen lassen, wodurch die besorgte Unruhe wieder gestillt zu seyn scheinet. Der Groß-Vezier stellet sich aus Politik, als ob ihn das alles nicht anginge, er ist es aber, welcher die Rebellions-Anschläge entdecket und dem grossen Herrn zu gedachter Strengigkeit den Rath gegeben hat, wie er denn in dessen Gunst oben angeschrieben bleibet; Und obzwar der Graf Bonneval auf den Vezier, und dieser wieder auf jenen neidisch ist, so stimmen sie doch beyde in den Absichten überein, das Friedens-Werck nach allen ihren Kräfften zu stören. Die schon vor geraumer Zeit hier angelangte Persianische Gesandschafft hat endlich bey dem Groß-Vezier und andren Ministris der Pforte

Gehör gehabt, jedoch ist von ihrem Anvringen, und noch vielweniger von der ihr darauf ertheilten Antwort etwas kund worden.

Belgrad, vom 19 Novembr. Der Feldmarschall Graf von Wallis begab sich vorgestern nach Sabatz, um dasige Vestungs-Wercke zu besichtigen; Gegen Weynachten wird derselbe eine Tour nach Wien thun, die Generals Geldi, Reitzenstein und Collowrath aber werden den Winter über hier verbleiben. Nachdem alle Regimenter auseinander gegangen, befindet sich die Besatzung des hiesigen oberen Schlosses 2000 Mann starck, und in der Wasser-Stadt, wohin vor dem niemahls Soldaten einquartirt worden, liegen 400 Mann, auch wird nun die Austheilung der Winter-Quartiere vor die Trouppen, welche in die grosse äussere Stadt verlegt werden sollen, eingerichtet. In Servien befindet sich zur Zeit alles sehr ruhig, weil man von feindl. Streiffereyen nichts zu besorgen hat. Indessen arbeitet man beständig an hiesigen Vestungs-Wercken so wohl jenseits des Sau-Strohms als dieseits an der Wasser Stadt. Unsre Kriegs-Schiffe und Saicken liegen alle hier. Aus Italien ist abermahls eine Lieferung von Recruten vor das Marullische Regiment angelanget.

SCHWEDEN.

Gottenburg, vom 3 Decembr. Mit der heute aus Bahus-Lehn angekommenen Post hat man die betrübte Nachricht erhalten, daß durch eine am verwichenen Montag, Nachmittags um 2 Uhr, in Udewalla entstandene Feuersbrunst zwey Drittel selbiger Stadt in die Asche geleget worden, jedoch die Kirche nebst den daran stehenden Häusern annoch gerettet sind.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 24 Nov. Gestern als am Geburths-Tage des Hertzogs von Curland, erschienen alle hier befindl. ein und ausländische Ministri, wie auch übrige Standes-Personen beyderley Geschlechts, in den Hertzogl. Vorzimmern und legten so wohl bey Sr. Durchl. als der gesamten Hoch-Fürstl. Familie ihre Glückwünsche ab. In voriger Woche ist hiesiger Neva-Strohm völlig zugegangen, so daß man bereits überall zu Fuß von einer Insul zu der andern über das Eyß fortkommen kan. Wegen Oczakow und Kinburn hat man nun die sichere Nachricht, daß der dort gewesene Com-

mendant General von Stoffeln, der erhaltenen Ordre zu Folge die Wercke von beyden Vestungen mit solcher Fürsicht und Geschwindigkeit hätte schleiffen lassen, ohne daß die Feinde das geringste von einer vorhabenden Verlassung derselben inne geworden, worauf er auch durch einen glücklichen Marsch mit der Garnison in der Ukraine angelangt wäre, ob er aber auch so viel Zeit gehabt, alle Artillerie und Munition mit fortzubringen, weiß man noch nicht.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 6 December. Vorgestern als am Donnerstage wurde die Execution an dem Garde Reuter, welcher seinen noch in Bette schlaffenden Cammeraden mit einer Pistole erschossen, vollzogen: Nachdem er, vermöge der Königl. Verordnung, über diese verübte Bosheit, 6 Wochen lang alle Donnerstag vor dem Hause, wo die That geschehen gepeitschet, und so mit dem nackten Rücken über die Parade geführet worden, solches Peitschen auch vorgestern zum letztenmahl geschehen, wurde er sofort aus dem Norder-Thor nach dem Richt-Platz geführet, und daselbst von unten auf gerädert, sodann der Cörper aufs Rad geflochten. Dieser Tagen ist der von Ihro Königl. Majestät allergnädigst ernannte würckliche Etats-Rath, Herr von Mevius, von seinen Güthern aus Deutschland glücklich in dieser Stadt angelanget. Mit Ziehung hiesiger Wayssenhauses-Lotterie ist man bereits so weit gekommen, daß schon über 30000 Losse ausgezogen worden. Der junge Herr Graf von Laurwigen, Capitain bey der Königl. Leib-Garde zu Fuß, ist vor einigen Tagen von hier abgegangen, um die Reise weiter nach Deutschland fortzusetzen.

POHLEN.

Warschau, vom 29 November. Das Senatus Consilium ist auf den 1 Decemb. verlegt worden. Die Puncten, so zum Grunde der in demselben zu haltenden Berathschlagungen geleget worden, sind folgende: 1. Geben Ihro Königl. Majest. dem Senat zur Ueberlegung, auf was Art die, zu grossem Schaden des gemeiner Wesens auf eine klägliche Weise erfolgte Zerschlagung dieses ordentlichen Reichs-Tages wieder ersetzet, die innerliche und äusserliche Sicherheit besorget und erhalten, imgleichen der weitern Ausbreitung der hin und wieder gra-

ßirenden Contagion vorgebeuget werden möge. 2. Ob und auf welche Zeit die Relations-Land-Täge sollen anberahmet werden. 3. Nachdem die mit denen Ministern der auswärtigen Puissantzen vorgenommene Conferentzien in ihrem ersten Anfange gehemmet worden, ob und zu welcher Zeit selbige wieder fortgesetzet werden sollen. 4. Da die Ausbesserung der Krakauschen und Warschauischen Schlösser vonnöthen, so recommendiren Ihro Königl. Majest. besagte Ausbesserung, damit der Kron-Schatz die durch weitern Verfall täglich anwachsende Kosten ersparen möge. 5. Wird dem versammleten Senat die Versorgung der Gräntz-Vestungen, wie auch die Reparation der Artillerie in den Zeughäusern zu Krakau und Lemberg, nicht weniger auch, welchergestalt denen im schlechten Stande sich befindenden Orten, der Residentz-Stadt Krakau, Posen, Elbing und Lemberg, wieder aufgeholffen werden möge, zur Deliberation übergeben. 6. Verlangen Ihro Königl. Majest. die Meynung des gegenwärtigen Senats zu wissen, was für eine Summa zur Besoldung der Deputirten von der Armee beeder Nationen auszuwerffen; woher die von dem Kron-Gros-Feldherrn an Geschencke und Unterhaltung des Obristen Sawa verwandte Unkosten wieder ersetzet, und ob, wie auch auf was Art besagter Obrister weiter beybehalten werden solte.

Nimirow, vom 5 November. Neulicher Tagen sind verschiedene Heydamacken, so man aufgefangen, vom Leben zum Tode gebracht worden, und sollen die in der Ukraine von der Rußischen Armee zurückgebliebene, welche allenthalben herum streiffen, ebenfals beym Kopff genommen und eingebracht werden. Diejenige Cosaquen-Parthey, so in Pohlen Dienste zu nehmen sich angeboten, ist von unsern Leuten gäntzlich aus einander gestreuet worden. Aus der Türckey höret man, daß nachdem die Russen Ocza-

kow verlassen, die Türcken besagte Vestung in bessern Fortifications-Stand zu setzen angefangen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 December. Vorgestern kam der Hertzog von Lotthringen aus Presburg zurück und mit ihm dessen Bruder, der Printz Carl, welcher letztere die völlige Quarantaine ausgehalten hat. Von der Reise des erstern nach Florentz wird noch unterschiedlich gesprochen, und wenn solche noch für sich gehet, so dürffte sie wohl als incognito geschehen, um das Ceremoniel bey der Republik Venedig zu vermeiden. Der Kayserl. Feldmarschall-Lieutenant Marchese die Botta ist dieser Tagen auch aus Ungarn zurück gekommen, und es steht nun zu erwarten, ob dessen Absendung nach Petersburg noch erfolgen werde. Mit einem durch den Grafen von Wratislau aus Warschau abgefertigten Courier hat man die Zerreissung des Pohlnischen Reichs-Tages vernommen, mithin die Hoffnung weggefallen ist, daß die Republick Pohlen, wenn die auf dem Tapet gewesene Vermehrung der Armee zum Schlusse gelangt wäre, vielleicht Theil an dem Kriege wider den Erb-Feind genommen haben würde. Das lange Ausbleiben des nach Constantinopel abgefertigten Couriers verursacht vieles Nachdencken, und man fängt an einer annehmlichen Antwort der Pforte schon zu zweifeln an, dazumahl man auch wissen will, daß Eng- und Holland, weil bisher die Friedens-Mediation mit Ausschliessung ihrer Gesandten daselbst und bloß durch den Frantzös. Ambassadeur tractirt worden, sich erklärt hätten, wie sie daher auch künfftig nichts damit zu schaffen haben wollten. Als der Kayser letzthin zu Closter-Neuburg das Fest des H. Leopoldi, weyland Marggrafens von Oesterreich gefeyert, hat Se. Majest. auch dabey die jährliche Ceremonie verrichtet, ein Brodt an die Hunde zu geben, welche man allda verwahret und die Abkömmlinge

der Hunde seyn sollen, womit der Heil. Leopold in der Gegend selbigen Closters, wovon er Stiffter ist, zu jagen gepflogen. Daher ist auch an gedachtem Fest-Tage das Unglück entstanden, daß ein Mönch, welcher den heil. Leopold als einen Jäger aus Kurtzweil bey einer Gasterey präsentiren gewollt, mit einer Jagd-Flinte, ohne zu wissen, daß solche geladen, einen andern Mönch auf der Stelle todt geschossen; Daß aber auch ein gewisser Ober-Oesterreichischer Graf seinen Jäger auf der Jagd wegen eines Hundes vorsätzlich erschossen haben solte, deswegen ist demjenigen, welcher den Urheber dieses Spargements entdecken würde, 100 Spec. Ducaten versprochen worden. Der Oesterreichische Adel, welcher sonst seine Söhne Studirens halber auf die Universität Straßburg senden gewollt, wird solches nun unterlassen, weil es der Kayserl. Hof wegen der besorglichen Einflössung von widrigen Principiis und damit verknüpfften künfftigen Begebenheiten verbothen.

Berlin, vom 8 Decemb. Dieser Tagen wurde allhier dem Capitain Haagen 3000 Thaler mit samt dem Coffer entwendet, wovon er gleichwol den andern Morgen das meiste von dem Geld wiederbekommen, indem durch seine Veranstaltung die Diebe so gleich entdecket worden. Dieselbe sind, ein Unter-Officier, ein junger Recrout, der bey dem Capitain im Hause gewesen, und eine liederliche Dirne, bey der man auch den Coffer und das gestohlne Geld hinterlegt gefunden; Bekommen diese 3. Diebe von dem König nicht Gnade vor Recht, so werden sie, vermöge eines Königlichen sonderbaren Edicts, zusammen vor dem Hause des Captains ohne viele Proceß Form, auf gehencket werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 December. Seith vorigem ist hier ein Expresser von Wien angelanget, welcher die Zeitung überbracht haben soll, daß die Ratificationes

des zwischen dem Kayser und Franckreich geschlossenen Definitiv-Tractats am 18 vorigen Monats zwischen dem Königl. Ambassadeur daselbst, Marquis de Mirepoix, und den Kayserl. Ministern ausgewechselt worden. Der Rutzische Ambassadeur, Printz Cantimir, ist, nachdem er jüngsthin zu Versailles bey dem Könige und dem Cardinal von Fleury besondere Audientzen gehabt, etliche Tage hernach mit dem Kayserlichen und dem Königl. Schwedischen Gesandten in Unterredung gewesen, und hat am Montag einen Expressen nach Petersburg abgefertiget. Der Marquis von Vaugrenau läst starck an seiner Equipage arbeiten, um seine Gesandtschafft an den Rußischen Hofe mit ehisten anzuereten.

Rom, vom 22 Nov. Weil der Ruf entstanden, daß der Theodor von Neapolis hier angekommen wäre, so hat zwar der Frantzösische Ambassadeur alle ersinnliche Nachforschung, jedoch vergebens thun lassen. Der Africanische Printz, welcher sich einen König von Morocco, als Sohn des berühmten Muley, nennet und lange Zeit hier aufgehalten, auch die Christliche Religion angenommen hat, lieget in den letzten Zügen. Am Dienstage langte der Chur-Printz von Sachsen aus Neapolis hier an, und stieg in den Albanischen Palais ab. Er hat zwar bereits einige Visiten angenommen und gegeben, auch die hiesige Peters-Kirche besehen, bey dem Pabst aber ist derselbe noch nicht gewesen, weil man morgen erst eine Congregation wegen des Ceremoniels halten will.

ENGELAND.

Londen, vom 2 Decembr. Ob zwar viele Kriegs-Schiffe, da man deren bey der eingetretenen Winters-Zeit nicht nöthig hat, eingelegt worden oder eingelegt werden sollen, so wird doch versichert, daß man sich auf künfftiges Jahr bey früher Zeit in Stand setzen werde, um von Spanien durch Thätlichkeit der Waffen zu erhalten, was bisher weder durch gütliche Tractaten noch auch durch die gezeigte Zurüstung

aus zuwürcken gewesen, wovon sich bey nächster Parlaments-Sitzung das mehrere äusern wird. Inzwischen ist die Engl. Nation über dergleichen von Spanien genommene Auswege sehr erbittert, und sie wird auf die pünctliche Erfüllung der Präliminar-Vergleichs-Convention um desto mehr dringen, als sie mit deren Inhalt, da solcher nachher publicirt worden, nicht einmahl allzuwohl zufrieden ist. So bald unser Hoff von der zwischen den Kronen von Franckreich und Schweden geschlossenen Alliantz Nachricht empfangen hat, ist kurtz darauf ein Expresser nach Stockholm mit neuen Instructionen an den daselbst befindl. Groß-Britt. Minister, Lord Finch, abgefertiget worden.

Wann vor ohngefehr 4 Wochen, 3 junge Wohlen-Pferde, von dem Hochadelichen Guhte Schwiggerow unter der Hochwohlgebohrnen Frau von Oldenburgen zu Virgelt gehörig, den Herrn Pensionair Ehlers von abhanden gekommen, und selbe noch nicht wieder aufgefunden werden können; so wird hiedurch jedermänniglich freundlich ersuchet, wo selbe etwa eingelauffen seyn, selbiges ohnschwer kund zu machen, wo, und an welchen Ohrte man sie finden und abholen könne, so soll als denn die Zahlung vor Futterung und Kosten zu Danck bezahlet werden, die Addresse kann geschehen an Hrn. Lembken, Buchdrucker in Güstrow.

Bezeichnung der Wohlen.

1. Ein Studt-Wohlen ins 3te Jahr hellbraun, ist hinten breit Platt, hat gar kein Abzeichen.
2. Ein Studt-Wohlen ins 3te Jahr von selbiger Coulleur, an Abzeichen eine kleine Blesse vorn Kopff, gut von Halse, und fällt hinten etwas schmahl.
3. Ein Hengst-Wohlen ins andere Jahr von Coulleur braun gleich den vorigen, hat eine grosse Blesse vor den Kopff, und 2 weisse hinter Füsse.

Es wird hiemit öffentlich kund gethan, daß Hinrich Zieglers Ehe-Frauen Hauß in der Schnickmanns-Strassen hieselbst den 9ten Januarii des mit GOtt eintretenden 1739te Jahres, und Henning Sturms an der Borgwalls Ecke belegenes Hauß den 12ten Januarii 1739. auf der Schreiberey alhie, Nachmittags zu 2 Uhr, zum letzten mahl subhastiret, und den Meistbiehtenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0812
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 101.

Freytag, den 19. December.

TURCKEY.

Hermannstadt in Siebenbürgen, vom 14 Nov.

Auf Befehl Sr. Durchl. des Fürsten von Lobkowitz haben 500 Reuter und Hussaren von hiesiger Garnison einen Streif in die Moldau gethan, auf welchem sie biß auf 8 Meilen von Braissaw gekommen, das Schloß Bituzang und verschiedene Dörfer überrumpelt und verbrannt und eine unbeschreibliche Beute gemacht haben, mit welcher sie hieselbst glücklich zurück gekommen sind, ohne das geringste vom Feinde vernommen zu haben.

Temeswar, vom 15 Novembr. Seit 5 oder 6. Tagen haben wir hieselbst nichts als Regen-Wetter gehabt, wodurch die Moräste so angelauffen und die Wege so unbrauchbar geworden, daß man fast nirgends hinkommen kan. Vor einigen Tagen langte hier eine grosse Convoy mit Korn und Mehl von Segedin an, und weil unsere Besatzung den Winter ziemlich groß seyn wird, so legt man so wohl in der Stadt als der Palancka noch neue Magazyns an. Man glaubte zwar, daß der General Graf von Königseck diese Festung besichtigen würde, allein jetzo verlautet, daß er, nachdem die Armee nun-

mehro aus einander gegangen, ohne hieher zu kommen, den Weg recta nach Wien nehmen werde.

Belgrad, vom 22 Novembr. Der Herr Feld-Marschall, Graf von Wallis, wird gegen instehende Ferien seine Reise nach Wien antreten. Gestern haben unsere Heyducken verschiedene Köpffe von Räubern, die sie in einem nicht weit von Palasch gelegenem Dorffe überfallen, und welche sich gegen sie zur Wehr setzen wollen, mit sich zurück gebracht, und es ist ihnen für jeden Kopff ein Ducaten zur Belohnung gereichet worden. Es ist eine Raitzische Weibs-Person, die bereits ein Alter von 94 Jahren auf sich hat, allhier von der Pest wieder genesen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 27 Nov. Der General-Lieutenant von Stoffeln, welcher in Oczakow commandirt hat, wird nach gehaltener Quarantaine hieselbst erwartet. Es ist gewiß, daß in künfftigem Früh-Jahre ein Corps von 20000 Mann unserer Trouppen nach Ungarn gehen soll, und die Kriegs-Præparatoria hieselbst werden mit ungemeinem Eifer fortgesetzt. Zu Assoph wird eine grosse Menge Chalouppen und Fahrzeuge mit platten Boden verfertigt, die Zahl der letzthin in der Expedition auf die Crimm gebliebenen voll zu machen, denn die Flottille bestand in 500 doppelten Chalouppen, wovon auf die 200 durch Sturm verunglückt oder von uns in den Grund gebohrt worden, weil man sie wegen der vielen Wasser-Fälle nicht wieder zurück bringen können. Die Reise Ihro Majest. der Kayserin nach Moscau wird vor erst wegen vieler wichtigen Hinderuissen noch nicht vor sich gehen.

POHLEN.

Lathyczew, vom 24 Novembr. Von der Gräntze hat man, daß der in Kyow annoch seyende General Feld-Marschall Graf von Münnich, 30000 Mann von der Armee ausgemustert, welche durch Pohlen, vor ihr Geld zehrend, marschiren und zu der Kayserl. Armee in Ungarn stossen sollen. Nach Kyow und über den Dnieper wird niemand gelassen, wenn er nicht 4 Wochen Quarantaine gehalten. Man höret von allen Seiten, daß die Guarnison von Oczakow das daselbst Schloß und Vestung unterminiret und sich gäntzlich in ihr Land gezogen. Die von der Pohlnischen Armee ausgeschickte Detachements haben ohnweit Letzow 36 Haydamacken gefangen eingebracht, welche sogleich gehencket worden; der übrige

Rest hat sich nach Kalneblota gezogen, und haben unsere Leute viel Beuthe von ihnen gemacht. Von den Kaminiecker Bürgern und Einwohnern haben sich verschiedene wieder nach der Stadt begeben, und bewohnen ihre Häuser in aller Sicherheit.

Warschau, vom 4 Dec. Heute Vormittags ward die Leiche des Fürsten-Primatis unter Begleitung von allen hier anwesenden Bischöffen, weltl. Senatoren und Minstris auch Landbothen und Edelleuten, und Vorhergehung der sämmtl. Clerisey bis vor die Stadt, mit grossem Pomp nach dem Ertzbischöffl. Begräbiß zu Gnesen abgeführet; Bey währendem Zuge wurden alle Glocken geläutet und 3 Leichen-Reden, die erste in Palais-Hofe, die andre vor der Kron-Jesuiter-Kirche und die dritte auf der Leschna gehalten. Auf den 8 huj. als am Mariä Empfängniß- und Geburths-Tage der Königin, vermuthet man, daß die Ernennung eines neuen Primatis Regni und Ertzbischoffs von Gnesen erfolgen werde, welche zusammen verknüpffte hohe Würde ohne Zweifel niemand anders als der Cardinal-Fürst Lipsky erhalten dürffte, wie sich dann der Hoff schon erklärt haben soll, die Kosten der Expedition von Rom hierzu zu tragen; Das sodann vacant werdende Bißthum Cracau wird, dem Verlaut nach, der Bischoff von Cujavien Szembeck bekommen. Wegen der noch immer anhaltenden Unpäßlichkeit des Königes ist das Senatus-Consilium noch nicht eröffnet worden, daher bereits viele Magnaten, ohne sich bey Sr Majest. beurlauben zu können, von hier abgereiset sind, jedoch haben sie vorher bey der Königin Abschieds-Audientz genommen. Der öffentl. Einzug des Päbstl. Nuntii, Herr Sorbelloni, soll nächstens geschehen.

DEUTSCHLAND.

Franckfurth, vom 9 December. Nachdem die Kayserl. Werb-Officiers unter öffentlichen Drommelschlag bekannt gemacht, daß den anwerbenden Recruten ein weit mehreres Hand-Geld als vorhin gereichet, auch denen sich wieder angebenden Kayserlichen Deserteurs völliger Pardon wiederfahren solle, hat diese Werbung bereits einen viel stärckern Zulauf als vorher. Zufolge jüngsten Briefen von Mannheim wäre es gewiß, daß zwischen dasigem und dem

Frantzösischen Hofe eine neue Unterhandlung obhanden: Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz befinden sich annoch in guter Gesundheit, und gestern wäre der Geburths-Tag des Pfaltz-Grafen von Sultzbach, da derselbe sein 15tes Jahr angetreten, mit grosser Pracht allda gefeyert worden.

Berlin, vom 12 Dec. In Landes- und insonderheit in Geistlichen Sachen wollen Se. Maj. unser allergnädigster König eine Special-Untersuchung vornehmen, und haben Dieselbe zu dem Ende dem zweyten Consistorial-Präsidenten, Herrn von Reichenbach, einem ausbündigen Juristen, Befehl gegeben, nach Magdeburg und Halberstadt zu gehen, und die in dasigen Landen sich befindende milde Stifftungen, und auf was Art solche verwaltet werden, zu untersuchen, und so dann eine General-Visitation der daselbstigen Geistlichen, deren Leben und Wandel schon lange æquivoque und zweiffelhafft geschienen, anzustellen. Wegen starcker Kälte, bleibet die Arbeit am hiesigen St. Petri Thurn zurück, doch ist solcher schon bis auf 25 Schuh hoch aufgebauet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 December. Der Cardinal von Fleury ist die vorige Woche mit denen fremden Ministern zum öfftern in besondern Conferentzen gewesen, woraus man schliessen will, daß gar wichtige Sachen obhanden sind. Man spricht am Hofe, daß vor wenig Tagen sehr vortheilhaffte Zeitungen von Turin eingelauffen seyn, worüber der König einen Expressen an den Grafen von La Marck nach Madrit gesandt hätte. Man versichert auch stets, daß die Abschickung des itzbenannten Grafen nach Spanien darauf abziele, um beede Kronen durch eine Heurath zwischen dem Dauphin und der Infantin Maria Antoinetta genauer zu verbinden, und den Beytritt der Kron Spanien zum Wienerischen Tractat auszuwircken, damit der allgemeine Friede nach der Absicht des Cardinals möge befördert werden.

Extract eines Schreibens aus Versailles vom 4 Dec. Unser Hof empfing in vergangner Woche einen von dem Marquis de Mirepoix am 18 pass. aus Wien depeschirten Courier, welcher die Zeitung von dem zu seiner völligen Richtigkeit gedyhenen Definitiv-Tractat zwischen unsrem Könige und dem Kayser mitgebracht hat, und in demselben soll eine Clausul von Abtretung eines Stücks der Oesterreichischen Niederlande an Franckreich mit enthalten seyn; Die Ministri von Rußland und des Königes Augusti von Pohlen zu Wien erwarteten nur Ordre von ihren Höfen, erwehnten Tractat mit zu unterzeichnen, und der Sardinische Gesandte daselbst hätte im Begriff gestanden, dergleichen zu thun; auch geben die letzten Briefe des Grafen de la Marck aus Madrit Hoffnung, daß die Schwürigkeiten, welche die Acceßion des Spanischen Hofes bisher aufgehalten, bald gehoben seyn würden. Vermuthlich dürffte so dann der Tractat auch den beyden See-Mächten communiciret und sie gleichfalls zum Beytritt eingeladen werden.

Versailles, vom 6 Dec. Als in den abgewichenen Tagen der Secretarius eines Prälaten, der nach Paris kommen wollen, voraus geschicket worden, und Abends gantz ermüdet in dem Hotel Notre Dame angelanget, wo er ein Zimmer gefodert, da er allein seyn, und ausruhen könte, alle aber schon besetzt gewesen, bis auf eine Stube, welche zwey Jungfern aus der Provintz inne gehabt, die den andern Morgen wieder abreisen wollen: hat der Wirth ihm endlich solche Stube verschaffet, indem die eine Jungfer, die zugegen gewesen, sich erkläret, daß sie in der Stadt ein Bette schon finden wolte, ihre Schwester aber, die ausgegangen, bey der Wirths Tochter schlafen könte. Gegen 2 Uhr nach Mitternacht aber erhebt sich in dem Zimmer ein grosser Lermen, worüber alles rege wird, und als man die Thüre darüber erbrochen, siehet man

den Secretarium, wie er aus dem Bette gesprungen, in einem Winckel, und die Jungfer in einem andern stehen. Diese war um 1 Uhr nach Hause gekommen, und hatte sich, weil sie einen Schlüssel zur Stube bey sich gehabt, gantz sachte zu dem Secretario geleget, in der Meynung, daß es ihre Schwester wäre. Wie aber der Secretarius nach dem ersten Schlafe erwachet, und jemand um sich mercket, fürchtet er, man suche sein Geld, und wolle ihn umbringen. Die Jungfer hingegen, die von dem gantzen Handel nichts gewust, bildet sich ein, wie sie einen Fremden im Bette gewahr wird, daß man ihr was ungebührliches zumuthen wolle.

ITALIEN.

Rom, vom 25 November. Dieser Tagen ward hier in einem alten Gemäuer der Kirche von den 12. Aposteln eine kostbahre Antiquität entdecket: Es bestehet solche in einer Qual-runden Urna, mit einem unbekannten rohten Stein umgeben, worauf die Lateinische Uberschrifft mit güldenenen Buchstaben stehet: Hier ist das Andencken von Maria Clementina, Königin von Groß-Brittannien, deren Hertz stets himmlisch gesinnet gewesen, aufbewahret, und von den Minoriten-Conventualen Franciscaner-Ordens hierher gesetzet. Um die Urna siehet man 2. Engel, deren einer das Hertz der Königin gegen Strahlen, die vom Himmel herabfallen, in die Höhe hebt, der andere aber mit einer Hand die Urna mit dem Königl. Mantel bedeckt, und in der andern die Krone hält, welches alles von weissem Marmor nach der fürtreflichsten Bildhauer-Arbeit verfertiget ist. Der Prätendent hat sich mit seinen beyden Söhnen sofort dahin begeben, und dieses Depositum mit grosser Aufmercksamkeit betrachtet.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 11 Decemb. Es läufft das Gerücht, daß einige Frantzösis. Regimenter, welche auf den

Gräntzen von Teutschland im Quartier liegen, Ordre haben, sich auf dem ersten Befehl marschfertig zu halten. Von Mangeim hat man, daß der Churfürst an alle Clöster und Einwohner von Düsseldorff Ordre abgehen lassen, sich auf 6 Monathe mit Lebens-Mittel zu versehen; und daß diejenigen, welche solche nicht herbey schaffen könten, die Stadt räumen müsten.

ENGELAND.

Londen, vom 5 Dec. Obzwar die Englis. Nation sich sehr darüber beklaget, daß der Spanische Hof nicht Parole gehalten hätte, so stehet man doch hingegen in der festen Meynung, daß unser Hoff die Einlegung von so viel Kriegs-Schiffen auf einmahl nicht befohlen haben würde, dafern er nicht gewiß wüste, daß man von den Cathol. Könige die reine und völlige Genehmigung der Präliminar-Convention zu gewarten hätte; Denn wenn es auf nichts mehr, wie verlautet, als auf das Intresse der Süd-See-Compagnie ankommen sollte, so dürffte leicht ein Mittel, sie zu vergnügen, gefunden und der Vergleich darum nicht gantz rückgängig werden. Inzwischen läst sich gleichwohl auch vermuthen, daß noch mancher Curier zwischen hier und Madritt hin und wieder passiren möchte, ehe daß alle Schwürigkeiten aus dem Grunde gehoben sind und die Auswehselung der Ratification erfolget. Im übrigen ist kaum zu glauben, daß man nun erst auf den Zutritt von Holland warten werde, um Spanien zu einem Accommodement mit beyden Puissancen zu nöhtigen, weil jenes im Anfange der Streitigkeiten gemeinschafftl. Sache zu machen Bedencken getragen, und wir nun ohnedem wohl mit diesem zu Stande kommen wollen.

HOLLAND.

Haag, vom 12 Dec. Endlich haben die Deputirten dem Spanischen Abgesandten, Marquis von St. Gilles, die Antwort auf die zwey im Nahmen des Königs, seines Herrn, überreichte Memoriale communiciret, weil man sie vorher unsrem Abgesandten zu Madrit, Herrn von der Meer, zuschicken wollen. Sie ist gantzer 12 geschriebene Seiten starck gewesen und von ihm nach seinem Hofe abgeschickt worden, allem Ansehen nach aber dürfften wenigstens etliche Mona-

the verstreichen, bevor man weiß, was für eine Erklärung von Seiten Sr. Cathol. Maj. darauf erfolgen werde, mittler weile nun kan sich vieles ändern. Was die Streitigkeiten zwischen Spanien und Engelland anbetrifft, so scheinet es sich in die Länge damit zu verziehen, unterschiedliche wollen drey gegen eines wetten, daß die Auswechselung der Ratification nicht statt haben werde, wo Spanien es nicht bey den Articuln bewenden lässet, welche Engelland ihm letztens vorgeschlagen. Hierzu aber hat es wenig Ansehen, indem man in den Forderungen allzuweit von einander entfernet ist, und Spanien bey Ratificirung der Präliminarien den wesentlichsten Articul, den das Groß-Brittannische Ministerium wieder fest gesetzet haben will, eingeschränckt hat. Die Sache wegen des Geld-Vorschusses für den Kayserlichen Hof ist zu einem guten Wege, aber noch nicht völlig zu Stande gebracht, welches jedoch in der nächsten Versammlung der Staaten von Holland auf den 13. dieses geschehen möchte. Man spricht, der Kayser werde dem Staat Ruremond und Dendermonde zur Hypothec geben, welche Orter auch gelegener wären, als andere in den Niedelanden, und wobey es auch weniger Einwendens von Frantzösischer Seiten setzen dürfte, als welche Crone nicht unterlassen wird, sich auf den Utrechter- und andere Tractaten zu beziehen, dem zu Folge die Barriere, weder gantz noch zum Theil veräussert werden soll.

NOTIFICATION.

Wann Matthias Hogerschmidt gewillet, sein zu Sternberg, in der Pastiner-Strasse belegenes, zum Mültzen, brauen, Brandtwein brennen, und herbergiren, sehr wohl aptirtes Wohnhauß, cum pertinentiis zu verkauffen, so wird solches hiemit kund gemacht, und kan Käuffer sich beym Verkäuffer, wegen der Conditionen weiter erkundigen.

Es wird hiemit öffentlich kund gethan, daß Hinrich Zieglers Ehe-Frauen Hauß in der Schnickmanns-Strassen hieselbst den 9ten Januarii des mit GOtt eintretenden 1739te Jahres, und Henning Sturms an der Borgwalls Ecke belegenes Hauß den 12ten Januarii 1739. auf der Schreiberey alhie, Nachmittags zu 2 Uhr, zum letzten mahl subhastiret, und den Meistbiehtenden würcklich zugeschlagen werden solle.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 102.

Montag, den 22. December.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 30 November.

Nachdem des Herrn General en Chef von Keith Excell. in voriger Woche sich bey Ihro Kayserl. Majest. allerunterthänigst beurlaubet, so werden selbige in Begleitung dero Hrn. Bruders, Mylord Marschall, die Reise nach Paris ehestens antreten, um sich allda von denen bey Eroberung Oczakow empfangenen Wunden, gäntzlich curiren zu lassen. Am verwichenen Donnerstag wurden verschiedene bey Perecop zu Kriegs-Gefangenen gemachte Türcken, worunter sich ein Bassa von 2 Roß-Schweiffen, und ein Janitscharen Aga befanden, nebst vielen in dem diesjährigen Feldzuge eroberten feindlichen Fahnen, unter einer starcken Bewachung allhier eingebracht. Dem Vernehmen nach ist vom Hofe der Befehl ergangen, daß bey jetzigem starcken Frost-Wetter eine ziemliche Anzahl Schlitten fertig gemacht werden sollen, um mit dem ersten eine ansehnliche Summe Geldes nebst vielen zu frühzeitiger Eröffnung des künfftigen Feldzugs gegen die Türcken erforderlichen Sachen über Moscau nach Pultawa abzuführen; wie denn auch, auf Anhalten des Hrn. General-

Feld-Marschalls, Grafen von Münnich, alle nur anzutreffende Kund-Aertzte aus verschiedenen Gegenden, unter versprochener guten Zahlung, sodersamst zur Armee abgehen müssen. Man vermuthet übrigens, fast noch in kurtzen etwas von einer Action zu hören, weil sowohl vorgedachter Hr. Graf von Münnich, als der Feld-Marschall de Lacy im Begriff stehen, denen Tartarischen Horden, welche einen Streiff in die Ukraine zu thun Vorhabens sind, mit der noch unter sich habenden gantzen Macht auf die Haut zu gehen.

POHLEN.

Warschau, vom 10 Dec. Man ist hieselbst sehr aufmercksam auf die Folgen der Unternehmungen, womit die Tartarn der Ukraine drohen, in welcher Provintz alles in Bewegung ist, sich zu einer tapfern Gegenwehr gefast zu halten. Von Leopold wird gemeldet, daß der Bassa von Bender, nachdem er den Abmarsch der Russen von Oczakow und Kinburn vernommen, ein Detaschement von seiner Garnison dahin commandirt habe, zu recognosciren, ob es sich also verhalte, da nun dasselbe befunden, daß zwar die Fortifications Wercke gesprenget doch aber nicht gäntzlich geschleift worden habe er diese beyde Posten besetzen und wieder anfangen lassen, zu restituiren. Er dürffte aber ungeachtet des zieml. gelinden Wetters nicht so weit damit kommen, daß sie im Früh-Jahr gegen eine abermahlige Visite von den Russen lange complimentiren können.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10 Dec. Es ist zwar der jüngstgemeldete Courier von Constantinopel allhier noch nicht angelanget; allein man will aus gewissen Ursachen dermahlen noch an einer categorischen Resolution von der Ottomannischen Pforte zweiffeln, wovon man aber die Confirmation erwarten muß. Ohnfern Arrat sterben zwar noch Leute; dahingegen zu Belgrad das Malum ziemlich aufgehöret hat. Wie zu vernehmen stehet, so wird Herr Hertzog von Lothringen, fals er noch die Reise nach Toscana vornehmen sollte, mit seiner Gemahlin incognito gehen. Der extraord. Sardinische Envoye, Graf von Canale, hat, wie versichert werden will, von seinem Hofe

Nachricht erhalten, daß alle bisher von seinem Königl. gemachte Difficultäten, dem Wienerischen Definitiv-Tractat beyzutreten, und sonderlich die wegen der Gräntz-Scheidung zwischen dem Mayländischen und Tortonesischen ꝛc. völlig aus dem Wege geräumet worden, und Se. Sardinische Maj. folglich dem Wiener Tractat beygetreten wären. Der Hessen-Casselsche General Diemar hat bey Sr. Kayserl. Maj. um seine Dimißion angehalten, wieder in Schwedische Dienste zu treten, weil Se Maj. von Schweden jederzeit grossen Estim für denselben gehabt. Denn dieser General hat allen Campagnen im letzten Niederländischen Kriege beygewohnet, wobey Se. Schwedische Maj. damahls in Diensten Ihro Hochmög. der General-Staaten General der Cavallerie waren. Von Regensburg ist die Erwehlung des Printzen Wilhelm von Sachsen Gotha, zur Feld-Marschal-Lieutenants-Charge des H. Röm. Reichs, an Statt des verstorbenen Generals von Wutgenau hieher ad Augustissimum zur Approbation und allergnädigsten Confirmation einberichtet worden.

Ratenau, vom 1 December. Die ohnlängst gemeldete Triumph- und Ehren-Säule des in GOtt ruhenden Durchl. Chur-Fürsten, Friedrich Wilhelm, welche zum Andencken Sr. glorwürdigsten erhaltenen Victorien, den 24. October dieses Jahrs von dem Verfertiger derselben, dem Königl. Hof-Bildhauer, Glummen, auf dem Marck der hiesigen Neustadt aufgerichtet wurde, ist folgender massen beschaffen: Sie stellet den Durchl. Held in heroischer Altitude vor, mit Lorbeern gekrönet, und den Commando-Stab in der rechten Hand haltend, mit den Füssen aber einen Löwen untertretend. Er stehet auf einem verzierten Piedestal, woran sich vorn in einem zierlichen von Palmen umgebenen Schild die Chiffre, mit dem Orden, und oben der Chur-Huth, befinden. Auf der andern Seite, in eben

dem Ornament, erblickt man das gantze Wappen, mit allen seinen Provinzien. Auf beyden Seiten sind 2. Cuirasse, mit allerley Armaturen, und unten ist eine aufgeführte grosse Architectur, woran auf den 4. Ecken Sclowen liegen. In denen Seiten siehet man 1. die Massacre in Ratenau, 2. die Schlacht bey Fehrbellin, 3. die Eroberung der Festung Stralsund, und 4. die dreytägige Bataille bey Warschau. In den Frontons der Corniche sind 4. Inscriptiones zu lesen unten aber trifft man 4. Löwen-Köpffe, welche Ringe im Rachen halten, und über das Creutz die Sclaven angeschlossen. Das gantze Monument stehet auff 3. erhabenen Stuffen, ist 25. Fuß Rheinländischer Maß ins Quadrat lang und breit, und 33. Fuß hoch.

FRANCKREICH.

Paris, vom 12 December. Nachdem jüngsthin berichtet massen der Friedens-Tractat zwischen dem hiesigen und dem Kayserl. Hofe nach einer 3. jährigen Unterhandlung endlich unterzeichnet und anhero gebracht ist, so versichert man, daß die Publication desselben gleich im Anfang des neuen Jahres erfolgen werde. Es haben bereits viele Ober-Officiers von unsern nach Corsica bestimmten Troupen dieser Tagen bey dem Könige sich beurlaubet, und darauf die Reise nach Antibes angetretten, massen alle die Völcker, so nach besagter Insul gehen sollen, in vollem Marsch nach den See-Hafens begriffen sind. Indessen ist der Genuesische Gesandte, Marquis de Brignolles, stets am Hofe, um mit dem Königl. Ministern über die Unterhandlung unserer Troupen auf Corsica zu tractiren. Es ist gewiß, daß der Graf von Boißieux in seinen letzten Briefen dem Hofe berichtet hat, daß alle seine angewandte Bemühung, den Baron von Neuhof zu finden, vergeblich gewesen, und er den Ort seines verborgenen Auffenthalts nicht habe erfahren können. Man weiß noch nicht, war-

um die Ausfuhr des Getraydes aus diesem Königreiche so schleunig, jedoch bis auf anderweitigen Befehl, verboten worden. Dieser Tagen ist der berühmte Poet Reusseau in der Stille von Brüssel allhie zurück gekommen.

Versailles, vom 9 Dec. Die Sache von Jülich und Berg macht unserm Ministerio noch immer viel zu schaffen, und ist dasselbe beschäfftigt, ein Expediens zu erfinden, die von einigen Mächten gemachte Obstacula zu heben, und deren Consens zu der letzt vorgeschlagenen Einrichtung zu erhalten. Und da der König Augustus von Pohlen bey seiner Resolution bleibt, seinen Anspruch auf diese 2 Hertzogthümer gültig zu machen, so versichert man, daß hochged. Printzen ein Aequivalent an Gelde angeboten worden, man zweifelt auch nicht, daß derselbe solches annehmen und damit zu frieden seyn werde, weil solches Aequivalent, welches in einer ansehnl. Summe bestehen soll, dem Könige Augusto profitabler seyn würde, als ein Theil des Hertzogthums Jülich oder Berg weil diese 2 Hertzogthümer nicht an seine Länder grentzen, und also die Truppen, die er in dem ihm etwa zugefallenen Theile halten müste, mehr kosten würden, als das Land einträge

ITALIEN.

Rom, vom 29 Nov. Nachdem die Propaganda nach dem Willen des Pabsts den Schluß gefasset, die Bibliothec des Vaticans mit allerhand Curiositäten zu bereichern, so hat dieselbe vor 3 Jahren einen Gelehrten in Egypten geschickt, um allda alles, was mit solchem Vorhaben überein kommen möchte, aufzusuchen und anhero zu bringen. Dieser Gelehrte ist nun kürtzlich zurück gekommen, und hat über 2000. alte Medaillen, eine Menge Manuscripten und die Original-Privilegien, welche der Kayser Domitianus ehemahls den Egyptiern verliehen hat, mitgebracht. Letztere sind in kupfferne Platen eingegraben und

werden als eines der kostbarsten Monumenten der Antiquität angemercket.

Florentz, vom 29 Nov. Man will hier über Livorno Zeitung aus Corsica haben, daß der Theodor wieder gantz unvermuthet zu Vescovato angekommen und durch die Häupter der Malcontenten, Paoli, Aitelli und Costinetta, mit grossen Freuden empfangen worden, worauf er sich nach der Haupt-Stadt Corte begeben, und daselbst im Nahmen des Königes beyder Sicilien unter Versammlung einer unzähligen Menge Volckes formalen Besitz von der Insul genommen hätte, folglich er mit benannten Häuptern nach Neapolis abgereiset wäre, nebst hinterlassener Versicherung, daß die Spanier nächstens überkommen und die Insul besetzen würden, er aber solche, auf Zeit-Lebens als, Unter-König beherrschen sollte. Ob und wie weit diese Zeitung Grund habe, wird sich bald äussern müssen, wenigsten scheinet etwas daran zu seyn weil sich die Malcontenten zur Zeit an die Ermahn- und Drohungen des Frantzös. Generals noch nicht gekehrt haben.

ENGELAND.

Bristol, vom 9 Decemb. Mit Briefen von der Insul St. Christoph hat man unterm 7 Sept. folgende Relation, von dem den 18 August durch den Orcan daselbst verursachten Schaden: Zu Antegon ist das Schiff, die Stadt London, mit 500. Faß Zucker an einem Felsen zertrümmert, doch das Volck geborgen; 3. andre daselbst im Haven liegende Schiffe sind aufs Land geworfen, doch wieder flott geworden. Auf der Insul Montferrat, wo der Sturm am ärgsten gewütet, ist das Schiff, die Charmante Rebecca mit 370 Faß Zucker und der gantzen Equipage geblieben, wie auch ein ander Schiff von Leverpoole, Capt. Hughes mit 200 Faß weggetrieben, so daß man noch nichts von ihm vernommen. Alles Zucker Rohr, nebst dem noch vorhandenen Vorrath ist gäntzlich verdorben, und alle Häuser, bis auf etwa 30., und 4. oder 5. Mühlen, sind umgeworfen. Zu Nevis ist das mit 300. Faß beladene Schiff, der Grenadier, weg getrieben, und etwa 60. Meilen gegen Westen in dem Dänis. Eylande

St. Thomas, nachdem es seinen Mast und gröſten Theil der Ladung verlohren, nebſt noch 2 andern Mastlosen Schiffen eingelauffen. Das Schiff der Printz Friederich iſt nicht weit von St Christoph mit 250 Paſſ gesuncken, der Capit. und das Boots Volck aber durch das Schiff, der Regen Bogen von Briſtol, gerettet worden. Capit. Nevis iſt mit 300 Paſſ vergangen, das Volck aber durch die Chaloupen geborgen.

HOLLAND.

Haag, vom 15 Decembr. Man spricht hier vieles von einer neuen Einrichtung in der Julich-Bergischen Sache, die von dem Hofe zu Wien vorgeschlagen seyn und insolgenden bestehen soll: Es wollten nemlich der Kayser, der allerchriſtl. König, der König von Groß-Brittanien und die Gen. Staaten durch gemeinschafftl. Abrede feſt ſtellen, daß die Proviſional-Poſſeſſion vor den Printzen von Sultzbach auf 2 Jahre, von dem Sterbe-Tage des Chur-Fürſten von Pfaltz anzurechnen, reguliret würde, inzwiſchen die ſtreitigen Länder mit Pfältziſchen Truppen beſetzt bleiben, ſo lange aber keine Thätlichkeiten unternommen werden, und widrigen Falls die excertirende Puiſſancen ſolches nach Erheiſchung der Noth zu verwehren berechtiget ſeyn ſollten. Weil nun ſolcher Entwurff den aller erſten Maß Regulu, welche die vier vermittlende Mächte, wegen gedachter Angelegenheit genommen, ziemlich nahe kömmt, ſo glaubt man daß Engelland und Holland denſelben wohl genehmigen möchten, zumahl ſie Ungarn ſehen würden, daß die Sache gäntzlich ohne ihr Zuthun zu Stande, vielweniger, daß es darüber zu einem Kreige käme; Was aber Franckreich betrifft, ſo bekümmert ſich daſſelbe, dem Anſehn nach, wenig mehr darum, zu Feſtſetzung von etwas Gewiſſen in Betracht ſothaner Succeſſion einige Unterhandlung wieder anzufangē, ſo daß man je länger je mehr beſorget, es möchte ſeine mit dem Churfürſten von Pfaltz getroffene geheime Convention auf den erſten exiſtirenden Fall ins Werck zu ſtellen nicht ermangeln.

Es wird hiemit allen und jeden kundt gemacht, daß des ſeel. Hrn. Raht Kohls Bücher den 7 Jan. 1739. und den 14 ej. darauf auch die übrigen Meublen als Lein, Betten, Kleider, Zinnen, Meſſing, Kupffer, Eyſen und Höltzern-Geräht, gegen bahre Bezahlung in ſeinem in der Langen-Straſſe belegenen Behauſung an dem Meiſtbiethenden ſollen verkauffet

werden; woselbst auch der Catalogus von denen Büchern zu bekommen ist. Solte auch jemand da seyn, welcher Belieben hätte das Hauß obermeldten Hrn. Raht Kohls an sich zu erhandeln, kan derselbe sich nach Belieben bey denen Kohlischen Erben desfals melden.

Es lässet der Buchhändler, Wilhelm Mayer, zu Braunschweig, als Verleger über den Propheten Esaiam, welchen der Hr. Post. Leyghtn 6 Theilen in Quarto aus 54 Alp. bestehend, edirt, denen Hrn. Liberatis hiemit bekand machen, daß er aus gewissen Ursachen resolvirt, solches Buch, davon der Preis bisher 14 Rthlr. 18 gr. gewesen, anitzo, und bis zu Ende der Leipziger Oster-Messe 1739. um 8 Rthlr. 12 gr. zu verlassen. Wer nun solches nützliche und wohlausgearbeitete Buch um diesen sehr geringen Preis anschaffen will, wolle sich in obbemeldte Zeit bey Verleger dieser Zeitung melden, massen nach Verfliessung derselben es nicht mehr um den, sondern um seinen vorigen Preis wird gelassen werden: Diejenigen, so sich die ersten Theile angeschafft, können die übrigen Theile, nach angesetzten Preis und Proportion der Alp. auch überlassen werden. Die Nachricht, wie starck dieses Buch an Alphabeten, ist beym Verleger dieser Zeitung auch zu haben.

Wann Matthias Hogerschmidt gewillet, sein zu Sternberg, in der Pastiner-Strasse belegenes, zum Mültzen, brauen, Brandtwein brennen, und herbergiren, sehr wohl aptirtes Wohnhauß, cum pertinentiis zu verkauffen, so wird solches hiemit kund gemacht, und kan Käuffer sich beym Verkäuffer, wegen der Conditionen weiter erkundigen.

Es wird hiemit öffentlich kund gethan, daß Hinrich Zieglers Ehe-Frauen Hauß in der Schnickmanns-Strassen hieselbst den 9ten Januarii des mit GOtt eintretenden 1739te Jahres, und Henning Sturms auf der Borgwalls Ecke belegenes Hauß den 12ten Januarii 1739 auf der Schreiberey alhie, Nachmittags zu 2 Uhr, zum letztenmahl subhastiret, und den Meistbiehtenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit notificiret, daß der Bader J. B. Heinyius seine Badstub wird hitzen lassen am heiligen Abend, als den 24 Decembr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0828
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 103.

Freytag, den 26. December.

TURCKEY.

Belgrad, vom 29 November.

Es ist ein gewisser Knees oder Richter aus dem District Vailova gefänglich anhero gebracht worden, welcher beschuldiget wird, in dem verstrichenen Feld-Zuge dem Commendanten von Zwornick zum Spion gedient zu haben. Zu Sabacz sind einige Räuber am Leben gestraffet worden. Die Kranckheiten nehmen allhier ab. Bey der anhaltenden grossen Kälte ist die Donau und die Sau gäntzlich zugefrohren; dem ungeachtet wird an dem Fortifications-Bau unausgesetzt fortgefahren. Eine Parthey von unserer National-Militz, die unter dem Ober-Capitain Stanissa ausgeschickt worden, ist in den abgewichenen Tagen in der Gegend von Persa Palancka auf einige Türcken und Strassen-Räuber gestossen, und hat, weil die Nacht vorher ein grosser Schnee gefallen, wodurch die Türcken gehindert worden, sich so geschwind, wie sie wol gewollt, zurück zu ziehen, zwey von selbigen nebst einem berüchtigten Anführer der Räuber, Haram Bassa genannt, gefangen bekommen, welche insgesammt anhero gebracht worden. Unsere Parthey hat auch 3 Türcken und einen Räu-

ber auf dem Platz getödtet. Gedachter Haram Bassa soll auf den Montag seinen verdienten Lohn empfangen. Die zwey gefangene Türcken hingegen sind dem Capitain Stanissa zu eigen überlassen worden. Sonst sollen die Räuber gedrohet haben, das Dorff Grozka, das Jagd-Haus des verstorbenen Hertzogs von Würtemberg, und die hiesige Raitzen-Stadt in Brand zu stecken.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 6 Dec. Die 8000. Mann, welche, dem mit Franckreich geschlossenen Subsidien Tractat zufolge, allezeit marschfertig seyn müssen, dahin zu gehen, wo sie von gedachter Crone verlangt werden, sollen nach Pommern transportirt werden, woselbst man auch bereits die Quartiere für dieselben einrichtet; und da von einer andern Nordischen Crone gleichfalls 8000. Mann an Franckreich überlassen sind, so wird man ehestens vernehmen, worauf dieses alles ziele, und ob es Auxiliair-Trouppen für den Kayser seyn, oder ob sie zu einem andern Dessein employrt werden sollen.

Stockholm, vom 9 Decembr. Beyderseits Majest. der König und die Königin befinden sich bey allem hohen Wohlseyn. Der Reichs-Tag wird noch in Stille und Einigkeit fortgesetzet und alles sehr geheim gehalten. Ob nun zwar die Berahtschlagungen starck gefördert werden, so scheinet es doch fast nicht möglich, daß solcher vor Ablauff dieses Jahres sich endigen dürffte, zumahl man beschlossen hat, alle auf das Tapet gekommene Affairen vorher abzuthun. Der Bauern-Stand allein hat über 100 Klage-Puncte eingegeben, worüber man einen Schluß fassen will, und weil hernach alles in Druck kommen soll, so wird es ein grosses Convolut ausmachen. Unter andern ist beschlossen worden, daß nach einer gewissen zu bestimmenden Zeit kein Schwedischer Unterthan männ- und weiblichen Geschlechtes andre Kleidung als von den Manufacturen in Schweden und von allem, was hier im Reiche verfertiget wird, es sey was es sey, tragen solle. Der Landmarschall, Graf Tessin, hat nebst den Talmännern (Wortführern oder Versprechern der Stände) bey dem König und der Königin eine Fürstellung und Bitte gethan, daß selbst die Bischöffe von diesem Gesetze nicht ausgeschlossen seyn möchten, welches beyde Majestäten auch genehmiget haben. Man hoffet dadurch jährlich grosse Summen zu ersparen und das Geld im Lande zu behalten.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 4. Dec. Weil man die eigentlichen Absichten des letzt angekommenen Persianischen Gesandten noch nicht penetriren kann, so soll unser Ambassadeur, welcher zu dem Schach Nadir gehen soll, nicht eher seine völlige Instruction empfangen, bis sich gedachter Gesandte näher wird expectorirt haben. Indessen wird derselbige nicht nur von unsere Monarchin gäntzlich befreyet sondern auch von deroselben Pagen und Laquais bedienet. In künfftiger Campagne soll unsere Armee nicht wieder in 2. Corps vertheilt werden, sondern combinirt am Dniester die Operations fortsetzen, weil Assoph nicht nur mit 12000. Mann regulirter Militz und einigen 1000. Cosacken wohl besetzt ist, sondern auch die Donischen Cosacken längst dem Don-Fluß so vortheilhaft postirt stehen, daß man für dem Einfall der Crimischen Tartarn sich nicht fürchten darf.

POHLEN.

Warschau, vom 15 Dec. Von der Grentze vernimmt man, daß die Rußische Ukraine durch die Postirungen gäntzlich eingeschlossen sey, und niemanden mehr die Passage gestattet werde. Der Graf von Münnich halte sich noch zu Kyow auf, und werde die Zurückkunfft seines nach Petersburg gesandten Hrn. Sohns daselbst einwarten. Das Senatus-Consilium, welches sonst nach dem Reichs-Tage pflegt gehalten zu werden, wird dieses mahl wegen der obwaltenden grossen Uneinigkeit der Land-Bothen gar nachbleiben. Und es sollen einige Senatores bey ihrer Abreise sich haben verlauten lassen, daß sie, im Fall die Russen durch Pohlen nach Ungern giengen, nicht würden umhin können, eine Conföderation dagegen zu errichten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Dec. Der Hof suchet so viel Truppen als das Chur-Bayerische Haus nur immer ent-

rathen kan, zu übernehmen, weil das Chur-Sächsische Corpo, wie verlauten will, wegen gewisser Ursachen zurück nach Hause gehen wird. Als des Printzen von Sachsen-Hildburghausen Durchl. ohnlängst zu Comorra angekommen, hat man dieselben ohne vorher gehaltene Quarantaine nicht wollen weiter paßiren lassen. Bey Temeswar ist ein grosses Dorf bis auf einige Manns-Personen gäntzlich ausgestorben, und will man Nachricht haben, daß auch der Ragoczy an der Pest, welche im Türckischen Gebiete viel hefftiger, als im Kayserl. wütet, solle gestorben seyn, welches jedoch nähere Confirmation erfordert. Obgleich unsere Postirungen sehr wohl eingerichtet sind, daß sich bey entstehenden Allarm innerhalb 24 Stunden ein starckes Corpo zusammen ziehen kan, so ist man doch sehr wohl auf der Huth, damit der Feind diesen Winter über bey gefrohrnen Flüssen nicht hie oder da unvermuthet einbrechen und eine Ravage vornehmen möge. Sonst wird hieselbst starck von einer grossen Allianz zwischen England, Preussen und einigen andern Protestantischen Mächten, gesprochen.

Franckfurth, vom 16 December. Vor die anwerbende Kayserliche Recrouten sind am verflossenen Sambstag abermahlen einige Wagen mit neuer Montur aus dem Oesterreichischen allhier angelangt. In Bayern werden die Kayserl. Werbungen mit Genehmhaltung des Chur-Bayerischen Hofes starck fortgesetzet, und einem jeden 3 Spec. Thaler zum Hand-Geld gegeben. Zu München solle der Kayserl. Geheime Rath, Graf Colloredo, von Wien erwartet werden, um mit Ihr. Churfürstl. Durchl. von Bayern einen neuen Tractat, wegen Ueberlieferung mehreren Völckern, zu schliessen. Ueber Metz wird berichtet, daß in dortiger Gegend würcklich 50 Bataillons Frantzösische Völcker bereit lägen, um in das Jülich- und Bergische, so bald einzurücken, als

man erfahren haben würde, daß andere Völcker sich bewegten. Die Heyrath des Printzen von Sultzbach mit der ältesten Madame de France, wird so bald noch nicht vor sich gehen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 December. Was in Corsica durch des Königs Vermittelung wegen eines zwischen der Republique von Genua und denen Corsicanern zu errichtenden Vergleichs abgekündiget worden, begreift 1) eine allgemeine Amnestie, mit Wiederruffung des Banns auch so gar den Galeeren, für alle, so Aufstands halber in solche Straffen verfallen gewesen, so daß dessen nicht mehr gedacht, hingegen jeder, durch Annehmung gedachter Amnestie, in seine vorige Güter und Ehren eingesetzt werden soll: 2) Eine Entwaffnung überhaupt, bey Straffe des Todes, ohne einzige Gnade, für alle, so nachmahls im Gewehr gefunden werden: 3) Die Auflagen, Steuren und Zölle, so währender Revolte nicht bezahlet worden, werden aufgehaben, und niemand deßwegen zur Rede gestellt, und soll deren Einforderung erst vom letzten 1 October angehen: 4) Der General Commissarius der Insul mag die Schuldige nicht wie vorhin ex informata Conscientia auf die Galeeren schicken, wohl aber Arrestiren, um ihre Sache durch einen ordentlichen Proceß auszumachen: 5) Das hohe Gericht auf Corsica soll aus 3 fremden Richtern, so weder Corsicaner, bestehen, das Unter-Gericht aber bleibt bey Eingebohrnen, welche eine Sache, die nicht über 500 Livres beträgt, da sie vorhin nur auf 25 Livres bestanden, ohne Appellation aburtheilen mögen) 6) Für junge Leute werden hohe Schulen und Collegia angeleget, und die Corsicaner, wie andere Unterthanen die Republique, bis zur Bischöflichen Würde erhoben, und versprochen, bey Erledigung derer Bißthümer sie zu deren Besetzung dem Pabst vor zu schlagen: 7)

Genua soll 5 Jahre nach einander allemahl 4 Corsicanische Familien ernennen, um den Adel zu erlangen, und der damit verknüpften Ehren und Vorzügen zu geniessen, wodurch also 20 Adeliche Familien entstehen: 8) Der Todschlag wird künfftig ohne Gnade am Leben gestrafft, und die Republiq keinem einen Schutz oder Gnade gestatten. Der Kayser und der König sind für solche Bedingungen Bürgen, und der Aufsatz ist zu Fontainebleau durch den Hrn. Amelot, Nahmens des letztern, und durch den Fürsten von Lichtenstein abseiten des Ersten, unterzeichnet worden.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 18 December. Gestern und heute sind die Staaten von Braband wegen einer ausserordentliche Beysteuer an den Kayser versammlet gewesen. Man spricht von einer grossen Allianz zwischen 7. Römisch. Cathol. Mächten.

ENGELAND.

Londen, vom 12 Decembr. Weil in dem gestern zu S. James gehaltenen grossen Raht die Sitzung des Parlaments und bis auf den 29 Januar. prorogirt worden, so nimmt man solches für ein Zeichen auf, daß es um den Vergleich mit Spanien noch langweilig aussehen müsse. Weil auch von den unsrigen in Westindien ein Spanis. Register-Schiff von 600 Tonnen und eine Tartane von 6 Canonen genommen und als gute Prisen zu Jamaica aufgebracht, auch 5 Personen davon als Seeräuber zum Tode verurtheilet worden, so besorgt man, daß dieser Incident-Umstand neue Schwürigkeiten verursachen werde. Der Spanische Minister allhier ist eben deswegen mit dem Admiral Wager in einer langen Conferenz gewesen uud hat wider ein solches Verfahren höchstens protestiret, mit dem Zusatze, wie die Spanier gar nicht unter der Jurisdiction von der Englis. Admiralität stünden, worgegen aber der Hr. Wager fragend versetzt haben soll: Ob man wohl die Spanischen Proceduren gegen die Engl. Schiffe für nichts rechnete? Bey dem allen wundert man sich über nichts mehr, als daß unsre Actien nicht fallen, sondern noch darzu steigen. Von dem letzt gegebenen grossen Festin des

neuen Lords-Majors Perry ist noch zu gedencken, daß solches 30000 Pf. Sterl. gekostet; Man hat dabey 300000 Pf. Fleisch, etliche 1000 Stück groß und klein Wildpret und Federvieh nebst einer ungeheuren Menge von allerley Fischen verspeiset, von den Halbfischen ist das Stück für 5 bis 6 Guinen bezahlt worden, zu den Puddings hat man über 2000 Pf. Corinthen verbraucht, und es sind über 25 Oxhöfde der fürtrefflichsten Weine 150 mit starcken Bier, wie auch 822 Bouteillen mit Puntsch, ausgetruncken worden.

Haag, vom 19 Dec. In der Ungewißheit, darinn man wegen der Aenderungen schwebt, die in einigen benachbarten Provintzen vorgehen könnten, haben Ihro Hochmögenden Befehl ertheilet, die Fortificationen der vornehmsten Plätze auszubessern, und zu erweitern, und es ist bereits ein Project dazu gemacht Man versichert, daß dasjenige, wodurch Franckreich veranlasset worden, die Unterzeichnung des Definitiv-Tractats mit dem Kayser dermassen zu beschleunigen, nichts anders sey, als daß gedachte Crone sich die Hertzogthümer Lotthringen und Bar, dem Hertzoge von Lotthringen aber Toscane, und dem Kayser Parma und Placentz versichern wollen, um so vielmehr, da es nicht unmöglich gewesen, daß gewisse Umstände sich ereignen können, wodurch das bißher verabredete, in Ansehung dieser Staaten, vieles von seiner Gültigkeit verlohren haben würde, wenn es nicht durch Unterzeichnung dieses Tractats in völlige Richtigkeit gesetzet worden wäre.

Es wird hiedurch notificiret, daß das in der Wockerenter-Strasse belegene Stegmansche Brau- und Wohn Hauß, nebst dabey seyenden 4 Kellern, und eine Bude, mit Dorn und vollen Brau-Geräht verkauffet werden soll, und können sich die etwanigen Liebhabere zu erwehnten Hause bey Herrn Theodorus Schmideen in der Wasser-Strasse, und Herrn Hinrich Erdmann Dolich aufm Schilde beliebigst melden; Es hat dieses Brau- und Wohn-Hauß viel Gelaß, nemlich 6 Stuben und etliche Kammern und viel Boden-Raum, imgleichen auch Hoff- und Stall-Raum.

Es wird hiemit allen und jeden kundt gemacht, daß des seel. Hrn. Raht Kohls Bücher den 7 Jan. 1739. und den 14 ej. darauf auch die übrigen Meublen als Lein, Betten, Kleider, Zinnen, Messing, Kupffer, Eysen und Höltzern-Geräht, g[illegible]

gen bahre Bezahlung in seinem in der Langen-Strasse belegenen Behausung an dem Meistbiethenden sollen verkauffet werden; woselbst auch der Catalogus von denen Büchern zu bekommen ist. Solte auch jemand da seyn, welcher Belieben hätte das Hauß oberwehnten Hrn. Raht Kohls an sich zu erhandeln, kan derselbe sich nach Belieben bey denen Kohlischen Erben desfals melden.

Es lässet der Buchhändler, Wilhelm Mayer, zu Braunschweig, als Verleger über den Propheten Esaiam, welchen der Hr. Post. Leyghin 6 Theilen in Quarto aus 54 Alp. bestehend, edirt, denen Hrn. Literatis hiemit bekand machen, daß er aus gewissen Ursachen resolvirt, solches Buch, davon der Preis bisher 14 Rthlr. 18 gr. gewesen, anitzo, und bis zu Ende der Leipziger Ostern-Messe 1739. um 8 Rthlr. 12 gr. zu verlassen. Wer nun solches nützliche und wohlausgearbeitete Buch um diesen sehr geringen Preis anschaffen will, wolle sich in obbemeldte Zeit bey Verleger dieser Zeitung melden, massen nach Verfliessung derselben es nicht mehr um den, sondern um seinen vorigen Preis wird gelassen werden: Diejenigen, so sich die ersten Theile angeschafft, können die übrigen Theile, nach angesetzten Preis und Proportion der Alp. auch überlassen werden. Die Nachricht, wie starck dieses Buch an Alphabeten, ist beym Verleger dieser Zeitung auch zu haben.

Wann Matthias Hogerschmidt gewillet, sein zu Sternberg, in der Pastiner-Strasse belegenes, zum Mültzen, brauen, Brandtweinbrennen, und herbergiren, sehr wohl aptirtes Wohnhauß, cum pertinentiis zu verkauffen, so wird solches hiemit kund gemacht, und kan Käuffer sich beym Verkäuffer, wegen der Conditionen weiter erkundigen.

Es wird hiemit öffentlich kund gethan, daß Hinrich Zieglers Ehe-Frauen Hauß in der Schnickmanns-Strassen hieselbst den 9ten Januarii des mit GOtt eintretenden 1739te Jahres, und Henning Sturms an der Borgwalls Ecke belegenes Hauß den 12ten Januarii 1739 auf der Schreiberey alhie, Nachmittags zu 2 Uhr, zum letztenmahl subhastiret, und den Meistbiehtenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Bey der neue Graupen-Mühle an der Grube belegen, sind frische, lebendige, Hollsteinische Carpen zu bekommen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1738. Num. 104.

Montag, den 29. December.

ASIEN.

Smirna, vom 4 Nov. Weil der Rebell Sary Bey Oglou mit Rauben und Plündern noch immer continuiret, ob er gleich einige wichtige Schlappen bekommen, und man geglaubt, daß er sich auf 30 Meilen ins Gebirge zurück gezogen habe, so wird mit der Werbung starck fortgefahren, die Trouppen der Bassen, welche auch viel von ihm erlitten, zu verstärcken, und diesen Rebellen, dessen Leute weder Quartier geben noch nehmen gäntzlich auszurotten.

TURCKEY.

Belgrad, vom 3 Dec. Heute, als am Fest des H. Franciſci Xaverii, hat der Kayserl. Herr General Feld-Marschall, Graf von Wallis, in Begleitung der gantzen Generalität, dem feyerlichen Gottesdienste in der hiesigen Jesuiter-Kirche mit beygewohnet, und nach dessen Endigung, nebst gedachter Generalität, des Mittags bey denen Jesuiten gespeiset. Der jüngstgemeldte Anführer derer Räuber, Harum Bassa, welchen unsere Heyducken neulich gefangen anhero brachten, wurde vorgestern mit dem Strange am Galgen hingerichtet. Er

sollte zwar, krafft des über ihn gefälleten Urtheils, gerädert werden; weil aber der hiesige Freymann, oder Scharfrichter, jetzo kranck liegt, so muste ihn ein Zigeuner aufhencken. Die Kranckheiten nehmen Gottlob! ziemlich wieder ab, und stirbt an manchem Tage gar niemand. In dem District von Sabacz hat sich eine Anzahl Türcken sehen lassen; allein sie sind durch unsere Heyducken zum Weichen genöthiget worden. Unsere Fischer haben in der Gegend von Visnitza einen Stör von ungewöhnlicher Grösse gefangen.

UNGARN.

Extract-Schreiben eines sichern Officiers von einem Hussaren-Regiment aus Segedin, vom 1 Dec.

Mit diesem habe avißren wollen, daß wir glücklich aus dem Felde, aber aus einer Gefahr in die andere gekommen, immassen wir in einem inficirten Lande die Quarantaine aßignirt bekommen haben, nemlich im Czongradienser Comitat bey Segedin, allwo das gantze Regiment sich nur in 4 Dörffern, welche noch rein sind, behelffen muß, die übrige Gegend ist dergestalt inficirt, daß nur in einem Dorfe 70 bis 80 Menschen dahin sterben; nichts destoweniger leben wir der getrösten Hoffnung, daß bey zunehmender Kälte der grundgütige GOtt diese Zorn-Ruthe auch bald abwenden werde. Zum Frieden ist noch keine Hoffnung, indem wir uns zur künfftigen Campagne fertig halten müssen, wozu wir bereits Geld und andere Erfordernisse empfangen haben. Der vorigen Campagne werden wir nicht so leicht vergessen, indem die meisten von uns, aus dem miserablen Leben, nichts davon gebracht, sondern alles verlohren haben.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 16 Dec. Dieser Tagen sind mit Tode abgangen der Assessor im Königl. Hof-Gericht, Hr. Johann Kraemundt, und des Herrn Kammerherrn Abraham Cederhielm Gemahlin, welche eine gebohrne Tillas war. Sonst ist hier nichts veränderliches. Man sagt, daß der Reichs-Tag dieses Jahr nicht zu Ende kommen werde, weil alle vorgekommene Sachen noch sobald nicht können abgethan werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 20 Decembr. Bey dem Land-Etat sind ausser vorigen noch folgende Avancements

bekannt worden, als bey dem Regiment de Marine ist der Major d'Andichon mit Obrist-Lieutenants, und Lieutenant Blücker mit Capitains-Caracter begnadiget, und hat die bey selbigem Regiment vacante Compagnie erhalten, so ist auch der Herr Assessor Forbenstads, Chef der Brand-Ordnung in Helsingoer, mit Capitains-Caracter beehret worden. Unser nach China bestimmtes Schiff ist bereits vor einigen Tagen aus dem Baum geleget, und werden die Herren Directeurs erster Tages die Musterung darauf halten, da es denn die Reise nach dem bestimmten Orte antreten wird.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 17 Dec. Dem ausser Gerüchte nach will des verstrichenen Feld-Zugs halber der Administration in dem Temeswarer-Bannat eines und das andere zur Last geleget werden. Wegen der Contagion in Ungarn will verlauten, als ob gedachtes Königreich rings umher gesperret, und alle Communication mit demselben, abgeschnitten werden solle, um hierdurch zu verhüten, daß dieses Ubel die Oesterreichischen Lande nicht treffen möge. Die von Belarad unterm 3. dieses eingelaufene Briefe geben, daß an solchem Tage, als am Fest St. Francisci Xaverii, der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Wallis, in Begleitung der gantzen Generalität, dem Gottes-Dienst in der Kirche der P. P. Jesuiten beygewohnet, und nach solchem nebst der Generalität bey gedachten Geistl. zu Mittage gespeiset. Die Kranckheiten hätten sich nunmehr dergestalt vermindert, daß bisweilen an einem und dem andern Tage niemand stürbe. Sonst habe sich eine Anzahl Türcken in dem Bezirck von Sabacz blicken lassen, welche aber von den Heyducken bald wieder verjaget worden.

Hanau, vom 19 December. Gestern Morgens

haben allhier Ihro Hochfürstl. Durchl. die Printzessin Henrietta Casimira von Oranien Nassau Dietz, nach ausgestandener kurtzen Kranckheit an den Blattern, im 43 Jahr dero Alters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 Dec. Am 15. Abends ward der Ritter von Mauriac wegen der an der Madame le Brun begangenen Mordthat vor dem Raht-Hause auf einem Echavot bey Fackeln decolliret, da eben das grösseste Loß in der Lotterey von Commercy für ihn heraus gekommen. Die Stadt Blois hat eine Collecte gethan zu Einkauffung von Korn, worzu der Bischoff 10000. der Präsident 12000. der Dohm 6000, einige Religieuse Orden 15000. die Advocaten 1000. die Procureurs eben so viel und 60. von den reichsten Bürgern, jeder 1000. Livres contribuiret haben, daß also diese Collecte zusammen 100000. Livres beträgt. Man will versichern, daß Se. Majest. in diesem Jahre nicht wieder nach Muette gehen werden. Der Graf von Döring stehet in procinctu nach München zu retourniren, von dannen er mit einem Caracter zurück kommen wird, um eine der Mesdames von Franckreich für den Chur-Printzen von Bayern seine Werbung anzubringen. Die siebende Madame ist zu Fonteyrault sehr unpaß gewesen, befindet sich nun aber wieder besser. Der Herr von Cornard, Medicus zu Saumur, ist zum Leib-Medico der Mesdames in gedachter Abtey ernennet worden. Man siehet nunmehro die Vergleichs-Puncte, welche auf Corsica sind publiciret worden, und enthalten dieselben eine General-Amnestie, eine allgemeine Entwaffnung bey Todes-Strafe und eine Erlassung aller zur Zeit der Revolte nicht abgetragenen Schatzungen ꝛc. doch werden die Sachen daselbst ernsthlicher, als sie erst geschienen, so, daß es sich ansehen lässet, der Hof werde die äusserste Force brauchen müssen, die Malcontens

ten zur Raison zu bringen, weil man zwar einige die Articul mit Freuden angenommen, die meisten aber dieselben halsstarrig verwerfen. Deswegen hat der Hof Ordre gegeben, daß ausser den 4 marschfertigen Regimentern noch 6. Bataillons nach Corsica transportirt und die fürnehmsten Haven und Städte der Insul so wol an dieser als jener Seite des Gebirgs besetzet werden sollen, damit kein fremder Succurs könne zugeführet werden.

NEAPEL.

Neapolis, vom 2 December. Man hat nachgerechnet, daß der Königl. Printz von Pohlen, ungeachtet er die gantze Zeit seines Auffenthalts allhier auf Kosten unsers Hofes defrayirt worden, doch in hiesiger Stadt allein über 15000. Ducaten verwendet habe, die Geschencke und Almosen darunter nicht mit begriffen. Auf Ordre des Königes sind bey allen Regimentern so wohl Infanterie als Cavallerie alle Soldaten von kleiner Statur, oder Gebrechliche, ingleichen Säuffer, und sonst böse Buben abgedanckt worden. Am Donnerstage nahm der Hertzog von Tremoli, als neuer Regent der Vicaria, von diesem hohen Amte mit gewöhnlicher Formalität Besitz. Selbigen Tages erhub sich die Königin obermahls in der Kirche und den Convent der hiesigen Jesuiten, bey welcher Gelegenheit sie der Pater Provincial mit einer Reliquie von dem heil. Francisco Xaverio und einer andern von dem heil. Stanislao Costa beschenckte. Freytags legte Ihr. Majest. dergleichen Besuch in dem Closter der Dominicaner-Nonnen ab, wobey ihr die Abbatißin 3. kostbare Blumen-Bouquets und eine rare Reliquie verehrte; Ihr. Majest. liessen alle Nonnen zum Hand-Kusse, wie auch die P. P. Dominicaner, welche als Aufseher gedachten Closters dahin gekommen waren. Dieser Tagen that die Frau eines Schiffen-Capitains, welcher wegen begangenen Unter-

schleiffs auf die Galeren verdammt war, nebst ihren 5. mannbaren Töchtern der Königin einen Fußfall, und diese war so gnädig, ihm Erlassung solcher Strafe angedeyhen zu lassen, jedoch soll er 3. Monathe auf einer der hiesigen Festungen arbeiten.

Livorno, vom 5 December. Mit unterschidenen diese Tage her aus der Mittelländis. See angelangten Schiffen hat man vernommen, das zu Porto-Mahone viele Transport-Schiffe unter Convoy von 2. Kriegs-Schiffen mit 3. Regimentern Engländischer Soldaten eingetroffen wären.

Meyland, vom 10. December. Die Zeitung, daß die Königin von Sardinien mit einem jungen Printzen in Kindbette gekommen, ist nunmehro bestätiget worden. Wieder die neulich gemeldeten Inwohner von Orta, die sich wieder ihren Magistrat und Bischoff empöret hatten, wird ein Inquisitions-Proceß formiret. Die 12. bißher allhier gelegene Teutsch-Compagnien haben ihren Rückmarsch nach Parma und Placentia angetreten.

HOLLAND.

Haag, vom 22 Decembr. Die Nohtwendigkeit, vor die Sicherheit, des Landes zu sorgen und die Kriegs-Macht zu Wasser und zu Lande zu vermehren, ist schon seit 6 Monahten her ein beständiges Augenmerck der Gen. Staaten gewesen. Man ist bey gegenwärtigen Umständen von Europa überhaupt sehr aufmercksam, da zumahl Franckreich Theils durch getroffene Bündnisse, Theils durch formirte Einrichtungen in Dingen, die es eigentlich nichts angehen, fast durchgängig den Meister spielet, daher schon unterschiedene Entwürffe eines Versuchs um die Gestalt des Staats-Gesichtes zu ändern, auf das Tapet gekommen. Der Hr. Trevor hält deswegen mit dem Herren unsrer Regierung öfftere Conferentzien, und das Groß-Britt. Ministerium hat schon mehr als einmahl zu erkennen gegeben, wie rahtsahm es wäre, daß die See-Mächte sich wieder mit dem Kayser vereinigten, um die auf Franckreichs Seite sich allzustarck neigende Balance zur vorigen Gleichheit herzustellen. Der Wienerische Tractat, dessen Unterzeichnung nicht eher als nach einem Aufschub von fast 3

Jahren geschehen, lässt vermuthen, das Franckreich inzwischen zu seinem Zwecke wegen Luxemburg oder sonst andrer Puncte gelanget seyn möchte, welche in dem Tractat, da dessen erster Inhalt an Eng- und Holland communiciret worden, nicht benihmt gestanden. Daß Franckreich Interesse dabey gehabt, die völlige Execution mehrerwehnten Tractats so lange hinzuhalten, äusert sich gantz deutlich daraus, da es solchen weder Ratificiret, noch die Höfe von Madrit und Turin im Ernste zum Beytritt eher angetrieben hat, als bis es zu besorgen angefangen, der Kayserliche Hoff möchte sich wieder zu den See-Mächten wenden. Gleichwohl versichern einige Nachrichten, daß nicht die Stadt und Vestung Luxemburg selbst, sondern nur ein Stück Landes von dem Hertzogthum dieses Nahmens an Franckreich abgetreten werden sollte, um den bißherigen Gräntz Streitigkeiten abzuhelffen, als deswegen man eben den Congreß zu Ryssel angestellet hätte. Die Stände der Oesterreichischen Niederlande, insonderheit die von Brabant, haben sich erbothen, Caution für die Geld-Summen, welche der Kayserl. Hoff hier zu Lande aufnehmen würde, zu stellen, damit kein Stück von selbigen Landen an eine fremde Puissance verpfändet oder veräusert werden möchte: Man zweifelt auch nicht, daß die Gen. Staaten aus Betracht abangeführter Raison, um nemlich mit dem Kayser ein gutes Vernehmen wieder aufzurichten, ihren Unterthanen ihr Geld dabey anzulegen, gern gestatten werden.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Leinen und Betten, Hauß-Geräth und etwas Gewürtz-Krahmer Waare in des Secret. Niemanns Hause an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 7 Jan. 1739 Nachmittags und 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden soll.

Es wird hiedurch notificiret, daß das in der Wockerenter Strasse belegene Stegmansche Brau- und Wohn-Hauß, nebst dabey seyenden 4 Kellern, und eine Bude, mit Dorn und vollen Brau-Geräht verkauffet werden soll, und können sich die etwanigen Liebhabere zu erwehnten Hause bey Herrn Theodorus Schmidten in der Wasser-Strasse, und Herrn Hinrich Erdmann Dolich aufm Schilde beliebigst melden; Es hat dieses Brau- und Wohn-Hauß viel Gelaß, nemlich 6

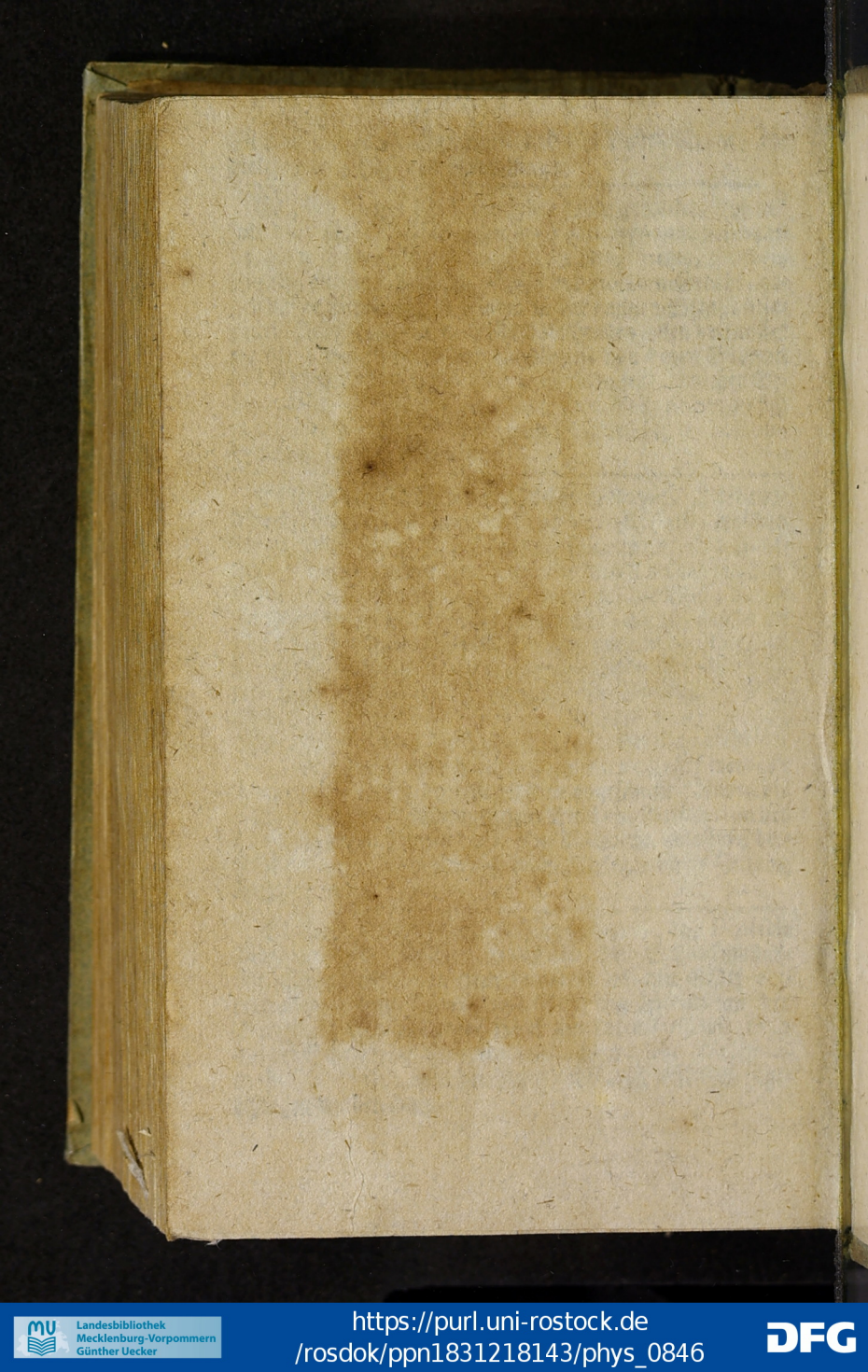
Stuben und etliche Kammern und viel Boden-Raum, im gleichen auch Hoff und Stall-Raum.

Es wird hiemit allen und jeden kundt gemacht, daß des seel. Hrn. Raht Kohls Bücher den 7 Jan. 1739. und den 14 ej. darauf auch die übrigen Meublen als Lein, Betten, Kleider, Zinnen, Messing, Kupffer, Eysen und Höltzern-Geräht, gegen bahre Bezahlung in seinem in der Langen-Strasse belegenen Behausung an dem Meistbiethenden sollen verkauffet werden; woselbst auch der Catalogus von denen Büchern zu bekommen ist. Solte auch jemand da seyn, welcher Belieben hätte das Hauß oberwehnten Hrn. Raht Kohls an sich zu erhandeln, kan derselbe sich nach Belieben bey denen Kohlischen Erben desfals melden.

Es lässet der Buchhändler, Wilhelm Mayer, zu Braunschweig, als Verleger über den Propheten Esaiam, welchen der Hr. Post. Leyghin 6 Theilen in Quarto aus 54 Alp. bestehend, edirt, denen Hrn. Literatis hiemit bekand machen, daß er aus gewissen Ursachen resolvirt, solches Buch, davon der Preis bisher 14 Rthlr. 18 gr. gewesen, anitzo, und bis zu Ende der Leipziger Oster-Messe 1739. um 8 Rthlr. 12 gr. zu verlassen. Wer nun solches nützliche und wohlausgearbeitete Buch um diesen sehr geringen Preis anschaffen will, wolle sich in obbemeldte Zeit bey Verleger dieser Zeitung melden, massen nach Verfliessung derselben es nicht mehr um den, sondern um seinen vorigen Preis wird gelassen werden: Diejenigen, so sich die ersten Theile angeschafft, können die übrigen Theile, nach angesetzten Preis und Proportion der Alp. auch überlassen werden. Die Nachricht, wie starck dieses Buch an Alphabeten, ist beym Verleger dieser Zeitung auch zu haben.

Es wird hiemit öffentlich kund gethan, daß Hinrich Zieglers Ehe Frauen Hauß in der Schnickmanns-Strassen hieselbst den 9ten Januarii des mit GOtt eintretenden 1739te Jahres, und Henning Sturms an der Borgwalls Ecke belegenes Hauß den 12ten Januarii 1739 auf der Schreiberey alhie, Nachmittags zu 2 Uhr zum letztenmahl subhastiret, und den Meistbiehtenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0844
DFG


Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831218143/phys_0846
DFG

LAND.

Mann vernimmt abermahls
ie Auswechselung der Rati-
panische Hof fodert von un-
alte Schuld von 50000 Pf.
siento-Rechts und darzu noch
dargegen diese noch 120000
st-Indien gelieferten schwar-
, auch eher nichts auszahlen
hr durch die Spanischen De-
aut der Präliminarien vergü-
elcher als Gevollmächtigter
ompagnie in Virginien und
en Tobacks-Pflantzern einen
ar hier wieder angelangt, sei-
ebens seyn, weil Parlaments-
die unmittelbare Ausfuhre
en Sachen nach fremden Lan-
fertig stehende Frantzös. Co-
ournalisten noch allerley Hie-
unter andern, daß sie nun an
abten Stücks von Beschwer-
ogödie von Beschwerligkeit
en möchten. Hingegen sol-
de Engl. Springer Befehl
aus Franckreich zu retiriren.

ND.

n Ansehung der Differentzen
will verlauten daß Se. Ca-
welche die Spanischen Küsten-
die Englische Schiffe zu vi-
schmeichelt sich aber, daß Se.
g, welche Herr Keene sowohl
Puncten, so die Ratification
hlossenen Präliminair-Ver-
hun soll, nachgeben werde.
betrifft, so wolle der König
freye Schiffarth und Hand-
in America für ein jährlich
ettel dazu überschicken, so-